This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

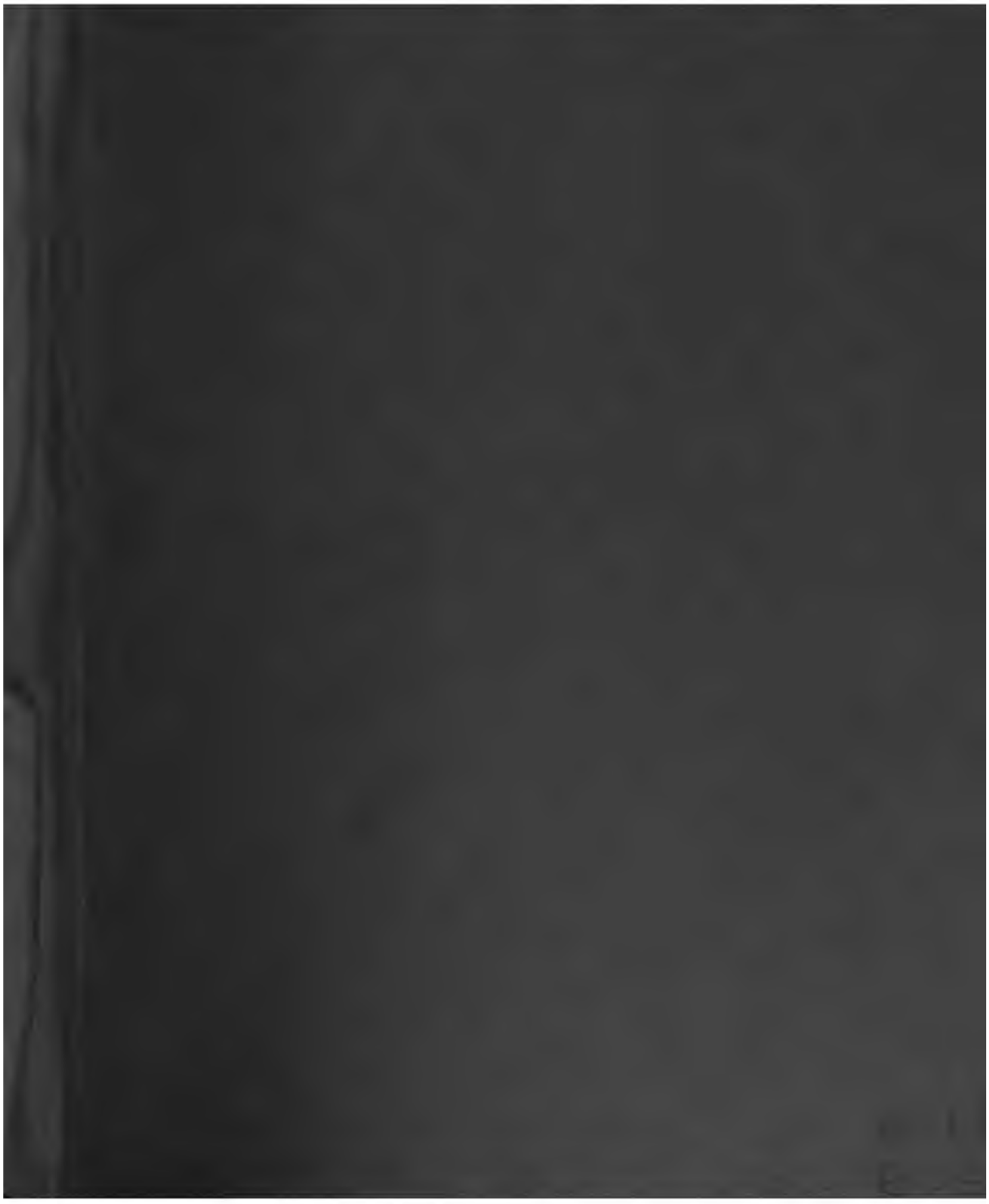
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06183903 5



NOVUS

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Zweiter Haupttheil

oder

Urkundensammlung zur Geschichte

der

auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und der Beziehungen ihrer Regenten zum Auslande.

Von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

V. 26

III. Band

Berlin.
F. H. Morin.
1846.

Privatbibliothek

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
547699 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1931 L

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der

Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten.

Herausgegeben

von

Dr. **Adolph Friedrich Riedel.**

[V.25]

Des zweiten Haupttheiles
oder der Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen Verhältnisse
dritter Band.

Berlin.
F. H. Morin.
1846.

Urkunden-Sammlung

zur

Geschichte der auswärtigen Verhältnisse

der

Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten,

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, Braunschweig, Dänemark, Hamburg, Halberstadt, Holstein, die Lausitzen, Lübeck, Lüneburg, Mähren, Magdeburg, Mecklenburg, Meißen, Oesterreich, Polen, Pommern, Posen, Preußen, Sachsen, Schlesien, Tyrol, Ungarn und andere Länder.

Herausgegeben

von

Dr. Adolph Friedrich Riedel,

Königlich Preußischem Geheimen Archivrathe, Vorstande des Geheimen Ministerial-Archives, außerordentlichem Professor in der philosophischen Facultät an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Ritter des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse, Mitdirektor der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft, General-Secretair des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg, der Königlich Dänischen Gesellschaft für Nordische Geschichte und Alterthumskunde zu Copenhagen, der Deutschen Gesellschaft zu Leipzig, sowie des Oberpfälzischen, Schlesischen, Pommerschen, Oberlausitzischen, Mecklenburgischen, Thüringisch-Sächsischen und Altmärkischen historischen Vereines Mitgliede.

L V 282

Dritter Band.

Berlin.

F. H. Morin.

1846.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
547699 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1931 L

Vorrede.

Bei der Fortsetzung der auf die auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten Bezug habenden Urkunden in diesem dritten, so wie im jüngst vorhergegangenen zweiten Bande, sind im Wesentlichen dieselben Grundsätze befolgt, welche die Vorrede zum ersten Bande zweiten Haupttheiles dargelegt hat. Nur einige Veränderungen in Beziehung auf die Begrenzung des Materiales mußten eintreten, um die Sammlung vor einer übermäßigen und ihre eigentliche Bestimmung überschreitenden Ausdehnung zu bewahren. Die darnach eingetretene engere Begrenzung besteht zunächst darin, daß die Urkunden weggelassen sind, welche die Markgrafen des Bayerschen, Luxemburgischen und Zollernschen Hauses lediglich in Beziehung auf ihre nicht-Brandenburgischen und mit der Mark Brandenburg auch in keinem althergebrachten Zusammenhange stehende Besitzungen ausstellten: denn deren sind zu viele und die vorwaltende Bedeutung derselben gehört zu entschieden der Bayerischen, Tirolschen, Böhmischen, Mährischen, Ungarischen oder Fränkischen Geschichte an, als daß eine Sammlung der Brandenburgischen Geschichtsquellen selbige sich zueignen dürfte. Ebenso sind ferner weggelassen solche Documente, welche lediglich Beziehungen der Markgrafen zum Römischen Reiche zum Gegenstande haben, ohne daß diese eine besondere Bedeutung für die Märkischen Verhältnisse behaupten, da die Documente, welche die Kurfürsten als solche vermöge ihrer Theilnahme an der allgemeinen Reichsverwaltung ausstellten, seit dem 14. Jahrhundert ebenfalls sehr zahlreich und meistentheils zugleich sehr großen Umfanges sind. Endlich ist auch auf Documente, worin Markgrafen nur als Zeugen genannt werden, seit dem Beginn der Bayerischen Herrschaftsperiode keine Rücksicht mehr genommen.

Ungeachtet dieser engern Begrenzung des Bereiches, worauf die Mittheilungen dieses und des vorigen Bandes sich erstrecken, wächst der Umfang der Sammlung doch überaus viel stärker an, je mehr die Sammluug in die neuere Zeit kommt. Besonders aus der Zeit der Zollernschen Herrschaft besitzen die Archive einen Reichthum von geschichtlich wichtigen Materialien, von denen erst wenig gedruckt ist. Aus dem Zeitraume von 1411 bis 1430, aus welchem schon dieser Band eine bedeutende Menge von Documenten enthält, wird der nächstfolgende Band noch eine große Zahl von Urkunden und Briefen nachliefern. Dabei gehören zu dem bisher unbekannt gebliebenen Theile derselben einige der wichtigsten historischen Quellenschriften für die Geschichte der Erwerbung der Mark Brandenburg durch das erlauchte Zollernsche Haus. Letztere aber sind um so schätzbarer, als der Hergang dieses für die Mark Brandenburg, für die Entstehung des Preußischen Staates und die politische Gestaltung Deutschlands so wichtigen Ereignisses noch keineswegs befriedigend aufgeklärt ist. Der Herausgeber überläßt sich daher auch der Hoffnung, daß die Ausdehnung, welche dies Werk durch den Reichthum der mitzutheilenden, zur Sache gehörigen Quellen erhält, dem Interesse, welches Sachverständige daran nehmen, keinen Abbruch thun werde. Gegen eine Abkürzung des Inhalts durch Auslassungen, wie selbige in dem ersten Haupttheile stattfindet, erheben sich viele beachtenswerthe Stimmen. Es ist daher auf die doch nur unbedeutende Raumersparung, welche damit zu erreichen gewesen wäre, in diesem Haupttheile

bis jetzt in der Regel verzichtet, da der Inhalt dieser Urkunden gemeinhin wichtiger ist, als der Inhalt der nur die Localgeschichte betreffenden Sammlungen des ersten Haupttheiles. Bei den noch weitschweifiger gefaßten Urkunden der spätern Zeit wird indessen dies Mittel zur Beschränkung des Umfanges der Sammlung nicht unangewandt bleiben dürfen.

Schließlich erlaube ich mir noch die Bitte an die geehrten Geschichtsforscher, welche dies Werk der Beachtung würdigen, sich nun auch der kritischen Beurtheilung desselben wohlwollend anzunehmen. Es sind jetzt 8 Bände (5 vom ersten und 3 vom zweiten Haupttheile) erschienen; doch ist mir noch keine Beurtheilung des Werkes in einer Zeitschrift zu Gesichte gekommen. Mit dieser Bitte bewerbe ich mich nicht um Lob: denn mir selbst sind der Unvollkommenheiten und Gebrechen des Werkes genug bekannt. Auch lege ich auf das Lob öffentlicher Beurtheilungen überhaupt keinen großen Werth, weil dasselbe für den Verfasser in der Regel völlig unfruchtbar bleibt und im glücklichsten Falle nur dem Verlagsinteresse zustatten kommt. Aber ich wünsche die Fehler und Schwächen des Werkes, die Andere schärfer durchsehen, als der Urheber dies vermag, und die mir daher zum Theil verborgen geblieben sein werden, kennen zu lernen, um dieselben für die Fortsetzung des Werkes zu vermeiden, damit die mir in dieser Art werdende Zurechtweisung noch dem Werke selbst nutzbar sein könne. Darum wird mir auch jeder Tadel willkommen sein. Der Tadel Sachverständiger ist selbst in verletzender Uebertreibung selten gewinnlos für den, der ihn erfährt.

Berlin am 14. März 1846.

Riedel.

Urkunden

aus der

Regierungszeit der Markgrafen des Luxemburgschen Hauses.

MCXXXVIII. Gleichzeitiger Bericht wegen des Ueberganges der Mark Brandenburg von Bayern an Böhmen, nebst einer Beschreibung der damaligen Zubehörungen der Mark v. J. 1373.

De tranſitu Marchie Brandenburgenſis ad Regem. Poſtquam Imperator pro conſeruatione jurium filiorum et heredum ſuorum, quibus per Ottonem, protunc marchionem Brandemburgenſem, nunc ducem Bauarie, et quondam Ludovicum Romanum, dum viveret fratrem eius, Ex mera libera et ſpontanea voluntate, coram principibus Electoribus Imperii et eorundem accedente conſilio atque diffinitiua ſentencia, videlicet quod talia licite fieri poterant, in heredes et dominos principatus et marchie Brandemburgenſis jn defectum maſculine prolis dictorum fratrum Ludovici et Ottonis, protunc marchionum Brandenburgenſium, aſſumpti fuerunt, Et que nuper dictus Otto et alii duces Bauarie de facto, omni reiecta iuſticia, quam Imperator nomine filiorum et heredum ſuorum tam coram electoribus principibus Imperii uel maiori parte eorum, quam eciam coram papa recipiendam deſuper exhibuit, interrumpere nitebantur, aliquamdiu cum exercitus potencia aduerſus dictos Bauaros et marchiam Brandemburgenſem neceſſario laboraſſet, ac ſtetiſſet per plures menſes in campis, Quedamque caſtra et fortalicia marchie predicte iam fuerat potenter adeptus; dictus Otto, olym marchio Brandemburgenſis, cum Friderico, patruo ſuo, duce Bauarie, qui Imperatori protunc ſicut poterant reſiſtebant, conſiderantes ſe non poſſe longius aduerſus Imperialem potentiam ymo contra iuſtitiam opponere et eis graue fore contra ſtimulum calcitrare, Imperatore cum exercitu ſuo in campis in obſidione ciuitatis et caſtri furſtenwalde exiſtente, ſiti in marchia ſupradicta, ambo duces predicti Ceſaris acceſſerunt preſentiam, Et ſe ſue gracie ſubmiſerunt. Imperator itaque, exhibitionem dictorum ducum animaduertens amicabilibus interuenientibus tractatibus elegit pecuniarum ſolutione et manſuetudinis officio huiuſmodi negotia terminare.

Hinc eſt, quod ibidem in campis interuenientibus tractatibus talibus Otto, protunc marchio Brandemburgenſis predictus, et fridericus, Bauarie dux, ſuis nec non omnium et ſingulorum fratrum et heredum ſuorum Bauarie ducum nominibus, marchiam

Brandenburgenſem predictam cum omnibus pertinenciis ſuis, nichil excepto, filiis Imperatoris et eorum heredibus et in caſum, quo ſine heredibus decederent, Marchioni Morauie et ſuis heredibus libere reſignarunt ac eis ceſſerunt realiter de talibus cum effectu. Pretextu reſignacionis et ceſſionis predicte Imperator ducibus Bauarie ſupradictis in ſumma quinquies centum milia florenorum in certis terminis perſoluere et dare promiſit: Et de huiusmodi pecunie quantitate iam actu ipſis perſoluit et dedit quaſi ducenta milia florenorum, quam ſummam quedam ciuitates Imperii in Suevia In emendam eius, quod aliis in gwerris Imperialibus aduerſus Bauaros operam et efficaciam debitas vt tenebantur non dederant, realiter perſoluerunt. Ad ſolutionem vero reſidue partis pecuniarum predictarum ciuitates Regni Boemie, animaduertentes Imperatorem pro utilitate Regni predicti tantum et tam nobilem ſuis acquiſiuiſſe laboribus et ſumptibus principatum, ſe ipſos voluntarie ſubmittentes, quoddam vngeltum, quod in partibus Italie Gabella dicitur, licet antea in Regno Boemie iniquum fuerat, ſuper ſe et res ſuas, que ad vſum hominum emuntur et venduntur, uſque ſolucionem pecuniarum partis reſidue ſtatuerunt.

Dedit eciam Imperator pretextu reſignacionis ſeu ceſſionis predicte Ottoni, duci Bauarie, quondam Marchioni Brandemburgenſi, ſubſcriptas ciuitates et caſtra videlicet Sulczpach ciuitatem et caſtrum, Roſenberg caſtrum, hirſſaw Ciuitatem et caſtrum, herſprug ciuitatem et caſtrum, Lauffen ciuitatem et caſtrum, caſtrum flos, caſtrum Lichtenſtein, caſtrum Neidſtein, medietatem caſtri Breitenſtein, caſtrum Büchberg, caſtrum lichtenecke et in pignore duo caſtra videlicet caſtrum Tumſtauff et caſtrum Adelburg, hac condicione appoſita, ut ſi dictum Ottonem, ducem Bauarie, legittimos heredes maſculos de ſuo corpore deſcendentes contingat habere, predictas ciuitates et caſtra pro ſe et eis hereditarie retineat, ſin autem et eo abſque talibus heredibus defuncto terras ciuitates et caſtra huiusmodi pro centum milibus florenorum ſoluendi a ducibus Bauarie Rex Boemie, qui pro tempore fuerit, redimendi liberam haberet potestatem. Quotquot eciam extunc dictus dux otto Bauarie poſt ſe legitimas filias reliquiſſet, cuilibet earum Rex Boemie nomine dotis XL^{m}: florenorum prouidere debebit.

Forma et modus, quibus Principes, comites, nobiles vaſalli et eciam ciuitates Marchie Brandemburgenſis Imperatoris heredibus marchionibus Brandenburgenſibus fidelitatum homagia preſtiterunt, continentur hac littera, que ſequitur, et que ſecundum morem patrie tranſlata eſt de vulgari theutonico in Latinum et hoc modo omnes et ſinguli vaſalli jurauerunt ad dictam Marchiam pertinentes.

Nos Magiſtri ciuium, conſules jurati, nec non vniuerſa communitas ciuitatis in Brandenburg (ſtruſperg etc.) pro nobis et ſingulis heredibus et ſucceſſoribus noſtris ciuibus in ſtruſperg in perpetuum notum facimus tenore preſencium vniuerſis, Quod quia Illuſtres principes et domini Otto, comes pallatinus Reni, Bauarie dux, olym dominus noſter et protunc marchio Brandemburgenſis, et dominus Fridericus, pro ſe nec non dominis Stephano ſeniore, Stephano et Johanne et eorum heredibus ducibus Bauarie, nos ab omni fidelitatis homagio, juramentis et promiſſis, quibus ipſis actenus tenebamur, liberos et ſolutos dimiſerunt realiter et in totum,

Nosque ad Sereniſſmum principem et dominum, dominum Wenceſlaum, Boemie Regem, marchionem Brandemburgenſem et ducem Slefie, dominum noſtrum gracioſum, fratres ſuos et omnium eorum heredes, et in caſum, quo eos abſque heredibus contingat decedere, ad Illuſtrem principem dominum Johannem Marchionem Morauie et eius heredes tamquam ad Marchiones Brandemburgenſes veros et legitimos Principes et dominos noſtros Marchiones Brandemburgenſes hereditarie libere et perpetue remiſerunt. Propterquod deliberato pleno et communi conſilio predicte noſtre ciuitatis in Brandemburg pro nobis omnibus heredibus et ſucceſſoribus noſtris ciuibus in Brandemburg preſato domino noſtro Regi fratribus ſuis et eorum heredibus marchionibus Brandemburgenſibus et in caſum, quo ſine heredibus deceſſerint, preſato domino Johanni Marchioni Morauie heredibus ſuis et eorum legitimis ſucceſſoribus marchionibus morauie tamquam marchionibus Brandemburgenſibus fidelitatis homagium preſtitimus, promiſimus, et jurauimus et tenere preſencium preſtamus, promittimus et juramus bona fide absque omni dolo, velud noſtris veris legittimis hereditariis ordinariis et naturalibus dominis marchionibus Brandemburgenſibus, Promittentes pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris, ſicut premittitur preſatis noſtris dominis Regi, fratribus ſuis et eorum heredibus et in caſum, quo ſine heredibus decederent, etiam preſato domino noſtro marchioni Morauie heredibus et legittimis ſucceſſoribus ſuis tamquam marchionibus Brandemburgenſibus fideles, obedientes et ſubditos in perpetuum eſſe, bonum eorum procurare, dampna eorum auertere et omnia facere, que veri et hereditarii ciues et homines ſuis veris hereditariis ordinariis et naturalibus dominis marchionibus Brandemburgenſibus de jure ſeu conſuetudine facere ſunt aſtricti. In cuius etc. Dat. etc. (Struſperg) Anno LXXIII. die ſancti Ruffi.

Etiam nuper in Ciuitate Pragenſi Imperator Imperialibus indutus inſigniis, in predictorum Ottonis et friderici Bauarie ducum preſencia tractatus predictos confirmans, ab eiſdem ducibus principatus marchionatus Brandemburgenſis reſignacione accepta ac ipſis Imperatori miniſtrantibus, prout conſuetum principes Imperii in talibus Ceſari miniſtrare, Et Ottone predicto imperiale ceptrum et dicto friderico pomum manibus ſuis palam geſtantibus, Principatum marchionatus Brandemburgenſis Regi Boemie, nec non Sigismundo et Johanni fratribus ſuis, ac heredibus eorum, ſi quos eos habere contingat, et omnium eorum heredibus et in caſum, quo joannem Regem Boemie et fratres ſuos abſque heredibus decedere contingat, Marchioni Morauie et filiis ſuis rite contulit, ac ipſos de eodem, prout moris eſt, ſolempniter inueſtiuit, in principum et nobilium qui tunc aderant multitudine copioſa.

Principatus marchionatus Brandemburgenſis in principibus, comitibus et nobilibus vaſallis marchionis Brandemburgenſis ac ciuitatibus patet, ut ſequitur. Marchia Brandemburgenſis eſt diſtincta in quinque dominia ſiue prouincias, quarum prouinciarum vna vocatur Noua Marchia Brandemburgenſis, altera Antiqua Marchia Brandemburgenſis, tercia Prigenitz, quarta Vkera et quinta Marchia Tranſoderam. In qualibet dictarum prouinciarum ſunt plures ciuitates, Barones, nobiles et vaſalli, prout in ſequentibus apparebit.

I. Provincia noue marchie Brandemburgenſis

prima et principalior habet ſubſcriptas civitates.

Nouam ciuitatem Brandemburgenſem.

Antiquam ciuitatem Brandemburgenſem.

(Ibidem eſt eciam Epiſcopatus et Eccleſia kathedralis Brandemburgenſis).

Ciuitas Berlin.
Ciuitas Colonia.
Ciuitas Frankenforte.
Ciuitas Struſperg.
Ciuitas Muncheberg.
Ciuitas Landeſberg.
Ciuitas Eberſwalde.
Ciuitas Bernow.
Caſtrum Saremunt.
Caſtrum Breden.
Caſtrum et opidum Trebin.
Ciuitas Mittenwalde.
Ciuitas Belitz.
Ciuitas Brezzen.
Ciuitas Gorczk.
Ciuitas Nawen.
Ciuitas Ratenow.
Ciuitas Copenik.
Ciuitas et caſtrum Spandow.
Caſtrum Buten.
Opidum Melraſe.

Eadem prouincia ſubſcriptos habet principes et nobiles vaſallos Marchionis Brandemburgenſis.

Epiſcopum Brandemburgenſem cum caſtro et opido Segezer.

Epiſcopum Lubucenſem cum caſtro Lubus (et ibidem eſt Eccleſia kathedralis) ciuitate et caſtro Furſtenwalde.

(Monaſterium Coreyn ordinis Ciſterc.
Monaſterium Lenyn ordin. Ciſterc.)

Comitem de Barbey cum ciuitatibus et caſtris ſuis.

Nobiles de Turgow cum ciuitate et caſtro Czoſſen.

De Rochow cum caſtro et opido Goltzow.

De Bredow cum caſtro et opido frizſak.

De Groben cum caſtro Buten et inſula Poſtdamp.

De Wulkow cum caſtro et opido Falkenhagen.

De Stegelitz cum caſtro Bizdal.

De Lochou (Lochen) cum civitate Wryzzen.

Iſta prouincia confinat cum Marchionatu Luſacie, ducato Saxonie, Archiepiscopo Magdeburgenſi, principibus de Anholt et comite de Barbey.

II. In antiqua Marchia

ſunt iſte ſubſcripte ciuitates et caſtra.

Ciuitas Tangermunde cum caſtro.
Ciuitas Steyndal.
Ciuitas et caſtrum Gardelege.
Ciuitas et caſtrum Saltwedel.
Noua ciuitas Saltwedel.

Ciuitas Sehuſen.
Ciuitas Oſterburg.
Ciuitas Werben.
Caſtrum et opidum Arneburg.
Monaſterium ſanctimonialium et opidum Arnſee (Anſhe).
Caſtrum Snakenburg.

Nobiles

de Schulenburg cum caſtro Betzendorf, item cum ciuitate et caſtro Apenburg.
de Bertinſleue.
de Aluenſleue cum caſtro Calue.
Item de Aluenſleue cum caſtro klotz.
de Jago cum caſtro Aulusen (Aulhuſen).
Caſtrum Garthaw.
de Arcſleue cum caſtro et opido Arcſleue.
Pincerna de flechtyngen cum caſtro flechtingen.
Pincerna de Arneburg.
de Wederden.
de Oberge.
de Bodendike (cum aliis nobilibus et caſtris eorum).

Monaſterium dambeke
Monaſterium diſtorp
Monaſterium kreueſe
} ſanctimonialium.

Iſta prouincia confinat cum Archiepiſcopo Magdeburgenſi, duce Luneburgenſi et ducibus Brunſwicenſibus, et eſt in halberſtadenſi et Verdenſi dioceſibus conſtituta, que ſunt de prouincia Maguntinenſis Archiepiscopi.

III. Prouincia prignitz

ſubſcriptas ciuitates habet.

Ciuitas hauelberg in qua eſt Epiſcopatus et eccleſia kathedralis.
Ciuitas kyritz.
Ciuitas perleberg.
Ciuitas et caſtrum lentzen.
Ciuitas priſwalk
Ciuitas et caſtrum wittemberge.
Ciuitas freienſteyn.
Ciuitas et caſtrum Meyenburg.
Caſtrum nouum.
Caſtrum fridrichſtorf.
Caſtrum Mernitz (Meruitz).

Eadem prouincia ſubſcriptos habet principes comites et nobiles vaſallos marchionis Brandemburgenſis.

Epiſcopum hauelbergenſem cum ciuitate et caſtro Wiſtok, cum caſtro plattemburga et aliis ciuitatibus et caſtris ſuis.

Item comitem de Reppyn cum ciuitate et caſtro Reppin, ciuitate Granſoge, opido et monaſterio Lyndow et cum ciuitate et caſtro Butſaw et aliis ciuitatibus et caſtris ſuis.

Nobiles.

Ganſ de putliſt cum caſtro putliſt.
de Ror.
de Boſel cum caſtro Stauenow.
de Quitzow cum caſtro Quitzow.
caſtrum Stur.
caſtrum Goltbeke ac aliis vaſallis et caſtris in eadem prouincia.

Iſta prouincia confinat cum ducibus magapolenſibus alias de Mekelnborg et dominis de Wenden.

IV. Prouincia Vkera

has ſubſcriptas ciuitates et caſtra.

Premſlaw Antiquam ciuitatem.
Premſlaw ciuitatem nouam.
Templin ciuitatem.
Pozewalk ciuitatem.
Straſburg ciuitatem.
Ciuitatem Angermünde
Et Jagow ciuitatem.
Gyherſwalde caſtrum et opidum.
Caſtrum Boiſcinburg (Bouſemborg) et monaſterium ibidem ſanctimonialium.
Caſtrum Torgelow antiquum.
Caſtrum Torgelow nouum.
ciuitatem Sweet.

habet etiam ſubſcriptos nobiles vaſallos Marchionis Brandemburgenſis.

de Greifemberg cum caſtro et opido Greifemberg (Griſemberg) et aliis caſtris eorum.
de Blankemburg cum caſtro eodem.
de holtzendorf cum caſtro Vercuitz (Vereuitz, Weruitz, Wernitz).
de ſtegelitz cum opido Brozzow et cum aliis opidis et caſtris ibidem.

Iſta prouincia confinat cum ducibus Magnopolenſibus et ducibus Stettinenſibus Epiſcopo Caminenſi et dominis de Wenden et eſt de dioceſi Caminenſi exempta.

V. In prouincia tranſoderam

ſunt ſubſcripte ciuitates et caſtra.

Ciuitas konigeſperg.
Ciuitas Schowenflyet.
Ciuitas Berenwalde.
Ciuitas frideberg.
Ciuitas Nuwen Berlin.
Ciuitas Moryn.
Ciuitas Soldyn.
Ciuitas Nowen Lanſcberg.
Opidum et caſtrum Odirberg.
Caſtrum Stolzemburg.

Ciuitas Woldemberge. Opidum frienwalde.
Ciuitas Arnſwalde. Ciuitas Droſſen.
Ciuitas et caſtrum lippene. Ciuitas et caſtrum reppin.
Ciuitas Drawenburg. Caſtrum Tankow.
Ciuitas et caſtrum Bernſteyn.

habet etiam ſubſcriptos nobiles vaſallos marchionis Brandemburgenſis.

de Wedel cum ciuitate et caſtro falkenburg, cum ciuitate et caſtro Wedel, ciuitate Noremberg, ciuitate frienwalde, ciuitate Cuſtrin, cum opido et caſtro Bernow, ciuitate et caſtro Retz, cum caſtro et opido Vchtenhagen, ciuitate Tuptz, ciuitate Mollen (Mellen), ciuitate Schiuelbeyn (Schincweyn) et opido furſtenfelde.

de Vchtenhagen cum caſtro et opido Czantoch.

de Brederlo cum caſtro Derczow et cum caſtro Retczaw.

de Oſt cum caſtro et opido Dryſen (Driſſen).

de Vockenrode, caſtrum et opidum Sunnenburg et complures Nobiles alios cum ciuitatibus a caſtris ſuis.

Iſta prouincia confinat cum Regno polonie, cum Pruſſia, Epiſcopo Caminenſi et omnibus ducibus Stettinenſibus et vertitur uſque fines marchionatus Luſacie et ducatum Glogouienſem Et eſt de dioceſi Caminenſi exempta.

Etiam Imperatore Pragam reuerſo venerunt ad eum ibidem duces Auſtrie, Albertus et lippoldus fratres, inter ſe plurimum diſcordantes, Et in tantum, quod gwerra inter eos timebatur oriri. Quos Imperator ſuper diſcordiis hujuſmodi amicabiliter concordauit vt infra duos annos ſe inuicem immediate ſequentes ſenior dux Albertus ducatum Auſtrie, Styrie et karinthie Et alius in Comitatu Tyrolenſi et in dominio eorum, quod habent in Suewie et Alſacie partibus regnare debeant. Et illis duobus annis elapſis ambo fratres in diſpoſitione regiminis ſui iterum Imperatoris conſilia debeant imitari.

Etiam Imperator ſtatuit certum terminum Electoribus et aliis principibus Imperii veniendum in Egram dominica proxima poſt feſtum ſancte katherine ad eius preſentiam, vt extunc poſitis in ordine et ſtatu negotiis Imperii et ſuis, Imperator ad Brandemburgenſem Marchiam, que multis imbrigata ſtetit temporibus et prouido regimine deſtituta, pro diſponendis commodis et profectibus (eius ſe poſſit conferre).

Aus der Urſchrift im K. K. Hof- Haus- und Staats-Archive zu Wien.

MCXXXIX. Kaiſer Karl verſchreibt dem Markgrafen Otto, daß ihm die Kur und das Erzkämmerer-Amt der abgetretenen Mark Brandenburg auf Lebenszeit verbleiben ſoll und daß des Kaiſers Söhne den Titel Kurfürſten nicht führen dürfen, am 17. Auguſt 1373.

Wyr Karl, von gots gnaden Romiſcher Keyſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd Kunig in Beheim, bekennen und thun kunt offenlich mit dieſem Brieue allen den, die in ſechen oder horent letzen. Alleine der Hochgeborne Otto, Pallenzgraf bey Reyn, Herzog in Bayrn, des Heyl. Reichs Oberſter Camerer vnd Margraf zu Brandenburg, Vnſer lieber Son, Eydem vnd Fürſte, dem Hochgeborn Wenzl, Kunige zu Behem und ſeinem Bruedern vnſern Kinden der Marke zu Brandenburg abgetretten hat vnd die erblich an ſy gewezet, alſ das in andern Briefen, die er in doruber geben hat, volkomlich begriffen iſt, doch ſo iſt vnſer Mainung vnd wollen, daſ ſuliches abtretten vnd vorwezen demſelben vnſerm Son und Eydem Herzog Otten an der Kur eyns Römiſchen Kuniges, eynes kunfftigen Keiſers und auch an dem Erz Camermeſter Ambt des Reichs keinen ſchaden bringen ſulle, Sundir wir beſtete ihm dieſelb Kure vnd das Cammermeſterampt alle ſeine Lebtag mit Keiſerlicher Mechte Volkomenheit für Vns und Vnſer Nachkumen an dem Reiche Römiſcher Keiſere odir Kunige, ſo das Er, dieweil er lebt, eyn Kurfürſte und Cammermeiſter des heyligen Reichs ſein ſulle, von vns, unſern Kinden und Erben vngehindert, vnd globen im in guten truwen ohne Geuerde zu ſchaffen vnd beſtellen, das ſich vnſer Kinder oder Erben kein Kurfürſte odir Ertz Cammerer von der Marke zu Brandenburg wegen ſchreiben noch nennen ſollen, all die weil und der egenant vnſer Eydem Herzog Ott lebet, und im auch ſchaffen, das der Hochgeborn Wenzl, Kunig zue Behem, vnſer lieber Son, in deſz ſeine beſunder Brief gibt, das Er yn dabej lazet, vnd yn doran nymer gehinder in keinen Zeit. Mit Vrkund diz briefs, vorſigelt mit vnſer Keyſerl. Majeſtät Inſiegele, geben vff dem Velde fur Furſtenwalde, nach Chriſts Geburde dreyzehenhundert Jare darnach in dem drey und Sibenzigiſten Jar, am Mitwochen nach vnſer Frauen tag ſchydung, Vnſerer Reiche des Römiſchen in dem acht und zwenzigſten, des Behmiſchen in dem Siben und zwenzigſten vnd des Kaiſerthums in dem Neunzehenten Jare.

Nach alter Copie. — Attenkhofer, Geſch. der Herzöge von Bayern Cod. dipl. S. 262.

MCXL. Herzog Friedrich von Bayern leiſtet für ſich und im Namen ſeines Vaters und ſeiner Brüder auf alle Anſprüche an die Mark Brandenburg feierlich Verzicht, am 18. Auguſt 1373.

Wir Friedrich, von gots gnaden pfallenczgraf bei Rein vnd Herczog in Beyrn, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diſem briefe allen den, die yn ſehen odir horent lezen, wanne der allirdurchluchtiſte furſte vnd herre, her karl, romiſcher keiſer, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, vnſer lieber gnediger herre, mit dem hochgeborn furſten hern Otten, margrafen zu Brandemburg, vnſerm lieben vettern,

vnd ouch mit vns, aller ſtozze, zweyung vnd miſſehel, die czwiſchen im an eynem teile vnd vns an dem andern gewezen ſein, gar vnd aller ſache entrichtet vnd entſcheiden iſt, alzo das vnſer herre der keiſer demſelben vnſerm vettern etliche lande, ſlozz vnd gutir, beide erblich vnd in pfandis weiz, vnd ouch eczliche gelde vnd gulde geben vnd beweizet hat, doran im genuget, vnd ouch vns ſo vil geben vnd getan hat, das vns wol genuget, vnd im ouch fleizziclichen danken, ſo das vnſer egenant vettir deſſelben vnſers herren des keiſers kinden der marke zu Brandenburg mit allen iren herſcheften vnd zugehorungen abgetreten hat vnd die an ſie erblich vnd ewiclich vorweizet, als das alles in briefen, die ſie beyderſeyt eynandir dorubir geben haben, volkomplich begriffen iſt, vnd wann nu der hochgeborn furſte vnd herre, her Stephan, herczog zu Beyern, vnſir lieber vatir, her Stephan vnd her Hans, vnſer brudir vnd wir etwas anſprachs vnd zuuorſichts zu der marke gehabt han, von huldung vnd briefe wegen, die vns vor czeiten von der marke widerfaren vnd worden ſein; dorumb mit wolbedachtem mute, mit gutem rate, willen vnd wiſſen der egenanten vnſers vatir vnd brudir, ſo vorczeihen wir vns für dieſelben vnſern vatir vnd vnſere brudir vnd vnſer aller erben, aller anſprach vnd zuuorſicht, die wir alle odir vnſer dheiner an der egenanten marke zu Brandemburg odir zu dheinen iren landen, luten, rechten vnd zugehorungen gehabt hetten odir noch in kunftigen zeiten in dheynen weiz ymmer gewinnen mochten, vnd globen in guten truwen an alles geuerde vnd argeliſt, vnd bei dem eyde, den wir dorubir zu den heiligen leiplichen geſworn haben, das wir alle noch vnſer aller erben noch derſelben marke odir dheynen iren ſtukken vnd zugehorungen alliclich odir bei teylen nymmer in dheynen zeiten geſtellen noch geſtehen ſullen mit keinen anſpruchen, geyſtlichs odir weltlichs gerichtes odir ſuſt mit dheinen wegen odir wyze, die yemant erdenken mochte, heymlich odir offenlich, an alles geuerde, vnd ouch alle die brife, die wir von vnſerm vettern Herczog Otten, den landen, luten odir ſteten der marke zu Brandenburg vbir dheyn huldung, eyde odir glubde gehabt haben odir noch hetten, das wir die alle vnd ir yeglich zuhant vnuorczogenlich vnſerm herren dem keiſer vnd ſeinen kinden widergeben vnd antworten ſullen an alles geuerde. Were abir, das dheyner ſuleher briefe der leicht von vorgeſſenheyt odir ſuſt in dheynenweiz vorhalden were, hernach zu licht queme, ir wer eyner odir mer, ſullen tod ſein vnd kein krafft noch macht haben vnd ouch den egenanten vnſers herren des keiſers kinden vnd iren erben, an der gewere vnd geruelicher beſiczunge der egenanten marke zu Brandenburg vnd aller irer zugehorungen keinen ſchaden bringen. Ouch globen wir bei vnſern truwen vnd eyden, als vorgeſchriben ſtet, das wir ſchaffen vnd beſtellen ſullen vnd wollen, das die egenanten vnſer vatir vnd vnſere brudir dieſelben vorgeſchriben vorczeyunge vnd glubde muntlichen tun ſullen glicherweiz, als wir ſie getan haben, vnd ouch ſulche briefe vndir iren jnſiglen geben von worte zu worte, als diſer gegenwortig brief lautet an alles geuerde. Mit vrkund dicz briefs vorſigelt mit vnſerm anhangenden jnſigle, Geben zu Fürſtenwalt, an ſand Agapiti tag, noch Criſts geburde dreyczenhundirt jar dornach in dem dreyundſybenczigſtem Jare.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

MCXLI. König Wenzel von Böhmen verspricht dem Churfürsten Otto und den Herzogen von Bayern, daß ihnen für die verschriebenen 100,000 Gulden gewisse Reichsstädte als Pfand eingeräumt oder bis dies geschehen, jährlich 10,000 Gulden gezahlt werden sollen, am 18. August 1373.

Wyr Wenntzla, Von Gottes Genadn Kunig zu Behaim, Margraf zu Brandenburg vnd Herzog in Schlesien, für vns, all vnser Erben und Nachkumen kunig zu Behaim, Bekennen und thun kund offenlich mit diesem Brieff allen den, die In sechen oder hören lesen. Wan der allerdurchleuchtigst Fürsst vnd Herr, Herr Carl, Römischer Kayser, zu allen Zeiten merer des Reichs, vnser lieber Herr vnd Vatter, durch sonderlich Zuuersicht, Freundtschafft und Lieb, die er hat zu dem Hochgebohrn Fürsten Herrn Otten, des Hailigen Römischen Reichs Ertz-Cammerer, Churfürste, Pfalzgraf bey Rein und Herzog in Bayrn, vnsern lieben Schwagern, ihm und seinen rechten eelichen erben Manns Geschlecht, die von seinem Leib geporn worden, vnd in zu getreuen Handten dem Hochgebohrnen Fürsten, vnserm lieben Oheim, Herrn Fridrichen, Pfaltzgrauen bey Rein und Herzogen in Bayern, und seinen rechten Erben, und ob der eegenant vnser lieber Schwager Herzog Ott on sollich eelich Mannes erben Verschied, da Got vor sey, den Hochgeborn Fürsten Herzog Stephan den eltern, Stephan, Fridrich und Johannsen, desselben Stephanns des eltern Sunen, vnsern lieben Oheim und ihren rechten erben in guetten Treuen an ayds statt vnd on alles geuerd verhaissen und gelopt habt, dass er den eegenanten vnsern lieben Schwagern Herzog Ottn und seinen eegenanten Erben Inwendig hie und sannt Jorgen tag, der schierist kumpt, Versetzen und verpfendten solle des Reichs Stet Dinkelspühel, Nördling, Schwabeiswert und Popfing für hundert tausent Behemischer und Vngarischer Gulden, guet an Gold vnd schwer an Gewicht nach Niernberger werung, und soll inwendig der eegenanten Frist mit denselben Stetn Vermügen und schaffen, dass Sy zu sollicher pfandtschaft ihren guet willen und Gunst geben, vnd In daryber Huldten und schwern, daf Sy bej seinem Leben und auch nach seinem Tod ir pfand beleiben sollen, und sich in pfandsweis mit allen Nutzen, gülten und rechten, der Sy Im vnd dem Reich pflichtig sein ze geben, an Sy leediglich haben und halten sollen, solang bif daf er oder sein Erben und Nachkommen an dem Reich Römischen Kayser oder Kunig, die vorgenanten Stet mit zallung der eegenanten Sum Gelts von dem eegenanten vnserm lieben Schwagern Herzog Ottn vnd seinen Sunen, oder ob die nicht wärn dem eegenanten Herzog Stephan, seinen Sunen und ihren erben geledigt und geleist haben, oder ob er daf zwischen hie und dem obgenanten sannt Jörgen tag gentzlich nicht volendtet, daf er In dan all jehrlichn auf denselben sannt Jörgn tag geben und bezallen soll zechentausend Gulden, alls das alls in solchen Brieuen, die er ihm daryber geben hat, lautterlich ist begriffen, dauon mit wolgedachtn Muet und mit rechter gewissen haben Wyr obgenant Wentzlau, Kunig in Beheim, den obgenantn Herzog Ottn und seinen Sunen, und ob die nicht wärn, Herzog Stephan dem eltern, Stephan, Friedrich vnd Johannsen, Gebrüedern, vnd iren Erben gelobt vnd geloben in guetn Treuen an aids stat und on Ge-

verd, ob daſ wär, daſ in der eegenant vnſer lieber Herr und Vatter, der Römiſch Kayſer, ſollich obgenant pfandſchafft von dem Reich nicht einſchueff und Sy der geweltigt, alls das in ſeinem obgenantn offen Brieue begriffen iſt, Was dan Wyr, vnſer Bruder, erben und Nachkommen könig zu Behaim den vorgenantn vnſern lieben Schwager Herzog Ottn und ſeinen Sunen vnd In zu getreuen handten den ergenanten Herzog Fridrich und ſeinen Erben, vnd ob der obgenant Herzog Ott, vnſer Schwager, on Erben Mansgeſchlecht ſturb, dem obgenantn Herzog Stephan dem eltern, Stephan, Fridrich und Johannſen, ſeinen Sunen, und Iren rechten Erben auf den obgenantn ſannt Jörgen tag zehen tauſent der ergenantn Gulden und auch fürbaſs alle Jährlichen auf denſelben ſant Jörgen tag zechen tauſent ſollicher Gulden in der Statt zu der Weide bezallen, geben und gelten ſollen, ſolang biſ das der obgenant Vnſer Herr und vatter, der Kayſer, Wyr, vnſer Brueder, erben und Nachkumen kunig zu Behaim In die phandtſchafft gentzlich und gar eingeſchafft haben vnd geweltigt, als dauor geſchrieben ſteet. Vnd wan auch der eegenant vnſer Herr und Vatter der Kayſer, Wyr, vnſer Brueder, Erben vnd Nachkumen kunig zu Behaim, daſ geton und geendtet haben; So ſollen dan fürbas vnſer Herr und Vatter der Kayſer, Wyr, vnſer bruder, Erben und Nachkummen, kunig zu Behaim, der eegenantn gült zehen tauſent Gulden leedig und loſs ſein, vnd auch von dem vorgenantn Herzog von Bayrn und allen Iren Erben in dieſen obgenantn ſachen gentzlich entbroſten ſein. Vnd zu merer ſicherheit, das dem vorgenanten vnſerm lieben Schwagern Herzog Ottn vnd ſeinen Erben vnd zu Ir getreuen Handten dem obgenantn Herzog Fridrichn und ſeinen Erben vnd fürbas, ob der eegenant vnſer Schwager Herzog Ott on Sun ſturb, den egenantn vnſerm Oheim, den Herzogen zu Bayrn, und ihren Erben ſolch obgenant Gült zehen tauſent Gulden alle jährlich ſicher ſein und bezalt werden; So haben In füer vnſ, vnſer brueder, erben und Nachkumen, kunig zu Behaim, und mit vnſ gelopt in geſampter hand vnd Vnuerſchaidenlich vnſer Stet Pragn, Pilſn, Miſe vnd Glatau vnd daryber Ir offen beſiglt brieff geben, daſ Sy In von vnſern weegen die zehen tauſent Gulden alle jährlich richtn vnd geben ſollen in der eegenant Statt zu der Weyden auf dem eegenant Sannt Jörgen tag, als dauor begriffen iſt, vnd Wyr ſollen die ongeuerd ſichern von dan in vnſerm Land bis auf Ir Gemerk belaithen vnd auch dan fürbas in ir nächſt Statt oder Veſſt, die Sy auf die Zeit inhaben werden, ongeuerd, treulich helfen gelaiten, vnd ſy ſollen auch dan gleicher weiſs die vnſern vntz auf daſ vnſer gemerk hinwider gelaitten und auch fürbas vntz in vnſer nachſt Statt oder Veſt ongeuerd, getreulich helfen gelaitten: vnd Wyr vnd die obgenant vnſer Burgmaiſter, Ratleut, burger vnd Stet ſollen und Wöllen ſolich bezallung alſo alle Jehrlichen ſo lang bis daſ Wyr, vnſer brueder, Erben und Nachkummen kunig zu Behaim in ſollicher pfandtſchafft, alſ dauor begriffen iſt, von dem eegenanten vnſerm Hern dem Kayſer, oder von ſeinen Nachkumen an dem Reich Römiſcher Kayſern oder Königen angeſchaff oder eingeantworttet haben, vnd Sy der geweltigt, als dauor geſchriben ſteet: vnd in welchem jahr In die obgenantn zehen tauſent Gulden auf die egenant Tage und Stet von vnſ oder dem eegenanten vnſern bürgern nicht bezalt werden ongeuerd, ſo ſollen die eegenant vnſer Stett zu hand nach der Zeit vnd Sy darum von dem eegenant vnſerm Schwagern Herzog

Ottn oder ſeinen erben, oder dem obgenantn vnſerm Oheim dem Herzogn in Bayrn oder iren erben ermannet vnd gefordert werden, einreitn und laiſtn ein recht Inleger in der Statt zu Sulzbach, Sechs burger des raths der Stadt zu Prag, Vier des rats zu Pülſen, vnd gleicher weiſ Vier Rattleut der Statt zu der Mieſe, und Vier von Glathau, in geſamter Hand vnd Vnuerſchaidenlich on alles geuerde: vnd fürbaſ geſchäch von In kain ſaumnus an ſolcher bezallung oder Inleg, vnd die eegenanten vnſer Schwager Herzog Ott vnd ſein eegenant Erben oder die vorgenanten vnſer Oheim die Herzogn von Bayrn oder Ir erben des redlichen und müglichen ſchaden nemmen, die ſy redlichen beweiſen, den ſollen Wyr und die obgenanten vnſer Stet In mit ſampt dem hauptguet zallen und aufrichten vnd die obgenantn Herzogn von Bayrn vnd Ir Erben mugen ſy daſür aufhaltn und angreiſen an Iren guet vnd hab, ſolang, biſ daſ In baide hauptguet und ſollicher ſchad widerlegt und vergolten wird, alſ daſ alles in der eegenant unſer Stet brief, die ſy daryber geben haben, Volkommenlich iſt begriffen, vnd Wyr, vnſer brueder, Erben vnd Nachkumen kunig von Behaim vnd auch vnſer Stet und leut ſollen und wollen dem eegenanten vnſern lieben Schwager, Herzog Ottn, vnd ſeinen eegenanten Sunen, vnd die vorgenantn vnſer Oheim, die Herzogn in Bayern, ir Erben, land, Stet und leut vmb ſollich aufhaltung und angrif nicht betaidingen noch ſchedingen in kain Weeg on alles geuerd. Mit Vrkundt dits briefs verſigelt mit vnſern kunglichen Inſigl, der geben iſt zu Fürſtenwalt, nach Chriſti geburdt dreyzehenhundert jahr darnach in dem dreu und Siebentzigiſten jahr, an Sannt Agapitus tag vnſers kunigreichs in dem aindlfften Jahr.

Attenkhover, Geſchichte der Herzöge von Bayern, Cod. dipl. S. 250.

MCXLII. Prag und mehrere Böhmiſche Städte verbürgen ſich dem Churfürſten Otto von Bayern für die Verpfändung der Städte Nördlingen für 100,000 Gulden Kapital oder die Entrichtung von jährlichen 10,000 Gulden, am 18. Auguſt 1373.

Wyr Burgermaiſter, Ratleuth, burger vnd Stet zu Prag, zu Pilſen, zu der Miſse und zu Glatau für vns vnd vnſer Nachkumen burgermaiſter, Ratleut vnd burger, Bekennen und thun kundt offenlich mit diſem brieff allen den, die in ſechent oder hörent leſen, daſ Wyr von weegen des allerdurchleuchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Carls, Röm. Kaiſers, zu allen zeiten merer des Reichs und des durchleuchtigen Fürſſten vnd Herrn Wentzlas, kunigs zu Behaim, Margrafen zu Brandenburg und Herzogen in Schleſien, vnſers lieben genedigen Herrn, Irer Erben vnd Nachkumen, kunig zu Behaim, dem Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Ottn, des Heyl. Reichs Erz Cammerer, Churfürſten, Pfalzgrauen bey Rein und Herzog in Bayrn, vnd ſeinen rechten eelichen Erben Mannesgeſchlecht, die er mit Hilf Gottes von ſeinem Leib gepora, gewinnen wirdet vnd zu ihren getreuen handten dem hochgebohrnen Fürſſten Herrn Fridrich, Pfalzgrauen bey Rein und Herzogn in Bayrn, vnd ob der eegenant Herzog Ott on eelich (erben) Mannes geſchlecht verſchied,

da Got vor ſey, dem Hochgebohrn Herrn Stephan dem eltern, Stephan, Fridrich und Johanſen, deſſelben Herzog Stephan des eltern ſunen und ihren erben mit guett brieue, Muet, wohl betrechtiglich, vngezwungen und mit recht vnſer aller wiſſen in geſampter Hand vnd vnuerſchaidenlich gelopt haben vnd geloben in gueter ſchuld von rechtn Treuen an aydts ſtatt und on alls geuerd, Sey das ſach, das der eegenant vnſer genediger Herr der Kayſer dem vorgenantn Herzog Ottn, ſeinen Erben Sunen vnd zu ihren getreuen handten dem vorgenanten Herzog Friderich vnd ſeinen Erben oder ob derſelb Herzog Ott on eelich Erbenſun verſchid, den eegenanten Herzog Stephan dem eltern, Stephan, Friedrich vnd Johannſen ſeinen Sunen und ihren Erben die Stett Nördling, Schwabiſchwerd, Dünkelſpühel vnd Popfing zwiſchen hie und den nächſten Sannt Jorgen tag, der ſchierſt kumpt, nicht eingeſchafft noch verſetzt het, nach ausweiſung ſeiner brieff, die er In daryber geben hat, daſ Er In dan alle jährlich anzeheben nun auf den eegenantn Sannt Jörgen tag, als dauor begriffen iſt, den eegenanten Fürſtn und Herrn zehen tauſent Gulden Niernberger Werung in der Stat zu der Weiden geben und raichen ſollen, ſolang daſ die eegenant vnſer Herrn der Kayſer, Kunig Wenntzla, ſein Sun, brueder, erben und Nachkumen, kunig zu Behaim, den eegenanten Fürſtn und Herrn den Herzogn von Bayrn ſollich pfandſchafft gentzlich und gar eingeſchafft haben und Sy der geweltigt nach laut irer brieff. Vnd die vorgenantn Fürſtn vnd Herrn, die Herzogn von Bayrn und ir Erben ſollen vnſ Ir gut Quittbrief geben, alſ offt Wyr Sy bezalt haben des obgenanten gelts, alſ dauor geſchrieben ſteet. Wer auch ſach, daſ Wyr die vorgenant Sum gelts zehen tauſent gulden alle jährlich vnd auf den eegenanten Sannt Jörgen tag zu der Weyden, alſ dauor geſchrieben ſteet, nicht bezalten, des Got nicht engeb, ſo ſollen und wollen Wyr die obgenantn Burgermaiſter, Ratleut und Stet, Wyr die von Prag Sechs Ratleut, Wyr die von Pülſen Vier Ratleut, vnd gleicherweiſ Wyr die von Miſe Vier Ratleut, vnd Wyr die von Glatau Vier auf dem Rat in vnſer eegenant Stet zu hand darnach, alſ Wyr deſz von den eegenantn Herzogn von Bayrn oder von ihren wegen ermandt werden, inwendig 8tagn einreiten vnſer jeglichen mit ſein ſelbs leib, mit einen knecht vnd mit zwayen pferdten in der Statt zu Sultzbach in ein Herberg, die vnſ von der eegenantn Herzogn weegen gezaigt wird, und darin recht Inlig halten und laiſtn auf derſelben herberg, on Verlab und Willen der eegenantn Herzogn von Bayrn nimmer zekomen, Sy wärn dan irs gelts zuuoran auf jeglich eegenants tag gentzlich bezalt: Vnd geſchech kain ſaumbung an ſollicher bezallung oder laiſtung, da Got vor ſey, Was dan des der vorgenant Herzog Ott oder ſein erben redlichen und müglichen ſchaden nemmen, die Sye redlich beweiſen, denſelben ſchaden ſollen und wollen wyr In mit ſamt dem hauptguet, ehe Wyr auf ſollicher laiſtung kumen. gentzlich und on alls geuerdt aufrichten und bezallen, vnd thätten Wyr des nicht, ſo ſoll und mag der eegenant Herzog Ott vnd ſein Erben Sun eelichen von ſeinem Leip geporn vnd zu ihren handen der eegenant Herzog Friderich vnd ſein Erben, ob der eegenant Herzog Ott und ſein Erben Sun nicht wärn, die vorgenanten Fürſtn die Herzogn von Bayrn und Ir Erben vns und der eegenantn vnſer Stet burger an Ir hab und Guet, wo ſy daſ getun mugen, aufhalten vnd angreiffen, ſolang, biſ

das Sy des obgenante Gelts vnd ouch des redlich und müglichen ſchadens, den ſy von vnſer ſaumbung wegen empfangen hett, ganz und gar bezalt werden, vnd die obgenant vnſer lieb gnedig Herrn vnd Wyr ſollen Sy ihr land, leut und guet vmb ſollich aufhaltung und angrif nicht beteidingen noch ſchedigen in kein weiſ' on alles geuerd: vnd wen auch die vorgenante vnſer Herrn der Kayſer, kunig Wentzla, ſein Sun, ſein brueder, erben und Nachkumen zu Beheim den vorgenanten Herzog Ottn oder ſeinen eelichen Sunen, oder ob die nicht wärn Herzog Stephan dem eltern, ſeinen ehegenantn Sunen und Iren Erben die eegenante Stet in pfandsweiſs ingeſchafft haben, nach laut ſollicher brieff, die daryber geben ſein; ſo ſollen die obgenante vnſer Herrn und Ir obgenante Burgermaiſter, Ratleut, burger vnd Stet der vorgenant Ierigen gült nicht mehr geben noch geltn, ſondern von dem eegenantn Herzog von Bayrn und iren Erben und Allermeniglich ledig und entbroſn ſein vnd dieſer gegenwertig vnſer brieff ſoll dan han fürbas kein krafft; ſondern ſy ſollen vnſ die wider geben und antworte on widerred und on alls geuerd. Mit vrkundt dits brieffs, Verſiglt mit vnſern anhangenten Inſigln, Der geben iſt zu Prag, Nach Chriſti Geburth dreyzehenhundert jahr und in dem drey und Sibentzigiſten Jahr, an Sannt Agapitustag.

Mtenkhover, Geſch. der Herzöge von Bayern, Cod. dipl. S, 255.

MCXLIII. Markgraf Otto verweiſet alle Einwohner der Mark Brandenburg an den Kaiſer Karl und den König Wenzel und gebietet ihnen, dieſem die Huldigung zu leiſten, den 23. Auguſt 1373.

Wir Otte, von gots gnaden marggraue czu Brandemburg, des heilgen romiſchen reichs erczcamerer, pfalczgraue bie Rine vnd herczog in Beiern, embieten den burgermeiſtern, ratluten vnd burgern der ſtete mit namen czu Brandemburg, Berlin, Premslow, Templin, Nuwenſtat, Bernow, Mittenwalde, Brezzen, Belicz, Spandow, Nouwen, Ratenow, Kiricz, Perleberg, Priczwalk, Hauelberg, Stendal, Tangermunde, Gardelege, Salczwedel, Sehuſen, Oſtirburg vnd Werben vnd darzu allen vnd iglichen ſteten, grauen, dienſtluten, rittern, knechten, burgern, gebuwern vnd jnwonern der marke zu Brandemburg, ſie ſint inwendik odir vzſenwendik der marke, wie ſie mit iren ſunderlichen namen benant ſint, den diſer genwurtiger vnſer brief geczeiget wirdet, vnſer hulde vnd allis gut. Lieben getruwen, durch ſunderliche zuuorſicht fruntſchaft vnd liebe haben wir mit beratenem mute, williclichen vnd von rechter wiſſen die marke zu Brandemburg, alle ire ſtete, lande, lute vnd gute mit allir zubehorunge, nichtes vzgenomen, als die vnſer bruder ſeliger gedechtniſſe, her Ludewig der Romer, etwenne marggraue zu Brandemburg, vnd ouch wir bis an deſe czit gehabt vnd beſeſſen haben, lediclich vnd erblichen ynggeben, yngeantwurtet, vns der genczlichen vorczihen vnd ouch die gewiſset mit allen rechten vnd nuczen an den allirdurchluchtichſgſten furſten, vnſern lieben gnedigen herren vnd vater, hern karl, romiſchen Keiſer, zu alten czeiten merer

des reichs, den durchluchtigen furſten hern Wenczlaw kunig czu Beheim vnſern lieben ſwager, ſine brudere vnd alle ire erben, vnd haben vns vor vns vnd alle vnſere erben vnd nachkomen, wie die genant ſin, der egenanten marken czu Brandemburg erblich vnd eweclich vorczigen, vnd vorczihen vnd vorlazzen ſie mit gutem beratenem mute williclich vnd mit rechter wiſſen mit craft dis briues vnd wiſen ſie an den allirdurchluchtigſten furſten, vnſern lieben gnedigen herren, hern karlen, romiſchen keiſer, an den durchluchtigen furſten, hern Wenczlaw, konig czu Behem, alle ſine brudere vnd ire erben, als an ire rechten erbe, naturliche herren, marggrauen czu Brandemburg: vnd darvmb manen wir vch allen vnd uwer iglichen beſundern ſulcher truwe, eyde vnd globde, die ir vns als eynem marggrauen von Brandemburg bis uff diſen hutigen tag pflichtig vnd vorbunden ſyt vnd gebieten ouch vch ernſtlichen bie vnſern hulden, das ir von ſtadan nach angeſichte dis briues dem vorgenanten vnſerm lieben herren vnd vater, hern karle, romiſchen keiſer, vnd vnſerm lieben ſwager, hern Wentzlaw, konige zu Behem, ſinem ſone allen ſinen brudern vnd iren erben, als uwern rechten vnd naturlichen erbherren marggrauen zu Brandemburg, rechte huldunge eyde vnd globde tut ane allerley widerrede vnd ane allis geuerde, vnd vch ouch an ſie als an uwer rechte herſchaft vnd herren mit allen ſachen furbas mer halden ſullet: wenne ir das getan habit, ſo ſagen vnd lazzen wir vch mit dieſem vnſerm genwurtigen offenen briue allen vnd uwer iglichen beſundern aller huldunge, truwe, eyde, globde vnd vndertenikeit, die ir vns als eynem marggrauen zu Brandemburg von eren vnd rechtes wegen pflichtig vnd ſchuldig ſiet, ledig vnd los ane alles geuerde: vnd ir alle vnd uwer iglichen ſullen denne von ſtadan von vns vnd allen vnſern erben vnd nochkomen die das in dheinenwies anruren mag, allir ſachen entproſten ſein. Mit vrkunde dis briefs vorſigelt mit vnſerm anhangenden jngeſigel. Geben zu Frankenuorde, noch Criſtes geburte driczenhundert jar dornoch in dem drivndſebenczigſtem jare, an ſante Bartholomeus abende.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

MCXLIV. Markgraf Otto verweiſet alle Einwohner der Mark Brandenburg an den Kaiſer und deſſen Sohn Wenzel und giebt dieſen Haſſe von Wedel von Uchtenhagen zum Einweiſer, den 23. Aug. 1373.

Wir Otte, von gotes gnaden marggraue zu Brandemburg, des heilgen romiſchen richs erczecamerer, pfalczgraue bie Ryne vnd herczog zu Beyern, entbiten burgermeiſtern, ratluten vnd burgern der ſtete, mit namen czu Brandemburg, Berlin, Premſlow, Templin, Nuwenſtat, Bernow, Mittemwalde, Brezzen, Belicz, Spandow, Nouwen, Ratenow, Kiricz, Perleberg, Priczwalk, Hauelberg, Stendal, Tangermunde, Gardelege, Salczwedel, Sehuſen, Oſtirburg vnd Werben, vnd dorczu allen vnd iglichen ſteten, grauen, dienſtluten, rittern, knechten, burgern, gebuwern vnd jnwonern der marke zu Brandemburg, wie ſie mit iren ſunderlichen namen benant

ſin, den deſer genwortig vnſer brief geczeiget wirdet, vnſer hulde vnd allis gut. Lieben getruwen, durch ſunderliche zuuorſicht, fruntſchaft vnd liebe, haben wir mit beratenen mute williclichen vnd von rechtir wiſſen, die marke zu Brandemburg, alle ire ſtete, lande, lute vnd gute mit allir zubeherunge nichtes vzgenomen, als die vnſer bruder ſeliger gedechtniſſe her ludwig der Romer, etwenne marggraue zu Brandemburg, vnd auch wir bis an deſe cziet gehabt vnd beſeſſen haben, lediclich vnd erblichen ynggeben, yngeantwurtet, vns der genczlichen vorczigen vnd auch die gewiſet mit allen rechten vnd nuczen, an den allirdurchluchtigſten furſten vnſern lieben gnedigen herren vnd vater, hern Karl, romiſchen Keiſer, czu allen cziten merer des richs, den durchluchtigen furſten hern Wenczlaw, konig zu Behmen, vnſern lieben ſwager, ſine brudere vnd alle ire erben, vnd haben vns vor vns vnd alle vnſer erben vnd nochkomen, wie die genant ſin, der egenanten marken czu Brandemburg, erblich vnd eweclich vorczigen, vnd geben ouch dem veſten Haſſen von Wedel von vchtenhagen gancze volle gewalt, alle vnd igliche ſtete, ritter, knechte, burger, gebuwer vnd jnwoner der marken czu Brandemburg, von vnſern, allir vnſer erben vnd nochkomen wegen, an die egenanten vnſern herren den keiſer, konig Wenczlaw, ſinen ſon, alle ſine brudere vnd ire erben, als an rechte vnd naturliche marggrauen zu Brandemburg, zuuorwiſen: vnd dorvmme manen wir vch allen vnd uwer iglichen beſundern, ſulcher truwe eyde vnd gelobde, die ir vns als eynem marggrauen von Brandemburg, bis uff deſen hutigen tag pflichtig vnd vorbunden ſiet, vnd gebiten ouch vch ernſtlichen bie vnſern hulden, das ir von ſtadan noch angeſichte dis briues vnd zuhant, als ir des von dem egenanten Haſſen von Wedel von vnſern wegen ermanet werdet, dem vorgenanten vnſerm lieben herren vnd vater hern Karle, romiſchem keiſer, vnd vnſerm lieben ſwagher hern Wenczlaw, konige czu Behmen, ſinem ſone, allen ſinen brudern vnd iren erben, als uwern rechten vnd naturlichen erbherren marggrauen zu Brandemburg, rechte huldunge, eyde vnd gelobde tut, ane allirley widerrede vnd ane allis geuerde, vnd vch ouch an ſie als an uwer rechte herſchaft vnd herren mit allen ſachen furbas mer halden ſullet vnd ouch dem egenanten Haſſen, in allen ſulchen ſachen geloubet, vnd ym der geuolgig ſiet, glicherwies, als ab wir ſelbir bie vch weren vnd vch muntlichen hetten vorwiſet. Wanne ſo ir das getan habit, ſo ſagen vnd lazzen wir vch mit deſem vnſerm genwortigen offenen briue, allen vnd uwer iglichen beſundern, allir huldunge, truwe, eyde, gelobde vnd vndertenigkeit, die ir vns als eynem marggrauen czu Brandemburg von eren vnd rechtes wegen pflichtig vnd ſchuldik ſiet, ledig vnd los ane allis geuerde: vnd ir alle vnd uwer iglicher ſullen denne von ſtadan von vns vnd allen vnſern erben vnd nochkomen, die das in dheinenwies anruren mag, allir ſachen entproſten ſin. Mit vrkunde dis briues vorſiglt mit vnſerm anhangenden jngeſigel Gegeben zu frankenuorte, noch Criſtes geburte driczehnhundert jar, dornach in dem drievndſebinczigſten jare, an ſante Bartholomeus abende.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

MCXLV. Herzog Friedrich von Bayern entläßt im eignen Namen und im Namen seines Vaters und seiner Brüder Herzoge von Bayern die Mark Brandenburg aller Ansprüche und beauftragt Hasse von Wedel von Uchtenhagen damit, dies allen Einwohnern kund zu thun, am 23. Aug. 1373.

Wir Friderich, von gots gnaden pfalenczgraue bey Reyne vnd herczog zu Beyern, embieten burgermeistern, ratlewten vnd burgern der stette mit namen zu Brandemburg, Berlin, Premslow, Stendal, Gardelegen, Sehusen vnd dorczu allen vnd iglichen stetten, grauen, dienstlewten, rittern, knechten, burgern, gebuwern vnd ynwonern der marken zu Brandemburg vnd auch allen andirn, die zu derselben marken zu Brandemburg gehoren, wie sie mit iren sunderlichen namen genant vnd wo die besessin sint, den disir brieff geczeigt wirdet, vnsir gunst vnd allis gut. Vmb alle suliche rechte, vorderunge vnd ansproche, die der hochgeboren furste er Stephan der elter, pfalenczgraue bey Reyne vnd herczog zu Beyern, vnsir liebir herre vnd vater, wir, her Stepfan vnd her Johans, vnser lieben pruder, vnser erbin oder nachkomen, von huldunge oder brieue wegen, die yn oder vns besampt oder besunder von euch oder yemanden andirs von wegen der marken zu Brandemburg gegebin, gescheen oder getan weren vnd vmb allirleye sachen, mit dem wir euch allen oder iglichen alliclich oder bei teilen von dheinerley sache wegen, die anruret dieselbe marke zu Brandemburg bis vff diesin hutigen tag von rechtes wegen oder sust, in dheinemwis, anteidingen oder ansprechen mochten, haben wir vns von wegen des egenanten vnsers vaters der vorgenanten vnser pruder, vnsern vnd allir irer vnd vnser erben wegen vnd nachkomen gar vnd gentzlich vorczehen vnd vorczeihen vnd vorlassen euch der mit gutem beratenem mute williclichen vnd mit rechter wissen, mit krafft dicz brieues vnd weisen euch von vnser allir wegen an den allirdurchluchtigsten fursten, vnsern lieben gnedigen herren, hern karlen, romischen keiser, den durchluchtigen fursten hern Wenczlaw, kunig zu Beheim, alle seine brudir vnd ire erben, als an ewer rechten erbe naturlichen herren, markgrauen zu Brandemburg, vnd geloben vor vnsern egenanten lieben herren vnd vater, alle vnser pruder, vns, alle vnser erbin vnd nachkomen in guten trewen an eydes stat, also das beyde, derselbe vnser liebir vater, alle vnsir pruder, wir vnd alle vnser erbin vnd nachkomen, dorumb ewiclichen nymermer mit worten oder werken dheinerley furderunge oder ansproche haben oder gewynnen sullen: vnd wir haben des dem edeln Hassen von Wedel von Vchtenhagen von vnsir allir wegen vnser gancze vollemacht gegebin vnd gebin ym die mit diesim genwortigen vnserm offenen brieue, das er von vnsers vorgenanten vater, der egenanten vnser pruder, vnser vnd alle vnserer erben vnd nachkomen wegen herczogen in Peyern vmb allirleye huldunge, furderunge vnd ansproche der marken zu Brandemburg gancze vorczicht tun sulle gleicherweis, als ob wir das selbir in ewirer allir genwortikeit teten vnd euch muntlichen in allen sulichen sachen vorliesen vnd heisen euch allen vnd ewirer iglichen, das ir euch an die egenanten vnsern herren den keiser, kunig Wenczlau seinen son, alle seine bruder vnd ire erben vnd an nyemand anders, als an rechte markgrauen zu Brandemburg, ewir erbherren, halten vnd haben sullet in allen sachen vnd yn ouch hulden vnd sweren sullet vnd euch dowider nicht

ſeczet in dheinemweis. Mit vrkund dicz brieues vorſigelt mit vnſerm anhangenden jngſigel, gegeben zu Frankemforte nach Criſtes geburte dreyczehenhundert jar dornach in dem drey vnd ſibenczigſten jare, an ſant Bartholomews abende.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

MCXLVI. Kaiſer Karl IV. und König Wenceslaw beſtätigten den Johanniter-Orden in der Mark Brandenburg, am 29. Auguſt 1373.

Wir Carl, von Gottes Gnaden Römiſcher Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs; Und Wir Wentzlaw, von deſſelben Gnaden König zu Böhmen, Marggraff zu Brandenburg und Hertzog in Schleſien etc. bekennen und thun kund öffentlich, mit dieſem Briefe allen denen die ihn ſehen oder hören leſen, daſs Wir haben beſtätiget, und beſtätigen mit dieſem Brieffe, Unſern lieben Andächtigen Bernhardt von der Schulenburg, Commendur zu der Gartou St. Johanſen Ordens, und allen Häuſern deſſelben Ordens, die in Unſer Marcken Brandenburg gelegen ſeyn, allé ihre Rechtigkeit, Freyheit, gute Gewohnheit, und alle ihre Lehen, Erbe und Güter, und auch alle ihre Brieffe über ihre Lehen, Eigen, Erben, Pfandſchafft und Güter, über ihre Freyheit, Rechtigkeit und über ihre gute Gewohnheit, die ſie haben von allen Unſern Vorfahren, Fürſten und Fürſtinnen, ſtete und gantz zu halten, und ihnen die nicht zu ärgende noch zu kränckende Sonder Argeliſt. Mit Urkund dieſes Brieffs verſiegelt mit Unſern anhangenden Inſiegeln; Actum zu Strauſsberg, nach Chriſti Geburth dreyzehenhundert Jahre darnach in dem drey und Siebenzigſten Jahre, am Sanct Johanns-Tage Decollatio; Unſer Reiche des vorgenandten Käyſers Carls in dem 28. und des Käyſerthumbs in dem 19. Jahre, Und Unſrer König Wentzlaus vorgen. Königreichs in dem 11. Jahre.

Lünig's Reichs-Archiv (B. VII.) Part. ſpec. Cont. I, Thl. II, Anh. Vom teutſch. und Joh. Orden S. 86. Buchholtz V, 135. Ludwig Reliqu. IX, 534.

MCXLVII. Hans von Torgow bekennt, daß ihm die in der Mark erlittenen Kriegsſchäden vom Markgrafen Otto und Herzoge Friedrich erſetzt ſeien, am 14. Septbr. 1373.

Hans von Durgaw bekent, das im Marggraf Otte von Brandenburg und Herzog Fridrich von Bairn, ſeine gnädige Herrn, güntzlich verricht und bezalt haben ze Prag in der Stat all der Schaden, die er ze diſen Zeiten in den Krieg in der Marckt, da der Kayſer dinnen lag gen in ze Velde vor Frankefurt und vor Fürſtenwalde in iren Dienſt genamen hat. Prag, an des heiligen Krewtz-Tag, alz es erhöcht ward. 1373.

Dobel, Scr. rer. Boic. II, 298.

MCXLVIII. Kaiſer Karl belehnt ſeine Söhne Wenzel, Sigismund und Johann, ſo wie eventuell den Markgrafen Johann von Mähren mit der Mark Brandenburg, am 2. Oktober 1373.

Wir Karl, von gotes genaden Romiſcher Keiſer, zu allen zeiten merer des Reiches vnd Kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offentlich mit dieſem brieue, allen den, die yn ſehen oder horen leſen, Wann der hochgeborne Otte, hertzog in Beyern vnſer lieber Eydem vnd furſte, zu den zeiten Marggraff zu Brandemburg, fur ſich, alle ſeine Erben vnd nachkomen, das furſtentum der Marggraffſchafft zu Brandemburg, mit allen ſeinen Stetten, landen, leuten, herſchefften, Manſchefften, lehenſchefften, Pfantſchefften, lehen Geiſtlichen vnd Werltlichen, rechten, Eren, nutzen, genieſſen vnd allen zugehorungen, nichtes auzgenommen, Wie man die mit ſunderlichen Worten benennen mag, mit Wolbedachtenem beratenem mute, bei geſundenem leibe, mit gutem vffgetragenem Rate ſeiner Vettern vnd frunde, vmbetwungen vnd mit rechter Wizzen, dem durchleuchtigen furſten, Wentzlawen, kunig zu Beheim, Marggraffen zu Brandemburg vnd hertzogen zu Slezien, vnd andern vnſern Sunen, die Wir itzunt haben, vnd mit hilffe gotes in kunftigen zeiten gewynnen, iren Erben vnd Erbes erben, vnd ob die alle nicht Weren, dem hochgebornen Johanſen, Marggraffen zu Merhern, vnſerm lieben Bruder, vnd ſeinen Erben, erblich vnd ewiclich, gegeben, abegetreten vnd ſich des ſlechticlich vertzigen hat, vnd auch alle furſten geiſtlich vnd Werltlich, Prelaten, Grauen, herren, Dinſtleute, Ritter, Cnechte, Lantſezzen, Burger, gebawren vnd gemeynlich alle InWoner deſſelben furſtentums, an denſelben kunig Wentzlaw, ſeine Bruder vnd ire aller Erben vnd erbes erben, vnd ob die nicht Weren, an den vorgenanten Johanſen, Marggraffen zu Merhern vnd ſeine Erben vnd Erbes erben, Wiſſentlich, muntlich vnd Williclich, als an Marggraffen zu Brandemburg ir rechte naturlich vnd ordenlich erbherren geweiſet hat, vnd Wann auch die hochgeborn Stephan der Elter, des vorgenanten hertzogen Otten bruder, Stephan, friderich vnd Johanſe, deſſelben Stephans Sune, Pfallentzgraffen bei Reyn vnd hertzogen in Beyern, fur ſich, ire Erben vnd erbes erben vnd nachkomen, aller rechte, anſprache vnd zuuorſicht, die yn zu der Marken zu Brandemburg vnd zu iren landen, lewten, Rechten vnd zugehorungen, von huldunge vnd brieffe Wegen furmals Wiederfaren Was, vnd die ſie auch dortzu indheinen kunftigen zeiten geWinnen mochten, ſchlechticlich, vnd ewiclich ſich vertzihen haben vnd an den obgenanten kunig Wentzlaw, ſeine Bruder, alle ir Erben, erbes erben vnd nachkomen ewiclich, vnd ob die nicht Weren, an den obgenanten Marggraffen Johanſen, ſeine Sone vnd ir Erben vnd erbes erben vnd nachkomen eWiclichen, das obgenante furſtentum mit allen landen, Rechten, Stetten, Veſten, furſten, Geiſtlichen vnd Werntlichen, Grauen, Prelaten, Rittern, knechten, Burgern, lantſezzen vnd Inwonern, als an ire Rechte, ordenlich vnd naturlich herren ewiclich vnd erbelich geWeiſet haben, als das in iren brieuen, die ſie doruber gegeben haben, luterlichen vnd Volkomenlich iſt begriffen: Vnd wann auch fur uns, do wir ſazzen in vnſer keiſerlichen Maieſtat, komen iſt, der obgenante hertzog Otte zu den zeiten als ein Marggraff zu Brandemburg vnd das obgenante furſtentum, mit allen landen, lewten, Rechten vnd ſeinen zugeho-

rungen, mit Vanen vnd baniren, die ein marggraff zu Brandemburg, durch recht vnd gewohnheit zu furen pfliget, vnd ſulcher zierheit, die nach furſtlichen Wirden vnd fieten dortzu gehoren, Vns als einem Romiſchem keiſer, deſſelben furſtentums obriſten lehenherre, in gegenwortikeit viel furſten, Graffen vnd Edlen des heiligen Reiches, Williclich vffgetragen, vffgereichet vnd vffgelaſſen hat, vnd Vns demutticlich gebeten, das Wir ſulche Vffreichunge, Vfftrag vnd Vfflaſſunge, als ein Romiſcher keiſer gnediclich vffnemen Wolten, Vnd dem egenanten durchleuchtigen furſten, kunig Wentzlaw zu Beheim, Sigismund vnd Johanſen, ſeinen brudern verlihen, yn allen, ir aller erben Vnd erbes erben Vnd nachkomen eWiclich, Von Vns vnſirn nachkomen, Romiſchen keiſern vnd kunigen zu rechtem lehen zu haben, halten Vnd beſitzzen, Vnd ob die alle nicht Weren, dem hochgebornen Johanſen, Marggraffen zu Merhern vnd ſeinen Erben Vnd derſelben Erben vnd erbes erben vnd nachkomen ewiclich, vnd ſie des in nuczlich gewer ſetzen geruchten; Des haben wir angeſehen ſulche redliche bete des egenanten hertzogen Otten, Vnd haben mit Wolbedachtenem mute, mit Rate furſten, geiſtlich Vnd Wernltlich, Grauen, freien, herren, Edlen, Vnſern Vnd des heiligen Romiſchen Reiches lieben getrewen, ſulche Vffreichunge, Vfftrage Vnd Vfflaſſunge des vorgenanten furſtentums, mit allen ſeinen landen, herſchefften, lewten, Rechten, Stetten, Veſten vnd zugehorungen, als ein Romiſcher keiſer vnd deſſelben furſtentums obriſter lehenherre vffgenommen Vnd haben in gegenwortikeit des vorgenanten hertzogen Otten, Vnd auch des obgenanten hertzog friderichs, der in den zeiten mit vollem gewalt ſeines Vatters Vnd aller ſeiner obgenanten Bruder, Vnd Von ir aller Wegen do gegenWortig Was, Vnd auch in gegenwortikeit Viel anderr furſten, geiſtlicher Vnd Werltlicher, Grafen, freyen herren, die Vorgenanten durchleuchtigen furſten, Wentzlaw, kunig zu Beheim, Sigmund vnd Johanſen, Vnſer Vnd ir aller erben Vnd erbes erben Vnd nachkomen kunige zu Beheim, Marggraffen zu Brandemburg, als Marggraffen zu Brandemburg, Vnd ob die alle nicht Weren, den hochgebornen Johanſen, Marggraffen zu Merhern, ſeinen erben vnd erbes erben ewiclich mit demſelben furſtentum der Marggrafſchafft zu Brandemburg belehent, vnd belehen ſie auch mit Volkomenheit keiſerlicher mechte, mit craft ditz brieues, Von Vns Romiſchen keiſern Vnd kunigen, Vnſirn nachkomen, Vnd dem heiligen Romiſche Reiche, zu rechtem furſtenlichen lehen zu haben, halten Vnd beſitzen, Alſo das ſie alle ire Erben Vnd erbes erben, Vnd nachkomen ewiclichen derſelben Marken ordenliche Vnd naturliche Erbherren ſein ſullen, Vnd die beſitzzen mit gantzem Volkomenen rechten, freiheiten, furſtlichen Eren Vnd Wirden, nichtes Vzgenommen, in aller der maſſen, als ſie die Vorgenante Hertzog Otte Vnd ſein Vorfarn Marggraffen zu Brandemburg gehabt, gehalten Vnd geſeſzen haben, die auch der obgenante kunig WentzlaW, Vnſer Son, Vnd ſeine bruder, Von Vns, als einem Romiſchem keiſer, mit furſtlicher zierheit Vnd Schonheit empfangen haben, Vnd Vns douon getan geWonlich Eyde, als ſie Von recht billich tun ſulten. Vnd wir haben, den obgenanten kunig Wentzlaw Vnd ſeine Bruder, alle Vnſer Vnd ire Erben, erbes erben Vnd nachkomen, als douor begriffen iſt, In rechter gewer, aller lande, herrſcheffte, Veſten Vnd Stette derſelben Marke gentzlich geſatzt, Alſo auch itzunt alle furſten, Prelaten, Grauen, herren, Rittern, knechte, Vnd gemein-

lich Burger aller Stette der obgenanten Marggraffschafft, denselben kunig Wentzlaw, seinen Brudern, Vnsirn Vnd iren Erben, erbes erben Vnd nachkommen kunigen zu Beheim Vnd Marggraffen zu Brandemburg, als Marggrafen zu Brandemburg, Vnd ob die nicht Weren, dem hochgebornen Johansen, Marggraffen zu Merhern seinen erben Vnd erbes erben, eWiclich, als iren rechten, ordenlichen Vnd naturlichen herren, Williclich, eWiclich vnd erblich, gesworn, gehuldet Vnd gelobt haben, in getrewe, gewere, gehorsam Vnd Vndertenig zu seyn, iren fromen zu Werben iren schaden zu Wenden, Vnd alles das zu tun, das erbliche Manne, Burger, Vnderssezzen Vnd lewte, gen iren ordenlichen Vnd naturlichen herren, Marggraffen zu Brandemburg, durch recht Vnd gewonheit pflichtig sein zu tun. Were auch, das dheinerlei keiserrecht, geWonheit, gesetzze der surften, der Stette, oder der lande, heimlich oder offenbar, die nu gemachet sein oder noch gemachet Werden, Wieder diese Vorgenant abetretunge, Vorczeihunge, Vffreichunge, Verlehenunge Vnd sachen Weren, alleclich oder beiteilen, oder yn dheinerlei schaden bringen mochten; So meynen Wir Vnd setzzen, Von keiserlicher mechte Volkomenheit, mit craft ditz brieues, das sie Vnkreftig sein sullen, Vnd Wiederruffen, Verterben Vnd vornichten dieselben gleicherWeis, als ob sie Von Worte zu Worte in diesem brieff begriffen Weren, Vnd ob sie auch, durch recht oder gewonheit, Worticlich begriffen solten sein in diesem gegenwortigen brieffe: Vnd ob dheinerley gebrechen, des rechten oder der tat, der czirheit Vnd schonheit die man durch recht oder gewonheit in allen Diesen Vorgeschriben sachen billich getan hette, Versawmet Were, oder durch Vinsternusse Vnd Vnuernemlichkeit der sinnen der Worte Von zweiuelhaftiger Vzlegung, oder sust indheinweis, in diesen obgenanten sachen erfunden Wurden, Sulchen gebrechen erfullen Wir, Von rechtem Wissen Vnd mit volkomenheit keiserlicher mechte, in krefften dieses Vnsirs keiserlichen brieues. Douon Vorbieten Wir allermeniclich, das nymand, in Was Eren, Wirden oder adel der iczund sei oder Werden mag, die obgenante abetretunge, Vfflaszunge, Vorczeihunge Vnd Vffreichunge Vnser keiserliche Vffnemunge, gabe, Vorleihunge, huldunge, gelubde, Vornichtung, gebotes Vnd der gebrechen erfullung, irren, hindern, Verterben oder vernichten sullen in dheineWeis. Wer aber dowider freuenlichen tete, der sal in Vnser keiserliche Vngenad swerlichen Vorfallen sein Vnd sol tawsend Marg lotiges goldes zu rechter pene bestanden sein, die halb sullen in Vnser oder Vnser nachkomen Romischer keiser oder kunige Camer Vnd das ander teil sol geuallen den, Wieder die sulches freuelich getan Wirdet. Dieser Dinge sint getzuge, die ErWurdigen Johans, Erczbischoff zu Prag, des Bebstlichen Stuls legat, Johans zu Olomutz Vnser Cantzler, Lamprecht zu Straszburg, Agapitus von der Columpnen zu Vlixbon, des Bebstlichen Stuls botte, Vnd Albrecht zu luthomuschel Bisschoue, die hochgebornen Wilhelm zu Meissen, Johans der Junger zu Merhern, Marggraffen; Przmisla zu Teschin, Niclas zu Troppow, Ruprecht zu lignitz Vnd heinrich zum Briege, Hertzogen; die Edlen, friderich Burggraff zu Nuremberg, Burghart Burggraff zu Meidburg Vnd Rudolff Von habspurg, Grauen; friderich hertzog zu Deck, Engelhart Von Winsperg, krafft Von hohenloch, Peter von Wartemberg von Cost, Vnser hofmeister, Albrecht kolowrat,

Wannko Vnd Andres Von der Dub, Vnd Viel ander Vnſer Vnd des Reiches furſten, Graffen Edlen Vnd getruwen. Mit Vrkund ditz brieues vorſigelt mit Vnſerr keiſerlichen Maieſtat Inſigel, der geben iſt zu Prag, nach Criſtus geburte dreutzenhundert Jar darnach in dem dreu vnd Siebentzigiſten Jare, an dem nehſten Suntage nach ſante Michels tage, Vnſer Reiche in dem Acht Vnd Czwentzigſten, Vnd des keiſertums in dem Neuntzedn Jare.

Ad mandatum domini Imperatoris Theodoricus damerow.

Nach dem im Böhmiſchen Kron-Archive zu Prag befindlichen Originale.

MCXLIX. Otto, des Reichs Erzkämmerer, transſumirt mehrere Briefe, die er Vaſallen in der Mark unter früherem Datum nach dem Tage, an welchem er die Mark an König Wenzel abgetreten hatte, und zwar zu Strausberg auszuſtellen gezwungen worden ſei, den 4. October 1373.

1. Nos Otto, dei gratia ſacri romani jmpery princeps elector, archicamerarius, comes Reni palatinus et Bauarie dux, Notum facimus tenore preſentium vniuerſis, quod attendentes grata et fidelia ſeruicia, nobis per ſtrenuum virum Criſtianum Bozzel retroactis temporibus multipliciter exhibita et eciam inpoſterum per amplius exhibenda, pro dampnis ſuis multimodis, que in noſtris ſeruicys pertuliſſe dinoſcitur, ſibi et veris heredibus ſuis, dedimus et donauimus, damus preſentibus ſollempniter et donamus proprietatem trium villarum, videlicet Premzſlin, Glouesſin et Semelin, cum juribus patronatus, ſupremis et infimis iudicys, cum agris eiſdem villis adiacentibus cultis et incultis, pratis, pascuis, lignis, aquis, paludibus, molendinis, cum omnibus fructibus, iuribus, honoribus, commodis, vtilitatibus, liberatibus, gracys et pertinencys, quibuscumque nominibus cenſeantur, ſicut prefatus Bozzel, dictas villas hucuſque a nobis in pheudum tenuit et poſſedit, dantes ſibi et dictis ſuis heredibus predictas villas cum preſatis ipſarum pertinencys vendendi, obligandi, donandi, legandi, commutandi aut in perſonas eccleſiaſticas uel ſeculares iuxta ſue voluntatis libitum tranſferrendi plenariam poteſtatem, inantea a nobis iuſto proprietatis tytulo, ad habendum, tenendum, vti fruendum quiete pacifice et abſque impedimento quorumlibet perpetuo poſſidendum, renunccianteſ pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni juri, accioni ac impeticioni, quod uel que nobis in premiſſis villis et earum pertinencys hactenus competebat, competit aut competere poterit quomodolibet inſuturum. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, teſtantibus venerabili in Chriſto patre Theoderico epiſcopo Hauelbergenſi, ſtrenuis Ottone Grifen, Frederico de Pechwinkel militibus, Nicolao Ror, Tiderico de Quiczow cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Tangermunde, anno domini milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo tercio, feria tercia poſt dominicam Letare.

2. Wir Otte etc. Bekennen allen etc. das wir mit wolbedachtem mute wiſſen vnd rate vnſers rates den edlen Otten Ganſe, Achime vnd Buſſen, deſſelben Otten ſone, herren czu Putliſt vnſern lieben getrewen vnd iren rechten erben gelegen haben vnd lien mit kraft diçz brieſes, vumſczik mark Brand. ſilbers vnſer jerlichen vrbar vnd pflege in vnſer

ſtat zu Prieczwalk in aller wyſe, als wir ſie ſelben bis an deſe czit ynne gehabt vnd uffgenomen haben, vor ſebenhundert mark Brandemb. ſilbers, die wir en vor ire redeliche ſchaden vnd ſchulde pflichtig ſint czugeben. Darvmb wiſen wir mit kraft dis briefs vnſer ratmanne, die nu ſint vnd auch die ewiclichen zukumſtig ſint in der egenanten vnſer ſtat czu Priczwalk, mit der obgenanten vrbar an die egenante von Putliſt vnd an alle ire erben vnd heiſſe ſie ernſtlich bie vnſern hulden, das ſie yn furbas mer Dieſelbe ire pflege, vmſczik mark ſilbers, alle jare czu gewonlichen czeiten geben vnd antwurten ſullen, als ſie vns getan haben ane widerrede: ſo ſagen wir ſie denne alle jare derſelben pflege ledig vnd low mit deſem briſe den wir czu vrkund haben vorſigeln lazzen mit vnſerm anhangenden jngeſigel. Dorebir ſint geweſt die veſten Haſſe von Wedel, Tczericz Frowenhauer, Otte Grif, rittere, Heinrich von der Schulemburg. Geben zu Berlin, nach Criſtes geburte driczenhundert jare dornach in dem drivndſebenczigſten jare, am dinſtage czu pfingſten.

3. Wir Otte etc. Bekennen etc. das wir dem veſten manne Gebeharde von Aluenſleue, rittere, wonhaftig czu Calue, vnſerm lieben getrewen vnd ſinen rechten erben, geligen haben vnd lien mit kraft dis briefs eynen hof mit vier huben in dem dorfe zu Molendorf frie ane roſdinſt mit der holczſtete, die darzu gehoret, mit allen rechtikeiden, eren, nuczen, fruchten, friheiten vnd zubehorungen, die von rechte darzu behoren, als yn der veſte man Claws Melckow vor von vns zu lehen gehabt hat vnd beſeſſen, furbas von vns zu eynem rechten lehen zuhaben zu genizzen vnd geruwiclichen zubeſiczen. Mit vrkund dis briefs vorſigelt mit vnſerm anhangenden jngeſigel. Dorubir ſint geweſt die veſten Friderich von Pechwinkel, Otte Griſen, ritter, Gebehard von Aluensleue der elter, claws Biſmark, Otte Morner vnd ander etc. Geben czu Tangermunde, nach Criſtes geburte driczenhundert jar dornach in dem drivndſebenczigſten jare, am mittewoche nach Quaſi modo geniti.

4. Wir Otte etc. Bekennen vor vns vnſer erben vnd nachkomen etc. das wir mit wolbedachtem mute, wiſſen vnd rate vnſers rates, dem veſten Herwige von Pywelinge vnſerm lieben getruwen vnd iren rechten erben geligen haben vnd lien, mit kraft dis briefs, ſeynen hof zu Kükelicz vnd ander ſyne gute, wo die gelegen ſint, vnd mit beſundern worten mag genennen, mit puſchen, ſtruchen, weiden, mit ackern gewunnen vnd vngewunnen, mit dem obirſten vnd nyderſten gerichte, mit pachten, Cczinſen, renten mit allen rechten, eren, nuczen, fruchten, friheiten, gnaden vnd czubehorungen, die von alter darzu gehoret haben vnd noch von rechte zugeheren vnd als es ſyn vater Herwig von Piwelinge ſeliger von vns vnd vnſern vorfarn marggrauen czu Brandemburg yngehabt hat vnd beſeſſin. Auch ſo haben wir vns durch ſunderliche gnade vnd dinſte wille vorczigen vnd vorczihen ewiclich mit kraft dis briefs des roſdinſtes, es ſie eyn halber odir eyn ganczer, den er uff ſynem hofe hatte czu kukelicz vnd alles gebotes, wie man die an beſundern worten mag genennen, alſo das er vnd ſyne erben den hof frie vnd ledig beſiczen vnd ynnehaben ſulle vnd vns odir vnſere nochkomelingen in kumſtigen cziten nymmer mer dorabe gedynen vnd ſie nicht mer darvme keynewies verpflichten ſullen, furbas von vns zu eynem rechten lehen

zuhaben zu genizzen vnd ane allerlei hindernizze zubeficzen. Mit vrkund dis briues vorfigelt mit vnferm anhangenden jngefigel, dorvbir fint geweft der erwirdige vater in god, her Ditherich Bifchof von Hauelberg, Otte Griff, Thczeris Frowenhouer, Heinrich von der Schulenburg, Otte Morner cum ceteris. Geben czu Tangermunde, nach Chriftus geburte driczenhundert jar darnach in dem drivndfebenczigften jare, an der mittewochn nach Letare.

5. Wir Otte etc. Bekennen etc. das wir dem [illegible] Degenharde von Wefemberg vnd Albrechte, feynem bruder, vnfern lieben getrewen [illegible] ligen haben vnd lien mit kraft dis briefs in dem dorfe [illegible] leben huben ackers, die zu demfelben dorfe gehoren, mit dem dritenteil des nyderften gerichtes obir das gancze dorf mit dem drittenteil des kreczems defelbift, mit dem obirften vnd nyderften gerichte obir diefelben gute vnd verrt mit allen andern rechten, nuczen, eren, genizzen, gnaden, friheiten vnd zubehorungen, glicherwies als es Gunter von Wedel, dem god gnade, von vns czu lelme gehabt hat, furbas von vns zu eynem rechten lehne czuhaben, czugenizzen vnd ane allis hinder czubeficzen. Mit vrkund dis brifs vorfigelt mit vnferm anhangenden jngefigel. Dorobir fint geweft der erwirdige vatir in god her Ditherich Bifchof zu Brandemburg, die veften Haffe von Vchtenhagen, Herman von Wulkow, Hans von Rochow, rittere, Heinrich von der Schulemburg etc. Geben zum Berlin, nach Criftus geburte driczenhundert jar darnach in dem drivndfebenczigften jare, an fente Jacoben abend.

6. Wir Otte, von gotes gnaden des heilgen romifchen richs erczkamerer vnd herczog czu Beyern, Bekennen vnd tun kunt offentlich mit difem briue allen den die yn fehent odir horent lefen, das wir alle die vorfcriben briefe czu Strufperg geben haben mit vorgefchriben datum vnd darczu benotet fein worden mit manunge, worten vnd werken, das wir diefelben briefe geben muften: vnd haben das getan darnach, do wir dem allirdurchluchtigften furften vnd herren, hern karln, romifchen keifer, zu allen zeiten merer des richs vnferm lieben gnedigen herren vnd dem durchluchtigften furften hern Wenczlaw, kunig czu Beheim, vnferm lieben Swager, fyen brudern vnd ir beyder erben, die mark zu Brandemburg mit aller herfchaft, wirdin vnd eren vnd czubehorungen abe getreten hetten, nach lute vnfer briefe, die wir dem vorgenanten vnferm herren dem keifer vnd dem egenanten kunige czu Beheim vnferm fwager dorvbir geben haben. Mit vrkund dicz briefs vorfigelt mit vnferm anhangenden jngefigel. Geben zu Prage nach Criftus geburte dreiczenhundert jare dornach in dem drivndfebenczigften jare, an dem nehften dynftage nach fente Michils tage.

Nach dem im K. K. Geheimen Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

MCL. Kaiſer Karl und König Wenzel verſprechen die Böhmiſchen Städte ſchadlos dafür zu halten, daß ſie ſich den Herzogen von Bayern für die denſelben verſprochene Verpfändung der Städte Nördlingen ꝛc. verſchrieben, den 11. October 1373.

Wir Karl, von Gotts Gnaden Römiſcher Keyſer, czu allen Czeiten merer des Reichs, vnd wir Wenczlaw, von denſelben Gnaden Kunig czu Behem, Margraf czu Brandenburg vnd Herczog zu Schlezien, für vns, vnſere erben vnd nachkumende [illegible] haben ane widerrede: [illegible] kunt offenlich mit dieſem Briefe allen den, dye yn ſehen, odir horen leſen. [illegible] Richtere, Schepfen, Burgere vnd Gemeynden der Stete, Prage, Pilſen, Miſe vnd Glataw, vnſere lieben getrewen für vnd mit vns globet, vnd ire Briefe geben haben, dem hochgeborn Otten, vnſers vorgen. Keiſers Karls lieben Eydem vnd Sone, Stephan dem elteren, Stephan, Fridrich vnd Johanſen, ſeynen Sunen, Pfalczgrafen bey Reyn vnd Herczogen in Beyern, vnſern lieben Ohemen vnd iren Erben in ſulcher Maſſe, wie daz wir den egenanten Herczogen von Beyern czwiſchen Hye vnd ſent Gorgen tag, der ſchireſt kumpt, die Stete Nordling, Bopfing, Dinkenſpuhel, vnd Swebiſch-Werde in Pfandes wies nicht yngeben odir ynſchaffen vor hundert tauſend Gulden, daz wir in dene fürbas alle jarlich czehen tuſend Gulden geben ſullen, als das volkomenlicher vſsweiſen die Briefe, dy den egenanten von Beyern daruber von yn gegeben ſein, das globen wir in guten Trewen den egenanten Richtern, Schepfen, Burgern vnd Gemeinden der vorgenanten Stete, Prage, Pilſen, Miſe vnd Glataw iren erben vnd nachkomen. Were, daz wir den Herczogen von Beyern die Pfantſchafft der egenanten Stete Nordling, Bopfingen, Dinkenſpuel vnd Schwebiſchwerde nicht yngeben, czuſchafften vnd ſie der geweldig machten bynnen dem vorgenannten ſent Jorgen tage, daſs wir ſye denne von ſulchen glubden brengen ſullen on allem irem ſchaden. Vnd des zu anderer Sicherheit, So gebieten wir Joheln Rotlewen, vnſern Münczmeiſter vf dem Berge czum Chutten vnd lieben getrewen, vnd wer yn czeiten vnſer Münczmeiſter doſelbſt wirdet, ernſtlich bey vnſern Hulden, daſs ſie den egenanten Herczogen von Beyern in ſulcher Geſchicht, ab wir yn ſulche Pfantſchafft nicht geben, als vorgeſchrieben ſteet, furbas alle jarlich di vorgenannte czehn tuſend Gulden von vnſer vrbar vnd Müncz vf den egenanten Perge vnd von dem Nuczen, Renten vnd Geuelle, di dauon geualln, czu voran beezalen ſullen, vnd daz ſie auch vnd ir iglicher den egenannten vnſern Steten ire Brief geben, mit iren anhangenden Ingeſigeln, dorynne ſie ſich vorpinden, vnd globen ſolche obgenannte czehen tuſent Gulden jariger Gulte den egenanten Herczogen von Beyern czu voran beczalen von den egenanten Müncze, vrbar vnd allen Renten vnd nuczen, die doruan geuallen, ſo lange wiz daz wir ym die egenannte Pfantſchaft yn ſeczen odir yn ſchaffen in ſulchen Maſſe als vzwiſen die Briſe, die wir vnd die egenanten vnſer Stete denſelben Herzogen von Beyern dorüber gegeben haben, mit vrkund dicz Briefs vorſigelt mit vnſeren groſſen anhangenden Ingeſigeln. Geben czu Prage nach Criſtus geburte dreyczen hundert Jar darnach in dem drey vnd ſibenczigſten Jare an nechſten Dinſtag vor ſant Gallen tage, vnſers Keyſers

Karls reiche in dem acht vnd czwenczigſten vnd des Keyſertums in dem newnczenden Jare, vnd vnſers egenanten Kunigs Wenczlaws riche in dem eylften Jare.

Nach Pelzel, Kaiſer Karl IV. Theil II. Urkundenbuch.

MCLI. Kaiſer Karl und König Wenzel verſprechen mehrere Böhmiſche Städte dafür ſchadlos zu halten, daß ſie ſich für das dem Markgrafen Otto von Brandenburg zu leiſtende Jahr- und Wochengeld mit verſchrieben haben, den 11. Oktober 1373.

Wir Karl, von Gotis Gnaden Romiſcher Keiſer, czu allen Czeiten merer des Reichs, vnd wir Wenczlaw, von denſelben Gnaden Kunig zu Behem, Marggraf zu Brandenburg vnd Herczog in Slezien, für vns, vnſer Erben vnd nachkhumen Kunige czu Behem, bekhennen vnd tun kunt offenlich mit diſem Briefe allen denen, die yn ſehen odir horen leſen. Wann vnſer lieben getreuen Richter, Schepfen, Burgere vnd Gemeynde der Stete Prage, Chutten, Tachaw vnd Tawſt, fur vnd mit vns globt haben, vnd ire Briefe geben dem hochgeborn Otten, Pfalenczgrafen bey Reyn vnd Herczog in Bayern, vnſers egenanten keyſers Karls, lieben Eydem, Sun vnd Fürſten, vnd ſeynen erben Mannes geſlechte, daſs wir yn das wochengelt der ſechzig ſchock grozzer derſelben Pfeningen fürbas alle jerlich uf Sent Michels tag geben vnd beczalen ſullen, in ſulcher Mazze, als volkumlicher uzweiſen die Briefe, die wir vnd ſie daruber geben haben. Des globen wir den egenanten Richtern, Schepfen, Burgern vnd Gemeynden der Stete Prage, Chutten, Tachaw vnd Tawſt iren erben vnd nachkumen, daſs wir ſie alle gemeinlich vnd beſundern von ſulchen glubden, ane allen iren ſchaden, brengen ſullen vnd wollen. Vnd des czu merer ſicherheit, ſo gebieten wir Johel Rotlewen, vnſerm Munczmeiſter vf dem Berge zum Kutten vnd lieben getrewen, vnd wer in Czeiten vnſer Munczmeiſter doſelbſt wirdet, ernſtlich vnd veſticlich bey vnſeren Hulden, daſs ſie von vnſern wegen dem egenanten Herczogen Otten vnd ſeynen erben mannes geſlechte ſulches vorgenanten Wochengelt, vnd die drey tauſent ſchock Jariger Gulte von vnſer Vrbar vnd muncze vf dem Berge czum Kutten, vnd von den nuczen, Renten vnd Geuellen, die von derſelben Muncze vnd vrbar geuallen, czu voran beczalen ſullen ane Hindernizze, vnd das ſie auch vnd ir iglicher, den egenanten vnſern ſteten ire Briefe geben, mit iren anhangenden Ingeſiegeln, dorynne ſie ſich verpinden vnd globen, ſulches obgenantes Wochengelt vnd auch jarige Gulte czu voran beczalen, von dem egenanten Muncze, vrbar vnd allen Renten vnd nuczen, die dauon geuallen. Mit Vrkund ditz Briefes verſiegelt mit vnſern grozzen anhangenden Ingeſiegeln der geben iſt zu Prage, nach Chriſtes geburt dreyczenhundert Jar dornach in dem drey vnd ſibenczigſten, an dem nechſten Dinſtage vor ſent Gallen tag, vnſer Keiſer Karls Reiche in dem acht vnd czwenczigſten Jare, vnd des Keyſertums in dem newnczehenden Jare, vnd vnſer egenanten Kunig Wenczlabs Reiche in dem eylften Jare. Per D. Archiep. Prag. Theodor. Dannerow.

Nach Pelzel, Kaiſer Karl IV. Urkundenbuch Theil II, Seite 237.

MCLII. Verzichtleiſtung des Herzogs Stephan des Aeltern und ſeiner Söhne auf alle Anſprüche an die Mark Brandenburg vom 23. November 1373.

Wir Stephan der elter, Stephan vnd Friderich deſſelben hern Stephans des eltern vngeteilte sone, von gotes gnaden pfalczgrauen bey Reyne vnd herczogen in Beyern, fur vns vnd vnſer aller erben vnd nachkomen, die das anruren muge, ewiclichen Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diſem brieue, allen den, die yn ſehen oder horen leſen. Wanne ſulicher wechſel, abetretunge, vffreichunge vnd verzicht, als der hochgeborne Furſte herre Otte, zu den czeiten marggraff czu Brandenburg, pfalczgraue bey Reyne vnd herczog in Beyern, vnſer des egenanten herczog Stephans des eltern lieber bruder, den durchleuchtigiſten furſten hern Wenczlawen, kunige zu Beheim vnd marggrauen czu Brandemburg, hern Sigemunden vnd hern Johanſen, ſeinen brudern, marggrauen czu Brandemburg, des allirdurchleuchtigiſten furſten vnd herren hern Karls, romiſchen keiſers, czu allen czeiten merer des reichs vnd kunigs czu Beheim, vnſers lieben gnedigen herren sonen, allen andern ſeinen erben vnd furbas allen derſelben erben ewiclichen, die das anruren mag, das furſtenthum, die marggraffſchaft, herrſchaft vnd marken czu Brandemburg alle vnd igliche yre stete, burge, manſchafft, lehene geiſtlichen vnd werltliche, leute, guter, rechte, nucze vnd czugehorunge, wo vnd an welichen enden die gelegen ſeyn, vnd wie man die mit yren ſunderlichen namen benennen mag, czu daz wir auch etliche anwartungen, furderungen vnd anſprachen vormals gehabt haben, recht vnd redlichen abegetreten hat, vnd yn die fur dem egenanten vnſerm herren dem keiſer, der deſſelben furſtentumes der marggraffſchaft vnd marken czu Brandemburg obriſter vnd rechter lehenherre iſt, vnd in ſeinen handen, mit banyeren vnd vahnen, als das gewonlichen iſt, uffgereichet, uffgelaſſen vnd ſich der fur ſich, alle ſeine erben vnd nachkomen ewiclichen, die das anruren mag, williclichen, ſlechticlichen vnd genczlichen vercziehen hat, vnd wanne auch ſuliche leihungen als der vorgenante vnſer herre der keiſer die egenanten ſeine sone vnd alle ſeine erben vnd derſelben erben vnd erbes erben vnd ob ſie alle one erben verſchieden den hochgebornen furſten hern Johanſen, marggrauen czu Merhern, vnd ſeine erben vnd nachkomen, die das anruren mag, ewiclichen jn des egenanten herczogen Otten, vnd vnſer des vorgenanten herczogen Friderichs vnd ander vil furſten vnd herren gegenwurtikeit, mit den obgenannten dem furſtentume, der marggraueſchafft, herſchafft vnd marken czu Brandemburg vnd mit allen yren rechten vnd czugehorungen nichtes vſgenomen offemberlichen, recht vnd redlichen belehent hat, der ſie auch in rechter nucz vnd gewere ſein vnd ſitzzen, vormals mit vnſir aller wolberatenem mute, gutem vnbetwungen willen, vnd von vnſer aller rechter wiſſen geſcheen vnd volendet ſeyn; dauon mit wolbedachtem beratenem mute, gutem vmbetwungen willen vnd mit vnſer aller rechter wiſſen geben wir fur vns, vnſer erben vnd nachkomen, die das anruren mag, ewiclichen czu allen ſulichen ſachen vnd yr iglichen, als die geſcheen ſein, von newens, vnſern guten willen, gunſt vnd volborth, vnd beloben, bewerен, beuestenen vnd beſtetigen die mit crafft ditz briefs alſſo, das ſulicher wechſel, abetretunge, vffreichunge, verczicht vnd belehungen vnd auch alle

andere ſachen, die doran hangen, vnd dorczu notdorfft ſein, vollenkume, vnwiderruffliche vnd gancze crafft vnd macht ewiclichen haben vnd behalden ſullen, gleicherweis vnd in all der maſſe, als ab wir alle vnd vnſer iglicher doruber leibenhafftichlichen gegenwürtig geweſt weren vnd die mitſampt dem obgenanten herczogen Otten hetten muntlichen geteidinget vnd volendet, vnd wir fur vns vnd alle vnſer erben vnd nachkomen ewiclichen, die das anruren mag, haben vns auch vmbetwungen, vorbedechticlich vnd mit vnſer aller rechter wiſſen vorcziehen vnd verczeihen ewiclichen mit crafft dicz brieffs, on alles geuerde, aller vnd iglicher anwartungen, czuuerficht, forderungen, anſprachen vnd rechtes, die wir alle vnd vnſer iglicher beſampt vnd beſunder czu den vorgenanten den furſtentum der marggraueſchafft, herſchafft vnd marken czu Brandemburg, czu allen vnd iglichen yren furſten, grauen, herren, rittern, knechten, steten, burgern, landen, sloſſen, leuten, gutern vnd czugehorungen, geiſtlichen vnd weltlichen nichtes vſſgenomen, wie die mit ſunderlichen namen genant ſeyn, vnd wo ſie liggen, die nu ſeyn, vnd hernach kumfftig werden, von lehenen wegen, von erbeteils, von huldungen, von gelubden, von brieuen vnd ſuſt von dheinerley ander ſachen vnd ſtucke wegen heimlichen vnd offembar alliclichen vnd bey teilen, vormals bis uff dieſen heutigen tage, wie vnd von weme wir die erworben vnd gehabt haben vnd noch in kumfftigen czeiten erwerben vnd haben moechten in dheineweis: vnd ſaczen alle furſten, grauen, dinſtlute, ritter, knechte, stete, burgere vnd jnnewonere des egenanten furſtentumes der marggraffchafft vnd marken czu Brandemburg, vnd yr iglichen beſunder, in welicherley adel, wyrden oder weſen er ſey, beide geiſtlichen oder werltlichen, fur vns, alle vnſere erben vnd nachkomen ewiclichen, die das anruren mag, mit rechter wiſſen vnd krafft dicz brieffs, slechticlichen vnd an alles geuerde aller vnd iglicher huldungen, gelubden, lehenen, manſchafft vnd brieue, der ſie vns als dauor geſchriben ſteet, pflichtig vnd verbunden geweſen ſeyn, oder noch ſein mochten in dheineweis, genczlichen empunden, quit, ledig vnd los, vnd weiſen ſie, von rechter vnſer aller wiſſen, mit crafft dicz brieffs, an die vorgenanten durchleuchtigen furſten vnſers herren des keiſers erben, wie vil der yeczunt iſt, vnd hernach ſein wirdet, vnd an derſelben aller erben vnd erbes erben ewiclichen, vnd ſo der nymmer were, an den egenanten hochgebornen furſten hern Johanſen, marggrauen czu Merhern, vnd an ſeine sone, vnd derſelben erben vnd erbes erben, ewiclichen als an yre rechte, erbliche vnd naturliche furſten vnd herren marggrauen czu Brandemburg. Vnd wir obgenanten Stephan der elter, Stephan vnd Friderich deſſelben hern Stephans des eltern vngeteilte sone, haben gelobt, vnd geloben mit gutem wolberatenem mute vmbetwungen, vnd von rechter wiſſen, mit craffte dicz brieffs, fur vns, alle vnſere erben vnd nachkumen ewiclichen, die das anruren mag, in guten trewen in eydes weiſe, vnd an alles geuerde, dem egenanten vnſerm herren dem keiſer, kunig Wenczlaw, hern Sigemunden, hern Johanſen, ſeinen sonen, allen andern ſeinen vnd yren erben vnd erbes erben, die nu ſeyn vnd ewiclichen hernach geboren werden, dem vorgenanten herren Johanſen, marggrauen czu Merhern, allen ſeinen erben, erbes erben vnd nachkomen vnd auch allermeniclichen, den das ewiclichen anruren mag, das wir alle obgeſchribene ſachen stucke vnd artikele, in allen yren worten vnd ſynnen, als die begriffen ſein, ſtete, gancz vnd vnverrucket, halden vnd volfuren ſullen vnd wollen, an alles geuerde: vnd auch das wir alle

vnd vnſer iglicher, vnd auch vnſer aller erben, die nu ſeyn vnd hernach ewiclichen geboren werden, nach den egenanten dem furſtentume der marggrafſchafft herſchafft, vnd marken czu Brandemburg, nach dheinen yren landen, ſloſſen, steten, manſchefften, leuten, gutern, rechten vnd czugehorungen alliclichen vnd bey teylen nymmer in dheinen czeiten geſtellen ſullen noch wollen, noch nymands von vnſern wegen ſtehen oder ſtellen laſſen mit dheinerley anſprachen, forderungen vnd hulffen pebſtliches, keiſerliches, beſchribenen vnd vmbeſchribenen rechtes, ynwendig noch vzwendig gerichtes, heimlichen noch offembar, noch ſuſt in dheine wege oder weiſe, wie die yemant erdenken kunde oder mochte in dheineweis, der hulffen wir vns ſunderlichen vnd auch darczu alles des, das vns vnſern erben vnd nachkomen ewiclichen in den obgeſchriben Sachen zu frumen oder hulffe, vnd yn zu ſchaden kumen mochte, mit diſem brieff volkomenlichen, genczlichen vnd vnwiderrufflichen vorcziehen haben, vnd von rechter wiſſen yetzunt verczeihen. Auch haben wir dem egenanten vnſerm herren dem keiſer ſuliche briefe, die wir von romiſchen keiſern vnd kunigen vnd von furſten, herren, mannen vnd steten des furſtentumes, marggrafſchaffte vnd herſchafft der marken czu Brandemburg vnd ſuſt von yemanden erworben vnd gehabt haben, widergeben vnd die czumal getotet, vnd toten die mit crafft dicz brieffs on geuerde. Vnd wer es ſache, das nu oder hernach, dheine ſoliche brieue, furhalden oder furbracht wurden oder czu lichte quemen, wie vil der weren, die ſullen czu ſtund als ſie furbracht werden ouch vntuglich, vnkrefftig vnd tod ſeyn, vnd den obgenanten vnſers herren des keiſers kyndern vnd allen yren erben vnd erbes erben, vnd auch allermeniclichen ewiclichen nymmer dheinen ſchaden bringen in dheineweis. Mit urkund dicz brieffs, verſigelt mit vnſer vorgenanten Stephans des eltern, Stephans vnd Friderichs deſſelben Stephans des eltern vngeteilten sonen, jnſigeln. Geben zu Landſhute, nach Criſts gepurte dreuczenhundert jare dornach in dem dreyvndſibenczigiſten jare, an ſant Clementen tage.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

MCLIII. Dieſelben entbinden die Einwohner der Mark Brandenburg aller Verpflichtungen gegen ſie, am 23. November 1373.

Wir Stephan der elter, Stephan, Fridrich vnd Johannes, deſſelben herren Stephans des eltern vngeteilte sone, von gotes gnaden pfallenczgrauen bey Reyne vnd herczogen in Beyern, fur vns, alle vnſere erben vnd nachkomen ewiclichen, Bekennen offenlich mit dieſem brieuue, das wir vns mit wolbedachten mute vnbetwungen vnd von rechter vnſer aller wiſſen fur vns vnſer bruder vnd alle vnſere vnd yre erben vnd nachkomen ewiclichen, die das anruren mag, vorczihen haben vnd vorczeihen mit kraffte dicz brieues aller anſprach, forderunge, manſchafft, huldungen, eyde, gelubden, briue vnd ouch aller vnd iglicher zuuerſicht, anwartungen vnd rechtes, die wir, alle vnſere erben vnd nachkomen ewiclichen vormals gehabt vnd erworben haben vnd noch in kumſtigen zeiten haben, erwerben vnd gewinnen mochten in dheineweis zu dem furſtentume der marggraueſchafft vnd her-

ſchafft der marken, zu Brandemburg, iren furſten, grauen, dinſtleuten, manſchefften, landen ſtetten, veſten, mannen, lehenen, geiſtlichen vnd werltlichen, burgern, gebawrn, rechten, gutern vnd zugehorungen, wie die ſunderlichen benant ſein vnd ſagen ſprechen vnd lazzen ſie alle vnd ir iglichen furſten, grauen, dinſtleute, ritter, knechte, ſtette vnd allermeyniclichen, die nu ſeyn vnd hernach kumftig werden, an alles geuerde fur vns vnſer bruder vnd alle vnſere erben vnd nachkomen ewiclichen, quit, ledig vnd genzlichen lozz aller zuuorſicht, manſchafft, huldungen, gelubde, eyde, bryeue vnd alles, des ſie vns vormals bizz off dieſen heutigen tage beſampt oder beſunder ſchuldig, vorbunden vnd pflichtig ſein geweſen vnd noch ſein mochten in dheyneweis: vnd weiſen ſie alle vnd ir iglichen von rechter vnſer aller wiſſen vnd mit krafft dicz brieues an vnſers herren hern karls romiſchen keiſers vnd kuniges zu Beheim erben vnd erbeſerben vnd nachkomen ewiclichen, als dauor begriffen iſt, und geloben yn vnd allermeyniclichen, die das anruren mag, bey vnſern guten trewen an eydes ſtat vnd an alles geuerde, daz wir vnd vnſer aller erben vnd nachchkomen ewiclichen vnd ouch yemand von vnſer wegen ſie alle oder yr dheinen von ſulcher ſachen vnd ſtucke wegen, nymer anfordern, manen, beteydingen, beſchuldigen, yrren, hindern oder beſcheydigen ſullen noch wollen, mit worten oder werken, mit geiſtlichem oder werltlichem gerichte, rechte, noch ſuſt in dheynewis: vnd alle vnd igliche brieue, die ſy vns oder yemanden von vnſern wegen geben haben ſullen ſlechticlichen, wenn vnd wo die furbracht werden, vnkrefftig, tot vnd abe ſeyn, dye wir ouch totten vnd vornichten mit krafft dicz brieues alſo, daz ſye furbaz mer ewiclichen dheine krafft oder macht haben noch gewynnen ſullen oder mugen in dheinewis. Mit vrkunt dicz brieues vorſigelt mit vnſern angehangenden jngeſigeln, der geben iſt zu Landeshute, nach Criſtes geburt dreiczenhundert jar darnach in dem drey und sibenczigſten jare, an ſente Clementen Tag.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

MCLIV. Albrecht Herzog von Meklenburg verſpricht dem Kaiſer Karl für ſich und König Albrecht von Schweden treu und behülflich zu ſein, daß die Mark Brandenburg ihm und ſeinen Erben verbleibe, am 28. April 1374.

Wir Albrecht, von gotes gnaden herczog zu Mekelinburg, Graue zu Swerin, Herre zu Stargard vnd zu Roſtok, Bekennen fur vns, den durchleuchtigen Albrecht kunig zu Sweden .... Sone, vns, ſeine vnd vnſere Erben, vnd tun kunt offenlich mit dieſem brieue allen den, die yn ſehen, oder horen leſen, Das der ..... Albrecht von Sweden, wir, ſeine vnd vnſere Erben, dorzu, das der allerdurchleuchtigiſte furſte Her karl, Romiſcher keiſer, zu allen zeiten merer des Reiches vnd kunig zu Beheim, ſein Sone vnd erben bei dem furſtentum, der Marggraffſchaft vnd Marken zu Brandemburg belei..... vnd werken, getreuelichen, als ein frund dem andern, raten und helffen

ſullen vnd wollen, ſo wir beſte mugen, on alles geuerde .... wir obgenante Albrecht der Elter hertzog von Mekelinburg ſullen beſtellen vnd ſchaffen, das vnſer egenante Son der kunig zu Sweden, zwiſchen hir vnd ſante Michelstage, der ſchierſt kumpt, dem egenanten vnſirm herren, dem keiſere, ſeinen Sonen vnd Erben, gleich, als diſer brieff auſwiſet, ſeinſelbes brieff gebe, mit ſeinem anhangenden Ingeſigel vorſigelt. Mit vrkund dicz brieues vorſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, Der geben iſt zu Tangermunde, nach Criſtus geburte, Dreutzenhundert Jare, vnd darnach in dem vier vnd Siebentzigiſten Jare, an dem nehſten fritage, nach ſante Marcustag des Evangeliſten.

Nach dem im Böhmiſchen Kron-Archive zu Prag befindlichen durch Mohr durchlöcherten Original.

MCLV. Kaiſer Karl und ſeine Söhne ſchließen ein Schutz- und Trutzbündniß zwiſchen der Mark Brandenburg und den Herzogen Wartislaw und Bogislaw von Pommern-Stettin, am 17. Mai 1374.

Wir Karl, von gotes gnaden, Romiſcher Keyſer zu allen tzeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Beheym, Bekennen fur vns, den Durchleuchtigen Wentzlaw, Kunig tzu Beheim Marggrauen tzu Brandemburg vnd Hertzogen in Sleſien, Sigmunden vnd Johanſen, gebrudere, vnſere lieben Sone, vnd alle andere vnſere vnd ire Sone-Erben vnd Nachkomen, Marggrauen tzu Brandemburg vnd tun kunt offenlichen mit dieſem brieue allen den, die yn ſehen oder horen leſen, das wir vns mit wol bedachten beratenem mute vnd von rechter wiſſen mit den hochgebornen Wartislaw vnd Bogislaw, Brudere Kindere Barnyms zu Stettin, der Caſſuben der Pomerenen der Wenden Hertzogen vnd furſten zu Rügen, vnſern lieben Swagern, allen iren Erben vnd Nachkomen Hertzogen vnd furſten daſelbſt durch ſunderlicher freundſchafft vnd liebe willen, die wir zu yn haben vnd ouch durch ewigen fride, nutzze vnd fromen vnſer beyder furſtentumen, Lande, Leute vnd guter, in ewigen buntniſſe geſatzt haben vnd ſetzzen mit Kraſte ditz brieues. Alſo das wir vnd die egenanten vnſere Sone fur uns, alle vnſere Erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg, die das anruren mag ewiclichen, als Marggrauen zu Brandemburg, den vorgenanten vnſern Swagern vnd allen iren Erben vnd Nachkomen Hertzogen zu Stettin vnd furſten zu Rugen, die das ewiclichen anruren mag, gelobt haben vnd geloben in guten trewen an eydes ſtad, vnd an alles geuerde, das wir yn zu ſchutzzen vnd zu ſchirmen yre furſtentume, Lande, Sloſſe, Stette, Leute, guter vnd ire zugehorungen, die vff diſer ſeyten der Salcen See gelegen ſeyn, mit der Marken zu Brandemburg getrewlichen beraten vnd beholffen ſeyn ſullen vnd wollen, als derſelben hülffen notdorfft ſeyn wirdet, mit gantzer macht ane alles geuerde, wanne vnd wye dicke wir des von yn ermanet werden wider allermenniclichen, der ſye ane recht angriffe oder beſchedigte. Vnd wir ſullen vnd wollen yn ſulchen rate vnd hulffe alle tzeyte alſo getrewlichen tun, ane Widerrede vnd an alles geuerde, vnd ſye vns ouch gleicherweiſs herwider, als ob das vnſerſelbes furſtentume, Lande

Leute vnd guter anrurte vnd antreffe: Vnd wenne wir, vnſere Erben vnd Nachkomen Marggrauen zu Brandemburg die vorgenanten vnſere Swegere Hertzogen zu Stettin vnd furſten zu Rugen, yre Erben vnd Nachkomen, zu ſulchen geſchichte heyſchen, das ſie vns mit den iren mit gantzer macht volgen ſullen, So ſullen wir yn koſte vnd ſuter geben, wo man das vff dem Velde nicht haben mag, Dye weile ſye an vnſer hulfe ſeyn, deſs gleych ſullen ſye vns herwider tun. Mit Urkunt ditz brieſes vorſigelt mit vnſer keyſerlichen Maieſtat Ingeſigel, der geben iſt zu Premſlaw, Nach Criſts geburt dreytzen hundert Jar darnach in dem vier vnd Sibentzigſten Jare, an dem nehſten Mitwochen vor dem heyligen Pfingſten tage, vnſrer Reyche in dem Achtvndezwenzigſten vnd des keyſertums in dem Czwentzigſten Jare.

Nach dem Originale im Provinzial-Archive zu Stettin. Abſchrift von Bagmihl.

MCLVI. Dieſelben ſchließen ein Bündniß mit dem Herzogen Swantebur und Bogislaw von Pommern-Stettin, am 18. Mai 1374.

Wir Karl etc. bekennen für vns, den Durchleuchtigen Wentzlaw, Kunig tzu Beheym, Marggrauen zu Brandemburg vnd Herzogen in Sleſien, Sigmund vnd Johanſen gebrudern vnſer liebe Sone — Das wir vns — mit dem hochgebornen Swantebor vnd Bogislaw, brudern, Hertzogen von Stetin, vnſern liben Ohemen vnd furſten — durch ewigen ſride nutze vnd fromen vnſer beider Furſtentumen, lande, leuthe vnd guter in ewigen Buntniſſe geſazt haben vnd ſezen mit craft diz brieſes etc. — geben — zu Premslaw — dreitzenhundert Jar in dem vier vnd ſiebentzigiſten Jare, an dem nehſten Donrſtage vor dem heyligen Pfingſten tage, vnſerer Reyche etc. (Uebrigens wörtliche Uebereinſtimmung mit der vorſtehenden Urkunde).

De mandato Dni. Imperatoris Nicolaus Cameracenſis Prepoſitus.

Original im Stettiner Provinzial-Archive.

MCLVII. Herzog Johann von Mecklenburg verſpricht für ſich und ſeine Brüder, den König Wenzel und deſſen Brüder im Beſitz der Markgrafſchaft Brandenburg nicht zu hindern und die ihm von den vorigen Markgrafen verpfändeten Güter zur Wiedereinlöſung offen zu halten, am 20. Mai 1374.

Wir Johans, von gotes genaden herczog zu Mekelinburg, herre zu Stargarden vnd zu Roſtok, herczog Johans Son von Mekelinburg, Bekennen fur vns, vnſere rudere, Erben vnd nachkomen herczogen zu Mekelinburg, vnd tun kunt allen den, die dieſen brieff ſehen oder horen leſen, das wir, vnſere brudere, Erben vnd nachkomen, die das uren mag, den durchleuchtigen furſten, hern Wenczlaw, kunig zu Beheim, Marg-

grauen zu Brandemburg vnd herczogen in Slefien, Sigmund vnd Johanſen, ſeine bruder, vnd alle andere ire Erben vnd nachkomen ewiclichen, die das anruren mag, bleiben laſſen ſullen vnd wollen, bey dem furſtentume, Marggrafſchaft vnd Marken zu Brandemburg, bey allen yren Grafſchefften den vnd andern iren herſchefften, landen, lehnen, geiſtlichen vnd wernltlichen, Manſchefften, Sloſſen, Stetten, pfanden vnd gutern, die ſie in nutz vnd in gewere haben, als die in iren ſcheidungen vnd gemerken gelegen ſein, Vnd ſullen vnd wollen vns doreyn nicht werren indheinerweis, on alles geuerde, Vnd vornemlichen ſullen wir behalden, alle ſulche pfantſchafft vnd guter mit iren czugehorungen, die vns, von den vordern Marggrauen von Brandemburg vorſaczt vnd vorbriefet ſein, die wir in nutz vnd in gewere haben on geuerde, als dieſelben pfantſchafft vnd guter, in iren ſcheidungen vnd gemerken gelegen ſein, Vnd wann die, der egenante her Wenczlaw, ſeine vorgenanten Brudere, Erben vnd nachkomen, die das anruren mag, von vns, vnſern brudern, Erben vnd nachkomen loſen wollen, das an vns vordern oder heiſchen, So ſullen vnd wollen wir, yn ſulche pfantſchafft Vnd guter, mit iren zugehorungen, ane Wiederrede, Vnuerczogenlich zuloſen geben, für ſotan gelt, ane allerley mynnerunge der gantzen ſumen, als vnſere vnd vnſere Erben pfantbriefe, die wir haben von vordern Marggrauen zu Brandemburg, vsweiſen on alles geuerde. Was auch vns dem vorgenante herczog Johans von Mekelinburg, vnſirn brudern, der Marken zu Brandemburg herſchaft, Sloſſe, Stette vnd guter verpfendet vnd verbriefet ſeyn, die wir nicht in nutz vnd in gewere haben, die ſullen von vns, vnſirn brudern, erben vnd nachkomen ledig vnd los ſein, vnd wir, vnſer brudere, erben vnd nachkomen ſullen doruber keynerley anſprach, oder vorderunge haben noch gewinnen, wieder den egenanten hern Wenczlaw, die vorgenanten ſeine bruderé vnd ir aller Erben vnd nachkomen ewiclichen, noch ſuſt wieder ymanden anders indheinerweis, on alles geuerde. Wir obgenante herczog Johans von Mekelinburg, vnſere brudere vnd Erben, ſullen auch, dem egenanten kunig Wenczlaw ſeinen obgenanten brudern, erben vnd nachkomen, wiedergeben, alle ſulche briefe, die wir, vnſer bruder, Erben vnd nachkomen, durch des krieges Willen, der geweſt iſt zwiſchen yn vnd der Marken zu Brandemburg, furſtentume, herſchafft, Sloſſe, pfantſchafft vnd guter, die wir nicht in nucz vnd in gewere haben, dieſelben briefe, als verre die anruren ſulche furſtentume, herſchafft, Sloſſe, pfantſchafft vnd guter, die wir vnſere bruder, Erben vnd nachkomen, nicht in nutz vnd gewere haben, wo die furbracht werden, oder in kunftiger zeiten zu liechte komen, ſullen ane macht vnd tot ſein, die wir auch von rechter wiſſen toten mit crafft diz brieues, Alſo das die den egenante kunig Wenczlaw, ſeinen brudern, erben vnd nachkomen ewiclichen, die das anruren mag, keynerley ſchaden brengen ſullen oder mugen in dheineweis on alles geuerde. Was auch wir vnd vnſere erben, in nucz vnd in gewere haben, es ſey vnſer Eygen, Erbe, lehen oder pfantſchafft, dobey ſullen wir bleiben on hindernuſſe, Idoch vnſchedelichen der loſungen, an derſelben pfantſchafft on alles geuerde. Gleicherweiſe was auch der vorgenante kunig Wenczlaw ſeine obgenante brudere, Erben vnd nachkomen, in nucze vnd in gewere haben, es ſey ir Eygen, Erbe, lehen, oder pfantſchafft, dobey ſullen ſie bleiben vngehindert, Vnſchedelichen der loſungen, an derſelben pfantſchafft, ane alles geuerde. Alle dieſe vorgeſchribenen

ſachen vnd artikel; vnd ir iclichen beſunder globen wir, obgenanter herczog Johans von Mekelinburg fur vns, vnſere brudere, erben vnd nachkomen, die das anruren mag, mit rechter wiſſen in guten truwen, on alles geuerde, dem egenanten kunig Wenczlaw von Beheim, Sigimunde vnd Johan, ſeinen brudern, allen andern iren Erben vnd nachkomen, die das anruren mag, ſtete, veſte vnd vnuerrucket zuhalden, on allerley hindernuſſe vnd on alles geuerde, Mit vrkund dicz brieues, verſigelt mit vnſirm anhangenden Inſigel, der geben iſt zu Newenbrandemburg, nach Criſtus geburte dreuczenhundert Jare, vnd darnach in dem vier vnd Siebenczigiſten Jare, an dem heiligen Pfingſtabent.

Nach dem im Böhmiſchen Kron-Archive zu Prag befindlichen Originale.

MCLVIII. Die Herren von Werle nehmen die Städte und Lande Parchim, Plau und Penzlin von der Krone Böhmen zu Lehn, am 17. oder 24. Mai 1374.

Wir Berent, Johans deſſelben Berentes Sone, Laurentius vnd Johans, gevettern, herren von Werle, bekennen — Das wir fur vns vnſer aller Erben vnd nachkomen vns mit dem allerdurchleuchtigeſten Fürſten vnd herren, herren Karl, Romiſchen Keyſer — Herren Wenzlaw, Kunige zu Beheim, Margrafen zu Brandenburg vnd Herzogen in Sleſien, vnſern lieben gnedigen Herren, Herren Sigmunden vnd Herrn Johanſen gebrudern, desſelben vnſers Herren des Keyſers ſone, Margrafen zu Brandenburg, vmb ſulchen ſchaden, den wir ihn vnd der Marken zu Brandenburg vormals getan haben, vnd vmb allerlei Schelinghe vnd ſachen, die wir gegen ihn vnd der Marken zu Brandenburg vnd ſie gegen vns herwieder vormals gehabt haben, gutlichen vnd frundlichen verſuuet vnd verrichtet haben mit einer ewigen ſune in aller der maſſen, als hernach geſchrieben ſtet. Wir obgenante Berent, Johanes, Laurentius vnd Johann, Herren von Werle haben mit wolbedachten mute vnd rechter wiſſen vnd nach rate vnſer Frunde, Manne vnd Stete von den obgenanten vnſern gnedigen Herren Keyſer Karl, als Kunigen zu Beheim, Herren Wenzlawe, Kunige zu Beheim, vnd von allen vnſers Herren des Keyſers vnd Kunig Wenzlaws Erben vnd Nachkomen, Kunigen zu Beheim, vnd von der cronen vnd kunigreiche zu Beheim zu rechten Lehen entpfangen vnd entpfahen gegenworticlich mit craft diz brieues in geſampter hant dieſe nachgeſchriebne vnſer erbliche vnd frei eigne Stete, Lande Manſchaft vnd Guter mit namen Parchem die Stat mit dem Lande, Manſchaft Gutern vnd Zugehorungen, die zu derſelben vnſer Stat zu Parchem zugehoren, als dir von alders in ihren ſcheidungen vnd gemerken gelegen ſein, Plawen die Stat mit dem Lande, Manſchaft, Gutern vnd Zubehorungen, die zu derſelben Stat zu Plawen gehoren, als die von Alders in ihren ſcheidungen vnd gemerken gelegen ſein, Penzlin die Stat mit dem Lande, Manſchaft, Gutern vnd Zubehorungen, die zu derſelben vnſer Stat zu Penzlin zugehoren, als die von alders in ihren ſcheidungen vnd gemerken gelegen ſein: vnd wir ſind der obgenanten vnſers Herren Keyſer Karls als Kunigs zu Beheim, Kunig Wenzlaws, ſeines ſones, vnd aller ihrer Erben vnd nachkomen

ewiclich, Kunige zu Beheim, der Cronen vnd Kunigreichs zu Beheim, Erbmanne worden vnd haben ihn doruber gehuldet vnd zu den heiligen gefworen, hulden vnd fweren mit craft diz brieues in guten trewen an alles geuerde, von den ehgenanten vnfern Steten, Landen, Manfcheften, Lewthen vnd Gutern vnd ihren Zubehorungen, als dovor begriffen ift, getrew vnd gewere zu fein, vnd auch das wir ihn ihren Erben vnd nachkomen ewiclichen, Kunigen zu Beheim, mit denfelben Steten als mit ihren offnen Sloffen ewiclich vnd getrewlich zu Dienfte fizen fein vnd bleiben follen vnd wollen, ane alles geuerde, wanne vnd wie dicke ihnen des not gefchicht wider allermeniglichen, als rechte Erbmanne ihren rechten naturlichen Erbherren pflichtig vnd fchuldig fein zu thun ane wiedderrede vnd an alles geuerde. Auch follen vnd wollen wir alle vnfre Lehens Erben vnd nachkomen ewiglichen, die das anruren mage, fulche Erbhuldunge mit gewonlichen gelubden vnd eyden als dicke vornemen vnd die obgenante vnfere Stete, lande, Manfchaft, Guter vnd ihre Zugehorunge von dem ehgenanten vnfern Erbhern Kunigen zu Beheim ihren Erben vnd nachkomen der Crone vnd Kunigreiche zu Beheim ewiglich von newes empfahen, als das recht vnd gewonlichen ift, vnd ihn auch doruber briue geben ane alles geuerde. Vnd die vorgenanten vnfer Erbhern Kunige zu Beheim fullen vns von den vorgenanten Steten, Manfchaft, Gutern vnd iren Zugehorungen als ir Erbmanne gen allirmenniglich vorteidingen vnfers rechten vnd fullen auch vnfers rechten allewege vnd in allen fachen gewaltig fein. Ouch haben wir die ehgenanten vnfer Erbherren, Kunige zu Beheim, vnd alle ihre Erben vnd nachkomen Margrafen zu Brandenburg vnd diefelben Marken ledig vnd lofe gefagt allirlei anteyding, aller fchulde, vorderung vnd anfprache, die wir, vnfer Erben vnd nachkomen von vorgangnen Zeiten bis uff diefen hewtigen tage zu Margrafen vnd der Marken zu Brandenburg, iren Sloffen, landen, lewthen, gutern vnd zugehorungen gehabt haben oder gehaben mogten in dheine weis: vnd fagen vnd laffen fie fur vns, alle vnfe Erben vnd nachkomen ewiglichen der ledig vnd lofe von rechter wiffen vnd mit craft diz briues: vnd haben auch getotet vnd vornichtet, toten vnd vornichten von rechter wiffen mit difen briue allerley briue, die wir von vordern Margrafen vnd von der Marken zu Brandenburg erworben haben: vnd were das fache, das in kunftigen Zeiten dheinerley fulch briue furbracht wurden oder zu lichte quemen, die Margrafen oder Marken zu Brandenburg, ire Sloffe, lande, lewthe vnd guter anrurten, welcherley die weren vnd über welcherley fachen oder ftücken die fprechen, die fullen fvrbas mer ane macht vnd zumale tode fein, vnd den ehgenanten vnfern Erbherren, Kunigen zu Beheim, allen iren Erben vnd nachkomen, Margrafen zu Brandenburg, vnd ouch der Marken zu Brandenburg iren landen und lewthen, vnd auch fuft allermeniglich keinerley fchaden brengen in dheine weis; funder wir fullen vnd wollen ihn die vnverzogentlichen vnd ane widerrede widergeben ane alles geuerde. Vnd des zu vrkunt vnd ewiger ficherheit haben wir obgenante Johannes, hern Berndes fone, fur vns vnd vnfern Vater, Laurentius vnd Johan fur vns, vnfer aller Erben vnd nachkomen, vnfer Ingefigel an diefen briue gehenget laffen: vnd find des gezeuge die hochgeborn Furften vnd Herren Her Albrecht vnd Her Johans gebruder Hertzogen zu Meckelburg vnfer liben Vettern, Her Wartislaw Hertzog von Stettin, Her Swantobur Herzog von Stettin, der edele Herre Grafe Albrecht von Ryppin vnfer Oheim, die veften lewthe Heinrich

von Libezow, Heinrich Smeken, Heinrich Linſtow, Heyne Linſtow, ritter, die ehrſamen Heinrich von Plawen pfarrer zu Parchem, Heinrich Stowe pfarrer zum Kalant, vnſer oberſter Schreiber, Heinrich von Barnekow, Herman Voſz, Heinrich Linſtow, Merten Diſtelow vnd Hennig Kampſe vnſer rete, die wir ouch gebeten haben, das ſie durch vnſern willen zu groſſem vrkunde diſer obgenanten ſtücken vnd ſachen ihre Ingeſigel an dieſen briue zu gezeüchnuſſe hangen wollen. Vnd wir Albrecht, von Gotes gnaden Herzog zu Meckelburg, Grafe zu Swerin vnd Herre zu Stargarden vnd zu Roſtok, Johans, von Gottes gnaden Herzog zu Mekelburg Herre zu Stargarden vnd zu Roſtok, vnd Wartislaw Herzog von Stettin, Swantibor von Stettin, Albrecht, von Gotes gnaden Grafen zu Reppin vnd wir obgenante Heinrich von Libezow, Heinrich Smeken, Heinrich Linſtow, Heyne Linſtow ritter, Heinrich von Plawen pfarrer zu Parchen, Heinrich Stowe pfarrer zum Kalant, Heinrich von Barnekow, Herman Voſz, Heinrich Linſtow, Merten Diſtelow vnd Hening Kampſe Knechte, der obgenanten Hern von Werle Rete, bekennen offenlich an diſen briue, das wir von bete willen der obgenanten Herren von Werle als gezeuge aller obgeſchriben ſtucken vnd ſachen, bei den wir gegenwortig waren, do ſie usgetragen vnd geſcheen ſein, vnſer Ingeſigel an dieſen briue zu der ehgenanten Hern von Werle Ingeſigel wiſſentlichen haben hengen laſſen. Geben zu Premslaw, nach Chriſti Geburth dreizehenhundert Jar darnach in dem vier vnd ſiebenzigſten Jare, an der nechſten Mittwoch vor pfingſten.'

Abdrücke in Gercken's Cod. II, S. 617 — 621. Lünig's Cod. Germ. 1, 1367. Nach einem andern Copialbuche iſt dieſe Urkunde feria quarta post pentecoſten, alſo vom 24. Mai datirt.

MCLIX. Die Städte der Mark bekunden ihre Zuſtimmung zu der Erbeinigung mit der Krone Böhmen, am 21. Mai 1374.

Wir Ratleute vnd Bürger gemeinlich der alten Stadt zu Brandenburg, bekennen für vnſz, alle vnſere Erben vnd Nachkomen Bürger in der alten Stadt zu Brandenburg vnd für dieſelbe Stadt, ewiclichen vnd thun kund offentlichen mit dieſem Brieff allen den, die ihn ſehen, oder horen leſen, wann wir vormals geſworen vnd Erblichen gehuldet haben, vnſers lieben gnedigen Herrn Keiſer Karls Sonen, Kunig Wenzlawen von Beheim, vnd ſeinen Brudern vnd ir aller Erben vnd Erbes Erben, als Marggrauen zu Brandenburg, vnſern rechten Erb-Herrn: vnd ob die alle nicht weren, Marggrauen Johanſen von Merhern, des ehegenandten vnſers Herrn des Keiſers Bruder, ſeinen Erben vnd Erbes Erben, als das in andern vnſern briuen, die wir in darüber geben haben, vollkomenlichen begriffen: vnd wan auch nue der ehegenandt vnſer Herr, der Keiſer, ſunderlichen betrachtet hat, wie er die Marke zu Brandenburg mit Iren Landen, Steten vnd Lewten, die vormals lange Zeit, mit mannigfaltigen Krige verderbet vnd beſchedigt iſt, in ewige Fride vnd Seeligkeit ſezen muge, vnd des zu ſunderlichen Gnaden gegunſt hat, daſz Wir vnd die ehegenandten Mark

zu Brandenburg, von dem Kunigreiche vnd Lande zu Beheim, der Marggraueſchaft zu Luſiz, den Herzogthumen zu Breſzlow, zu der Suidenitz vnd zu dem Jauer, die zu dem Kunigreich, vnd der Cron zu Beheim gehören, vnd daſſelbe Kunigreich, hinwieder von vns vnd der Marcken ewigen Schuz, Hülf vnd Rat haben mögen, vnd auch daſz Wir vnd die Mark zu Brandenburg vns zu demſelben Kunigreich vnd Lande zu Beheim in ewige einunge, Saſſe vnd Fride ſezen mogen. Dauon zu Eren vnd Dienſte dem Heiligen, Römiſchen Reiche, durch ewigen Fride, Beſſerunge vnd Nuzes willen vnſer vnd der Marken zu Brandenburg, die Wir in dieſen Sachen kundtlichen erkandt haben, vnd eigentlichen erkennen; So haben wir mit wolbedachtem mute, gutem Vorrathe, vnd von vnſern rechten wiſſen, für vns, vnſer Erben, vnd Nachkomen ewiclichen vnd die ehegenandt alte Stadt zu Brandenburg, mit Willen, vnd Volwort des ehegenanten vnſers Herren des Keiſers, als eines obriſten lehenherren der ehegenandte Marke zu Brandenburg, dem vorgenantem vnſerm Herrn, Kunig Wenzlaw, allen ſeinen Brüdern, vnd Ir aller Erben, Erbes Erben vnd Nachkomen, die nu ſeyn vnd hernach geboren werden, Kunige zu Beheim, vnd ob die nicht weren, dem obgenandten Marggrauen Johanſen von Merhern, allen ſeinen Erben, vnd Erbes Erben, als Marggrauen zu Brandenburg, vnſern rechten Erbherrn, globt vnd geſworen, Globen vnd ſweren in gnten Trewen, on alles geuerde, daſz Wir ewiglichen bey dem Kunige vnd Lande zu Beheim bleiben wollen vnd ſollen: vnd wir ſollen vnd wollen vns dauon nimmer ſcheiden oder ſcheiden laſſen, durch keinerley Stück, oder Sachen willen, in keine weis. Vnd were es Sache, daſz vnſers Herrn Kunig Wenzlaws von Beheim, Bruder, Erben oder Vettern oder derſelben Erben vnd Nachkomen, die nu ſeyn oder in kunfftigen Zeiten werden vnſere heren, Marggrauen zu Brandenburg, Ir weren einer oder mehr, vns von den Kunigreiche, vnd Lande zu Beheimb, dem Kunige vnd andern ſeinen Brudern, Vettern, Erben vnd Erbes Erben, die in Zeiten vnſere Herrn Marggrauen zu Brandenburg ſein vnd werden, ſcheiden wollten, oder ob ſie die Marck zu Brandenburg, zumale oder je ein teil von dem Lande der Marken vorgeben, verkauffen, verwechſeln oder entfremden wolten; So ſollen Wir obgenandten Ratleute, Burger vnd Stadt dem oder denſelben nichts pflichtig oder vorbunden ſein, von Huldungen wegen, noch ſunſt in keine Weis, vnd der oder die für vnſer Herrn nit haben, alle dieweil daſz ſie nicht von ſolchen Sachen laſſen, ſunder vnſz halten an den Kunig von Beheim, vnd an andre ſeine Bruder, Vettern, Erben, Erbes Erben vnd Nachkomben, die dan vnſere Herrn Marggrauen zu Brandenburg ſein oder ſein werden, Vnd die ſolche vorgenandte Scheidungen, Vorgebungen, Verkauffungen, Verſezungen, Verwechſelungen oder Entfremdungen nicht teten. Were auch Sache, daſz die obgenant vnſer Herr Kunig Wenzlaw von Beheim, ſeine Bruder, vnd ir aller Erben, Erbes Erben vnd Nachkomen, Kunige zu Beheim vnd Marggrauen zu Brandenburg, der obgenandte Marggraff Johans von Merhern, ſeine Erben vnd Erbes Erben, alle abſturben, da Gott für ſey; So haben Wir obgenandte, Ratleute vnd Burger der alten Stadt zu Brandenburg, für vns vnſer Erben vnd Nachkomen Burger in der alten Stadt zu Brandenburg, vnd fur dieſelbe Stadt ewiglichen globt vnd geſworen, globen vnd ſweren von rechter Wiſſen, mit crafft dits Briefs, in guten Trewen, on alles geuerde, einem jeglichem Kunige zu Beheim

oder dem in Zeiten wirdet vnd iſt, daſz wir dem, vnd mit Im ſeine Erben vnd Nachkomben ewiglichen, vnd niemand anders vor Marggrauen zu Brandenburg, vnſere rechten natürlichen Erbherrn, haben vnd halten ſollen vnd wollen vnd vnſz von Im dem Kunigreiche zu Beheimb, ſeinen ehegenandten Fürſtenthumen, Herrſchefften vnd Landen, die darzu gehören, nicht ſcheiden, noch ſcheiden laſſen ſollen noch wollen, in keine Weis, on alles geuerde. Wann es auch zu ſolchen Schulden kumt, ſo ſollen vnſz dieſelben vnſre Herrn, vnſere rechten Brieffe vnd Freiheit beſtetigen, als ire Vorfarn Marggrauen zu Brandenburg getan haben. Vnd des zu ewigen Vrkundt, vnd ganzer Sicherheit, haben wir vnſer ehegenandten Stadt Innſiegel, an dieſem Brieff laſſen hengen, Der geben iſt in der Alten Stadt zu Brandenburg, nach Chriſti Geburth, dreizehen hundert Jar darnach in dem vier vnd ſiebenzigſten Jahre, an dem heil. Pfingſtag.

Nach alter Copie im K. K. Geh. Archive in Wien mit folgender Notiz:

In ſimili ſeind noch neun vnd dreiſzig Brieff aller Stete der Marcke zu Brandenburg, als nemlich der Neuen Stadt zu Brandenburg, der Stadt zu Berlyn, der Stadt zu Cöln, der Stadt zu Franckenfurt auf der Oder, der Stadt Kunigsberg, der Stadt Waldemborge, der Stadt Frideberg, der Stadt Oſterburg, der Stadt Hawelberg, der Stadt Drauenburg, der Stadt Struſperg der Stadt Perlberg, der Stadt Müncheberg, der Stadt alden Landsberg, der Stadt Neuen Landsberg, der Stadt Tangermunde, der Stadt Bernau, der Stadt Droſſen, der Stadt Stendal, der Stadt Ruppin, der Stadt Moryn, der Stadt Soldyn, der Stadt Templin, der Stadt zu Rathenau, der Stadt zu Gardelegen, der Stadt zu Kirez, der Stadt Premczlau, der Stadt Priſwalcke, der Stadt Beliz, der Stadt Seehuſen, der Stadt Werben, der Stadt zu Lippen, der Stadt zu Nauen, der Stadt Eberſwalde, der Stadt Bernwalde, der Stadt Mittemwalt, der Stadt Arnſwalde, der alten Stadt Soltwedel und der Neuen Stadt Soltwedel, alle gleichs Lautts vnd Datumbs.

MCLX. Revers des Kaiſer Karl gegen die Herren von Werle wegen ihrer übernommenen Lehnsabhängigkeit von der Krone Böhmen, vom 25. Mai 1374.

Wir Karl — bekennen — fur vns, den durchleuchtigen Wenzlaw, Kunig zu Beheim, Margrafen zu Brandenburg vnd Hertzogen zu Sleſien, Sigmunden vnd Johanſen, vnſer libe Sone vnd alle ander vnſer vnd ire Erben vnd nachkomen Kunige zu Beheim vnd Margrafen zu Brandenburg, — das wir fur vns die ehgenante vnſe Sone vnd ihr aller Erben vnd nachkomen vns mit dem edelen Berenden, Johanſen ſeinem Sonen, Laurentius vnd Johann, gevettern, Hern von Werle, vnſern lieben getrewen, vmb ſulchen ſchaden, den ſie vns vnd der Marken zu Brandenburg vormals getan haben, vnd vmb allerlei ſchelung vnd ſachen, die wir gegen ihn vnd ſie herwieder gegen vns vnd der Marken zu Brandenburg gehabt haben, gutlich vnd fruntlich verſunet vnd vorrichtet haben

mit einer ewigen ſone in aller dermaſſen, als hernach geſchriben ſtet. Die obgenante Bernde, Johans, Laurentius vnd Johan, Hern von Werle, haben von rechter wiſſen vnd nach rate irer Frunde, Manne vnd Stete von vns dem obgenanten Keiſer Karl, als Kunige zu Beheim, dem vorgenanten vnſerm Sone Kunig Wenzlaw von Beheim vnd allen vnſern Erben vnd nachkomen Kunigen zu Beheim, von der Cronen vnd Kunigreich zu Beheim zu rechtem lehen empfangen in geſampter Hand diſe nachgeſchriben ire erblichen vnd frey eigne Stete, lande, Manſchaft vnd Guter mit namen Parchem die Stat mit dem lande, Manſchaft, gutern vnd Zubehorung, die zu derſelben Stat zu Parchem zugehoren, als die von alters in ihren ſcheidungen vnd gemärken gelegen ſein, Plawen die Stat mit dem Lande, Manſchaft, gutern etc. Penzlin die Stat mit dem Lande, Manſchaft, gutern etc. vnd ſie ſind auch vnſer als eines Kuniges zu Beheim, des obgenanten vnſers Sons Kunig Wenzlaws vnd aller ander vnſer Erben vnd nachkomen ewiglichen Kunige zu Beheim der Cronen vnd Kunigreiche zu Beheim rechte Erbmanne worden, vnd haben vns vorgenanten Keiſer Karl als Kunige zu Beheim, Kunig Wenzlaw vnſerm Sone vnd allen andern vnſern Erben vnd Nachkomen Kunigen vnd Kunigreiche zu Beheim doruber gehuldet vnd zu den heiligen geſworen in guten trewen an alles geuerde, von den ehgenanten iren Steten, landen, Manſchaft vnd gutern vnd iren Zubehorungen, als do vor begriffen iſt, getrewe vnd gewere zu ſein vnd ouch das ſie vns, dem vorgenanten vnſern Sonen vnſer aller Erben vnd nachkomen Kunigen, der Cronen vnd Kunigreiche zu Beheim ewiglichen mit denſelben Steten, als mit vnſern offenen Sloſſen, getrewlichen als rechte Erbmanne ihren rechten naturlichen Erbherren pflichtig vnd ſchuldig ſein zu tun: vnd wir die obgenanten vnſer Sone alle vnſer vnd ire Erben vnd nachkomen ewiglichen Kunige zu Beheim ſollen vnd wollen die vorgenanten von Werle, alle ire Erben vnd nachkomen, die das anruren mage, ewiglich von den vorgenanten Steten, landen, manſcheften, gutern vnd iren Zugehorungen als vnſre Erbmanne gen allirmeniglich vortheidingen ires rechten vnd ſie dorzu getrewlich ſchuzen vnd ſchirmen vnd bei rechte helfen behalten, ane alles geuerde: vnd wir ſollen ouch allezeit vnd in allen ſachen ires rechtens gewaldig ſein: vnd wir vnſer Erben vnd nachkomen ewiglich Kunige zu Beheim ſollen vnd wollen die vorgenanten Herren von Werle, alle ire Erben vnd nachkomen ewiglichen ire lande vnd lewthe, bei allen rechten gnaden vnd Freiheiten, als ſie von alters herkomen ſein bleiben laſſen vnd ſie dorin nicht hindern noch irren ane alles geuerde. Mit vrkund etc. Datum Premslauia, anno domini M°. C.C.C. LXXIV° feria quinta proxima poſt feſtum penthecoſtes, regnorum noſtrorum anno Boemie XXVIII, imperii vero XX.

Nach alter Copie. — Gercken's Cod. II, 622.

MCLXI. König Wenzel bekundet die Erbvereinigung der Mark Brandenburg mit der Krone Böhmen, am 25. Mai 1374.

Wir Wenzlaw, von Gotes Gnaden Küng zu Beheim, Marggraf zu Brandenburg vnd Hertzog in Schleſien, vnd Wir Sigemund vnd Johanns, gebrüdere von Gotes

Gnaden Marggrauen zu Brandenburg, bekennen für vns, vnsere Erben, Erbes Erben vnd nachkomen Künge zu Beheim vnd Marggrauen zu Brandenburg vnd thun kunt offenlich mit diesem brieue allen den, die yn sehen oder hören lesen. Wenne fürmals alle Fürsten, geistlichen vnd wertlichen, grauen, frien, dienstlüte, rittere, knechte vnde Stette des Fürstenthums der Marggrauescheft vnd Marken zu Brandenburg vns obgenanten Künge Wenzlaw von Beheim, Sigemunden vnd Johannsen, gebrüderen, allen andern vnsen brüdern, vnsern vnd ihren Erben, Erbes Erben vnd nachkomen, als Marggrafen zu Brandenburg, vnd ob wir vnd die alle nicht weren, dem hochgebornen Fürsten Herren Johannsen, Marggrauen zu Merhern, vnsern Vettern, seinen Erben vnd Erbes Erben vnd nachkomen, als Marggrafen zu Brandenburg, iren rechten Erbherren, erblichen gehuldet vnd gesworen hebben, als das in anderen yren brieuen, die sie vns darüber geben haben, vollenkomlichen ist begriffen. Vnd wenn auch sie sunderlichen betrachtet haben, das die Mark zu Brandenburg mit yren Landen, Stetten vnd Lüten, die fürmals lange Zeith mit manigfaldighen grossem Krige verterbet vnd beschediget ist, in fride vnd Selichkeith nith wiederbracht werden vnd besteen müge ane merckliche vnser, vnser Erben vnd nahkomen Künge zu Beheim vnd des Künigreichs doselbst beschirmungen, schutze, hilfe vnd rat: Vnd haben sich darumb mit der egenannten Marcke zu Brandenburg, yren Landen, Slosen, Stetten, Lüten vnd gütern zu dem Künigreiche zu Beheim, der Markgrauescheft zu Lusitz, den Herzogtumen zu Breslow, zu der Suidenitz vnd zu dem Jauer, die zu demselben Künigreich zu Beheim gehören, mit des Allerdurchlauchtigsten Fürsten vnd Herren, Herren Karls, Romischen Keisers zu allen Zeiten merern des Reichs, vnsers lieben Herren vnd Vaters, als eines obersten Lehenherren der Marke zu Brandenburg vnd auch vnsern willen, wisen, gunst vnd Volbort in ewige eyninge vnd satzze genzlichen gesatzt vnd geben: vnd haben auch vorbedechtiglichen vnd von yren guten Willen vor sich, yre Erben, nachkomen vnd Stedte vns obgenanten Küng Wenzlauen, Sigemunden vnd Johannsen gebrüderen, allen andern vnsen brüderen, vnser vnd yrer aller Erben, Erbes Erben vnd nachkomen ewicklichen, die nu seyn vnd hiernach geporen werden, Küngen zu Beheim vnd Marggrauen zu Brandenburg, Vnd ob es zu schulden kompt nach Lute der brieue, die dorüber geben sein, dem obgenanten vnsern Vetter Marggrauen Johannsen von Merhern allen seinen Erben, Erbes Erben vnd nachkomen, als Marggrauen zu Brandenburg, yren rechten Erbherren gelobt, gehuldet vnd gesworen haben in guten trewen ane alles geuerde, das sie ewichlichen bey den Küngen zu Beheim, yren Erben vnd nachkomen vnd bey dem Künigreiche zu Beheim vnd den Landen, die zu denselben Künigreiche zu Beheim gehören, bleiben sollen vnd wollen, vnd sich dauon nimmer scheiden noch scheiden lasen durch keinerlei sachen oder stücken willen in keineweis, als das alles in yren brieuen, die sie vns darüber geuen haben, eygentlicher ist begriffen. Dauon mit wolbedachten mute vnd rechten wisen für vns vnse Erben vnd nachkomen Künge zu Beheim vnd Marggrafen zu Brandenburg haben wir gelobet vnd geloben allen vnd yglichen Fürsten, geistlichen vnd wertlichen, Grauen, Frien, Dienstlüten, rittern, knechten, Stetten vnd Bürgern der Marken zu Brandenburg besampt vnd besünders in guten trewen an eydes statt vnd ane aller geuerde, das wir die ehegenante Marke zu

Brandenburg, yre Fürſtentume, Herſchafften, Lande vnd Stette zumale oder yrer ein theil von dem Künigreiche zu Beheim, der Marggraueſchaft zu Luſitz, den Herzogthümern zu Breslow, zu der Suidenitz vnd zu dem Jawer vnd zu andern Landen, die zu demſelben Künigreiche zu Beheim gehören ewicklichen nicht ſcheiden noch ſcheiden laſsen ſüllen noch wollen durch keinerlei ſachen oder ſtucken willen in keineweiſs. Vnd ob es zu ſchulden queme, das wir des obgenanten Küng Wenzlaw bruder, vnſer aller Erben, Erbes Erben oder nachkomen, die nun ſein oder hirnach in künftigen Zeithen werden, yre Erbherren Marggrauen zu Brandenburg, vnſer weren einer oder mehr, ſie vnd die Marke zu Brandenburg zumale oder der Marken ein teyl, von dem vorgenanten Küng Wenzlawen oder andern vnſern brüderen, Erben, Erbes Erben, vettern oder nachkomen Küngen zu Beheim oder Marggrauen zu Brandenburg oder von dem Künigreich zu Beheim vnd den Landen die dazu gehören oder der Marken zu Brandenburg eyn teil von dem Lande derſelben Marke zu Brandenburg oder von dem Künigreiche vnd Küngen zu Beheim, yren bruderen, Erben, Erbes Erben, vettern oder nachkomen ſcheiden, vorgeben, vorkauffen, vorſetzen, vorwechſeln oder entfremden wolten, ſchiden, vorgeben, vorkauften, vorſezten, vorwechſelten oder entfremdeten, das ſie denne dem oder den under vns, yren Erbherren Marggrauen zu Brandenburg, nichtes pflichtig oder vorbunden ſeyn ſollen von Huldunghe wegen oder ſuſt, noch den oder die vor yre Herren haben oder halten, alle dieweile das dieſelben, die ſulche Scheidungen oder Veränderungen vnder vns teten, von ſolchen ſachen nicht lizſen oder die wiederteten, vnd die ehegenanten Fürſten, Grauen, frien, Dienſtlüte, rittere, knechte, Stette vnd Bürger der Marke zu Brandenburg ſullen ſich denne, vns an die Zeith, bis das derſelbe oder dieſelbe davon genzlich lizſen oder das wiedertan hetten, halten an vns den obgenanten Küng Wenzlaw oder an vnſen nachkomen Küngen zu Beheim vnd an vnſere Brüder, vettern, Erben, Erbes Erben vnd nachkomen, die denne yre Erbherren Marggrafen zu Brandenburg ſein oder ſein werden, vnd ſolche vorgenante Scheidungen, vorgebungen, vorkauffungen, vorſetzungen, vorwechſelungen vnd entfremdungen nicht teten noch getan hetten. Vnd wir obgenante Brüder, alle vnſere Erben, Erbes Erben, vettern vnd nachkomen, Künge zu Beheim vnd Marggrauen zu Brandenburg, die das ewichliken anrüren mag, ſullen ſie von ſolcher ſachen wegen unbeteidinget laſsen an alles geuerde, vnd ſie ſollen daran gen vns vnd yn nicht vnrecht tun oder getan haben, in keineweiſs. Auch beſtätigen wir yn allen beide Fürſten, grauen, frien, Dienſtlüten, ritteren, Knechten, Stetten vnd bürgern der Marken zu Brandenburg alle yre rechtigkeit, hantfeſten, briue, freiheit vnd gute gewonheit, als das der obgenante Kayſer Karl, vnſer Vater, vnd wir ehegenanter Küng Wenzlaw furmals gethan haben, vnd wollen vnd ſüllen ſie dabei gnedichlichen laſsen vnd behalten. Were auch Sache das wir obgenanter Küng Wenzlaw von Beheim vnſere brudere, alle vnſer vnd yre Erben, Erbes Erben vnd nachkomen, die denne Künge zu Beheim vnd Marggrauen zu Brandenburg, alle abeſtürben, ſo ſüllen alle Fürſten, grauen, frien, Dienſtlüte, rittere, knechte, Stette vnd Burgere der Marken zu Brandenburg den obgenanten Marggrauen Johannſen von Merhern, ſeinen Erben, Erbes Erben vnd nachkomen, die denn Künge zu Beheim ſein ſullen, vor Marggrauen von Brandenburg yre rechte natürliche Erbherren haben vnd

halten vnd ym getrewe vnd gewere ſein, als ſie das gelobet, geſworen vnd vorbriuet haben, vnd ſich vnd die Marken zu Brandenburg von ym, dem Künigreiche zu Beheim vnd den Landen, die dazu gehoren, nicht ſcheiden noch ſcheiden laſsen in keineweiſe, vnd dieſelben vnd mit yn yre Erben vnd nachkomen die Künge zu Beheim in Zeithen werden ſollen; denne der Marken zu Brandenburg Fürſten, Grauen, Herren, Mannen vnd Stetten yre Rechtigheit, Hantfeſten, briue, freiheiten vnd gute Gewonheiten confirmiren vnd beſtetigen vnd ſie dabei laſsen vnd gnedichlich behalten, als wir fürmals getan haben. Were auch das der obgenante Marggraue Johannes von Merhern, ſeine Erben, Erbes Erben vnd nachkomen alle abeſtürben, da Gott für ſei, ſo ſüllen alle Fürſten, grauen, frien, Dienſtlüte, ritter, knechte, Stette vnd Bürger der Marken zu Brandenburg den Küng zu Beheim, der denne in Zeithen iſt vnd ſein wird, vnd mit ym ſeine Erben vnd nachkomen ewicklichen Künge zu Beheim vor Marggrauen zu Brandenburg, yre rechte natürliche Erbherren, haben vnd halten vnd yuen getrewe vnd gewere ſien, vnd ſich vnd die Marken zu Brandenburg, als ſie das gelobet, geſworen vnd vorbrieuet haben, von denſelben Küngen, yren Erben vnd nachkomen dem Künigreiche zu Beheim vnd den Landen, die dazu gehoren, nicht ſcheiden noch ſcheiden laſsen in keineweiſe. Gleicherweiſe ſullen auch denne dieſelben Künge von Beheim, yre Erben vnd nachkomen ewichlich die ehegenanten Marke zu Brandenburg, yre Furſtentume, Herſchaften, Lande, Stette, Lüte von yn vnd dem Künigreiche zu Beheim vnd den Landen, die dazu gehoren, nicht ſcheiden noch ſcheiden laſsen in keinerweiſs, vnd füllen auch der Marken zu Brandenburg Fürſten, grauen, Herren, Mannen vnd Stetten yre rechtigkeit, Hantfeſten, briue, freiheiten vnd gute Gewonheiten confirmiren vnd beſtetigen vnd ſie dabei laſsen vnd gnedichlichen behalten, als yre vorfahren Marggrauen zu Brandenburg getan haben, Als auch alle ſulche obgeſchriebene Sachen dauor wortlichen begriffen ſein, mit willen, wiſſen, gunſt vnd Volbord des vorgenanten vnſes Herren vnd Vaters, des Römiſchen Kaiſers, obriſten Lehenherren der Marken zu Brandenburg vſsgetragen vnd geſchen ſein. Mit Vrkund ditz briues verſigelt mit vnſern anhangenden Ingeſigelen. Der geben iſt zu Gubin, nach Chriſtus geburt dreizehenhundert Jar dornach in dem vier vnd ſiebenzigſten Jare, an der Heiligen Dreifaldicheit tage, vnſers des vorgenanten Küng Wenzlaws Künigreichs in dem eilften Jare.

Nach verſchiedenen in ſtädtiſchen Archiven zu Prenzlow, Salzwedel ꝛc. befindlichen Original-Ausfertigungen. Ungenaue Abdrücke in Gercken's fragm. II, 77. Buchholz V, 136. Rloemann 195.

MCLXII. Kaiſer Karl beſtätigt die Erbvereinigung der Mark Brandenburg mit der Krone Böhmen, am 29. Juni 1374.

Wir Karl, von Gottes Gnaden Romiſcher Keyſer, zu allen zeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt öffentlich mit dieſem briſe allen den die yn ſehent oder horent leſen, wan alle Fürſten geiſtliche vnd wertliche, Grauen, Frien,

Dienſtlewte, Rittere, Knechte, vnd Stede des Furſtentums der Marggrafſchaft vnd Marken zu Brandenburg vns als eynen Rom. Keyſer furbracht vnd vorgelat haben, wie das ſie durch ewigen Friedes beſchüzunge vnd beſchirmungen willen der Marken zu Brandenburg aller derſelben Marken lande, ſtete, ſloſſe, lewte, güter vnd zugehörungen, die vormals lange zeit mit mangvaltigen ſwerlichen Krige verderbet vnd beſchediget iſt, vnd die auch die durchleüchtigen Wenzlaw, Kung zu Beheim Marggrafe zu Brandemburg vnd Hertzog in Sleſien, Sigemund vnd Johans, gebrudere vnſere Furſten vnd lieben Sone mit des Kungreichs vnd der Cronen zu Beheim erblichen landen, Steten, Gütern vnd bereitedem Gelde vormals von dem hochgebornen Otten, Herzogen in Beyern, zu den Zeiten Marggrafen zu Brandemburg, irem Swager, vnd von ſeinen brudern vnd Vettern recht vnd redelichen gekauft haben, vnd der ſie auch als rechte Furſten vnd Marggrauen zu Brandemburg in geruwiclichen lehenen, nutz vnd in gewere ſitzen vnd ſein, ſich zu dem Kungreiche vnd lande zu Beheim, der Marggraueſchaft zu Luſitz, den Herzogtumen zu Breſſlow, zu der Swidenitz vnd zu dem Jawir vnd andern landen, die zu demſelben Kungreiche vnd der Cronen zu Beheim gehoren, vnd dasſelbe Kungreiche ſich hinwieder, in ewge einunge vnd ſaſſe zu Eren vnd Dienſt dem heiligen Rom. Reiche, genzlichen geſatzet haben mit willen, wiſſen, Gunſt vnd Volbord vnſers als eines Rom. Keyſers obriſten Lehenherren des egenanten Furſtentumes vnd Marken zu Brandemburg. Vnd die vorgenanten Furſten, Grauen, Frien, Dienſtlewte, Rittere, Knechte vnd Stede dem vorgenanten Kung Wenzlaw, Sigemunden vnd Johannſen gebrüdern, vnd allen andern iren brudern, Erben, Erbes Erben vnd nachkomen, die nu ſein oder hernach geboren werden, vnd ob die alle nicht weren dem hochgebornen Johanſen, Marggrafen zu Merhern, vnſerm lieben bruder vnd Fürſten, allen ſeinen Erben, Erbes Erben vnd nachkommen, als Marggrauen zu Brandemburg irem rechten Erbherren, gelobet vnd geſworen haben, das ſie ewiclichen bey dem Kungreiche zu Beheim der Marggraueſchaft zu Luſitz, den Herzogthumern zu Breslow, zu der Swideniz vnd zu dem Jawir vnd bei andern landen, die zu dem Kungreiche zu Beheim gehoren, ewiclichen bleiben ſüllen vnd wollen vnd ſich dauon nimmer ſcheiden noch ſcheiden laſſen, durch cheinerlei ſachen oder ſtücken willen in cheiner weis, vnd fürbas mer, ob es zu ſchulden queme, das die vorgenanten Kung Wenzlaws brudere, ſeine oder ire Erben oder Vettern oder derſelben Erben oder nachkommen, die nu ſein oder in kumſtigen Zeiten werden ire Erbherren Marggrauen zu Brandemburg, irer weren einer oder mer, ſie die obgenanten Fürſten, Grauen, Frien, Dienſtlewte, Rittere, Knechte vnd Stete der Marken zu Brandenburg oder dieſelben Marken zu Brandenburg zumale oder derſelben Marken ein teil von dem Kungreiche zu Beheim vnd den landen, die dazu gehoren, von dem Kunge zu Beheim oder ſeinen brudern, iren Erben, Vettern oder Nachkomen, die in zeiten ihre Erbherren Marggrauen zu Brandenburg ſein vnd werden, oder ob ſie der Marken zu Brandenburg ein teil von dem lande derſelben Marken zu Brandenburg vnd dem Kungreiche zu Beheim ſcheiden, vorgeben, vorkauffen, vorſezen, vorwechſeln oder entfremden wolten, ſchieden, vorgeben, vorkauften, vorſezten, vorwechſelten oder die entfremten in decheineweis, das denne die vorgenanten Furſten, Grauen, Frien, Dienſtlewte, Rittere, Knechte vnd Stete

der Marken zu Brandenburg dem oder den iren Erbherren Marggrafen zu Brandenburg, die das tun wolten oder teten, nichts pflichtig oder verbunden ſein ſullen von huldunghe wegen oder ſuſt, noch den oder die vor ihre herren haben oder halten, alle dieweile das die nicht von ſulchen ſachen liſſen vnd die wiederteten, ſunder ſie ſullen ſich denne halten an den Kung von Beheim vnd an andere ſeine bruder Vettern Erben vnd Nachkomen, die denne ire Erbherren Marggrauen zu Brandenburg ſein oder werden, vnd ſulche ſcheidungen, vorgebungen, vorkauffungen, vorſetzungen, vorwechſelungen oder entfremdungen nicht teten oder getan hetten, vnz an die zeit, biz derſelbe oder dieſelben dauon genzlich lieſſen oder das wiedertan hetten. Vnd fürbas mer haben vns die furgenanten Furſten, Grauen, Frien, Dienſtlewte, Rittere, Knechte vnd Stete furbracht, das ſie gelobt vnd zu den Heiligen geſworen haben für ſich ire Erben nachkomen vnd Stete, ob es zu ſchulden kumt, das der vorgenante Kung Wenzlaw vnd ſeine bruder vnd ir aller Erben, Erbes Erben vnd nachkomen Kunge zu Beheim vnd Marggrafen zu Brandemburg, vnd auch der vorgenante Marggrafe Johanns von Merhern, ſeine Erben, Erbes Erben vnd Nachkomen alle abeſturben, do Got für ſeie, das ſie denne eynen iglichen Kung von Beheim, der denne in Zeiten wirdet vnd iſt, vnd mit im ſeine Erben vnd derſelben Erben Erbes Erben vnd Nachkomen ewiclichen für Marggrafen zu Brandenburg ire rechten naturlichen Erbherren vnd nymand anders haben vnd halten ſullen, vnd ſich von im iren Erben vnd nachkommen, Kungen zu Beheim, dem Kungreiche zu Beheim, ſeinen egenanten Furſtentumen Herſcheften vnd auch von den landen, die dazu gehoren, nicht ſcheiden noch ſcheiden lazen in decheiner weis, ſunder das ſie in als iren rechten Erbherren getrewe, gewer vnd gehorſam ſein ſullen, als das alles in ſulchen briuen, die doruber an beiden ſeiten geben ſein, vollenkomentlicher iſt begriffen: vnd wann auch die obgenante Fürſten, Grauen, Frien, Dienſtlewte, Rittere, Knechte vnd Stede vor ſich ire Erben vnd Nachkomen vf eine ſeiten vnd die egenante vnſer Sone Kung Wenzlaw, Sigemund vnd Johanns fur ſich vnd andere vnſer vnd ire Erben vnd nachkomen vnd auch der vorgenante vnſer bruder Marggrafe Johanns von Merhern für ſich ſeine Erben vnd Nachkomen uf die andern ſeiten, vns fleizſiglichen gebeten haben, das wir als ein Rom. Keiſer, obriſter Leenher des vorgenanten Furſtentums der Marken zu Brandenburg, doruf das dieſelben Marken ire lande vnd lewte widerbracht und in friede vnd Selicheit gefazt werden mogte, ſunderlichen dem heiligen Rom. Reiche zu Eren vnd Wirden, merklichen bedenken vnd eigentlichen betrachten wolten, wie gar ſwerlichen vnd grozlichen das egenante Furſtentum der Marken zu Brandemburg ſeine lande Lewte vnd Güter in vergangnen zeiten von vnfriede vnd Kriege, der ſtetlichen da geweſen iſt, vorterbet beſchediget vnd verwüſtet weren, vnd noch fürbas mer beſchediget verwüſtet vnd vorterbet würden, ob ſie ane rat, ſchuz vnd hülfe der Kunge vnd Kungreichs zu Beheim belieben vnd auch wie das mancherlei Herſchaft, ſtete, Lande, Sloſſe, Lewte vnd Güter demſelben Furſtentume vnd der Marken zu Brandemburg von vngeſeſſnen Kungen, Furſten vnd Herren bei namen den Kungen von Denemarken vnd von Polan, dem Hertzogen von Sachſen vnd Lunenburg, dem Erzbiſchof von Meideburg, den Hertzogen von Brunſwig, von Stettin, von Meklenburg vnd den Fürſten von Anhalt, eines teils erblichen vnd ewichchen

vnd eines teils zu phandſchaft vmb ſulche groſſen Summen Geldes, des dieſelben Land vnd Veſten kawme wert geſein mogten, abegebrochen, abegedrungen vnd abegeriſſen ſein, vnd das auch daſſelbe Furſtentum vnd Marke zu Brandemburg ane vorfichtigen rate, ſchirm vnd hilfe des vorgenanten Kunges vnd Kungreiches zu Beheim landen vnd lewten mit nichten widerbracht werden mogten, noch in ganzen ſteten Frieden geſezet ſunderlichen dauon, wan das Kungreiche zu Beheim ſeine Furſtentume vnd lande an manchen Orten mit der egenanten Marken zu Brandenburg ane allerleie ander Fürſten vnd Herren lande underſcheide vnd mitteil an einander gemerken vnd ſtieſſen, vnd wan auch ſcheinbarlichen offenbar were, das dieſelben Marken zu Brandenburg derſelbe Kung von Beheim mit ſeinen vnd ſeines Kungreichs zu Beheim erblichen Landen, Lewten, Steten, Veſten vnd auch merklichen groſſen Summen bereites Geltes gekauſt hette, vnd auch das der ehgenante Kung von Beheim dieſelben Marken zu Brandenburg die vielvache alzumale verphendet vnd verſezet was, mit ſeines Kungreiches erblichen Gelde vnd Gute izund in kurzer zeith merklichen vnd nüzlichen widerbracht gelozet vnd mit Gotes hilfe fridelichen gemachet hette, vnd er auch noch dorna teglichen vnd furſichtiglichen ſeinen fleiz vnd arbeit kerete vnd wendete. Vnd haben vns auch fleiziglichen gebeten, das wir eigentlichen bedenken wolten, ſo des heiligen Rom. Reiches nomliche ſulche Furſtentume, vf die daſſelbe Reiche uzgeſezet vnd gebuwet iſt, mit ſulcher beſſerungen Einungen friede vnd gemache widerbracht vnd geſterket wurden, das denne derſelben Furſtentume Vorweſer vnd Furſten dem Rom. Reiche vnd deſſelben Reichs Keiſern vnd Kungen nuzlichen geraten vnd gehelfen mogten, vnd bei namen vf die rede, das Kunge vnd das Kungreich zu Beheim ſulcher Lande Stete vnd Veſten vnd auch merkliche groſſe Summen Geltes, die ſie vf die ehgenanten Marken zu Brandenburg gewendet haben vnd noch tegelichen daruf wenden muſſen, ane ſchaden bleiben vnd die nicht verloren, das wir als ein Rom. Keiſer alle ſolche abegeſchriebene eynungen ſtücken vnd ſachen von keiſerlicher macht geruchten zu beſtetigen vnd zu veſtenen. Des haben wir eigentlichen betrachtet ſulche mannigfaldigen vnd redliche bete vnd auch offenbare notturft der egenanten Marken zu Brandenburg, darumb durch ſulcher obgenanten Bete ſachen vnd ſtucken willen, die vnſern mut billichen vnd redlichen beweget vnd darzu geneiget haben, ſunderlichen dem heiligen Rom. Reiche zu Eren vnd Wirden, vnd vf die rede, das derſelben Marken zu Brandenburg lande vnd Veſten bei dem heiligen Rom. Reiche beleiben vnd nicht bei den egenanten Kungen vnd Kungreichen zu Denemarken vnd zu Polan, die demſelben heiligen Rom. Reiche nichtes bekennen noch von in halten wollen, vnd auch das derſelben Marken zu Brandenburg von den vnd andern vmgeſeſſenen Furſten vnd Herren fürbas nicht mer abegebrochen vnd abegedrungen werde, vnd bey Namen auch durch ewigen Nutz, friede vnd Selicheit des egenanten Furſtentumes der Marken zu Brandenburg, ſeiner lande vnd lewte, haben wir mit wolbedachtem mute rechter wiſſen vnd rate vnſer vnd des Reichs Fürſten, Grauen vnd Getrewen, die zu den Zeiten bei vns waren, die vorbeſchriebene eynungen vnd ſachen, als die vf beide ſeiten begriffen vnd geſcheen ſein, vnd auch alle vnd igliche briefe, die dorüber geben ſein, von Worte zu Worte beſtetiget vnd beueſtet, beſtetigen vnd beueſtenen vom kaiſerlichen Machte vollenkomenheit mit craſte diz brieſes, vnd ſezen vnd gebieten mit vnſer

Keiſerlichen macht ewiclichen, das alle ſulche obgenanten einungen vnd ſachen, als die in ihren ſinnen meinungen puncten vnd ſtücken begriffen ſein, vnd auch alle vnd igliche briue, die doruber an beiden ſeiten gemacht vnd geben ſein, von worte zu worte als, die begriffen ſein, ewige crafft vnd macht haben ſullen, vnd das dawieder niemand getun moge oder ſulle In decheine weis, in welcherlei Adel Eren Wirden oder Weſen der ſei vnd ob er auch in Kunglichen Wirden were. Vnd were es Sache, das dawider jemand tete, mit welcherlei Sachen das were, das ſol vntvglichen vnd vncreftig ſin vnd zu allen vnd iglichen obgeſchriebenen Sachen vnd ſulchen briuen die doruber geben ſein ewiclichen keinerlei Schaden brengen. Were auch das in dieſen obgeſchriebenen ſachen oder in dieſen gegenwortigen vnſern Keiſerlichen briuen oder in decheinen andern briſen, die vber die vorgenanten eynungen vnd ſachen gemachet vnd geben ſein, decheinerlei Gebrechen were von Vinſternuſz der Worte, von zwiefelhaftiger Vſzrichtunge der Sinnen, vnd ob decheinerlei Zierheit vnd Schonheit die darzu gehoren gelaſſen weren, oder ſuſt vergeſſen in decheiner weis, den erfüllen wir mit Vollenkomenheit Keiſerlicher Machte. Were auch das decheinerlei Keyſer Recht, die wir oder vnſer Vorfaren Romiſche Keyſern oder Kunge gemachet oder geſetzet hetten, Gewonheit Vbungen behaltungen oder gemeines Recht Geſeze der lande oder Stete oder ſuſt heimlich oder offenbar vnd ſunderliche Gebot die gemachet ſein oder gemachet werden dawieder weren, oder den egenanten Sachen decheinerlei Schaden brengen mochten, ſo meynen gebieten ſetzen lewtern vnd ercleren wir von rechter wiſſen mit kraft diz briues vnd Keiſerlicher Machte Volkomenheit, das ſie vnkreſtig ſein ſullen, vnd wiederufen verderben vnd vernichten dieſelben mit derſelben vnſer Keiſerlichen Machte Volkomenheit gleicher weis, als ob ſie von Worte zu Worte In dieſem briue begriffen weren, vnd ob ſie auch durch Rechte oder gewohnheit wortlichen begriffen ſolten ſein in dieſem briue, als verre ſie den vorgenanten Sachen decheinen ſchaden brengen oder brengen mochten in decheine weis. Do von verbieten wir allermenniclichen, das nymand dieſen gegenwertigen brief vnſer Beſtetigungen Gewaltes, Geſezes, Lewterungen, Erfüllungen der gebrechen, Wiederrufen vnd Vernichtungen in decheinerweis vorterbe noch dawieder tue. Wer aber da wieder frewentlichen tete, der ſol in vnſern Keiſerlichen Vngnade ſwerlichen vorfallen ſein, vnd ſoll hundert tuſend Mark lotigen Goldes zu rechter pene beſtanden ſein, die ſullen halb in vnſere Keiſerliche Kamer werden, vnd das ander teil ſoll dene geuallen, die ſulches Vnrecht leiden. Des ſint Gezuge der Erwirdige Ludowig Erzebiſchoff zu Mentze des heiligen Röm. Reiches in Deutſchen Landen Erze Canzeler, der hochgeboren Wenzla Hertzog von Sachſen vnd von Luneburg deſſelben Rom. Reichs Erze Marſchalk, Churfurſten, vnſere lieben Oheim, die Erwirdigen Johanns Erzebiſchoff zu Prage des Pabſtlichen Stuls zu Rome Legate, Peter Erzebiſchoff zu Meideburg, Johanns zu Olomuz vnſers Keiſerlichen Hofes Canzler, Albrecht zu Luthomiſchel, Gerhard zu Hildenſem, Friederich zu Merſeburg, Albrecht zu Halberſtadt, Peter zu Lubus vnd Dietrich zu Brandenburg Biſchofe. Die hochgebornen Albrecht Hertzog von Sachſen vnd von Luneburg, Friederich Marggraue von Meiſſen, Albrecht Hertzog von Meklenburg, Ruprecht Hertzog zu Ligniz vnſere liebe Oheim, Przmiſla von Teſchin,

Bugsla von Stettin, Heinrich von Briege, Heinrich vom Sagan vnd Heinrich von Littowen Herzogen, vnsere lieben Swagere vnd Furſten. Die Edlen Johanns Burggraue zu Meideburg vnd Graue zu Hardek, Heinrich von Holzten, Albrecht von Ryppin, Conrad von Regenſtein, Burchard von Schrapelou vnd Otte von Hademersleue Grauen, Craft vnd Gerlach von Hoenloch, Wedeke Vogt von Berge, Peter Gaſt, Beneſch vnd Wenzla von Wartenberg, Thyme von Coldiz, Borſſe von Rieſenburg, Johanns von Roſenberg, Bohusla von Swanberg, Jesko von Koſſowahora, Potho von Czaſtolouiz, Johannes von Cotbus, Reinhard von Strel, Johanns vnd Vlrich von Biberſtein, vnd ander vil vnſer vnd des Reichs lieben getrewen. Mit Vrkund diz briues vorſiegelt mit vnſer keiſerlichen Majeſtat Inghefigel, der geben iſt zu Tangermunde, nach Chriſtus Geburt dreitzen hundert jar darnach in dem vier vnd ſiebenzigſten iare, an Sante Peters vnd S. Pauels tage, vnſer Reiche in dem acht vnd zwenzigſten vnd des Keiſertums in dem zwenzigſten Jare.

De mandato Imperatoris Nicolaus Cameracenſ. prepoſitus.

Nach verſchiedenen von dieſer Urkunde exiſtirenden Originalausfertigungen im Geh. Kab. Archive zu Berlin, im Kron-Archive zu Prag, im Stadtarchive zu Przmſlow ꝛc. Die Abdrücke in Gercken's Codex III, 122 — 129 und Buchholtz Geſch. V, 139 ſind fehlerhaft.

MCLXIII. Kaiſer Karl und deſſen Söhne Wenzel, Sigismund und Johann errichten von Seiten der Mark Brandenburg eine Einigung mit dem Erzſtifte Magdeburg, am 5. Juli 1374.

Wir Karl, von Gots gnaden Rom. Keyſer, zu allen zeiten Merer des Reichs, wir Wenzlaw, von denſelben gnaden Kunig zu Beheim Marggraf zu Brandenburg und Hertzog in Sleſien, vnd wir Sigemund vnd Johans, Margrauen zu Brandenburg, des vorgenanten Keyſers Sone, bekennen — das wir — als Margrauen zu Brandenburg eine fruntliche, veſte, vnd ſtete vorbuntniſſe vnd eynunge gelobt vnd gemacht haben, machen und geloben mit dieſem briue mit dem erwirdigen Peter, Erzbiſchoff zu Meidburg, die weil er lebet und Erzbiſchoff zu Meidburg iſt, in aller der maſſe, als hernach geſchrieben ſtehit. Zu dem erſten, das wir ym fruntlich und getrewlich beholfen und beigeſtendig ſein ſollen vnd wollen widder allermenniglig nymands usgenommen, on alleine unſirn heiligen Vater den Papſte und die heilige Kirche zu Rome, die yn, ſeine Lande, herſcheſte, ſtete, veſten, Sloſſ, Burge, Lehinguter, rechte, freiheite und yre Angehorunge, die er yzund in Gewer had, und in Sachſichen landen gelegen ſein, wider recht angreiffen, beſchedigen oder irren wollen in decheinerweis, und ſol auch der vorgenante Erzbiſchoff zu Meidburg zu andirn unſern landen, ſteten, veſten decheiner hilfe von wegen diſer büntniſſe nicht pflichtig ſein, wenn zu den landen und Veſten, die in den Marggrafſcheften zu Brandenburg vnd zu Luſiz begriffen vnd gelegen ſein, usgenomen alleine den landen ober Oder, die ſeinen landen zu verre gelegen ſein. Vnd wir wollen auch und ſollen des vorgenanten Erzbiſchoffs von Meidburg allewege zu dem rechten megtig ſein. Were aber ſache das der vorgenante Erz-

biſchoff von Meidburg mit decheinen Furſten, Grauen, Freien, Herren, Steten, Rittern, Knechten, Mannen oder ſuſt, wer die weren, anhube oder viel in einen Krieg, des oder der wir zu den rechten megtig weren, ſo ſollen wir vorgenante Keiſer Karl vnd wir die vorgenante ſeine Sone ym nicht vorpunden oder pflichtig ſein wieder den oder dieſelben dechein hilfe zu thun. Diſe vorbuntniſſe ſal unſchedelich ſein den Rechten vnd den Gehorſam, der vns vorgenantem Keyſer Karl der obgenante Erzbiſchoff zu Meidburg als einem Romiſchen Keyſer ſchuldig vnd pflichtig iſt zu thun an alles geuerde. Mit urkund diz briues verſigelt mit unſer aller anhangenden Inſigel, geben zu Tangermunde, nach Chriſts gepurt dreitzehnhundert jare, dornach in dem vier und ſibinzigſten jare, an dem neheſten Mittewochen nach Sant Peters vnd Pauls tage der heiligen czwelf boten, unſer Keyſer Karls vorgenanten Reiche in dem acht und czwenzigſten, vnd des Keyſertumbs in dem czwenzigſten jare, und des obgeſchriben Kunig Wenzlaws Kunigreichs in dem eynleſten Jare.

Gercken's Cod. IV, 529.

MCLXIV. Dieſelben begeben ſich aller Anſprüche auf die Beſitzungen des Erzſtiftes am 5. Juli 1374.

Wir Karl, von Gotes gnaden Romiſcher Keiſer, — Wenzlaw von denſelben gnaden Kunig zu Behem Marggraue zu Brandenburg und Herzog in Sleſien, Siegemund und Johans, Marggrauen zu Brandenburg, bekennen, — Das wir gelobt haben vnd globen mit kraft diz briues dem Erwirdigen Peter Erzbiſchoffe zu Meideburg, das wir nicht ſteen oder ſtellen ſullen oder wollen nach ſeinen landen, Steten, veſten, Sloſſen, Lehen, Gutern vnd iren zugehorungen, wo die gelegen ſein, die er in nuze und gewere bis vf dieſen hutigen tag gehabt hat Vnd itzund hat, dieweile er lebt Vnd Erzbiſchoff zu Meideburg iſt, in guten trewen an alles geuerde. Mit Vrkund diz briues vorſigelt mit vnſer aller anhangenden Ingefigeln, Geben zu Tangermunde, nach Chriſtus geburte dreitzehen hundert Jar dornach in dem vier und ſiebenzigſten Jare, Vnſers vorgenanten Keiſer Karls reiche im acht und czwenzigſten Vnd des Keiſertums in dem czwenzigſten jare Vnd unſer Kunig Wenzlaws reiche in dem eilften Jare.

Ad mandatum domini imperatoris Theodorus Damerou.

Original im Magd. Prov. Archive. — Gercken's Cod. I, S. 80.

MCLXV. Kaiſer Karl IV. verſpricht dem Erzbiſchof Peter von Magdeburg, daß ſein Sohn Wenzel die mit dem Erzſtift geſchloſſenen Verträge mitbeſiegeln ſoll, am 5. Juli 1374.

Wir Karl, von Gottes Gnaden Römiſcher Kayſer, — bekennen und thun kund öffentlich mit dieſem Brieffe, — daſs wir gelobt haben und geloben in guten Trewen on ge-

fehrde mit dieſem Brieffe dem Ehrwürdigen Peter, Ertzbiſchoffe zu Magdeburg, unſerm Lieben fürſten, Rath und Andächtigen, für den durchlauchtigen fürſten Wentzlauen, König zu Böhmen, Marggrafen zu Brandenburg und Hertzogen in Sleſien, unſerm Lieben Sohn, daſs er ſolche Bündniſſe und Teidinge, die Zwiſchen uns und unſerm Sohne an einem Theil, und Ihm an dem andern teile, Zu dieſen Zeiten einander gemacht und geſchehen ſeyn, und mit nahmen daſs wir und dieſelben unſer Söhne nach ſeinen und ſeines Gotzhuſs Landen, Veſten, Städten, Sloſſen und Zugehörungen nicht ſtehen ſollen, nach laut der Brieſe, die darüber gegeben ſind, verſiegeln ſoll ohne Wiederrede und Hindernüſse. Mit Uhrkund dieſes Brieffs verſiegelt mit Unſerm kaiſerlichen Inſiegel. Geben zu Tangermünde, nach Criſti Geburt dreyzehenhundert Jahr darnach in dem vier und Siebentzigſten Jahre, an der Mittewochen nach Sanct Peters und Pauls Tage, Unſer Reiche in dem Acht und Zwentzigſten und deſs Kayſerthums in dem Zwentzigſten Jahre.

Nach Olearii Magdeburgſchem Copialbuche Mſpt. Vol II.

MCLXVI. Herzog Albrecht von Mecklenburg trägt dem Könige Wenzel und der Krone Böhmen die Burg Mernitze zu Lehn auf, den 7. Juli 1374.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Herczog zu Mekelinburg, Graue zu Swerin vnd Herre zu Stargarden vnd zu Roſtok, Bekennen fur vns vnſere Erben vnd nachkomen, herczogen zu Mekelinburg vnd tun kunt offenlichen mit dieſem brieue — das Wir mit wolbedachtem mute vnd rechter wiſſen, fur vns vnd alle vnſere lehenserben, vnſer Slos vnd Veſten die Mernicze, die vnſer freyeygen gut iſt, mit allen vnd iclichen yren Manſchefften gutern vnd zugehorungen von dem Allerdurchleuchtigſten furſten vnd herren, hern karl, Romiſchen keyſern, zu allen zeiten Merer des Reichs vnd kunige zu Beheim, als von eynem kunige zu Beheim, vnd dem durchleuchtigen furſten heren Wenczlawen, kunige zu Beheim vnd Marggrauen zu Brandemburg vnd herczogen in Sleſien, ſeynem Sone, als von dem kunige zu Beheim, vnſern lieben gnedigen herren, von dem kunigreyche vnd der Cronen zu Beheim zu rechtem ewigen Mannlehen empfangen haben vnd yn daruber leyphaffticlichen gelobt, gehuldet vnd geſworen haben, Geloben, hulden vnd ſweren mit kraffte dicz brieues dauon getrewe gewere vnd als mit irem offenem Sloſſe zu Dinſte ficzzen, ſeyn vnd beleyben, zu allen iren ſachen vnd noten, als rechte erpmanne yren rechten naturlichen Erpherren von rechte vnd gewonheyt pflichtig ſeyn zutunde. Ouch ſullen vnſere Erben vnd nachkomen herczogen zu Mekelinburg das egenante Slos vnd veſten Mernicze Vnd yre zugehorungen, nach vnſerm tode vnd als dicke des not geſchit, von den egenanten vnſern herren vnd ob ſie nicht weren von iren Erben vnd nachkomen kunigen zu Beheym, von dem kunigreiche vnd der Cronen daſelbeſt, von newens zu lehen empfahen vnd yn daruon hulden, ſweren vnd brieue geben in aller der maſſen, als wir iczunt getan haben. Mit Vrkunt dicz brieues vorſigelt mit vnſerm angehangendem Ingefigel, der geben iſt zu Tanger-

munde, nach Criſts geburt dreyczenhundert Jar darnach in dem vier und Sibenzigſten Jare, des nehſten freytages vor ſente Margarethen tage der heyligen Jungefrawen.

Nach dem im Böhmiſchen Kron-Archive zu Prag befindlichen Originale. — Einen Abdruck enthält Lünig's Cod. gent. dipl. I. 1294 mit dem falſchen Datum 1364.

MCLXVII. Fürſt Heinrich zu Anhalt gelobt dem Kaiſer Karl und ſeinen Söhnen, als Markgrafen zu Brandenburg, ihnen mit Dienſt und Hülfe ſtets treulich beizuſtehen, am 7. Juli 1374.

Wir Heinrich, von gots gnaden furſte von Anhalt vnd Graue zu Aſchkanyen, Bekennen für vns vnſere Erben vnd Nachkommen furſten von Anhalt vnd Grauen zu Aſchkanyen — daz wir dem Allirdurchluchtigſten furſten vnd herren, hern karlen, Romiſchen keiſere, zu allen zeiten merer des Reiches vnd kunige zu Beheim, dem durchluchtigen Wentzlan, kunige zu Beheim Markgrauen zu Brandemburg vnd hertzogen in Slezien, vnd allen Andern vnſers herrén des keiſers Sonen, kunigen zu Beheim vnd Markgrauen zu Brandenburg, mit wolbedachtem mute vnd rechter Wiſſen gelobet haben vnd geloben, fur vns vnd vnſere Erben mit kraffte ditz brieues in guten trewen one alles geuerde, daz wir vnd vnſere Erben, mit vnſern landen, Stetyn, Sloſſen vnd lewten, den egenanten Vnſerm herren dem keiſer vnd ſeinen Erben kunigen zu Beheim vnd Marggrauen zu Brandemburg, getrewlichen dienen, Raten vnd helffen ſullen vnd wollen gen Allirmeniglichen zu iren rechten, Wenne vnd wie dicke yn des not geſchiet on alles geuerde. Auch ſullen die egenante Vnſere herren der keiſer vnd ſeine Erben kunige zu Beheim vnd Markgrauen zu Brandemburg vnſers rechten allewege Vnd gen Allirmeniglichen gewaldig ſein. Mit Vrkund ditz brieues vorſigelt mit Vnſerm Anhangenden Ingſigel, der geben iſt zu Tangermund, Nach Criſts geburte dreytzehenhundert Jar dornach in dem vier vnd Sibenczigſten Jare, des neheſten freytages vor ſant Margrithen tage.

Nach dem im Böhmiſchen Kron-Archive zu Prag befindlichen Originale.

MCLXVIII. Bericht aus dem Kaiſerlichen Hauptquartier zu Mittenwalde an den Biſchof von Straßburg über das, was der Kaiſer in der Mark Brandenburg vorgenommen hat, vom 20. Juli 1374.

Reuerendo in Chriſtó patri Domino Lamperto, Argentinenſi Epiſcopo, Domino ſuo cariſſimo. Venerabilis pater ac Domine precipue, hec ſunt noua curie de preſenti: Sciatis quod dominus Ceſar conuocacione facta nobilium et ciuitatum tam regni Bohemie quam Marchie Brandenburgenſis in Gubyn circa diem ſanctiſſime Trinitatis preteritum, fecit inter dictum regnum Boemie et Marchiam perpetuam unionem pro bono ſtatu terrarum. Item in quatuor locis cum principibus circumſedentibus uniuerſis, puta in noua

Marchia et trans oderam cum ſtetinenſi et Magnopolenſi ducibus; ſed etiam in ſuperioribus partibus Albee verſus Hartz cum Archiepiſcopo Magdeburgenſi, Wenceſlao duce Saxonie, Miſnenſibus Marchionibus et nonnullis Nobilibus Harcenſibus; circa Luſatiam autem cum eiſdem Dominis et Comitibus de Anhalt pacem conſtituit ad triennium generalem: et nunc eſt in Mittenwalde, diſpoſiturus de quibusdam fortaliciis conſeruandis pro defenſione Marchie ſupra dicte. Reliquit etiam pueros ſuos, Sigismundum pariter et Johannem, in Tangermunde, ubi caſtrum ſollempnibus ſtructuris inſtaurat pro manſione congrua eorundem, eis deputans dominum Lubucenſem Epiſcopum in prouiſorem in eius abſentia et tocius Marchie Cancellarium generalem. Redunit insuper ſucceſſive bona, per Marchiones veteres obligata: et per Dei gratiam ſibi omnia ſuccedunt ad uota. Poſtquam autem de ſingulis conuenienter diſpoſuerit, ad iter verſus Alamanniam continuo ſe mouebit. Verum eſt, quod uolebat eſſe circa diem ſancti Jacobi nunc futurum in Nuremberg, ſed aliquibus negotiis retardatus venire non potuit: veniet tamen, ſicut proponit, circa diem aſſumpcionis virginis glorioſe. Nec veſtram paternitatem lateat, quod Duces Magnopolenſes et illi de Wenden, qui abſente dicto domino Ceſare hominibus ſuis de Marchia multa dampna intulerant, Regis Boemie facti perpetui ſunt vaſalli et iam unus ex illis de Wenden eſt de cottidiana familia Ceſaris ſecum Alemanniam tranſiturus. Super ceteris Johannes familiaris veſter vos poterit oretenus informare. Datum Mittenwalde, die vigeſimo Julii. Veſter de Poznania Nicolaus.

MCLXIX. Reimar von Pleſſen giebt dem Herzoge Albrecht von Mecklenburg ſeinen Antheil an den ſeinem Vater verſetzten Schlöſſern Neuſtadt und Mernitz auf, am 22. Sept. 1374.

Ik Reymar van pleſſe, ridder, bekenne vnd betuge openbar in diſſen breue vor mi vnd vor al myne erue, dat ik mid wolbedachten beraden mode hebbe leddigh vnd loes gelaten den dorchluchtigen vorſten mynen leuen heren, hertogen Alberte van Mekelnborg vnd ſinen eruen mynes deles, dat my anrorende is von den twen ſummen gheldes, dar mynem vnder, dem god gnedych ſy, vnd ſynen eruen de nyeſtad vnd de mernitze mid eren tobehorynghen to enen pande vore vorbreuet ſyn, als virde half hundert lodeghe mark vnd ſeuenteynde halue lodege mark vor dat dorden deel van eluen hundert lodegen marken vnd verhundert lubeſche mark vor dat derden deel van twelfhundert lubiſchen marken: deſſer vorſchreuen verdehalfhundert vnd ſeuen teyndehalue lodeghe mark vnd verhundert lubeſche mark hebbe ik mynen vorbenanten heren vnd ſynen eruen med deſſem breue vordreghen van der ſummen, de vorbreuet is vp de nyeſtad vnd hebbe der gheſeen vp der mernitze vnd up ere tobehorynge, als de bref vtwiſet, den myn vorbenante here hertog Albert my vnd mynen eruen dar vp gheuen heft: vnd hir mede blift de mernitze eyn ſunderlik pand vor de twe deel van eluen hundert lodheghen marken vnd vor achtehundert lubeſche mark: vnd wan myn vorbenante here eder ſyne eruen de nyeſtad loſen willen, ſo ſchal ik vnd myne

eruen em vnd ſynen eruen deſſer vorbenanter verdehalfhundert vnd ſeuenteyndehalue lodeghe mark vnd veerhundert lubeſche mark van mynen brodern vnd eren eruen loes maken an den twen vorbenomeden ſummen, als an eluen hundert lodeghen marken vnd an twelfhundert lubeſchen mark. Vortmer ſoeſtich lubeſche mark gheldes hebbe ik in der voghedie to der nyenſtad in den dorpern vnd guden, de myne vorbenante brodere to der nyenſtad ligghende hebben, de hebbe ik oc vor my vnd myne eruen gelaten mynen vorbenanten heren vnd ſynen eruen, de ſcholen ſe alle iar vpboren, de wyle de nyeſtad van mynen broderen nicht geloſet is. Were, dat myne brodere em de alle iar io to ſente mertens daghe van der bede in dem lande eder eſt me de bede eer ghulde, wan man ſe den ghelt, nicht engheuen, ſo mach ſe myn vorbenanter here vnd ſyne eruen vt denſelven dorpen panden laten alſo dicke, als em des na yewelkem ſonte mertens daghe, eder wan me de bede gift, noet is: vnd hir mede bin ik ghetreden vnd ſcheden van mynen dele, dat my in der vorpandynghe der vorbenanten nyenſtad boren mochte: vnd wan de nyeſtad van mynen vorbenanten broderen gheloſet is, ſo ſint de vorbenanten ſoeſtich mark gheldes ok mynen heren mede loes. To tughe deſſer dink is myn Inghezegil ghehenget an deſſen breſ, De gheuen is na godes bort dritteynhundert iar darna in dem veer vnd ſouentichſten iare, des vridaghes na ſunte matheus daghe des hilgen apoſtels.

Nach dem Originale im Großherzoglich Mecklenburgiſchen Archive zu Schwerin.

MCLXX. Ruprecht der Aeltere Pfalzgraf bei Rhein, Stephan der Aeltere, Churfürſt Otto, Stephan der Jüngere, ſo wie Friedrich und Johann, Herzoge in Baiern, geloben niemals Anſprüche an die Mark Brandenburg und die ſonſtigen Beſitzungen Kaiſer Karls IV., des Königs Wenzel von Böhmen und des Markgrafen Jobſt von Mähren zu machen, am 4. Oct. 1374.

Wir Ruprecht der elter, von gotes gnaden pfalzgraue bey Reine, des heiligen Romiſchen Reichs oberſter Trukſeſſe vnd herczog in Beyern, vnd wir Stephan der Elter, Otto des heyligen Reichs Ertzcamerer vnd Korfurſte, ſein Bruder, Stephan der Junge, Fridrich vnd Johans, deſſelben hertzog Stephans des Eltern Sone, uon gotes gnaden alle pfaltzgrauen bey Reyne vnd herzogen in Beyern, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit dieſem brieue allen den, die yn ſehen oder horen leſen, das wir mit wolbedachten vorbeſunnenem mute, durch nutz vnd fromen vnſer vnd vnſer Erben, vnſer furſtentume vnd vnſer lande vnd leute, ſur vns vnſer Erben vnd nachkomen, die vnſere furſtentume, herrſchaffte vnd erbe beſitzen vnd haben werden, vnd wir hertzog Ruprecht obgenannter fur vnſers Bruders ſeligen, etwenne hertzogen Adolffs ſon, hertzogen Ruprecht den Jungern vnd fur ſeinen ſon hertzogen Ruprecht den Jungſten, ob dieſelben vnſere furſtentume, herſcheffte vnd Erbe beſizzen werden, mit dem allerdurchleuchtigſten hochgebornen furſten vnd herren hern karl, Romiſchem keiſere, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunige zu Behem, vnſern gnedigen herrn, vnd dem durchleuchtigſten

furſten vnd hern wenczlawen, kunige zu Behem, ſeynem sone, dem hochgeboren furſten herren Johanſen, marggrauen zu Merhern, deſſelben vnſers herren des keiſers Bruder vnd ir aller Erben vnd nachkomen, als ouch der durchleuchtige hochgeborne furſte vnd herre, her Ludewig kunig zu Ungern, vnſer lieber oheime, ſich mit demſelben vnſerm herren dem keyſer vnd ſeynem ſone vnd ſeynem Bruder egenanten vnd iren Erben voreynet hat, vberkomen ſein vnd vns voreynet haben alſo, das wir vnſere Erben vnd nachkomen ymmer ewyclichen nach yrem kunigreiche zu Beheim, der Marken zu Brandemburg vnd zu Merhern vnd iren furſtentumen vnd herrſchefften zu polan, zu Belgern vnd zu franken vnd ouch nach ir aller oder igliches herrſchefften, manſchefften, landen pfandſchefften, ſloſſen, Stetten, mannen, leuten vnd gutern vnd auch nach andern iren landen, leuten vnd gutern, Edeln vnd vnedeln, wie die genant ſint oder wo die gelegen ſint, die ſie itzund haben vnd noch gewinnen, nicht ſteen noch werben ſullen, noch die zu vns cziehen oder vns der vnderwinden in dheine weis, ane alle argeliſt vnd geuerde. Vnd weres ſache, das yemant in kunftigen czeiten nach irem kunigreiche, furſtentumen vnd herrſchefften, landen, pfandſchefften, leuten, gutern, die ſie haben vnd gewinnen, ſtunde, wurbe oder ſich der vnderwunde, dem oder den ſullen vnd wollen wir vnd vnſere erben vnd nachkomen, die vnſere furſtentume, herrſcheffte vnd Erbe beſitzen werden, darzu nicht beholffen ſein in dheine weis: vnd ob ſich dheine ire kunigreich, furſtentume, herren oder herſcheffte, Stette, ſloſſe, Lande, pfandſcheffte oder leute, edel oder vnedel, wie die genant weren, die ſie haben vnd gewinnen, mit guten willen an vns oder vnſere Erben vnd nachkomen, als vorgeſchrieben ſteet, ergeben oder halten wolten, dieſelben kunigreiche, furſtentume, herren, herſcheffte, ſtette, ſloſſe, pfandſcheffte vnd leute ſullen wir vnſer Erben vnd nachkomen nicht ynnemen noch zu vns cziehen oder vns der vnderwinden, vſgeſcheiden alle argeliſt vnd geuerde. In dieſer eynung nemen wir doch aus das heilige Romiſche Reiche ane geuerde. Dieſe vorgeſchribene ſtucke vnd eynungen haben wir die obgenanten hertzogen Ruprecht der Elter, Stephan der Elter, Otto, Stephan der Junger, Friderich vnd Johans vor vns vnd vor vnſer aller Erben vnd nachkomen, als vorgeſchriben ſteet, in guten treuwen gelobet, ſtete vnd veſte zu halden, vſgeſcheiden alle argeliſt vnd geuerde. Des zu vrkunde vnd ewiger ſtetikeit hat vnſer iglicher ſein Ingeſigel vor ſich vnd ſeine Erben, als vorgeſchrieben ſtet, an dieſen brief tun hangen. Geben zu Nuremberg, Nach Criſts geburt dreytzenhundert Jar, darnach in dem vier vnd ſiebentzigſten Jare, an der Mitwochen nach ſent Michels tage des Erczengels.

Nach dem im K. K. Geh. Haus- Hof- und Staats-Archive zu Wien befindlichen Originale. Eine Original-Ausfertigung derſelben Urkunde befindet ſich auch im Böhmiſchen Kron-Archive zu Prag.

MCLXXI. Churfürſt Otto und Herzog Friedrich von Bayern verzichten gegen Kaiſer Karl auf die ihnen verſprochene Verpfändung der Städte Nördlingen, Schwäbiſchwerd ꝛc. am 14. Oct. 1374.

Wir Otte, des heiligen reiches erczcamerer vnd kurfurste vnd wir Friderich, von gotes genaden pfallentzgraff bei Reyn vnd herczogen in Beyern, Bekennen

vnd tun kunt offenlich mit dieſem briue allen den, die yn ſehen oder horen leſen, wie wol das ſei, das der allerdurchleuchtigiſte furſte vnd herre, her Karl, romiſcher keiſer, zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, vnſer lieber gnediger herre, der durchleuchtige furſte, her Wenczlaw, kunig czu Beheim, Marggraff czu Brandemburg vnd hertzogen in Sleſien, vnd andere ſeine sone, fur ſich, ire erben vnd nachkomen, vns herczogen Otten vorgenant vnd vnſirn erben, vnd czu vnſirr herczog Otten vnd vnſer erben handen, vns vorgenanten herczog Friderichen, vnd ob wir obgenant herczog Otte abgiengen vnd sone hinder vns nicht liezzen, den hochgebornen furſten, hern Stephan dem eltern, hern Stephan dem jungern, vns vorgenanten herczog Fridrich, vnd hern Johanſen, ſeinen sonen, auch pfallentzgraffen bei Reyn vnd hertzogen in Beyern, vnd vnſer aller erben vormals gelobt haben, die ſtette Nordlingen, Swebiſchenwerde, Dinkelſpuhel vnd Bopfingen fur hundert tawſent guldein, in pfandes weiſe, jn antwurten vnd ynſchaffen, vnd geſchee des nicht, alle jarlich czehentawſent guldein czu geben, alſo lange bis das ſie, ire erben oder nachkomen kunige czu Beheim, vns die vorgenante ſtette in pfandes weize inſchuſen, oder die egenante hundert tawſent guldein gentzlich betzalten, als das in iren vnd auch der ſtette Prage, Pylſen, Mieſe vnd Glatow brieuen, die do fur gelobt haben, vollenkomenlicher iſt begriffen, jedoch durch ſunderliche genade, die wir an dem egenanten vnſirm herren dem keiſer ſteticlich erfinden, so globen wir obgenante herczog Otte vnd Fridrich fur vns vnd die obgenante herczogen Stephan den eltern, Stephan vnd Johanſen, ſeine sone, vnd vnſer vnd ir aller erben, in guten truwen on geuerde dem egenanten vnſirm herren dem keiſer, ſeinem sone kunig Wenczlaw, ſeinen brudern vnd ir aller erben, were das ſie vns die egenanten ſtette nicht geſchaffen in pfandes weize, oder dieſelben hundert tawſent guldein mitteinander nicht betzalten nach lawte irer brieue vnd vns doran ettliche sumen geltes klein oder gros betzalen wulten, das wir die gutlich vffnemen vnd annemen vnd an den egenanten hundert tawſend guldein abſlahen vnd yn doruber vnſere gute quitbriue geben ſullen vnd wollen: vnd als offt ſie vns an denſelben hundert tawſent guldein betzalen tawſent guldein, so ſullen wir yn allewege hundert guldein abſlahen an den egenanten czehen tawſent guldein jariger gulte vnd an andern sumen, ſie weren klein oder gros, als viel als ſich gleicherweis nach marktzal engegen geburet vnd gleicherweis doruber vnſer quitbriue geben in guten trewen on alles geuerde vnd wiederrede, alſo doch beſcheidenlich, das ſulche betzalunge vnd abeſlag vns dheinen ſchade nicht brengen ſal oder muge an ſulchem zinſe, der vns geboren ſal fur die ſumen, die von den vorgenanten hvndert tawſent guldein hinderſtellig bleiben on alles geuerde. Were auch ſache das vns vnſer vorgenanter herre der keiſer von den vorgenanten hundert tawſent guldein ettliche sumen geldes ſie wer gros oder kleine betzalte vnd vns die vorgenanten ſtette in pfandes weize inſchaffen vnd inantwurten wolten fur die uberige sume, die von den hundert tawſend guldein nicht betzalet were, so globen wir die vorgenanten hertzoge Otte vnd Fridrich fur vns vnſer erben vnd die vorgenante hertzogen Stephan den eltern, Stephan den jungern, vnd Johanſen, ire erben vnd nachkomen, das wir on allerleye wiederrede yn nemen vnd annemen ſullen vnd wollen in pfandes weize die vorgenante ſtette Nordlingen, Swebiſchenwerde, Dinkelſpuhel vnd

Bopfingen von dem vorgenanten vnſerm herren dem keiſer fur ſulche sume geltes, die von den egenanten hundert tawſent guldein nicht betzalet were, alſo lange das der vorgenante vnſer herre der keiſer oder ſeine nachkomen ein romiſcher kunig oder keiſer die vorgenante stette fur ſulche sume geltes, do ſie fur vorſetzzet vnd vorpfendet ſein, von vns vorgenanten herczogen Otten oder vnſirn erben vnd ob wir nicht weren dem vorgenanten Stephan dem eltern, Stephan dem jungern, von vns vorgenanten herczogen Friderich vnd Johanſen, iren vnd vnſern erben, geloſte vnd geledigte, in guten truwen on alles geuerde. Mit vrkund ditz briues verſigelt mit vnſer obgenanten herczogen Otten vnd Friderichs anhangenden jngeſigel, der geben iſt zu Nuremberg, nach Criſtus geburte dreutzenhundert jare, darnach in dem vier vnd siebenczigſtem jare, an ſante Kalixten tage.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

MCLXXII. Churfürſt Otto und deſſen Brüder quittiren den Kaiſer Karl wegen einer geleiſteten Abſchlagszahlung, am 28. October 1374.

Wir von Gotes genaden Otto, dez heyligen romiſchen reiches erczkamerer vnd kurfurſte, pfallenczgraf by Rein vnd herczog in Beyern etc. Stephan der elter Stephan, fridrich vnd Johans dez egenanten Stephans des eltern süne, alle von Gotes genaden pfallenczgrafen by Rein vnd herczogen in Beyern etc. für vns, alle vnſer erben vnd nachkomen herczogen in Beyern, die daz an rüren mag, Bechennen vnd tün chündt offenlich mit diſem brief allen den, die in ſehent oder hörend leſen, daz vns der allerdurchleuchtigſte fürſt vnd herre, her karl romiſcher keyſer, zü allen zeiten merer dez reichs vnd kunig zu Beheim, vnſer lieber genädiger herre, der allerdurchleuchtigſte fürſt vnd herre, her Wenczelawe, künig zu Beheim, ſein süne, margraue zu Brannenburch vnd herczog in Sleſien, vnd ir erben von ſolichem gelt, alz ſi vns ſchuldig ſein von wegen der marche zü Brannenburch hundert tauſent güldein, der ſy vns verweyſt habent auf den vier ſteten Werde, Nördling, Poppfingen vnd Dinchelſpuhel, als die briefe lauttend vnd ſagent, die wir von in darüber haben, an den ſelben egenanten hundert tauſent güldein habent ſi ganczlich vnd auch gar von vnſern wegen bezalt die edeln vnd wolgeborn graf Vlrichen vnd graf Johanſen geprüder, die lantgrauen vom Leutemberg, zway tauſent güldein gut von golde vnd ſwär von gewichte, alzo daz vns daran wol benügt: vnd darumb ſo ſagen wir ſi, ir erben vnd nachkomen kunig zu Beheym vnd margrauen zu Brannenburch, ir porgen vnd ir iglichen beſunder der obgenanten czwair tauſent güldein ganczlichen quit, ledig vnd loz an gevärde. Mit vrchuudt dicz briefs verſigelten mit vnſern Otten dez heyligen romiſchen reichs erczkamerer vnd kürfürſte, vnd Fridrichs pfallenczgraf by Rein vnd herczog in Beyern anhangenden jnſigeln, der geben iſt czü Lanczhüt, an der heyligen zwelfpoten tag Symonis et Iude, Nach kriſtj gepurde drewczehen hundert jar vnd in dem vierden vnd ſybenczigiſtem jare.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

MCLXXIII. Papſt Gregor XI. fordert von ſeinem Nuntius Bericht über den Antrag des Kaiſers Karl, den Erzbiſchof von Prag zum Legaten für die Mark Brandenburg zu beſtellen, am 9. Dezember 1374.

Gregoriuſ etc. dilecto filio Thome de amanatis, Electo Nimacienſi, apoſtolice Sediſ Nuncio, salutem. Nuper ad nostrum peruenit auditum, quod carissimus in Criſto filius noster Carolus, Romanorum Imperator, semper auguſtus et Boemie Rex illuſtris, pridem Marchiam ſeu Marchionatum Brandeburgenſem, utpote ſibi et Regno Boemie debitoſ seu ad eum pertinentes legittime et ſpectanteſ, extraxit non ſine periculiſ, dampniſ, laboribuſ et expenſiſ de manibuſ et potentia nonnullorum Principum et Baronum, qui illoſ occupabant et per quorum inſolentiam erat tota terra dicti Marchionatuſ rapiniſ, predationibuſ, ſpoliis, occiſionibus, furtis et aliis malis innumerabilibus plurimum occupata, que per habitanteſ et alioſ impune perpetrabantur ibidem et alibi, talia committenteſ libere et ſecure receptabantur in ea, nedumque laici, immo et clerici et quamplureſ in Clero Prelati, ex quadam licentia et conſuetudine agendi periculoſe — quam maxime obſtinata: et dicti clerici inter laicoſ continue conuerſanteſ, ſolo nomine clericatuſ contenti, ueſteſ et moreſ laicaleſ quaſi penituſ adepti erant: quodque idem Imperator, poſtquam predictam terram extraxit de manibuſ predictorum, uniuit Regno suo Boemie, et unioneſ fieri inuicem inter nobileſ et ciuitateſ terrarum dictarum et Marchionatuſ procurauit, plurimumque ſtuduit mala corrigere, et malefactoreſ hinc inde per patriam querere et punire, et quod licet hec punitio abſurda summe incoliſ Marchionatuſ utpote inſuetiſ ad talia uideatur, ob que etiam eiſ prebetur materia ſuſurandi quaſi de re ab eiſ inaudita; tamen uſque ad hanc diem maleſactoreſ multimode ſunt oppressi et continue opprimuntur, et alii a male agendo quam maxime cohibentur, et ſperatur auctore Domino bona cum paciſ tranquillitate plurima obuentura: quodque Clerici et alie perſone eccleſiaſtice, qui liberiuſ vivunt, non abſtrahuntur ob predicta ab agendo peruerſe, immo eo ipſo peiora prioribvſ cumulant, quo diutius ſe a malo non reperiunt retentos, Prelatique eorum ſeu ipſorum in hoc ſocij, aut antiqua licentia ſiue conſuetudine freti, nec punientem reperiunt, nec male agentes punire procurant, ex quo, nedum in ſe male agunt impune, immo et laiciſ male agendi exempla et materiam in ſeditionem ſe uertendi, et quod inſuper adeo a retroactiſ temporibuſ antedicti clerici, nulliuſ freno reſtricti, ſe inſolenteſ prebuerunt, quod etiam Sedi apoſtolice in multiſ rebelleſ extiterunt, et actibus militantibuſ se immiſcenteſ laicorum preſidio in eorum rebellionibuſ ſunt adiuti; quod dictuſ imperator cupienſ predictoſ Clericoſ ad uiam debitam reduci, ut per eoſ in dicto Marchionatu ſcandala non ſuſcitentur, dictuſque Marchionatuſ adeo Regno Boemie in unitate et dilectione perſeueret, quanto fuerit in temporalibuſ et ſpiritualibuſ magiſ unituſ, et etiam ut dicti Clerici adhuc Sedi apoſtolice reddantur reuerenteſ, nobiſ humiliter ſupplicauit, ut cum felicis recordationiſ Urbanuſ Papa V., Predecessor noſter, venerabilem fratrem noſtrum Archiepiſcopum Pragenſem et succeſſoreſ ſuoſ Archiepiſcopos Pragenſeſ, qui erunt pro tempore, perpetuoſ apoſtolice Sediſ Legatoſ in Prouincia Pragenſi ac prouinciis aliiſ, Ciuitatibuſ et diocesibuſ regni Boemie conſtituerit et creauerit et in predicta Marchia treſ Ciuitateſ et dioceſeſ, uidelicet Brande-

burgenſiſ, que de Magdeburgenſi et Lubucenſiſ, que de Gneznenſi et hawelbergenſis Ciuitateſ et dioceſeſ, que de Maguntinenſi Prouinciis exiſtunt, fore noſcuntur, huiuſmodi legationem dicti archiepiſcopi ad Brandeburgenſem, Lubucenſem, et hauelbergenſem Ciuitateſ et dioceſeſ ſupra dictas, ut ibidem plenius uirtuteſ extollantur et uitia extirpentur, prorogare et extendere de benignitate apoſtolica dignaremur. Quia igitur de premiſſiſ certam notitiam non habemus, circumſpectioni tue, de qua in hijs et alijs ſpecialem in Domino fiduciam obtinemuſ, per apoſtolica ſcripta committimus et mandamus, quatinus de premiſſiſ omnibuſ et ſinguliſ et eorum circumſtantiis uniuerſiſ, et preſertim, an expediens et utile ſit, quod huiusmodi legatio prefato archiepiſcopo in predictiſ Ciuitatibus et dioceſibus detur, auctoritate apoſtolica diligentius te informes et quicquid per informationem huiusmodi repereriſ, per tuaſ patenteſ litteraſ, manu publica confectaſ tuoque ſigillo ſigillataſ, nobis quam citius referre non poſtponas, ut tua ſuper hiiſ informatione inſtructi in premissis consultius agere ualeamus. Datum auinione, V. Iduſ Decembriſ, anno quarto.

Nach einer Abſchrift des Vaticaniſchen Geh. Archives ex Reg. litt. Priv. et Indult. p. 86. Anni IV.

MCLXXIV. Erzbiſchof Peter zu Magdeburg erklärt, ſich in die Scheidung ſeiner Streitigkeiten mit der Stadt Halle, welche Hans von Cottbus, des Kaiſers Hauptmann in der Mark Brandenburg, getroffen hat, zu fügen, den 16. Auguſt 1375.

Wir Peter, von gotes gnadin vnd des Stules zu Rome Erczebisschoff des heiligen gotishusis czu Meidburg, Bekennin offinlichin myt dissem bryue, Das wir alle stücke, die der Edel her Hans von gothebus, des aller durchluchtigisten fursten vnd herren, vnsers herren des Keisers houptman in der Marke czu Brandenburg czwischen vns vnd den wisen luten, den Ratesmeisteren, Innungemeisteren, Innungen vnd der ganczen gemeyne vnsrer Stat czu halle vnsern liebin getrüwen bürgeren getedinget hat, Nach vzwisunge des obgnanten hern hanſes bryuen, die er vns an beidin ſyten dar obir gegebin hat, stete vnd gancz halden wellen, ane argelist in guten truwen. Des czu vrkünde haben wir dissen briff versigelt mit vnsirn Ingesiglen, Geben czu Wolmerstede, Nach gotis gebort dryczenhundert Jar vnd in dem fünf vnde Sebinczigisten Jare, an dem donrstage nehist nach vnſrer frowen tage Assumpcionis.

Nach Förſtemann, Neue Mitth. II, 318.

MCLXXV. Churfürſt Otto giebt ſeine Stimme zu Wenzels Königswahl, den 10. Juni 1376.

Wihr Otto, des heiligen Römiſchen Reichs Erzkamerer vndt Churfürſt, Pfalczgraff bein Rhein vnd Herczog in Bayern, Thuen khundt etc. Wenn wihr vnſer Stimme, als wihr haben, an der Chur eines Römiſchen Khöniges, dieweil wihr leben, an den

Durchleuchtigiſten Fürſten vnd Herrn, Herrn Wenczlao Khünig zu Bohemen, vnſerm lieben Schwager, eldiſten Sohn des allerdurchleuchtigiſten Fürſten vnd Herrn, Herren Karls Römiſchen Khayſers, zu aller Zeit mehrer des Reichs vnd Khünig zu Bohem, vnſers lieben gnedigen Herrn, geacht hann, vnd Ihn zu Römiſchen Khünige gekhoren haben; So haben wihr mit wolbedachtem muethe vnd mit rechter wiſſen denſelben vnſern Herrn, dem Khayſer vnd dem Khünige ſeinem Sohne, vnſerm Schwager, bey vnſern fürſtlichen Treuen gelobet vnd geloben ohne gefehrde, daſs wihr alle vnſere Lebtage ihme auch alle ſeine Lebtage vor einem Römiſchen Khönig, als er iſt, nennen, haben, halten, vnd auch bey Ihnen beiden vnd bey einem Jeglichen vnd bei derſelben vnſer Chur getreulichen vnd vheſtiglichen verbleiben vnd beiſtehen ſollen, als bey Römiſchen Khayſern vnd Khönigen ohn allerlei wiederrede, alle arge Liſt vnd gefehrde hierinnen genczlichen ausgeſcheiden. Des zu Vhrkundt haben wihr vnſer Ingefiegel an dieſen Brieff laſſen hengen. Geben zu Franckfurth auff dem Mayen, Anno Domini MCCCLXXVI., feria tertia ante Corporis Chriſti.

Nach Pelzel, Kaiſer Karl IV. Urkundenbuch Theil II, Seite 229.

MCLXXVI. König Wenzlaw beſtätigt dem Erzkämmerer und Churfürſten Otto nebſt den Pfalzgrafen bei Rhein ihre Rechte, Freiheiten und Beſitzungen, am 11. September 1376.

Wir Wentzlaw von Gotes Gnaden Romiſcher küng, ze allen Zeiten merer des Reichs vnd küng zu Beheimen. — Wenne die hochgeborn Otte, des heiligen Reichs Ertz-Camerer vnd Kurfurſte, vnſer lieber Swager vnd Furſte, Stephan, Friederich vnd Johannes, Pfaltzgrauen bey Rein vnd Hertzogen in Beyern, vnſe liebe Ohemen vnd Furſten, vnſe kungliche Majeſtat vleiſſiclich gebeten haben, das wir yn als ein Romiſcher küng alle ire Recht, Gnade, Freiheit etc. — beſteten —: das habe wir angeſehen ire manigfalde Dienſte vnd Trewe vnd haben — alle dieſelbe ire Recht etc. — beſtetigt. — Nuremberg nach Chriſts Gepurt drietzen hundert iar dornach in dem ſechs vnd ſiebtzegſtem jare am Donrſtage noch vnſer Frauen Tage der letzten, vnſerer Riche des Beheimiſchen in dem viertzehenden vnd des Romiſchen in dem erſten iare.

Vollſtändig in Schelhorn's Bibl. Gött. I, 130. 131.

MCLXXVII. Lehnsrevers des Kaiſers Karl IV. für ſich und ſeine Erben als Markgrafen von Brandenburg wegen der von der Aebtiſſin zu Quedlingburg empfangenen Belehnung mit der Grafſchaft Lindow und der Herrſchaft Möckern, vom 12. Mai 1377.

Wir Karl, von Gotes Gnaden Romiſcher Keiſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd Konig zu Beheim, bekennen fur vns vnd vnſſere Erben, Kunige zu Beheim vnd Markgrauen zu Brandemburg, als Markgrauen zu Brandemburg, vnd tun kunt offen-

lichen mit dieſem Brieue, allen den, die yn ſehent oder horent lezen, daz dieſelbin vnſſere Erben, als Marggrauen zu Brandemburg die Graueſchafft zu Lyndow vnd die Herrſchafft zu Mokhern von der Erwirdigen Margrithen, Aptyſſynnen zu Quedlymburg, vnſir vnd des Reiches Furſtynnen vnd lieben andechtigen, zu rechten Lehen empfangen haben, in alle der maſſen, als die der Edile Albrecht, Greve von Roppyn, vnſir lieber getrewir, furmals von der egenanten Aptiſſinnen zu Lehen empfangen vnd beſeſſen hat. Mit Vrkunde diz Brieues vorſigelt mit vnſer keiſerlichen Maieſtät Ingſigel. Der geben iſt zu Tangermunde, nach Chriſti Geburte dreytzehen hundert Jar, donach in dem ſiben vnd ſibentzigſten Jare, an dem neheſten Dinſtage von Pfingiſten, Vnſir Reiche in dem eyn vnd dreyſſigſten, vnd des Keyſertums in dem dreyvndzwentzigſten Jaren.

Ad mand. Domini Imperatoris Nicolaus Cam. Prepoſitus.

Nach Erath, Cod. dipl. Quedl. p. 584.

MCLXXVIII. Der Landvogt der Lauſitz und der Mark über Oder Botho von Chaſtolowitz belehnt Bürger der Stadt Luckow, am 8. Juli 1377.

Wir Potho von Chaſtolowitz, Camermeyſter des Keyſertz vnnd oberſter L. Vogt czu Luſitz vnnd obir odir der marcke, Bekennen — das wir leyen — von koniglich gewalth von Behem — den erboren weyſzenn lewthenn Lorentze, Mateyſze vnd petern gebruder geheiſzenn dy Eberhardy, burgern czu Lugkow, — vierdehalue huve jn dem Dorffe Czelmersdorf vnnd czwene Coſſetenhüfe vnnd drei Scheffel hawern vnnd eyn halben Scheffel Weytz jn demſelbigen Dorffe, Czwei Schock Groſſczen prag. müntze Am Czolle in der Stadt zu Lugkow vnnd eyn breyt ſchock invertzynd (in ver czied?) jn derſelbigen ſtadt —.— gegeben czu Thornow, nach gotl. geborth Thawſent Dreyhunderth vnnd Seybenn vnnde ſeybezigiſtenn Jare, Ane ſanthe Kilianstage.

Nach Neumann, Geſch. d. Niederl. Landvögte 162.

MCLXXIX. Herzog Boguslav von Pommern bekundet, halb Paſewalk und Torgelow als Pfand von der Mark zu beſitzen, am 12. Juli 1377.

Wir Bohuslaw, von gotes gnaden herczoge zu Stetyn, der Wenden, der Pomern, der Kaſſuben herre vnd furſte zu Ruyen, Bekennen fur vns vnd vnſre erben, vnd tun kunt offenlichen mit dieſem briue, allen den, die yn ſehen oder horen leſen, das Pozewalk die ſtat halb vnd was dortzu gehoret, vnd alden Turgelow das ſlos halb vnd was dortzu gehoret vnſer vnd vnſer erben pfant iſt von dem allerdurchleuchtigſten furſten vnd herren hern Karle, Romiſchen Keiſer, zu allen zeiten merer des Reiches vnd kunige zu Beheim, vnſerm lieben gnedigen herren vnd von allen ſeinen erben, als Marggrauen zu Brandemburg, vor ſechstuſent vnd funffhundert Mark lotiges ſilbers colniſches gewichtes. Wenne

der egenante vnſer herre der Keiſzer oder ſeine erben Marggrauen zu Brandemburg dieſelben pfandſchafft Pozewalk halb vnd Turgelow halb mit iren zugehorungen von vns oder vnſern erben hertzogen von Stetyn loſen wollen, das ſullen ſie vns zuuore an verkundigen ein vierteil Jares, vnd ſullen vns vnd vnſern erben die bereytungen tun zu Premſlaw oder zu Jagow, do denne wir, vnſre erben oder die vnſern ſulche bereytungen annemen ſullen, vnd der vorgenannte vnſer herre der keiſer oder ſeine erben Marggrauen zu Brandemburg ſullen daſſelbe gelt vff iren ſchaden vnd koſte von dannen mit vnſer hulffe ſicher brengen vnd antwurten zu Anclam, oder zu Demyn, in eines derſelben zweier ſloſſe, welches vns denne allerebenſt kumet ane argeliſt. So denne die bereytunge vns vnd vnſern erben alſo geſchehen iſt, ſo ſullen vnd wollen wir vnd vnſer erben dem vorgenanten vnſerm herren dem keiſer oder ſeinen erben Marggrauen zu Brandemburg, von ſtaden an Pozewalk halb vnd den alten Turgelow halb, mit allen zugehorungen widerantwurten vnd yngeben, vnd Manſchafft vnd Burger, Pfaffen vnd leyen, wider an ſie weiſen on allerleye argeliſt. Were auch das der egenante vnſer herre der keiſer oder ſeine erben Marggrauen zu Brandemburg, Pozewalk vnd alden Turgelow mit iren zugehorungen loſen wolten, ab vnſer vettern herczog Wartiſlaw der Junger von Stetyn, ſeine bruder vnd ire erben iren halbeteil an Pozewalk vnd Turgelow vnd ire zugehorungen zu loſen geben wolten vnd amboten dem egenanten vnſerm herren dem keiſer oder ſeinen erben, Marggrauen zu Brandemburg, Wolden denne wir oder vnſre erben das derſelbe vnſer herre der keiſer oder ſeine erben, Marggrauen zu Brandenburg, vnſern vnd vnſrer erben halbeteil loſen ſolden vnd teten yn das zu wiſſen, ſo ſal derſelbe vnſer herre der keiſer oder ſeine erben vns oder vnſern erben zuvore an vnſern halbeteil an Pozewalk vnd alden Turgelow vor den egenanten vnſern vettern abeloſen vnd vns oder vnſern erben die vorgenanten vnſere ſummen geldes bereyten, antwurten vnd betzalen, als da vorgeſchriben ſteet, on allerleye widerrede. Alle die weile als Pozewalk halb vnd Turgelow halb vnſer vnd vnſer erben pfant bleibet vor die vorgenanten ſummen geldes, als davor geſchriben ſteet; So ſullen vnd mugen wir vnd vnſre erben alle lehne, geiſtliche vnd werltliche, leyhen: vnd wen wir die gelyhen haben vnd noch leyhen werden, die ſullen dabey bleiben ane allerleye irrunge vnd hindernuſſe. Wenne auch Pozewalk vnd Torgelow von vns vnd vnſern erben geloſet ſint, als davor geſchriben ſteet; So ſal der vorgenante vnſer herre der Keiſer oder ſeine erben, Marggrauen zu Brandemburg, die Manſchafft vnd Bürger, pfaffen vnd leyen, die zv Pozewalk vnd alden Turgelow zugehoren, bey aller irer rechtikeit, priuilegien, freyheiten vnd guten gewonheiten, als ſie von den alden Marggrauen zu Brandenburg herkomen ſint, vnd auch dortzu bey allen leheń geiſtlichen vnd werltlichen, die an vns vnd vnſre erben voruallen weren oder noch voruielen, die wir yn doſelbſt verlyhen haben vnd auch die wir vnd vnſre erben, die weile Pozewalc halb vnd Turgelow halb vnſer pfant iſt, verleyhen werden, behalden vnd beleiben laſſen geruwelichen vnd on allerleye hinderniſſe, vnd der vorgenante unſer herre der keiſer vnd ſeine erben Marggrauen zu Brandemburg ſullen yn denne doruber ire guten befigelten briue geben. Alle dieſe vorgeſchriben artikel vnd ſtücke, als ſie davor geſchriben ſteen, ſo verre die vns anroren, geloben wir obgenanter herczog Boguſlaw

für vns vnd vnſre erben hercogen von Stettyn dem egenanten vnſerm herren vnd ſeinen erben, als Marggrauen zu Brandemburg, gantz ſtede vnd vnuerrucket zu halden vnd zu volfuren in guten truwen on allerleye argeliſt vnd widerrede. Des zu vrkunde vnd ſicherheit haben wir vnſer Inſigel an diſen brieff laſſen hengen, Der geben iſt zu Eberswald, nach Criſts geburt dreyczehenhundert Jar dornach in dem ſyben vnd ſybenczigſten Jare, des nehſten ſonabends vor ſante Margrethen tage.

Nach dem Originale des K. Provinzial-Archives zu Stettin, von J. T. Bagmihl mitgetheilt.

MCLXXX. Kaiſer Karl IV. verſchreibt als Märkgraf von Brandenburg dem Herzoge Boguslav von Pommern-Stettin halb Paſewalk und Torgelow zum Unterpfande, am 12. Juli 1377.

Wir karl, von gots gnaden Romiſcher keiſzer, czu allen czeiten merer des reichs vnd kunig czu beheim, Bekennen uor vns vnd vnſzern erben, Marggrauen czu Brandenburg vnd tun kunt offenliken met dieſſen brieff allen den, die en ſehen oder horen leſen, das pozuwalk, die ſtat halb vnd was dorczu gehoret, vnd alden Turgelow daz Slos halb vnd was dorczu gehoret des hochgeborn Boguſlaws, herczogs czu Stetin, der Wenden, der Pomern, der Caſſuben herren vnd furſten czu Rugen, vnſzers vnd des riches furſten, pfand iſt, von vns vnd all vnſzern erben als marggrauen czu Brandenburg, für ſechs duſent vnd vunfhundert marck lotigs ſilbers Colnis gewichts. Wenn wir oder vnſzer egenante erben marggrauen czu Brandenburg dieſelben pfandſcaft pozuwalk halb vnd Turglow halb mit iren czugehorungen uon den uorgnanten herczogen Boguslaw odir ſeinen erben Herczogen von Stetyn loſen wollen, daz ſullen wir vnd vnſere erben dem vorgenanten Herczogen oder ſeinen erben czu uoren an uorkundigen ein vierteil Jares vnd wir oder vnſern erben ſullen Im vnd ſeinen erben die bereitunge tun czu premſlaw oder czu iaghow, do den er oder ſeine erben die iren ſulliche bereitunge annemen ſullen: vnd wir oder vnſzere erben marggrauen czu Brandenburg ſullen daſſelbe gelt auf vnſzern ſchaden vnd koſte von dann mit irer hulffe ſicher brengen vnd antwerden czu Angklem oder czu demyn in eines derſelben czweer ſloſze, welches In denn aller ebenſt kumpt ane argeliſt. So denne die bereitunge dem obgnanten herczogen vnd ſeinen erben alſo geſcheen iſt, ſo ſullen ſie vns oder vnſzern erben marggrauen czu Brandenburg von ſtaden an pozuwalk halb vnd den alden Torglow halb mit allen czugehorungen weder antwerden vnd ingeuen vnd manſchafft vnd burgir, ſchaffen vnd leien, weder an vns oder vnſere erben weiſen an allerley argeliſt. Wer ouch das wir oder vnſere erben marggraffen czu Brandenburg pozuwolk vnd alden torglow mit iren czugehorungen loczen wolten, ob des obgnanten herczogen Boguſlaws vettern herczogen wartiſlaw der Junger von ſtetin ſeine bruder vnd ire erben iren halbenteil an pozuwolk vnd torglow vnd iren czugehorungen czu lozen geben wolten vnd anboten vns oder vnſzern erben marggrauen zu Brandenburg, wolde denn der vorgnante herczog Boguſlaw oder ſeine erben, das wir oder vnſere erben marggraffen czu Brandendenburg ſeinen vnd ſeiner erben halb teil loſzen ſolden vnd teten vns das czu wiſſen, ſo

ſullen wir oder vnſzere erben Im oder ſeinen erben czu uoren an iren halben teil an pozuwolk vnd alden torglow uor den egnanten ſeinen uettern abe lozen vnd Im oder ſeinen erben die uorgnanten ire ſumme gelts bureiten, antworten vnd buczalen, als uorgeſchrieben ſtehet, on allerley weder rede. Alle dy weile als poczuwolk halb vnd torglow halb des obgnanten Boguſlaw vnd ſeiner erben pfand bleibet uor die uorgnante ſumme gelts, als douorgeſchriben ſteet; So ſullen vnd mugen er vnd ſeine erben alle lehn geiſtlich vnd werltlich leihen, vnd wen ſie die gelihen haben vnd noch leihen werden, die ſullen dobey bleiben on allerley Irrung vnd hindernuſz. Wenn ouch pozuwolk vnd turglow von den uorgnanten herczogen Boguſlaw vnd ſeinen erben gelozet ſein, als ob uorgeſchriben ſteet, So ſullen wir oder vnſzern erben marggraffen czu Brandenburg die manſchafft vnd burger, pfaffen vnd leyen, die zu pozuwolk vnd alden torglow gehoren, bey aller irer rechtigkeyt, priuilegien, freyheiten, gnaten vnd guten gewonheiten, als ſie uon den alten Marggraffen czu Brandenburg gekomen ſeient, vnd ouch dorczu bey allen lehen geiſtlichen vnd werntlichen, die an In vnd ſeine erben uorfallen weren oder noch vervilen, die ſie in doſelbſt uorlihen haben, vnd ouch die er vnd ſeine erben, dieweil pozuwolk halb vnd torglow halb ir pfant iſt, uerleihen werden, behalden vnd bleiben laſſen gerwliken vnd ane allerleige hindernuſſe, vnd wir vnd vnſzere erben marggrauen czu Brandenburg ſullen In denne do robir vnſere guten beſegelten breue geuen. Alle die uorſchriben Artickel vnd ſachen, als die uorſchrieben ſten, So uerne die vns anruren, gelobe wir obgnanten keiſer karle uor vns vnd vnſzern erben marggraffen czu Brandenburg, deme obgnanten herczogen Boguſlaw von ſtetin vnd ſeinen erben gancz ſtet vnd vnuorrucket czu halden vnd czu uolfuren in guten truwen, one allerley argeliſt vnd wedderrede. Med orkund deſſes briues uorſigelt med vnſzern keiſſerliken maieſtat Ingeſigel, Der geben iſt czu Ebirſwalde, nach Criſti gebord drizcen hundert Jare, darnach in den ſieben vnd ſiebenczigiſten Jare, des nehſten Sonnabends uor ſant margarethen dage, vnſzer reiche In dem XXXI. vnd des keiſzertumes in dem XXIII. Jare.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archivs XVI, 26.

MCLXXXI. Kaiſer Karl IV. ſtiftet ein Bündniß zwiſchen dem Biſchofe Albert von Halberſtadt und der Mark Brandenburg, am 11. Oct. 1377.

Wir Albrecht, von gods gnaden vnd des ſtoles zu Rome Biſſchoff zu Halberſtad, Bekennen fur vns vnd vnſir Stifft vnd tun kunt offenlich mit orkund diſſes brieues, daz wir dorch vnſir vnd vnſirs Stifftes ere, frumen und nutzes willen, mit wolbedachtem mute vnd rechtir wiſen, ewichlichen vns vorſcriben vnd vorbunden haben, vorſcreiben vnd vorbinden mit kraffte ditz brieſes vns vnd vnſir Stifft zu Halberſtad vnd haben auch dieſe vorſcreibunge vnd vorbindunge in guten treuwen an eydes ſtat gelobet ſtete vnd veſte zu haldene vnd zu volfuren, ane allirleye argeliſt vnde geuerde, dem allirdurchluchtigeſten furſten, vnſerm gnedigen heren, ern Karl, romiſſchem keyſer, zu allen zeiten Merer des reichs

vnd kunige zu Beheim vnd allen ſeinen erben Marckgrafen zu Brandenburg vnd derſelben erben Markgrafen zu Brandenburg ewichlichen in aller der maſen vnd weiſe, als hiernach geſcriben ſtehet. Wir ſullen vnd wollen, vnderſtehen vnd beſtellen vnd ſchaffen, daz die Marke zu Brandenburg ire lant, leute vnd gute aws vnſirm Stiffte vnd van vnſirn ſloſſen, landen oder lewten oder daryn nicht beſchediget odir gerowbet werden in dheineinweis, und ab yemant da wedir tete, denſelben, wer der ſey, vnd alle die ſeynen ſullen vnd wollen wir hindern, vorfulgen, angreiffen und ſtraffen gleicherweis, ab uns und vnſirm Stifte ſulicher ſchade ſelbir geſcheen were. Vnd vnſir here der keyſer vnd ſeyne erben Markgrauen zu Brandenburg ſullen vns vnd vnſirn Stiffte getreulichen vorteydinghen zu dem rechten gen allirmeinlichen vnd ſullen ouch vnſirs rechten alletzeit mechtig ſein. Es ſullen auch alle vnſere vnd vnſeres Stiffes zu Halberſtad ſtete, veſten vnd ſloſſe des vorgenanten vnſirs heren des Keyſers, vnſirs heren, ern Wentzlaws des Romiffchen Kunings vnd allir irer erben Markgrauen zu Brandenburg vnd irer hauptlewte daſelbiſt offene ſloſſe vnd veſten ſein zu allen iren ſachen vnd noten, doch alſo beſcheidenlichen, daz ſie vns vnd vnſirm Stiffte redelich vorwarunge tun, das vns vnſere ſtete, veſten vnd ſloſſe nicht abegehen oder davon entpfremdet werden in dheineinweis ane allis geuerde. Vnd quemen wir vnd vnſir Stifft davon in kreyge oder ab wir Sloſſe edir veſten davon verloren; ſo ſullen ſie vns dartzu getrewlichen vnd ernſtlichen behulffen ſein ane allis geuerde, daz vns vnd vnſirm Stiffte ſuliche Sloſſe vnd veſten wedir werden, vnd ſullen ſich auch nicht fryden, ſunen noch richten, denne mit vnſirm vnd vnſirs Stiffes willen vnd guten willen, dar vff, daz wir vnd vnſir Stifft ouch darundir redelichen bewaret werden. Wir ſullen auch beſtellen vnd ſchaffen, daz alle vnſere hawptlewte vnd amptlewte, die wir vnd der Stifft itzund haben vnd hernoch gewinnnn, wie dicke wir die van neuwens ſetzen werden, dem ergenanten vnſirn heren dem keyſir vnd allen ſeynen erben Markgrauen zu Brandenburg ewichlich mit vnſirn und des Stiftes ſloſſen, ſteten, veſten gewarten ſein als dauor geſcriben ſtehet. Vnd dar vff daz ſulche ſachen deſte veſtlicher gehalden werden, ſo haben wir obgenanter Biſchoff Albrecht mit willen und volwort vnſirs Capittels zu hauptman vnſirs Stifftis geſatzt und gekorn den gheſtrengen Ghebharden Reyghern knecht, ſo hat auch vnſir here der keyſir fur ſich ſeyne erben ewichlich Markgrauen zu Brandenburg vs vnſirm rate mit vnſirm vnd vnſirs Capittels willen vnd volword dartzugekorn den geſtrenghen ern Meyniken van Schirſtete ridder. Dieſelben twene haben gelobet an eydes ſtad van vnſirm vnd vnſirs ſtifftis geheiſſe als vnſere beyder hauptmanne die egenante ſachen vom vnſir vnd vnſirs Stifftis wegen zu halden vnd zu volfurn vnd ouch den egenanten vnſerm heren dem keyſir vnd ſeinen erben Markgrauen zu Brandenburg mit vnſirn vnd vnſirs Stifftis Sloſſen, ſteten vnd veſten gewarten zu iren ſachen vnd noten vnd auch rauberie vnd ſchaden der Marken zu Brandenburg zu ſtewren vnd zu wenden, als da vor begriffen iſt, gleichirweis als vns ſelben. Vnd ab der hawptleute eynir odir mer abegingen odir abegeſatzt worden, ſo ſullen wir andere hawptlewte an ire ſtat ſetzen mit wiſen des egenanten vnſirs heren des keyſirs vnd ſeynir erben ewichlich Markgrauen zu Brandenburg, die auch ſuliche vorgeſcribene ſtukke geloben an eydes ſtat zu halden van vnſirn vnd vnſirs Stifftis wegen, als da vor begriffen iſt ane allis geuerde. Auch ſullen wir

vnſere nachkomen Capittel vnd Stifft zu Halberſtat vns der Marken zu Brandenburg, lande, ſteten, ſloſſe, veſten, lehene, lewte vnd guter nicht vnderwinden noch die vortedingen weddir vnſirs heren des keyſirs, ſeynir erben Markgrauen zu Brandenburg willen, ane allis geuerde. Were auch ſache, daz wir obgenanter Biſchoff Albrecht andirswohin transferiret wurden edir abegingen, wen denne vnſir Capittel zu Halberſtadt welet edir poſtuleret zu Biſſchoffe, odir ab ſuſt yemand van dem pabſte zu Biſſchoue gegeben wurde, wenne daz Capittel den admittiret vnd in nutz vnd gewere ſetzet, ſo ſal denne derſelbe Electus, Poſtulatus odir prouiſus, wie dicke ſich daz geboret, zuuorenan dieſe eynunge vnde buntniſſe geloben, ſweren znd vorbrieſen zuhaldene vnd zuuolfuren in aller der maſſen, als dauor begriffen iſt. Mit vrkunt ditz briues vorſighilt mit vnſerm anhangenden ingeſigele. Vnd wir Johann van Romeſleue der eldere des Capittels zu Halberſtad vnd daz Capittel gemeinlichen bekennen offentlich mit vrkund diſſis brieues, daz die vorſcriben vorbindunge vnd vorbryſunge durch ſunderlichen frumen vnd nutze vnſirs Stifftis mit vnſer wolberatenem mute guten willen vnd volworte geſcheen vnd vsgetragen ſeint vnd als verre die vns vnd vnſir Capittil anroret ... ader in kunfftigen zeiten, haben wir gelobet vnd loben mit kraffte ditz brieues in guten trewen an eydes ſtad dem egenanten vnſerm gnedigen heren dem keyſir vnd alle ſeinen erben Markgrauen zu Brandenburg ewichleich gantz veſte vnd ſtete zuuolfuren vnd zu halden ane allerleye argeliſt, vnd haben des zu orkunde vnſirs Capittels inſigel gehangen laſſen wiſentleich zu diſſem brieue. Geben zu Groninge, nach Criſts geburte dritzenhundert iare darnach in dem ſiben vnd ſibentzigeſtem iare, des Sontages vor Galli.

Gercken's Cod. V. 109.

MCLXXXII. Gegenrevers des Kaiſers Karl, vom 11. October 1377.

Wir Karl, von G. g. Romiſcher keyſer zu allen Zeiten mehrer des Reiches vnd könig zu Böhmen bekennen vor vns vnd alle unſere Erben und Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg, und thun kund öffentlich mit dieſem Briefe: daſs wir vor uns und dieſelben unſer Erben und Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg uns mit dem ehrwürdigen Albrecht, Biſchoff zu Halberſtadt, unſerm Fürſten, Räthen und lieben andächtigen, mit ſeinem Capitel und Stiffte zu Halberſtadt mit wolbedachten Muth und Rechten wiſſen verſchrieben und verbunden haben, verſchreiben und verbinden ewiglich mit Krafft dieſes Briefs und haben auch dieſe Verſchreibungen und Bündniſſen vor uns und die obgenannten unſere Erben und Nachkommen Marggrafen zu Brandenburg, ſtete und feſte zu volführen und zu halten, gelobet und geloben in guten treuen ohne alles geferde den obgenannten Biſchöffen, Capitel und Stiffte von Halberſtadt, in aller der maſſen und weiſe, als hernach geſchrieben ſtehet. Wir ſullen und wullen unterſtehen beſtellen und ſchaffen, daſs der Biſchoff und Stifft zu Halberſtadt ihr Land, Leute und Güter aus der Marck zu Brandenburg und von unſern Schloſſen oder Leuten nicht beſchediget oder geraubet werden, und wenn jemand unſer obgenannt darwieder thäte, denſelben, wer der ſey und alle die Seinen ſollen und wollen wir

hindern, verfolgen, angreiffen und ſtraffen, gleicher weiſe, ob uns und der Marck zu Brandenburg ſolcher Schade geſchehen wäre: und wir und unſere Erben, Marggrafen zu Brandenburg, ſollen den vorgenandten Biſchoff Albrecht ſein Capitel und ſein Stift getreulich vertheidigen zu den rechten gegen allermänniglich und ſollen auch allezeit ihrer Rechten mächtig ſeyn, und daruf ſollen unſere und der Marck zu Brandenburg Stedte, Veſten und Schloſſen, die in dem Stiffte Halberſtadt gelegen ſeyn, den ehegenandten Biſchoffe ſeinen Nachkommen Stifte zu Halberſtadt und ihren Hauptleuten offen ſeyn zu allen ſolchen ihren Sachen und Nöthen, Doch alſo beſcheidentlich, daſs ſie uns, unſern Erben und Nachkomen, Marggrafen zu Brandenburg, redlich bewarnen thun, daſs unſere Städte, Veſte und Schloſſe nicht abgehen oder davon entfremdet werden mögen, auf eine weiſe ohne alles gefehrte. Und quemen wir und die Marcken davon in Kriege oder ob wir Schloſſe oder Veste davon verliehren, ſo ſoll der vorgenandte Biſchoff Albrecht ſeine Nachkommen und Stifft uns darzu getreuligen und ernſtlichen beholfen ſeyn, ohne alles gefehrte, daſs uns und die Marcken ſolche Schloſſe und Veſten wieder werden, und ſollen ſich auch nicht frieden ſühnen noch rechten, dann mit unſern, unſerer Erben und Nachkommen Marggrafen zu Brandenburg wiſſen und guten Willen, darauf wir unſere Erben und die Marck zu Brandenburg darunter redlich bewahret werden. Und darzu auch ſollen wir beſtellen und ſchaffen, daſs unſere Ambtleute der Marcken zu Brandenburg auf die Orthen, die dem Stifft zu Halberſtadt gelegen ſein, die wir itzund haben und wie dicke wir die von neues ſetzen werden, dem obgenandten Biſchoff und Stiffte mit unſern Schloſſen gewartende ſeyn, als davor geſchrieben ſtehet, Als daſs auch Meineke von Schierſtedt Ritter unſer Ambtmann, Rath und lieber getreuer von unſern und unſern Erben wegen Marggrafen zu Brandenburg zu kunde itzund gelobet hat, an eydes ſtatt. Were auch daſs wir unſere Erben und Nachkommen Marggrafen und die Marcken zu Brandenburg von Schloſſen des Stiffts zu Halberstadt, die zum pfandt verſetzet werden, beraubet oder beſchediget würden, und ſolcher Schloſſen der Biſchoff und Stifft zu Halberſtadt nicht mächtig wäre, daſs ſolcher Raub und Schade wederthan würde, ſo ſollen wir unſere Erben und Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg dem Biſchoffe und Stiffte und auch uns ſelbſten darzu beholfen ſeyn, daſs uns ſolcher Raub und Schade wiederkehret würde ohne alles gefehrte. Auch ſollen wir unſere Erben und Nachkommen, Marggrafen zu Brandenburg uns des Stiffts zu Halberſtadt, Lande, Stedte, Schloſſe, Veſte, Lehne, Leute, und Güter nicht unterwinden noch die vertheidigen wieder des Biſchofs und Stiffts zu Halberſtadt willen ohne alles gefehrte. In was Unwillen, Schaden und Wiederdrieſze das Capitel zu Halberſtadt käme, von ſolcher Articul wegen der Bindnüſſe, die das Capitel vorbeſchrieben und verſiegelt hat, Des ſollen wir ſie vertheidigen und ihm behulffen ſeyn, daſs ſie daraus kämen ohne alles gefehrte. Mit uhrkund des Briefs verſiegelt mit unſerer Kayſerl. Majeſt. Inſigel, der geben iſt zu Tangermünde 1377. des nechſten Sonntags vor St. Gallen Tag, unſerer Reiche im 32. und des kayſerthums im 23. Jahre. De mandato domini imperatoris Nicolaus camer. prepoſitus. Willigiſius Kortelangen.

Ludewig, Reliqu. VII, 480.

MCLXXXIII. König Wenzel verweiſet die von Rochow und die von Bredow und alle Einſaſſen des Havellandes, Glin's und Landes Frieſack an ſeinen Bruder Sigismund, den 11. Juni 1378.

Wir Wentzlaw, von gôtes gnaden Romiſcher kunig, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunige zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diſem brieff allen den, die yn ſehen oder horen leſen, das wir mit wolbedachtem mute, mit Rate vnſer fürſten vnd lieben getrewen, die Edlen, den von Rochaw, den von Bredow vnd ander, die in der hauellande, zu Glyen vnd friſach ſin, vnſin lieben getrewen, aller ſulcher huldungen vnd gelübden, die ſie vns, als von der Marck wegen zu Brandemburg, getan haben, ledig vnd loz gelaſſen, vnd haben ſie an den hochgeborn Sigismunde Marggraffen zu Brandemburg, vnſern lieben bruder vnd fürſten geweiſet, vnd weiſen ſie auch an yn, ſeine erben mannesgeſlechte, mit crafft ditz brieffs. Vnd wer getan, das der egenante vnſer bruder Sigismund abgienge vnd ſturbe, do got vor ſey, vnd mannesgeſlechte erben nicht gewinne, So ſol die egenante Mark zu Brandenburg mit aller ſeiner zugehoringe an den hochgebornen Johanſen hertzogen zu Gorlitz, vnſern lieben bruder vnd fürſten vnd ſeine erben mannesgeſlechte on alles hindernnizz geuallen: vnd ſo das geſchicht, So ſol das hertzogtum zu Gorlitz, vnd was er in der Mark zu luſitz hat, mit aller herſchafft, Steten, landen, luten vnd tzugehorungen lediclichen vnd an alles hinderniſſe wider an vns, als einen kunig zu Beheim, vnd vnſer erben geuallen. Wer aber getan, das die egenanten vnſere bruder beide ſturben, do got vor ſey, vnd erben mannesgeſlechte hynder yn nicht enlieſſen, So ſol die egenante Marck zu Brandemburg, mit allen herſchafften, Steten, landen, luten vnd allen iren zugehorungen, wider an vns, als einen kunige zu Beheim, vnſer erben vnd nachkomen, kunige vnd die Cronen zu Beheim, lozz vnd lediclichen geuallen. Mit vrkunt ditz brieſes vorſigelt mit vnſern kuniglichen Maieſtat Inſigel, der Geben iſt zu Prage nach Criſts geburt dreutzenhundert Jar, dornach in dem Acht vnd ſibentzigſten Jare, an dem nechſten fritag nach dem heiligen Pfingſtage, vnſer Reiche des Behemiſchen in dem funftzehenden, vnd des Romiſchen in dem Andern.

Nach dem auf dem Rittergute Bredow befindlichen Originale.

MCLXXXIV. Der König Wenzel verweiſet die Städte und Mannen des Havellandes und Glins an ſeinen Bruder Sigismund, am 11. Juni 1378.

Wir Wentzlaw — bekennen — das wir — Burgermeiſter, die Rate vnd die Bürger gemeinliken der ſtete zu Brandemburg alte vnd newe, Spandow, Nawen, Ratnow, Goltzen vnd alle ander Ritter vnd knecht, die yn den hauelland vnd vff dem Gelyne vnd vmb die Stete geſeſſen ſein aller ſulcher huldungen vnd gelübden, die ſie vns als von der Marken zu Brandenburg wegen getan haben, ledig vnd lozz gelazzen vnd haben

ſie an den Hochgebornen Sigismunde Marggraffen ze Brandemburg, vnſſern lieben bruder vnd fürſten geweiſet etc. — Mit vrkunde ditz briefes verſigelt mit vnſſem kuniglichen Maieſtat Inſigel, der geben iſt zu prag nach Criſts geburt drutzenhundert Jar darnach in dem Acht vnd Sibenzigiſten Jar on dem neheſten fritag nach heiligen pfingiſtag, vnſer Reiche des behemiſchen yn dem funftzehenden vnd des Romiſchen yn dem andern Jare.

Nach dem Originale im Rathsarchive zu Brandenburg. (Abſchrift von Heffter.)

MCLXXXV. König Wenzel verweiſet die Stände der Altmark an ſeinen Bruder Sigismund, am 11. Juni 1378.

Wir Wenceslaw — bekénnen — das wir — die Rete und Burger gemeinlich der ſtete Stendal, Saltzwedel alte und neue, Gardelegen, Tangermunde, Seehauſen, Oſterburg und Werben und alle ritter und Knechte, die darumb geſeſſen ſein aller — Huldunge — ledig und los gelaſſen und haben ſie an den hochgebornen Sigismunde —. geweiſet. —.— Prag — dreyzehenhundert Jar darnach in dem acht und ſiebenzigſten Jar, an dem nechſten Fritage nach dem heiligen pfingſtage etc.

Der übrige Inhalt der Urkunde ſtimmt mit Nr. MCLXXXIII überein. Lenz S. 439. Beckmann V, I, 1, 33.

MCLXXXVI. König Wenzel von Böhmen verweiſet die Stände des Landes Lebus und Sternberg an ſeinen Bruder Sigismund, am 11. Juni 1378.

Wir Wenzlaw — bekennen — das wir — die Rete und die Burger gemeinlich der ſtete zu Frankenfurt, Munchberg, Furſtenwalde, Lubuſ, Falkenhagen, Droſſen, Sonnenburg und alle ritter und Knecht, die in dem Lande zu Sternberg, zu Lubuſ und umb die egenante ſtete geſeſſen ſein, aller — Huldunghen — ledig und loz gelaſen und haben ſie an den hochgebornen Sigiſmunde Marggrafen zu Brandenburg — geweiſet —.— Geben — zu Prage nach Criſts geburt dreyzehenhundert Jar dornach in dem acht und ſiebenzigſten Jare, an dem nechſten fritage noch dem heiligen pfingſtage etc.

Das im K. Geh. Kab. Archive befindliche Original dieſer Urkunde ſtimmt nach dem übrigen Inhalte mit der Urkunde Nr. MCLXXXIII wörtlich überein. — Gercken's Cod. V, 294. Buchholtz V, 152.

MCLXXXVII. Markgraf Sigismund verſpricht den Ständen der Mark Brandenburg, ihre Privilegien zu beſtätigen ſobald er in der Mark kommen wird, am 14. Juni 1378.

Wir Sigiſmund, von G. G. Marggraf zu Brandenburg vnd des heiligen Rom. Richs obriſter Kamerer, bekennen vor allen, dy diſſen brief ſehen oder horen leſen,

daz wir allen vnſern Mannen, Bürgern vnd allen andern Inſeſſen in vnſen Landen der Marke zu Brandenburg gheiſtlich vnd wertlich, vnſern lieben getrewen, vorheiſſen vnd gelobet haben vnd vorheiſſen vnd geloben auch mit dieſem briefe, daz wir yn vnd auch beſunderen yzlichen Biſchoff, Grafen, Vryen, Heren, Rittern, Knechten, Bürgern vnd Gebuern vnd auch ſunderlich yzlicher Stat, alle yre gerechtigkeit, Vriheit vnd gute Gewohnheit, dy ſy haben vnd hy vor von vnſern Vorfaren gehabt haben, ſy ſyn beſchreben oder unbeſchreben, beſtetigen wellen, alz ſchire, alz wir in dy Marke zu Brandenburg kumen, vnd dy huldunghe, dy ſy vns vorheiſſen vnd gelobt haben, von yn nemen werden, vnd wellen yn vnd yr yzlich beſundern vnſir briefe dar vbir geben in aller wyze vnd formen, alz yn dy vnſir Vorfaren Margrafen zu Brandenburg, vnd dar nach dy allirdurchlauchtigſten Fürſten vnd vnſir lieben gnadigen Herren, Herr Karl Rom. Keyſer zu allen zeiten Merer des Reichs, vnſir allirliebſter Herr vnd Vatir, vnd Herr Wenzlaw Rom. Konig vnd Konig zu Beheim, vnſir allirliebſter bruder, vbir dieſelben Gerechtigkeit, Vryheit vnd Gewonheit hyvor gegeben haben, vnd wellen yn dez nicht vorſagen noch verzien yn keynerlei wyze. Dez zu Vrkunde haben wir yn vnſern brief gegeben, vorſiegelt myt vnſern anhangenden Ingheſigil. Geben zu Prage, noch Gots Geburt dryzenhundert jar darnach in dem acht vnd ſiebenzigſten jare, an dem Montage vor S. Viti vnd Modeſti tage der heiligen Mertere.

Gercken's Cod. IV, 392.

MCLXXXVIII. Des Ritters Meineke von Schirſtedt Erklärung über den vom Erzbiſchof Peter zu Magdeburg zu leiſtenden Erſatz für die in ſeinem Kriege mit den Mecklenburgern und Prignitzern ſtattgefundenen Schäden, am 28. October 1378.

Ich Meynke von ſchirſtete Ritter bekennen offinlichen in diſſem brieue, daz der Erwertige in gote vater vnd here, ern peter Erczebiſchof des hilgen gotishuſes czu Meideburg, myn gnediger herre, mich vnd all myne geſellen vnd diener, di by mir geweſin ſin in dem krige, der dem egenanten gotishuſe widdirſtanden iſt diſſes iares von dem von Mekelnborg vnd den priggnizzern vnd iren hilffern, gentzlich vnd all geriehtet hat allen ſchaden Solt vnd koſte, die ich vnd die myne an demſelben krige genomen vnd getragen habe czu Borch, czu der parcham, czu Tuchem, czu hadmersleuen vnd uff allen ſteten diſſe ſyt vnd gen ſit der elbe, Alſo daz ich vnd myne erben yn vnd ſin gotishus allir anſprache, die ich vnd alle die, die by mir in dem krige geweſen ſin, gehat haben adir haben mochten von des kriges wegen, genczlich benomen haben vnd benemen ſullen, wur des not wirt ſynde, vzgenomen den Edeln graffen Thideric von wernigerode mit ſinen geſellen. filff czehende gewafent, den ich noch mit ern ludolffe von hartzrode richten ſal vnd wil ſolt vnd ſchaden, vnd Tilen von Andesleuen vnd hopſtauel, die in des gnanten gotishus dienſte gefangen ſin, Alſo waz ich vnd er ludolff von hartzrode dem gnanten von wernigerode vnd ſienen geſellen richtin von ſchaden vnd von ſolde, daz ſal mir vnd em ludolffe vnſe gnanten herre Erczebiſchof zu Meideburg widdergeben adir vnſern willen

darvmme machen, wen wir daz gerichtet haben: vnd vmb Tilen von andesleuen vnd hopstauel sal ich Meynke von schirstete obgnant adir myne erbyn richtin, waz sie vorloren vnd zu schaden genomen haben, darvmb hat myn gnanter herre mynen willen gemachet: konde ich abir sie nicht los getedingen vnd wurden sie beschatczt, so sulde ich sie mit irer schatczunge wisin an mynen gnanten hern vnd sin gotishus, die sullen denne ire schactzunge yn en richten. Czu vrkunde dissis brieues mit mynen Meynke von schirstete obgnant vnd Hanse von schirstete mynes sone Ingesegel vorsegilt, gegeben czu Meideburg, nach gotis bordt dritzenhundert iar in dem achtin vnd sebinczigisten iare, an sente Symonis vnd Jude tage der hilgen aposteln.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

MCLXXXIX. Die Priorin und der Convent des Klosters Elbena ermächtigen die Conventualin Gheze Radolfs ihre Besitzungen zu Quitzow zu veräußern, am 4. März 1379.

Nos mechtildis kapelle prioriſſa totusque conuentus monasterii siue cenobii sanctimonialium in eldena ordinis sancti Johannis, Ratzeburgensis dyocesis, recognoscimus publice per presentes, Quod gheze dicte radolfes nostre conuentuali nostrique ordinis professe dedimus et concessimus et tenore presencium damus et concedimus plenam et liberam potestatem, quod ipsa vendere, donare vel qualitercunque et in quamcunque personam alienare et transferre libere valeat et possit tres choros siliginis annuorum reddituum, censum, pullos et Jus percipiendi eosdem cum omnibus aliis iuribus sibi subtractis et denegatis, ad ipsam ex donatione quondam Hinrici radolfi fratris sui, opidani in perlebergh, hauelbergensis dyocesis, ad tempora vite sue pertinentes et spectantes quosque cultores et possessores cuiusdam curie et quorundam trium mansorum, rubetarum, paschuorum ceterorumque attinencium eorundem, in villa et Campis quitzow hauelbergensis dyocesis sitorum, quos olim villicus heyne dictus vp der Beke tenebat et possidebat, omni anno In die sancti martini episcopi dicte gheze prestare et soluere tenentur. In cuius rei testimonium presentes litteras cum secreto sigillo nostri cenobii siue conuentus antedicti duximus sigillandas. Actum et datum Anno domini M° CCC° LXXIX°. feria sexta post dominicam, qua cantatur Inuocavit.

Nach dem zwiefach ausgefertigten Originale in der Pfarrregistratur zu Perleberg.

MCXC. Die Städte der Altmark reversiren sich gegen den König Wenzel, nach unbeerbtem Absterben seiner Brüder bei der Krone Böhmen zu bleiben, am 27. März 1379.

Wir dye Burgermeister vnd dy Rete vnd dy Burger gemeinlichen der Stete zu Stendel, der Alden Stat tzu Saltzwedel, der Neuwen Stat tzu Saltzwedel, tzu Gar-

delew, tzu Tangermund, tzu Oſterburg, tzu Sehuſen vnd tzu Werben bekennen — Wan der Allerdurchleuchtigſter Furſte vnd herre, her Wentzlaw, Romiſcher Kunig, zu allen Zeiten merer des Richs vnd Kunig zu Beheim, vnſer lieber gnediger herre, mit allen holdungen vnd gelubden, dy wir ym als eynem Marcgrafen zu Brandemburg vorbunden woren, furbas mer an den hochgebornen furſten vnd heren, hern Sigemund Marcgrafen zu Brandemburg, vnſern gnedigen heren vnd ſynen erben mannes geſlechte vns gewiſet hat, in ſulcher mazze, ob der egenante vnſer her Marcgraff Sigemund abgienge, da got vor ſy lange Zeit, vnd Erben mannes geſlechte nicht gewunne, noch dy hinder ym en lieſe, daz wir denne dem hochgebornen furſten hern Johanſen hertzogen zu Gorlitz, ſynem bruder vnd ſynen erben mannesgeſchlechte mit allen ſulchen huldungen vnd gelubden vorbunden ſullen ſyn. Wer aber getan, daz dy egenante Bruder beide, her Sigemund vnd her Johans ſturben vnd erben mannes geſlechte nicht gewunnen, ſo geloben wir an eides ſtat, als wir den vormals getan haben, daz wir denne mit allen ſulchen gelubden, huldungen vnd eiden an den egenanten vnſern heren, hern Wentzlawen, Romiſchen Kunig vnd Kunig zu Beheim, ſynem erben vnd nachkommen kunig vnd dy Crone zu Beheim, als an eyn Marcgrafen zu Brandenburg, an alles hinderniſſe wider geuallen vnd yn verbunden ſyn ſullen vnd wollen vnd gen yn alles das tun, daz wir als unſern rechten naturlichen heren Marcgrafen zu Brandemburg tun ſullen an alles gewerde, vnſchedelich doch der hochgeborn furſtynne, frowen Ingeburgis, Grauynne tzu Holſten, an den tzwen vorgenanten ſteten Sehuſen vnd Werben, mit allen ihren zubehorungen ere lebetage an allem erme rechte. Mit vrkunde des briues verſigelt mit vnſer aller angehangendem Inſiegel, der geben iſt zu Tangermund, an dem Suntage, als man ſinget Judica, nach Criſts geburt dreytzehenhundert iar darnach in dem neun vnd Siebentzigſten iare.

Gercken's Dipl. II, 619.

MCXCI. Geſa Radolphs, Nonne des Kloſters Elbena, cedirt Hebungen aus Quitzow an einen Geiſtlichen der Havelbergſchen Diöceſe, am 12. Juni 1379.

Nos Hermannus Grambow, Vice Prepositus et iudex commisſarius in Perleberg Havelbergenſis Dioeceſeos, publice recognoſcimus per presentes, qvod constituta in nostra presencia, honesta et religiosa domina Ghesa dicta Radolfes, conventualis monasterij ſive coenobij ſanctimonialium in Eldena, ordinis S. Johannis, Ratzeburgensis Dioeceſeos, de expreſso consensu et aſſenſu Prioriſe et conventus dicti Cenobij, ut dixit, sponte et libere, diſcreto viro Johanni dicto Bachus, Presbytero Havelberg. Dioceſeos, dedit et donavit et in ipsum, prout efficacius potuit, transtulit tres choros ſiliginis annuorum redituum, cenſum et pullos et ius percipiendi eosdem cum omnibus aliis juribus et proventibus ſibi ſubtractis et denegatis, ad ipsam ex donatione qvondam Heinrici Radolfi fratris ſui oppidani in Perleberg Havelbergensis Dioeceſeos ad tempora vite ſue pertinentes et spectantes, qvos cultores et poſſeſſores et detentores eiusdem curie et qvorundam trium man-

ſorum rubetarum paſcuorum ceterorumque adtinentiarum eorundem, in ville campis Qvitzow Havelberg, Dioeceſeos ſitorum, qvos olim villicus dominus Heyne up der Beke tenebat et posſidebat, omni anno in die S. Martini Episcopi dicte Geſe ſolvere tenebantur et tenentur et ſolvere conſveverunt, Quos Wedego von Quitzow famulus uſurpavit minus juste, ut eadem Geſa aſſeruit. Inſuper dicta Gesa eidem domino Johanni dedit, ceſſit et transtulit in eum ratione et titulo dicte donationis omnia jura et actiones, qve et qvas ipsa habuit et ſibi competebant adversus pretactum Wedegonem ratione dicte occupationis, ita quod ipse dominus Johannes pretactos choros, cenſum et pullos ſive jus percipiendi eosdem cum omnibus damnis et intereſse et iuribus et proventibus eidem Geſe ſubtractis et denegatis ab eodem Wedegone et a quocunque alio occupatore avocare, petere ex conſeqvi nomine ſuo valeat et posſit. Actum et datum Anno domini M. CCC. LXXIX. In octava S. Trinitatis, preſentibus honorabilibus viris et dominis Johanne Lubeken, qvondam Rectore ſcholarum noſtrarum, et Nicolao Valken ac Hermanno et Alberto Stuerten Sacerdotibus, et Johanne Brun Laico et aliis pluribus fide dignis.

Aus einer alten Copie der Pfarrregiſtratur zu Perleberg.

MCXCII. Markgraf Sigismund's Erklärung wegen der freien Schiffahrt auf der Oder, vom 19. Juli 1379.

Wir Sigmund, von Gots Gnaden Marckgraf zu Brandenburg — bekennen — daſs wir von ſonderlicher Gunſt vnd Gnade wegen Freyheit vnd Frede vf der Oder gegeben haben den gemeynen Koffleuten, mit allem irem Gut, daſs ſie darvffe gefarn mögen, ſie ſeyn Geſte, oder vnſre beſeſſene Manne und Leute, ſie ſeyn, wer ſie ſeyn, daſs ſie ſollen und mögen ſich ſelben oder ihr Gut allezeit füren die Oder vff und neder, Leibes und Gutes ſicher, vor vns vnd alle die Unſern, die durch vnſern Willen thun vnd laſſen wollen. Und were es auch wol, daſs vnſre Voigte, Amtleute oder vnſer man vffleuſe, Krieg oder vffſtöſſe gewünnen, mit unſers Oheim, des Herzogen von Stettin Voigten, Amtleuten oder Mannen, oder wir ſelben mit vnſerm Oheim crigende worden, das Got nicht gebe, ſo ſollen doch alle Koffleute, ſie ſeyn Geſte oder vnſre Man, mit irme Gute und Habe ſicher und feilich ſeyn Leibes und Gutes, vor allen die durch unſern Willen thun und laſſen wollen, die Oder vff und neder. Und wenn wir die Freyheit nicht länger günnen wollen, es ſey in Frede oder in Kriege, ſo ſollen wir und wollen den Freden und Freyheit der Oder mit unſern Briefen vffſagen vierzehen Tage zuvorn, und das ſullen wir vnd wollen thun dem Rathe der Stat zu Stettin vnd deſſelben gleichen ſoll vns herweder geſchehen von vnſerm Ohem dem Herzogen von Stettin czu vnſerm Rathe vnſeer Stat zu Frankenuord. Mit Urkunde dieſes Briefes verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſiegel, Gegeben zu der Neuſtadt, nach Chriſti Geburt XIIIhundert Jahr, darnach in dem LXIX. Jahre, des Dienſtages nach der Teilinge der Apoſtel vnſers Herrn Jeſu Chriſti

Aus der Gundling'ſchen Sammlung. — Buchholtz Bd. V, Urkunden S. 153

MCXCIII. Markgraf Sigismund erlaubt den Städten der Altmark sich wegen gemeiner Sicherheit mit dem Stift Magdeburg zu verbinden, am 10. August 1379.

Wir Sigmund, van Gotes gnaden Marcgraue czu Brandemburg vnd des hiligen Romischen Riches Erzkamerer, bekennen vnd tun kunt offentlichen mit disem briue, daz wir den Erberen weisen Leuten vnsern Stetyn in der Alden Marke und lieben getreuwen Stendal, Salzwedyl beiden Steten alden vnd neüwen, vnd Osterburg, Gardelebe vnd Tangermünde verleubet haben vnd verleuben mit rate vnd mit vnserm gutem willen, daz sie sich, dy obgenanten vnser Stete alle, mit der Stadt zu Meidburg verbynden, vereynen sullen und mugen, als hernach geschrieben steet. Wer ab ymande dy selben Stete verunrechten oder beschedigen wolden oder dye dy Strazze roubetyn, dartzu sal eyne Stadt der anderen getrewlich beholfen seyn vnd geraten. Wer ouch ab ymande vmme Deübe, vmme Roube, vmme Mortbrant oder welcherleye sache das were in den obgenanten Steten verfest vnd verecht wurden, der oder dyselben sullen in den egenanten Steten allen verfest vnd verecht seyn, gleicherweise als in derselben Stadt, darynn der oder dye verfestet seyn doruber. Wer ab ymand uff denselben Strazzen der egenanten Steten schynte, roubete oder brente oder Robern Vlihern eynerleye behousunge, entheltnisse, behulfen oder furdrunge teten, czu dem oder czu den allen, welche dy das tetyn, sullen dyselben obgenante vnser Stete czutun vnd richten mit eynander mit craft vnd macht als recht ist. Ouch were ab keyne andere Stete, dy denselben vnsern Steten gelegen weren, dy diese obgenante verbuntnisse, stucke vnd artikel halden vnd sich darzu verbynden wolden, dy sullen vnd mugen alle craft vnd macht haben mit vnsern guten willen, als die obgenanten vnser Stete, sunder vsgenommen, daz dy egenanten Buntnisse wider den Allerdurchleuchtigsten Fürsten hern Wentzlawen, Romischem konige vnd konige czu Behem, vnsern lieben bruder, wider vns vnd vnser Lant nich sein sullen noch keyne macht noch craft nicht haben sullen, doch in sulcher mazze, wenne wir dieselben obgeschrieben verbuntnisse wiederrufen, daz denne die verbuntnisse vnd alle stucke vnd artykel, dy vorgeschreben sint, abegeen sullu vnd furbas mer keyne craft noch macht haben sullen. Mit vrkund diz briefes versiegelt mit vnserm angehangenden Insigel, der geben ist czu Berlin, nach Christs geburt Dreiczenhundert Jar in dem neun vnd sibentzigsten Jare, an sente Laurencii tage.

Gercken's Cod. II, 653.

MCXCIV. Markgraf Sigismund erlaubt den Städten Prenzlow, Templin und Strasburg sich mit den Städten Stralsund, Stettin und Pasewalk zu verbinden, den 12. August 1379.

Wie Sigmund, van Gotes Gnaden Marcgreve zu Brandenburg, etc. bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem Brive, daz wir den Erbern weisen Leuten Unser Stete Premslaw, Templyn vnd Strasburg derleubet haben vnd derleuben mit Rate vnd mit vnsen

guten Willen, vnd ouch durch Fredes vnd Gnaden der Lande willen, daz fie fich, dy obgenanten vnfer Stete alle, mit den Steten Sund, Stetyn vnd Pozewalk verbinden vereynen fullen vnd mugen, als hernoch gefchriben fteet. Wer ob ymand diefelben Stete verunrechten, oder befchedigen wolden, oder die Strazze raubeten, darzu fchal eyne Stat der andern beholfen fyn, vnd getreuwlich geraten. Wer ouch, ob ymandt vmme Deube, vmme Roube, vmme Mortbrant oder welcherlei Sache das were in den obgenanten Stetyn verfeft, verecht wurden, der oder dyfelben fullen in den egenandten Steten allen verfeft vnd verecht fyn, glicher weyfe, alfs in derfelben Stat, darinne der oder die verfeftet vnd verecht fyn dorüber. Wer ob ymand vff denfelben Strafsen der egenannten Steten fchint, roubte oder brente, oder Roubern Flihern keynerleye Behoufunge, Enthelnüfse, Behülffe oder Fürdrunge teten, zu dem oder zu den allen, dy das teten, fullen diefelbe obgenante vnfer Stete zu tun vnd richten mit eynander mit Craft vnd Macht, als recht ift. Ouch were, ob keyne anderern Stete, die denfelben obgenannten gelegen weren, dy dife obgenannte Verbüntnüfse, Stücke vnd Artickel halden, vnd fich dazu verbinden wolden, die follen vnd mügen alle Craft, Macht haben, mit vnferm guten Willen, alfs die obgenannte vnfere Stete etc. Berlin, nach Chrifts Geburt dreyzenhundert Jar, darnach in dem Neun vnd Sibenzigften Jare, des Fritages nach Laurenzii Tage.

Stadt, I, 189.

MCXCV. Altmärkifche Städte verbinden fich mit dem Erzftift Magdeburg und mit Magdeburgifchen Städten, am 29. September 1379.

Wy Radmann vnde ver Borgere gemeine der Stede in der aldenmarke to Brandeburg, Stendal, Gardelege, Ofterburg vnde Tangermunde, Bekennen openliken vnde don kund mit deffeme breue alle den, die en fehen oder horen lefen, dat wy myd gudeme rade vnde mit witfcapp vnde mit vulbort vnfer aller vnde vnfer Borger gemene vns vorenet vnd vorbunden hebbn vnd vorbinden mid deme edlen hern ern Guntere greuen to Mulingen vnde heren to Barby vorftendere vnd deme erenveften Boffen Duze knechte, houetmann des godshufes to Magdeburg, vnde mit deme feluen godshufe, mid alle finer mannfcapp vnde fteden, floten, dorpern vnde ingefeten, de frede vnde gnade leff hebben, de fik an deme rechte willn ghenughen laten vnde der dat fulue godshus mechtich is, Nemlik mid deffen Steden der alden vnde der nygen Stadt to Magdeburg, Calue, Haldensleue, Burg, Juterbok, mid deme groten Salte vnde Stasforde in aller mate, als hir na gefcreuen fteid. To dem erften: Wyre dat on allen adir ysliken befunderen ymand vnrecht don wolde, den adir deme fcole wy noch en willen nene wys dar to behulpen fin. Worde ok wye in des feluen godshufes to Magdeburg floten, fteden, dorpern, gerichten vnde gebede mid namen in den fteden der alden und der nygen to Magdeburg, Calue, Haldensleue, Burg, Juterbok, to deme groten Salte vnd to Stasforde adir in yslicher befunderen vorveftet adir vorechtet vmme rooff, duue, mortbrand adir vorret-

niſſe, de adir den ſcolen ſe vns beſcreuen geuen vnde ſcolen denne in alle vnſen Steden vnde in islicher beſundern vnd in vnſen gerichten vnd gebeden vorueſtit vnd vorechtet ſin vnde ſcolen or nergen huſen, hegen nochte ſpiſen. Wy ſcolen ok vnde willen den obgenanten deme godshuſe vnde den ſteden alle rouerige helpen keren, geliker wys aff yns dat ſuluen antrede, vnde willn de rouere truwliken helpen anuerdigen vnde hindern, wor wy konnen vnde moghen. Worde ok en gheruchte, dat de obengenante des godshuſes houetlude, Mann, Ingeſetenn vnde de ſtede adir irer islich beſunderen oren vyanden, echteren vnde roueren volgeden in vnſers heren land, gebede adir gerichte, dar ſcole wy unde willen on truwlichen to behulpen ſin vnde volgen den roueren nach vſer macht, anverdigen vnde hindern, wor wy konnen vnde mogen, ane geuerde, vnde ouer de richten, als recht is: vnd wan wy alſus den obengenanſen dem godshuſe adir den ſteden adir ſe vns volgheden, neme wy unde ſe dar frommen ouer, den ſcole wy mid on vnde ſe mid vns gelike delen na mantale der gewapender lude. Worde ok ennych vnberuchtiget bederfe mann betichtiget vmme roff, duue, mortbrand adir voretniſſe, von wes dele de were, de ſcolden on to rechte ſtellen: wolde he recht werden, dat ſcolde me van ome nemen vnd ſik daran genugen laten. Wor auer ein vorlömet mann vmb ſulke ſake betichteget recht werden wolde, dat ſcolde me van ym nemen, wo ſik dat geborde, na bekentniſſe der achte, als hir na geſcreuen ſteid. Wy auer des rechten utgan vnde weygern wolde, he were wy he were, deme ſcolde wy volgen mid deme rechten, hindern vnde rechtfertigen, wor wy konden. Wyre ok ymand beflotet, de der bouen geſcreuen des godshuſes adir des Stede vyande, mortbrenner, rouere adir echtere huſede, hegede adir ſpyſede, de adir den ſcole wy nicht ſpiſen, huſen, hegen, noch in keynen dingen vorderlich ſin: vnde worden ſe mid den darouer kriegen adir eyn riden, iegen ſe halden, war ſe denne in oreme lande, Gegenden adir gebede leden twene mann, dar ſcole wy vnde willen enen mann iegen leggen, adir wo ſe ſik mid vns vnde wy mid on des vorenen worden. Wor ok der oben genannten des godshus mann, lude adir der ſtede gerouede gud in vnſer Stede ennege queme, dat ſcolde nemant kopen vnde ſcal dat vphalden an de dat verloren hedden vnde den wedder gheuen mid ſulken beſchede aff ſe dat wunen, als recht were. Were ok, dat desſuluen godshuſes houedlude, Manſcapp oder de Stede vns adir wy en volgeden vor ſlote to beſtallende adir belegern vnde de gewinnen, van welkem vnſer herſcapp to lene gingen des ſlotis lenhe, ſcolde de adir dat to ſik nemen vnd nach redlicheit, wo wy des mid em eyn worden, gelden unde richten koſte vnde ſcaden, de darvan geſchen vnd vpgedragen wiren. Stunden ok de ſlote pandes, de ghewunnen worden, ſo gewunne me de pennige darane, dar ſe vore vorpendet weren, deme godshuſe, den Steden vnd vns to gude nach mantale der gewapender lude, adir wo dat iowelkeme dele drechtlich were. Gingen ok de ſlote, de alſus gewunnen worden, van vnſer herſcop an beiden tzid nicht to lehne, de ſcolde wy on als dem obengenanten godshuſe vnd vns allen to ghude halden adir halden laten vnde dar mede don vnde laten, wo ſe ſik des mid vns vnde wy mid on vereynen worden. Geſchege, dar god vore ſy, dat von deſſer vorenynge vnde vorbüntniſſe twydrechte adir upſtote erſtunden, dar ſcolde wy vppe vnſe halff to keſen ver mann van vnſen Steden Stendal, Gardelegen, Oſterburg vnd Tangermunde vnde ſe

ſcolen uppe ore halff dar to keſen twene des godshuſes erbar mann vnde twene Borgere ven den Steden der alden vnde der nigen to Magdeburg, Calue, Haldesleue, Burg, Juterbok, van deme groten Salte vnd van Staſſorde: de achte ſcolen dar vmme to ſamne komen vnde ryden to Borchſtal, dar en inwelk de ſyne to vermogen ſcal. Were auer dat ſulke ſaken weren dar wy der obgenanten des gotshuſes vnde der Stede to bedorften ſo ſcolden vnſe vere om na riden to Wolmerſtede: were auer ſaken, dar dat godshus vnd de Stede vnſer to bedorſten, ſo ſcolden ore vere vns na riden to Tangermunde, alſo dat en dem andern dat ſo tidlik vore weten lete, dat ſik iowelk dar to berichten mochte, wo de achte denne de ſchelinghe derkenten vnde derſcheden worden mid rechte adir mid beſchedenheit, des ſcolden ſe mechte hebben vnde me ſcolde des by on bliuen. Geſchege ok, dat god nicht wille, dat vnſer beider herſcap, als vnſe here de Marggreue to Brandeburg vnde de ertzebiſſcope to Magdeburg, mid einander kriegen worden; dar ſcolde wy vor vnſen heren den Margreuen vnde de obengenante des godshuſes manne vnde Stede vor oren heren den ertzebiſcop to denen vnde helpen mit dem beſten, dat des nicht geſchege: kregen ſe dar en bouen, dar ſcolde deſſe vorenynge nicht to hinderen, ſunder ein islick ſcolde by ſiner herſcap blyuen vnde don manlich, ſo eme vugede. Alle deſſe vorgeſchreuen ding ſtucke vnde artikele vnde ein islicher beſundern ſcole wy obengenanten radmann vnde de vornanten ſtede in der alten marke to Brandeburg vnde willen mid den obengenanten dem godshuſe to Magdeburg, Manſcap vnd ſteden veſtenlich halden vnuorruckt ane allerleyge argeliſt vnde ane geuerde van datum deſſes breues vort ouer dre gantze iar. Wanne de dre iar vmme gekommen ſin, wolde denne yman he were we he were, dorch deſſe enninge vnde vorbuntniſſe willen de obengenante, dat godshus, de Stede adir ennegen beſundern angripen vnde beſchedigen, det ſcolde wy vns allen wedder ammemen vnde ſtan mid deſſer vorenynge in alles wys, als nu, alſo dat ſik vnſer nen mid ymande ennege wys aue ſunen ſcal an der andern willen, wy en don denne dat endrechtlich beident ſiden ane geuerde. Wad ok vor deſſer tid van togrepe adir veſtengen is geſehen, dat legge wy alle aff mid krafft deſſes breſes vnd ſcal des mid deſſer vorenynge nicht vprucken nochte reken. Bouen alle deſſe ding neme wy ut dat hilghe Romiſche rike vnde vnſe herſcap den Marggreuen to Brandenburg, wedder de deſſe vorbuntniſſe nicht ſin ſcal noch to ſcaden komen. Deſſe vorbundniſſe vnd vorenynge is vultogen vppe dem huſe to Wolmerſtede. Mit orkund deſſes breues, den wy alle mid vnſen Iugeſegeln hebben geuen vorſegelt, na gods gebort dretteinhundert iar darna in deme negeden vnde ſeuentigeſten iare, an ſante michaelis dage des ertzen engels.

Gercken's Dipl. d. Marchiae Brand. II, 622.

MCXCVI. Schutzbrief des erzbiſchöflichen Hauptmannes Meyneke von Schierſtedt für die Altmark, vom 21. Dezember 1380.

Wye Her Meyneke van Schirſtede, ritter, des Erwurdigen in Gode Vader vnd Herrn Ern Peters, Erzebiſſcops to Magdeborch, ouerſte Houetman, bekennen,

dat wie met ſulborde, rade vnd van geheytes wegen des ehgenanten biſſcops vnſis gnedigen herren met den landen, luden vnd ſteden der Alden Marke Stendal, Gardelegen vnd Tangermünde gededinget hebben, dat wie ſie alle eynſament vnd eyn ysliken byſunderen vnd ok dat Lant to Arneborch, ghelike den landen vnd ſteden des Godeshuſes to Magdeborch, in allen iren noden, war ſie des bederven, verdedinghen vnd en behulpen weſen ſullen vnd willen. Vnd were, dat en des nod geſchege, ſo ſullen vnd wille wie met den vnſen en volghen vp ere vyande vp vnſe koſte vnd vp vnſe auenture, vnd neme wie vnd de vnſen in der reyſe vnd volge fromen, den ſullen vnd willen wie gelike mit en deylen na mantale der gewapeden lude. Sunder nemen wie oder de vnſen jenighen ſchaden, den ſullen wie ſeluen gelden vnd draghen. Ok ſullen alle de Slote, de wie ynne hebben vnd der wie von des egenanten biſſcops vnd Godshus wegen mechtig ſin, den vorgenanten landen, Steden vnd Luden der Alden Marke openſtan to allen iren noden. Vnd were, dat des Markgrafen beſlotede oder vnbeſlotede manne de egenante Lande, Lude oder Stede oder erer eyn den andern anverdigen wolden, dat ſullen vnd wille wie helpen ſtoren vnd weren, als wie aller truwelikeſt konnen vnd moghen. Diſſe dedinge ſcolen ſtan wente to ſente Mertens daghe des hilghen biſſchops, de negheſt to kumpt: vnd worden wie oder de vnſern ymandes vyent vmme eren willen, met deme ſcolen ſie ſik nicht freden oder verſunen, ſie en ſullen vns darynne bededingen vnd dar binnen begripen, like ſik ſeluen. Alle deſſe vorgeſcreuen ſtücke vnd eyn yſlich byſundern hebben wie her Meyneke vorgenande ritter vnd Hans von Schirſtede, myn ſone, Ruprecht van Wirſtede vnd Hans van Eikendorpe, knapen, ghelouet vnd louen ſie den Ratmannen vnd Steden der Alden Marke vorgenand, in guden truwen, ſtede vnd vaſte to holdende ſunder hulperede, boſe meyninghe vnd ſunder allerlei argeliſt. To eyner betuginghe hebbe wie met wolbedachten mude, met guden willen vnd met rechter witſchap alle eynſamet vnſer Ingeſegele an deſſen brief laten hengen, nach Chriſti gebord drutteynhundert Jare in deme achtentigeſten Jare, in Sente Thomas daghe des hilgen apoſtels.

Gercken's Cod. dipl. Br. II, S, 363.

MCXCVII. Die Grafen Conrad, Dieterich, Albrecht und Heinrich von Werningerode verſöhnen ſich mit dem Erzbiſchofe Ludwig von Magdeburg und erkennen ſelbigen wegen des Hauſes der Stadt und der Herrſchaft Werningerode als ihren Lehnsherrn an, den 24. November 1381.

Wir Conrad, Ditherich, Albrecht vnd Heinrich, gebruder, grauen vnd Herrn zu Werningerade, Bechenne an diſſem offenen briſe vor vns vnd alle vnſsere erben vnd nachkummen, das wir vns gutlichen geſünet, berichtet vnd geeynet haben mit dem Ewirdigen in got vatter vnd herren, herrn ludewige, Erczebyſchofe vnd ewigen vvrweſser des heilgen ſtiftes zu magdeburg, ſime ſtifte vnd nachkummen Erczebyſchofe zu magdeburg, Alſo das wir vnſsere Erben vnd nachkummen vnſsre veſten vnd Sloſs Wer-

ningerade, hus vnd ſtat, mit der herſchaft vnd alle ire zugehorunge, dy darzu gehoret, wy man dy genennen mag, emphangen haben zu lehene, emphaen vnd zu lehene habn ſüllen Ewigliche von dem egenanten vnſerm herrn Erczebyſchofe ludewige, ſyme ſtifte vnd nachkümelinge Erczebiſchofe zu magdeburg, vnd ſullen auch vnſsre egenant veſten Werningerade, hus vnd ſtat, yme, ſyme ſtifte vnd nachkümelingen Erczebyſchofen zu magdeburg vffen hus vnd ſtat ſin zu allen iren willen, noeten vnd krigen, wy dicke vnd alſo oft er, ſin ſtift oder nachkümmelinge Erczebiſchofe zu magdeburg des bedorffen, vnd ſullen vnd mögen ſich darus, daruon vnd wider darzu behelffen geyn allermencliche, nyemandes vsgnommen, wenne vnd wy oſte en des noyt geſchet vnd ſy des bedorffen. Wir, vnſser erben vnd nachkummen ſullen vnd wollen auch dem egenanten vnſen herrn Erczebyſchof ludewige, ſyme ſtifte vnd nachkümmelinge Erczebyſchofe zu magdeburg mit denſelben Sloſſen Wernigerade hus vnd ſtat vnd auch mit vnſers ſelbes lieben vnd allen den vnſern geyn allermennicliche, nyemand vsgnomen, behulffen ſin vnd vynde werden vnd getrwelichen en helffen, wenne vnd alſo oft er ſin gotſhus oder nachkümmelinge Erczebiſchofe zu magdeburg vns des anemuten oder vns das heyſen ane geuerde. Were auch ſache, das wir vnſern erben oder nachkummen vnſer obgenante veſten Werningerade, hus vnd ſtat, vorkauffen, vorkümmern oder vorſetzen muſten oder wolden, dy ſullen vnd wollen wir nyemand anders vorſetzen, vorkümmern oder vorkauffen, danne dem obgenanten vnſen heren Erczebyſchofe ludewige ſynem ſtifte oder nachkummen Erczebyſchofen zu magdeburg, vmb ſulch gelt, alſo das redelichen iſt ane geuerde. Wir, vnſer erben vnd nachkummen ſullen ouch vnd wollen vns vorczihen ewigliche vnd vorzihen vns ouch an diſſem briſe aller aneſproche an Papſtorp vnd ſyne zugehore, wy dy genant ſin vnd man die mit beſundern worten benennen mag, vnd ſullen noch en wollen keyne vorderunge oder anſproche vortmer darnach haben oder tun ewiglichen yn keynewyſe ane alles geuerde. Wir, vnſer erben vnd nachkummen ſullen ouch ſiner brudern vnd vettern der marggrauen von Miſſen oder der, der er, ſin Stift oder nachkummen Erczebiſchofe zu magdeburg zu beſcheidenheit oder zu rechte mechtig ſin, vyande nimmer werden an geuerde, vnd hat ouch der obgenante vnſer herr Erczebyſchofe zu magdeburg ludewige yn ſyne ſüne getzogen alle, dy dorch ſynen willen vns widerſaget haben vnd dorch ſinen vnd ſines ſtifts zu magdeburg willen yn dy ſedé kummen ſin, der er mechtig iſt vnd macht mag gehaben. Vnd ſol ouch vnſser here Erczebyſchofe ludewige, ſin gotſhus vnd nachkümmelinge, Erczebyſchofe zu magdeburg, vnſser vnd vnſser erben vnd nachkummen zurechte wolle mechtig ſin, vnd vns darzu getruwelichen vorteydingen, glich andern ſinen vnd ſines ſtifts mannen vnd vndertanen an geuerde. Alle vorgeſchriebeue ſtucke, puncte vnd artikle vnd ire iglichen beſundern globen wir obgenante Conrad, Ditherich, Albrecht vnd Heinrich, grauen vnd heren zu Wernigerade, vor vns vnd alle vnſsere erben vnd nachkummen yn guten truwen an argeliſt zu halden, vnd haben das alle lieflichen zu den heilgen geſworen vnd vnſser Inſigil alle zu eyme waren vrchunde mit rechter wiſſen an diſſen offen brif laſen hengen, der gegeben iſt zu kalbe, Nach Criſti geburte dreytzenhundert Jar darnach yn dem eyn vnd achtzigſten Jaren, an ſant katherine abind der heilgen Jungfrawen. Darby ſint geweſen vnd ſin ouch geczuge dy

Edeln her Otte von hadamerſleue, here zue Egeln, here heinrich here zu helderungen, herr hans von herbiſleyben genant von geleſe vnd dy Erbern veſten manne her heinrich vom Rode, Ritter, heinrich von uitzeleyben, Conrad vnd fryderich von Wirczeborg vnd vil ander Erbern lute, dy darzu worden geruffen vnd gebeten.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives R. 8. K. 2. Nr. 1b. Fehlerhaft in Gercken's Cod. III, 130.

MCXCVIII. Beſtätigung des zwiſchen dem Johanniter-Meiſter in Deutſchland, Conrad von Brunsberg und dem Heermeiſter der Ballei Brandenburg, Bernhard von der Schulenburg geſchloſſenen Vergleichs, krafft deſſen die Commendatoren des Meiſterthums der Ballei Brandenburg Macht haben, einen Meiſter ihres Gefallens zu erwählen, am 13. März 1382.

Frater Johannes Ferdinandi de Rodia, Dei Gratia Sacrae Domus Hoſpitalis S. Johannis Hieroſolytani Magiſter humilis, et Pauperum Chriſti Cuſtos, Generale Capitulum celebrans, Religioſis in Chriſto nobis chariſſimis Fratribus, Priori Prioratus noſtri Alemanniae, Bajulivis, Praeceptoribus omnibus et ſingulis aliis et Sororibus et Donatis Domus ejusdem ſalutem et ſinceram in Domino charitatem. Percepimus fide digna relatione, quomodo ad ſedandam et ſopitandam ſuſcitatam et agitatam jamdiu diſcordiam inter vos dicti Prioratus Priorem et Praeceptores Fratres ex parte una, et Fratres Ballivum et Praeceptores Bajuliae Marchiae Brandenburgenſis ex parte altera (quae diſcordia noſtrae Religioni plurima intulit diſpendia et inter vos gravia pericula generavit,) amicabilis intervenerit compoſitio, utilis et proficua, inter alia continens, quod dictae Bajuliae Marchiae Bajulio perſolvente carnis tributum quotiescunque, Fratres Praeceptores Bajuliae ipſius debent et poſſunt communi concordia unum ex ipſis Fratrem idoneum et fructuoſi Regiminis Bajuliae ipſius, in Fratrem Bajulum eligere, prout ipſis videbitur expediens pro ſtatu et converſatione bonorum noſtrae religionis, quem Bajulum electum Priori Alamanniae et Succeſſoribus in Prioratu praeſentandum, ipſum praeſentatum Praefati Prioratus Prior et ipſius Succeſſores omni poſtpoſita excuſatione atque tergiverſatione aliqua admittere debeant et teneantur confirmare. Quo electo praeſentato, admiſſo et confirmato praedicti Prioratus Prior et horum Succeſſores praefatam Bajuliam Marchiae regendam, gubernandam et adminiſtrandam eidem fratri Bajulo cum omnibus et ſingulis juribus et pertinentiis ad eam ſpectantibus committere, dare et aſſignare teneantur per ſuas literas: De qua quidem amicabili compoſitione et pluribus aliis interventis publica ſcripta confecta fuerunt. Quam quidem compoſitionem amicabilem et omnia ſingula in ipſis contenta vice et nomine veſtro et ſucceſſorum nobis ſupplicatum extitit ratas habere, ut ea omnia et ſingula in ipſis contenta dignaremur confirmare. Nosque informatione diligenti habita cum dictae Domus fratribus Heſſone Slegeliglos et Helfrico de Radekin ac Johanne Melten, quorum relatibus expoſita agnoſcimus fore vera, volentes dictae diſceptationi finem imponi et provideri paci et tranquillitati veſtrae et Succeſſorum veſtrorum praefatam

amicabilem compoſitionem, tractatum et Concordiam ſic et prout modo et forma, pactis et conventionibus inter vos habitis nomine et vice veſtra et Succeſſorum veſtrorum in dictis Prioratu et Bajulivatu ac omnia et ſingula in Inſtrumentis inde confectis contenta tenore praeſentium et authoritate praeſentis Generalis Capituli, de Conſilio et aſſenſu Religioſorum in Chriſto nobis Charisſimorum Fratrum Petri Buſſonis Prioris Eccleſiae Conventualis Rhodi, Heſſonis Slegeliglos, Gvihelmi de Fontanay, Procuratorum noſtri Conventus Rhodi, ac Fratrum Campaniae, Franciae, Alamanniae, S. Egidli, Tholoſae, Piſarum Priorum et de Neapoli et Venuſa Praeceptorum, Capitularium nec non Fratrum Prioratuum Aquitaniae, Alamanniae, Lombardiae et Venetiarum loca tenentium ac aliorum Fratrum et Praeceptorum et Procuratorum nobis in hac parte aſſiſtentium de certa noſtra ſcientia confirmamus, et ea omnia et ſingula perpetuam roboris firmitatem volumus obtinere, mandantes harum ſerie univerſis et ſingulis Domus Noſtrae Fratribus praeſentibus et futuris quacunque Authoritate, dignitate vel officio fungentibus ſub virtute ſanctae obedientiae, ne contra praeſentem noſtram confirmationem et voluntatem aliquatenus facere vel venire praeſumant, quinimo illas ſtudeant juxta earum mentem et ſeriem inviolabiliter obſervare. In cujus rei teſtimonium Bulla noſtra plumbea praeſentibus eſt appenſa. Datum Valentiae ſupra Rhodanum, durante Generali Capitulo, die tertia decima Menſis Martii A. Incarnationis Domini Milleſimo Trecenteſimo Octuageſimo ſecundo.

Lünig's Reichs-Archiv (B. VII) Anh. Vom Teutſch. u. Joh. Orden S. 86.

MCXCIX. Markgraf Sigismund errichtet einen Landfrieden auf 6 Jahre zwiſchen der Mark, Mecklenburg und Pommern, am 26. Juni 1382.

Wir Sigismund, von Gotis gnaden Marcgraff zu Brandenburg vnd des heyligen Reich Obriſter Camerer des Römiſchen, bekennen offintlichen in diſim offin brive, das wir durch mangerleye ſelicheit willin vnſer lande, furſtenthume, Herſchaffte vnd Leute willin, die da inne wohnhafftig ſeyn, mit den Hochgeborn furſten, Herczog Johan von Mekelinburg vnd mit den Hochgeborn Herczogen Heynrich vnd Magnus von Mekelinburg vnd auch mit hern Warczlaw vnd Hern Buczlaw Herczogen zu Stettin vnd ouch mit den Hochgeborn hern Swantebur vnd Buczlaw herczogen zu Stettin, vnd mit den Hochgeborn hern Warczlaw vnd hern Buczlaw herczogen zu Stettin, herren der Pomern vnd der Caſſuben, vnd mit den Edeln hern laurencz vnd herren Johann herren zu Werle vnd mit dem Erwerdigen hern Johan, Irkorne biſchoff czu Schwerin, Einen ganczen vnd ſteten landfrid gemacht vnd globit vnd mit libhafftigen eyden in den heiligen geſworen habin, der gewerin ſal Sechs jar nach enander zuzelinde, anczuſtande an des heyligen Criſts Tage, Als er geborin wart, den wir alle czuſamen vnd eyn iglicher beſundrin haldin, fulczien vnd fulfüren ſullin vnd wollin, In aller macze Als hir nachgeſchriben ſteit Ane Argeliſt vnd an geuerde. Czu dem Irſten ſullin wir Marcgraff Sigismund czu demſelben landfrid numen vnd gebin Eynen Ritter adir Knecht vnd

eynen burger. Ouch ſullen die vorgenanden Herczogen, herren vnd der biſchoffe eyn jglicher gebin eynen Ritter adir Knecht vnd eynen Burger zu vorſtende diſin landfriden: vnd diſe vorbenumden Hauptleute czu diſen vorbenumden landfriden, die alſo von vns darczu gheſacz werdin, ſullin czuſammen reiten ſunder gheczoch zu Malchin des nehiſten Mantages nach eyner iglicher Quatertempere in den vorbeſchribin Sechs jaren vnd ſullin in den heyligen ſweren den landfriden truwelichen vorczuweſinde vnd zu vorſtende, als hirnach geſchriben ſtet. Wer das diſer vorgenanden Hauptleute des Landfrides abegingen, er wer Ritter adir Knecht adir burger von ſichtage wegin vnd des nicht vorweſen muchte; So ſal eyn iglicher furſte vnd here vndir vns einen andern Ritter adir Knechte ader Burger an die ſtat ſeczen innewendig virczen tagin, Als ym das czu wiſſende wirt ſunder vorczoch. Ouch ſo habin wir vorgenanden fürſten vnd herren alle eyndrechtiglichen geſacz vnd gekorn Hauptleute dieſes landfrides vorczuweſinde in allen truwen ſunder Argeliſt, Als den hochgeborn furſten Herczogen heynrich zu Mekelinburg vnd Herczog Warczlaw Herren zu Rugen mit diſin andern Hauptleuten, Als vorgeſchribin iſt. Storbe aber der Hauptleute eyner, dar got vor ſey, ader des landfrides nicht muchte adir welde vorweſin; So ſollen wir vorgenandte furſten vnd Herren eynen andern Hauptman darczu ſeczen innewendig virczen tagen darnach, Als vns dat witlich wirt ane vorczoch: vnd derſelben Hauptman vnd ouch der Ritter adir Knechte adir burgere, die da ſo nuwelichſt czu benumet vnd gegeben werdin, alſo dike als das geſchut, ſullen ſie czu den heyligin ſwerin, denſelben landfrid truwelichen vorczuweſinde vnd czu vorſtende in aller macze, als hir vorgeſchriben iſt: vnd dieſelben Hauptleute, Rittere adir Knechte adir burgere ſullen czuſammen komen czu Malchin des nehiſten Mantages nach eyner iglicher Quatertemper, Als vorgeſchriben iſt, Alſo lange als dieſelbe Landfrid wart: vnd wen dieſelben ſo czuſammen komen, So ſullen ſie richten nach rechte vnd geſecze des landfrides vnd nach iren wiſſen bie iren eiden, die ſie darczu czu dem Heiligen geſworn haben obir Rowb, Dwbte, mort brant adir obir allerleye miſzetat czu alle den, die vnglich gewalt, Vnrecht thun vnd ſich an rechte nicht wollin laſzen gnugen vnd in allen ſachen vnd ſtücken, als der hauptman vnd die Rittere adir Knechte adir burger, die darczu geſeczt ſeyn, richtende werdin: das ſullen wir alle vorbeſchribin furſten vnd Herren ſampt vnd beſundirn verfolgen vnd gehorſam ſeyn vnd nicht wider thun bie den eiden, die wir darczu czu den heiligen geſworin habin. Wurden ouch die vorbenumden Rittere adir Knechte adir burger czwydrachtig von des landfrides wegen vmb recht zu ſprechende adir welcherleye das das were; ſo ſullen wir vorgenandte furſten vnd herren gehorſam ſeyn der Partigen adir dem teyle, dem der Hauptman recht giebt, der ſey klein adir vil: vnd der Hauptman, Rittere adir Knechte adir die burgere ſullen nicht richten obir Rowb, brant, mort adir mortbrant adir obir einygerleye ſachin, die vor diſem landfriden geſchen ſint, wenn die ſullen alle czu richtende blybenn by dem furſten vnd Herren, den das in irem lande geſchen iſt vnd mit den ſacheweldigen ſich zu richtende mit mynne adir mit rechte ſunder ennygerleye war adir gerichte dieſis jegenwartigen landfrides. Vortmer wenn rowb, brant, mort, dwſte, mortbrant, vnrecht, miſzetat adir desglich geſchuet in diſer herren lande, die in dieſim landfriden ſint, vnd der, iegen dem das geſchut, dem miſzeteter folgit, wene er darzu ruphet adir wer das

Geruchte horit, der ſal dem Miſzeteter folgin in ſulchen endin vnd ſtetin, Als hirnach geſchribin iſt: vnd wer das ennyg man geheiſchet würde darczu adir das geruchte horte vnd nicht folgite vff dem fluchtigin wucze, er wer herre, Ritter, Knecht, burger adir gepwr, dem ſal der landfrid viant ſeyn vnd ſal das vorbwczen nach rechte, als der Hauptman vnd die geſworn das er kennen vnd denne vindende werdin. Wer auch das ennyg Ritter, Knecht, burger adir gepwr das vorſeſſe vnd nicht en folgite dem offenbarn geruchte vnd ym das benyme redeliche not, dem mag er beſweren mit ſeynen rechten vnd blybin damit not lozz. Vort mer vmb die Folge, die eyn herre dem andrin thun ſal, ſint wir obir eyn komen alſus, das wir Sigismund ſullen folgin dem landfridin diſim vorgenanden Furſten vnd Herren in aller wys, als unſir Vatir der Kayſer ſeliger gedechtniſſe yn gefolgit hat, wen wir darczu geheiſchet werdin, in unſirn Landen mit czwen hundirten gewapniter vnd vz vnſirn Landen mit hundirt gewapniter. So ſullen wir Johan vnd Heynrich vnd Magnus, Herczogen zu Mekelinburg, vnd wir Johan Irkorne biſchoff zu Swerin ſullen folgen dem vorgenanden Marggraffen Sigismunde, unſirn Oemen, den Herczogen zu Stettin vnd vnſirin vorbeſchribin Vettern von Werle eynem iglichem in ſeyn land, wor yn des not iſt. Des glich sullen wir Warczlaw vnd Buczlaw, gebrudere, Swantebur vnd Buczlaw, gebrudere, Herczogen zu Stettin vnd vnſir vorbeſchribin vettern von Werle eynem iglichem, wor ym des not iſt, in ſeyn land folgen. Des glich ſullen wir Warczlaw vnd Buczlaw, gebrudere, Swantebur vnd Buczlaw, gebrudere Herzogen czu Stettin vnd wir laurencz vnd Johan, herren zu Werle, ſullin folgen wider dem vorgenanden Marggraffen Sigismunde unſirm Oemen vnd Vettern Johanne, heynrich vnd Magnus, herczogen zu Mekelinburg, hern Johanne, irkorne biſchoff zu Swerin, eynem iglichem in ſeyn land, wor vnd wenn yn dat not iſt, Eyn iglicher vnſir eyn dem Andrin nach des landfrides rechte vonſtad an, wenn wir darczu geheiſchet werdin. Wenn des not wirt, wor man ſulche hulpffe thun ſal, als vorgeſchriben iſt, ſollen wir Sigismund Marcgraff volgen, als vorgeſchriben iſt. Wir Johan Herczog czu Mecklinburg ſullen furen virczig man gewapniter, Wir heinrich vnd Magnus herczogen czu Meckelinburg Virczig man gewapniter, Wir Warczlaw vnd Buczlaw, gebrüdere, herczogc czu Stettin Virzig man gewapniter, Wir Warczlaw vnd Buczlaw, Herczogen zu Stettin obir Swyne virczig man gewapniter, Wir laurentz vnd Johan, herrn zu Werle funf vnd zwenczig man gewapniter, wir Johan, Irkorne biſchoff zu Sweryn vnd vnſir Stiffte czen man gewapniter. Wer auch des not, das man eynen groſſern Zall gewapniter leute bedurpffte, So ſullen wir alle Furſten vnd Herren czuſamme vnd beſundrin, die in dyſem land friden geſeczt ſeyn, folgin vnd ſterken mit aller macht, Als denne erkennen die, die auch mugen ſolcher czal der geſworn vnd wapniter leute mynren nach gelege und geſchicht. Wer auch, das eyn Miſzeteter floge adir queme czu Slozze, zu hoben adir zu veſten, die Rittere adir Knechte adir andirs wie, die in dieſem landfriden begriffen ſeyn innehaben, von weme adir wo dannen wys ſie die Slozze adir veſtin inne hetten, wor ym die miſſetat des miſſeteters witlich wer, wie ſchire ym das vorkundiget vnd offenbaret wurde, So ſchire ſolle er die miſzeteter von ſich laſzen vnd ſulde ſich des entleſtigen mit ſeynem rechten, das ym die miſzetat des miſſeteters unwiſzlich was,

vnd er rates vnd tates vnſchuldig ist, vnd ſal darnach dem miſſeteter helpffen vorfolgin in aller wys, Als diſer briff des landfrides uzwiſet. Wer auch, das hir obyn ymant ennygen miſſeteter enthelde adir vortedingte, dem ſal der landfrid vnd alle Furſten vnd herrn, die in dieſim land fride begriffen ſeyn viant ſeyn vnd ſal czu ym richten glicher wis, als zu dem miſſeteter. Man ſal auch vor das Slozz vor die veſte adir vor den Hoff mit gauzer Macht czien vnd davon nicht komen, is ſey gewunnen: vnd wenn Got hilfft, das man das Sloz die veſten adir den hoff gewunne, So ſal man dem Slozz rowbes recht thun vnd ſal denne czu dem Wirte richten, Als czu dem Gaſte: vnd wenn auch das Slozz gewunnen wer, ſo ſal der herre, in des lande das Slozz licht, das Slozz brechen vnd die welle ſlichten vnd ſal behaldin dieſelbin ſtete vnd alle gut, das in ſeynem lande czu dem Slozze gehoret hat. Wunne auch der landfrid veſten, an welches furſten adir herren lande das das wer, die wern deſſelbin herren adir ſeyner man, die ſal man brechen, als vorgeſchriben iſt. Welde auch der furſte adir der herre, in des lande die veſte lege, ſie unczubrochen behaldin; So ſall er allen den, die von ſulcher veſten in den landfriden beſchedigt ſeyn, ſchadin vnd Koſte vorrichten vnd auch darczu den landfrid vnd alle, die da mite ſeyn, Koſte vnd ſchadin, den der landfrid getragen hette von haws bis zu ende bis die Zeit, das das Slozz gewunnen wer, unvorzogentlichen legern vnd widerkeren, Als der Hauptman vnd die geſworn vorgenanden uzſprechen: vnd Achte er denne des nicht, So ſal man die veſten von ſtad an brechen, ane allerleye vorczug vnd hinderniſze. Auch ſal der herre, in des lande die veſte licht, das man wynnen wil, ſchaffen blyden werk vnd buſchen, daſſelbe Slozz mit czu wynnende: vnd derſelbe herre, in des lande man czu felde licht, ſal gunnen dem landfriden czeitlich ſuder, holtz czu bwende vnd czu bernende vnd werk czu beſſirnde vnd czu machinde, Jodoch ſal man ſullich futter vnd holcz ſo beſcheidenlichen nemen, das die land dar nicht aff beſwert werden, als das der Hauptman vnd die geſworn irdenken kunden. Vortmer ſal der herre in des lande man zu felde licht gebin redeliche Kuchen Spiſe von Vee, das redelichen dunchet dem Hauptman vnd den geſworn obir den Landfrid. Wolde er des nicht thun, So mugen ſie redliche kuchen ſpiſe nemen von Vee, nach anweiſunge der geſworen, Jedoch ſo beſcheidelichen, das man nyndert Vee wechtribe, vorkopffe adir wechpringe, vnd auch mit rowbe vnd mit brande den frunden keynen ſchaden tue. Auch ſal ein iglicher der die Kuchenſpiſe Kowpfft, fuder, Drank Adir ander notorpfft zufuret, gancze ſicherheit vnd gleite habin czu vnd abe, ane gewerde, vor alle dy in diſen landfriden ſeyn: vnd wer da bobyn denſelbyn beſchedichte, obir dem ſal der landfrid richten glicher wys, als er ir Viant wer, es wer denne Sache, das der, der die notorpſte czu furte, in des landfrides veſtunge wer. Auch ſal keyn man miſzeteter gleiten in Slozzen, in Steten adir in landen, es ſey nach rate vnd fulbort des Hauptmannes vnd der geſworn des landfrides. Wer das ennyg man da bobyn miſzeteter gleite, dem ſal der landfrid ernſtlichen viant ſeyn. Der Hauptman vnd die geſworn obir den landfriden ſullen alle menlichen, die vor ein beſchuldiget werdin, ſie ſeyn beruchtiget odir nicht, Ab der beſchuldigte des begernde iſt, Ab vnd czu ſicherheit vnd gleite geben: vnd queme denne der beſchuldigte nicht vor, adir offt er vorkumpt vnd nicht recht recht enthut, ſo ſal darnach ſeyn gleite vzgen vnd der landfrid in vorfolgen als eynem miſzeteter vnd ym viant

ſeyn. Auch ſal nymant miſzeteter Adir beruchtigte leute gefangen nemen adir tag gebin vnd die entfernen dem landfriden. Wer auch das ſie da bobin ymant gefangen nyeme adir tage giebe adir ſie entfernde dem landfriden, der ſal die bucze liedin, der der miſſeteter ſolde gelieden haben. Wer auch das ennyg man furſeſtet wurde durch fridbrache adir durch miſſetat willen, in unſir einer lande, dem ſullen wir allis ſampt, die yn dieſen landfriden begreffen ſeyn, Ernſtlichen viant ſeyn vnd ſal auch uz ſotaner verſeſtunge noch ungnade nummer komen. Wer auch, das die czeit des landfrides vorginge, Jedoch ſoll man den vorfolgin glicher wys ab der landfrid noch ſtunde vnd warhafftig wer. Wer auch das ymand miſſeteter ſenge zu den gerichtet wurde, was ym derſelbe nyme, der yn gefangen hatte, das mag er wol behaldin, es wer denne das ſulch gut vnd ſulche habe in dem lande innewendig des landfrides genomen wer, So ſal man die guter widir ſcheffin, dem ſie gehorin. Wer auch ſache, das ymant beclagit wurde umb miſſetat, dem eyn offenbar geruchte obirginge vnd auch obir beſchinbarer daet nicht verfolgit wer, adir begriffen, den ſall man vorheiſchen vor den Hauptman vnd die geſworn uff die nehiſt czeit, als ſie czuſammen komen. Dar mach ſich derſelbe, der alſo verclaget iſt, der ſchult ſich abenemin, ab er wil, der Ritter adir der Knecht ſulb Dritte, der Burger ſulb fümpffe vnd der gepwer ſulb Siebende mit unvorſprochen bidderuen leuten, vnd der landfrid ſal ym gleite geben ab vnd czu als vorgeſchreben iſt. Wenne auch eyn miſzeteter eyne miſztat in eynes furſten adir herren lande begangen hat vnd das demſelben herren vorkundiget wird, das ſal er vorbas allin andrin furſten vnd herren vorſchribin, verkundigen vnd wiſſentlichen thun ane allerley vorczog vnd denſelben ſal vnſer iglicher vor eynen miſſeteter vorfolgin. Wenne es ſich auch gebort, das man czu felde ſulle liegin, So ſal keyner dem andirn umb doet fede, die ſie habin vndir ſich, die in dieſen landfriden ſeyn, angriffen odir ſchaden an libe adir an gute, derwile das man du czu felde licht vnd Acht tage darnach. Dete aber ymant dabobin, zu dem ſal man richten Als zu des landfrides vianden vnd als die dirkennen, die obin den landfriden geſeczt ſeyn. Auch ſullen alle manunge vmb ſchult vnd vmb aller leye andir ſachen dieſelbin wiele vnd Acht tage darnach genczelichen abeweſin, als vorgeſchriben iſt. Riete auch ennyg beruchtiget man wepener odir Schutze adir eyn andir man durch vnſer eynes furſten adir allir lande ſtete adir Slozze, den ſal man uff haldin an den ſteten, da er durch rietet, alſo lange das er das alſo bewiſen mag, das er an redelichin Werbe ſey vnd auch das er ſeyne unſchult bewyſe, ane aller gewerte. Auch ſullin alle ſtete, die in vnſrin vorgenanden furſten vnd herren lande legin, vnd auch alle Vogite Rittere adir Knechte, die Slozze vnd Veſten in vnſrin landin habin, vnd auch alle andir lewte, die in vnſrin landin beſeſzen vnd wohnhafftig ſeyn Arm vnd rich, diſin landfridin ſwerin, truwelich vnd veſte zu haldinde In allir macze, als er begriffen iſt. Wer auch ymand, der diſin landfridin nicht ſwerin welde, an was eren, werdin, Alters er wer, dem ſal der landfrid ernstlichen viand ſeyn. Wer auch das inne wendig der czeit des landfrides ennyg Slozz belegit adir bestalt wurde vnd den der landfrid uzginge in der zeit, ſo ſal ſich doch der landfrid nicht ſcheiden von demſelben Slozz, er is gewunnen wirt; Sunder man ſal is mit demſelbin Slozz haldin, Als vorgeſchriben iſt. Ouch ſal diſir landfrid uns allin vnd eyn iglichen furſten vnd herren, die in dieſin landfrid ſynt, an vn-

ſirn furſtlechen vnd herlichen richten, rechten vnd vriheiten vnſchedelichen vnd vnhinderlichen ſeyn ane aller geverde. Ouch ſo ſal diſer ſelbe landfrid allin Rittern, Knechten, Gotis hewſern, Clawſtern vnd Steten, die in dieſem landfridin ſeyn, in all iren richten, rechten vnd Vriheiten unſchedelichen ſeyn. Ouch ſal keyn furſte adir herre die in dieſin landfridin iſt des andern herren man vortedigen Kegen ſynen rechten herren wider recht. Vortmer wers, das ennyge ſchelinge umb ſchulde adir manunge wurde Kegin Herrin, Ritter, Knecht adir Stat, dy in diſim landfriden begriffen ſeynt, durch ſache willen, die in diſim landfriden vfgeſtanden were, dem ſullin wir alle mit truwen behulpffen weſin nach lute diſſes landfrides, So lange wen wir alle eynen gantze ende habin. Wer ouch vnſir ennygen manne adir Stete gewalt adir vnrecht gethan innewendig diſis landfrides; So ſal ſich keyner under uns, der in diſim landfridin begriffen iſt, ſich tagin, ſunen Adir fredin, is geſchehe mit ganczer endracht vnſir allir bi den eidin, die wir geſworen habin. Ouch ſal keyn Cruze ſignatus in vnſir allir lande Stete adir Slozz gleites vnd frides geniczen. Wer ouch das vnſir furſten vnd herrn eyn adir mer ir Ingeſigil czu diſer czeit, darumb das ſie nicht gegenwartig weren, nicht an diſin briff liczen hengin vnd diſin landfriden nicht enſworen, der ſal diſin landfriden nach ſwerin vnd ſeyn Ingeſigil an diſin briff laſzen hengen, Als er irſt kan vnd mag ane geuerde. Welch furſte adir herre, der in diſim landfridin benumet vnd in geczogen iſt, diſin landfridin nicht ſweren welde vnd ſeyn Ingeſigil nicht an diſin briff welde hengen glich uns, den wir iczunt geſworn vnd vorſigilt habin, derſelbe ſal da uzwendig blyben vnd des landfrides nicht genyczen, vnd das ſal diſim landfridin czu keynen ſchaden adir zu hindir komen, Sunder diſir landfrid ſal bie ſeyner fullen macht vnd vnzubrochen blybin In allir maeze, Als is eyn iglicher furſte vnd herre hirinn benumet vnd geczogen yn geſworn vnd vorſigilt hette. Das wir alle ſtucke vnd Articul diſis briues ſtete vnd gancz haldin wollen, des haben wir Marcgraff Sigismunde vnſir Ingeſigil an diſen briff laſſen hengen czu rechtem vrkunde, der gegeben iſt zu Obyn, nach Gotis geborte Driczenhundert jar darnach in dem czwei vnd Achtigiſtem jare am Dunreſtage nehiſt nach ſunte Johannis tage Baptiſten, des heiligen dopffers vnſers herren.

Original im K. Geh. Kab.-Archive. Mit Lücken abgedruckt in Gercken's Cod. IV, 400.

MCC. Vergleich zwiſchen dem Meiſter des Johanniter-Ordens und der Ballei Brandenburg über die der letzteren eingeräumten Rechte, vom 11. Juni 1382.

Wy Broder Conrad von Brunſzberg, Meiſter Synthe Johans Ordens in Duitzſchen Landen, dun kunt und kenlich allen Luden, — want vor tyden twiſchen uns und den meynen Plegern von Duitzſchen Landen up eyne ſide, und den Geiſtliken unſen leven in Gott Broder Bernth von der Schulenborg, unſes vorſchreuen Ordens Ballier in der Marcke von Brandenburg, und de gemeine Pleger derſelben Ballie up de ander ſyde,

grote ſtote, twiunghe und uneyndrachtieheyt upgeſtanden und gevallen ſeyndt von ſommiger ſacke willen unſes Ordens: und Wy und unſe Orden des an beyden ſyden in groten koſten und ſchaden kommen ſyn; ſo ſyn wy en to maken frede und eyndrachticheyt twiſchen uns vorſchreuenen Partien und to vorhindern, dat wy und unſe Nakomelinge vortmer in ſolcken koſten und ſchaden nichten fallen, met den vorſchreuenen Ballier und de Pleger der Ballie van der Marcke diſſe nachgeſchreuen Stucke und Puncte mit goden vorbedachten Rade und gehette aller Plegere von duitzſchen Landen, di by uns weren to Heymbach in unſem Capitteln, dat wy dar hielden in den Jahre und up den dag hier nach geſchreven, ouereinkamen und eyn drachtig worden, dat die von nu vortmer numer und ewiclick alſuſz bliven und gehalten ſcolen werden unwiderropelike. In der erſten, ſo hebben wy den vorſchreuen Ballier und Plegern von der Marcke dyeſe frundſchap und Gnade gedaen und doen met deſen brieffe die Gnade, dat ſie und alle ere Nackomelinge in derſelben Ballie alle tydt ewelicke Macht und Gewalt hebben ſcolen einen Ballier erer Ballien eyndrachtichlich to kieſende, wo dicke und wann er des not is, denſelben Balier wy und vſe Nakomelinge conſirmeren und beſtetigen ſcolen und yn met unſen Brieffen bevelen und geuen die Balie to regiren, to beſitten und to hebben mit alle yre tobehorige rechticheit, fryheit und mit allen goden Rechten uud wahnheyden unſes Ordens, Pleger und Commendure to ſettende und wedder to entſettende, wo dicke und wanner den Huſern des noth iſz alſo, als andere Ballier van alder und ſelige broder Herman von Warberch und de vorſchreuene Broder Berndt von der Schulenborg de vorſchreuen Balie beſeten und regiret hebben und noch beſittet wente an deſen hudigen dag, alſo doch und mit dem unterſcheide, dat dieſelbe Ballier und die Plegere gemeinlike der vorſchreuene Ballie vns und unſen Nakomelingen hafft und gebunden bliven to Gehorſamicheit, als die Ballie und Ballier von alder weſen ſyn und von rechte ſchuldig ſindt to done. Vort wert ſake, dat eynige hande upſat up dat meyne Priorat van Duitzſchen landen gelegt wurde nu namals, et were van dem Stule van Rome, van dem kayſere, van unſer Meiſterſcop van Overmere oder van uns adir unſen Nakomelingen, denſelben upſat ſcolen wy noch unſe Nakomelinge noch die die meynen Plegere von Duitſchen Landen up de vorſchreven Balie von der Marcke in neyne Wyſe deylen noch leggen. Wer et ock Sacke, dat de Pawes offt unſe Meyſterſcop van Overmeer, uns offt unſen Nakomelingen geboden einiger Hande unſes Ordens Goit to vercoipen in Duitſchlanden, wo dick und wanneer dat ſick dat gebürt, ſo ſcolen wy offt unſe Nakomelinge ſo vil vercoipen, alſz uns anburt to vercopen in deſen Gegenden und Landen, und en ſcolen wy noch unſe Nakomelinge denſelben Koep uf die vorſchrevene Balie von der Marcke in neyne Wyſe werpen noch wiſen, eock en ſcolen wy noch neyne wyſe beſchweren, ſunder eyns Balliers Wille, uthgenommen vier Bröder, die wy oft unſe Nakomelinge in die vorſchrevene Balie ſenden mögen, wenere wy wöllen; und ſo lange als deſelben Broders lewen, und in der Balie ſynt, ſo en ſcolen wye dieſelbe Balie met neyn Perſonen mehr beſchweren. Vortmer ſo ſcolen wy noch unſe Nakomelinge neynen Pleger uth de verſchreven Balie to unſen Capittel laden, ſondern den Balier alleine, et en were dat uns oder unſe Nakomelinge düchte, dat et Noth wäre, ſo mögen wy en Pleger ut der verſchreven Balie met enen Balier to unſe

Capittel laden, und nicht mere, und ſcal eyn Balier alle Jair ſyn Reſpons als drehundert und veer und twyntich Gulden met Im to Capittele bringen, oder dat met ſyen ſekeren Baden darſenden, offt he nicht to Capittel wort laden, ſunder all Wedderſprecken. Ock en ſcal neyn Ballier unſes Ordens Eygen oder Goider in der vorſchrewene Ballie verkopen offt ewiliken van unſen Orden bringen, dat et ſie dan, dat he na raide unſer oder unſer Nakomelinge, dat ſulve Goith muchte leggen an ander ſtäden, dar eth unſen Orden nütter wäre. Wäre ock Sacke, dat eynigke Balier, Pleger oder Broder der vorſchrewenen Ballie veyle in poenitencie unſes Ordens, des Gott nicht en gewe, die poenitencie ſall man Im gnädiglick ſetten na goiden Wanheiten unſes Ordens bynnen der Balien, und darmede en ſcol deſe vorſchrewene Gnaide in neyne wyſe gebracken weſen, ſundern ſe ſcol gantzlücke und vaſte ewilicke blieven, ſunder alle Wedderropinge unſer oder unſer Nakomelinge. Ock ſcalen wy und alle unſe Nakomelinge die vorſchrebene Ballie viſiteren, oder laten viſiteren und alle Plegere und Bröders derſelben Ballie corrigeren, wo dick und wannere uns dat Noth duncket weſen. Und um deſe vorſchrewene Gnade hebben de vorſchrewen Balier und meynen Plegere van der Marck Uns und der meynen Plegern von Duitſchen Landen gegeven und betablet veer und twintich hundert Gulden, der man verteyn hundert Gulden tor ſtunt beleggen und gewen ſcal um ſekere ewilike Gulde und Rente, die den meynen Plegern von Duitſchen Landen alle Jahr dien und to ſtüre kamen ſcal, vor de Upſate, de man up dy vorſchrewen Ballie van der Marke leggen und ſetten möchte. Alle deſe vorſchrewene Stücke, Punckte und Artickele geloben wy dy vorſchrewen Broder Conrad von Brunſzberg Meyſter in Duitſchen Landen vor Uns und alle Unſe Nakomen, und de meynen Plegere und Duitſchen Landen ummere und ewilike vaſte ſtede und unverbrocken ſonder alle Weddervpinge to holden, und als verſchrewen iſz to blyven, ſonder allrehande Arge liſte und Geſehrde, wy Broder Friederich von Colve to Vylingen, Wernher von Eptingeſ to Baſel, Hartmann von Werdenberch to Wedis-wyle Commendure, Lubbert von Deheim Balier to Weſtvalen, Johan von Hege Balier in der Oberhallie, Helfrich von Radenkin Balier in der Wederrave, Paulus Balier in der Colſchen Balie, und Conrad von Bieberach to Türingen Balier, bekennen openbahr vor uns und alle Plegere und Broder der vorſchrevene Stücke, Punckte und Artickele met unſen und aller Plegere von Duitſchen Landen Willen und Raide ſyndt geſchoen, und gelowen de ock in goiden truwen vor uns und alle unſe Nakomen vaſte ſtede und vnverbrocken to holden ewilike, ſunder allrehande Argeliſte und Geſehrde. Des to Urkunde und Gedächtnüs iſz unſes Priorats Inſiegel von Duitſchen Landen an deſen Breef gehangen, de gegeben iſz to Heymbach, in den vorſchrewenen Capittel in dem Jahre unſers Herren duſend dreehundert achtentich und twe Jahr, up ſunthe Barnabae Dag.

Aus Lünig's Reichs-Archive.

MCCI. Markgraf Sigismund schreibt den Märkischen Ständen, daß er wegen dringender Geschäfte in Polen noch nicht in die Mark kommen könne, am 1. August 1382.

Sigismundus, Dei gracia Marchio Brandenburgensis, nec non sacri Romani Imperii Archicamerarius, universis Episcopis, Nobilibus, Ciuitatibus per Marchiam, fidelibus nostris dilectis, salutem et omne bonum. Fideles dilecti. Quamquam partes Marchie visitaturi jam feliciter vsque Kracouiam pervenimus, sed quia illustrissimi principis ac Domini, Domini Vngarie, Polonie, Dalmatie etc. Regis, patris et Domini nostri graciosissimi negociis grandibus quotidie prepedimur, e mandatis gressus nostros Polonіam accelerare et continuare non possumus, vt proposuimus et vellemus; quare dilectionem pro tempore pauco sufferentes, nostre non imputetis claritati, presertim cum certum adventus nostri adhuc tempus ignoramus; Verum tamen Strenuum Virum Johannem de Wulkow, consiliarium nostrum vna cum Herbrando Presbytero, nuncios vestros generales, nobiscum duximus retinendos tamdiu, donec factis et commissis Regalibus expeditionibus ipsos aut alterum eorum certum adventum nostrum nunciaturos, tam tempus quam locum prefigentes, ad dilectionem vestram transmittemus. Datum Cracovie sabbatho post festum Jacobi.

Dies Schreiben, welches ohne Angabe des Jahres ausgefertigt ist, gehört wahrscheinlich in das Jahr 1382, da Sigismund sich in diesem Jahre in Polen aufhielt, sein Schwiegervater aber am 14. Sept. desselben Jahres starb, auch in diesem Jahre der Sonnabend unmittelbar auf den Jacobstag folgte.

MCCII. Vergleich zwischen dem Könige Sigismund und den Herzögen von Oestreich, worin ersterer sich unter Anderem verpflichtet, die Mark Brandenburg einem der letztern einzuantworten, vom 16. August 1382.

Hie sint vormerket die Artykel vnd stukke, der wir kunig Sigmund zu Vnghern, vnd wir Herczog Wilhelm, Herczog Albrecht vnd Herczog Ernst, Herczogen czu Osterreich etc. mit ainander vberain worden sein, vnd vns vorfangen haben. Des Ersten daz wir Kunig Sigmund, das Kunigreich czu Vnghern vnserr egenanten Swäger von Oesterreich ainem machen wollen, ob wir an leib erben abgingen, das Sone weren, Also daz wir mit den herren wellen reden, die Marggraf Josten nicht gesworen haben, wann die herren vnd Stete in Vnghern, yecz keen Prespurg czu vns komend, daz wir darnach czu stett senden sollen, nach vnserr egenanten Swäger ainem von österreich, der do von denselben herren vnd Steten, die do nicht gelobt habend, gelübde vnd ayde ausneme, der gemachtnüsse an seinselbs, seiner vettern vnd Brüder stat; vnd wollen das beuesten, an geuerde mit etleicher herren in Vnghern Kindern, die wir in iren Hof heer keen Wienn wollen Schikken. Item vmb die gemächtnüsse der Lande des Kunigreichs czu Behein, des Marggraftums czu Märhern, des Marggraftums zu Brandemburg vnd anderr Lande, die czwischen vnserrs Kunig Sigmunds vodern, vns vnd vnserr egenanten Swäger vodern, vnd In sint

geſchehen, als die in den alten brifen ſint begriffen, die wellen wir, der Kunig czu Vnghern, vornewn vnd beſſern, wann wir yczund keen Beheim komend vnd als wir allerſchiriſte mügen, an geuerde. Item wir der Kunig wellen ouch beſehen vnd trachten, ſo wir allerſchiriſt mügen, daz die March czu Brandemburg in vnſer gewalt kome an geuerde: vnd wann die in vnſer gewalt kömpt; ſo wellen wir die vnſer Swäger von öſterreich ainem einantworten, alſo daz er die mit nüczzen vnd gewelten innhab vnd vorwese von vnſern wegen. Dann vmb die gemachtnüſſe der Lande öſterreich, Steyr, Kernden, Krayn, Tyral vnd ander Lande vnſer der von öſterreich, die zwiſchen vnſern vodern vnd vnſers Swagers von Vnghern vodern vnd Im ſint geſchehen, als die in den alten brifen ſint begriffen, wellen wir die von öſterreich czu gleicher weiſe ouch hinwider vornewen vnd peſſern, daz die auf vnſern egenanten Swager von Vnghern vnd ſeine erben, daz Söne ſint geuallen, ob wir des hawſes von Oſterreich alle, das Söne weren, abgingen, vnd nicht mer wären. Ouch iſt beredt von der gefloſſe wegen, die Marggraf Procop in ſein gewalt brocht hat, daz wir der Künig vns darnach richten ſollen vnd wellen von vnghern vnd von Beheim, daz wir die gewinnen. So ſollen wir egenanten Herczogen von öſterreich vns ouch dornach richten, vnd was man der gewinnet auf payden taylen, mit taydingen oder mit nottungen, die ſollen wir egenanten von Oeſterreich innehaben, für ain genante Summe geldes, als lang, bizz man die löſe: keme ez aber czu töden, ſo ſöllen die Slozz voraus vnſer der Herczogen von öſterreich ſein. Item wir Kunig Sigmund wollen vns ouch mit Marggraf Jöſten von Märhern nicht richten, an vnſer egenanten Swäger von öſterreich Rat, willen vnd wiſſen. Dann vmb vnſer Kunig Sigmunds Herren vnd Bruder herren Wenczlaws, Römiſchen vnd Behemiſchen Kunigs, iſt vnſers Kunigs von Vnghern willen vnd maynung, daz alle händel vmb das Reich vnd alle gewalt nach vnſerm vnd vnſer egenanten Swäger von öſterreich Rat, willen vnd wiſſen genczkleich werden gehandelt, vnd daz derſelb vnſer bruder Künig Wenczlaw werde beſeczzet, mit ampleuten vnd mit Räten, die czu ſolchen ſachen gehören, vnd ouch vmb ſein geuerde keen Rome. Ouch günnen wir Kunig Sigmund vnſern egenanten Swägern von öſterreich vor maniklich czu taydingen czwiſchen vnſerm egenanten herren vnd bruder, vnd Herczog Rüprechten von Bayern. Item wir Kunig Sigmund czu Vngher vnd wir die obgenanten von Oſterreich wellen vnd ſollen ouch kreftigleich darauf ſein, ſteen vnd bleyben nach allem vnſerm vermugen vmb ain aynigunge der heylgen Criſtenhayt czu machen, alſo daz das gegenwürtige Sciſma werde gewendet. Item vmb den fride aller lande vnd gemerke auf bayden taylen, iſt beredt, daz die Land czu bayder ſeyte fridleich gegenainander ſteen vnd bleyben ſollen vnd daz wir der Kunig, vnd wir die von Oſterreich guten frid vnd ſcherm machen vnd ſchaffen wellen, daz die lant menikleich freyleich mug gewandern vnd gebawn, vnd daz ouch vnſere lant kegen ainander bleyben ſollen bey allen den rechten vnd gewonheyten, als ſie von alter heer komen ſint. Vnd darauf haben wir egenanter Kunig Sigmund vnſern vorgenanten Swägern von oſterreich globt vnd vorſprochen, mit allen vnſern landen vnd lewten bey Im czubleyben vnd Im czuhelffen getrewlich in allen ſachen, nach vnſerm vormügen, vnd In ouch die egenanten ſtukk vnd artykel, ſtet czu halden vnd czu volfüren. Desgleichen czu volfürung der obge-

nanten Artykell aller haben wir die egenanten Herczogen von öſterreich vnſerm vorgenanten Swager dem Kunig von Vnghern, ouch gelobt vnd verſprochen, mit allen vnſern landen lewten bey Im czubleyben vnd Im czuhelffen getrewlich in allen ſachen, nach vnſerm vormügen, vnd ouch die egenanten Stükke vnd artykel, die vns antreffen, ſtete czuhalden vnd volfüren an geuerde. Dicz iſt geſchehen czu Wienn, an Mitichen nach vnſerr frawn tag Aſſumpcionis, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo ſecundo, Vorſigelt mit vnſerr des Künigs von Vngern Herczog Wilhalms vnd Herczog Albrechts Inſigeln vnd Herczog Ernſts petſchaft.

Nach Pelzel, Wenceslaus Theil II. Urkundenbuch S. 84. NB. Dieſe Urkunde gehört in das Jahr 1402 und iſt hier irrthümlich in das Jahr 1382 geſetzt.

MCCIII. Notariatsinſtrument über die Aechtheit des Siegels, kraft deſſen der Konvent des Kloſters Eldena dem Prieſter Johann Bakhus Beſitzungen in Quitzow cedirt hat, am 4. September 1382.

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem M°. CCC°. LXXXII°., Indiccione quinta, menſis ſeptembris die quarta, hora veſpertina uel quaſi, Pontificatus ſanctiſſimi in criſto patris et domini, Noſtri domini vrbani digna (ſic) prouidencia pape ſexti anno quinto, in tranſitu monaſterii ſanctimonialium in eldena Raceburgenſis dyoceſis ordinis ſancti Benedicti, In mei notarii publici ac teſtium ſubſcriptorum preſencia perſonaliter conſtituti Reuerenda et religioſa domina Ghertrudis haluerſtad Prioriſſa totumque capitulum ſanctimonialium dicti monaſterii in eldena lucide recognouerunt ac publice proteſtabantur, quod littera patens, Quam alias diſcreto viro Domino Johanni bakhus preſbitero ſuper quibusdam bonis et redditibus elemoſinariis jn villa quidtzowe hauelbergenſis dyoceſis dederunt et donauerunt, fuiſſet et eſſet vero et certo ſigillo maiori Ex certa ſciencia ac vnamini voluntate ipſius Ghertrudis haluerſtad prioriſſe tociusque capituli antedicti ſigillata, Addicientes quod ſigillum dicte littere appenſum eſſet et fuiſſet verum ſigillum ipſius monaſterii antedicti, nec ipſum capitulum ſev moniales capitulares a ſexaginta annis proxime preteritis et elapſis et infra et citra hactenus vſque in hodiernum diem alio ſigillo vſi eſſent et fuiſſent, niſi ſigillo ſupradicto. Super quibus omnibus et ſingulis dicta prioriſſa totumque capitulum me notarium infraſcriptum requiſierunt, vt ſuper hoc vnum vel plura ipſis conficerem inſtrumenta. Acta ſunt hec anno, die etc. quibus ſupra, preſentibus honorabilibus viris et diſcretis domino Thiderico Thocken preſbytero hauelbergenſis dyoceſis, nec non domino nicolao Canolt eiusdem dyoceſis ad hec ſpecialiter vocatis et rogatis. Et ad maiorem euidenciam et teſtimonium premiſſorum dictum capitulum preſens publicum inſtrumentum municione et appenſione ſui veri ſigilli fecit communiri et roborari in teſtimonium omnium premiſſorum. Et ego Johannes Helye clericus Hauelbergenſis dyoceſis publicus imperiali auctoritate notarius etc.

Nach dem Originale.

MCCIV. Bündniß des Königs Wenzel, Markgrafen Sigismund und Herzogs Johann mit dem Erzbisthum Magdeburg in Betreff der Mark Brandenburg, der Lausitz u. s. w., vom 5. September 1382.

Wir Wenzlaw, von Gotes gnaden Romiſcher Kunig, zu allen zeithen Merer des Reichs und Kunig zu Beheim, und wir Sigemund, von denſelben Gnaden Marggraue zu Brandenburg etc. vnd Johanns, Hertzoge zu Gorliz, bekennen — das wir mit wolbedachtem muthe und rechter wiſſen eine fruntliche veſte und ſtete vorbüntnüſſe und eynunge gelobet und gemacht haben, machen und geloben mit dieſem briue mit dem Erwirdigen Friderichen, Biſchoffe zu Merſpurg, vorweſer der Kirchen zu Meydburg, als mit einem Biſchoffe zu Meydeburg, die weil er lebt vnd Erzbiſchoff zu Meydeburg wirdet und iſt, in aller der maſſen als hirnach geſchriben ſtehet. Czum eriſten das wir ihm mit unſern landen und leuten uſſer des Waldes gelegen, nemlichen mit dem lande zu luſiz mit der Marggraueſchaft zu Brandemburg und mit der Vogtlande und was wir in Meiſſhen haben doſelbſt vor dem Walde bis gein Polen fruntlichen und getrewlichen beholfen vnd beiſtendig ſein ſollen und wollen wider allermeniclichen nyemandes uſſgenomen, ane allein unſern heiligen Vater den Pabſt und die heiligen Kirchen zu Rome, die ihm ſeiner kirchen zu Meydeburg Lande, Herſcheft, Stete, Veſten, Sloſſe, Burge, Lehen, Guter, Rechte, Freiheit und ihre zugehorungen, die er itzund in were hat, und in Sechſiſchen landen gelegen ſind, wider recht angreiffen, beſchedigen oder irren wolten in dheineweis. Wir wollen ouch und ſollen des vorgenanten Biſchoffs zu Merſeburg, Vorweſer zu Meydburg, allewege als eines Erzbiſchoffs zu Meydburg zum rechten mechtig ſin. Were abir ſache dar er mit dheinen Fürſten, Grauen, Freien, Herren, Steten, Rittern, Knechten, Mannen oder ſuſt, wer die weren, anhube odir viele in dcheinen Krieg, des odir der wir zum rechten mechtig weren; ſo ſollen wir vorgnanten Kunig zu Beheim, Marggraue zu Brandemburg und Hertzog zu Gorliz nicht vorbunden odir pflichtig ſein, wider den odir dieſelbin dcheine hulfe zu tun, es were denne, das der odir die des rechten usgingen, ſo ſollen wir wider ſie hilfen als vorgeſchriben ſtet. Dieſe Verbüntniſſe ſal unſchedelichen ſein den rechten und der gehorſam, die uns vorgnanten Kunig Wenzlawen als einen Rom. Kunige obgnante Erzbiſchoff ſchuldig und pflichtig iſt zu tun ane alles geuerde. Mit urkund diz briues verſiegelt mit unſern vorgnanten Kunig Wenzlaws, Romiſchen koniglichen Majeſtat, und unſer egnanten Sigmunds und Johanſen groſſen anhangenden Inſigeln. Geben zum Budweis, nach Chriſts geburte dreitzenhundert Jar, dornach in dem zwei und achtzigiſten Jare, am nechſten freitage vor unſer frawen tage natiuitatis, unſer obgnanten Kunig Wenzlaws reiche des Behemiſchen. in dem zwenzigeſten, und des Romiſchen in dem ſibenden Jaren.

Gerken's Cod. III, S. 531.

MCCV. Gegenrevers.

Wir Friederich, von Gottes gnaden und deſs Päbſtlichen Stuls zu Rome Biſchoff zu Merſeburg, vorweſer der Kirchen zu Meidburg und gerufftter Ertzbiſchoff daſelbſt, Bekennen und tun kund etc., daſs wir mit wolbedachtem Mute, und mit rechter wiſsen, alſs ein Ertzbiſchoff zu Meidburg, ein fruntliche, veſte und ſtete verbüntnüſse und Eynunge gelobet und gemachet haben, geloben und machen mit dem Allerdurchlüchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Wentzlaven, Romiſchen Künige, zu allen Zeiten Merer des Reichs und Künig zu Beheim, unſerm lieben gnedigen Herrn, den hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Sigemunden, Marggraven zu Brandenburg, und Herrn Johanſen, Hertzogen zu Görlitz, In aller dermaſsen, alſs hirnach geſchrieben ſteet. Zum Irſten, daſs wir mit unſern Landen und Lewten deſs Stiffts zu Meidburg, ym früntlichen und getrewlichen beholffen und beygeſtendig ſein ſollen und wollen widir allirmenniclichen nyemands uſsgenommen; an alleyne unſern heiligen Vater den Pabſt und die Kirchen zu Rome, die die egnanten unſer Herren und ire Lande, Herrſchefftte, Städte, Veſten, Sloſse, Burge, Lehen, Güter, Rechte, Freiheit und Zügehorünge dieſehalb Waldes gelegen, nemlich in der Vogtelande, zu Meiſchen, in der Marckte zu Luſiz biſs an Polen, und in der Marggrafffchaft zu Brandemburg, uſsgenommen das Land ober oder, das uns zu verre iſt, wider rechte angreiffen, beſchädigen oder irren wolten in dheine weiſs. Wir ſollen auch und wollen dem egnanten unſerm Herrn zu den andern iren Landen gen Beheim und anders wo früntlichen und guten willen beweiſen und ſie dovan mehr hindern in dheine weis etc. (Der übrige Inhalt der Urkunde ſtimmt mutatis mutandis mit dem vorſtehenden Inſtrumente überein.)

Nach Ofterii Magdeburgiſchem Copialbuche Vol. II.

MCCVI. König Wenzel conſentirt in die Verpfändung der Altmark und Prignitz an die Markgrafen Jobſt und Procop von Mähren, am 13. Juli 1385.

Wir Wenczlaw, von Gotes Gnaden Rom. Kunig, zu allen Czeiten Merer des Reichs und Kunig zu Beheim, bekennen — das wir mit wolbedachten mute, guten Vorrate und rechter wiſſen zu ſolcher pfantſchafft der Lande der Marken über Elben, die mann nennet die alde zu Brandenburg, und dorzu des Landes, die Prignicz genant, die der Hochgeborne Sigmunde, Marggrafe zu Brandenburg unſer lieber Bruder und Furſte den hochgebornen Joſten und Prokopen, Marggrafen zu Merhern, unſern lieben Vettern und Furſten und unſern Erben, fur funfzig tuſend Schokke behemiſcher groſſer Prager pfeninge vermachet, verſetzet und verſchriben hat, als das uſſweiſen ſulche Briefe, die er in dorüber geben hat, unſern guten Willen und Gunſt getan und geben haben, vor uns, den hochgebornen Johanſen, hertzogen zu Gorlicz, unſern lieben Bruder und

Furſten und unſere Erben, die das anruren mag, tun und geben vorbedachtlich in kreften dicz Briefs: und dorzu verheiſſen und geloben wir den egenanten unſern lieben Vettern Marggraf Joſten und Procopen von Merhern in guten Trewen an geuerde, wenn es zu ſchulden kumpt, das die Marke zu Brandenburg an uns kumpt und uns der abgetreten und ingeantwurtet wirdet, das wir denne denſelben unſern Vettern Marggraf Joſten und Procopen und iren Erben getrewlichen geraten und beholfen ſein ſollen und wollen, das in die vorgenanten Lande, die alte Marke und die Prignicz in pfandesweiſe vor die vorgenannte Summen Geldes als vorgeſchriben ſtet, yn zu pfande und uns und unſern Erben ein Loſunge yngeantwurtet und yngegeben werden, und das auch yn dorub von Steten, Sloſſen, Mannen und unterſeſſen doſelbſt gelobt und gehuldet werde genzlichen an alles Geuerde. Mit Urkunt dicz Briefs verſigelt mit unſer kuniglichen Majeſtat Inſigel. Geben zu Burgleins noch Criſtes Geburd dreyczenhundert Jar, und dornach in dem funf und achczigiſten Jaren, an Sand Margreten Tage, unſer Reiche des Behemiſchen in den drey und czweinczigiſten und des Romiſchen in dem czenden Jaren. Ad Mandatum Domini Regis Hanco Lubuc. Prep. Cancell.

Pelzel's Wenzeslaus I., Urkundenbuch S. 65.

MCCVII. Markgraf Sigismund notifizirt den Ständen der Mark, daß er dieſe an König Wenzel abgetreten habe, am 21. Juli 1385.

Wir Sigemund, von Gotis gnaden Margrafe czu Brandemburch und des heyligen Romiſchen Reyches Erzkamerer bekennen — Wanne wir durch mancherley gebrechen, dy unſer Lande dy Marke czu Brandemburch teglichen bekoment und auch durch hülfe willen, die uns der allerdurchleuchtigeſte Fürſte, Herre Wenzlaw, Romiſcher und Behmiſcher Kunig, unſer lieber Herre und Bruder, irczaiget und noch irczaigen ſol in unſeren Sachen gen dem Kunigreich czu Hungern und beſunderlich, das frid und gnade in dem ſelben unſerm lande der Marke beſtellet werden, des ſeyn wir übereyn komen mit dem allerdurchleuchtigſten Fürſten und Herren, Herren Wenzlaw, Rom. und Behemiſchen Kunige, unſerem lieben Herren und Brudern, das her ſich underwinden ſol, der obgenanten unſer Landen der Marke czu Brandemburch und treten ihm der abe noch der briue ausweiſung, dy her uns und wir ym beidenſeiten eynander geben und vormacht haben, und ſol alle Hauptleuthe, Vogte und Amechtleute ſetzen und entſetzen recht als wir ſelben. Hirumb gebieten wir allen Biſſofen, Greuen, Hauptleuten, Fogeten, Rittern und Knechten, Mannen und Steten, allen Ampleuten und allen unſeren lieben getrewen in dem obgenanten unſerm Lande der Marke und weiſen die an den obgenanten unſern Herrn und bruder noch derſelben briue auſweiſunge, die wir beiderſeit eynander gebin und vormacht haben, und wellen das ir dem oft genanten Kunig Wenzlaw, unſern Herren und Bruder, gehorſam und wartende ſeit und volget ſeinen Geboten, als ihr uns ſelben getan habt. Wer aber dieſe Schickung unde

Genecht nicht thun wolden als vorgeſchrieben iſt, dy ſchullen von ſtad an ozu uns komen: ſo wellen wir yn das müntlich befehlen. Mit urkund diz briues an den wir unſe Ingefigel haben laſen hengen, der gebin iſt noch Chriſts geburd drytzenhundert jar dor noch in dem fünf und achtzigiſten Jaren an ſende Marien Magdalenen abende.

Gercken's Cod. III, 134.

MCCVIII. Vereinigung der Märkiſchen Stände, unter welchen Bedingungen ſie den Herzog Johann von Görlitz im Namen des Königs Wenzel zu ihrem Herrn annehmen wollen, vom 1. Dezember 1385.

Es iſt geteidinget, das die Fürſten und Herren, geiſtlich und wertlich, Ritter und Knechte und die Stete der Marke zu Brandemburg, dem hochgebornen Fürſten Herczogen Hanſen von Görliz von vnſers herren des Kuniges wegen, den yn der Kunig in die Marke geſant hat, vffnemen ſollen und ym gehorſam ſein, als denſelben Furſten, herren, Rittern, knechten und Steten der hochgeborne Margrafe Sigemunde von Brandemburg in ſeinen offenen brieuen mit ſeinen anhangenden Inſigeln vorſchriben und enboten hat. Ouch ſollen dieſelben fürſten, herren, Ritter, knechte, Stete vff der Marke ire Botſchaft mit voller Machte ſenden zu unſerm herren dem kunig und der kunig ſoll ſeinen Rate oder wer ym dorzu fuglichen ſein wirdet mit derſelben Botſchaft ſenden an den vorgenanten Marggraf Sigmunden, da ſoll des kunigs Botſchaft von des kunigs wegen an den egenanten Marggraf Sigmünden werben und ſchaffen, das die Markiſchen mündlichen von im an den kunig oder von des kuniges wegen an ſeinen Bruder Herczog Hanſen, als Marggrauen zu Brandemburg, verweiſet werden. Vnd were das, das der vorgenante Marggraf Sigmunde die Marke an yemand anders, den an unſern Herren den kunig oder von des kuniges wegen an Herzog Hanſen weiſen wolte, ſo ſoll ſich die vorgenante Botſchaft der Markiſchen nicht verweiſen laſſen. Were ouch, das der ehgenante Marggraf Sigmunde dhein vorcziehen in der vorweiſunghe oder ynſelle tun wolde, ſo ſollen dieſelben Merkiſchen den obgenanten Marggraf Sigmunden vnderrichten und Im ſagen, das ſie ſich an die Herſchafte halden müſſen, do ſie ſich ouch von rechtes und eren wegen halden ſullen, als ſie gehuldet und geſworen haben als Marggrauen zu Brandemburg. Vnd wir Heinrich von der Duben hofmeiſter, Hanke Probſte zu Lubus, Canzler des egenanten vnſers hern des kunigs, Beneſch von der Duben, Hanſe von Biberſtein und Niclas von Haſenburg bekennen, das die vorgeſchrieben Artikeln beteidinget vnd begriffen ſein von vns, als des egenanten unſers Herren des Kunigs rate, vnd der vorgenanten fürſten, herren, Ritter, knechte, Mannen vnd Stete wegen. Vnd des zu vrkunt ſein wir vorgenante vberein komen und zu Rate worden mit ſampt hern Hanken, des Kunigs Canzler, das er zu gezewgniſſe dieſer ſachen ſein Inſigel an dieſem briefe gedrukket hat, der geben iſt zu Lukou,

nach Chriſtes geburde dreyzen hundert Jare und dornach in dem fünf und achczigiſten Jaren, des nechſten Freytages noch Sand Andres tage des heiligen Czwelfboten.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives 420. Fehlerhaft in Gercken's Cod. III, 136.

MCCIX. König Wenzlaw reverſirt ſich gegen die Aebtiſſin von Queblinburg wegen der ſeinen Brüdern zu Lehn gereichten Grafſchaft Lindow und Herrſchaft Möckern, am 19. Dez. 1385.

Wir Wentzlaw, von Gotes Gnaden Romischer Kunig, tzu allen Tzeiten Merer des Reichs vnd Konig zu Beheym, bekennen fur vns vnd vnſere Brudere, als Marggrauen tzu Brandemburg, und tun kunt offentlich mit dieſem Brieue allen den, die yn ſehen oder horen lezen, das dieſelben vnſere Brudere, als Marggrauen zu Brandemburg die Grafſchafft zu Lyndaw vnd die Herſchafft zu Mokkern von der Erwirdigen Ermegarden, Epteſſin zu Quedlinburg, vnſer vnd des Reichs Furſtin vnd lieben andechtigen, zu rechten Lehne empfangen haben, in aller der Masse, als die vormals der Edel Albrechte, Graue zu Reppin, von der egenanten vnſen Furſtin zu Lehin empfangen vnd beſeſſen hat. Mit Vrkund ditz Brieues, vorſigelt mit vnſer Kunichlichen Majestät Inſigele. Geben zu Prage, Noch Criſts Gebwrt dreytzenhundert Jar, dornach in dem funff vnd achtzigiſtem Jar, des Dinſtags vor Weynachten, Unſſer Reiche des Behmiſchen in dem drey und tweintzigiſtem vnd des Römischen in dem tzehenden Jaren. P. D. H. Lubucenſ. Prepoſ. Cancell. P. Jawren.

Nach Erath, Cod. dipl. Quedl. p. 599. 600.

MCCX. Die Ritter Buſſo Gans Edler Herr zu Putlitz und Lyppolt von Bredow nebſt mehreren Knappen beſiegeln im Namen des Markgrafen den mit dem Erzbiſchofe von Magdeburg für die neue Mark geſchloſſenen Handfrieden am 10. April 1387.

Wy buſſo gans, here tu potlyſt, herre lypolt van bredow ritter, hans Wotenow, lambrecht van parwencromer knechte bekennen openbare, dat wy ghelouet hebben vnd louen mid giſt deſſes breues in guden truwen mid eyner gheſamenden hand den eddelen vnd den gheſtrenghen greuen hanſe van qweruorden, her frederike van byeyren, peter van ochlytz, Conen van krakowe vnd hinrick Catten ezu des erwerdighen In gode vader vnſers heren van magdeburg vnd ſines godeshuſes handen, eynen rechten alden hantfrede vor den erluchtygen furſten vnſen heren den marggreuen van brandenborch vnd vor alle ſine huſſittene man vor ſine borgher vnd ghebure In der nyghen marke tu brandenborg vnd vor alle de Jene, de dorch vnſes heren des marggreuen wylle don vnd laten wyllen vnd dorch ſiner houetlude wylle ane vor de prygeniſſe, dar Koppeke van konnygesmarke ſuluen eynen frede

vor ghewyſſent heft, van deſſen hutigen dage an, went an den negeſten tu komende pingeſten de weke vt, darna achtidage vor vptuſeggende, an alle gheuerde. In deſſen freden ſint ghetoghen van vnſes heren weghen des margreuen alle ſine huſſittende man, borgher vnd ghebure vnd de eme von ſinen houetluden van rechtes wegen boren tu vor degedynghende, de vore In den veyden gheweſen ſin vnde de dorch ſinen wylle vnſem heren van magdeburg vntſeght hebben. Ok ſint In deſſen ſuluen frede ghetoghen van vnſes heren weghen van magdeburg alle ſine beſettene man borgher vnd ghebure, de dorch ſinen wylle don vnd lathen wyllen vnd dorch ſiner houetlude wylle vnd de eme vnd ſinen houetluden van rechtes weghen boren tu vordegedynghende vnd alle de dorch ſinen wyllen vnſem heren den margreuen vntſeeght hebben, vnd nemlyken de hoggelouede furſte greue ſegemunt van anehalt, de eddele greue gunter vnd greue hans van barbye vnd her heynrik her czu der Dame vnd de ere, de dorch ſe don vnd laten wyllen. Vt deſſen frede is ghenomen dat hus tu plawe, ſo dat men daraue edder tu vnſen heren van magdeburg edder de ſine nycht beſchedyghen ſchal: vnd we vp deme huſe were, de ſchal ſin euenture ſtan. Wolde ok vnſe here van magdeburg edder de ſine tu deme huſe tu plawe icht don, dat moghen ſe don vnd we dat weren wolde, de ſcholen ok ere euenture ſtan vnd dar ſchal de frede myth mede ghobraken weſen. Dat wy borghen buſſo gans, her lippolt van bredow, hans wotenow, lambrecht van paruencromer, alle deſſe vorgeſcreuen stucke gancz vnd ſtede halden wyllen; ſo hebbe wy alle vnſer Ingeſegel mit wyllen laten henghen an deſſen bryf de ghegeuen is na godes ghebort duſend Jar drehundert Jar darna In deme ſouen vnd achtigeſten Jare, an deme mytweke In den hilgen dagen tu paſchen.

Nach dem Original (auf Papier) des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

MCCXI. König Sigismund beruft eine Deputation der Märkiſchen Landſtände nach Trencz, am 16. März 1388.

Wir Sigmund von Gots gnaden Kunig ezu Hungarn, czu Dalmatien, Croacien etc. Marggraf czu Brandenburg etc. embieten den Erwirdegen in Got Vatern Herren Dieterichen czu Brandenburg, Herren Johanſen czu Lubus, und Herren Johanſen czu Havelberg Biſchofen unſern lieben andechtigen, und den Edlen Graffen von Ruppin, Buſſen Gans genant von Putliſt, Lupolden von Bredow unſerm Hauptmann in der Newen Mark czu Brandenburg, Hern Ortwyn Brobſt czu Berlin, Arnolden von der Oſte Fogte über Oder, Jan von Wulkou Fogte czu Frenkenfort, Mathis von Jagow, Bernharten, Heinrichen und allen von Schulenburg, Günzlen, Güntheren und allen anderen von Bertesleuen, Gebharten, Albrechten, Buſſen und allen Aluesleuen wohnhaft in der alden Marck czu Brandenburg, Lutholffen und Parnym und allen die genant ſein von Knyezbeck, Clauſen und Rulen von Bismarck, Wichard und Wichard von Rochow, Jan von Borſtal, Henyk von Ryngersleben, Jan

von Büſte, Conraden von Ryndtorff, Zawel von Kunigesmark, Alhard Ror, Mas von Gor, Hanſen Ror, Heinrichen von Kunigesmark und allen ſeinen Vettern, Clauſen und Cunen von Quitſaw allen ihren Vettern, ouch gemeinlichen allen andern unſern Mannen in dem Lande czu Arneburg und zu Sehuſen, den Burgermeiſtern Reten und allen Bürgern gemeiniclichen der Stete Brandenburg, Berlin, Frankenfurd, Prenzlaw, Steyndel, Salzwedel, Sehuſen, Gardeleuen, Lentzen, Kyriz, Priswalck, Kunigsperg, Arneswalde, Landeſperg und allen andern Prelaten, Edlen, Rittern, Knechten, Stedten, Reten, Burgern der Marck czu Brandenburg, unſern Andechtigen und lieben getrewen, unſer Gnade und alles Gud. Erwürdigen andechtigen und lieben getrewen, durch treflicher und gar notlicher Sachen willen, die uns das Land czu Brandemburg und euch rurent und treffen, und ſunderlich uff die rede, das daſſelbe Land in ein redliche Saſſe, ordenunge und frede geſezet und gebracht werde; So gebieten wir euch ernſtlich und veſtichlichen bey unſern hulden, und wollen, das ihr einen Biſchoff, czwene Edle Manne und uff yezlicher Stat der ganzen Marck czu Brandemburg czwene der eldeſten Rete, mit ganzer Macht und Gewalt unvorzogenlichen czu uns ſendet, alſo das ſie uff die nechſten czukommenden pfingſtheyligen tage bey uns ſeyn czu Trencz an alle Hindernuzze und lengern vorziehen, Alz euch ouch dorumb der allerdurchlauchtigſte Furſte und Herre Herre wenzlaw, Romiſcher und Behemiſcher Kunig, unſer lieber Bruder, eygenlicher ſchreibet, wenn wir meynen doſelbſt alle notlichen ſachen, die unſer Lande ſunderlichen die Marck czu Brandenburg und euch anrürend und treffen, mit Gotes hülfe alſo beſtellen und ſchicken, das alle czweyung und kriege, die von langer czeit ſein geweſen und noch ſein gegen unſerm Lande und euch, eyn gelympfliches ende muſſen nemen, und guter Friede und ordenung an czweyſel dornach folgen. Mit urkund diz briefes vorſiegelt mit unſerm groſten anhangenden Ingeſigel, Geben czu Trencz noch Chriſts geburt dreyzehen hundert Jare dornach in dem acht und achczigſten Jare des nechſten Montags noch den Suntag in der Faſten, als man ſinget in der Kirchen Judica me Domine etc.

Gercken's Cod. III, 138.

MCCXII. König Wenzel erklärt den Landſtänden der Mark, daß er dem Markgrafen Jobſt Vollmacht gegeben habe, mit dem Könige Sigmund wegen der Böhmiſchen Anſprüche auf die Mark einen Vergleich zu ſchließen, am 15. April 1388.

Wir Wenczlaw, von Gottes Gnaden römiſcher Kunig, zu allen Zeiten merer des Reichs und Kunig zu Beheim, Entbieten den Erwirdigen Biſchöuen, unſern Furſten und Andechtigen, den Edlen, Greſen, Mannen, Landluten, Rittern und Knechten, den Burgermeiſtern, Reten und Gemeinden der Stete, Merkten, Dorfern, und allen andern Ynwonern und underſeſſen in der alden und newen Marke zu Brandenburg, unſern lieben getrewen, unſer Gnade und alles Gut. Wann wir durch ſunderlicher Vorſichtigkeit, Vernunft und trewen

wen Willen, die wir an dem hochgebohrnen Joſten Marggrafen zu Mehren, unſern lieben Vetern und Furſten, erfunden haben und genzlichen erkennen, demſelben unſerm Vettern vollkomene und ganze Macht geben haben, mit dem durchleuchtigen Fürſten Herrn Sigmunden, Kunigen zu Vngern etc. unſerm lieben Bruder, von unſer wegen zu reden, zu teydigen, übereinzukommen und auch zu enden von wegen der Marke zu Brandenburg, und ſolcher Anwartung, die uns als einen Kunige zu Beheim von Schikung und Beſtellnuſſe ſeeliger Gedechtnuſſe unſers lieben Herren und Vaters Keyſer Karls daran geburet; dorumb ſo bitten wir euch allen gemeinlichen und ewer iglichem und erlichem ernſtlichen und veſtlichen mit dieſem Briefe, was euch der egenante unſer Veter von unſer wegen und in unſern Namen in den Sachen, und von der Marke wegen zu Brandenburg und der Lande daſelbſt, und ſunderlichen von der Anwartung wegen bewtet und heiſſet, das ir Im dorynne getrewlichen und williclichen gehorſam gewartende und gevollig ſein ſollet, und euch dawider nicht ſeczet in kheineweis, wenn was euch derſelbe unſer Veter dorynne gebewtet und heiſſet, das iſt unſer Willen und Wort, wann wir Im doryn gancze Macht geben haben, euch ſolcher Anwartung genzlichen ledig und loze zu laſſen, als ab wir das ſelber teten, als ir das in andern unſern Briefen wol ſehen werdet. Mit Vrkund dicz Briefes verſigelt mit unſern kuniglichen Mayeſtat Inſigel. Geben zu Burglains, nach Chriſtes geburde dreyzehen hundert Jar und dornach in dem acht und achtczigſten Jaren, dez Mitwochen noch dem Suntag, als man ſinget Miſericordia Domini, unſer Reiche des behemiſchen in dem funf und zweinczigiſten und des romiſchen in dem Czwelften Jaren. Per. D. Heinricum de Duba Camere Magiſtrum et Cunatum Keppler magiſtrum monete Wlachnico de Weytenmule.

Pelzel's Wenzeslaus I, Urkundenbuch S. 81.

MCCXIII. König Sigismund verpfändet den Markgrafen Jobſt und Procop von Mähren, anſtatt der bisher von ihnen beſeſſenen Zubehörungen des Königreichs Ungarn, die Mark Brandenburg für 565263 Gulden mit Vorbehalt des Einlöſungsrechtes innerhalb der nächſten 5 Jahre, am 22. Mai 1388.

Sigismundus Dei gratia Hungarie, Dalmatie, Croatie, Rame, Servie, Gallecie, Lodomerie, Comanie, Bulgarieque Rex ac Marchio Brandenburgensis, Sacri Romani Imperij Archi Camerarius nec non Boemie et Lucenburgensis heres, Regnantibus nobis feliciter et victoriose in regno nostro Hungarie degentibus illud occurrit nostre celsitudini precipue provida deliberatione penſandum, qualiter regnum ipsum sub antiquis suis metis in ſtatum reformetur felicem et sub ditione noſtre potentie salubriter dirigatur, ut sublatis undique diſsensionum obſtaculis ipſum in ſtatu pacifico gubernemus, amatoresque pacis in ipso regno vivere cupientes magnifice foveamus, et noſtre potentie dextera protegamus excelse. Hac itaque consideratione ducti, tenore presentium notum facimus universis, quod licet

dudum Illustribus principibus Dominis Jodoco et procopio Marchionibus Moravie patruis nostris cariſsimis in ingreſsu nostro ad regnum hungarie cum armorum gentibus, pro eorum gratis et acceptis servîtijs culmini noſtro fideliter exhibitis ex causis rationabilibus et justis nonnulla et non nullas castra, opida, civitates et villas mediantibus alijs nostris literis, ipsis tytulo pignoris obligavimus tamdiu habenda et tenendas quousque de certa pecunie quantitate satisfaceremus eisdem juxta modum in dictis literis expreſsatum, Volentes tamen regnum nostrum prefatum in suis pertinentijs, metis et terminis ac granicijs antiquis integre et plene reducere et reformare, a memoratis Dominis Marchionibus patruis noſtris hujusmodi castra, opida, civitates et villas, eis volentibus et consencientibus accepimus regnoque nostro hungarie reiunximus et ipsum quantum ad premiſsa reintegravimus, reducentes ipsa et ipsas eorum et earum incolas ad omne jus, consvetudinem et libertatem, quibus a temporibus Regum hungarie predeceſsorum noſtrorum tenta, habite sunt et poſſeſſe Locoque dictorum et dictarum castrorum civitatum opidorum et villarum modo ut prefertur de manibus eorum receptorum et receptarum de consensu et benivolentia Sereniſsimi et Illustris principum Dominorum Wenceſlai Romanorum et Bohemie Regis ac Johannis ducis Gorlicenſis et Marchionis Luſacie fratrum nostrorum cariſsimorum eisdem Dominis Marchionibus heredibus et heredum ipſorum ſucceſsoribus Marchiam nostram Brandenburgensem exceptis civitatibus et pertinencijs earum, quas clare memorie Sereniſsimus Princeps et dominus dominus Karolus Romanorum Imperator et Boemie Rex secundum continentias suarum literarum exciſit de Marchia memorata et Illustri fratri noſtro Johanni supradicto aplicuit, et que ad prefatum Dominum Johannem Ducem et Marchionem pertinere dinoſcuntur nomine et tytulo veri et formalis pignoris pro quingentis sexaginta quinque millibus et ducentis sexaginta tribus florenis auri, deliberatione provida ex certa nostra scientia ad quinque annorum spacium cum omnibus civitatibus, castris, villis et opidis, Jurisdictione, dominio, vaſallagio, homagio, servicijs et serviciorum prestacionibus, steuris et exaccionibus, Epiſcoporum, Comitum et aliarumque quarumcunque personarum fevdis et obligationibus et generaliter cum omnibus suis Juribus, honoribus, tributis et cunctis eius pertinencijs, utilitatibus, proventibus et obvencionibus ad Marchiam nostram Brandeburgensem de jure et consvetudine spectantibus ac sub metis diſtrictibus et limitationibus, quibus hactenus habita eſt et poſſeſsa, impignoramus et obligamus. His tamen conditionibus notanter adiectis, quod nos seu heredes et succeſsores nostri dictam Marchiam pro prefata pecunie quantitate obligatam infra dictum quinquennium quandocunque nobis, heredibus vel succeſsoribus nostris placuerit plenam et liberam habeamus seu habeant redimendi facultatem. In eventum vero quo nos heredes vel ſucceſsores noſtri dictam Marchiam Brandemburgenſem infra dictum quinquennium a tempore restitutionis castrorum opidorum civitatum et villarum in hungaria revolvendum non redimeremus seu nostro nomine non redimeretur cum effectu ut est dictum, Extunc— ipſa Marchia Brandemburgensis cum universis suis accidentijs et pertinencijs in Jus et proprietatem dominorum Marchionum veniat predictorum, quodque extunc teneamur eisdem eorumque heredibus et poſteritatibus proprietatem et jus dicte Marchie, difficultate qualibet postergata, facere infevdare eosque investiré prout in talibus fieri conſvevit, nihil nobis Juris vel dominij in dicta Marchia reservatis,

Etiam consentientes expresse ut castra ville et opida pignore sub suis conditionibus obligata per steuram seu peticionem in dicta Marchia per nos imponendam redimi debeant et a detentorum manibus liberari sine dolo et fraude, patruis noſtris Marchionibus predictis suffragantibus ad predicta et prestare debentibus opem et operam efficaces. In casu autem quo dicta steura seu petitio intervenientibus impedimentis suum non fortiretur effectum, ut nostra sperata tenet credulitas, et ipsi Marchiones aliqua impignorata redemerint vel ultra steuram de uis proprijs pro eorum redempcione exposuerint, hujusmodi pecunia in sortem principalis debiti debet computarj. Et quoniam dicta Marchia hostium et potentum interdum turbatur incursibus, volumus et consentimus ut si dicti Marchiones expenſas fecerint pro propulsandis iniurijs et violentijs repellendis eosque ob hoc dampnificari contigerit, dampna huiusmodi que acionabiliter demonstrare poterint similiter in sortem capitalis pecunie debeant accumularj et etiam aggregari cum principali debito supra descripto et specificato integre persolvenda. Omnes et singulas literas super quibuscunque debitis ante tempus datarum presentium emanatas et prefatis Marchionibus patruis nostris datas nullius fore volumus roboris vel momenti. In cujus rei testimonium presentes literas nostras sigillo nostre maieſtatis autentico iuſsimus communiri. Datum in Sempte, feria Sexta proxima ante festum Sancte Trinitatis, Anno Domini Millesimo Trecentesimo Octogesimo octavo.

Von dem hochwürdigen Priester Herrn Wolny in Brün handschriftlich mitgetheilt mit der Bemerkung: Ex transſumpta copia Archivi Monasterii O. S. B. Raigradii. Collatum Originale quondam aſservabatur in Archivo DD. Procerum Moraviae sub Nr. 67, nunc desideratur.

CCXIV. König Sigismund ertheilt den Markgrafen Jobſt und Procop von Mähren die Zuſicherung, daß ſie die Mark Brandenburg mit der Churwürde als unmittelbares Reichslehn erblich erhalten, falls die Auslöſung nicht innerhalb einer Zeit von 5 Jahren erfolgt, am 22. Mai 1388.

Sigismundus, Dei gratia Hungarie, Dalmatie, Croatie, Rame, Rvie, Galicie, Lodomerie, Comanie Bulgarieque Rex ac Marchio Brandenburgenſis, Sacri Romani Jmperij Archicamerarius, nec non Boemie et Luczemburgenſis heres. Tenore presentium notum facimus universis, Cum nos Marchiam nram Brandenburgensem pro redemptione et recuperatione Terrarum, quas Illus principes Domini Jodocus et Procopius, Marchiones Moravie, Patrui nri cariſsimi in Regno noſtro hungarie virtute literarum noſtrarum obligatoriarum te dinoſcebantur, nomine et titulo formalis et veri pignoris obligavimus ad quinque annos Spatium continue revolvendum, hac tamen conditione adjecta, quod in casum quo di Marchiam per nos redimi non contingeret, vel de eorum manibus infra dictum ſpatulnime liberari, quod elapso quinque annorum ſpatio ad Jus et proprietatem prefatorum Monum. libere venire deberet ipso facto, secundum quod in litteris nostris de et super hupdi impignoratione confectis latius est expreſsum, volentes tamen prefatis Marchioni-

547699 A

bus Patruis noſtris etiam providere de futuris promittimus, ſpondemus et pollicemur, quod ex tunc in ipsos Marchiones, heredes et ſucceſſores eorum, dictam Marchiam cum omnibus juribus, dignitatibus et pertinentijs quibuscunque transferre debeamus, et virtute presentium ex nunc prout ex tunc transferrimus transfundimus et transmittimus in eosdem Nihil nobis Jurisdictionis vel dominij reservando, etiam quoad Electionis vocem atque expreſse renuntiamus pro nobis et ſucceſſoribus nostris nec volumus nec intendimus ex tunc uti frui vel potiri aliquibus usibus Insignijs vel Cerimonijs ad proprietatem Marchionatus pertinentibus quovis ingenio vel colore, Rogantes et requirentes Sereniſsimum principem et Dominum Dominum Wenceslaum Romanorum et Boemie Regem vel qui erit pro tempore Regem Romanorum, ut post lapsum prefati temporis nos a dicte Marchie fevdo liberet abſolvat, et memoratis Marchionibus Moravie dictam Marchiam Brandenburgensem, ad noſtram hujusmodi Renunciationem, quam pro ſufficienti habere volumus incorporet, et cum ſolemptnitatibus ſolitis infevdet, eosque inveſtiat de universis Juribus et pertinentijs ejus, quovis titulo spectantibus ad (sic) .... Nulla noſtra voluntate, renunttiatione vel mandato ulterius expectatis, ratum gratum et firmum perpetue habituri quidquid per prefatum dominum Regem, vel qui erit pro tempore, circa Infeudationis Jura Factum fuerit vel ordinatum. In cujus rei testimonium Sigillum noſtrum autenticum, de noſtra certa Scientia presentibus est appensum, Datum in Schintavia, Feria ſexta proxima ante feſtum Sancte et individue Trinitatis, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo octogeſimo octavo.

Ebendaher von Wolny mitgetheilt.

MCCXV. Markgraf Johann von Brandenburg genehmigt die Verpfändung der Mark Brandenburg, mit Ausnahme ſeines Antheils, welche König Sigismund an Jobſt und Procop von Mähren vorgenommen hat, am 3. Juni 1388.

Johannes Dei gracia marchio Brandenburgensis et Luſacie et dux Gorlicensis Notum facimus tenore presencium vniversis, Quod cum Sereniſsimus princeps dominus Sigismuus Rex Vngarie Dalmacie etc. frater noster cariſſimus Illustribus principibus Jodoco et Procopio Marchionibus Moravie patruis nostris cariſſimis Marchiam Brandemburgensemim suis vniuersis pertinencijs excepta nostra porcione, que per Sereniſsimum principem et dominum Karolum Romanorum Imperatorem et Boemie Regem diue memorie noſtrum genitorem prout in Litteris eiuſdem continetur nobis facta exiſtit, pro certa ſum et quantitate pecunie ad quinque annorum ſpacium continue revolvendum obligaſset ſubjuſmodi condicione et casu, quo dictam Marchiam infra dictum ſpacium de prefatorum marchionum manibus non redimeret cum effectu, quod tunc elapso dicto quinquennio ad eos et hereditariam proprietatem eorundem Marchionum venire et cadere deberet ipso facto prout hec eadem obligacio cum ſuis condicionibus in literis eiusdem domini Regis deſuper confectis ſufficiencius expreſſatur. Nos igitur ordinacionem obligacionem et hereditarianeuo-

lacionem cum suis condicionibus per prefatum dominum Regem predictis Marchionibus factas ratas et gratas haberi volentes ad easdem prouida deliberacione de certa nostra sciencia nostrum dedimus consensum pariter et assensum et virtute presencium damus et Largimur Promittimusque et policemur, quod quam cito predicta Marchia Brandenburgensis post predictum quinquennij spatium ad prefatorum Marchionum proprietatem ex non (facta?) liberacione antedicta deuenerit, quod omnes dicte Marchie Prelatos, Episcopos, Comites, Barones, Nobiles, Vasallos feudales et vniversas Civitatum et Opidorum communitates a Juramento fidelitatis quo nobis sunt astricti, Liberos dimittemus et solutos, quos ex nunc prout ex tunc omnimode relaxamus, Expresse consencientes Transtacioni, Incorporationi, Inuestioni, Infeudationi et appropriacioni predicte Marchie Brandenburgensis cum accidencijs eius vniversis, Rogantes et Requirentes Serenissimum principem dominum Wenceslaum Romanorum et Boemie Regem uel qui quo tempore fuerint ut post lapsum prefati quinquennii prefatis Marchionibus Morauie dictam Marchiam Brandenburgensem ad hujusmodi nostrum consensum et renuncciacionem, quas pro sufficientibus haberi volumus, incorporet et cum sollemptnitatibus solitis insevdet, eosque iuxta prefati fratris nostri domini Regis Vngarie literarum continenciam inuestiat de vniuersis Juribus et pertinencijs eius quouis titulo spectantibus ad eandem, Nulla voluntate Renunciacione uel mandato vlterius expectatis, Ratum et gratum et firmum perpetue habiturj quidquid per prefatum dominum Regem uel qui erit pro tempore circa infeudacionis Jura factum fuerit uel ordinatum, Promittentes eisdem eciam patruis nostris Marchionibus Morauie, si aliquis in predicta Marchia de hujusmodi nostra absolucione nollet contentari, eundem quam cito ad nos venerit a Juramento suo absoluere et omnimode relaxare. Datum Schintawie Anno domini Millesimo Trecentesimo octuagesimo octauo, feria quarta infra octovas corporis Xsti.

Nach einer von Wolny von dem im Mährischen Stände-Archiv befindlichen Originale mitgetheilten Abschrift.

MCCXVI. König Sigismund bekundet, daß Markgraf Jobst, dem er die Mark Brandenburg verpfändet habe, alle Lehne zu verleihen habe und alle Angefälle empfangen, so wie alle Rechte der Markgrafschaft genießen solle, am 4. Juni 1388.

Wir Sigmund, von Gots Gnaden König zu Vngern, ze Dalmacie, ze Croatie etc. Vnd Margraf ze Brandenburg etc. Bekennen offentlich mit dem Brife, Alf wir die Marchke zu Brandenburg gantz mit aller irer Zugehorungen den Irluchten Fürsten Herrn Josten und Herrn Procoben, Margrauen ze Merhern, vnsern liben Vettern, recht und redlich versaczt haben fur eine benante Summe geldes, daz ander vnser Brife wol bas beweisen, vnd vssagen, die wir yn darober haben gegeben, also haben wir bestelt, geschikt und geschofft mit dem egenanten Herrn Josten vnserm Veter, schiken, schossen von rechter vnser wissen, vnd wollen, mit Kraft des brifes, dass der selber Herre Jolte vnser Veter alle lehen, geistliche vnd weltliche, sol zu leihen haben vnd an yn khomen sullen, mit gantzer

chraft vnd macht, als an vnſ ſelber, alle die weile vnd czeit, als yn die Marchke zu phandes weiſe ſteet. Auch ſollen alle anuelle gemeinglichen, die in der czeit der verpfendung ledig wurden, welcherley die ſein oder wie die chemen, gancz und gar chomen und gefallen, an vnd uff den egenanten Hern Joſten vnſern Vettern: dieſelben anvelle ſoll er vordern vnd heiſchen, in aller mazze als wir ſelber, alle die weile und daz die egenant verpfendung weret. Auch ſollen alle Rechte der Marchke ze Brandenburg, die an vnſ geualen ſein, welcherley die ſein, und alle Bruche, die an vns geſchehen ſein vſwendig des Landes vnd ynwendig, an den obgenanten Hern Joſten vnſern Vetern chomen, geuallen vnd gehoren, geleicherweiſe, als an vnſſelben, dieſelben recht ſol er vordern vnd heiſſchen vnd die Bruche richten mit voller Kraft vnd gewalt, als wir ſelben, die wir auch an yn volchomenlichen mit chraft dicz briſes weyſen vnd ſchiken, alle die weile vnd daz die egenant Verpfendung wert vnd ſteet. Mit vrchund des briſes beſigelt mit vnſerm anhangenden groſsen Inſigel. Geben ze Schyntaw an dem achten Tage des heiligen Leichnamstage vnſers Hern, nach Chriſti geburde dreyzehn hundert Jare dornoch in dem Acht vnd Sechſichczigiſten Jare.

Nach einer vom hochwürdigen Prieſter Herrn Wolny zu Brün mitgetheilten Abſchrift einer Copia im Raigerer Stifts-Archiv. Das Original, das nicht mehr zu finden iſt, war einſt im Mähriſch-Ständiſchen Archive zu Brün unter Nr. 104. aufbwahrt.

MCCXVII. König Sigismund befiehlt den Ständen des Havellandes und Glins den Markgrafen Jobſt und Procop von Mähren zu huldigen, am 4. Juni 1388.

Sigmund, von Gots Gnaden Kunig zu Ungern, Dalmatien, Croacien vnd Marggraue zu Brandenborgh den edlen allen den von Rochaw, Haſſen und Mathiſen und allen andern, die von Bredaw ſein geheiſſen, denen von Redern und allen unſern Mannen in dem Havelande, item den Chunrade von Klebs, Hansen von Renbecke und allen andern Mannen, die do wonen uff dem Glym, item allen Burgemeiſtern, Ratmannen und der ganzen Gemeyne unſrer Stete zu beyden Brandenburgen, Ratynowen, Nawen, Spandow und Poſtam und gemeinclich allen unſern Mannen und Steten und ouch allen, die in unſerm Landen doſelbſt beſloſſen ader beſeszen ſein, unſern lieben Getrewen, entbieten wir unſre Gnade und alles Gut. Lieben Getrewen, wir tun ewer Liebe zu wiſſen, das wir den hochgebornen Fürſten, Herren Joſten und Herrn Procopen, Marggraffen zu Merhern, unſern lieben Vetern, mit guter Wiſſen und mit ganzem Rate unſers Rates vorſetzen und vorſatzet haben unſre Lande, die Mark, dkeynes ussgenome, genzlichen und volkomenlicke, als das ganz und gaar begriffen iſt in Brieven, die wir yn unſer Lande ewer Liebe ouch zu wiſſen ſenden. Dorumb wollen wir ernſtlichen van ewer Liebe und begern, dar ir ane Seumpnuſſe und Widerrede uff den Tag, den euch unſer Hauptmannen Her Lippold von Bredaw und Her Leutold von Krumsdorff mit Eintracht von unſern Wegen beſcheiden, ſollet komen, die vorgenanten Briefe zu vorhoren, vorſigilt mit unſerm Ingeſigel und nach der Briefe Lute und Ussweiſunge und ouch als die egenanten

Hauptlute und unsre Mannen und Stete, die bey uns alhye in Ungern sein gewesen, die wir muntlichen verwiset und verlassen haben, daselbe wir yn bevolen haben zu ewer Liebe ouch zu werbende, also das yr die obgenanten Herren Josten und Procopen, Marggraffen zu Merhern, hulden und geloben sullet in aller Massen, als dieselben unsre Briefe ussweisen, als verre als ir unsre swere Ungunst wollet meyden. Und wenne ir den vorgenanten Marggraffen, unsern Vettern, als vorgeschriben steet, nach derselben Briefe Ussweisunge gelobet und gehuldet habet, so sagen wir und lassen ewer Liebe und ouch ewer Erben sotaner Gelubde und Huldungen mit Krafft diss Briefes quit, loos und ledig. Wer ouch, ab ir ader ewer etlicke euch an derselben Botschafft und unser Gebote nicht wollet lassen genugen, so gebieten wir ewer Liebe, das ir van Stad an zu uns komet; do wollen wir ewer Liebe und ewer yeglichen als obgeschriben steet, muntlichen verweisen und verlassen. Des zu Urkunt haben wir unser kuniglich Ingesigel lassen anhengen an disen Brief, der gegeben ist zu Schinthaw noch Cristi Geburt dreyzehenhundert Jare, dornoch in dem acht und achtzigsten Jare, an dem nechsten Donerstag noch des heilgen Leychnams Tage.

Nach dem Originale im Rathsarchive zu Brandenburg. (Abschrift von Hefftter.)

MCCXVIII. Befehl gleichen Inhalts an die Stände der Altmark, vom 4. Juni 1388.

Sigemund, von gots gnadin kunig, — den edlen allen den van Aluensleue, von Jagou, von Bertensleue, von Schulenborg, von Knetzbecke, von Bifmarck vnd allen rittern vnd knechten vnsern Mannen, item allen Burgemeistern, Ratmannen vnd der ganzen Gemeyn vnser Stete Stendal, Salzwedel, Gardelegen, Tangermunde vnd Osterborch vnd gemeinlich allen Mannen vnd Stetten vnd auch allen, die in vnsern Landen der alten Marck beslossen oder besesssen sein etc. (Wie in der vorstehenden Urkunde.)

Lenz, Urk.-Samml. S. 454.

MCCXIX. Markgraf Johann befiehlt den Ständen des Glins und Havellandes den Markgrafen Jobst von Mähren zu huldigen, am 4. Juni 1388.

Johannes, van gotes gnaden Marcgrafe tzu Brandemburg, tzu Lusitz vnd hertzog tzu Gorlitz, den Edlen allen den den von Rochow, Hassen vnd Matthisen vnd allen andern die von Bredow sein geheissen, den von Redern vnd allen vnsen mannen in dem Havelande, Item den Chunraden von Klebs, Hansen von Renbecke vnd allen andern mannen, die do wonen vf dem Glin, Item allen Burgermeistern, Ratmannen vnd der gantzen gemeyne vnsir Stete zu beiden Brandenburgen, Ratenawen, Nawen, Spandaw vnd Postam vnd gemeiniclich allen vnssen mannen vnd steten vnd auch allen, die in vnssin landen dosselbst besslossen adir besessen sein, vnssen lieben getrewen,

Empieten wir vnſſir gnad vnd alles gut. Lieben getrewen, Wir tun ewer lieb tzu wiſſen, daz wir vnſſen willen dortzu gegeben haben vnd geben mit dieſem briefe mit guter wiſſen vnd mit gantzem Rate vnſſes Rates, den hochgebornen Furſten Hern Joſten vnd Hern Procopen, Margrafen czu Merhern, vnſſen lieben vettern, tzu vorſetzen das lande der alden Marcke dheines vsgenomen gentzlich vnd volkomenlich, als das gantz vnd gar begriffen iſt in briefen, die euch der allerdurchleuchtigiſte Furſte vnd Herre, Herre Sigmund, Kunige zu vngern, vnſſer lieber Bruder, vnd wir auch ewer liebe zu wiſſen ſenden. Darumb wollen wir ernſtlichen von ewer liebe vnd begeren, das ir ane ſumpniſſe vnd widerrede vf den tage, den euch vnſſir Hauptmann Herre Lyppold von Bredow vnd Herre leuthold von Crummensdorff mit eyntracht von vnſſen wegen beſcheiden, ſüllet komen die vorbenanten briefe zu vorhoren, vorſigilte mit vnſſem Ingeſigel, vnd nach der briefe laute vnd vsweyſſunge vnd auch als die egenanten Hauptlewte vnd vnſſir manne vnd Stete, die bei vns zu Ungern geweſen ſein, die wir muntlichen vorweſet vnd vorlaſſen haben, daſſelbe wir In befohlen haben zu ewer liebe auch zu werbende, alſo das ir den obgenanten Herren Joſten vnd Herren procopen Marcgrafen zu Merhern hulden vnd globen ſollet, In aller maſſen als dieſelben des vorgenanten kuniges vnd vnſſer briefe vsweiſen, als verre als ir vnſſer ſwere vngunſt wollet vormeiden: vnd wenn ir den vorgenanten Marcgrafen vnſſen vettern, als oben geſchriben ſtet, nach deſſelben briefe vsweyſſunge, gelobet vnd gehuldet habt, ſo ſagen wir vnd laſſen ewer liebe vnd auch ewer ettliche auch ewer Erben ſothaner gelubde vnd huldungen mit Krafft ditz briefes queit los vnd ledig. Wer ab ir adir ewer ettliche ouch an deſſelben vnſſer botſchafft vnd gebote nicht wollen laſſen genugen, So gebieten wir ewer liebe das ir von ſtaden tzu vns komet, ſo wollen wir ewer liebe vnd ewern icklichen als oben geſchrieben ſtet, muntlichen vorweiſen vnd vorlaſſen. Des zu vrkunde haben wir vnſer Inſigel laſſen anhengen an dieſen prief, der gegeben iſt tzu Schintaw, noch Criſtus geburt dreytzehnhundert Jar dornoch in dem Acht vnd achtzigiſten Jare, an dem donirstage noch des heiligen leychnamstage vnſers Herren.

Nach dem Original im Brandenburger Raths-Archive. (Abſchrift von Hefftter.)

MCCXX. Markgraf Johann verweiſet die Städte Berlin, Cölln, Straußberg, Neuſtadt, Bernau, Köpnick ꝛc., die Mannen der Umgegend und andere an die Markgrafen von Mähren, am 4. Juni 1388.

Johanns, von gotes gnaden Marcgrafe ze Brandemburg etc. — den Edlen allen Rittern und Knechten vnſen Mannen item allen Purgermeiſtern Ratmannen vnd der ganzen gemeyne vnſer Stete Berlin vnd Choln, Strusperg, Neuſtad, Bernou, Lansperg, Kopnik, Mittenwalde, Wryſſen, Beliz vnd Briezen vnd gemeinlich allen vnſen mannen vnd ſteten vnd auch allen, die in derſelben Vogtei beſchloſſen oder beſeſſen ſein — wir tun euer lieb zu wiſſen, das wir vnſen willen darzu gegeben haben — Heren

Joſten vnd Heren Procopen Marggrafen zu Mehren — zu verſezen das lande der alden Marken dcheines usgenommen etc. (wie in der vorigen Urkunde).

Original im Geh. Kab. Archive. Fehlerhaft in Gercken's Cod. III., 142.

MCCXXI. Verweiſung deſſelben Inhalts für die Stände des Landes Sternberg und Lebus, vom 4. Juni 1388.

Johannes etc. den edlen allen den von Hokenborn, von Wulkow, von Loſſow, von Vockenrode, von Waldow, von Oynitz vnſern Mannen vnd allen Burgemeiſteren Rathmannen vnd der gantzen gemeyne vnſer ſtete Franckfurt, Droſſen, Müncheberg und Reppen vnd gemeinlich allen unſern Mannen vnd Steten auch allen, die in beyden Vogdeyen in dem Lande zu Sternberg vnd zu Lebus ſeyn beſeſſen vnd beſchloſſen — wir tun euer liebe zu wiſſen, das wir vnſern willen dazu geben haben — herrn Joſten vnd herrn Procopen — zu verſetzen die Lande der Marke keines ausgenommen etc. (wörtlich übereinſtimmend mit den vorigen Urkunden).

Bei Buchholtz V., 159 mit dem falſchen Datum: Schlintow — Dienſtag nach dem Leichnamstage (d. i. 2. Juli) abgedruckt.

MCCXXII. Verweiſung gleichen Inhalts für die Stände der Altmark, vom 4. Juni 1388.

Johannes, von gots gnaden Markgraue zu Brandenburg — den Edeln allen den von Auensleuen, von Jagou, von Berthensleuen, von Schulenburg, von Knezebek, von Bismark und allen Rittern und Knechten unſern mannen item allen Burgermeiſtern Ratmannen und der ganzen gemeyne der Stete Stendal, Salzwedel, Gardelege, Tangermund und Oſterburch vnd gemeinlich allen mannen und Steten und ouch allen, die yn unſen landen der alden Marke beſloſſet adir beſeſſen ſein — wir tun eure liebe zu wiſſen, das wir unſen willen dazu gegeben haben und geben — hern Joſten und hern Procopen Marckgrauen zu Merhern — zu verſezen die lande der egnanten alden Marken keines usgenomen etc. (das Uebrige wie oben.)

Gercken's Dipl. II., 628.

MCCXXIII. König Wenzel bezeugt, daß ſein Bruder Sigismund die Mark Brandenburg mit Ausnahme des bereits früher dem Herzoge Johann verſetzten Theiles, den Markgrafen Jobſt und Procop von Mähren verpfändet habe, am 21. Juni 1388.

Wir Wentzlaw, von Gotes gnaden Romiſcher Kunig zu allen czeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt offentlichen mit dieſem briue allen

den, die ihn ſehen oder horen leſen, Daſſ der durchleuchtige Furſte Her Sigmund, von Gotes gnaden Kunig zu Vngern, Dalmatie, Croatie etc. vnd der hochgeborne Johanns, Herzog zu Görlitz, vnſere liben bruder, die Marken zu Brandenburg vnd alle vnd igliche derſelben Marken Furſten, Geiſtlichen vnd wertlichen, Prelaten, Epte, Grafen, Manne, Ritter vnd Knechte Gemeinſcheſte der Lande ynd Stete der Mark zu Brandenburg, der alden Mark, der Vker, Prignitz, zu Lubus vnd zu Sternberg, vnd alle andere in welcherley Adel, Wirden oder Weſen die ſein, an die hochgebornen Joſten vnd Procopen, Marggrafen zu Merhern vnſere lieben Furſten vnd Vettern vnd ire Erben in pfandesweiſe für eine genante Sumen Geldes verweiſet, vnd ſie doruf der Eyde, Huldung, trewen vnd gelübde, domite ſie In als rechten Erbherren pflichtig vnd verbunden ſein, genzlichen ledig vnd loze geſagt vnd gelaſſen haben, als das in iren briuen, die ſie doruber gegeben haben, volkummenlichen begriffen iſt. Alſo haben wir ouch durch fleiſſiger bete willen der egenanten vnſer bruder vnd ouch von Fruntſchaft und liebe wegen, die wir haben zu den ehgenanten vnſern Vettern den Marggrafen zu Merhern, alle die die von deſſelben Landes der Marken zu Brandeuburg wegen zu vns geſant ſeyn, ſulcher Eyde, huldungen, trewen vnd gelübden, der ſie vns als einem Kunige zu Beheim vnd Anwarter des ehgenanten Landes der Marken zu Brandenburg pflichtig vnd verbunden ſein, muntlichen ledig vnd loze gelaſſen vnd laſſen ſie ouch vnd in irer perſonen alle andere Furſten geiſtlich vnd wertlich, Prelaten, Epte, Grafen, Manne, Ritter vnd Knechte Gemeinſcheſte der Stete vnd alle ynwoner vnd vnderſeſſen der Marken zu Brandenburg (†) als ein Kunig zu Beheim ſolcher trewen, eyde, huldungen vnd gelubde ledig und loze in kraft diz briues, vsgenommen des Landes und der Stete der Marken zu Brandenburg, die dem vorgenanten Hertzog Johanſen vnſerm bruder zu ſeinem teyle verſchriben vnd beweiſet ſein, nach laute der briue, die vnſer Vater ſeliger Keyſer Karl doruber gegeben hat, vnd gebieten dorumb allen und iglichen vorgenanten Fürſten, Geiſtlichen vnd wertlichen, Epten, Prelaten, Grafen, Herren, Dinſtleuten, Rittern vnd Knechten, Gemeinſcheſten der Stete, Merkten vnd Dorffern vnd allen andern ynwonern vnd vnderſeſſen des Landes der Marken zu Brandenburg (†) ernſtlichen vnd veſticlichen mit dieſem briue, das ſie ſich an die obgenante vnſere Vettern die Marggrafen zu Merhern nach laute vnd ynhalt der obgenanten vnſers bruders des Kuniges zu Vngern vnd Hertzog Johanns briefe furbas mere halden vnd yn ouch gewonlich Huldung Eyde vnd Gelubde tun, als ſie denſelben vnſern brudern vnd vns vormals getan haben. Mit vrkund diz brieues verſiegelt mit vnſern kuniglichen Majeſtat Inſiegeln. Geben zum Burgleins nach Criſtus geburt dreitzehen hundert Jar vnd dornach in dem acht vnd achtzigiſten Jare des nechſten Suntags nach ſand Johanns tage des Tewfers, vnſerr Reiche des Behemiſchen in dem ſechs vnd czweinzigſten vnd des Romiſchen in dem czwelften Jaren.

Abdrücke in Ludwig's Reliqu. Manuſcript. IX., 536. Lünig's Cod. Germ. II., 17. und Gercken's Cod. III., 140. Anm. In den Abdrücken bei Ludwig und Lünig ſtehen an den mit † bezeichneten Stellen noch die Worte: mit nahmen in der Prignitz — hier lag alſo eine beſonders auf dieſe Provinz geſtellte Ausfertigung zu Grunde.

MCCXXIV. Friedensſchluß des Markgrafen Jobſt mit den Herzögen Swantibor und Bugslav von Pommern, vom 27. September 1388.

Wi Joſt, von godes gnaden Markgreue vnde Here to Merhern, bekennen vnde tugen openbar an deſſen breue. Als wi mit den hochgebornen forſten hern Swantibor vnd Buggezſlav Broderen, hertogen to Stettin in twidracht vnnd in krich gekommen weren, Dat twiſchen vns an beiden ſiden mit vnſer beider godem willen vnnd weten geſproken vnnd gededinget is, Dat wie mit all vnſern landen vnnd luden vruntliken vnnd goetliken ſitten ſcolen vnnd willen, twe gantze iar, die ſik als nu vpp den negſten ſunten mertens dach anhauen vnnd ſtedes nach enander folgen ſcolen, Alſo dat wi vorgenante Markgreuen vnnd alle de vnſen den vorgenanten hertogen to Stettin allé oren landen vnnd luden nynen ſcaden doen ſcolen odir ſie noch ere lant vnnd lude nynerleie wis angripen odir beſchedigen ſcolen vnnd willen binnen den vorgenanten twen iaren ane argeliſt vnnd geuerde. Geſchege ok dat der ergenante hertogen odir ere lant vnnd lude binnen der tid van den vnſen angrepen odir beſchediget worden, dat ſcolen ſie vns odir den vnſen kundigen vnde to weten doen to der nigenſtad, vnnd ſcolen vns de benomen, de den ſchaden ghedan hebben. So ſolen vnnd willen wi denne binnen vir weken dar na, alz vns odir den vnſen dat to wetende geworden is, beſtellen vnde ſchicken, dat die ſchade ganzliken gerichtet vnnd wedder dan werde in der ſtat to Premſlav. Vnde wenne der ergenante hertogen lude dar to riden vnnd eren ſchaden vpgerichtet nemen willen, ſo ſcolen ſie die vnſen in de ſtat to Premſlav vnnd wedder in der hertogen lant feilich geleiden vnnd bringen ane arch alſo wake, alz des not is vnnd to ſchuldiegende kummet. Welker ouk der vnſen van den vorgenanten hertogen odir van den eren beſchediget wert, is it denne eyn erbar man, den man dar umb beſchuldiget, vnde ſecht hie dar nen vore, ſo ſchal he ſik des ſulf drudde erbarer lude vnd de vnberuchtiget ſin entſchuldigen mit rechte, de Borger ſulf viſte, de Bur ſulff ſouende, ok unberuchteder bedderuer lude: is it ok dat hie Bekennet, dat hie den ſcaden gedan heft, ſo ſcol hie den wedderkeren odir gelden, vnnd is et denne dat deme, de beſchediget is, nicht dar ane noget, ſo ſchal ouer de erbar man ſulf drudde, de Borger ſulf veſte de bur ſulff ſouende bedderuer lude bewyſen vnnd to den hilgen beholden, dat hie deme, den hie alſo beſchediget heft, genoch ghedan vnnd ſinen ſchaden ganz vergulden heft. Were dat wi vorgenante Markgreuen odir de vnſen van den ergenanten hertogen odir van den eren beſchediget worden vnnd de ſchade nicht wedder dan, oder mit rechte benommen werde, als vorgeſcreuen ſteit, vnnd ſie ok der ſuluen nicht mechtich weren, dat ſie den ſchaden wedder don odir keren wolden vnnd hulpe darto bedorften, dat ſcolen de vorgenanten hertogen odir de eren vns irgenanten Markgreuen ioſt odir den vnſen vorkunden odir to weten laten doen to der nigenſtat, ſo ſcolen vnnd willen wi en viſtich, odir oft des not were, hundert mit gleuigen vm vertein dagen dar na, alz vns odir den vnſen dat vorkundiget is, to hulpe ſenden, vnnd were denne dat is nod dede vnnd die houetlude an beiden ſiden bekanden, dat ſie mer hulpe bedroften; ſo ſcholde wi en de vnſen mit gantſer macht ſo wie meſt mochten echt to hulpe ſenden. Vnnd wenne wie en die alſo geſant hebben vnnd in ere lant gekomen ſin, ſo ſcolen

ſie en brot, ber vnnd wonlike kokenſpiſe geuen alſo lange alz ſie die bi ſik beholdin willen. Alſodane volge vnnd hulpe ſcolen vns die vorgenanten hertogen ok wedderdun, wenne wi odir de vnſen ſi dar vmb manen. Gheſchege is denne, dat wi en ere lude, de ſie vns to hulpe geſant hebben wedder to hus ſanden vnnd den vorgenanten hertogen ere ſchade odir den eren nicht vtgerichtet vnnd wedder dan worde, alz vorgeſcreuen ſteit; So ſcolen ſik die Borgere to der nigenſtat vnde de van grifenberg mit ereme ſlote to grifenberge mit alle eren tobehoringen an de vorgenanten hertogen holden, vnde die ſuluen hertogen ſcolden die ynne hebben vnnd der gebruken in aller mate, alz wi ghedan hebben, bet alſo lange, dat die Schade wedder ghedan wert odir mit rechte benomen wert, vtgenomen vnſe toelle to der nigenſtat, die wi vns vnuerſettet beholden. Ok is gededinget, Were dat ein armer man, die nicht beerbet odir nicht ſo hoch beeruet were, dat lant angrepe odir beſchedigede vnnd dar vmb ruwen wolde, to des liue vnnd gode ſchal men richten vnde helpen van ſtaden an vnnd to alle den, die en huſen, hegen, hulpe odir vorderinge deden, bet alſo lange, dat die ſchade genzliken wert wedder dan: vnnd van wene odir van was ſlote odir huſen he den ſchaden dede, die ſchal den ſchaden legeren odir ſik mit rechte des entleddigen, alz vorgeſcreuen ſteit, dat hie hulpe, wetendes, rades vnnd dades dar ann vnſchuldich ſi, Vnnd ſchal ſin viegent ok werden ane argeliſt vnde geuerde. Vnnd wan men dat gedan heft, ſo ſcolen de erbenanten ſlote vpp beiden ſiden vnuerſettet vnnd vnuerpandet ſin. Ouk ſcole wi vns binnen den vorgenanten twen jaren in der vorgenanten hertogen Manſchop nicht werren odir die vordedingen eyne wis. Geſchege is ok dat die vorgenannten hertogen oder die ere vnnd wi odir die vnſere mit en ander vor en ſlot togen vnde en here odir en ander ſik dat annome, vnnd vns dat keren odir hindern wolde, des viegent ſcole wie beide werden vnde ſik vnſer neyn ane den andern berichten odir ſonen, wie en deden dat denne endrachtikliken myt enander. Schege ok vortmer, dat jennigerleie ſchelinge odir twidracht twiſchen den vnſen an beiden tziden vpſtunden odir wurden, So ſchal ein iſlik here der ſinen mechtich ſin to fruntſchop odir to rechte, vnde des ouer ſie helpen: vnnd were dat hie ſiner nicht dar to mechtich ſin mochte, ſo ſchal em die andre here helpen, dat hie ſiner mechtich werde in aller mate, als vorgeſcreuen ſteit: vnde nemant ſchal des andern viegent werden, men en eſlik ſchal ſik an rechte nogen laten. Ok ſunderligen wille wi vtgenomen hebben den tollen to grifenberge, den wi vnverpandet vnd vnuerſettet vns beholden, gelik deme tollen to der nigeſtat, als vorgeſcreuen is. Dat wi alle deſſe vorgeſcreuen ſtücke vnnd artikle ſtede vnnd vaſt vnnd vngebroken holden willen vnnd ſcolen ane alle argeliſt vnnd geuerde, So hebbe wi to orkunde vnnd to merer ſekircheit vnſe yngezigel mit witſchop laten hengen an deſſen briff, De gheuen is to Premslav na Godes Bort dretteinhundert jar an deme achte vnnd achtentigſten jare, am Sondage vor ſunte Michels dag des ertzengels.

Nach dem im Stadt-Archive zu Stettin befindlichen Original aus einer Abſchrift von Wagmihl.

MCCXXV. Markgraf Jobſt beſtätigt die Vaſallen der Altmark, am 27. October 1388.

Wir Joſt, von Gottes Genaden Marggraf und Here zu Mehren, bekennen — daſs wir haben beſtätigt und beſtetigen noch mit dieſem brieue unſern lieben getreuen Rathe-

mannen Gildemeſtern und den gheineinen bürgern unſer Stadt zu Steyndal und den Gotteshuſe Sünte Niclauſe daſelbſt zu Steyndal und Rittern und Mannen und gheiſtlichen und wertlichen und allen den die in der Aldenmarcke beſeſſen ſind und zukamende werden alle ihre regtigkeit alle ihre Freiheit und alle ihre olde Gewohnheith unde alle ihr Lehen unde alle ihre brieue, die ſie haben uber Lehen, eygen, erbe, Phandſchafft und Guth, über alle ihre Freiheit alle ihre regtigkeith und über alle ihre alde Gewohnheith, die ſie haben von allen unſern Vorfahren und Fürſten und Fürſtinnen, ſtete und ganz zu holden unde alle ihre rechtigheit nicht zu verrücken noch zu krenken ſünder allerlei argeliſt. Mit urkund des brieues vorſiegelt mit unſerm anhangenden Ingeſiegel, der geben iſt zu Tangermünde nach Chriſti Geburth dreizehnhundert jahre darnach in dem acht und achzigſten jahre, des negſten dingſtages vor Sanct Symonis und Juda tagh.

Gerken's Fr. march. III. 187. Buchholtz V. 160.

MCCXXVI. Revers des Grafen Hans Edlen von Querfurt wegen des ihm anvertrauten, vom Markgrafen Jobſt dem Erzbiſchofe von Magdeburg verpfändeten Schloſſes Altenhauſen vom 22. October 1390.

Wir Graf Hans Edle von Quernfurte bekennen und bezeugen offenbar in diſſen Briefe, daſz Uns der Ehrwertige in GOtt Fater Unſe Genadige Herr, Er Albrecht Ertzbiſchof des H. GOtis Hus zu Magdeburg das Schloſz Aldenhuſen eingeantwortet hat mit aller Zugehörunge, unde mit allen Rechten, als es eme Er Joſt Marggr. und Herr zu Mehren geſetzt und geantwortet hat, daſz wir inne haben ſüllen unde vor Unſers ergenandten Herrn Voigt ſyn, die wyle her lebit, in aller Maſſe, als andere Unſers Herrn Voigte des GOtis Hus unverſatzte Schloſz inne haben. Von derſelbige Voigtie ſoll er uns nicht entſetzen, die wyle hier lebit: were aber, daſz her uns von derſelbigen Voigtie entſetzen wolde, wenn das geſchehe, ſo ſoll Uns unde will Unſe ergenannte Herr dorch Unſers getrewen Dienſtes willen, den Wir den GOteshus getrewlich gethan hebben, und noch thun mögen, zu Unſerer Lieb-Nahrunge in ſynen Landen Gutere zu Unſern Liebe ſchicken, ſeshundert Schock wert alſo daſz Wir lebten, unde nach Unſern Tode ſollten dieſelbigen Güter weder an Unſeres Herrin oder an ſyne Nachkemmlinge Ertzbiſchoffen unde GOtishus zu Magdeburg lediglich gefallen Auch ſo ſüllen Wir Grafe Hans obgenannt unde von Stunde an den ergenandten Schloſſe Aldenhuſen von Unſern eigenen Gelde, nach Rathe und Geheiſſe Unſers Herrn C Schock Behemiſche Groſchen verbüten. Were auch daſz Wir Unſers Herin Tod abelebten, dar GOtt lange vor ſy, die wyle Wir das vorgenandte Schloſz Aldenhuſen als unſers Herrin Voigt inne hätten, ſo hat unſe gnedige Herr mit guten Willen unde wolbedachten Muthe in kegenwerdicheit, ſyner lieben getrewen Rathgebin gegeben Uns und giebt Uns mit Kraft dieſes Brieſes ſeshundert Schock Behemiſcher Gr. an demſelbigen Schloſſe, davor es Unſer gnadiger Herr von dem obgenandten Unſern Herrn Marggrafen Joſte zu Pfande hat, die ſüllen wir an denſelbigen Schloſſe behalten, unde

daſz nicht von Uns entwentin, es en were denne, daſs der ergenandte Unſer Herr der Marggraf unde ſyne Erbin, oder ire Nachkommenden Marggrafen zu Brandenburg daſſelbe Schloſz von Uns weder löſin wolden, vor die obgenanntin Summen Geldis, die Wir daran haben, das möchten ſie thun, unde Wir ſülten en das zulöſene gebin, das ſoltin Unſere Herin unde ſyner Nachkomlinge unde GOtishus zu Magdeburg guter Wille ſyn. Auch mag Unſe Herre unde ſyne Nachkömlinge unde GOtishuſz zu Magdeburg daſſelbige Schloſz vor ſülliche Summen Geldes auch von uns löſen wenn ſie wollen, unde wer alſo Uns die Summen Geldes bezahlte, und uns genüge darum machte, den ſulden wir das Schloſz mit allin Zugehörungen und Rechten, von Stunden an in antworten, ohne Hinder und Geverde, und ſülch Geld, als uns von dem Schloſſe bezahlet worden, ſolin Wir denne von Stunden an wedir Unſern Herrn und Godishus zu Magdeburg an ein Schloſz legin, oder an andere Gütere, nach Rathe und Beheglichkeit Unſers Herin und Capittels zu Magdeburg. Jndermaſſen wenn Wir von Todeswegen abgienghen, daſz denne daſſelbige Gelt oder Gütere, die Wir alſo davor gekaufft hebben, den Gottishuſe zu Magdeburg nicht entfernet werden, ſunder lediglich an das Gottishus zu Magdeburg gevallin ane allerlie Hinderniſſe. Auch ſoll daſſelbige Schloſz, dieweyle Wir lebin und inne haben, Unſers Herrin und ſyner Nachkömlinge, und Godishus zu Magdeburg offen Schloſz ſyn, one widerſprechliche, weder allemanniglichin nymandes ausgenommen, zu alles des Gotishuſes Nöten und Behuſe. Wolde auch unſer Herr und ſyne Nachkömlinge und Gotishus zu Magdeburg davor kriegen odir erlogin, das möchten ſie thun, danne ſülden die Koſte auf dem Schloſſe öre ſyn, unde ſie ſulden bequeme Amt-Lute daruffe ſetzen, alſo dicke das Not were, und die ſulden Uns und die Unſere auf dem Schloſſe unde in dem Gerichte vor ſchaden unde ungefuge bewarin, getruwlich: geſchege abir Uns odir den Unſern alſo Schade odir Ungefüge, das ſullte der Amtmann, die denne dar wäre, bynnen IV Wochen vriſt nach der Geſchicht freundlich oder rechtlich entſchedin, auch ſulde ſie Uns frede gut geben der Güter, die zu dem Schloſſe gehören, wor Wir ſelbiſt odir die Unſern das an der Viendte gütiren erwerben können und mögen. Würde denne das Schloſz in Unſern Herrn und Gotteshus Dienſte und Kriege verlohren, da GOtt vor ſy, ſo ſuldin Unſe Herr und ſyne Nachkomlinge, und Gotishus zu Magdeburg Uns von Stundte an Wedirſtattunge thun der ſeshundert Schock, die Wir an dem Schloſſe haben, binnen den neiſten Vierthel Jahres nach Erkänntniſze zwier Unſer Freunde, und zwier des Gotteshus Manne, die wir an beydir ſeit darzu ſchicktin: würde auch denne daſſelbige Schloſz Aldenhuſen beſtallit oder vorbuwid, ſo ſulden Unſe Herr und ſine Nachkomlinge und Gotishus zu Magdeburg Uns daſſelbige Schloſz getrewlich reddin helfen und das Gebew abe brengin one Hinder und Geverde, unde Unſe vorgenandte Erwertigir in GOTT Fater und gnadiger Herr Ertzbiſchoff Albrecht ſoll auch uf den vorgenandten Schloſſe gantze Macht habin, allein alſo uff andir ſeines Godishus Schloſzin, die ledig und unverſatzt ſint, da er Voigte hat, die wyle daſz her lebit. Alle diſſe vorbenante Stücke und Artikul loben wir Grave Hans Edele von Querfurth ſtede und gantz zu halden, ohne Geverde. Des zu Orkonde haben Wir Unſe Jnſigel wiſſentlich und mit gutin Willen an diſſen offenen Brief laſin hengin, der gegeben iſt zu Magdeburg

nach Chriſti Geburt duſint Jahr, dreyhundert in deme 90. Jahre an ſunte Severi Tage des heiligen Biſchoffs.

Walther Sing. Magd. XI., 631.

MCCXXVII. Vereinigung zwiſchen der Altmärkiſchen und der Lüneburger Ritterſchaft, vom 26. Februar 1391.

Wie Günther van Plote, Hinrick Sack, Johann Spörcke de Lütker, und Otte Grote de Junghere, bekennen und betüghen openbar in deſzem Breue, dat wi hebben gelouet und louen jeghenwardichlicken in deſzem Breue enen olden, rechten vnuorſegheden Hantvrede, dem Hochgeboren Fürſten, Hern Joſte, Marggreue to Merhern vnde Heren to Brandenburg, und to ſyner truwen Hand, Hüner von Könighesmarcke, Hinricke von der Schulenburg dem Elderen, Mathieſe van Jagowe, Her Mathieſes Sone, Boden und Aſwin van dem Knesbeke, Hans Oſterholten, und Hanſe van Büſte, Vritzen ſone, vor de Hochgebornen fürſten, Herthogen Bernde und Herthogen Hinricke, Herthogen to Brunſwich und to Lüneburch, vor dat gantze Land to Luneborch, vor alle Ynwoner des Landes, vor alle de vmme eren willen don und laten willen, und vmme eren willen in die geleide komen ſind. De vrede ſtund an des Sondages, alſe man ſinget Oculi, und ſchal waren bitte Sunte Johannes Daghe Middenſomere negeſt to komenden, und denne darna ver wecken vore vp to ſegghende. Den Vrede ſchal de Marggraue vp ſegghen to Luchouwe, iſt id alſo queme, und vſe Heren von Luneborch ſcholden den Vreden vpſegghen to Tanghermünde. Ock en ſchullen Herthog Bernd und Herthoge Hinrick, Ere Amptlüde und ere gantze Landt, das nene wis ſtaden, dat me den Marggreuen und ſin gantze Land neue wis beſchedighen edder beſchedighen laten, vt dem Lande to Luneborch, und dorwedder yn, und ſchollen dat truwelken bewaren und weren helpen ane Argeliſt. Were ock, dat Vredebracke ſcheghe binnen deſzer tyd, van der Herthogen beſetenen Mannen, dar we vmme ſchuldighet worden, wes ſick de myt rechte benemen, des ſcholde we ledich und los weſen; auer vnbeſetenen Lüden den ſchal id to ereme rechte allene nicht komen. Vnd were, dat deſze Vrede verbrocken worde vnſen Heren van Luneborch, des Got nicht en wille, wanne we des Marggrauen Vreds luden dat witlick deden, und ſe darumme maneden, ſo ſcholden ſe binnen den neghſten achte Daghen na der Maninghe komen vppe den Dam to Lubbouwe, twiſchen beiden Borghen, und ſcholden dat wedder doen. Und brecke we den Vrede, des me nicht mechtig weren wedder to doende, de enſcholde des Vredes nicht gheneten. Vnd de Marggrauen und de Herthogen van Luneborch, und ere Amptlude ſcholen erer en deme andern truwelken darto helpen, ane Argeliſt, dat de Vredenbrecker den ſchaden wedder dede, den he dan hedde. Alle deſze vorſchreuen Stücke ſamt und en jewelick beſunderen loue we dem Hochgebornen Fürſten, Joſten Marggrauen to Meh-

rern, und to ſyner truwen Hand Hüner van Konighsmarcke, Hinricke von der Schulenborch, dem Eldern, Mathieſe von Jagouwe, Her Mathieſe ſone, Boden und Aſwen van dem Knefebecke, Hanſe Oſterholten, und Hanſe van Buſte, Vritzen Sone, myt zamender Hand Stede vaſt und vnverbrocken to holdende, ane alle Liſt und hebbet des to tughe vnſe Jngheſegele witlicken und myt guden willen gehenghet heten an deſzen Breſ, de gheuen is na Godes Bord drytteinhundert Jar, darna in dem Ein und Negenthigeſten Jahre, des Sondaghes, alſe man ſinget Oculi.

Lenz, S. 460.

MCCXXVIII. Vertrag der Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig Lüneburg mit Hüner von Königsmarck Hauptmann der Altmark vom 14. Octbr. 1391.

Wy Berend und Hinric, van Godes Gnaden Hertogen to Brunſwick und to Lüneborch, bekennet openbare in deſzeme Breue, dat wy uns mit Hüner van Königsmarcke, Houetmann in der alden Marcke to Brandenborch, verdregen und voreynet hebben, in deſzer noſcrevenen Wiſe, alſo dat wy deſzen vorbeſcreuenen Hunre to des Hochgebornen Fürſten Hant, Herrn Joſten, Marggraven to Merhern und to Brandenborch, ſynen Landen und Lüden, hebbet ghegeben eyne rechte Sone aller Veide, twidracht und ſchelinge vor uns, vnſe Lande und Lüde, und vor alle den, de to der Veide komen weren, und wie, noch nement vnſer vnderſaten, en ſchullet des verſcreuenen Markgreuen, ſyner Lande eder Lüde, Stede noch Underſaten viende nicht werden van düſzer ſtund an, wente to ſunte Mertens Dage vort over eyn Jahr: und wolde wy denne, edder de vnſe, Viende werden, det ſcolde wie en witlick don to Tangermünde, verteyn Nacht vore, eer wi en jenigen Schaden deden, vnd binnen deſzer Tid ſculle wi und willen dat truwelcken vorwaren, dat ute vnſene Lande to Lüneborch, Sloten, Vogedien und Lantweren, und der vnſer, den vorſcreuenen Marcgreuen den ſynen neyn Schade enſchee. Were auer, dat it dor en Rouen ſchege van Jemande und des Marcgreuen Ammechtlüde, Manne, deynere, eder vnderſaten dem Roue nachjageden, eder den Vredebreckern, und uns vnſen Ammechtlüden eder Vnderſaten dat witlick deden, und dartho eſcheden, dar ſchullen vnſe ſtede vnde ſloten vp openſtan, und wie und alle vnſe vnderſaten ſcolden en truwelcken helpen, alſe ofte uns dat ſuluen geſchen were, in wes Vogedie dat ſchiede, dar de Vredebreckere eder de Roff ghehuſet eder geheget worde, dar ſcalde de Ammechtman, de Vogede edder de Rad offte in eyner Stad were, ouer richten na rechte. Deden ſe des nicht; So ſcolden de Voget eder de ſtat den ſchaden weder don und dat vngerichte na Rechte, eder de Vogedie eder de ſtad ledigen mit Rechte: ock en ſculle wie des Marcgreuen und der Marcke to Brandenborch vn der Stede Viende in vnſeme Lande, Sloten eder Steden nicht huſen noch hegen, wor vns dat witlick is, vnd de neyne wiis vordegedingen: were ock, dat vnſer Manne,

Stede, Slote eder Vnderſaten, jennich were, de deſzes alſo nicht holden wolde, alſe wy uns mit Hunre van Konygesmarcke vorbenomet vordragen und voreynet hebben, de eder denen ſcolde wi nicht vordegedingen eder behulpen weſen mit nichten, Sunder wi ſcolden und wolden des vorgeſcreuenen Marcgreuen Ammechtlüden, Mannen und ſteden vppe de truwelken helpen mit wuller macht, wanne ſe dat vore verteyn Nacht van uns eſſcheden, aver vppe de handhaftigen daet ſculle wi jo van ſtund an behulpen weſen, als vorſcreuen is. Ock hebbe wi uns mit eine vordregen vmme de Snakkenborch, beſegelde Breue vnd vmme twidracht und ſchaden, dat das ſcheiden ſcullen in Frunſcop eder in rechte de ſcheideslüde, de wi und de Marcgreue ob een gekoren hebben, Her Bernd van der Schulenborch Homeiſter, Her Gheuert van Alvensleue, Hinrick Bock, und Hinrie van dem Steinberge, und de Ehrwerdige her, Gherd. Biſcop to Hildenſen ſchall dar ein Ouermann to weſen, offt ſe twiſchedigh worden, und wat van rechte ſick bäret, vore to gande, dat dat vore ga, und de ſcullet dat ſcheiden twiſchen hier und Paſſchen neiſt to komende. Und wanne Hünre vorbenomet, den vorſcreuenen Marcgreuen bynnen deſſer tid hebben kan, den dach to holdende, dat ſchal he uns veer Wecken vore Witlick don. Were ock, dat der ſchedeslüde jennich affginge van Dodes wegen, edder des van not wegen nicht hebben konde, wenne des brack worde, de ſcolde eynen andern in des ſtede nemen: hierup ſchall Hünre van Könnigsmarcke deſze vorgeſcreuenen Tiid ſinen Papen hebben to der Snackenbroch und andere nemende, de ſchal dat Slot Snakenborg de helfte innehebben, und den Tollen halff vppnemen, ock ſchall de Marcgreue vorbenomd und de ſiue (ſine?) de Snackenborch mit eren Tobehoringe, uns truwelcken helpen vordegedingen. Ock ſculle wi, vnſe Manne und ſtede, vnſe Tynſe, Gut und Dorpe, de wi und ſe in der Marcke hebben, und de van der Schulenborch und de Borgere van Soltwedele, ere Tynſe, Gut und Dorpe, de ſe in deme Lande to Lüneborch hebbet, beyderſiet beholden, dar malck recht to hefft. In deſze Söne then wi den Ehrwirdigen Vader in Gode und Hern, Herrn Albrechte Ertze-Biſſcoppe to Magdeburg, und Hinricke van Bülowe, ofte ſe darinne weſen willen, und dat ſe denne de Söne beſtellen und gheven, als wi de beſtellet und gegheuen hebbet. Were ock, dat de Nyemarcke in deſzer Sone und vorenynge weſen willen, ſo ſullen ſe uns de Sone und vorenynge binnen veer wecken beſtellen, in aller wiſe, als ſe vns de olte Marcke de beſtelt heft. Were ock dat Hünre van Könygesmarcke vorbenompd bynnen deſzer tid van den Ammechte entſaet worde, dat ſcolde he uns entbeden und witlick don, und wie edder Hünre mochten denne de Sone vere wecken vore vpſeggen. Ghinge he ok binnen deſzer ſuluen tiid aff van dodes wegen, dat ſcolden de ſtede in der Marcke uns vorn entbeden und witlick don, und wi vorbenompden Hertogen eder de Manſcop, eder de Stede in der Marcke muchten denne de Sone achte Wecken voren vpſetzen. Alle deſze vorſcreuene Stucke loue wi Bernd und Hinrick, Hertogen to Brunſwic und Lüneborch, vor uns unde de unſe, und mit vns de Raht van Lüneborch, de Raht van Ulſzen, de Raht van Lüchow und de Rat van Dannenberge, mit Hande und mit Munde den vorſcreuenen Hünre van Königsmarcke, Heren Gheuerde von Aluensleve, Hinricke van der Schu-

lenborch, dem Eldern, Mathiasze van Jagow, Herrn Mathias Sone; Bode und Affwine van den Knesebeck stede vast und vnd vnverbrocken to holdende. Hir an vnd ouer hebbet mit uns gewesen, de edele Junher Kersten, Grefe to Delmenhorst, de gestrenge Her Berend van der Schulenborch, Her Hinric vnd Her Hans van Veltem Ritter, Albert von Aluensleve de Eldere, Frederic und Albreckt van Wusterowe, Hinric van den Steinberge, Ludolf und Maneke van Estorpe, Raboden Wale, Günther von Plote, und Herman Spörecke. Desses to ohrkunt hebbe wi vnse Insegele gehenget heten an desen Breff, de Gheuen is to Luchowe, na Godes Bort dritteinhundert Jahr, darna in deme eynem und Negentigesten Jare, an Sunte Calixtus Tage.

Nach den Braunschweigsch. Anzeigen v. J. 1746. S. 1226 und Lenz Br. Urk. S. 465.

MCCXXVIII. Markgraf Jobst gebietet den Rathmannen zu Brandenburg, Berlin, Cöln, Frankfurt, Prenzlau und in allen andern Städten der Neumark, den Boto von Castellowitz als Hauptmann der Mark anzuerkennen, ihm die landesherrlichen Abgaben nicht vorzuenthalten und in des Landes Sachen behülflich zu sein, (am 11. Dez. 1391).

Wir Jost von Gotes gnaden Marggraffe vnd Here zu Mehren, Entbiten euch Erbarn Ratmanne to Brandenburg, to Berlin, to Cöllen, to Frankenfurt vnd to Premazlowe vnd allen andern Steden vnd Ratmannen der newen Marke to Brandenburg, vnsern liven getruwen, vnser Gunst vnd guden willen. Erbarn vnd liven getrewen, vns wundert zumalen sere, dasz ir vnser Renten vnd Zinsen, die Ir vns plichtlich seid zu geben, dem Edlen Poten von Castolowitz, vnserm getrewen Houptmanne, nicht geben en woldet, vnd habt Euch der gewegert vnd die vns vorhalden: wann wir euch doch keinen andern Houptmann ny gesetzt hebben denn den egnanten Pothan vnsern liven getrewen. Darum gebieden wir euch allen vnd ychlichen besundern, daz ir alle Renten vnd Zinsen die ir vns plichtlich seid zu geben vnd reiken sullet dem egnanten Pothan vnserm getrewen vnd nymand anders, vnd em vmme frede to maken vnd to allen andern Saken des Landes getruwelick vnd flisziglich behulpen syt in aller masze, als ob wir selber by vch weren. Gehen zu Prag, den negsten Dinstag na St. Nicolaus Tag.

Sidicin's Beiträge IV., Nr. 78.

MCCXXIX. Herzog Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg nimmt die Altmark ein Jahr in seinen Schutz für 100 Mk. Silber, im Jahr 1392.

Van goddes gnaden we Frederick (Hertoge van Brunswick vnde Luneborch) Bekennen in dussem opennen breue, dat we de olde marke Manscap vnde stede

de dar inne wonen vnde gheleghen ſynt, in vnſe beſchirminge beſtatte to vordeghedingene ghenomen hebben, alſo dat we ſee truwelyken vordeghedinghen ſcullen vnde wyllen, war wy dat mit eren don moghen vnde orer to rechte mechtich ſyn, ghelik vnſen mannen vnde ſteden, van nu ſunte michahelis dage vort ouer eyn jar: hyr vor ſcullen ſee vns gheuen hundert mark S. ſ. krutze kroſſchen vor de mark veſtych. mark to duſſen negheſten tokomende paſſchen vnde veſtych mark to ſunte michahelis dage dar negheſt tokomende ys: were ouer dat we vns mit dem markgrauen nicht vorghan nekonden hir vnder vmme unſe ghelt, des we ſyne breue hebben, wenne wy denne na duſſen neyſten ſunte Mertens dach bynnen duſſem jare deſſe vorgheſcreuen deghedinge vpſeyden eder ſee vns, ſo ſcolden ſe vns gheuen na wekentale wes uns van den vorgheſcreuen hundert marken boren mochte. Ouk ſo ne ſcullen ſe vns eder de vnſe eder dee we vordeghedingen nicht beſchedigen noch beſchedighen laten ſee eſte neynen van orer weghen. Des to meger etc. (a. 1392).

Aus einem im 14. Jahrhunderte verfertigten Copialbuche, welches im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrt wird.

MCCXXX. Markgraf Jobſt fordert die Städte der Neu-Mark auf, zur Entſetzung des vom Herzog von Mecklenburg belagerten Schloſſes Wolfshagen behülflich zu ſein, den 23. Febr. 1393.

Wir Joſt, von Gotes gnaden Marggraffe vnd Here zu Mehren, Entbieten den Erbaren vnd wiſen Ratmannen der Stede Brandenburg, Frankenfurt vnd gemeinlichen allen andern ſteden in der Nuvenmarke zu Brandenburg vnſern lieben getruwen vnſern Grus vnd alles gut. Erbaren wiſen vnd liwen getruwen, wir haben vernomen das der von Mecklenburg das Slos Wolfeshayn, das von vns als einem Marggraffen vnd Heren zu Brandenburg zu Lehne geht, vmblegert habe, darum bidden wir Euch allen ernſtliken vnd begeren, das ihr den Edlen Lippolden von Bredow, vnſern lieben getruwen darzu helfet, rathet vnd mit ihm darzu thut, das die fiende von dem Sloſſe mogen komen, das es by dem Lande bliebe, Vnd helffet einander in aller maſſe, als die folge, der ihr mit einander vbereinkomen ſeid, vſſaget vnd wieſet, daran ihr uns gentzlich getrewe dienſt bewieſet, als wir auch dem Edlen Lippold von Bredow ſunderlichen darvmb ſchrieben. Sunderlich heiſſen wir euch ernſtlich vnd wollen, das ihr dem egnanten Lippolden vnſern lieben gute Notthurſt vsgewet vffe vnſer zukumſtige Orbede, denn ihr des was ihr ihm gebet von vns wol los ſin ſollet. Geben zu Brunne des negeſten Montages vor St. Johannis dag Baptiſte, anno Domini MCCCXCIII.° per Dn. March. Spilner.

Fidicin's Beiträge Th. IV., Nr. 125.

MCCXXXI. König Sigismund, Markgraf Jobst nebst dem Herzoge Albrecht von Oestreich verbinden sich mit dem Markgrafen Wilhelm von Meißen zu gegenseitigem Beistande und zum Schirm ihrer Lande, am 18. Dez. 1393.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Kunig zu Ungern, zu Dalmacien, zu Croacien und Marggraue zu Brandenburg, Und wir Albrecht, auch von gotes gnaden Herczog zu Osterrich, zu Steyer, zu Kernden vnd zu Krayn Graue zu Tyrol etc. Und wir Jost, auch von gotes gnaden Marggrafe und Herre zu Merhern, ains teiles, und wir Wilhelm, auch von gotes gnaden Marggrafe zu Meissen, in dem Osterlande und zu Landesberg, Lantgraue in Duringen und Pfallenczgrafe zu Sachsen, andern teils, bekennen und tun kunt — das wir dorch fride und gemach unsers selbis, unser lande und lute, und auch umb angeborne fruntschaft und libe, die czwischen uns ist, uns noch guter vorbetrachtunge und Rate unser dienstmannen, Rete und liebin getrewen zu enander vorpflichtet, geeinet, vorbundin und enander in gutin truwin globt haben, vnd vorpflichten, vorbinden vns ouch und globin wissintlich mit diesem geinwertigen briefe, das wir sullin und wollin fruntlich und getruwlich enander geraten, beistendig und beholffin sin wieder aller meniglich, usgenomen dem heiligen Romischen Riche, in sulcher wise und also, als hernach geschrebin stehet. Czum ersten, wer ob ymant, in welchem vermugen adir wirden der sie adir wer, nymand usgenomen, dheinem undir uns an seinen landen, luten, friheiten, gnaden, rechten, guten gewonheiten und alden herkomen, anfallen, angriffen, besweren, dringen oder beschedigen wurde, heimlich adir offenlich in dheinewys widder recht, wenn uns der undir uns, der also angevallen und beschediget wer, das zu wissen tut und verkundiget, so sullin wir die andern mit enander und unser iglicher besundern denselben anseller fruntlich und fleissiglich anwisen und biten, das her von sulchin dryngen, anfellen und zugriffen lasse und gein deme odir den undir uns, den oder die man also hindert, anfellit oder beschediget, recht suche und neme und yme odir yn ouch herwider recht pflage und thu bynnen einen Manden nach deme, als das an yn gefordirt wirt von deme adir den undir uns, der oder die denne also gedrungen, angeuallen und beschediget weren, der oder die ouch denne recht nemen und sich des benugen lassen sall adir sullin, als billich ist von deme undir uns, vor dem wir die andern das recht biten: unde sullin ouch also wir dye andern drye mechtig sin umb solche sache recht zu nehmen und zu geben, als möglich ist. Were abir, das derselbe anseller des denne nicht geuolgig sin wurde, sundern darobir dennoch sulcher ansellunge, zugriffe und hinderniss tete; so sullin wir die andern dheiner uf den andern nicht vorczihen noch weygern, sundern wir sullin und wollin, nach uzgange der vorgeschriebenen Manden, dem odir den under uns, der oder die also gehindert, beschediget und angeuallen weren, also balde wir von deme oder den dorumb gemanet und angeruffen werden, enander getruwlich helffen und bieständig sin wieder den oder die, der oder die sulche hinderniss, anselle und zugriffe getan hette odir hetten, in welchin vermugen oder wesen der oder die weren, so wir ymer beste mugen nymandis usgenomen, noch gelegenheit der sache und ouch nachdeme, als uns der anseller gesessen ist und deme ader denselben ouch tyntlichen thun an geuerde, so verre und also lange bis das wir alle viere und

unſer iglicher bie unſern friheiten, gnaden, Rechten, guten gewonheiten und aldem herkommen blibin. Were abir das dheiner undir uns von ym ſelbes einen namhaftigen krieg gein yemande anhebin wolde oder anhube oder einen andern, der in dieſem Buntauſſe nicht were, helfen wolde zu ſeinen kriegen, die ſeines ſelbes friheit, gnade, recht und alt herkomen nicht antreffe, und das er ouch von deme des feynd her werdin wolde vor nicht angenallin, gehindert oder beſchedigt wer, ſo en durffen wir die andern drey nach unſer dheiner ym von dieſes unſers Buntniſſes wegen zu demſelben krige dheine Hulfe nicht tun, wir thun ez denne von ſundern willen. Jn was Kriege ouch unſer eyner dorch den andern willin komt, des ſullen ouch wir die andern ym phlichtig ſin zu helfen, alſo vorbegriffen iſt und obgeſchrieben ſtehet, und ſal auch denne unſer dheiner ſich deſſelbin krieges nicht friden, ſunen, noch in dheinewis richten ane unſer der andern wiſſen und willen. Der Sache zu urkunde geben wir der vorgeſchrieben lautt vier geleiche brieffe, unſer iglichen einen vorſigelten mit unſer vierer anhangunden Ingeſigeln. Dis iſt geſchrieben und iſt der Brief gegeben zu Snoym am Donerſtage nach Sand Lucietage, Noch Chriſtes geburt dreyczenhundert Jar, darnach in dem drew und Newnczigſten Jare.

Pelzel's Wenceslaus Thl. I. Urk. S. 127.

MCCXXXII. Vergleich der Lüneburgſchen Ritterſchaft und Städte mit dem Markgrafen Jobſt, vom 3. Mai 1394.

We Mauricius von Godes Gnaden Greue to Speyghelberge, Gheuerd von Saldern, Ortghys Klentock Riddere, Frederic von Wuſtrow, Gherd ſyn Sone, Dideric van Mandesloo, Gotſchalck van Beden, Ludelef von Eſtorpe, Pardam van dem Knefebecke, Johann van Beruelde, Seghebaud Voos; lange Willebrand van Beden, und Werner van Alten, Knapen, und we Borghemeſtere und Ratmanne der Stede Lüneburg, Honouere und Vlleſzen, und we Sateslude menlicken des Landes Luneburg, bekennet openbar in deſſem Breue vor alles weme, dat we vor uns, und vor alle, de in der zate zind, de in dem Lande Luneborg ghelouet, ghefworen und vorbreuet is, vmme beſcherminge willen derſuluen zate, dar we beſundern na vtwiſinge der zatebreue to verplichtet zynd, vnd anders vmme nener Sacke willen, vns hebben verenet und ghezettet to viff Jahren ſunder myddel, antoreckende van Ghifft deſzes Breues, in Denſt des Hochgebornen Vorſten und Heren, Hern Joſtes Marchgreuen to Brandenborch und Heren to Merehern, und der ſyner nagheſcreuenen, darvmme dat he uns und de zette truwelicken vordegedingen ſchal und behulpelick weſen tegen aleſwen, de vns de zate und Breue, de de anroret, verbrocken hedden, edder noch verbrocken, und yegen alle de, de den Satebreckern darto helpen, und dat he uns dar truwelicken to behulpen ſy mit ſynen Mannen und Steden in der Marcke to Brandenborg, dat uns de zate und Breue de de anroret, vnuerbrocken ſunder jenigherleye wedderzaghe edder Jndracht gheholden wer-

den. Were ock jemand in der zate, de den vorſcreuenen Marchgreuen edder de ſyne, in der Marcke to Brandenburg beſeten, mit Vnlicke beſchedighet hedde, ſodder der tyd, dat da zate geſworen wart, edder noch in tokomenden tyden in derſulven Marcke beſchedigede, wo dycke dat ſchudt, und de vorſcreuene Marchgreue, edder ſyn Ammechtmann vns dat to Luneburg verkundigede in ſynen Breve, ſo ſchulle we und willet an ſtund an darumme ſcriuen an den beſchedigher, und vmme den ſchaden wandels helpen bynnen ver Wecken na der vorkundighinge. Werde de beſchedigher des vorzatich, und wedderdede den ſchaden nicht na vnſene beſeggende bynnen der vorſcreuenen tyd, wanne uns denne de vorſcreuene Marckgreue edder ſyne Ammechtmann in der ſuluen Marcke, dat to Lüneburg wedder ſcreve, und uns darto eſchede, ſo ſchulle we und willet eme van ſtund an truwelcken behulpen weſen, vppe de, de eme edder de ſyne beſchediget hedden, alze vorſcreuen is, edder noch beſchedigeden, und jeghen alle ere helpere, ſo lange dat en ere Schade wedderdan werde, Wo dicke dat ſchude, alze ok vore is gheſcreuen, vppe de we dat mit Eren don moghen na der zate Breue Lude. Were ok, dat we Sateslude den ergenanten Marchgreuen edder ſynen Ammechtmann eſcheden, to volghende jegen de Zatebreckere vnd ere Helpere, und he uns volghede, und behulpelick were mit den ſynen, ſo ſcholde we eme und den ſynen bynnen der Herſchap Luneborg und in vnſer Volghe gheuen Koſte, Spiſe und Voder de erſten Ses daghe, und darna en ſchaffen vmme ere Penninge ute den Steden und Sloten, de ſick an de zate holdet, und en to allen vore und naſcreuenen Stucken vorderlick weſen mit gantzen truwen. Nome ock de vorſcreuene Marchgreue und de ſine und we vromen in zodaner Volghe in vangenen edder in zodaneme ghewinne, dat ghewyn ſchol des Marchgreuen edder ſynes Ammechtmanns weſen, na Antal der Lüde, dar he uns mede volghet. Wunne we auer tozamende in vnſer Volghe, Slote, Stede edder Wigbelde van Zatebreckere weghene, und hedde de yemand ynne vor ghelt, deme we de afwunnen, des gheldes ſcholde dem Marchgreuen de helfte, und uns de helfte to gude tokommen, und dat Erue des Slotes ſcholde bliuen, dar id van rechte horde, und darup ſcholden twe van des Marchgreuen weghen, und we Satelude dat ghewunnene Slot ynnemen, und dat der Zate to gude halden, zo lange bet dat Slot, Stad edder Wigbelde gheloſet worde, alze ſick dat danne gheboren mochte. Were auer dat Slot, Stad edder Wigbelde, dat zo ghewunnen worde, vnuerpendet, dat ſcholden lycker wys, alze vorſcreuen is, vere ynnemen, und wes de vere endrachtich worden, edder konden ſe des nicht endrachtich werden, wes denne de Satelüde endrachtlicken ſprecken, dat me dem Marchgreuen vmme Koſt und ſchaden, de vmme Zatebrecker willen gheſchen were, don ſcholde, dar ſcholde ſick de Marchgreue ane nüghen laten, und dat ſcholden eme de Satelude wyſzenen to gheuende bynnen Jare und Daghe, und de Sate ſcholde dat Slot, Stad edder Wigbelde beholden zo lange, dat ſe ſyck mit deme vordroken, den dat anrorde. Des ghelick ſcholde me dat holden vmme allerlei vorſcreuen ghewyn, wenne we deme Marchgreuen edder ſynem Ammechtmanne volgeden in de Marcke, und de Marchgreue ſchalde weſen eyn Ouerman, tobezeggende vmme ghewunnene Slote, Stede edder Wigbelde in der Marcke, Wanne ſick de vere nicht vordreghen konnden, den dat gheantworden were, alze vore is geſcreuen. Oken ſchulle we, noch en willet,

noch yemend, de in der Sate is, en ſchall yegen den vorſcreuen Marchgreuen, edder de ſyne, nenerleye wys don, alle de wile, we ſyner und der Syner mechtich zynd to rechte, und we ſchullet und willet eme und ſynen Ammechtluden und Steden in der Marcke to Brandenburg, in vore und naſcreuenen ſtücken behulpen weſen, vppe allermalckeme, dar we dat mit Eren don moghen. Worde we ſchelaſtich mit vnſen landes Heren und mit eren Helperen vmme Zatebracke, were dat we uns mit En darvmme berichteden, darmede ſchal deſze vorenynge und zate, de we mit dem vorſcreuenen Marchgreuen und ſynen Lande to Brandenburg in vorſcreuener wiſe ghedan hebbet, nicht afghan, noch deſze Breue darmede ghedodet edder ghekrencket weſen, men de ſchuldet ſunder Argeliſt yo ſtede vaſt und vnuerbrocken bliuen in allen vorſrevenen Stucken. Und we ſchuldet und willet mit den, de in der Zate zynd, Marchgreuen Joſtes und der ſyner vorſcreuen beſte weten und trüwelicken don, und en alle ding ſunder Argeliſt to gude holden, alle de wile we erer mecktich zynd to rechte, und dar we dat mit Eren don moghen. Dit loue we Mauricius, Gheuerd, Ortghys, Frederic, Gherd, Dideric, Gotſchalck, Ludeleff, Pardam, Johan, Segheband, lange Wilbrand, und Werner und we Borgemeſtere und Radmanne der Stede Lüneburg, Honouer und Vlleſzen, und we Sateslude menlicken alle vorbenompt vor vns und vnſe nacomelinge, und vor alle de, de in der vorſcreuen Zate zynd, dem vorbenomden Marchgreuen Joſte, ſynen Eruen und Nacomelingen, Marchgreuen to Brandenburch, und ſynen Ammechtmanne, Hunere von Koniſmarcke, und ſynen Riddern und Knechten, und den Borghermeſtern, Radmannen und Borgheren ſyner Stede Stendele, Soltwedele, Gardeleghe, Tangermünde, Seehuſen und Oſterborg, in der vorſcreuenen Marke to holdende to vorſcreuener tyd in guden truwen. Des to bekantniſze hebbe we vorbenomet alle vnſe Ingeſeghele witliken und mit guden willen gehenget heten an deſzen Breff, gheuen to Lüneborg Na Godes Bort dritteynhundert Jar, darna in dem ver und neghentigheſten Jare, in des hilgen Cruces daghe, alze id ghefunden word.

Nach Lenz, Br. Urkunde 471.

MCCXXXIII. Markgraf Jobſt befiehlt die Städte Treuenbrietzen, Belitz und Mittenwalde anzuhalten, daß ſie dem Markgrafen Wilhelm von Meißen Huldigung leiſten, am 9. Febr. 1394.

Joſt, von Gottes Gnaden Marggraff und Herr zu Mehren. Lieben getreuen, alſz wir vormals unſern Stedten Brytzen, Belitz und Middenwalde unſern Lieben getrewen geſchrieben haben, daſz ſie den Hochgebornen Furſten, Herren Wilhelm Marggrafen zu Myſſen, unſerm lieben Schwager, in pfandwiscz vor etzliche Summen geldes gehuldet ſollen haben, daſz noch nicht geſchehen iſt, daruff wir den Edlen Lippold von Bredow, unſern Hauptmann und Lieben getrewen, geſchrieben haben daſz Er euch gemeiniglich darzu verboten ſoll, darumb begehren wir ernſtlich und willen des nicht entbehren, ihr ſullet euch einigen und dy egenannten unſre Stete Britzen, Belitz und Middenwalde fleiſzig unterwiſen und ernſtlich darzu halten und getreulich helfen, daſz Sie dieſelbe

Huldigung noch thun, in aller wiſe alſz wir ihnen vormalsz vorſchrieben haben, und laſſen des nicht, ſo ferne ſi unſer ſchwere Ungunſt wollen vermeiden, wann unſz daran macht und ſonderliche fromen gelegen. Geben zu Prage, am Montag am S. Appollonien Tage Anno XCIV.

Den Erbaren und wyſen Rathmannen unſerer Stete gemeiniglich in der Neumarcke Brandenburg: Brandenburg, Berlin und Colln, Frankenford, Britzen, Belitz, Mittenwalde etc. unſern lieben getreuen.

Nach dem Originale im Stadt-Archiv zu Brandenburg. — Fidicin, Beiträge II., S. 11.

MCCXXXIV. Friedbrief Albrechts Erzbiſchofs zu Magdeburg gegen Jobſt, Markgr. zu Brandenburg und Mähren, bis nächſten Martini, binnen welcher Zeit Markgr. Wilhelm zu Meißen ſie ſcheiden ſoll, vom 1. Apr. 1395.

Wir Albrecht, von gots gnaden vnd des Stuls zu Rome Erczebiſchoff des heiligen gotiſhuſz zu Magdeburg, Bekennen öffintlichen yn diſſerm brieue, daz wir mit guter wiſſen willen vnd wolbedachtem mute Aller ezwitracht, ſchelunge, uffloufſte, zuſpruche vnd ſchulde, die wir von vnſer vnſers gotzhus vnd ſtiftes wegen zu Magdeburg zu dem Hochgebornen Furſten Hern Joſte Marcgrauen und Herren zu Merhern, vnd zu ſinen Landen der Marcke zu Brandenburg, vnd die ſich zwiſchen ym vnd vns vnſern mannen Slozzen, Stetten vnd luten bis her virlouffen haben vnd vffgeſtanden ſint adir ſich nach vor dem tage, ſo der vrede yn treten ſal, als hirnach geſchreben ſtet, vorliffen adir uffſtunden, genzlich und zumale gebleben vnd gangen ſin an den Hochgebornen Furſten Hern wilhelmen, Marcgrauen zu Miſſen, vns der ſruntlichen mit ym zu entſcheiden mit vnſer beider partie wiſſen: vnd globen ouch dem egnant Herrn Joſte, Marcgrauen vnd Hern zu Merhern, in guten truwen mit diſſem briue wie vns der egnant Herre er Wilhelm Marcgraue zu Miſſen mit ym ſcheidet vnd die ſcheidunge vſprichet als obingeſchriben ſtet, daz wir die ſcheidunge vnd vzſpruche alſo vnuorbrochlich holden ſullen vnd wollen ane arg vnd ane geuerde. Daruff haben wir eynen vrede mit ym vnd mit der Marcke czu Brandenburg vnd mit alle den, die mit dem krige, den wir mit yn haben, begriffen ſint, uffgenommen vnd ym den vrede in guten truwen gelobet haben vnd geloben zu halden mit diſzem briue vor vns die vnſern vnd alle die, die von vnſzir wegen vnd mit vns in den krig komen ſint ane arg: den vrede wir ym ouch mit vnſern Mannen vnd Steten wol vorgewiſſen vnd vormachen ſullen vnd wollen, derſelbe vrede auch intreten ſol uff den neſten Suntag verczentage nach Oſtirn ſchierſte komende: daz iſt der Suntag als man ſinget Miſericordias domini, fru als die ſunne uffget vnd ſal ouch ſtben vnd weren bis uff den neſten zukumfftigen ſente Mertinstag vnd den tag all: bynnen dem vrede ſal der obgenante Herre Marcgraue Wilhelm vns mit ym ſcheiden vnd den vzſpruch thuen vor ſente Jacobs tage der ſchierſt kompt zu torgowe: vnd wennen Her die ſcheidunge vnd vzſpruch thuen will, daz

ſal Her Marcgraue Joſte egnanten vnd ouch vns dry wochen czuuor vorkundigen vnd czu wiſſen thun czu dem tage wir ouch ſelbins komen adir die vnſzeren die ſcheidunge uſzunehmen. mit ganzer Macht czu dem tage ſenden vnd ſchicken ſullen. Js ſullen ouch yn diſzem vrede alle gefangen von vnſzer beide ſiiten tag haben, die erbaren uff ihre truwe, Burger und gebure uff Burgen, als daz gewonlich iſt, vnd ſullen ouch alle gedingniſſe vnd ſchaczungen, die noch in burgen Hand ſtehin vnd nach nicht bezalt ſint, bis uff ſente Mertinstag der ſchireſt kompt in burgen Hand ſthen vnd vngemand bliben ane arg. Wir ſullen vnd wollen ouch in dem vrede keynen des mergenanten Marcgrauen Joſtes Hern zu Merhern nach der Marke zu Brandenburg vigende nach vlihere in vnſzeren Sloſſen noch ſteten yn dheyne wiis huſen heymen vorderen nach huſen heymen odir vordern lazzen nach keyme, der vnſzern vorvolgen nach geſtaten, daz ſie den vrede vorbrechen adir obirfaren: denne welche die vnſzern oder wer die weren, die den vrede obirfuren, czu den vnd obir die ſullen vnd wollen wir helffen daz der fredebruch gekard werde. Konden wir des nicht gethun, So ſullen vnd wollen wir den vredebruch oder vredebruche ab der mer weren ſelbins usrichten vnd keren ane widderſproche vnd ane geuerde. Wir globen och dem megnanten Marggrauen Joſte Herren zu Merhen in guten truwen, daz alle die die uff den tag riten odir czhien, als wir ym den vrede mit vnſern Mannen vnd ſteden vormachen vnd vorgewiſſen ſullen, vnd her vns denſelben vrede ouch widder mit ſeinen Mannen und ſteden uff dem tage vormachen vnd vorgewiſſen ſal, als daz nemelich uffgenommen und geteidingit iſt, vor vns den vnſzern vnd alle den die mit vns in den krieg komen vnd mit dem kriege begriffen ſint, czu dem Tage vnd widder von dem tage ſicher riten czhien vnd ſin ſullen ane arg vnd alles geuerde. Jn den vrede czhien wir vnd nemen mit namen Rattennowe mit ſiner czugehorunge vnd die Hochgebornen Furſten vnſzere Herren grauen Sigemunden vnd grauen Albrechten furſten czu Anhalt vnd alle die oren, So forder ſie darynne wollen ſin, vnd ſullen ouch den vrede ſunderlich vorwiſſen mit iren mannen vnd den widder vorwiſſent nemen. Des czu orkunde haben wir vnſer Ingeſigel an diſzen Brieff lazzen hengen, der gegeben iſt czu Prage nach gots gebord driczenhundert Jar in dem funff vnd neunczigſten Jare am Dornſtage nach dem Suntage, als man ſinget Judica.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MCCXXXV. Einigung Stephans, Pfalzgrafen bei Rhein, Jobſtes, Markgrafen zu Mähren, Johanns, Markgrafen zu Brandenburg und Wilhelms, Markgrafen zu Meiſſen, vom 2. April 1395.

Wir Steffan, phalczgraue bie Rein vnd herczoge in Beiern etc. vnd wir Joſt Marcgraue vnd herre czu Merhern, vnd wir Johans Marcgraue czu Brandenburg vnd czu luſicz vnde herczoge czu Gorlicz, vnd wir Wilhelme Marcgraue czu Miſſin vnd lantgraue in duringen, alle von gotes gnaden, Bekennen vnd thun kunt offintlich mit dieſem geinwerti-

gen brife vnſzer iglicher vor ſich ſelbes vnd beſundirlich wir herczoge Steffan vor vnſzer liebin vettern herczogen heinriche, vnſers liebin Bruders herczogen Frederichs ſeligen Son, allen den die dieſen brief ſehin adir horen leſen, daz wir alle vier vnd vnſer iglicher fliſſiglichin betracht angeſehen vnd gemerket habin, ſulch groz getruweniſſe, truwe, liebe vnd angeborne fruntſchaft, alſe wir der gein enandir wol ſchuldig ſin vnd phlichtig, vnd beſundirlich deme heiligen Romiſchen Reich czu eren vnd dienſte, vnd ouch durch fredes, gemachs vnd gemeynes nucz vnd vromen willen vnſzer aller vnd iglichs lant, herrſchaft vnd gebite vnd aller der vnſzern, und der die in den ſelbin vnſzern landen, herſchaften vnd gebieten ſiczczen vnd wannen, vnd ouch der die darin adir darvz wandern adir erbeiten, daz die deſte baz bie vnſzern czyten bie frede vnd gemach blieben mogen vud ſullin, dez wir von angeborner gutekeit herczlich begern, vnd habin vns alle vnd vnſzer iglicher mit gutem Rate, czeitiger vorbetrachtunge vnd rechter wiſſin vnuorſcheidelich czu enander vorbunden, vertruwet vnd gelobet, vorbinden, vortruwen vnd geloben ouch in craft diez brifes mid rechten guten truwen an eides ſtat vnd an alle geuerde vnd argeliſt vnd in der maſſe als hernach geſchrebin ſtehet. Czu dem erſten daz einer dez andern ere vromen vnd nucz bie vnſzrem liebin Brudern vnd herren dem Romiſchen konige vnd ſust an allir ſtat getruwelich vnd fliſſiglich betrachten, ſuchen vnd vordern ſal nach allem ſinem beſten vormogen, daz wir ouch alle vnd vnſzer iglicher mit vnſzern landen, luten, herſchaften vnd gebieten vnd mit vnſzer ganczen macht, als wir die iczunt habin adir furbaz gewinnen, getruwelich mit enandir bliben, vnd an enandir behulffin vnd bie geſtendig ſin ſullin und wollin wieder allermenniglich, der adir die vns alle adir vnſir iglichen wider recht dringen adir beſchedigen wolden in welchir weis daz geſche nichtes nach nymandis vzgenomen. Ouch bekennen wir ab daz were daz ymand vnſzer einem adir vnſzer mer mit herſchaft vnd folke in ſin lant, herſchaft adir gebite vientlich czoge vnd yn obirczihen vnd beſchedigen adir an ſinen landen, luten, herſchaften, gebiten, friheiten, wirden, rechten adir gewanheiten wider recht irren, engen adir dringen wolde, wider den adir die ſelbin, die daz teten adir thun wolden, ſullin vnd wollin wir die andern alle vnd vnſzer iglicher dem ſelbin, deme daz vndir vns geſchit, mit ganczer macht biegeſtendig vnd behulffin ſin, vnd ym vnſzer iglicher ſin volk ſenden, vnd dieſelbin ſin land, herſchaft vnd gebite werin, beſchirmen vnd Reten helffin, als ſchirſt vnd wie digke des nod geſchit vnd vnſzer iglicher von dem andern darvmb ermanet wirdet und daz vordert, czu glichirwis vnd nicht anders, denne ab ez vnſzers iglichs ſelbis ſache were, getruwelich vnd an allis geuerde, vnd daz volk daz denne einer dem andern alſo czu hulffe ſendet, ſal de herre, dem ez czu hulffe ritet vnd komet, mit koſte vzrichten alz ſchirſt daz ſelbe volk ſin eigen ertreich vnd land beruret, abir vor die ſchaden ſal der herre, der daz volk alſo dem andern czu dinſte ſendet, dem ſelbin volke ſelbir ſtehin vnd daz darvmb vzrichten. Ouch iſt nemelich beredet ab wir icht ſlocz, feſten, Stete, Mergte, dorffer, ertreich adir lande alſo mit enandir gewunnen die alle ſullin deme vndir vns bleiben, dem man czu hulffe vnd dinſte alſo gereten iſt vnd komen; abir ab wir ſuſt mitenandir icht vromen nemen, daz ſullin vnd wollin wir getruwelich vndir vns teilen, alſo daz vnſzerm iglichen darvz geualle nach anczal ſins volkes. Ez ſal ouch diſe geinwertige bintniſſe vnd fruntſchaft werin vnd bliben von datum dicz brifes vnſzer aller

lebetage, vnd ab geſche daz ymand vnſzer frunde czu vns in die egnante buntniſſe vnd fruntſchaft komen vnd die mit vns haldin woldin, den adir diſelbin mogin wir wol vfnemen, abir doch voreintlich vnd mit vnſzer aller wiſſin vnd willen. Es ſal nach mag ouch nü furbaz mer vnſzer keiner vndir vns ſich andirswohin vorbinden, her habe denne diſe geinwertige buntniſſe vor redelich vnd mit namen vzgenomen. In der iczuntgnanten buntniſſe vnd fruntſchaft nemen wir alleine vz daz heilige Romiſſche Reich. Vnd daz alle vorgeſchribene ſtucke artikel vnd bunde, als die in dieſem briue von wort czu worte begriffen ſint, ſtete vnd vnuorrucket bliben, vnd von vns allen vnd iglichem genczlich vnd in rechten truwen behaldin werdin, gebin wir diſen brief czu einem waren orkunt vnd geczugniſſe allir vorgeſchrebin ſachen vnd tedingen mit vnſzer aller vierer anhangenden inſigeln beſigelten, Der ggebin iſt czu Prage, nach Criſtes geburte driczenhundirt Jar vnd darnach in dem ſunf vnde nuynczigeſten Jaren, an dem Fritage vor dem heiligen Palmtage.

Nach dem im Königl Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MCCXXXVI. Markgraf Jobſt annullirt die ſeinem Bruder Procop geleiſtete Eventualhuldigung und verweiſet die Stände der alten und neuen Mark Brandenburg für den Fall ſeines Todes ohne Nachkommen, an den König Sigismund von Ungarn, den 1. Juni 1395.

Wir Joſt, von Gotes Gnaden Marggraffe vnd Here zu Merhern, entbieden den erbaren vnd wyſen, allen Mannen, Steden vnd Ratmannen der alten vnd newen Marke zu Brandenburg, vnſern liven getrewen, vnſer gnade vnd alles gut. Erbarn wiſen vnd liven getrewen, alſo als ihr den hochebornen Forſten hern Procopen Marggreffe zu Mehren vnſerm Bruder, nach unſerm Tode, ob wir ohne Erben abegingen, do Got vor ſie, gelobet füllet haben vnd gehuldet, als ihr moget wiſſen, alſo bekenne wir offentlich, das wir euch derſelben Huldunge vnd gelubde, dir ihr vnſerm Bruder ſullet getan haben, mit wol bedachten Muthe, nichtig, leddig vnd lös machen vnd laſſen mit Kraft diſſes Brieſes, alſo das wir daſſelbe wol tun mogen nach Laut ewer Briff, vnd wiſen Euch mit derſelben Huldunge vnd Gelubde, ob wir ohne Erben ſturben, an den durchlauchtigen Forſten hern Sigismund, König zu Vngarn, unſern liben Vettern, an den ihr euch halten ſullet nach vnſerm Tode vnd an niemandes andern, vnd ſullet vch furbas mer mit dem vorgenanten Marggrafen Procopen vmb keinerley Huldunge vnd Gelubde nichts zu ſchaffen haben; vnd welche Stede odder Mannen das nicht thun wolden, den gebieten wir bey vnſern Hulden ernſtlicken, das ſie von Stund an zu vns komen, dann wir daſſelbe mundlich gebieten vnd empfelen wollen. Mit Vrkund dieſes Brifes, beſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigell. Gegeben zu Teſchen, nach Chriſti Geburt dryzehn hundert Jar, darnach in den funff vnd newenzigſten Jare, des Dinstages in der hiligen Pfingſtage.

MCCXXXVII. Die Stände der neuen Mark beklagen sich gegen den Markgrafen Wilhelm von Meißen über die Noth des Landes und bitten denselben um Befreiung des gefangenen Landeshauptmanns Lippold v. Bredow, von dem sie Abhülfe erwarten, Ende Septembers 1395 oder 1396.

Hochgeborne Forſte vnd lieve gnedige here. Wy klagen klaglichen Ewer Fürſtlicken gnaden, dat die gemeinen Lande met vns in der nuwen Marke to Brandenburg heftig ſere alle tage von allen vnſern vmbgeſatzten Forſten vnd heren werden angegrepen als von den Mecklenborgiſchen heren, von den von Wenden vnd Hertzoge Berend vnd von allen andern Forſten, dat wy wenig lmande dörffen vtlaten; ſy ſind alle mit iren Mannen der Lande viande vnd rouen, bernen vordingen vnd ſchinden die Lande, dat ſy ny by menſchen denken ſo vordorben worden, alſe ſie itzund vnverwinlicken ſchaden geleden hebben vnd noch alle dage liden. Vnd dartho iſt miswachs in dem Lande geweſt, dat is gode ſie geklaget, das von Krigen unde von Miswachſe die Lande gantz verwüſten, dat ſie ſich ovel mogen erholen. Ew. Forſtl. Gnaden dachte dennoch darvor, dat deme Hülpe vnd Rath queme, alſe iuwe gnade deme lande hadde gelouet. Bidden iuw, liebe gnedige here, dat Ewer gnaden dencke vor duſſe Lande, dat ſie ſo gar to Grunde nicht werden verdoruen vnd hulpe vnd rath von Ewern Forſtlicken Gnaden mügen gehaben, dat wille wy Ewer gnaden gerne danken. Ouch bidden wy, liebe here, bitlicken ewer forſtlicken Gnaden, als Ewer Gnaden wetenlick is, dat Er Lippold von Bredowis gefangen Mann, wenn ewer gnaden duchte gut ſin, dat ju em hülpet, dat er leddig wurde, ſo hopen wy wol, dat er dem Lande ferner vor were, wenn er noch thut, dieweil er iſt gefangen. Vortmer, liue Here, Ewer gnade ſullen weten, dat die Grave von Lindow met allen ſinen Mannen die Lande lange hebben angegrepen, dem Lande an Brande, Roſe vnd an dingniſſen. Wo Ewer Forſtlicke Gnade dauor nicht dencket, ſo beſorge wy vns alle, dat ihr komet von einem Deile der Landen vnd lüden, dar Gott vor ſie. Vnd Ewer ſelbſt gnade andworde. Vnder dem colniſchen ingeſegel, der wir vns vp der tied alle gebrücken. Gegeuen feria ... na Matthei.

MCCXXXVIII. Albert, König von Schweden, fordert die Märkiſchen Städte auf, Deputirte zu einer Friedensunterhandlung zu ſenden, am 1. Auguſt (1395.)

Albertus, Dei gracia Sweorum Gotorumque Rex, Dux Magnopolensis, Comes Swerin. etc. Vnſern grut tovorn. Beſchedene, Bederbe Lüde, Borgemeiſtere vnde Ratmanne gemeinlicken alle der Stede vnde ener ichlichen beſundern, die in der nyen Marke tho Brandenburg belegen ſind: wy ſenden tho juw vnſen lewen truwen Vogt Herbert Konigsmarken gegenwardig, vnde bidden vnd begeren, dat gy willen gegen vns komen vp ene Stede, dar he juw secht von vnſertwegen, wente he juw erlich füren ſchal vnd alle die juwe, di ju met juw bringen tho vns vnd erlich wedder in juwe beholt, vor vns vnd vnſern Veddern Hertzogen Albrechten, vnde vor alle deiene, de dorch vnſern Wil-

len duhn vnd laten willn, vnde bidden es vnd begehren, was Herbert vorbenant tho juw wervet von vnſertwegen tho deſſem End alſe vmb frede, dat gy em dat gentzlicken löven licker wis, offt wy juw ſulwen mundlicken ſprecken. Datum Roſtock, ipso die Beati Petri ad vincula, nostro sub sigillo impresso.

MCCXXXIX. Markgraf Jobſt fordert die Rathmannen in Berlin auf, zu einem angeſetzten Landtage, auf welchem Markgraf Wilhelm von Meißen ſich daſelbſt einfinden werde, die Mannen und Städte einzuladen, (am 13. October 1395).

Joſt, von gotes gnaden Marggrave zu Brandenburg vnd Herr zu Mehren. Erbaren, wiſen vnd lieben Getruven! alsz ir vns by dem Veſten Balthaſar von Schlieben vnd Herrn Niclausz Kletitz, vnſern liben Getruwen entboten habt, daz haben wir wol vernomen; alſo laſzen wir Euch wiſzen, daz wir mit dem hochebornen Forſten Herren Wilhelm, Marggraven zu Miſzen, vnſern Lieben Swaher, gentzlicken daran blieben ſein, daz er von dem negſten Dinſtage ober acht Tage in Berlin ſein ſol. Darvmme ſo bidden wir euch ernſtlicken vnd wollen, daz ir von ſtund an ander vnſer Stede vnd Mannen vorbotten vnd beſenden wollet, daz ſie vff den tage dohin gen Berlin zu dem egnanten vnſern Lieben Swaher komen vnd daz ni laſzen: dann wir ouch die vnſern vff dieſelbe Zeit doſelbſt haben vnd ſenden wollen, die euch vnd ouch ſie aller vnſer meinunge vnde willen vulkomenlichen vnderwieſen vnd berichten werden von unſertwegen. Geben zu Ryſenburg, des negeſten Mitwochen vor St. Gallen Tage.

Fidicin's Beitr. IV., Nr. 61. 98. 111. und 127.

MCCXL. Die Räthe zu Berlin und Cölln geloben Markgraf Wilhelm zu Meißen und Eliſabeth ſeiner Gemahlin in Rückſicht auf die an ſie von Markgraf Jobſt zu Brandenburg ꝛc. geſchehene Abtretung der alten und neuen Mark Brandenburg, Gehorſam, am 25. November 1395.

Wir Radmanne ald vnd Nüwe beider ſtete Berlin vnd Collen die itzund ſin vnd noch tu komende ſyn Bekennen offentlich vnd thun kund vor vns vnd vnſer nachkomelinge allen den, die diſſin Brif ſehn horen ader leſen, das wir geloben in guten treuwen, vnd ane allis geverde mit Craft dis briſes dem hochgeboren furſten Ern Wilhelm, Marggraffe czu Miſzen vnd Landgraue in doringhen, vnſern liebin gnedigen Heren, vnd der hochgeboren furſtynnen frauwen Elyzabet, ſyner elichen gemal, Marggrafynnen czu Miſzen, vnſer gnedigen frauwen, Alſo als die hochgeboren furſten Ern Joſt, Marggrafe czu Brandenburch, Marggraue vnd Here czu Merhern, vnſer liber gnediger herre, vnd der hochgeborne vorgenante furſte Ern Wilhelm, Marggrafe czu Miſzen vnd landgraue in doringhen, vnſer lieber herr, Eyn worden vnd mit eynander vberkomen ſint, das der vor-

genante vnſer liber gnediger herre Ern Joſt dem vorgeſchrebin vnſerm lieben hern Ern Wilhelme ſyne lande, Alde vnd Nüwe Marke czu Brandenburch In geantwort vnd befolen hat, die ynne zu haben vnd czu vorſtende nach ſynen treuwen, Alſe wie ſich der hochgeborne furſte Marggraffe Joſt, Marggraffe czu Brandenborch Marggraffe und herre czu Merhern, vnſer lieber gnediger herre, mit dem hochgeboren furſten Ern Wilhelm Margraffe zu Miſzen vnd mit der hochgeboren furſtynnen frauwen Elyzabet, Marggraſynnen czu Myſzen vnſer gnedigen frauwen, die marke alde vnd nüwe vorbrifet vnd vormachet hat, alſe ire brife das vzwiſen, die her yn dar vber gegebin hat, das wir das gancz vnd gar vnd vnvorrugket bie dem egenanten Ern Wilhelm, Marggraffe zu Miſzen vnſern liben gnedigen heren vnd der hochgeboren furſtynnen frauwen Elizabet vnſer gnedigen frauwen czu ende vcz bie en bliben vnd byſtendich ſyn wollin, bis ſy benomen werden vnd in ouch gentzlich vulczogen ſie nach ire briffe lute, die ſye dar uber haben, die yn der ſelber vnſer herre Ern Joſt doruber hat gegeben. Das wir alle deſſe vorgeſchrebin lobete Rede, ſtucke vnd artikel ſtete gancz vnd vnuorrugket halden wollen, des habe wir Radmanne ald vnd nüwe von Beiden ſteten Berlin vnd Collen czu Orkunde vnſer vorgenanten ſtete groſte Ingeſegel an deſſin Briff laſſin hangen, der gegeben iſt Züm Berlin vnd Collen Nach gotes gebord driczhenhundert Jare, darnach in den vünf vnd Nugenczigſten Jare, an ſunte katherinen taghe der heilligen wertigen Juncfrauwen.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MCCXLI. Vereinigung Albrechts, Königs von Schweden ꝛc. Herzogs zu Mecklenburg ꝛc. und Wilhelms, Markgrafen zu Meiſſen ꝛc. bevollmächtigten Vorſtehers der alten und neuen Mark Brandenburg, zu einem Landfrieden in ihren Landen auf 6 Jahre, vom 9. Dezember 1395.

Wir Albrecht, von gotis gnaden der Sweden vnd der Göten koning, Hertzog tzu Mekilburgh, Grafe tzu Sweryn, tzu Stargard vnd tzu Roſtok herre, vnd Wir Wilhelm, von denſelben gnaden Marcgrefe tzu Miſſzen, in dem Oſtirland vnd tzu Landisbergh Landgrefe in Duringen Phaltzgrafe tzu Sachſen vnd Mechtiger Vorſteher der Alden vnd Nuwen Marken tzu Brandeburgh, Bekennen vnd betzugen vor vns vnd vnſzer Erben vnd Nachkomelinge vnd thun wiſſentlich allen den, die deſzin keginwertigen bryef ſehen adir horen lezin, daz wir durch manchirleige ſeligheit wille vnſir lande vnd lwthe, die in unſzern landen wonhaft ſind, einen gantzen ſteten Landfreden gemachet, globit vnd mit leibhaftigen eiden tzu den heiligen geſworn haben, der gewern ſal von ſtadan tzu Weynachten, die nu nehſt komen, vnd vorbas Sechs gantze iar bis tzu Weynachten, den wir halden vulfuren wollen vnd ſollen in allirmaſe vnd wyze, als hirnach geſchreben ſtehit ane alle argeliſt. Czum erſtin Wille wir vnd ſullen Richtere ſettzin in allen enden vnſzer lande, do is den landen nutze vnd behuf iſt, die do vulle macht haben ſullen tzurichtende nach vzwyſunge diſſ landfredis obir roub, dübe, mord vnd mordbrand, ſenkniſſe,

rechtſwedirſage vnd entſagen vnd obir alle miſſetat vnd obir alle, die vnglych gewald adir vnrecht thun vnd yn an rechte nicht willen gnugen laſſin: vnd was die Richtere nach geſetze dis landfredis richtin in allen ſachhen vnd ſtucken, die den landfredin anruren, das wille wir veſte vnd ſtete halden vnd do nicht wedir thun by den eiden, die wir doruf tzu den heiligen geſworn haben. Ouch ſulle wir vnd willen den Richtern, die wir alſo geſatzt haben fyere tzuſchicken tzweyne Riddere adir Knechte vnd tzweyne Burgere, die mit den richtern ſittzen vnd bekennen ſullin, was gleich vnd recht ſy nach vzwiſunge diſſ landfredis, den wir alzo beſtetigit haben in dem lande, do ſy richtere ſint. Were ouch daz eyngerleige ſchade geſchege in andern landen, die in deſſim landfrede ſint, ſo ſal der richter, do der ſchade geſchehen iſt, den ſchaden vnd miſſetat vorkundigen dem richtere, do der miſſeteter inne wonet adir den ſchaden hin brengit: ſo ſal der richter, dem der ſchade vnd miſſetat vorkundigit wirt von ſtadan richten nach vzwyſunge deſſ landfredis vnd dortzu hulfe vnd volge heiſſchin nach rathe der ffyer, die ym tzu hulfe gegebin ſint. Were ouch daz ſich der richter dem man alzo clagete, doran nicht bewyſete vnd nicht enrichtete adir nicht richten wolde, ſo ſal der cleger, der ſo geclaget hette, das vorkundigin Mannen vnd Steten, die ſullen dennen den richter berichten, daz her richte, vnd alzo ſy en denne vndirwyzin, alſo ſal her volgen vnd das nicht laſin by dem eide, den her geſworn hat. Vorbas me obir mord, roub, brand vnd mordbrand, geſenkniſſe vnd ander miſſetat, die geſchehen ſint, e deſzer landfrede entſtund, mogen vnd ſullen herren vnd ffurſten richten, do das in irem lande geſchehen iſt, vnd die das getan haben, mogen ſich mit dem ſachwaldigen verglychen mit minne adir mit rechte, vnd brechin doran wedir dēſin landfredin nicht, ane die, die Pylgerime geroubit vnd beſchedigit haben, dy ſyns rechten herren offinbare ſyende nicht enweren. Vorbas me wenne roub, brand, mord, dube, geſenkniſſe, mordbrand, vnrecht, miſſetat adir des glich geſchyhet in vnſzern landen, die in deſim landfrede begriffin ſint, vnd der, dem das geſchyht, adir ſyne frunde dem miſſeteter volgen, wen her dortzu heiſchit odir wer das geruchte hōret, der ſal dem miſſeteter volgin vf dem fluchtigin ſuſe vnd getruwelich helfin, daz her gehindirt worde: vnd were, daz der ymand tzu geheiſchit wurde adir das geruchte horte vnd nicht envolgete vf dem fluchtigen ſuſſe, her were herre, ritther adir knecht, burger adir gebuwer, dem ſal der landfrede ernſtlichen ſyend ſien vnd her ſal das vorbuzin nach rechte, alz die richtere vnd die ſyer geſworn das irkennen. Were ouch daz eynch ritther adir knecht, burger adir gebuwer, das vorſeze vnd nicht volgete dem offinbarn geruchte vnd ym das beneme redeliche not, die mag ſich entledigen mit ſyme rechte, vnd bliben domit ane wandil. Vorbas me wann vnſer einer den andern heiſchit vmb hulfe tzuuolgen in ſin land, alz in dy Marke tzu Brandeburg adir in des Konnigis land uf deſſyt der See, ſo ſal der geheiſchete volgin mit hundirt mit gleſygin wol gewapend vnd mit ſyertzig ſchutzen, vnd wer den andern zu volgene heiſchit in ſin land, der ſal ym ſuter vnd kuchin Spyſe gebin in ſyme lande. Were ouch daz ein miſſeteter floge vnd queme tzu Sloſſin, hōfin vnd ffeſtin, der ritther adir knecht adir andirs wer, der in deſim landfrede begriffin iſt, inne hette, von weme ader in welchirwyz her das Slos adir veſte innehette, wy ym dy miſſetat des miſſeters (ſic) vnwiſſintlich were, wy drate ym das gekundigit vnd offinbar wurde, ſo drate ſullin ſy den miſſeteter von ſich laſin, vnd

ſullin ſich entledigen mit irem rechte, daz yn dy miſſetat des miſſeteters vnwiſſintlich was, vnd daz ſy rathis vnd that vnſchuldig ſint, vnd ſullin dornach den miſſeteter helfin voruolgin in allirwyz, alz deſir landfred vzwyzit. Were ouch daz hyr ubir ymand eynchen miſſeteter enthilde adir vortedingete, dem ſal der landfred vnd alle herren vnd furſten, die in dem landfreden begriffin ſin, ſyend ſin, vnd man ſal tzu ym richten glichirwys, alz tzu dem miſſeteter, man ſal ouch vor das Slos, veſte adir hoff mit gantz macht tzyhin, vnd douon nicht komen, is ſy gewunnen: vnd wann das Slos, veſte adir hoff gewunnen is, ſo ſal man dem Sloſſe roubis recht thun, vnd ſal zum wirte richten glichirwys, alz tzu dem gaſte. Und wenne das Slos gewunnen wirt, ſo ſal der herre, in des lande das ſlos lyt, das ſlos brechin, den wall ſlichten, vnd ſal behalden dieſelbe ſtad vnd alle gut, das in ſyme lande tzu dem ſloſſe gehort hat: wolde abir der furſte adir herre, in des lande die ueſte adir ſlos gelegen ſint, dy vntzubrochen behalden, ſo ſal her allin den, die von ſulchin veſtin in dem landfrede beſchedigit ſint, ſchaden vnd koſte vsrichtin, vnd ouch dortzu dem landfreden vnd allin, dy domit ſint, koſte vnd ſchaden, den der landfrede getragen hat, von huſe tzutzyhende bis uf dy tzyt, daz das ſlos gewunnen were, vnuortzogen legirn vnd kerin, alz dy herren vnd richtere des landfredis vyſprechen vnd achteten: tete her das nicht, ſo ſal man von ſtadan dy veſte tzubrechen ane allirleige vortzog vnd hindirniſſe. Ouch ſal der herre, in des lande das ſlos lyt, das man winnen wil, ſchaffin blyden werk vnd buſſen, daſſelb ſlos domit tzuwinnen, und derſelb herre, in des lande man tzu velde lyt, ſal gunnen dem landfredin tzytlich futer vnd redeliche kuchenſpyze vnd holtz tzubornen vnd werk tzubeſſern vnd tzubuwen, ydoch ſal man ſulch futer, kuchinſpyze vnd holtz ſo beſcheidinlich nemen, daz dy land douon nicht beſwert werden, alze dy herren vnd richtere des landfredin das irkennen. Wolde der herre das nicht thun, ſo mogin ſy redeliche kuchinſpyze nemen von vyhe, Ydoch ſo beſcheidinlich, daz nymand cheinirleige vyhe wegtribe, vorkeuſe adir wegbrenge vnd ouch mit roube adir mit brande den frunden cheinen ſchaden thu. Ouch ſal ein ychlicher, dy kuchinſpyze, koſt, ffuter, trank vnd andir notdorft tzufüret, gantze ſichirheit vnd geleite habin tzu vnd abe ane hinderniſſe vor allen, die in deſim landfredin ſint: vnd wer dorubir demſelben ſchadte, vbir den ſal der landfrede richten glichirwyz, alz ab her ein ſyend were, Is were denne ſachhe, daz derſelb, der alſo notdorft tzufürte, in des landfredis vorfeſtunge were. Ouch ſal nymand miſſteter geleiten an ſloſſen, Stetin adir landin, is ſie noch rathe vnd vulborth der herren, der richtere vnd der heuptlwte des landfredis: were das ymand dorubir miſſetetere geleite, dem ſal der landfrede ffyend ſin. Ouch ſullin vnd mogen dy herren richtere vnd heuptlwte des landfredis gemeinlich den, dy vor yn geſchuldigit werden, ſie ſint beruchtigit adir nicht, ab der beſchuldigete des begernde iſt, abe vnd tzu uor den landfredin ſichirheit vnd geleite geben, vnd queme denne der beſchuldigete nicht vor, adir ab her vorbannet vnd nicht recht tut, ſo ſal dornach ſyn geleite vzgehin, vnd der landfrede yn vorfolgin alz einen miſſeteter vnd ym ſyend ſin. Ouch ſal nymand miſſetetere vnd beruchtigete lwte gefangin nemen ader den tag geben adir die entferren dem landfredin. Were aber daz ſie dorubir gefangen neme ader tag ymand gebe, adir ſie entferrete dem landfreden, der ſal dy buzſe lyden, die der miſſeteter ſolde geledin habin. Were ouch daz eynch man vorueſtit wurde durch fredebroch

adir miſſetat wille, in vnſer eins lande, dem ſolle wir alle, dy in deſim landfredin begriffin ſint, ernſtlichin fyend ſin, vnd ſal ouch nummer vz ſothener vorueſtunge vnd vngnaden komen, daz wol dy tzyt des landfredis vzginge, ſundir man yn vorfolgin glichirwyz, ab der landfrede noch ſtunde vnd worhaftig were. Were ouch daz eynch man miſſetere fynge, tzu den gerichtet wurde, was yn derſelb nympt, der ſy gefangen hat, das mag her wol behaldin, Is were denne daz ſulch gut vnd habe binnen den landen des landfredis genomen were, ſo ſal man das wedirſchaffin den, den is gehöret. Were ouch ſachhe daz ymand vorclagit wurde vmb miſſetat, deme chein offinbar geruchte ubirginge, vnd ouch uf der ſchynbarn tat nicht voruolgit adir begriffin were, den ſal man vorheiſchin vor die herren richtere vnd heuptlwte des landfredis binnen ffyertzen tagin, do mag ſich derſelb, der alſo vorclagit iſt, der ſchuld abenemen, ab her wil, der ritther adir knecht ſelbdritte, der burger ſelbſumſte, dy gebuwer ſelbſibbinde, mit vnberuchtigen bedirben lwten: vnd der landfrede ſal ym geleite geben abe vnd tzu, alz vorgeſchreben ſtehit. Wenne ouch ein miſſeteter eine miſſetat an eins ffurſten adir herren lande begangen hat, vnd das demſelben herren vorkundigit wirt, das ſal her vorbas allen andern furſten vnd herren, die in dem landfredin begriffin ſint, kundigin vnd tzuwiſſen thun ane allerleige vortzog, vnd denſelben ſal vnſir yclichir vor eynen miſſeteter vorfolgin. Wanne ſich auch das geburt, daz man tzu velde legin ſal, ſo ſal nymand der in deſim landfreden iſt, den andirn vmb totfeide die ſy vndir ſich haben angriſen adir ſchadin an leibe adir an gute die weile daz man tzu velde lyt vnd acht tage dornach, tete abir ymand dowedir, tzu dem ſal man richten, alz tzu des landfreden fyend. Ouch ſullen alle manungen vmb ſchuld vnd umb allerleige andir ſachhe, dieſelb weile vnd acht tage dornach, genczlich abeweſin, alz vorgeſchribin ſtehit. Reitet ouch eynch beruchtigit man, wepener adir ſchutze, adir ein andir man durch vnſzer eins adir allir lande, ſtete adir Sloſſe, den ſal man uſhaldin an den Steten, do her durch rytet, Alzo lange bis her bewyzin mag, daz her in redelichim gewerbe ſy, vnd ouch daz her ſein vnſchuld bewyze. Vorbas me ſullin alle Stete, die in vnſzern landen legin, vnd ouch alle herren, ffoygte, ritthere vnd knechte, die ſlos vnd veſten an vnſirn landin habin, vnd burgere vnd gebuwer, die in vnſzern landin beſeſſin vnd wonhaſt ſint, deſin landfredin ſwern getruwelich vnd veſte tzu haldene in allir maſze, alz her begriffin iſt. Were abir wer in vnſzern landen, der deſin landfreden nicht ſweren wolde, her were, wer her were, dem ſal der landfrede ernſtlichin fyend ſin, vnd nicht tzu hulfe komen ane Pylgerymen, die ſullen frede habin, von wanne ſie ſint, ſie habin geſworn adir nicht. Were ouch daz man eynch Slos beſtallete binnen der tzyt des landfredis vnd der landfrede die weile vzginge, ſo ſal ſich doch der landfrede nicht ſcheidin von demſelben ſloſſe, e is gewunnen wirt, vnd man ſal is mit dem ſloſſe haldin in allir mazſe, alz is vorbegriffin iſt. Ouch ſal deſir keginwortige landfrede vns allen vnd eyme yclichin furſten vnd herren, die in deſim landfreden ſint an vnſirm furſtinlichin vnd herlichin gerichten, rechtin vnd fryheiten vnſchedlich vnd vnhindirlich ſin. Ouch ſal derſelb landfrede allin ritthern, knechten, gotiſhuſirn, cloeſtirn vnd ſteten, die in deſim landfreden ſint, an allen irn gerichten, rechten und fryheiten vnſchedelich ſin. Ouch ſal chein ffurſte adir herre, die in deſim landfrede begriffin iſt, des andirn herren Man vortedingen kegin ſynem rechtin herren wedir recht.

Vorbas me were, daz eychirleige ſchuldunge adir manunge adir veide wurde kegin herren, ritther, knechte adir Stat, die in deſim landfrede begriffin ſint, durch ſachhe wille, die in deſim landfrede uſgeſtanden were; dem ſulle wir alle, die in deſim landfreden begriffin ſint, mit truwin behulfin ſin nach lute des landfredis ſo lange, bis her vnd wir ein gantz ende haben. Wurde ouch vnſer eynchir Mannen adir Stetin gewald adir vnrecht getan binnen deſim landfredin, ſo ſal vnſer chein, die in deſim landfreden begriffin ſint, ſich tagen, zünen adir fredin, is geſchehe mit gantzir eintracht vnſir allir by den eiden, die wir geſworn habin. Were ouch, daz eynch ffurſte adir herre, die in vnſzerm landfrede nicht were, eynchen der in dem landfreden begriffin were, betedingin adir beſchedigin wolde, vor den ſulle wir recht byten, vnd wolde ym der ander doran nicht gnugin lazſin, ſo ſulle wir vnd willn den, vor den wir recht gebotin haben, tzu ende vz byſtehin vnd behulffin ſin, ſo wir beſte mugin: vnd heiſchete her hulfe von vns vor ein Slos, Stat adir Hoff, das in dem landfreden nicht enwere, was fromen wir do nemen, alz ob wir das ſlos, ſtat adir hof gewunnen, adir gefangen fingen, adir welcherleige fromen wir dar nemen, den fromen ſulle wir teilen nach antzal der gewapenden lwte, die yclich herre dortzu gefurt hette. Were ouch daz nach deſir tzyt ymand von ffurſten, herren adir Stetin in deſim landfrede ſin wolde vnd das an vnſir eyme begernde were, den adir die ſal der an dem ſie des begern den andirn vorkundigen, vnd des eintrechticlichen tzu rate werden, ob her vns adir vnſern landin tzu vnſzerm landfreden nutze ſy, dorubir ſal vnſir chein ane des andern wille wiſſen vnd rath nymanden in denſelbin vnſzirn landfred tzyhin adir nemen, her thu is denne mit wiſſin vnd rathe des andirn. Wen wir ouch alſo eintrechticlichen nemen, der ſal des ſynen offen bryef gebin, vnd deſin ſelbin landfreden globen, vnd mit leibhaftigen eiden tzu den heiligin ſwern, den landfreden tzu halden, alz vnſer bryfe vzwyzen, die wir doruf gegebin vnd vorſigilt habin. Vnd wenne deſe Sechs iar vorgangin ſint, dunkit is vns denne nutze ſin, daz deſir landfrede lengir ſtehinde blibe, ſo wille wir des macht habin yn tzuuorlengin vnd ouch tzu beſſirn vf deſeſelbin eide nach rathe der herren, die in deſim landfreden mit vns ſint vnd noch ynkomen. Tzu groſſirm getzugniſſe vnd merer bekentniſſe allir deſir vorgeſchrebenir ſachhe Stucke vnd Artikel habe wir deſin bryef beſeſtin laſſin mit vnſzern anhangenden Ingeſigeln, der gegebin vnd geſchrebin iſt tzu Perlebergh, nach gotis geborth Drytzenhundirt iar, darnach in dem ffumf vnd Nuntzigiſten iare, des nehiſtin Donrſtagis vor ſentte Lucien tage der heiligen Juncfrauwen.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden befindlichen Original.

MCCXLII. Der Markgraf Procop von Mähren proteſtirt gegen die von ſeinem Bruder Jobſt erlaſſene Nichtigkeitserklärung ſeines Succeſſionsrechtes in die Mark, am 10. März (1396.)

Procop, von gots gnaden marggraff czu Mehren: Erbarn, wieſen! Bedenket, das ir vns gelobet vnd geſworen habet, in ſulcker mate, ob der hochgeborn fürſte herr Joſt, vnſer Bruder, von todes wegen abegienge oder nit ſeyn würde, das ir an niemant anders, denne

anne vns zuuerſicht haben ſullet. Nun hören wy, das man euch anders wohen wil vorwiſen; bidden wir euch, das ihr bedenket ewer ere, eide vnd gelübde, vnd laſſet euch nirgend hen verwiſen anders, denn als ir vns gelovet habet: So muſſen wir ober euch allen enden briffe ſenden vnd klagen, das ir truvelos, eidelos vnde erlos an vns wordet. Doch geloben wir Ir ſeyd ſo wieſe vnde from, das Ir anders nichten tuet, denn was ir met Rechten vnde eren tuen ſullet. Gegeven zu Prage, am donnerſtage na Letare.

MCCXLIII. Markgraf Wilhelm zu Meißen verſichert die Städte der Mark, die ſeinem Schwager Jobſt und ihm anhangen, ſeines Schutzes, am 7. April (1396.)

Wilhelm, Marggraffe zu Myſzen vnd Landgraffe zu Döringen. Unſere gunſt tuuor, lieben beſündern! Wir tun vch zu wiſzen, daz wir erſaren haben, das Ern Ortwin geredet het, Er habe es davor gehat, daz vnſer Swaher Marggraffe Joſt getrewe Stede in der Mark gehat hebbe, vnd das derſinde Er nw nicht, denn ſie ſich an einen andern hern wiſen vnd kiſen wolden. Em wundert, worvmb Sie es tun wolden, wenn ſie en kene Noth darto dringet. Auer vmb die von Berlin wundert es em nicht; dy hebben vor alſo vel gebroken, dat ſie ſich entſetzten, das er ſie darvmb ſtraffen mochte. Vnd Er Lippold von Bredow iſt dar geinwertig geweſet, alſe he dat geredet hadde; de hat dartu geandwordet: He hebbe dat Schloz noch inne; he wolde des wol vnterſtehen mit ſinen frunden, vnd wolle den Steden Kriege gnug geben. Nun hoffen wir vnd wiſzen wol, daz ir noch andere Stede der Mark Euch ober vnſern Swaher vnd vns an einander werfet noch kieſet noch do wedder, alſe wir vns vnder einander met vnſern Swaher vereinet vnd geſatzt hebben; denn wir Euch ſchützen vnd helffen wollen, vnd Euch nicht laſzen. Geben zu Myſzen, am Fritage nach Oſtern.

MCCXLIV. Markgraf Jobſt verabredet mit dem Erzbiſchofe Albrecht von Magdeburg, daß Rathenow herausgegeben, Lippold von Bredow des Gefängniſſes befreit und der Streit um Plaue durch Markgraf Wilhelm von Meißen vertragen werde, am 1. Mai 1396.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggrafe vnde herre zu Merhern, bekennen offintlich in deſſem briefe vor allen den, die yn ſehen horen adir lezen, das wir vns mit deme Erenwirdigen herren, hern Albrecht, Erczbiſſchoff zu Meydeborgh, guetlich entſatzt, geeynt vnd entricht haben, vmme alle czwitracht genczlich vnd volkomelich geſünet vnd ewiclich hyn gelegit, alzo das wir Im mit gantzen trewen beylegen ſollen vnde ſeinen landen ane alles arg. Auch ſollen wir ſeines rechten mechtik ſeyn. Dorvf zo ſal vns der vorgenante Biſſchoff Ratenow von ſtund an vorder antwerten vnde Ingeben, vnde ſal das ſchaffen hern Lyppolden von Bredow, das es dem geantwert wirt, In czu vnſzer hant, adir

vf das allerlengeſte tzwiſchen der nechſten quatembir. Auch zal her vns here lippolde von Bredow los ſchaffen von ſtund an ſeines gefenkniſz, ane alles hindern. Suſt vmb Plaw vnd vmb alle ander ſchelunge zal es ſteyn vf den hochgebornen forſten Hern wilhelm, Marggrefe zu Meiſſen, der ſal es nach rechte adir mit gunſt entſcheiden. So ſollen wir Im entrichten Sechshundert ſchok behemiſcher groſchen von ſtund an adir vf das lengeſte nv zu deſſer nechſten quatember ane alles hindern vnde widerrede. Das gelaben wir In guten trewen dem vorgenanten herren, hern Albrechte, Erczbiſſchoff zu Meydeborg, ſtete vnde gantz zu halden vnd vnvorrucket. Des czu orkunde haben wir vnſzer Ingeſegil an deſſen brief gehangen. Geben zu Prag nach gotes gebordt dreiczenhundert Jar dornach In dem Sechs vnde newnczigeſtem Jare, an der heiligen czwelf boten chriſti philippi vnd Jacobi tage.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg. — Gercken's Cod. IV., 538.

MCCXLV. Markgraf Jobſt fordert den Markgrafen von Meißen auf, den Mühlenmeiſter in Berlin zur Getreidelieferung an den Landeshauptmann Lippold von Bredow anzuweiſen, deſſen dieſer zur Vertheidigung der Schlöſſer bedürfe, am 10. Dez. (1396).

Hocheborne Forſte, Liber Swaher! Lippold von Bredow, den hebben wy by vns beholden zu Mehren, durch ſaken willen, der klaget, daz Er nicht zu zeren hebbe vff vnſern Sloſzen, vnde nw zumale vnd Er nit daheime geſin mag. Deſz bidde wi Iw, Liber Swaher, met gantzem fliſze, daz ir geruet deme Möllemeiſtere zu ſchreiben zum Berlin, daz er ihm gebe zehen winſchepel korns vnd zehen winſchepel Maltes, vmme daz vnſe Sloſze deſto baſz bewaret werden, denn wir korzlich meynen ſelber by vch zu ſein. Geben zu Brunne, am Suntage vor St. Lucientage, vnder vnſerm ingeſigel.

MCCXLVI. Markgraf Wilhelm von Meißen fordert die Rathmannen zu Berlin und Cöln auf, mit Poppe von Holzendorff wegen der Sicherheit der Landſtraßen im Barnim zu unterhandeln, am 16. Januar 1397.

Wilhelm, marggraffe zu Meiſzen vnd landgraffe in Döringen. Vnſern gruſz tüuor. Erbarn wyſen lude, lieven beſundern! Wir bidden vch vnde begeren met fliete, daz Ir Poppen von Holtzendorp zu vch vorbiddet, vnde met dem redet von vnſers ſwahers vnd vnſertweghen, daz Er den Barnam vnd die Straſzen furbaz ſchütte, alſe er vorgetan het, als lange daz wir komen. Vnd konde er daz ſeluer nicht getun von krankheit weghen, ſe befele ers eynem ſyner frunde, der das tue van ſynet weghen. So hebbe wy vnſerm mollenmeſtere zu Berlin geſcreuen vnd geheiſzen, daz er im odder ſynem frunde, dem er daz alſo befelet, darzu vſzrichtunge tun ſolle. Vnd biddet in, daz er darzu ſynen fliſz thue,

vnde helpet vnde rathet ouch zu allen dingen ſo lange daz beſte. Daran tut yr vnſerm ſwahers vnd vns wol zu dancke. Gegeuen zum Czaſzlow, am dinstag Marcelli Pape.

Anm. Der Tag des Papſtes Marcell fiel während der Regierungszeit des Markgrafen Jobſt nur in den Jahren 1392. 1397 und 1403. auf einen Dienſtag: das vorſtehende Schreiben wird daher in das Jahr 1397 gehören.

MCCXLVII. Markgraf Jobſt erhält die Ober- und Niederlauſitz reſp. auf 5 Jahr und auf Lebenszeit vom Könige Wenzel und verſpricht dieſem dagegen die Succeſſion in die Mark Brandenburg für den Fall ſeines kinderloſen Todes, am 6. Febr. 1397.

Wir Joſt, von gotes gnaden Margraf vnd Herre czu Merhern, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit dieſem brive, allen den, die In ſehen oder horen leſen, Wann der Allerdurchluchtigſter Fürſt vnd herre Wenczlaw, Romiſcher kunig, czu alle czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Behem, vnſer liber gnediger herre, durch ſunderlicher trewen Willen, der er ſich czu uns vorſicht, vnd ſunderlich doruff, das czwiſchen demſelben vnſerm gnedigen herren dem kunige vnd ouch vns, ſtete gancze vnd vnverruckte libe vnd trewe furbasmer bleibe, mit gutem Willen vnd vnbetwungen, vnd ouch mit gutem Rate ſeiner Furſten, herren, Edlen vnd getrewen, vns die nochgeſchriben ſeine Lande vnd Stete mit namen das Herczogthum czu Gorlicz mit der Manſchaft, vnd allen andern czugehorunghen, als die ſeliger gedechtnüſſe etwen der Hochgeborn Furſte herre Johannes, Herczog zu Gorlicz, ſein Bruder, vnſer liber Vetter, die weyle er lebte, gehabt vnd beſeſſen hat, Item Budiſſyn, Hawſe vnd Stat, mit den Steten Luban, Lubaw vnd Camencz, vnd dorczu mit allen vnd iglichen Merkten, dorffern, Mannen, Manſchewten, lehen, lehenſchefften, Geiſtlichen vnd werntlichen, Eckern, Renten, Czinſen, nüczen vnd allen andern iren czugehorunghen, die in die houptmanſchafft doſelbeſt zum Budiſſin gehoren, mit namen alſo, das wir Budiſſin Hawſze vnd Stat mit allen obgeſchriben ſeinen czugehörungen, von Datum dicz brives vber Funff ganze Jare, die nechſt nochenander volgen, lediglichen vnd an allerley hindernuſſze halten vnd beſictzen ſullen. Wenn ouch dieſelben funf Jare vorganghen ſind, vnd der egenant vnſer Herre der kunig ſolche czehen Tavſend ſchoke groſſer, die er mit der hochgebornen Elzbethen, etwen den egenanten ſeines bruders Herczog Johanſen, vnſers vetter, Tochter, czu heimſtewer vnd mitgabe geben ſal, dem hochgeborn Furſten hern Fridrichen, des hochgeborn Furſten Hern Balthazar, Lantgrafen zu durynghen vnd Marggrafen czu Meiſſen Sune, vnſerm liben Ohem, vorrichtet vnd beczalet hat; So ſullen wir Budiſſin Havſe vnd Stat, mit allen abgeſchriben ſeinen czugehorunghen vnſer lebtage ynnehaben vnd beſictzen. Wer aber das wir Budiſſin Havſe vnd Stat mit iren czugehorunghen mit vnſer ſelbis gelte an vns lozten; So ſullen wir die gleicherweis vnſer lebtage haben, vnd ſulche Czehentavſendt ſchok groſſern, domite wir die obgenanten Havſe vnd Stat mit iren czugehorunghen geloſet hetten, die mogen wir vorſchaffen vnd vorgeben, weme wir wollen. Item das Land czu Luſicz mit der Manſchaft, vnd den Steten Luckaw, Kalaw,

Lubin, Golſſin, Gubin, Spremberg vnd allen andern Steten, Merkten vnd dorffern, Renten, Czinſen, nuczen, die in die Houptmanſchaft czu Luſiz gehoren, die ouch der egenant vnſer gnediger Herre der Kunig, vnd der obgenant etwenn ſein Bruder Herczog Johannes, vnſer vetter, in demſelben lande czu Luſicz gehabt haben. Item die Stat zur Sittaw mit der vogtey doſelbſt, der Manſchaft vnd allen czugehorungen, die zu derſelben Stat vnd Vogtey gehoren, vnd vornehmlichen mit allen vnd iglichen Mannen, Menſchefften, Lehen, lehenſcheften, Geiſtlichen vnd Werntlichen, vnd dorzu mit allen Steten, Sloſſen, Veſten, Merkten, dorffern, Renten, Czinſen, Beten, Buſſen, Eckern, Welden, Wiſen, Puſchen, ſtrevchen, Geyegden, Fiſchereyen, Mülen, Teichen, Bergen, ſlichten, Telern, waſſern, waſſerlevſten, mit voller vnd ganczer herſchafft, als der egenant vnſer gnediger Herre der kuning vnd der obgenant ſein Bruder, dieſelben lande bis uff dieſen hevtigen tag ynnegehabt haben, eingegeben vnd vorſchriben hat, Alſo das wir, die weile wir leben, die obgeſchriben lande, Stete, veſten, Merkte vnd dorfere mit iren czugehorungen, haben, halden vnd geruhlichen beſitzen ſullen, vnd das auch dieſelben Lande, Stete, Burge, Merkte vnd dorffern mit ſampt den obgenanten Herczogthumen vnd landen czu Gorlicz vnd czu Luczemburg, vnd der Landfogtie zu Elzaſſen noch vnſerm tode, ab wir an erben ſturben, an den egenanten vnſern gnedigen herren den kuning ſein erben vnd nachkomen kuning czu Behem an allerley hindernüſſe vnd Widerſprechen komen vnd gefallen ſullen, Als das alles des egenanten vnſers gnedigen Herren des kuninges Maieſtatbriue, die er vns doruber geben hat, wol uszweiſen: vnd douon mit wolbedachtem mute vnd rechter wiſſen, So gluben wir dem egenanten vnſerm gnedigen Herren dem Kunige, das die egenanten Stete vnd veſten, die er vns eingeben hat, alle die czeite, vnd er lebet, ſeine vnd ſeiner Amptlute zu ſeiner notdurffte offene Sloſſe ſein, alſo das ſie ſich domite, doruss vnd dorein gen allermeniglichen behelffen mügen, wenne vnd wie dicke In des not geſchicht, doch an vnſern merklichen ſzchaden. Ouch ſo ſullen wir keynerley Amptlute, Burgraſen oder vogte von neves ſezzen, es ſey denn, das ſie zuvoran globen vnd ſweren, das ſie noch vnſerm tode, ab wir an erben abgingen, ſich an den egenanten vnſern gnedigen Herren den kuning, ſeine Erben vnd nachkumen kuninge zu Behem, vnd an nymanden anders halden, vnd In domitte gewartende ſein, vnd In ouch des ire offene vorſigelte briue geben, als offte ſich das geburet vnd das notdurfftig ſein wirdet: vnd dauon von ſulches guten willen wegen, den der egenant vnſer gnediger Herre der kunig czu uns hat, ſo haben wir Im czu widerſtatung, mit wolbedachtem mute, Rate vnſer herren Edlen vnd getrewen, die nochgeſchriben vnſer lande, mit namen das Furſtenthum vnd Lande der Marke czu Brandemburg mit allen vnd iglichen ſeinen herlichkeiten, Biſchtumen, Graffen, Graffſcheften, herren, herſchefften, Mannen, Manſcheften, lehen, lehenſcheften, beyde geiſtlichen und Werntlichen vnd dorczu mit allen Steten, Sloſen, veſten, Burgen, Merkten, dorffern, Renten, Czinſen, nuczen, Beten, orbeten, pfantſcheften, Ekkern, Wiſen, Welden, Puſchen etc., mit ganczer vnd voller herſchafft, vnd allen iren czugehorungen, wie die genant oder wo die gelegen ſind, nichtes vſzgenomen, als vns daſſelbe lande der Marke zu Brandemburg, von dem Allerdurchluchtigſten Furſten vnd herren hern Sigmunden, kunig czu Vngern etc. vnſerm liben vettern vnd herren, eingeben vnd vorſchriben iſt, vnd in

aller der maſſen, als wir dás yeczundt ynnhaben vnd beſitzen, vnd ſunderlichen mit der kure vnd wale eines Romiſchen kuniges zukunftigen keyſers, vnd gleicherweis das Herczogthume vnd lande czu Lucsemburg, das vns von dem egenanten vnſerm gnedigen herren dem kunig fur vier vnd Sechtzigtavſend guter cleiner Gulden in pfandeweiſe vorſchriben iſt, mit der Landfogtey zu Elzaſſen, vnd beſunder mit den veſten Keiſersperg, duringheim vnd Munſter vnd dorczu mit allen vnd iglichen des egenanten Herczogthumes zu Luczemburg Herlichkeiten, Grafen, Graffchefften, herren, herſchefften, Mannen, Manſcheften, lehen, lehenſchefften, beide geiſtlichen vnd werntlichen, Probſten, Meyern vnd dorczu mit allen Steten, Sloſſen, veſten, Burgen, Merkten, dorffern, Renten, Czinſen, nuczen, pfantſcheften, Eckern, wiſen, welden, Puſchen, ſtreuchen, Bergen, ſlichten, Telern, Geyegden, fogelweiden, Teichen, Waſſern, Waſſerlevſten, Fyſchereyen, Mulen vnd allen iren andern czugehorunghen, wie die genant oder wo die gelegen ſind, nichtes vsgenommen, in aller der maſſen, als wir daſſelbe Herczogthum vnd lande zu Luczemburg, vnd die Landfogtey czu Elzaſſen yeczundt ynhaben vnd beſitczen, vsgenomen die Marggraffchafft vnd lande zu Merhern mit irer zugehorungen, yngeben vnd vorſchriben Im das in crefften dicz briues, in ſulcher maſſen, wann wir an eliches leibes Lehenserben von todswegen ſturben oder abgingen, das denn das obgeſchriben lande der Marke czu Brandemburg, das Herczogthume czu Luczemburg, vnd die Landfogtey zu Elzaſſen mit iren czugehorunghen, vſzgenommen die Margraffchafft vnde lande zu Merhern, an den egenanten vnſern Herren den kuning, ſein erben vnd nachkumen, kunige zu Beheim, lediglichen vnd an allerley hindernuſſe ſterben und gefallen ſullen. Vnd wer es ſachen, das wir erben einen oder mere Mannesgeſlechte gewunnen, vnd die hinder vns lieſſen, So ſal der egenant vnſer herre der kunig vnd ſein erben, kunig zu Behem, derſelben kinder vormunde ſein vnd die gnediglichen vnd getrewlichen vorweſen vnd vorſteen, als lange bis das ſie zu iren Jaren kumen. Wenn ouch das geſchiet, das ſie zu iren Jaren kumen vnd mundig werden, So mage er vnd ſein erben In die vorgenante Beredung vnd ſtucke halden ab ſie wollen: wolde aber der egenant Vnſer Herre der kuning vnd ſein erben derſelben beredung nicht halden; So mogen vnd ſullen ſie die obgenanten vnſere Lande, Sloſſe, Stete, Merkte vnd Dorffer mit irer Manſchaft vnd allen andern iren czugehorunghen zu vns widernemen, vnd vnſern kindern die Marggraffchaft zu Brandemburg, das Herczogthum zu Luczemburg mit ſampt der Landfogtey zu Elzaſſen, vnd mit allen obgeſchriben iren czugehorunghen, an hindernuſſe wider geben. Geſchehe es aber, das wir Tochter gewunnen, wie vil der weren, die ſol der egenant vnſer gnediger Herre der kuning vnd ſein erben kuninge zu Behem beſtaten vnd vſzgeben noch dem, als das fürſtlich weſen anczimet vnd ſich geburet. Ouch ſo ſal dieſe vorſchreibunge vnſchedlichen ſein, dem hochgebornen Furſten hern Wilhelmen, Marggrafen czu Meiſſen, vnſerm liben Swager, vnd der hochgebornen frawen Elzbethen, ſeiner Gmahel, vnſer liben Sweſter vnd furſtynne, an ſulcher geltſchult, die In von vns vf dem lande der Marke zu Brandemburg vorſchriben iſt, vnd was briue wir In doruber geben haben, die ſullen ſtete vnd vnuorrucket in iren kreften bleiben. Mit Urkund dicz briues vorſigelt mit vnſern anhangenden Ingeſigel. Geben czu Prage, noch

Criſtes geburt dreiczen hundert Jar, dornoch in dem Siben vnd nevnczigiſten Jare, an ſand Dorothee tage.

Pelzel's Wenzlaw II., 18. Lauſ. Mag. V., 128—38. Original in Wien.

MCCXLVIII. Der König Wenzel befiehlt den Rathmannen zu Berlin, in ihrer Stadt ausrufen zu laſſen, daß die Zollprivilegien, welche er früher ſeinem Oheime, dem Herzoge zu Stettin, ertheilt habe, erloſchen ſeien, am 15. April 1397.

Wentzlaw, von Gotes gnaden Romiſcher kunig zu allen Zeiten Mehrer des Richs vnd Kunig zu Böheim. Lieben getruwen! Wir haben vormals den Hochebornen Swantybor, Hertzogen zu Stetin, vnſerm lieben Oheimb vnd Forſten, vun beſundern vnſern Gnaden erloubet vnd gegunt, das Er in ſeinen Landen einen Zoll vffſetzen vnd den von allem kaufmanſchatz, ihm zu Nutze, nehmen vnd emphaen ſolle, als lange wir denſelben Zoll wiederruffen. Nun laſſen wir euch wiſſen, das wir denſelben Zoll mit den Briffen, die wir den vorgenanten vnſerm Oheimb darüber gegeben haben, mit andern vnſern Briffen wiſſentlich widderrufft haben. Darvmb ſo gebieden wir Euch ernſtlichen vnd feſtiglichen mit diſſem Briffe, vnd wollen, das ihr bey Euch in der Stat offenbarlich ruffen laſſet, das niemand denſelben Zoll furbas mer vffhebe noch nehme, ſundern noch ihr noch die ewern nicht geben ſullet, dann wir deſſelben Zolles nicht mehr gehabt haben wollen, vnd das Er Euch von dem egnanten vnſern Oheimb vnd ſeinen Amptlüten nicht vffgehaben noch eingenomen werden ſolle in keiner wiſe, vnd thut hieran nicht anders, als lieb Euch ſey vnſere ſwere vngnade zu vermeiden. Geben zu Prage, am Palmentage, vnſer Reiche des Boheimiſchen in den vier vnd dreiſſigſten vnd des Römiſchen in deme ein vnd zwantzigſten Jare.

Ad relationem Sigismundi etc.

MCCXLIX. Markgraf Jobſt ſchreibt den Märkiſchen Städten, daß ſeine Schweſter, die Markgräfin von Meißen, für ihn in die Mark kommen werde, welcher ſie Gehorſam leiſten und Rath und Hülfe ertheilen ſollen, am 31. Dezember (1397).

Joſt, von gotes gnaden Marggrave zu Brandenburg, Marggrave vnd Here zu Mehren, Enbiten den Erbarn und wyſen Ratmannen der Stede Brandenburg, Franckenvord, Berlin, Premtzlow vnd Stendall vnd gemeinlich allen andern Steden in der nuwen vnd olden marcken zu Brandenburg, vnſern liven getruwen vnſre gnad vnd alles gut. Erbarn, wyſen vnd Lieben getruwen! Wir laſzen Iw weten, daſz wir von notlicken vnſen Sacken vnd geſcheften wegen zu deſſem male in die marke to Iw nicht komen mogen, ſondern wir hebben die hocheborne Forſtinne Frowe Elizabet, Marggreffinne zu Myſzen etc. vnſer ſunder liebe Sweſter, gebeden, dat ſy to Iw an vnſer Stat jn dy Marke faren worde vnde tyen. Darvmme heten wy Iw, bidden

vnd gebyden vnd wollen, dat ir der egnannten vnſer lieben Sweſter in allen ſaken deme lande to fraden vnde gnaden raten vnd helffen ſullet, als offte ſik dat geböret; vnd ouch ſunderlicken derſelben vnſer Lieben Sweſter in allen ſaken, welkerley die ſein, willigklicken gehorſam, vndertan vnd gefolgig ſeyn ſullet, in aller mate als vns ſelben. Daran lw vns ſicherlicken denſt erwyſet, des wir Euch hinwidder ok ſicher gnediglicken dancken wollen. Ok het vns die obbenante vnſe liwe Sweſter wol geſegt, dat ir vch die Landwere zu beſtellen willigklicken bewyſet hebbet, des wir vch ſunderlicken ſere dancken, vnd wollen dat ok in allen ſaken met lw alſo wedder halden, dat wy hoffen, dat lw ok dancken ſullet. Geven to Awſk an der Elben, des negeſten mandages vor dem newen Jare.

De mandato dom. Marchionis Spilner.

MCCL. Markgraf Jobſt ertheilt ſeiner Schweſter Eliſabeth Markgräfin zu Meißen volle Macht und Gewalt, geiſtliche und weltliche Lehen von ſeinetwegen zu verleihen, am 1. Januar 1398.

Wir Joſt, von gotes gnaden Margraf czu Brandemburg, Margraf vnd Herre czu Merhern, des heiligen Romiſchen Reiches Ercz-Camerer, Bekennen offenlich mit dieſem briue allen den, die ln ſehen oder horen leſen, das wir mit wolbedachtem mute, rechter wiſſen vnd gutem willen, der hochgebornen furſtynne frawen Elizabeth, Margrafynne czu Meiſſen etc. vnſer lieben Sweſter, volle macht vnd gewalt gegeben haben, dos ſie alle lehen geiſtlich vnd wertlich in der Newe vnd in der Alden Marken czu Brandemburg, von vnſern wegen billich vorleihen vnd geben moge, als offte ſich das geböret: vnd wenne die vorgenante vnſer libe Sweſter ſulche lehen von vnſern wegen tun oder leihen wirdet, die ſullen gancze crafft vnd macht haben in aller maſze, als ob wir ſulche lehen ſelber teten oder geben. Mit vrkunt dicz briues vorſigelt mit vnſerm anhangunden Inſigel, Geben czu Awſk an der Elben, noch Criſtes geburt dreiczenhundert Jar vnd dornach an dem achten vnd Newnczigiſten Jare, des Dinſtages an dem Jares tage.

Ad mandatum domini Marchionis Henricus de Spilner.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MCCLI. König Sigismund beauftragt den Johann von Wartenberg, Vogt der Neumark, dieſe Provinz zu verpfänden und Dramburg zu verkaufen, am 20. April 1398.

Wir Sigmund, von gots gnaden Kunig zu Vngern, Dalmatien, Croatien etc., Marggraf zu Brandenburg und des heiligen Röm. Reichs Ertzcamerer etc. Tun kunt offenlich etc. — das wir mit vorbenomen rate, gutem willen und rechtem wiſſen den Edlen unſerm lieben getreuwen Hern Janen von Wartenberg, zu Tetſchin geſeſſen, Fogte unſer Marke obir Oder, ganze Kraft und Macht leihen und geben, geleihen und gegeben

haben, (daſs er) das Landt unſer Marke obir Oder ganz und gar vorſetzen mit aller ſein zugehorunghe nichts ausgenomen, und Dramburg die Statt mit allen iren zugehorungen rechten und Eigenkeiten, recht und redlich vorkaufen mag, und ine dortzu noch ſeyme willen und in allir maſſe, als wir daſſ ſelber und eigentlich getan hetten oder teten. Auch ſol der egenante Herre Jan von Wartenberg und mag die Vorſetzunge und den Kauff mit unſern briffen vorfeſten, beſtetigen und vermachen, noch ſeyme mute und willen mit ganzer unſir Macht In unſerm namen, als wir daſſ allerweiſe ſelber endten und teten, uns dorwider nimmer zu reden. Zu urkunde vorſigelt mit unſer Majeſtat Inſigel anhangenden, Geben czu Nennhofen, am Sunnabend nach quaſimodogeniti, anno domini milleſimo Trecenteſimo nonageſimo octauo.

Gercken's Cod. V., 239.

MCCLII. Markgraf Jobſt conſentirt in die vom Könige Siegmund beabſichtigte Verpfändung der Mark über Oder an den Deutſchen Orden, den 12. Mai 1398.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandemburg, Marggraff vnd Herre zu Merhern, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit dieſem briue allen den, die In ſehen oder horen leeſen. Wann der durchluchtigiſte furſte Herre Sigmunde, Kunige zu Vngern, Croacien, Dalmacie etc. Vnſer gnedige Herre vnd lieber Vetter, den Wirdigen Herren des dewtſchen Huſes orden zu Prewſen, vnſern lieben, die Marke vber oder vorfactzen oder wil vorkaufen, ſo haben wir von rechten vnſern wiſſen vnd wolbedachten mute zu ſulichen vorkawfen vnd vorſetzen vnſere gunſt gentzlich gegeben vnd guten willen vnd geben mit craft dicz briues. Mit vrkunt dicz briues verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel, geben zu Brunen, nach Criſts geburt dreitzenhundert Jare vnd dornach In dem acht vnd newntzigiſten Jaren, des nehſten Suntags vor dem heiligen Aufertage.

Aus einer Copie der Joachimsthalſch. Schulbibliothek.

MCCLIII. Markgraf Wilhelm gebietet den Städten Berlin und Cöln die Urbede an niemand als an ihn zu zahlen, am 21. Septbr. 1398.

Vnſere Gunſt zuvor, Ehrſamen wyſen Lude, liben beſundern! Umb ſolche Ohrbede und Renthe, die ihr und andere Städte pfleget zu reichen, thun wir Euch wiſzen, daſz wir die Lande dauon ſchützen und ſchirmen ſollen von Unſers Schwagers wegen: davon begerin wir mit fliſze und Ernſte und globen Euch woll, daſz Ihr die niemand anders gebet noch bezahlet den Unſz, und Euch an andre Brieffe nicht kehret: denn gebiet ihr die darober jemand anders, ſo müſzen Wir und wollen Euch och darum gleichwol mahnen, und ihr

müſzet die Och bezahlen, darnach möget ihr Euch richten. Gegeben zu Brandenburg den Erſamen wiſen Lüden Rathmannen zu Berlin und zu Cöln unſern lieben beſundern am Sonnabend Matthaei.

Der Mathäustag fiel in dem Jahre 1398 auf den Sonnabend, es dürfte daher die dieſer Urkunde fehlende Jahreszahl, wie hier geſchehen, zu ergänzen ſeyn.

MCCLIV. Die Herzöge zu Stettin verſchreiben ſich den Herzögen zu Wolgaſt für einen Frieden in Betreff gewiſſer Lande der Mark Brandenburg, am 9. Mai 1399.

Wy Swantebur vnde Bugslaff, Brodere, van godes gnaden hertoge to ſtettin, der pomeren, der wende vnde Caſſuben, Bekennen des, dat wy ſtaan den Irluchtigen furſten vnde heren, heren Barnym vnde Warſlaff, Brodere vnde herthogen, geheten to wolgaſt, dat wy en ſtaen vnde louen vor enen vrede vor dy land, ſlote vnde alle inwonere der land der marke to Brandenborgh, dy wy vnſen vedderen Beſcreuen hebben gegeuen. Dy vrede dy ſcal an ſtan van ſtunden an vnde ſchal genſliken vnde vntobroken bliuen wente to ſunte Bartolomeus dage negeſt to komende den dach vt. Hir Bynnen ſchole wy vnſen veddere rechtes helpen ouer de marke vnde land, dy wy ver dedingen vnde dy wy vnſere veddern Beſcreuen gegeuen hebben: vnde were dat wy des nicht en deden zo ſchole wy by eren rechte vnde hulpe bliuen alze langhe, dat vnſen veddern recht weder vard: vnde were dat wy mer landes in der marke verdedinghen wolden, men wy vnſer veddern rede beſcreuen hebben, dat ſcole wy vnſen veddern vor vntbeden in vnſer open briue zo ſta wy vnſen veddern vor dy, dy wy en na beſcriuen vor enn vrede zo wol, alze dy wy en vor Beſcreuen hebben. Des tu tughe zo hebbe wy Swantobur van vnſer wegen vnde van vnſes leuen Brvder herthog Bugslaffs wegen vnſe Ingeſegel med witſchop laten hengen an deſſen Briff, dy gegeuen vnde ſcreuen is tv Pozewalk, an den jaren godes duzent dre hundert negen vnde negentigh, des vridages Na vnſes heren godes hemmelvard.

Nach dem Originale im Königl. Provinzial-Archive zu Stettin. Abſchrift von Bagmihl.

MCCLV. Markgraf Jobſt notifizirt der Stadt Berlin, daß er zu Michaelis in die Mark kommen und ſeine Streitſache mit Lippold von Bredow beſeitigen werde, am 24. Aug. 1399.

Joſt, von Gotes Gnaden Marggraffe zu Marggraffe vnd Brandenburg, Here zu Mehren. Erbarn vnd liven getruven, als wir nechſte mit vch geredet hebben von Ern Leppold wegen von Bredow, als hebben wir vernomen, daſz er ſich vor Iw vnd vor andern Steden vnde Mannen vaſte von vns vorklaget hebbe vnd wiſzed wol, daz wir em glich alles geboten hebben: darvmme bidden wir Iw fliſzlicken, daz ir dem egnanten

Leppolt entbietet, daz wir zwiſchen hier vnd dem negſten S. Michaelistage in die Marke zu vch komen wollen, daſz er vns glich vnd recht vorſtatte, ſo wollen wir em wedder vch glich vnd Recht gutlichen thun, vnd ſal an vns nicht abgeen. Geven zu Prage an Sanct Bartholomei Tage.

Das Jahr, worin dies Schreiben gehört, erhellt aus dem Zuſammenhange, worin dieſe Urkunde zu dem Documente vom 24. Dez. 1399 zu ſtehen ſcheint.

MCCLVI. Markgraf Jobſt antwortet mehreren Märkiſchen Städten auf ihre Klage über des Landes Noth, daß er zu ihnen kommen werde und dem Landeshauptmanne Lippold v. Bredow aufgetragen habe, die Mark mit ihrer Hülfe zu ſchützen, am 1. Septbr. 1399.

Joſt, von gotes gnaden Marggrafe vnd Herr zu Mehren, Erbaren wyſen vnd liben getrewen! Alles, daſz Ir vns von des landes gebrechen geſchreben habet, das haben wir wol vernomen, vnd laſzen vch wiſzen, das wir io vff den negſten Sanct Michaelis tag in die Marcke zu vch wolden komen, ſo wir denn mit ewern Rathe vnd Hülffe zu ſolchen wol tun wollen: ouch haben wir dem Edlen Lepolden von Bredow, vnſern getrewen, empholen, das er, diwile wir ſelber nicht zu Lande komen, vor die Lande ſtehen ſal, vnd ſie ſchützen vnd ſchermen, als er beſt mag mit ewer Hülffe, bis an vnſer Zukunſt. Doraúf empfelen wir ewern trewen vnd bidden vch fleiſziglichen, wan es des Landes not were oder gebrechen, das Ir Herrn Lepolden dem vorgnanten gehorſam geſampt ſein füllet, als vns ſelben, vnd des nichten laſzet als lange, das wir zu vch komen. Ouch haben wir dem egnanten Hern Lippolden empholen, das Er met allem flieſze beſin ſal, wie er mit dem von Stetin vnd mit dem Graffen von Lindow vberein werde, das es gutlich met inen ſtunde, bis an vnſer Zukunfft. Ouch hebben wir hier by vns gehabt des Ertzbiſchopes von Meideburg erbare Botſchafft, vnd hebben weder vnſre Botſchafft ouch zu ihm geſand, alſo, das wir gentzlichen globen, das alle Sachen in guten met em ſtehen bis vff den negſten St. Michaelis Tag. Ouch als Ir vns von deme tarran der von der Nuenſtad ſchrievet, das ſie von dem von Stetin ſwerlich gemanet werden, wiſzet ihr woll, das vns von dem von Stetin groſzere ſchaden vnd vſz ſienem Lande geſchehen ſin, den em von den vnſern. Davon bidden wir vch ernſtlichen vnd begeren, das Ir die von der Nuenſtad vnderwieſet, das ſie ſulche manunge vffhalden bis an vnſer Zukunſt; denn wes wir ſie vorſatzt hebben, des wollen wir ſie denne redlichen löſen vnd leddig maken. Vnd bidden vch almiteinander, das Ir das beſte tut in allen Saken des landes mit herrn Lepolden, bis das wir ſelber ſchirſt zu vch komen, das wir vch gentzlicken getruwen vnd globen. Geben zu Brunne an St. Egidius Tage.

Ad mandatum Dom. Marchionis Spilner.

Den Erbaren vnd wiſen Ratmannen zu Brandenburg, Berlin, Coln, Frankenford, Strutzeberg, Spandow, Nawen, Ratenowe, Bernowe vnd andern gemeinen Steten, vnſern Liben vnd getrewen.

Fidicin's Dipl. Beiträge Th. IV., Urkunden S. 67. 74.

MCCLVII. Die Herzöge von Mecklenburg gewinnen bei Neuenfund eine Schlacht über Brandenburgiſche Truppen, am 25. Nov. 1399.

— Nos Johannes et Ulricus, Dei gratia Duces Magnopolenſes, Stargardiae etc., — Uniuerſis et Singulis Chriſti Fidelibus preſentia viſuris ſeu audituris volumus eſſe notum. Quoniam olim Anno Domini milleſimo trigenteſimo nonageſimo nono ipſo die beatae Catharinae virginis in limitibus noſtris prope villam novefund in campo circa montem Carwitzenſem contra hoſtes nostros, videlicet Capitaneos, vaſallos et civitatenſes Domini Marchionis Brandenburgenſis vexilla nostra ereximus et pro obtinenda victoria ſolempne votum fecimus, ut qvandam vicariam fundare eandemque certis redditibus dotare vellemus cum effectu ſic ut divina miraculoſe favente clementia victoriam optinuimus contra premiſſos — Zelo itaque Fidei accenſi — appropriamus et donamus Sexaginta marcarum redditus in Villa Sadelkow de precariis noſtris in pecuniis et frumentis ibidem ſingulis annis perpetuis temporibus tollendos et percipiendos — ad unius pro parte vicarie per nos fundande conſecrationem in capella de novo conſtituenda ante lapideam valvam oppidi Fredeland extra muros de conſenſu quorum intereſt una cum altari in honore beatae Katherinae virginis et martiris glorioſae nec non beatae Gertrudis ſanctique georgii Martyris ac ſancti Liborii confeſſoris conſecranda etc. — Datum Neuenbrandenburg Anno Domini milleſimo qvadrigenteſimo octavo, in die purificationis glorioſae virginis Mariae.

Vollſtändig bei Rüdiger II., 171. Franck VII., 119.

MCCLVIII. Vertrag zwiſchen dem Erzbiſchofe Albrecht und dem Ritter Lippold von Bredow über das Schloß Plaue und den von dem letztern und deſſen Freunden jenem gegen die Mark und den Marggrafen von Brandenburg zu leiſtenden Beiſtand, vom 24. Dez. 1399.

Gethedinget iſt czwiſchen dem Erwerdigen vz gote vater vnd herren, hern Albrechte, Erczebiſſchoff czu Meideburge, uff eyne ſite vnd dem geſtrengen Ern lippolde von bredowe uff die ander ſite, Alz vmme daz Sloz plawe, daz derſelbe er lippolt inne had, daz Er lippold vnſzerm herren von Meideburg und ſinem gotishuſe inentwerten ſal vnd wil mit aller czubehorunge vnd beſundern mit dem were, daz Er lippolt darczu gekoufft had. So ſal vnſzer herre demſelben Ern lippolte geben czwelffhundert ſchok behemiſſer groſchen, der ſal her ym Achte hundert ſchok beczalen uff den nehſtkomen vnſzer lieben frouwen tag lichtmiſſen yn der ſtad czu borg vnd vnſzer herre ſal ym daz geleyten vnd brengen uff ſien vnd ſienes gotishuſes ebenture biſz gen plawe: konde ouch vnſzer herre die betzalunge eer gethun, daz mochte her gethun: vnd vor die andere vierhundert ſchok ſal vnſzer herre Er lippolde czu phande ſetzen vnd verſchriben die helffte deſſelben Sloſſes mit der helffte der czugehorunge vnd mit dem were, daz Er darczu gekoufft had, vnd vnſers herren vnd ſienes Cappittels gewonliche briefe darober geben vnd Er lippolt ſiene kegen briefe widergeben, alz daz gewonlich iſt: vnd vnſzer herre von Meideburg ſal uff die an-

dern helffte ſiener mannen eynen ſetzen czu ſienem vnd ſines gotishuſes Amptmann, der ſal Er lippolt vnd di ſinen vor vnſuge bewaren, ſo der getruwelicheſt kan ane geuerde. Vnd vnſzer herre von Meideburg noch ſiene nachkomelingen en ſullen die helffte des Sloſſes von ern lippold nicht lozen noch yn dauon entſetzen binnen den nehſten dren Jaren nehiſt komen nach gifft deſſes brieſes, ſunder darnach, wenn vnſzer herre ader ſiene nachkomelinge Er lippolde egenant vierhundert behemiſſer ſchok beczalen, ſo ſal her yn der helffte, die Er czu phande inne had, von ſtund an lediglichen abetreten vnd in entwerten ane widderſprache: vnd Er lippolt ſal vnſzerm egenanten heren vnd ſienem gotishuſe czu dinſte ſitczen vnd getruwelichen behulfen ſien kegen dem Marggrefen vnd die Marke czu brandeburg. So ſal vnſzer here von Meideburg den vorgenanten Er lippolde vortheidingen vnd czu ſienem rechten getruwelichen behulfen ſin kegen den Marggrefen vnd die Marke czu brandeburg ane geuerde: vnd wenn daz alzo czu krige kummet mit dem Marggrefen vnd die Marke czu brandeburg, ſo ſal vnd wil vnſzer egenante herre uff dazſelbe Sloz legen zehen ader czwelfe mit gleuyngen mynre ader meher, alz des wirt nod werden, vnd die koſte uff dem Sloze ſullen denn vnſers herren vnd ſienes gotishuſes ſin, vnd alle czugehorunge ſal denn czu den koſten volgen, vnd Er lippold ſal denn vnſzers heren von Meideburg Amptman ſin vnd vnſzer herre ſal Er lippolde vnd den luden, die vnſzer Herre dar alzo leget, vor allen redelichen ſchaden ſtehen, den ſie in ſienem vnd ſienes gotishuſes dinſte vnd krige nemen, vnd waz fromen die erwerben, ſal vnſzers heren vnd ſienes gotishuſzes ſin. Konde der ergenante Er lippolt meher ſiener frunde vnd herre czihen czu ſiener hulfe vnd czu vnſers heren von Meideburg vnd ſienes gotishuſes dinſte, daz mochte er thun mit vnſzers egenanten herren wiſzen vnd willen: vnd wen Er alzo in vnſzers herren von Meideburg vnd ſienes gotishuſes dinſt brenget, den ſal vnſzer herre vor allen redelichen ſchaden ſtehen, den ſie in ſienem vnd ſienes gotishuſzes dinſte nemen, vnd frome, den ſie erwerben, ſal vnſzers von Meydeburg vnd ſines gotishuſzes ſin: vnd vnſzer herre ſal ſich mit dem Marggrefen vnd der Marke nicht freden binnen diſſen vorgenanten Jaren, es en were denn, daz Er lippolde recht ader fruntliche theidinge mochten widderfaren. Darumme ſo ſal vnſzer herre fredes macht haben eyn vierteil jares kurczer ader lenger, wie es ſich in den theidingen vinden worde: vnd vnſzer herre von Meideburg ſal des egenanten Er lippold vnd ſiener frunde alze peters, ſienes bruders, haſſen, ſienes vettern, vnd otten von der hage czum rechtin allewege kegen dem Marggrefen von brandenburg mechtig ſin vnd ſal ſie des getruwelich vortheidingen, ſo forder, daz dieſelben Er lippold frund vnſzerm heren von Meideburg vnd ſienem gotishuſze ire briefe geben, daz ſie vnſzern heren vnd ſienem gotishuſze kegen dem Markgrefen vnd die Marke czu brandenburg czu dinſte ſitzen vnd behulfen ſin wollen ane geuerde. Ouch wenn men vom Sloſze plauwe nicht enkrieget kegen den Markgrefen vnd die Marke vorgenant, ſo ſal er lippold die koſte uff der helffte des Sloſzes, die Er czu phande inne had, ſelbiſt tragen. Darczu ſal ym vnſzer herre von Meideburg czu hulfe geben czu iglichen vierteil Jares achtehalben wiſſcheſel maltz vnd czehen wiſſcheſel hauern vnd achthalben wiſſcheſel roggen. Wenn ouch binnen diſzen vorgenanten dren Jaren demſelben Ern lippolde von dem Markgrefen von

brandenborg glich oder recht widderfaren konde, daz ſolde Er nemen vnd vnſzer herre von Meideburg vnd ſiene nakomelinge ſollen denn macht haben die helffte des Sloſſes von Er lippolde egenant widder czu lozin vor vier hundert ſchok behemiſſer groſſchen, uff welche czit ſie wolden: vnd daz. ſolde Er lippolde yn czu lozin gebin ane hinder vnd widderſprache. Ouch mag derſelbe Er lippold geleite geben vnd frede vff nemen von vnſzers herren ader ſienes Amptmannes, den Er mit Er lippolde uff dem Sloze had. Ditz iſt geſchen czu Calue, nach chriſti gebord drietzehenhundert Jar vnd in dem Nuwen vnd Nunczigiſten Jare, an des heiligen Criſtes abende.

Nach dem Original des Königl. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

MCCXLIX. Markgraf Jobſt fordert die Rathmannen zu Berlin und Cöln auf, die Deputirten der übrigen Märkiſchen Städte zu einem Landtage zu berufen, vom 10. Febr. (1400?)

Joſt, von Gotes Gnaden Marggrave zu Brandenburg, Marggrave vnd Here zu Mehren etc. Erbarn vnd liven Getreven! Als wir euch vormals geſchreven vnd entboten hebben, das wir zu Euch virzehn Tage vor der negeſten faſtnachten komen wolden, alſo wiſzet, das wir hier ſeyn by vnſerm Herrn dem Kunige von Bohem vnd dem Kunige von Vngarn, vnd hoffen gentzlicken, das alle ſaken itzund hie to guden Enden ſollen komen; ſunder acht Tage vor der negeſten faſtnacht, ſo wollen wy to dem Berlin by Euch ſein gentzlicken vnd ane allen ſumen. Vnd begeren mit fliſze, dat Ir den Ratmannen to Frankenſurt, to Brandenburg vnd andern Steden, den euch gut dünckt, ok entbydet von Vnſern wegen, das Sie acht Tage vor Faſtnacht ok dahin gen Berlin to vns komen; daran Ir vns wolgefallen ſollet. Ok wetet, das vns ewer Briff erſt hüte komen iſt, denn wir woll vernomen hebben; alſo dat wy von dem negeſten Sundage over acht Tagen genzlicken tom Berlin ſin willen; darvmb ſollet ir alle ander Stede beſenden, das ſie vff die Zeit ok dahen to vns komen. Geven to Prage, des Dinstages, die ſcholas tice virginis.

p. Dominum Marchionem Spilner.

Der Tag Scholasticae virginis fiel in den Jahren 1394, 1400 und 1405 auf einen Dienſtag. Im Jahre 1405 befand ſich jedoch Jobſt noch den 18. März zu Brünn. Dagegen hielt er ſich im Jahre 1400 wirklich zu Berlin auf und auch im Jahre 1394 ſcheint er in die Mark gekommen zu ſein. In eins von dieſen Jahren wird daher das vorſtehende Schreiben gehören. Fidicin IV., S. 69.

MCCLX. Der Römiſche König Wenzel bekundet, wie er den Markgrafen Jobſt, nachdem dieſem die von Sigismund verpfändete Mark Brandenburg verfallen, im Jahre 1397 am Dienſtage nach Ambroſii zu Prag offentlich und feierlich mit der Mark Brandenburg, der Chur- und Erzkämmerer würde für ihn und ſeine Erben beliehen habe, am 24. April 1400.

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit dieſem briue allen

den, die In ſehen oder horen leſen. Wann als noch ordenunge ſeliger gedechtnuſſe des Allerdurchleuchtigiſten etwenn vnſers liben vaters vnd herren, hern karls, zu den czeiten Romiſchen keiſers vnd kuniges zu Beheim, vnſers nechſten vorfaren an dem heiligen Romiſchen Reiche, die Marken vnd Marggrafffchaft zu Brandemburg, das ein kurfurſtentume vnd Ercz Cammerampte, als ein ebererleuchtes vnd vberedl gelide des heiligen Romiſchen Reichs iſt, vormals an den Irleuchtigiſten Furſten hern Sigmunden, zu den czeiten Marggrafen zu Brandemburg, auch von gotes gnaden kunig zu Vngarn etc. vnſern liben Bruder recht vnd redlichen komen vnd geerbet was, vnd derſelbe vnſer Bruder dieſelben, das kurfurſtentume, furſtentume vnd herſchaft der Marken zu Brandemburg, manig Jar vnd czeite in ruelicher Beſiczung vnd gewere geweſen iſt vnd die beſeſzen hatt, Vnd wann ouch daſſelbe kurfuſtentume, furſtentume vnd herſchaft der Marken zu Brandenburg mit dem Ercz Camerampt des heiligen Romiſchen Reichs von dem egenanten Here Sigmunden, kunigen zu Vngarn etc., vnſerm liben Bruder furbas mit ſeinem vnd ouch vnſerm guten wiſſen vnd willen an den Irlauchtigiſten vnd hochgebornen furſten vnſern liben vettern Joſten, Marggraffen zu Merherrn, vnd ſeine Erben, recht vnd redlichen erfallen vnd komen iſt vnd ouch derſelbe Joſte dieſelben Marken zu Brandemburg mit iren herſcheften, nuczen vnd zugehorungen etwa lange yne gehabt vnd beſeſſen hat vnd die noch hewtiges tages ane hindernuſſe gerulichen vnd nuczlichen beſiczet, als das alles klerlichen vnd kuntlichen oppenbar iſt, an allerley czweifel vnd irrunge. Dauon iſt fur vns komen in der Stat zu Prage, in dem Jare als man czalt, noch Criſtes geburt dreyczehen hundert Jar vnd dornach in dem Syben vnd newnczigiſten Jaren des Dinſtages vor Sand Ambroſij tag, do wir offenlichen ſaſſen vf dem Stule vnſerr Maieſtatt als ein Romiſcher kunig, gecziret nach herkomen, recht, gewonheit vnd behaltunge vnſerer vnd des heiligen Romiſchen Reichs, der vorgenant Irleuchtigiſte vnd hochgeborne furſte Joſte Marggraf zu Merhern, als ein Marggraf zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ercz Camerer vnd knrfurſte mit Banyren, vahnen vnd anderer czirheiten, die In als einen Marggrauen zu Brandemburg, kurfurſten vnd Ercz-Camerer des heiligen Romiſchen Reiches angehoren, vnd begerte vnd vorderte an vns, das wir Im vnd ſeinen Erben, die Marggrafſchaftume vnd Marken zu Brandemburg, das kurfurſtentume, furſtentume doſelbſt vnd das Erczcamerampte des heiligen Romiſchen Reichs mit der gewalte, ſtymen, kore vnd wale einem Romiſchen kunig zukunftigen keiſer zu nennen zu wellen vnd zu kieſen, vnd ouch andere ire Regalia, furſtlichkeit, herlichkeit, freyheit, ere, wirten, vnd mit allen andern iren zugehorungen, die von alders durch rechte beſiczungen, behaltungen, herkomen, vbungen vnd guten gewonheiden dorzugehoren, gnediclichen zu vorleihen geruchten. Des haben wir erkant ſolche ſeine redliche erforderunge, begerunge vnd bete vnd namen von Im zu voran vff ſeinem eyde in vnſere hende leibhafticlichen zu den heiligen geſworen, vns vnd dem heiligen Romiſchen Reiche getreve vnd gewere zu ſeyn, vnſern vnd des Reichs als ein Margraff zu Brandemburg des heiligen Romiſchen Reiches kurfurſte vnd Ercz Camerer fromen zu werben vnd ſchaden zu wenden ane arge vnd haben alſo mit wolbedachten mute rate vnſerer vnd des heiligen Romiſchen Reichs, Geiſtlicher vnd wertlicher furſten, Graſen, freyen, Edlen vnd liben getreven in den obgenanten Jaren, als

man czalte noch Criſtes geburt dreyczenhundert Jare vnd dornoch in dem Syben vnd nevenczigiſten Jaren, des Dienſtages vor ſand Ambroſij tage, dem vorgenannten Irleuchtigiſten vnd hochgebornen furſten Joſten, vnſern liben vettern, als einem rechten, ordenlichen vnd naturlichen Marggrafen zu Brandemburg, kurfurſten vnd Ercz Camerer des heiligen Romiſchen Reichs, die Marken zu Brandemburg vnd daſſelbe kurfurſtliches furſtentume vnd Erczcamerampte des heiligen Romiſchen Reichs mit den rechten der kure, der ſtyme, nenunge vnd wale zu nenen vnd zu kieſen einen Romiſchen kunig, einen zukunftigen keiſer vnd dorzu mit allen vnd iglichen andern iren Regalien, furſtlichkeiten, herlichkeſten, wirden, eren, freyheiden, ſtraſſen, Geleitten, Czollen, Munczen, vrbaren, Gebieten, kreiſſen, furſtpennen, die man pfligt zu dem Reiche zu haben, vnd forſten, wiltpennen, Geiegden vnd mit allen vnd iglichen andern iren herlichkeiten, herſcheſten, wirden, anfellen, ſie ſein an Graffſchaften, herſchaften, Manſchaften vnd ouch nemlichen an vogteyen vnd vorweſungen der Biſchtume, Prelaten, geiſtlicher vnd wertlicher herſcheſte, Cloſtern vnd woran die gelegen ſein, mit lehnen, Afterlehnen, mit landen, Gebieten, kreizſſen, Steten, Sloſzen, Munczen, Juden, vrboren, veſten, dorffern, genyeſzen, eygenen, vorbunden vnd freyen vnd beſunderlichen wie ſie genant vnd wo ſie gelegen vnd ouch woran die ſein, beſuchet vnd vnbeſuchet, vff vnd in waſſere vnd vff landen, wie man die mit ſunderlichen namen vnd worten noch der landeſprochen vnd gelegenheit benennen vnd vorkundigen mag, nichtes nicht groſze vnd kleine vſgenomen, Ob man ouch dieſelben vnd davon oder von iren kheinen durch recht oder der lande herkomen oder gewonheit in dieſem vnſerm kuniclichen briue ſunderliche vorſchreibunge oder benenunge tun ſolte, recht vnd redlichen mit Czepter vnd banyren, als des Romiſchen Reichs recht vnd gewonheit iſt, gnediclichen vorliehen Iu vnd ſeinen Erben, alſo der aller vnd irer igliches in rechter beſiczung, nucze, behaltunge vnd lehnes gewere geſeczet vnd vorleihen Im die vnd tun Im ouch doruber als rechte vnſere vnd des heiligen Romiſchen Reichs lehens gewer mit Romiſcher kuniclicher mechte volkomenheit von vnſerer rechten wiſſen in kreſten dicz gegenworticliches vnſers kuniclichen briues, alſo das der egenante vnſer lieber vetter Joſte, Marggraf zu Brandemburg, als ein rechter Marggraf doſelbiſt kurfurſte vnd vnſer vnd des heiligen Romiſchen Reichs Ercz Camerer, der Stymen, wale, nenunge vnd kore einen Romiſchen kunig zukunftigen keiſer ſo dike das note geſchicht zu nennen welen vnd zu kieſen, gebrauchen mag vnd ſol, Vnd die vorgenant Marken zu Brandemburg, mit den vnd allen andern herſcheſten, freiheiden, eren, wirden, nuczen, genyeſzen vnd zugehorungen nichtes vsgenomen, als douor begriffen iſt, von vns vnd dem heiligen Romiſchen Reiche zu rechtem kurfurſtlichen furſtentume, herſchaft vnd lehen haben halten beſiczen vnd gerulichen gebrauchen mag vnd ſol, an allerley hindernuſſe. Ouch dor neben beſtetigen, beueſten vnd konfirmiren wir den egenanten Irluchtigiſten vnd hochgebornen furſten Joſten, Marggrafen zu Brandemburg, vnſerm lieben vettern als einen rechtem Marggrafen zu Brandemburg, kurfurſten, vnſerm vnd des Reichs Erz Camerer, alle vnd igliche ſeine vnd der Marken zu Brandemburg kurfurſtliche wirdigkeit, Amte, wirden, freyheiden, rechte, hantueſten, Privilegia, briue, czolle, Geleitte vf landen, Straſſen vnd waſſern, Juden, Munczen, vrboren, furſtliche forſte vnd wiltpene vnd dorzu ouch alle vnd igliche andere der Marken zu Brandemburg, furſtlich-

keit, herlichkeit, vogteyen, herſchaft, behaltungen vnd gute Gewonheiden, als die vnd wie die von alders dorczu gehoren vnd komen ſein nichtes vsgenomen. Vnd meinen wollen ſeczen vnd declariren mit wolbedachten mute vnd rechter wiſſen vnd Romiſcher kuniclicher mechte volkomenheit in tugenden, mechten vnd kreften dieſes gegenwortigen vnſers Romiſchen kuniclichen briues. Alſo das alle vnd igliche ſolche vorſchribne kurfurſtliche herlichkeit, herſcheſte, freyheide, Ampte vnd ouch rechte der ſtymen vnd wale einen Romiſchen kunig zukunftigen keiſer znnenen zu welen vnd zu kieſen vnd ouch dorzu alle vnd igliche andere ſtucke, puncte, artikel, briue, hantueſten, Priuilegia, behaltungen, vbungen vnd gute gewonheide des kurfurſtenthumes der Marken zu Brandemburg von vns vnd dem heiligen Romiſchen Reiche vornewet geueſtent beſtetiget vnd konfirmiret ſein vnd bleiben ſollen zu gleicher weis vnd in rechten volkomen mechten vnd kreften, als ab die alle vnd irer igliches hyeryne in dieſen gegenwertigen vnſerm Romiſchen kuniclichen briue mit iren ſunderlichen namen, worten, benenungen vnd gànczen Priuilegien hantueſten vnd briuen gar vnd genczlichen von worte zu worte benant, begriffen vnd eigenlichen vorſchriben weren. Des ſind zu geczewge vnd worer bekentnuſſe dobey geweſen, die Erwirdigen Wolframe, Erczbiſchof zu Prage, Johans, Biſchof zu lubus, Johans, Biſchof zu luthmuſſel, die hochgebornen Wilchelme der Eldiſt, Marggraf zu Meiſzen, Bolke, herczog zu Munſterberg, Die Edlen hinke Berka von hornſtein, Otto von Bergaw, Wilhelme von lantſtein, Johans von Biberſtein, hincze von der leippen, Stephan von Opocza vnd Burkart Stirnad von Janowicz, vnſere Rete. Mit vrkunt dicz briues vorſigelt mit vnſerer kuniclichen Maieſtat Inſigel. Geben zu Prage nach Criſtes geburt in dem vierczehenhundertiſten Jaren, an ſand Jurgen tage, Vnſer Reiche des Behemiſchen in dem Siben vnd dreiſzigiſten vnd des Romiſchen in dem vier vnd czweinczigiſten Jare.

Ad mandatum domini Regis w. Patriarcha Anth. Cancell.

Nach einer vom hochw. Prieſter Wolny mitgetheilten Abſchrift des Originals, das im Mähriſch-ſtändiſchen Archive zu Brünn unter No. 69. aufbewahrt wird.

MCCLXI. Des Grafen Heinrich von Werningerode Revers gegen den Biſchof Ernſt von Halberſtadt und den Grafen Heinrich von Stolberg, daß nach ſeinem ohne Leibeserben erfolgtem Tode das ihm eingeräumte Schloß Werningerode an den genannten Grafen von Stolberg kommen ſolle, vom 25. Mai 1400.

We Hinrik, Greue to Werningerode, bekennen oppenbar in diſſen breſe, dat we hebben geredet vnd gelouet, reden vnd louen vnd diſſem breſe an guden truwen in eydes ſtad ane liſt deme Erwerdigen vnſzen leuen gnedigen hern Ern Ernſte, Biſchope to Haluerſtad vnd vnſzer leuen brodere Greuen Hinrike von ſtalberg vnd ſinen erſen, wenn wie ſetten to vogede oder wem we befelen oder antwerden dat hus to werningerode, alſo dicke wie dat don werden, dewile we leuen, mid dem oder den ſchulle we vnd willen beſtellen, dat ſe von ſtund an, alſe we on dat hus befolen vnd geantwert hebben.

reden vnd louen ſcullen in guden truwen an argeliſt vnd in edes ſtat vnſzerm brodere Greuen Hinrike von Stalberge oder icht he nicht were ſynen erfen: geſchehe, dat we afgingen ane Sones erfen, dat ſe dem ſuluen Greuen Hinrike von ſtalberge oder ſinen erfen dat hus to werningerode von ſtund an na vnſzem dode antwerden willen vnd ſchullen, vnd anders nemende: vnd hebben des to eynen orkunde den genanten vnſzerm hern von haluerſtat vnd Greuen hinrich vnſe broder vnd ſinen erfen diſſen breff gegeuen vorſegelt mid vnſzer Ingeſigel Na chriſti gebort verteynhundert Jar, in Sunte Boniſacii dage des hilgen paweſtes.

Nach dem Original des Königl. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

MCCLXII. Graf Heinrich zu Werningerode verſchreibt die Herrſchaft Werningerode auf ſeinen erbloſen Todesfall dem Biſchofe Ernſt von Halberſtadt und erkennt denſelben als Lehnsherrn an den 25. Mai 1400.

Wie henrich, greue vnd here czu werningerode, bekenne in deſeme uffin (ſic), das wie med guden willen vnd med wolbedachten mute haben gegeben hus vnd ſtad czu werningerode vnd alle vnſzer herſchaf czu werningerode deme erwerdigen in got vater vnd hern hern Ernſte, biſchoffe czu halberſtad, vnſern lieben gnedichen hern, dorch vnſzer ſele ſalikeyt willen alſo, das he der ſal nuczhaftig gebruchen noch vnſzer tode, ep wie on ſone erbin abegingen, da got vor ſy, vnd ſal vns da von alle iar vier werffe began czu deme tume czu halberſtad med alle der papheyt, die czu halberſtad belenet ſin vnd dar bynnen ſin. Ouch bekenne wie obgenante greue henrich, das wie die gnanten vnſzer herſchaf werningerode von deme Erwerdigen in got vater vnd hern, hern Ernſte, byſchoffe czu halberſtad, vnſzern lieben gnedichen hern, haben czu lene enpfangen noch deme mole, das es ſines goteshuſes eygen es, alſo he vns erwiſet. Des czu orkunde vnd guder bewyſunge, das deſe ding ſtede vnd vaſt geholden werden, habe wie greue henrich, here czu werningerode, in eydes ſtad med guden willen vnd wolbedachten mute vnſzer inſegel wiſzintlichen gehenget loſzin an deſzin brif, die gegebin es noch gotis gebort vierczenhundert iar, an deme dinſtage vor vnſzers hern hemelfart tage.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

MCCLXIII. Graf Heinrichs von Stolberg Gelöbniß, dem Biſchofe Ernſt von Halberſtadt im Fall ſein Bruder Graf Heinrich v. Werningerode ohne männliche Erben ſtürbe, das Haus Werningerode gegen die darauf haftende Schuld von 1000 Mark abzutreten, am 13. Juni 1400.

Wir henrich, Graue czu ſtalberg vnde vnſe erbin Bekennen vffenbar in diſſem briffe, daz wir geret vnd gelabet habin, Reden vnd gelabin deme ewerdigen vnſzen liben

gnedigen hern ern ſte, biſchafe czu halberſtad, geſchege, da god vor ſy, daz graue henrich von werningerode, vnſe bruder, ane ſone erbin abeginge, wanne darnach vnſe herre von halberſtad vorgenant vns adir vnſzer erbin entrichten adir beczaln wolde Tuſent lodige mark halberſteter werunge, dy vns vnſzer bruder vorgenant ſchuldig iſt, dy ſolden vnd wolden wir ader vnſe erbin nemen vnde wir adir vnſzer erbin ſolden eme danne von ſtunt an antwerten daz huſz czu werningerode ledig ane hinder vnde vorczag vnd ane alle liſt vnde geverde: vnde wir noch vnſe erbin noch nymant von vnſerwegin en ſolden noch enwolden eme noch ſyme gotishuz vmme dy herſchaft czu werningerade vorder nichtez enwerdigen noch darane vordern. Alle diſſe vorgeſchreuen ſtucke vnd en iclich biſundern globin wir henrich vorgenant greue czu ſtalberg vnd wir henrich, bade vnde albrecht dez gnanten greuen henrich ſone globin med vnſzen genanten vatere med geſamder hand vnd vnſer iclich biſundern deſſe vorgeſchrebin ſtucke deſſes genanten vnſzers gnedigen hern hern Ernſte, biſchafe zcu halberſtad, in guden trewen an eides ſtad gancz vnd vnvorbrochlich czu haldene ane liſt vnd hinder, es enwere danne daz ynſal queme daz were dez huſes czu werningerode nicht mechtig werde konden, dez wir vns geledige konden med vnſzen eyden ane geſerde, dez ſolden wir genanten greue henrich vnd vnſzen genanten ſone von dem genanten vnſzen hern vud ſyme gotishuz vnvorteidinget vnd ane dacht bliben. Des czü eyme orkunde habin wir genanter greue henrich der eldere, deſſen briff laſzen vorſegele med vnſzer ingeſzegel, dez wir henrich, bade vnd albrecht vorgenant Ouch hir czu gebruchin. Gegebin noch chriſti gebort Virczenhundert Jar, dez ſuntages neſt noch Phinkeſten.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

MCCLXIV. Markgraf Jobſt gebietet allen ſeinen Städten der Altmark, dem Markgrafen Wilhelm zu Meißen, der, wenn er nicht ſelbſt kommen könnte, zu ihnen kommen werde, bis auf ſeine Ankunft gehorſam zu ſein, am 30. Mai 1401.

Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandemburg, Marggraff vnd Herre zu Merhern etc. Allen vnſern Steten in der Alden Marke czu Brandemburg, vnſern liben getrewen, Embieten wir vnſer gnade vnd guten willen. Erbern vnd lieben getrewen, Als wir euch mit dem Erſamen, her Dietrich Lange, Probſte czu Stendel, emboten haben, das wir vff den nehſten ſand Johannes tage wollen wider in die Marke czu euch komen, vnd iſt noch vnſer meynunge, das wir vff die obgenant czeit dohyn czu euch komen wollen. Were aber das vns als nötige geſchefte czu handen qwemen, das wir vff die egenante czeit czu euch nicht komen möchten, So wirdet der hochgeborne furſte herre Wilhelm, Marggraff zu Meiſſen, vnſer liber Swager, dohyn zu euch komen, vnd heiſſen euch ernſtlichen bei vnſern hulden, das ir Im in allen ſachen gehorſam ſeit, bis vff vnſer czukumpfft. Mit vrkunt dis briues vorſigel mit vnſerm angedruckten Inſigel. Geben zu

Haeyn des nehſten Montages nach der heiligen Dreifaldikeit tage, Nach Criſts geburt vierczehenhundert Jare vnd darnach In dem erſten Jare.

De mand. dom. marchionis Hinko.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original. Mit Mgr. Joſts aufgedrücktem Siegel.

MCCXLV. König Wenzel tritt dem Markgrafen Jobſt auf deſſen Lebenszeit die Lauſitz ab, wiewohl der Vergleich über die Verſicherung der Succeſſion Wenzels in die Mark Brandenburg nicht zu Stande gekommen, am 14. Sept. 1401.

Wir Wenczlaw, von Gotes Gnaden Romiſcher kunig, zu allen czeiten Merer des Reichs und kunig zu Beheim, bekennen — Wie wol das ſey, das wir uns vor czeiten mit dem hochgebornen Joſten, Marggrauen zu Brandeburg und zu Merhern, Vnſers liben Vettern und Furſten, vereinet hatten, und Im vorſchrieben etliche unſere lande und Herſchafte unſers Kunigreichs zu Beheim mit namen das Hertzogtume zu Gorlitz, das lande zu luſicz und die Marggrafffſchaft zu Budiſſin und ire lande, Leute, Mannſchaft und zugehorungen, zubeſitzen ſeine lebetage vnd do entgegen er Vns die Marggrafffſchaft zu Brandeburg vnd das Hertzogthume zu Luczemburg ouch verſchriben hatte alſo, das ſie noch ſeinem Tode an uns und die Crone zu Beheim komen und gefallen ſein ſollten; Jedoch ſint ſolche ſachen und deydinge nicht vollczogen noch vollgebracht worden, So haben wir angeſehen ſolche dinſte vnd trewe, als uns derſelbe unſer Vetter Marggraf Joſte ofte und dicke willicliche getan hat und furbas tun ſoll und mag in kunftigen czeiten vnd haben dorumb mit wolbedachten mute, gutem rate vnd rechter wiſſen demſelben vnſerm vetter allein das Lande zu Luſſicz mit der Manſchaft, herrn Ritter und Knechten und nemblichen mit den ſteten Luckau, Kalaw, Lubyn, Golſſyn, Gubyn, Spremberg vnd allen andern Steten, Merkten und Dorfen etc. die zu dem Lande zu Luſicz gehoren, und die ouch wir und der hochgeborn etwenn Vnſer Bruder Johannes in demſelben Lande zu Luſicz gehobt hat, mit allen und iglichen Mannen, Mannſcheften, lehen etc. — gegeben und geben jm das in Krafft dieſes Briues und kuniglicher machte zu Beheim zu haben, zu gebrauchen vnd zu geniſſen von allen meniglichen vngehindert: und ab jm dheine manne, die zu demſelben lande zu luſicz gehoren noch nicht gehuldet und geſchworen hetten, das Im die noch ſein lebentage hulden und ſchweren ſollen, gehorſammen und untertenig zu ſeyn. Wenn ouch derſelbe unſer Vetter abgeet, ſo ſoll daſſelbe Lande zu Luſicz gentzlichen an uns und die Cronen zu Beheim komen und gefallen. Auch erlauben und gunen wir jm in kraft dieſes Briues, das er alle und igliche guter, die in demſelben Landen rechte und redlichen Vorpfendet ſeyn, an ſich wieder loſen und dieſelben noch der loſung ſeine leben Tage haben ſolle in aller maſſen unde weize, als andere guter, die in dem Lande nicht vorſeczet und vorpfendet ſeyn: und mag derſelbe vnſer Vetter ſolches Gelt. dorumb er ſolche guter loſen und an ſich bringen wirdet, furbas vf denen gutern vorgeben, vorſchaften oder beſchei-

den, wen er wil: und wen er das ſelbe Gelte alſo verſchafet, den ſol es volgen Vor allen meniglichen geiſtlichen und Weltlichen perſonen ungehindert. Wer ouch ſache daſ er dheine Schloſſe, Stat, Merkte oder Dorfer in dem ſelben lande zu Luſſicz kaufet oder loſet, dieſelben Schloſſe, Stete, Merkte oder Dorfer mag er noch ſeinem Tode verſchaffen, wem er will, in ſolchen rechten, als er die an ſich gebracht oder gekawffet hette. Mit Urkunt ditz briues vorſigelt mit unſer kuniglichen Maieſtat Inſigel. Geben zu Prage nach Criſtes geburt virzehnhundert Jare darnach in dem erſten Jaren, an des Heiligen Creuzes Tage Exaltacionis, Vnſerr Reiche dez Bohemiſchen in dem Newnd vnd dreiſſigſten und des Romiſchen in dem Sechs vnd zwantzigiſten Jaren.

Ad mand. Domini Regis W. Patriarcha Anth. Cancell. Jacobus de Praga.

Pelzels Wenceslaus Thl. II. Anh. 80.

MCCLXVI. Verhandlungen über die Verpfändung der Neumark an König Wladislav von Polen, vom 14. Febr. 1402.

Nos Sandzivogius de Schubino Palatinus Caliſſienſis, Moſcicz de Staniſchow Caſtellanus Poſnanienſis cum Hugone fratre germano et Mathias de Labiſchino ad vniuerſorum notitiam per hec ſcripta deducimus, Quomodo Magnificus Dominus Stiborius de Stiborzycze, Comes Pozonie, amicus noſter cariſſimus, ex parte Sereniſſimi Principis Domini Sigismundi, Regis Hungarie etc. cum plena poteſtate, quam ſibi contulit, ad obligandum Terram Nove Marchie, ad Excellentiſſimum Principem Dominum Vladislaum, Regem Polonie, Dominum noſtrum gratioſiſſimum, veniens, infraſcriptum ordinem cum ipſa Celſitudine fecit, pro cujus maiori firmitate Nos eidem Domino Vladislao, Regi Polonie, et ipſius Regno in fideiuſſoriam locavit conditionem. In quo Ordine taliter extitit definitum, quod eidem Domino Vladislao, Regi Polonie, et ipſius Regno Terram Nove Marchie cum omnibus Civitatibus, Caſtris, Munitionibus, Oppidis, Villis, Prediis, Dotibus, Juribus, Dominiis, pertinenciis, coherentiis et appendiciis quibuslibet, nec non Feudis et Feudalibus, Vaſallis Homagialibus, cum quibus ipſam Dominus Sigismundus, Rex Hungarie, tenuit, nihil penitus excludendo, nomine eiusdem Domini Sigismundi Regis Hungarie, in decem millibus Marcarum numeri Polonicalis latorum groſſorum, idem Dominus Stiborius obligavit, cuius poſſeſſionem duabus ſeptimanis poſt Feſtum Paſche proxime affuturum eius Celſitudini, vel ipſius Capitaneo ad hoc per eum deputato dare promiſit ſine dolo, cui etiam Domino Vladislao ad Feſtum Sancti Georgii proxime venturum omnes Vaſallos, Feudales, Homagiales, Terrigenas, Nobiles et Cives Civitatum eiusdem terre Nove Marchie ad prestandum Homagium ſuper fidelitate tenenda per ſe vel per alium adducere ſe aſtrinxit. Ipſe autem Dominus Vladislaus Rex Polonie pro hac vice quatuor millia Marcarum ad rationem eorundem decem millium aſſignavit, numerata iam de facto. In quibus idem Dominus Stiborius ipſum et Regnum

ipſius certum reddere cupiens, ipſius Celſitudini pura fide et inviolabili ſponſione una Nobiscum promiſit, quod ſi aliquo caſu ſeu eventu interveniente, utpote ſi Domino Sigismundo, Regi Hungarie, aut eidem Domino Stiborio mors aut captivitas, quod Deus auferat, acciderit, ita quod poſſeſſionem eiusdem Terre Nove Marchie ad tempus preſcriptum, videlicet duabus ſeptimanis poſt Feſtum Paſche, eidem Domino Vladislao, et eius Regno dare differret, aut non poſſet, extunc Nos manu conventa et in ſolidum predicta quatuor millia Marcarum eidem Domino Vladislao, Regi Polonie, in Cracovia, duabus ſeptimanis poſt Feſtum Paſche proximum, promittimus reſtituere et reponere ſine dolo. Ipſe autem Dominus Stiborius omnia Bona hereditaria, et poſſeſſiones tam proprias, quam etiam Fratris et Filiaſtrorum ſuorum, que in Regno Polonie obtinet, eidem Domino Vladislao Regi Polonie, et Regno ipſius ſine omne contradictione ac ſine ſpe reſtitutionis debet perpetuo reſignare. Nos autem ſi predicta quatuor millia Marcarum numeri Polonicalis latorum groſſorum, ad tempus predictum eidem Domino Vladislao reſtituere et reponere neglexerimus, extunc Nos Sandzivogius Palatinus Caliſſienſis, poſſeſſionem Oppidi Pleſchow cum omnibus Villis et pertinentiis ipſius etc. et Nos Moſcicz cum Hugone Fratre noſtro omnium Bonorum noſtrorum, et poſſeſſionum quarumlibet preter Oppidum Stanſchow, Nos vero Mathias de Lubiſchin ſimiliter omnium Bonorum hereditariorum ac poſſeſſionum quarumlibet noſtrarum excepto ſolo Oppido Labiſchin intromiſſiones ſeu poſſeſſiones eidem Domino Vladislao, vel cui ipſius Serenitas commiſerit, dare Nos ſubmittimus et ſubmiſimus firmiter per hec ſcripta. Que quidem Bona utriusque noſtrum hic deſcripta, ſi ab ipſo Domino Vladislao in quatuor millibus Marcharum predictarum infra biennium non liberaverimus, extunc ipſa Bona noſtra huiusmodi ad ipſum Dominum Regem Vladislaum, et eius Regnum perpetuo pertinebunt, que ipſius Celſitudini tenore Preſentium exnunc, prout extunc perpetue reſignamus. In cuius rei teſtimonium Sigilla noſtra Preſentibus ſunt appenſa. Datum Cracovie, feria tertia proxima poſt Dominicam Invocavit. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſecundo.

Cod. Dipl. Pol. I., 596.

MCCLXVII. Vergleich der Herzöge zu Braunſchweig Lüneburg mit der Altmark wegen deren Beſchirmung, vom 13. Juli 1402.

Wy Bernd und Hinrie, von Godes Gnades Hertogen to Brunſwich und to Luneborch, bekennen vpenbare in deſſen Breue vor alles weme, dat wy vns vrüntlicken vordregen hebben mit Fredericke von Aluenſleue, houetmanne in der olden Marcke to Brandenborch, und mit Mannen und mit Steden in derſuluen Olden Marcke, und beſunderen mit Hern Zabele von Konyngeſmarcke Riddere, Alerd Rore, Hans Fyntzelberghe, Hennyng von Büſte, Otten von Bertekow, Konen von Lüderitze, Hanſe Oſterholte, Claveſe von Borſtale, und mit den

Ratmannen der ſtede Stendele, Gardelege, Zeehūſen, Tangermünde, Oſterborch und Werben, von der ganzen Olden Marcke wegen to Brandenborch, unde des Landes to Arneborch, in deſzer neſcreuen wyſe, dat wy de ganze Olden Marcke to Brandenborch, unde dat Land to Arneborch vppe deſze ſiet der Elue, und alle dejenne, de darinne beſeten zind, gheiſtlicke Lüde und werlicke Lüde, mit eren Güdern, beſchermen, vorbidden und truwelken vordegedingen ſcullen und willen, na alle vnſer macht, und ſcullen und willen ſe vor ſchaden und vor Vnuoge vorwaren, vor alle vnſe beſetenen Man, und vor alle dejene, de vmme vnſen willen don und laten willen, von ſtund an, wente to ſunte Martyns Daghe, nu neyſt tukomende vortauer eyn ganz Jar, ſunder alle Liſte und wer et dat en jennich ſchade ſchege von vnſen beſeten Mannen, ute vſen Landen vnd Lantweren, und dar weder in, des ſcholle wy on eyn wandel darumme helpen. Were ok, dat jemand anders ſe beſchedigen wolte, dat ſculle wy und willen dat truwelcken keren und weren na alle vnſer macht, dar wy dat myt Eren don mogen. Hyrumme ſcullen Manne und ſtede in der Olden Marcke to Brandenborch und in dem Lande to Arneborch, als ſe hir vorgenomd ſynd, vns gheuen achte hundert Marck Lüneborger Penninghe, alſe nu ghinge und gheue zind, to Luchow tobetalend nu to Wynachten neyſt komende. Worde ok eyn ander Houetman geſat in Frederickes ſtede ergenompd bynnen deſzer tūd, de ſcholde vns in ſynen ſunderlicken Breue vorwaringe don, und vorbreuen, alſe Frederick vore gedan hadde, darmede ſcal deſze Breff nicht verbrocken, noch vorergert weſen. Weret auer, dat de Marcgreue von Brandenborch, deſſer degedinge nicht en wolde, ſo mach he, eder ſin Amptman, vns deſze Eindracht verteyn nacht vor aue ſeggen, doch ſo ſcullen Manne vnd ſtede, de hir vorgenompt ſind, uns de vorſcreuen achtehundert Mark Penninge vul und al betalen to Wynachten alſe vorſcreuen is, und dat vpſeegent ſculle ſe uns vor kundigen to Luchow, in oren oppenen beſegelden Breue, ſo ſcullen ſe des vordegedinges van uns vordrach hebben. Unde alle de wile, dat wy de olden Marcke to Brandenborch und dat Land to Arneborch in deſzer vorſcreuen wiſe vordegedingen ſcullen, en ſculle wy und en willen noch de vnſe nemende in der Olden Marcke und in dem Lande to Arneborch vppe deſze ſiit der Elue, in nenerleye Gude geiſtlick oder werlick beſchatten, noch to jeningerleye vnplicht dringen, oder de vnſe dat don laten. Mit deſzer vorſcreuen Endracht ſcullen alle Vrede, de twiſchen den Marggreuen van Brandenborch, ſinen Houetlüden und Lande der Marcke to Brandenborch, und uns, gedegedinget zind und vorbreuet, unverbrocken bliuen, nach Utwyſinge der Breue, de darouer gheuen und beſeghelt ſind. Alle deſze vorſcreuen Stücke und Endracht loue wy vorbenompden Bernd und Hinric, Hertogen to Brunſwich und to Lüneborch, dem Ergenanten Fredericke van Alvensleue, Hern Tzabele van Konyngeſmarcke, Allard Rore, Hanſe Fynſelberge, Henninge van Buſte, Otten van Bertikow, Konen van Lüderitze, Hanſe Oſterholde, Claveſe van Borſtale, und den Ratmannen der Stede Stendale, Gardelege, Zeehuſen, Tangermünde, Oſterborch und Werben, van der gantzen olden Marck wegen to Brandenborch, ſtede, vaſt wol to holdende, ſünder alle Liſt, und hebben des to Orkunde vnſe Inghefegel mit vnſer Witſcop

hengen laten an deſſen Breff Geuen na Godes Bord verteynhundert Jar, darna in dem andern Jare, in ſunte Margereten Dage der hilgen Juncvrouwen.

Nach Lenz S. 500—503.

MCCLXVIII. Der Hochmeiſter Conrad von Jungingen beſtätigt der Neumark ihre Privilegien, am 25. Juli 1402.

Bruder Conrad von Jungingen, Hohmeiſter der Bruder Sancte Marien Hoſpitals zu Jeruſalem des Teutſchen Hauſes, unſern getreuen und ehrſahmen Rittern, Knechten, Burgemeiſtern, Rathleuten, Burgern, Gebietern und gemeinen auf dem Lande und in Stedten in der Neumarck, ſie ſeyn Geiſtlich oder Werltlich, wie die benant ſeyn, Gunſt, Liebe und heil ewiglich in Gott dem Heyland. In der Zeit als wie vor uns und unſern Orden kauffende zu uns löſeten die ehegenante Neumarck, mit wiſzen und willen unſers allergnedigſten Groſzmechtigſten Hern, Hern Sigismundi, Koniges zu Ungarn, von Hern Styborn, etwa Weywode zu Siebenburgen und Muldacken, anſahen eure fleiſzige Begehrunge und mit Crafft unſers gegenwärtigen Briefes beſtäten und bewahren alle eure Privilegia und freyheiten, die Euch in vorigen Zeiten verlehnt ſeyn und gegeben von Kayſern, Kayſers Kindern, furſten, furſtinnen, rechte Herrſchafft deſzelben ehegenandten Landes, alſo daſz wir ſtet und veſte halten wollen und darwieder in keinerley weiſe zukommen auch allerley lobliche und redliche Gewohnheiten von alters gehalten daſelbſt in dem Lande wir gleicher Weiſe beſtättigen, die von unſer und unſers Ordens wegen unverrückt und heilig bleiben ſolle zu ewigen Zeiten. Des zu einer Urkunde haben wir unſer Inſiegel an dieſſem Brieffe laſzen hangen, der gegeben iſt auf unſern Hauſe Marienburg, am Sanct Jacobs Tage des Apoſtels, im Vierzehnhunderſten und andern Jahre.

Nach einer Copie der Joachimsthal'ſchen Schulbibliothek. — In Gercken's Fragm. march. I. 89, mit dem wahrſcheinlich falſchen Datum: Marienburg am St. Johannis daghe des Apoſtels.

MCCLXIX. Huldigungserklärung der Neumark gegen den Hochmeiſter und den Deutſchen Orden, vom 9. Auguſt 1402.

Wir Heinrich von Gunterſberg Ritter, Haſſo von Wedel, der do wont tzzu Nuwen Wedel, Hans von Brederlow, der do wont tzzu Derczow, Claws von Sancze, Michil von Sydow, vnd Conrad von der Marwitz Knechte, Im Namen aller Rittere, Knechte vnd Edlynge der Nuwen Marke, vnd dor tzu wir Burgermeiſtere, Ratmanne vnd Gemeyne deſſir nachgeſchrebin ſtete, Arnſwalde, Fredeberg, Landiſberg, Soldyn vnd Konyngiſperg, Im namen aller ſtete, vnd nemlich Im namen aller Inwoner der vorgeſchrebin Nuwen Marke beyde vff dem Lande vnd ouch in Steten vff diſſit der Odder Bekennen offentlich mit craft deſſes

briffes allen kegenwortigen vnd tzukunftigen, Als der Herre Stybor, vormals Woywoyde tzu Sybbenburgen, mit vullermacht vnfers allergnedigften Herren Sigmundes Königis tzu Vngern, die vorgefchrebin Nuwe Marke, mit aller erer tzubehorunge recht vnd redlich vorkoufft hatt, dem Erwirdigen gheyftlichen Herren, Hern Conrodt von Jungingen, des Ordens der Brüdere des Spyttales fente Marien des dutfchen Hufes von Jerufalem Homeiftere vnd fynen gantzen Orden, vnd noch dem, als her vns frey vnd los faytte aller der Eyde, Huldunge vnd verpflichtunge, die wir dem vorgenanten vnferm Allergnedigeften Herren, Herrn Sygifmunde, Conige tzu Vngern, adir ymande anders in fynem namen gethan hatten, Vnd her vns vulmechtiglich hatte gewift, an den egnanten Herren Homeifter vnd fynen Orden, So haben gefworen vnd gehuldet, beyde wir obingefchrebin vnd gemeynlich alle Manne, Ritther, Knechte vnd Edlynge, vnd dort zu alle Stete, Rad vnd Gemeyne der vorgefchreben Nuwen Marke mit gutem willen vnd wolbedachten mute, dem egnanten vnferm gnedigen Herren Homeifter dutfches Ordens tzzu Prufen vnd fynem Orden, Vnd geloben im Namen aller Manne, Ritther, Knechte vnd Edlynge, vnd im namen aller Stete, Burgermeiftere, Ratmanne, Gemeyne vnd Inwonere der vorgefchreben Niuwen Marke In guten truwen vnd eren, ane allerleye argelift, von Im vnd fynen Orden nymmerme tzutreten ewiglich, Is were denne, das vns vnfer Herre Homeifter und fyn Orde verwifte mit Hande vnd mit munde, mit guten willen und wolbedachten mute, vnd vns ledig faytte der huldunge vnd fwerunge, die wir Im haben gethan vnd fynem Orden. Vortmer fo bekenne wir offentlich mit diffem briffe. Im namen aller Manne, Ritther, Knechte vnd Edlynge, vnd Im namen aller ftete vnd Inwoner der obingefchreben Nuwen Marke, das vnfer Herre Homeifter vorgenant czweyne briffe deme Lande, Ritthern, Knechten vnd Steten der Nuwen Marke gegeben hat, In den her beftetiget alle vnfer Privilegia vnd Vrygheiten, gegeben von Keyfere, Keyfers Kindern, Furften vnd Herren, rechten Herren des felbin Landes, diefelben czweyne briffe alzo gegeben von vnferm gnedigen Herrn Homeifter fullen vnfchedelichen fyn allen Articulen des Houptbriffes obir den Kouff des felben Landes, der gegeben ift, von dem Aldirluchften vnferm gnedigiften Herren, Herrn Sygifmundo Konige tzu Vngern. Czu merer ficherheit, das wir die vorgefchrebene vnfer Huldunge ftete vnd vefte wollen halden, hab wir obingefchrebene Ritther, Knechte und Stete im namen aller anderen, beyde Edlynge, Burgern, gebur, gemeyne adir welcherleye fie fint in der Nuwen Marke gefeffen vff deme Lande vnd in den Steten vnfer Ingefegel an deffen briff laffen hangen. Der gegeben ift czu Arnfwalde an deme Abunde fancti Laurencii Im vierczenhundertften vnd anderm Jare.

Spätere Notiz: Alfo haben die Wedelfchen von Nuwenwedeln vnd von Falkenburg vnd die Inwanere tzzu Arnswalde gehuldet:

Ich gloube vnd fwere dem Erwirdigen Hern Hern Pauel von Rufzdorff Homeifter Dewtfches ordens meynem rechten Erbherrn allen feynen gebietigern dortzu euwirn gantzen orden vnd euwirn nachkomelingen, auch euch Here Voithe der Newenmarke vnd Kumpthur czu Slochow In feyner Stad volmechtiget, getrewe hold vnd gehorfam tzzu feinde, euwir befte zu beweifen, euwern fchaden tzu wenden, nach meynem hogften vermogen, von euch nymmer tzu tretendè, es fie denne das ich von

euch adder euwern nachkomelingen mit hande vnd munde wurde verlaſſen vnd verweiſet als eyn itzclich vndertenige fromer man pflichtig iſt tzu thunde ſeynem rechten Erbherren, als mir Goth helffe vnd die Heiligen.

Nach L. v. Lebebur's Archiv Band VI., S. 83. — Ungenau in Ludewigs Reliqu. Mſpt. IX., 559.

MCCLXX. König Sigismund verweiſet die Neumark über der Oder an den Deutſchen Orden, am 29. September 1402.

Wir Sigmund, von Gots Gnaden König zu Vngern, ein gemeiner Vicarius des heiligen Rom. Richs etc. — thun kunt — das wir mit wolbedachtem Mute und mit Rate und willen unſer Miterben unſer getruwen und Manne, recht und redlich haben vorkoufft dem Erſamen Andechtigen Bruder Conrad von Jungingen, Homeiſter des Ordens der Bruder des Hoſpitals ſente Marie des dutſchen Huſes von Jheruſalem und ſeynen Orden, unſer Land die Nuwe Marke obir der Oder, mit aller Manſchafft, Steten, Veſten, Dorffern, Fryheiten, Nutzen, Dinſten, Czinſen, Renthen, Czollen und Gerichten, mit allen Flieſſen, Seen, und allen andern Waſſern, Fiſcherien, Ackern, Molen, Molſteten, Bruchern, Puſchen, Welden, Heyden, allerlei Erz, Jagten mit allen andern Zugehorunghen, wy dy genant ſint, mit aller Herſchafft und Eigenſchafft, als wir daſſelbe Land die Nuwe Marke mit allen ſeinen alden Grenitzen und mit alle ſyner Zugehorunghe yn Eigenſchafft erblich gehabt haben nichts nicht usgenomen, dorzu alle Guter, Leen, Leenguter, gheiſtlich und wertlich, wie ſie ouch von uns zu Leene ſien, keynerley Recht, Nutz und beſizunghe usgenommen, ſunder alleyne uſgenommen Drowenburg mit aller ſyner Zugehorunghe, und was ſuſt douon vorkoufft ader abekomen iſt, nach Vſwiſunghe unſer briefe, dem vorgenanten Homeiſter und ſeinem Orden von uns dor obir gegeben, umb dry und ſechzig Tuſunt und zwei hundirt Vngeriſche Goldin, die zu bezalende mit Goldin und mit Groſſchen, alſo das ſich gebore, eyn Schog Groſchen vor dry Vngeriſſche Goldin, und eyn Vngeriſch Goldin vor eyne halbe Marck Pruſſchis Geldes, dieſelbe Summa Geldes der Homeiſtér und ſyn Orden uns alſo uſgerichtet ganz und gar gezalet, und mit gereytem Gelde yn ſiner Stat Thorun zu Danke und zu allem Genuge hat bezalet, Dorumb wir alle geſworne und holdunghe der Mannſchafft der Nuwen Markæ mit ſyner Zugehorunghe vor geſchrieben, und alle ander Vnderſaſſen, welcherley Konne ader Geburt ſie ſyn, haben gewyſet und wyſen mechticlich an dem vorbenumpten Homeiſter und ſeynem Orden ym und ſynen Nachkomelingen zu thunde allerley Recht und Dinſte, Geſchos und Stewer, als ſy uns und unſern Vorfaren getan und gegeben haben, und vorheiſſen und globen vor uns und unſer Erben und Nachkomelinge, das ſelbe Land mit allen ſyuen Grenitzen und allen andern Zugehorunghe zu fryen dem Orden vor allerley rechter Anſpracbe, die Imands vff das Land mit Rechte hette adir haben mochte. Geſchege dor obir von ymands eynigerlei Anſprache vff das ganze Land ader vff ein Teil, und wir das dem Orden nicht wurden frien, denne ſal der Homeiſter und

der Orden mit dem angeſprochenen Lande, adir mit dem Teile ganz Macht haben zu thunde, als yn das allir bequemſte dunchet, und was ſie alſo mit dem Lande thun werden, ſollen wir noch unſer Miterben keinerley Manunge noch Anſprache dorumb haben zu dem Orden. Geſchege ouch eyngerlei Anſprache mit Rechte von Forſten ader Herren, adir all ſuſt von ymands anders vff das vorgenante Land die Nuwe Marke von unſer wegen, adir von des Landes wegen, und vns der Homeiſter das vorſchrebe ader zu wiſſen tete, vnd wir yn dor ane nicht vortreten, was her oder ſyn Orden dorumb vorzerten ader uſgeben wurde, das gelohen wir yn mit ſampt dem Houpt Gelde wider zugeben und zu entrichten. Ouch ſo hat der Homeiſter und ſyn Orden Macht uszulozen allerley Guter, Nutz, Orbar, Molen vnd allerley ander Nutze, die yn vorzyten uns und der obirſten Herſchafft zu gehort haben, yn welcherley Wyſe ſy von der Herſchafft ſien gekomen. Vortme zo ſeyn wir mit dem Homeſter und ſeine Orden alſo eyns wurden, geſchege es in nachzyten, das der Allirdurluchſte Forſte und Herre, Herre Wenzlaw, Rom. Konig und Konig zu Behem, unſer liebir Bruder, wir ader der Irluchte Forſte Marggraffe Joſt, auch unſer lieber Bruder, das vorgenante Land widerkouffen welden, das wir des Macht ſollen haben umb eine ſolche Summa Geldis, als hers von uns hat gekoufft, und der Wedirkouff ſal ſteen alleyne zu uns vorgenanten dryer Leben. Geſchege ouch, das wir Konig Sigemund Erben gewonnen, dy mogens ouch by unſer dryer Leben vorgenant wider lozen. Geſchege auch der Widerkouff nicht by unſer dryer Leben, denne ſo ſal der Orden haben und behalden daſſelbe Land die Nuwe Marke mit alle ſynen Zugehorunghen yn Eigenſchafft erblich zu ewigen Zyten. Ouch ob der Homeiſter binnen der Zit, als das Land ſteet wedirzukouffen, Buwunge thun wurde yn demſelben Lande, dy Buwunge doch nicht höher denne uff ſebin thuſent Schog Groſſen geſcheen ſal, und das ſal an des Homeiſters und des Orden Worten ſten, wy vil dor an verbuwet iſt under der Summen. Dorzu was Vſkouſunge an Gutern, Renten, Czinſen und Mollen doſelbes vom Orden geſcheen bynnen der Zit des Wedirkoufs, was des koſten wird, und dorzu die Buwunge vorgeſchreben, ſollen wir zu der Zit der Widerkouſunge ſampt mit dem Houptgelde vorgenant ganz und gar zu genuge und zu danke bezalen. Vortme ob yn nachzyten im vorgenanten Land der Nuwen Marke von ymandes ſchaden geſchege, des Got nicht en welle, von Obirtretunge, Gewald, Vorretniſſe, Heerunge, Vorwuſtunge ader welchirley die geſchege, ader ab das Land von dem Orden entfremdet ader entweldiget wurde, is were an gantzen ader am teyl, umb dy ſchaden wir ſampt mit unſern zweyn Brudern vorgenant keinerley Manunge noch abeſlahunge von der oben genanten Summe Geldes dem Orden thun ſollen, noch ſuſt ymandes thun ſal yn keynirley wyſe. Geſchege is ouch, das der Homeiſter und der Orden ſich weren muſten Gewald wider die Vnderſaſſen des Landes binnen der Zit des Wedirkouffs wedir Stete, Ritter adir Knechte und dyſelben Schaden entpfingen an Veſten, Sloſſen ader welcherley dy ſien mogten, der ſelbe Schade, her ſey cleyne ader groſſ, ungerechnet und der Orden ewiclich ungemanet von uns dreyen oben geſchreben und all ſuſt von ydermanne bliben ſol. Vortme obe der Wedirkouff des Landes geſchehen wurde, als vorgeſchreben ſteet, denne ſo ſal die Bezalunghe alles des obengeſchreben Geldes, beide der Houptſumme, der Buwunge, der Vſkouſunge und

der Schade, wedir yn der Stat zu Thorun geſchehen, yn ſulcher wyſe, als ſie uns aldo geſcheen und bezalet iſt, doch alſo, das yn der Zeit der bezalunge eyn Schog Groſſchen yn der Wirde alſo gut ſey, als dry Vngeriſſche Goldin adir als anderthalbe Mark Pruſſchis Geldes. Alle deſe vorgeſchreben Artikel und eynen itlichen beſundern globen wir vor uns und unſer Miterben veſte unvorrukt ewiclich zu halden. Do mete so verzcihen wir uns ouch allir Hülfe des Rechtis geiſtlichis und werlichis, und allirley briue und priuilegia, wie und von wem die gegeben ſint, do mete man mochte wedir ruffen und wedirziehen deſen vorbenumpten rechten und redlichen Kouff. Des zu Vrkund ſo haben wir unſer gros Inſigel Vicariatus des heiligen Rom. Richs an deſſen briff angehangen, Geben zu Preſſburg an ſant Michels tag, noch Criſti gepurt vierzehen hundert Jar und dornach in dem andern Jare.

Nach alter Copie. — Gercken's Cod. V., 246. Baczko's Preuß. Geſch. II., 387 mit Fehlern.

MCCLXXI. Markgraf Wilhelm von Meißen ſendet Offe v. Schlieben, Jan v. Heinitz und Martin Appelmann, als Deputirte zu dem Landtage, welchen die Stände der Alten und Neuen Mark Brandenburg zu Berlin halten, am 21. October 1402.

Vnſern frundlicken Dienſt vnd gunſt zu vor. Erwerdigen Heren Biſchoffe zu Lebuſz, zu Brandenbrg vnd zu Havelberg, beſundern fründe vnd alle Manne, Amptlüde vnd Börgere der Stede der alden vnd newen Marke zu Brandenburg, die zu Berlin vff diſe Ziet zuſamen komen werden, Lieben Beſündern! Wir ſenden zu euch diſſen gegenwertigen Ern Offen von Slieben vnſern Hofemeiſter, Jan von Hinitz vnd Ern Martin Appelmann, Thum Heren zu Miſſen, vnſere Liebe getrewen Zeigere diſſes Briſes, vnſere Meinung mit Euch zu reden vollenkomlichen vnderwiſet, vnd begeren mit fliſſe, was die vff diſſes mal von vnſertwegen zu Euch werben werden, das ihr ihnen das genzlichen globet, als vns wol zu danke. Geben zu Liptzk, am Sunabend XL Millium Virginum anno Domini M°CCCC secundo.

Wilhelm Marggrafe zu Myſſen vnd Landgreffe in Döringen.

Fidicin's Beiträge Th. IV., Urkunde Nr. 133.

MCCLXXII. Markgraf Jobſt beſtellt die Herzöge von Mecklenburg zu Verweſern der Prignitz, am 25. November 1402.

Wyr Joſt, von Gades Gnaden Marggraue tzu Brandenburg, des Heylichen romeſchen Ryches Ertzekemmerer, Marggraue unde Herr tzu Merhern, bekennen und dun kunt vor allen denghenen, de deſſen Brif ſeen edder horen leſen, daz wyr haben angeſeen vruntſchap und Truwe, de uns de hochebaren Forſten, Her Johan und Herre Ulrik, Ge-

brodere, Hertzoge tzu Mekelenborg, unſen lyeben Ohme, offte und dicke ghedahen haben, unde in tzukumpftigen Tzyten uns unde unſern Landen ſunderlichyn doen ſolen unde moghen, unde haben In darumme unſer Land de Prighenitz mit aller Tzugehoringhe, unde mit Namen mit dem Stiffte tzu Havelberg ſechs Jar tzu vorſtaen und tzu vorweſen, nach unſern vnde vnſer Landen beſten emphalen, unde emphelen In daz mit Krafft deſſen Brives, alſo daz wir In alle Jar verhundert Schok Bemeſcher Groſzen gheben ſullen unde betzalen. An denſelben ver hundert Schocken verwyſe wyr In tzwey hundert Schock an unſer Orbete unſer Stete in der Prighenitz, daz ſy dy dar nemen und utz heben ſollen, unde de andern tzwey hundert Schock wollen wyr In mit ghereihten Ghelde gheben. Wer abir, daz wyr In de tzwey hundert Schock gar adir eyn Teyls alle Jar nicht gheben, unde In dy vorhylden, waz ſy den dar an Brokes hetten, ſo willen wyr ſy den van dem Ambachte nicht entzetzen, wyr haben den, waz ſe an tzwen hundert Schocken alſo Brokes hetten, en ghantz und ghar ertzalet. Van denſelben vyr hundert Schocken ſollen de erghenannten Hertzoghen van Mekelenburg unſer Land de Prighenitze mit aller Tzubehoringhe, unde mit dem Stiffte tzu Havelberg vorſtan unde vorweſen ſes Jar, unde deſelben unſir Lande ſchützen unde beſchirmen, teghen unſer unde unſer Lande Vyende unde gen allermeniclike, nymandes uz ghenamen, und daz ghetruwelichin vortedinghen, unde des dorch Nymand latzen. Ouch ſollen die erghenante Hertoghe van Mekelenborg unſir Lande und Lüde in der Prighenitz aber de tzweyhundert Schock nicht hoer manen, nötegen, beſweren oder dringhen. Wer iz ouch, daz wyr in den ſes Jaren erkenten, daz de vorghenanten Hertzoghen van Mekelenborg dorch ires eighens Geſchefft Willen, odir dorch ander Zake willen, unſir Land und Lüte in der Prighenitze, nicht müchten addir kunden wol beſchützen adir beſchirmen nach unſeren addir unſir Lande Beſten; ſo moghen wyr ſy ſulche unſir Lande vorweſinghe entweldighen unde entzetzen: unde wen wyr ſy ſo entweldighen adir entzetzen willen, daz willen wyr In eyn halb Jar tzuvor kundeghen unde wiſſen latzen, unde wen wyr In daz alſo vorkundighet haben, ſo ſollen ſe ſulches Amptes unde unſir Lande Vorweſinghe ghentzlichen entzatzet unde entweldighet ſyn, unde wyr unde unſir Lande ſullin den fürbaz umme de vornante vyrhundert Schocke, umme allen Schaden, Koſte unde Tzerunghe unde umme alle Sachen unde Tedinghe van den erghenanten Hertzogen van Mekelenborg, Iren Erben und Nachkamen unghemanet bliben, unde ſollen uns des vorghenant unſir Lant unuerphant, unbekümmert, vry und leddichlichin antworden, ane Argeliſt unde Wedderrede, it en wer denn Sach, daz In etwaz vorhalden wer an den tzwehundert Sehocken, als vorſcreben ſteyt: waz In den daran Brokes wer, ee daz wyr In daz verkundighen adir van dem Ambachte entzatzt hetten, des willen wyr In ghantz unde ghar betzalen. Ouch ſollen de vorghenante Hertzogen van Mekelenborg in der Tzyd ſulchir unſir Lande Verweſinghe unſes Gherichtes do in der Prighenitz ghantz Macht haben, werlich Leen, de ſich vor Tzyten lyhen betz an uns. unde gheyſtliche Lehen, als wyr ſelben. Ouch ſullen ſe nach unſir Manne unde Stete Rate, nemelich des Biſcoppes van Havelberg, eyne Muntze laſſen ſchlaen, de ghenghe unde redelick ghewe wer. Ouch wer iz Sache, daz de erghenanten Hertzogen van Mekelenborg eyn Folge teten mit andern unſirn Landen folgeten nach unſir Lande

Beſten uppe unſir unde unſer Lande Vyende, waz ſe den in ſulcher ſolghen redelichin Schaden nemen, eddir Koſte teten, den ſe wol bewiſen muchten nach unſir Manne unde Stete Bekantniſſe, ſulchen redelichen Schaden wollen wyr ſe entleddighen unde des ghentzliken benemen, unde willen unde ſullen ſe ouch da van nicht entzetzen van unſir Lande vorweſinghe, wy haben ſe denn ſulchir redelichen Schaden unde Tzeringe wol benomen. Ouch ſullen de erghenanten Hertzogen van Mekelenborg in ſulchir unſir Landes verweſinghe mit Nymande Frede uffnemen mit der Prighenitze uzgheſloſſen andere unſe Landen, wann ſe ſullen mit andern unſen Landen in Krige unde Frede ungheſundert ſyn. Gheben tzu den Berlyn, nach Gades Bort Vyrteynhundert Jar, dornach in dem Tzweydten Jare, in Sunte Katherinen Taghe.

Nach alter Copie. — Buchholtz V. 168.

MCCLXXIII. Vergleich der Herzöge von Sachſen Lauenburg mit den Ständen der Altmark, vom 13. Dezember 1402.

Wy Erick, van Godes Gnaden Hertoge to Saſzen to Enghern und to Weſtfalen de elder, unde Erik, unſe Sone, bekennen openbar in deſzen Bryve vor alles weme, dat wy vns yn vrvntliken dedingen vorghan unde vordragen hebben mit dem duchtigen junghen Albrechte van Aluensleue unde Hanſe von deme Kniſebeke, Vogheden to Soltwedele van der Vogedie weghen to Soltwedel mit alle den van der Schulenborg wonachtig to Apenborgh unde to Betzendorpe mit alle den van Alvensleue wonachtig to Calve, mit Aswyne und Boldewyne, Veddern genomet van dem Knyſebeke, vnde mit den Ratmannen unde Borgheren meynlicken in beyden Steden, in der olden vnde in der nygen Stad Soltwedele in deſſen nahſcreuen Wiſe, dat wie en allen unde der gantzen Voghedie to Soltwedel und alle denjenen, de in der ſulven Voghedie beſeten ſind unde in deme Werdere to Calve beyde gheiſtliken unde werliken lüden gheuen hebben unde gheuen enen rechten olden unuorfechten Handvreden aller veyde und ſchelinge, de nu van ſtunden an anſtan ſchal vnde vortan weren ſchal wente to ſynte Michels daghe negheſt to comende. Binnen der tyd ſcholle wy unde willen ſe unde de gantz Voghedie to Soltwedel unde dat Werder to Calve unde alle de Lüde, de darinn beſeten ſint gheiſtlick unde werlich truwelicken vor Schaden vorwaren vor uns unde vor alle unſe man vnde Underſaten vnde vor de Jenne, de umme unſen Willen don unde laten willen ſunder alle Liſt. Hierumme ſchollen ſe unde willen uns gheuen hundert Mark Lubeſcher Penninghe unde ſes leſte Soltw. Birs to hulpe unſen koſten, to Danneberghe to betalende to deſſen naſcreuen daghen, alze nu to Vaſtelauende negheſt to comende de hundert Marck Lub. penynghe unde de ſes leſte Birs vppe mitfaſten ok negheſt to komende. Weret ok, dat wi offte de unſen fochten vppe unſe Vigende, dorch den Voghedie Soltwedel und Werder to Calve, dar en ſchollen ſe, noch de eren uns oder den unſen nicht

ane hindern. Were auer, dat ſe eder de eren uns eder den unſen dar jenneghen ſchaden over deden, den ſchaden ſullen ſe unde willen uns degher unde al weder leghen: ok ſo ſchullen ſe unde willen uns vnde unſe Man unde Underſaten binnen deſſer tid truweliken vorwaren, dat uns ute eren Schloten Betzendorpe, Apenborgh, Calve und Soltwedel unde ute eren Lantweren, unde dar weder in, neen Schaden en ſchee, ſynder alle Liſt. Were aver dat ere Here de Marcgreue deſſe dedinghe nicht en wolde, ſo moghen ſe deſſe dedinghe uns ave ſeggen virtein Nacht vor, doch ſo ſchollen ſe unde willen uns de hundert Marck Lubeſchen Penninghe unde de ſes leſte Birs vul unde wol betalen alſe vorſcreven ys, unde dat upſegghent ſchollen ſe uns vor kundeghen to Louenborch in eren openen Brive, ſo ſcholle ſe des van uns vordrach hebben. Were aver, dat ſe dat van eren den Marcgreven hebben mochten, dat ſe mit uns in deſſen vruntliken dedingen bleuen, na alze vor, ſo ſcholde wy unde wolden en unde de Voghedie Soltwedel unde den werder to Calve den Vreden vortan holden, unſe Jartal alut in aller wize alze vorſcreuen is. Were aver, dat Albrecht van Aluensleve, unde Hans van dem Knyſebeke ergenomet, van de Voghedie Soltwedel queme, ſo mochte de Voghede, de na ém queme, uns vorwaringhe don an deſſen Vreden, ſunderlicken an ſinen Brive, darmede ſcholde deſſen Briff nicht verbroken weſen. Alle deſſe vorſcreuene Stucke unde Artickele unde ein juwelck beſundern, lauen wi Hertog Erik de olde unde Hertoghe Erik unſe Sohne vorbenomeden, den vorbenomeden Albrecht van Aluensleve, Hans van deme Knieſebeke, alle den van der Schulenborch, alle den van Aluensleve, Aswien und Boldewin van deme Kneſebeke, unde den Ratmannen in beide ſteden Soltwedel wol to holdende ſtede, vaſt unde unverbroken in guden truwen ſinder alle lyſt, unde hebbe des to Orkunde unſe Ingeſeghele henghen laten an deſſen Briff. Gheuen to Louenborgh, na Godes Bort virteinhundert Jar, darna in den andern Jare, in ſunte Lucien Dage Virginis.

Lenz 503. corrigirt nach dem Orig. im Salzwed. Archive.

MCCLXXIV. Markgraf Jobſt erklärt den Einwohnern der Mark, daß er nach Lichtmeſſen bei ihnen ſein werde, um mit ihrem Rathe die Sachen des Landes zu Ende zu bringen, am 24. Januar 1403.

Joſt, von Godes gnaden Marggraffe zu Brandenburg, Marggraffe vnd Here zu Mehren. Veſten, Erbarn, wieſen vnd Lieben getrewen! Wir laſſen Euch wiſſen, das wir nw vor dem negeſten vnſer Frowen Dage der Lichtmiſſen zu Euch wolden komen ſin, ſo ſein vns als nötige Sachen zu Handen komen, das wir itzund vff die Zeite nicht komen mogen, ſundern wir wollen zu hand ohn ſümen reiten zu vnſern Swaher dem Marggraffen von Myſſen vnd entrichten, von danen ohn ſümen zu Euch komen, alſo das wir ohn ſümen by Euch ſin wollen nach dem ehgnanten vnſer Frowentage vnd alle Sachen nach

wern Rathe, ob Got wil, zu einem guden Ende brengen. Geben zu Brunne des negeſten Mittewoches vor St. Pauls dag Converſionis, anno Domini milleſimo CCCC. tercio.

De mandato domini Marchionis Andreas.

Fidicin's Beiträge Th. IV. Nr. 124.

MCCLXXV. Günther von Schwarzburg vermittelt den Frieden zwiſchen dem Domcapitel in Magdeburg, dem Herzoge von Meklenburg und den Bewohnern der Neuen Mark und der Prignitz, am 10. Juni 1403.

Wir Gunther, von Gnaden Gotis Grave von Swartzburgh, Mithelfer des Stiftis zu Meideburg und Domprobiſt zu Mentze, bekennen mit Craft diſſes Bryves, das wir dorch Nutzes und Fromen willen des Stifftes zu Meideburg von des erwerdigſten in God Vater und Herrn, Herrn Albrechtis, Erzbyſchoves, und des Stifftes zu Meideburg wegen einen rechten alden unvorfechten Hantfrede uf genomen haben mit dem hochgebornen Furſten und Herrn, Hern Johanſe, Herzoge zu Mekelnburg, von der ganzen nuwen Marke und der Pregenitze wegen mit alle den, di in dy nuwe Marke und Pregenitze gehoren und di dar inne wonen und huſſitzinde ſint, Der ſal ſten und weren noch Gebunge deſſes Bryves bis uf ſente Michahelis Tag, der erſt zukunftig iſt, ane Geverde und dornoch achte ganze Tage vor uf zu ſagende, wanne der deme obgenanten unſerme Herrn von Meideborg, deme Stifte und uns nicht lenger bequemelich were. Denſelben Freden globen wir obgenante Grave Gunther und vor uns und dem Stift zu Meideburg Hans von Schirſtete, Hovitman des Stiftes zu Meideburg, Er Gebehard von Plote, Claus von Quitzow und Wernher Cracht deme obgenanten vnſerme Herrn von Mekelnburg und zu ſeiner Hand Hanſe Zikeritz, Hanſe von Slywin, Achim von Kerkowe und Zasslau von Kunsdorf ſtete und feſte zu haldene und den nicht zu brechene in keyne Wiis ane Argeliſt. Geſchege abir, das Gott nicht vorhenge, das von des obgenanten Stiftes Underſeſſen von Meideborg adir von oren Knechten keynerlege Fredebruche geſcheen an dem obgenanten unſerme Herrn von Mekelnburg adir an oren eygenen Lande adir an der nuwen Marke adir Pregenitze adir oren Underſaſſen um deſſeme Frede, das ſollen wir mit unſen Borgern weddir thun, adir der das getan hette, von Stunt bin achte Tagen, wanne man uns darumb ſchribit, richten und wedir keren noch Redelikeit, adir ſik des mit ſinen Rechten entledigen, das er des unſchuldig ſy. Sollte er das nicht tun, ſo ſollen wir in dar zu twingen, ſo wir vorderſt mugen, das er das thu adir zu ome richten noch Fredebruchis Rechte adir noch Gnaden. Vormochten wir des nicht mit deme Stifte zu Meideburg alleine zu thune, ſo ſall vns der obgenante unſir Herre von Mekelnburg mit der nuwen Marke und Pregenitz dor zu getruwelichin behulſen ſin, wanne wir on dor zu vormanen. Ouch iſt alſo geredt in diſſen Frede: ab keynerleye Zugriffe geſchen in der nuwen Marke ader Pregenitz von des Stiftis zu Meideburg Undirſaſſen, worde di dor

obir begriffen adir was on dor umb wedir füre, das ſal wedir diſſen Frede nicht ſyn und wir ſollen dy, di dar umb zu en griffen, von des Stiftis wegen dor umb nicht an teidinger, an Geverde. In diſſen Frede haben wir gezogen die hochgeborn Forſten und Herren, Heren Segemunden und Heren Albrechten von Anhald und den edelen Graven Johanſen von Barby und Hanſen von Quitzowe, und ab ſi dar inne ſin wollen, ſo ſollen die obgenanten Herren den Vrede ſelbir vorwiſſen bin virzen Tagen, das ſi den alſo halden wollen ane Geverde. Wolden ſie abir adir ir iowelich dar inne nicht ſyn, ſo ſal man on us deme Stiffte zu Meideburg nicheyne Volge, Hulfe noch Spiſe tun. Ouch iſt alſo geredt: Ob wir den obgenanten Frede noch ſente Michels-Tage wolden uf ſagen, alſo vorgeſchreben iſt, den ſullen wir deme egenanten unſerme Herrn von Mekelnburg uſſagen und den Brif ſenden deme Rate in der Nuwenſtad zu Brandenburg. Deſſen obgenante Frede und iowelich Artikel diſſes Bryves, di in deſſen Frede begriffen ſyn, alſo vorgeſchreben iſt, globen wir Vorgenante: Grave Gunther und wir Hans von Schirſtete, Houitman des Stifftis zu Meydeburg, Gebehard von Plote, Ritter, Clawis von Quitzowe und Werner Cracht deme obgenanten Forſten und Herrn, Herrn Johanſe, Herzoge zu Mekelnburg, und zu ſiner Hand Hanſe Zikeritz, Hanſe von Sliwin, Achim Kerkowe und Zafflau von Kunsdorf in guten Truwen von des egenanten Stifftis von Meideburg wegen ſtete und feſte zu haldene ane Argeliſt, und haben des zu Orkunde unſir allir Inſegele wiſſintlichen an deſſen Briff laſſen hengen, der iſt gegeben noch Gotis Geburd virzenhundert Jar darnach in deme dritten Jare, am Sunthage Trinitatis, das iſt der Sunthag Achtage noch Phingiſtin.

Nach dem Original im Brandenburger Stadt-Archive.

MCCLXXVI. Die Grafen von Schwarzburg reverſiren ſich gegen den Markgrafen Joſt als Vögte der Altmark, am 28. October 1103.

Wir Heinrich und Günther, von gotes gnaden Graffen von Swartzburgh Herren zu Arnſtadt und Sondershauſen, Gebrudere, bekennen öffentlich, daſz uns der hochgebohrne Fürſt und Herr, Herr Joſt Marggraff zu Brandenburg, unſer gnädiger Herr, durch ſonderliches getreues Dienſtes Willen, des er ſich gänzlich zu uns verſichert, und ob Gott will, an uns erfinden ſolle, ſein Land die alte Marck mit Schlöſſern, Städten und allen ihren Zugehörungen, mit gutem Rath und wohlbedactem Muthe eingeantwortet und befohlen hat, als ſeinen rechten Vogten und Amtluten deſſelben Landes, alſo daſz wir gantze Macht ſollen haben von des vorgenanten unſers Herrn Marggraffs Joſts wegen, in demſelben ſeinem Lande in allen Sachen geiſtlichen und weltlichen zu thun und zu laſſen, zu ſeinen und deſſelben Landes beſten getreulich vorzuſtehen, und alſo zu halten, als Amptlute und Vögte ihres Herrn Land und Ammbt Macht von Rechts wegen vorſtehen und halten ſollen, Und ob wir in ſolcher Verweſung des vorgenanten Landes irgend Koſt oder Zehrung thäten, oder davon in Schaden kämen, der müglich und redlich

wäre, ſolche Koſt, Zehrung und Schaden ſollen wir dem ehe genanten unſern Herrn Marggraf Joſten kundlichen unterweiſen und berechen, das ſoll er, ſeine Erben und Nachkommen Marggraffen zu Brandenburg uns und unſern Erben ablegen und gäntzlichen benehmen, und uns von ſolcher Vogtey und Ambt deſſelben ſeines Landes nicht entſetzen, es ſei denn aller Schade, Koſte und Zehrung, den wir ihm berechnet hätten, zuvor gäntzlichen abeleget und benomen ohne allen unſern Schaden. Auch geloben wir für uns und unſere Erben, wann uns der vorgenante unſer Herr Marggraff Joſt, ſeine Erben oder Nachkomen ſolcher Koſte, Zehrung und Schaden gäntzlich benomen haben, daſz wir oder unſere Erben denn dem ehegenanten unſern Hern, ſeinen Erben oder Nachkommen Marggraffen zu Brandenburg ſolcher Vogtey und Vorweſung des ehegenanten Landes der alten Marck ſollen und wollen frey und lediglich abetreten ohne alles Gefährde. Des zu Uhrkund haben wir dem obgenannten unſerm gnedigſten Herrn Marggraff Joſten, dieſen offenen Brief darüber gegeben mit unſern Graffen Günthers angehängtem Inſiegel verſiegelt, des wir Graff Heinrich vorgenant, mit ihm an dieſem Briefe gebrauchen. Geſchehen zu Tangermünde, nach Chriſti Geburth MCCCC Jar, darnach in dem dritten Jar, an S. Simonis und Jude Tage des heiligen Apoſtels.

Nach einer alten Copie.

MCCLXXVII. Die Altmärkiſchen Städte verſprechen wegen des Markgrafen Jobſt dem Herzoge Erich von Sachſen 750 Mck. zu bezahlen, am 31. October 1403.

Wy ratmanne der Stede in der olden marke to Brandenborgh, Stendal, Soltwedel de olde ſtat vnde nyge ſtat, Gardeleghe, Sehuſen, Tanghermunde, Oſterborgh vnd Werben, Bekennen vnde Betughen openbare in deſſeme breue vor alſweme, dat wy ghelouet hebben vnde louen den houchgheborn vorſten vnde hern hertoghen Eriken hertoghen to Saſſen dem elderen, hertoghen Eriken vnd hertoghen Johanne, ſynen ſonen, vnde eren rechten eruen, Achtehalf hundert mark lübeſcher pennynghe, alze in dem lande tho Luneborgh ghenge vnde gheue ſint, vor vnſen gnedeghen heren heren Joeſte, Margreuen to Brandenborgh, Margreuen vnd heren to Merhern, van ſiner ſtede weghen de hir vorghenomet ſint vmme der eyndracht vnd der ſone willen, de gededinghet ys twyſſchen vnſen vorbenomeden heren den margreuen vnde ſinem lande der mark to Brandenborgh an ener ſiden, vnde den ergenomeden hertoghen von Saſſen vppe de anderen ſide. Dyt vorſcreuen gelt ſcole wy vnde willen bereyden vnde betalen in der Stat Soltwedele den vorbenomeden heren vnde hertoghen van Saſſen oder eren rechten eruen ſunder eren Schaden in deſſen nafcreuen daghen alze to Paſchen negheſt to komende vifhundert mark vnde dar na to Sunte michels daghe negheſt komende drüddehalf hundert mark pennynghe alze hyr vorghenomet ſint. Dat loue wy ratmanne der vorghenomeden Stede Stendal, Soltwedel, Gardeleghe, Sehuſen, Tanghermunde, Oſterborgh vnd Werben mit ener ſamenden hant den erghenomeden heren

vnde hertogén van Saſſen vnde eren rechten eruen vnd to erer truwen hant, Hinryke Sacke, Vlrick van pentze, vnd hinricke van der chartow in guden truwen wol to holdende in aller wyſe alze hir vorſcreuen ſteyd ſunder jengherleye vortogh hulperede vnd ſunder alle lyſt. Des to tughe vnde merer bekanntniſſe hebbe wy alle vorbenomeden vnſer ſtede ingheſeghele henghen laten myt vnſer wytſcop an deſſen bryff, de geuen ys na godes bort virteynhundert dar na in dem drudden jare in aller hylighen auende.

Gercken's Dipl. I., 172—174.

MCCLXXVIII. Vertrag des Markgrafen Jobſt mit dem Herzog Erich von Sachſen, vom 19. November 1403.

Wy Joeſt, van Godes gnaden Margreue to Brandenborgh, Margreue vnde Here to Merhern, bekennen — dat wy vns myt deme hochgeboru Vorſten vnd Heren, Heren Eryke, Hertoghen to Saſſen, to Engheren und to Weſtfalen, dem elderen, vrüntliken vnde mit wolvorbedachtem mude ghenzlyken vorrichted unde vorſonet hebben, vmme alle Anſprake, de he vnde ſine Eruen hadden vppe de Marke to Brandenborgh, vnde alle de olden bryue, de ſe hebben van unſen Voruaren Margreuen to Brandenborgh, de ſcholen ſe üns weder antwerden vnde de ſcholen machtloes weſen: vnde ichte dar jennegherleie bryue mer gewunden worden, de ſchollen ok quyt unde loes weſen. Ok wille wy ofte unſe eruen unſe Manſchop unde Stede ere Vygende binnen theyn Jaren, de ſik nu negheſt voruolghende ſint, nicht werden. Were auer dat en jennich ſchade oder togrepe ſchege binnen den theyn Jaren ute unſen Lande der olden Marke, dat ſcholen ſe vns oder vſen Amptmanne to Tangermünde verclaghen, dar ſcole wy en wandels oder rechte ouer helpen. Kunde wy des nicht dun, ſo ſcholle wy vnde vnſe Eruen vnſe Man und Stede alle vigende werden der jennen, de den ſchaden dan hebben ſo lange, wente en dat alle vorbot unde wedder dan ys in vrüntſchop oder in rechte. Were ok dat jennich togrepe oder ſchade ſcheghe von uns oder den unſen ute unſen landen Steden unde Sloten den vorbenomeden Heren van Saſſen, den eren, he ſie gheiſtlik oder werlik, in deme Lande to Saſſen; dar ſcholle wy truwelken to helpen mit ghanzer macht, dat dat wedder dan werde. Vortmer ſcholle we unde willen dem Hertoghen von Saſſen ergenomet, ſyneme lande unde luden, behulpen weſen wor wy konnen unde moghen, mit ganzem trouwen ſunder alle arghelíſt. To orkunde alle deſſer vorſcreuen ſtucke hebbe wy unſe Ingheſegel henghen laten an deſſen briff, gheuen na Godes bort virtheyn hundert Jar dar nach in deme drüdden Jare, in ſünte Elſeben daghe der hilghen vrowen.

Orig. im Geh. Kab. Archive. — Gercken's Cod. III., 145.

MCCLXXIX. Markgraf Jobſt beſtellt die Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg zu Vögten und Amtleuten der Neuen Mark zu Brandenburg, am 24. Novbr. 1403.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erz Camerer, Marggraffe vnd Herre zu Merhern etc. Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem Briue allen den, die jn ſehen oder horen leſen. Alſo als wir durch vnſere lande der Newen Marke zu Brandenburg beſchutzunge beſchirmunge vnd nutzen willen, die Edlen Heren Heinrichen vnd hern Günthern, grauen von Swartzburg, vnſer liben Frunde, czu foyeten vnd Amptluten, nach vnſer Herren Mannen vnd Stede rate wiſſen vnd volbort, gemacht und geſatzt haben, doruff haben wir mit wolbedachten mute guten willen und wiſſen die vorgenanten vnſere Herren manne vnd Stede in der newen marke ernſtlichen geheiſſen, vnd heiſſen mit Kraft diſes Briues, das ſie den egnanten Graff Heinrichen vnd Graff Gunthern vnd iren rechten erben geredt, gelobet haben vnd ire briue doruber geben haben, Alſo were es ſache, do got lange vor ſy, das wir von todes wegen abegingen, ee denn wir die egnanten graven von Swarzburg eder ire Erben ir ſchaden, koſte vnd czerunge nach kundlicher vnd redlicher wiſſenſchafft benomen vnd abgelegt hetten, So ſollen die vorgenante vnſere Hèren, Manne vnd ſtete keinen Heren vffnehmen vnd ſich an nymandes vorwyſen laſſen, den vorgenanten Grauen Heinrichen vnd Graff Gunther vnd iren rechten erben ſey dann alle irer Schade, koſte vnd czerunge, die ſie in vnſer lande vorweſinge redlichen vnd wiſſentlichen genomen hetten, vor abgelegt vnd des gentzlichen benomen nach vnſer Heren mannen vnd Steden erkentniſſe. Ouch ſollen die vorgenanten heren von Swarzburg keinen Krige halden ader machen, noch keinerley fride vffnemen, es ſey denne mit vnſer hern, Mannen vnd Steten willen vnd wiſſen. Ouch wenne wir vnſere erben vnd nachkomen Marggraffen zu Brandemburg In vnd iren erben ſoliche redliche ſcheden, koſte vnd czerunge, als vorgeſchrieben ſteet, entlediget vnd wol benomen haben, ſo ſollen ſy vns vnſern erben vnd nachkomen, derſelben vnſrer Lande vnbekümmert vnuorpfant, vnd vnſere manne vnd ſtete vmb die glübde vnd briue nicht fordern, manen noch anreden vnd ire briue widergeben, vnd der frie vnd lediglichen abtreten, an allerley argeliſt vnd widerrede. Mit vrkund ditz briues vorſigelt mit vnſern anhangenden Inſigel. Geben czu Berlyn, nach Criſts geburt vierzehnhundert Jar vnd darnach in dem dritten Jare, des negeſten Sunabendes vor ſand Katherinen tag.

De mandato domini Marchionis Johannes Waldow.

Original im K. Geh. Kab.-Archive. — Fidicin's Beitr. IV., 135. — Gercken's Cod. VI., 585.

MCCLXXX. Die Landſtände der Neuen Mark zu Brandenburg verbürgen ſich den Grafen von Schwarzburg für die Erſtattung der Koſten, die ſich während ihrer Hauptmannſchaft aufwenden, am 24. November 1403.

Wir Johannes Biſchoff czu Lubus, Heinrich Biſchoff czu Brandemburg, Otto Biſchoff czu Havelberg, anne von Heimburg Chumter czu logow,

Weichart von Rochow, Lippolt von Bredow, Balthaczar von Sliwen, Poppe von Holczendorff, Peter von Bredow, Girke von Holczendorff, ludke von Arnim, Heinrich von Griffenberg, Bertram von Bredow, Niclas von Waldow, Caſpar von Waldow, Lotter von loſſow, hans Cziker, heinrich von Oniz, hans und Cuncze Hoendorff und wir Ratmanne der Alden und Newen Stete czu Brandenburg, Berlyn und Cöln, frankenfurt, Droſſen, Monchberg, Neweſtat, Bernaw, Spandow, Nawen, Rathenow, Brezen, Beliz, Mittenwalde, Templin und alle heren Manne und Stete der Newen Marcke czu Brandemburg Bekennen und tun kunt offenlichen mit dieſem brive allen den, die In ſehen odir horen leſen. Alſo als der Hochgeborne furſte und here, here Joſte Marggraffe czu Brandemburg, Marggreve und Here czu Merhern, unſer liber gnediger here, durch beſchutczunge und beſchirmunge nuczes und beſtes wille ſeiner lande der Newen Marke die Edlen hern Heinrichen und heren Günther, Graven von Swarczburg, czu foyeten und Ametlüden derſelben lande geſaczt und gemacht hat und hat uns doruff mit wolbedachten guten Willen und Wiſſen den vorgenanden heren von Swarzburg und iren rechten erben ernſtlichen geheiſſen geloben als nachgeſchriben ſteet; Des haben wir vorgenanden alle und ieglicher beſunder uff ſoliche unſers gnedigen heren bevelunge und geheiſſe durch unſzes heren vnd unſer aller beſten willen den egenanden heren von Swarczburg und iren rechten erben wiſſentlich gelobet, und geloben mit craft diſes brives, Alſo wer es ſache, da got lange vor ſey, das unſern gnediger here Marggraff Joſt von todes weoen abeginge, ee denne her die egenanden heren von Swarczburg und ire erben ires ſchaden koſte und czerunge nach kuntlichen und redlicher wiſſenſchafft benomen und abeleget hette, So ſollen vnd wollen wir keinen heren uffnemen und uns an nymande vorwiſen laſſen, den vorgenanden heren von Swarczburg und iren rechten erben ſey denne alle ir redeliche ſchade, koſte und czerunge, den ſey nach erkentniſſe heren, Mannen und Stete kuntlichen und wiſſentlichen genomen hetten, vor genczlichen abegeleget und benomen: ouch ſollen die vorgenanden heren von Swarczburg keine Krige halden noch machen, mit nymande frede uff nemen, Es ſey denne mit unſeren willen wiſſen und vulbort. Ouch wenn unſer here ſynen erben ader nachkomen Marggrauen czu brandenburg die vorgenanden heren von Swarczburg Ader ire erben ſolcher redelicher ſchaden, koſte und czerunge als vorgeſchriben ſteet entlediget und wolbenomen haben; So ſollen deſe unſer gelobde und brive getotet, ledig und los ſeyn und furder keine macht noch krafft haben und die egenanden herren von Swarczburg und ire erben ſollen denn unſerm gnedigen heren Marggraf Joſten, ſeinen erben ader nachkomen diſer vorgenanten lande die Newe Marke unbekummert unvorpfant und uns allen und iczlichen beſundern umb dieſe unſer gelobde und brive nicht forder manen noch anreden und uns unſere brive widergeben und der frye und lediclichen abtreten an allerley argeliſt und Widerrede. Ouch were es ſache das an deſen angehangen Inſegeln Irer eynes zu breche ader eyn teil Ingeſegil hinderſtellig bleben dat ſal den egenanden heren von Swarczburg und iren erben an den gelobden und briven unſchedelichen ſeyn. Mit urkunt diſes brives vorſigelt mit

unſern anhangenden Inſigeln, Geben czum Berlyn, |Nach Criſts geburt Vierzehenhundert jar und darnach In dem dritten jare, des nehſten Sunabends vor ſand Catherinen tage.

Aus einer Copie der Joachimsthalſch. Schulbibliothek. — Fehlerhaft in Gercken's Cod. VI., 587.

MCCLXXXI. Markgraf Jobſt gebietet den Grafen von Schwarzburg, auf ſeinen Todesfall bei dem Markgrafen Wilhelm zu Meißen mit der Alt- und Neu-Mark Brandenburg, ſo lange zu bleiben, bis demſelben das darauf vorgeſtreckte Darlehn bezahlt worden, am 5. Dez. 1403.

Joſt, von gotis gnaden Marcgraffe czu Brandenburg, Marcgraffe vnnd Here czu Merhern. Edeln graffe heinrich vnnd graffe Gunther von Swarczpurg, herren czn Sundirſhuſen vnd czu Arnſtete liben getruwen! Alz wir uch vnſzer lande die alde vnnd nuwe Margke czu Brandenburg empfolen vnd ingeentwert haben Thun wir uch wiſſin, daz vns der hochgeborn furſte vnſzer liber Swager Marcgraffe Wilhelm von Miſſin vier tuſend Behemiſche ſchog vnd nuyn tuſend hundirt vnd acht vnd czwenczig vngeriſche guldin gelehin hat, dem wir daz geld uff der Margke bewiſet habin In ſolchir maſſe, ab an vns icht geſchege von todis wegin, da got vor ſy, daz er denne des ſelbin ſyns geldis an der Marke warten vnd daz daruff haben ſolle. Dauon heiſſen wir uch ernſtlichin vnd feſtiglichin mit dieſem brieffe, Weres ſache daz ſo an vns icht geſchege von todis wegin, da got vor ſie, ehir wir ym daz gnante ſin geld beczalten, daz ir uch denne mit vnſzern Sloſſen, landen, luten vnnd Ammechten in der Margke die ir ſo von vnſzern wegin innehabt, an den obingnanten vnſzern liben Swager Marcgrafen wilhelm von Miſſin aller maſſe alz an vns haldin, ſyn gewarten, bie ym bliben vnnd ym gehorſam ſin ſollit biz alz lange, daz ym daz obingnante ſin geld, daz wir ym ſo ſchuldig ſin nach vnſzers brieffis lute den er darobir hat, ganz und gar beczalt adir ſin wille darvmb gemacht wordet daz ym billich genuget, daran tut ir vns czu dangke. Ggebin czu friberg, an der Mittewochin ſente Nigklaus abinde, Anno domini M° CCCC^mo Tertio.

Nach dem Originale im Königl. Sächſiſch. Staats-Archive in Dresden.

MCCLXXXII. Graf Heinrich zu Wernigerode und Graf Ulrich zu Regenſtein verbinden ſich mit einander gegen ihre Feinde auf 6 Jahr, am 16. Febr. 1404.

We Hinrek, van der gnade godes greue to Wernigrode vpp eyne ſüd, vnd we Olrek, van der gnade godes greue to Reynſten vpp ander ſüd, bekennen endrechtliken mit enander in diſſem breue, dat we dorch truwe vnd dorch notſamicheyt willen mit wolbedachtem mode vnd nach rade vnſer beyder man vns hebben voreynet vnd tohope ghedan van duſſer antredene tüd wente to paſchen vort ouer ſes iar in duſſer wiſe alſe hir na

beſcreuen ſteyt tovoren dat vnſer neyn des andern vient werden enſchol in duſſer tüd: vortmer dat vnſer eyn dem andern truwelken mit vuller macht ſchol behulpen ſin vppe allermalken, vtgheſproken van vns greuen Hinreke van Wernygrode, dat ſtichte to Magdeborch, greuen Hinreke van ſtolberge vnd ſynen broder, greuen Titerike van Honſteyne Heren to Herynge, den edeln Hern fredrike van Heldrunghe, vnd den edeln Junchern Corde van Egelen: vppe duſſe benomeden enſchulle we greue Hinrek vorſcreuen dem erbenomten greuen Olrike van bundes wegen nicht behulpen ſin: vnd van vns greuen Olrike van reynſten vtgheſproken greuen Hinreke van Honſteyn Heren to lore vnd ſine ſone, greuen Cord van Wernigrode, greuen Frederke van bichlynge vnd greuen gunter van Manffelt vnd ſine brodere: vppe duſſe benomeden enſchulle we greue Olrik noch enderuen dem vorſcreuen greuen Hinrek ok van bundes wegen nicht behulpen ſin. Were ok dat vnſer ienich anghegrepen worde mit roue mit brand eder vnſer iemand en ſlot affghewunnen worde eder dat me vnſer eyneme eyn ſlot vorenthoklen welde eder beſtallen welde eder wudanewis dat we anghegrepen werden, dat ſcholde de ander truwelken weren alſe one dat ſuluen antrede ane Jenyghe hulperede vnd liſt. Were ok dat iamet vnſer eynes vigent worde, des eder den vigent ſchall de ander beveden van ſtunt ane wederſprake wan dat erſt van ome gheeſchet wert und vigentliken don vnd truwelken behulpen ſin als vorſcreuen is. Were ok dat vnſer welk iemedes vigent werden wold weme des to mode worden eder nod dede de ſcholde dem andern dat to vorne witlik don, ſo ſcholde denne de dem dat witlik ghedan worden van ſtunt ſcriuen vnd recht vor den andern beden: wur dat nicht enhulpe, ſo ſcholde we vnd welden endrechtliken myd enander vigent werden van ſtund an, ane iengerleye vnſer ienges wederſprake vnd hulperede, vnd vns truwelken mit enander behulpen ſin als vorſcreuen is. Were ok dat we mit iemede to veyden vnd to krige kemen, ſo enſchall vnſer neyn ſek vreden eder ſonen an des andern guden willen, de wile de krich werhet. Ok ſcholde we denne vnd wolden wenne we to krige komen weren van ſtund an legen vnſer iowelk ſeſſe mit gleuien vnd twene ſchutten malk vpp ſine eygen koſte vnd aventur, wur me der tigen krich beſt behoueden, alſe Hans van mynſleue vnd Hennyg wolter, vnſer beyder man, ſek des verdragen vnd eyn worden. Were ok dat me mer houelude vnd ſchutten tigen den krich legen moſte eder wolde, dat wolde we vorder alſo holden, wu de benomeden twene vnſe man ſek des vorder verdragen vnd eyn worden. Were ok dat we to ſammene quemen mit den vigenden vnd vromen nemen vnd ſchaden, des got nicht enwille, den ſchaden ſcholde we vnd welden wedderlegen mit dem vromen, de wile he wardede: were dar wat enbouen, dat ſcholde me delen na manetale der lude, de dar in hulpe weren. Were ok dat we mit enander vromen nemen, de were weſkerleye he were, ſcholde den vnſer eyn van ere weghene wederkeren eder icht dar wat mede were dar vnſer eyn to den eren vmme bededynget word, des ſchal he van dem anderen wulle mechte hebben ane iengerleye liſt und wederſprake. Were ok dat we vnder enander ſchelhafftich worden, welkerleye wis dat to queme, eder twidracht vppſtunde twiſchen vnſer beyder man ſteden eder vnderſaten, dat ſette we vppe duſſe vorbenomten twene Hanſe vnd Hennyghe, wu ſe dat ſchededen alſo ſcholde dat gheſcheden ſin.

Were ok dat duſſe beyder eder eynes nicht hebben enkonden to alſolken tuden icht me des behouede dar got vor ſi, ſo ſcholde we vnd wolden malk eynen andern edder beyde eynen andern wu des behoff were mit vuller macht in der eder in des ſtede ſetten, der eder des me nicht hebben mochte vnd de ſcholden denne inriden icht des behoff were in de ſtad to Wernigrode eder to derneborch, wu ſe ſek des verdragen, alſolange want ſe dar ghe-ſcheden hedden. Alle duſſe artikele vnd eyn iowelk biſundern loue we vorbenomte greue Hinrek van Wernigrode vnd we vorſcreuen greue Olrek van reynſteyn vnſer eyn dem andern in guden truwen truwelken vaſt vnd vnvorbroken to holdene ane ieneghe liſt invall vnd hulperede. Duſſes to guder wiſſenheyd vnd openbaren bewiſinge hebbe malk ſin ingeſegell witliken vnd mit guden willen an duſſen breff ghehenget laten, de gheſcreuen is na godes bort verteyn hundert iar dar na in dem verden iare, in ſante Julianen dage der hilgen Juncfrowen.

Von dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale.

MCCLXXXIII. Herzog Rudolph von Sachſen und Herzog Albrecht verbinden ſich mit dem Erzbiſchof Günther von Magdeburg und mit dem Grafen Günther von Schwarzburg als Vorſteher der Marken zu Brandenburg gegen alle Räuberei und Landesbeſchädigung, am 16. Juni 1405.

Wir Rudolff, von gotes gnaden zcu Sachſen vnd lunenburg herczog, des heiligen Romiſchen Reichs Erczmarſchalk, und wir Albrecht, von denſelben gnaden zcu Sachſen vnd lunenburg herczog, phaltczgrauen zcu Sachſen, Grauen zcu Breene vnd Burggraue zcu Magdeburg, Bekennen offenlich mit diſſem briſe, Alſo als wir vns mit deme Erwertigen In got uatere vnd hern, hern Gunther Erczbiſchoff zcu Magdeburg, vnſerm lieben hern vnd beſundern guten frunde, eyntrechticlich mit eynander fruntlich vereynet, vorbunden vnd gutlich vortragen haben von vnſer lant vnd lewte wegen mit deme Edelen Grauen Gunther von Swarczpurg, hern zcu Arnſted vnd Sundershuſen, vnſerm lieben getruwen, als mit eyme vorſtender der Marken zcu Brandenburg, als vnſer brive, di wir an beiden ſyten darobir gegeben haben, furbaz genzlich vswyſen, das wir vorgenanten herczogen zcu Sachſen nicht geſtaten ſullen noch en wellen, das vnſer Amptlewte, Mannen vnd Diener vnd land noch lewte vnſers furſtenthumes vnd hirſchafft nicht beſchedigen, Rowben noch plakken ſullen den Ergnanten Ern Gunther Erczbiſchoff zcu Magdeburg noch ſeyne land vnd lewte vnd die ſeynen, Noch di vnſern ſullen di nicht hwſen, Spiſen ader keynerleie furdeniſſe pflegen, di das teten ader thun wölden; Sunder welche die vnſern, dy das teten ader thün welden, den ſullen vnd wellen wir das getruwelich vnd fulkomenlich weren In guten truwen vnd ane alles geuerde, glicherwies als vns das ſelber antrete. Was ouch den vorgnanten Ern Gunther Erczbiſſchoff zcu Magdeburg von der Marke wegen zcu Brandenburg geſcheen were bynnen der czyt, das der gnante Graue Gunther von Swarczpurg dyſelbe Marke ynnegehabt hat, ader noch geſchege bynnen des, das der

gnante Graue Gunther von Swarczpurg dieſelbe Marke ynne hat, an krigen ader an ſeden, des ſullen vnd wellen wir ouch mit vnſern landen vnd lewten by em bliben em veſticlich byſtehn vnd getruwelich em behulffin vnd beraten ſein, ane allirleie wederrede vnd geuerde, dy wile der gnante Graue Gunther von Swartzpurg dyſelbe Marke ynne hat. Were ouch, das ſulche Rowberie vnd plakkerie geſchege von Sloſſen, Steten ader Borglichen gebuwe, der wir nicht mechtig weren, di vnſern Ergnanten hern Erczbiſchoff czu Magdeburg ader dy Merkiſchen beſchedigeten, der der von Swarczpurg mergnant mechtig were; do ſal vnſer eyn deme andhern getruwelich mit land und mit lewten vnd fullermacht behulffin vnd beraten ſein, das wir das an beyden ſyten weren vnd ſteuren, ſo wir allerbeſt kunnen vnd mogen. Were ouch das der gnante Graue Gunther von Swarzburg Sloſſ, Stete vnd Mann In der alden vnd nuwen Marke etzlicher nicht mechtig were, welche ſich denne czu vns ſetczen welden, die ſullen vns ſulche briſe geben, als der gnante Graff Günther gegeben hat. Geſchege ouch das wir mit eynander zcu ſelde weren vnd fromen nemen an hoſelüthen, gefangen ader ander geſcheffte; den fromen ſulde man teilen noch manczal gewapenter lewte, die do mit geweſt weren, als gewonlich iſt. Gewonnen wir ouch Sloſſ ader ander Borglich gebuw In der Marke, dy vorpfendit weren, die pfenninge an deme Sloſſ vorpfendit ſulde man teilen noch man czal gewapenter lewte: vnd der herre, In des land das gelegen were, ſulde das Sloſſ ader die feſte behalden: vnd ab das nicht verpfendit were, So ſulde der herre, In welches lande das gelegen were, das gelden noch ſeynen wirden vnd mogelicheit, vnd das geld ſulde man abir teilen noch manczal gewapenter lewte, als obingeſchreuen ſtet. Das wir alle diſſe Stucke vnd artikel Stete vnd gantz halden wellen vnd ſullen In guden truwen ane allirleye argeliſt, des haben wir vorgnanter herczog Rudolff vor vns vnd vor vnſern obingenanten Bruder herczogen Albrechte vnſer Ingeſigil wiſſentlich mit guten willen laſſen hengen an diſſen briff, der gegeben is noch gotes gebort vierczehnhundert Jar vnd darnoch In dem ſumſten Jare, am nehſten Dinſtage vor unſers hern lichams tage.

Nach dem Original des Königl. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

MCCLXXXIV. König Sigismund giebt dem Deutſchen Orden eine neue Verſchreibung über die Neumark wegen des zu der Pfandſumme geleiſteten Zuſchuſſes und der Befeſtigung von Drieſen, am 27. Januar 1409.

Wir Sigismund — der erwirdige geiſtliche Bruder Ulrich von Jungingen hat czu der Summa vorgeſchriben in dem Houptbriff (LXIII^{m} vnd II^{c} ungariſche Goldin) uns noch darczu gegeben und bezalt vierzig twſent ungeriſche Goldin in der wirde, als ouch der Houptbrieff awsweiſet, die vnſer libe getruwen Herre Criſtoff von Geresdorff vnd Marcus von Nirrenburg unſer amptmann von unſerwegen entfangen han, alſo das das Houptgelt des Kouffes ane awskouff und gebuwde iſt hundert twſent und dreitwſent vnd

zweihundert ungerischer guldin, das uns ganz vnd gar betzalt ist tzu gnuge. Vnd ap wir ader vnser allerlibsten bruder vorgenanten (Wenczeslaw vnd Jost) tzu eyner tzeit widerkouffen werden das obgenante land die Nuwemarke bey vns ader bey In ewiclich zu bleiben; So sullen wir adir sie, wer das unter uns dreyen alleyn czu im losen will adir widerkouffen, dyselbe gantze Summa mit dem auskoufft der guter ader der lehengüter, vnd was daz gebewde kostet hat, gantz vnd gar betzalen, wo vnd als der Houbtbrieff des Kouffes awsweiset. — Und ap der egnannte Orden von des Haws wegen Dryssen genant, gelegen in der Nuwemarke, das von alders darczu hat gehort vnd noch gehoret, von bosen Invellen oder ungeschichten benotiget wirde, darczu das her auskouffen muste das egnante Haws mit seiner tzugehorung, was der auskouff kosten wirde, Das sullen wir ouch gantz und gar widerkeren mit der andern summa oben vnd in dem Houptbrieff berüret. Darczu so erlauben wir dem vorgenannten Orden czu bevestigen dasselb Haws, ob sie es kausen werden, daran czu verbuwen fir tawsent schok groschen ober die Summa des Gebewdes in dem Houptbrife erlaubt, doch also, das man dem Orden seynen worten gelawbe, ob die fir tawsent schok groschin gantz oder an eynem teile synd ausgegeben vnd verbuet. Das wir ouch geloben gantz widerzekeren mit der obgenanten Summe. — Geben czu Ofen. am Sontag für vnser Frawentag der lichtmesse, nach Cristi geburt vierzehnhundert Jar darnach in dem neunten Jare.

Aus Baczko's Geschichte Preußens II., S. 398.

MCCLXXXV. Markgraf Jobst benachrichtigt die Rathmannen zu Berlin, daß der Herzog von Wolgast in das Land bringe, welches sie schützen sollen, am 3. Juni 1409.

Jost, von Gotes Gnaden Marggrave zu Brandenburg vnd zu Mehren. Erbaren vnd liben getrewen: Wir haben vernomen, dat der Hertzog zu Wolgast gen Rupin komen ist met gewapneten Volke vnd wolde vns in dat Land suken. Nun heisen wir Euch ernstlicken vnd wollen, dat ir darauf sehet, vnd ist dat man in das Land sucken worden, dat ir dann das weret; dann wir Dietrich von Quitzow schreiben, dat Er Euch behulplich sein sal. Geben zu Tangermunde des mondages nach Trinitatis.

Das Jahr dieser Epistel erräth man aus einer andern am 3. Juni 1409 zu Tangermünde vom Markgrafen Jobst ausgestellten Urkunde.

MCCLXXXVI. Markgraf Jobst fordert die Rathmannen zu Berlin auf, ihm Zimmerleute, Geld, Fische und Pferde nach Kremmen zu senden, am. 5. Aug. 1409.

Jost, von gotes gnaden Marggreffe zu Brandenburg, Marggreffe vnd Here zu Mehren, Erbarn vnd lieben Getruwen, wir heisen Euch ernslicken vnd begeh-

ren, daz ir vns VI oder VIII Zimmerlude met irem gerethe zu handen ſendet, daz die vor Crimmen on ſeumen zu vns komen. Sunderlich vmme das Gelt, darvmme wir Euch vormalſz geſchreven hebben, bidden wir Iw fliſzlichen, daz ir vns daſzelbe vsrichtet on ſeumen. Auch haben wir vergeſzen euch zu entbieden vmme Fiſche. Darvmme begeren wir daz ir vns Fiſche vsrichtet, als Euch der Sweſter Sohn wird ſagen. Ouch heiſzen wir Euch, daz ir vmme IV pferde zu funff oder VI ſchocken ouch vſzrichtet vnd ſendet; wenn wir das zumal wol bedorffen. Geben zu Nawen, am Dinſtage vor Laurentii.

De mandato dom. Marchionis Spilner.

MCCLXXXVII. Markgraf Jobſt fordert die Rathleute zu Berlin auf ihm ſchleunigſt Speiſebier und Brod aus ſeinen Mühlen ins Feldlager beim Dorfe Betz zu ſenden, am 6. Aug. 1409.

Joſt, von gotes gnaden Marggrave czu Brandemburg, Marggrave vnde herre czu Mehren. Erbarn vnd lieben getrewen: als ir vns geſchrewen habet, das haben wir wol vernomen; darvmme heiſzen wir euch ernſtlicken vnd wollen, daz ir vns aus vnſern mollen ſpeiſebier vnd brod heiſzen ſenden, vnd daz vsrichtet ohn alles ſümen, denne wir vns met vnſerm ſwaher, dem Marggraffen von Myſzen darvmme woll voreinen wüllen, alſz wir dem Möllenmeſtere ſunderlicken darvmme ſchreven. Geben vff deme felde by dem dorpe Betz, des middewochen vor Laurentii. Per Dom. March. Spilner.

Fidicin's Beiträge Th. IV., No. 58. 59. 63.

MCCLXXXVIII. Herzog Schwantebor von Stettin erläßt der Stadt Berlin einen Theil der fälligen Urbede, am 15. Auguſt 1409.

Schwantebor, von Godes Gnaden Hertog to Stettin, den Ehrwürdigen Borgemeiſtern und Rathmannen to dem Berlin unde tho Colln. Wetet alſe ümme de Vertig ſchock böhmiſcher Groſchen, dy gy vns nu von juwer Ohrbede wegen, dy gy uns gewen ſcholden tho Wynachten, van Uſers Ohms wegen des Marggraffen, de vertig ſchock behmiſcher Groſchen late wy juw qvit, ledig und loſz an juwer Ohrbede, dy gy uns tho diſzen negſten Wynachten geven ſcholen. Des tho tüge hebbe wy unſe Ingeſegell laten drücken uppe diſzem apenen Brieff, de geſchrewen iſt tho dem Berlin, na Godes bord Verteinhundert Jahr, darna in dem negenden Jahre, in die Conceptionis. B. Mariae Virginis.

Nach Küſter's altes und neues Berlin Bd. IV., S. 124.

MCCLXXXIX. Herzog Schwantibor zu Stettin beklagt ſich bei den Rathmannen zu Berlin und Cöln über das Unrecht, welches ihm ſeitens des Markgrafen widerfahre, am 19. Aug. 1409.

Swantebar hertoge tu Stetin, Vnſen ſundergen Gunſt leuen beſundern! Als gy wol weten, wo wy van vnſem Oheime dem Marggraffen geſcheiden ſyn one ende vnſer

dedinge, de vns wederfaren ſcholde to lichtmiſſen alſe nw was, dar wy ovel mede getaghert wente duſſer tyd, vnd vns keinerley ende daran vornemen. Ok ſo werden vnſer land gerouet vnd beſchediget van Diderick van Quitzow vnde van vnſer Ohme Mannen, dy em darto helpen vth unſer ohme lande vnd van ſyme Slote, als wy hopen dat Diderick kenerley manunge oder Recht to vns hefft, als wy vnſem ohme dat eher toſchreuen hebben vnde ok Juwe, dar vns doch von vnſeme ohme kein andwort vmb wedderfaren kunde thu dem leſten briffe. Bidde wy Juw; dat gy met mannen vnde Stede darvmme ſprecken, als wo wy daran ſitten mogen vmme de dedinge met vnſem Ohme edder nicht, vnd das vns vmb Diderick van Quitzow wandel vnd Lick geſchege, das he an vns vnde an vnſen landen gedan heft vnde vnſer ohmen Manne dy em hulpen hebben: Denn dat were vns alto hart wenn vns nicht wandel vnde Lick darvmme wedderfaren ſcholde. Vnd begeren des ene andwort. Geſchreuen tu Stetin am Mandage na Aſſumptionis Marie M° CCCC° IX.

Fidicin's Beiträge Th. IV., Nr. 140.

MCCXC. König Sigismund giebt dem Deutſchen Orden eine anderweite Verſchreibung über die Neumark und den nochmaligen Nachſchuß zur Pfandſumme, am 2. März 1410.

Wir Sigismund — Sunder boben die vorgeſchrebene Summe (hundert tuſent vnd dreytuſent vnd zweihundert vngariſcher Guldin) ſo hat der erwirdige geiſtliche Bruder Ulrich von Jungingen, Homeiſter des Ordens, durch unſer groſlichen vleiſſigen begerungen, nemlich uns zu liepniſſe und dancknemlicher beheglichkeit, vns von newens vnd nw anderweith abir gegeben vierczigtuſent alder ungariſcher vnd ouch lübiſcher Gulden des Gepreches vnd müntze der lilien und dieſelben vierzigtuſent Gulden, als die recht und redlichen gewegen wurden, wugen ſebenhundert vnd newn und dreiſzig marg wolgewegens gutes Goldes torniſches Gewichts, die unſer lieber ſunderlicher Erenfred von Seckendorff, des Irlauchten Forſten und Herren Frederichs, Burggravens tzu Norenberg, unſers lieben ſwagers und ohemens, Hoffemeiſter, von unſer wegen volkomelichen getzalt und gewegen, bereit hat empfangen. Durch des willen ſo louſt das Houptgeld des Kouſes, ane Uskouff und gebewde, uf hundert tuſend und dreituſent und tzweihundert vngariſcher Guldin mit lilien. — Geben tzu Ofen, am Sontage letare, nach der gebort Criſti vierzehnhundert und dorneſt im tzeenden Jare.

Aus Baczko's Geſchichte Preußens II. 399.

MCCXCI. Erklärung über die Gründe der Zulaſſung des Bevollmächtigten Königs Sigismund wegen der Mark Brandenburg und über die Ausſchließung des Markgrafen Jobſt auf dem Wahltage zu Frankfurt, am 1. Sept. 1410.

Zu wiſſen, als unſer Herre der Romſche Konig Ruprecht ſelge dem Got gnade — von diſſer Welt geſcheiden iſt, hat unſer Herre Her Johann Ertzbiſchoff zu Mentze

vnſer Herren die Kurfurſten mit ſinen offenen verſigilten Brieuen her gein Franckfurd beſchrieben, beruffen vnd in einer Wale eins Romiſchen Konigs als ein Ertzbiſchoffe zu Menze das geborit zu tun, — uff ſant Egidii Tag neſt vorgangen —. Sunderlich iſt auch in denſelben Brieuen begriffen, welcher Kurfurſte alſo nit quem oder ſine mechtige Botſchafft ſente, das dan die andern nach Ordenunge der Geſeze daruber die Wale endelich vollenſuren ſollent —: und alſe ſint uff ſant Egidii Tag her gein Franckfurt kommen vnſere Herren Erzbiſchoffe von Menze, Trier und Collen und Hertzog Ludewig Pfalzgraue by Rine, des heilgen Richs oberſter Truchſeſs etc. und darnach von des Durchluchtigſten Furſten und Herren wegen Herrn Sygemunds Konig zu Vngern etc. als eins Marggrauen zu Brandenburg, des Heiligen Richs Ertzkemmerers und Kurfurſten, der hochgeborn Furſte Herr Friederich, Burggraue zu Nurenberg, mit voller Macht zu einer Wale eins kunfftigen Romſchen Konigs unter uffenen deſſelben Konigs von Vngarn Brieffen und Ingeſigeln hergeſandt, derſelbe Konig von Vngarn auch der Marggraue (Marggraue ſcap?) zu Brandemburg ein geborn Erbe vnd zu andern Zyten zu unſern Herren den Korfurſten als ein Marggraue zu Brandenburg und Kurfurſte berufft iſt: und wie wole Marggrane Joſt von Merhern, der ſich auch virmeſſit ein Marggraue zu Brandenburg und Korfurſte zu ſinde, des Landes zu der Marcke gehorende eins deils in Phandes wiſe inne hat, ſo hat doch der Konig von Vngarn deſſelben Landes zu der Marg gehorende einen mercklichen Deil den dutſchen Herren und einen andern mercklichen Deile deſſelben Landes dem Hertzogen von Stetin verſetzit, alſo das des Konigs von Vngarn Botſchafft, als eins Korfurſten zu der Wale zulaſſende was, want von des Burggrauen von Merhern wegen nyman hie geweſen, noch ichts darwider geſprochen hat, wie wole er gewiſſt hat, das der Konig von Vngarn alſo herſenden wolt. —

Aus einer gleichzeitigen Relation in Olenſchlagers Urk.-Buche zur goldenen Bulle.

MCCXCII. Der Erzbiſchof von Trier, Pfalzgraf Ludwig und König Sigismunds Geſandter wählen Sigismund ſelbſt zum Römiſchen König, am 27. Septbr. 1410.

Von Gottes Gnaden wir Werner, Ertzbiſchoff zu Trier, des heiligen Römiſchen Reichs in Welſchen Landen und durch das Königreich zu Arelat Ertzcantzler, wir Ludwig, Pfaltzgrave by Ryne, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertztruchſeſz und Hertzog in Beyern, und wir Friedrich, Burggraf zu Nürnberg, entbieten den Ehrſamen Wiſen, unſern beſundern guten Fründen, Burgermeiſtern, Rath und Burgern gemeinlich der Statt zu Spire, unſern fründlichen Gruſz. Liebe Fründe, als unſer Herr König Ruprecht ſelig, der letzte Römiſche König, dem Gott gnade, von dieſer Welt geſcheiden iſt, hat der Ehrwürdige Herr Johan, Ertzbiſchoff zu Mentz, uns Werner, Ertzbiſchoff zu Trier, und uns Ludewigen Paltzgraven by Ryne obgenanten jeglichen

beſunder, und andere unſere Mit Churfürſten herſgen Franckfurt uff Sant Egidii Tag nechſt vergangen zu einer Wahl eines künfftigen Römiſchen Königs beruffen, mit ſinen offen Briefen nemblich inhaltende: Wer es daſz wir oder unſer Macht nit herkement, daſz dann Er mit andern Churfürſten, die oder ihr Macht dann herkement, zu Ende der Wahl vollfahren wolten, als auch die Meynung die Gulden Bull auſzweiſet. Deſz ſind alſo herkommen der vorgenannt Herr Johan, Ertzbiſchoff zu Mentze, Herr Friderich Ertzbiſchoff zu Cölln, wir Werner und wir Ludwig vorgeſchrieben, und darnach von des durchleuchtigſten Fürſten und Herren wegen, Herrn Sigiſmunds, Königs in Vngarn, als eines Marggraven zu Brandeburg, des heiligen Richs Ertzcammerers und Churfürſten, wir Friderich, Burggrave zu Nürnberg obgenant, mit ſinem vollen Macht und Gewalt, under ſinen offen Briefen und Ingeſiegeln, nach Uſzweiſung derſelben Gulden Bull her zu derſelben Wahl geſandt. Und nach viel Reden und Thedingen, die ſich davon alhie under uns und den andern vorgenanten Churfürſten etzwan ſelbe und dick durch unſer treffliche Fründe verlauffen hant, han wir Werner, Ertzbiſchoff zu Trier, und wir Ludewig, Pfaltzgrave by Ryne, mit Zufall unſer Burggrave Friderichs, als mächtiges Botten unſers Herrn des Königes von Ungarn, als eines Marggraven zu Brandenburg und Churfürſten, Stimme und Willen, und alſo mit dem Mehren Theil der Kuren und Stymmen, die uff dieſe Zyt hie ſind, in dem Namen und zu Lobe des Allmächtigen Gottes, und dem heiligen Römiſchen Ryche zu Troſte, mit redelicher Ordnung und Geſchickde, denſelben unſern Herren König Sigmund von Vngarn zu Römiſchem König zukünftigen Keyſer uff unſer Eyd, die wir darüber gethan hant, hüte zwiſchen nine und zehen Horen vor Mittetag einträchtiglich gewehlet und gekoren. Dieſelbe Wahl und Chur auch in dem Rechten Crafft und Macht haben ſoll, glich als ob ſie von allen Curfürſten einhelliglich geſchehen were, nach Uſzwiſunge der geſchrieben Geſetze darüber. Und wir Burggrave Friederich haben zu Stund von ſonderlichem Geheiſz und Macht, die auch under ſinen offen Brieffen und Ingeſiegeln unſer Herr der König von Vngarn uns daruff geben und befohlen hat, des Heiligen Romiſchen Richs an ſtatt und Namen deſſelben unſers Herrn in dem Namen Gottes angenommen, und von ſinen Wegen ſines Annemens völliglichen zugeſaget. Daſz alles in welcher Maſz und Wiſz es ſich ergangen hat und geſchehen iſt mit ſolchen Brieffen und Urkunden, die dazu gehörent, haben wir offentlich klarer und eigentlicher hie uff Sant Bartholomeus Kirchhof, Herrn, Rittern, Knechten, Burgern und dem Volcke verkünden laſſen Und verkünden es auch uch, mit dieſem unſerm offen Brieff erſuchende und mahnende, daſz ihr by den Truwen und Eyden, als ihr dem Römiſchen Riche gewandt ſind, den Allerdurchleuchtigiſten Fürſten und Herrn, Herrn Sigemund obgenant, nu von Gottes Gnaden Romiſchen König, unſern und ewern rechten Herrn, davor haltent und habent, und ihme auch thut gehorchen und gewarten, als ihr von Recht einem Römiſchen Könige thun ſollent, uff daſz ihr des obgenanten unſers und uwers Herrn des Römiſchen Königes und des Heiligen Riches Hulde und gnade erwerben, und darinn verliben mögent. Geben zu Franckfurt uff dem Meyne, am Sambſtag nach Mattheus des Heiligen

Apoſteln und Evangeliſten Abend, nach Chriſti Geburt in dem viertzehenhunderſten und zehende Jahre, under unſer dreier uffgedruckten Ingeſiegeln.

Aus Lehmann's Speierſcher Chronik S. 866.

MCCXCIII. Bekanntmachung, daß Markgraf Jobſt zum Römiſchen Könige gewählt worden, vom 1. October 1410.

Johann zu Mentze, Friederich zu Cölne, Ertzbiſchoffe und Kurfürſten, Vnd unſers gnedigen Herren des Königes zu Beheim, und des Hertzogen von Saſſen Machtboden, als wir itzund hie zu Franckfort zu Kure geweſen ſin — wir Ertzbiſchoff Johann, als uns das von Rechte und altem Herkommen zugehoret, ytzund zu dieſer Zyt als das Heilige Riche zu verſehen was, die obgenante deſz Richs Kurfürſten her gein Franckfort mit unſern offen verſiegelten Brieffen als gewonlich und recht iſt geheyſchen und erfordert han und wir Ertzbiſchoff Johann und Ertzbiſchoff Friderich die Sachen der Kare, und dieſz geinwertigen Tag, nemelich und allermeiſt darum verzogen han, ſolichs Verzoges nach Swerde und Groſſe der Sachen wol noit was, off daſz wir von Ingieſſunge deſz Heiligen Geiſtes mit gantzer Samenunge aller ſieben Kurfürſten mit Gotlichen, redelichen und wyſzlichen Wegen eine gantze vollkommen Einunge nit alleyn in deme Heiligen Riche, da ynne zweitrechtige Parthien under den Kurfürſten waren, ſunder auch in der gantzen Chriſtenheit machen mochten, ſolicher gantzen Eynunge doch der Erwirdige Hr. Wernher Ertzbiſchoff zu Trier und der Hochgeborn Fürſte Her Ludewig der Jünger Pfaltzgraff by Ryne und Hertzoge in Beyern, eine kurtze Züt nit erbeiden wolten, und haben ſich alſo von uns geſcheiden off Wege, als jr wol moget vernomen han, und wanne wir nu — off dieſz hütigen Tag mit zugehender Stymme und Kare des Irluchten Furſten Hern Joſten gewaren Marggraf zu Brandenburg und zu Merern, nu Romiſchen Königes, unſers, gnedigen Herren, als wir von dem ungezwyfelten Rechten ſiner Kare gentzlichen underrichtet ſin, Gotlichen, ordelichen vnd entrechtlichen und zu eyme gewaren, rechten und ungezwiefelten Romiſchen Könige zukünfftigen Keyſer und eym Weltlichen Haubte der gantzen Welt den vorgenanten furmals Irluchſten Fürſten, Marggrafen Joſten und nu den Allerdurchlüchtigiſten Fürſten, unſern und uwern gnedigen Herren, erwelt und gekaren han; Darumb verkündigen wir uch ſoliche ſin und unſer Gotliche ordeliche vorſichtlich beredelich und eintrechtliche Kare und Wale, als von fünfl Stymmen, fünff Korfurſten mit Namen unſer des Ertzbiſchoffs von Colne, eins Königes von Beheim, eyns Hertzogen von Saſſen, eins Marggrafen von Brandenburg und unſer des Ertzbiſchoffs zu Mentze gegenwertlichen mit dieſem unſerm Brieffe, als wir auch wollen, daſz ſolich Kare hirmidde in uwer ungezwiefelt und ſicher Bekenlichkeit und wiſſen komme und irſuchen und ermanen uch auch, alſz das meiſte und in deme rechten das mechtigiſte Teil der Kurfürſten, in der maſſen, als ir dem Heiligen Riche verbunden ſyt, daſz jr

den obgenanten Allerdurchluchtigiſten Fürſten und Herrn, Herrn Joſten, als vor uwern und unſern Rechten waren und eynigen Romiſchen Konig, zukünfftigen Keyſer und gnedigen Herren enphaet und vffnemet, davor haldet und yme mit Huldunge, Globeden, Eyden, Gulten, Zinſen, Renten, Gefellen, und andern Sachen gewartet und gehorſam ſint, als Recht und von Alter herkommende iſt, darane jrzeiget jr uns ſoliche dangnemige Fruntſchafft, die wir mit willen gerne bedencken wollen, wo des noit were noch unſerm Vermogen. Urkunde dieſz Briefs verſigelt mit unſer Johann zu Mentze und Friderichs zu Colne Ertzbiſchoffe offgedruckten Ingeſigeln under dieſe Schrifft, der wir die andern Machtboden mit yn gebruchen zu dieſz Züten. Datum Franckfordie Ipſa die bti. Remigii Confeſſoris, Anno Domini 1410.

Wenker app. arch. 305.

MCCXCIV. König Sigismund belehnt die von Weinsberg mit dem Unter-Cammermeiſter-Amte des Römiſchen Reiches, welches die von Münzenberg und von Falkenſtein bisher gehabt, am 19. April 1411.

Wir Sigmund, von Gotes Gnaden Romiſcher Kunig, zu allen Zeiten Merer des Reichs etc. — Als der Edel unſer lieber, getruer, Cunrat von Winſperg, vor Uns kvmmen iſt vnd Uns von des Edeln Engelhardts von Winſperg, ſeines Vaters, und auch von ſein ſelbſtwegen, als einen Margrafen zu Brandenburg, demüticlichen gebeten hat, daz wir In von unſern Gnaden und umb Iren dinſt, das Under-Cammermeiſter-Ampt des heiligen Reichs, das von Uns als von einem Margrafen zu Brandenburg zu lehen rürt, gnediclich leehen wulden; Alſo haben Wir mit wohlbedachtem Mute, den obgeſchriben Engelharden von Winſperg und Cunraten, ſeinem Sone, und allen Iren Lehens-Erben daſſelbig Unter-Cammermeiſter-Ampt, das die von Mintzenberg und von Falkenſtein vormals gehabt haben, vor Unſer vorfallen Lehen mit allen ſein Zugehorungen, Freyheiten, Rechten und Herlichkeyten, was Wir jn doran von Gnaden und von Rechts wegen leyhen mugen oder ſullen, gelyhen und leyhen wiſſentlich in Craft diſs Briefs, daz ſy das von Uns, Unſern Erben, Nachkomen, Margraffen zu Brandenburg zu einem rechten erbe lehen an alle Hindernuſſe haben und halden ſullen. Mit Urkund diſſ Briefs vorſigelt mit Unſerm anhangendem Ingeſigel, des geben iſt zu Koſſchaw an dem nehſten Sontag noch Oſtern, Unſer Reich des Ungriſchen etc. in dem drey und zwäntzigiſten und des Romiſchen in dem Erſten Jaren.

Anm. Das Unterkämmerer-Amt des Reichs, welches nach der obigen Urkunde als Brandenburgiſches Lehn auftritt, ward früher als Reichslehn betrachtet, wie der folgende Lehnbrief König's Richard für Philipp von Falkenſtein zeigt.

Riccardus, dei gratia Romanorum Rex — Sinceritatem — fidei et pure deuotionis affectum, quam dilectus fidelis noſter Philippus de Falkenſtein ad noſtram celſitudinem habet diligentius attendentes — ſibi et ſuis legittimis heredibus eidem in rebus feu-

dalibus de jure et consuetudine Imperii successuris officium Camere et omnia feuda, que socer eiusdem Philippi, Ulricus de Minzenberg senior et Ulricus Junior de Jure ab imperio tenet, in feudum concedimus — Dat. Aquis XXII. die May — A. M. CC. L. septimo.

Oetter's Samml. p. 427. Hanselmann, Hohenlohe II., 132. 416. 479.

MCCXCV. König Sigmund bestellt bei dem verwirrten Zustande der Mark Brandenburg den Burggrafen Friedrich von Nürnberg zum Verweser und obersten Hauptmann derselben und verschreibt ihm darauf, als Beitrag zu den Kosten, die Mark wieder in Ordnung zu bringen, 100,000 Ungarische Gulden, am 8. Juli 1411.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer Kunig, zu allen zyten merer des Reichs vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien, Ramen, Seruien, Gallicien, Lodomerien, Comanien vnd Bulgarien kunig, Marggraue zu Brandemburg, des h. R. Rychs Ertzcamerer vnd des kunigreichs zu Beheim vnd zu Luczemburg Erbe, Bekennen vnd tun kund offenbar mit disem brief allen den die jn sehen oder horen lesen, wann wir von gotlicher fursichtikeit vnd nicht von Vnsern verdienen vber solche sorgveldige bürde vnd erbeyt, die vns bisher in Vfsrichtung vnser kunigriche, lande vnd lute angelegen sind zu des heiligen Rom. Rychs vorstand nu gerufen sin, do von vns notdurft ist, das wir czu solcher bürde vnd erbeyte helfere und mitragere suchen vnd vnsere vnd des heiligen Rychs fursten zu vns ruffen, durch die soliche vnsre lande, die wir mit vnser selbs persone niht regiren mögen glichwol versehen vnd vnser sorgveldigkeyt vnd bürde etlicher masse geringert werden, vnd wan wir also daz wirdig vnser Lande die Marcke zu Brandenburg, die vns etwas entlegen ist, so vil dester fleiszicliche in vnser achte vnd fursehunge billige haben, dorumb das die vnser vetterlich erb vnd erstes furstentum ist, dorumb hat vns gar geraten vnd notdurft gedawcht, daz wir die mit einem solchen vorweser vnd haubtman, der Ir mit wiszheyt vnd redlichkeit vorczusin wisse vnd die ouch besriden moge, fursehn, daz derselben Marcke, landen vnd luten dorzu gehorig sridelichs vnd seliges wesen fürbaz zukomme vnd vns ouch vnser sorgveldikeyt vnd erbeyt etwas geringert werden, daz wir des heiligen Rychs vnd anderer kunigryche vnd lande sachen dester trefflicher vnd nüzlicher vszgerichten mögen. Vnd dorumb haben wir mit wolbedachtem mute vnd gutem rate eygentlichen betrachtet vnd für vns genomen solche ganze vnd lutere liebe vnd trüe, die der hochgeborn Fridrich, Burggraue zu Nürmberg vnser lieber Oheim, fürste vnd rate, zu vns hat vnd ouch merkliche vnd manigveltige Dinste vnd Werke, die Er vns vor vnser ruffung zu dem heiligen Rom. Rych in desselben Rychs vnd ouch andern vnsern Sachen getrulich vnd fleiszliglich getan hat vnd teglichen tut, vnd ouch solches ganz getrawen, daz wir czu siner vernunst haben zu got hoffende, daz er mit siner erbeyte fliisse vnd malite die vorgenante Marck, die leider langczyther von krieg vnd andere stucke wegen swerlich veruallen vnd als verderblich geweset ist, wider bringen werde, vnd haben ihm darumb mit Rate vnser Edeln vnd getruen beuolhen vnd

mit rechter wiſſen ingegeben die vorgenante vnſer Marcke zu Brandemburg vnd In zu einem rechten Obriſten vnd gemeinen Vorweſer vnd Hauptmann daruber gemacht vnd geſezt, beuelhen machen ſeczen vnd geben im ouch mit kraft diſſ briſs In der aller beſten form vnd Weyſe, als das geſin kan vnd mag, vnd geben im ouch vnſer gancze vnd volle maht vnd gewalt dieſelben vnſer Marcke mit allen vnd iglichen iren Herſcheften, landen, luten, eigentumen, lehenſchaften geiſtlichen vnd werntlichen, Wiltpennen, Veſten, Sloſſen, Steten, Merkten, Dorffern, Hofen, Wüſtungen, velden, Eckern, Wyſen, Welden, Wunnen, Weyden, Waſſern, Waſſerleuffen, Viſchweyden, Tychen, Mulen, Mulſteten, Münczen, Berckwerken vnd mit allen Eren, Wirden, gerihten, Buſſen, Vellen, Stewren, dinſten, Czöllen, geleyten, renten, zinſen, gulten, nützungen, rehten vnd czugehorungen von criſten vnd vncriſten, ob der erden vnd in der erden, beſuchten vnd unbeſuchten vnd mit aller volkummenheyt zu haben zu halden vnd die ouch als ein vollmechtiger gemeiner vorweſer vnd obriſter hauptmann czu nuczen czu nieſſen vnd ouch von allen ingenomen vnd andern Dingen ein yglichen ledig czu ſagen vnd czu quittiren vnd damit czu tund vnd zu laſſen nach ſynem fryen Willen an vnſer, vnſerer erben vnd nachkomen vnd eines iglichen hinderniſſe vnd irrunge, vnd daz er ouch alle vnd igliche Amptlute ſeczen vnd wider entſeczen vnd alle vnd igliche vnſere Ampte, Sloſſe vnd gutere klein vnd groſz beſeczen vnd entſeczen moge wen vnde wie ofte im das geuellet, alle vnd igliche lehene geyſtliche vnd werntliche leihen, verualleu lehen vnd anfelle zu ſinen handen nemen vnd wider hin leyhen möge, wem er wil, alſo ofte es Not geſchiht, vnd ſolich hulde, eide vnd true, die ſich von lehen oder anderen Sachen wegen gebüren, vorderen vnd innemen ſolle vnd moge von yglichen perſonen gheiſtlichen vnd werntlichen, vnd daz er ouch die vorgenante Marcke zu Brandemburg lande vnd lute geiſtliche vnd werntliche darzu gehorunde vnd alle vnd igliche vnſer vnd jre rehte, fryheyte, redliche herkomen vnd gute gewonheyte handhaben, ſchutzen, ſchirmen, vorderen ſuchen zu fride vnd guten weſen bringen vnd dabei behalten ſolle vnd möge. Alle vnd ygliche kriege, Mishelunge vnd czweytrachte, die ſich in der vorgenanten Marcke erhebt hetten oder hernach erheben würden, mit Frundſchaft oder mit rehte ſunen vnd rihten vnd die vngehorſamen dazu noten halden vnd ſtrafen möge, nach ſinen erkentniſſe vnd willen. Auch haben wir ym vnſer gancze vnd volle maht vnd gewalte in der gemeine vnd inſonderheit gegeben vnd geben in kraft diz briefes alles das zu tund zu ſchaffen zu halden zu laſſen zu ſeczen zu ordiniren durch ſich ſelber oder andere mit gerihte oder an gerihte, daz wir odir ein yglicher warer Marggraue zu Brandemburg zu tun heten odir getun möhten, vnd ſol ouch doran niht hindern, ob villicht ſolich Ding von Worte zu Worte in dieſen brief niht gemeldet odir nemlich begriffen weren, vnd ob ſie ouch groſſer weren, dann die vorgeſchriben dinge, wann vnſer wiſſentliche vnd beratenlich meynung iſt, keinerley ding vſzczunemen, des wir dem vorgenanten Fridrichen niht ganze gewalt gegeben haben vnd mit diſem brief geben, an alleine daz vns vnſern erben vnd nochkommen Marggrauen zu Brandemburg die Küre eines yglichen Rom. Kunigs vnd was ſick darczu treffen mag zu einer yglichen zyte, alz oft ſich daz geburt, genczlichen ſol behalten ſin. Vnd was der vorgenante Fridrich von vnſer wegen in den vor vnd nochgeſchriben ſachen tun ſchaffen handeln halden

lazen verſprechen gereden geloben geben odir verbrieven wirdet, das iſt yczund vnd ſol auch furbaſz allzyt vnſer guter wille vnd krefftig vnd mechtig ſin vnd beliben in aller Maſſ, als ob das von vns ſelbs getan oder geſcheen were, on alles geuerde. Wenn auch der vorgenant Fridrich von todes wegen abgegangen iſt, dauor got lang ſy, So ſolln dy vorgenannte Marcke, Vorweſung vnd Hauptmanſchaft ſinen erben befolhen verſchriben vnd ingegeben ſin, die wir In auch yczund alſo befelhen verſchryben vnd geben in mir diſem brief in aller der maſſe, als wir die demſelben Fridrich befolhen verſchriben vnd ingegeben haben vnd als von Im in diſem brief vor vnd nach geſchriben ſtet. Vnd dorumb daz derſelbe Fridrich vnſer obriſter vorweſer vnd hauptman der vorgenanten Marck zu Brandemburg dieſelbe vnſer Marcke lande vnd lüte dorzu gehörende vſz ſolichen krieglichen vnd verderblichen weſen, dorin ſie lang czyt, daſſ wir cleglich ſchrieben, geweſt ſind, deſter baſz brengen moge vnd vs das vf ſine koſte vnd ſchedene nit tun vnd dinen bedörffe, haben wir Im dorczu czu hilffe vnd zu ſtewr vnd ouch von ſolcher nuzlicher getruwer dinſt wegen, die Er vns, als vor geſchriben ſtet, mannigveldiclich getrulich vnd koſtlichen getan hat, teglichen tut vnd ouch fürbas zu tun getruen vnd ganczen willen hat reht vnd redlich verſprochen vnd gerett, verſprechen vnd gereden mit dieſem brief für vns vnd vnſer erben vnd nachkomen an dem vorgenanten Marggraftum zu Brandemburg Im vnd ſinen Erben zu geben vnd zu beczalen hundert tuſend guter roter Vngriſcher gulden, die ſy ouch vff der itzgenanten Marke zu Brandemburg vnd jr Vorweſung vnd hauptmanſchaft vnd allen jren landen, luten, Sloſſen, Steten, Merkten, Dörffern vnd zugehorungen nihts uſzgenommen als vorgeſchriben ſtet, haben ſullen in ſolicher maſſ, were es, das wir odir vnſer Erben oder nachkomen Marggrauen zu Brandemburg die vorgeſchriebene Marck, Vorweſung vnd hauptmanſchaft von Im odir ſinen Erben, ſo er von todes wegen abgegangen wer, do got lange vor ſy, heiſchen vnd wiederhaben wolten, ſo ſollen wir oder vnſer erben oder nachkommen Marggrauen zu Brandemburg dem vorgenanten Fridrich oder ſinen erben die vorgenante Summe hundert tuſend gulden genzlich vnd redlich vor bezalen an allerlei abſlahunge aller nütze, rente vnd anders, die odir das er odir ſin erben in der vorgenanten Vorweſung vnd hauptmanſchaft vfgehebt enphangen vnd ingenommen hetten, vnd wir ſollen ihn ouch ſuliche bezalung tun in der Stete einer czu Meydburg odir czu Wienn odir czu Eger, welche ſy vns dann vnder den drien zu derſelben zyte benennen werden ongeuerde. Vnd wenn ihn ſolich bezalung der vorgenanten ſumme von vns odir vnſern erben odir nachkommen Marggrauen zu Brandemburg geſchehen iſt, ſo ſollen derſelbe Fridrich odir ſin erben vns vnſern erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandemburg derſelben Marck Vorweſung vnd hauptmanſchaft genzlichen vnd on wiederrede unverzogenlichen abtreten vnd ſollen vns ouch keinen andern aufflag koſte odir zerunge doruf ſlaben odir rechnen, on alles geuerde, Allein uſzgenommen ob er von derſelben Marke, lande vnd lute wegen mit ſtreyt, krieg oder von krieglicher ſache wegen mit ſin ſelbs leybe gefangen vnd geſchaczt wurde, ſoliche ſchaczunge ſol er ouch haben vff derſelben Marke landen, luten, Vorweſung vnd hauptmanſchaft vnd ſollen wir vnſer erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandemburg Im odir ſinen erben die ouch bezalen in aller der maſz, als von den vorgenanten hundert tuſend Golden vorgeſchriben ſtet, on alle

geuerde. Vnd dorumb ist vnser ernste meynung vnd gebieten ouch allen vnd yglichen Prelaten, (fursten) geistlichen vnd werntlichen, Grauen, frien, Edeln, Rittern, knechten, Burgrauen, Vogten, Amptluten, Richtern, Burgermeistern, Scheffen, Reten, Burgern vnd gemeinden aller vnd iglicher Stete, Merckte vnd dorffere vnd sust allen vnd iglichen des vorgenanten landes Inwonern, in welichen wesen eren odir wirden die sin, ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, daz sy dem vorgenanten Fridrichen vnd sinen Erben zu solicher vorgeschriebnen vorwesung vnd Hauptmanschaft in allen ynd yglichen vorgeschriben puncten stucken vnd artikeln vnd in allen dingen vnd sachen vndertenig gehorsam vnd gewertig sind vnd jn ouch doruff huldung tun sollen, als lieb In sy vnser swere vngnade zu vermeyden. Mit Vrkund diss briefs vorsigelt mit unsern Romischen kuniglichem hangundem Insigel, wann vnsere kuniglichen Majestat Insigel noch nit bereyt was, do wir disen gegenwortigen brief dem vorgenanten Fridrich gaben. Vnd zu mehrer vnd vester sicherheyt und geczeügnisse haben wir an die Allerdurchluchtigistin Furstinn Frow Barbara, Romische Kuniginn vnd zu Vngern etc. Kuniginn, vnsere liebe gemahel, die Erwirdighen Johannes zu Gran Erzbischof, und Ewiger Span des heilighen Romischen Stuls Legat, vnsern in dem heiligen Romischen Rich Canczler, und Eberharten bischoff zu Agram, unsern in dem Kunigreich zu Vngern obristen Cantzler, begert, daz sy vnd ihr yglicher sin eygen Insigel zu dem vorgenanten unsern Insigel an diesem brief gehangen haben, des wir dieselben Barbara vnd ouch Johannes vnd Eberhart also bekennen vnd haben dorumb vnsere Insigele mit rehter wissen gehangen an disen brief, Der gegeben ist zu Ofen, nach Cristis geburt viertzenhundert Jare vnd dornach in dem eylsten Jar, des nehsten Mitwochens nach sant Vlrichs tag, vnsir Ryche des Vngrischen etc. in dem XXIIII°. und des Romischen in dem ersten Jaren.

De mandato domini Regis Johannes Kirchen.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives (K. 3). — Einen Abdruck dieser Urkunde nach einer im Stendal'schen Stadt-Archive befindlichen Ausfertigung liefert Gercken's Diplom. v. march. II., S. 636 f. In Buchholtz Gesch. Thl. V., S. 174 befindet sich ein lateinischer Text dieses für die vaterländische Geschichte so wichtigen Documents. Indessen diese ist allem Anscheine nach keine gleichzeitige lat. Ausfertigung, sondern eine in späterer Zeit abgefaßte, nicht durchgehends richtige Uebersetzung der wohl nur in Deutscher Sprache ursprünglichen ausgefertigten königlichen Erklärung Dieselbe ist deshalb hier nicht berücksichtigt.

MCCXCVI. Notification Königs Sigismund an die Ritterschaft und Einwohner der Lande Barnim, Teltow, Havelland und Glyn, wegen Einsetzung des Burggrafen Friedrich zum Verweser der Mark Brandenburg, vom 11. Juli 1411.

Wir Sigmund, von gots gnaden Romischer kunig, zu allen ziten merer des Richs vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien, Ramen, Seruien, Gallicien, Lodomerien, Comanien vnd Bulgarien kunig, Marggraue zu Brandemburg des heiligen Romischen Richs Ertzcamrer vnd des kunigrichs zu Beheim vnd zu luczemburg Erbe, Embieten allen vnd iglichen mannen der lannde vff dem Teltaw, vf dem Barnam, vf hauelannd vnd vf dem

Glyn, vnſen lieben getruen, vnſer gnad vnd alles gut. Lieben getruen! Wie wol vnſer kuniglich gemut gar oſte vnd dick betrubet vnd ſere bekummert geweſt iſt, ſo wir vernommen meennicherley anuechtuge oder beſwernüſſ, die euch vnd andere liebe getruen der gantzen Marcke zu Brandemburg Inwonere angienge, vnd wie wol ſolich vnſer gemute nicht allain von angeporner gute, ſunder auch darumb, das die itzgenant Marke vnſer erſte vetterlichs erb vnd furſtentum iſt, mannig ſtund beladen geweſt iſt, wy wir vch vnd allen den itzgenanten Inwonern gemach, frid vnd rue ſchaffen vnd in ein redlich weſen bringen mochten, ydoch ſo hat ſich des, durch manigerlay ſach willen, die ir ſelben wiſſet, bis her vertzogen vnd iſt ſolich vnſz gemute in manigerlay wiſe doran gehindert worden. Wan aber nu die legirlich czite, darinne wir mit gots hilfe euch alle zu guten ſtatte vnd weſen, als wir hoffen, bringen mogen vnd ob got wil wollen, dar vf vnſze gedanke lange czit geweſt vnd noch ſind, beſunder wann Ir wider an vns kumen vnd auch vns als ewrin rechten naturlichen erbheren durch ewre mächtige potſchafte huldunge nehſt getan habt, vnd wan wir das nach manigerley gedancken vnd ouch getruen Rete, die wir daruf gehebt haben, in kainerley wiſe bas czu tun vnd nutzlicher vnd redlicher zu beſtellen woſten, nu wir durch des heiligen Romiſchen Richs vnd ander vnſzer weyten vnd prayte kunigreiche lannde vnd lute ſache vnd vſzrichtunge willen by uch in der vorgenanten Marke mit vnſer ſelbs perſone nicht geſin mögen, dann das wir uch mit einem redlichen vorweſer vnd hauptman beſorgten, vnd wann wir an dem hochgebornen Fridrichen, Burggrauen zu Nuremberg, vnſzen lieben Oheim vnd furſten, ſoliche vernunfte vnd redlikeyte befunden haben vnd ouch vnczwyſelichen wiſſen, das er gantz lieb vnd true zu vns vnd allen vnſzen ſachen vnd geſchefften hat, als er darmyth an mannichen claren wercken bewyſet hat, teglichen bewyſet vnd furbas czu bewyſen lutern vnd vnbeweglichen furſatze hat, das wir gantze vnd veſte hofnunge haben, er ſoll euch vnd die vorgenanten Marke durch ſolich ſin redlikeyte vernunft vnd ouch ſin machte, ob got wil, alſo zu regieren vnd vſzrichten wiſzen, vnd ouch mögen, das uch vnd den vorgenanten Inwonern fride gemach vnd gute weſen dauon komen werden, darumb haben wir Im beuolhen vnd mit rechten wiſzen Ingegeben die vorgenante vnſze Marke vnd In zu einen rechten Obriſten vnd gemeynen vorweſer vnd hauptman darüber gemacht vnd geſetzet: vnd wann wir eigentlichen wiſzen, das die nutze zinſe vnd Rente der vorgenanten Marke Marggraueſchafte czugehorende durch manicherley anfechtunge kriege vnd verſatzunge willen darynne vergangen ſo klein ſind, das er ſolich vorweſunge vnd hauptmanſchafte vnd was darczu notturft iſt on vnſz ſunderlich hilffe nicht getun mag oder die ouch von ſinem eigem gute zu ſiner erbeyte vnbillichen tete, darumb haben wir Im verſprochen vnd geredt zu geben vndzubeczalen hundert Tuſent guter Roter vngriſcher guldin vff ſolicher vorweſunge vnd hauptmanſchafte etc. zu haben, Als dann das alles in ſolichen vnſzen brieuen daruber gegeben eigentlichen begriffen iſt. Darumb mit wolbedachtem mute vnd rechten wiſzen, wyſen wir uch in kraft diſz briefs an denſelben fridrichen, vnd meynen heyſzen vnd gebieten uch ouch ernſtlich vnd veſticlichen bey vnſzen hulden, das Ir In fur ewern vnd der vorgenanten Marke Obriſten vorweſer vnd hauptman furbas halden vnd Im vnd den ſinen nach lute der ytz genanten vnſzir brieue getreulich byſtendig gehorſam vndertenig vnd gewertig ſin vnd

anch redlich vnd benüglich bewarunge mit briuen vnd anders, als Er uch dann by den finen enbieten wirdet, tun ſollet on alles verczichen vnd wiederſprechen, Als wir ewrn truen vnczweyfelich vnd genczlich glouben vnd getruen vnd als wir das die obgenanten ewer vnd ander der vorgenanten Marcke Inwoner mechtige Botſchafte, die vns nechſte huldunge getan haben, als vorbegriffen iſt, auch muntlich geheiſzen haben. Geben zu Ofen, nach Chriſts geburt viertzehenhundert Jare vnd darnach in den Eylften Jare, des nechſten Samſztags vor ſant Margretentag, vnſen Riche des vngriſchen etc. in dem XXIII vnd des Romiſchen in dem erſten Jaren.

Ad mandatum domini Regis Johannes kirchen.

Nach dem im K. Geh. Kab.-Archive befindlichem Originale.

MCCXCVII. König Sigismund fordert die Herzöge Johann und Ulrich von Meckelnburg auf der Befehdung der Märker durch ihre Unterthanen zu wehren, am 22. Juli 1411.

Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher kunig zu allen zyten merer des Rychs vnd zu vngern etc. kunig. Hochgebornen Lieben Oheimen vnd. fürſten! Ez fin offte manigveldige vnd groſs klage an vns komen von vnſerer Marcke zu Brandemburg wegen, wie das derſelben Marcke Inwonere, lande vnd lute vff ewern landen langtzyt angegriffen vnd ſwerlich beſchedigt ſin on ſchulde vnd wider rechte, als wir verſtanden haben. Wie wol vns nu das allzyt nicht geuallen hat vnd auch billich leyt geweſen iſt, doch wann dieſelben Lande vnd Lute nu wider zu vnſſern handen komen ſin, Iſt vns ſouil deſter begirlicher, daz ſy vnbillicher angriffe vnd beſchedigunge entladen vnd in fridlichem vnd gutem weſen beliben. Darum begeren wir von ewrer liebe vnd bitten die ouch mit gantzem ernſte vnd fliſſe, daz Ir vns zu eren vnd zu liebe furbaz beſtellen wollet, daz ſoliche ſachen uff ewren Landen oder von den ewren furbaz niht geſchehen vnd auch ſoliche lute, die die vorgenante Marcke vnd Inwonere kriegen oder beſchedigen wolten, gegen vns niht verteydingen oder verſprechen wöllet. Daſſelbe wir auch gern hinwider zu halten mit den vnſern ſchaffen vnd beſtellen wollen vnd wollet uch hierynne alſo ertzeigen vnd bewyſen, daz die vorgenanten Inwonere vnſer genieſſen. Das wollen wir in ſolichen vnd gröſſern ſachen gegen ewre liebe vnd den ewren allczyt gnediclich erkennen vnd lat vns heruf ewre beſchriben entwort by diſem boten wider wiſſen. Geben zu der Burg, an ſant Marie Magdalene tag, vnſer Rych des vngriſchen etc. in dem XXIII vnd des Romiſchen in dem erſten Jaren.

Ad mandatum domini Regis Johannes kirchen.

Den Hochgebornen Johan vnd vlrichen gebrudern Hertzogen zu Meckelnburgk vnſſern lieben Oheimen vnd furſten.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives (K. 3.) mit dem Siegel in dorso.

MCCXCVIII. König Sigismund verlobt des Burggrafen Friedrichs Sohn Johann mit des Herzog Rudolphs von Sachsen Tochter Barbara und verschreibt beiden 50000 Gulden Heirathsgut auf die Mark Brandenburg, am 25. Aug. 1411.

Wir Sigemund von gotes gnaden Römiſcher kunig, zu allen czeiten merer des Reichs, vnd zu Vngern Dalmacien, Croacien, Ramen, Sernien, Gallicien, Lodomerien, Comanien vnnd Bulgarien kunig, Marggrafe zu Brandenburg, des heyligenn Römiſchen Reichs Ercz-Cammerer vnd des Kunigreichs zu Beheim vnd zu Luczemburg Erbe, Bekennen vnnd thun kund offenbar, mit dieſem brieue allen den, die In ſehen oder hören leſen, Wiewoll vnſer kunniglich gemute, mit teglicher vfrichtung vnſer witen vnnd breiten kunigreiche, lande vnd lewte ſehre vnd mannichfelticlich beladen vnnd bekummert is, ydoch ſo is Im an Vnderlaſſe ſterklich vnd creſticlichen anligende, wie wir des heyligen Römiſchen Reichs, dem wir von des Almechtigen gotes gutiger gunnung furgeſetzet ſein, landen vnd luten, die leyder lange czite an manchen enden der Criſtenheite, vnd beſundern an dem orte der Lande zu Prewſen, die ein veſter ſchilt ander Criſtenlicher Lande wieder die heydeniſche Dyenſte vil jare geweſt ſein vnd Ab got will für baſſer ſein ſollen, herticlich vnnd ſwerlichen geliten, vnd vnachtperlich ſcheden, Nemlich an criſtenliches Volckes bluduergieſſen, empfangen haben, zu hulffe vnnd zu troſte kommen, zu redlicher wieder brengunge helffen Gerechtikeite vnd gemeinen nutz, die leyder lange czeite nydergedruket gelegen habenn, Vfrucken vnnd fride vnd gemach allenthalben machen, douon der hymmelliſche keyſer globet, die Juncvraw Maria vnnd alles himmilliſche here geeret vnd die arme Criſtenheit auch getröſt werde, Als wir vnns auch des vorgenanten Reichs alleine dorumb, vnd nicht vmb vnſer ſelbs willen, das got weiſz, vnderwunden haben: wann wir nu wol erkennen, das wir das alles mit hilff vnd rate vnſer vnnd des heyligen Reichs kurfurſten, furſten vnnd ander der gerechtikeit, Gemeynes nuczes, frides vnnd luterer trewe liebhabern vnnd allermeiſte mit eynikeite vnd fruntſchaft der furſten vnd Mechtigen allerbeſte zuwege brengen mogen, Vnd wann wir an den hochgebornen Rudolffen, herczogen zu Sachſen etc. des heiligen Romiſchen Reichs Ercz-Marſchalk vnnd kurfurſten vnnd Fridrichen Burggrafen zu Nuremberg, vnſerm der vorgenanten Marke Oberſten vorweſer vnnd hauptman, vnſem liben Oheimen vnnd Furſten, ſolche veſte redelikeite, vmbewegelich, gancz vnnd luter trewe vnd liebe, mit ſo manichen bewerten werken befunden haben, das wir vncz wiſelichen gewiſſe zuſein getrewen, Das ſy vnns zu ſolichen vorgeſchribnen des heiligen Reichs vnd ander vorgenanten land vnd lute loblichen vnnd nuczlichen ſachen, vnd ouch groſſem vnnd anligenden notdurfften, getrewlich, veſtiglich vnnd nach allem Irem vormogen helffen, vnnd vnns auch fürbaſz getrewelich vnnd vnuordroſſenlichen dienen vnd warten ſollen vnd werden, Darumb haben wir nachczuſolgende den Allerdurchluchtigiſten furſten vnd hern ſeliger gedechtnuſſe, hern karl dem vierdẽn, Römiſchen keyſer vnd kunig zu Beheim vnſerm lieben herren vnnd vater, vnd andern Romiſchen keyſern vnd kunigen vnſern Vorfahren an dem Reiche, die mit etlichen ſachen zwiſchen Iren vnd des heiligen Reichs fürſten, gute liebe vnd freuntſchaft ofte vnnd

dicke gemacht vnnd gemeinen nucz vnnd friede, vnd ſich auch ſelbiſt domyte geſtercket haben, vnd nach mannicherlei gedancken, die wir doruf gehebt haben, von eigener kuniglicher bewegnuſſe vnd mit rechter wiſſen, dieſe nachgeſchriben Vereynung vnnd frundſchaft czwiſchen den vorgenanten Rudolffen vnnd Fridrichen berett vnnd gemacht, bereden vnnd machen. in craſte dicz briſes vnd ganczer volkommenheit in dermaſſen, als hiernach geſchriben ſtett. Czum erſten das derſelben Rudolf vnd Fridrich Ire kinder, mit namen Fridrich, den hochgebornen Johanſen ſeinen Son, vnd Rudolf die hochgeborne Barbara ſein Tochter, die noch beide vnder Iren Siben Jarn ſein, zueinander elichen zuuortrewen vnd zugeben, ytzunde gelobet vnd vorſprochen haben, in der beſten Wieſe vnd forme, als das in dem Rechten crafft vnnd macht haben ſol vnd mag, vnd das ouch dieſelben Rudolff vnd Fridrich vnnd Ihr iglicher in kunftigen Jaren vnd zu iglichen czyten, ſo ſie das wöllen, alles das an In ligt, ernſtlich vnd getrewelich dorzu tun ſollen, das die vorgenanten Ire kinde, ein rechte ware Criſtenliche vnd ſtete Ee miteynander gewinnen vnd haben ane geuerde. Vnd von beſunder vnſer kuniglicher gnade vnnd myltikeite vnd ouch durch ſolicher der, vorgenanten Rudolfs vnnd Fridrichs trewe vnnd dienſte willen, haben wir mit rechter wiſſen gegeben, den vorgenanten Johanſen funfvnndzwenczig tuſent, vnd Barbaran funfvndczwenczig tuſent guter vngriſcher Roter gulden, das zuſampne machet Funfczig tuſent gulden in rechter heymſtur vnnd zugeltzwieſe vnnd bewieſen vnd vorſchriben ouch jn die, mit dieſem Briefe, das ſie die vf vnſzer Marke zu Brandeburg, vnd vf aller vnd Iglicher Ire zugehorunge haben ſollen, Doch alſo das dieſelbe vnſer Gebunge vnd Vorſchribunge derſelben funfczig tuſent gulden, ſolchen hundert tuſent gulden, alſz wir dem vorgenanten Fridrich, vf der ergenanten Marke, als wir In zu vnſerm Oberſten vorweſer vnd hauptman doruber geſetzet haben, vormals vorſchriben haben, nach Innehalt ander vnſer briſe Im doruber gegeben, keinen ſchaden oder abegang brengen, noch dieſelben vnſer briſe vnd vorſchribunge krenken ſollen, in keyne wieſe, Sondern das dieſelben vnſere vnd ouch dieſer gegenwortige Brief, an allen Iren Punkten vnd Artickln crefftig vnd mechtig ſein vnd bleibenn ſollen zu allen czyten. Wir haben auch furbaſz berett vnnd beteidinget, were es ſache, das die vorgenante Barbara ee dann der vorgennant Johanns von Todes wegen abegehen wurde, das dann die vorgenanten funfzig tuſent gulden vf denſelben Johanſen vnd ſein Erben vallen ſollen, vnd das ſie die ouch vf der vorgenanten Marke vnd Ire zugehörunge haben ſollen, in aller maſſe vnd wieſe, als der vorgenant Fridrich vnnd ſein Erben die vorgenant hundert tuſent gulden doruf haben. Were aber das der vorgenant Johanns Ee dann die vorgenant Barbara, von Todes wegen abginge, ſo ſie nü beyeinander geſlaffen hetten, ſo ſollen die vorgenanten Fumſczig tuſent gulden vf dieſelben Barbara vallen, vnd der vorgenante Fridrich ſein Erben, oder wer dann der vorgenanten Marke vorweſer vnd hauptman iſt, ſoll Ir dauor dieſe nachgeſcriben Stete vnd Sloſſe, mit allen vnd iglichen Iren zugehorungen, ingeben vnd jnentworten, ane alles vertzihen vnd wiederſprechen, Mit namen Poſtamp, Trebin, Sarmund, Plawen, Mittenwalde, Brieſſen vnd Belicz. Dieſelben Stete, Sloſſe vnd zugehorungen dann dieſelbe Barbara jnne haben, vnd mit allen vnd Iglichen Iren Rechten, Eren, herlikeiten, wiltpenen, Lehenen, Geiſtlichen vnd Werltlichen, Gerichten, Oberſten vnd Nie-

derſten, Czollen, Geleyten, Muncen, Zinſen, Gulden, Renten, Nuczen, Vellen, Dorffern, Hufern, hofen, Vorwercken, Eckern, Weſen, hölczern, waſſern, viſcherien, Tychen, Mulen, weiden, luten vnd guetern, beſuchten vnd vnbeſuchten, nichtez vſzgenommen, Ire lebetage ynnehaben, vnnd zu liebgedinge nuczen vnd nieſſen, vnd domyte tun vnd laſſen ſol vnd mag, was Ir ſuglich iſt, an allermenniclichs irrunge vnd wiederſprechen, vnd die vorgenante vnſer Vorweſer, Nemelich Burggrafe Fridrich vnnd ſein Erben, Sollen ſie auch dobey getrewlich vnd veſtiglichen handhaben, ſchuczen vnnd ſchirmen, ane alles geruerde. Vnd wenn ſie darnach von todes wegen abegeit, So ſollen die vorgenanten Stete vnd Sloſſe vnd Ire zugehörunge zu der vorgenanten Marke wider gefallen, vnd des vorgenanten Johans Erben ſollen dann die vorgenanten Funfzig tuſent gulden, vf der ganczen Marke haben, alſz von den vorgenanten hundert tuſent gulden vorgeſchriben ſteit. Ouch ſollen die vorgenant Stete vnnd Sloſſe vns vnd dem vorgenanten Fridrich vnd ſinen Erbenn vngeuerlich alleczyte offen ſin zu allen vnſern vnd Iren kriegen vnnd geſchefften, doch on alle koſte vnnd ſcheden der vorgenanten Barbara. Ouch ſollen die vorg. Stete vnnd Sloſſe wider den vorg. Fridrich vnd ſin Erben nit ſin, in dheiner wiſz. Were auch das der vorgen. kinder eines von todes wegen abeginge, do got vor ſie, Ee das ſie zuſampne kommen vnd beigeſlaffen hetten, So ſollen dieſe vorgeſchriben teydinge vnd was in dieſem Briefe von den vorgenanten funfzig tuſent gulden begriffen iſ, genczlichen abeſein, Vnnd wir ſollen auch derſelben funfczig tuſent gulden, furbaſz nicht ſchuldig ſin, ymande zugeben, zubeczahlen oder zuuorwieſenn, in kein weis. Were auch das wir oder vnſer Erben oder nachkommen Marggrafen zu Brandenburg, die vorgenante Marke wieder an vns loyſen welden, So ſollen wir das tun mite den vorgen. hundert tuſent, vnd funfczig Tuſent gulden, nach innehalt der vorgen. vnſer Brief, vnnd die Iczigen funfczig Tuſent gulden Soll man dann nach der vorgen. Johanns vnnd Barbaren frunde Rate, Kundlich wider anlegen an ander gueter, dieſelben Guter die vorgen. Barbara dann furbaſz Innehabenn, nuczen vnnd nieſſen ſol Ire lebetage. Vnd wenn ſie von todes wegen abegeet, ſo ſollen dieſelben Guter ouch an des vorgen. Johanſen Erben vallen an der maſſe als von den vorgen. funfzig tuſent gülden vorgeſchrieben ſteet, Alle geuerde vnd argeliſte genczlich vſzgeſcheiden. Ouch ſint vnſer ernſte meinunge vnnd wille, Ob wir one Erben, do got vor ſie, von todes wegen, Ee abgehen wurden, dann vnſer lieber Bruder Kunig Wenczlaw, was jn dann der vorgen. Fridrich Johans vnnd Ire Erben, vorweſer vnd hauptman der vorg. Marke, von derſelbe Marcke loſunge, oder ander ſtucke wegen, wie die genant ſind, tun ſollen, vnd nach lut vnſer Briefe, die ſie von vns daruber haben pflichtig zutun ſin, das ſie in des alleczyte gehorſam vnd gewertig ſein ſollen, getrewelich ane alles geuerde, vnnd des alles zu Vrkunt haben wir vnſer Römiſch konniglich Inſiegell an dieſen Briefe gehangen, vnnd haben auch die vorgen. Rudolffen vnnd Fridrichen dorczu geuordert, das Sie vnnd Ir Iglicher vns zu liebe vnd beheglickeit zu den vorgeſchriuen beredungen, Eynungen, fruntſcheften, Puntten vnd Articklen allen vnd iglichen Iren willen vnd volbort gegeben vnd vnns, vnnd auch ir einer dem andern gelobet vnd vorſprochen haben, das Sie die ſtete, gancze, veſte vnd vnuorruckt halden, vnd in aller der Maſſe als vorgeſchriben ſtehen, volfören vnnd vollecziehen ſollen vnd wollen, Getreulich

freundlich vnd an alles geuerde, des wir dieſelben Rudolf vnd Friedrich auch alſo bekennen. Vnd des zu vrkunde und mehrer vnd veſter ſicherheyt vnd ſtedtikeite hat vnſer iglicher ſin eigen Inſiegell zu des vorgen, vnſers gnedigen hern des Romiſchen Kuniges etc. Inſiegel gehangen an dieſen Brief, Der geben iſt zu der Burge, Nach Criſts geburt Vierzehen hundert Jar vnnd darnach In dem eilſten Jahr, des negſten Dinſtags nach Sant Bartholomes Tage, vnſrer Reiche des vngeriſchen etc. in dem vier vnnd zwenczigiſten vnd des Romiſchen in dem erſten Jaren.

Nach alter Copie, welche nach dem Orig. im K. Geh. Kab.-Archive K. 3. verbeſſert iſt. Bei dieſen Correcturen ſind jedoch oben im Eingange die Worte: heideniſche Dyenſte überſehen, ſtatt deren heideniſche Dyete geleſen werden muß.

MCCXCIX. König Wenzel's Einwilligung in die Uebertragung der Hauptmannſchaft in der Mark an den Burggrafen Friedrich, vom 15. Dez. 1411.

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diſem briue allen den, die In ſehen oder horen leſen, wan der durchleuchtigiſte furſte herre Sigmund, kunig zu Vngern, dalmacie, Croacie etc. vnſer liber Bruder eygentlich betracht vnd beſunnen hat ſoliche groſſe merkliche ſcheden, die ſein fürſtentum vnd Lande der Marke zu Brandemburg mit ſeinen vnderſeſſen von kriege vnd vrley wegen, die dorynne von langer czeit bis her ſwerlichen geweret hand, groblichen genomen vnd empfangen haben, vnd auch doruff das daſſelb ſein furſtentum vnd Lande der Marke zu Brandenburg mit ſeinen landen, lewten vnd vnderſeſſen by ſeinen czeiten wider zu fride vnd gemache kome, den Hochgebornen Fridrichen, Burggrafen zu Nuremberg, Vnſern liben Swager vnd furſten, dorynne zu einem rechten obriſten vnd gemeinen vorweſer vnd hawptman gemacht vnd geſeczet vnd Im auch doruff hundert tawſent Vngeriſche gulden geſlagen vnd verſchriben hat, Sunderlich dorumb, das er das egenant fürſtentum vnd lande zu Brandemburg in ein ordenliches weſen vnd gute ſaſſe deſter geruhlicher brengen muge, Als das alles des egenanten Vnſers Bruders Briue, die er Im dorüber geben hat, wol vſwyſen vnd dorynne eygentlich geſchriben ſteet; Sein wir von wegen des egenanten Fridrichs mit demutigem fleiſſe gebeten, das wir zu der egenannten Howptmanſchafft der Marke zu Brandemburg, als Im die der egenante vnſer Bruder kunig Sigmund mit iren landen vnd lewten eingeben vnd beuolhen, vnd auch zu der vorſchreibunge der egenanten hundert tawſent gulden die er Im doruff vorſchriben hat, vnſern guten willen vnd gunſt zu geben, vnd auch ſulche briue, die er von dem egenanten vnſern Bruder doruber hat, zu beſteten, zu beſeſten vnd zu confirmiren gnediclich geruchten. Des haben wir angeſehen des egenanten Fridrichs fleiſſige bete vnd auch dinſte vnd trewe, die er vns vormals etwe dicke nuczlich vnd williclich erczeiget vnd getan hat, vnd furbas in künſtigen czeiten tun vnd leiſten ſoll vnd mag, vnd haben Im dormb mit wolbedachtem Mute, gutem vorrate vnſer furſten, Herren, Edeln vnd

getrewen zu der egenanten Howptmanschaft des fürstentumes der Marke zu Brandenburg, seiner lande vnd lewte vnd zu der vorschreybunge der egenanten hundert tawsend Gulden, die Im der egenant vnser bruder kunig Sigmund dorüber getan hat, vnsern guten Willen vnd gunst gegeben, vnd Im auch sulche briue, die er von demselben vnserm Bruder dorüber hat, gnediclich bestetet, befestet vnd vnd confirmieret, bestetten, befesten vnd confirmieren Im die als ein Romischer vnd Behemischer kunig vnd des heiligen reichs kurfürst, vnd meinen seczen vnd wollen, das er vnd seine Erben, das egenant ffurstentum der Marke zu Brandenburg mit seinen landen, lewten vnd zugehorungen als ein howptman vnd vorweser ynnehaben, halden vnd beficzen, der geniessen vnd gebrauchen sollen vnd mogen, als lange, bis das der egenant vnser Bruder kunig Sigmund seine Erben vnd nachkomen Marggrafen zu Brandemburg Im die egenant hundert tawsent Gulden vnd sulche Summe geldes, dorumb er geschaczt wurde, wo er mit sein selbs leybe und person in krige oder Streyte von der egenanten Marke zu Brandenburg wegen, dieweilen er die in Howptmanschaft weyze ynnehaben sol an geuerde, darnider lege vnd gefangen wurde, nach lawte vnd ynnehalt der egenanten briue, die sie von dem egenanten vnserm Bruder doruber haben, genczlich vnd gar gerichtet vnd beczalet haben. Vnd wir meinen auch vnd setzen vnd wollen, mit craft dicz briues, das dieselben briue in allen iren puncten, meynungen vnd artikeln, stucken vnd begriffen stete, gancz vnd vnuorruckt bleiben sollen von allermeniclick vngehindert, Gleicherweis, als ob sie hierynne von worte zu worte eygentlichen geschriben weren, vnschedlich doch vns vnd vnsern nachkomen kunigen vnd der Cron zu Beheim an der lozung des egenanten furstentumes der Marke zu Brandemburg mit iren landen vnd lewten, die wir vns mit craffte dicz briues mechticlich behalden, der sie vns auch an alles widersprechen gestatten sollen, wann das zu schulden vnd zu falle kumet. Mit vrkunt dicz briues versigelt mit vnser kuniglichen Maiestat Insigel. Geben zue Prage, nach Christs geburt vierczehenhundert Jar, vnd darnach in dem Eylsten Jare, des dinstags nach sanct Lucien tage, Vnser reiche des Beheimschen in dem newen vnd vierczigisten vnd des Romischen in dem Sechs vnd dreyssigisten Jaren.

Per dominum Conradum Ep. Olomucensem Latzkonem de Crawarn Magistrum Curie Johannes de Bamberg.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives (K. 3). Fehlerhaft in Gercken's Cod. VII., 64. Fragm. IV., 43.

MCCC. Rudolph Herzog von Sachsen und Burggraf Friedrich von Nürnberg geloben dem Könige Wenzel für die Bestätigung der vom Könige Sigismund ihren Kindern auf die Mark Brandenburg zu ihrer Ausstattung verschriebenen 50000 Gulden, daß diese sich nach Sigismunds Tode als Pfandinhaber Wenzels betrachten sollen, am 18. Dez. 1411.

Wie Rudolff, von gots gnaden czu Sachsen vnd czu lunemburg herczog, pfalczgraff czu Sachsen, Graff czu Brene, Burggraff czu Magdeburg vnd des heiligen Romischen

Reiches Erczmarſchall, vnd wir fridrich, von derſelben gnaden Burggraff czu Nuremberg, Bekennen fur vns vnd vnſzer erben offentlich mit dieſem brieff, Als der Allerdurchluchtigiſte furſte vnd her, her Wenczlaw von gots gnaden Romiſcher konig, czu allen cziiten merer des Reichs vnd konig czu Beheym, vnſzer lieber gnediger her, den hochgeborn Barbara vnd Johanſen vnſzern kyndern, die der durchluchtigiſte furſte vnd her, her Sigmund von denſelben gnaden Romiſcher konig, czu allen cziiten merer des Reichs vnd czu vngern etc. konig, vnſzer lieber gnediger herre, mit vnſzer beider guter wiſzen vnd willen czuſamen geſrundet vnd vorheyrat hat, ſulche funfczig tauſent vngeriſch gulden, die In der ſelbe vnſzer gnediger herre konig Sigmund czu ee ſelber vff ſynem furſtentum der Marggrafſchaft czu Brandemburg geben vnd verſchriben hat, mit ſampt den briffen, die ſie von Im doruber haben, gnediclich beſtetet, beueſtet vnd confirmiret hat, Als daz yn dez egenanten vnſzes gnedigen herren konig Wenczlaws briffen, die er den vorgenanten Barbaran vnd Johanſen doruber geben hat, eigentlich begriffen iſt vnd geſchrieben ſtet, Alſo mit wolbedachtem mute vnd gutem vorrate vnſzer Rete, So globen wir den egenanten vnſzin gnedigen herren konig Wenczlaw fur vns alle vnſze Erben vnd nachkomen vnd nemlichen fur die egenante Barbara, Johanſen, ire Erben vnd nachkomen, by vnſzern furſtlichen worten vnd guten truwen, mit vrkunde diſz briffs vnd rechter wiſzen, wer ez ſache daz der egenante vnſer gnediger herre konig Sigmund von gotes verhengnuſſ wegen ſturbe vnd abginge, daz got lange ſpar, vnd hinder yme Erben nicht lieſſe, ee er den egenanten Barbara vnd Johanſen die egenante funffczig tauſent gulden nach lawte vnd ſage der egenanten ſyner briffe, die ſie von yme doruber haben, gerichtet vnd beczalet hette, daz ſie dann mit den Sloſzen, Steten, gutern vnd yren czugehorungen, die ſie In dem egenanten furſtentum der Marke czu Brandemburg fur die egenanten funffczig tauſent gulden Innehilden vnd beſeſzen, vff den egenanten vnſzen gnedigen heren konig Wenczlawen, ſein Erben vnd nachkomen, konige vnd die Crone czu Beheym vnd nymands anders ſehen vnd domit vndertenig gehorſam vnd gewartende ſeyn vnd auch ym vnd ſynen nachkomen, konigen vnd der Cronen czu Beheym, derſelben Sloſze vnd Stete mit iren czugehorungen abtreten vnd In antworten ſollen, als balde ſie der Egenanten funffczig tauſent gulden von In genczlich vnd gar gerichtet werden und beczalet ſynd vnd auch darvff dhein ander gelt czu ſlahen noch ſchaden rechen In dhein wiſe, on alles geuerde vnd argeliſt, Vnſchedelichen doch vns obgenanten friderichen vnd vnſzen Erben an den hundert tauſent gulden, die vns der Egenante vnſze gnedige here, konig Sigmund, vff dacz egenante ſeyn furſtentum der Marke czu Brandemburg vnd yren czugehorungen ſunderlichen mit andern ſynen koniglichen briffen verſchriben vnd beſcheiden hat, dieſelben briff vns auch der egenante vnſzer gnediger here konig Wenczlaw mit ſynen koniglichen maieſtat briffen gnedichlichen beſtetiget vnd confirmiret hat. Czu vrkunde aller obgeſchriben dinge geben wir dieſen brieff mit vnſzern anhangenden Inſigeln verſigelt vnd haben dorczu gebeten den hochgebornen furſten hern Ernſten pfalczgraff by Rine vnd herczog In Beyern vnſzen lieben Oheym vnd Swager, dacz er ſin Inſigel czu den vnſzen czu merer kuntſchafft an diſen briff hat gehangen. Decz auch wir obgenanter Ernſte pfalczgraff by Rine vnd herczog In Beyern auch bekennen, dacz wir von bete wegen des vorgeſchriuen hern

Rudolffs herczogen czu Sachſen etc. vnd heren fridrichs burggraff czu Nuremberg vnſzer Inſigel czu den yren czu kuntſchafft mit guter wiſzen an dieſen briff haben gehangen. Geben czu Prage, nach Criſts geburte vierczehenhundert Jare vnd dornach In dem Eylfften Jare, dez fritags vor ſant Thomas tag dez heiligen czwelf poten.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV., 11. Lebebur's Archiv II., 181.

MCCCI. Des Burggrafen Friedrich Revers an König Wenzel von Böhmen, wegen der ihm für 100000 Ungariſche Gulden verpfändeten Hauptmannſchaft der Mark Brandenburg, vom 18. Dezember 1411.

Wir fridrich, von gotes gnaden Burggraue czu Nuremberg, Bekennen fur vns vnd vnſer Erben offentlich mit dieſem briue, Als der Allerdurchleuchtigiſte furſte vnd here here Wenczlaw, von gotes gnaden Romiſcher kunig, czu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig czu Beheim, vnſer lieber gnediger her, von ſunderlichen ſeinen gnaden czu der hauptmannſchafft des furſtentums der Marck czu Brandemburg, die der Allerdurchtigiſte furſte vnd here her Sigmund, von gots gnaden Romiſcher kunig, czu allen czeiten merer des Reichs vnd czu vngern etc. vnſer gnediger lieber her, vns czu vorweſen beuolhen hat, vnd auch czu der vorſchreibung der hundert Tawſent vngerſcher gulden, die derſelbe vnſer gnediger her kunig Sigmund dorauff verſchrieben hat, ſeinen guten willen vnd gunſt gegeben, vnd nemliche ſulche briue, die wir vff dieſelb hawptmannſchafft vnd hundert Tawſent gulden von dem egenanten vnſerm gnedigen heren kunig Sigmund daruber haben, In allen iren puncten, ſtucken, Artickeln, meynungen vnd begriffen, Als ein Romiſcher vnd Behemiſcher kunig vnd des heiligen Reichs kurfurſte gnediclich beſtetiget hat, Als das alles ſeiner kuniglichen maieſtat briue, die er vns daruber gegeben hat, wol vſweiſen, Alſo mit wolbedachtem mute vnd gutem vorrate So geloben vnd gereden wir, bey vnſern furſtlichen worten vnd guten trewen, mit crafft dicz briues vnd rechter wiſſen, fur vns vnd alle vnſre Erben vnd nachkomen, Burggrauen czu Nuremberg, wer ſache, das der egenante vnſer gnedige here kunig Sigmund von gotes vorhengnüſſe wegen an Erben ſtürbe vnd abginge, das got lange ſpare, ee er vns, vnſern Erben vnd nachkomen die egenanten hundert Tawſent gulden nach lawte vnd ſage der egenanten ſeiner briue, die wir von Im doruber haben, gericht vnd beczalt hette, das wir uns dann mit dem egenanten furſtentum der Marke czu Brandemburg vnd allen Iren landen lewten vnd czugehorungen an den egenanten vnſern gnedigen heren kunig Wenczlawen, ſein Erben vnd nachkomen, kunige vnd die Cron czu Behem, vnd nymand anders, als deſſelben furſtentums der Marcke czu Brandemburg ordentlichen vnd naturlichen Erbhern vnd rechte nahfolger vnd anwarter, halden, vndertenig, gehorſam vnd gewartende ſein vnd mit allen dinſten bleiben ſollen vnd wollen, Als wir bey dem egenanten vnſern gnedigen hern kunig Sigmund etc. ſeinem Bruder geweſen vnd bleiben ſind, on alles geuerd vnd argeliſt: vnd wenn es auch czu vall köme, als obgeſchriben ſtet vnd denn

vns vnd vnſern Erben der egenante vnſzer gnediger her kunig wenczlaw ſeine Erben vnd nachkomen kunige czu Beheim die egenanten hundert Tawſent vngeriſcher gulden mit ſampt der Summen geltes, Dorumb wir egenanter fridrich geſchatzt wurden, wo wir mit vnſer ſelbes leibe vnd perſone In krigen oder Streyten von der egenanten Marke czu Brandemburg wegen, die weil wir die In hawptmannſchaft weiſe ynhalden ſollen, darniderlegen vnd gefangen wurden, gericht vnd beczalt haben, So ſollen wir In des egenanten furſtentums der Marke czu Brandenburg mit allen Iren landen vnd lewten, Sloſſen, Steten vnd czugehorungen, Als wir die dann ynnehilden vnd beſeſſen, wider abtreten vnd die nach lawte vnd ſage der egenanten briue, die wir von dem egenanten vnſerm gnedigen hern kunig Sigmund doruber haben, lediclich In ire hende wider einantwarten an vfflage aller ſcheden, koſte vnd czerung, an alles widerſprechen, geuerde vnd argeliſt. Ouch ſo ſollen wir vnd vnſer Erben, alle die weil wir das egenante furſtentum der Marke czu Brandemburg mit ſeinen landen vnd lewten ynneholden, nicht geſtaten, das dheiner derſelben Marke Inwoner vnd vnderſeſſe den egenanten vnſern gnedigen heren kunig wenczlaw ſein kunigrich vnd die Cron czu Beheim Ir furſtentum lande lewte vnd guter vs derſelben Marke angreiffe, beſchedige, hindere noch Irre in dheinweis, ſundern Im wo des note ſein wirdet, wider den vnd dieſelben, die in ſein kunigreich vnd die Cron czu Beheim, ire furſtentum, Lande, lewte vnd guter vs der egenanten Marcke czu Brandemburg widder Recht vnd vsgetragen, als recht iſt, angreiffen vnd beſchedigen wolten, mit der egenanten Marke czu Brandemburg getrewlichen beholfen ſein nach vnſin beſten vermugen, on geuerde. Vnd czu vrkunde aller obgeſchriben dinge Geben wir dieſen offen briue mit vnſzern anhangenden Inſigel verſigelt vnd haben darczu gebeten hochgebornen furſten vnſern lieben Sweher heren Rudolf herczogen czu Sachſen etc. vnd vnſeren lieben Swager heren Ernſte, pfalczgraue bei Rein vnd herczog in Beyern, das er iglicher ſein eigen Inſigel czu dem vnſerm czu merer kuntſchaft an dieſen brieff hat gehangen, des auch wir vorgeſchrieben Rudolff czu Sachſen, etc. vnd Ernſte pfalczgraue bey Rein vnd czu Beyern herczogen bekennen, das wir von bete wegen des obgeſchriben Burggrauen Fridrichs vnſer Inſigel czu kuntſchafft mit guter wiſſen an dieſen briue haben gehangen, der geben iſt czu Prage, nach Criſts geburte vierczehenhundert Jare vnd darnach In dem Eylſten Jare, des freytags vor ſand Thomas tag des heiligen czwelf poten.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV., 9.

MCCCII. König Wenzel notifizirt den Bewohnern der Mark ſeine Einwilligung zu der Uebertragung der Mark an den Burggrafen Friedrich, am 20. Dez. 1411.

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Entbieten allen vnd yglichen furſten geiſtlichen vnd wertlichen, Grafen, freyen herren, prelaten, dinſtluten, Rittern, knechten, Burgermeiſtern vnd

gmeinden der ſtete vnd dorffere vnd ſuſt allen andern des furſtentums der Marke zu Brandenburg vndertanen vnd vnderſeſſen, in welchem Adel, wirden oder weſen die ſein, die mit dieſem briue ermanet werden, vnſern liben getrewen, vnſer gnade vnd alles gut. Wann der dorchluchtigiſte furſte herre Sigmund, kunig zu vngern, vnſer liber Bruder dem hochgebornen Fridrichen, Burggrafen zu Nuremberg, vnſerm liben Swager vnd furſten, das egenante ſein furſtentum der Marke zu Brandemburg in howptmanſchafft weyſe eingeben vnd doruff hundert Tuſent vngriſch gulden beweiſt vnd verſchriben hat, ſunderlichen dorumb, das er dieſelben Marke zu Brandemburg wider zu fride vnd gemache deſter geruhlicher brengen muge beweiſt vnd verſchriben hat, als das alles des egenanten vnſers Bruders kunig Sigmund briue, die er Im doruber geben hat, wol vſweyſen; douon ſo iſt vnſer meynunge vnd begern an euch mit ganczem ernſtem fleiſſe, das Ir den egenanten ffridrichen in houptmanſchaft weyſe vſnemen vnd ouch In nach lawte vnd ſage ſulcher briue, die er von dem egenanten vnſerm Bruder kunig Sigmund doruber hat, halden wollet, wann wir darczu auch vnſern guten willen vnd gunſt gegeben vnd Im auch des vorgenanten vnſers Bruders briue mit vnſſer kuniglichen Maieſtat briue gnediclich beſtetiget vnd confirmiret haben, Als Ir das in denſelben vnſern briuen wol ſehen werdet, vnd tut Im hieran nicht hindernuſſ noch verczihen, Als wir euch des wol gelawben vnd getrawen. Geben zu Prage, des Suntags vor ſant Thomas tage des heiligen Czwelffboten, vnſſer Reiche des Behemiſchen in dem XLVIII vnd des Romiſchen in dem XXXVI Jaren.

Per dominos Conrad. Epiſcopum Olomucenſem et Laczkonem de Crawaren Magiſtrum Curie Johannes de Bamberg.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives K. 3.

MCCCIII. König Siegmund fordert die Stände und alle Einwohner der Mark auf, da Burggraf Friedrich noch nicht in die Mark kommen könne, ſeinem Unterhauptmann Wend von Ilburg den verweigerten Gehorſam zu leiſten, am 14. Jan. 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher kunig zu allen zeiten merer des Reichs etc. Marggraue zu Brandemburg, Embieden den Erſamen allen vnd iglichen Prelaten, Greuen, Edelen, Rittern vnd knechten, vogeten, Amptluten, Richtern, Burgermeiſtern, Ratmannen, Burgern vnd gemeinden aller vnd iglicher Stete vnd dorfere vnd ouch allen vnd iglichen Inwoner vnſer Marke zu Brandemburg, vnſern lieben getrewen, vnſer gnade vnd alles gut. Erſamen, Edelen, lieben, getruen: Wann alslang ymand verdenken mag nye anders gehoret oder in gedechtnis iſt, dann das die Inwoner des wirdigen kurfurſtentums vnſer Marke zu Brandemburg an jren furſten Marggrafen doſelbs allczyte getrülich vnd vnbeweglich gehorſam vnd gewertig geweſt vnd beliben ſind bis in den tode; Dorumb iſt vnſer küniglich gemüte durch daz das vns newlich fürkomen iſt ſouil mer beſwert vnd betrübet worden, ſouil der vorgenanten Inwonere weſte true vnd demudig gehorſam gegen vnſer vorfarn

Marggrauen groſſer geweſt iſt, vnd ſouil vns itzund wider vnſer ordnung, gebott vnd meynung vngehorſamkeite vnd vnwillen, der wir vns ye nach ergangen dingen zu male nicht verſehen hetten, in der vorgenanten Marke bewiſet werden, wann mit namen iſt vns vorbracht, wywol wir euch den hochgeborn Friderich, Burggrauen zu Nuremberg, vnſern lieben Ohemen, Rate vnd furſten, zu ewern vnd der Marke obriſten houbtman vnd verweſer, nechſte do dieſelbe Marke an vns widirkomen was, gegeben haben vnd Er durch unſers notlichen geſcheſtes willen, darinn Er von vnſern wegen zu derſelben zeyt was vnd noch iſt, jn die itzgen. Marke mit ſin ſelbs libe bisher nicht hat komen mögen vnd ouch darumb den Edeln Wenden von Ylburg, vnſern lieben getruen, czu ſinem vnderhouptmanne geſetzt habe, vnd wir vnd Er ouch verſchreiben vnd ernſtlich gebotten haben vnd Ir ouch darmitt irſucht ſyt, denſelben Wenden alſo vſzunemen vnd dauor zu halden; jdoch ſo habt ir uch nit allein dowidir geſetzt vnd ſulchen vnſern gebotten vngehorſam geweſt, Sundern etliche einen andern houptmann mit namen den hochgebornen Swantibor, hertzogen zu Stetin, vnſern lieben Ohemen vnd fürſten, geruft vnd von jrem eigen mutwillen zu einem houptmann vſgeworfen, vnd halden den noch dafür, Als vns dan das der vorgenante Wend auch irzelet hat, das vns ſere vnbillich nymet, vnd ſulch geſchichte bedunken vns auch vnd allen vndirtanen Tutſcher furſten vorher vngehöret vnd fremde ſin, nemliche nach dem vnd Ir ewer mechtige Botſcheſte mit ewern gewaltz briuen, die wir noch haben, vmb die negſtuergangen Pfingiſten by vns in vnſerm küniglichen houe gehabt habt, vnd noch dem vnd die von ewr allir wegen vns als ewern rechten Erbhern huldung getan vnd geſworen haben, getrue, gewertige vnd gehorſame etc. zu ſin, vnd noch dem vnd die den vorgenanten Friderich ouch von ewr allir wegen zu eweren obriſten houptmann vor vns gegenworticlichen vnd offenlichen vſczunemen geſprochen haben, vnd wir wölten gern, das wir noch nieman ſülche vorgeſchrebne geſchichte vnd mütwillen vbir ſulche vorgenante huldunge hören ſolten; doch wie ſich das nu vergangen hat, ſo heiſſen wir uch alle vnd ewr iglichen abir vnd gebieten vch ernſtlich vnd veſticlich mit deſem brieff vnd manen uch, auch ſülcher vorgenanten huldung, true vnd Eyde, damit Ir vns als ewern rechten Erbherren vorbunden ſyt, das Ir des vorgenanten Friderichs als ewers obriſten houptmanns vnd vorweſers brieuen vnd gebotten in allen ſachen forbasme gehorſam ſin vnd den vorgenanten Wenden zu ſinem vndirhouptman vſnemen, jn dafür halden, jm gewertige vnd getruliche, biſtendige, behulfen vnd beraten ſin ſullet, bis das der itzgenante Friderich ſelbir zu uch in die vorgenante Marke kommet. Vnd das Ir ouch die ſachen mit huldunge vnd andern ſtücken, als die vorgenante ewere Machtboten nechſte von vns geſcheiden ſin, don ſollet on alles verziehen vnd widerſprechen, als lieb euch ſy vnſer ſwere vngnade zu uermyden, wann wir denſelben Fridrich vnd Wenden ernſtlich befolhen haben, euch by allen ewern rechtickeiten gnaden vnd friheiten zu beliben laſſen, dabey zu behalden vnd euch ouch getruelichen zu handhaben, zu ſchützen vnd zu ſchirmen nach allen jrem beſten vermögen, das ſy auch zu tuund meinen vnd werden ſunder zwifel. Vnd beweiſt uch hirinn alſo willig, als wir uch wol getruen vnd als jr ouch noch irgangen dingen vnd gelegenheite allir ſachen billich tut, das wir uch icht me darvmb ſchreiben durfen, das wellen wir gegen uch alzeit gnediclich irkennen. Geben zu Ofen des negſten donrſtags

vor ſant Anthonii tage, vnſir Reiche des vngeriſchen etc. in dem XXV. vnd des Romiſchen in dem andern Jaren.

Ad mandatum domini Regis. Johannes Kirchen.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives. — Gleichlautende Aufforderungen ergingen unter demſelben Datum insbeſondere an die Städte Trebbin, Neuruppin und Strasburg.

MCCCIV. König Sigismund befiehlt dem Dieterich (und Hans) von Quitzow, dem Burggrafen Friedrich die Auslöſung aller Schlöſſer, Städte und Güter der Landesherrſchaft zu geſtatten, am 14. Januar 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Römiſcher König, czu allenn zyten merer des Reichs, zue Vngern, Dalmatien, Croatien etc. Königk vnd Marggraffe zue Brandenburgk, Entbieten vnſern lieben getreuen Diteriche von Quiczow, (andere Ausfertigung: Hanſen von Qwyczow) Vnſere gnade vnde alles guts, Lieber getreuer, Wann wir den Hochgebornen Fridrich, Burggraffen zue Nurnbergk, vnſerm lieben Ohmen, Rath vnd furſten, zue vnſerm Obriſten houptman vnd Vorweſer vnſer Marcke zue Brandenburgk geſezt vnd gemachtt haben, Als das vnſere briefe Ihme daruber gegeben, eigentlichen auſzweiſenn, Vnnd wann wir Ihme auch ernſtlich befohlenn vnd vnſere volle gewaltt vnd machtt gegeben haben, das er alle vnnde jegliche Schloſſe, Städte vnnde Anders, das von derſelben Marcke verſezt, verpfendet, oder ſonſt in Ambtmanſzweiſe jemand befohlen ſeind, löſen vnd zue ſeinen handen nehmen ſolle vnd müge, Als wir das den Machtbotten, die von der vorgenanten Marcke vnnd euer allerwegenn, negſt bey Vns geweſen ſeinde, vnde huldung gethan haben, an dich vnd Andere zubringen, mundtlich befohlen haben, Darumb heiſſen wir dich vnd gebieten dir auch ernſtlich vnd feſtiglich mitt dieſem brieffe, das du den vorgenanten Fridrich oder ſeinen Vnderhaubttman, oder wen er das befihltt, an Vnſer Stadt mitt allen vnde Jeglichen Schloſſen, Städten vnde guetern, wie die genant ſein, die du von vnſerntwegen Inne haſt, vnnde zue vnſerm Furſtenthumb der Marcke zue Brandenburgk gehören, gewartteſt, vnde damitt thuſt alles das, daz du vns Pflichtigk biſt zuthunde, ohn alles verziehen vnd wiederſprechenn, Als wir das ein ganz vertrauen zue dir haben, wenn das auch vnſer geheiſz vnd wille iſt, Vnnd ſo du das gethan haſt, ſagenn wir dich ſolcher befehlnus, huldunge vnd Pfandtſchafft, in krafft dieſes brieſes quiede vnd ledigk, Mit vhrkunde dieſes brieffes virſegeltt mitt vnſerm Königlichen vfgedruckten Inſiegell. Geben zue Ofen, des negſten Donnerſtages vor Sanct Anthonien-Tagh, vnſerer Reiche des Hungariſchen etc. in dem 25 vnd des Romiſchen im Andern Jare.

Nach alter Copie. Das im K. Geh. Kab.-Archive K. 3 befindliche Original zeigt nur in der Schreibart einige Abweichungen.

Unter demſelben Datum erging ein gleichlautendes Schreiben namentlich:

2) an die Stadt Berlin wegen des Schloſſes Köpnick,

3) an Hans von Torgow wegen des Schloſſes Trebbin,
4) an Poppo von Holtzendorf wegen Bötzow und Liebenwalde,
5) an Hinke Berke von Hohenſtein wegen Oderberg,
6) an Gerke von Arnim wegen des Zolles zu Liebenberg,
7) an Lüdeke von Arnim wegen des Schloſſes Liebenwalde.

MCCCV. Graf Bernd von Reinſtein nimmt von dem Burggrafen Friedrich und der Mark Brandenburg das Dorf Dobberkow zu Lehn, am 16. Juni 1412.

We Bernd, von godis gnadin Greue to Reinſtein Bekennen in duſſem breue, Alze vns de hochgeborne ffurſte vnſer gnedige here, her ffrederik, Borchgraffe to Norenberghe, ouerſte vorweſer vnnd houitpman (ſic) der marke to Brandenborch, vorlegen hat dat dorp Dobberkow mit allen guten, de we dar hebben, nutczen, rechten vnd tobehorungen nicht utgenomen, de von ſinen gnadin vnd der markgraueſchafft to lene geit vnd roret vnd de we nu to vorligen hebben, dat we dat alzo entphangen, ome darouer gehuldiget, gelouen vnd geſworen hebben, entphangen dat, huldinge, louen vnd ſweren mit duſſem breue den ſeluen vnſerm herren Borchgreuen vnd der ergenanten Markgraueſchafft getruwe, holdin vnd ghewere to ſine —. Gegeuen to Blankenborch, des donſtaghes negeſt na ſancte vites daghe, alze men tzellet na Criſti ghebort duſent Jar veirhundert Jar darnach jn dem tvelfftin Jare.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 62.

MCCCVI. Huldigungseid, welchen die am 10. Juli am Tage St. Amalbergis 1412 nach der Neuſtadt Brandenburg zuſammen berufenen Landſtände der Mark Brandenburg abgelegt haben.

Wir hulden vnd ſweren Herren Sigsmunden vnd ſeinen erben Marggrauen zu Brandenburg eine rechte erbhuldunge vnd hulden vnd ſweren Herren ffridrichen vnd ſeinen erben Burggrauen zu Nurenberg eine rechte huldunge zu ſeinen gelde nach vſſwyſunge ſeiner briffe getruwe gewere vnd gehorſam zu ſein ougeuerde, als vns got helffe vnd die heiligen.

Aus dem alten Stadtbuche der Stadt Brandenburg. (Fincke bei Büſching, Magazin Thl. XIII., S. 444.)

MCCCVII. König Siegmund beauftragt den Burggrafen Friedrich zur Unterdrückung der Fehden in der Mark einen allgemeinen Landfrieden zu bewerkſtelligen und gehörig verbriefen zu laſſen, am 5. Auguſt 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher king, zu allen ziten merer des Richs vnd zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. kung vnd Marggraue zu Brandemburg

Embieten dem Hochgebornen fridrich Burggrauen zu Nuremberg vnſerm in der Marke zu brandemburg Obriſten houptmann vorweſer vnd lieben oheimen vnd furſten vnſer gnad vnd alles gut. Hochgeborner lieber oheim vnd furſte! Wann die itzgenante Marke wider an vns komen iſt vnd wir wol wiſſen, daz ſy lange zite in vnordnung, vnfried vnd irrung geſtanden hat, daz vns alle tzite wider vnd leyde iſt; Dorumb heiſſen wir dich vnd befehlen dir ouch mit fliſzigem ernſte, daz du mit rate vnd hilffe der Erwerdigen Biſchoue, preleten, Greuen, Landesherren, Rittere, knechte vnd Stete vnd der, die dann dortzu gehoren, einer redlichen ordnung oder eins gemeinen frids oder landfridis vberkomeſt vnd daz der ouch mit brieuen verſorgt vnd verſchriben werde, das es beliplich ſy vnd nemlich das allen Landesrichtern vnd Richtern veſticlich gebotten werde, wer den vberfare, daz man zu dem richte nach vſſwiſung ſolicher brieue doruber gemacht: vnd dauon das ſoliche brieue veſticlich gehalden werden, ſo wollen wir die von Romiſcher kunglicher macht beſtetigen als balde das an vns bracht vnd begeret wirdet, vnd laſs dir diſs mit ſunderlichem ernſte befohlen ſin, als wir dir des wol getruen, wann wir hoffen, Es ſoll allen der vorgenanten Marke Inwonern erlich nutz vnd gute werden. Geben zu ofen an dem nechſten fritag vor Sant Laurencii tage vnſir Riche des Hungriſchen etc. in dem XXV vnd des Romiſchen in dem andern Jaren.

Ad mandatum domini Regis Johannes kirchen.

Nach dem Originale auf Papier des K. Geh. Kab.-Archives mit dem Siegel in dorso. (K. 3.)

MCCCVIII. König Sigismund beauftragt den Burggrafen Friedrich von Nürnberg die in der Mark ſeitens der Landesherrſchaft verpfändeten Schlöſſer und Städte auszulöſen, den 12. Auguſt 1412.

Wir Sigmund, von g. g. Romiſcher küng, zu allen cziten merer des Richs — vnd Marggraue zu Brandemberg Embieten dem Hochgebornen Fridrichen, Burggrauen zu Nuremberg, vnſerm in der Marke zu Brandemburg Obriſten houptman Vorweſer vnd lieben Oheimen vnd Furſten, vnſer gnade vnd alles gut. Hochgeborner lieber Oheim vnd furſte: Als die itzgenante Marcke in vnfride vnd vnordnunge leider vilzyte geſtanden hat, Alſo ſehen wir ye gern, daz die zu fride vnd rue widerbracht vnd fliſſelich beſchirmt werden mochte vnd daz die Sloſſe, Stete vnd anders, das vnd die dauon verſatzet vnd verpfendet ſind, gelediget vnd geloſet werden, Lande vnd Lute doruſs vnd damit deſterbaz czubeſchirmen vnd die ſtraſſen in fride czu halden: vnd heiſſen dich vnd beuelhen dir dorumb ernſtlich vnd geben dir ouch vnſer volle machte in craft diſs briefs, daz du ſoliche verſatzte Sloſſe, Stete vnd anders, wie das vnd die genant vnd wem die verſetzet ſind, loſen vnd ledigen vnd czu der vorgenanten Marke vnſerm kurfurſtentume wider brengen ſolleſt vnd mögeſt, ſo du erſte maht. Doran tuſt du vns ſunderliche liebe vnd beheglikeite. Wir haben ouch allen vnd iglichen, den ſoliche vorgenante Stete, Sloſſe oder anders verſetzet ſind, ernſtlich verſchriben vnd gebotten, dir ſolicher vorgenanten loſunge von vnſerm wegen

zu geſtatten, zu welicher zite du das an ſy vorderſt vnd begerſt. Geben zu Ofen Nach Criſti gepurt viertzehen hundert Jar vnd in dem Czwelften Jar, des neſten Fritags nach ſant Laurencii tage, Vnſſer Riche des Vngeriſchen etc. in dem funfvndtzweintzigiſten vnd des Romiſchen in dem andern Jaren.

Ad mandatum domini Regis Johannes kirchen.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 3.

MCCCIX. König Siegmund befiehlt den Städten der Altmark, die ſich der Anerkennung des Burggrafen von Nürnberg geweigert, dieſem zu huldigen, am 12. Auguſt 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher Kunig, zu allenn zeitten merer des Richs vnd zu hungern, Dalmatien, Croatien etc. König, vnd Marggraffe zu Brandenburg, Entbieten den Burgermeiſtern, Rathsleutten vnd Burgern gemeinlich der Stete Stendall, Salzwedell, Tangermunde, Seehauſen, Oſterburg vnd Gardelegen, Vnſern lieben getreuen, vnſere gnade vnd alles guts. Lieben getreuen, vns iſt vonwegen des hochgebornen Friederichs, Burggrafens zu Nurnberg, vnſers in der Marcke zu Brandenburgk Obriſten heubttmans, Vorweſers vnnd lieben Ohmen vnd furſten, furbracht, das Ihr euch biſzhero wiederſeczet habtt demſelben Friederich, als vnſerm in der jtztgenanten Marcke Obriſten Haubtmann vnd Vorweſer, nach lautt vnſer brieffe vnd gebotte daruber gegeben vnd gethan, zu hulden vnd gehorſamb zuwerden, das vns frembde vnnd vnbillich von euch nimmet, ſonderlich wann Ihme doch Prelaten, Manne vnd Burger in der Neumarcke vnd nemblich in den Landen zu Sterneberg, zu Lubbuſz, vf dem Teltow wonhafftige, nach lautt ſolcher vnſer brieffe vnd gebotte gehuldett haben vnd gehorſamb worden ſeind, Vnnd wir heiſſen vnd gebietten darumb euch allen, vnd euer Jeglichen ernſtlich vnd feſtiglich mitt dieſen brieffe, vnd bey vnſern hulden, vnd mahnen euch auch ſolcher treue vnd Eyde, die Ihr vns, als eurem rechtten Erbherren ſchuldigk ſeitt, daſz Ihr zuſtund nach Angeſichtt diſz brieffeſz, dem vorgenanten Friederich, als vnſern in der obgenanten Marcke Obriſten haubttman vnd Vorweſer, nach lautt der vorgen. vnſerer brieffe, ihme daruber gegeben, gehorſam, gewertig, vnd in allen ſachen getreulich beholffenn vnd berathen ſein ſollett, ohne alles wiederſprechen, Als wir euch daſz woll getrauen, Doran thutt Ihr vns ſonderliche dienſte vnd wollgefallen; wann thütt Ihr das nichtt, das wir euch doch nit getrauen, So verſtehet Ihr ſelber woll, das Ihr ſehr wieder Vns vnd vnſere brieffe vnd gebotte wehrett, vnd das vns das nichtt lieb geſeinn möchtte, Vnnd das wir das auch furbas brengen muſten, als ſich dann das gebueren wurde. Geben zu Ofen, des nechſten Freitags nach Sanct Laurentii Tagh, vnſerer Reiche deſz Hungeriſchen etc. in dem 25 vnd des Römiſchen In dem Andern Jahre.

Nach alter Copie. — Die ausführliche Zurechtweiſung, welche der König in Betreff des Ungehorſams gegen den Burggrafen von Nürnberg an die geſammten Stände der Altmark und Prignitz erließ, iſt Hauptth. I., Band III., S. 414 bereits mitgetheilt. —

MCCCX. König Siegmund befiehlt den Ständen auf dem Barnim, welche sich der Anerkennung des Burggrafen von Nürnberg geweigert, diesem zu huldigen, am 12. Aug. 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher König, zu allen zeitten merer des Reichs vnd zu Hungerrn, Dalmatien, Croatien etc. König vnd Marggraffe zu Brandenburg, Enthieten allen vnd jeglichen Mannen vf dem Hohen vnd Niedern Barnimb, vnſern lieben getreuen, vnſere gnade vnd alles guts. Lieben getreuen, Vns iſt wegenn des Hochgebornen Friederichs, Burggraffens zu Nurnberg, vnſers in der Marcke zu Brandenburg Obriſten Heubtmans, Vorweſers vnd liebenn Ohme vnd Furſten, furbrachtt, wie Ihr euch biſzhero wiederſezt habtt, demſelben Friederich, als vnſerm in der ieztgenanten Marcke Obriſten Heubtman vnd Vorweſer, nach lautt vnſerer brieſe vnd gebotte, ihme daruber gegeben vnd gethan, zuhulden vnd gehorſam czuwerden, das vns frembde vnd vnbillich von euch nimmtt, ſonderlich wann Im doch Prelaten, Manne vnd Burger in der Neumarcke, vnd nemblich in den Landen zu Sternberg, zu Lubbus vnd vff dem Teltow wonhafftige, nach lautt ſolcher vnſerer brieſe vnd gebott gehuldet haben vnnd gehorſamb worden findt, Vnnd wir heiſſen vnd gebieten darumb euch allen vnd eurer jeglichem ernſtlich vnd feſtiglich, mitt dieſem brieffe, vnd bey vnſern hulden vnd mahnen euch auch ſolcher treue vnd Eyde, die Ihr vns als eurem rechten Erbherren ſchuldig ſeid, das Ihr zu ſtunde, nach Angeſichtt dieſes brieſes, dem vorgen. Friederich, Als vnſerm in der obgenanttten Marcke Obriſten heubtman vnd Vorweſer, nach lautt der vorgenanten vnſerer brieffe, Ihme daruber gegeben, gehorſamb, gewertigh vnd getreulich beholffen vnd berathen ſein ſollet, ohne alles wiederſprechen, Als wir euch das woll getrauen. Daran thut Ihr vns ſonderliche dinſte vnnd wolgefallen, wann thett ihr das nichtt, das wir euch doch nit getrauen, So verſtehet Ihr ſelber woll, das Ihr ſehr wieder Vns vnd vnſere brieſe vnd gebotte wehret, vnd das vns das nicht lieb ſein möchtte, vnnd das wir das auch furbas brengen muſzen, Als ſich dann das gebueren wurde. Geben zu Ofen, des nechſten Freytags nach Sanct Laurentij Tag, vnſerer Reiche des Hungariſchen etc. in dem 25. vnd des Romiſchen jn dem Andern Jahre.

Nach alter Copie.

MCCCXI. König Siegmund befiehlt den Ständen auf dem Glyn, welche sich der Anerkennung des Burggrafen Friedrich von Nürnberg geweigert, diesem zu huldigen, am 12. Aug. 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Römiſcher König, zu allenn Zeiten mehrer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. König vnd Marggraffe zu Brandenburg, Entbieten allen vnnd Jeglichen Mannen, vf dem Glyn wonhafftigenn, vnſern lieben getrewen, vnſere gnade vnd alles guts. Lieben getreuen, Vns iſt vonwegn des hochgebornen Friederichs, Burggraffens zu Nurnberg, vnſers in der Marcke zu Brandenburg obriſten

Heubtmans, Vorwefers vnd lieben Ohmen vnd Furſten furbrachtt, das Ihr euch bifzhero wiederſeczt habtt, demſelbenn Friedrich, Als vnſern in der Iztgenantten Marcke Obriſten Heubtman vnd Vorweſer, nach lautt vnſerer brieffe vnd gebotte daruber gegebenn vnnd gethan, zu hulden vnd gehorſamb zu werden, das vns frembde vnd vnbillich von euch nimmett, ſonderlich wann im doch Prelaten, Manne vnnd Burgere in der Neumarke, vnd nemlich in den Landenn zu Sternberg, zu Lubbus vnd vff dem Teltow wonhafftige, nach lautt ſolcher vnſerer briefe vnd gebotte gehuldet haben vnd gehorſamb worden ſeindt, Vnnd wir heiſſenn vnd gebieten darumb euch ernſtlich vnd veſtiglich mitt dieſem brieffe vnnd bey vnſeren hulden, vnd mahnen euch auch ſolcher breue vnd Eyde, die Ihr vns, als eurem rechten Erbherrn ſchuldig findt, das Ihr zu ſtunde nach angeſicht dieſes briefes dem vorgenanten Friederich, als vnſerm in der obgenanten Marcke obriſten Heubttman vnd Vorweſer, nach laut der vorgenanten vnſerer briefe, ihme daruber gegebenn, gehorſamb, gewerttig vnnd getreulich berathen vnnd beholffen ſein ſollet, ohne alles wiederſprechen, als wir euch des woll getrawen. Darann thut Ihr Vnns ſonderliche dienſte, vnd wolgefallen: wann thett ihr das nichtt, das wir euch doch nichtt getrauen, So verſtehet Ihr ſelber woll, das Ihr ſehr wieder Vns vnd vnſere brieffe vnd gebotte wehrett, Vnnd das vns das nicht lieb ſein wollte, Vnnd das wir das auch furbas brengen muſten, als ſich denn das gebueren wurde. Geben zu Ofen, des nechſten Freytags nach Sanct Laurentij tage, vnſerer Reiche des Hungeriſchen etc. in dem 25. vnd des Römiſchen im andern Jahre.

Nach alter Copie.

MCCCXII. König Siegmund fordert die Stände und Einwohner der Altmark nochmals auf, den Burggrafen Friedrich aufzunehmen und ihm Huldigung zu leiſten, am 13. Septbr. 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher kung — Embieten den Edlen allen vnd iglichen von der Schulborg, von Aluensleuen, von Jagow, von Bertensleuen, von Knyſebeke, von Biſſmarck vnd allen andern rittern vnd knechten vnſern mannen vnd ouch allen vnd iglichen Burgermeiſtern, Ratluten und gemeinden vnſer Stete Stendal, Soltwedel, Gardelege, Sehuſen, Tangermunde, Oſterborch vnd Werben vnd mit Namen allen mannen ſteten vnd inwonern, die in vnſen landen der aldenmarke zu Brandemburg beſeſſen oder wonaftig, vnſern lieben getruen, vnſer gnad vnd alles gut. Edeln vnd lieben getruen. Als wir euch vormals verkundet vnd verſchriben haben, Alſo verkunden wir euch der, daz wir den Hochgeb. fridrich Burggrauen zu Nurnberg vnſern lieben oheimen vnd Rate vnde furſten zu einem houptmanne vnd obriſten vorweſer der gantzen marke zu Brandemburg geſetzt vnd gemacht haben, als das die brieue, die wir Im doruber gegeben haben, eigentlicher vſswyſen vnd als wir das ouch ewern machtboten, die von der manne vnd Stete wegen der vorgenanten Aldenmarke by vns zu ofen nechſte geweſt ſin vnd vns Erbhuldung von ewer aller wegen offenlich geſworn vnd getan haben, den egenanten fridrich — ſteet vfftzunemen, euch mantlich geheiſſen vnd jn das befolhen

haben; Dorumb gebietenn wir euch ernſtlich vnd wollen, daz Ir denſelben fridrich on ſomniſſe vnd widerrede vfnemet vnd Im von vnſſern wegen ein gemeyn Erbhuldung, die Ir vns als einen naturlichen Erbheren Marggrauen zu Brandemburg pflichtig ſyt, tunt vnd Im ouch ein huldung tut zu ſime gelde nach vſwiſung ſiner Brieue, die wir Im doruber gegeben haben vnd des nicht laſſet by vnſern hulden. Ouch ſol Er euch alle ewre friheiten gerechtikeiten vnde gewonheiten vnd ewre brieue beſtetigen vnd beueſten vnd vch daby laſſen in aller maſse, als wir vch ſelber getan vnd beſtetigt vnd confirmeret haben. Geben zu Ofen nach Criſti geburt viertzenhundert Jar vnd dornach in dem Czwelften Jare, des nechſten Dinſtags nach vnſſer frowen tag Natiuitatis, Vnſer Ryche des Vngriſchen etc. in dem funfvndtzwentzigiſten vnd des Romiſchen in dem andern Jaren.

Ad mandat. domini Regis Johannes Kirchen.

Nach dem Original. — Gleichlautende Aufforderungen ergingen auch an andere Provinzen der Mark, namentlich an die Prignitz (Hauptb. I. Bd. III. S. 413.)

MCCCXIII. Des Burggrafen Friedrich für die nächſten zwei Jahre geſchloſſene Vereinigung mit dem Erzſtifte Magdeburg, vom 19. Septbr. 1412.

Wir Friderich, von gots gnaden Burggraff zcu Nuremberg vnd oberſter vorweſer beider Marke zu Brandenburg, bekennen offenbar mit dieſem briefe, das wir durch nutzes, fromen vnd frides willen derſelben beide Marke zu Brandenburg land und leüte vns mit dem erwürdigeſten in gote vater hern Günther Erzbiſchoff zcu Meideburg, vnſern lieben Herren vnd Oheim, früntlich voreynet haben vnd eynen vns mit im gegenwortiglich mit craft dieſes brieſes czwei ganze jar nach gebunghe dieſes brieſes neheſt nach einander folgende in ſulcher maesze, als hy nach geſchriben ſteit. Czum irſten ſullen und wollen wir Frederich, Burggraf zcu Noremberg und obirſter Vorweſer obgenant, deſſelben unſes lieben herren und Oheim und ſienes Gotzhuſes lant und leüte getrewelich ſchützen und ſchirmen glich unſern eygen und der obgenanten beider Marken landen und leuthen one geuerde. Wir ſollen auch noch en wollen des genanten unſers lieben Herren und Oheims vyend nicht werden in den vorgenanten czied umb nymandes willen, wo wir ſien zum glichen und rechten mechtig ſien, noch en beſchedigen laſſen, noch des geſtatten in cheynerley wies unſern noch der Marke Mannen, die in dem lande beider Marke beſeſſen ſien, ane geuerde. Geſchegen abir darober zugriff und ſchaden us den Landen beider Marke czu Brandenburg von der Marken Mannen, die in den Marken beſeſſen weren, in unſers obgenanten lieben Herren und Oheims und ſienes Gotteshuſz landen, ſo ſollen und wollen wir em getrewelichen bieſtendig und behulfen ſien und den oder die, die ſulche zugriffe und ſchaden getan hetten, ernſtlichen dar czu brengen, das ſulch ſchaden mit des ader der, die den ſchaden ſolden getan haben, eyde ader mit widertat gekart werden. Weres auch daſz dem egenanten unſerm lieben herren und Oheim und ſienes Gotzhuſz underſaeſſen

eyniger ungehorſam were ader worde, ſo ſollen und wollen wir im getrewelichen behülfen ſien im den ader die wider gehorſam zu machen, und her ſall ſich mit dem ader mit den nicht freden noch ſunen, her enziehe uns dann und beide Marke ouch mete in die frede richtunge und ſune. Ouch ſullen noch en wollen wir bynnen der obgenandten czied des egenanten unſers lieben Herren und Oheim und ſienes Gotzhuſz lande leüthe ſtete ader Sloſſ wider im nicht innemen vortedingen noch in hülfe noch Rad tuen in cheynerley wies ane geuerde. Sunderlich wil der obgenante unſer liebir Herre und Oheim ſiene und ſienes Gotzhuſz gerechtigkeit, die her zu dem Sloſſe Plauwe meynte zu haben, bynnen dieſen czwen jaren als dieſe eynunge weret nicht vordern und das in gute ſtehen laeſſen und daſſelbe Schloſſ wider unſern willen bynnen der czied nicht innemen. Mit dieſer eynunge vorbynde wir uns nicht wider die hochgeborn fürſten und Herren Hern Rudolfe und Hern Albrechte zu Sachſen und Hern Bernde zu Brunſwig und zu Lunenburg Herczogen, unſer lieben Sweher und Oheim. Alle dieſe vorgeſchreben ſtücke und artikel und eyn iglichen beſundern reden und globen wir Frederich Burgraf zu Noremberg dem obgenanten unſerm lieben Oheim ſtete veſte und unverbrochen zu halden, ane allis geuerde, Vnd haben des zu bekantniſſe unſer Inſigel wiſſentlich an dieſen brieff heiſen henghen, der geben iſt czu Wittemberg, nach Criſti geborte vierczehen hundert Jar dor nach in dem Czwelſten jare, am neheſten mantage nach des heiligen Crütz tage Exaltationis.

Churm. Lehns-Copialbuch XV, 28. — Gercken's Cod. I, 98.

MCCCXIV. Gegenrevers des Erzbiſchofes Günther von Magdeburg, vom 19. Sept. 1412.

Wir Gunther, von gotiſgnaden Ertzbyſchoff zcu Magdeborch, Bekennen offenbar mit duſſem briſe, daz wir dorch nuczes, fromen vnde fredes willen vnſer lande vnd lute vns mit dem hochgeborne forſten, hern ffrederiche, Borggrauen czu Noremberg vnd obirſtin vorweſere Beyder Marcke zu Brandeborg, vnſerm lieben heren vnd ohem, frunt lich voreynit haben — Sunderlichen willen wir vnſer vnd vnſer gotiſhus gerechtikeit, die wir czu dem Sloſse plawe habin, binnen diſſen czwen Jaren, alſe deſse eyninge weret, nicht vordern vnd das in gute ſteen laſſen vnd daſelbe ſloſs wedder ſynen willen bynnen der czid nicht ynnemen, vf das, das vnſer lieber herre vnde ohem obgenanter deſter vorder vnd geruwelicher by dem dorchluchtigeſten furſten vnd heren hern Segemunde — dyne helfe vnd rathe, daz vns darvm gelich vnd recht wederfaren konne etc. — Uebrigens mit der vorigen Urkunde übereinſtimmend.

Nach dem Original des Königl. Geh. Kab.-Archivs K. 491.

MCCCXV. Herzog Bernhard von Braunſchweig erklärt, daß er den Herzog Rudolph von Sachſen und den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, die ihn zum Hofdiener des Königs Siegmund angenommen haben, wegen des Gehalts nicht in Anſpruch nehmen wolle, am 19. Sept. 1412.

Wy Bernd, van goddes gnadn to Brunſſwig vnde to Luneborch Hertoghe, Bekennen — dem allerdurchluchtigheſten ffurſten vnde heren hern Sygemunde, Romeſſchen vnde to Vngern koninge. Alſe de hochgebornen ffurſte her Rodolff, to Saſſen vnd to Luneborch hertoghe, vnſer leue Swagher, vnde her ffrederic, Borchgreue to Nyrenberch, vnſer leue ome, vns to denre vnd hoffghezinde ghededinget vnde vpghenomen vmme Jarghelt na vtwyſinge des breues; den wy von on darouer verſeghelt hebben, Alſo hebbe wy gheredet vor vns vnd alle vnſe eruen, were dat de ergnante vnſe gnedige here koning Sygemund vns Solikes Jargheldes vmme vnſern denſt alſo nicht en gheue betalde vnde vtrichtede, dat wy edder vnſe eruen de ergnanten vnſen Sweger vnde Omen vnde ore eruen ore lande vnd lude vnde nemeliken dat Land to Saſſen vnde de Marcke to Brandenborch nicht angrypen eder beſchedighen noch neyne vorderinge — darvmme — hebben ſchullen — na godes bort verteynhundert Jar darna in dem twelfften Jare, des Mandagis neiſt vor Mathei.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives K. 427.

MCCCXVI. Herzog Rudolph von Sachſen und der Burggraf Friedrich von Nürnberg nehmen den Herzog Bernhard von Braunſchweig, in Vollmacht des Königs Siegmund unter deſſen Hofgeſinde auf, am 19. Sept. 1412.

Wir Rudolff, von gotes gnaden czu Sahſen vnd Lunenburg herczog vnd wir fridrich von denſelben gnaden Burggraue czu Nuremberg, Oberſter vorweſer der Marcke czu Brandenburg etc. Als der Allerdurchluchtigiſte furſte vnd her, her Sigmund, Romiſcher vnd czu vngern etc. konig, vns ſine volkomene macht vnd gancze gewalt gegeben hat, In den Landen von ſinetwegen an ſinen vnd des heiligen Romiſchen Ryches ſachen czu teidingen, czu uerſprechen, vffczunemen, czu uerſchriben, czu tune vnd czu laſzen, nach uſzwyſunge ſolcher brieue, vns von ſinen koniglichen gnaden doruber gegeben; wann wir nu alſo deſſelben vnſers gnedigen hern konigs beſtes gerne furwenden wollen, als ferre wir mogen vnd merklichen prufen, nach vnſer verſtentniſze, ſunderliche dinſtberkeyt vnd merkliche geneygunge, die der hochgeborne furſte vnſer lieber Swager vnd Oheim here Bernhart czu Brunſzwig vnd Luneburg herczog czu demſelben vnſern gnedigen heren konige, czu den ſinen vnd allen ſinen ſachen williclichen hat, das wir angeſehen haben vnd ouch nutzbere truwe dinſte, die er czu begelichkeit deſſelben vnſers heren ſachen getan hot vnd kunſtticlich wol tun mag vnd ſol, vnd haben In vff genomen vnd entpfangen dem egenanten vnſzern gnedigen heren konige czu dienere vnd hofegeſinde, das er vns ouch

gerett czu deſſelben vnſzers gnedigen heren handen hat czu ſine vnd Im getruvelich czu dienen on geuerde, vnd dorumb ſoll der egnante vnſzer gnediger here konig den egnanten Swager vnd Oheimen herczogen Bernharten, als lange er ſin diener iſt, alle Jar Jerlichen reichen vnd geben XV^{c}. guter vngerſcher gulden vnd ſoll Im ouch die erſte beczalung tun von dem nehſtkomenden Sant Michels tage uber ein ganczes Jar vnd dornoch alle Jar Jerlichen vnd Im des ſinen beſigilten brief geben in der forme ſiner Cenzelerye vnd als man die andern furſten dienern vnd hofgeſinde geben hat vnd gibet, und wenn Im derſelbe vnſers heren konigs brieff wirdt, ſo ſol dieſer brieff furder vnmechtig ſin vnd vns den von ſtaden widergeben vnd Inantworten, on widerrede, on geuerde. Czu vrkund etc. datum Anno etc. XII, feria ſecunda ante Mathei.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV, 28.

MCCCXVII. König Siegmund citirt Hans von Quitzow in den Königlichen Hof, damit er ſich wegen ſeines Ungehorſams in Betreff der dem Burggrafen Friedrich zu leiſtenden Huldigung verantworte, am 30. Oct. 1412.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Römiſcher König, czu allenn Zeitten mehrer des Reichs, vnd Zu Hungernn, Dalmatien, Croatien etc. König vnd Marggraffe Zu Brandenburg, Entbieten Hanſen von Quizow vnſere gnade, vnnd thun dir kund mit dieſen briefe, das vns vonwegen des Hochgebornen Friederichs, Burggraffens Zu Nurnberg, vnſers lieben Ohmen vnd furſten furbracht iſt mitt Clage, Wiewoll wir in vnſern Obriſten Heubtman vnd Vorweſer der Marcke zue Brandenburg gemachtt vnd geſeczt haben, nach Inhaltt vnſerer briefe daruber gegeben, Vnnd wiewoll du das von der Manne vnd Städte der vorgenantten Marcke Machtbotten, die vns als Ihren rechten Erbherrn von Ihr allerwegenn, des wir noch brieffe haben, negeſt zu Ofen ſchwuren vnnd huldunge thatten, vnnd auch an den vorgenanten Vnſern briefen woll vernommen haſt, vnnd wir dir auch fiederhero offt verſchrieben, gebotten, vnd dich ſolcher treue vnd Eyde, die du vnns, als deinen rechten Erbherrn Pflihtig biſt, ermahnet haben, den vorgen. Friederich nach laut der vorgen. vnſerer briefe gehorſamb zue werden vnnd zu ſein, So habe das alles nicht geholffen, das vns ſehr frembde von dir nimmet, Vnnd darumb fordern wir, als dein rechter Erbherr, dich fur Vns, vnnd gebietenn dir ouch ernſtlich vnd veſtiglich mitt dieſem brieffe, Das du dich vor Vnns in vnſerm Hofe verſprechen vnd verandtwortten ſolleſt uf Sanct Anthonien Tagk, der ſchierſt kumbtt, wo wir alſzdann vf denſelben Tagk ſein werden, worumb du den vorgenanten Vnſern brieffenn vnnd gebottenn nichtt gehorſamb geweſen ſeiſt oder ſein ſolleſt; wann theteſtu das nichtt, So woltten wir furbas darczu thuen, das ſich gebuerett. Geben nach Chriſti geburtt Vierczehenhundert Jahr vnd darnach in dem zwölfften Jahre, des negſten Sambstages vor allerheiligen Tagk, vnſerer Reiche des Hungeriſchen in dem Sechs vnd zwanzigſten, Vnnd des Römiſchen in dem andern Jahre.

Nach alter Copie. — Gleichlautende Citationen ergingen unter demſelben Datum
2) an Wichard von Rochow
3) an Hans von Uchtenhagen
4) an Albert von Holzendorf
5) an Werner von Holzendorf
6) an Achim von Bredow
7) an Peter von Bredow.

MCCCXVIII. Burggraf Friedrich und Herzog Heinrich von Braunſchweig verbinden ſich mit der Altmark und Lüneburg auf 2 Jahre zu gegenſeitigem Schutz, am 23. Nov. 1412.

Wir fridrich etc. Bekennen vnd tun kunt mit dieſem briefe vor allen den, die In ſehen oder horen leſzen, daz wir vns mit dem hochgebornen furſten hern heinrich, herczog czu Brunſwig vnd Luneburg, vnſerm lieben Swager, fruntlichen vereint vnd ein gutlich ſten vberſprochen vnd vffgenomen haben, czwiſchen vns vnd der Alden Marck czu Brandenburg vnd allen den, die dorinne beſeſſen ſin, an eine ſyte, Im vnd der herſchafft czu Lunburg vnd allen den, die dorinne wonhaftig ſin, vff der andern ſyte, alſo daz vnſer eins mit den andern vnd mit beden vnſern landen vnd luten der Alden Marck czu Brandenburg vnd der herſchafft czu Lunburg fruntlichen vnd gutlichen ſitzen ſullen vnd wollen von gebung diſes briues an bis nun czu Oſtern nehſt komende, vort vber ein Jare, vnd dornach verczehen tag vor uffczeſagen, vnd wir noch die vnſern noch Manne vnd Stete vnd vnderſaſſen der Alden Marcken ſollen den vorgeſchriben vnſern lieben Swager ſine Manne vnd Stete vnd vnderſaſzen der herſchafft Luneburg bynnen diſer vorgeſchriben zyte nicht angreiffen noch beſchedigen oder beſchedigen laſzen an keynerley wiſe, vnd wir ſollen noch vnd wellen wiſſintlich vnd mit vorſatz in der Alden Marcke vnd Sloſzen nymand huſen oder hegen vnd auch nymants durch die Sloſz vnd lantwere geuerlichen durchlaſzen, der ditz tete. Geſchee aber daz doruber vnd diſer fruntlicher ſten alſo verbrochen wurde, von welchen teile daz geſchee vnd die, die daz geton hetten, ſolden daz verbuſzen in fruntſchafft oder in rechten bynnen den nechſten XIIII tagen. Tete er des nit, ſo ſolde wir vnd der vorgnante vnſer Swager des getrulich by einander bliben, vnſer einer denn den andern darzu helffen, ſo lange daz der hantedige fruntſchafft oder recht tete. Auch ſollen wir Im vnd er vns widervmb die Straſzen in beden herrſchaften czu waſzer vnd czu lande vnd den kouffmann, der ſin czoll vnd geleite gibet vnd pflichte tut, trulichen helffen verteidingen vnd des auch trulichen by einander bliben. Wer auch, daz wir vnſere Manne Stete vnd vnderſaſzen von den auſz der herſchafft czu luneburg bynnen diſen vorgeſchriben fruntlichen ſten angriffen vnd beſchedigt wurden, vnd wir oder die vnſern den handtetigern volgten in die herſchafft czu luneburg vnd hilffe heiſchten czu den Amptluten, Sloſzen, Steten vnd landen, ſo ſollen ſie vns von ſtund ſunder verczug volgen vnd getrulichen helffen vff die hanttedinger on argliſte. Desglichen ob die vſz der herſchafft czu luneburg bynnen diſen vorgnanten fruntlichen ſten auſz der Alde Marck von vnſen Mannen vnd vnderſaſzen angegriffen

vnd beſchedigt wurden vnd den hanttedingeren volgten in die Alde Marck vnd hulffe heiſchten czu vnſern Amptluten, Sloſzen, Steten vnd landen, ſo ſullen ſie in ouch von ſtund ſunder verczog volgen vnd getreulich helffen vff die hanttedinger on argliſte. Vortmer vme ſolch ſchulde vnd czuſprechen, die wir vnſer Manne vnd Stete vnd vnderſaſzen der Alden Marck vor diſer czyte gehabt vnd noch haben czu den Mannen, Steten vnd vnderſaſzen der herſchafft czu Luneburg oder ſie widervmb czu vns, vnſern Mannen Steten vnd vnderſaſzen der Alden Marcke, do mage man an beden ſyten vmb manen mit worten vnd briefen, als yderman des not iſt, Sunder vnſer keiner von beden ſyten ſol den andern binnen diſer vorgnanten czyte dorumb pfanden oder beſchedigen laſzen. Auch wer es ſach, daz wir diſe verſchreibung von gebotes wegen vnſers heren des Romiſchen vnd Vngeriſchen koniges nicht lenger holden mechten, ſo ſollen wir in das Aht wochen czuuor verkondigen vnd wiſſenlich ton kegen luchow, glichwol ſol diſe verſchreibung die Aht wochen veſticlich gehalden werden. Alle diſe vorgnanten ſtuck vnd artickel vnd iclichen loſen vnd globen wir vorgnante den hochgeboren furſten vnſzen lieben Swager hern heinrich czu Brunſwig vnd Luneburg herczogen, fur vns vnſze Manne etc. Stete vnd veſte czu halden one alle liſte, vnd haben dez czu bekentniſz vnſzer Inſiegel czeruck vff diſen briſ laſſen drucken, der geben iſt noch gots geburt vierzenhundert Jare vnd dornach in den XII Jare, an ſant Clemens tag des heiligen merterer.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV, 29.

MCCCXIX. Burggraf Friedrich nimmt den Herzog Ulrich von Mecklenburg auf zwei Jahre zu ſeinem Hofdiener an, am 29. März 1413.

Wir fridrich von gotes gnaden Burggraue zu Nuremberg etc. — Bekennen offenbar mit dieſem briefe, das wir haben angeſehen ſunderliche libe vnd fruntlichen dinſt vnd cznuorſicht, dy wir haben vnd getruwen czu dem hochgebornen furſten heren Ulrichen, herczogen czu Meckelborg, vnſerm liben Swager. Dar vmb haben wir den egnanten vnſern lieben Swager in vnſern vnd der Marke dinſte ſunderlichen vff genomen vnd das her vns vnd der Marcke czu Brandemburg getrulichen rathen, helffen vnd czu dinſte komen ſolle. Darumb czo habe wir im czwe Jar, dy nach gebunge diſſes briffes neheſt noch enander komen werden, jo das Jar Sechshundert guldyne riniſche addir czwe hundert reiniſche ſchock vorſprochen czu geben, vorſprechen vnd uorſchriben Im dy mit diſem briue alſo, das wir Im czwehundert gulden vff den neſten ſand Johannes Beptiſten tag, alz her geborn wart, vnd czwe hundert gulden darnach vff ſente Mertins tag vnd darnach vff vnſer frawen tag lichtmeſſe czwe hundert gulden vnd obir das andere Jar darnach vff dyſelben benannte tage vff iglichen czwe hundert guldine von vnſer camere richten vnd geben ſollen vnd wollen. Vnd wen wir den egnanten vnſern Swager teglichen by vns an vnſern hoffe haben wollen, So ſullen vnd wollen wir Im vnd den ſynen czwenczig pherd futern vnd notdorfft geben,

glich andern vnſerm houegeſinde, vnd wen der egnante vnſer Swager in vnſerm dinſte ſyn wirt, zo ſte wir ym vnd den ſynen, dy mit ym in vnſerm dinſte ſyn, vor allen redelichen vnd mogelichen ſchaden etc. Datum Nuweſtad, feria quarta poſt Oculi, Anno XIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV. 30.

MCCCXX. Burggraf Friedrichs Schuldverſchreibung an Ritter Hans von Schierſtedt über 735 Rheiniſche Gulden, vom 3. Juli 1413.

Wir fridrich, von gotes gnaden Burggraue czu Nuremberg, vorweſer der Marcke czu Brandemburg, Bekennen offentlich mit diſem briffe vor vns vnd alle vnſere erben, das wir rechter redelicher ſchulde ſchuldig ſin vnd gelden ſullen vnſerm lieben getruwen hannſen von Schirſteten ſinen Erben vnd czu getruwen hannden den veſten vnd duchtigen Otten Belitz, Ritter, Ebeln vnd hannſen von krotzke Sebenhundert vnd funff vnd dryſzig guter wolgewogen reiniſcher gulden, die her vns czu gutem dancke an gereytem gelde gutlichen gelegen had: vnd wir vnd vnſer erben ſullen vnd wollen dem egnanten hannſen von Schirſtette ſynen erben vnd getruwen handen obgenant douon czu czinſe geben ye von czen gulden eynen gulden alle Jar — alzelange jn das obgnante gelt vſze ſtet vnuorgulden: vnd dorvmb haben wir fridrich Burggraue obgenant fur vns vnd vnſre erben mit den hernachgeſchriben vnſern Burgen, alz dem edeln Schencke Albrechten dem eldern vnd Schenck Albrecht dem Jungen von Landeſberg, hern czu sydow, vnd den duchtigen hannſen vnd fredrichen von Sliwen, vnſern beſundern vnd lieben getruwen, geret vnd gelobit, gereden vnd globin mit diſem briffe dem egnanten hannſen von Schirſtetten, ſynen erben vnd den obgnanten ſynen getruwen handern, die obgeſchriben Sebenhundert vnd funffvnddryſſig gulden gutlichen vnd vnuorczoglichn czu gelden vnd czu beczalen vff vnſer frawen tag viſitationis ſchirſt komenden noch gebunge diſes briues mit ſampt dem czinſe, alz von czehen gulden eynen, alzvil ſich dann darvff noch marzale des Jars geburt, gentzlichen vnd gar an Iren ſchaden on geuerde. — — Czu vrkunde iſt vnſer Inſigil an diſen briff gehangen vnd wir Schenke Albrecht der elder vnd Schenke Albrecht der Junge von Landsberg, heren czu Sydow, hans vnd fridrich von Slywen obgnante bekennen ouch offentlich mit diſem briffe, das wir alzo ſemtlichen burgen wurden ſin vnd globen mit dem egnanten vnſerm gnedigen heren burggraue fridrichen, das dem egnanten hannſen von Schirſtete ſynen erben vnd getruwen hendern alle obgeſchrehen dincke genczlichen gehalden ſollen werden one arg. Czu vrkunde ſint vnſere Inſigile auch an diſen briff gehangen, der Geben iſt czum Berlin, am Montag nach viſitationis Marie, nach Chriſti geburthe vierczenhundert vnd dornach In dem dryczenden Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XV. 36.

MCCCXXI. Vereinbarung zwiſchen der Mark Brandenburg und den Herzogthümern Glogau und Croſſen wegen Räubereien und gewaltſamer Uebergriffe, vom 1. Auguſt 1413.

Alſo iſt berett vnd beteydinget wurden, alze von wegen aller ſchelunge, czweytrechten, ſchaden, czugriffe vnd vberfarunge, wie ſich die bisher vff dieſen hutigen tag geſcheen vnd verlöffen haben czwiſchen den landen der Marcke czu Brandemburg vnd Iren Mannen vnd Inwonern an einem vnd den landen der herczogentume Glogaw vnd Croſſen vnd Iren Inwonern, Mannen vnd dinern am andern teyle. Czum erſten, das alle ſolche ſchelunge, ſchaden, czugriffe vnd oberfarunge, welcherleye die geſcheen ſin, nichtes vſzgenomen, geteydinget ſin vnd gekomen ſin czu voller machte vff die hochgeborn furſten vnd hern, hern ffridrichen, Burggrauen czu Nuremberg, der vorgenanten Marcke oberſten vorweſer, vnd hern heinrich den Jungern, der gnanten herczogtume Glogaw vnd czu Croſſen herczogen, Alſo was die beide furſten vſzſprechen werden, das ſollen ſie gancz volmacht haben vnd ſolle auch alſo von beiden teilen vnuorbrochlichen gehalden werden. Daruff ſullen alle gefangen, die nu bynnen diſen teydingen vnd tagen gefangen geſunden ſin der egnanten lande an beiden teylen, vnd alle dingniſze, die nicht vſzgegeben ſint, ſullen auch komen vnd ſin in der egnanten furſten hand vnd gewalt, vnd ſullen dormit thun vnd loſzen, wes ſie dorumb eintrechticlichen czu rathe werden: vnd daruff ſullen die vorgnanten land, Ire Manne vnd Inwonere, eine gute ſicher ſone vnd berichtunge mitteinander haben vnd halden, als von aller obgeſchriben ſachen vnd broche wegen, vnd ſullen auch keyn den andern keyne fede noch kriege haben, ane arg, In keynerleie wiſe. Auch ſullen der vorgenanten hern dinere, land vnd Ire Manne vnd Inwonere nymandis des andern rauber vnd beſchediger huſen, hegen, hulffe noch forderunge thun, vnd ſullen In ouch nicht gonnen noch geſtatten durch Ire land czu beſchedigen in keynerleie wiſe, vnd ſullen ſie ouch darobir hindern vnd ſulchen ſchaden ſturen vnd weren, vnd wenne das not wer, hulflichen nachuolgen, als ferne Ire land wenden, vnd byſtendig ſin vnd getruwelichen doby thun, als ob In der ſchade ſelber gethan were. Ouch ob ymandes der vorgenanten furſten vnd den vorgenanten lande vnd Irer Mannen, dienere vnd Inwonere diſe richtunge, ſone vnd beredunge, als obingeſchriben ſtet, nicht halden vnd darwider thun wurde, welches landes Manne vnd Inwoner der oder die weren; ſo ſolle deſſelben landes here den odir dieſelben dorczu twingen vnd ſollen ſolche vberfarunge vnd vngehorſam richten czu Irem liebe vnd gute. Vnd wurden der odir die darumb vorfluchtig, ſo ſolden die genanten beide heren getruwelichen ober ſulche genante vngehorſamen vnd verfluchtigen helffen vnd noch en ſtellen ernſtlichen, vnd ein furſte vnd ſin land ſullen on den andern vnd ſine lande ſich mit den vorfluchtigen nicht ſonen noch richten vnd ſie ouch nicht geleyten, on des andern heren guten willen vnd wiſſen. Vnd wir heinrich der Junger herczoge czu Glogaw vnd czu Croſſen Bekennen vor vns, vor hern heynrichen vnd vor hern wenczlawen, vnſer bruder, vnd vor vnſer lande, Manne, dinere vnd Iwonere, das alle obingeſchriben ſtucke vnd ſachen, alz die benant ſin, ſullen veſticlichen vnd vnuerbrochlichen gehalden werden, ane geuerde. Czu vr-

künde haben wir vnſe Ingeſigel vff diſſen brieff laſſen drucken, der gegeben iſt czu ffranckenford, an ſant peters tag ad vincula, Anno domini M°. CCCC°. XIII°

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV., 36.

MCCCXXII. Burggraf Friedrich verſöhnt ſich mit denen von Gorentzk, am 16. Octbr. 1413.

Wir fridrich etc. — Alſo als wir durch den hochgebornen furſten hern Rudolffs vnd hern Albrechts, czu Sahſzen vnd Luneburg herczogen etc. willen viende worden ſin der duchtigen Niclauſchen, Micheln, Rampuſchen, Wulffen vnd dietrichs gebrudere von Gorentzk, des wir egnanten burggraffe fridrich fur vns vnſz lande vnd lute den egnanten Gorentzken ein gancze ſone vnd berichtung mit vns bekennen vnd zu ſagen. Diz czu bekentniſz etc. Datum ſecunda feria Galli, Anno etc. XIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV., 167.

MCCCXXIII. Herzog Wratislav von Stettin, Herzog Ulrich von Mecklenburg und Graf Ulrich von Lindow verbürgen dem Burggrafen Friedrich die gehörige Beleibdingung ſeiner Tochter Margaretha, am 19. Nov. 1413.

Wir Wartiſlaff, von gotes gnaden herczog czu Stetin vnd furſte czu Rugen, vnd wir vlrich, von den ſelben gnaden herczog czu Meckelburg, vnd wir vlrich, Graue czu lindow, Bekennen ofientlich mit diſem brief, Als der hochgeborne furſte her fridrich, Burggraue etc. mit ſiner tochter Margrete herczog wartislauen vnſerm Eldeſten ſone czu Eegelt X^m. gulden Riniſcher globet vnd verſprochen hat vnd als wir mit vnſerm Sone die egenanten frawe auch X^m. gulden czu widerſtattung geben ſollen, vnd vor die XX^m. gulden II^m. gulden guter Riniſcher gewiſſer Jerlicher Rente vnd czinſe vff Steten vnd dorffern verweiſen vnd vermachen ſollen, vnd als vnſre ſtete Sunde, Griepeſwalde Tanglym vnd dymyn vor XV^c. gulden Riniſch Jerlicher Rente vnd czinſe reden vnd globen vnd lre brieue dorumb geben ſollen, als dann die brieue eigintlichen vſzwiſen werden; doruff globen wir vorgenanten hern mit einer geſampten hant in guten truwen one arck, daz wir der gnanten frawe ober die XV^c. gulden Jerlicher Rente noch V^c. gulden guter gewiſſer jerlicher rente vff Steten vnd dorffern verweiſen vnd vermachen wollen vnd ſollen etc. — Datum zu Nyen Reppin, an Sant Elſbeten tag, nach Criſti gebort viercehnhundert vnd jm dreiczehnten Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV., 77. — Die Ehepacten von demſelben Datum ſind in G. W. v. Raumers Cod. cont. I., 53 abgedruckt.

MCCCXXIV. Vereinigung zwiſchen dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg und dem Herzoge Wratislav von Stettin zu gegenſeitiger Hülfe und Unterſtützung, vom 19. Nov. 1413.

Wir fridrich, von gots gnaden Borggraue czu Nuremberg, vorweſzer der Marck czu brandenburg, an einen, vnd wir wartiſlaff, von denſelben gnaden herczog czu Stetin vnd forſte czu Rugen, fur vns herczog wartiſlawen herczog Barnyms vnſzers bruders ſelger ſone, an den andern teile, Bekennen offenlich mit diſen brif, daz wir vns gefatzt vnd vereinet haben, ſetzen vnd einen vns mit diſen brieff, in eine fruntlichen eynnunge: Alſo daz vnſer einer mit gancz machte by des andern hilffe von rechte bleyben ſol getruwelichen wider allermeniglichen, da vnſzer einer over den andern rechtes mechtig iſt. Weret ok daz ymand von den vnſzern dheinerley oberfarung tete an des andern landen, Mannen oder Steten, da ſol vnſzer einer den andern rechts verhelffen, wen er darczu geheiſchen wirt. Worde aber ſolch oberfarer des vorſitzen vnd nicht rechtes pflegen oder widerkeren, ſo ſol vnſzer einer den andern dorczu helffen ober leybe vnd gute mit gantzer machte ob des note wer, daz das gerichtet werde. Were dann daz man das ſuchen moſte czu veſten, Sloſzen oder Steten, welcher vnſzer einer den andern darczu vordert, der ſol den andern ſchicken, als fru, als er ſine lande ruret, kuchenſpyſe vnd ſuter czu ſiner notdurffte, die zyte vſz, alſo lange bis daz geendet wirt. Werden dann daſſelbe Sloſz, Stat oder veſten gewonnen, das ſol den bleyben, in des lande es gelegen iſt, vnd der ſol denn den andern ſolchen ſchaden, daraus man dauor geczogen vnd die volge geſcheen iſt, verguden. Wolde aber der here den ſchaden nicht verguden; ſo ſol man das Sloſz, Statt oder veſten czerbrechen vnd genczlichen verſtoren. Wer aber daz vnſzer einer des andern durffte, Im czu volgen vff ſine vyend, daz nicht in vnſzern landen wer; welcher darczu geuordert wirt, der ſol den andern unuerczogelichen volgen mit ſolcher machte, als er geheiſchen wirt, noch ſinen vermoge: vnd welcher vnſzer eyner den andern alſo zu ſiner volge heiſchen wirdet, der ſol den, der Im alſo volget, koſte vnd ſuter geben czu ſiner notdurffte, als fru, als der volger ſine lant ruret, vnd alſlang, als er dann in derſelben volge iſt: vnd neme man danne frommen, damit ſol man den ſchaden vnd czerung legeren, vnd was dann oberig wer, das ſollen wir teilen nach Mannczale gewappender lute an beyden teylen. Ez ſol auch vnſzer keyner des andern ſine Manne wider den andern nicht verteidingen; ſundern ob dheine vnſze Manne vngehorſam wern, ſo ſollen vnd wollen wir einander getruwelichen mit ganczer machte noch vnſzer vermogen helffen, daz die gehorſam werden: vnd ob vnſzer einer dem andern alſo darzu volgen wirt, ſo ſol man ober den volger koſte vnd ſutter geben czu ſiner notdorffte, als fru er ſine lande ruret, vnd alſlange er In derſelben volge iſt. In dieſze eynung cziehen wir an beyden teylen alle vnſze lande vnd lute, Biſchoffe, prelaten, geiſtlich vnd werltliche, Grauen, heren, Ritter, knechte, Manne, ſtete, burger, gebure vnd alle die vns geboren czu uerteydingen, vnd haben globt vnd globen an diſen brieff in guten truwen dieſe eynung vnd alle vorgeſchriben dingk, ſtuck vnd artickel ſtete, veſte vnd vnuerbrochen

czu halden, an arck. Mit orkund diſzes briſes verſigelt mit vnſzer beyden anhangenden Inſigeln. Datum Reppin, die Eliſabeth, Anno etc. XIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV., 76.

MCCCXXV. Separatvereinigung des Erzbiſchofs Günther von Magdeburg und des Burggrafen Friedrich zur gemeinſchaftlichen Unterwerfung der von Quitzow und Wicharts von Rochow, zur Schleifung der Veſte Plaue und zur Einnahme von Rathenow, Golzow, Friſack und Beuthen, vom 8. Dezember 1413.

Von gotes gnaden wir Gunther, Erczbiſchof czu Magdeburg, Bekennen In dieſem briue vor vns vnd vnſer nachkomlinge, Alſo als wir vns gereite voreinet vnd verpunden haben mit dem hochgebornen furſten vnd hern, hern fridrich Burggrauen czu Nuremberg vnd oberſten vorweſer der Marcke czu Brandemburg, vnſerm lieben heren vnd Oheim, Alſo haben wir vns nu vordermer Im, durch nutz vnd frumen vnſer lannde vnd lute, vnd nemlich vff die von Quitzow vnd wicharten von Rochow, darumbe das ſie vnnſer beider lande vnd lute groblichen vnd manigfalt vberfaren vnd beſchedigt haben vnd noch teglich vberfaren vnd beſchedigen, vnd auch dem gnanten vnſerm heren vnd oheim vngehorſam geweſt ſin vnd vns vnd den vnſern nicht thun, wes ſie vns vnd den vnſern pflichtig ſin, voreynet vnd verpunden In diſer nachgeſchriben Wyſe. Czu dem erſten, das wir or vnd orer helffer, wer di ſin vnd noch werden mugen, finde ſin vnd finde werden ſullen vnd wollen vnd In fintlichen thun vnd der feyde getrulichen bey vnſerm heren vnd oheim vorgenanten bleiben vnd Im mit ganczer macht beholffen ſin on geuerde. Vnd vnſer kein ſol ſich mit In frieden, ſonen, noch richten, an des andern willen vnd wiſſenſchafft, es en were denn das plawe vnd Rattenow erſt gewunnen, bekreftiget vnd das dornete gehalden wer, als hirnachgeſchriben ſtet. Wenne denn dornach der gnante vnſer here vnd Oheim ſich mit den gnanten von Quitzow vnd Rochow richten, friden oder onen wolde, das mochte er thun, ſo forder das er vns denn mit In die richtunge, ſone oder fride czoge on geuerde. Ouch ſollen vnd wollen wir mit Im vnd er mit vns die Sloſz plawe vnd Rattenow eynes czoges belegern vnd beſtallen, vnſer igclicher vff ſiner ort fines landes vnd itzlicher vf fines ſelbiz koſte vnd abenthure mit lewten, koſten, buchſſen vnd getzewge, als des czu den Sloſſen czu bekrefftigende not iſt. Vnd wir ſollen noch enwollen an beyden ſyten des legers vnd beſtallens nicht vortzien noch abeczihen In dheinerweyſz, wir haben die Sloſz plawe vnd Rattenow alſo gewunnen vnd bekrefftiget on geuerde. Vnd wenn wir die Sloſz plawe vnd Rattenow alſo gewunen vnd bekrefftiget haben; So ſullen vnd wollen wir mit allen fleiſſe dornach ſteen an beyden ſyten bey dem Allerdurchleuchtigiſten furſten vnd heren, heren Sigmunden, Romiſchen vnd czu hungern konig, das wir macht krigen, das wir das Sloſz plawe brechen mogen bis In die grunt, vnd doruf ſollen wir das Sloſz plawe, wenn wir das gewunen haben, eyme jnantworten, als wir des ein

werden, vnd deme wir an beyden ſyten wol glawben, der ſolde das Sloſz Inne haben von vnſer beyder wegen czu eyme Jare. Were auch, das wir an beyden ſyten yo nicht macht krigen mochten oder konden bey dem gnanten vnſerm gnedigen heren Romiſchen vnd czu hungern konige, bynnen der czyt das Sloſz plawe czu brechende, So ſol der gnante vnſer oheim her fridrich Burggraue czu Nuremberg vns vnſen nachkomlingen vnd gotishuſe czu Magdeburg geben vnd beczalen bynnen dem gnanten Jar Tuſent ſchog vnd dritthalb hundert ſchog behemiſcher groſzen guter prager muntze, vnd wenn vnſer ome obgenannte vnd ſine Erben vns, vnſen nachkomlingen vnd gotishuſe die egenanten dritzehathalb hundert ſchog vff die czyt, als obgeſchriben ſtet, betzalet haben czu Magdeburg, So ſol der, der das Sloſz von vnſer beider wegen Inne hat, abetreten vnd jnantworten dem egenanten vnſerm Oheme vnd ſinen Erben frey vnd ledichlichen, ane allerley widerrede. Vnd der ſol dann das alſo reden vnd leben ſweren in guten trewen an arg, ane geuerde. Vnd wenn wir das vorgnante Sloſz plawe alſo gewunen vnd bekrefftiget haben vnd dormit gehalden In allerweyſz, als vorgeſchriben ſtet, So en ſol vns vnd vnſerm gotishuſze czu Magdeburg vnd vnſerm hern vnd Oheim deme Burggraue vnd der Marck czu Brandenburg das vnſchedlich ſin vnſerm igclichen an ſiner rechtickeit, die wir oder vnſer igclicher czu deme huſze czu plawe haben moge on geuerde. Vnd weme wir das Sloſz In antworten, der ſol vnſerm heren vnd Swager von Sachſſen vnd ſine lande In dheinweyſz douon beſchedigen nach douon beſchedigen laſſen. Vnd wenne wir Ratenow alſo des czoges gewunen haben, So ſol vns vnd vnſerm gotishuſze vnſer here vnd Oheim der Burggraue teil geben nach antzale gewappenter lute an dem gelde, das die Quitzowen an Rattenow haben vnd ſol vns das vormachen czu beczalen bynnen eyme Jare, vnd die vorwiſſen Alſo, das wir der beczalunge gewiſze ſin: vnd Rattenow mit ſiner czugehorunge ſol denne bleiben bey vnſerm Oheim dem Burggraue ſinen Erben vnd der Margk czu Brandemburg. Ouch ſollen wir vnſerm Oheim dem Burggraue vber die vnſern helffen, die an Im vnd an den ſinen vberfaren hetten In allerwyſze, als er kegen vns thud, on geuerde. So denne vmb die andern Sloſz, die dy egenanten von Quitzow vnd Rochow Inne haben, was wir der mit einander gewynnen vnd bekrefftigten, weren die von der Marcke wegen In pfandeſzwyſze verſatzt, So ſolde vnſer here vnd Oheim vorgenanten das gelt vſzgeben, da ſie vor verpfendet weren vnd das gelt ſolden wir denn mit einander teylen, nach Manneczale der gewappenten lute, die dormit geweſt weren, vnd der eigenthum ſolde Im vnd der Marcke vorgenant bleiben. Gewunnen wir auch mit einander ſloſz, die dieſze vorgenanten vor erbe oder In lehene hetten, die ſolde man ſetzen vnd werdigen vff ein gelte, vnd das gelt, als wir denne des ein werden, ſolde der vsgeben, von dem die Sloſz czu lehen gingen, oder des eigen ſie weren, vnd das gelt ſolden wir mit einander teilen nach manneczal gewappenter lute, die dormit geweſen weren, vnd der eigenthum oder lehen ſolde deme bleiben, des die Sloſz eigen oder lehen weren. Geſchee auch das wir dieſe nachgeſchriben Sloſz als goltzow, friſag oder buten einiges gewunnen oder bekreftigeten, ſunder volge vnſers heren vnd Oheimen vorgenanten; So ſolde der genannte vnſer here vnd Oheim vns vnd vnſerm gotiſzhuſze geben vnd beczalen von Goltzow vnd friſag, weliches wir der bekreftigeten oder gewunnen, von

eyme igclichen, welichs das wer, Sehs kundert ſchog behemiſcher groſzen. Gewunnen wir buten, So ſolde er vns vnd vnſerm gotishuſze geben Siebenhundert ſchog behemiſcher groſzen, vnd wenn vns das gelt alſo gegeben vnd beczalt wer, von welichem Sloſze das wer, So ſolde der eygenthum bey Im vnd der Marck vorgenant bleiben, on geuerde. Geſchee ouch das wir odir die vnſern mit Im oder den ſinen (mit einander) einigen fromen nemen an reiſiger habe, an gefangen, an viename, an dingniſſe oder an burhabe, den frumen ſolde man teilen nach mannczal gewappenter lute, die vnſer itzlicher darmet hette, alſo als ſich das geburte. Ouch en ſol dieſer brief Jenem briue, alſo wir vns vnderlang gereyte voreynet vnd verbunden haben, noch Jener briue dieſem In dheinerley wiſze krencken, ſunder ſie ſollden beyde bey allen iren krefften vnd mechten bleiben. Alle dieſe vorgeſchriben ſtucke vnd artickel reden vnd globen wir vorgenanten Gunther Ertzbiſchof vnſerm genanten heren vnd Oheim Marggraue fridrich wol czu halden in guten trewen an arg. Des czu eyme waren bekenntnuſze haben wir vnſer Ingeſigel laſzen hengen an dieſen brief, der geben iſt czu Czerwiſt, in die conceptionis, Anno XIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV., 107.

MCCCXXVI. Burggraf Friedrich von Nürnberg bekundet den vorſtehenden Vertrag, am 8. Dezember 1413.

Wir Friderich, von Gottes gnaden Burggrave zu Nuremberg, vorweſer der Marcke zu Brandenburg, bekennen in diſſem Brive vor vns und unſere Erbin Alſo als wir uns gereyte vereynt und verbunden haben mit dem Ehrwirdigſten in Gote Vater Herrn Günthern, Ertzbiſchoff zu Meydburg, unſerm lieben Herrn und Oheimen, alſo haben wir uns nu forder mit ym durch nutz und frommen unſer Lande und Luthe und nemlichen uff die von Quitzow und Wicharden von Rochow darumb, daſz ſie unſer beyder Lande und Luthe groblichen und mannigfalde obirfaren vnd beſchediget haben und noch tâglichen obirfaren und beſchedigen und uns ungehorſam geweſt ſin, und noch ungehorſam ſin und uns an beiderſût und den unſern nicht thun, was ſie uns und den unſirn pflichtig ſin, vereynet und verbunden In diſſer nachgeſchriebener wieſſe (Die folgenden Punkte des Vertragsinſtrumentes ſtimmen mit dem vorſtehenden wörtlich überein.) Alle diſze vorgeſchrieben Stücke und Artickel reden und gelaben wir Friderich vorgenanter dem gnanten unſerm Herrn und Oheimen von Meydeburg wohl zu halden in guten truwen one arg. Des zu eyner waren bekenntniſze haben wir unſer Inſigel laſſen hengen an deſſen Brieff, der geben iſt zu Czerwiſt, noch Criſti Geburt viertzehenhundirt und dornach im dritzehenden Jaren, an unſer frawen Tag Conceptionis.

Nach Olearii Magdeburgſchem Copialbuche vol. 2. p. 339. Fehlerhaft abgedruckt in Walthers Singul. Magd. II., 59.

MCCCXXVII. Erzbiſchof Günther von Magdeburg und Burggraf Friedrich übergeben gemeinſchaftlich das eingenommene Schloß Plaue an Güntzel von Bartensleben und verabreden, wie es künftig damit gehalten werden ſoll, am 27. Febr. 1414.

Von gots gnaden wir Gunther, Ertzbiſchoff czu Magdeburg, vnd von denſelben gnaden wir fridrich, Burggraue czu Nurenberg etc., Bekennen als wir vns vormals vereint haben mit einander, czu bekrefftigen daz Sloſz czu Plawen vnd ander, nach vſzwiſung derſelben vnſzer eynungſbrieuen, die wir kein einandern verſigelt doruber gegeben haben; Alſo haben wir beuolhen vnſzerm lieben getruwen Guntzeln von Bertenſleuen Ritter von vnſzer beyder wegen daſſelbe Sloſz Plawen mit ſinen nutzen, rechten vnd czubehorungen, diſz nechſtkomende Jare noch gebung diſzes brieues In amptmanswiſe Inne czuhaben, czubewarende, czu beſchutzende vnd czu beſchermende getruwelichen, vns beyden herſchefften, landen vnd luten cze nutze czu fromen vnd noch vſzwiſung vnſzer eynungsbrieuen vnd als hirnachgeſchreben ſtet, Nemlichen das wir an beyden ſyten vnſze botſchafft hen ton ſollen vnd wollen hiezwiſchen vnd den nehſtkomenden Oſtern vnd met allem flyſze dornach ſtellen by den Allerdurchlichtigſten furſten vnd heren, hern Sigmunden, Romiſchen vnd czu hungern konige, ſine mechte czu erkriegen, das Sloſz Plawe bis in den grunt czubrechende in deſzem Jare. Konden wir aber an beyden ſyten yo nicht nicht kriegen, ſo ſollen vnd wollen wir fridrich burggraue obgenante oder vnſze erben vnd die Marggraueſchafft den obgnanten vnſzern lieben hern vnd Oheimen hern Gunthern, Erczbiſchouen czu Magdeburg, ſinen nachkomen vnd Gotshuſe geben vnd beczalen bynnen den gnanten Jare Tuſent vnd dritthalbhundert ſchock behemiſcher groſze guter prager muntze: vnd wenn wir Gunther Ertzbiſchoff vorgnante vnſzer nachkomen vnd Gotshuſe derſelben XIIIc ſchock alſo in der zyte czu Magdeburg bezalt worden von den egnanten vnſzerm heren vnd Oheimen Burggrauen fridrich, ſinen erben vnd der Marggraueſchafft; ſo ſol Gunzel egenant daz Sloz dem egenanten vnſzerm heren vnd Oheimen ſinen erben vnd der Marggraueſchafft fry vnd lediclich abetreten vnd Inantworten on hinderniſze, vnſzer nachkomen vnd gotshuſe on geuerde. Die weile aber ſolch gelt vnbeczalt iſt, ſo ſol er vnd ſine erben beyden heren vnd herrſchafften, als obgeſchriben ſtet, mit dem Sloſze gewarten. Wer aber, das er oder ſine erben in der czyte das Sloſz verloren, daz ſie doch getrulich bewaren ſollen, ſo ſollen vnd wollen wir mit machte dornach ſtellen vnd darczu ton, daz wir daz wider jnkriegen vnd gewinnen in aller maſz, als wir daz gereit jnne haben. Wers auch daz Guntzel egnanter oder ſine erben in der zyte koſte darlegten vnd redelichen einſchen kuntlichen ſchaden nemen, daz reden wir fur vns, vnſzer gotshuſz, vnſzer erben vnd Marggraueſchafft vnuerczogen vnd gutlichen den egnanten Guntzeln vnd ſinen erben vſzczurichten vnd czubeczalen, vnſzer iglicher ſin anzale, vnd ſollen auch die wile vnentfaczt ſin, bis das ſie das entricht vnd beczalt werden, one widerrede und geuerde. Auch ſol vns beyde, vnſzerm gotshuſe czu Magdeburg, der Marcke czu Brandemburg, vnſzern nachkomen vnd erben, ſolch bekreſtigung, die da geſcheen iſt vnd alle obgeſchriben ſache vnſchedlichen ſin vns itslichen an ſinen rechtikeiten, die wir vnd

vnſzer itzlichen czu dem huſe czu Plawen haben mogen, on geuerde. Auch ſol der gnante Guntzel oder ſine erben vnd die dacz in der zyte jnnehaben vnſerm Swager vnd ſweher von Saſzen vnd ſine lande in keine wiſe dauon ſchedigen noch ſchedigen laſzen, on alle geuerde, Als vns auch das vnd als vorgeſchriben ſtet czu halden, Guntzel vorgnanter getrulich one argk czu halden globet vnd zu den heiligen geſworen hat; doruff vnd als vorgeſchriben iſt wir im das benolhen vnd Ingeben haben von vnſzer beyder wegen diſz nehſtkomende Jare, beuelen vnd geben Im das alſo Ine met orkunt diſzes brieueſz, verſzigelt mit vnſzer beyden Inſzigel, der geben iſt czu velde vor Plawen Anno etc. XIV°., tertia noch Invocauit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV., 108.

MCCCXXVIII. Vereinigung zwiſchen dem Burggrafen Friedrich, dem Biſchofe Albrecht von Halberſtadt und dem Herzoge Berend von Braunſchweig und Lüneburg auf 2 Jahre, am 14. März 1414.

Wir fridrich, von gotes gnaden Burggraue czu Nuremberg, oberſter vorweſer der marcke czu Brandenburg, Bekennen in diſſem offin briue, das wir mit wolbedachtem mute vnnd rate vnſzer lieben getruwen, durch frides vnnd nuczes willen vnſzer lande vnd lute, vns fruntlich voreynet vnd vorbunden haben mit dem erwerdigen in gote herrn Albrechten, Biſchopp zu halberſtad, vnnd dem hochgeboren furſten, herrn Bernde, herczogen zu Brunſwig vnnd czu lunemborg vnſzern lieben heren vnnd beſunderm frunde, nu zu diſſen neheſt kommenden Oſtern vort vber zwey gancze Jare neheſt nacheinander volgende, So das wir bynnen der vorgnanten czyet Ir vyent nicht werden ſollen noch en wollen, noch ſye oder dye Iren beſchedigen oder beſchedigen laſſen; Sunder wir ſollen vnd wollen ire lande vnnd lute getruwlichen beſchermen vnnd beſchuczen, glich vnſern ſelbs landen vnnd luten, on geuerde. Ouch ſollen noch en wollen wir Ire vyende, echtere vnnd rouber in vnſern landen vnnd gebyeten wiſſentlich nicht huſen, noch hegen, noch eyngerley furdrunge tun vff iren ſchaden, ane geuerde. Geſchege ouch, das dye gnanten vnſere herren mit ymande zu feyden qwemen oder das ymand Ire vyent wurde, das ſollen ſye vns vorkundigen, vnnd wenn ſye vns das vorkundiget haben, So ſollen wir vnnd wollen vonſtvnd recht vor ſye byeten. Kunne wir In denn rechtes vmb das, das buſſen freden geſchen iſt, ane hals vnnd hant, oder wiſſlicher fruntſchafft helffen bynen vyerczennachten, das ſollen ſye nemen, darczu ſollen wir Irer mechtig ſin. Kunnen wir des nicht tun, ſo ſollen wir In getruwelichen beholffen ſin vnnd der vyende werden vnnd en ſollen vns mit den nicht freden noch ſunen, alzo lange biſz In vnnd vns vnſerm iglichen von den widderfare, was vns not ſye, oder vnſer einer tete das mit des andern guten willen. Vnd ſullen vnd wollen In getrulichen dorczu ſolgen, wenn ſye das von vns heiſchen. Deſſelben gſich ſollen ſye vns widder folgen, wenn vns not wurde, vnnd welchem vnſerer dye folge geſchee, der ſol dem andern, der do volgete, wann er vnd dy ſinen in des land komen, dem dy volge geſchee,

ſchigken vnd geflegen koſte, trank fater vnnd huffflag. Pfantloſunge vnnd ſchaden ſolde ein iglicher Im vnd den ſinen ſelber richten on geuerde. Vnnd was wir denn an beyden ſyten fromen nemen, wan wir oder dye vnſzern alzo beieinander weren, den fromen ſol man teilen nach manczal gewapentter lute, dye do mit weren geweſt, Burhabe, vyename vnnd dingniſſe ſolde deme blieben, dem dye volge geſchege, on geuerde. Geſchege aber, das wir die gnanten heren oder irer einen beten, das ſye oder dye Iren nach vns ritten oder vns die Iren ligen vff eynen ritt, So ſolle wir den, dye wir alzo beten oder gebeten hetten, vnnd den iren vor ſchaden ſteen vnnd In vnnd den Iren vff dem ritte, vſz vnnd In, notdorfft ſchigken vnnd pflegen, vnd was wir denn erwirben, daz ſolde vnſe bliben, an geuerde. Geſchege aber, das wir mit einander oder dye vnſern mit einander veſte oder ſloſſe gewunnen, von welchem vnſerer dye czu lene gingen, der ſolde dem andern, der oder des dye ſinen Im oder den ſinen darzu gehulffen hetten, nach redlichkeit, was dye veſte wert wer, er leggen, vnd denn von weme dye czu lene ginge, der ſolde dye behalden. Weren dye aber von vnſer ymande verſaczt oder verpfendet, So ſolde der, von dem dye verpfendet oder verſaczt wern, alzo vil geldes dye vorpffendet weren, vonn ſtund an vſzgeben, bynnen den neheſten vir wochen, vnnd das gelt ſolde man vnderlang teilen, nach manczale gewapenter lute, dye ein iczlicher do mit hette vnnd dar mit geweſt weren, als dye veſte gewunnen wer, vnnd denn ſolde dye veſte dem bliben, von dem dye vorpffendet oder verſatzet wer. Gingen dye aber von vnſern keinem czu lehen, noch were von vnſzer keinen vorpfendet oder verſatzet, welchem vnſrer denn dye veſte beſt gelegen were, der muchte dye andern noch redlicher werderung ablegen vnnd dye veſten behalden. Geſchege des nicht, ſo ſolde man dye veſten brechen oder damit tun, wes, wir alle eintrechtiglich czu rate wurden. Ouch ſollen wir nach en wollen Ire lande noch lute Sloſſe noch Stete bynnen dieſſzer gnanten czyet widder Iren willen nicht Innemen, noch widder ſy vorteidingen in keiner wize, on geuerde. Were auch, das eynge czweitracht vfffſtunde oder gereit were czwiſſchen In vnd vns oder czwiſſchen In vnnd vnſeren mannen oder czwiſchen vns vnnd Iren mannen odder czwiſſchen Iren Mannen vnnd vnſern mannen, wye das zu queme, darczu ſolle wir czwene vſz der gnanten vnſerer heren von halberſtatt vnnd von brunſwig vnnd lunenborg Rate vnnd dye vorgnanten herren czwene vſz vnſerm Rate kyſen czu ſcheidesluten, vnnd eyn iczlich herre ſal dye ſinen, dye alzo gekoren werden, vermahnen, das Sy das czu ſich nemen vnnd ſcheiden, vnnd halden, alz hernach geſchriben ſteet. Den viren ſol ein iczlicher, weme das not iſt, ſchulde vnnd antwerte beſchreben geben bynnen vir wochen. Dye vire ſollen darvmmb czuſammen rieten in dye Stat czu haldesleuen Als dicke, als des not geſchit, bynnen den neheſten vierczen nachten, als ſchulde vnd antworte an ſi bracht werden, vnnd ſollen das do ſcheiden mit rechte, vmme das, das buſſen freden geſchen iſt, ane hals vnnd hant, oder mit fruntſchafft mit beyder parteyn wille, dye das angelanget. Kunden ſich dye vire nicht einen in deme rechte, So haben wir beyderſyet darczu gekoren czu einen Obermanne den Erwerdigen in gote vater vnnd herren, herren Guntere Erczbiſchoff czu Meydeburg vnſerm lieben hern vnd oheim. An den ſollen ſie von ſtund an das recht bringen: vnd mit welchem rechten denn der Obermann czu vile, do ſolde das by blyben, vnd das ſol der

obermann ouch vſzſprechen bynnen den neheſten vyrczentagen, als das an In bracht were: vnnd waz einem iczlichen ſo von den ſcheideslüten vnnd obermanne geſcheiden wurde, daz ſol ein iczlicher dem andern tun vnd ſich daran genugen lazen bynnen den neheſten vyer wochen, als das vſzgeſprochen wurde. Wer ouch ymand der vnſern, der ſich an der ſcheidinge, als vorgeſchriben iſt, oder ſuſt ſich an deme rechten nicht welde genugen laſſen, den ſolde wir getruwelich darczu halden vnd dringen, das er ſich an rechte genugen lieſſe vnnd das alſo hilde, als im geſcheiden were, vnnd das volczoge, an geuerde. Geſchegen ouch einige czugriffe von vnſern Mannen czu In, iren landen vnd luten, oder wurde der vnſern einger darvmmb beſchuldiget, ſo ſolde wir der vnſern mechtig ſin, das ſye das bynnen vier wochen wederkeren mit recht oder mit widdertat. Geſchege das nicht, ſo ſolde wir vnnd wollen vber ſye behulffen ſin, ſo wir getruwelichſt kunnen vnd mogen, alze lange biſz das geſchege on geuerde. Hir vſz ſprechen wir den Erwerdigen in gote vater vnnd heren, hern Gunther, erczbiſſchoff zu Meideburg vnd die hochgeborn furſten vnd heren heren Rudolffe vnnd hern Albrechtten, czu Sachſſen vnnd lunemburg herczogen, vnd heren heynriche, czu brunſwig vnnd lunemburg herczoge, vnſer liebe herren, oheim, Sweher vnnd Swager. Alle diſſe vorgeſchriben ſtucke vnnd eyn iczlichs beſundern globe wir vorgnante Burggraue ffridrich den vorgnanten vnſerer lieben heren vnnd frunden, herrn Albrechte, biſſchoff czu halberſtat, vnnd hern Bernde, czu brunſwig vnnd lunemburg herczoge, in guten truwen ſtete vnd veſte czu halden, ane allerlei indracht vnnd geuerde, vnnd haben des czu bekentniſſz diſſen briu laſſen vorſigeln mit vnſerm anhangenden Ingeſegel, der geben iſt czu Meydeburg nach gotes gebort vyerczenhundert vnnd vierczen Jar, an der mittewoche nach dem Suntage als man ſinget Oculi.

Aus einer Abſchrift im Churmärk. Lehnscopialbuche XV., 109, welche nach dem im Geh. Staats-Archive zu Hannover befindlichen Originale corrigirt iſt.

MCCCXXIX. Burggraf Friedrich nimmt das Kloſter Pötzk in ſeinen Schutz, am 12. Apr. 1414.

Wir fridrich etc. — Bekennen — das wir von beſundrer andacht geneigt ſin czu dem gebete der Innigen vnd geiſtlichen Jungfrowen Eptiſſinnen vnd Conuenten des Cloſters czu Ploſk vnd ouch das wir haben angeſehen, das daſſelbe Cloſter iſt in beſchirmung des hochgeboren furſten hern Rudolff, czu Sachſen vnd lunborg herczog, vnſers lieben Swehers vnd Im geburet czu uorteydingen. Dorumb von bete der Eptiſſinn vnd Conuenten des gnanten Cloſters, gote czu lobe vnd durch beſundrer liebe vnd fruntſchaft willen, dy wir haben czu den gnanten vnſzern lieben Sweher; So haben wir das gnante Cloſter mit ſinen gutern vnd czugehorungen in vnſzer beſchuczunge vnd verſprechniſſe genomen vnd begeren von aller menniglich vnd ſunderlich, dy durch vnſern willen tun vnd laſſen wollen, vnd gebieten ouch den vnſern ernſtlich vnd veſticlich mit dieſen brief, das gnante Cloſter mit ſinen gutern vnd czugehorungen czu ſchuczen vnd czu ſchirmen vnd das nicht beſchedigen oder

beſchedigen laſſen noch beſweren in keinerley wize, Sunder Im hulffe förderung vnd guten willen czu bewiſen durch vnſer willen, das wir allczit verſchulden vnd gein einen iczlichen gerne erkennen wollen. Datum Tangermunde, feria quarta poſt feſtum paſſe, Anno domini etc. XIV°.

Nach dem Ehurmärk. Lehncopialbuche XV., 161.

MCCCXXX. Burggraf Friedrich von Nürnberg verſchreibt dem Erzbiſchofe Günther von Magdeburg für deſſen bei der Eroberung des Schloſſes Beuthen geleiſteten Beiſtand 350 Schock Böhmiſche Groſchen und ſetzt ihm gewiſſe Bürgen für die Bezahlung, am 15. April 1414.

Wir fridrich, von gotes gnaden Burgraue czu Nuremberg, vorweſzer der Marke zu Brandeburg, Bekennen offenlichen mit dieſem Brieff vor vns vnd vnſern erben, das wir rechter ſchulde ſchuldig ſin dem Erwirdigſten in gote vater, hern Gunthern, Ertzbiſſchoff zu Meydeburg, vnſzerm lieben herren vnd Oheimen, ſinen nachkomen vnd Gotshuſe zu Meydeburg vnd zu getruwer hant deſſelben vnſers herren von Meydeborg vnd ſins goteshuſes Amptluten zu wolmerſted vnd zu Wantzſleuen, wer die zu zyten ſin oder werden, vierdehalp hundert ſchok guter behemiſcher groſzen Prager muntze von deswegen, daz der obgnant vnſzer herre von Meydeburg vns das Sloſz Büten vff ſin eigin koſte vnd ebenture hat helffen gewinnen vnd vns ſines teiles, den er doran gewonnen hatte, gentzlichen hat abgetreten, vnd den deyle vns mit gutem willen ingeantwort: vnd reden vnd globen in guten truwen mit diſſem ſelben briue dem obgnanten vnſzerm hern vnd Oheim von Meydeburg, ſynen nachkomen vnd Godeshuſe vnd getruwen hendern die ergenanten vierdehalphundert ſchook guter behemiſcher groſzen Prager muntze gutlichen vnd vnuerzogenlichen czu bezalen in ſiner Stat czu Meydeburg vff deſſen nechſten zu komenden ſant Waltpurgen tag vort ober ein Jare on allerley hindermiſze hulffrede vnd geuerde: vnd hebben em daruor zu burgen geſatzt vnſere liben getruwen Gunthern von Bertesleuen Ritter, Dietrichen von Runtorff, Clauſen von Biſmarke, heinrichen von Nitzenplitz, Cunen von luderitz, Albrechten Ringerslage, Clauſen von Borſtale, Clauſen von Sanne, hanſen fintzelberg, Otten von der Hage, Albrechten von buſt vnd Boſſen von Aluesleuen zu Arksleue, die mit vns vnd vor vns ſemptlichen vnd Irer itzſlicher beſundern geredt vnd globet haben: Were das wir an der bezalunge ſumig weren oder worden, an welicher weiſe das keme, das ſie dann mitſampt vnd ir itzſlich beſundern die obgenanten ſumme geldes dem ergnanten hern von Meydeburg, ſynen nachkomen, Gotshuſe vnd getruwen hendern dornach bynnen vier wochen, wenn ſie oder ir Jenich des mit boten oder mit brieuen vermanet werden, vnuertzogenlichen vnd on alle hulffrede in der Stat zu Meydeborg bezalen ſullen one argeliſte vnd geuerde; vnd erer neyn ſol ſich des mit dem andern behelffen oder entſchuldigen Jeingerley wiſe. Gingen auch der gnanten vnſzer borgen einer ader mer abe von todes wegen ader zogen vſz dem lande, wie daz zu-

keme; ſo ſollen vnd wollen wir In einen andern alſo guten an des ſtete ſetzen bynnen den nechſten vier wochen dornach, als wir des von Im ermant werden. Geſchee des nicht, ſo ſollen die andern vnſere borgen die obgnanten ſumme geldes glich wol bezalen gantz vnd vole an alle geuerde. Vnd wir vorgenanten Gunther von Bertensleuen Ritter, Dieterich von Runtorff, Claus von Bismark, heinrich von Nitzenplitz, Cune von Luderitz, Albrecht Ringerslage, Claus von Borſtale, Claus von Sanne, hans fintzelberg, Otte von der hage, Albrecht von buſte vnd Boſſe von Aluesleuen Bekennen in deſſem ſelben brieue, das wir des obgenanten vnſes herren Burggraff fridrichs vnd ſiner erben borgen worden ſin, vor ſie geredt vnd gelobet haben, reden vnd globen mit deſſem brieff in guten truwen in ſamender hant vnd vnſzer itzlicher beſundern, ſolch ſumme geldes vierdehalphundert ſchock guter behemiſcher groſzen prager muntze dem obgnanten vnſzem lieben herren von Meydeburg, ſinen nachkomen, gotshuſe vnd getruwen hendern tzo bezalen vnd zu halden in allermaſzen, als vor von vns geſchriben ſtet, an allerley argeliſte, hulfferede vnd geuerde. Des zu orkonde haben wir vorgenanter fridrich, borgraue zu Nuremberg etc., vor vns vnd vnſze erben vnſzer Inſigel, vnd wir vorgenanten borgen auch vnſze Inſigele nach einander an diſen brieff wiſſelichen laſſen hangen, der geben iſt zu Lenyn, nach Criſti gebort viertzehenhundert vnd Im viertzehenden Jaren, am Sonntag, als man zu kore ſingt Quaſimodogeniti.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

MCCCXXXI. Burggraf Friedrich verbindet ſich auf 6 Jahre mit den Herzögen Wartislav von Pommern Johann und Albrecht von Mecklenburg, ingleichen mit Balthaſar, Johann, Wilhelm und Criſtoffel Herren von Wenden und Werle, beſonders zur Beſchirmung der Straßen, am 6. Juni 1414.

Wir fridrich, Burggraue czu Nuremberg etc. Werczla herczog von Stetin etc. Johann vnd albrecht, herczogen von Meckelnburg etc. Baltzczar, Johann, wilhelm gebruder vnnd Criſtoffil heren zu Werle etc. bekennen offintlich mit dieſem briefe, das wir, got czu lobe vnd czu ere vnd durch fredis vnd gemeinen nucz willen, durch dez rechtes vnd beſchermunge vnſzer land, lute vnd Straſze vns czu ſammene fruntlichen gefaczt vnd voreinet haben, von gebunge dieſes brieſes Sechs gancze Jar noch ein ander volgende, Als hir noch geſchriben ſted. Czum erſten uff das das recht geſtercket vnd das vnrecht gekrenket werde: daruff ſollen vnd wollen wir alle vnd ein iczlichir by des andern hulfe vnd raht blieben getruwelichen mit ganczer macht widdir allirmelliche glich, do vnſzer einer obir den andern rechts mechtig iſt. Wer abir das ymandes von den vnſern keinerleye obirfarunge tete an des andern landen, mannen adir ſteten, do ſal vnſzer ein dem andern rechts obir helffen, wenne her dorczu geheiſſchen wirt. Woldin abir ſulche obirfarer uorſitczen vnd nicht rechts pflegen adir widderkeren, So ſal vnſzer einer dem andern darczu helffin obir liep vnd obir

gut mit ganczer macht, als das not wer vnnd das das gerichtet werde. Wer dat denne, das man das ſuchen muſte czu veſten, floſſen adir Steten, welcher vnſzer einer den andern darczu furdert, der ſal dem andern ſchicken alſo fru, als her ſyne lande ruret, kuchenſpiſſe vnd futer czu ſiner notdorfft, dy czit us, alzo lange bis das geent wirt. Worde denne das ſelbige ſlos, Stad adir veſte gewunnen, das ſol dem bliebin, in des lande gelegen iſt, vnd der ſol denne dem andern ſulchen ſchaden, darumb man dauor geczogen vnd dy fulgunge geſcheyn iſt, vorguten. Wulde abyr der herre den ſchaden nicht vorguten, So ſal man das Sloſz, ſtad oder veſte czubrechen vnd genczlich czuſtoren. Wer abir, das vnſzer einer des andern durſte em czu fulgen vff ſine viende, das nicht yn vnſzerm lande were, welcher darczu gefordirt wirt, der ſol dem andern vnuorczogenlichen fulgen mit ſulchir macht, alſo her geheiſchen wirt darczu nach ſyner mogen, vnnd welchir vnſzer einer den andern alſo czu ſiner volgung geheiſchen wirt, der ſol deme, der ym alſo volgit, koſte vnd futir geben czu ſiner notdorfft, alſo fru, alſo der fulger ſine land ruret, vnd alſo lange, alſo her denne in der ſelben fulge iſt: vnd neme man denne frome, do mete ſol man den ſchaden vnd czerunge legern, vnd wes denne obrich, das ſal man teilen nach manczall gewapenter lute an beiderteil, Sunder alle dingniſſe viehabe vnd buhrname ſolde deme blieben, deme dy volge geſchut vnd dy koſte thut. Is ſol ouch vnſzer keiner dem andern dy ſynen widder den andern nicht vorteidingen, ſundir ob ymandis der vnſern, in welchem weſen dy weren, vns vngehorſam wern, zo ſullen vnd wollen wir getruwelichen einander mit ganczer macht nach vnſzerm vermogen helffen, das dy gehorſam werdin, vnd ob vnſzer einer dem andern alſo dorczu folgen wirt, ſo ſol man obir dem fulger koſte vnd futer geben czu ſiner notdorfft, alſo fru her ſine lande ruret, vnd alſo lange, als her in der ſelben fulgunge iſt. Were auch, das vnſzer einer adir mer ſchelunge widder den andern haben worden, ſo ſollen dy andern des addir der, dy alſo ſchelhaftig weren, genczlich czum rechten mechtig ſin, vnd welchir vnder vns dem rechten vngehorſam vnd widder vnſefik were, ſo ſollen wir by des andern hulffe vnd rechten blieben vnd getruwelichen den andern behulffen ſin mit ganczer macht, das her dem rechten gefolig vnd gehorſam werde, on geuerde. In diſſzer eynungen czyen wir vorgnante furſten alle vnſzre land vnd lute, Biſchoffe, prelaten, geiſtlich vnd werltlich, grauen vnd heren, ritter vnd knechte, mannen vnd ſtete, burgere, gebure vnd alle, dy vns geborn czu vortheidingen, vnd haben geglobt vnd globen mit crafft diſſes brieſes in guten truwen diſſze eynunge vnd alle vorgeſchriben ſache, ſtugke vnd artikel ſtete, veſte vnd gancz vnuorczogelich czu halden, on arg. Sunder wir Johann vnd Albrecht herczogen von Meckelnburg vorbenant, wir nemen vs diſſer eynunge vnſern vettern hern Johan vnd vlrich von Mekelnburg, alſo ob dy vorgnante furſten vnd herren alle adder ein teil mit In czu ſtoſe vnd vnwillen quemen, obir dy ſollen vnd wollen wir In nicht helffen ader hindern vnd ſollen an beiderſyt ſtillen dorczu ſiczen. Des glichen vnd in allirmaſſe nemen wir herczog wartifflaff vs alle vnſzer geborn vettern von Stettin, das wir den obgnanten von Meckelburg ober ſey nicht helffen oder hindern, Sunder ſtille darczu an beider ſyt ſiczen ſollen vnd wollen. Des czu bekentniſſe vnd merer ſicherheit haben wir alle vnſzer ingeſzigel mit wiſſenſchafft laſſen

hengen an dieſſen brieff. Datum wiſtock Anno domini milleſimo quadringenteſimo XIV°. in vigilia corporis Chriſti.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV., 111.

MCCCXXXII. Burggraf Friedrich nimmt den Rechtsgelehrten Heinrich Rove zu Magdeburg zum Rath und Diener an, den 15. Juni 1414.

Wir fridrich Burggraue czu Nuremberg etc. Bekennen mit dieſem briefe, das wir durch getruer dinſte willen, dy vns heinrich Roue, burger czu Magdeburg, vnſer lieber getruwir, getan had vnd yn kunftigen cziten forderlicher thun ſol vnd mag, den ſelben heinrich zu vnſerm Manne vnd diner haben vfgenomen vnd entphangen. So had er vns verſprochen vnd geſworen getruwelichen zu dinen vnd zu raten, es ſie in rechten addir in andern ſachen widder allirmeniglichen, vczgenomen den Erwirdigiſten jn gote hern Gunther, Erczbiſchoff czu Magdeburg vnd dy hochgeborn furſten, hern friderich vnd hern wilhelm, landgrauen in doryngen vnd Marggrauen czu Miſſen, vnſe lieben hern vnd ohemen, vnd auch dy Stad zu Magdeburg, den ergnanten hern vnd der Stad er auch widder vns nicht dienen noch raten, ſundern ob es czu ſulchen ſachen queme, in beider ſyten ſtille ſitzen vnd vns getruwe vnd gewere als ein man ſynen hern ſyn ſol, on geuerde. Darumb haben wir Im in vnd vff vnſerm Czolle czu Tangermunde Sechs ſchock behemiſcher gr. jerlicher rente verſprochen, vorſchriben vnd verſchriben Im mit dieſem briue, Alſo das ym dy izlich jar noch gebunge dieſes briues, dy wile er alſo in vnſer dinſte iſt, vff ſante Michaelstag gewislichen vnd vnuorczoglichen geuallen vnd von vnſem Amptluten doſelbſt zu Tangermunde beczalet ſollen werden. Mit orkunde etc. geben zu Tangermunde, Anno domini M°. CCCC. XIV°. in die Viti.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche.

MCCCXXXIII. Die Grafen Heinrich zu Wernigerode und Heinrich und Bodo zu Stolberg, geloben dem Erzbisthume Magdeburg, beſtändige Lehnstreue, am 30. Juni 1414.

Wir heinrich, Graue czu Weryngerode (ſic); heinrich vnde bode, grauen czu ſtalberg, Bekennen in deſſeme briefe vor vns vnde vnſe erbin, daz wie in eyne ſammede hand czu rechtem lehne entphangin habin Wernyngrade hus vnde ſtad met aller czubehorunge, wy dy genant iſt vnde wo men dy met beſundern worten benennen mogen, von dem erwerdegiſten In god vater vnde hern hern gunther, erczbiſchoff czu meydeborg, vnſzme liebin gnedigen heren: vnde wy vnde vnſe erben ſollen vnd wollen daz czu ewigen geczyden von ome, ſinen nachkomlingen vnde gotishuſe czu rechtem lehne entphangen, alſo dicke, alſo ſich daz gebort, vnde ſollen vnd wollen das halden kegin den ge-

nanten vnſen gnedigen heren von meydeborg, ſyne nakomlinge vnd gotiſhuſz alſo, daz dy man mogelichen kegin ore heren halden ſullen. Das reden wy vnde globin vor vns vnde vnſe erbin dem vorgenanten vnſerm gnedigen heren von meydeborg, ſynen nakomen vnde gotiſhuſe czu meydeborg in guden truwen ſtete vnde veſte czu haldene, ane alle geferde vnde habin des czu bekentniſſe vnſe ingeſegille mit guden willen wiſzintlichin laſzin hengen an deſſin brieff, der gigebin iſt Noch Criſti gebort virczenhundert iar, dar noch In deme virczenden iare, am Sonabinde noch ſende Johans tage baptiſten, alſo her geborin wart.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives. — Lückenhaft abgedr. in Gercken's Cod. I. 97.

MCCCXXXIV. Des Burggrafen Friedrich Schuldverſchreibung für Herzog Wratislav von Pommern, vom 26. Juli 1414.

Wir fridrich, von gotes gnaden Burggraue zu Nuremberg etc. Betughen offenbar an diſſme offen briefe, das wir mit vnſern erben ſchuldicht vnd phliticht zin dem erwerdigen her Cord Wonow (ſic), vorſtender des ſtiftes zu Camyn, vnd deme tuchtigen Manne henneke Starkow vier hundert behemiſcher ſchogk gude behemiſcher groſzen czu beczalende czu deſme nehſten ſent Mertins tage mit vnbeworren guden reden behemiſchen groſſen to einer tyd an einer ſummen vnd an der Stede nageſchrieben to alden Stetin an der Oder gelegen etc. word en edder eren eruen in der Stede en euenſt kumpt, ſunder bekummerniſſe ymandes, ſunder hulprede, rechtgank vnd Sunder alle arch. Alſe vorſchreben Stugke loue wy Burggraue friderich ergnante mit vnſern eruen vnd mit vnſern truwen medelloueren Alze hern hans von Torgow here to czoſze, hern hans von bibirſtein, herre to Beſekow, Gebhard von aluenſleuen, haſſen von bredow, Bertram haſe vnd hans vchtenhagen. Wy louen alle an guden truwen mit ener ſammeden hand vnd ein yowelk ſammede hand mit alleme rechte vnd in allen richten vervolget, Stede vnd vaſt an guden louen, tho holden alſe vorgeſchreuen is, den erbenanten hern Bouwen (ſic) Hencke Starkowen vnd eren eruen vnd to erer truwen hand loue wy deme Irluchtigen hochgebornen furſten vnd hern, hern wartiſlaff, von der gnade gottes tho Stetin herczoge, ffurſte tho rugen, em to holdende an guden truwen alſo vorgeſchriuen ſtet ſunder enigerleye arch vnd wedirſprake, des hebbe wy Borchgraue fridrich tho merer bewarunge vnd bekentniſſe vnſzer Ingezegel mit vnſzer medelouere Ingezegel mit Witſchopp vnd wille hengen laten vor deſſen brieff. Datum in Templin, Anno domini M°. CCCC°. XIIII°, feria ſexta poſt Jacobi.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV. 84.

MCCCXXXV. Burggraf Friedrich verpflichtet ſich und die Mark Brandenburg auf drei Jahre den Herrn zu Werle und ihren Landen zum Beiſtande und Schutz, am 13. Aug. 1414.

Wir fridrich etc. — Bekennen — das wir von vnſzers gnedigen heren des Remiſchen vnd vngerſchen etc. koniges vnd von vnſern wegen vns mit der Marcke czu Brandenburg czu dem wolgeborn hern Balthazar vnd hern Criſtoffer vettere, heren czu Werle etc. vnſen beſundern lieben frunden vnd Iren landen dry gancze Jar nach gebunge diſſzes briues neheſt nach enander volgende geſaczt haben vnd ſaczen mit diſſzin briue, Alſo das wir Irer czum rechten genczlich mechtig ſein ſullen. Vnd werz das wir darrobir dorch Ires rechten willen mit ymand czu ſeide vnd czu krige qwemen, So ſulle wir vns mit den nicht freden noch ſunen ane Iren willen vnd fulburd. Vnd wir reden vnd globen das wir alſo by Irem rechten vnd hulffe bliben ſullen vnd wollen vnd ſye vnd Ire lande daruff ſchuczen, ſchermen vnd vortedingen, glich den vnſzern one geuerde. Vnd dy gnanten her Balthaſar vnd her Criſtoffer, Ire houbtlute vnd Ire lande, ſullen ſich mit ſulchen Iren vnd vnſern ſynden nicht freden noch ſunen in keiner weis, ſy haben dy vnſzern heren, Mannen vnd Stete land vnd lute der Marke czu Brandenburg ouch mit in den freden vnd ſune geczogen. Ouch wenn wir odir vnſzer houbtlute ſy heiſchen vnde fordern vnd ſy czu vnſer hulffe vnd dinſte komen, So wollen wir odir vnſzer houbtlute In koſte vnd futter geben vnd wir ſtehen In vnd den Iren ouch denne vor allen redelichen kunntlichen ſchaden, vnd was ſy denne fromen nemen wurden, der ſol genczlich vnſzer ſein vnd bliben. Ouch wers ſache, das vns, vnſzern houbtluten vnd der Marke czu Brandenburg adir den egnanten hern vnd Iren landen nach diſſzen dren Jaren krige vnd fede enſtunden, So ſullen ſy vns vnd wir in hinwider getruwelichen enandir helffin vnd beſtendig ſein, wo wir Irer vnd ſy vnſzer czum rechten mechtig ſein: vnd wir Bürggraue fredderich reden vnd globen, das wir alle ſtugke vnd artikel, als dy oben von vns geſchrieben ſteen, ſtete und veſte vnd vnuorbrochlichen halden ſullen vnd wullen, on geuerde. Czu Orkunde haben wir vnſzer Ingeſzigel an diſſzen brieff gehangen. Datum Berlin, feria ſecunda ante feſtum beate marie virginis aſſumptionis, Anno domini milleſimo Quadringenteſimo XIIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV. 85.

MCCCXXXVI. Burggraf Friedrich nimmt auf 2 Jahre den Herzog Ulrich von Mecklenburg mit deſſen Landen und Leuten gegen 2000 Gulden in König Siegmunds und ſeinen Dienſt zur Beiſtandsleiſtung in allen Kriegen der Mark Brandenburg, am 13. Aug. 1414.

Wir fridrich etc. — Bekennen — Alſe der hochgeboren furſte, her vlrich zu Meckelburg vnſzer liber Swager, mit ſynen landen vnd luten, Mannen vnd Steten, zu getruwen Rate, hulffe vnd dinſte ſich geſaczt hat zu dem allerdurchluchtigiſten furſten vnd herren, herren Sigmund, Romiſchen vnd vngerſchen etc. konige, vnſern gnedigen herren, vnd zu vns vnd vnſern erben vnd zu der Marke zu Brandenburg, Alſo das er mit ſynen

landen obgenanten by yrem Rate hulff vnd dinſte kegen allermenyklich nymanden vſzgenomen bliben ſol vnd wil, ane arg vnd ane allerley hulffrede vnd widerrede, von gebunge diſzes briues vorbas vber czwey gancze Jar nehſt nach den andern volgende, als er das geret vnd gelobt hat an eydes ſtat in guten truwen vnd ane arg, das er bynnen diſen czweyen iaren vns, vnſern hauptluten, herren, Mannen vnd Steten, land vnd luten der Marck czu Brandenburg getrulichen Raten vnd helffen wil vnd ſoll, vnd ſy idomete kegen allermeniklich ſchuczen vnd ſchirmen getrulichen, glich ſynen eygen erblanden ane geuerde. Vnd wers ſache, das wir, vnſzer houptlute, herren, Manne vnd Stete der Marcke Brandenburg mit vnſzern Oheimen herczogen Otten vnd Caſemer von Stetin oder andern furſten vnd herren oder anders ymand, nymandes vſzgenomen, wer dy wern, zu ſede vnd zu kryge quemen, ſo ſoll vnd wil her mit ſynen Mannen vnd Steten, land vnd luten, vns, vnſzern houptluten den vnſzern, hern, Mannen vnd Steten, land vnd luten der Marcke zu Brandenburg, mechtiklichen vnd getrulichen helffen vnd biſtendig ſein an allerley vorczihen vnd widerrede vnd ſolicher vnſzer ſynde ſyand werden vnd jn ſyntlichen nachſtellen mit ganczen ernſte, vnd wil ouch ſulches kryges, als dicke vns des not werde ſein, vff ein gancz ende veſtiklich by vns blyben vnd ſol ſich mit den nicht freden nach ſünen, an vnſzern willen vnd fulbort in keynerley weiſz, ane geuerde. Ouch ſolle wir vnd vnſzer houptlute vnd dy Marcke czu Brandenburg In vnd ſynen landen in ſulchen krygen ouch byſtendig vnd beholffen ſein vnd vns mit ſulchen vnſzern vnd yren ſynden nicht freden noch ſunen, wir hetten denne ouch In mitte In den frede vnd ſune geczogen. Ouch wen wir oder vnſzer hauptlute In heiſchen oder fordern vud her zu vnſerm dienſte vnd hulffe komet; ſo wollen wir oder vnſre hauptleute In koſte oder ſuter geben, vnd wir ſten In vnd den ſynen ouch denne vor allen redlichen moglichen vnd kuntlichen ſchaden: vnd was er ouch denne fromen nemen worde, der ſol genczlich vnſzer ſein vnd bliben. Ouch wers ſache das vns oder vnſzern houptluten vnd der Marcke zu Brandenburg oder vnſzin Swager obengenanten vnde ſynen landen nach diſen czwein jaren krige vnd feden entſtunden, So ſal vnſzer Swager obgenanter mit ſynen landen vnd wir hinwider vnſzerm Swager mit vnſern houptluten vnd der Marcke czu Brandenburg getrulichen den andern helffen vnd biſtendig ſein, wu wir irer vnd ſy vnſzer zum rechten mechtig ſein. Daruff haben wir Burggraue fridrich vnſzern Swager herczogen vlrich etc. czwey tuſent ryniſche gulden bynnen diſen vorgenanten czwen jaren geredt gelobt vnd vorſchreiben, vnd gereden loben vnd vorſchriben ſey Im mit diſem briue alſo, das wir Im funffhundert guldein vff den nehſten Sand Merteins tag vnd dornach vff Sand Walpurgen tag funffhundert gulden vnd danach ober das ander Jar vff dy ſelben benanten tage vff iglichen tag funffhundert gulden vſz vnſzer kamer richen vnd geben wollen: vnd der genante herczog vlrich vnſzer Swager hat uns daruff geredt gelobt vnd liplichen geſworen in guten truwen vnd ane arg, das her alle obingeſchriben rede ſtucke vnd artikel ſtete vnd veſte vnd vnuorbrochenlich halden ſol vnd wil an geuerd etc. Zu orkunde etc. Datum Berlin, ſecunda feria ante aſſumtion. feſt. Anno XIIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV, 84.

MCCCXXXVII. Burggraf Friedrich nimmt die Herrn von Werle mit Zusicherung eines Jahrgehaltes in seinen Dienst zum Schutz der Mark Brandenburg, am 13. Aug. 1414.

Wir fridrich etc. — Als die hochgebornen heren Balthafar vnd heren Criftofir vettern heren czu Werle etc. vnfzre befundere lieben frunde, mit Iren landen vnd luten czu getruwe ire hulffe vnd dinfte czu vnfzerm gnedigen heren dem Romifchen vnd vngarifchen konige, czu vns, vnfzern erben vnd czu der Marke czu Brandenburg dry gancze Jar nach einander volgende fich gefaczt vnd vorfchrieben haben, Als dy briue darubir gegeben eygenlich vfzwifen, daruff haben wir dy egenanten heren Balthafar vnd her Crifftofir czu vnfzers gnedigs heren des konigs, vnfzer vnd vnfer erben vnd czu der Marke czu Brandenburg getruwen rate, hulffe vnd dinfte geczogen vnd genomen vnd haben In darumb achczehenhundert Rynifche gulden bynnen drey Jarn noch gebung diffes briues neft nacheinandir folgende geredt, globt vnd vorfchreben vnd czu geben; reden globen vnd vorfchriben In dy — Alfo das wir In dry hundert uff diffen nechften Sant Mertins tag vnd darnach vff Sant Walpurgen tag dryhundert gulden vnd darnach abir dy andern czwe Jar vff dyfelben benanten tage iglichen tag dry hundert gulden vfz vnfzer kamer richten vnd geben wullen. Czu Orkund etc. Datum Berlin, fecunda feria ante feftum beate virginis Marie affumptionis, Anno XIIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV. 85.

MCCCXXXVIII. Erzbifchof Günther von Magdeburg und Burggraf Friedrich verlängern ihre Vereinigung auf ein Jahr, am 21. Aug. 1414.

Von gotes gnaden we Ghunter Erczbifchop to Meydeburg vnde Frederich Burggraue to Nurenberg, ouerfter vorweſer der Marcke thu Brandenburg, bekennen in diffeme briue, Alfe we vns to wittenberge vorgeeynet vnd vorfcreuen hebben, de enunge nu ym diffen nehiften des hilgen Crucis tag Exaltationis vtgande wert, Alfo die briue, die wy darouer vnder eynander gegeuen hebben, vtwifen; darup hebbe wie vns itzund ein nye voreynet vnde die obgenante einunge vnd vorfchribunge erlenget von vtgeuynge der feluen bryue vorbat ouer en gancz Jar, vnd reden vnd gelouen in guden truwen, dat wy die an beden fyden ane arg holden fchullen vnd willen, nach inhalde vnd nach vtwifunge der egenanten enunge briffe, de alfo obengefchreuen is thu wittenberg gegeuen fin: dar mede fchullen alle andere vorfcriuunge, dy wie vnderenander gedan hebben, vnuerferet genczliken by erén krefften bliuen. Geuen thu Brene, na crifti gebord XIIIIc. Jar darna in deme virteynden Jare, des dinftags vor funte Bartholomei tage, des heiligen Apoftels, vnder vnfzem Ingefigel.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV. 106. — Gercken's Cod. I. 98.

MCCCXXXIX. Burggraf Friedrich vermittelt einen Waffenstillstand zwischen dem Erzbischofe und der Stadt Magdeburg und Heise von Steinfurth einerseits und denen von der Schulenburg, von Alvensleben, von Jagow und von dem Knesebeck andrer Seits, am 28. Dez. 1414.

Von godes gnaden wir ffridrich, Borchgraue to Noremberg etc. — Bekennen in dissem brise, das wir globet hebben vnd geloben in guden truwen mit craft disizes brises dem Erwirdigen in gote vater vnd hern Gunthern, Erczbischoff to Magdeborch einen rechten, alden vnuorsprochen hantfrede vor vnser liebe getruwen hern Bernde, hern friczen, alden bernde, hanse, henrich, Junge Bernde vnd wernere von der Schulenburg, Albrecht, hansen vnd ludolue von Aluensleuen, wonhaftig czu Calue, Geuerde von Aluensleuen wonhaftig czu Gardelegen, Mathiese, henninge vnd Mathise von Jagow, Aschwine, boldewine, ludolue vnd ludolue von knesebecke vnd ire knechte vnd gesinde vnd alle, dy vmme iren willen mit dem gnanten vnserm herren von Meidborch sinen landen vnd luden czu vede komen sin vnd vmme iren willen tun vnd lassen wollen. Dessizer frede sol an sten als nu des Mantag nehstkomende, wenn dy sunne vff get, vnd vortan geweren bis vff den Sontag nehst kamend nach Ostern, Als man singet Quasi modo geniti, den tag all vt on geuerde. In dessen frede czuet vnszer here von Meideburg vorgnante sine Lande vnd lute vnd nemlichen den rad vnd de Stat czu Meidborch vnd heysen von Steynforde vnd alle, de vmme Iren willen mit dessen vorgnanten vnszern Mannen czu veyden komen sin, vnd ouch alle, dy In mit rechte geboren czuuorteydingen vnd vmme Iren willen tun vnd lassen wolden. Wurde ouch ymand vmmb fredebruch beschuldiget, wes vns denn der beschuldigte beneme mit rechte oder mit widdertat, des wolde wir benomen sin. Ouch sollen alle gefangen disze czyt ober, die weile der frede stet, tag haben, erber lute vnd hofelute vff ire truwe, Burger vnd gebur vff borgen, vnd alle dingnisse vnd gefangengelt, des nicht vzgeben is, sol ouch die wile vngemant sten. Des czu bekenteniss etc. Datum Tangermunde, die Innocentum, Anno XIIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV. 106.

Urkunden

aus der

Regierungszeit der Markgrafen und Kurfürsten des Zollernschen Hauses.

MCCCXL. König Siegmund überläßt dem Burggrafen Friederich die Mark Brandenburg mit der Kur und dem Erzkämmereramt erblich, jedoch wiederauslöslich, macht denselben zum Markgrafen von Brandenburg und sagt alle Beamte und Einwohner von der dem Könige als Markgrafen von Brandenburg geleisteten Huldigung los, den 30. April 1415.

Wyr Sigmund, von Gotes gnaden Romischer kung, ze allen zeiten merer des Reychs vnd ze hungern, Dalmacien, Croatien etc. kung, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief den, die In sehen oder horen lesen. Vnd ob des Heyligen Römischen Reychs, deme wir von gotlicher schickunge als wir hoffen, furgesetzet sin, vnd ouch gemeines Nutzes anligende sware vnd vbertreffende sachen vnd Notdurft vnser kungliche gemuet one vnderlasse mahnen vnd treiben Den zu hülffe vnnd ze troste zukommen, die zu besseren vnd vnsere vnd des Reichs vndertanen in gutem fride vnd wesen zu behalden; Doch beduncket vns ouch notdurft vnd billich seyn, vnser erbkungreich, furstentum, land vnd leute sunderlichen zu bedencken zu uersehen, vnd yre nutze vnd Frummen zu bestellen, wo wir mogen. Wann vns nu wn gnaden des Almechtigen gotes so vil vnd so wite vnd breite Kunigreyche, lande vnd leute zu uerwesend beuolhen sind, daz wir den löblich vor zu wesen englischer kreste wol bedorfen, vnd daz vnser menscheit yr notdurfftig usrichtung one trefflich rate vnd hilfe nit vermag: Vnd wann wir sunderliche liebe zu dem wirdigen kurfurstentum vnd glide des Heyligen Römischen Reichs der Marke zu brandenburg haben, nemlich wann wir dasselb kurfurstentum von vnser veterlichen erbschaft wegen des Allererstен besessen haben, Dorumb wollen wir ymer gerne jm vnd sinen Inwonern gute fride, gemach vnd rue schaffen vnd ordnen. Wann alsdann so die vnsern in fride, gemach vnd gerechtikeit geregiret vnd gehalden sind, wirdet vnser kungliche wirdikeit gehohet vnd vnser name verrer vndt wyter erkant vnd gelobet: vnd wan solich vorgenannte sunderliche liebe, vnd ouch ander vnser kungreich, lande vnd leute usrichtunge, mit der wir alzeite beladen sin, vnser kunigleycn gemute vormals betzwungen haben, daz wir den Hochgebornen Fridrichen Burggrauen zu Nu-

remberg, vnſern lieben oheimen vnd furſten, angeſehen vnd betrachtet ſiner redlikeit, vernunſt, machte, veſtikeite vnd ander ſiner tugend, damit der Almechtige got ſeyn perſone mannigueldicleichen getzieret hat, vnd ſunderlich ſyner lutern vnd bewerter true, die Er zu vns hat, von vnſer eygenen bewegung geruffet haben, vns der vorgenanten Marken, die vil Jare in groſſen vnfriden vnd irrungen geſtanden was, forgueldige burde zu tragen, vnd zu yr widerbrengung veſticleych zu helfen, vnd jn dorumb uber dieſelben marke vnd alle yre zugehorungen vnſern rechten obriſten und Gemeynen vorweſer vnd houptman gemachet vnd geſetzet, vnd ouch Im vnd ſinen erben eyn Summe Nemlich Hundert tauſent vnd funftzig tauſent hungriſcher gulden darauff verſchriben haben, Als dann das alles in vnſern Brieuen Doruber gegeben eigentlicher begriffen iſt. Vnd wann ſich nu vnſer ſorge vnd erbeit von der heiligen kirchen, Des heiligen Reychs vnd gemeynes nutzes wegen, alſo gemeret haben, daz wir Vns nit vermeſſen mogen in die vorgenante Marke ſelber zutziehen vnd der vor zu ſin, Vnd wann wir demſelben Riche zu eren Sunderleych geneyget ſin vnd wollen, Siddenmale und wir Romiſcher kung ſeyn und die kur der uorgenanten marke gehebt haben, daz darumb die tzale der kurfurſten nit gemynnert, ſundern gentzlich wider erfullet werde, vnd daz ouch dorumb die vorgenante marke Ir wirdikeite der kure vnd Ertzcammermeyſterampte nit veralte noch vndergedrucket belibe, Vnd wann nu landkundig iſt, daz mit Hilfe des Almechtigen gotes der uorgenante Fridrich durch ſein Vernunfte vnd mit ſiner machte, erbeit vnd wagnuſs, vnd ouch groſſer tzerung vnd koſte, die Er darynne auf ſeyn eygen gelt getan hat, die uorgenante marke in ſolich redliche, merkliche vnd gute fride vnd ordnung vnd weſen bracht vnd geſetzet, roberey vnd andere vntete dorynne getemmet, vnd daruſs alſo gereutet hat, daz wir vnd ouch alle derſelben marke Innewonere, als wyr wol vnderrichtet ſin, ein gut benugen von Im haben, vnd wann vns billich ſin beduncket, Im ſolicher ſiner erbeit zu dancken vnd tzerung vnd koſte zuwiderſtatten, Dorumb das alles, vnd ouch alles vorgeſchriben, vnd nemlichen ſein willig nutz vnd getrue dinſte, die Er vns lange zite flifficleychen vnd vnuerdroſenlich getan hat, teglichen tut vnd furbas tun ſol vnd mag, vnd dortzu der vorgenanten marke vnd yr Inwoner frid, zunemen vnd beſſerung, die Sy bey ſeyner vorgenanten Houptmanſchaft zeiten zuuoran von got vnd von des vorgenanthn fridrichs erbeyte, redlikeit vnd machte empfangen haben, gutlich betrachtet vnd gewogen, vnd nemlich daz dieſelb marke vnſer abweſung nit entgelte, ſunder by Ir wyrdikeit vnd ouch fride vnnd beſſerung furbas belibe vnd behalten werden moge; haben wir, mit wolbedachten mute, gutem rate vnſſer vnd des Richs kurfurſten Dem mehren teile vnd ouch vil ander furſten, Greuen, Edler vnd getruen, Dem vorgenanten fridrich vnd ſinen erben die uorgenante marke vnd kurfurſtentum mit ſampt der kure vnd Ertzcammermeiſterampte dortzu gehorende vnd ouch mit allen vnd iglichen anderen yren wirdikeiten, eren, rechten, gerichten, herſcheſten, landen, leuten, Eigenthummen, Mannen, Manſcheſten, lehenſcheſten, geiſtlichen vnd werntlichen, wildpennen, Steten, veſten, Sloſſen, merkten, dorffern, huſern, hofen, veldern, wuſtungen, Eckern, wiſen, welden, wunnen, weiden, waſſern, waſſerleuften, viſchweiden, Tichen, mulen, muleſteten, Berchwerken, muntzen, buſsen, vellen, Steuren, Dinſten, zollen, geleiten, renten, zinſsen, gulten, nutzen vnd zugehorungen, von criſten vnd von vncriſten, ob der erde vnd In

der erden, beſuchten vnd beſuchten (ſic), vnd myt aller volkommenheit gnedicleich gegeben, vnd In ouch einen rechten vnd waren Marggrauen doruber gemacht, Geben vnd machen von Romiſcher kungleicher vnd ouch vnſer erblichen machte, die wir an der vorgenanten marcke gehabt haben, mit rechter wiſſen in craft diefs briefs zuhaben, zuhalden, vnd erblich zu beſitzen, vnd ouch damit zutund vnd ouch ze laſſen, was jn fugleich iſt, vnd ein rechter, warer Marggraue der vorgenanten marcke tun vnd laſſen mag, von vns vnſern erben vnd nachkommen vnd aller mennigleich vngehindert, Doch mit ſolichem vnterſcheydt, als hernach begriffen ist, Mit namen ob wir oder vnſer erben mannes geſlechte, oder ob wir die nit gewunnen, dauor got ſey, der allerdurchleuchtigiſte furſte her Wentzlaw, kung zu behem, vnſer lieber bruder, oder ſeyn erben mannes geſlechte, die vorgenante marcke mit ſampt der kure, Ertzcammermeiſterampte vnd allen andern vorgnanten iren zugehorungen von dem itzgenanten fridrich oder ſinen erben wider haben wollen, das denne wir adir vnſe vorgenanten erben mannes geſlechte oder derſelbige vnſer bruder oder ſine erben mannesgeſlechte dieſelben Marcke mit ſampt der kure, Ertzcammermeiſterampte und andern vorgnanten iren zugehorungen von jn wider kauſſen mogen vmb vierſtund hundert tauſent Hungriſche gulden zue welicher zeite im jare vns, vnſerm bruder vnd ſolichen vnſern erben das fuget, ſolichs widerkaufs ſy ouch vns vnd In allczeit geſtatten vnd gehorſam ſin ſollen, one alles vertziehen vndt widerſprechen. Es ſollen ouch die Hunderttauſent vnd funtzigtauſent Hungriſcher gulden, Die wir In auf der houptmanſchaft der vorgenanten marke vormals verſchriben haben, in die itzgenante vierſtund hunderttauſent gulden geſlagen vnd gerechent ſin Vnd ſollen ouch alsdan, ſo ſolich widderkauf geſchcen iſt, alle die brief, die wir dem uorgenanten fridrich und ſynen erben uber die hunderttauſent vnd funftzigtauſent hungriſcher gulden vnd ouch uber die vorgenanten Houptmanſchaft gegeben haben, ab vnd machtloes ſin, vnd kein craft mere haben. Ob ouch der uorgenante fridrich vnd ſine erben gentzlichen vnd gar von todes wegen abgeen wurden, da got vor ſey; So ſol die uorgenante marke mit ſampt Ir kure, Ertzcammermeiſterampte, vnd aller yrer obgenanten zugehorunge, auff vns vnd vnſer erben oder ob die nit weren, auff den vorgenannten vnſern bruder vnd ſin erben ledicleichen widerfallen. Es ſollen ouch de uorgenante fridrich vnd ſin erben mit ſampt der vorgenanten marcke wyder vns; vnſern vorgenanten bruder vnd vnſerer beder erben, vnd ouch die Cron behem nymmer ſin, noch die Cron wider Sy, ſunder ſy ſollen beyderſyt mit hilfe, rate vnd dinſten bey einander alzeit getrulich beliben, Nemlich ſollen derſelbe Fridrych vnd alle ſin erben mit der yetzgenanten marcke, als lange ſy die inne haben, vnd ouch mit allen vnd iglichen Iren Steten, Sloſſen vnd zugehorungen, vnd mit aller yrer macht, vnd myt allem dem, das Sy itzund haben vnd furbas gewynnen werden, in allen vnd iglichen des Reichs vnd andern ſachen vnd geſchefften, nichts uſsgenommen, by vns allzeit gentzlich veſticleich vnd getrulich beliben widder allermeingleich nymand uſsgenomen. Die itgenanten fridrich vnd ſin erben ſollen ouch by vnſern elichen libes erben alzeit beliben in allen ſachen, vnd jn alleczeit raten vnd helffen das beſte, das Sy vermogen, getrewlich vnd on alles geuerde. Es ſollen ouch in allen vnd iglichen vorgeſchribenen Stucken vnd artikeln alle geuerde gentzlich vnd gar uſsgeſcheiden ſin, Vnd wir gebieten ouch dorumb allen vnd iglichen furſten vnd preleten,

geiſtlichen vnd werntlichen, Greuen, herren, Rittern, Knechten, mannen, Burggrauen, vogten Amptleuten, lantrichtern, Richtern, Burgermeiſtern, Scheppſen, Ratluten, burgern vnd Inwonern aller vnd iegleicher Stete vnd dorffere vnd allen andern zu der uorgenanten marke gehorenden vnd dorynne wonenden ernſtlich vndt neſticleich mit diſem brieffe, daz Sy ſich alle an die uorgenante fridrich vnd ſeyn erben als an rechte vnd ware Marggrauen zu Brandenburgk vnd yre reechte erbherren furbaſs mere halden vnd In alſo gewöhnliche glubde vnd huldung tun, vnd in allen ſachen gewertig vnd gehorſam ſein, on alle irrung, vertziehen vnd widerſprechen, doch mit beheltnuſse des widderkaufs, als vor begriffen iſt. Vnd wir ſagen ouch doruff allen vnd iglichen vorgnanten furſten vnd Preleten, geiſtliche vnd werntliche, Grauen, Herren, Rittere, knechte, Manne, Burggrauen, Vogte, Amptleute, Landrichtere, Richtere, Burgermeiſtere, Schepphene, Ratleute, Burgere vnd Inwonere aller vnd ieglicher Stete vndt dorffere vnd Alle andere zu der vorgen. marke gehorende vnd Dorynne wonende, aller vnd iglicher yr huldung, glubde vnd eyde, vns als yren rechten erbherren getan, ledig vnd los mit diſem brief. Mit vrkund dieſs briefs verſigelt mit vnſerr kungleicher Maieſted Inſigel. Geben ze Coſtentz Nach Criſti gepurt viertzcehenhundert jar vnd dornach in Dem funftzcehenden Jare, An Sant Philippi vnd Jacobi abend Vnſerr Reiche des Hungriſchen etc. in Dem Nunvndtzweyntzeygiſten vnd Des Romiſchen in Dem funften Jaren. Ad mandatum Dom. Regis Johannes prepoſitus de Strigonio Vicecancellarius.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 3. — Dieſe für die Geſchichte der Mark Brandenburg ſo wichtige Urkunde ſcheint noch niemals nach dem Originale edirt zu ſein. Buchholtz hat nur eine lateiniſche Ueberſetzung (Geſchichte der Churm. V. 179) und Petzet eine höchſt entſtellte Copie (Kaiſer Karl IV. S. 374) davon geliefert. Neuerdings hat zwar Fidicin (Beitr. II. 134) die Urkunde nochmals edirt, und damit den erſten Abdruck des Deutſchen Textes in einem der vaterländiſchen Geſchichte gewidmeten Werke geliefert. Aber die dazu benutzte Urſchrift beſteht ebenfalls nur in einer alten Abſchrift.

MCCCXLI. Burggraf Friedrich ſichert dem Könige Siegmund das Wiederauslöſungsrecht an der Mark zu Brandenburg, den Anfall derſelben ſofern Friedrich Römiſcher König werden oder ſein Geſchlecht erlöſchen würde und während ſeines Beſitzes der Mark treue Anhänglichkeit an die Krone Böhmen und Zuſtimmung zu der Stimme der Erben Siegmunds bei jedesmaliger Königswahl zu, am 3. Mai 1415.

Wir fridrich, von gotes gnaden Burggraue czu Nuremberg, Bekennen vnd thun kunt offenbar mit dieſem brief allen den, die In ſehen oder horen leſen, Als der allerdurchlauchtigſte furſte vnd herre, herr Sigmund Romiſcher kunig czu allen czeiten merer des Reichs vnd czu hungern, Dalmacien, Croacien kunig, vnſer gnediger lieber herre, die Marcke von Brandemburg mit ſampt der kure, Ertzkamermeiſterampt vnd andern Iren czugehorungen vns vnd vnſern Erben gnediglich gegeben vnd vns auch Marggrauen derſelben Marcke gemacht hat, nach Innehalt ſeiner kuniglichen briue daruber gegeben, das wir auf vnſer furſtenlich ere vnd mit vnſern guten trewen an eydes ſtat gelobet haben vnd geloben in craft diſzes briefs, fur vns vnd vnſer erben, das wir vnd dieſelben vnſer erben demſelben vnſern herrn dem kunig vnd ſeinen elichen leibeserben Manneſgeſchlechte die vorge-

nante Marcke mit ſampt der vorgenanten kure, Erczcamermeiſterampt vnd allen vnd iglichen Iren czugehorungen fur vier ſtund hunderttauſent gulden, nach Innehalt der vorgen. kuniglichen briue wider czu kauffen geben wollen vnd ſollen on alles vortzihen vnd widerſprechen, Ob vnd wann ſie des begern, vnd welch czeit Im Jare das iſt, vnd das auch die hunderttauſent vnd funfczig tauſent hungerſcher gulden, die vns der vorgnante vnſer herr der kunig auf der haubtmanſchafft der vorgnanten Marcke vormals verſchriben hat, In die vorgenanten vier ſtund hunderttauſent gulden gerechent vnd geſlagen ſein, vnd als ſolch iczgenanter widerkauf geſchehen iſt ſolich iczgenante haubtmannſchafft vnd die briue daruber gegeben abe vnd krafftloſz ſein ſollen. Ob auch wir vnd vnſer Erben von todes wegen genczlicher vnd gar abgeen wurden, da got vor ſei, ſo ſol die vorgenante Marcke mit ſampt Ir kure, dem Ertzcamermeiſterampt vnd andern Iren czugehorungen, an den vorgenanten vnſern herren den kunig vnd ſein erben lediglichen widerfallen. Als wir vns auch In diſem brief vorſchreiben vnd verbinden wider den vorgenanten vnſern herren den kunig vnd ſein erben nicht czu thun noch czu ſein. Alſo bekennen wir, ob wir mit ſeinem geheiſz, gunſt vnd willen Romiſcher kunig wurden, das dann die iczgenante Marcke mit ſampt der kure vnd Erczcamermeiſterampt vnd allen vnd Iglichen Iren czugehorungen an In vnd ſeine eliche leibserben lediglichen wider fallen ſollen. Auch ſollen vnd wollen wir vnd vnſer erben mit ſampt derſelben Marcke widér denſelben vnſern herren den kunig vnd ouch den Allerdurchluchtigiſten furſten vnd herren Wentzlaw, kunig czu Beheim vnd Ir iglichs erben vnd auch die Cronen czu Beheim nymmer ſein noch die Cron wider vns, ſunder wir ſollen bederſeit mit hilff Rat vnd dienſten bei einander alczeit getrulich beleiben: nemlich ſollen vnd wollen wir vnd alle vnſer erben mit der vorgenanten Marcke, als lang wir vnd ſie die Innhaben, vnd mit allen Iren Steten, Sloſſen vnd czugehorungen vnd mit aller vnſer macht vnd mit allem dem, das wir vermugen vnd yczund haben vnd furbas gewinnen werden, In allen vnd igleichen des Reichs vnd andern ſachen vnd geſchefften, nichts auſzgenomen, bey den vorgenanten vnſern gnedigen heren kunig Sigmund genczlichen veſtiglichen vnd getrulichen beleiben wider aller meniglich, nymant auſzgenomen. So ſollen vnd wollen wir auch ſeinen elichen leibserben alczeit raten vnd helfen das beſte, das wir vermugen, vnd in allen ſachen bei In beleiben getrulich vnd on alle geuerde: vnd ſunderlich ſollen vnd wollen wir vnd dieſelben vnſer erben mit der kure derſelben Marcke an dem iczgen. vnſern herren den kunig, die weil er lebet, veſtiglich vnd getrulich beleiben. Auch ſollen vnd wollen wir vnd vnſer erben durch frides vnd beſtes willen vnſer vnd ander lande vns furbas ewiglichen fleiſſen nach vnſerm beſten vermugen vnd wo wir das mit got vnd mit eren gethun mugen, das wir in der kure eines iglichen Romiſchen kunigs den vorgenanten vnſer herren kunig Sigmundes vnd kunig Wentzlawes erben alczeit nachfolgen, mit In ein helliglich czu kiſen. Waſz auch in dieſen brief von dem vorgenanten vnſerm herren kunig Sigmund vnd ſeinen vorgenanten erben geſchriben ſtet, deſz wollen vnd ſollen wir vnd vnſer erben dem vorgenanten kunig wenczlaw vnd ſeinen vorgenanten erben, ob der iczgenante kunig Sigmund vnd ſeinen erben gar abgeen wurden, do got vor ſey, auch verbunden ſein, alle geuerde vnd arge liſte in allen vnd igleichen vorgeſchriben ſtucken vnd puncten genczlich ouſzgeſcheiden. Mit

vrkunde deſzes briefs verſigelt mit vnſern anhangenden Inſigel. Geben czu Coſtentz, nach Criſti geburt virczehenhundert Jar vnd darnach In dem funfczehenden Jare, des nechſten freitags nach Sant philippi vnd Jacobi tage.

Nach dem Charmkf. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV, 62. S. v. Ledebur, Archiv II, 182.

MCCCXLII. König Siegmund entläßt Fürſten, Prälaten, Grafen, freie Herren, Ritter und andere Stände der Mark Brandenburg der ihm als Markgrafen geleiſteten Huldigung, am 8. Mai 1415.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher kung, ze allen zeiten merer des Reiches und ze Hungern etc. kung, Embieten allen und igleichen furſten geiſtlichen und werntlichen, Epten, prelaten, Grauen, freyen heren, rittern, knechten, Amptleuten, voyten, mannen, burgermeiſtern, reten, ſteten und gemeinden vnd allen andern innewoneren der marke zu brandeinburg vnſern lieben getruen unſer gnad und alles gut. Erwirdigen, hochgebornen, Erſamen und lieben getruen. Wann wir dem hochgebornen frydrichen Burggrauen zu Nurmberg, unſerm lieben oheimen und furſten und ſinen erben, die Marcke ze Brandemburg mytſampt jr kur, Ertzcammermeiſterampt und allen andern iren wirdikeiten, rechten und zugehoringen gegeben und uerſchriben und Sy ouch marggrauen zu brandenburg gemachet haben nach uſswizunge unſer kunglichen maieſtatbrieue doruber gemacht; Dorumb wiſen wir euch vnd euer iglichen an ſy und heiſſen euch, befelhen und gebieten euch ouch ernſtlich vnd ueſticleich mit diſem brief, das Ir und ewer iglicher jn doruff nach lute der itzgenanten unſer brieue gewonlich glubde und huldung tun und In furbazmere gewertig, gehorſam und undertenig ſin ſollet, Wann wir euch doruf und ewer iglichen ſolicher glubde vnd huldung, domit Ir uns als eynem marggrauen der uorgenanten marke uerbunden geweſt ſind, ledig und loze geſeit haben unde ſagen mit diſem brief. Geben ze Coſtentz nach criſti gepurt viertziehenhundert Jar und dornach in dem funfcziehenden iare, an unſer heren uffart abende, Unſerr Reiche Des hungriſchen etc. in dem Nunundtzwenzigiſten und des Romiſchen in dem funften Jaren.

Ad mandatum domini Regis Michael Canonicus Wratislauienſis.

Nach dem Originale, welches in vielen Ausfertigungen exiſtirt, namentlich auch mehrfach im K. Geh. Kab.-Archive K. 3.

MCCCXLIII. König Siegmund entläßt alle Einwohner von Schlöſſern, Städten und Dörfern der Mark der ihm als Markgrafen von Brandenburg geleiſteten Huldigung, am 9. Mai 1415.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen czyten merer des Richs vnd zu vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Embieten allen vnd iglichen mannen

vnd Inwonern aller vnd iglicher Stete, Sloſſe vnd dorffere der Marck zu Brandemburg vnſern lieben getruen vnſer gnad vnd alles gut. Lieben getruen! Wann wir dem hochgebornen Fridrichen, Burggrauen zu Nuremberg, vnſern lieben Oheimen vnd furſten vnd finen Erben, die Marcke zu brandemburg mit ſampt irer kure, Ertzcammermeyſterampte vnd allen andern jren wirdikeiten, rechten vnd zugehorunge gegeben vnd vorſchriben vnd ſy euch Marggrauen zu Brandemburg gemacht haben, nach vſswyſunge vnſerer kunglichen maieſtatbrieue doruber gemacht, Dorumb wyſen wir euch vnd ewer iglichen an ſy vnd heiſſen euch, beſelben vnd gebieten euch ouch ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, das Ir In doruf nach lute der ytzgenanten brieſe gewonlich gelubd vnd huldung tun vnd In furbaſamer gewertig gehorſam vnd vndertenig ſin ſollet: wann wir euch vnd ouch ewer iglichen doruf ſolicher gelubd vnd huldung, damit Ir vns als eynem Marggrauen der vorgenanten Marcke verbunden geweſt ſyt, ledig vnd los geſeyt haben vnd ſagen mit diſem brief. Geben zu Coſtentz nach criſti geburt viertzehenhundert Jar dornach in dem funftzehenden Jare, an vnſſers herren vffart tag, vnſer Riche des Vngriſchen etc. in dem newen vndtzwentzigiſten vnd des Romiſchen in dem funften Jaren.

Ad mandatum domini Regis Johannes prepoſitus de Strigonio vicecancellarius.

Nach dem Originale in zahlreichen Ausfertigungen. Das Geh. Kab.-Archiv enthält deren 3.

MCCCXLIV. König Siegmund verweiſt den Hochmeiſter des Johanniter-Ordens Reimar von Günthersberg an den Burggrafen Friedrich, am 9. Mai 1415.

Wir Sigmund, von Gotes Gnaden Römiſcher Kunig etc. embieten den Erſamen Reymar von Güntersperg, Meiſter ſant Johans Ordens, unſern lieben andechtigen unſere Gnade und alles Gut. Erſamer lieber Andechtiger, wan wir den Hochgebornen Fridrichen, Burggrauen zu Nuremberg, unſern lieben Oheimen und Fürſten, und leinen Erben die Marck zu Brandenburg mit ſaint ir kur, Ertz Kammer Meiſter Ampt und allen andern ihren Würdigkeiten, Rechten und Zugehörungen gegeben und vorſchrieben und ſie auch zu Marggraffen zu Brandenburch gemacht haben, nach Uswiſunghe unſer Kungl. Majeſtäd Brieue dorüber gemacht; Darum wyſen wir dich an ſy und heiſzen dich, befelhen und gebieten dir ouch ernſtlich und veſticlich mit dieſem Brieffe, daſz du In doruff nach laut der itzgenanten unſerer Brieffe gewonlich gelübde und huldigung thun ſolſt; wann wir dich doruf ſolcher gelübden vnd Huldungen, damit du uns als einen Marggraffen der vorgenanten Mark verbunden geweſt biſt, ledig und loſz geſeyt haben und ſagen mit dieſem Briffe. Gegeben zu Coſtenz, nach Chriſti Gepurt Vierzehen hundert Jahre und darnach in dem fünfzehenden Jahre, an unſers Herrn Uffartstage unſers Reiche des Ungariſchen in den 29ten und des Romiſchen in den 5ten Jahre.

Ad mandatum dom. Regis Johannes Prepoſ. de Strigonio Vicecancellarius.

Gundlingſche Urkundenſammlung IV. 1. S. 108. Gercken's Cod. V, 313. Lucä Grafenſaal 789. Beckm. v. Joh. Orden 201. Lünig's Spic. eccl. I, Fortſ. Anh. 110.

MCCCXLV. König Siegmund ächtet die Herzöge Otto und Caſimir von Pommern, die Städte Stettin, Garz und Straßburg, ſo wie zahlreiche Vaſallen der Ukermark wegen ihres Ungehorſams gegen den Burggrafen von Nürnberg, am 10. Mai 1415.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher künig, czu allen tzyten Merer des Richs Vnd czu Vngern, Dalmacien, Croacien kunig, Bekennen vnd tun kunt offembar mit diſem briet allen den, die In ſehen oder hören leſen, wann der hochgeborn friderich, Burggraue tzu Nuremberg, der Margke tzu Brandemburg Obriſter verweſer, vnſer lieber Oheim vnd furſte, vf die Hochgebornen Otten vnd Caſmar, Hertzogen tzu Stetin, vnd vf die Burgermeiſtere, Rete vnd Burgere gemeinlich vnd ſunderlich der Stete tzu Stetin, tzu Gartz vnd tzu Strafsburg Mannesgeſlehte vnd uber viertzehen Jar alt vnd ouch vf Berchtram weichmeſtorf, Petern Tramp, Hannſen Elſholte, Rittere; Heinrichen von Heidebreken, Rulen lindſteten, Petern wuſſowe, Albrechten von Blanckenburg, Otten vnd Herman, ſine Sune, Heinrichen von Blanckenburg, Ertmarn vnd Clauſen Rauen, Ryprechten Schernkowe, Diediken, Hennygen vnd Heinrichen von vornholte, tzandern, Jacoben, Clauſen, Gericken vnd Hennygen von Swethen, kunig vnd alle von Mylowe, die lehen in der Vcker haben, Borgken vnd Ebeln kerckowen, Eckerten winterfeld, Waldemarn von Bentz, Hannſen vnd Syfrid die Klotzowen, Rulen, Menicke, ludicken vnd Rulen lindſteten, Gyſen, Czabeln vnd Eckarten weichmeſtorf, Benedicten, Herman vnd Ericken von der hufe, Hannſen, Steffan vnd degenharten von dem Berge, Czabeln Borgſow, Heinrichen vnd Hennyngen kettelhacken, liborium, uiuiants vnd Hennygen von ſtegelitzen, Hennyngen von Sydow, Lüdicken kras, Duſdowen, Hennygen Zerentin, Bot, Clauſen vnd Jancken Dedelowe vnd vf Heidenrichen Sperenvalde an vnſerm vnd des h. R. Richs hofgerihte ſo uerklaget vnd erlanget hat, als Reht iſt, daz ſy alle durch ſolicher Irer vngehorſamkeit willen, dorumb datz Sy ſich, nachdem vnd Sy von des vorgenanten Burggraue Friderichs klage wegen an das vorgenante hofgerihte geladen vnd vorgeheiſchen waren vnd dornach von demſelben Burggraue Friderich an dem Erſten, an dem andern vnd dem dritten Hofgerihten beklaget wurden, als deſſelben Hofgerihtes Reht iſt, gegen ſolicher klage weder durch ſich ſelber noch durch nymands anders verantwort oder verſprochen haben, in vnſere vnd des heiligen Romiſchen Richs Ahte mit Rehter vrteil geteilt ſind, als des itzgenanten hofgerihtes Reht iſt, Daz wir dorumb von Rom. kuniglicher maht vnd gewalt dieſelben Otten vnd Caſmarn Hertzogen tzu Stetin (et ceteros wie oben) in vnſer vnd des heiligen Romiſchen Richs Ahte getan vnd gekundet vnd vfs vnſerm vnd deſſelben Richs fride vnd ſchirme genomen vnd in vnfride geſeczet haben vnd daz wir ouch allermeinglich allerley gemeinſchaft mit In gemeinlich vnd ſunderlich tzu haben verbotten haben: vnd gebietten dorumb allen vnd iglichen furſten, geiſtlichen vnd werntlichen, Grauen, freyen herren dienſtluten, Rittern, knehten, Burggrauen, Lantrichtern, Richtern, vogten, amptluten etc. — daz Sy die vorgenante vnſere vnd des h. R. Richs offembare Ehtere furbaſs weder huſen

noch houen, etzen noch trencken, noch keinerley gemeinſchaft mit In haben noch die Irn haben laſſen weder mit kouffen noch verkouffen, noch mit keinen andern dingen heymlich oder offenlich noch in keinerley wyſe, Sunder dem vorgenanten Burggrauen friderichen vnd allen den ſinen vf dieſelben Ehtere gemeinlich vnd ſunderlich getrulich vnd ernſtlich beholffen ſin vnd Sy ouch in allen Steten, Sloſſen, Gerihten vnd gebieten vnd an allen enden tzu waſſer vnd tzu lande beyde von vnſern vnd des h. R. Richs, des vorgenanten Burggraue Friderichs vnd ouch der ſinen wegen, vfhalden vnd als deſſelben Richs offembare vnd vngehorſame Ehtere furbaſsmer bekummern, antaſten, angreiffen, vahen vnd mit In tun vnd gefaren ſollen, als man mit des h. R. Richs offembaren vnd vngehorſamen Ehteren billich vnd von Rehts wegen tun vnd gefaren ſol, als vil vnd als lange Biſs das ſy in vnſere vnd deſſelben Richs gnad vnd gehorſamkeite wider komen ſind, als Reht iſt. Wann was alſo an denſelben Ehteren geſchuht vnd getan wirdet, damit ſol noch mag von Rehts wegen nyemands miſſetun noch gefreueln wider vns vnd itzgenante Riche noch ſuſt wieder nyemandt andern noch wider keinerley gerihte geiſtlichs noch werntlichs, Lantfride, lantgerihte, Stetegerihte, freyheite noch gewonheite, noch wider kein ander dingk in dhein wyſe. Wer ouch diſe vnſe küniglíche gebotte freuenlich vberfure, oder die niht hilde, tete oder nach ſinem vermogen vollenfurte, der vnd die würden in ſolich vnſere vnd des vorgenanten Richs Ahte vnd Pene verfallen, gleicherwyſe als die vorgenanten Ehtere verfallen ſind. Man wurde ouch dorumb tzu dem oder den Rihten, als des vorgenanten vnſers vnd des h. R. Richs hofgerihtes Reht iſt. Mit vrkunde diſs briefs verſigelt mit vnſerm vnd deſſelben Hofgerihts anhangenden Inſigel. Geben tzu Coſtentz Nach Criſti geburt viertzehenhundert Jar vnd dornach in dem funfftzehenden Jare, des nehſten fritags nach dem Heiligen vffard tag, vnſer Riche des vngeriſchen etc. in dem Newnvndtzweintzigiſten vnd des Romiſchen in dem funfften Jaren.

Petrus Wacker.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives.

MCCCXLVI. König Siegmund notificirt die Achtserklärung der Herzöge von Pommern, der Städte Stettin, Garz und Straßburg ſo wie der Ukermärkiſchen dem Burggrafen Friedrich ungehorſamen Vaſallen den Ständen des Reichs, am 10. Mai 1415.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher kunig — Enbieten allen vnd iglichen furſten, geiſtlichen vnd werntlichen, Grauen, fryen, herren, Dinſtluden, Rittern, knechten, Burggrauen, Lantrichtern, Richtern, Voigten, Amptluten, Burgermeiſtern, Schultheiſsen, Scheffen, Reten vnd gemeinden vnd allen andern vnſern vnd des heiligen Romiſchen Richs vndertan vnd getruen, den diſer vnſer briefe furkomet, vnſer gnade vnd alles gut vnd tun euch kunt mit diſem brieue, Das der Hochgeborne ffridrich, Burggraue czu Nuremberg, der Margk zu Brandenburg obriſter verweſer, vnſer lieber Oheim vnd furſte, vff die Hochgebornen Otten vnd Caſmarr, Hertzoge czu Stetin, und die Borgermeiſtere

Rate vnd Burger gemeinlich der Stete czu Stetin, czu Garcz vnd czu Strafsburg Mannesgeflechte vnd uber viertzehen Jar alt vnd ouch vf Bertram weichmeftorf, Petern Tramp, Hanfen Elfholte, Rittere, Heinrich von Heydebrecken, Rule Lindfteten, Petern Wuffowe, Albrechte von Blanckenburg, Otten vnd Herman, fin Sune, vnd Heinrich von Blanckenburg, Ertmar vnd Claus Rauen, Ryprechte Scherhekowe, Diedicke, hennyg vnd heinrich von vornholt, Czander, Jacob, Claus, Gericke vnd Hennyng von Swenthen, kunig vnd alle von Mylowe, die lehen in der vcker haben, Borck vnd Ebel kerkowe, Eckert winterfeld, Waldemar von Benitz, Hans vnd Syfrid die klotzowen, Rule, Meincke, Ludike vnd Rule Lindfteten, Gyfe, Czabel vnd Eckart Wichmeftorf, Benedickt, Herman vnd Erick von der hufe, Hanfen, Steffan vnd degenhart von dem Berg, Czabeln Borgfow, Heinrich vnd Hennynge Kettelhacken, Liborius, uiuiants vnd hennyng von Stegelitze, Hennyng von Sydowe, Ludike kras, Dufdowe, Hennyng Czerentin, Bot, Claus vnd Jancke dedelowen vnd vff Heydenrichen Sperenwalde an vnferm vnd des heiligen Romifchen Richs Hofgerichte fo uergeclaget vnd ouch mit Rechter vrtheil erlanget hat, das fy alle in vnfer vnd des h. R. R. ahte geurteilt find, als deffelben Hofgerichts recht ift. — Dorumb — gebieten wir euch — Ernftlich vnd veftecliche — Daz ir foliche vorgenante vnfere vnd des h. R. R. Ehtere — weder hufet noch hovet, etzet noch trencket, noch keinerley gemeinfchaft mit In habet, noch die ewern haben laffet, — Sunder dem uorgenanten Burggrauen — vf die Ehtere getrulich vnd ernftlich beholffen fin vnd allen ewern Mannen, dienern vnd vnderfeffen das zu tun Ernftlich gebieten follet etc. — Mit vrkunde difs briefs verfigelt mit des vorgenanten Hofgerichts vfgetrucktem Infigel. Geben czu Cöftentz — viertzehenhundert vnd dornach in dem funftzehenden Jare, des nehften fritags nach vnfers herren vffarttag, vnfer Riche des vngerifchen etc. in dem XXIX vnd des Römifchen in dem funften Jaren.

Petrus wacker.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives.

Anm. An König Wladislaw von Polen, an König Erich von Dänemark, Norwegen und Schweden, an den Bischof von Hildesheim, an die Herzöge von Schlesien, Braunschweig-Lüneburg, Sachsen und Lauenburg, so wie an die Städte Colberg, Halberstadt, Braunschweig, Magdeburg, ergingen gleichlautende Notificatorien, alle vom Freitage nach dem Auffahrttage.

MCCCXLVII. Pfalzgraf Ludwig consentirt zu der Abtretung der Mark Brandenburg an den Burggrafen Friedrich und nimmt diesen zum Mitkurfürsten auf, am 16. Mai 1415.

Wir Ludwich, von Gottes gnadenn Pfalczgraffe bey Rein, des Heyl. Römifchen Reichs Ercztruchfefz vnnde herczogk in Beyern, Bekennen vnnd thuen kund offenbar mitt diefem brieffe allen denen, die in fehen oder hören lefenn, als der Allerdurchleuchtigfte Furft vnnd Herr, Herr Sigmund Römifcher Königh, vnnd Zue Hungern, Dalmatien,

Croatien etc. König, vnſer gnediger lieber Herr, die Marcke Zue Brandenburgh mitt ſambtt der Chur vnnd Ercz Cammermeiſter Ambtt vnnd andern ihrenn Zuegehörungen, dem Hochgebornen Furſten vnſerm liebenn Ohmen Burggraff Friederichenn, Burggraffen zue Nurnbergk, vnde ſeinen Erben geben vnnd verſchrieben hatt, nach Inhaltt ſeiner Königlichenn Maytt. brieffe ihm doruber gegebenn, Das wir als ein Churfurſte, zue derſelben gabe vnnd Verſchreibunge, vnſern gueten willen vnd verhengnus gegeben, Vnnd auch den vorgenanttenn Burggraff Friderichen Zue vnſerm mitt Churfurſten aufgenommen haben, Geben vndt nehmen auff mitt vnſrer wiſſen in krafft dieſes briefes Vnnd haben des Zue Vhrkunde vnſer Inſiegel an dieſem briefe thun hengen, Der geben iſt in dem felde vor Enſiſzheimb nach Chriſti geburtt in dem Vierczehenhunderſten, Vnnd darnach in dem funfczehenden Jahre, des nechſten Donnerſtages vor dem Heyligen Pfingſtage.

Nach alter Copie.

MCCCXLVIII. Erzbiſchof Dieterich von Cöln conſentirt zu der Abtretung der Mark Brandenburg an den Burggrafen Friedrich und nimmt dieſen zum Mitkurfürſten auf, am 27. Mai 1415.

Wir Diederich, van gottz gnaden der heiligen kirchen zu Colne Ertzebiſchoff, des heiligen Romiſſchen Rychs in Italien Ertzecanceller, Hertzoge van Weſtfalen ind von Enger etc. Bekennen ind don kunt offenbar mit diſem brieue allen den, die jn ſient of huerent leſen, Als der alredurchluchtigſte furſte ind herre her Sigmund Romiſcher konning ind zu Hungern etc. — vnſer gnediger herre, die Marke zu Brandeburg mit ſampt der kure ind Ertzcammermeyſterampte ind andern yren zubehorungen deme hochgebornen furſten Burggraf friderichen, Burggrauen zu Nurrembergh, ind ſynen Eruen, gegeuen ind verſchreuen hait, na inhalt ſyner koninglichen maieſtat brieue yn darouer gegeuen, des wir als eyn kurfurſte zu derſeluen gauen ind verſchrybongen vnſen guden willen ind verhengniſſe gegeuen ind ouch den vorgenanten friderichen zu vnſſerm mitkurfurſten vffgenomen haiht, geuen ind nemen vff mit reichter wiſſen in craffte diſſ briefs. Ind hain des ze vrkunde vnſe Ingeſegele an diſen briff doin hangen, De gegeuen is zo Bercke, jn den Jaren vnſſ heren duyſent vierhondert und vunfftzich, des neiſten Mayndages na ſent vrbans dage des heiligen mertelers.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 3.

MCCCXLIX. Erzbiſchof Werner von Trier conſentirt zu der Abtretung der Mark an den Burggrafen Friedrich und nimmt dieſen zum Mitkurfürſten auf, am 3. Juni 1415.

Wir Werner, von Gottes gnadenn Erczbiſchoff zu Trier, des Heyligen Römiſchen Reichs durch Welſchlanndt vnd durch das Konigreich von Arelatt Erczkanzler, thun

kund, Als der Allerdurchleuchtigiſte Furſt vnnd Herr, Herr Sigmund, vonn Gottes gnaden Römiſcher Konigk, zue allen Zeiten mehrer des Reichs vnd zue Vngern, Dalmatien etc. Königk, vnſer gnediger lieber Herr, die Marcke zue Brandenburgk mitt ſambt der Chr. vnnd Ercz-Cammermeiſter-Ambtt vnd Andern ihren zugehörungen, dem Hochgebornen Furſten Burggraffe Friederich, Burggraffen zue Nurnbergk, vor ſich vnd ſeine Erben geben vnd verſchrieben hatt, So bekennen wir, das wir als ein Churfurſte zue derſelben gabe vnd Verſchreibung vnſern gueten willen vnd verhengnuſze gethann vnnd gegeben haben, Thun vnd geben Vhrkunde dieſes brieſes, in allermaſſenn der ehegenantte vnſer gnediger Herr, der Römiſche Königk, ihme das verſchryben hatt, Datum Erembrethſteyn Anno Dominj milleſimo Quadringenteſimo decimo quinto, noſtro ſub ſigneto, tertia Die menſis Junij.

Nach alter Copie.

MCCCL. Erzbiſchof Johann von Mainz conſentirt zu der Abtretung der Mark an den Burggrafen Friedrich und nimmt dieſen zum Mitkurfürſten auf, am 5. Juni 1415.

Wir Johann, von Gottes gnaden des Heyligen Stuelſz zue Mäintz Erczbiſchoff, des Heyligen Römiſchen Reichs In Deutſchen Landen Erczkanczler, Bekennen, als der Allerdurchleuchtigiſte Furſt vnnd Herr, Herr Sigemundt, Römiſcher Königk vnd zue Vngern, Dalmatien, Croatien etc. Königk, vnſer gnediger Herr, die Marcke zue Brandenburg mitt ſambt der Chur vnd Ercz-Cammermeiſter-Ambtt vnnd Andern ihren zuegehörungen, den hochgebornen Furſten Burggraff Friederichenn, Burggraffen zue Nurnbergk, vnſerm liebenn Oheimen vnd ſeinen Erben geben vnnd verſchrieben hatt, nach Inhaltt ſeiner Königlichn Maieſtetbrieffe, ihne daruber gegeben, das wir als ein Churfurſte zue derſelben gabe vnd Verſchreibung vnſern gueten willen vnnd Verhengnuſſe gegeben vnnd auch den vorgenanten Friederichen zue vnſerm Mit-Chufurſten aufgenommen haben; Geben vnd nehmen vff mitt rechtter wiſſenn In krafft dieſes brieſes vnnd habenn des zu Vhrkunde vnſer gröſſer Inſiegell gehangen an dieſem brieffe. Datum Anno Dominj Milleſimo Quadringenteſimo Quinto decimo, die Beatj Bonifacij.

Nach alter Copie.

MCCCLI. König Siegmund wiederholt das Gebot an die Stände und Bewohner der Mark, dem Burggrafen Friedrich als Markgrafen zu huldigen und ladet die Säumigen zu ihrer Verantwortung in den königlichen Hof, am 11. Juli 1415.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen tzyten merer des Richs vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Embieten allen vnd iglichen Biſchouen vnd andern prelaten, Capiteln, Grauen, herren, freyen, Mannen, Steten, gemeinſchaften, allen

vnd iglichen Inwonern der Marcke zu Brandemburg, geistlichen vnd werntlichen, vnsern lieben getruen, vnser gnad vnd alles gut vnd thun euch zu wissen, Als wir dem hochgebornen Fridrichen, Burggrauen zu Nuremberg, vnserm lieben Oheimen vnd fürsten, vnd sinen erben die Marcke zu Brandemburg mit der kure, Ertzkamermeisterampte vnd aller irer zugehorunge gegeben vnd sy zu rechten waren Marggrauen zu Brandemburg von vnser kuniglicher maht vnd erbschafft gemacht haben, als daz vnsser kuniglichen maiestatbrief doruber gegeben clerlichen vswysen vnd als wir euch allen gemeinlich geschriben vnd gebotten haben, dem obgenanten vnsserm oheim vnd sinen erben solliche vnsse gabe vnd verschriben ein rechte gewonliche erbhuldunge zutun, nach der obgenanten vnser brive vswysunge; also gebieten wir euch nochmals allen vnd ist vnsser ernstliche meynunge; das Ir den obgenanten Burggraff Fridrichen vnd sinen erben ein rechte ware erbhuldung thut vnd jm vnd sinen erben als waren rechten Marggrafen zu Brandemburg gewertig vnd gehorsam sin sollet vnd dorynne keyn vertziehen oder seumpnüsse tut: vnd ob etliche vnder euch solichen vnssern gebotten nicht gehorsam, sunder das vertziehen wollten, des wir doch nicht getrawen, so ist vnser ernstliche meynunge, das dieselben, die sich wider solich vnsser gebote vnd heissen setzen wurden, von stunden nach angesicht diss briefs zu vns, wo wir dann sin werden, vnuerzogenlich kommen, dieselben wir dann das muntlichen heissen wollen. Doch so glauben wir euch allen vnd iglichen besunder wol, Ir lasset euch an solichem schriben, daz wir mit rechter wissen vnd gutem wolbedachtem Rate euch getan haben genugen vnd tut dem obgenanten Burggraff fridrichen vnd sinen erben keynen vertzug dorynne: vnd ob ettliche vnder euch weren, die doran seumig vnd das vertziehen wolten, das Ir sy doran weiset, das sy vnsserm gebote gehorsam sin vnd sich mue, erbeyt vnd czerunge vberheben, wann wir ye das gehabt wollen haben vnd vnsser ernstliche meynung ist das zuuolfüren, dorumb wir euch allen vnd iglichen besunder In andern vnssern brieuen vnd ouch in disem gegenwertigen ewer eyde vnd huldunge, damit Ir vns verbunden gewesen syt, ledig gesagt haben vnd sagen euch ouch der ledig in craft disses briefs, der geben ist zu Costentz vnder vnsserm kuniglichen vsgedruckten Insigel noch cristi geburt XIIIIc. Jar vnd dornach in dem funfzehenden Jare, des nechsten donerstags vor sand Margarethen tag, vnser Riche dez vngrischen etc. in dem XXIX. vnd des Romischen in dem funften Jaren.

Ad mandatum domini Regis Johannes prepositus de Strigonio viecancellarius.

Nach dem in vielen Ausfertigungen vorhandenem Originale.

MCCCLII. König Siegmund verleiht dem Burggrafen Friedrich das Recht, die Reichsabgaben von Juden und Jüdinnen in den Stiften Bremen, Magdeburg, Hildesheim, Halberstadt und Schwerin, so wie in Braunschweig und Lüneburg, Thüringen, Hessen, Meißen, Pommern, Mecklenburg, Holstein ꝛc. zu erheben, am 22. Juli 1415.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Römischer Kunig, zu allen tzyten merer des Reichs vnd czu Vngern, Dalmatien, Croatien etc. Kunig, Entbieten den Erwirdiegen zu

Meydburg vnd zu Bremen Ertzbiſchoffen, zu Hyldeſem, zu Halberſtat vnnd zu Czwerin Biſchoffen, vnſern Furſten vnd Lieben Andehtigen, Den Hochgebornen zu Brunswig vnd zu Lünenburg Herczogenn, zu Duringen vnnd zu Heſſen Landgrauen, zu Myſzen Margnauen, zu Stetin vnnd zu Meckelnburg Herczogenn, vnſern Lieben Oheimen vnd Fürſten, Den Edelen Greuen zu Holſten vnd den herren von wenden, vnd auch allen vnd Iglichen Inwohnern der Marcke vber Odere vnnd zu Bolſwalde, vnſern Lieben getruwen, vnſz gnad vnd alles gutt, Ehrwirdigen Hochgeborn Edeln vnd lieben getreuen, Wir haben dem Hochgeborn Fridrichenn, Burggrauen zu Nürnbergk, vnſerm Lieben Oheimen, Rahte vnd Fürſten, befolhen, vnd vnſer vollemachte gegeben, die Guldin opperphennige vnd andere vnſere Rehte, Stewre, Zinſe vnd velle, woran die findtt, oder wo von die kommen mögen, die vns als einem Römiſchen Kunige, von allen vnd Iglichen Juden vnd Judinnen in ewren Erzbiſtumen, Biſtumen, Furſtentumen, Landtgrafſchafften, Marggrafſchafften, Grafſchafften vnd Herſchefften wonhafftiegen vnd geſeſſen, bis here geburet haben vnd furbaſzmere geburen werden, inczunordern, vnd an vnſer Statt vnd von vnſern wegen furbaſzmer vſzuheben vnd inczunehmen, Als lang vnd wir ader vnſer nachkommen An dem Riche Das nit wiederrüfenn, Als dan das vnſer Kuniglicher Maieſtatt brieue, Im dornber gegeben, Clerlicher vſzweiſett, vnd begeren dorumb von euch allen vnd ewer iglichen beſundern ernſtlich vnnd veſticlich mit dieſem Brieff, daſz Ir hieinne willig ſyn vnd dem vorgenanten Fridrichen vnd ſinen Betten, die er dorin zu euch gemeinlich oder ſundirlichen ſenden wirdet, gunſtliche furdernuſze tun vnd bewiſen, vnd von den euern tun vnd bewiſen ſchaffen vnd beſtellenn wollett, wo ſich das gebüret vnd notdürftig ſin wirdet, vnd bewiſet euch auch herin, Als wir euch von des Rechts wegen ſunderlichen wol getruen, Vns vnd dem Riche, zu ehren vnd zu ſunderlichen Danck vnd liebe, Das wollen wir gegen euch vnd eur iglichen, der ſich herinn willicliehen erzeiget vnnd finden laſzett, alle zyte gnediclich erkennen vnd bedencken. Geben zu Baſele, vnder vnſern Römiſchenn Kuniglichen Angehengtem Inſiegele, Nach Chriſts geburte vierzehnhundertt Jahre, vnd dornach in dem Funfzehenden Jahre, des negſten Montags vor ſanct Jacobs tage, des heiligen czwelff Boten, Vnſerr Riche, des Vngriſchen in dem Nunvndczweinzigiſten vnd des Römiſchen in dem Fumften Jahren.

Nach alter Copie, verglichen mit dem Fiſte 8 des Geh. Rab.-Archives beſindlichem Originale.

MCCCLIII. Balthaſar, Wilhelm und Chriſtoph von Wenden und Werle verbinden ſich dem Markgrafen Friedrich und nehmen alle ihre Beſitzungen von dieſem zu Lehn, am 21. Oct. 1415.

Wir Walthaſar vnd wir wilhelm, geprudere, vnd wir Criſtoffer, Ir vetter, alle von Wenden vnd herrn czu Werle, Bekennen vnd tun kunt offenlichen gen allermeniglichen mit diſem briue, allen den, die In ſehen oder horen leſen, fur vns vnd alle vnſere erben, daz wir vns mit wolbedachten vereinten mute, guter vorbetrachtung vnd volkomen

Rate vnſer Rette vnd lieben getruwen, vmb vnſern, vnſer erben herſchaffte vnd lande beſſern fride nutze vnd fromen willen, fur vns vnd alle vnſere erben mit denſelben vnſern herſchafften, landen vnd luten genclich vnd volkomelich geſetzt haben czu den hochgebornen furſten vnd hern, hern fridrich, Márggraue czu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamerer vnd Burggrauen czu Nurenberg, czu ſeinen erben vnd derſelben landen der Marck czu Brandemburg vnd ſetzen vns czu Im mit craffte diſz brieues, Alſo daz wir vnd vnſere erben ytzunden vnd in kunfftigen ewigen czyten mit allen vnd ieglichen vnſern landen vnd luten, Mannen vnd Stetten, Sloſzen vnd behuſungen, nichts auſzgenomen, by denſelben vnſerm hern dem Marggrauen, ſeinen erben vnd landen der Marck vnd Irer hilffe czu allen iren kriegen noten vnd geſchefften wider allermeniglichen getruwelichen byſtendig geraten vnd beholffen czu ſein gancz vnd nach aller vnſer machte ſein vnd bleiben wollen, on allerlay widerruſen, hulffrede vnd one argk, vnd ſollen vnd wollen auch dieſelben lande vnd lute der marcke czu Brandemburg getruwelichen, als offte ſein not wirdet, hanthaben ſchauren ſchuczen vnd ſchirmen gen allermeniclichen, glich vnſern eigenen erblannden vnd luten on geuerde: vnd daruff mit guter wiſſen, ſo haben wir recht vnd redlichen fur vns vnd alle vnſere erben vnſer herſchaffte gancz vnd alle vnſere lande vnd lute nichts vſzgenomen von dem egenanten vnſern hern Marggrauen fridrichen czu rechten lehen empfangen. Alſo daz wir vnd alle vnſere erben dieſelben vnſer herrſchaffte ganz vnd alle vnſere lande vnd lute nichts vſzgenomen, wie daz nomen hot vnd haben mage, clein vnd groſz ſametlich vnd ſunderlich, furbaſzer ewiclichen von demſelben vnſerm heren dem Marggrauen ſein erben vnd der Marckgrauſchafte zu lehn haben vnd empfahen ſollen vnd wollen vnd von jn vnd der Marckgrauſchafte ewiclichen on alles widerruffen vnd widerſprechen czu lehen gen ſol vnd auch vnſer czu rechte als ander Irer hern gancze mechtig ſein ſullen, vnd haben auch demſelben vnſzerm hern rechte erbhuldung getan vnd mit guten trewen gelobt vnd czu den heiligen geſworen, deſſelben vnſers heren ſeinen erben vnd der Marggrafſchafft fromen czu werben, ſchaden czu wenden, Soliche vnſere lehen getruwelichen, als dann lehenrechte iſt, czuuordienen vnd In als vnſzern rechten Erben vnd lehen heren getruwe, gewertig vnd gehorſam czu ſein, das auch alle vnſere erben vnd nachkomen an ſolichen herſchafften landen vnd luten fürbaſſer ton vnd von einen yglichen Marggraffen, der dann in czyten iſt vnd ſein wirdet, entphahen, doruber Erbhuldung vnd vmb ſolicher lehen wegen globen vnd ſweren ſullen, als wir getan haben, on alle widerrede vnd on geuerde. Czu vrkund ſind vnſer Walthaſars, Wilhelmes vnd Criſtoffers gepruder vnd vettern von wenden obgenante eiginne Inſigel fur vns vnd alle vnſere erben an diſen brif gehangen. Datum Berlin am Montag der Eylfftuſend megde, Anno etc. XV°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV., 113. — Der Schutzbrief des Kurfürſten für die von Werle iſt in G. W. v. Raumer's Cod. cont. I, 61 mitgetheilt.

MCCCLIV. Markgraf Friedrich erneuet gegen den Herzog Wartislav von Stettin seinen Schwiegersohn die mit dem verstorbenen Herzoge Wartislav geschlossene Vereinigung, am 6. Nov. 1415.

Wir frederich etc. — Als wir czu der cziid Burggraue itzund genanter als ein vorweser der itzund genanten Marcke czu Brandenburg, vns mit dem hochgeboren furſten herrn wartiſſlauen herczogen zu Stettin vnd furſten zu Rughien, vnſerm lieben Sweher ſeliger, voreynet vorbunden vnd czuſammen frundlichen geſatzt vnd vorſchriben haben, vnd als derſelbige vnſer Sweher ſeliger den hochgeborn furſten vnſern lieben Son heren wartiſſlauen, herczoge czu Stettin vnd czu Rughien furſte, herczogs Barnyms ſeliger Son, mit in ſolche einunge vnd buntniſſe geczogen genomen vnd vor In vnd domitt globt, geredt vorſprochen vnd vorſchriben hatt, als dunne die verſigelte briue doruber gegeben eigentlichen vſzwiſen, doruff alle obengenante eynunge vnd verſchribunge der egnante herczoge wartiſſlaff vnſer Son nach Rate vnd vulborte ſyner heren Manne vnd Stete mit guten wolbedachten mute willen vnd wiſſen gewillet vnd gefulbort haben, vnd als das ſein brieff vns dorober gegeben vſzwiſet, Alſo reden vnd globen wir In rechten truwen vnd ane alle arg, das wir die obegenante einunge in aller maſzen, als die czwiſchen den egenanten vnſern Sweher ſeliger vnd vns begriffen vnde verſchriben iſt, ſtete veſte vnd vnverbrochen halden ſullen vnd wollen vnde daruff ſullen und wollen wir des egenanten vnſzers liben Sons herren, prelaten Manne Stede land vnd lewte vnd er widderumme vnſer heren prelaten Manne Stete land vnd lewthe getruwelichen ſchuczen. beſchermen vnd vortedingen, als vnſer eigen lewte, on geuerde. Auch ſoll vnſer ein des andern Manne, vnderſaſſen vnd fyande widder den ander nicht huſen, hegen noch vortedingen in keynerleye wies. Datum Templin feria quarta poſt omnium ſanctorum Anno XV°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV., 86.

MCCCLV. Ehecontract zwiſchen des Markgrafen Friedrichs Tochter Magdalena und dem Herzoge Wartislav von Stettin, vom 5. Nov. 1415.

Wir fridrich, von godes gnaden marggraff czu Brandenburg, des heiligen romiſchen Riches Erczkamerer vnd Burggraue czu Nurenberg, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit diſzem briffe, daz wir dem hochgepornen furſten hern wartiſlawen, herczogen czu Stettin vnnd furſten czu Rughien, herczoge Barnims ſelgen ſone, vnſe libe dochter Magdalene czu der Ee geſtatet vnnd globet haben. Alſo ouch ſullen vnd wollen wyr Im die elichen czu legen, wen ſie erſte czwelff jare alt iſt. Vnnd wenne wir Im die czulegen werden, ſo ſollen vnnd wollen wyr Im Czentuſent guter Rynſcher gulden vff die ſelbe czite mitgeben vnd reichen vnnd der egnante her wartiſlaue vnſzer ſone ſol vnnd wil vff dieſelben czite der egnanten frawen Magdalenen vnſzer dochter dakegen czu eyner widder ſtatunge ouch Czehentuſent Rynſche gulden geben, vnnd vor die czwenczig

tuſent gulden czweituſent Rynſcher gulden guter gewiſzer Jerlicher Rente vnnd czinſe vff Steten vnnd dorffern vorwiſen vnnd vormachen oder itſlichen gulden mit vier vnnd czwenczig ſvndiſchen ſchillingen Jerlicher rente vnnd czinſe vornougen vnnd ouch nemlichen dauor Gremen ſloz vnnd Stad mit der vogtien vnnd aller czubehorunge geben vnnd In antworten, vnnd wer es daz der egnanten frawen mit den renten vnnd czinſen gelegen czu dem egnanten Sloſze vnnd der Stad der vorgnanten czweiertuſent gulden Jerlicher Rente vnnd czinſe nicht gancz vnnd volkomenlichen vernnoget vnnd verwiſet werde, waz Ir dann daran bruche wurde ſyn, daz ſal der egnante herczoge wartiſlaue der vorgnanten frawen Magdalenen vff andern ſynen Steten vnnd dorffern verwiſen vnd uermachen, da ſie die alle Jare gewiſze vff neme vnnd Innemen moge: vnnd dieſelbe obgenante vnſzer dochter frowe Magdalenn ſol dann daz egnante Sloz vnnd die Stad mit den czweientuſent gulden Jerlicher rente vnnd czinſe vnnd beczalunge, alz vorgeſchreben ſtet, beſiczen vnnd jnne halden vnnd der mechticlichen geniſzen vnnd gepruchen Ir lebtagen getruwelichen vnde vor allermeinlichen vngehindert, vnnd were daz der obgnante herczoge wartiſlaue von todes wegen abgienge, da god lang vor ſie, vnnd frawen Magdalen obgnante vnſzer dochter ſich verandern wolde, ſo ſal vnd wil der egnante her wartiſlaue vnnd ſyne erben der gnanten frawen Magdalenn Czehentuſent guter Rynſcher gulden bynnen eyme Jar nach Irer manunge widder geben vnnd beczalen yn der czweier Stete eyne ffranckenford oder alden Berlyn, wo Ir daz libſte iſt, vnnd wenne die beczalunge der czehentuſent gulden alzo geſchen iſt, daruber ſal die genante frawe vor die andern Czentuſent gulden, die Ir der gnante herczoge wartiſlawe czu widderſtatunge gegeben hat, Tuſent gnlden guter gewiſzer Jerlicher rente vnnd zinſe vff den egnanten Steten vnnd dorffern vnnd Iren czubehorungen haben vnnd behalden, vnnd die Ire leptagen on allerleie hinderniſze nemmen vnnd vfheben vnd In Iren nucz keren vnnd wenden. Vnnd daz Ir die beczalunge vnnd widder kerunge der Czentuſent gulden geſcheen ſulle vnuorczogenlichen vnnd one Inſelle on geuerde, vnnd ouch daz Ir daruber tuſent gulden guter gewiſzer Jerlicher rente vnnd czinſe von den gnanten Steten, dorffern vnnd Iren czubehorungen Ir leptagen volgen ſollen vngehindert, darvff ſollen die Stete nemlichen Sunde, Grippeſwalde, danglym vnnd dymyn der egnanten frawe vnſzer dochter redin vnnd globin mit eyner geſampten hant vnnd Ir briffe darvber geben, daz Ir die Czehentuſent gulden, ob ſie die wege nemen wolde, gerichtet vnnd beczalet werden, alz vorgeſchreben ſtet, vnuorzogenlichen, vnnd darvber ſollen die ſelben egnanten Stete derſelben egnanten frawen vnſzer dochter geredeu vnd globen mit eyner geſampten hand, daz Ir nach der beczalunge der Czehentuſent gulden funffhundert Rynſche gulden guter gewiſzer Jerlicher rente vnnd czinſe von den egnanten Steten vnnd dorffern vnnd Iren czubehorungen Ir leptagen vngehindert volgen ſollen, als der Stete briff darvber gegeben daz eigentlichen vzwiſen ſollen. Vnnd herczoge wartiſlaue vnſzer ſone obgnanter hat ouch geredet vnnd globet fur ſich vnnd ſyne erben, daz die gnante frawe magdalenn vnſzer dochter Gremen daz Sloſz vnnd Stad mit der vogtien vnnd mit allen czubehorungen czu eynen pfande vor die vberigen funffhundert gulden Jerlicher rente vnnd czinſe fredelichen vnnd vngehindert Inne haben vnnd halden ſolle vnd daz er noch ſine erben

die obgnanten frawen noch die Iren von denſelben Sloſze, Stad vogtien vnnd Iren czubehorungen alz vorgeſchreben ſtet nicht entweldigen noch entſeczen ſollen noch enwollen yn keynerley wiſe, ſie hetten Ir dann czu vor die vorgnanten funffhundert gulden Jerlicher gewiſzer rente vnnd zinſe genczlichen vernnoget, vermacht vnnd verwiſet: vnnd wenne die gnante fraw Magdalenn die Czehentuſent gulden als vorgeſchreben ſtet wege nemen wil, So ſal die deſſelben herczoge wartiſlaues vnnd Iren kyndern, die ſie mit Im gehabt hette, widder bewarunge ton, nach glichen mogelichen dingen, mit Iren frynden, alzo daz die erbin Ires erbeteiles, waz ſie dar an rechtes hetten, nicht entpfremdet werde. Were ouch, das dieſelbe gnante frawe, da got vor ſie, von todes wegen abginnge vnnd mit dem egnanten vnſzerm ſone nicht kinder gehabt hette, So ſolden dann die Czehentuſent gulden an vnſzer dochter erben von den ſie komen ſin widder hinder ſich komen vnnd gefallen on alle hinderniſze vnnd widderrede. Alle obgeſchreben ſtucken vnd ſachen globen wyr ffridrich Marggraue obgnanter yn guten truwen ane ark ſtete vnnd veſte czu halden, alz daz von vns geſchreben ſtet. Czu vrkund iſt vnſzer Inſigel an diſzen briff gehangen, der gegeben iſt czu Templin, Am dinſtage nach allerheiligen tage, nach criſti gepurt vierczenhundert vnnd Im funffczenden Jaren.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV., 86.

MCCCLVI. Herzog Rudolph von Sachſen conſentirt in die Uebertragung der Mark Brandenburg an Friedrich und erkennt dieſen als Mit-Kurfürſten an, am 20. Nov. 1415.

Wir Rudolff, von Gottes gnadenn zu Sachſenn vnnd Luneburgk Herczogk, Pfalczgraffe zu Sachſen, Graffe zu Pirne, Burggraffe czu Magdeburgk vnnd des Hey. Römiſchen Reichs Ercz-Marſchalck vnnd Churfurſte, Bekennen offentlich mitt dieſem brieffe Alſz der Allerdurchleuchtigiſter Furſt vnnd Herr, Herr Sigmund, Römiſcher Königk, zu allen zeittenn mehrer des Reichſz, vnnd zu Vngern, Dalmatien, Croatien etc. Königk, vnſer gnediger Herr, die Marcke zu Brandenburgk mitt ſambt der Chur- vnnd Cammermeimeiſter-Ambtt, vnnd Andern ihren zugehörungen, dem hochgebornen Furſten Burggraff Friederichenn, Burggraffenn zu Nurnbergk, vnſerm lieben Schwager vnnd ſeinen Erben geben vnnd verſchrieben hatt, nach Inhaltt ſeiner Königlichen Maytt. brieffe, im daruber gegeben, Das wir, als ein Herczogk zu Sachſen, des Heyligen Reichs Ercz-Marſchalck vnnd Churfurſte, zu derſelben gabe vnnd Verſchreibunge vnſern gueten willen vnndt Verhengnuſz gegeben, Vnnd auch den vorgenantten Herrn Friederichen zu vnſerm Mit-Churfurſten vfgenommen haben, Gebenn vnnd nehmen auff mitt rechter wiſſen in krafft dieſes briefes, zu Vhrkundt verſiegeltt mitt vnſerm angehangnen Inſiegell. Geben zu Halle, nach Chriſti geburtt Vierczehenhundert Jar, im funfczehenden Jahre, am Mittwochenn nach Sanct Eliſabeth Tage.

Nach alter Copie.

MCCCLVII. Erzbiſchof Günther von Magdeburg und Markgraf Friedrich verlängern ihre Vereinigung v. J. 1412 noch auf ein Jahr, am 25. Nov. 1415.

Von gots gnaden we Ghunter etc. — vnde we frederich etc. — Bekennen in dyſſem briffe Als wir vns vor czu wittenberg In dem Jare, als man czalte nach gotes geburt vierczenhundert vnnd yn deme zwelfften Jare, Am mantage nach dez heiligen crucis tage exaltacionis geeint vnd verſchrebin haben, dieſelbe eynunge nach gebunge deſſelben brieſes uber tzwei jar vff des heiligen cruces tage ſolde vſsgegangen ſin, vnd als wyr dar vff dieſelbe eynunge czu Brene ee die zwe Jar vz waren Am dinſtag vor Bartholomei ym dem virczenden Jare yrlenget haben von vzgeuinge dez erſten briffes ober ein gancz Jar, alz de briffe die wyr gein einander dar vber gegeben haben, eigentlichen vzwiſen, Alzo haben wyr vns itzund hie czu halle abir vff ein nuwe vereynt vnnd die obgeſchreben eynunge vnd verſchriebunge yrlengit, alz von diſſzem nehſten komenden Wynachten ober ein gancz Jar: vnnd reden vnnd globen in guten truwen, das wyr die yn beiden ſiten ane arck halden ſullen vnnd wollen, nach Inhalde vnnd vzwiſunge der obgnanten eynunges briffe, die alz oben geſchreben iſt czu wittenbergh vnd czu Brene gegeben ſyn; darmitte ſullen alle andere verſchreibunge, die wyr vnder ein ander getan habint, vnverſertt genczlich bie yren crefften bliben, ane geverde. Czu vrkunde haben wyr obgnante Gunther Erczbiſchoff czu Meideburg vnnd wyr ffriderich Marggraue czu Brandenburg etc. vnſzer Ingeſigel wiſſentlich vff diſſen briff laſzen drucken, der gegeben iſt czu halle, nach gotis geburt-virczenhundert Jar vnd darnach yn dem funffczenden Jare, Am donnerſtage nach ſant Elizabeten tage.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV. 106.

MCCCLVIII. König Wenceslaw ertheilt dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg einen Paß zur Reiſe nach Prag, am 8. Dez. 1415.

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen zeiten Merer des Reichs vnd kunig zu Behem. Entbieten allen vnd yglichen Furſten vnd Werlichen Lantherren, Ritter, knechten, hauptlewten, Burggrafen, Amptlewten, Burgemeiſtern, Reten vnd Burgern gemeinlich der Stete, merkte vnd dorffer vnſes kunigreichs vnd der Kron zu Beheim, die mit diſem brieff ermanet werden, vnſer liben getrewen, vnſer gnade vnd alles gute. Liben getrewen. Wir haben den hochgebornen Fridrichen, Burggrafen zu nuremberg, vnſen liben Swager, Rate vnd furſten, durch merklicher ſachen wegen, die vns yzunt anligende, vnd zu vns zukomen beſant vnd gefordert. Dovon ſo gebieten wir euch allen und ewer yglichen ſunderlich ernſtlich vnd veſticlich mit dieſem briue, vnd wollen, das ir den egenanten Fridrich mit allen ſeinen gutlichen und ungehindert ſeines leibes vnd gutes zyhen, wandern vnd reyten laſzen ſullet, vnd jm auch zu beſundrer beheglikeit ein ſicher geleyte nach ſeiner begnade ſchaffet vnd beſtellet. Als wir euch des beſunder wohl gelauben vnd getrawen.

Geben zu prag, am vnſe frawen tage Conceptionis, vnſer Reiche des Behemiſchen in dem LIII. vnd des Römiſchen in dem XL. jaren.

Ad mandatum dni. Regis Johannes de Bamberg.

Nach dem Originale der Königl. Bibliothek zu Berlin. — L. v. Ledeburs Archiv V. 57.

MCCCLIX. Markgraf Friedrich verbrieft der Wittwe und den Kindern des verſtorbenen Herzog Wartislav zu Stettin die ihm wegen des Ukerlandes ſchuldigen 2537½ Schock Böhm. Groſchen, am 23. Dezember 1415.

Wir fridrich Bekennen etc. dat we vnd vnſe recht eruen ſchuldig vnd pflichtig ſin der hochgeporen furſtinne frawen Angneſen, herczog Wartislaues vrawe, ſelger dehtniſz, Iren kindern vnd den Irluchten furſten vnd heren, heren Wartislauen vnd Barnym Brudern to Stetin, der pomern, Caſſuben, wenden herczogen vnd furſten zu Rughien etc. vnd eren rechten eruen viff vnd tweinczig hundert ſchock vnd acht vnd dryſzigſthalp ſchock guter behemiſcher groſzen, die wir den vorſchreuen vrawen Iren kindern vnd herren vnd eren eruen entrichten vnd entwerden ſullen von des vkerlandes wegen. Diſe vorbenante ſumme ſolle wy fridrich Margraff vorbenant vnd vnſzer erben der ergnanten frawen vnd heren vnd eren eruen bereiden vnd betalen tu ener gantzen nuge to twen tiden, alſo de ene helffte der vorgeſchriben ſummen zu ſant Mertins tag des heiligen biſchoffs nu nehſt, vnd die andere helffte to paſchen dornach nehſt komend ys, mit reden guten behemiſchen groſſen an einer ſumme in der ſtat to poſwalk oder up den Slot to dem Alden Torglaw, war in dat dann aller eueſt kumpt, ſunder Jenigerley hinder vertog oder argliſt. Vnd offte die vorgeſchriben vrawe vnd heren oder ere eruen an der bezalung des vorgeſchribenen ſummen Jenigerley hinder ſchaden oder zerung teten oder nemen, die bewiſlik wer, den glouen wir fridrich Marggraff vorgnant wedertolegende vnd up zu richten lick den vorgeſchribenen houetſummen. Alle deſe vorgeſchriben artickel oder ſtuck vnd ir eine itſliken loue wi fridrich Marggraue vorgeſchriben mit vnſzern rechten eruen vnd mit vnſzern truwen mitlouern die hernageſchreben ſtend, Alſo mit den Erwirdigen veteren vnd herren, hern Johanſen zu Lubus, hern Johanſen to Brandeburg biſchoffe vnd wolgeboren hern, hern Johanſen von Torgow vnd wir Burgermeiſter vnd Radmanne der Stete franckenford, Berlin vnd kolen vor vns vnſe nachkomlingen vnd menheyt mit einer ſamenden hant vnd eines yſliken ſamenden hant mit allem rechte veruolget der vorgeſchriben furſtinne Angnes Iren kindern wartiſlaff vnd Barnym brudere herczogen to Stetin etc. vnd eren eruen vorſchriben vnd to truwer hant den erwerdigen hern vnd wolgeboren Mannen hern Conrad Bonaw prothonotario des Romiſchen ſtuls vnd Archidiaken to Tribuſe, Tiediken von dem borne, degener buggenhagen Marſchalk, Rauen Barnekow den erbern Burgermeiſtern vnd Radmanne der Stete Straleſund, Gripſwald, Ankelam vnd demyn in guden truwen ſtet vnbrecklik vnd vaſt zu halden, ſunder alle arg oder be-

helpung Jenigerleyes rechtes geiſtlich oder werltlich, dar wi deſe vorgeſchriben artikel mit ſtryten oder brecken mochten. To merer bewarung all deſzer vorgeſchreben dinge, ſo hebbe fridrich marggraue vorgeſchriben vnſzer Inſzigel mit vnſzer mideloueren Ingefigel vorgeſchriben mit willen vnd Witſchop hengen laten vor diſen brieff, der geben vnd ſchriben iſt czu Berlin, des Mandages na Thome Apoſtoli Anno etc. XV°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV. 87.

MCCCLX. Bernhard und Heinrich, Herzöge zu Braunſchweig-Lüneburg verbinden ſich mit dem Markgrafen Friedrich auf 6 Jahre, am 10. Febr. 1416.

Wir von gotes gnaden Bernhard vnd heinrich, gebruder, czu Brunſwig vnd lunburg herczogen, wir Otte des ytzgenanten Bernhard, vnd wir wilhelm des egnanten heinrich ſone, fur vns, vnſzer erben vnd nachkomen, vnd wir von denſelben gnaden fridrich Marggraue etc. fur vns, vnſern bruder, vnſere erben, nachkomen vnd die Marcke czu Brandeburg Bekennen offenlich gein allermeniclichen, das vnſzer eyner ouer den anderen rechtes mechtig iſt dieſe nechſtkomende czyte, als ytzunden an von gebunge diſzes briefs vnd furder von Oſtern nechſt komende vber Sechs Jare nach einander volgend, als hernachgeſchriben ſtet czum erſten alſo, das wir, noch die vnſeren, Manne, Stete vnd vnderſaſzen, an beyderſeyt ſollen noch enwollen enigerley czugriffe noch ſchedigunge einander ton, noch ton laſſen oder geſtatten, bynnen der vorgeſchriben czyte, in keynerley wiſe. Vnd weres ſache, das eynigerley ſchelunge vnd czugriffe geſcheen, von welchen teile das geſchee, vnd derſelbe teile darumbe vmb widerkerunge geuordert vnd gemanet wurde, derſelbe ſol ſolches ſchaden vnd oberfarunge beholfen ſin getruwlichen, ſunder arck, bynen Sechs wochen, das ſolche oberfarunge vnd ſchade wider ton, widergekert oder nach rechte gerichtet werden, one geuerde. Weres aber ſache, das ymand ſolcher vnſzer vnderſaſſen an beyder ſyte ſolche vorgeſchriben ſchaden vnd oberfarunge nicht wider ton, widerkeren oder nach rechte richten wolde vnd des vngehorſam vnd vorſeſzig worden, So ſol vnſzer eyner dem andern ober der leibe vnd ober Ire gute mit gantzer machte helffen vnd den oder die ſolchen oberfarunge vnd ſchaden getan hette, vnterdenig vnd gehorſam machen vnd dorczu bringen, das ſolch vorgeſchriben ſchade vnd oberfarunge volkomelich widerkert vnd gerichtet werden. Weres auch, das man das ſuchen ſolde czu veſten, Sloſſen oder ſteten, welcher vnſzer eyner den anderen dorczu vordert, der ſol dem anderm ſchicken, als fru als er ſein land ruret, kuchenſpiſe vnd ſufer czu notdorffte, die czyte vſz alſo lange bis das geendet wirde. Worde dann daſſelbe Sloſz, veſten oder ſtat gewonnen, das ſol dem bleyben, In des land es gelegen iſt vnd der ſol dem andern ſolchen ſchaden, dorumb man doruor gezogen iſt, vnd die volge geſchen iſt, verguden nach glichen moglichen dingen. Weres aber, das vnſzer eyner des andern bederffte, Im czu volgen vff ſyne fiende, das nicht in vnſern landen were, welcher dorzu geuordert wirt, der ſol dem andern vnuerczogenlichen volgen mit ſolcher machte, als

er geheiſchet wirt, nach ſynen vermogen. Vnd welcher vnſzer eyner dem andern allo zu ſiner volge heiſchen wirt, der ſol dem andern, der Im alſo volget, koſte vnd ſuter geben czu ſeiner notdorffte, als fru als der volger ſin land ruret, vnd als lange, als der dann in der volge iſt. Vnd neme man dann frumen, darmit ſol man den ſchaden vnd czerunge legeren, vnd was dar an oberig were, das ſollen wir teylen nach Manneczalle gewappenter lute. Burhabe, vihname vnd dingniſz ſol beleyben dem die volge geſchehen were vnd die koſte tete, on geuerde. Auch ſollen vnd wollen wir vnſer eyner des andern lande vnd lute, heren, prelaten, Manne vnd Stete geiſtlich vnd werntliche truwelichen Schuczen vnd beſchirmen vnd verteydiŏgen, alſ vnſer eygen lande vnd lute. Auch ſol vnſzer eyner dem andern ſeine vnderſaſzen wider den anderen nicht einnemen noch verteydingen, noch Im hilſe oder Rate ton in keyne wiſe on geuerde. Vnde vnſzer einer ſol des anderen fyende vnd beſchediger in vnſeren landen wiſſlichen nicht huſen, hegen, ſpeyſen, vorderen, hulf noch rate heimlich noch offenbare ton oder geſtaten cze tunne, vnd ſy ouch durch vnſzere ſloſze, lantwere, vere vnd gepiete nicht durchlaſſen, nach nymand der vnſeren geſerlichen geſtatten durch czulaſſen in keyne wyſe on geuerde. Geſchee aber das darober, vnd diſze ſruntliche eynunge alſo domit verbrochen wurde, von welchen deyle das geſchee vnd die das geton hetten, ſullen das verbuſſen vnd widerkeren mit fruntſchafft oder mit rechte bynen Sechs wochen nach der czyte, als man des ermant wirdet. Dete er des nicht, So ſullen vnd wollen wir vnder einander des getreuwelichen by einander blyben vnd helfen, ſo lange das der hantdetiger richtunge vnd widerkerunge nach fruntſchafft oder nach rechte tete vnd geton hete. Auch ſollen wir an beiderſyte die ſtraſſen in vnſeren landen czu waſſer vnd czu lande vnd die koufflute lre habe vnd gute, die czolle vnd geleyte geben, truwelichen helfen verteydingen, ſchuczen vnd beſchermen vnd des ouch veſticlichen byeinander bliben Jegen den, die doran ſchaden vnd oberſarunge teten. Were ouch, das vnſzer eyner dem anderen volgete oder ſynen Amptman ſendte, als vorgeſchriben iſt, ſo en ſolde der, der alſo volget were, von dem anderm nicht ſcheiden, dem die volge geſcheen were, her tete das dann mit ſynen guten willen vnd vulworde. Ouch ſollen noch en wollen wir an beyden teilen binnen diſſer zyte keyne einigung mit ymanden annemen, die wider diſſe eynung geſin mochte, Sundern wo wir eynung vnd puntniſs machen, ſo ſollen vnd wollen wir einander vſsnemen. Vnd wir czieben auch in dieſelbe diſe vnſse eynunge die Erwerdigen Biſchoff vnd Stiſte zu Brandenburg, Lubus vnd Hauelberg. Vnd In diſer eynunge nemen wir uſz die allerdurchluchtigiſten furſten vnd heren, heren Sigmund vnd hern Wentzlaw, Romiſche vngeriſche vnd behemiſche konige, vnſzer gnedigen heren, den erwirdigſten in got heren Gunthernn Erczbiſchoff czu Maideburg vnd die hochgeborn furſten heren Rudolfen vnd heren Albrechten czu Sachſen etc. herezogen, hern fridrichen vnd hern Wilhelm gebruder vnd her fredrich den Jungern lantgrafen In doringen vnd Marggrauen czu Miſſen, vnſzer lieben Sweher vnd Oheim. Czu vrkund aller obgeſchriben ſachen, die wir in guten truwen an beiden teilen gelobt haben vnd globen czu halden vnd czu volfuren, haben Wir bernhard vnd heinrich gepruder, Otte vnd Wilhelm Ir ſone obgenanten, vnſzer Inſigel fur vns vnſzer erben vnd nachkomen vnd wir fridrich obgenanter fur vns vnſern bruder vnd

erben vnd nachkomen vnd fur die Marcke vnſzer Inſigel an diſen brieff gehangen. Datum Borck, feria ſecunda ante valentini, Anno Milleſimo quadringenteſimo XVI°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XV, 114.

MCCCLXI. Markgraf Friedrich von Brandenburg verbindet ſich aufs Neue mit dem Erzbiſchofe von Magdeburg auf Lebenszeit des letztern, am 13. Febr. 1416.

Wir fridrich etc. — Bekennen fur vns vnd vnſzern Bruder, vnſere erben Nachkomen vnd dy Marcke czu Brandemburg, Das wir got czu lobe dem heiligen Romiſchen Ryche czu dinſte vnd czu eren, den landen czu befrydungen vnd vmb gemeynes nuczes willen, fur vns, vnſern Bruder vnd vnſzere Erben vns mit dem Erwirdigſten vnſerm lieben herren vnd Oheim hernn Gunthernn Erczbiſchoff czu Magdeburg fruntlich vereynt vnd verbunden haben Eynen vnd verbinden vns geinwerticlichen ſin leptagen vnd als lang er lebt, Als hirnachgeſchriben ſtet. Czum erſten ſollen vnd wollen wir fridrich Marggraue obgenanten vnſzer Bruder vnd vnſzere Erben des egnanten vnſzers lieben herren vnd Oheims vnd ſins Gotshuſes lande vnd lute getruwelichen beſchuczen vnd beſchirmen, glich vnſern eygen landen vnd luten vnd mit ganczer machte by ſiner vnd ſins Gotſhuſes hilfe ſein vnd bliben veſticlichen dieſelben ſeine leptagen wider allermeniclichen, dar wir ſin anders czu rechte mechtig ſein on geuerde. Wir vnſzer Bruder noch vnſzer erben ſollen auch noch en wollen deſſelben vnſzers heren vnd Oheims ſeynt nicht werden vmb ymands noch vmb keynerley ſache willen, noch In ſchedigen oder ſchedigen laſſen ymands vnſer vnd der Marck Manne vnd die in denſelben vnſern landen beſeſſen ſin des geſtaten oder geſten in dheine wiſe on geuerde. Geſchehen aber doruber czugriffe oder ſchedigung vſz vnſern der Marcke landen von vnſern Mannen vnd die dor Inne beſeſſen weren czu vnd In des obgenanten vnſzers liben herren vnd Oheim vnd ſins Gotſhuſes lande, So ſollen vnd wollen wir Im getruwelichen beyſtendig vnd beholfen ſin den oder die die ſolche czugriffe oder ſchedigung geton hetten ernſtlichen dorzu czebringen, das ſolche ſcheden mit eyde oder mit widertate gekart werden In vier wochen, nach dem vnd wir des ermant werden on widerrede vnd on geuerde. Wu auch dem egnanten vnſerm heren vnd Oheim vnd ſins Gotſhuſes vnderſaſzen eyniger vngehorſam were oder wurde, ſo ſollen vnd wollen wir Im getruwlichen beholfen ſin, den oder die wider gehorſam cze machen, vnd er ſol ſich denn mit dem oder den nicht ſonen, freden noch richten, er czihe denn vns, vnſern Bruder, vnſere erben vnd vnſzere lande der Marcke mit In den freden, richtung vnd ſone. Vnd ob es ſich machte, das wir, vnſzer bruder oder vnſzer erben den obgenanten vnſern heren vnd Oheim vorderten vnd das er vns volgen wurde czu veſten, Steten oder Sloſzen, als fru er dann vnſzer lande ruret, ſollen vnd wollen wir Im vnd den ſinen kuchen ſpiſe vnd ſuter nach ſiner notdurffte geben, ſo lange biſz das geendet wirdet, dorumbe man geuolget hat. Vnd die weyle er In denſelben vnſzern landen iſt on geuerde, wurden den Sloſz Stat oder veſten gewunen, die ſolde man ſeczen

vnd wirdigen vff ein gelt vnd das gelt, als wir des den einwerden, ſolde der geben, von dem die Sloſz czu lehen giengen oder des eygin ſy weren, vnd daſſelbe gelt ſolden wir mit einander teilen nach Manne zale gewappenter lute, die domit geweſen weren, vnd der eygenthum vnd lehen ſolde dann dem bleiben, des die ſloſz eygin oder lehen weren. Were aber, das ſolche ſloſz, Stet oder veſten In pfandeſwiſe ſtunden, Daſſelbe gelt ſolden wir aber nach Mannzale gewappenter lute an beyderſeyt teylen, vnd das Sloſz, Stat oder veſten ſol aber dem bleiben, In des land es gelegen iſt vnd von dem es czu lehen get, on geuerde. Wurden aber Sloſz Stete oder veſten gewonen, die von vnſzern keynem czu lehen giengen, noch vnſer keyns eygen weren, die ſol man dann von ſtund an prechen vnd wir ſollen vns des dann nach werdekeyt ſolcher Sloſz Stete oder veſten vereynen, das ſy dem bleiben, dem ſye allerbeſt gelegen ſin, on geuerde. Were auch, das wir vnſer bruder oder vnſer erben den egenanten vnſern heren vnd Oheim vorderten czu vnſzer volge vff vnſzer ſyende, die vſzer den landen geſeſſen weren, das ſol er von ſtund an ton mit ſolcher machte, als wir In heiſchen werden vnd nach ſyner vermogende, vnd als ſru als er dann ſein lande gerawmet hat vnd als lange als er in derſelben vnſern volge iſt, Sollen vnd wollen wir Im vnd den ſeinen aber koſte vnd futer geben nach notdorffte, on geuerde. Vnd was man dann in ſolcher volge fromen neme, damit vnd douon ſolde man den ſchaden vnd czerunge entrichten vnd legernn. Were aber icht oberigs, das ſolde man teylen nach Mannzale gewappenter lute an beyder ſeyte on geuerde. Wir vnſzer bruder noch vnſere erben ſollen noch enwollen auch deſſelben vnſers heren vnd Oheims leptagen ſyner vnd ſyns Gotſhuſes lande lute Stete oder Sloſz wider In nicht Innemen, verteydingen, hilfe noch rate ton, In keyne wiſe, on geuerde. Hette aber vnſzer here vnd Oheim obgenante oder gewonne ſchelunge oder czweytrechte mit vns, vnſerm Bruder oder vnſern erben, So ſol er czwen vnd wir vnſzer bruder vnd vnſere erben auch czwene vnſzer frunde oder Manne kyeſen, Dye vier ſolche ſchelunge vnd czwitrachte bynnen vir wochen nach dem, als ſy des vermant werden, mit fruntſchafft oder mit rechte entrichten ſollen. Worden ſye aber des nit eyne, So ſol vnſzer here vnd Oheim von ſtund an eynen vſz vnſerm Rate nemen, wen er wil, czu einem obermann, des wir gancz mechtig ſein ſollen, das er ſich des anneme vnd als ein obermann ſcheide in vier wochen, nach dem vnd er des vermant wirdet, vnd welcher partey der denn czuuellet mit ſeiner ſchiedung, alſo ſol das beleyben vnd gehalden werden, one arck vnd geuerde, Es were dann das wir vngeuerlichen bynen landes nit enweren, ſo bald wir denn widerkomen, So ſollen vnd wollen wir den veruolgen vnd gnongk ton in allermaſzen, als hye vorgeſchriben ſtet in vier wochen, nach dem vnd wir des ermant werden, on geuerde. Gewonnen oder hetten auch des egnanten vnſers heren vnd Oheims Grauen vnd herren, in ſeinen landen geſeſſen, on geuerde, icht ſchelung czu vns oder vnſzen grauen vnd heren in vnſern landen beſeſſen, on geuerde, welcher der were, der ſol czwein ſeiner frunde oder Manne kyeſen, vnd wir vnſer Bruder oder vnſzer erben oder vnſere Grauen vnd herren auch czwein dorzu kyſen vnd nemen, die vire ſolche ſchelunge bynnen vier wochen, nach dem vnd ſy des vermant werden, mit fruntſchaffte oder mit rechte entrichten ſollen. Wurden ſy des aber nicht eyne, ſo ſol er von ſtund an einen vſz vnſzern Rate nemen, wen er wil, czu einem obermann, des wir gancz

mechtig ſein ſollen, das er ſich des anneme vnd als ein obermann ſcheide In vier wochen, nach dem vnd er des vermant wirdet, vnd welcher Partey der denn czuuellet mit ſeiner ſchiedunge, alſo ſol das bleiben vnd gehalden werden, one arek. Es were denn das wir vngeuerlichen bynen landes nicht enweren, ſo balde wir denn czu lande widerkomen, ſo ſollen vnd wollen wir vnſer bruder vnſere erben oder vnſere Grauen vnd heren veruolgen vnd gnongk ton in allermaſſen als hirnach geſchriben ſtet, In vier wochen, nach dem vnd wir des vermant werden, on geuerde. Hettēn auch oder gewunnen des egnanten vnſzers heren vnd Oheims Manne czu vns vnſzerm Bruder vnd vnſern erben dheinerley redlich ſchulde oder czuſpruche, den ſollen vnd wollen wir vnſzer Bruder vnd vnſre erben antworten vnd auſzrichtung ton nach vnſers erbernn rates erkentnuſz on geuerde. Hetten oder gewonnen vnſers egnanten heren vnd Oheims erber Manne mit vnſern vnd der Marck erbernn Mannen icht ſchelunge, des ſollen ſie auſzrichtung ton nach erkentniſz vnſers erbern rates in vier wochen, nach dem vnd ſy des vermant werden, des wir auch vorderlichen ſchicken wollen geholfen on geuerde. Hetten oder gewunen vnſzers egnante heren vnd Oheims burger vnd gepur mit vnſern vnd der Marcke burgernn vnd gepawren icht ſchelunge, des ſollen ſy vor vnſern Amptluten vnd richternn czu rechte ſten vnd zu vſstrag komen, da der beſchuldigt moglichen zu recht ſten ſol on geuerde, des wir auch vorderlichen ſchicken wollen geholfen on geuerde. Wir ſollen noch enwollen auch vnſzer leptagen keyn eynung mit ymands annemen, die wider diſe eynung geſin mochte, Sundern wo wir eynung vnd Puntnuſz machen, ſo ſollen vnd wollen wir den egnanten vnſzern heren vnd Oheym mit ſynen Gotſhuſe ſin leptage vſznemen, vnd wir cziehen auch in diſe vnſere eynung die Erwirdigen Biſchoffe vnd Stiffte czu Brandemburg, lubus vnd hauelberg. Sundern ſo verbinden wir vns nycht mit diſzer eynunge wider die Allerdurchluchtigiſten furſten vnd heren hern Sigmund vnd hern wenczlawen Romiſche hungerſche behemiſche etc. konige, vnſere gnedige herren, vnd auch wider die hochgeborne furſten herrn Rudolfen vnd hern Albrechten czu Sachſen vnd luneburg, herrn Bernde vnd hern heinrich geprudere, herrn Otten, herrn Wilhelm Ir Sone czu Brunſwig vnd Luneburg herczogen, herrn fridrich, herrn Wilhelm geprudere vnd hern fridrichen den Jungernn lantgrauen In doringen vnd Marggraue czu Miſſen, vnſere lieben Swehere, Swegere vnd Oheime, vnd dorober haben wir gelobt vnd globen, bey vnſern furſtenlichen eren in guten truwen, on geuerd, dieſe Eynung vnd alle vorgeſchriben ſtucke vnd artikele fur vns, vnſzer Bruder, vnſzer erben vnd nachkomen ſtete, veſte vnd vnuerbrochenlichen czu halden vnd do wider nicht cze tone noch ſchaffen czeton mit dheinen ſachen wir noch ymanden von vnſern wegen in dheine wyſe, on geuerde. Czu urkunde iſt vnſzer Inſigel an diſen brieff gehangen, der geben iſt cze Borck am donnerſtag vor Valentini Anno etc. XVI°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XV. 117.

MCCCLXII. Herzog Rudolph von Sachsen-Lüneburg und Graf Günther von Schwarzburg entscheiden, wie es mit dem vom Erzbischofe von Magdeburg und dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg gemeinschaftlich eroberten Orte Plaue gehalten werden soll, am 17. Febr. 1416.

Wir Rudolff, von gotes gnaden czu Sachsen vnd Luneborg herczog — vnd wir Gunther Graue von Swarczpurg herre czu Sundershuse Bekennen — Als vmb solche Spennne vnd missehelunge, die do gewest sin, czwischen — hern Gunthern Erczbischoff czu Meidburg an einem vnd dem — hern fridrichen margrauen czu Brandemburg — an dem andern teile von des Slosses wegen plawen, das dieselben beide herren mit einander gewonnen vnd zu jren handen bracht haben vnd wie sich das zwischen jn bisher verlouffen vnd gemacht hat, des sye von beiden teilen by vns bliben sin vnd das genczlich an vns geseczt haben, wie wir das zwischen jn scheiden vnd vssprechen, das er doby volkömelichen bliben sol, Also haben wir das zu vns genomen vnd dorvff scheiden, sprechen vnd machen wir, als hernach geschrieben stet, zum ersten also das obgnante beide herren das obgnante Slos Plawen genczlich vnd grüntlich mit den Iren zubrechen vnd verstören sollen von stunden vff den Suntag zu Mitsasten anzuheben vnd one sümen das zu volenden on geuerde. Darnach scheiden vnd machen wir das daz Stetlin Plawen mit der fere, vischeryen, holczen, heiden, Eckern, wysen, weyden vnd czugehörungen bleyben sol dem egnanten Margraff fridrichen, sinen erben vnd nachkommen margrauen zu Brandemburg. Auch sol vnd mag derselbe Margraue fridrich sine erben oder nachkomen dasselbe Stetlin Plawen, als das verwustet vnd verbrant ist czu den czyten, als beide herren das bekrefftiget vnd mit dem Slosse gewonnen haben, widder bewaren, beveston vnd buven lassen mit berkfriden, planken, Toren, Graben vnd solchen notdurfften ongeuerlichen vnd des ouch niht forder mit krefftingen mawren bewaren noch geuerlichem uber die obgeschrieben masse verbawen. Nemlichen so haben wir beredt vnd gemachet, das solche dorffere, die bisher czu Plawen gehort haben, mit allen vnd iglichen jren nutzen, renten, dinsten und czugehörungen, alsdann czu demselben Slosse Plawen bisher dauon geuolget hat, vnd gereicht ist, die do sten vff dem lande, da die Stete Brandemburg vffe ligen, dem egnanten Margraff fridrichen sinen erben vnd nachkomen folgen vnd bliben sollen, vnd die dorffere mit allen vnd iglichen nüczen, Renten, dinsten vnd czugehorungen, als dann czu dem Slosse Plawen bisher douon geuolget hot vnd gereichet ist, die da sten vff dem lande, da Plawen Slos vnd Stetlin vffe gelegen sin, dem obgnanten hern Gunthern Erczbischoff, sinen nachkomen vnd dem Gotesshuse czu Meideburg folgen vnd bliben sollen on geuerde. Czu vrkunde haben wir obgnanten scheidesslute vnser Insiegele wissentlich an diesen brieff lassen hengen, der geben ist czu Seyeser, am nehsten Mantag nach sant Valentins tage, Nach gotes geburt virczehnhundert vnd darnach in dem Sechczehenden Jaren.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 491.

MCCCLXIII. Schreiben des Fürſten Balthaſar von Werle an den Markgrafen Friedrich wegen ſeines Krieges gegen Mecklenburg, vom 1. März 1416.

Vnſer willigen Denſt etc. Leue gnedige Here! Wetet wo hudene by vns ys gheweſen vnſe Hauetmann, vnd hefft vns vnderrichtet, dat de Mecklenborgſchen Heren nicht wol endrechtig ſyn. Vnder den anderen ok, leue Here, ſecht he vns, wo Hertog Albrecht wil den Pleſſen vth ſynen Steden nyne Spyſe edder voder vahren laten. Vurder, leue Here, hefft he vns berichtet, dat em nütte düncket weſen, ifft Iwen Gnaden behage, were, dat de iwen in dat Stedeken nichten quemen, dat wy uns dar vare legheden alze lange, dat gy zulven mit macht na komen konden, wente, leue Here, wy hopen, ifft Gott wil, dat yd jw nicht vare weſen ſcal. Ghy en ſcalen beyde Stedeken vnde Slot wol krigen ſonder Twyuel. Vortmer, leue Here, hefft he uns berichtet, dat Hertog Ulrick unde de Pleſſen ock nicht woll endrachtig ſyn, unde hopen Gy und Wy willen alle vnſer Dinghes myd gades Hülpe enen guden ende krighen, wo iwe gnade myd macht volghe vnvertogherd, Went ze dar nicht vele Spyſe vppe en hebben, alſe vns ghezecht ys. Vortmer, leue here, were dat iwen gnaden nicht to willen were, dat wi vns dar vare leghenden, zo hebbe wy auerweghen myd Swarthen, dat yd wiſlick were, dat de iwen denne wedder ynryden to Wiſtok, wente de andere Rede to verne af to rydende ys vnghevodert, vnd dat iwe gnade dat zo myd deme Biſcoppe beſtellen wolde, dat ſe dar vunden, wes en behoff were. Leue here, hir denket vp: wo nütteſt dünket, vnde wo gy yd hebben willen, zo wille wy yd gherne holden. Ok leue here, bidde wy, dat gy uns ſcryuen, wo iw ghud düncket, vmme wes willen wy den Meckelborgeſchen Heren entzechghen ſcolen vmme iwen willen, vmme des grauen willen edder vmme unſer eghenen willen. Leue Here, wo vns iwe gnade ſcrifft, vmme alle dingh, zo wille wy yd gherne holden. Syd gade bevalen tzu langen tyden. Screuen to Nygen Reppin, des Sunnauendes in deme Vaſtelauende vnder unſerm Ingeſegel M°. CCCC. XVI°.

Baltafar van gades gnaden Here to Werle etc.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives.

MCCCLXIV. Markgraf Friedrich und Herzog Erich von Sachſen verſöhnen die Herzoge von Mecklenburg und von Pommern-Stettin mit den Fürſten von Werle, am 7. Mai 1416.

Es iſt bereidt vnd geteydinget ezwyſchen den hochgeboren furſten hern Johann vnd hern vlrichen, brudern, hern Johan vnd hern Albrechten, vettern, herczogen czu Mekelnburg vnd hern Otten vnd hern Cazemer, brödern, herczogen czu Stetin etc. an einem vnd den wolgeborn hern Balthazarn vnd hern wilhelm, brudern, heren zu werle, von iren vnd hern Criſtoffs, ores gefangen vettern wegen, an dem andern teile, Als von aller ezuſpruche, ſchelunge, fredebruche vnd aller vnd iglich ſachen vnd gebrechen

wegen nichtes vzgenomen, wie sich die czwuschen den genanten beyden teilen bis vff diesen hutigen tag gemachet vnd verlauffen haben, der sin sy an beyder syt gegangen an die hochgebornen fursten hern fridrichen, Margrauen zu Brandemburg vnd Burggrauen zu Nuremberg etc. vnd heren Erichen, herczogen zu Sachsen etc. die volle macht haben sollen sy darvmb zu entscheiden in fruntschafft oder mit rechte: vnd was sy darjnne eintrechtiglich scheiden vnd vssprechen werden, do sol es by bliben vnd das ouch beide teile vnuorbrochlich halden ane allerley widderrede, alle argelist genczlich vzgescheiden, vnd doruff sollen beyde teil ire schulde vnd czusprüche klerlich vnd eigentlichen beschrieben vnd dy in czweyerley versigelten schrifften vff diesen nehsten Sant Johans tag siner gebort czu Perleberg vor den Radmannen glich gein einander ubergeben vnd uberantworten. Vff solche schulde sollen beide teile ire antwort seczen klerlich vnd eigentlich vnd die dornach vff den nesten Sant Jacobs tag ouch in czwifoldigen schrifften versigelt mitsampt den versigelten schulden schigken vnd senden dem obgnanten Marggraffen Fridrichen eine gein Tangermuude in das Slos sinen houptluten, ob er selber nicht do were, vnd die ander herczog Erichen oder sinen houptluten in das Slos zu Lowenburg. Vff dieselben schulde vnd antworte die gnanten zwene fursten sich des rechten erfaren sollen vnd wenn sy des rechten beraten vnd dorczu bereit sin vnd den obgnanten teilen einen benanten tag bescheiden werden gein Perleberg vnd jn das vir wochen zuuor verkundigen, so sollen dieselben czwene fursten vnd die obgnanten beide teyle vnuerczogenlich vff den gnanten tag komen vnd do sin vnd von dannen nicht scheiden, sy werden denn vor entscheiden in fruntschafft oder mit rechte. Vnd weres das sy die beide teil in fruntschafft nicht entscheiden mochten, so sollen sy das recht vnuerczogenlich vnd eintrechtiglich vssprechen vnd doselbst beiden teilen von sich versigelt geben. Were aber das die gnanten czwene fursten in vssprechen des rechten gancz oder einteil nicht eintrechtig würden, woran sich das stossen würde, das sollen sy an beider syt czu stund von dem tage beschrieben versigelt von sich schigken dem hochgeborn fursten hern Bernden, zu Brunswig vnd Lunburg herczogen, den die obgnanten beide teil gewillet vnd gekorn haben, der denn darvmb vssprechen vnd solchen vssspruch bynnen acht wochen beiden teilen beschrieben vnd versigelt schigken vnd antwerten sol vnd mit welchem rechte der zu vallen wirdt, das recht sol volkommen vnd vngestraffet bliben vnd von beiden teilen vnuorbrochlich gehalden werden. Were aber das der gnante herczog Bernd von anderer siner geschelffte vnd hinderniss wegen bynnen den acht wochen, nach dem als die recht an In bracht worden nicht vssprechen, sunder das verczihen vnd solche vssspruche nicht von sich schigken wurde, als oben geschrieben stet, So sollen denn Marggraue Fridrich vnd Herczog Erich obgnante die vorgnanten rechte vnuerczogenlich schigken vnd brengen An den hochgeb. fursten hern Rudolffen czu Sachsen vnd Lunburg herczogen, den die obgnanten beide teil ouch zu einem obermanne gewillet vnd gekoren haben, der denn ober darvmb vssprechen vnd solchen vssspruch bynnen acht wochen nach dem vnd die recht an In bracht worden, beiden teilen beschrieben vnd versigelt schigken vnd antwerten sol: vnd mit welchem rechte er zusallen wirdt, das recht sol vngestraffet bliben vnd von beiden teilen stete, veste vnd vnuorbrochlich ane allerley wid-

derrede gehalden werden on geuerde. Geſchege ouch, do got lange vor ſy, das Margraue fridrich oder herczog Erich, ſy beide oder ir einer, ee ſy das recht vſſprechen wurden, von todes wegen abegingen, So ſollen die obgnanten furſten von Mekelnburg vnd von Stetin An herczog Erichs ſtat, vnd die von Wenden an Margraue fridrichs ſtat andere furſten kyeſen, die denn allen gewalt vnd volle macht haben ſollen in aller maſſe, als die genanten zwene furſten haben: were ouch das der obgnanten Obermanne einer oder ſy beide abegingen, do got vor ſy, ſo ſollen die obgnanten teile bynnen vir wochen nach des tode der abgegangen were zuſammen komen gein Perleberg vnd nicht von dannen ſcheiden, ſy haben ſich denn vor eins andern Obermannes voreynet, der denn ouch alle gewalt vnd macht haben ſol, als von den obgnanten furſten vnd obermannen geſchrieben ſtet. An welchem teile aber das abeginge vnd von dem alle vnd igliche obgeſchrieben ſtucke vnd artikel, als ſy begriffen vnd geteydinget ſin, nicht volkömlich geholden vnd volfuret wurden, So ſollen die obgnanten Margr. fridrich vnd herczog Erich dem andern teile mit ganczer macht byſtendig vnd beholffen ſin vnd ernſtlich dorczu bringen, das daz geholden vnd volfuret werde, des ſich ouch beide teil ubergeben vnd das gewillet haben. Doruff haben die obgnanten furſten von Mekelnburg vnd von Stetin vnd ouch die von Wenden alle fede, vnwillen vnd widderwertickeyt nyddergeſlagen vnd abe getan vnd ſollen aller ſachen vnd ſchelungen, wie ſich die biſsher verlouffen haben, genczlich geſunet vnd entrichtet ſin, das ſy den obgenanten Margrauen fridrichen vnd herczogen Erichen und ouch beide teil gein einander mit hande vnd mit munde by iren furſtlichen truwen vnd eren zuhalden geredt vnd globt haben. Vnd wir obgenanten Johan vnd vlrich (et ceteri ut ſupra) — reden vnd globen in dieſem briefe, das wir alle obingeſchrieben ſtucke vnd Artikel ſtete, veſte vnd vnuorbrochenlich halden ſollen —. Czu Urkund haben wir margraue fridrich vnd herczog Erich ſchiedeslute vnd wir alle obgeſchrieben furſten von Mekelnburg, von ſtetin vnd heren von werle vnſer Inſigel vf dieſen brief wiſſentlich laſſen drucken. Geben zu Perleberg, nach Criſti geburt virczenhundert vnd in dem Sechczehenden Jaren, Am donreſtage nach Johannis ante Portam latinam.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MCCCLXV. Erzbiſchof Günther von Magdeburg und Markgraf Friedrich von Brandenburg verlängern ihre im Jahre 1412 geſchloſſene Vereinigung noch bis Pfingſten, am 20. Nov. 1416.

Wir Gunther, von gotes gnaden zu Magdeburg Erczbiſchoff vnd Fridrich Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nurenberg Bekennen offenlichen mit deſem brieffe. Als wir vns vor czu wittenberg in dem iare, als man czalt nach gotes geburt virczenhundert iar Im czwelften iare am mantage nach des hiligen Crucis tage Exaltationis geeynt vnd verſchreiben haben, dieſelbe eynunge nach gebunge deſſelben brieffes ober czwey iare auff des heiligen Crucis tag ſolde auſz gegangen ſein, vnd als wir darauff dieſel-

ben eynunge czu Brene, ee die czwey iar auſz waren, am dinſtag vor ſanct Bortholomei in den virczenden Jare erlenget haben von auſzgang des erſten brieffes ober ein gancz Jare, vnd darnach zu halle Im funfczenden iare an ſanct Elſabethen tage die obſchreben eynunge erlenget haben als von wynachten vergangen ober eyn gancz Jare, als die brieffe, die wir danobir geineinander gegeben haben, eigentlich auſzwiſzen, Als haben wir Gunther yetzund hie czu wittenberg obir die verſchreiben eynunge vnd verſchreibunge erlenget vnd wir fridrich dorch die vnſzern, mit vnſzern vollen macht darczu geen wittenberg geſchickt, die erlenget als von deſen neheſt kommenden weynachten bis vff den nehſt kommenden pfingſt heiligen tag vnd denſelben gancz auſz, vnd reden vnd geloben in guten treuwen, das wir die an beiten ſeyten ane arge halden ſullen vnd wollen, noch ynhald vnd auſzwiſunge der obgnanten eynunges brieffe, die, als oben geſchriben iſt, czu wittenberg, czu Brene vnd czu halle geben ſein, vnd domit ſullen alle ander verſchreibung, die wir vnder einander gethan haben, vnuorſert genczlichen bey iren krefften bleiben an geuerde. Mit vrkunde deſes brieffes verſigelt mit vnſzern Inſigeln. Geben czu wittenberg, nach gotz geburt virczenhundert iare vnd darnach in dem Sechczenden Jare, am fritag nach ſanct Elsbeten tage der heiligen frauwen.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV. 106.

MCCCLXVI. König Siegmund belehnt den Markgrafen Friedrich mit der Mark Brandenburg, der Kur und dem Erzkämmerer-Amte, am 18. April 1417.

Wir Sigmund. von gotes gnaden Romiſcher kung, czu allen czyten merer des Richs Vnd czu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kung, Bekennen vnd tun kund offenbar mit diſem brief, Allen den, die In ſehen oder horen leſen, Wann wir ſider czyte vnd wir czu Romiſchem kung erkorn ſin, allczyt betrahtet haben, das vns vnd dem heiligen Romiſchen Riche vnbequemlich were, wo die zale der Syben kurfurſten, Siddenmale die deſſelben Richs vordriſten gelider vnd als veſte Sule ſind, doruf es gebuet iſt, vnerfullet beliben ſolte, Vnd wann wir den Hochgebornen Fridrich, Marggrauen zu Brandemburg, des Heiligen Romiſchen Richs Erczcamerer vnd Burggrauen zu Nurnberg, vnſern lieben Oheimen vnd kurfurſten, ſo redliche, veſte, biderbe, vernunftig vnd getrue jn allen ſachen allczyt erkant vnd befunden vnd ouch ſolich gute, gancze vnd vnczwifellich zuuerſicht zu Im haben, das wir zu got hoffen vnd genczlich getruen, Er ſy des furtreffenden kurfurſtentums der Marke zu Brandemburg, ſiner kure vnd zugehorung wol wirdig vnd werde vnd moge die ouch redlich, vornunſtlich vnd rechtlich vſrichten, verweſen vnd vmb vns vnd das Riche verdienen; Dorumb die vorgenante zale der kurfurſten wider czuerfullen, vnd angeſehen vnd gutlich betrahtet des heiligen Romiſchen Richs, des gemeinen houe wir yczund jn der Stat zu Coſtencz by dem heiligen Concilio, das daſelbs jn eynikeite des heiligen geiſtes geſammet iſt, gegenworticlich halten, Ere, nucze vnd beſtes, vnd ouch des iczgenanten Fridrichs

redlikeite, biderkeite vnd vernunfte, vnd ſunderlich ſin willig, vnuerdroſſen, nucze vnd getrue dienſte, die Er vns vnd dem Riche langczyt getan hat, teglich tut und furbaſs tun ſol vnd mag jn kunftigen zyten, Haben wir, Als wir jn vnſerr kunglicher Maieſtate zu Coſtencz ſaſſen, mit wolbedahtem mute, gutem vnd einhelligem Rate diſer nachgeſchriben vnſerr vnd des Richs kurfurſten, furſten, Geiſtlicher vnd werntlicher, Greuen, Edeler vnd getruer, den vorgenanten Fridrich zu dem vorgenanten kurfurſtentum vſserkorn vnd Im ouch dorczu geuordert vnd geruffen vnd Im alſo das vorgenante kurfurſtentume die Marke zu Brandemburg mit ſampt der kure dorczu gehorende, vnd ſuſt ouch mit allen vnd iglichen Iren herlikeiten, wirden, Eren, Rehten, Manſcheften, gerihten, wildpennen, Czollen, geleyten, Steten, Sloſſen, dorffern, Eckern, wyſen, holczern, waſſern, wyern, wunnen, werdern, Landen, Luten, Czinſen, gulten, Renten, nuczen, gutern vnd czugehorungen, wie man dann die mit ſunderlichen worten benennen mag, nichtz vſsgenommen, Als dann das von vns vnd dem Riche zu lehen ruret, gnediclich vnd mit ſolicher czierheit, Als ſich dann das geburet hat, vf diſen tag, als diſer brief gegeben iſt, Im namen der heiligen Driualtikeit verlihen, was wir Im dann doran von gnaden vnd Rehts wegen verlihen ſolten, die furbaſsmere Im vnd ſinen Erben von vns vnd dem Riche zu lehen zu haben, zuhalten vnd zunieſſen, Als dann kurfurſten vnd der vorgenanten Marke lehen Rehte vnd herkommen ſind, von aller menniglich vngehindert. Vns hat ouch der vorgenante Fridrich gewonlich gelubd vnd Eyde doruf getan, vns vnd dem Riche getrue, gehorſam vnd gewertig czu ſin, und czu tund vnd czu dienen, Als dann des Richs getruer kurfurſt ſinem Rehten herren dem Romiſchen kung zukunftigen keyſer pflichtig zutund iſt on alle geuerde: vnd diſer vorgeſchriben ſache ſind geczeugen vnd haben vns die ouch czutund geraten, Die Erwirdigen Johans Erczbiſchof zu Ryge, Görg czu Paſſow, Raban czu Spire, Albrecht zu Regenſpurg, Niclaus czu Merſeburg vnd Johans zu Lubus Biſchoue vnd Johans Erwelter zu Brandemburg vnd die hochgebornen Rudolf herczog zu Saxen vnd zu Lunemburg etc. des heiligen Romiſchen Richs Erczmarſchalk vnſer lieber Oheim vnd kurfurſt, Albrecht herczog zu Saxen vnd zu Lunemburg, Ernſt vnd Wilhelm gebrudere vnd heinrich, Alle dry Pfalzgrauen by Ryn vnd Herczogen jn Beyern, vnd Fridrich Marggraue czu Myſſen vnd Landgraue In Döringen, vnſere liebe Oheimen vnd furſten, Die Edeln Ludwig Graue zu Otingen Graf Gunther von Swarczburg herre zu Ranys, Eberhart Graue czu Nellemburg, Graf Conrat von Friburg herre zu Welſchenr Newemburg, Graf hans von luppfen landgraue czu ſtulingen etc. Albrecht von Hohenloh, Albrecht Schenke von landſberg herre czu Sydow, Houpt von Boppenheim, vnſer vnd des Richs Erbmarſchalk, vnd vil anderr vnſerr vnd des Richs Edel vnd getruen. Mit vrkund diſs briefs verſigelt mit vnſerr kunglicher Maieſtat Inſigel. Geben czu Coſtencz Nach Criſts geburt vierczehenhundert Jare vnd dornach jn dem Sibenczehenden Jar, an dem Achtczehenden tag des Mondes Aberellen, vnſerr Riche des Vngriſchen etc. jn dem Einvnddriſſigſten vnd des Römiſchen jn dem Sibenden Jaren. Ad mandatum domini Regis Johannes kirchen.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 3.

Anm. Auch die vorstehende wichtige Urkunde, welche dem Hause Hohenzollern zuerst ein dauerndes Recht an der Mark verlieh, war noch in keiner Märkischen Urkundensammlung abgedruckt, sondern nur in sehr fehlerhafter Weise nach Copien in Pauli's Staatsgeschichte (III., 595.) und Oelrichs Beitr. 104 so wie in Buchholtz Geschichte (V., 182.) in Lateinischer Uebersetzung mitgetheilt.

MCCCLXVII. Hans von Bieberstein und mehrere Märkische Edelleute bekunden, daß die Teidinge des Herzogs Rudolph von Sachsen und des Herzog Otto von Stettin mit Rath der Märkischen Stände geschehen sein, die nöthigen Falls auch die Aufrechthaltung derselben unterstützen werden, am 6. März 1418.

Wir hans von Byberstein etc. uyuiant von loben Ritter, Jurge von kindsperg, hasse von Bredow, Otte von Blumental vnd fridrich von Slywen Bekennen Also als der hochgeborne furste vnd here her Rudolff, czu Sachsen vnd lunburg herczog etc. vnszer gnediger lieber here, vnd der hochgeborne furste her Otte herczog czu Stettin etc. geteydingt haben, als das der teydingsbrieff vszwiset, dat het er getan mit vnserm vnd heren Manne vnd Stete der marke czu Brandenburg Rate vnd das ouch vor vnsern gnedigen hern den Marggraffen czu Brandenburg vnd sine lande vnd lute ist: vnd wirde der egnante vnszer gnediger here von Sachsen vmme hulffe geheischet von den, dy in dem teydingsbrief sten; So wollen wir hern, Manne vnd Stete vermogen, das sy Im getruwlich dorczu behulffen sin sollen on all geuerd. Datum nyestat, dominica letare, Anno etc. XVIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV., 154.

MCCCLXVIII. Bestallung des Markgrafen Friedrich mit der Statthalterschaft des Deutschen Reichs, vom 2. October 1418.

Wir Sigmund, von Gotes Gnaden Römischer König, zu allen Zyten Mehrer des Reichs und zue Hungern, Dalmatien, Croatien Kunig. bekennen und tun kund offenbahr mit diesem Brief allen den, die ihn sehen oder hören lesen. Wann wir mit ganzen mentschlichem Fleisze geneigt sind, fried und gnade gemeiniglich der Christenheit zu schaffen; Also sin wir auch willig und bereit, des heyl. Römschen Reichs, des Würdigkeit wir an uns genommen hant, Sache zu versorgen nach allem unsern Vermögen. Darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate und rechtem Wissen haben wir den hochgebohrnen Fridrichen, Marggraven zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Nürenberg, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Camerer, Vnsern lieben Oheimen vnd Kurfürsten, deszelben Römischen Reichs in teutschen Landen Vnsern Stathalter und Fürweser gemacht, gesetzt und geordnet; Machen auch also, setzen und ordnen In Vnsern Stathalter und Fürweser in Kraft des Briefs und gebenn Ihm davon unser gantze und volle Gewalt und Machte zu schaffen, zu thun und zu

laſzen gemeiniglich und beſunder, als wir Selber in allen Vnſern und des Richs Sachen und Geſchafften groſzen und kleinen in allen teutſchen Landen, Alſo daſz er darin Vnſer vnd des Reichs Beſte, Nutze und Ere fürwenden und ſchaffen ſolle nach ſeiner beſten Verſtantnuſz, als er Vns denn ſchuldig und verbunden iſt. Vnd was er alſo und in ſolcher Maſſe ſchaffen und ordnen wirdet, das wollen wir ſtete und unverbrecklich halten. Davon verheiſzen und verſprechen wir bey unſerm Kuniglichen Worten, widder ſolche unſere Stathaltung, Verweſung und Gewalt keinerley Privilegia oder Brief zu geben, oder auch Botſchafft oder gebotte dawieder zu thun oder zu ſenden, damit der vorgenante Friederich, unſer Stathalter und Verweſer, in ſolcher dieſer unſer Ordnung nicht geirret oder gehindert möchte werden: ſunder, daſz wir In allen obgenanten Stücken unſtraſbarlich und unverbrecklich biſz uf unſer Widderruffen belieben laſzen wollen, die wir Im mit unſern Kuniglichen Botſchafften oder Brieffen verkunden ſollen. Alſo verheiſzen wir auch und verſprechen für Vnſz und unſer Nachkommen an dem Römiſchen Reiche, was der vorgenante Friederich alſo an unſer Stat anheben, tun, handeln und enden wirdet, daſz wir das alles ſtete, veſte und unverbrecklich hanthaben und halten, und dawidder in keine Wyſe tun, oder tun laſſen wollen. Mit Vrkund diſz Brief verſiegelt mit unſeren Königlichen Mayeſtät Inſiegel. Geben zu Schwebiſchen Werde, nach Chriſti Geburt Vierzehnhundert Jahr und darnach in dem Achtzehenden Jahre, am nechſten Sontag nach Sanct Michels Tag, Vnſer Riche des Hungariſchen in dem zwey und dreiſzigſten und des Römiſchen in dem Neunden Jahre.

Ad mandatum domini regis Johannes Gerſſe.

Pauli's Staatsgesch. III., 597.

MCCCLXIX. Markgraf Friedrich verkündet den Ständen und Beamten der Mark, daß er ſeinem Rath, dem Ritter Wyrich von Treutlingen, die Statthalterſchaft in der Mark aufgetragen habe, am 13. März 1419.

Wir Friderich, von Gotes gnaden Marggraffe zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Richs Erzkamerer vnd Burggraffe zu Nurenberg, Embieten allen iglichen Heren, Mannen vnd Steten, geiſtlichen vnd werltlichen, Voiten, Amptlüten vnd allen vnſern vntertanen, beſündern vnd liben Getrewen, vnſer Gunſt, Grus vnd alles gute zuvor. Wir tun Euch czu wiſſen, das wir itzund befolhen haben vnd befelen gegenwerticlichen dem ſtrengen vnſern Rate vnd lieben getrewen Wirichen von Treutlinge, Rittere, vnſere Sache vnd Geſchefte in denſelben vnſern Landen von vnſerwegen vnd an vnſer ſtat zu beſtellen vnd zu handhaben, von allen Amptlüten vnd dienern Rechnung zu nemen, werltliche Lehen, die von den Vätern vff die Söne erben, ader Lehen, die vngeferlich kaufft vnd verkaufft werden, vnd was alſo Lehen gefielen, dorin nicht irrſal oder werrung weren, oder die nicht vff einen Leib ſtunden oder verfallen weren, zu leihen, auch Frauen vnd Jungfrauen vff Lehn zu bekennen vnd nach dem beſten, als wir ihm getruwen dorin zu thun vnd zu laſſen. Darvmb ſo befelen wir Euch vnd begeren mit fleiſſe vnd ernſte, ihr wollet im des von vnſern wegen

vnd an vnſer ſtat gefolgig, beyſtendig, beraten vnd behulfen ſein, vnd heiſſen auch vnſere Amptleute vnd dinere, das ihr ihm des gehorſam ſeid, als wir euch getruwen, vnd das bedenken vnd erkennen wollen. Geben zu Onoltspach, am Montag nach dem Sontag Reminiscere, anno Domini M°. CCCC°. XIX°.

MCCCLXX. Johann der Aeltere, Herr zu Kottbus, verpflichtet ſich dem Könige Siegmund, gewiſſen Kaufleuten aus Cöln für ihre Schäden 24 Schock Böhmiſche Groſchen bei Verluſt ſeines Lehnes zu bezahlen, auch keine Räuber ferner zu beherbergen und zur Sicherung dieſes Verſprechens ſeine Stadt Kottbus und die Mannſchaft daſelbſt in die Hände des Kurfürſten von Brandenburg dem Könige huldigen zu laſſen, am 10. März 1420.

Ich Johanns der Elter, herre czu kottbus, Bekenne offenlich mit dem brieff gein allermeniglich fur mich vnd alle mein erben, Als ich mich gegen dem allerdurchleuchtigiſten furſten vnd herren hern Sigmunden, Romiſchen etc. künig, meinen gnedigiſten herren, czu Breſzlaw verſchriben, verſprochen vnd an aides ſtat gelobt han, nach auſzweiſung deſſelben briefs, den ſein gnade von mir het, der von wort czu wort ſtet alſo:

Ich Johann der Elder, herre czu Kottbus, Bekenne fur mich vnd meine erben Als der allerdurchluchtigiſte furſte vnd herre, herre Sigmund Romiſcher kung, czu allen czyten merer der Reichs vnd czu vngern, czu Behem, Dalmacien, Croacien etc. künig, mein gnediger lieber herre, vmb ſoliche zuſprüche, die etliche Kaufleute von Coln, mit namen Gerhart von der hoſen, Jan von Rot, Thomas Agrod, daniel heydhan, olff von huſen, Conrat wolfart vnd Ire geſelleſchafft czu mir gehabt haben, ein richtigung gemacht vnd getroffen hat in ſolicher maſze, das ich denſelben Kaufluten vm Ire ſcheden ſol beczalen vier vnd czwentzig hundert ſchock Behemiſcher vnd prager Muntze guter vnd geber, zum erſten Achthundert ſchog vff ſant Gorgen tag nechſtkunftig vnd die andern Achthundert ſchok vff ſant Michelstag czu hand dornach vnd dann die dritte Achthundert ſchok aber vff ſant Gorgen tag daran volgende, vnd das zu tunde vnd zu halden, ſol ich vnd mein Erben dem vorgenanten meinem gnedigen herren ſeinen Erben oder wem ſein gnade das an ſeiner Stat beuilhet, mein Stat, Burger vnd Manne czwiſchen hie vnd mituaſten nechſt künfftig vnuerczogenlich hulden vnd ſweren heiſſen in ſolicher maſze: wer es, das Ich Johann vorgenant vff iglich czyt, als vorbegriffen iſt, nit beczalte, ſo ſol ich Johann vorgenant vnd mein Erben von ſtund, ſo Ich die erſte die andere oder die dritte beczalunge nit tete, mynes Sloſzes Kottbus Stat vnd Manne myns vorgenanten herren gnaden oder wem ſein gnade das an ſeiner ſtat beuilhet on widerſprechen abtreten vnd des mechtig machen, vnd daſſelbe Sloſze ſol mein vorgenanter herre ſo lange Inne halden vnd des nutze, Rennte vnd czugehorunge Innehaben vnd vffheben on allen abſlag, biſz ich vnd mein erben die vorgenanten Summa gantz vnd gar ſeinen gnaden vnd ſeinen Erben wider beczalt habe. Alſo veriehe Ich Johan vorgenant fur mich vnd alle mein erben, das ſich die vorgenanten teiding alſo vergangen vnd verlauffen haben vnd das Ich Sy mit rechter betrachtung vnd

guten freyen willen vffgenomen vnd mich dawidèr nicht geſetzt han: vnd darümb ſo globen Ich Johann vorgenant fur mich vnd alle mein Erben an eydes ſtat, das ich die vorgenante Richtung vnd teidung vnuerruckt vnd veſte halden vnd der ouch in allen ſtucken nachgeen vnd genug tun ſol vnd wil vnd das Ich vnd mein Erben vns weder mit worten noch mit wercken dawider ſollen ſetzen in keinerlei weis. Ouch ſo iſt darnach beteidingt, das ich Nickeln von Bran hundert ſchock der vorgenanten Muntze vnd groſſchen vff ſoliche zyte als den vorgenanten Kaufluten ouch beczalen ſol, ſoliche teidinge vnd richtigung Ich gelob ouch an aydes ſtat gantz vnd gar czu halden. Wer aber das Ich Johann vorgenant beczalte vnd hielte mein gelubde, nach der richtigunge lute, So ſol mir vnd meinen Erben der vorgenante mein gnediger herre der Romiſche Küng mein Sloſze Kottbus, Stat, Manne vnd czugehorunge on verczieben vnd widerſprechen wider abtreten vnd mich des vnd mein Erben wider mechtig machen vnd darczu mein Burgere vnd Manne Ires aydes ledig laſſen. Ouch gelob Ich vorgenanter Johann fur mich vnd mein Erben, das ich kein Rauber in vnſerm vorgenanten Sloſz vnd Stat zu Kottbus nit enthalden noch leiden wollen oder ſollen in keine weis. Würden Sy dorüber in vnſer Stat kommen vnd yemand quem vnd Recht von In fordert, dem ſollen wir gein ſollichen Räubern des Rechten helffen vngeuerlich: vnd des zu vrkunde vnd beſere ſicherheit hab ich mein aigen Inſigel an dieſen brieff tun hencken der geben iſt czu Breſzlaw, nach Criſti geburt vierczehenhundert Jar vnd dornach in dem czweintzigiſten Jare an ſant Pauls tag Conuerſionis.

Vnd wann nu der obgnante mein gnedigiſter herre der Romiſche etc. kunig den hochgeboren furſten vnd herrn, herren fridrichen, Marggrauen czu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggrauen zu Nüremberg, darczu geordnet, geſchickt vnd Im beuolhen hat, ſoliche ayde vnd huldung von den Burgern derr Stat kotbus vnd auch von der manſchafft darczu gehornd an ſeiner ſtat eintzunemen etc. nach vſwiſung ains gewalt briefs Im darüber gegeben, das der obgenante Marggraue fridrich alſo geton wolt haben vnd mich ſolich nötig treffelich ſach anſtieſſen, darumb ich in fleiſziglich gebetten han, mir das czu erlengern biſz vff den heiligen Palmtag ſchirſt kunftig, des er mich durch meiner fleiſzigen betten vnd anliegender ſache wegen geweret hat, Mit ſolicher vnderſcheid, das Ich Im fur mich vnd all mein Erben gelobt vnd verſprochen han, verſprich vnd glob Im auch an aides ſtat mit craffſt des briefs, czu beſtellen vnd aufzczutragen, das die Burger der Stat Kotbus vnd die manſchafft darzu gehorend dem obgenanten Marggraue fridrich oder ſeinem erbern gewalt, den er an ſeiner ſtat, ob er ſelbs darzu nicht kommen mocht, ſchicken wirdet, on widerrede ſoliche huldung vnd aide an Stat des obgenanten meins gnedigiſten herren ton ſullen hieczwiſchen vnd dem heiligen Palmtag, wann er oder ſein gewalt des begern, in allermaſz, als ſy yetz getan ſolten haben, vnd als ich auch verſchriben han on alle geuerde. Des zu vrkund vnd warer geczugniſz gib ich dem obgenanten Marggraff fridrich diſen brieff fur mich vnd alle meine erben mit meinen aufgedrucktem Inſigel verſigelt, der geben iſt zu Peſco, am Sontag in der vaſten, als man in der heiligen kirchen ſinget Oculi mei, Nach Criſti geburt virczehenhundert vnd Im czweintzigiſten Jaren.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

MCCCLXXI. Markgraf Friedrich und Erzbischof Günther von Magdeburg compromittiren wegen der seit ihrer friedlichen Vereinigung zwischen ihren Landen, Mannen und Unterssassen vorgefallenen Uneinigkeiten auf Herzog Albrecht von Sachsen, Graf Heinrich von Schwarzburg und Albrecht Schenk von Landsberg, am 24. Apr. 1420.

Nach gotes geburt vierczehenhundert vnd Im czweinczigisten Jare, des dinstages an sant Jörgen tage, Ist czwischem dem Erwirdigisten In gott vatter vnd hern, hern Gunther Erczbischoff czu Magdeburg an einen vnd dem hochgebornen furften vnd hern, hern fridrich Marggraue czu Brandemburg am andern teil also berett vnd geteidingt, daz ir yeglicher seinen schreiber mit allen schulden vnd czuspruchen, die er czu dem andern oder czu des mannen oder vndersessen hat, vnd die sich verloffen haben sint der czyte, dacz sy mit einander in eynung vnd bunteniss gesessen haben, schicken sol gein Wittenberg vff den nechsten czukunftigen pfingstag vnd sulche schulde mit seinen Insigel versigelt dem Burgermeister vnd Ratt daselbst czu Wittenberg lassen antwurten, die denn czu hand des egenanten Erzbischoffs schulde des vorgenanten Marggraffen schreiber vnd desselben Marggraffen schulden des obgenanten Erczbischof schreiber vbergeben sullen: vnd die obgenanten Erczbischof vnd Marggraff sullen den darnach vff den nechsten Sontage vber vier Wochen, das ist der Sontage vor sant Johanns Baptisten tage, Solich schulden beider teil mit Ire antwurten daruff, ouch also versigelt gen Wittenberg schicken den Burgermeistern vnd Rat daselbst, vnd darnach vff den Sontag vber sechs Wochen, das ist der Sontag nach petri ad vincula, Sullen one verczoge der hochgeborn furste here Albrecht herczog czu Sachsen vnd luneburg vnd der Edele Graue heinrich von Swarczburg here czu Arnstete vnd Sunderszhusen, sulche schulde czusprache vnd antwurte scheiden mit rechte czu Wyttenberg, ob sy dorumb die vorgenante Erczbischoff vnd Marggraue in fruntschafft nicht einen kunden. Worden aber die obgenante herczogen Albrecht vnd Graue heinrich die sachen mit rechte czu scheidende czwichtrechtige, So sol es vor den Edeln Schencken Albrecht czu landisberg alf einen oberman komen vnd In welichen rechten die egenanten herczog Albrecht vnd Graue heinrich czwytrechtig wern, was denn derselbe here Albrecht Schencke vor recht doruff vszsprechen wirt, daby sol es bleiben. Die obgenante Erczbischof vnde Marggraf sullen vff die vorschriben tagczyte dohin gein Wyttenberg komen, die scheidung von den obgenanten herczog Albrecht vnd Graue heinrich czu horen, vnd wurden sy denn von In nicht genczlichen gescheiden, So sol der obgenante Schencke Albrecht als ein oberman daruff vszsprechen tun czu Czerwist darnach vber sechs wochen, das ist der Sontag nach des heiligen Creucz tag Exaltacionis: vnd vff den selben Sontag sullen die egenanten Erczbischof vnd Marggraff mit sich gen Czerwist bringen an beiden teilen ire mann vnd vnderfassen, die In sulchen czusprachen beschuldiget werden, vszrichtung czu tün, nach dem als das mit rechte erscheiden werdt. Und wy sy die obgenante herczog Albrecht vnd Graue heinrich eintrechticlich oder der obgenante Schencke Albrecht oberman mit rechte scheiden werden, das sullen die egenanten Erczbischof vnd Marggraff genczlich geuolgig sein vnd das also halden vnd ir einer

dacz dem andern czu tün on allerleye behelffunge vnd widerſprechen. Wurde es auch ſach, das Innendes der Ergenante Schenck Albrecht von todes wegen abgienge, do got vor ſey, So ſullen die obgenanten herczog Albrecht vnd Graue heinrich einen andern oberman in ſeine ſtad kyeſzen von ſtund an, der gancze macht haben ſol die ſachen mit rechte czu entſcheiden In aller maſze, als der Schencke die ſolte geſcheiden haben. Es ſullen auch die burgen von der von Berlin herings wegen vnd ouch von der von habelberg wegen vnd das gelt das czu Magdeburg erclagt iſt, bis vff die ſcheidung vngemant vnd vnbeczalt ſten vnd bleiben. Die obgenanten Erczbiſchof vnd marggraff ſullen ouch bis vff die ſcheydung mit iren landen vnd luten ſiczen vnd gein einander halten In allermaſz, als ſy ſich vndirlang czu Wittenberg verſchriben haben vnd als das czu Coſtencz czwiſchen In geteidingt vnd verbriefet iſt, on geuerde, Wan diſe teidinge ſulichen vorderen iren brieuen vnd verſchreibungen keinen ſchaden bringen, Sundern ſullen Sy in allen mechten bleiben. Auch ſol ſich der genante Graue heinrich von Swarczburg by heiſſen vom Steinfurd getruwlich verſuchen, ludolffen von Alueſzleuen vnd den andern gefangen tag czu ſchicken oder czu borge czu geben, als ludolff vorgeborget iſt. Mochte er aber des nicht machte gewynnen, ſo ſol es czwiſchen dem genanten herenn dem Marggrauen vnd heyſen vom Steynfurden bliben In allermaſze, als es ytzundt ſteit. Mit vrkund dicz brifes verſigelt mit dem egnanten herczog Albrecht vnd Graue heinrich, die daz geteidingt haben, vfgedruchten Inſigel. Geben czu Czerwiſt Anno etc. XXs. in die ſancti Georii.

Nach dem Ehrmärk. Lehnscopialbuche XV., 52.

MCCCLXXII. Das Kloſter Zinna bevollmächtigt den Erzbiſchof zu Magdeburg ſeine Entſchädigungsforderungen wegen der von Bewohnern der Mark ſeit der Verbindung des Erzbisthums und des Markgrafen Friedrich erlittenen Schäden wahrzunehmen, am 24. Mai 1420.

Wir Albrecht Apt, Nicolaus prior, Petrus kelner, Balthaſar vndirprior vnde dy gancze gemeyne ſammnunghe des Cloiſtirs thur Cynnen Bekennen offendlichen mit diſzem vnſirn bryue So alz wir van den Merckſgen van Brandenburg van der zcied, das vnſir gnedige here van Magdeburg mit vnſirn heren den Burggrauen van Nurenberg itczund Marggraue zu Brandenburg irſt ſich vorenighet vnde vorſreid haben, vorvnrechtet beroſet vnnd beſcheidiget ſyn vnde wir deme Eirwirdigiſten In gote vatere vnnd herrn hern Gunthir Ertzbiſchouen zu Magdeburg, vnſern gnedigen liben heren denſelben vnſirn ſchaiden beſchreiben gegeben haben, Alſo haben wir an diſſem hutigen tage deme itzuntgenanten vnſzerm gnedigen heren van Magdeburg alle vnſir gerechtigkeit, ſchulde vnd zuſprache, di wir zu eyme ydirmanne dar vmme gehaben möchten, mechtiglichen gegeben vnd befolen, Alſo das er die van vſirm wege erclaghen vnd vordern möghe zu gewinnen vnd zu vorliſen, alz wir ſelbs thun möchten wi ſich daz In deme rechten gebüren wurde. In Geghinwordichkeit der beſcheiden Ern Jacob welſikendorpp perner zu Czinnow vnd hern peter dronick perner zu Nyenhoue. Mit orkunde diſſes briues haben wir vorgnante

Apt vnd ſammnunghe des Cloiſtirs czur Czynnen vnſir Sigille laiſſin henghin vnden an diſſen vnſern briff, der gegeben is nach gotis gebort virczenhundirt Jar darnach In dem zwencigiſten Jare, am fritage vor pingiſten In vnſzerm Cloiſter zur Cynne.

Nach dem Original des K. Provinzial-Archivs zu Magdeburg.

MCCCLXXIII. Notariats-Inſtrument über die von den zum Kloſter Zinna gehörigen Dörfern geſchehene Reſignation aller ihrer Schäden und Anſprüche, die ihnen durch das Bündniß des Erzbiſchofs zu Magdeburg mit dem Markgrafen zu Brandenburg gegen Balthaſar von Wenden, Caſpar von Putlitz, Wichard von Rochow u. a. m. erwachſen, an den Erzbiſchof Günther, vom 24. Mai 1420.

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiuſdem Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo, Indictione tredecima, Menſe Maii, die vero viceſima quarta, hora terciarum uel quaſi, Pontificatus ſanctiſſimi in chriſto patris et domini noſtri, domini Martini diuina prouidentia pape quinti anno tercio. Coram venerabili fratre et domino Alberto Abbate in Czenna ciſtercienſis ordinis In mei notarii publici teſtiumque ſubſcriptorum preſentia conſtituti diſcreti viri ſchulteti et alii villani, ad pulſum campane tunc congregati, pro ſe cum plena poteſtate et nomine omnium et ſingulorum villanorum villarum czynnow, Brunow, Bardenicz, peehule, Melſtorp, velgedreue, frankenforde, frankenuelde, Luckenwalde, Nyenhoue, werder, welmerſtorp, hennikendorp bene deliberati non circumuenti non compulſi nec dolo inducti, ſed ſponte et libere donatione pura ſimplici et irreuocabili inter viuos, omnem actionem Iniuriarum occaſione ſpolii ſeu dampni eis illati a tempore confederationis et concordie Reuerendiſſimi in chriſto patris et domini domini Archiepiſcopi Magdeburg. cum illuſtriſſimo domino Marchione Brandenburgenſi uſque ad preſens, que quidem actio eis et eorum cuilibet competit ſeu competere poterit quouiſmodo contra et aduerſus Strennuos et validos viros armigeros Balthazar de Wenden, Jaſpar dominum de putelicz, Johannem de waldo, wychardum de Rochow et omnes eorum complices in hac parte dederunt reſignauerunt et preſentibus dant et reſignant eidem Reuerendiſſimo in chriſto patri et domino Günthero Archiepiſcopo Magdeb. abſenti tamquam preſenti, conſtituentes eundem omnimodum dominum ac adminiſtratorem generalem et ſpecialem ad emonendum, extorquendum, recipiendum, leuandum, quitandum et plene diſponendum in Judicio aut extra coram quocumque Judice dato uel dando per ſe uel per alium eius nomine ac omnia et ſingula faciendum que ad huiuſmodi cauſam ſeu actionem Iniuriarum neceſſaria fuerint quomodolibet oportuna, Et preſertim omne Jus quod ipſis et eorum cuilibet occaſione huiuſmodi ſpolii, Iniuriarum uel rapine competit ſeu competere poterit quouiſmodo pariterque omnia et ſingula, que ipſimet facere poſſent, ſi perſonaliter intereſſent, tranſfundentes pleno Jure in prefatum dominum Archiepiſcopum Magdeb. Renunciauerunteque extunc et preſentibus renuncciant et eorum quilibet vniuerſis et ſingulis auxiliis, Juris remediis, priuilegiis et cautelis

omnibuſque actionibus temporalibus et perpetuis realibus et perſonalibus omnibuſque exceptionibus, quibus mediantibus contra predicta facere poſſent quouiſmodo, Ita quod premiſſa nullo euentu, caſu uel tempore per ipſos ſeu quamcunque aliam perſonam nomine eorundem absque vlla ingratitudine debeant reuocari ſeu retractari, Promiſeruntque iidem michi notario publico ſubſcripto ſollempniter ſtipulantes vice et nomine omnium quorum intereſt uel intereſſe poterit quomodolibet in futurum, Premiſſa omnia et ſingula perpetuo ſe ratum tenere atque firmum habere nec vmquam contra premiſſa ſeu aliquid premiſſorum facere in Jure uel in facto, nec huiuſmodi donationem, reſignationem ſeu ceſſionem ex aliqua ingratitudinis cauſa reuocare. Acta ſunt hec in villa Brunow, In Curia habitationis ſchulteti, Brandeburg. dioceſis, Anno, Indictione, Menſe, die, hora, Pontificatu, quibus ſupra, Preſentibus ibidem religioſis et diſcretis viris Balthazar Merſeborgh, Nicolao Copſtorp, profeſſis in czenna, domino petro dronyg plebano in Nyenhoue, Bartholomeo ylow et aliis fide dignis clericis et laycis Brandenburgenſis dyoceſis, teſtibus ad premiſſa vocatis et rogatis.

Et ego Jacobus Welſikendorp clericus Brandeb. dyoceſis publicus Sacra Imperiali auctoritate notarius etc.

Nach einer Copie des K. Provinzial-Archives zu Magdeburg.

MCCCLXXIV. Klageſchrift und Schadensrechnung des Erzbiſchofes Günther von Magdeburg wider den Markgrafen Friedrich von Brandenburg, über die ſeit dem Jahre 1412 durch Unterſaſſen des Markgrafen erlittenen Landesbeſchädigungen, vom 26. Mai 1420.

Dem hochgebornen ffurſten hern Albrechte, zu Sachſzen vnd zu Lunenborg hertzoge, vnde den Edeln hern Grauen heinriche von Swartzeborg, hern zcu Arnſtede vnde Sunderſhuſen, vnde Ern Albrechte Schengken, hern zcu Landiſberg, vnſern liebin hern Swagern, Brudern, frunden vnde getruwen, Entbiten wir Gunther, von Gotiſgnaden Ertzebiſſchoff zcu Meydeborg, Vnſern frundlichen denſt, Angeborne liebe vnde ffrundlichen grus. Wanne zcwiſſchen deme hochgebornen ffurſten hern ffrederiche, Marggrauen zu Brandenborg vnde Borggrauen zcu Norenberg, vnſerm liebin hern vnde Ohmen vnde vns In deme Jare, tage vnde Stede, alſe der briff dar obir gegebin, des ynhaldunge yn deme ende dyſſer nachgeſchrebenen ſchulde hir nach volget, alſo beredt vnde getedinget yſt, wo wy ys von beiden teylen mit allen ſchulden vnd zcuſprochin, die vnſer eynir zcu deme andern adir zcu des Mannen adir vndirſeſſin hat, vnde die ſych verlouſſin habin ſint der zceit, daz wyr mit enander in enunge vnde buntniſſe geſeſſin habin, haldin vnde dar uff kegen enander zcu zciiten vnde ſteten, alſe ouch geredt vnde getedinget yſt, ſchulde vnde antwerte gebin vnde entphangen vnde vns der mit rechte zu ſcheyden, an uch horen vnd haldin ſullin, alſo ouch der ordſprung duſſer beredunge vnd tedunge mit beuelunge vnde volbort des allir durchluchtigeſten ffurſten vnde hern, hern Sygemundes Romyſſchen, vngerſchin vnd zcu Behmen koninges, zcu allin gezciiten merer des Ryches,

heer gekomen yſt; hyr vmme gebin wyr vnſe ſchulde vnde zcuſproche von vnſer manne vnde vnderſaſzin wegen, alſe die hir nach geſchrebin luden vnde ynhaldin werdin vnde brengin die an uch alſe gekorne ſchideſlute vnd richtere vnde obirmanne der ſache dar zu gekorn vnd von koniglicher mâcht gegebin vnde bitten uch, die mit uwern vollenkomelichen orteiln zcu ſcheyden.

Ime erſtin ſetzin wyr vnde ſprechen zcu deme hochgebornen Marggrauen ffrederiche vorgenanten, daz er ſych mit vns alſe eynem Ertzebiſſchoffe vnd hern des gotishuſes zcu Magdeborg yn deme yare nach gotis gebort duſent vyrhundirt yn deme zcwelſten, Am Mantage nach Exaltationis ſancte crucis, czu Wittenbergen vnd dornach uff vnſe vrowen tag Concepcionis in dem dritczenden Jare zu Czerwſt frundlich vorenet vnde ſulcher verenunge breffe vnde bekentniſſe mit ſynem Sigille geueſtet gegebin hat, welcher verenunge vnde breffe ynhaldunge hyr nach von worde zcu worde geſcrebin yſt yn deme ende duſſer nachgeſcreben ſchulde, vnde bitten uch hochgebornen vnde Edeln hern Albrechte — hern heinriche — ſcheydeſlute vnd Richter, vnde uch Ern Albrechte Schengken hern zu Landyſberg oberman vorgnanten mit rechten orteiln yrſcheyden, ab der genante marggraue ffrederich der breffe ycht bekenne adir ſich des uſzeren ſulle: vnde wirdt er der bekennen, ab dye breffe denne ycht macht habin ſullen, wenn yr ynhalt, alſe wyr meynen, wedder recht vnde gemeine gut nicht ſy, vnde ab er zcu der haldunge der breffe ycht verpflicht ſy. Item daz ſulche verenunge zcu glicher wyſe, alſe dye vorgerurde breffe ynhalden, mit yrem dato vorbas zu velen yaren nemelich erſt zcu Brene uff ein yar dar nach, zcu halle abir ein yar vnde darnach abir zcu wyttenberg bis uff phingeſten yn deme yare nach criſti geborte virtzenhundert vnde febinzcen yar vnd abir dar nach zcu Coſtenz, bis ſo lange, daz vnſer beider ſcheideſlute ader oberman czwiſſchen vns vſzgeſprochen vnde vns geſcheiden hetten, von des vorgnanten Marggrauen vnde vnſern wegen zcu vorlengenn beredt, getedinget vnde von beyden ſyden alſo zcu haldene geuolburtet vnd globt ſin, als das der hirnachgeſchriebne briff zu Coſtancz gegeben eigentlicher uſzwieſet. Wenne denne die vorwillekort beredunge vnde teduuges breffe von uch vorgenanten heren Albrechte hertzogen — vnde hern heinriche Grauen — verſegelt hir nach yn deme ende duſſer nachgeſcrebin ſculde geſcrebin iſt ynhalden, Daz vnſer ychlicher ſynen Schriber mit allin ſchulden, die er zcu deme andern adir zcu des mannen adir vnderſaſzin hat, kegen wyttenberg ſchigken ſulle, vnde yr des vnſere gekorne ſcheydeſlute vnd ir ſchenck Albrecht, vnſer gekorner vnd ouch gegebener oberman ſyt; So bitten wyr uch hir uff vns mit einem rechten orteile zcu ſcheyden, nachtemmale daz die willekor vnde beredunge alſe ytzunt beruret geſchen yſt vnde wyr der manſchaft vnde vndirſaſzin unſes Gotiſhuſes vnde geſtiftes zcu Meydeburg, die hir nach genant werdin, herre ſyn vnde wyſzintlich vnde offinbar yſt vnde die yn herlichen beſytzungen, nutzen, denſtin vnde gewern vnde mit rechte die herſchaft der beſcherminge an yn habin, vnde die enunge vnde beredunge, alſe hyr vor vnde nach geſcrebin ſint, nicht alleyne uff vns, ſundir ouch vff vnſer lande vnde lute wyſen, Ab der gnante Marggraue ffrederich vns vme ſulche ſchulde vnde zcuſproche, die wir von vnſer manne vnde vndirſaſzin wegin geiſtlichen und werntlichen zcu ym vnde ſynen mannen vnde vndirſaſzin thun

werdin, zcu gezciiten vnde ſteten alſe getedinget yſt, ycht antwerten vnde rechte vſzrichtunge thun, vnde ſyne manne vnde vndirſaſzin thun werdin zcu gezciiten vnde ſteten, alſe getedinget yſt, ycht antwerten vnde rechte vſzrichtunge mit weddirtat adder mit buſze adder mit eydlich entſchuldinge thun, vnde ſyne manne vnde vndirſaſzin, die yn den ſchulden vnde zuſprochn genant werdin, zcu antwerten vnde vſzrichtunge beſtellin vnde vermogen adir antworde vnde vſzrichtunge vor ſie thun ſulle: vnd zcu welchen ſtucken vnde ſchulden ſy nicht volle antwerte teten ab der vorgenante Marggraf frederich vnd ſy denn der ſchult icht in dem rechte oberwunden ſin. Wenn wyr ouch ſulcher vorderunge, ſchulde vnde zuſproche, alſe wir von vnſer manne vnde vndirſaſzin wegin thun werdin, beuelunge vnde volſtendicheit habin, alſe wir des wol volkomen mogen, ab wir des ymme rechten phlichtig werdin.

Item ſetzen wyr zcu deme hochgebornen marggrauen ffrederiche vorgenante vnde zcu Tyderiche von Quytzowe adir zcu deme genanten hern ffrederiche alleyne adir zcu Tyderiche beſundern vnd ſyne helffern, als nemelich hans von Quitzow, Achim vnd Mattias von Breidow, Wernher vnd Albrecht von Holczendorp, Wichard von Rochow, Ebeling vnd Henning von crummenſehe, wilkin von Arnheim, Alde claus kannenberg, henning van ſtechow, henrich hafenbalk, lodwig ſparre, herman bardeleue, Claus went, Rix Merkrege, note vnde Achillius addir ouch czu yren iglichen beſundern vnd yren metehelffern, wo ſych daz von beredunge vnd tednnge wegen heyſſchet, ſulche zcuſproche vnde ſchult, Daz yn deme yare der gebort des hern duſint virhundirt vnd drytzene In der Oſterlichen wochen vnde ynnewendig ſulcher verenunge vnd verphlicht, die hir nach geſchrebin yſt, yn deme ende duſſer ſchulde, Alſe der breff vſzwyſet der gegebin yſt vnd getedinget yn deme yare der gebort vnſers hern Duſent virhundert vnd czwelff, vnd ſunderlich yn eynir clauſulen ynholt, Daz der genante marggraue ffrederich vnſer lande vnde lute glich ſynen eygen landen vnd luten beſchutzen vnde beſchirmen vnde vns ſyne manne yn ſynem lande beſeſſin nicht beſchedigen ſullin, In vnſern vnde vnſes Gotiſhuſes landen vnde luten, nemelich yn dem Dorffe Hennekendorff genant, gerichte vnde feldin dar ſelbis, daz yn vnſern vnde vnſes Gotiſhuſes landen, als yn deme gerichte zcu Juterbog vnde yn der Votye zcu der Czynnen gelegen yſt, vnde daz wyr alſe eyn Ertzebyſſchoff vnde here des Stiftes Magdeborg yn herlichen beſytzungen, denſtin, hulffin, geniſzin vnde nutzlichen geweren yn der obin geſchrebin zciit hattin vnd noch habin, Gewalt, ffreuel, vngerichte, Roub vnde ſchade geſchen ſy wedder recht vnde mit obirtredunge bebyſtlicher vnde keyſerlicher gebot vnde geſatztes fredes vnde fryheit, die gemeinlich allen luten geiſtlichen vnde werltlichen vnde beſundern der heiligen magdeborgeſſchen kerchin vnde yren kerkelſchen perſonen vnde den yren vnde yren gutern gnedichlich gegebin ſint: vnde daz duſſe vorgeſcreuen vngerichte vnde geſchicht von Tyderiche vorgenanten vnde von ſynen helffern vnde volleiſten vf den landen der Marke czu Brandeburg namentlich uſs des obgnanten Marggraue fredcrichs heere, als or vor dem Sloſſe Trebin lag, vnde wedder zcu deme Sloſſe buten, daz yn der Marke zcu Brandeborg belegen yſt vnde dar zcu gehort, vnd die obgenanten reuber ſin darwider von dem Sloſze buten gereten zu dem obgnanten markgrauen frederich vor Trebin in ſin heer: vnde

ouch dar vmme daz daz ſelbe genante dorff vnde lute yn vnſerm vnde vnſes Gotishuſes zcu Meydeborg herſſchaft vnde nutzlichen zcubehoringen belegen yſt, alſe vor geſcrebin yſt, vnde daz vns daz ouch zcu ſchaden, zcu haſſe vnde honlicheit geſchen yſt, Alſe der genante Marggraue frederich yn den vorgenanten cziiten der Marke zcu Brandeborg eyn vorweſender here vnde richter waz vnde daz er ſych an dem Roubern vorgenanten alſe ein here vnde ein richter der lande, alſe ym die geſchichte, alſe vorgeſcrebin yſt, kuntlich worden ſin, nicht bewiſet, noch one daz verbotin, ſunder ys mit vnſtreflikeit ſtede gehat habt, vnde ouch die vorgenanten beſchedigeten dorff vnde lute vor deme vorgenanten Roubern vnde yren volleiſten nicht vorteidiget hat, glich ſynen landen vnd luten, alſe er vns vorbriuet, geredt vnde globt hat zcu thun, vnde ouch alſe wyr hoffin von rechtis vnde keyſerliches geſetzes wegen phlichtig ſy, vnde daz an deme lande, dorffe vnde luten, alſe wir yn dyſſer ſchult hir nach benennin werdin, ſulche ſchaden, die wir ouch yn dyſſer ſchult egentlichen benennen werdin, vnde vngerichte geſchen ſy, Dar von ſin vnſer gewonliche herlicheit, denſte, hulffe vnd nutzikeit, die wyr binnen der cziit von en gehabt mochten habin vnde noch hin vurder mochten habin, gemynret, verergert vnde geſwechet, Des wir groſzin gebroch vnde ſchaden habin, vnde achten den uff zwenczig ſchok bemiſcher groſchen. Vnde wenne ouch ſulche vngerichte vnde geſchicht vns nicht alleyne zcu ſchaden, ſunder zcu haſſe vnd ſmaheit geſchen ſin, ſo heyſſchen wyr die von deme genanten ſchuldigen gewandelt, wo ſych daz ymme rechten geboret nach vnſerm grade, alſe wiſſintlich yſt, daz wir des Gotiſhuſes zcu Meydeborg Ertzebiſſchof ſyn, vnde heyſſchen ouch des vorgeachten ſchadens weddertat: vnd ſyn wir furder phlichtig zcu benennen, wor von der ſchade geſchen ſy, ſo benennen wir ſunderlich weme vnde waz yn vnde vor deme gnanten dorffe genomen ſy, Alſe zcu deme erſtin deme Richtere czwey pferde vff ſes ſchog, bettegewand, ffrouwencleydere vnde huſgerad uff zcwentzig ſchog, laurencius zcwene ochſzen, bettewant, ffrouwencleidere vnde huſgerad uff achte ſchog, hanſen lopern ffrouwencleidere vnde huſgerad uff vyr ſchog, Merten Ruleken zcwey pherde, cleider vnde huſgerad uff ſechſzcen ſchog, Peter vogheler eyn pherd, Cleidere vnd huſgerad uff achte ſchog, Peter haſen cleidere uff achte ſchog, hentzelin cleidere vffe andirhalb ſchog, Clawes Keymen cleidere vnde huſgerad uff ffunff ſchog, Suldeken cleydere vnde bettegewant uff czwey ſchog, Merten krugere cleidere vnde huſgerete vff ſes ſchog, wolter Cleidere vff eyn ſchog, pentzeken Cleydere vff ein ſchog, Jacob krugere ein pherd, Cleydere, wapen vnde huſgerete uff virczen ſchog bemeſſcher groſſe ſundirlichen, vnde yn der ſumen gemeinlich uff nun vnde nunczig ſchog behmeſſcher groſſchen geachtet. Vnde bitten von uch vorgenante hern herczogen Albrecht zu Sachſzin, hern heinriche Grauen von Swartzeborg vnde uch Ern Albrechte Schengken vorgenanten, Ab die ſachen an uch komen, alſe an eynen obirman, hir uff vollenkomentlicher ſcheidunge vnde orteil, ab der vorgenante Marggraue ffrederich von ſulcher enunge, beredunge vnde globdes wegen, die geſchen ſin, alſe die nachgeſcreben breffe vſzwyſen, vnde von rechte den vorgenanten ſchuldigen uff cziit vnde ſtete, alſe getedinget yſt, ycht beſtellen vnde zcu weddirtat adir zcu eidlicher entſchuldunge der vorgezcalte ſchade vermoge, adir von enunge, beredunge, willekors vnde globdes wegin durch recht vor die benanten geſchicht vnde ſchade ſelbis antwertin vnde vſzrichtunge thun vnde waz durch recht

da an geſchen ſulle, nachtemmale daz wir vnſer ſchulde vnde zuſproche borgerlich vnde nicht pinlich an ſetzin. Dechte ſych ouch der vorgenante ſchuldige adir ymant von ſiner wegin der ſchult vnde ſchaden mit fehiden, die er do yn zciiten mit vns, vnſerm Gotiſhuſe, vnſern mannen adir vndirſaſzin gehabt hette, entſchuldigen, des wir one doch nicht geſtehn; So ſetzin wyr dar kegin vnde meynen, Daz er keynen fehide zcu vns gebracht habe, der wir yn vnſerm rechten entgelden ſullin. Wurden wir ouch fehide vndirwiſzet, die mit rechte an vns gebracht were, So ſagen wyr daz der genante marggraffe ffrederich vns vor Tyderiche vorgenanten vnd ſyne helffere frede vnd gudlich ſtehen geredt vnde globt hat zcu ſulchen zciiten, alſe wir vnde die vnſern von ym beroubt vnde beſchediget ſin, alſe vor geſcrebin yſt vnde getruwen deme rechten vnde keyſerlichen geſetzin, Daz diterich vnd ſine helffer vorgnant vns vnde die vnſern zcu rouben vnde zcu beſchedigen Dar von, ab er mit vns yn vnkuntſchaft geweſet ſy, kein recht habe, Nach ſulcher beredunge vnde globde, alſe der uorgeſchriben Markgraf friedrich vns gethan hat, alſe vorgeſcrebin yſt, dar mete benemen moge den vorgeſchriben furſten.

Item ſetzen wir zcu deme hochgebornen ffurſten vnde hern Ern ffrederiche Marggrauen zu Brandeborg vnd zu Tyderyche von Quitzow Adir zcu deme genanten Marggraffen ffrederiche alleine adir zu Tyderiche beſunderen vnd ſynen helffern dy in vnſer erſten ſchult benant ſin, addir ouch iglichen beſundern, wo ſych daz von beredunge vnde tedunge wegyn heyſſchet, ſulche zuſproche vnde ſchult von wegin des Erwerdigen hern Albrechtes, Abtes zcu der Czinnen vnde ſynes Cloſters vnd ſammenunge, alſe vns die herſchaft des ſchermens vnde bevredunge des ſelbin Cloſters vnde yrer gutere zcu langet, das auch vnſere vorfarn Erzbiſchof zcu Magdeburg geſtifft vnd begabt haben vnde yn vnſers gotiſhuſes landen lyt vnde dar zcu wyr ouch, alſe verre des yn deme rechten nod yſt, von deme genanten Abte, Cloſtere vnde ſammenunge volkomen macht vnd volburt habin, Daz Tyderich vorgenante daz gnante dorff vnde lute mit ſynen vorgenanten vnd andern hulffern vnd volleiſt geroubt vnde beſchediget hat yn allir wyſe, geſchichten vnd gezciiten, alſe yn der obin vnſer erſtin ſchult benant yſt, Dar ynne ouch Roub, name vnde die beſchedigten lute benant vnd ſchaden beſundern vnde gemeinlich geachtet ſein: vnde wenn denne der gnante Abt vnd ſamenunge des Cloſters daz vorgenante Dorff Hennekendorff by vnſern herſchaften, denſtin, hulffin vnde nutzin, alſe yn vnſer erſtin ſchult benannt yſt, ouch yn nutzin, geniſzin vnd gewern gehabt habin yn der obingenanten zciiten vnde noch habin, vnde die geſchicht nicht alleine vns, ſundern deme vorgenanten Abte vnde ſammenungen des Cloſters zcu ſchaden, zu haſze vnd ſmaheyt geſchen yſt, vnde ouch der gnante Abt vnde ſammenunge denſte, nutze vnd nutzikeit, die ſie by vnſen rechten ynnewendig der zciit von deme genanten Dorffe vnde luten mochten gehabt habin vnd hinfurdt habin mochten, gemynret, geergert vnd geſwechet ſin, des ſie groſzin gebroch vnde ſchaden habin, den ſie vnd wir von orent wegin achten vff XXX ſchok bemiſcher groſchen, Vnde heyſſchen ouch von den vorgenanten ſchuldigen, deme vorgenanten Abte vnd ſiner ſammenunge weddertan vnde gewandelt ſchaden, vnrecht vnd ſmaheit, alz ſych daz ymme rechtin vnd nach deme grade des vorgenanten Abtes vnde ſiner ſammenunge geboret, vnde bitten von uch vorgenanten ſcheidern

vnd obirmann vollentkomentlicher ſcheydunge vnd orteil yn allir maſze vnd wyſe, alz wir yn der obin vnſer erſtin vorgeſcreben ſchult gebetin habin.

Item ſetzen wir zu deme hochgebornen ffurſten vnde hern Marggraffen ffrederiche vorgenanten vnde zu Tyderiche von Quitzowe adir zu deme genantin Marggraffin ffrederiche alleine ader zu Tyderiche beſundern vnd ſinen obgenanten helffern, die yn vnſer erſtin ſchult benant ſin, gemeinlich oder ouch zu ychlichem beſundern, wo ſych daz von beredunge vnde tedunge wegin heyſſchet ſulche zuſproche vnd ſchult von wegen der ynwonender des dorffes hennekendorffes gemeinlich vnd beſundern alſe di bi vnſe erſten ſchult hiuor benant, die an vnſer herſchaft ſcherminge vnde beuredunge langen vnde yn vnſerm vnde vnſers gotishuſes landen lyggen vnde dar zcu wir ouch, alſe verre des ymme rechten nod yſt, von den ynwonenden dez dorffes vorgenanten gemeinlich vnde beſundern beuelunge vnde volle macht habin, Daz Tyderich vorgenante den Inwonenden des dorffes hennekendorff, die ſunderlich yn vnſer erſtin ſchult benant ſin, yn zciiten vnde geſchichten, alz ouch yn vnſer erſtin ſcult benannt yſt, weddir recht vnde roublich genamen habin pherde, betegewant, Cleydere, huſgerad, ochſzin vnd harniſch, daz allis ſunderlich yn vnſer erſtin ſchult benant, vnde ſunderlich vnde gemeinlich gerechnet, geachtet vnd yn der ſelbin vnſer vorgeſcreben ſcult benant yſt, vnde daz die ſelbin von hennekendorff des oren vorgenanten alſo lange enboren habin ſie abegang vnde ſchaden den wir von orent wegen vnde ſie achten ob den vorgeachten ſchaden uff XL ſchock bemiſcher groſchen vnde heiſſchen ouch von den vorgenanten Inwonenden des Dorffes hennekendorff vmme ſulche ſchult abegang vnd ſchade vol antwertet vnde weddertat wo ſych daz geboret ymme rechten von beredunge vnde enunge wegen.

Item ſetzen wir czu deme vorgenanten Marggraffen ffrederiche vnd czu deme Edeln Ern Jaſpar Ganſe, hern czu Putlyſt vnde wycharde von Rochowe adir gemeinlich czu deme vorgenanten ffurſtin Marggraffin ffrederich Ern Jaſpar vorgenanten vnd wychard den ergenanten ychlichem beſundern vnd zu allen in vnſer erſcreuen ſchulde vorbenanten, yren helffern gemeynlich adder ouch czu iglichem beſundern, wo ſych daz von beredunge vnde tedunge wegin heyſſchet, ſulche czuſproche vnde ſchult von vnſer vnd des vorgenanten Abtes Cloſters ſammenunge lande vnde lute, Dorffern vnde yrer ynwonenden wegin, die ouch hir nach czu ende dyſſer ſchult ſunderlich benant vnd geſcrebin ſint, czu vnſern vnde yren rechten, alſe ein here vnd beſchermer der lute nachgenanten, vnd nach deme alz vns vnd yn vnd ydermann beſundern vnrecht vnde ſchade geſchen yſt, Dar an wir ouch alz verre des ymme rechten nod yſt, beuelunge vnd volle macht habin, Daz yn deme Jare nach vnſers hern geborte Duſent virhundert dritzehen czu mer zciiten, alz yn ſente vrbani tage, In ſente Johannis tage baptiſten, yn ſente Michels tage, vnde ouch yn deme Jare der gebort vnſers hern Duſent virhundert yn deme Nunczenden yn den heiligen Phingeſten, an den landen, dorffern vnd luten, alze die zcu ende dyſſer ſchult mit verluſt vnde ſchade beſundern genant werdin, von den vorgenanten Ern Jaſpar Ganſe hern zcu Putlyſt vnd wycharde von Rochowe vnde yren helffern vnde volleiſte, wedder ſulche verenunge vnde tedunge, alze yn vnſer erſtin ſchult geſcrebin yſt, Gewalt, ffreuel vnde vngerichte, Roub

vnde ſchade geſchen ſin wedder recht mit abirtretunge bebiſtlicher vnde keyſerlicher gebot vnde geſatztes fredes vnde fryheyt, die gemeinlich allen luten geiſtlich vnd werltlich vnde beſundern der heiligen Magdeburgeſſchen kerchen vnde yrer kerkeſſchen Perſonen vnde den yren vnde yren gutern gnedichlichen gegebin ſint, vnd daz duſſe vorgeſcreuen vngerichte vnde geſchicht von den landen vnde vndirſaſſin der Marke zcu Brandeborg vnd zcu deme Sloſſe vnd Stedichen Goltzow, daz in der Marke zu Brandeburg gelegen yſt vnde dar czu gehort, vnde von den vorgenanten Ern Jaſpar vnde wycharde vnde yren volleiſten geſchen iſt vnd ouch vns vnde deme vorgenanten Abte zu der Czynnen zu ſchaden, zu haſze vnde honlicheit, Alz der vorgenante Marggraffe ffrederich yn den vorgenanten zciiten der Marke vorgenante eyn vorweſender here vnde Richter waz vnde daz er ſich an den Roubern vorgenanten, alſe ein her vnde Richter der lande, alz ym die geſchichte alſe vorgeſcreben yſt, kuntlich geworden ſint, nicht bewiſe, noch on daz verbotin, ſundir daz mit vnſtreflikeit ſtete gehabt hat vnde ouch die nachgenanten beſchedigeten Dorffern vnde lute vor den vorgenanten Roubern vnd volleiſt glich ſinen landen vnd luten, alz er vns geredt vnd globt hat zcu thun vnde ouch von rechten vnde keyſerliches geſetzes wegen alze wir hoffin pflichtig ſy, nicht geſchutzet, beſchermet noch vortedinget had vnde daz an den ſelbin nachgenanten landen, dorffern vnde luten, alſe hir nach an diſſer ſelbin ſchult benant werdin, ſulche ſchaden, die wyr ouch yn duſſer ſcult egentlichen benennen werdin, geſchen ſin; dar von ſint vnſer vnd des vorgenanten Abtes vnd ſammenunge gewonliche herlichkeit, Denſte, hulffe vnde nutzlikeit, die wir binnen der zceiit zu vnſern vnd die genante Abt vnde ſammenunge zu yren rechten vnde gewern von den ſelbin genanten luten vnde Dorffen gehabt mochten habin vnde noch hinvurder mochten habin, gemynret, geergert vnd geſwechet. Des wyr vnde die genante Abt vnde ſammenunge groſzin gebroch vnd ſchaden habin vnde achten den von vnſerm zubelangen uff virhundert ſchok bemiſcher groſchen, vnd von des Abtes zubelangen uff ſechs hundert ſchok bemiſcher groſchen: vnde wenne ouch ſulch vngerichte vnd ſchichte vns vnd deme vorgenanten Abte vnd ſammenunge nicht alleine czu ſchaden, ſunder ouch zu haſſe vnd ſmaheit geſchen ſint, ſo heiſchen wir dar vmme von dem vorgnanten ſchuldigen vns vnde deme vorgenanten Abte vnd ſammenunge wandel, wo ſich daz ym rechte geboret, nach vnſerm vnd des genanten Abtes vnde ſammenunge graden, Alſz wiſzintlich iſt, Daz wyr des gotishuſes zu Meydeburg Ertzebiſchoff vnde er Abt des Cloſters zu der Czynnen ſin: vnde heiſſchen ouch des vorgeachten ſchadens weddertat adir eydliche entſchuldunge, alz beredt, getedinget vnde recht iſt. Vnde wanne wir denne dyſſe ſchult vnde zuſprache ouch geſatzt vnd gethan habin von wegen der vorgnanten landen, Dorffern vnd luten gemeinlich vnde beſundern alſe vil, alſe die geſchicht vnd ſchade zu on langet vnde von on ouch gerechnet geachtet vnd hir nach geſchreben yſt, vnd daz ſy ouch des yren iezunt in das ſybende Jar enperet haben, des ſy ſunderlich zcu ſchaden haben, den wir yrer wegen vnd ſy achten uff achthundert ſchok bemiſcher groſchen; So heiſſchen wir von orer wegen ouch ores gerechenden geachten ſchaden wandel vnd weddertat, Vnde bitten von uch vorgenanten ſcheidern vnd obirmanne vollkomentlicher ſcheidunge vnd orteil yn allir maſze vnd wiſe, alze wir yn der obin vnſer erſten geſcreben

ſchult gebeten habin vnde wenne wir yn der ſelbin vnſer ſchult die benenunge der lande, Dorffere vnd lute verluſt vnd ſchaden zu ende dyſſer ſchult gewiſzet habin, ſo volget die benennunge alſo:

Nach gotis geborte virczenhundert Jar darnach Im dreiczenden Jare, des dinſtages vor ſente vrbanus tage haben die Gans von Potliſt, wichart von Rochow vnd diderich von Quitzow mit andern oren mederidern den geburen zcur Bardenitz genommenn Czum erſten dem Richter II pherde, die er acht an ſechs ſchog, XX haupt rintfies, die er acht an IX ſchog, ſchaff an II ſchog, vnd wart gefangen vnd gab LXXV ſchog, eyn panczer geacht an IIII ſchog, VI ſwyne geacht an eyn ſchog, alles guder behemiſche groſſen. Item Jacoſſe Cruger I pferd das er acht an vir ſchog, XIII rindere an VII ſchog, XX ſchaff an II ſchog, VII ſwyne an I ſchog, alles behemiſche groſſe. Item Mihel kritzeken XIIII rindere, die er acht an ſechs ſchog, XV ſchaff an eyn ſchog, IIII ſwin an eyn halb ſchog. Item Jacob pulemen I pherd, das er acht an III ſchog, XXII houpt rintfies an IX ſchog, XXX ſchaff an II ſchog, XVIII ſwyne an II ſchog. Item der pherrer VIII houpt rintfies, geacht an III ſchog, VII ſwyne an I ſchog. Item Quicpand II kuwe geacht an I ſchog, XV ſchaff an I ſchog. Item Claus Wegener eyn pherd von III ſchog, XV ſchaff geacht an I ſchog, V kuwe an II ſchog. Andreas XIIII houpt rintfies an IIII ſchog, XV ſchaff an I ſchog. Item Erike Schroters II kuwe geacht an I ſchog, XV ſchaff an ł ſchog. Item Butelkinſte II kuwe an I ſchog, XV ſchaff an I ſchog. Item der kueſter I ku an I ſchog, XV ſchaff an I ſchog. Item hans puleman XIX houpt rintfies an VIII ſchog, XXX ſchaff an II ſchog, V ſwine an I ſchog. Item hans mette II kuwe geacht an I ſchog, XVI ſchaff an I ſchog. Item der kruger XIIII houpt rintfies an VI ſchog, XLV ſchaff an III ſchog, XI ſwyne an I ſchog. Item francke V rinder an VI ſchog, XX ſchaff an II ſchog, IX ſwine an I ſchog. peter Quen XX houpt rintfies an VIII ſchog, I pherd an VI ſchog vnd wart gefangen vnd gab zcu ſchatzunge LX ſchog, XVI ſchaff an I ſchog, IIII ſwyne an I ſchog. Item Kelber II kuwe an I ſchog, XII ſchaff II ſwyne an I ſchog. Item Claus ſmed III kuwe an II ſchog, XXIIII ſchaff an II ſchog. Item Claus heyne XV rinder an VII ſchog, XXX ſchaff an II ſchog, VIII ſwin an II ſchog. hans laurencz II kuwe an I ſchog, XV ſchaff an ł ſchog. Item Jacob Einen XXIII rindere an X ſchog, XLV ſchaff an III ſchog, XI ſwin an I ſchog. Item Junge Claus heyneman I pherd von III ſchocken, XVI rinder an VII ſchog, XXX ſchaff an II ſchog, VIII ſwin an I ſchog. Item Canerbir VI rinder an III ſchog, VI ſchaff II ſwyne an IV ſchog. Item Lange I phert von II ſchogken, XVI rinder an VII ſchog, XLV ſchaff an III ſchog X ſwine an I ſchog. Item hans Einen I pherd uff II ſchog, XIII rinder uff V ſchog, XX ſchaff uff II ſchog, V ſwin an I ſchog. Item peter Geuerd II kuwe an I ſchog, XII ſchaff an I ſchog. Item Jacob golez III kuwe an II ſchog, XXV ſchaff an II ſchog. Item fleming II kuwe an I ſchog XV ſchaff an I ſchog. Item peter tegenden VI kuwe uff III ſchog, XIII ſchaff an I ſchog. Item ſelthem I phert von III ſchog, XXI rinder an IX ſchog, XX ſchaff an II ſchog, VIII ſwyne an I ſchog. Item Jacob heynemann I pherd von VI ſchocken, XVIII rinder an VII ſchog, XXX ſchaff an II ſchog. Item Claus heyns eyn pherd von IIII ſchocken,

XIIII rinder an VI ſchog, XVI ſchaff an I ſchog, VIII ſwin an I ſchog vnd wart ouch gefangen vnd gab zcu ſchaczunge L ſchog. Item Jaſpar ſmed I pherd von IIII ſchocken, XVIII rinder an VII ſchog, XIIII ſchaff an I ſchog, VII ſwin an I ſchog. Item Claus dreger I ku an I ſchog, XV ſchaff an I ſchog. Item Claus fratzen XVII rinder an VI ſchog, XXX ſchaff an II ſchog, IX ſwin an I ſchog. Item der moller eyn pherd von IIII ſchocken, X rinder an V ſchog, VIII ſwin an I ſchog: das alles an gelde in eyner ſummen machet IIIc. XCIIII ſchog vnd XXX behemiſcher groſſen.

Die von pechule habin vorloren uff die vorgeſchribne żcit, das ouch dieſelben hofelute getan haben, als das eigintlich hirnoch iſt geſchreben: Czum erſten der Richter eyn pherd das er acht an VI ſchog, X rinder an V ſchog, XXIIII ſchaff an II ſchog, VIII ſwyne an I ſchog. Item der pharrer XII rinder, die er acht an VI ſchog, XXX ſchaff an II ſchog, X ſwin an I ſchog. Item der Cruger XI rinder, die er acht an V ſchog, XXIII ſchaff an II ſchog, VIII ſwyne an I ſchog. Item puleman II pherd, die er acht an VI ſchog, VI rinder an III ſchog, XVIII ſchaff an I ſchog, X ſwin an I ſchog. Item peter trevegaze IIII kuwe an II ſchog, XXX ſchaff an II ſchog, V ſwin an I ſchog, vnd wart gefangen vnd gab zcu ſchatzunge XVI ſchog. Item laurencz moller eyn phert, an V ſchog geacht, XII rinder an VI ſchog, XX ſchaff an II ſchog, V ſwyne an I ſchog. Item Claus meyer wart erſchlagen vnd vorlor VI kuwe, geacht an III ſchog, XXVI ſchaff an II ſchog V ſwin an I ſchog. Item Jacob Albrechtis X rinder an V ſchog XXV ſchaff an II ſchog, VIII ſwin an I ſchog etc. (Das lange Verzeichniſs geht in dieſer Weiſe fort bis zum Schluſſe mit den Worten:) das alles in eyner ſummen an gelde machet IIIc. V ſchog behemiſcher groſchen.

Die von Melſtorff habin uff die vorgeſchriben zcit vorloren, das ouch dieſelbin hofelute getan habin, als das eigintlich hirnoch geſchriben iſt: Czum erſten der richter vorlos III pherde, die er acht an III ſchock, VII rinder an III ſchock, XL ſchaff, XX czegen an IIII ſchog. Item Claus Jode I pherd, geacht an III ſchock, XL ſchaff, VI kelbere an III ſchog. Item Claus lezig XXIIII ſchaff, II kelber an III ſchog. Item peter konicz eyn geſadelt phert von III ſchocken, XV ſchaff VI czegen an III ſchock. Item Claus peter V pherde von X ſchocken, VI rinder an III ſchog XXX ſchaff an II ſchog. Item Meus XXX ſchaff, III kelber an III ſchog. Item Mertin Brune XLV ſchaff VI kelber an IIII ſchog. Item hans luder II pherde an III ſchog, XXX ſchaff, IIII kelber an III ſchog. Item hans ronicz V rinder an III ſchog, XLIIII ſchaff an III ſchog. Item Marcus III pherd an VI ſchog, II ochſen an II ſchog, XXX ſchaff an II ſchog, V rindere an III ſchog: vnd ſin bruder wart erſlagen. Item Claus wend V rinder an III ſchog, XXX ſchaff an II ſchog. Item laurencz ſtrug I pherd an III ſchog, XXIIII ſchaff II kelber an II ſchog vnd wart gefangen vnd gab zcu ſchatzunge IV ſchog. Item peter Marcus I phert an II ſchog XXX ſchaff III kelber an III ſchog das alles an gelde in eyner ſummen machet XCIX ſchog bemiſcher groſſen.

Die von felgedreue habin ouch uff die vorgeſchriben zcit vorloren das ouch dieſelbin hofelute getan habin als hirnoch geſchreben iſt: Czum erſten laurencz ſegere I pherd,

das er acht an III ſchog. Item hans nymik II pherde an IIII ſchog. Item der Cruger II pherde an VI ſchog. Item Andreas I pherd an II ſchog. Item Peter wils II pherde an IIII ſchog. Item hans ſchuler III pherde an VI ſchog, cleider an zcwei ſchog, vnd wart erſlagen, das alles in eyner ſumen an gelde macht XXX ſchog behemiſcher groſſen.

Die von Frankefelde habin ouch uff dieſelbin jar vorgeſchreuen verloren, das alles auch dieſelben vorgenanten hoſelute habin gethan: Czum erſten der alde ſchulte eyn phert von IIII ſchocken. Claus Lidikin II pherde von II ſchocken. Item krizeke I pherd von II ſchocken. Item Mertin grote I pherd von II ſchocken. Item kaldenborg I pherd von III ſchocke. Item heyman Schilling I pherd von IIII ſchock vnd wart geſangen vnd gab zcu ſchatzunge eyn fuder birs, dauor hatte er gigeben I ſchog XII gr. vnd ſtarb, als er us quam von dem geſenkeniſſe. Item verloſz er wepen, acht an I ſchog. Item Claus Reyneke I pherd von IIII ſchocken. Claus ſchulte I pherd vnd I armbruſt von V ſchocken vnd wart geſangen vnd gab zcu ſchatczunge XXX ſchog, das alles an gelde in eyner ſummen machet LVII ſchog vnd XII groſſen behemiſch.

Die von Luckewalde vorlorin deſſelbin tages, als ſie nach folgeten, peter froydeman I pherd von V ſchocken. Item Mertin hecht I phert von V ſchocken. Item hans Jorgen I pherd von III ſchocke. Perner I phert von III ſchocke. Item Buchols I phert von V ſchock, das alles in eyner ſummen machet an gelde XX ſchog behmiſcher groſchen.

Die von Grunow vorloren ouch deſſelbin tages, als ſie nach folgeten, der ſchulte eyn geſatelt phert von IIII ſchocken, I armbroſt von ½ ſchocke. Item hans werbig I geſatelt phert von IIII ſchocken. Item der Crüger I phert von VI ſchocken. Item peter roſchus I phert von II ſchocken. Item Jacob Werbig I phert von III ſchocke. Item hans tilcz I phert von VII ſchocken, I panczir vnd ein hud von III ſchocken: vnd wart geſangen vnd gap zcu ſchatczunge XXX ſchog. Item henrich I phert von III ſchocken. Das alles an gelde in einer ſummen machet LXII ſchog behmiſcher groſſen.

Diſſer nochgeſchriben ſchade iſt dem Apte zcur zcynne den ſelbin tag geſchen von denſelbin vorgeſchrebin hoſeluten: Czum erſten vor los er XI geſatelte phert, IIII gude panczer vnd IIII iſenhute, Jacken, armbroſt vnd andern harnaſch, das er alles achtet uff C. vnd XXX behemiſcher ſchog groſſen vnd ſin voget wart geſangen mit drey brudirn, die logen zcur golczow in dem torme dry virteil Jars, biſz das der herczoge von Sachſen dauor zcoch: vnd eyn bruder wart erſlagen vnd eyner biſz in den tod gewundet. Von dem vorgeſchreben tage forder ober vir wochen brante wichart von Rochow mit andern ſinen geſellen des vorgeſchreben Aptes hamer zcur Scharfenbrucke, des er ſinen ſchaden achtet meir wenn uff C. behmiſche ſchog, vnd dem hamermeiſter nam er ſin vie, betten, cleider vnd alle ſin huſgerede, geacht an XX ſchog, das alles C. vnd XX ſchog an gelde machet.

Darnoch in demſelbin Jarn, an ſente Michahel tage waren die Gans, wichart von Rochow vnd Diterich von Quitzow mit andern oren geſelſchaft zcur zcynne vnd taden ſchaden mit roube, totſlage vnd vordingniſſe als hirnoch eigintlich iſt geſchrebin.

Czum erſten die von Czynnow vorloren uf den tag der Richter X pherde, die er

acht an XX ſchog behemiſcher groſſen VI ſwin an I ſchog. Item mertin pauwels VI ſwin, II kelber an I ſchog. Item Egberſtorff I phert von III ſchocken, V ſwin, VI kelber von II ſchocken. Item Middilſtrate V ſwin, II kelber von I ſchocke. Item dibbe V ſwin von I ſchocke. Item kumericz II pherd von III ſchocken. Tigeler IIII ſwin, II kelber von I ſchog. Item hennig I phert von III ſchocken, VII ſwin vor I ſchog: vnd wort gefangen vnd gap zcur ſchatzunge VII ſchog. Item der pharrer, der zcu der zcit da was, vorlor VI ſwin von I ſchocke vnd V behmiſche ſchog an gereidem gelde. Item Auguſtin I phert von II ſchocken der Cruger IIII ſwin von I ſchocke. Item hans Ebel VII ſwin, II kelber von I ſchog. Item hans ſmed I phert von IIII ſchocken. Item hans leman VIII ſwin von I ſchocke. Item hans ſchuſz VII ſwin von I ſchocke. Item kaldenborn I phert von IIII ſchock, VIII ſwin von eyme ſchocke. Item laurencz IIII ſwin II kelber an I ſchog. So wurden die von Czynnow ouch vordinget vur XXVI ſchog groſſchen XX wiſpel haffern, geacht an VII ſchog vnd bir vor XIII ſchog, das alles in einer ſumen CXVII ſchog behemiſcher groſſen.

Die von werdere vorloren uff dieſelben zcit an ſente Michelis tage der Richter XIX rinder von VIII ſchocken. Clewicz IIII pherde von X ſchocken. Der pharrer X rinder von V ſchocken. Item Jacob ſelgedreue III pherde von V ſchocken, XXIIII rinder von VII ſchocken vnd wart gefangen vnd gap zcu ſchatzunge XL ſchog groſſchen. Item der Schuler IIII kuwe von II ſchocken. Donat VII rinder von IIII ſchocken. Item kolle IX rinder von IIII ſchocke. Item Buſgynne V rinder von II ſchocken. Item Schuman V pherde von IX ſchocken, VIII rinder von III ſchocken. Item Michel Brand II pherde von V ſchocken etc. (Das gleichartig fortaufende Verzeichniss berechnet den ganzen Schaden auf 230 Schock.)

Die vom Nigenhofe habin deſſulbin ergenanten tages verloren, das die ergenanten hofelute ouch getan haben, Czum erſten der richter vorlos VIII pherd von XIV ſchocken VI ſwin vnd II kelber von II ſchocken. Item hans ſeuelt VIII ſwin von II ſchocke. Item Ebel VII ſwin vnd II kelber von II ſchocken. Item der ſchuler II ſwin I kalb von I ſchocke. Item Bergeman VII ſwin II kelber an II ſchog. Item mertin ſeuelt VII ſwin an II ſchog. Item der ſmed II ſwin II kelber an I ſchog. Item Glenike III ſwin I kalp an I ſchog. Item peter neten IV ſwin II kelber an I ſchog XV groſſen. Item Albert IV ſwin I kalp an I ſchog. Item Gans V ſwin I kalp an I ſcog. Item hans peckeborn XVI ſwin IIII kelber von IV ſchocke. Item hans velgedreue X ſwin IV kelber an II ſchog. Item pauwil IV ſwin II kelber von I ſchocke vnd XV groſſen. Item winmeiſter IV ſwin von I ſchocke. Item der pherer V ſwin II kelber von I ſchocke. Item hans wedingen II pherd von III ſchocken, VII ſwin II kelber von II ſchocke. Das alles in eyner ſummen an gelde machet XL ſchog.

Die von Grunow vorloren an dem vorgenanten ſente Michels tage: Czum erſten der ſchulte vorloſz XIII pherde von XXIV ſchocken XXVI rindere von XII ſchocken XII ſwin XXVI ſchaff von IV ſchocken. Item hans werbig II ſollen von III ſchocken XX rinder von X ſchocken ſwine vnd ſchaff von IV ſchocken. Item Jorden XVI rinder von VIII ſchocken XXV ſwin X ſchaff von III ſchocken. Item kriczken IV pherd von VI ſchocken XV rinder von VII ſchocken X ſwin XXX ſchaff von III ſchocken. Item Bartolomeus III rinder

van II ſchocken XXX ſchaff von II ſchocken. Item meus V rinder von III ſchocken, XV ſchaff von I ſchocke. Item Rule IV rinder von II ſchocken, LV ſchaff von I ſchocke. Item Michel velgedreue VII phert von XI ſchocken, VII kuwe von V ſchocken, XII ſwin XXIV IV ſchocken etc. etc. — (in ſumma 251 Schock.)

Die von Welmerſtorff wurden uff denſelbin tag vordinget vor XX wiſpel haffern, die ſie achten an VII ſchog behmiſcher groſſen vnd gaben ouch II ſchog zcu banergelde vnd vorloren ouch XVI pherd, geacht an XXIV ſchog groſſen behemiſch geld: vnd eyner wort on abe gefangen, der gab zcu ſchatzunge VII behemiſch ſchog groſſen. Das alles in eyner ſumen an gelde machet XLIX ſchog vnd XXX groſſen behemiſch geldes. Dem Apte zcur Czyne wurden uff den ſelbin tag ſine Stud pherde genomen von den ergenanten hofeluten, die er achtet an IIIc ſchog behmiſcher groſſen.

Item ſetzen wyr ſulche ſchult vnde zuſproche zu dem gnanten Marggraffen frederich: nu die nageſcreuen enunge ynnehat, daz wyr an beiten ſyten haldin ſullen vmme daz Sloſz Plawe, daz wir mit enander bekreftiget haben, in dem Jare nach Chriſti geburte virczenhundert vnd in dem virczenden Jare, vnd vndir andern ſtucken, Daz wyr daz Sloſz vorgenante eynem ynantworten ſolden zu eynem yare, alz wyr gethan habin, vnd ab wyr von beiden ſyden binnen der zcit von dem allir Durchluchtigeſten Romyſſchen koninge vnſim gnedigen hern nicht mechtig werdin mochten, daz Sloſz Plawe zu brechen, So ſulle der genante Marggraffe ffrederich vns vnd vnſern nachkomenden vnd Gotishuſe gebin vnd bezcalen binnen dem genanten yare duſent vnd drittehalwhundert ſchog behmeſſcher groſſchen prager muntze, vnd daz der gnante Marggraffe ffrederich ſynen gantzen fliſz vnd menunge by deme vorgenanten vnſerm gnedigen hern koninge vme daz Sloſz zcu brechen, alſe die beredunge vſzwyſet, vnde vns ouch die bezcalunge der negeſt genanten Summen nicht gethan hat, vnde heiſſchen, vnd manen von ym bezcalunge der ſelbin vorgenanten ſummen vnde bitten von uch vorgenanten ſcheidesluten vnd obirmann dar uff vollekomener orteile vnde ſcheydunge, ab er vns derſelbin Summen, alz er ſich des verwilkort geredt vnde globt hat, ycht bezcalen ſulle, mit die vndirſcheit, Dar vff die bezcalunge langet, volkomen vnd gehaldin ſin, vnd yn welchen zciiten vnde ſtete die bezcalunge durch recht geſchen ſulle, vnde ouch Daz yr yrkennen vnde ſcheiden willet, mit andern dyſſen ſtücken vnde ſachen wie wir von des Sloſzes plawe wegen mit dem vorgenanten vnſerm hern vnd Ohmen Marggraffin ffrederich ſytzen vnd ſin ſullen, wenn ouch mit andern vnſern zuſprochen zu uch geſatzt iſt zu yrkennen vnd zu ſetzin, wu der genante vnſer here vnde ohme vnde wyr mit vnſern landen vnde luten vorbas ſytzen ſullen. Ouch ſchuldigen wir den vorgenanten marggreue frederich, daz er vns beczalunge uff ſodane czit als in diſzir nehſt vorgeſchreben vnſer ſchult geſchreben iſt, nicht getan hait: des wir ſchaden habin, den wir achten vnd werden uff Sechshundert ſchok bemiſcher groſchen vnd bliben des by rechte, ab er vns icht durch recht vnſen gewerderten ſchaden legern ſolle nach dem als wir yn geledit habin, er mynre in dann mit ſinem eide vnd in dann vns alſo legere vnd beczale adder was recht ſie.

Item ſchuldigen wir den vorgenanten Marggraffin ffrederich alſo, Das wir von

Ern Gunther von Bertensleue Rittere gemanet vnd gedrungen werdin vmme ſulche vſzgift vnde zcerunge, alze er von des Sloſzis wegen plawe gethan habe, vnd bitten dar uff von uch vorgenante ſcheideslute vnd obirman ſcheidunge, nachtemmale der vorgenante Marggraffe ffrederich an der bezcalunge, alſe die neiſt ſchult hir vor vſzwiſet, ſumig worden yſt vnde dar mete geſachet hat ſulche manunge vnd gedrang, alz Er Gunther ergenant vns thut, ab vns Marggraffe ffrederich vil genanter der Czerunge vnd vſzgiſt, die von Ern Gunther von des Sloſzis wege Plawe nach deme erſtin yare alſe vns die bezcalunge nach lute der breffe nach gerurt ſolde geſchen ſin, lcht ledigen vnde benemen ſulle.

Item ſchuldigen wir den ſelbin vorgenanten Marggraffin ffrederiche etc. Alz die nedden geſcrebin enunge vndir andern yren puncten ſchriftlich anwiſet, daz wyr mit ym vnde er mit vns die Sloſz vnde Stede Plawe vnde Ratenowe eynis tages belegin vnde beſtallen ſolden, vnſer ychlicher uff ſymen ord ſines landes vnd wann wir Ratenow des zcoges alſo gewunnen, ſo ſolde vns vnde vnſerm Gotishuſe Marggraffe ffrederich vorgenante teil gebin nach anczal gewapenter lute an deme gelde, daz die von Quitzow an Ratenow hattin vnde ſolde vns vermachen binnen eynem yare vnde verwiſzen, daz wir der bezcalunge gewiſz weren etc. So ſin wir nach anwyſunge der ſelbin einunge zcu der beſtallunge vnde beleggunge geuolget vnd gekomen mit vnſer macht ane geuerde, mit alſo vil hulffe vnde luten, alze vns zu vnſerm teile zu belegunge beider Sloſz vnde Stede vorgenanten nod were geweſen, vnde habin alſo uff vnſerm orde vnſers landes, ſo wyr getruwelicheſt mochten, beerbeidet vnde mit mechten belegunge geſchutzet vnd geweret, Daz den Sloſzin vnd ſteten alz Plawe vnde Ratenow nicht hulffe noch reddunge quemen. Alſo ſint die Sloſz vnde ſtete vorgenant von marggraffin ffrederich vnd vns gewunnen, wol daz wir zcu Ratenow nicht yegenwartig waren, Des doch an vns nicht brach wart: Wenn der ſelbe Marggraffe ffrederich vnuerrugkt der nachgeſchreben enunge zu vns werbin vnd brengen liſz, Daz wir mit den vnſern von Plawe nicht zcihn wolden, ſo lange daz er zu vns queme, Deme wir ouch alſo gethan vnd ym vnde vns zcu gute mit vnſern koſten vnd ſtormelichen gezcuigen glicher wis, alſe er vor Ratenow waz, vor Plawe geharret habin. Dar vmme bitten wir vnd heyſſchen von deme ergenanten Marggraffin ffrederich nach manczal gewapenter lute, der wir an vnſer ſiit virhundert gewapent hattin, die wir zcu den beſtallunge vnd legeren, alſe vorgeſcreben iſt, brachten vnde zu ende behilden, von der ſummen geldes als Nunhundert ſchock bomiſcher groſſchen, die die von Quitzow an Ratenow hattin zcu bezcalen, alz wir hoffin, daz der vorgenante Marggraffe ffrederich vns von enunge, buntniſſe, beredunge vnde globde wegen ym rechten phlichtig ſy, vnde bitten daruff von uch vorgenante ſcheideslute vnd obermann vollkomen orteile vnd ſcheidunge.

Wir ſchuldigen ouch den vorgenanten Marggraffin ffrederich, daz er vns von des Sloſzes wegin Buten, daz wir mit enandir gewonnen eyne ſummen geldes, als virdehalb hundert bemiſche ſchok in dem Jare nach Chriſto gebort XIV$^{c.}$ vnd XIV Jar vorſcrebin, globit vnde vorborget hat, alze ſich daz ouch von enunge vnd beredunge wegin geborde, vnde vns der noch hundert vnd czwey vnd achtczig ſchok bemiſcher groſſchen ſchuldig bleben iſt

vnd nach lute der breffe Dar uff gegebin noch nicht bezcalt hat, alſe doch die clauſulen der enunge nicht alleine uf verborgen, ſundir ouch uff beczalen wyſen: vnde worde er antwertin daz wir den Borgen daz gelt abe manen mochten, Dar weddir ſprechen wir, daz wir manunge gnug zu den borgen gethan habin, der vns von on nicht vszrichtunge geſchen yſt: vnde nu derſelbe marggreue gnughaftig iſt, ſulcher ſummen an verterb ſiner lande vnde luten zu beczalen, ſo heyſchen wyr vnde manen die von ym vnde meinen, daz er ſich der bezcalunge mit den borgen nicht ſchutzen noch verczogen moge. Vnde bitten von uch vorgenanten ſcheidesluten vnd obirmann daruff vollenkomen orteile vnd ſcheidunge.

Ouch ſchuldigen wir den vorgenanten Marggraffen ffrederich uff die Clauſulen eynis nachgeſcrebin breffes, der yme yare des hern Duſint virhundirt yn deme zcwelften zu wyttenberg gegebin yſt, dii alſo ludet. Ouch ſullin vnde willin wir binnen der obingenanten zciit des obingnanten vnſers liebin hern vnd ſynes Geſtiftes zcu Méydeburg lande lute Stete adir Sloſz wedder yn nicht ynnemen vertedungen noch yn hulffe noch Rad thun keine wys ane geuerde, Daz er daz Stetichen Gortzk, daz vnſers Gotishuſes zcu Magdeburg eygin yſt, vnde dy lute vnd inwoner dar ynne yn deme Jare nach Chriſti geburte virczenhundert vnd ſechczehen Jare des Dornſdags nach dem Suntage Cantate weddir vns, alſe wir daz do yn herlichen vnde lehns gewern hatten, yngenomen hat vnde daz noch weddir vns ynholdet vnde vertedinget: vnde bitten uch vorgenante ſcheideslute vnd oberman mit rechten orteiln zcu yrſcheiden, nachtemmale alſe er vns ſulche herlicheit vnd lehns gewern, alze wyr yn der vorgenanten zciit an dem ſuluen genanten Stetichen Gortzk hatten, Ane recht vnde gerichte dar wyr zcu der antwerte geweſt weren, entfremdet hat wedder ſulche enunge, buntniſze vnde beredunge, alſe vor geſcrebin yſt, ab er vns desſelbin Stetichens ycht abſtehn vnd yn ſulche macht vnde gewere, alſe wir dar an hatten, alſe vorgenant iſt, wedder wiſen vnd brengen ſulle.

Vurder ſchuldige wyr den vorgenanten Marggraffin frederich etc. Alſe in der enunge, die yn deme Jare des hern Duſint virhundert vnde zcwelffe geſchen vnd mit verſegelden briffen geueſtet yſt, des breffes forma vnd gantze ynhaldunge hir nach geſcreben iſt, welchen breff wir hir met bezceichen, daz ſyne beſſyſzunge alſo heldit: Gebin zcu wyttenberg, nach gotis gebort virczenhundirt Jar dar nach yn deme zcwelften Jare, Am neiſten Mandage nach des heiligen cruces tage exalt. vns von dem vorgenanten marggreuen frederich geredt vnde globt yſt alle ſtucke vnde artikele des breffes vnde ein ychlich beſundern ſtete vaſt vnde vnuorbrochen zcu haldene vnde alſe derſelbe ytzunt gerurte breff yn allen enungen, die nach ſyneme Dato vnde dar vff geſchen ſin zcu Brene, zu halle Czu wittenberg, zcu Conſtancz vnde abir zcu Czerniſt vorlenget vnde yn ſynem mechten zcu bliben gewillekort yſt vnde des ſelbin breffes Clauſule ynholdit, daz der vele genante Marggreue ffrederich vnſer lande vnde lute getruwelich beſchutzen vnd beſchermen ſulle glich ſynen eygen landen vnde luten ane geuerde, Noch vns ſulle beſchedigen laſzin noch des geſtaten keinewys ſynen mannen die yn ſynem lande beſeſzin ſin vns vnd vnſerm Gotiſhuſe vnde geſtifte zu Magdeburg yn deme Jare nach Chriſti geburte XIIIIc. vnd XVI jare vnſer vnd des gotiſhuſes vnd geſtifte vorgenante Sloſz vnde wichbelde Sandow von den mannen vnd Inwonenden der Marke zcu Brandeburg, nemelich Ern Balthazar uon

wenden, der czu der cyt deſſelben Marggrafe frederich Rat vnd Amptmann was, mit hulffe vnd volleſt Ern Jaſpar Gans, Swarcze Quiczow, Clawes ſuabake, Clawes von Quiczow vnd ſyn Son, Wernher von holczendorp, hans von heffelftorp, Rudolff von cloden, henrich von pleſſe, Otte vnd Clawes Slegel vnd andern vil ſynen mannen vnd vndirſaſzen wedir recht, bebiſtliche vnd keiſerliche gnade, vriheit vnde vrede, Roublich entpfernet, genomen vnd mit hulffe vnde vorderunge, die den genanten vnſern beſchedigern von den merkiſſchen, als nombelich von Gebhart von Aluenſleue, zu der czit houbtman der alden marke, den borgern vnd inwonern der Stete vnd landes gemeinlich der Alden marke mit ſpieſen, getrenken, harnſche, geſchoſze vnde luten geſchen ſin, lange czit vor gehalden wart: zcu welchen genanten vngerichten geſchichten vnde entfremdungen derſelbe marggraffe ffrederich ſich by vns mit ſchutze vnde ſcherme, alz er von enunge vnd globdis wegin thun ſolde, keine wys bewiſet noch ſinen mannen vnd vndirſaſſin daz vorbotin, ſunder ſulchen vnſern gar groſzin vnde verterblichen ſchaden mit vnhulffe vnd vnſtreflikeit ſtete gehabt hat: vnde die vorgenanten ſchuldigen vnde beſchedigern habin mit ſulchem Roube vnde vngerichte alze vor geſcrebin yſt vns vnd vnſerm gotſhuſe vnſe vorgenanten Sloſz vnd wichbilde Sandow vnde ſine zcubehorunge vnd Dorffere, die vnſer vnde vnſers gotishuſes zu den zciiten waren vnd von gnaden gotis vnſe noch ſin, die wir ouch do yn vnſer herſſchaft, yn nutzlikeit, gewern, denſte vnde gnyſzin hattin, die wir zu ende duſſir ſchult, vnd ouch den ſchaden vnd verluſt, die dar an geſchen yſt, ſunderlich benennen werdin, verterbt, gewuſtet, vorbrant, vordinget vnd geſwechet, des wir ſchaden habin, den wir achten uff Sechs tuſent bemiſche ſchog.

Item daz wir ſulchen Roubern vngerichten vnd ſchaden wedder zcu ſtehn, alze wir billich thun ſoldin vnd vnſim gotiſhuſe vnd geſtiſt to Meidburg ſculdig ſin zu thun vnd wol mochten gethan habin, wann wir dar zcu des gnanten Marggraffin ffrederich ſchutze vnd ſcherme, dez wir vns zu one verſaghen vnd von enunge vnd globdes wegin warten waren, gehabt hattin, mit heercreſten zcu felde zu liggen gedrungen vnde genotiget ſin, yn welchen gedrengen vnd noden wir mit vnſern hern vnd ffrunden verkoſtiget vnd verczert habin, daz wir yn eynir ſummen gerechnet vnd geachtet habin uff virtuſent bemiſche ſchok. Vnde wenn ouch ſulche vngerichte ſchaden vnd geſchichte, die ytzunt genant ſin vnd ouch hir nach genant werdin vns nicht alleine zu ſchaden, ſunder ouch zu haſſe vnde honlicheit geſchen ſin, ſo heiſſchen wir dar vmb von den vorgenanten ſchuldigen vnde yr ychlichen beſundern gewandelt, wo ſich daz ymme rechtin geboret nach vnſerm Grade: vnd wan wir deſze ſchult vnd zuſprache geſaczt vnd getan haben von wegen vnſe vorgenanten vnd ouch hernach geſchreben Wichbildes, lande, lute vnd dorffere wegen gemeinlich vnd beſundern, als vil yn der ſchud vnd geſchicht anlanget, vnd von yn, als hirnachgeſchreben ſteit gerechnet vnd geachtet yſt, vnd daz ſy ouch des yren alſo lange enporen haben, des ſy ſunderlich zu ſchaden haben, den wir von yrer wegen vnd ſy achten uff zehen tuſent bemeſche ſchok; So heiſchen wir von yrer wegen ouch yres genhomden geachteden ſchaden wandel vnd weddirtad, vnd bitten von uch vorgenanten ſcheideſluten vnd obermannen volkomenlicher ſcheidunge vnd orteile vnd yn allirwiſe, alze wir yn vnſer erſtin ſchult geſcrebin geben vnd gethan habin vnde

benennen vnſer dorffe mane vnd vndirſaſzin, dorffer vnd lute, die ouch by zciiten vnd ſchichten, alz duſſe ſelbe ſchult vſzwiſet, beſchediget ſin, die beſchedigere, die yn duſſer ſelbin ſchult vor nicht genant ſin. (Hier iſt eine Lücke).

Item dy Priddole, vnſer beſeſſene man in demſelben gerichte zu Sandow, habin do verloren vnd ſchaden genomen mit vnſern vnd yren Armen luten zu Schollene an verdingniſſe virvndzcwinczig ſchog behmeſſcher groſſchen. Item Swarze von Quitzow nam den ynwonenden dar ſelbis ſes pherde, hufgerade, daz ſie gefummet habin uff XLVI ſchog behmeſſcher groſſchen. Item dat werneke Priddole von deme Byſſchoffe von Brandenburg vnd von Geuerde von Aluenſleue gegrepen, geſchatzet vnd ein Reyſig phert genomen wart, dar von er ſinen ſchaden achtet uff ſebintzig ſchog behmeſſcher groſſchen.

Item yn dem Jar vnſers hern virczenhundert vnd dritzcen, negeſt vor wynachten, geſchach Ern Geuerde von Plote vnſerm beſſeſſinen manne zu Jerchow von Ern Jaſpar Ganſe die do der Alden Marke zu Brandenburg ein houbtman waz, von Dyderike hanſe vnd Cunen von Quitzowe, wycharde von Rochouwe, henninge von Stechowe, den Borgern von Brandeburg vnd Ratenowe, Peter wutenowe vnde Arnde von lyndowe, Seuerin hakemeyer, wichandes von Rochowen manne uf der Czuchow wonhaftige, Cuneke von Reſtorp vnd heſſelſtorff vſze der Marke zu Brandeburg vnd wedder in die Stadt hauelberge duſſe nachgeſcreben ſchade. Sie nemen one ein ſwarcz phert, daz her uff virzcen ſchog behmeſſcher groſchen, ein graw phert uf zcehn ſchog, ein Rod pherd uf czehn, ein wyſz phert uf zcwelff vnd aber ein ſwarcz phert, uff ſechs ſchog behmeſſcher groſſchen geachtet. Item erſlugen ſie zu der ſelbin cziit eynen Ern Geuerdes knecht, von deme Er ſinen ſchaden, ane des knechts wergelt, achtet uff drifzig ſchog behmeſſcher groſſchen. Item beſchetigeten die vorgenanten uff der ſelbin zciit Dydeke moller vnſzern beſeſſenen man: ſie namen ym nun reyſige pherde, die er achtet uff ſebinczig Brandenburgſche mark vnd griffen do Peter Randouwen, den ſie beſchatzten uff ffunffzcehn, hanſen Clytz uff virzcig mark uf ein leidiſch tuch vnd ſeſz tunne birs uf achte Mark geachtet, beſchaczten heinen Grauen uff achte mark vnde ſes tunne birs zcwu mark geachtet, heinen von gorne uff czehn mark beſchatzt. Item nemen ſie zu der zciit Bode von Eymbeke ein pherd, uff zcehn Brandenburgſche mark achtet, das machet alles in eyner ſumme CCC vnd LXXXV ſchok bemiſcher groſſchen.

Item des Sundags vor alle gots hilgen tage des ffunfzcenden yares etc. geſchah duſſe ſchade vnſen armen luten zu Groten Wulkow von Sandow to vnd aff, an huſern, an ſchunen, an korne, brande vnd tzwey pherd, die on do genomen wordin, vnd frouwencleider vnd genen den nachgeſcreben beſchedigern ffunftehalbe mark Brandeburg. ſuluers vordingniſſe vor elff houe: den ſchaden achten ſie uff ſunf vnd ſebinczig mark ſilbers, den genanten ſchaden dede do die Gans von Putlitz.

Item darna desſelben Jars Am Sundage vor Symonis vnd Jude abinde verdingede die Gans von Putlicz das genante Dorff Groſzin wulkow vor dry ffuder birs vnd dry winſpel haffern vnd ein behmeſſch ſchog vor breff vnd banergelde, vnd do ſulues namen vns

Arnt Bere mit ſyner ſelſchaft dry pherde, die achten wir uff drifzig ſchog behmeſch. Summa des dorffes CV. ſchok bemiſcher groſſchen.

Item dem dorffe Breſt Ime ſechſzcenden Jare, Am Sundage vor allir heiligen tage hat die Gans mit ſinen metehulffern daz ſelbe dorff genczlich verbrand vnd genomen allis, daz da waz: des ſie ſchaden habin uff hundert mark fines ſilbers, dy machen CC vnd XXXIII ſchok vnd XX bemiſcher groſſchen: Item Rudeghen Treskowe Armer manne Achem Craghen dry pherd von ſes ſchogken, domas tzwey pherd von czwen ſchogken, heinen brondes dry pherd dry kuwe von nun ſchogk, Martin vir pherde czwene ochſzin dry kuwe vnd dry Rindere von ſebinczen ſchogk vnd verdingeden die ſelbin mine*) lute vff ſebinczen winſpel korns, den winſpel geacht uff zcwu mark, vnd zcwu mark vor banner vnd breffe: daz tete die Gans ergenant vnd Swarcze mit yren metehelffern Im ſechczenden Jare, das ales in eyner ſumen machet LXX behmiſche ſchok. Item des ergenanten Treſkowen Armen luten zu Grutz deme Schulten czwey Ochſzen von vyr ſchog, huſgerete von czwen ſchogk; Claws Didekens thwene Ochſzin von vir ſchogk, zcwu kuwe vff zcwen ſchogk, huſgerete vor I ſchog; Thomas czwene ochſchen, dry kuwe von achte ſchogk, huſgeretè von czwen ſchogk; Dem kruger I ku vnd alle huſgeret uff III ſchok; Pychen czwene ochſzin, dry kuwe vnd alle huſgeret uff achte ſchog; lemmeken czwene ochſzin, eyne ku, huſgerete vff ſes ſchog; heyne wilkens dry kuwe, huſgerete vff ſebin ſchog; Peter Czillen zcwu kuwe vnde huſgerete vff vir ſchog; Sloteken czwene ochſen vir kuwe vff ſebin ſchog; Mularnd vyr ochſzin, dry kuwe huſgeret uff driczcen mark. Daz hat Swartze gethan mit ſinen metehulffern Im ſechſzcenden Jare, des Sundags vor vnſer lieben frouwen tage der gebort: das alles met enander geachtet iſt uff LXXI ſchogk. Item des ergenanten armen luten von Stekelenſtorff Imme ſechſzenden Jare Sin genomen hermen Siuerde vir pherde, czehen houbte ſehs, abir vir pherde von ſebinvndzcwenczig marken; herman tymmermanne zcwu kuwe, zcwey pherde vff ſes ſchog; Jutten Bruwers zcwu kuwe, eyn Rind vff drittehalb ſchog; laurencius zcwu kuwe uff zcwey ſchog; Ebele eine ku uff ein ſchog; kerkouwen eine ku uff ein ſchog; Eggermann eyn pherd uff ein ſchog; waterſibbeke zcwu kuwe ein Rind vff drittehalbe mark; Jacob Grobbeleue vir pherde, vir kuwe, gerſten vnd haſſern zcwene ochſzin, ſin gefengniſſe geachtet uff nunczen mark; Wucken eine ku uff ein ſchog; Senger zcwu kuwe, ein Rind uff zcwey ſchog; heyne voget achtet ſinen ſchaden uff dry ſchog; hermen ein pherd vff zcwey ſchog; ane dingniſſe achten ſie yren ſchaden uff achczig mit enander behmeſſcher ſchog binnen dem vorgenanten Jare.

Dys yſt der Schaden, den die Burger von Sandow namen, do die von wenden vnde die Gans daz gewunnen. Czu dem erſtin Jacoff vinſtow hat verloren uff nun bemeſſcher ſchog, Swartzeloſze uff ſſunffvndſechſzig ſchog, Claws Syuert uff ſebinczig bemeſſche ſchog, hermen hildebrant uff ſechſzig bemeſſcher ſchog, hans Syuerdes vff drifzig behmeſcher ſchog, heyne ſſulgeke ſſunff vnd zcwenczig bemeſſcher ſchog, Clawes Clanwyr hundirt bemeſſche

*) Bei der Zuſammenſetzung dieſes Verzeichniſſes ſind oft die Zettel, welche von den Beſchädigten zu dem Zwecke eingereicht wurden, ohne die Vornahme der gehörigen Aenderungen in der Faſſung, beibehalten.

ſchog Thideke wuſtehuſſe czhen behmeſſche ſchog, hans lerman ſechſzig behmeſſcher ſchog, hermen ſmed ſunff vnd ſunffczig bemeſſcher ſchog, Clawes hennekens vyrczig behmeſſche ſchog, hans Bremer ſechſzcen bemeſſche ſchog, Gode von hemerte zcwinczig bemeſſche ſchog, Clawes von der hage ffunffczig bemeſſche ſchog, Clawes Erwete ſes bemeſſche ſchog, Mychael Dolewt ffunff bemeſſche ſchog, kolrep ſes bemeſſche ſchog, Clawes heneker ffunff bemeſſche ſchog, hans kuſtorffe ffunff bemeſſche ſchog, Gregorius mouwer ſechſzvndzcwinczig bemeſſche ſchog, hans Cruger driſzig bemeſſche ſchog, Gerloff ſmed virczen bemeſſche ſchog, heine Swechten zcwelff bemeſſche ſchog, Curd moger ffumfzcen bemeſſche ſchog, hans pelegrim zcehn ſchog vnd vnd hundert bemeſſche, Jacoff pelegrim ffunff vnd virczig behmeſſche ſchog. (Das Verzeichniss geht Seiten lang in dieser Weise fort und schliesst mit der Summe von 4589 Böhmische Schock.)

Item Gherke rouer hat vorloren als Sandow wunnen ward tzum irſten XXV kowe tzwelff pherde vnd XXIIII Swyn, den ſchaden achtet her vff ffumff vnde tzwinſzig bemiſſche ſchog. Ouch wart em eyn Schune vul korns, hus vnde huſrad vorbrand vnde ander gerede genomen, daz her achtet myt ſynes wybes kleydern vif dry vnde ſobenſzig bemiſſche ſchok. Daz hat getan der von wende vnd de Ganſ vnde ander merkeſche man mit eren medehelfern. Item by Ryprecht van Schirſted ſeligen tziden vnde hanſz ſynes ffettern hat Swartze vnd Claws von Quiczow den Borghern van Sandow pherde genomen by nachte van vir vnde zcwenczig ſchoks vnde eynen Borgher gevangen, de gap Claveſz ergenant ſechſ bemiſſche ſchok, vnde vns vnſe ffliöze by nachte geſtolen, daz der ergenapte Claws knechte taden, den ſchaden wy achten vff tzcen bemiſſche ſchok. Item do ſandow wunnen wart, do nymen de bure tzu wulkow vnde Cone ballenſtete zcum irſten an pherden zcu ſchaden vnde an kowen vnde an huſrade vnde daz ſy der von wenden vnde de Gans vordingede, den ſchaden wir achten vff zcweyhundirt bemiſche ſchok: vortmer zcu wulkow by Ryprechte zciiten van Schirſtete, achte daghe vor ſende Mertens taghe, nam Swartze von Quitzow by nachte kowe vnde pherde vnde huſrad, den ſchaden achten ſy vff zcwenſzig bemiſſche groſſchen.

Item do ſandow gewunnen wart, do nam Swarte von Quitzow des Ganzes digniſſe den buren van kulhuzen, To dem irſten male Tideken mekelemborghe vnd ſynen ffadere dryſzig bemiſſche ſchok an gude, an pherden vnd an köwen vnde an huſrad vnde ſlug alde mekelemborghe tot vnde ſchoſz ouch eynen andern man tot in der kyrchen vnde nam vortmer den gemeynen geburen ere pherde vnde köwe vnde ander huſrad, den ſchaden achten ſy eyn vnde ſechſzig bemiſſche ſchog. Vortmer by Ryprecht van ſchirſtete ſeliger tziiten in duſſem neheſten herweſte, de neheſt vorghan iſt, Gheuen ſy Swarten van Quitzow vir bemiſſche ſchok vor digniſſe vnde huſgerede, des wyr den ſchaden achten vff zcwey bemiſſche ſchok. Summa des dorffes XCIII bemiſſche ſchog. Item do ſandow gewunnen ward, do ghyue (Bewohner des Dorfes Warnow) wy dem van wenden to dingniſſe achte bemiſſche ſchok. In der ſelbighen digniſſe nam vns Swarte van Quitzow Oſſen vnd pherde: den ſchaden wir achten uff zcwelff bemiſſche ſchok: vortmer by Riprecht von ſchirſtete ſeliger tziiten ghyue wy Swarten von Quitzow zcu digniſſe zceen bemeſſche ſchok vnde

nam vns an pherden vnd an kowen vnd hufrade des mandaghes vor dem fende Mertens taghe vff de tziid, den fchaden wir achten zcwey vnd zcwenfzig bemiffche fchok. Summa des dorffes zcwey vnde ffumffzig bemiffche fchok.

Item do Sandow wunnen wart, do ghyue wir (Bewohner des Dorfes Gartz) dem van wenden vnde dem Ganze tzu digniffe nun bemiffche fchok. Ok nam vns Swarte van Quitzow in derfelben digniffe zcwey offen vnde eyn pherd vnde dem Schulteten ffunff fwyne vnd eyne kö vnde hufrad den gemeynen geburen: den fchaden achte wir vff Sechs bemiffche fchok. Vortmer by Riprecht van fchirftete feliger tziiten vordingede vns Swarte van Quitzow vor zceen bemiffche fchok vnde nam vns an pherden vnde an hufrade, den fchaden achte wir vff zcen bemiffche fchok. Summa des Dorffs XXXV bemiffche fchok.

Item an der Mitwochin nemelich nach vnfer liben ffrowen tage wortze wyunge, do wir widder von Sandow tzogen, Nam de Gans tzu Schonewelde koppe fchoken virtzeen fwyne vnde eyn pherd, daz her achtet vff fechs mark, wilhelme zcwey fwyne, de achtet her vff dry ffirdyng, hans palmen ffunff rindere vnde eyne kö, de achte her vff ffunff marc, Claws muller zcwey fwyne, de achtet her vff eine marc, Claws van der houe dry fwyne, de achtet her uff eyne mark, Bolden zcwey fwyne, de achte her uff eyne mark. Zcu der felbigen zciid dar na in achte taghen, do vordingede vns de Gans de mole vnde daz dorff vor Nüntzcen mark. In der feluen digniffe des ffritaghes nach fende michils taghe vorloz henning peters ffunff pherde, de he achtet vff zcwelff mark vnde ander hufgerete, eyne deken, eynen gropen, zcwey par laken, eyn kuffen vnd eynen pol, daz achtet her vff eyn phunt phenninghe. Claws moller vorlos achte pherde, de achtet her vff achtzen mark, hermen kater vorlos dofulues IIII rynder vnde foben tzeghen zcwey oxen, eyne barte, zcwey neue ghere, das achtet her uff nün ffirdinghe: henning Claws vorloz dofelbes VIII tzeghen, de achtet her uff eyne mark, peter fwarte vorlos dofelbes eyne koghe eynen Jenderik meffer vnd remen, daz achtet her uff eynen ffirdingh, vnde zcwen köwe, de achtet her uff zcwey mark: Coppe fchoken vorlos dofelbes vir tzeghen, de achtet her uff eyn punt. Claws fchelen vorlos do felbes eyn Rynt, de achtet her uff ffunff phunt. Wilhelm vor los do felbes eyn Rynt daz achtet her uff eyn phunt. Ludeke renger, de vorlos cwey pherde de achtet her uff fechs mark. Henning tyden vorlos dofelbes IIII czeghen, de achtet her uff eyn phund. Ebel moller vorloz dofelbes fechs tzeghen, de achtet her uff dry ffirdunghe. Ghercke van der Sode vorloz do felbes V houbte vehes vnde fefch tzeghen, de achtet her vppe dry mark. Claws kufel vorlos do fulues eyne ko vnde eyne helde, de achtet her uf zcwey mark. Hans konen vorlos dofulues VII tzeghen zcwey gropen vnde eyne axe, daz achtet her uff ffunff ffirdinghe. Hans mertens vorlos dofelbes XV tzeghen vnd fechs fecke, daz achtet her vff zcwey mark. Bolden vorlos dofelbes vff de felbe tziid V tzeghen II rindere, de achtet her uff eyne mark: deffen vorgefchreben fchaden han fy getan zcu Sandow.

Desfelben Jares Im winter, am Sonnabende na den drytenden nam der Junghe Gans vnde beuerneft dar fulues to Schonenwelde van dem kirchhoue hermen katere III köwe, de achtet her uf dry mark; henning claws IIII kowe van dem kerkhoue, de achtet

Jer uff vyr mark, Claws kuſel vorlos van dem kerkhoue eyn bedde, dat achtet her uff dry ſſirdinghe; hans kone vorlos van dem kerkhoue dry köye, eyn perd, II gropen, IIII laken, IIII par liner kleydere, eyn meſſer vnd eyn Rym, daz acht he uff Sechſtehalbe mark: hans mertens vorlos van dem kerkhoue IIII kowe, zcwey phole, II laken, II helden vnd IIII ſekke, daz achtet her uff IIII mark: dyt hebben ſe zcu Wittemberghe zcu getreben.

Anno Dom. M. CCCC XX des midtwekens vor lichtmiſſen, do nam Ludeleff van Aluenſleue vnde dy Ronſteden to Schonenwelde by nachte Coppen ſchoken XXV ſchaff vnd III ryndere, de achtet her uff vyr mark; dem herden nemen ſy eynen keſſzel, eynen ſchapen vnd eynen mantel, daz achtet her uf eyn phunt. Claws kater vorlos eynen pol, I deken, II laken vnde II barden, daz achtet her uff eyn phunt: henning tyden vorlos III rindere, de achtet her vff ffunff ffirdinghe. Ebel moller vorlos doſulues II kowe II zyden ffleyſches, daz achtet her uff ffunff phunt: hans van der rite vorlos eyne kö eyne koghel vnde eyne axe, daz achtet her uff eyne mark: henningh peters vorlos III rinder, de achtet her vff dry phunt Claws moller vorlos do ſelbes I rint vnd eyne zide ffleyſch, daz achtet her uff dry ffirdinghe: hermen kater vorlos doſulues III rindere vnd eynen keſſzel, daz achte her uff dre ffirdinghe: daz haben ſy getreben zcu kalbe.

Nu in duſſem keghenwertighen Jare, Im Sonnabende vor ſente michils taghe, do greffe tobe neckel, golwitze, Jan van Jetz, hermene katere, hans konen wonhaftig zcu Schonenvelde: hermen kater gaff tzu ſchatzunge vyr mark vnd ſchal noch geuen eyn phunt peffers vnd eyn halb ffuder byrs, hans konen der lyt noch in dem Torme zcu gardeleghe. Des Sondaghes dar na do nam hinric van konigeſmarke, Claws wultzk hermen kater eyn perd vff der vere zcu aldentzune, daz her achtet vff dry mark. Ok hebben dy vorbenomeden genomen Ghereken van der zodo eyn pherd vf derſelben vere zcu aldenczun, daz her achtet uff zcwey mark. Hans mertens vorlos uff dyſelbe tziit eyn pherd, daz her achtet uff ffunff phunt. Dyt hebben ſy gebracht in ire houe waſmerſclage vnde in den hoff zcu der Wentmarke. Summa hundert virvndedryſzigeſte halbe ſchok bemeſſche.

Dit is der ſchade der mir Tideke mollendorff vnde mynen armen luden zcu hoghenghorne bynnen der heren ffrede geſchen iſt, Daz wir dem Ganſe van Potliſt zcum irſten vor gedingniſſe ffunffzcen ſchok bemiſſcher groſſchen jmme drytzenden Jare geben habin. Item deme donnerſdaghe vor dyoniſii Imme ſechſzenden Jare habe ich Tideke ergenant ſelben vorlozen vz der maſt Sechs vnde ffunfſczig ſwyne, achtzen houede vnde eyn halb ſchok ſchaff alze gut zcwey vnde dryſzig bemiſſche ſchok. Item Ghereke nuntdeke ſoben hobte van dren ſchoken, Mas dry kowe van dertehalben ſchok, Stoltingh II kowe van dren ſchok, Kletzene IIII houbt vehes van anderthalben ſchok, Coppe zcergitz III houbt vehes van dertehalben ſchok, Symon VI houbt vehes van drey ſchok, Tideke volghena VI houbt vehes vnde VIII tzeghen van ffunff ſchok, Claws vos zcu (ſic) kowe van anderhalben ſchok, hans grone VII houbt vehes vnd eyn ſwyn van vir ſchokk, Claws tzergitz VII houbt vehes vnd tzwey phert ſechſz ſchokk, Claws tzergitz VII houbt vehes vnd tzwey phert van ſechſz ſchokk, Gherloff XII houbte vehes van ſechſz ſchokk, Tile hoddendorp XIII houbte vehes van ſoben ſchokk, hans krotzelin zcu kowe vnd IIII tzeghen van tzwey ſchokk, Sulueshere

van zcwen ſchokk, peter ſmed ſobentzen houbt vehes vnd IIII tzeghen van tzelff (ſic) ſchokk, Arnd lentzen VII houbt vehes vnde IIII tzeghen van ffunff ſchokk, Dobbelin IIII kowe van vir ſchokk, heyne van ghorne ffunff houbt vehes vnd X tzeghen van vir ſchokken, Claws meyborg nun houbt vehes van ſechſz ſchokken, hans kurſch IX houbt vehes van ffunff ſchokk, de ſchulte V houbt vehes van vyr ſchokken, Daz meyſteteil van Ganſe ergenant vz Sandow vnde widder darin. Item alze myn here vor Sandow lage, vorlos Tideke ergenant ſeluer eyn reyſich phert van zcwelff marken vnde wart vor Sandowe ſchoſſzen, des her groſzen ſchaden hat.

Item in dem Nutzenden jare etc., Am Sonnabende vor Michaelis, hat Gheuerd van Aluenſleuen vz Gardeleghe vnde weddir darin myt ſynen medehelfern myt namen dobe necker, Gholuitze, Jan van Jetz, hans von Runtorffe, hinric van ghore vnde vindenicht, de armen lude van ghorne irgenant uff der herſtraſze zcu Stendal in dem ffryen markte begriffen, bynamen pawel ſmede, de gab virdehalb ſchok, Claws tzergitz IIII pherde genomen, ſo gut alze ſóben ſchok, vnde gab dry ſchok eyn phunt pheffers zcu ſchatzunge, Matheus burſch dry mandel groſſchen eyn phunt pheffers eyn phert van zcwey ſchokken, Seluerheren eyn pherd van zcwen ſchokken, Claws krogher IIII pherde van ſoben ſchokken vnde gab eyn ſchok vnde eyn phunt pheffers, Claus meyborg eyn pherd vnde gerede van ffunff ſchokken, Arnde kreyte den dodeden ſy in deme torme, Mathias groue vorlos IIII pherde van vyrtzen ſchokken vnde gab zcu ſchatzunge ffunff ſchok vnde eyn punt peffers, Mertin borſtal eyn pherd van vyr marken vnde eyn punt peffers zcu ſchatzunge. Summa hoghenghorne czwey hundirt vnd dry ſchok vnde ffunffe vnde funficzig bömiſche groſchen.

Diſzer ſchaden iſt geſchen ouch von Riczdorff vnd ſynen armenluten. Alze wir uff braken myt deme here vor Sandow, do nam Swarte van Quitzow des daghes, daz dy arme lude wider kamen, dy hatten weghe vlochet tzu Bukow, zcwen ſchok köwe vnde anderhalb ſchok acker pherde. Vortmer by Ryprechte tziiden van ſchirſtete in duſſem nehiſten herbeſte zcu der cziit nam mich Swarcze van Quitzow zcwey ſchog kowe vnde nun ackerpherde. Ok hebben des Biſchoppes menne van hauelberge ym augewunnen eyn phert van zcwelff bemyſche ſchokken in eynem guden ffreden. Ok nam Swarte van Quitzow dem dorpe zcur kamere by hanſes tziiten van Schirſtete Monneke van Reſtorp in dem wintere vyrtzen acker pherde vnde Brante dem ſchulteten zcur kamere aff ſyn huſz vnde Schaff vnde vehe darine, den ſchaden achtet de Schultete irgenant ſunderlighen alleyne vff zcen bemiſſche ſchok. Vortmer Monch van Reſtorff vorloren in ſynen guderen an Brande, an haffern, an gherſten, an Roggen, an weyten vnde an huſbrande, daz ym vnde ſynen armen luten iſt geſcheen, den ſchaden deden Swartze von Quitzow vnde de hauelberghelchen vnde pacſak vnde andere des marggrauen man, achte daghe darnoch, als wir mit dem here uſgebrochen waren. Ok vorloren dy armen lute zcu wulkow des drittendaghes nehiſt, alze Sandow gewunnen was, X acker pherd vnde XVI kowe, dy achten dy armen lüte uff zcwey vnde czwenczig bemiſſche ſchok groſſchen. In dem dorf Schonenuelde, Dar vorloren myne armen lute in des von wenden dingniſſe XVI acker pherde vnde XX köwe, den Schaden dede en Claws vnde Swarte van Quitzow, den

achte ich uff Sesch vnde ffumfftzig bemiſſche ſchok. Item Imme Nunczenden Jare, In dem wynter, by hanſes tziiden van ſchirſtet nam Ludeloff van Aluenſleue vnde Bernd van der Schuleborgh myt iren medehelfern den armen lnden zcu Schoneffelde eyn ſchok vnde IIII ſchaff, ſobben kowe vnd huſrad, der was alleyne beſſzer wan zcwey ſchok bemiſſcher groſſchen. Item Imme achtzenden Jare vnd Imme Nuntzenden By Ryprecht zciiten van ſchirſtede, nach michaelis, do nam Swartze van Quitzow myt ſynen medehelfern den geburen van Schorlubbe IIII ſchok köwe, zcwey ſchok tzeghen, ffumff mandel acker pherde vnd ſechs gevangen, de gaben allene zcwenczig bemiſſche ſchog vnd nam denſelben menren huſrad, daz was ſunderlighen van zcen Bemiſſchen ſchokken. Deſſen ſchaden ich monnich von Reſtorff, alze ich vnde myne armen lude den genomen habin, zcür kameren, wulkow, Schorlubbe vnde zcu Schoneuelde, bynnen der heren enunghe, ich beſſzer achte wan uff Sechſzen hundirt vnde ſechs vnde drytzig bemiſſche ſchok groſſchen.

Deſſen ſchaden vnde vorluſt hebben Rodingher Treskow vnde werner predole vnſir manne myt vnſen armen luten genomen zcu Schollene van des Marggrauen mannen, de vnſe armen luten Schynden vnd Roubeten des mantaghes vor ſende Mertins daghe an deſſin keghenwertigen Jare. Tzum irſten eyn ſchog köwe, vortmer an kledern, an pherden vnd an gereyten ghelde, alze ſy daz genemen konden vz hüſern vnd vz ſpykern, van dem kirchhoue, alze wir vnde ſy daz achten vff hundirt ſchog bemiſcher groſſchen, daz die vnſern mit vor rechten wollin, wor ſich daz gebord. Duſſen ſchaden habin vns vnd den vnſen getan der ergenante Swarte van Quitzow, Arnd ffuk wonhaftigh zcu dem Dretze, de Clytzinge wonhaftig zcu Drewen, Claws van konyngesmarken knechte zcn vretſtorp, Trebbow, hans boſels knechte van der Goltbeke vnde dy ghyren. Vortmer ſo hat Rodingher Treskow, vnſer man, myt den armen luten zcn Bukow ſchaden genomen Imme ſelben taghe, alz wir wedder van Sandow tzoghen, vff hundert ſchok Bemiſcher groſchen an pferden vnd an kowen. Summa des Dorffes Schallene CC. ſchok.

Deſſen ſchaden habin vns getan der van wenden vnde dy Gans, do Sandow leſt gewunnen wart, des donnerdaghes nach ſente Bartholomeus taghe, do vordingeden ſy wernere vnde Boden van Eymbeke vnſe mannen vnd vnſere armen lute zcu Lubars vnd Nygermarke vor nun vyrteil vnde zcwey vnde zcwentzig tunnen birs, de tunne myt dem byre vor elff ſchillingh vnd vyr phenninge. Vnde in dem ſelben taghe eyn iowelk dorff eyn ſchok bemiſſche groſſchen zcu Bannir gheld vnde ouch eyn iſlich dorff eyn ſchok bemiſſche groſſchen zcu breffe gelde vnde eyn ſchok gr. zcu digniſſe vor de mole zcu lubars, den ſchaden wyr achten uff Sechſzen bemiſche ſchog groſchen.

Vnſer dorff Grote Mangſtorp hat Tiderich van Quitzow mit ſynen metehelfern verdinget, alz man ſchreff Tuſent virhundirt dar nach in den zcwelfften Jaren In Sende Gallen, macht an byre vnde an haſſern vff ffunffe vnde ffunfftzig mark: dar nach alz man ſchreff Tauſent vyrhundirt vnde Imme ſechſczenden Jare In ſende Criſpinen vnde Criſpinianen taghe, do vorbrante der van wenden vnde de Gans vnſes perneres ſchune daſelbis, den

ſchaden an buwe vnd an korne wir achten vff dryſzig mark. Ouch entwyeden ſe den kirkhoff daſelbis, daz den vnſen koſtede ffumff mark wedder tzu wyende. Summa Nüntzig mark.

Anno domini M. CCCCXII. Diz iſt der ſchade de den vnſen van kubellicz gheſchin iſt, Alſe in ſende Nicolaus auende, do nam vns dan Titerich van Quitzow myt ſynen medehelfern, Alze de van Ratenow de Borgher ghemeyne, vnde beroueden vns vnſen kerkhoffe. Item des frydaghes in den leſten vaſtenachten In deme ſelben Jare, do nam vns de Tyderich van Quitzow myt den Borgheren van Rathenav, IX ſchok ſchaff vnde dry mandeln groſzes Ryntfees. Item achte taghe darnach verdingede de ſelbe Tiderich myt ſynen mede helfern, alze de van Rathenow, de vnſen daſelbes uff achte vnde zcwenſzig bemiſche ſchok groſchen. Item zwey Jar dar na, alze man ſchreff Tuſent vyrhundirt Indem vyrtzenden iare, do gyben de ſelben de vnſen Tideriche van Quitzow myt den van Rathenow Nun bemiſſche ſchog groſſchen, den ſchaden achte wir uff zcweyhundirt bemiſche ſchog groſchen. Summa zcweyhundirt ſchok bemiſſche groſſchen.

Diz iſt der ſchade dy vns vnſe dorffe Melkow gheſchin iſt In den Jare, alze man ſchreff Tuſent vyrhundirt In dem zcwelften Jare van dem Ganze van Potliſt, Tiderigh vnde hans von Quitzow des drytten taghes nach ſende Gallen taghe, dy nymmen vns da zcu dem male vyrdehalp ſchok ſchaff vnde eyn halb ſchog köwe vnde daz geſchach vz Rathenow vnde wedder darin, geachtet uff zcwey vnd Nuntzig ſchok. Item darnach, alze man ſchreff Imme Sechsczenden Jare, do Brande vns aff daſelbis de Gans van putliſt, do her Sandow gewunnen hatte, deſſen ſchaden achte wir uff hundirt vnde achte ſchok bemiſſche groſſen. Suma zcweyhundert ſchok bemiſſcher groſſchen.

Dit is de ſchade de vns tzu Lutteken wulkow gheſchin iſt. In ſende Michils taghe do nam vns da Arnd Bere vnde henningh van Bismarke geſynde ſobben pherde, de achte wir uff zcwelff mark ſulbers vnd daz geſchah anno decimo ſeptimo. Summa zcwelff mark ſulbers.

Diz is der ſchade, den de Gans van putliſt myt ſynen medehelfern hat getan vnſen geburen van Smeeſtorp van Sandow, do her daz gewunnen hatte, den erſten ſchaden tete her, alze wir mit dem here abetzoghen, den andern ſchaden dede he vor omnium ſanctorum des Sondaghes an Brande vnd andern ſchaden alze an vehe küwen ſwynen plundern vnd andern Rouerye, geachtet uff hundirt vnd ſobentzen mark.

Na godisbord Tuſent vyrhundirt Jar dor nach in dem Sechsczenden Jare, do de Gans van Putliſt Sandowe wunnen hadde, do worde vnſe dorff Clicz verdinget vnde ghyuen XII tunen byrs iklighe tunen vor eylff ſchillingen phenningen vnde gheuen eyn ſchok vor de Bannere, vnde zcen ſchillinge vor den Breff vnde betzalden daz geld zcu Sandow in dem daghe, alze da kermeſſe was. Dar nach, alz wir vor Sandow laghen, hat daz ſelbe vnſe dorff groſſen ſchaden genomen dar nach an mancherleygen ſtucken, geachtet uff hundirt ſchok. Abir nach gotisbord alze vorſcreben iſt Imme Nunczenden Jare, vorlos Claws wylman, inwoner zcu Clitz, ſechs pherd, dy nam em Magher clawes, de her werdigede uff virtzen ſchok. Vortmer alze Sandow wunnen was, do ward Claws wolters daſelbis won-

haſtigh genomen eyne perd, daz gefurt wart in Claws van Sannen hoſſe vnde de daz nimen de ſint geweſen ſynes wyues ffrund, daz geachtet iſt uff zcwen ſchok bemiſſche groſſchen. Suma hundirt eyn vnde zcwenſzig ſchok vnde zcwenſzig bemiſſche groſſchen.

Deſſer ſchade iſt geſchyn Rodinger Treskow vnſem manne, Anno etc. XIII. des donnerdaghes vor phingeſten van Ganſe, Wycharde von Rochow, vz vnde In Rathenow, do verbranten ſe eme eyne mullen, geachtet uff dryſzig bemiſche ſchok. Ander brant an ſyme houe uff Ses bemiſche ſchog. Arnd volker dem wart gepucht ſine ſchume, huſſpyker vnde hat dar an ſchaden genomen uff zcen bemiſſche ſchok. Aſſeborgh hat vorloren an brande II kuwe, IV pherde, III Rynder, geachtet uff ffumff ſchok. Peter lubas vorlos IV pherde XII houet Rintſees neghenteyn Schaff vnd puchten em ſynen ſpyker, branthen em ſyn hus, hoff vnde ſchunen, geacht uft zcwenſzig mark, heyne magſtorp II pherd, IV houbte vehes, puchten en ein ſynen ſpyker, branthen hus, ſchune vnde hoff, den ſchaden geacht uff achte mark. Schornitz Schune vnde hoff gebranth, den ſchaden geacht uff ffumff mark. Ghereken ſchefer ſyn hus vorbrand ynd berede gheld genomen, geacht uff Ses mark. Ganſe gherkens eyn pherd ffumffzen ſchaff genomen, Schüne, hus vnd hof vorbranth, geacht uff Ses mark. Dem pherner eyn halb ſchok ſchaff genomen, ſyn ſpyker gepucht myt de huſrade, ſo gud acht alz Ses mark phenninge. Henueken Berneden ſynen ſpyker gepucht, eyne ku gnomen, geacht uff vyr ſchok. Grote genant III mandel ſchaff IV houbt Rintſees IX ſtokke benen gnomen, hus, hoff vnde Spyker vff dem kerkhoue vorbranth uff zehen mark. Hans lubars III küwe genomen, ſyn ſpyker gebranth, geacht uff ſes mark. Claws ſchroder zcu (ſic) köwe vnde an gewande genomen uff ſoben mark. Staffelde ſyn hus, hoff, ſchune vorbrand, uff ſes mark. Schelen hinrike ſyn hus myt dem Spyker vorbranth uff ſes mark. Thomaſe zcu kuwe eyn halb ſchok ſchaff, eyn pherd, III ſthokke benen gnomen, hus, hoff, ſpyker gepucht vnd vorbranth, vff achte mark. Item nymen ſy dem ergenanten Rodinger Treskow II pherde von ffumff ſchok, IX kuwe von achte ſchok. Aſſeborghe III kuwe von III ſchokk, peter Lubarſe II kuwe von zcwen ſchokk, heyne mangſtorffe III kuwe von drey ſchok, Dem pherner III kuwe myt eyner cronen uff Ses ſchok, Thomaſe II kuwe, krone, huſgerad uff vyr ſchok, alzo genomen jmme ſuluen vorgeſchreben Jare. Summa hundirt achtzig bemiſche ſchok.

Wenn wir ouch vnd vnſe man, vnderſaſzen, lande vnde leute von dem Erwirdighen Johan, Biſchofe zcu Brandenburg, der vns vnſem godshuſe vnd ſtiffte zcu Magdeburg zcu mithulfe vnd truwen, alſe wir glouben, vorpflichtet iſt von vnd weder zcu dem ſlozzen vnd landen des biſchoffthums zcu brandenburg mit hulffe vnd rate der man, vnderſazzen vnd Inwonenden der mark zcu brandenburg Inwendig den vilberurten beredungen vnd vorbindungen gar vbermezzig beſchediget vnd vorvnrecht ſyn, vnd genante biſchof von dem vorgenanten marggrafen frederich vnde Ambtleuten, Man vnd Steten der marken vilgenant ſeyns vnrechten wider vns geſchutzt, geſterket vnd In tedinge vnd ſazze mit In wider vnd von vns getzogen iſt, warumb Bitten wir uch vorbenant ſcheideslute vnd oberman, vns mit ewer anwiſunge zcu erſcheiden, vnſchedelich vnſem vnd vnſes godhuſes zcu magdeburg rechten vnd gehorſamen, die wir vnd vnſe nachkomen an Im vnd an iglichen biſchoff zcu

brandenburg haben ſullen, dy zcu euwern ſcheidunge nicht langen, ob der uorgnante margraf frederich den ſelben biſſchoff vnd ſine mitſchuldigen, alſe di benant werden, von ſulcher wilkoer vnd beuelunghe wegen, alſo zcu euch geſchen iſt, vnd von beredinghe vnde tedinge wegen zcu zceiten vnd ſteten, alſe dy beredunghe Inhalden, vnſe vnd der vnſen beſchuldunge icht zu antwort vnd wedertad des ſchaden ader eidlicher entſchuldunge beſtellen ader ſelber von des ſelben biſchof vnd ſyner mitſchuldigen, dy In der ſchult dar zcu langede genant werden, ader vor welchen beſundern icht antwerden vnd ausrichtunge thun ſolle: vnd erkennet ir, er ſolle; So geben wir daruff diſſe nachgeſchreben ſchult von vnſer wegen, alſe ein Erczebiſſchoff des godshuſes zcu magdeburg vnde lande vnd leute, dy darczu gehoren, alſe verne di ſchuldunghe zcu vns langet von wegen des erwerdigen ern Albrecht Abdes zcuer zcinne vnd der ſamenunge ſines cloeſters vnd ſyner vnderſazzen vnd vnſe man vnd vnderſazzen geiſtlich vnd wertlich, dy hirnach zcu ende diſſer ſchult ſunderlich genant ſin, vnd Ir iklichs beſundern, alſe verne Im die ſchuldunge vnd vorderunge, ab des Im rechten noid iſt, von Iderman der uor vnd nachgenanten ſunderlich In mechten vnd vulbort haben, vnd ſchuldigen den mergenanten margrauen frederich, Johann Biſchof zcu Brandenburg, Ern Balthaſarn hern zcu wenden, Ern Jaſpar ganſe hern zu potliſt, Wicharde von Rochow, Otten von der Hagen, deter gutenaw (ſic), henning von lindow, Clawes von Stechow, Segemunten knobelouch, Beteko von Lindow Buſſe vnd Fritzſche Bardeleue, Clawes kote, hans Aland, herman hoppenrade, Jan Roſenberg, hans hacke, Achim, lippold vnd Mattis von Bredow, Er Albrecht, wernher vnd Echard von holczendorp, Ebelinge vnd henning crummenſee, Clawes kannenberge, henning von Stechow, hans haſenbalk, Achim vnd henning hacke, Benedict tireke, Berchter von der lyppe, Caſpar ellinger, Cune vogt, Coppe koning, Clawes Teltow vnd haſſe von Bredow vnd yre metehelfere, dy ouch hir vor vnd hirnach genant ſin vnd werden, gemeynlich vnd Ir iklichen beſundern, ader den gnanten margrauen friderich ader Ern Johan Biſchoff ader di uorgnanten ſunderlich, wu ſich daz von beredunge vnd tedinge wegen Im rechten geboert, daz In den Jaren, zciiten vnd gelegenheiten, dy ouch an diſſer ſchult ſunderlich hir nach benant ſin, vnd Inwendig ſolchen eynungen vnd vorpflicht, di von dem gnanten marggrauen ſriderich vnd vns geſchen vnd vorſchriben ſin, alſe In den ſchriftlichen Inhaldungen der eynungen hirnach geſchriben zcu bewiſen iſt, ſunderlich In eyner clauſeln, alſo lutende, daz der ſelbe margraf friderich vnſer lande vnde leute glich ſynen eigen landen vnd leuten ſchutzen vnde beſchermen vnd ſine man In ſinen landen geſezzen nicht beſchedigen laezzen ſolde vns vnde vnſes gotshuſe lande vnd leute hirnach genant etc. — vnd daz diſſe nachgenanten buren ſchaden vnd vngerichte von den vor vnd nachgnanten vorvnrechtern vnd beſchedigern geſchen ſin, vz der marke zcu brandenburg vnd weder zcu dem Stedchin vnd ſlozze zcieſer, nicht alleyne zcu ſchaden vnſer man vnd vnderſazzen nachgnanten, Sundern ouch vns vnd dem gnanten abte vnd ſamenunge zcu vnrechte hoenlicheit haſze vnd ſchaden, vnd daz der irgnante margraf friderich, der In den cziten diſſer nach-

genanten geſchichte vnd ſchaden der marc zcu brandenburg eyn vorweſender her vnd richter was vnd noch is ſich an den ſchuldigen vnd beſchedegern, vor vnd nach In diſſe ſchult genant, alſe eyn here vnd richter der mark vorgnant, dar Inne dyſelben beſchuldigeten ſine man vnd vnderſazzen ader ye der meiſte teil von In beſezzen waren vnd etzliche noch dar in beſezzen ſin, Alſe Im di geſchicht vnd ſchade nachgeſchreuen oeffenbar vnd kuntlich worden ſyn, nicht bewiſet noch In daz vorboten, ſunderlich diſelben vngerichte mit vnſtrefflicheit ſtede gehabt hadt vnd ouch di nachgnanten vnſe lande vnd leute vor den vor vnd nachgnanten vorvnrechteten nicht beſchutzt vnd beſchermet hadt, gleich ſinen landen vnd leuten, alſe er vns geredt vnd gloubt hadt zcuthun vnd, alſo wir meynen, pflichtig ſy vnd daz an den ſelben nachgnanten landen, dorffern vnd leuten ſulche ſchaden vnd vngericht hirnachgenant geſchen ſin, daruon ſin vnſe vnd der vorgenanten vnd nachgnanten hern, Mannen vnd vnderſazzen vnd ir iklicher beſundern, noch ſyme zcu belanghe, by vnſe herſchafft vnd rechten, an welchin den nachgenanten dorffern landen vnd leuten zcu den nachgenanten cziiten gehabt haben mochten vnd hinvorder mochten gehaben, vorerghert vnd geſwechet: des wir vnſe ſchaden achten uff IIII^{c} vnd XX bemiſche ſchok vnd di vilgnante abt vnd herren iren ſchaden uff C vnd XXX bemiſſche ſchok vnd die nageſchreben vnſe man vnd vnderſazzen von des weghen, daz ſie des yren alſo enporn haben, yren ſchaden uff acht hundert vnd XL bemiſche ſchok geachtet vnd ghewerdet haben vnd ouch irer iklich ſynen ſchaden alſo ſunderlich hirmeden genant vnd gerechent iſt, achten vnd werdern vnd heiſchen von den benanten beſchuldigheten vnd iklichem beſundern vmme ſchaden, ſmahungen vnd honlicheit wedirtat, wandel vnd buſze — vnd bitten von uch vorgnanten ſcheidesluten vnd oberman vullenkomende ſcheidunghe vnd orteil in aller maſze, alſe wir vor in andern vnſe ſchulden gebethen haben vnd wann wir in diſſer ſelben vnſer ſchult die benennunge der lande, dorffere vnd lute, czite vnd beſchedigeren, vorluſt vnde ſchaden zu ende duſſer ſchult gewiſet haben, ſo volget die benennunge alſo:

Dette iſt der ſchade, der vns von Gotisgnaden Guntheren, Ertzebiſchoffe zcu Magdeburg ergenant vnde den vnſen hir nach benant vnde geſchreben, Von deme Erwirdigen Johann, Biſchoffe zcu Brandenborg vnde den ſinen von ſiner wegin hir nach genant von Cziefer abe vnde zu, bynnen freden vnde eynungen, dy wir mit vnſeme heren vnde Ohemen deme Marggrauen zcu Brandenburg vorgenant gehabt habin geſcheen iſt, zum erſtin mit namen des Erhaftigen Ern Albrecht, vnſers liebin Andechtigen Apptis zcur Czinnen, armen luten In den Jaren Nach Chriſto vnſirs herren geborte virtzenhundert vnde dar nach Im Sebintzenden Jare uff allir Selen tage vnde Am tage dar neiſt zcu Frankenfelde habin der von wenden, dy Gans von Putliſt vnde wichard von Rochowe mit yren mithelffern deme richtere VIII pherde XVI rindere vnde cleines vihes uff XXX ſchok bemiſcher groſchin genomen. Matthias XV rindere, V pherde, Schaff, Swine vnde kelbere uff XXX ſchok groſchen. Claus roſen III pherde III kuwe vnd XXIII ſchaff uff IX ſchok. der pharrer II pherd XXX ſchaff vnde IIII kuwe uff IX ſchok. hans heningh

III pherde X rindere vnde III mandel ſchaff uff XV ſchok etc.*) — Summa der von frangkenffelde CCCCXXVIII ſchog vnde X bemiſche groſchen und I erſlagen.

Dy von Malſtorff haben uff dy ſelben czyt vorlorn von den ergenanten hoffe luten von Cziefer abe vnd czu. Der ſchulte LX ſchaff VI ſwyn vnd II kelber uff VIII ſchog. Clauwes gode L ſchaff vnd VII ſwyn uff V ſchog. Clauwes leſich XXX ſchaff vnd VII ſwin uff V ſchog. Peter roniſz III mandel ſchaff vnd II rindere uff IIII ſchog. Clauwes Peter IIII rindere vnd XXVI ſchaff vff III ſchog. Mewes XXX ſchaff uff II ſchog etc. — Summa der von Malftorff LIII ſchog bemiſſche groſſchen.

Dy von grunouwen uorloren uff den ergenanten tag, Der ſchulte XIII ſchaff uff I ſchog, Hans gerten I phert vnd XXII ſchaff uff IIII ſchog, hans werbichen II vollen vnd XXVII ſchaff uff V ſchog etc. — Summa der von Grunowe XCVI ſchog bemiſſche Groſſchen.

An dem vorgeſchreben aller ſelen tage haben dy von czinnouwe czu ſchaden genommen von dem ergenanten hoffen luten. Der Rychter XVIII rindere vnd XII mandel ſchaff uff XIII ſchog, Mertin pauwil VI rindere vff III ſchog III mandel ſchaff IIII ſchog III phert von VIII ſchog kleders uff I ſchog, Myddelſtrate VII phert uff XIII ſchog IX rindere uff IIII ſchog XVIII ſchaff uff II ſchog etc. — Laurencz II kughe uff I ſchog XXIIII ſchaff uff II ſchog vnd wart gebrant in al ſime gerede gewerdigit uff XII ſchog. An demſelbigen tage an aller ſelen tage worden dy von Czinnow vordinget uff L bemiſche ſchog.

An demſelben tage vorloren dy von frankenworden VI phert von XIIII ſchog boh. vnd der Cruger wart irſlan.

Anno domini MXIX In den pingiſten hilgen tagen worden twe vnſer man gefangen mit den von guterbuch vnd vorlorn twe phert von V ſchog vnd ſint der fengeniſſen noch nicht loiſz, dat tede kerſtan quaſt vnd furde ſy czu garcz In dem lande czu ruppin. Ouch nam derſelbige kerſtan quaſt uff eyn andermal twen phert vnſzer armen manne eynem von IIII ſchog bemiſche groſchen. Summa der Czinnow, ffrangkenforde vnd zcwyer beſchatzten menre Louft uf CCLII vnd XXX bemiſſch groſſchen.

Anno domini MCCCCXVI hat der ſchulte van velem V perde vnd II oſſen vorloren vnd het de to cziefer vor IV ſchok wedder geloſt an mandtach nach martini. Item Claus tylen heft vorloren VII, perde die heft he geloſet vor III ſchok, Item II koye vnd husgerede vor III ſchok. Item boldeken I ſchok XX groſchen dat he vorloren heft. Item de Crugher II oſſen de he heft geloſet vor II ſchok Item husgerede vor II ſchog. Item Merten fromolt ½ ſchok vor husgerede. Item ſzymon koten II ſwyne vor VIII groſſchen. Item Michil eyn ſwin vor ½ ſchok. Item bake husgerede vor III mandeln. Item Schurewint Swine vor VII mandel. Item Claus molner ſwine vor II ſchok. Item Claus molner dem heft genomen dy ſwarte von qviczow II pherde vor V ſchok. Item vor dy ding-

*) Die durch ein etc. — bezeichneten Lücken ſind in der Urſchrift durch Aufzählung zahlreicher gleichartiger Beſchädigungen einzelner namentlich erwähnter Perſonen ausgefüllt.

niſſe XVIII ſchok vnd I mandel. Item Anno domini MCCCCXIX hans van waldow hat genomen zcum erſten dem ſchulten V perde vor IX ſchok, V koye vor IIII ſchok. Item ledich ſe vor III ſchok. Item III ſchap vor IIII ſchog etc. — Item lodolff von plote heſt verloren perde vor VII ſchok. Item dat he ok ghefangen wart, daz blibet vngerechent. Summa der von velem CC ſchok bemiſſchir groſchen vzghefloſſin des irſten gnanten Ludelues van plote fengniſz.

Item hans bürer vnd werneke pridole vnſe man haben dem ergenanten Biſchop van brandenburg to ſchattinghe gegeuen LXIIII ſchok bemiſſche groſſchen vnd de ſinen heben on II reyſighe perde genomen van XX ſchoken vnd muſten om vnd de ſinen eyn orveyde dun: Summa LXXXIIII ſchok bemiſche groſſchen.

Anno domini etc. XVII In ſynte Mertens taghe wart Warchow vnſer dorff vordinget von Seyeſzer abe vnde zcu uff VIII ſchog groſſchen. Item Nickel bürer daſelbez geſeſſin namen ſie II pherde van VI ſchog. Item heyſen ſchilden I pherd van IV ſchog. Summa der von warthow XVIII ſchog behemiſch. gr. Item Anno domini etc. decimo nono han Coppe konyngh vnde hans leueknecht myt eren medehelfern von Seyeſzer abe vnde zcu vor vnſin dorffe Raſtorffe Laurentze bodeker II pherde gnomen, geacht uff V ſchog. Ebel bomgarden III perde uf VI ſchog. Item Anno domini XIX Am dinſdaghe na letare V perde uf VI ſchog. Summa Raſtorff XVII ſchog bemiſſche groſſchen.

Groſzen wuſterwitz hat vorloren Anno domini etc. XVI Am nehiſten Sunnabende nach der Eylff Tuſent megede taghe von Seyeſzer abe vnd zcu, daz getan haben hans von waldow myt ſynen medehelfern, alz hir nach geſchreben ſteit, zcum irſten Symon dem ſchulten XVII ſchaf, husgerede, Bette, keſſil, gropen vnd ander ſtücke geachtet uf III ſchok bemiſche groſſchen, Claus ſchulten XVI ſchaf vff andirhalb ſchok, Mauricius XX ſchaff I pherd vnd V ſchepel Roggen geacht uf III ſchog etc. — Item jmme ſelben jare Am Anderen taghe nach me Nuwen jare nemelich Anno domini decimo ſeptimo — ward daz ſelbe dorff vordinget van hanſe van waldow, Swarten van quitzow vnde eren medehelfern vz vnde In czu Seyeſzer vff XI ſchog vnd XV bemiſſche groſſchen. Item die menre da ſelbis wonhaftig habin er iglicher bylundern zcu ſchaden genomen zcum erſten: Symon der ſchulte an husgerede vnde plundern uff V mandel bemiſſche groſſchen, Jan heyns II pherde keſſil vnde gropen uff III ſchog, hans weſteuale II pherde uff IV ſchog, Jacob krugher III pherd uf VI ſchog, hans mozer plunderen uf I ſcok, hans kölre hat perde vnd ander haue vorloren uff XVII ſchok. Anno domini etc. XVIII In ſunte mertens taghe hat hans van waldow myt ſynen medehelfern van Seyeſzer abe vnd zcu, vor dem ergenanten dorffe gnomen alze hir nageſchreuen ſteit zcum irſten Symon dem ſchulten III kuwe I ſchok ſchaf VII Rindere, husgerede, keſſel vnd gropen uff X ſchok. Broſekin VI ſwin I Rind vnd husgerede uff III ſchog. Claus ſchulten XIIII ſchaf V ſwin IIII tzeghen vnd ander gerede uff IIII ſchog. Mauricius III kuwe III ſwin VI tzeghen uf IIII ſchog. Jean heyns IIII kuwe I Rint, husgerede uff IIII ſchog, hans weſtuale II oſſen, II kuwe vnd husgered uf VI ſchog. Matheus weſtuale II oſſen, II kuwe, III Rindere, XXII ſchaff uff XII ſchog etc. —

Anno domini etc. XIX In ſunte peters daghe ad cath., da wart daz ergenante dorff

van den vorgenanten vorbranth Dem ſchulten hus vnd ſchüne uff VIII ſchog, Broſeken hus vnd ſchune uff IIII ſchog. Claws ſchulten I ſchune uff II ſchog etc. — Matheus Weſtuale eyn kint van II Jaren Imme huſe vorbrant. Jacob papen gab myt ſzmeſtorffe zcu ſchatzunghe Coppen konynge kegen Seyeſzer II ſchok. — Diz habin getan der vorgenante hans van waldow, heyne van Borg, Mathias van Redern, Mathias von Bredow, Eggerd van Lindow, herman hoppenrode, Achillies, Note, Tideke niels, die van Bukow, van Brauſtorp vnd van kopenik myt andern eren vor vnd nach geſchrebeñ helfern vnd ſunderlich dy Borger van Seyeſzer. Summa der van Grozenwuſterwitz CCVI ſchog vnd XXX bemiſſche groſchen vnd eynen toden.

Anno domini XVII In Sunte Mertens abende do verdyngede hans van waldow myt ſynen medehelfern, van Seyeſzer abe vnde zcu, daz Dorff Golwitz uff IX ſchog bemiſſche groſſchen, die ſe czu Seyeſzer betzalten dar nehiſt uff ſunte Andreas tag. Summa Golwitz IX ſchog bemiſſche groſſchen. Anno domini etc. XVII In ſunte Mertens abende vordingeden die ergenanten daz dorff Care uf XXX bemiſſche groſſchen, die ſie darnehiſt in Sunte Thomas tage zcu Seyeſzer betzalten. Merten ſchuler dar ſelbis wonhaftich hat ſunderlich vorloren II pherd uf V ſchog. Anno domini XX An der mitwochen nach dem zcwelften Mathies klebog I pherd uff III ſchog, hans ffrittzen I pherd II oſſen uf VII ſchog, hans ghercken VII pherde uf III ſchog, Claus kolre I pherd uff II ſchog, Arnd laurentz I pherd uf VII mandel groſſchen, Claus ſchulten I pherd uff III ſchog vnd XV groſſchen, daz en die vorgnante vz vnd In zcu Seyeſzer getan habin. Summa von Care LXIII ſchog bemiſſche groſſchen.

Anno domini XVII Am ffrytage nach der hilgen dryer konyngh taghe habin die vorgnanten dem Schulten zu Demtzin IIII perde genomen vnd husgerede geachtet uff V ſchog, heyne palmen husgeredes uff I ſchog, Arnd ſchulten husgeredes uf I ſchog, Claus krachte II perde uf V ſchog, Anne heilighendorff husgeredes vnd plunderwar uſz I ſchog. Item Sunderlighen zcu digniſſe III ſchog I ſudir byrs Brandenb., daz koſte II ſchog groſſchen vnd vor Banre vnd breue geld III mandel groſſchen. Item Imme ſelben Jare dem dinsdaghe nach den twelften henning bryſzke eyn pherd van VIII ſchog bemiſſche groſſchen, Anno domini XIX hat daz ergnante dorff van den vorgenanten In ſunte Mertens taghe vorloren zcum erſten henning bryſzke XLIX ſwyn von der maſt, geachtet uff XXXVI ſchok groſſchen, Anne heiligendorffe II ſwin uff I ſchog, Boldeken puſen I ſwin uf XLV groſſchen, Der ſchulte VI ſwin uf III ſchog etc. — Summa der von Demtzin XCII bemiſſche ſchok groſſchen.

Hinric vnd hanſe van Schirſtede, vnſern mannen, ſyn die eren van hanſe van waldow vnd ſine medehelfern abe gefangen vnde zcu Seyeſzer, beſchatzt daz ſich myt dem daz en gnomen iſt louſet, an andern ſchadin, des wir vnd ſie zcu ſchadin haben, uf hundirt bemiſche ſchok, Vz gnomen waz en zcu Gortzk zcu ſcaden geſcheen iſt.

Eyner genant Strate, vnſer Borgher zcu Borg, hat eyn pherd vorloren van mathieſz van Redern vnde Gloyuemann Anno domini XVI des mantaghes in Sunte Mertins taghe Imme dorff zcu velim, daz pherd quam in Seyeſzer, da derſelbe Mathys zcu

der tziid wonhaftig was, geachtet uf XXX gulden. Ouch hat Jacob Swin vnſer Borgher da ſelbis vorloren II perde yan hanle van waldow Anno domini XIX An der mitwochen vor palmen vnd quamen keghen Seyeſzer, geachtet VI ſchog bemiſſche groſſchen. Item Albrecht ſchulten, vnſer Borgher daſelbis, iſt von den ergenanten von Seyeſzer vnd eren metebelfern vor der vorgenanten vnſer Stad Borg tod geſlagen. Item Anno domini XIX, Alze die von wolterſtorff verloren, do namen die Seyeſzerſchen II pherd vor Borg ergenant, geachtet uf II ſchog bemiſſcher groſſchen. Summa der van Borg XVIII ſchog bemiſſche groſſchen vnd eyn tod man.

Item henning Berndes, zcu byſtorp geſeſſin haben die ergenannten Seyeſzerſchen vnd ere medehelfern VII ſchog m. groſſchen I grawen mantel van eynen gulden vnd I Armborſt van II gulden vf dem Trebeſzer damme gnomen, Anno domini XVII vun hanſe hoyen da ſelbiz geſeſſin vor tzerwiſt VII ſchog groſchen gnomen. Summa Byſtorff XVII guldin machet VI ſchog bemiſſche groſchen.

Item vnſe armen luden van wolterſtorffe habin die vorgnanten gnomen XXVII pherde dem donnerſdaghe na Inuocauit Anno domini XIX twiſchen Nyenborg vnd Trebiſzir Damme, der borgheten ſie XIX vz vor LIX gulden die ſie betzalen muſten — vnde die andern bleuen zcu Seyeſzer geacht uf XL gulden. Hans neyber ward ouch van denſelben vff den zcerweſter weghe vff daz mal geſchynd, des he ſchaden hat III ſchog bemiſſche groſſchen: wilken becker loſede ſyn pherd van den ergenanten Seyeſzerſchen vor IIII gulden. Item ſo habin ſie van wolterſtorff ergenant II knechte begriffen vnd zcu Seyeſzer die uff XII gulden beſchatzt, machet XLI ſchog XX bemiſche groſſchen. Summa der von Woltirſtorff CXXIIII rinſche gulden.

Vyſen hat keghin Seyeſzer zcu digniſſe gebin XII ſchok bemiſſche groſſchen an haffern vnd an byre, Anno domini XVII An ſunte Mertens abende. Summa XII ſchog bemiſſche groſſchen.

Malentzin hat keghen Seyeſzer zcu dingniſſe geben XX ſchok bemiſſche groſſchen an haffern vnd an byre Anno domini XVII An ſunte mertens abende, ſumma XII ſch. B. gr.

Caden ſimiliter, Item am ſuluen taghe von ſchaff die ſie wedder loſet IIII ſchog bemiſſche groſſchen. Item zcu Banner vnd breuegelde V mandel bemiſſche groſſchen. Summa XXV ſchog XV bemiſſche groſſchen.

Nitzan hat vorloren Am donnerſtaghe nach Aſſumpſionis Marie von den ergnanten Seyeſzerſchen III mandel pherd XIII oſſen vnd III mandel kuwe: dar iſt ſunderlich medeweſt Swartze van quiczow, Dampineker, ffrederich van Slywen, vnde des proueſt man van Brandemborg Claws matheus was kunſchapper dar tzu, vnd philippus van Grabow myt eren medehelfern, zcu Seyeſzer abe vnd zcu, geachtet uff hundirt vnd X ſchok bemiſſche groſſchen. Summa CX ſchok bemiſſche groſſchen.

Item hanſe ſchyrowen van Aſſendorff hat hans van waldow myt ſynen medehelfern Am Sunnabende vor Symonis und Jude Anno domini etc. XVIII zcwiſchen dem Trebſzer Damme vnde walter nuwemborg vf dem czerwiſter weghe VIII guldin, armborſt myt gerede van III gulden I nuwen mantel van IX mandel alder groſſchen I meſſir

von XXV groſchen I byl van X groſſchen I berch glyttzen van XX groſſchen I ſwerd van XXX groſſchen I par ſporen van VIII groſſchen nuwe zelin vnd bynttzel van XII groſſchen gnomen, van Seyeſzer abe vnd zcu, geachtet vff V bemiſſche ſchok groſſchen. Summa V bemiſſche ſchog groſſchen.

Item hermen ludeken van Buden irſlughin die ergenannten, alſz ſie den van wolterſtorff ere pherde namen.

Item Dreweſe rulkendorff zcu wolmerſleuen geſeſſin vnſer mannen Curdes vnde buſſen van der Aſſeborg armen manne, hat hans van waldow vnde Coppe konyngh myt eren medehelfern uf die vorgeſchreben zcüd zcwiſſchen zcerwiſt vnde Barby begryffin vnde den zcu Seyeſer uff L Rinſche gulden III fudir tzerwiſter byrs II parcham krude vnd hozen beſchatzt vnd demſelben X ſchog cruces groſſchen redis geldes vnd V pherde von LX gulden gnomen, den ſchaden wir myttenandir achten uf zcwey hundirt Rinſche gulden, Summa CC Rinſche gulden macht LXVI ſex. vnde XL bemiſſche groſſchen.

Anno domini XIX Am mantaghe nach Inuocauit habin deſſe vor vnde nachgeſchreben vns vnſem Cloſter zcu gotisgnaden vnd vnſern Borghern zcu Calue zwiſchen nygenborg vnd Trebſſir damme XVI pherde gnomen, der waren XII van Calue vnde IIII von gotisgnaden, geachtet uf XL ſchok bemiſſche groſſchen. Item Tilen vnſem Bedere zcu Calue XLIII ſchok vnd XX bemiſſche groſſchen. Item dem ſelben taghe II pherde vor Reſen van II ſchog groſſchen. Item Imme ſelben Jare Am mantaghe nach letare V pherde vor vyritz, geacht uff VI ſchog bemiſſche groſſchen. Item jmme ſelben Jare Am ffrytaghe nach letare VII pherd vor der parcham, geacht uff VII ſchog bemiſſche groſſchen. Item jmme ſelben jare An dem vorgenanten taghe XIII pherde vor kloderim, geachtet uff XIIII ſchog bemiſſche groſſchen. Item In dem ſelben Jare, Am ffrytage nach Inuocauit, XI pherde uf dem nypenſtene vor gentyn vnde jn dem ſelben Jare Am ffrytage nach letare III pherde aber vor gentyn, geacht uff XVI ſchog bemiſche groſſchen: hir fin ſunderlich mede weſt Mathias van Bredow, hermen hoppenrode, Coppe konyngh, Achillies, note vnd phund. Summa von gentin XVI bemiſſche ſchog groſſchen. Item jn dem ſelbin Jare zcu lutteken lubicz had Coppe konyng, Matheus ſchulten van Dorneborgh vnde Albrecht krugher myt eren medehelfern hanſe koldicz V perde van VI bemiſſche ſchog vor wynachten gnomen. Steffen, ſcholer van korich, namen die ergenanten I pherd geachtet uf III ſchog bemiſſcher groſſchen vor pyngeſten in dem vorſchreuen Jare.

Item jn dem ſelbin Jare Am dinſtage vor miſer. habin die vorgenanten vnde hinric haſembalg vnſe prouiſte van plotzik vor dem dorffe Mortz gnomen IIII pherde van VIII bemiſſche ſchok Vnde die engenante van her Lipke van eykſtede nehiſt dar vor in der vaſten abir vor mortz gnomen III perde, geachtet vff VI bemiſſche ſchog. Summa mortz XIIII ſchog bemiſſche groſſchen.

In deme ſelbin Jare vorgeſcreben an fritage vor Natiuit. Marie, do nam Coppe konnyngh myt ſyner geſelſchaft von Seyeſzer abe vnd zcu, hanſes wolterſtorff kyndern, Borgern vnſe Alden Stad Meidburg, eren armen manne Claws meweſze zcu korich geſeſſin pherd geacht uff X bemiſſche ſchog. Ouch vorlos derſelbe Claws meus II pherde am

mantage vor ſunte peters tage, die nemen em die ergenante, geachtet uff IIII ſchog bemiſſche groſſchen. Item Anno domini XVIII habin vorgenannte Albrechte Cruſen, Borger vnſer alden Stad Meydeborg, In allerheilgen abende, by palberge vnde Groſſzin lubiſz gnomen IIII pherde geachtet uff XII ſchog bemiſſche groſſchen. Ouch ſo ward der ergenant vnſer Stadbote naket vz getzogen. Anno domini XIX dem Suntaghe nach Mathei hat Coppe konyngh myt ſyner geſeſſchaft Cönen ghuntere borger vnſer ergenanten alden Stad meydeburg gnomen VI pherde, geachtet uf XL gulden von Seyeſzer abe vnde zcu. Anno domini XVIII An dem mantaghe nach Jubilate hat Coppe konyngh ſulb dritte hanſe von Calue, Borgher vnſer ergenan. Stad, van den Sandberghen by dorneborgh biz an die lantwere zcu Tzerwiſt gejaghet, van der vlucht die ergenanten hans van Calue ſyn pherd van XX gulden zcu tode hat gereden, vnd daz tet Coppe ergenant vz vnd jn zcu Seyeſzer. Item die vorgenanten Seyeſzerſchen habin Ludeken kellers vnſers Borghers vnſer aldin ſtad meydeborg Armen manne hanſe cruſen genant zcu mentze geſeſſin zwey perde genomen vnde beſchedighet uff XL gulden. Summa der van Meydeborg VI ſchog bemiſſcher groſſchen.

Hochgeborne vnd Edlen here Albrechten, herczog zcu Sachſen, here heinrich Graue von Swartzeburg ſcheideſlute, Er Albrecht Schengke, obirman. Alz by dem Anbeginne vnſer zuſproche vnde ſchulde hir vor, wo die zu uch geſatzt ſin gerurt vnd ouch yn den breffin der beredunge vnd tedunge, der ynhaldunge zu ende vnſer ſchulde geſcreben ſin, egentlich zu beſehn yſt; So vinden wir die ſchaden vnrechte vnd vngerichte, die binnen der zciit, alze wir mit dem vilgnanten vnſerm hern vnde Oheimen alſo yn enunge vnd verbuntniſſen geſeſſin habin, die vns vnſern manne vnd vndirſaſzin, die yn vnſern landen beſeſzen ſin, geiſtlichen vnd wertlichen lande vnde luten von den mannen vnde vndirſaſzin beyder marken zu Brandenburg vnd von landen vnd luten der marken geſchen ſin, ſo manchfeldig, daz wir beſorgen mit erſetzungen der ſunderlicheit ſulcher ſchaden vnd geſchicht uch in den entſcheydungen vordryſz, miſſehagung vnde vnbequemekeit zu vermeren: vnde wenne we denne vermydunge uwerer vnrouge vnd obirarbeid, alz vil vns des vnſchedelich zu thun yſt, gerne ſuchten; So habin wir vnſer manne vnde vndirſaſzin lande vnd luten, die yn der vorgenanten enungen beſchediget ſin vnd vervnrechtet vnde beſchedigere, die dar vmme zu ſculdigen ſin vnde zciit vnd belegeheit, wanne, wor, von weme vnde von vnde zu welchen landen, Sloſzen, Steten, Dorffern vnd gelegenheit daz geſchen ſy, yn eynir zuſamenhaft geſatzt, vnd willen die ſculde vnd zuſproche Dar uf von vnſer vnde vnſern mannen vnd vndirſaſzin geiſtlich vnd wertlich lande vnd lute wegen dorch korzewillen gemeinlich vnd beſundern mit eynir ſcult begreffen, Doch hir vſzgezcogen ſculde, zuſproche vnde benennungen, die hir vor geſchen ſin, vnd were yn den ſelbin nachgeſchreuen nennungen der geſchichte, vngerichte, ſchaden, achtungen vnde heyſchungen icht furder in mehr ſunderlicheit zu benennen vnde zcu den beſchuldigeten adir yr ytzlichem, Ane daz ſie adir yr etzlicher zcu etzlichen ſtucken der nachgeſcreuen ſchult durch recht nicht entwerden dorfften, Des bitten wir von uch gnanten ſcheideſluten vnd obirmann rechte anweiſunge binnen der zciit des vzſproches: vnd wes wir alſo von uch vndirwiſet werdin, deme wollin wir zu zciiten vnde Steten, alz yr ſcheiden vnd

vns zcuſchriben werdt, gnug thun. Vnde ſetczen alſo diſſe ſchult vff alle vnd ikliche nachgeſchriben geſchichte, ſchaden vnd vngerichte von vnſz vnd vnſzern vnderſatzzen, geiſtlich vnd wertlich, man, lande vnd leute vnd ſunderlich von iklichs weghen, alſe dy hirnach ſunderlich by den geſchichten vnd Iren cziten vnd gelegenheiten gnant ſin vnd alſe wir ouch der ſachen ſchulde vnde vorderunghe, alſe uerne des Im rechten noid iſt, fullemacht vnd fulbord haben, vnd ſchuldigen den vilgenanten marggreuen frederich vnd dy nachgeſchreben, alſe di ſunderlich by den geſchichten diſſer ſchult hir meden genant werden, ader maiggreue friderich vnd di nach gnanten ſchuldigen iklichen ſunderlich, wu ſich daz von beredunge vnd eynunge wegen geborn wert, nach uwern herczogen Albrecht vnde Grauen hinrich ſcheideſluten vnd ouch uwern ſchencken Albrecht obermanne erkentniſſen, daz dy nachgnanten etzliche ſamentlich vnd etzliche ſunderlich, alſe di nach ſunderlicheiten der geſchichte, nach czeiten vnde gelegenheiten zcu enden diſſer ſchult gnant werden, vnſz vnd vnſes gotthuſz zcu Magdeburg lande, leute, geiſtlich vnd wertlich, thume, ſamenunge, cloeſter, Abte, Ebdiſchen, thumhern, Probſte, priore, vicarien, vorweſer, Man, vnderſazzen, Burger, ſtete vnd dorffere, di alle vnd igliche nach ſunderlicheiden der geſchichte bi den geſchichten vnd ſchaden, iklichen beſundern anlangen, hirnach genant ſin, daz In den jaren vnd cziten, di ouch an diſſe ſelben ſchult hirnach ſunderlich geſchriben ſin, Inwendig ſulchen eynungen vud vorpflicht, dy von dem vilgnanten margrauen frederich vnd vns vndereynander geſchen ſin vnd vorſchriben, alſe In den ſchriftlichen Inhaldungen der eynungen hirnachgeſchriben zcu bewiſen iſt, vnde ſunderlich zu eyner clauſelen alſo lutende daz derſelbe Marggraf frederich vnſe lande vnde leute glich ſynen eignen landen vnd luten ſchutczen vnd beſchirmen vnd vns ſyne man in ſeynen landen geſeſzen nicht beſchedighen laeſſen ſolde, vns vnd vnſen gothus, landen, vnderſaſzen, beſeſzen man vnd zcubehorn In vnſes gothus landen beſezzen, geiſtlich vnd wertlich, Sunderlich hirnachgenant, von den nachgenannten beſchedighern vnd vorvnrechtern gewalt, vngerichte, vnrecht, Roube vnd ſchaden geſchen ſin wider recht vnd mit obertretunge bebſtlicher vnd keiſerlicher rechte, gebote vnd geſatztes frid vnd friheit, dy gemeynlich allen leuten geiſtlichen vnd wertlichen vnd ſunderlichen der heilgen Magd. kirchen vnd Iren geleden vnd kirchiſehen perſonen vnd den Iren vnd Iren gutern gnediglich gegeben ſin, daz dy nachgenannten vnrechten, ſchaden vnd vngerichte von den nachgenanten beſchedigern vnd vorvnrechtern geſchen ſin, von den Inwonenden man vnd vnderſazzen der marken zcu Brandenburg vnd vz den marken vnd Iren landen vnd weder darin, alſe ouch ſunderlich benennunge daruon hirnach geſchen, nicht alleyne zcu ſchaden vnſen beſeſzen man vnd vnderſaſzen, Sunder ouch vns vnd den nachgenanten iklichen czu vnrechte, hoene, vorſmahunge vnd haſſe, vnd daz der mergnante marggraf frederich, In den cziiten diſſe nachgenante geſchichte vnd ſchaden, der marken zcu Brandenburg ein vorweſender herr vnd richter was vnd noch is, ſich an den beſchuldigeten vnd beſchedighern nachgenant alſe ein herr vnd richter der marken vilgnant, darin diefelben beſchuldigeten ader yr der meiſte teil von yn ſin vnd der marken zcu brandenburg beſeſzen man vnd vnderſaſzen In den gnanten zciiten warn vnd noch ſin, nicht bewiſete, alſe Im di geſchichte vnd ſchaden nachgeſchreuen offenbaer vnd kuntlich worden ſin, noch In daz vorboten, Sundern diſelben vngerichte mit ſyner vnſtrefflicheit ſtete

gehabt vnd ouch di nachgenant vnſe lande vnd leute weder di benenten beſchedigher glich ſynen landen vnd leuten nicht beſchutzt vnd beſchirmet hatt, alſe or zcuthun geredt vnd geloubt hadt vnd, alſe wir meynen, pflichtig ſy, vnd daz an denſelben nachgnanten landen, dorffern vnd leuten ſulche ſchaden vnd vngericht hirnachgenant geſchen ſyn, daruon ſin vnſz vnd den vor vnd nachgnanten herrn mane vnd vnderſazzen gewonliche herlicheide, dinſte, nutzlicheide hulffe vnd gnifze vnd rechticheide, dy wir vnd dyſelben vorgnannten hern, man vnd vnderſaſzen vnd Ir iklicher beſundern nach ſinen zcubelangen bie vnſe herſchafft vnd rechten an welchen den nachgnanten dorffern, landen vnd leuten zcu den nachgenanten czeiten gehabt haben mochten vnd hinfurd mochten gehaben, vorerghert vnd geſwecht. Des wir vnſen ſchaden achten uff ſunff tuſent ſybenhundert vnd XXX bemiſſche groſſchen: vnd dy vilgnanten abt vnd hern Irn ſchaden uff VII^{m}. V^{c}. XCV. ſchok vnd dy nageſchrebnen vnſe man vnd vnderſazzen van des wegen, daz ſy des yren entporen haben, eren ſchaden uff XI$_{m}$. IIII^{c}. LX ſchok geachtet vnd gewerdet haben vnd ouch yrer iklicher ſynen ſchaden, alſe ſunderlich hir nedden genant vnd gerechnet iſt, achten vnd werden, vnd heiſchen von den vorbenanten beſchuldigten vnd iklichem beſundern vmme ſchaden, ſmahungen, honlicheit weddertad, wandel vnd — wannen wir in deſſer ſelben vnſer ſchult die benennunghe der lande, dorffere vnd leute cziite vnd beſcheidegere vorluſt vnd ſchaden zcu ende diſſer ſchult gewiſet haben, ſo volget dy benennunge alſo:

Anno domini Milleſimo CCCC^{o}. tredecimo, vyrtzennacht na walpurgis, vorbranthen hans van quiczow, wychard van Rochow, Achim von Bredow, myt yren medehelfern daz vlek Tuchem XXX erben, boze vnde gud, achte ſpyker vffem kerkhoue vnde grepen eynen man myt eynen perde uff deſelbe tziit, den ſy beſchatzden. Den ſchaden van dem brande vnd daz ſy dar vz puchten den achte wir uff CC. ſchok bemiſcher groſſen. Dar nach in dem ſelben Jare am Sondaghe nach vnſer lieben ffrowen taghe wortzwyunge nymen ſy de kuwe vor Tuchem, dry ſchok, de nam Otto fleghel vnde acchilies vnde andere, dy ouch hanſes von Quitzow knechte weren, vnde dreuen ſy te plawe: den ſchaden wir achten vppe CC vnde zcwenſzig ſchok bemiſſche groſſchen. Duſſe kuwe nemen ſy in dem ffrede den vnſe here vnde ohem ſelben getedinget hatte, dar hans van ſchirſtete vnde lodewig van neyndorff, vnſe mann, vor globt hatten. Darnach Imme ſelben iare vmme ſſunte katherinen tag vor adir nach dry taghe branthen ſy de ſchunen vffme Sloſſe Tuchem. daz tete karbow vnd Claws van kloden, den ſchaden wir achten vff zcwinſzig bemiſſche ſchog. Anno domini tredecimo predicto, Des dinſtaghes in den phyngeſten, namen de Borgher van plawe vor vnſin dorffe vynre gut XXX kuwe, de wir achten vff zcwentzig bemiſſche ſchok. Imme ſelben Jare nam Coppe konyngh des mantaghes in dem paſchen myt ſynen medehelfern vor dem ſelben dorffe dren armen menren VIII pherd vnde ffurte de zcu Gholwitz, den ſchaden wir achten vff vyrtzen ſchok bemiſſche groſſchen. Summa Tuchem vnde vynre CCCC vnde LXXIIII ſchok bemiſſche groſſchin.

Zu Malentzyn, Anno decimo ſeptimo, An ſente Mertinus abende, wart Claws mas gevangen, daz tete Swartze van quitzow vnde wart beſchatzt uff achte ſchok bemiſſche groſſchen vnde vorlos uff de ſelben tziit zcwen perd van vyr ſchok, hans palniſze achte ſchok

zcu ſchattzunge Swartzen ergenant, zcwen pherd van vyr ſchok uff de ſulue tziit. Thomas klynge ffunff ſchog vnde eynen parchen zcu ſchatzunge van L groſſchen. Jacob Teltow II perd vorloren van dren ſchok. Andreas herdeken II pherde van vyr ſchok. Diz haben getan Claus vnde Swartze van Quitzow tzur nygenſtad. Summa malentzyn XXXVI ſchok vnde L bemiſſche groſſchen.

Zu Caden, Anno decimo ſeptimo hans modden eyn ſchog ane dry groſſchen hufgerede hans belik des ſulben Jars des anderen taghes nach des nuwenjars taghe iſt gelfangen worden van Swartzen von quitzow vnd beſchatzt uff vyrtzen ſchok vnd eyn perd van ſoben ſchoken. Arnd papen iſt uff deſeluen tziit van Swartzen ergenant beſchatzt uff vyrtzen ſchok, eyn pherd van zcwen ſchoken. Summa Caden ergenant XXXVII ſchok vnd LVII groſſchen.

Anno domini etc. duodecimo do verdingede hans van quitzow vnd ſyne metehelfere vnſe dorff Groſzenwuſterwitz Imme taghe allir Apoſteln vor XXII winſcheffel haffern vnd XXII tunnen Tangermundiſch byrs, iglichen ſcheffel haffern vor III bemiſſche groſchen, daz machet dry vnde dryſzig ſchok vnde tzweye ſchillingh bemiſſche groſſchen.

Item Anno domini Imme XIII Jare do gyben dyſelben vnſe armen lute hanſz von quitzow zcu dingniſſe X wyſcheffel haffern iglichen ſcheffel vor dry bemiſſche groſſchen vnde V wyſcheffel Roggen, den ſcheffel vor VI bemiſſche groſſchen, geacht uff vyrvndezcwentzig ſchok bemiſſche groſſchen. Dem ſchultenen daſelbis wart gnomen vz der kirchen zcu moſere an kyſten gerede, den ſchaden wyr achten uff Seſteyn ſchok bemiſſche gr. Daz tete hans van quitzow geſinde vnd daz geſchach an vnſer lieben frowen taghe lichwiunge. Claws ſchulte vorlos haffern vnd ffleyſch, daz nam hanſe van quitzow geſinde vff dem weghe zcu Brandenborg, geacht uff anderhalb ſchok bemiſſcher gr. Magnus vorlos uff die ſelben tziit gered, geacht uff eyn ſchok, Claus plumerdungk in der ſuluen tziit hat vorloren an ffleyſche, haffern vnd an andern gerethe uff virdehalb ſchog groſſchen. Summa groſſen wuſterwitz LXXXV ſchok vnde XVX bemiſſche groſſchen.

Anno domini etc. decimo nono hat Swartze van quitzow myt ſynen helfern des dinſdaghes vor pauli conuerſ. zu Vyſen gnomen dem ſchulten hanſe tels II oſſen van dryen ſchokken, Ghereke moſere I pherd van dren ſchokken, Jungen hanſe tels 1 pherd vnd II oſſen van ſes ſchok etc. — Summa viſen LV bemiſſche ſchok.

Slawtin Hat diderighe van quitzow zcu digniſſe geben achte bemiſſche ſchok vnde achte wyſſcheffel hauern, den ſcheffel vor tzwey groſſchen, daz machet Ses ſchok XXIIII gr. bemiſſche; Item hanſe van quitzow Soben bemiſſche ſchok vnd IIII tunen byrs gekouft vor eyn ſchok vnd XXIII groſſchen bemiſſche bynnen ſtreden vnde eynungen. Summa Slawetin XXII ſchog vnde XLVIII bemiſſcher groſſchen.

Bone Hat zcu dingkniſſe geben Imme donnerſdaghe vor vaſtnachten obir ſoben Jar vorgangen V fuder byrs, vor tzen bemiſche ſchog groſchen gekofft, vnd VI wiſpel hauern vor ffunff bemiſche ſchog. Dar nehiſt Imme ſelben Jare zcu phyngſten zcwenſzig bemiſche ſchok. Dar nehiſt zcu ſende Bartholomeus taghe IIII fuder byrs vor achte ſchok XVIII wyſpel hauern vor ffunfftzen ſchok, IIII ſchok vor banre vnd bryuegeld dem Ganſe, dide-

righe vnd hanſe van quitzow zcu Ratenow. Item de Gans hat en zcu ſchaden getan uff dryttehalb hundirt ſchok an pherden, kuwen, Brande, klederen vnde reden phenningen Am dinſtage nach martin zcu Sandow vz vnd jn. Summa Bone vorgnant CCC vnde XII ſchok bemiſſche groſſchen.

Aldenplote, Da vorlos meſekow kuwe, pherde vnd Swyn, Syn ſon gevangen, uff Nun ſchok vnd eyn ffuder byrs, dez achte wir mitenander uff zcwey vnd tzwenczig bemiſſche ſchok: heyne mews IIII pherd III kuwe IIII mark zcu dingniſſe vnde an huſrade anderhalbe mark, mytenander geachtet uff Seſteyn mark. Merten muller Swyne, pherde, kuwe, Brand, geachtet uff zcen bemiſſche ſchok. Arnd naze VII kuwe, IIII Ryndere, VI ſwyn, II pherde, huſrad, korne vorbranth, vrowen kleder gnomen, geachtet uff zcwey vnde dryſzik bemiſſche ſchok. Jurges ſteffen an huſrade vnde brande Soben bemiſſche ſchok. Dyt is geſchen nu van petri ad vincula obir ſobin Jar vorgangen vnde haben getan hans vnd diderich van quitzow myt eren helfern. Summa Alden Plote LXXXVII ſchog bemiſche groſchen.

Vyritz. Anno domini XIIII Jare Am Sontaghe Inuocauit wart verdinget vnde ghauen diderich van quitzow ffunfftzen bemiſſche ſchok vnd achte wyſpel hauern vor achte ſchok, vor Banre vnd breuegeld eyn ſchok: Am donnerſdaghe phyngeſten Imme ſelben Jare dem Ganze XX bemiſſche ſchok: Dem ſelben jare vyrtzentaghe vor martini diderich van quitzow vyrtzig bemiſſche ſchok.

Anno domini etc. decimo nono Im Mantaghe nach mitffaſten habin Coppen konyngh, hans lyueknecht, Claus matheus myt ander orer ſelſchaft Arnde byſt zcu vyritz gnomen III pherde van Ses ſchokken, Gheuerd mangſtorp I pherd vor zcwey ſchok vz Rathenow vnde dar In. Summa viritz XCII ſchog bemiſche groſchen.

Tzolchow. Andrews guſzow wart gefangen van den, de Sandow ghewunnen hatten, beſchatzet uff vir ſchok. So gab daz ſelbe dorff vor banre vnd breue gheld eyn ſchok ffunfftzen groſſchen Vnde Gereken kyſtemekers wybe wart gnomen eyn Rot rok geachtet uff eyn ſchok. Summa Czolchowe VI ſchok vnde XV bemiſſche groſſchen.

Lutteke wuſterwytz hat vorloren Anno domini Imme drytzenden Jare, Imme donnerſdaghe vor phyngeſten verdingede ſy de Gans vnd hans van quitzow myt eren metehelfern vor Seſteyn bemiſſche ſchok vnde Albrecht van bygern, vnſer man, vorlos Am ſeluen tage I ſchok ſchaff IX ſwyn vnd III Ryndere, daz wir achten uff Ses ſchok bemiſſche groſſchen; mews ſchulten V ſwyn III kelbere vnd I tzeghen, geachtet uff eyne mark: hans Berktzow XVIII ſchaff III keluere vnd IIII ſwyn geachtet uff II ſchog; Laurencz vettzow I halb ſchok ſchaff IIII houe Ryntfees vnd III ſwyn, geachtet uff dry ſchok etc. — vnd iſt komen in de ſtad zcu Ratenow. Imme ſelben Jare vmme michaelis hat ſe diderich van quitzow aber vordinget uff achtehalb ſchok vnde anderhalb ffuder Tangermunder byrs gekoſet mit vaſſzen vnde ffure vyr mark Albrecht van Bygers vorloz Imme ſelben Jare des mantaghes vor palmen vor der gedingkniſſz III pherde van achte ſchokk, Claws krugher am ſelben taghe III pherde van ſoben ſchokken daz tete Arnd klegher vnd Coppe konyngh zcur Golczow. Item Anno domini duodecimo vorlos Albrecht van Bygern, vnſer man, IIII Reyſeghe pherde van ffunfftzen bemiſchen ſchok-

ken. Summa der van lutteken wufterwitz ergnant hundirt vnde ffunff ſchok bemiſſche groſſchen.

Nitzan Hat verloren Anno domini decimo nono van Swarten van quitzow, ffrittze wutenow vnde ffabian myt yren helfern Am donnerſdaghe nach Aſſumpcionis Marie, zcur nygenſtad vz vnde yn, heyne viſcher der ſchulte VIII pherde I ku geachtet vff vyr vnde tzwentzig ſchok, Andreas pape VII pherde III kuwe vnde tzwene tzochoſſen van zcwenſigk ſchokken. Junghe Coppe mews dry pherd vnd I oſſen van ſes ſchokken etc. Summa hundirt vnd XLIX ſchok bemiſſcher groſſchen.

Diz iſt dy ſchade den vnſer Radmanne vnde Borgher ghemeyne zcu Borg gnomen habin vz der marke ſint der cziit, daz wir In freden vnde eynungen mit vnſin hern vnde Oheimen dem Burggrauen geſeſſin habin, Na Criſti gebord virtzen hundirt Jar dar nach in dem zcwelften Jare van des hilghen cruc. Exalt. Zcum irſten haben ſy vorloren VI pherd vor Tuchem, dy nam en hans van quitzow in dem drytzenden Jare des Sunabends vor Symonis et Jude, geachtet uff ffunfftzig bemiſſche ſchog groſchen vnde dar was mede wychard van Rochow. Ouch ſo habin vnſer gemeynen Borgher da ſulbis vorlorn vz dem dorffe zcu porey vnde Tzerwen XL kuwe vnde XXX ſchaff, geachtet uff dryſzig ſchok bemiſſche gr. Ouch ſo hat Gudefrund vnſer Borgher da ſelbis IX pherde geachtet uff eyn-vndezcwentzig ſchok bemiſſcher groſſchen: vnde de ſelben quamen zcur Goltzow in wychard van Rochow Sloſs, geſchach Imme virtzenden Jare, Imme ffrytage vor martyni. Ouch haben vnſe Borghere, alz Mornigh vnde Thomas genant, ſchaden gnomen uff ffunfftzig bemiſſche ſchog, dy ſy zcu ffengkniſſe ghyben vnde vorloren myt der ffengkniſſe IX pherde, geachtet uff vyr vnde zcwentzig bemiſche ſchok: den ſchaden hat getan vnſen Borgeren ergenant wychard van Rochow myt ſynen medehelfern vnd is geſchen Anno domini Imme vyrtzenden Jare, Am ffrytaghe vor der meyntwochen. Ouch tode derſelbe wychard van Rochow in den ſelben tziiten vnſen Borgher, hanſz ghyſel genant, in geffengkniſſz. Ouch haben de vnſen daſelbis als Claws lobbes vnd peter mewes knechte vorloren II pherd vnd worden da zcu geffangen: den ſchaden achten wir uff vyrtzhen ſchok bemiſſcher groſſchen vnd geſchach Anno domini Imme vyrtzenden jare, an vnſer lieben ffrowen abend irer gebord, vnde das hat getan eyner Mathews gnant zcu plawe in hanſe van Quitzow Sloſz. Ouch habin vnſer Radmanne da ſelbis vorlorn eyn pherd geachtet uff achte bemiſſche ſchog, daz hat gnomen Arnd klegher hanſe landeker, dy derſelbighen vnſer Radmann tzu Borg dyner was, vnde wunte den ſelbigen lendecker biz in den tod, des her groſzen ſchaden hat genomen, vnde da was ok mede wychard van Rochow vnd geſchach Anno domini Imme drytzenden Jare Imme dynſtage vor mitffaſten In zcur Goltzow. Ouch haben ſy vorloren V pherde, geacht uff zcen bemiſſche ſchog vnd daz geſchach van plawe vnde wedder darin Imme drytzenden Jare, An allir heiligen abende. Ouch haben deſelben vnſe Borghere vorloren daſelbis an kuwen in dem dorffe zcu Schartow, daz ſe achten uff hundert bemiſſche ſchok: vnde daz geſchach Am achtzenden Jare Imme Sontaghe nach vnſe liben frowen taghe: vnde uff den ſelbighen tag ward vnſer Borgher Ludeke dubbe daſelbis wonhaftig gevangen vnd ſin pherd genomen, geacht uff tzen bemiſſche ſchog, vnd daz tete er ludeleff van

Aluenſlene vnd Pardam van plote myt yren metehelfern zcu Calbe in den werder. Ouch hat Albrecht ſchulten daſelbes vorloren II pherd, wart ſelb darobir getot vnde ſyn ſone geffangen vnde eyne Juncfrowe, ſyn tochter, mete weg geffurt: den ſchaden wir achten uff XXX bemiſſche ſchog, behalben den toten man. Ouch zcu derſelben tziit wart gefangen hans Gorgis vnd vorlos II pherd, de ffengkniſſe vnd ſchade geacht uff achte bemiſſche ſchog, vnde daz hat getan magher Claws in dem ſebentzenden Jare achte daghe nach vnſe lieben frown tage van klottze vnd wedder darin. Ouch hat vorloren vnſe Borgher daſelbis krokeborn genant III pherd vnd ward da zcu geffangen, geacht uff ztwenſzig bemiſſche ſchog vnde daz hat getan magher claws Anno domini Imme XVII Jare, An der mettewochen vor vnſer lieben frowen taghe lichtmiſſen vnd wart geſurt zcu Apemborg. Ouch hat vorlorn Claus veſen vnſe Borgher da ſelbis vz ſynen wagene pherde ztwiſchen Meydeburg vnd Borgh, de nam Magher claws vnd ffurte en ſelber mete zcu Clottze, da her noch gefangen ſitzt. De pherd her acht uff Nun ſchog bemiſſche groſſchen vnd iſt geſchen in dem XX Jare nach Oſtern vyrtzentaghe. Ouch hat vorloren vnſe Borger daſelbis, hans korit gnant, III pherd, gheacht uff Seſteyn bemiſſche ſchog: daz hat getan Arnd clegher, Coppe koning, Brunnyngh carbow vnd Claus teltow Imme Donnerſdage in den oſtern vnde ffurten ſy in eyn dorp Gelt genant vnd was wychards van Rochow, daz geſchah Anno domini Imme XIII Jare. Ouch hat Claws hinric vnſe Borgher vorloren III pherde van ffumfftzen ſchokken, de nam an mathys van redern, Thomas benedicti, de was Mathias van bredow knecht, Nybede, Leueknecht vnd hans caſten, vnd iſt vor vnſer Stad ergenant geſchen Anno domini decimo nono vor mychael dry wochen vnd de ſeluen pherde quamen in dy nyenſtad zcu Brandemborgh yn Arnd kothen hus. Summa vnſir ergenanten Stad Borch CCCC vnde XV ſchog bemiſſche groſſchen.

Motelicz Hat vorloren Anno domini decimo octauo van Swartzen vnde Clawſe van quitzow, Claweſe kottebus vnd yren helfern an der mitwochen na Quaſimodogeniti, zcur Nygenſtad vz vnde in, der ſchulte peter heyſe 1 pherd, II oſſen vnd II kuwe geachtet uff Nun ſchok, Claws lowe 1 pherd II oſſen 1 ku vnd 1 Rynt geachtet vff ſes ſchok vnd iſt gefangen vnde beſchatzt vff IIII ſchok, Claws wilkins II oſſen 1 ku geachtet uff ffumff ſchok etc. — Summa ffumftzig ſchok behmiſſche groſſchen Motelitz ergenant.

Anno domini etc. Tredecimo In die ſancti petri ad vincula do wart gentyn verbrand van hanſe van quitzowen geſinde, des was eyn Rotenmyſter Claws van Cloden, Gotzeke predole vnde borgher gemeyne van plawe. Mathias kuke hat vorloren 1 ku in dem vleke vnd 1 vff dem kyrchhoue, geacht vff ffumff mark, vnde alze daz Sloz plote gebranth wart, do vorlos her geredis uff achte mark. Reffeld vorlos geredis vff ffumfftehalbe mark. Clawa melkow dem wart ſyn hus, ſchune ſpyker vnd korne uff dem velde vorbranth geachtet uff tzen mark. Hans ſtalborn hat ſchaden gnomen an huſe, ſpyker, ſchunen vnd korne geachtet uff tzen mark. Mauricius ſteppin hat vorloren myt dem brande an gehuwe, husgerede, kannen, keſſzel vnd grepen uff dem Sloſſze vnd in dem bleke, geachtet uff drytzen mark. Arnd ſlüter dry gebuw, hus, ſchune vnde Spyker, geachtet uff achte ſchok vnd uff dem Sloſſze iſt dem ſeluen gered vorbranth vnde eyn pherd gnomen, geachtet

uff ſoben ſchok. Peter koſte eyn hus, ſchune, ſpyker vorbranth uff achte ſchog. Imme ſuluen jare wart de kyrche zcu Gentyn vordinget an ſante laurencius daghe uff achte ſchok. Imme ſelben yare wart abe gebranth de mole vor Jentyn, den ſchaden wir achten vff ſechſcen behmiſſche ſchog. Coppe phunt II pherde geachtet uff ſes ſchok. Reueld III pherde uff dem Nypenſteyne vnde III pherde vor Jentyn geachtet uff ffumfftzen ſchok, Claus melkow II pherde geacht uff ſes ſchok. Item alze plote gebranth wart, vorlos merten hoppen vnſer man vnd dyner, III pherde, daz eyne vor achtzen ſchok, daz andere vor achte ſchok, daz dritte vor ffumff ſchok: daz tete hans van quitzow. Der nehiſt in achte daghen vorlos her IIII acker pherde tho guſtow van twelff marken, daz tet hans van quitzow geſynde: dar nach vorlos her eyn phert zcu markow van VI mark, daz tete claus van kloden, dunneſpek vnd hyngkende hermen: dar nach I pherd van X mark vnder dem berghe milow, daz tete hans alant, dunneſpek vnd hans bolduin.

Anno domini Tredecimo, Am Suntaghe Cantate, do vorloren de van gentyn ere kuwe, daz tet Achim van Bredow myt lyme geſynde vnd helfern, van kremmen abe vnd zcu, geachtet uff XL ſchog behemiſſche groſſchen. So habin erwert huffe vnde Gherdeman dar nach in vyrtzentaghen auer de kuwe vor Jentyn genomen, van lindow abe vnd zcu, des wir zcu ſchaden hebben vff ſebentzig ſchok bemiſcher groſchen. Summa der van Jentyn CCC vnde XXXVIII ſchog bemiſcher groſſchen.

Golwitz hat vorloren Anno domini decimo ſeptimo by namen Michil duuel da ſelbis wonhaftig hat Swartzen van quitzow zcu ſchatzunge geben myt zcwen pherden, de her vorlos, zcwelff ſchok vme ſunte mertens tag. Laurencz ffrangke dem ſelben Swartzen zcu ſchatzunge mit zcwen pherden, de her vorlos, achtehalb ſchok, hans koning tzwey ſchok. Peter Jacobs vorlos II pherde von vyr ſchokken. Peter moſer I ſchok vnd zcwey par hozen, ſchattzunge Swarten ergenant uff de ſelben tziit von XL groſchen. Summa ffumff vnd dryſzig ſchok X groſchen bemiſſch.

Anno domini tredecimo vordingede dideric van quitzow myt andern ſynen medehelfern vnſer armen lute zcu Nyenklytzk vor byr, hauern vnde Bannergeld, daz wir achten uff XVIII bemiſſche ſchok. Dar nach gyben ſy auer den quitzowen zcu dingniſſe in dem ſuluen Jare wante tzu paſchen XV bemiſſche ſchog myt dem bannerghelde. Dar nach des donnerdaghes vor phingeſten vordingede ſy de Gans, Gheuerd van Aluensleue vnd dy quitzowen myt eren medehelfern vor XV ſchok vnd XV groſſchen bemiſſche, daz betzalten ſy zcu Ratenow. Dar nach vordingeden ſy de quitzowen in dem ſelben Jare vor XV ſchok vnd eyne mandel bemiſſche groſſchen vnd ſes tunnen byrs vor II ſchok bemiſſche groſſchen tu ſunte michils daghe. Ok nymen hanſe van quitzow knechte merten hoppener IIII pherde in der ſelben gedingniſſe uff achte ſchok. Ok nemen der van quitzow knechte vns vnde den vnſen vnſir pherde zcu Brettin, da ſchynden obir vnſes hern des Marggrauen man in der iacht by namen Claus teltow, Claus kannenbergh vnde wychardes van Rochow knechte vnſer manne vnd namen ffrantzen van dem werdir III reyſeghe pherde uff XXV bemiſſche ſchok, Am Sontaghe vor Michaelis Imme ſelben vorgeſchreben Jare. Summa achte vnde Nuntzig ſchok vnd dryſzig bemiſſcher groſſchen.

Alden klytzk Hat vorloren in dem Jare, alze wyr vor plawe tzoghen, in ffreden vnde eynunghen: dem donnersdage vor phingeſten vordingete de Gans van potliſt, diderich vnd hans van quitzow vnde Geuerd van Aluensleue myt eren medehelfern daz ſelbe dorffe vor XIIII mark vnd II ſſuder byrs vor IV bemiſſche ſchog gekouft vnde I ſchog to Banner gelde. Dar nach achte dage, alz daz gedingkniſſe vz was, nach ſinte michils taghe, do vorbrante diderich van quitzow myt ſynen medehelfern daz ergenante dorff vnde daz korn vff dem velde vnd in dem dorffe vnde namen da pherde, kuwe, ſchaff, ſwyn, keſſzil, gropen vnde allis, daz da was. Vun hanſe zegher I pherd vnd I Ko zcu nitzane vnd II oſſen vnde ghereke weſſele III pherde, vz Sandow vnd wedder darin, alz daz gewunnen was: den ſchaden vor alle ſtucke vorbenant deſſes ergenant vnſes dorffes wir achten uff hundirt vnd vyrtzig mark. Summa Alden klitzk ergenant C vnde LIX ſchog bemiſſche groſſchen.

Anno domini XII des Sunnabendes nach vnſer liben vrowen taghe worztzwie wart gebrand vnſe Sloz milow, korn, oſſen, Swyne vnde pherde da van gnomen: den ſchaden wyr achten uff virhundirt ſchok behemiſſche groſſchen: daz habin getan Diderich vnde hans van quitzow dy Borgher van Rotenow, Mertin kalemberghe, der hatte eynen knecht mede, Bodeke vnde henning van lindow, Segemunt van knobelouch, der hatte eynen wepener mede, Coneke voget, Richardes man van Randow vnd ander ere helfere vz den marken. Item Anno domini XIII uff den Suntag vor vnſer vrouwen tag wortzwye nam vns hans van quitzow mit den obengenanten ſynen helfern da ſelbis zcu Milaw vnde an den gerichte III ſchog küwe vnde greff hanſe Treskowen, vnſem manne vnd voyte daſelbis, eynen gevangen abe vnde gewan em III Reyſeghe au, den ſchaden wir achten uff hundirt ſchog bemiſſche groſſchen. Summa milow ſſumſſhundirt ſchok bemiſſcher groſſchen.

Alze vnſer her vnde ohme der marggreue in dy marke irſten quam bynnen ffreden vnde enungen; hat diderich van quitzow myt ſynen medehelfern vnſer dorff Smeſtorff vff XXX bemiſche ſchok verdinget vnde vnſer menre da ſelbis muſten em eyn pherd betzalen vor XXX bemiſſche ſchog, daz Claws kaden em geſtochen hatte, vnde II ſchok vor banner vnd breue gheld vnd iſt geſchen vz Ratenow vnde weddir darin, den ſchaden wir achten mit enander Nunczig ſchok bemiſſcher groſſchen. Summa Smeſtorff ergenant XC ſchog bemiſſcher groſſchen.

Als man ſchreib thuſend virhundert dar nach in deme XIII jare nach gotis gebord, An der neſtin mithewochen nach urbani vorloſz arnd frondeman, zu niddern gerſtorff geſeſſin, ſechſz pherd, die achtet her uff IX ſchog bemiſſcher groſſchen, die nam Im Carbow, Achildus, Nothe mit andern Iren helffern vnd wurden zcur goltzow uff geſurt vnd dar gebutet. Hanſz lupſtorffe worden genomen vff den ſelben tag V pherd, die acht her uff IX ſchog, das tat ouch Carbow mit ſinen helffern vnd wurden ouch zcur goltzow geſurt, als obin geſchrebin ſtet.

Baltzer lentze vorloſs uff den ſelben tag VIII pherd, die achte her uff XII ſchog, daz tetin ouch dieſelbin Carbow vnd furtin das ouch zcu der goltzow. Der ſchulte vor-

los vff den ſelben tag IX pherd, die achte her uff XV ſchog, daz tetin ouch die ſelbin carbow mit ſienen helfern vnd wurden zu der goltzow gefurt, als obin geſchreben ſtet. Claus meyne vorloſs uff denſelben tag I pherd, das achtè her vff III ſchog, das tatin ouch die ſelbin vnd furten das zu der goltzow. Diſſe ſchade iſt allis uff den mithewochen nehiſt noch vrbani geſchen vnd habin die obingnantin Carbow, achildus, nöthe mit andern Iren helffern getan vnd haben daz zur goltzow zu getreben. Suma diſſes obin geſchrebin ſchaden, der uff eynen tag den geburen von nidderngerſtorff ein-itzlichen beſundern geſchen iſt, XLVIII ſchog bemiſſcher groſſchen. Suma der pherde XXIX. An Sancte Michelis tage nehiſt nach orbani In den ſelben Jare vordingete wichard, die ganſz, die quitzowen mit andern Iren helffern das ſelbe dorff niddern gerſtorff vor XXVI ſchog, das ſie an bire vnd tzerunge koſte, vnd fingin lupſtorffe, Irer gebur eyn, uff den ſelben tag der gap zu ſchatztzunge III parchim, III par hoſen, den ſchaden acht her uff V ſchog, vnd vorbranten eigbicwome, erer gebur ein, ſin huſz, den ſchaden acht her uff II ſchog. Summa dingniſſe vnd ſchatzunge XXXIII ſchog. Summa ſummarum des Dorffs zu niddern gerſtorff, das ſie ſchaden gnomen haben In der tzit als obin geſchrebin ſtet, LXXXI ſchog bemiſſche groſſchen.

An ſancte Michel tage nehiſt nach orbani In dem ſelben Jare vordingete wichard, die ganſz, die quitzowen mit andern Iren helffern das dorff donwitz vor XXII ſchog vor X wiſcheffel hauern, die koſten uff die tzit XII ſchog. Wilke gerſendorff, Irer gebur eyn, vorloſz ouch uff den ſelben tag II pherd, die acht her vor III ſchog. An deme XVI Jare vorloſz Arnd annres, ouch ein gebur von donwitz, am neſtin mantage nach omn. ſanct. IV pherde, de achte her uff VII ſchog, die nam wichard mit ſinen helffern vnd wurden zu ſegeſzer uff getreben. Summa dingniſſe vnd ſchaden, den die gebur von donwitz genomen habin von wicharde vnd ſinen helffern, XLIV ſchog bemiſſcher groſſchen.

An ſancte michael tage neſt nach orbani In dem ſelbin Jare vordingete wychard, die ganſz, die Quitzowen das dorff rorbegke vor XXVI ſchog vnd gabin V fuder byrs, die koſtin X ſchog vnd X wiſcheffel hauern, die koſtin VIII ſchog. Diſſe dingniſſe iſt allis geſchen am XIII Jare am neſtin Sente Michael tage nach orbani, als obin geſchrebin ſtad, vnd haben getan wichard, die ganſz, die Quitzowen mit Iren hellfern vnd haben das zu der goltzow zu vnde abe getan. Ouch hat ſteffen von rorbegke dar ſelbis geſeſſin Am neſtin ſontage nach bartholomei an dem XIII Jare V pherd vorloren, die acht her uff X ſchog, das tat Coppe koning, claus wend, mertin, wichardis gefinde, vnd wurden zcur goltzow uff gefuret. Jacob michels vnd werdermen zu rorbegke geſeſſin vorloren V pherd vff denſelben tag, die achten ſie vff X ſchog: das tat ouch coppe koning, claus wend, mertin, wichards gefinde, vnd furden das zu der goltzow. Summa des ſchaden, den die gebur von rorbegke von wicharde, von deme ganſe vnd Iren helffern genomen haben an der tzit, als obin geſchrebin ſtet, LXIV ſchog bemiſſcher groſſchen vnd der pherde waſz X.

Baltzer giſeler vnd thews, brening von borchſtorff vnd von hogengerſtorff vorloren an deme XVI Jare am dinſtage an den oſtirlichen tagen zu trebin IV pferde, die

achten ſie vor XIII ſchog vnd gaben IV ſchog zu ſchatzunge, eynen parcham I fuder birs: den parcham vnd bir achten ſie uf III ſchog, die ſchatzunge gaben ſie pauwel moringe, voyde zu trebin. Summa der ſchaden den die zcwene gebur genomen haben von borchſtorff vnd hogengerſtorff, als trebyn vorlorn wort, in den heiligen tagen als obin geſchrebin ſtet, XX ſchog an beſchatzunge vnd vir pherden.

Ouch haben diſſe nachgeſchrebin gebur zu bochaw geſeſſen eins itzlichen name bi ſundern Am XIII Jare am neſten ſontage nach Bartholomei vorlorn: Czum erſten baſtian vorloſz vff denſelben tag VIII pherd, die acht her uf X ſchog; lindeman VII pherd, die acht her uf LX ſchog; Cruger VII pherd, die acht her uf XI ſchog; Jacob todenner VI pherd die acht her uff VI ſchog: der ſchulte VIII pherd, die acht her uff XIII ſchog; lichterfelde VI pherd, die acht her uff XIV ſchog; ffrome VI pherd, die acht her uff VII ſchog. Sachſe V pherd die acht her vff VIII ſchog etc. — Diſſen obin geſchrebin ſchaden habin die gebur van bochaw genomen am XIII Jare am neſtin ſontage nach Bartholomei, als ein itzlicher benamen geſchreben ſted vnd den ſchaden haben getan Coppe koning, claus wend, mertin, wichards von Rochow geſinde mit Iren helffern vnd haben die pherde zu der goltzow uff getreben. Suma hundirt ſchog vnd LX ſchog achten ſie vor eyn ſchog vnd LXI pherde.

Alſo man ſchreb nach gotisgebort virtzenhundert XIV Jar, am neſten dinſtage vor des heiligen crutzes tage exaltationis, vorloſz bendorff eyn pherd das acht her uf die tzit uff XVI ſchog.

Hanſz kalaw II pherd, die acht her uff XXXII ſchog, ffritzhe von maltitz eyn pherd, das acht her uff VIII ſchog. Vff denſelben dinſtag rante wichard vor Juterbog mit ſinen helffern vnd an der nachfolgunge ward myns hern voit vnd myns hern man von jrer haſſe gedrungen. Summa des voydes vnde der manſchaft ſchade LXXIV ſchog achten ſie vor V pherde. Summa ſummarum allis ſchaden der myns hern Armen luten vnd mannen In deme gerichte zcu Juterbog geſchen iſt von der tzit, als obin geſchrebin ſtet, von wicharde, von deme ganſe vnd den Quitzowen mit Iren helffern virhundirt ſchog vnd XLIII ſchog.

Diz iſt daz Ludewige van Neyndorff vnſzeme mann vnd vns geſchen iſt ſint tziid, daz wir an ffredin vnde enungen myt vnſzeme hern vnde ohmen dem Marggrauen geſeſſin habin: zum irſten des mantaghes vor alle gotisheilighen taghe, als hans von Quitzow Branthe uff vnſe Sloſſe plote myt ſynen medehelfern, mit namen Claws van Cloden, Otte ſleghil, Claws kannenberg, Coppe konyngh, Brüningh Carbow, Claws teltow, hans van Brandemburg vnd hans tacke, do geſchah vns vnde em da myt dem brande zcu ſchaden uff ffumfftzenhundirt ſchok Bemiſſcher groſſchen. Vnd namen yme uff daz mal vomme ſloſſe zu plote XIV reyſige perde, dy warn beſſer wen IIc bemiſſche ſchok groſſchen. Ouch namen ſy dar an husgerede tu der tid betir wen C bemiſſche ſchok groſſchen werd. Ouch namen ſy da VIII kuwe, dy warn beſſir wenn VIII bemiſſche ſchog. Item an der mitwochin vor pinggeſten, alzo di gans van potelitz, Ditherich vnd hans van Kwitzow, wichart van Rochow, Achim van bredow, Er ffritze von der

ſchulenborg vnd bernt, ſin vettir, Geuert von Aluensleue, Mathias von Jagow der Jungere, Albrecht Wartinberch, henning von der weyde, Er Albert vnd werner von holtzendorf, Claus vnd kune karſtede, kune van quitzow, Claus von glodin, Otte ſlegil, Claus Cannenberg, Claus teltow, Coppe köning, hans von brandeborg, Bruning Carbow, hans ſtacke, Cune voget, Claus wend Achilles, Caſpar Elicher Ryche porey branten namen ſy vns vnd dem vnſen ergenanten **LXIIII** kughe, beſſer dann **LXIIII** bemiſſche ſchog groſchen, vnd **XI** ſchog ſchaffe, beſſer dann **C** vnd **XX** bemiſſche groſchen: Vnd branten vns vnd yme am ſelben taghe korns uff deme velde vor gentin vnd alden plote, beſſer wenn **L** bemiſſche ſchog groſchen. Item dar nach am ſontag ſymonis vnd iude auende, alze vnſer ergenanten her vnd ohmen geſtretin hatte mit dem hertzoghen von ſtettin, do vordinghete dy gans von poteliſt, hans van Kwitzow, wichart von Rochow, Achim van bredow, Claus vnd kune karſtede, Claus von klodin, Otto ſlegil, Claus kannenberg, bruning Carbow, hans ſtacke, Cune von Quitzow, Coppe koning, hans van brandeborg, Claus teltow, Cune voget, Caſpar eligher Riche, Claus went, Achilles, Note daz dorff wormelitz uff hundert vnd **VI** bemiſſche ſchok groſſchen, die ſi on geuen muſten. Ouch namen ſy vns vnd lodewich vnſe man ergenant uffe di ſelbin czid in deme dorffe czum wormelicz an perden, kuwen, ſchaffen, ſvinen vnd an plunderie beſſer wenn **CC.** bemiſſche ſchok. Ouch ſo nam hans dunneſpek deme ſchulten van wormelicz **II** perde beſſer, wenn **XV** bemiſſche ſchok groſſchen: dy brachte her in das lant czu Reppin vnd furte ſy czu de Nuenſtad vnd czu wuſterhuſen. Ouch ſo hatte gebhart groper, eyn beſeſſin burger in der Nuenſtad czu brandeburg, den ergenanten lodewige in den ban gebracht, des er mede nun **XII** bemiſſche ſchok gr. czu ſchaden genomen hat, vmb ſache di geſchin ſin warn, ehr vnſer ergenanter herre vnd ohme in dy marke quam.

Ditte is daz dorff groſzin wuſterwicz zcu ſchaden genomen hat. In deme Jare alſe dy hern vor plawe toghen, do vordingete ſy hans van Kwitzow an vnſer liben vrowen taghe Natiuitatis up **XV** bemiſſche ſchok groſſchen, dy ſy geben muſten. Ouch vorloren ſy in deme ſelbin gedinghe daz en genomen wart von hanſz von qwitſous knechtin by namen Arnd clegir, hans van brandeburg, wilmerſtorff, Claus von clodin, hans dunneſpek, Claus kannenberg. Ouch waren dar mede burgher von plawe genant hans linkebein, hans ſarnik, Thomas vnd Mertin ſlechtir, hans griſe, Michil ſarnik, Claus halebir vnd Mertin phil, beſſir dann hundert bemiſſche ſchok groſſchen, des ſy beſchädiget worden. Summa ludewiges von Neyndorff **XXIIII**^{c} vnde XC. ſex. bemiſſche groſſchen.

Gheuerdes van plote vnd der ſinen ſchade vnd vorluſt. Alze men ſchreff A. d. etc. **XII** Jare Alzo haben wir bynnen ſfreden vnde enunghe an ſinte michils tage zcu Jerchow vorloren **III** ſchok kuwe vnd **XVIII** pherde, den ſchaden wir achten vff hundirt vnd ſoben vnde vyrtzig mark: daz tet de Gans van potliſt, zcu der tziid houbtman der alden marke, Achim van Bredow, Claws van kloden, Otte ſleghel, hoppenrode vnd ſyne knechte, Otten van der haghe

knechte vnde pherde, hinric van Arnſtede ſone, haken meſter, Coneke van Reſtorff, Seuerin knoueloch zcu poſſen geſeſſen vnd ſyne knechte vnd der Stad knechte van Ratenow, dar ſelbis zcu Ratenow vz vnd in. So habin dy vnſen da ſelbis zcu Jerchow hir nach beſchreuen alze by namen Er gheuerd van plote, vnſer man, ſelbir abir nach ſinte Andreas tage verloren IIII pherde uff X ſchok, kremer IIII pherde uff VIII ſchog, Claws wytinge IX pherde uff VIII ſchok, hans van Buk IV kuwe vnd II Rinder uff V ſchog, Milterd VIII kuwe vnd III Rinder uff IX ſchog, hans arndes II kuwe vnd II Rindere uff III ſchog, Symon VI köwe vnd III Rinder uff VII ſchog, Ebelingh IV kuwe II Rinders uff V ſchok etc. — In dem Alden dorffe zcu Jerchow am ſelben taghe Ghyſe vyngke IV kuwe vnd III rinder uff V ſchok, Rode Arnd III kuwe vnd II Rindere vff IV ſchok, Ghereke biſcop IV kuwe vnd III Rindere vff V ſchok, Warinſche III kuwe vnd II Rindere uff IV ſchog, Claws houemann II kuwe vnd II Rindere uff III ſchok, Tile wend IV kuwe vnd III Rindere uff V ſchok. — Item Caſtele vnd wyneken kremer vnd Claws Symon or igliken byſundern iſt van diderighe van quitzow vnd van ſynen helfern hus, Schune vnd korne bynacht vorbrantht, den ſchaden wir ſunderlich vff L ſchok bemiſcher groſchen. Summa des vlekes zcu Jerchow CCCC vnde X ſchog bemiſcher groſchen.

Dar na alz men ſchreff Anno domini In dem XIII Jare Imme mantage na Reminiscere, So hat wychart van Rochow bynnen ſfreden vnd eynunghen myt den ſynen, de by der Tzuche zcu der tziid wonhaftig waren, vnd andern ſynen medehelfern vnd knechten verebranth vnſe dorff Reſen vnd namen hern Gheuerde von Plote vnſem manne X pherde VIII oſſen vnd husgerede: den ſchaden wir achten uff C vnd XVI mark. Ouch habin ſy deme ergenanten hern Geuerde vnſem manne in den ſelben dorfe wuſte gemacht VI mark geldes, den ſchaden wir ouch achten uff XXX mark. So habin die vnſen da ſelbis zcu Reſen hir nach beſchreuen alz by namen zcu ſchaden gnomen. Hans lutke eyn hus vorbranth vnd husgerethe uff VIII bemiſſche ſchok, Tile kalff eyn hus vnd husgerede uff VII bemiſche ſchok, Mathias beteken eyne ſchune hus vnd husgerede vnd vorlos II oſſen vnd II perde uff XV bemiſſche ſchok. Buſſe vorlos II oſſen II perde vorbranth ſchune hus vnd husgerede uff XVI bemiſche ſchok. Gloyneman vorbrant ſchune hus vnd husgerede uf X bemiſche ſchok, Valke vorbrant eyn hus vnd husgerede uff VI bemiſſche ſchok. Laurentz vorlos II vnd I perd, vorbrand ſchune hus vnd husgerede uff XV bemeſche ſchok. Hans thomas vorbrand hus ſchune vnd husgerede uff X ſchok, de ſchulte vorlos II oſſen II perde vorbrant ſchune, hus vnde husgerede uff XX bemiſche ſchok. Heyne ſegher vorlos II oſſen vnd I pherd uff VI bemiſſche ſchok. Item ſo habin ſy gnomen vnſe armen luten da ſelbis zcu reſen an vnſer leuen vrowen taghe wortzwyunghe. Deme ſchulten VI kuwe uff VI bemeſche ſchok, heyne ſeghere VII kuwe uff VI bemeſche ſchok, Ghereke ſchultynne III kuwe uff III bemeſche ſchok, Ghereke michils IV kuwe IV bemiſche ſchok, Dem perner IV kuwe uff IV bemeſche ſchok etc. — Summa CCC vnde XC ſchog bemiſche groſchin.

Darnach Imme XIII Jare vorgeſchreben, Am dinſtaghe vor phyngeſten habin ſe vns vnde hern gheuerde van plote, vnſim manne, vnd den vnſern hir nach geſchreben To

porey XXXI houe III ſchunen vnd eyne wyntmolen gebrand vnd husgerede dar vz gnomen daz wir achten uff CC mark. Item to luteken porey uff de ſelben tziid vorgeſchreben I ſchok vnd VI kuwe ſſumff hundirt ſchaff vnd I ſchok ſwyn, den ſchaden wir achten uff hundirt vnd vyrtzig mark: Vnde daſelbis am ergenanten tage vnſen armen luten gnomen VI ſchog kuwe vnd II pherde, den ſchaden wir achten vff CC vnd vyrvndeachtzig mark. Item uff dy ſeluen tziid habin ſe vns da ſelbis gnomen VI ſchok ſwyn, den ſchaden wir achten uff hundirt vnd Nuntzig mark. Item ſo habin by namen zcu porey vorloren des ergenanten dinsdag vor phynſten Tum irſten vorbrant Claweſe mullere hus vnd ſchune husgerede gnomen vnd hat vorloren VI kuwe II Rindere vnd X ſwyn geachtet uf XXX ſchok. Junge kone hus ſchune VI houbt vehes XVI ſwyn vnd husgerede vorloren geachtet uff XXX ſchok. Hans meyneken hat hus ſchune VII kuwe VIII ſwyn vnd husgerede vorlorn uff XVIII ſchok etc. — Capellan hat ſchune II kuwe III ſwin vnd husgerede vorloren uff V ſchok. — her Bartholomeus de pryſtere hat III kuwe III Rindere vnd IIII ſwin vorloren uff VII ſchok. — Der pherner hat IIII kuwe III Rindere vnd XI ſwin vorloren uff VIII ſchok. Item habin de van porey ſchaff vorloren Am ergenanten taghe uff L ſchok. Ouch habin vnſe armen lute van porey Am daghe dyoniſii indem vorgeſchreben Jare aber underlich vorloren myt namen. Junghe Cone VI kuwe uff VI ſchok, peningſtorp VII kuwe VII ſchok, Schele claws VI kuwe VI ſchok, Claws muller V kuwe V ſchok. Peter rinow VI kuwe VI ſchok, wilde VII kuwe VII ſchok, Meyneke VII kuwe VII ſchok. — Ouch vorlos der ergenante her gheuerd vnſe man Am vorgeſchreuen tage eyn halb ſchok kuwe vz ſynen houe zcu porey, geachtet uff XXX ſchok. Ouch worden daſelbis pherde gnomen vor ſunte Mertins tage in dem ſelben vorgeſchreben Jare by namen meſekowen II perde, Capellan II pherde, hildebrand mullere II perde vnd worden alle dry geſſangen vnd zcu plawe geſſurd, geachtet pherde vnde Schathunge uff XX ſchok. Ouch vorlos Ghyſe IIII pherde vnd ward gefangen vnd gefurd zcu plawe: de Schatzunge vnde ſchaden wir achten uff XXXX bemiſſche ſchok. Summa Porey ergenant Sebintzenhundert vnde XX ſchok vnd XXX bemiſcher groſchen.

An dem vorgeſchreben dinsdaghe vor phyngeſten habin ſe vns Tzu Tzerwen vnd den vnſen vorgenant vnd nachgeſchreuen gnomen III ſchok kuwe XXVIII perde V mandel ſwin vnd husgerede vnd greſſen den ſchulten vnde Claws eymbeken vnd beſchatzten de vff XI ſchok, den ſchaden wir achten vff CC vnd XX mark. Ouch hahen ſe vns vnd hern Gheuerde van plote, vnſem man, In dem dorpe zcu Czerwen Jerlichen XXVI mark geld wuſte gemacht, den ſchaden wir achten Jerliken uff C. mark. So habin de vnſen zcu Tzerwen hir nach geſchreben des ergenanten dinsdages vorloren ſunderlichen myt namen. Albrecht penningſtorff wart gevangen vnd vorlos VI perde XVI houede vehes vnd XII ſwin, uff XXXVI ſchok groſchen geachtet. Eymbeke de wart ok gevangen vnd vorlos XII houede vehes vnd VI ſwin uff XII ſchok, hans krugher hat VI kuwe vnd IIII ſwin vorloren uff VII ſchok. Moſe hat IIII kuwe vnd III ſwin vorloren uff V ſchok etc. — Suma Czerwen ergenant CCCCLXXXIX ſex. bemiſche groſchen.

Am vorgeſchreuen dinsdaghe vor phyngeſten haben vns vnd hern Geuerde van

plote vnſem manne deſſe nachgeſchreuen zcu Ileborg genomen X ſchok ſchaff IIII ſchok ſwin III mandel pherde vnd greſſen eynen man, de gab zcu ſchatzunge IIII ſchok, den ſchaden achte wir uff CC vnd LXX mark. Ok habin ſe vns vnd dem vnſen ergenannten daſelbis zcu Ileborg Jerlich wuſte gemacht XII mark gheldes, den ſchaden achte wir Jerlichen uff LX mark. So habin de vnſen hir nachgeſchreben byſundern vorloren Am ſelben dinſdage vor phingeſten zcu Ileborg: Der ſchulte keybel hat IIII pherde I ſchok ſchaff vnd X ſwin vorloren uff XIIII ſchok. Starke hat VII pherde XX ſchaff vnd XII ſwin vorloren uf XVIII ſchok, peter bomgarde hat IIII perde XV ſchaff vnd VIII ſwin vorloren uff XII ſchok etc. Summa Ileburg ergenant V^{c}. vnde XXVI ſchok bemiſche groſchen.

Diſſe nachſchreuen habin vns vnd dem ergenannten hern Gheuerde van plote vnſe man vnd den vnſen zcu Jerchow, porey, Tzerwen, Ileborgh vnd zcu Reſen diſſe vorgeſchreuen ſchaden an brande, roberye, name vnd digniſſe getan. Am dinſtaghe vor phyngeſten vnd zcu den tziiten nach dem alze vorgeſchreuen ſteyd zcum irſten in der pryggenitz: Alde hans Ror vnd ſyn broder Claws vnd hans ror, ſyne vetteren, geſeſſen zcu ffryenfteen vnd zcur Nyenborg vnd Jungen hans Rors ſone geſeſſen zcum nygenhus, Ghereke mollendorp zcu wyttemberghe vnde zcu komeloze wonhaftig, Ghere mullendorp van krampde, Gereke mullendorp zcu Abbendorp, Cone vnd hans gebrudere vnd hans yre vettern van Reſtorp, Junghe hans ſak zcu bryſen, Claws ror zcu Screpekow, Beteke vnd ſyn bruder to kerberghe, Claus van Crughe hundeneſt zcu wutz, Claus, kerſten vnd ſyn brodere zcu wulueſhaghen, Syuerd karſtete zcu Roſenhaghen, hans wardemberg zcu borkhagen, henning vnd anne van der weyde tho ganthekow, de ghyre van Barentin. Ok hadde de Rad van der kyritz III gewapener dar mede, Claws van koningiſmarke vnd ſyn broder zcu ffredeſtorp, hans boſel van der Goltbeke vnd hakemeſter.

Dyt ſint, die vz der Alden marke mede weſt ſyn die Gans van pötlift In der tziit amptman daſelbis, Junghe mathias van Jaghow to vchtenhaghen, Ludelef van Aluenſleue to Calue, Geuerd van Aluenſleuen to Gardeleghe, de hadde dar XVI gewapent mede, Bernd vnd werner van der Schulenborg vnd er ffryttzen perde vnd knechte to Beſzendorp, Georgius bercke, Claus van cloden, Otto ſleghil, wychard van Rochow vnde die van Soltwedil hadden V wapent vnd die van Sehuſen ok V gewapent vnde heſzelſtorp was dar mede.

Dyt ſynt die vz der nyenmarke, die mede weſt ſyn, Achym van bredow, wychard van Rochow, hinrich haſembalch, mertin kalenberghe vnd ſyne knechte, mycke hake, Segemund van knobeloch, broſke hatte ſyne knechte da mete, hermen, Cunrad vnd henrich van Lindow wonhaftig to dem damme, Arnd bomeſſyn ſone, Beteke van lindow, hoppenrode vnd ſyne knechte vnd Seuerin de wonet to Ratenow.

Ok nemen ſe vns In dem ſuluen Jare in ſunte dyoniſii taghe zcu porey eyn halb ſchok kuwe, die Ern Geuerdes vnſes mannes ergenante eyghen waren vnd nemen vnſen armen luten II ſchog kuwe vnde XXXV perde, den ſchaden wir achten uff hundirt vnd dry

vnd Nüntzig mark: dy kuwe vnd perde quamen czu plawe vnde tet Claws van Cloden, Otto fleghil, Coppe koning vnde hanſes knechte van quitzow. In dem ſelbin Jare des dinſdaghes na ſynte Mertens daghe nymen ſie vns abir vor porey VII pherde vnde greffen eynen vnſer armen lute, der gab eyn ſudir byrs, den ſchaden achte wir vff XXII mark: daz tet Coppe koning vnde karbow vnde furten daz hyn zcu plawe. Summa Porey CC vnde XV ſchok bemiſche groſchen. In dem ſelben Jare des ffrydaghes vor ſynte mertens taghe nemen ſy vns vor Ileborg XII perde, die wir achten uff XX mark: das tet Claus van cloden, Otto fleghil, hoppenrodes knechte vnde quamen ouch zcu plawe. Dar nach in vyrtzennachten des ffrydaghes branthen ſie Vhoue vnde puchten Ileborg, den ſchaden wir achten uff XL mark: daz tet Claus van cloden, Otto fleghil, hoppenrod knechten, Coppen konyngh, Otten van der haghen knechte. Dyt deden ſie to plawen. Anno domini etc. Imme XIII Jare. Dar nach alze men ſchreff Anno domini in dem achtzenden Jare Am donnerſdaghe nach Circumdederunt puchten vnde branthen ſie vns daz dorff Ileborg ergenant by nacht vnde nymen vns dar eyn ſchog kuwe XL Swyne XXII pherd vnde huſsgerede. Den ſchaden achten wir vff anderhalb hundirt mark, hir waren mede Berndes van der Schulenborg vnde ſynes broder knechte, Gheuerd van Aluenſleue hatte damit achte knechte, da kreg Gheuerd van Aluenſleue IX kuwe von, die treb man obir die mole vnd treb ſie hinden uff daz Sloz zcu Gardeleghe vnd ſyne knechte reden dorch die Stad vnd lyghen in der probeſtye zcu Nyendorff vnde buten dat in dem dorffe in der proueſtye zcu Nyendorp vnde da was mete kreyt die Gheuerdes voyt was, Ronſtede wonhaſtig zcu Bodinge vnde eyner van Jetz. Summa Ileborg ergenant CC vnd X ſchok bemiſche groſſchen. Dar nach alz men ſchreff Anno domini Imme XIIII Jare, An vnſer liebin vrowen abende Natiuitatis nomen ſie vnſen armen luten zcu Reſen VII mandel kuwe vnd VI oſſen eyn ſchok Swyn vnd V perde: daz tet Claus van cloden, Otto fleghil, hoppenrodes knechte, Coppe konyngh vnde hanſes van Quitzow knechte. Des mantaghes dar na nam vns Coppe konyngh vnde karbow vor vnſern dorffe Reſen egenant VI oſſen vnd III pherd vnde abir VI pherde: den ſchaden achten wir mit eynander uff hundirt vnde XIIII mark. Ouch namen ſie vns des mantaghes vor mittuaſten III perde da ſelbis vor Reſen vnd daz tet Struſz, wychardes knecht van Rochow, vnd noch eyner ſyner knechte: vnd Coppe koning hatte da eyn pherd mede, da ſat eyner uff van Seyeſer Thonas genant, den ſchaden achten wir uff X bemiſche ſchok. Summa Reſen ergenant C vnde XXIIII ſchok bemiſche groſchen.

Anno domini Imme XIIII Jare des ffrytaghes vor ſynte Gallen taghe Branthen ſie zcu Jerchow by nacht XII höue vnde korn in den ſchunen, den ſchaden acht wir uff LXX mark. Daz tet Diderich van Quitzow, Achym van Bredow, Seuerin loſſow, Otten ſone van der haghe. Ouch nemen ſe vns des mantaghes nach ſunte Andreas taghe Imme XIII Jare zcu Jerchow ergenant XII pherde, die wir achten uff XLII marg: daz tet Seuerin von Loſſow zcu Ratenow. Summa Jherichowe ergenant C vnde XII ſchog bemiſſche groſſchen. Ouch alz men ſchreff Anno domini Imme XIII Jare, An ſynde Andreas taghe, nam vns hans van quitzow vor verchlande vnde obir dem ſelbighen namen

greff her Ern Gheuerde van plote vnſen man egnant vnde gewan em abe ſynen hengeſt, da her vor gebin hatte XXIIII bemiſch ſchok, II ander perde vor XV bemiſſche ſchok, eyn hengeſt, de em wart tod geſchoſſzin, vor XVII bemiſche ſchok. Ouch verlos er Gheuerd egnant vnd Bryſzke oren harnaſch, geacht uff XVI ſchok: hir was mede Claus van cloden, Otto flegħil, Coppe konyngh, hoppenrod knechte, die den hengiſt nymen. Ouch ſtyken ſie hern Gheuerd ergenant ſynen Jungen tod. Summa Verchlande ergenant LXXI ſchok vnde XXX bemiſche groſchen. Ouch hadde vns vnde dem vnſen ergenant achte daghe dar vor Ronſtede gnomen zcu zcerwen IIII perde, den ſchaden achte wir uff XII bemiſche ſchok: ſumma per ſe.

Ouch hat vns Ronſtede gnomen V pherd zcu Ryngkſerde, die quymen zcu Calbe In den werdir vnde die borghede her Geuerd vnſe man ergenant weddir vor IX bemiſche ſchok vnde do louede om heerwick Ronſteden ſyn gud vz zcu clagende vnde vns vnd dem vnſen ergnant die IX bemiſſche ſchok wedder zcu kerende, des doch nich geſchach: dyt zede her ern Gheuerde vor vns, do der tag was zcu Borg vnd vnſer armer man nam zcu Ringkſerde ergnant des noch zcu ſchaden II bemiſche ſchok. Ouch nymen ſie vns Imme Suntaghe, alze der tag zcu czerwiſt was, II perde vz hern Gheuerdes wyues wagen, die or tochter in daz cloſter geſurt hatte: daz tet magher claws vnd Ronſtede, die zcu bodinge wonet, vnd furten ſie keghen kalue: den ſchaden wir achten uff X bemiſche ſchok. Ouch grepen vns vnd Ern Gheuerde vnſem manne ergnant die van oſterborg eynen aff, der hēizt Cöne, nu in der valten des irſten mantaghes vnd habin den noch in erem gelobede. Summa Ringſerde XXI bemiſcher groſſchen.

Anno domini M°. CCCC°. XX°, des donnerdaghes nach ſunte Johannis tage Apoſtoli, hat vnſe Stad haldeſleue vorloren eyn Reyſich pherd, do die Gans myt den ſynen daz phie nam vor dem nyen houe, daz wir achten myt vnſim ſchaden vff L guldin. Curd ſwagher hat vorloren eyne kō, die nam em Gheuerd van Aluenſleuen myt den ſynen vor wyderinghe uff VI guldin. Dar nach alz men ſchreff Anno domini XVIII ffricke ſcherpingh hat vorloren II perde, Laurencius I pherd, hans ſcanyl II pherd, die hat on gnomen Jan Jetz, herman Ronſteden, hans van borne, heyne ſegher wonhaftig zcu Gardeleghe myt eren helfern: den ſchaden ſie achten uff L gulden. Item anno domini XVIII hinric wicke hat vorloren IIII pherde, die hat em gnomen henning van ſwechten, henning van ſanne, Jan buſt, Jan van Jetz vnde die Ronſteden mit eren helfern, geacht uff XL gulden. Item anno domini XVIII Werneke langeſtidde hat vorloren IIII perde, die nymen em Jan buſt, Jan van Jetz, Borſtelman van portz myt eren helpern, geacht uff XLVI guldin. Anno domini XVI hans taveil had vorloren IIII perde, die nymen ein Berndes voyt van der Schulenborg vnd die Runſtidden myt eren helfern, geacht uff XLVI guldin. Dar nach, alz men ſchreff Anno domini Imme XVIII Jare, hans voghet hat vorloren II perde, die nymen em die merkſchen, vz Calfforde vnd wedder dar in, geacht uff XX guldin. Imme ſelben XVIII Jare Cone zigel had vorloren III perde, die worden em gnomen vor vnſer Stad haldeſleuen ergnant vz der dryfft, daz tet Jan van buſt, Jan van Jetz, henning van ſanne myt eren helfern geachtet uff XXX guldin. Bulle

hat vorloren II pherde, die nymen Jan van buſt, proias, die Ronſteden, geacht uff XX gulden. Ouch habin merkeſche ſcroder dem ſuluen bullen die Molen zcu Neyndorff drye gepucht vnd is gheſchyn vz Caluerde vnde weddir dar in, geachtet uff XX guldin. Ouch had Bulle ergenand vorloren V kuwe III Rindere vnd ſes tzeghen, die worden em gnomen vor bulſteringe, do ludeloff van Aluenſleuen uff heyſen vam ſtenfforde ſochte, geachtet uff XX gulden. Imme ſeluen vorſchreuen Jare. Angerman hat vorlorn II pherd, do die merkeſchen Branthen vnde puchten gudenſweghe, dar mede was hartwich van bulow vnde Gheuerd van Aluenſleue geſinde myt andern yren helfern, geachtet uff XII gulden. Ouch iſt demſelben Dangerman gepucht ſyn berchffriede, vnde dar wart em vz gnomen kleder vnd gereyd gheld, geachtet uff L gulden vnd daz habin getan votghengere, alz Tile Juckeſpel, hans dregher, Sluter van Borchſtal vnd quam zcu Colforde vnd zcur marke wart. Hermen vrſleue hat vorlorn III kuwe vnde II Rindere geacht uff XX guldin. Henning ſchotteſrid hat vorloren I pherd, daz nymen ein henning ape, geuerd knecht van Aluenſleuen mit ſynen hulperen, geachtet uff XXII gulden. Ouch habin em die Merkeſchen vorbranth eyne ſchune myt korne geachtet uff XL gulden. Heyne beteken hat vorloren eyne ku vnd eyn Rynt geacht uff X gulden, dy nymen em die Gans myt ſynen helferen vor hundiſborg. Drews van Angern had vorloren eyne kō vnde II Rindere van dem houe to oldenhaldeſleue, dy nymen em hans Creyt vnd Gheuerdes knechte van Aluenſleue, geacht uff X gulden. Ouch had derſelbe drews vorloren III kuwe, die em Geuerd van Aluenſleue ſelben nam myt ſynen helfern vor wyderinghen, geachtet XVIII guldin. Tile Ammen hat vorloren eyn kō vnd I Rynt, die nam die Gans myt den ſynen vor hundiſborgh, geachtet uff VIII gulden. Hans bardeleue had vorloren eyne kō vnd eyn pherd, daz hat getan Ludeleff van Aluenſleue myt ſynen helfern vor wichmenſtorp, geachtet uff X gulden. Imme ſelben XVIII Jare Vlrich Borneſurer hat vorloren eyne ku, die hat em gnomen Gheuerd van Aluenſleue myt ſynen helfern vor wyderingen, geachtet uff III gulden. Imme vorgeſchreuen Jare ffricke ſanterſleue had vorlorn I ku zu Aldenhaldeſleue, die han em Carſche, hans Creyt myt eren helfern gnomen, geachtet uff IIII gulden. Ouch han die ergenanten dem ſelben ffricken gnomen zcu wulſhuſe eyne ku vnd II Rindere vnd XXII ſchaff geachtet uff XXI gulden. Des ſelben obgenannten Jars henning ſaſſe had vorloren XVI ſchaff zu wulhuſen II kuw zu wederinghe vnd I ku zcu oldenhaldenſleue vnd X ſchaff zcu donſtede geachtet uff XXV gulden: vnd daz habin getan henning karſche myt ſynen helferen, Gheuerd van Aluenſleuen myt ſynen helfern, hans Creyt myt ſynen helfern. Imme ſelben vorſchreuen Jare Creyhane hat vorloren III kuwe zcu Bulſteringhe, die nam em Ludeleff van Aluenſleuen myt ſynen helfern geachtet uff XII gulden. Potrontz vnde henning Clincz habin vorloren Tymergetzow vnde kleder zcu bulſteringhen, daz hat en gnomen Ludeleff van Aluenſleuen myt ſynen helfern, geachtet uff III gulden. Cone bonk vnde Mathias ſuelle haben vorloren Tymmergetzow, daz hat en gnomen Ludeleues van Aluenſleuen geſynde, geachtet uf III gulden. Ouch habin die Merkeſchen dot geſlaghen den ſchefer da ſelbiz, vnd iſt gheſchin vz Calfforde vnde wedder dar in. Hinrich borgher had

vorloren III perde vz der dryfft, die nymen em Jan van buſt, Jan van Jetz myt eren helfern, geachtet vff XXX gulden. Hans beruck hat vorloren VII houet Rintfees to Bulſtering, die han gnomen Gheuerdes van Aluenfleuen knechte, geacht vf XX gulden. Heyne fernaſz hat vorloren kledere, die had gnomen Ludeleues van Aluenflenen geſynde, geachtet vf III guldin. Ghereke Roſtok had vorloren eynen Rok, den habin gnomen Ludeleues knechte van Aluenfleue, geachtet uff eynen gulden. Eluer hat vorlorn IV neue ghere vnd eynen ſpyſz, die han gnomen Ludeleues knechte van Aluenfleuen to Bulfteringen, gachtet uf XVI groſchen. Hans neylingh had vorloren eyn reyſich pherd, daz han gnomen die Ronfteten vnd Jan buſt myt eren helfern. Ok wart her zcu der tziid ſelbir van den vorgnanten gefangin, geachtet uf XXIV gulden. Summa der von haldefleuen ergenant CCXLV ſchok vnde XXXIV bemiſche groſchin.

Dieſſin nachgeſchrebennen ſchaden habin vnſer borger von Juterbok genomen van den Markeſchen ſint der tzit, daz wir mit vnſin hern vnd Oheim dem marggrafen In freden vnd eynungen geſeſſin habin. Zcum erſtin als man ſchreib nach gotiſgebord virtzenhundert Jar dar nach in dem drytzenden Jare, an dem Dinſtage negeſt vor der crutz Wochin, Suchtin de Gans van potelitz, de Quitzowen, wychard von Rochow, Carbe, Caſpar kone, Clawes wend, keling vnd meier Irer mithelfere, der wir alle namhafftig nicht en wiſſin, In vnſirs Abtes lande van der Czynne. In der volgunge worden vns abgefangen vnſe ergenante Stad metheburgere mit namen, dy koſten an der beſchatztzunge, an pherden, harnaſche vnd an getreide hundirt vnd Nuntzig ſchogk bemiſſchir groſſin. Dy beſchatztzunge had genomen Wychard van Rochow vnd thade dy uff dat Sloſſ tzur goltzow. Item Peter kogel vnde Mertini Von der lippe, dy ſin ouch gefangen van wycharde zcur goltze, der ſchade den wir vnd vnſe Stad ergenant dar von habin iſt hundert ſchog vnd LXXX ſchog bemiſcher groſſchin. Dar nach in dem ſelbigem Jare an Sunthe michels tage nam der von Wenden mit der Gans von putelitz, mit den Quitzowen, mit wychard van Rochow, Carben, Caſpar kone, Claws wend, mit kelinge vnd myt meir Iren medehelfern vor dy ſtad Juterbok vnd do vorlorn diſſe nachgeſchrebenne vnſir ergenanten ſtad metheburgere dieſſe nachgeſchrebenne kuge, ſchaff vnd tzegen, alze mit namen Merten Jordan I ku, Balthazar Sehuſin XII rindere, Syuard III kuge, Jacob guthen IV rindere I hamel III tzegen, Jacob kalo VI rindere hans nethen XI ſchaff, Mauritz XXVI ſchaff paul wolter XIII ſchaff, Peter lupſtorff XII rindere XIII ſchaff, hans petko II kuge, hans van der dhanne III rindere, hans lupſtorp V rindere, Ritorp III rindere, Jacob diderik XI rindere XV ſchaff, kerſtian laurentz XI rindere XXXVIII ſchaff, hans luckenwalde IIII rindere XX ſchaff II zcegen, Alde ſtholtenhagen II rindere VI ſchaff, hans plote III rindere X ſchaff, hinrich oſterborgh IIII kuge, hans ſchonenffelt IIII kuge XXXI ſchaff, hans grote XLVI ſchaff, Claws tynna VI rindere XX ſchaff etc. — Dieſſir vorgeſchrebenne kuge ſin funff ſchog vnd funff kuge, vnd achten yo eyne ku vff eyn bemiſch ſchog. Vff den ergenanten ſinthe michils tag Worden ouch de vorgeſchreben ſchaff vorloren als achtehundert vnd zcwelff ſchaff vnd werdigen yo dat hundert uff czehen ſchok bemiſchir groſchin, vnd alle diſſe kuge vnd ſchaff ſyn gebutet vnd komen uff das ſloſz goltzow.

Nach gotiſ gebord virczenhundert Jar dar nach in dem virtzenden, als wir czogen vor das floſz buthen, daz koſte vnſe ergenante ſtad an ſpyſen, byre, futere, an pylen, geſchoſſe vnd ouch an meir ander zcerunge anderthalffhundert ſchog bemiſcher groſſchen. Dar nach als man ſcreib nach gotis gebord virtzenhundert Jar dar noch in dem nunczenden Jare. an dem mantage in den phingeſtheiligin tagen, als vnſe ergenante ſtad metheburger en teil czogen van dem Jarmarkte der ſtad Mittenwalde wordin derſelben orer meteburgere zcwene als hans van Werbek, Claws Welmerſtorp, gefangin vnd gefurd in das land zcu reppyn van kerſtian quaſte vnd flotken: Vnde worden beſchatzt uff dem floſſe zcu alden Reppyn uff ſumfficzig ſchog bemiſchir groſchin vnd uff zcwey forſtad tuchere, dy koſten achtzen rynſche gulden: vnd dar zu lieff dy zcerunge, dy vmme yren willen getan ward, uff zcwei ſchog bemiſchir groſſchin. Ouch worden denſelbin gefangin luthen zcu der ſelbigem zciet genomen zcwei pherd, dy wertigetin fye uff febyn bemiſche ſchog vnd wertigetin dar an oren ſchaden uff funff vnd ſechczig ſchog bemiſcher groſchen. Allen dieſſin ſchaden werdigen wir vnd achten den uff ſechs hundert ſchog vnd eyn vnd verczig ſchog bemiſcher groſchen, daz wol zcu bewieſin ſteit, wenn vnd wor vns des not iſt: vnd alle dieſſe vorgeſchreben ſchade iſt geſchen vf der marke vnd wedir do yn bynnen ffreden vnd eynungen.

Woldyngſtorff. Curd vnde Boſſen van der Aſſeborg, vnſern mannen, iſt in dem ergenanten dorffe gnomen zcum erſtin waſmode VIII pherde IIII knechte gevangen, hanſ van honſleuen IIII pherde gnomen II knechte abe gefangen van dem merkiſchin vz der alden marke, des wir vnde die ergenanten die vnſern zcu ſchaden habin uff III^{c} guldin, machet C ſchok bemiſcher groſchen.

Hermen vnde Ludeke Ronſted, hans vnde Buſſe van Ghore, Jan van Jetz, proyas, Bernd van der Schulenborg, hans creyt, Ludeke papen, henning ape, Berebom, Gheuerdes van Aluenſleue eighene knechte vnd alle die vz der wyſche in der Aldin Marke gemeynlich, die geridin kunden, ſint da mede weſt, daz peter kottzen vnſem manne zcu Euendorff ffritken teyder ſynen armen mann gebrantht vnde gnomen wart allis, daz her hatte, daz wir vnde vnſer ergenant achten uff C ſchok bemiſche groſchen.

Diſſe vorgenanten vnde dar zcu Ludelf van Aluenſleuen zcu Calue, Jan van buſt, Magher claws vnde philippus van Eykſtete myt eren helfern habin gnomen vnd ſint mede geweſt, daz vns vnſe mann vnd armen luden vor Schartow gnomen ſyn VIII ſchok kuwe vnd Rindere II ſchok perde daz wir myt den vnſen achten, io daz houbet uff I bemiſch ſchok zcu rechende uf V^{c}. vnde LXXI ſchok bemiſcher groſchen.

Anno domini XIX In dem dinſtaghe vor katherine iſt Leuyn wynnynges zcu biſtorf wonhaftig vorbranth vnde beſchedighet vff XXX ſchog groſchen. Item hanſe Berndes daſelbis iſt ouch vff die ſelben nacht vorbrantht vnde beſchedighet vff XII ſchog groſchen. Item Hildebrande vnd hanſe Bardeleuen ſyn gnomen II pherde van XXXVI gulden, vnd derſelbe hildebrand iſt gheſlaghen, daz her III ſchog groſchen vor artzedyet hat: dyt habin getan heyne wilde, Matheus von deuen myt andern eren medehelfern vz vnd In dy

marke. Summa der van Byſtorp ergenant **LXXXI** ſchog Alder crutze groſchen, machen **XXXVII** ſchog bemiſcher groſchen.

Anno etc. XXIII am Sontage Populus ſyon haben Claus hermannus, hans von deme Wilde, Werneke der eynen Vater had zu Borſtal, dy kirchen zu Radenſee uff gebrochin vnde ſulch gud als hir nach geſchreuen ſteit dar vz genommen, vff Borſtal, vnde widder dar In, heine ſogeler had verloren an frawen cleidern vnde andern gerede uff VI gulden, Tile borneman auch an frawen cleidern uff IV gulden, henningh an frawen cleidern vnde an andern gerede uff VI gulden, Tile vogeler uff VII florin Claus Bomgarde uff III gulden, heinrich kruger uff II gulden, Mertin Reynwarder uff III gulden, hans Reynward an bereidem gelde mit andern gerede uff VI gulden, daz ſy achten mit ynander mit deme ſchaden uff XLIII gulden. Summa XLIII gulden machet an bemiſchen gelde XIII ſchok XX groſchen der von Radenſehe.

Anno domini decimo ſeptimo In ſente Matheus tage ſin vns vnde Buſſen, Wernere vnde ludewige von wandeſleuen, vnſen mannen, zu hundeſborg geſeſſin, vnde vnſen vnde Iren Armen luden da ſelbis Im gerichte wonhafftig, mit namen Michele von Otmerſleuen, hanſe von deneken, Moniche etc. vnde andern vnſen vnde yren armen luten von Caſpar Ganſe von Putliſt, zu der tzit amptmanne In der Alden Marke, hermanne Runſteden kuntſcheftir vnde vorſetzere, von den Alden vnde nuwen Merkiſchen vnde mit andern yren mithelffern ſunderlichin, dy name gebracht In dy lantwere der Alden Marke vnde von den ſpyſet vnde geſuttirt, bynnen freden vnde eynungen genommen VIII ſchog kuve V°. ſchaff vnde vir pherde, daz wir vnde ſie mit vnſeme ſchaden achten als wir des beſcheidiget ſin, uff drithuſint vnde VI rinſcher gulden, daz machet XII°. ſchok bemiſcher groſchen.

Anno domini MCCCCXVII Iſt deſſer ſchade vns vnſen mannen vnd den vnſen in dem gerichte zcu wolmerſtete wonhaltig geſchyn. Imme dinſtage in dem oſtern nam die Gans van Putliſt myt ſynen helfern vor wolmerſtete vnſen Borgern myt namen wyprecht Claws becker heyne grabowen vnd ander luten XXXIII kuwe, den ſchaden wir achten uff L gulden. Vff die ſelbe tziid wart Claws nutzen vnſe holtfforſtir dod geſchoſſzen, ſyn pherd geachtet uff XX gulden vnd deſſe name kam zcu Apemborg. Item uff dieſelben tziid nymen dy gans van potliſt, hans heſſelſtorp, Jan van Jetz, hermen Ronſted vnd andere des marggrauen man in der Nymarken wonhaftig hanſe von Bardeleue, vnſen manne, vor dem dorffe zcu Mozer ſyne ſchaf, die her dar hatte, die ſyn huſſrowe des ſelben tages den houeluten weddir abeloſete vor X bemiſche ſchok groſſchen, de hans van Bardeleue betzalte hanſe gryper zcu Tangermunde van des Ganſes weghin. In dem ſelben Jare des dinſdaghes nach Reminiſcere nymen Jan van Jetz, der des marggrauen man war, Jan van buſt, die der van Aluenſleuen knecht was zcu der tziit, hanſe von Bardeleue vnſem manne vor den ſelben dorffe zcu mozer VI pherd vnde dar nach nicht langhe IV pherd, vnd furden die zcu Calue in den Werder vnd derſelben pherd kouſte hans van Aluenſleuen eyn teil vnde ludeleff, die nu her ludelff heizt, vnd daz ander teil bleff ouch daſelbis, geachtet uff hundirt gulden.

Imme ſelben Jare des Sondaghes nach Aſſumpcionis marie nymen Jan van Jetz vnde der van Aluenſleue knechte hans Creyt, Ludeke pape, hermen Ronſtede, Euert weſtual, Jan Buſt, Cone van ſwechten, Borſtelman vnde andern ere helfere, die in der marke huſſeten ſyn, vor wolmerſtete Sander hemerſtorffe, vnſem manne, eyn ſchok ſwyn vnd andern vnſen mannen Billinghe dem Strobecken, Buſſen Luneborg, Jurge van Berwingkel vnd vnſen Borgern gemeynlich daſelbis geſeſſzin zcu wolmerſtete XVI ſchok ſwin, die wir achten vf dry hundirt bemiſche ſchog groſchen vnd hundirt Rinſche guldin, die treben die genanten houelute in die marke vnd nymen eynteils zcu Gardeleghe vnd Soltwedel vnd in ander dorffere, die dar by leghen.

Darnach Alz man ſchreff Anno domini decimo octauo, des dinſdaghes nach trinitatis, nymen herman Ronſtede, Deghenard ronnebeke, Jan buſt vnd die Schulte van volkffelde vnd andere ere helfere vor wolmerſtete ergenant Sandere hemerſtorp, vnſem ergenante manne, vz ſyme miſtwagen IV pherde vnde greffen ſynen knecht vnd furten den myt den pherden zcu Calbe vnd beſchatzten en uff XX gulden, den ſchaden wir achten uff XX gulden, der ſchade machet XL gulden. Imme ſelben Jare XIV taghe vor ſunte Johannis tage zcu middeſommer, vorlos Otto billingh vnſe man da ſelbis IV perde, die nymen Jan van Jetz, Borſtelman vnd Jan van buſt vnd andere ere helfere vnd furten ſie zcu Calue in den werdir in daz blek: der pherde lozede otte Billing ergenant III weddir vor XX gulden, daz vyrde bleb zcu Calue vnd was daz beſte, geachtet uff XXX gulden. Item in dem ſelben vorgeſchreben Jare achte daghe vor vnſes hern godes hymmeluard vorlos vnſer man Sander van hemmerſtorp ergenant vor dem dorffe zcu vardeſleue vz eynen wagen IV pherde vnde nymen Jan van Jetz, hermen Ronſtete, Jan buſt vnde andere ere helfere vnde ffurtin ſie zcu Calbe, geachtet uff XX gulden. In dem ſelbin Jare des Suntages nach Aſſumpcionis marie nymen ludeleff van Aluenſleue, der nv er ludelff heizit, wonhaftig zcu Calue, Jan van Jetz, hermen Ronſtede, Jan buſt vnd andere ere helfere, daz ſie wol L pherd hatten, Sander hemmerſtorffe, vnſem mann, vnd vnſen armen luten, zcu vardeſleue ergenant wonhaftig, eyn ſchog ſwyn XX keluere vnd XL zcegen: den ſchaden wir achten uff hundirt gulden. Item desſelben taghes branthen die ſelbigen obgenanten houelute vnſer dorff vardeſleuen ergenant mer wann halb abe: den ſchaden wyr achten vff dry hundirt Rinſche gulden. Dar nach alz men ſchreib Anno domini Imme Nuntzenden Jare, Am mantaghe nach Quaſimodogeniti Nam Ludeleff van Aluenſleue, dy nv her ludelff heiſzet, to Calue wonhaftig, myt ſynen knechten vnd helfern vnſem armen mann Beringher weſteual, zcu wolmerſtete ergenant wonhaftig IIII pherde vnd furten ſie die zcu Calue: der perde loſede Beringer huſſrow II weddir vor XVIII gulden vnd die andern II bleuen hinderſtellich: den ſchaden wir achten uff XL gulden. Imme ſelben Jare alze vorſchreuen iſt vor phinſten, alze men myſt furd, vorlos Jaſpars wedewe zcu wolmerſtete wonhaftig IIII perd vnd ward ere knecht af gefangen. Daz deden Borſtelman, Jan buſt vnd andere die ludeleues van Aluenſleue knechte weren, vnd furten den knecht vnde pherd zcu Calue vnd beſchatzten en, daz wir achten uff L gulden. Item in dem ſelben vorgeſchreben Jare, in der haſſer erne, nymen Beteken

linſted vnde wilde Gheren billinge, vnſem manne zcu wolmerſtet wonhaftig, III perde vz dem erne wagen vnd dar waren ſyne Reyſegen perde mede vnd furden die tu detz in die marke, geachtet uff LX Rinſche gulden.

Item in dem ſelben vorſchreben Jare, vierteynnacht na ſunte Jecobs daghe, nymen Jan buſt, Borſtelman, hermen Ronſted vor Wolmerſted, Sander hemerſtorffe, vnſem mann, IV ackerpherd vnd eyn Reyſich pherd vnde furden die perde zcu Calue, die ackerperd loſede Sander wedder vor XVIII gulden, vnd daz Reyſege perd bleb hinden, geachtet uff XXXVIII gulden. Item in derſelben tziid dar by, nymen die vorgenanten heyne grabow zcu wolmerſtete wonhaftig II perde vz den wagen vnd furden ſie in dat blek zcu Calue, geachtet uff XVI gulden. Item in dem ſelben vorſchreuen Jare achte daghe nach ſunte walburgen daghe nymen die Ronſteten, Jan van buſt, Borſtelman vnde hake myt andern eren helfern dem vorgenanten vnſe mann Sander hemmerſtorffe vor vnſzem Sloſze Angern II acker perde vnde XV houet Ryntſees vnde brachten dat to Calue, geachtet uff L rinſche gulden. Item Anno domini XVII, des dinsdaghes in den Oſtirn alze dy gans von potliſt vor wolmerſtete, Semptisweghen vnde vor Czilitze nam, up der ſuluen reyſe worden grepen VIII menre vnſe armen lute van loſzik vnd hilgendorff vnd worden geſurd tu Apemborgh vnd beſchatzt uff XXV bemiſſche ſchok. In deme ſelben vorſchreuen Jare, des Sundaghes na aſſumpcionis marie, nymen Jan van Jetz vnd der van Aluensleue knechte, to Calue wonhaftig, vnd Geuerdes knechte van Aluensleben, hans kreyt, ludeke pape, hermen ronſtede, Guerd weſteual, Jan buſt, Cone van Swechten, Borſtelman vnde ander ere helfere vp die ſelbe tziid, alz ſie die ſwin vor wolmerſtede nymen, do nymen ſie ok von vnſem dorffe Jerſleue II ſchok kuwe VI ſchok ſchaf II ſchok ſwin XXXVI perde: den ſchaden wir achten vff VI hundirt gulden. Item Anno domini XVIII, achte daghe na ſunte Johannes Baptiſten daghe to midden ſommer, do Branthen Jan van Jetz, Jan buſt, hermen vnd Curd gehyten die Ronſtede vnd ludeleues knechte van Aluenſleue zcu Calue vnſe dorff Elbu vnd puchten dat vnde nymen dar vt V perde XXXIII kuwe: den ſchaden wir achten uff hundert vnd LXX Rinſche gulden. Imme ſuluen vorſchreuen Jare, In dem herweſte, nymen proyatz, Claus Noueſchutte vnde der van der ſchulenborg knechte vor Angern vnſim manne Sander hemerſtorff ergenant III perde vnd furden ſie in dat gerichte to Beſzendorp, geachtet uff XXV gulden. Dar nach alz men ſchreib Anno domini XX in der weken nach conuerſionis pauli, do how Jan buſt, heyne ſegher, Curd Ronſtede vnd andere der van Aluenſleue knechte die kirchen uff zcu wardeſleue vnd nymen dar vt III perde vnde ander gerede, dat den armen luden gehorde, geachtet uff XXXVII gulden. Item Alz men ſchreff Anno domini XVIII, do grepen Jan buſt vnd borſtelman vnd andere der van Aluenſleue knechte vnd helfere hanſe plucken, furten en zcu Calue, geachtet uff XXIX gulden. Anno domini MCCCCXII. Des andern taghes na Conuerſ. ſancti Pauli do puchte Gheuerd van Aluenſleue vnd Barteld tabere borgher tho Gardeleghe vnde ere medehelfere dat dorp tho Semtisweghen vnde nymen darvs perde, kuwe, ſwin, ſchap, vleſch, ketele vnde gropen, alz is de armen lude

hadden, vnde branden huſer vnde ſchune dar tzu vnd brochten dat gud to gardelege up dat Slot vnde in dy Stad: den ſchaden achte wir uff driddehalb hundirt gulden.

Dar na alz men ſchreff Anno domini etc. XVII des dinsdaghes in den Oſtern, do nam di gans van Potliſt, her boldewin van bodendyk vnde andere ere helpere vor vnſe dorferen Semptisweghen vnd Tzilitz ſchap, ſwyne vnd Rindere vnde grepen vor den beyden dorffern XIII menre vnde ſlöghen ir vyre tod vnd brochten dat gud to Apemborg vnde beſchatten die menre: den ſchaden achten wir vff vyrhundirt gulden. Item Anno domini XIX des Donnerdaghes na Martini, do namen hermen Ronſtede myt ſynen helfern die ſwyne vor vnſe ergenanten dorffe Semtiſweghen geachtet uff LX gulden. Bouen alle duſſen ſchaden moten die Juncfrowen van wolmerſtede vnd vnſe vnd ere armen lude alle Jar zu dingkniſſe geuen eynes iglighen Jars bouen XL gulden an byre, haſſern, parchan, hozen, zedeln, thömen, ſpören vnd allis daz ſie irdenken kunen in der alden marke, alze en daz behelich iſt. In deſſen ieghenwerdighen Jare hat hinrich van linſtede vnd Ronſted gnomen vor ſemptisweghen vnd Czilitz VII perde van XXX gulden. Anno domini XX had beteke linſtede vnd ſyn geſelſchadt gepucht die Cloſtermullen vnſes godishuſe zcu wolmerſtete vnd haben dar vz gnomen Am ffritage nach walpurg keſſzel, gropen vnd andere gerede uff XII gulden. Ouch fengen ſie zcur ſelben zciid eynen knecht, der noch in geſſengkniſſe iſt. Anno domini XIIIIt In vigilia ann. Marie vorloren die menre da ſelbis VIII kuwe, die nam en Bertold ſwyntrog, geacht uff XXIIII gulden. Ouch hat en Bertold reben II perd gnomen van XX gulden. Ouch hat en Bertold Swintrog ergenant vnd Borſtelman IV perd gnomen, geacht uff XXIV gulden. Ouch had en deghenard ronnebeke II perde gnomen, geacht uff XII gulden. Item Anno domini XVIII An ſunte Johannis Baptiſten auende, do nam en herman Ronſtede, Jan van buſt, Roloff van kloden vnd Junge trappen tzagel XLVIII perde myt eren medehelfern, geacht uff anderhalb hundirt gulden. Summa des gerichtes zu wolmerſted vnde der vorgnanten dorffere Angern, Elbeu vnde Semtiswegen driethuſint VII^{c} vnde LXXVIII rinſcher gulden, dy machin an bemſchen gelde duſint zcweihundert vnde IX vnde funfftzig ſchog vnde zcwentzig bemiſcher groſchin.

Roggetz. Vnſer armen lute da ſelbis habin bynnen ffreden van vnſes ergenanten heren vnd ohmen mannen vnd vnderſaten vt den marken ſunderlich heinriche van Aluensleue vnſer mann ſyn eyghen pherd, da ſyn houeker uffe ſatz, vnd ander pherde me van dannen, von Bertynghe vnde van Tzibbeker myt eren medehelfern bouen V mandeln, die beſſer waren wann ffumffhundirt gulden, vz vnd In die Alde marke, ſunderlichen in die lantwere zcu Tangermunde: dar ſin ſunderlich mede weſt des van wenden knechte vnd man myt den alden merkeſchen, Alze Buſſe van Ghore tho ſchepelitz, Ludeke van Ronſtede zcu Bodinge, Swartze van quitzow vnd heſſelſtorff, in der wyſche geſeſſzin. Summa Rogetz ergenant C vnde LXVI ſchok vnde XL bemiſche groſchin.

Vnſem mann Bertold vnd Er Jane van oberghe vnd den vnſen iſt gnomen Anno domini XVII: Cwiſſchen Martini vnd wynachten, namen hermen Ludeke vnd Curd

Ronſted vnde dar mede eyner van Ghore zcum erſten vns vnd en vnd den vnſem XXXI kuwe vnd den vnſen zcu Aldenhuſe Alze Curd ſchroder III kuwe, hinrike dalen II kuwe, heinen hauerbeken IV kuwe, henning meygere II kuwe, Smedenſtede IV kuwe etc. — Item Anno domini XIX ludelef vnd Curd Runſted vnde Buſſe van ghore namen Clawefe vyſcken IV oſſen vnd I pherd vnd begriffen en vnd ſchatzten em abe III gulden I parcham vnd II par hozen, Alden ſaſſen I perd. Daz iſt tzu Calue inkomen: den ſchaden wir achten uf anderhalff hundirt ſchok bemiſſche groſſchen.

Den vnſen van Etkerſleue, van weuenſleue, van belſtorff vnde van druchtisberg gemeynlig (Hern Curd von Werberghe vnd den ſinen) iſt to ſchaden geſchin an Brande, Roue vnde morde zcum irſten den van Etkerſleue uff dem kerkhoue XXXIV perde vnde ander gerede gnomen, daz wir achten uff hundirt ſchok bemiſſcher groſſchen. So iſt vns ouch daſelbis zcu ſchadin geſchyn an dem ergenanten kerkhoue vnde dorff an brande vnd en roue virtzentaghe nach Natiuitatis marie uff tuſent Rinſche gulden. So iſt vns an weuenſleuen an brande, Roube vnd morde van den merkeſchen vz vnd in Gardelege vnd Calfforde achte dage nach michaelis in deſſem ieghenwerdighen Jare uff zcwey tuſent Rinſche gulden ſchaden geſchen. So iſt vns ouch daſelbis gnomen XXV pherd obirme Jare, achte daghe vor Johannis Baptiſte zcu middenſommer, den ſchaden wir achten uff zcwey hundirt gulden. So iſt vns der kerkhoff zcu belſtorp geſchind vnd gepucht, Am vyrden taghe nach galli, den ſchaden wir achten nff hundert gulden. Dar nach obir vyrtzendaghen had vns Ludelff van Aluensleue, zcu Calue vor dem ſelben Dorffe gnomen XII perde, den ſchaden wir achten vff hundirt gulden. Item ſo iſt vns der kerkhoff vnde daz dorff durchtisberg geſchynt vnde gepucht, vz vnd In Gardeleghe vnd Calfforde, obir me Jare, achte daghe vor wynachten: den ſchaden wir achten vff zcweyhundirt gulden. Deſſen vorgeſchreben ſchaden habin vns vnd den vnſen getan vnſes hern vnd ohmen des marggrauen man myt namen Ludelff van Aluensleuen, hinrich vam kampe, Ludeke vnde hermen Runſtete, Buſſe van ghore, henning ape, hans Creyt, Claws berebom vnde dequede, Jan van Jetz, Ludeke papen, Lellow, Bertold wedele vnde ſunderlichen Gheuerd van Aluensleue alz weuensleuen vorterbet ward. Summa des von werberge vnde der ſinen vorgnant XIIIc. ſchok bemiſche groſchen.

Daz Cloſter hildefleuen hat Anno domini XVI vorloren IV perde, die nam Jan van Bodendik vnd Ludelff van Eſtorp vnde weren Gheuerde van Aluensleuen nach gereden, Am mantaghe nach palmen, den ſchaden wir achten uff XXIV gulden. Item Anno domini XVIII Am ffrytaghe vor phyngeſten vorlos daz ſelbe cloſter II pherde van herman vnd ludeken Runſted geacht uff III guldin. Imme ſelben Jare am Sunabend vor michaelis L kuwe van ffrederche van Jetz, helmold Ror, hans heſſelſtorff, Ludeke haken meſter, die Goſz van hyſzker, geacht uff Anderhalb hundirt gulden. Item Anno domini XIX An des heylighen crucis daghe exaltacionis I pherd von X gulden vorloren: daz tet Ludeke Runſtede, Curd weſteuale vnd henning bernebeke. Item Anno domini XVIII vorloren die menre van hildefleuen XLV kuwe vnd XXXI houede, ſwyn, ſchaff vnd tzeghen, geacht uff anderhalb hundirt gulden, Am Sunabende

nach michaelis, daz hat getan ffredêrich van Jetz, helmold Ror, hans heſſelſtorff, Ludeke hakemeſter. Item Anno domini XIV habin die menre van Nyehoue vorloren III perde von XXIV gulden: daz hat getan heyne van Swechten. Item Anno domini XV vorloren de ſelben menre die gantze herdeſchaft ores vehes, die vorſtal on Bertold ſwyntrog myt ſyner geſelſchaft. Item I pherd von VI gulden daz nam ffrederich vnd Jan van Jetz. Item Anno domini XVII den ſunte michils abende, do vorloren ſie VI perde vnde X oſſen: daz taten die Sondoweſchen: den ſchaden achten wir miteinander vff LXXX gulden. Item In Sunte Mertens abende I pherd vnd I oſſen, geacht uff X gulden: daz tete heyne Jegher vnd herman Runſtete. Item do ſelbis II pherde vnd VI oſſen geacht uff XXI gulden, die nam Bertold Swyntrog. Imme ſelben Jare An vnſer lieben frowen abende Aſſumpcionis XII oſſen, der loſeden ſie VIII weddir vor XVI gulden, vnd die andern IV bleben vz, geachtet uff XVI gulden: daz macht XXXII gulden. Imme ſelben Jare vmme michaelis habin ſie vorloren IV perd uff XXX gulden, daz tet herman Runſtete myt ſyner ſelſchaft. Item Am Sunnabende nach cwelſten Imme ſelben Jare V perde van XX gulden; die nam en herman Ronſted. Item Anno domini XVIII habin ſie vorloren XXV kuwe geacht uff LXXV gulden, daz tet ffrederich van Jetz, helmold Ror vnde hans heſſelſtorff. Item Imme ſelben Jare, vmme vnſer lieben vrowen tag Aſſumpcionis, haben ſie vorloren XVI pherde, der loſeden ſie XV weddir vor XV gulden vnd I bleff noch vz, geacht uff VI gulden, daz macht mittenander XXI gulden, daz tet ffrederich van Jetz, Curd Runſted, hinrich ſchütce, hans Arnum vnde Claws van berghe. Item Imme ſelben Jare, In des heilighen cruces daghe Exaltationis, hat ludeke Ronſtede, Curd weſteual vnd henning bernebek en gnomen II perd van X gulden. Summa des Cloſters hildeſleuen vnde der yren vorgenanten CC vnde XX ſchok bemiſcher groſchin.

Anno domini MCCCCXVIII, Am Suntâghe nach Bartholomei, hat vnſer thumprobiſt her Syuerd van hoym vnde vnſe vnd ſyne armen lute zcu Crakow vorloren ore pherd, vnde die nymen en magher claws vnd herman Runſtete myt eren helfern: vnde ſunderlichen vnſer Thum probiſt ergenant hat vorloren II pherd, geacht uff XXX ſchok. ffrederich, ſyn voyt, vorlos VII pherd, geacht uff L ſchok, hans kutſow vorlos III perd, geacht uff XV ſchok, hinrich becker VII perd, geachtet uff L ſchok etc. — vnd die quamen in den werdir zcu Calue, Garleghe vnd zcu Soltwedel verfurd vnd ver kouft. Summa der perde XLIV, Summa des geldis CCC vnd XXXVI ſchok alder groſchen, machet C vnde XII ſchog bemiſcher groſchin.

Item dyderich von Quitzowe, hans von Brêdowe, Claus von kloden, Claus wend, hans von Brandenborg vnde Achillies mit yren mithelfern, habin vnſir Aldinſtad Magdeburg vor Cammern XX houbite vihes genommen vnde beſcheidiget uff C vnde LXXX gulden. Vnſir leghir vor Sandow hat vnſer Alden Stad Meydeborg ſunderlich gekoſt an allir tzerunge ffumfftzenhundirt vnd XXIII ſchog groſchen. Claweſe kirchoue, zcu Gubitz woshaftigh, hat Magher claws fulb drette zcu buze III pherde gnomen vz vnde In die Alde marke, das geſchah Anno domini XVII In Sunte Mau-

ricius tage geacht uf XVIII ſchog. Anno domini XIX had Gheuerd van Aluenſleuen myt ſynen medehelfern vnde ſunderlich Seghel, der Stad zcu Gardeleghe dyner, Luder ſmede vnſer ergenant Stad borghern, zcu Aldenhaldesleuen ztu (ſic) kuwe gnomen, geacht uff V ſchog groſchen. Henning ſele zcu Arneborg had gnomen hanſe Greuere vnde hanſe Steene, vnſer ergenant Stad Borgeren by Arneborgh Anno domini decimo nono In ſunte Gregorius daghe uf der Elbe ere ſchyff, hinderniſz, viſche vnd ander ere gerede, geacht vff XXX gulden. Summa vnſer Aldin Stad meydeborg XVII^{c} vnde LVI ſchog groſſchen. . .

Heiſe vom Steinforde. Anno domini MCCCCXVII dez dinſtageſz na dem Sundage trinitatis, wart vns vnde heiſſin vom Steinforde vnſerme manne gnomen vor Aluenſleuen ſchaffe IIt hundert vnd LIX perde vt de ſtoid: de ſchap vnde perde geachtet uppe IIt hundert Bemiſche ſchog groſchen. Item darna an ſunte vites tage worden Im genomen II ſchog ſwin vnd VIII acker perde, geachtet vppe XL Bemeſſche ſchok groſchen. Item In dez hilgen lichames dage ward Im Euendorp gebrant vnd gepucht, den ſchaden geachtet uppe viffhundert Bemiſſche ſchok groſchen vnd wart heyne Jageman geuanghen vnd beſchatted vppe VII Bemiſſche ſchok groſchen. Ok worden dar twene menre doyt gebrand. Ok worden Ime genomen X koye X bemiſche ſchok. Item In dem ſeluen dage wart Meyſzendorpe vordinghet vor XL bemiſche ſchok groſchen vnd I ſoder zceruefters Birs von II ſchok, dar vmb er entperen moſte herndenſtes vnd pleghe: den ſchaden geachtet vppe LXXX Bemiſſche ſchok groſchen, Item vnſen Borchſetin vnd Burn to Aluenſleuen ward vppe den vorgeſchreuen dinsdag na trinitatis vnde In dem Suluen ffridage In ſenten vites dage, hundert vnd ſez koie, de wyr achtin vppe hundert vnd ſes ſchog Bemiſlcher groſſchen, vnde to der ſuluen tid veyrdehalff hundirt XXXVI Schap VI ackerperd I ſchog ſwin vnd VII ſwin, de ſchap perde vnd ſwin, dy wy achten vppe anderhalff hundert Bemiſſche ſchog groſchen. To der ſuluen tyd ward den von Schakenſleuen genomen Rintvees vnd lemmer, geachtet vppe XII Bemiſſche ſchog groſſchen. Item to der ſuluen tyd ward donſtede gepucht vnd wart genomen VII koye II ſchap vnde hundert, VII ackerperde, kleider vnd husgerede, den ſchaden geachtet vppe hundert ſchok Bemiſſcher groſchen. Item Dez ffrydages dar vor, alzo vor wolmerſtede ward genommen, do ward Im godenswegen vorbrand vnd eyn man geffangen vnd wart de wintmole vordinget: den Schaden geachtet uff vppe dufint Bemiſſche ſchog groſſchen. Dar vor worden darſulues twene menre geffangen, de gheuen XX Bemiſſche ſchog groſſchen, vnde IV perde genomen, de perde wey achtin vppe XVII Bemiſſche ſchok groſchen. Item Dez dinsdages In ſ. Matewes dage worden Im aff gegrepen Erbrecht von ſegerde, dyderik hordorp, Jorge von berwinkel, Tyleman Ingersleuen, heyne olzen, heynrik zekinger, hans ffricken vnde Jurges Junge von Berwinkel etc. vnd veſſteyn Reyſeghe perde Affgewunnen vnd or harniſch vnd gerede vnd nemen yme den namen wedder, den er haddte genamen vppe ludolffe von Aluensleuen to caluorde vnd vppe heynen ſynen Bruder, des apenbar entſegte vient he waz: den ward Ermbrecht von zegerde, dyderik hordorp, Jurges von berwinkel vnd Tyleman Ingersleuen Beſchattid von Geuerde von Aluensleuen vp dem huſze to tangermunde vppe hundert Bemiſſche ſchog groſchen. Dez er vnd dy ſinen darobir to ſchaden hebben

dufint Bemiſſche ſchok groſſchen ſex. groſſchen, Ane heyne oltzen vnd heynrich ſolinghe, de noch in der vengeniſſe ſin vnbeſchatted. Dyſſin vorbenomendin ſchaden hebben vns vnde heyſen von Steinforde den Borchſetin to Aluensleuen vnde den vnſin gedan vnſes ergenanten hern vnde ohmen des margreffen von Brandeborg Amechtlude, manne vnd vnderſaten, Alzo ſgheuerd von Aluensleuen, hauetman der oldin marke, her Boldewin von Bodendicke wonhafftich to der tid to Apenborch, Bernd von der Schulenburg vagt to ſoltwedel, werner von ſchullinborg ſin Bruder vnd ore knechte vnd de orn, Otte von Blomendal Amechtman In der nuwen marke mit dez ergnanten markgrauen manne vnd vnder ſatin dar ſulues, Clauwes von zanne, Tideke von ludericz, hencze downecker, gheuerd vnd Otte von Borſtal, hans oſterhold, hans dequede, herman vnde ludeke Runſtede, ffrederick vnd hans von heſſelſtorpe, Alerd vnd Clawes Ror, Jurges von Berckkawe, hermen piwerlink, heinrich, koyne, hans vnd czabel von konigheſſmarke, Raben Nyenkerke, diderick, heinrick vnd hans, Ringſla Sparn ſone, ffricke vnd Jan von Jecz, Boſſe vnd degenerd Renebeke, hans gryper von Tangermunde vnd andere ſine manne ſtede vnde dy ſinen.

Item In duſſin ſuluen Jare ward duſſin nachgeſchreben genomen von duſſin ergnantin XLIII koy XII toch oſſin X ackerperde IV czegin vnd II ſchog czegen vnd dat dorff Bulſteringen gepucht. Den ſchaden achten wir vnde vnſir armen lude vppe CC bemeſſche ſchok groſchen. Item In dem ſuluen Jare ward Jordin ſchaper genomen to Aluensleuen verdehalff hundert ſchaff, dar war mede Hincze douwenecke, henningh ape vnd hans kred vnde ander vnſes ergenanten hern des margrauen manne vnd ere dynere vnde geſinde, geachtet uff C ſchok bemiſche groſchen. Item In dem ſuluen iare Branden vnd puchtgheden duſſe vorbenomedin dat dorp Ghermersleue, den ſchaden geachtet vppe III hundert bemeſſche groſſchen.

Anno MCCCCXVIII to Ghermerſleuen. Gheuerdes knechte von Aluenſleuen vnd werners von der ſchüllinborg mit oren hulpen branden de kerken vnd kerkhoff, den ſchaden geachtet vppe III hundert bemeſſche ſchok groſchen. Anno domini MCCCCXIX vor Ghermersleuen. Dar nemen auer duſſe ſuluen knechte VI perde, geachtet uppe XV ſchok bemeſſcher groſſchen. Item In dem Suluen Jare wunnen my de von ghardelege abe III Reyſighe perde, geachtet vppe XL bemeſſche ſchok groſchen vnd mordeden my (Heiſen von Steinfurth) eynen knecht. In dem Suluen iare dez dinsdages vor pingeſtin wart genomen vor Aluensleuen von Bernde vnd werner von der ſchullinborg vnd oren hulpern I ſchog koy vnd II hundert ſchap: deſſin ſchadin geachtet uppe hundert bemeſſche ſchog groſchen. Item Herman Runſtede vnd otte von ghore vnd kunrad von der dolre hebben Ime genomen III perde to Vtmode, geachtet vppe X bemeſſche ſchok groſſchen.

Anno CCCCXII Gheuerd von Aluensleuen nam den von bornſtede III ſchog koye C ſwin vnd or ſchap, als dat de arme lude hadden, den ſchaden wy achten vppe CCC Bemeſſche ſchok groſſchen.

Anno XVII, In ſente Bonifacii tage, da nam Boſze von ghore dem hoffemeiſter to Mummendorf II pherde, diſſze perde enporen ſy en halb Jar, dar noch gab her ſye wedder: den ſchaden achten wir uppe IV ſchok bemiſche groſſchen. In dem ſuluen iare do wart dem hoffemeiſter czu momendorp vz geczagen, wat he ane hatte vnd leiſen on nackt louffen vnd nomen om waz he hatte vnd ſlugen on, duſſen ſchaden achten wy uff V bemeſſche ſchog. Anno domini etc. XVIII In ſent valentin tage da nam Boſſe von gor vnde Curd weſteuail to Ackdenſtede dem hoffe meiſter IV perde, diſſer perde loſſede dy hoffe meiſter III wedder, dat vierde bleibt na, diſſen ſchaden achten wy uppe VIII bemeſſche ſchok groſchen. In dem ſuluen Jare da wart dy kerche czu hakenſtede gepucht, dar vſſgenomen an golde, ſilbere vnd an cleidern, als dat dy armen lude in der kirchen hatten, den ſchaden wy achten uff LX ſchok bemeſſche groſchen. Dyt gerede quam to gardeleyge in dy ſtad vnd geſchach yn vnſe libe frouwen nacht in der vaſten. Summa V^{m} vnde XXIV ſchok bemiſſche groſſchen, der vns heiſen vnde den vnſen vorgenant, als vorgeſchreuen ſteit, geſchen iſt.

Anno domini MCCCCXIII°. An deme Sontaghe vor ſunte mechil tage, da nam der gans van putleſt, dyderik van quitczow vnd dy borgher van Ratenow den van ſchonehuſen 1 ſchok ſwyn vpp deme anghere, alzo gud alz XX ſchok bemeſcher groſchin. Item des ſuluen jares an ſunte mechil daghe nymen dy ghans, dyderich van quitczow, dy van bredow, wyghard van rochow mit ſynen helffern by fyſchebecke koye, ſwyn, perde VII ſchap, alſz gud XLV bemeſcher groſchen. Item Anno domini MCCCCXIII°. In ſunte elizabeth daghe de ſuluen han genomen by ſchonehuſen vnd In deme dorpe thu bernfelde III ſchok koye vnd XXXIII perde, alz gud alz II^{c} bemeſche ſchok vnd XX ſchok bemeſſche groſſchen. Anno domini MCCCCXII de ghans van putleſt, dytherik van Quitczow, achym van bredow, wychart van Rochow, Mathias van Jaghow, Clawes teltow vnd gheuerd van Aluensleuen dy Borgher van rathenow vnd ere hulpere heben genamen den van ſchonehuſen des Suntaghes vor ſunte Mechil tage 1 ſchok ſwyn vd der maſt, alz gud alz XLV ſchok groſchen. Item haben dy vorghenanten gnomen In dem ſuluen jare thu viſzbeke koye, perde, ſwyn vnd ſchap, alz gud alz XLV ſchok bemeſcher groſchen. Item Anno domini MCCCCXIII In ſunte eliſabeth taghe haben dy vorgeſchreuen gnomen vor ſchonehuſen vnd In dem dorpe to Bernfelde III ſchok koye vnd XXXI perde, alz gud alz II^{c} vnde XXII bemiſche groſchen. Item Anno domini MCCCCXIII, an ſunte nycolai abend, haben dy vorſcreuene jaſpar, dyderich van quitczow, Seuerin vnde Achim von Bredowe gebrudere vnd dy borghe thu ratenow vnd ere navolgher gheſchyndet den kerchoff thu viſchbeke vnd hebben dar nomen alls, dat dar vpp was, alz gud alz XXVIII ſchok bemiſcher groſchen. Summa VI^{c} ſchok bemeſſcher groſchen ſchonehuſe, fiſchbeke vnd Bernfelde, vnſir dorffer vorgenant.

Anno domini MCCCCXIII vorloren Dy van mokern an ſunte lucas dage, des nu an ſunte lucas dage VII Jar werden, vpp den weghe thu czerueſt VIII perde vnd eren III weren dar morden, dat deden koppe konygh, Clawes wend, kone vaghet vnd glie-

ſchach tu der goltczow vnd worden dar beſchattet, den ſchaden achten wir LX bemeſche ſchok. Summa LX bemeſch ſchok dy van mokeren.

Dalchowe, vnſir dorff, hat vorlorn des middeweken vor ſunte mertens MCCCCXIII, XX perde vnd erer IV worden ghevanghen, de gheuen XIV vuder bers vnd III bemiſch ſchok vnd II par hoſen, dat dede wychard van rochow, clawes wend, coppe konyngh, achchillies merkreye, hans myt der note, tydeke vaget, dat geſchach yn der goltzow vnd die gefangen worden dar beſchattet. Dat beſchattend vnd ſchaden achten wir up C behemiſche ſchok gr. — Ok nam Wycherd van rochow, achim van breydow, Claws Went vnd die vorgenanten — an ſunte laurencius daghe deſſuluen jares vor mokern vnd vor dalghow III ſchok koye vnd III mandel akkerperde III ſchock ſchap II ſchock ſwyne vnd grepen I man, beſchattet up XVI ſchock vnd ſlogen I man dot. Summa V^{c} ſchock b. gr. vdgeſcheiden den doden man.

Dy von luge vorloren, dat was nu jn ſunte katrinen nacht III jar, van eren kerkhauel ſchock koye — thu der gholtzow, das deden karbaw etc. vnd wicherdes knechte von Rochow — Summa CV ſchock. Item dy vnſen van Cypel vorloren an ſ. dyonyſius daghe obir V jar XVII perde vnd II menre worden gefangen, de ghyuen XX b. ſchock vnd IV vuder bers, dat deden Wychard von Rochow vnd blankenfelde vnd claus went, borgher tu brandenborgh, achilles, coppe konig vnd Jurien brandenborch vnd hans mit der Note, thu der gholtzow thu vnd af, den ſchaden wy achten upp LX bem. ſchock. (Viel ähnliche Nahmen werden hiernächſt noch ſpecifizirt, woraus namentlich nur hervorzuheben ſeyn dürften die Nahmen zu Gorden 1413 am St. Andreasfage von Goltzow aus; zu Wormlitz 1413 am Tage vor Simonis vnd Judä Tag von Goltzow aus durch Wichard von Rochow, Gans, Diederich und Hans von Quitzow, vnd von Plaue aus am Montag nach Lichtmeſſen; zu Pechow gegen die Frau von Bigern durch dieſelben und Achim von Bredow; zu Redekin durch dieſelben und Coppeke von Bredow, Fritz von der Schulenburg, Werner von Holtzendorf und Otto Schlegel am Montage nach der Maienden 1413; zu Meſeberg 1413 vierzehn Tage vor Martini durch Dieterich von Quitzow, einer von Ilenburg, Severin von Rathenow, Fabian, Hans Alard etc.; daſelbſt in der Pfingſtwoche durch Dieterich van Quitzow, Claus von Cloden, Otto Schlegel, Gans von Putlitz, die Bredowen und Holzendorfen verübt. Da bei den meiſten andern die Zeit nicht genau angegeben iſt, ſo haben dieſelben weniger geſchichtliches Intereſſe vnd ſind dieſelben hier ausgelaſſen.) Die Reihe der ſpeziellen Liquidationen ſchließt mit den Beſchädigungen, welche das Kloſter Althaldensleben zu beklagen hatte:

Duſſe nageſcreuen ſchade is vnſme gotteshuſs vnde vnſen armen luden zcu aldin haldeſleue — geſchen. Anno MCCCCXII jn ſancte Ilſebeten tage, da nam Ludeke porcz, kolcz, mager clawes, knecht, III pert von dem houe czu aldenhaldeſleue vnd vurtin duſſe pherde jn daz dorff zu Berghe. Diſſer pherde loſtte vnſer probiſt dry wedder vor VII gulden, daz virde bleyb na, duſſin ſchaden achte wir uff V Bem. ſchock gr. In demſelben jare in ſancte Clemens nacht, da reten Geuerdes knechte van Aluensleuen von dem hus czu Gardelegen alſe by namen herhus, haus kred, mager claus mit oren hulpern uff den

hoff to Aldenhaldeſlene vnd greffen dy wechtere vnd czogen dy uſs vnd nemen waz ſye hatten vnd ſtelin von dem hoffe III koye vnd II phert. Duſſe koye vnd pherde loyſte vnſir probiſt wedder czu Gardelege vor IIII Beh. ſchock gr.

Anno MCCCCXVI. In ſancte Mattews tage, do nam dy gancz von potliſt vnd dy Runſtteden mit ſinen hulperen VII pherde, dyſſe pherde kouſten dy Burgere von Stendal den Runſteden af = XX Bem. ſchok gr. In demſuluen jare in ſ. kathrinenauende nemen dy Runſteden mit iren knechten dem Capellan zu Aldenhaldeſleue I pherd vnd nemen om waz he hadde = V. B. ſchock gr. In Simonis vnd Judä tag, da nam Ludeke Runſtede mit ſinen knechten czwen kloſterjunckrawen I phert vſs dem wagin, dar dy junchfrowen vffe ſeſsin vnd czagen den hoffemeiſter uſs vnd nemen om waz he hadde = IIII B. ſchock gr. In demſuluen Jare da nam Claus Berboym, Ludeke Ronſtede, Betemeiſter etc. dem Cloiſter VIII wagenperde uſz dem holczwagen zu lutteken vaſtelauendstage. Dyſſe perde vurden ſie ze Schepelitz vnd ze Bodingen = XL B. ſchok. Tyle luckeſpel mit ſinen helfern, de Gheuerdes von Aluensleuen knechte weren, ſtollen den Junckrawen ore Bleke lynewant vnd twerne, den ſchaden wy achten uff X B. ſchock gr. Dyt geſchach vſz gardelegen vnd wedder dar in. Dyſſe nageſcreuen ſteylen A. MCCCCXIX von dem hayne czu Aldinhaldesleue I ſchog koy vnd IX koy, XXV ſchog ſchaff vnd XV ſwin vnd czogen eynen knecht vſz vnd nemen om waz he hatte, Hans kred, Hans von Barmen, ludeke Runſtede, Roſſuwe wonaſtich ze Calue, Heine ſeger, wonhaftig zu Gardelege, lellawe, Hinze voged, langhe hennig mit orer geſellſchap vnd weren Gheuerdes von Aluensleuen knechte vnd tetin den ſchaden von gardelegen vnd wedder in Gheuerdes von Aluensleben gebiede: vnd Gheuerde liſz ſynen voyt ludekin pfaffen das vye halp nemen vnd lyz das dryben czu wuſtrawe. Dyſſes vyes gab Gheuerd von Aluensleuen dem probiſte IX houpte vyes wedder. Diſſe ſchade geſchach ſondages nach ſ. michels dage = C. Beh. ſchog. gr. Auch haben deſſe vorgenanten grobelichen geſweht vnd verhomutiget dy Ebteſſche vnſers genanten cloiſters dy von Bertensleuen vnd zuriſſen ore cleider vnd ſtyſſen ſye mit oren junckrawen vreffelichen nedder vnd wolden on vſzczyen yre cleider etc.

Dit nageſchreuen ſint die dorffere, dy czu vnſerme gotshuſe czu Aldenhaldesleue horen. Wedering A. MCCCCXII Des donerſtages na ſ. Mertens dage da pochete Gheuert van Aluensleue, de von Aluensleue czu Calffe, Bernd von der Schulenburg, de von Jaghoue, de Runſtede mit andern oren helfern dyt vorgeſchreuen dorf vnde namen koye, pferde, ſwin, ſchaff, czege, huſzgerete, alles dat dy armen lute hatten, den ſchaden wy achten uffe C behm. ſchog gr. Dyſſe vorgeſchreben nemen des donnerſtages vor ſ. Mertinstage MCCCCXIII VI ſchog koye, III ſex. ſwin, III ſex. ſchaff, III pferde vnd greffen zwen man vnd ſlugen einen tod. Dyſſe ſchade ſchach von Gardelege vnd von kalffe vnd dar wedder czu, dyſſen ſchaden, wy achten vnd dy arme lute uff thuſint B. ſchog gr. Item in demſeluen jare, da puchte Hans kred, henningh ape, Heyne ſeger, Gheuerdes knechte von Aluenſleuen mit orer geſellſchaft daſſelue dorp Wederingen vnd nemen darvſz IIII koye, I pferd II ſchaff mit anderme huſzrethe: den ſchaden wy achten uff XII Behm. ſchog Gr. Des donnerſtages nach ſ. Jacobtage in dem ſuluen jare, da namen duſſe erbenomden V pferde —

XVI B. ſchog gr. Anno MCCCCXVIII°. des ſundages vor des heilligen cruces tage, do namen dy Runſteden, Jan von Buſte, de Roſſawen, Brand Spelgerne VI pferde, = XVIII B. ſchog. gr. Dez donnerſtages darna nemen dyſſe ſulben vorgenannt IIII pferde vnd III pferde = XV ſchog groſchen. (Aehnlich wird hiernach die Reihe der Beſchädigungen aufgezählt, welche die Dörfer: 1. Valdorffe 1417 zu Weihnachten durch Ludolph vnd Geuerd von Alvensleben Knechte, auch Johann von Buſt, 1418 Donnerſtags zu Mittfaſten durch Johann von Buſt, die Runſteden und ihre Geſellſchaft, im Jahre 1419 Donnerſtags nach Mittfaſten durch Johann von Jetz, Johann von Buſt, Friedrich von Thetz, die Roſſowen und die Knechte Ludolps von Alvensleben zu Calbe, am Lucas Tage, ſowie am Sonntage nach Martini durch dieſelben und am Sonnabend vor Faſtelabend durch die Knechte Gebhards von Alvensleben erlitten: 2. Wichmerſtorp 1417 durch Gebhard von Alvensleben, die von der Schulenburg und von Bülow, welche von Calvorde ausritten, ſo wie nochmals 1418: 3. Wulshuſen 1419 vom Hauſe Calvorde aus: 4. Kultz 1413 von Bodingen aus durch die Runſteden am Tage nach Oſtern und bald darnach durch Gebhard von Plote und deſſen Helfer, ſowie im J. 1415, durch die Jetzen, Runſteden, Proyatz und ihre Helfer. Das Verzeichniss schliesst mit Bencz und Lindhorſt in folgenden Worten:) Bencz. A. MCCCCXII, Cornd, Ruſſche plate, Proyatz, hans cred, Ludeke papin, hans Breneke, Ludeke porcz, deſſe vorgenante gheuerdes knechte von aluenſleuen, dy ſlugen twene arme man tod vor Haldeſleue vnd namen denſelbin II pherd, dy phort loſte der probiſt wedder czu gardeleghe vor XIIII ſchog crucis gr. Item na ſante Marcus dage da puchte Gheuert van Aluenſleuen mit ſinen hulperen dacz dorff Linthorſt vnd nam wat dy arme lute hatten an pherden, ochzin, ſwinen, Rinden, kelbern vnd ſchaffin, puchwerk vnde huſgered, ſo da dy arme lute hattin oren ſchaden achtet uff XX ſex. vnd C ſex. Beh. gr. Darobet twang he ſye, daz ſy em muſen lohen vnd geben III wiſpel hauern ſedder czit alle jar vnd II tunnen medeſs. Do dy armen lute czu linthorſt vornemen von der heren Eninghen vnde freden, wolden ſich dy armen luthe des fredeſs gebruchen vnd geben om nicht. Des liz Geuerd von aluenſleuen diſſe laden vor geiſtlichen gerichte tu Stendal vnd ſprach dingeniſſe an zu erbe etc. Summa, des Cloſters haldesleue mit den dorffern XVIII^{c}. LXV ſchog vnde XI, Behm. gr.

Item ſetze wir zcu dem obgnanten Marggrauen frederich daz di obgnante ſine Manne alſe hir vor geſchreuen iſt vnſs vnd vnſſer godshuſs Sloſs vnd Wichbilde Sandow angewunnen hatten vnd wir vmme vnſer not willen darzcu ſtormen muſten, freuelich vnd vnvorſchuldichlich gemordet addir ore mitfolgher zcu morden geſterket haben vnſern erbarn beſeſſen man gnant Cone von Croſek vnd hans dompne vnſer eigen knecht vnd dar zcu czene vnſer borger uz vnſern ſteten, vnd ouch die andern beſchedigten in diſſen vorgeſchreuen ſchulden volgnant, andere di vnſern, di in iklighen ſchulden vnd ſchaden, di czu cziiten alſe ſi geſchen ſin vnd von wem ſi geſchen ſin eigentlich benant ſin, di in guten gerychte frier vnd erlicher gebort waren, alſe den benanten beſchuldigten wol wiſſentlich iſt, vnd zcu ſmaheit vnd zcu ſchaden alſo gemordet ſin: vnd wen wir vnſe vnd der vnſern ſchulde noch beredunge vnd wilkore nicht pinlich ſunder uff ſchaden, weddertaed edder entſchuldunghe

anſetzen ſollen, ſo achten wir vor vnſer vnd vnſſer vnderſazzen geiſtlicher vnd wertlicher wegen den toed der vorgenanten ermordeten, den di vorgeſchriben beſchuldigten geſachet oder zcu geſchen geſterket haben, zcu ſchaden uff Sechstuſent bemiſche ſchock gr. vnd heiſchen den ſchaden vnd wergheld der gnanten todeten nach irem ſtate vnd frien gebort vnd ſmaheit, di vns vnd den vnſirn daran geſchen iſt, iklichen nach ſinen zcubelange gewandelt vnd verbuſſet.

Item ſetczen wir zcu dem dickgnanten marggrauen frederich dan er vns gereth vnd geſoghet hat, er wil beſtellen vnde ſchiken, daz der Edel er Jaſpar Ganſs her vcu potlift uz dem gefengniſs, alz er dez biſchoffs von Brandenburg uff den Slozze zu ſsiefer behafftet vnd gefangen waz, ane vnſir wiſſen vnd vnſer vnd vnſer godshuſes, lande, leute beſorgunge nicht komen ſolde, vnd daz er vns dez nicht gehalden, ſundern denſelben er Jaſpar heren von potlift vz dem vengniſſe zcu komen vorderlich vnd vulbortig geweſt iſt, vnd daz der gnant er Jaſpar wedder ſulche beredunge, alſe vns der uffgenant Marggraf friderich gerett vnd geſaget had, vffhendig, leddig vnd loz gelazzen iſt. Des ſin wir vnd vnſer beſeſſen man, lande vnd leute geiſtlich vnd wertlich in ſchaden komen, alſe in den ſchulden vnd geſchichten obgeſchreuen, darin derſulue er Jaſpar mannigfeldich benant iſt, vorlutet iſt. Den ſchaden der obertredunge ſulcher beredunge, alſe vorgenant iſt, wir achten uff ſunff tuſent bemiſche ſchock groſſchen vnd heiſſchen dar obir rechte ortheil, wandel vnd buſſe.

Item ſetzen wir vnd ſchuldigen den obgnanten Marggrauen frederich, alz in den vorgerurten vnd hinachgeſchreuen eynungen bereth, gelobt vnd vorſigelt iſt, daz er ſich mit den von Quitzowen ane vnſir vulbord vnd willen nicht freden ſolde, daz er der beredunge uz den breſſen gegangen iſt vnd Diteriche von Qwitzow durch di ſynen, alſe nemelich durch den von wenden vnd ern Johan von Waldow, itzunt Biſchof zcu Brandenburg vnd der zeyt ſynen obirſten heiſſer vnd gewaldigen in der Mark zcu Brandenburg, Inwendig ſulcher beredunge zcu itzlichen czyten, alſe jm ſelber vnd ouch den obgnanten ſynen gewaldigen wol wiſſentlich iſt, an vnſer wiſſenſchaft vnd vulbord frede gegeben hat vnd vns dar an eynunge vnd geloubde, die er vns zcu halden gereth hatt, enczogen hatt: vnd heiſchen daz von dem gnanten markgrauen friderich uzgerichtet, wu ſich daz von eynunghe vnd rechtis wegen gebort. (Hiernächst folgen die Urkunden in Abſchrift, worauf im Context Bezug genommen iſt, in dieſem Werke aber bereits abgedruckt ſind).

Alle vnd ikliche vorgnante vnd geſchreuen vruge, gebrechen, ſchulde, ſchaden, zcuſprache, voreinunge, beredunge vnd gelubde geben wir vorgenante Gunther Ertzbiſchof zcu Meydeburg an uch hochgeborn furſten hern Albrechten herczog etc. vnd vch Edeln Grauen heynrich etc. alſe an gekoren vnd von konnichlicher bewerunge gegebene richter vnd uch Edeln ern Albrecht Schencken etc. obirman — zcu entſchicken vnd entſcheiden vnd bitten daz ir — uch darynne nach dem ampt des gerichtes, alſo an uch gewilkört vnd uch och beuolen iſt, uſsrichtlich bewiſen willet: daz willen wir vmme uch gherne vordynen vnd vorſchulden. Gegeben vnd geſchreuen uff LXXIH blat pappirſz vnder vnſirm

angehangen Insegel nach cristi gebort veirtzehnhundirt jar, darnach in dem Czwentzigesten Jare, uff den heiligen phingestag.

Nach dem Concepte des Magdeburger Stifts-Archivs im Königlichen Provinzialarchive daselbst.

MCCCLXXV. Klageschrift und Schadensrechnung des Markgrafen Friedrich von Brandenbur gegen den Erzbischof Günther, wegen der seit dem Jahre 1412 durch den Erzbischof und dessen Unterssassen in der Mark stattgefundenen Landesbeschädigungen, vom 24. Mai 1420.

Den erwerdigen In god vater hern Gunthere, ertzbischoffe czu Meideburg, Schuldigen wir frederich, von gotes gnaden Marggraffe czu brandenburg vnd burggraue czu Nurenberg etc. Als hir nach geschrebin steet vnd sachen czu Im. Czum ersten, daz er sich kegen vns vnd vnsen landen vnd luten der marken czu brandenburg vorbunden vnd sich fruntlich voreynt hat obir Dyteriche vnd hansen von Qvitczow vnd alle Ire helfere, daz er Ir fyand sin wolde vnd In fyentlichen thun vnd der veyden getrewlich by vns bliben vnd welde sich mit In nicht freden, svnen noch richten, ane vnsen willen vnd wissen. Ouch wan er adir dy synen mit vns adir den vnsen enigen fromen nemen an Reisiger haue, an gesangen, an veehname etc., den fromen sulde man teilen nach antzall gewapenter lute, Als daz vulkomelich In sinen versigelten buntbrise, den wir haben, vsgedrucket vnd benumet ist, den wir ouch, ab wirs durch recht durssen, vns derbieten vorczubrengen vch vnsen nachgeschreben scheidesluten vnd obirmanne. Dissen selbien bvnt vnd vereynunge Er vns ouch also muntlich gelobt hat czu halden sunder Arg vnd geuerde. Do von schuldige wir In daz er vns solche vereynunge, verbriefunge vnd gelobde nicht gehalden hat, Sunderlichen dar an, Daz er hansen von Qwitczow ledig vnd loz vnd sich mit Im In freden vnd svnen gesatzt hat vnd vns vnd vnser land mit Im In seiden laszin bliben, Als er vns doch ouch vor dem slosze plawen by aldin gelobden lobete, daz er sich mit dem gnanten hansen von Qwitzow nicht richten, freden, svnen noch ledig noch tag gebin solde, Er tetes denne mit vnsem guten willen vnd wissen: von solcher nichthaldunge obengeschreben verbuntnisse vnd gelobde vns, vnsen landen vnd luten groszer schade entstanden vnd geschehen ist, Den wir achten vnd wirdigen uff hundert tusent guter rinscher gulden: vnd bitten uch hochgebornen hern Albrecht czu sachszen vnd Lunenborg herczoge, lieber Swager, vch wolgeborn grase heynriche van swartzborg, lieber Oheme, vnd uch edeln Albrecht schenken von landisberge, vnser gewillete richtere, scheideslute vnd obirman, Imme rechten czu erkennen, Ab der gnante her Gunther vns icht czu disser schult antworten, daz nichthalden der vorgeschreben gelobde wandeln vnd den schaden nach vnser werderunge legeren vnd wider thun solle adir waz dar vmb recht sy.

Den gnanten hern Gunther, Erczbisschoffe czu Meideburg, Schuldigen wir vorgenanter fridrich, Marggraffe czu brandenborg etc. Czum andern male, daz er obir solche vorgeschreben verbindunge, verbryesunge, vereynunge vnd gelobde vnd nemlichen

daran Als fin verfigelte buntbrieff vfzwyfet, den wir habin vnd ouch derbieten vorczubrengen, Ab wir des czu rechte dorffen. Der brieff In eyme Artikele alfo ludet: Ouch wen Er adir dy fynen mit vns adir den vnfen ennigen fromen nemen An Reifiger haue, an gefangen, an vehnamen etc., Den fromen folde man teilen nach anczall gewapenter lute etc. hanfen von Qwitczow, fynen vnd vnfen gefangen, hat er ledig vnd loz gebin ane vnfen willen vnd wiffen, Daran wir vnfes teils nach der obengefchreben verbindunge lute wartende weren, den er vns da mit entwant hat, den teil wir achten vnd werdigen uff tufent fchog bemiffcher groffchen: vnd bitten uch obengefchreben fcheidefiute vnd obirmanne In rechte zu erkennen, Ab er den gnanten hanfen van Qwitczow, den er abir folche gelobde als obingefchrebin fteet ane vnfen willen vnd wiffen ledig vnd loz gebin hat, Icht In folchen gefengniffe ane Arg wedir brengin folle, folcher vnfer eyndracht czu folgenn, vnd vnfen fchaden dar vmb, daz er dar wedir getan hat, fo wir den gewerdiget habin, erftaten vnd waz fich von rechtes wegin gebord. Ouch hat der gnante her Gunther etc. hanfe van Qwitczow eynen briff dar Inne Im czwey tufent fchog bemiffcher groffchen adir mer an dem floffe plawe verfchrebin find wedir gebin, den briff der gnante her Günther vns gelobit hat czu gebin. Vmb daz gelobde wir on fchuldigen, daz er vns daz nicht gehaldin hat, vnd bitten recht, Ab wir von des brifes adir fyner Inhaldunge wegin czu ennigen fwaren tedingen adir fchaden qwemen, Ab er vns daz icht vfzrichten vnd benemen folle, adir vns den briff noch fchicken vnd Antworten, adir waz recht fy.

Ouch von vereynunge, verbindunge vnd verfigelter verbriefunge wegin den egenanten hern Gunthere wir gnanter friderich etc, fchuldigen vnd Im czu fachen daz er vns vorbrifet vnd gelobit hat In verfigelter eynunge, daz er vnfir land vnd lute fchermen vnd fchutzen fal glich fynen eygen lande vnd luten ane geuerde: Gefcheen ouch czugriffe vfz fyme lande In vnfen landen der marken van fynen mannen, dy In fyme lande befeffin weren, So wolle er vns getrwlich byftendig vnd behulfen fin vnd den adir dy folche czugriffe vnd fchaden getan hette, ernftlich darczu brengen daz folche fchaden mit des adir der, dy den fchaden fullen getan habin, Eyde adir mit wedirtat gekard werdin, Den verfigelten briff wir vns derbieten vor vnfir fcheidefluten richter vnd obirmanne vorczulegen. Von fulcher verbrifunge wegin Schuldige wir In, daz fin befeffin man vnd fin Rat heyfe vomme fteynforte gefangen hat ludolfe von Aluenfleuen, vnfen gehuldeten man, Dyner vnde houegefinde, vnd hat den noch In hanthaften geweldin vnd gefengniffe uff des gnantin hern Gunthers floffe Aluenfleue, So doch In der vorgefchrebin vereynunge vnd verfigelter verbrifunge luterlichen vfzgedrucket ift, daz er dy vnfen glich den fynen befchutczen vnd befchermen folle vnd heifen vomme fteynforde wol mechtig ift. Were er abir fin nicht mechtig, So derbiete wir vns Im czu helfen vnd den gehorfam czu machen nach vnfer eynunge vnd verfigelter brife Inhalde vnd vfzwifunge; Bitte wir rechtes, ab den gnanten hern Gunther durch folcher gelobde, vereynunge vnd vorbrifunge ludolfen von Aluenfleue vnfen gehuldeten man vnd houegefinde von heyfen vom fteynforte ledig vnd loz fchicken vnd In loz czu gebin vnd fynen fchaden der gefengniffe czu derlegen vermogin adir dar czu twingen folle, da wir vns czu hilfe nach lute vnfers briefes czu erbieten, adir waz hir vmme recht fy.

Item den gnanten hern Gunther Ertzbiſſchoff etc. Schuldigen wir gnanter frederich Marggraffe etc. Daz er, ſyne man vnd ſtete vnſer fyende, roybere vnd echter gehuſet vnd geheget habin, Da von vns, vnſen landen vnd luten Roub, brant, ſchade vnd andere grobeliche gewelde geſcheen, getan vnd entſtanden ſind von Im, ſynen buſſeſſin vnd andern ſinen mannen vnd geſinde vſz ſynen ſloſſen, Steten vnd lande vnd wedir dar In, vnd ouch von andern luten, vnſen fyanden, roybern vnd echtern, Dy huſunge, czulegunge, hilfe vnd rat van den ſynen vnd In ſynen lande gehad habin, Als hir nach dy ſtucken alle eygentlich vſzgedrucket werdin. Nach criſti gebord virczenhundert dar nach In dem czwelfften Jare des Suntags an ſand nicolaus tage, Der gnante her Gunther Erczbiſſchoff czu Meideburg mit ſynen mannen vnd helfern dy dorfere Eſtede, wybeke vnd berge geweldiglich gebrant vnd den luten dar Inne das Ire genommen vnd nemlichen oúch den kirchhoff des dorfes Eſtede verbrant vnd der gebure vyhe des dorfes von dem kirchhoffe genommen vnd weg gejaget hat, Als küge, pferde, ſwyne, ſchaffe vnd andere Ire haue, Alſo daz vns den vnſen vnd den Armen luten groſzer ſchaden da von geſcheen vnd entſtanden iſt, den wir vnd die vnſen Arme lute achten vnd wirdigen uff czwey tuſent ſchog bemiſſcher groſſchen.

Tangermünde. Item Sacharias gherkens vnſir burger von tangermunde nach criſti gebord In dem XIX Jare vmb Corporis criſti Iſt ynnewendig frid gefangen vnd beſchaczt, den ſchaden er achtet uff XVI ſchog bemiſſcher groſſchen. Item vmb vnſir frowen tag natiuitatis anno etc. XVIII° wart vnſes burgers van tangermunde Gherke ſuſzemynen arme luten von lyntorffe genommen uff der feren czu Arneborg XII pferde, daz herwig von dammnicz mit ſynen helfern getan hat, dy er achtet uff XXXVI ſchog bemiſſcher groſſchen, dy ſelbien pferde worden obern der hafeln gefurt mit des gnanten biſſchoffs von Meideburg verkane. Item haben der von veltem knechte von dem ſloſſe herbeke vnd heiſen vomme ſteynforten knechte van dem ſloſſe Aluenſleue daz dorff Groppeleue gepuchet vnd gebrand, daz geſcheen iſt vor pfingeſten anno XVIII, den ſchaden ſy achten uff hundert ſchog bemiſſcher groſſchen. Als diſſe ſchade geſchach, waz hans von Qwitczow dar mit. Item Claus lambrecht von tangermünde iſt gefangen uff hans katten veltmarke vor dem dorfe Bünczke, daz tetin heynrich holczte, herman kleger vnd hans kader vnd wart beſchaczt uf dem ſloſſe herbeke: daz geſcheen iſt vor vnſir frauwen tage nativitatis Anno etc. XIX, den ſchaden er achtet uff XXIIII ſchog bemiſſcher groſſchen. Item peter Jerchel von tangermünde iſt gefangen worden vmme michaelis Anno etc. XIIII, daz getan habin Riczken vnd hans kaſekow, heiſen knechte vom ſteynforte, den ſchaden er achtet uff XXV bemiſche ſchog groſſchen. Item tile von der horſzt, hanſe van griben, betke ſmide vnd peter ſmide alle von tangermünde, nam her gheuerd von porey yſer vnd ſtael In eynen miſſingen keſſelle Anno etc. XVI, den ſchaden ſy achten uff XI bemiſche ſchog groſſchen. Item tile van der horſt vnd hans griben wordin gefangen vmb nativit. criſti Anno etc. XV, daz hat getan frenczſtede von bardeleue: daz geſchach by dem kluſe vor tangermünde: den ſchaden achten ſy uff V bemiſſche ſchog groſſchen. Item henning Rinkferde van tangermünde iſt genommen eyn pherd, daz hat getan Arnd klegir, Jan von dingſtede, peter kotzen knecht, vnd tetin daz vmb bartolomei Anno

etc. XVII vom ſloſſe plote vnd wedder in bardeleue. Item henning haken von tangermünde ſin genommen dry pferd vnd eyn knecht abegefangen: daz geſchehen iſt vmme nativ. marie Anno etc. XVIII, daz getan hat Arnd kleger vnd ſyne helfere, der knecht czu herbeke geſchatzt ward, dy pferde vnd ſchatzunge er achtet uff XX bemiſche ſchog groſſchen. Item Engel engels van tangermünde ſin genommen vmb katherine Anno XIIII. dry pferde, daz hat getan heynrich predole vnd ſyne knechte, den ſchaden er achtet uff XX bemiſſche ſchog groſſchen. Item Ghiſe becker van tangermünde iſt genommen eyn pferd des dinſtags nach bartholomei Anno etc. XVII, daz hat getan Arnd kleger vnd jan dingſtede, daz er achtet uff dry bemiſſch ſchog groſſchen. Item peter ſtaffeld van tangermünde iſt gefangen vmb corporis criſti Anno etc. XIX, daz habin getan heynrich holczte, herman kleger vnd hans kader vnd er wart beſchaczt czu herbeke, den ſchaden er achtet uff XXVI bemiſſche ſchog groſſchen.

Stendal. Item hat der Rat von Meideburg hans morkenne, hans brunkow vnd kune rixen von ſtendal genomen LXX wiſpel weiſzes czu Irem teile vnd habin daz getan In geleite vnd veilicheit, den weiſzen vnd ſchaden ſy achten uff hundert ſchog bemiſſcher groſſchen. Item der Rat von meideburg beſatzten heyne legeden vnd henning brunaws gud van ſtendal vnd ſanten In boten czu kommene kegin meideburg, daz ſy horen vnd vernemen mochten, waſz ſchulde man czu In hette. Do ſy czu Meideburg uff dem rathuſe qwemen, muſten ſy iglich eyne gefengniſſe gelobin, eer ſy von In gingen, vnd muſten mannige reiſe vſz vnd In ryten. Diſz allis geſchehen iſt ynnewendig frid: des ſchaden des namen achten ſy uff XXX bemiſſche ſchog groſſchen. Item her geuerd van porey hat henning brunaw van ſtendal genomen czwey leſte heringe vnd V thonnen honnigs uff der elben, alſo daz gut jn des gnantin hern Gunthers etc. geleite gink, den ſchaden er achtet uff XL bemiſſche groſſchen. Item her geuerd van porey hat genommen heyne bekere van ſtendal dry wiſpel hafern, dy er achtet uff II bemiſſche ſchog groſſchen. Item halff heynrich von Alueuſleuen demſelben heyne bekere nemen VIII pferde, dy er achtet uff XXX bemiſche ſchog groſſchen. Item her geuerd von porey vnd lodewig von Nendorff haben genommen ludeke vngelinge vſz dem ſchiffe uff der elben VIII thonnen hering vnd II thonnen honig, ynnewendig des gnantin hern Gunthers geleyte, den ſchaden ſy achten uff XX ſchog bemiſſche groſſchen. Item hans bardeleue hat genommen hans ſchulten van ſtendal bynnen frid dry thunnen hering, den ſchaden er achtet uff VI bemiſſche ſchog groſſchen. Item lodewig van Nendorf nam demſelbin hans ſchulten czwiſſchen plote vnd plawe an barem gelde VIII bemiſſche ſchog groſſchen. Item dy von Aluenſleue hulfen vnſen burgern von ſtendal bynnen velicheit abewynnen lip vnd gud vnd antwerten czwey borgere von ſtendal vſz Irer ſtat, dy uff gelouben czu In waren kommen in Ir ſtad, des ſy czu ſchaden kommen ſin nach Irer werderunge uff IIII^{c}. bemiſſche ſchog groſſchen. Item hat heinrich von werberge, domprobiſt, henning koſſebu von ſtendal genomen X ſchog delen czum nienhoue, dy delen er achtet uff virczig ſchog bemiſſcher groſſchen vnd morten Im dar czu ſynen knecht, der hieſz heyne ronnebeke. Item her geuerd von porey hat peter doberkow genommen III pferd vnd eyn fuder ſalcz, dar czu ouch andir gerethe, daz her allis ſo gut

achtet als XLII bemiſche ſchog groſſchen. Item der ſelbie her geuerd nam heyne ſchepelicz eynen wagen mit ſalcze, in dem ſalcze an bereytem III bemiſſche ſchog groſchen waren, daz gut vnd geld her achtet uff V bemiſſche ſchog groſſchen. Item habin dy von Meideburg herman meſtorf czu biſmark genommen LXXII ſchaff, dy er achtet uff VI bemiſſche ſchog groſſchen. Item Arnd von Angern hat hans Smede von Stendal gnomen zu Stacz XVIII ſchaff, die er achtet uff II ſchog bemiſſcher groſſchen. Item Bertolt von Oberge hat genomen bynnen frede Gerken qwerſteden X faſs Brunſwikes oles, die er als gut acht als XV ſchog bemiſſcher groſſchen. Item hat der genante her Gunther Erczbiſchoff heynen legeden bynnen Wolmerſtede laſſen nemen ein faſs wyns, daz er acht uff XVHI ſchog bemiſſcher groſſchen. Item wiprechts geſinde von Barby vnd Claus latorff haben genomen hanſen warborg von Stendal ein ſwarz lediſch tuch, Item I Rot vnd I ſwarz delermundeſſche laken, Item pheffer vor II ſchog vnd II pherde, daz er alles zuſamen achtet uff XXIIII ſchog bemiſſcher groſſchen. Item Anno domini Milleſimo CCCC XVII vmb martini heyne Borſtal, Borchhagen vnd kleger haben gefangen Mathias rorbeken von Stendal vnd beſchatzten In vnd namen Im darczu ſines wibes kleider, daz er allez zuſamen acht uff IX ſchog bemiſſcher groſſcher. Item In demſelben Jare vmb die-czit namen dieſelben heyne borſtal etc. der Schulten tochter von hermete ire kleyder, die ſie achtet uff III ſchog bemiſſcher groſſchen. Item Anno etc. XIX vmb dieſelben Borſtal, borchhagen vnd kleger vnd Stendel vermordeten einen genanten Giſe Schultheiſſe von hemerte vnd ſchoſſen darczu ſinen Son durch den arm, dicz allez vz dem lande Jerchaw vnd da wider In geſcheen iſt. Item do der Schenke mit ſinen helffern Schepelicz das dorff brante namen der Günther manne ſchaden, den ſie achten uff hundert vnd XXX ſchog bemiſſche groſſchen. Item uff derſelben reyſe branten ſie In daz dorff kloden eynen hoff abe vnd namen In dorczu, das die Günthere den ſchaden werdigten uff XL ſchog bemiſſche groſſchen. Domite waren die Strobeken von wolmerſtede. In derſelben reyſe branten ſie Giſe ſchadewachten von Stendal In dem dorffe zu kloden ave czwey höfe: uff den hofen Rule garczow vnd valke woneten, den ſchaden an Raube vnd brande er achtet uff L ſchog bemiſche groſſchen. Item Anno etc. XVII vmb walpurgis, Symonis vnd Jude der von feltheim geſinde fingen heyne tidekens, bitkow bitkows ſone vnd tideken molners knecht tu Inſehe vnd namen den luten alle ire pherde vnd noch mer pherde darczu, die gefangen vnd pherde alle gein herbike gefurt vnd auch da beſchaczt wurden, den ſchaden Giſe ſchadewachten vnd die noppowen, vnſer Burgere von Stendal, achten uff IIIc ſchog bemiſſcher groſſchen. Item er Ruloff von garſelbutte, Jan vnd Bertold von Oberge, heinrich, Er heinrich Son von feltheim haben mit dem Schenken von flechtingen bie nacht ſlapender czit gepucht vnd gebrant die Dorffer Schepelicz, kloden, Rodinge vnd garlippe, den ſchaden vnſer Burger von Stendal geacht haben uff tuſent ſchog bemiſſcher groſſchen vnd mer. Item die von Aluenſleuen haben In irer ſtad gehuſet vnd gehegt vnſer Stat Stendal mortberner, als Scherbarde vnd ſine geſellen, die in des heiligen Criſtes nacht czwey Jar vergangen vnſer genante Stat Stendal mortbranten, den ſchaden vnſer Burger geacht haben uff IIIIc ſchog bemiſſcher groſſchen vnd mer. Zcu derſelben czit nam derſelbe Scherebart

vnſzin Burger zu Stendal Giſe ſchadewachten ſinen hengſt vz ſyme ſtalle vnd furten hin czu der hundesburg, den hengſt die von wanczleuen vord an Bertolde von Oberge brachten, den hengſt er achtet uff XX ſchog bemiſſche groſſchen. Item hat ludwig von Neyndorff gefangen Claus teltaw vnſen Burger von Stendal, den er noch In ſynem globde hat. Item keppel vnd Tile düuel haben gefangen Claus gropengiſſer von Stendal vnd namen Im In geleyte Ern gunthers Erczbiſſchof etc. vorgenant wes er hatte: den ſchaden vnd gefengniſſe er achtet uff XII ſchog bemiſſcher groſſchen. Anno etc. XIIII Erik vnd heynrich ſchenke van Rogetz haben vnſer burger czwe gefangen van ſtendal, der eyne hieſz heyne wytingk, der andere herman puggen: dar czu namen ſy In an barem gelde, ſloyeren vnd cleidern, daz ſy dy ſchatzunge vnd ſchaden geachtet haben uff XXXII bemiſſche ſchog groſſchen.

Salzwedel. Anno etc. XIII nam werner ſchenke von vlechtunge mit ſynen metehelfern den geburen von lütken wybelicz XIIII groſze czoge ochſzen, dy ſy geachtet haben uff XXI bemiſſche ſchog groſſchen.

In dem ſelbien Jare nam wiprecht von barby mit ſynen mithelfern vnſen burgern als tideke wolter vnd heyneke wopelde XXIII vulfurſche tuch, als ſy In hans von bärby ſyns vater geleite furen, dy tuchere ſy ſo gut achten als III bemiſſche ſchog groſſchen. Anno etc. XII Reit hans dekewede vte Rogecz vnd fing vnſen burger hinrich tramme gnand vnd nam Im ſyne pferde vnd furte vnd beſchatzte In czu Rogecz, In der czit Erik ſchenke da voyt waz, dy ſchatczunge vnd ſchaden er achtet uff XX bemiſſche ſchog groſſchen. In dem ſelbien Jare nam hans dekewede demſelben hinrich trammen V pferde dy er achtet uff XVIII bemiſſche ſchog groſſchen. In dem ſelbien Jare nam Jan von oberge mit ſinen mithelfern hinrich trammen vnſen burger In den werder zu Calue XII pferde vnd gerete dar czu, daz er alles achtet uff XLX ſchog groſſchen. Anno etc. XVIII beſchatzte Jan von oberge vnſer burger man eyn van walſteue, des er czu ſchaden quam uff IIII ſchog bemiſſche groſſchen. In dem ſelben Jare brande dekewede den kirchhoff czu czyrow, daz er vſz Rogetz tete, den ſchaden ſy achten uff X ſchog bemiſche groſſchen vnd mer.

Diesdorf. Dis iſt der ſchade die dem kloſter czu diſtorffe by Salzwedil gelegen vnd dorch vns vnd der Stadt Salczwedil zu vertedingen iſt. Czum erſten namen Heyſe van ſteynforde geſellen von Aluensleue tzu vyer dorfern alſo czu wulmerſen, medebeke, pekenſen vnd czu bodenſtede LX ochſſen II ſchog kuge vnd II ſtige pherde, den ſchaden ſy achten uff IIIIc. bem. ſchog gr. Item nam Gheuerd von plote mit ſynen geſellen tzu dem dorfe Dore ein ſchog ochſſen vnd kuge vnd branten daz dorf mit dem kirchhoffe abe, den ſchaden ſy achten uff IIc. ſchog b. gr. vnd mer. Item namen Mauricius geſellen, von Loczke abe vnd czu, van dem kloſterhofe diſtorffe gnant pferde, dy beſſer waren, wenn LX bem. ſchog gr. Item buſſe vor Aluensleben mit ſynen geſellen hat genomen czu den dorfern Bernſen, Drewenſtede vnd abir czu wulmerſen II ſchog kuge I ſchog perde, czwe ſchog ſchaff vnd ſwin vnd ſlugen czu der czit vyer lute mannes name czu tode, den ſchaden ſy achten uff IIt ſchog b. gr. Item die von oberge

mit jren geſellen namen in dem dorffe zu widerſtorff ein ſchog ochſſen vnd küge czwey ſchog ſchaff vnd ſwyn ł ſchog ackerpferde vnd an plundern uff X bem. ſchog gr., das ſie alles zuſammen achten uff CLXXX ſchog bem. gr. Item namen die von oberge mit jren helfern jn dem dorf zu wulmerſen eyn ſchog ochſſen vnd kuge vnd flugen eynen man czu tode, den ſchaden ſy achten uff LXXX bem. ſchog gr. Item namen dyſuluen von oberge czu der czit, do Erik ſchenke der junge von vlechtinge mit was, van dem dorfe hogen griben LX groſze czog ochſſen vſz den phlugen vnd ł ſchog groſzes vyhes, den ſchaden ſy achten uff IIc. bem. ſchog gr.

Dambek. Diſſer nachgeſchreben ſchade iſt dem gotshuſe czu dambeke geſcheen by Salczwedel, dacz vns auch van der gnantin Stad wegin czu vortedingen iſt. Czum erſten dy von dem floſſe wantfleue, von hundesborg, von Aldinhuſen vnd von oueſſfelde haben genomen czu dem dorfe Stapen XXVIII pferde, eyn ſchog groſſes vyhes, czehn ſchog ſchaff, zcwey ſchog ſwyn. Item puchten ſy vnd namen kannen, keſſele, kleidere, grapen, daz ſy alles zuſammen achten uff IIIc. ſchog b. gr. vnd flugen darczu eynen man czu tode. Ouch namen vnd pochten ſy czu Wendiſſchen birſtede kerche vnd kerchoff vnd namen da van, waz ſy funden. Darczu namen ſy XX ochſſen vnd XXX kuge vnd flugen czwei manne tod. Item namen ſy czu dem dorfe Vbbeſiſz VI pferde vnd XVIII hoybt vyhes. Item czu Couolde V acker- vnd ein reyſig pferd genomen, den ſchaden ſy achtet haben uff IIc. bem. ſchog gr.

Gardelegen. Item ſequitur der ſchade, den dy burgere vnd gemeyne vnſer ſtad gardeleue genomen haben in dem obgnanten freden anno domini MCCCCXIV° et XV°. Czu dem erſtin hat hinrich van yſenborg vnd hans von Bardeleue mit oren hulffern, des egenanten hern man von Meideborg, vnſem borgere hanſe vinken vor dem dorfe greueniſſe genomen ſchaff vnd Rintvyhe, den ſchaden her achtet uf VIII bem. ſchog gr. Vortmer haben dyſeluen vnſerm borgern hermanſe bezeweden vnd gheuerde Niſſepliſſe vor dem dorfe Cynowe genomen ſchaff, dy ſy werdigen uf V b. ſchog gr., daz on geſchen iſt vſz wolmerſtede vnd fluchtig dar wedir jn. Vortmer haben dyſelbien gnomen vnſem Claus ſtrikworſtes XI kuge vor dem dorfe lufinghe, dy er werdigt uff XI bem. ſchog gr. etc. etc. — Dis iſt der ſchade der unſern Borgern geſchen iſt vſz dem dorfe myeſt. Eſchwin von kroſig vnd hinrich yſenborg mit jren hulfern eczwelchen vnſern borgern vnd phaffen, alz heren niclaus yden, Claus Strikworſte etc. genomen Ryntvyhe vnd ſchaff. — Anno d. MGCCCXVI — hat der biſſchoff von Maydeburg mit ſynen mannen vnſerm borger Heyne Hanſe vnd Jaſpar geheyten de ſchulten abegebrant eynen hoff czu Eſtede = LX bem. ſchog gr. Vortmer hat her vnſerm Vicario Ern Jacob ſchartow dar ſelbis eynen hoff vorbrant, dar he ynne hatte ſynen pacht = L bem. ſchog gr. Vortmer hat er eynen des heiligen geiſt armen man gefangen vnd beſchaczt uff XV ſchok, der vns behoret czu vertedingen etc. — Vortmer ſo hat Jan von oberge mit ſynen hulfern vor dem dorfe Weteriſſe genamen kuge vnd ſchaff vnd ſwyn, daz vnſem borghere eggherd hogen vnd hinrich Mulen geborte zu vertedingen, den ſchaden ſy werdigen uff ł bem. ſchog gr., das iſt geſchen in Aueſſelde vnd wedder dar jn. — Vortmer hat peter coſſe vnd

Conrad wonnich vnſen borger tylen vychen gefangen in der ſtad haldesleue vnd jn genommen XVI lubeſche ſchillinge, darzu hat er vorzert eyn lubiks punt, daz er in bemiſſchen gelde achtet uff XLVIII gr. Vortmer hat hoyer von Abbendorff vnſerm borgere ſteffan wardenberge genomen VII ſchaff vor dem dorfe Zichaw = I bem. ſchog gr. Vortmer haben dy van haldesleue bynnen orer ſtad vnſem burgher hans Cruſen genomen XIIII ſchog Crucz gr. daz jn bem. gelde iſt IIII ſchog vnd XX gr. Vortmer hat ſantersleue mit ſynen hulfern vnſem borger Mertin porcz genomen III pferde vor vnſer ſtad, dy komen ſin czu gatersleue = VIII bem. ſchog gr. Vortmer hat ſander hemmerſtorf vnſem borger hans ludeken genomen eyne kw vor dem dorfe ſchenkenhorſt = I bem. ſchog gr. Vortmer haben dy von haldesleue vnd dy von wolmerſtede vnſern borgern Bertolde vnd hans gebruderen geheiſzen dy taken yr dorf ipcze gepucht vnd eynen arm man uff dem kerchaffe tod geſlagin, das on geſchen iſt vſz haldeſzleue vnd wolmerſtede vnd dar wedir jn = LXX bem. ſchog gr. Vortmer hat Symon ſubbeker vnd vlrich ſchutt mit oren hulfern vnſerm vorgeſcreuen borgere bertold taken ſyne pferde genommen vor dem dorfe ypcze, daz om geſchen iſt von angern vnd wedir in daz Meydeburgiſche land, den roybern iſt her geuolget vnd hat dar obir verloren dry reiſige pferde, dy on abe wunnen bertoldes knechte van oberge = LXX bem. gr. etc. — Anno d. MCCCCXVIII°. In ſente Nicolawis abende nemen heyſzen knechte vom ſteynforde alſo herman kropel, jagewinkel, hans duſel vnd der von haldesleue dynere vor dem vorgeſchreben dorfe czippel XXXV hoybit vyhes rindere vnd czegen, dy treben ſy obir in daz Magdeburger land in daz dorff wichmerſtorf vnd eyn teil in dy ſtad haldesleue jn heyne czerweltes huſz = XV bem. ſchog gr. Darna in ſunte laurencz abende, do rante hoyer abbendorf vor czipel vnd ſchoz dar tod eynen armen man —. Nach deſſer vorgeſchreuen czit, des andern tages na ſente bartolomeus tage nam heiſe vam ſteynfurde vor dem dorfe czipel XXIX hoybt vyhes = XL ſchok bem. gr. Vortmer ſtal tideke grammes in der meintwochen in demſelben dorfe tzipel von dem kirchoffe eyne kw vnd brachte dy czu Aluensleuen etc. — Anno MCCCCXVII°. — Die von veltheim, alſo hinrich, hans vnd ludolf, dy haben vns vnd vnſere borgern vor vnſer ſtad genommen X ſchog kuge vnd XVIII pferde = VI^c bem. ſchog gr. Vortmer haben dyſelbien von veltheim zcu der vorgeſchrieben czyt eynen vnſer borger geheiſzen Hans Werkmeiſter gefangen vnd beſchaczt = XVI bem. ſchog gr. etc. (viel ähnliche Beſchatzungen einzelner Bürger). Vortmer haben dyſelbien von veltheim zcu der ſelbien cziit dry vnſer borgere mit rechtem vorkaczte vnd obir mute geweldiclichen gemordet, alſo ſy dy bereyt in vengniſſe hatten, des ſy nicht wyllen haben leyden vmb V^c ſchog bem. gr. Vortmer haben dyſelbien — vnſern borger hinrich ſchulte van linſtede ſwerlichen vorwund vnd wen in den tod, vnd om genomen eynen yſern hud vnd eyn Armbroſt = III gulden etc. — Vortmer hat heiſe vom ſteynforde mit ſynen hulfern vnſerm borger Claus Neiendorp, hans ſchulten von brunow, Herman Algenſtede etc. vnd eynem Vicario Ern dieterich krammen var dem dorfe ſwizow, buckow vnd wybeke genomen II ſchog ſchaff VI kuge vnd vyer Rindere = XVIII bem. ſchog gr. Vortmer hat heiſe vom ſteynford mit ſinen

helfern vnſerm burger hans kruſen dry pherd genomen = VI bem. ſchock gr. etc. — Vortmer hat borchart von oberge vnd peter koſſe vnſem borger geriken horſtemanne vor dem dorfe Wybeke genomen XLII ſchaff = IV bem. ſchog gr. etc. — Vortmer hat peter koſſe eynem vnſen borgere, geheiſzen der ſchulte von ſtaſz genomen II rinder vor dem dorfe gherchel = II bem. ſchog gr. — Vortmer hat hans bardeleue vnſerm borger tile Nyendorf vor dem dorfe gerchel genomen eyn rint = IV ſchillinge bem. gr. etc. Czu derſelbien tzid nemen dyſelbien vnſern borgern ſymon koblanker vnd hans horſteman V ſchog ſchutüfels clocken = IV bem. ſchog gr. Vortmer herman kropel, hoygher abbendorf vnd jawinkel nemen dem ſchulten von ſtaczs dry Rindere vor Roxforde, vor dem ſloſſe Aluensleue. — Vortmer herman kropel vnd jode ſyborch mit oren hulfern haben vnſerm borger heyne Cruſtede genomen IIII pherde — czu dem ſloſſe Oñesvelde etc. — Peter koſſe, hoybtman czu wolmerſtedt, hat vnſerm borger vden czu der ſchenkenhorſt genomen VI hoybit rintvyhes = V bem. ſchog gr. etc. —

Diſſer ſchade iſt vnſerm hoybtmann in der aldin marke gebehard von Aluensleue von den gnantin hern Gunthere erczbiſchoff etc. vnd den ſynen geſchen. Anno d. etc. XVI namen Im heynrich ſchutze vnd deneke, beide wonhaftich czu Alvensleue et complures ſynen hengeſt vnd gerede darczu innewendig frides = XL bem. ſch. gr. Item in demſelbien jare nam deneke — ſyme arme manne von eſtede II pferd = X bem. ſ. gr. Item in dem owſte nam hinrich berenwinkel, girſtop vnd hinrich ſchützcze, alle wonaftig czu Aluensleue, Gerke Spelhouele vnd Claus grabo von eſtede IX pferde bynnen frides = XXX b. ſch. gr. etc. — Anno etc. XVII°. vmb panthaleonis nomen ſy von dem dorfe berge V pferde, dez getan hat Czander hemmerſtorf, Hans von Bardeleue vnd Arnd von Angern = XII ſch. gr. Anno etc. XIX°. vmb omnium ſanctorum borgard von oberge hat gefangen hans melke von dem berge vnd mante on kegin Aluesleue zcu komen uff heyſen floz vom ſteynford, da er heiſen zcu ſchatczunge muſte gebin uff XLVI ſchog bem. gr. Item haben borgard von oberge vnd heiſe von ſteinford ludeke pfaffen Gebehards knecht vnſers hoybtmannes abgeſchaczt, den ſy ynnewendig frides fangen liſzen, XXIIII b. ſ. gr. Item Heyſe vom ſteynford, borchard von oberge, kropel, Hans jawinkel, Hermig von damnicz, dyderich Harderff, kerskow vnd jre helffer haben des dorf ſichow an gefangen, pferden, ochſſen, ſchaffen, ſwynen, an Rouſſe vnd brande da geſchadet, daz dy armen lute achten uff IIc bem. ſch. gr. Item — jn dem dorfe myſt — CCCXLIII bem. ſchock gr. Item — jn den dorfern Trammen vnd Henningen an fangen, Rouſſe, morde vnd brande — uf M bem. ſch. gr. Item Anno etc. XVI ſchinde Hinrich berenwinkel mit ſynen helfern des dinstages in den pfingeſten wagene von ſloyſz vnd griffen acht manne vnd namen LVI pferde. Ouch weren eyn teyls von hundesborg, von Aldenhuſen vnd von herbeke da mit: den ſchaden ſy redelich werdiget haben mit der ſchatzunge uff IIc ſchog bem. gr. etc. — In demſelven Jare nach Johannis baptiſten, do hatten Symon koldehagen vnd wyneken mit jren helfern geweſt jn vnſerm land der aldin marke: alſo drafende jn tideke ludericz vnd kune rengerslage mit eczlichen andern nach wente jn daz dorff jersle, daz

Sander hemmerſtorff iſt vnd funden by offenbaren hanthaftigen tat. Alſo quam hans bardeleue vnd nam jn eyn pferd vnd fyng on eynen fangen abe = C bem. ſch. gr. In demſelben jare namen dy von ſchonhuſen vor gorne vnd dalchow XXIIII pferde = LXXXII ſch. bem. gr. In demſelben Jare vmme michael hat dyderich von Qwitzow mit andern meydeborgſchen, als mit botmere, dy by geuerde von Plote iſt, gemordbrand zwey houe jn dem dorfe yden vnd eynen hoff jn dem dorfe ſwarczenholze vnd reden jn czu ſchonenfelde, dat tideken mollendorffes iſt vnd von ſchonenfelde kegin plote vnd botmer reit von plote kegin jerchow = C ſchog beh. gr. Item in demſelben Jare vmb natiuitatis marie wart vnſerm hoiptman gebeharde von Aluensleue uff der heiden czu gardelege genommen IIII pferde vnd VIII ellen tuches, dacz hinrich ſchutze vnd luppel tetin mit jren helfern = XXIIII beh. ſch. gr. etc. In demſelbien jare vmb luce evangeliſte rannten dy meydeburgſchen in der Voytien czu gardelegen jn daz cloſter gut vnd namen vor ſtacz vnd vor balritz dy ſchaff. Des jageden dy gebure nach. Alſo quam hans von bardeleue, voyt czu Wolmerſtete, vnd jagete wedir uff dy gebur vnd ſlug eynen tod. Des roybes vnd mordes dy armen lute czu ſchaden quamen uff XX bem. ſchog gr. vnd mer. Item anno etc. XVII°. vmb vnſer liben frawen tag wortzwyunge nam hinrich predole vnd Euerd huffeke mit jren helfern dry pferd, dy waren ſo gut als XVIII beh. ſchog gr. Item in der ſelbien czit vmb viti nam hinrich von velthem mit finen helfern vor daz dorf buk VII pferde, da ſy by verhaldin hatten uff eyne Jacht, dy pherd geachtet ſin uff XVIII bemiſch ſchog gr. Item vmb vnſer frowen tag Aſſumpcionis nehſt vorgangen nam hincze beyer, herman kropel, jan winkel vnd Ire helfer vor daz dorff buch XIIII pferd, dy ſo gut geachtet ſin als XXXVI beh. ſchog gr. Item in der meyntwoche nach michael nam Cvne von der dolle, lippeke brunkow vnd brudende heyneke vnd kreyenſak vor der natenheiden XIII pherd, dy ſy furden kegin Aldenhuſen, dy geachtet ſin uff XXX bem. ſchog gr. Item lippolt von ſtenbeke, hans von rybbesbotel vnd ſymon kaldenhagen mit jren helfern namen VII ſatelde pferde, dy waren von eluerſtorff, der pferd furten ſy czwey kegen ſwanebeke, czwey kegen jngersleue uff der Alre vnd czwey kouſte her Rudolf von garczbuttel, dy pherde ſin geachtet uff XXX bem. ſchog gr. Item ſchuldige wir den obgenantin hern Gunthern erczbiſſchoff etc. an den Jare criſti MCCCCXVI. Item hat dyderick von quitczow des dinſtags vor wynachten vor Ratenow gerand eynen tod geſlagin vnd XVI pferde genommen, dy pferd geachtet waren vnd noch gewerdiget ſin ſo gut alz LXX ſchog, den mort ſetze wir uf daz recht czu vor büſzene. An demſelbien vorgeſchreben dinſtag iſt dytrich von quitczow vor vrifak geweſin vnd IIII pferd vſz vnſen wagene genomen, eynen man gefangen vnd mit den fangen vnd namen in daz dorf viricze gereten, den ſchaden wy achten uff XXX beh. ſchog gr. Item ſo ſint hans von quitczow, peter kotcze vnd hans treskow in dem lande czu reppyn geweſt, gepucht vnd genomen, waz ſy bekommen konden, an dem wedir rytende ſint der ein teil czu wulkow gelegin: diſſen ſchaden wir achten uff II° ſchog beh. gr. Item ſo hat frelſtid Moringe von gardelege uff der ſtrazen czwiſſchen tangermunde vnd

gardelegen IV rinder genommen, alz gut als II beh. ſchog gr. An dem mitwoche vor thome wart vor tangermunde eyn pferd genomen In daz land czu Jerchow vnd gebutet czu Sydow: dis getan hat Swyne fygent mit ſynen kumpanen, daz pherd iſt geachtet uff VIII ſchog beh. gr. Item heyſe vom ſteynford huſet vnd heget czu Aluensleue vnſir fyande jan winkel, kropel, hoyer abbendorf, deneken wonaftig czu Aluensleuen, wapenhanczke wonaſtig czu germersleuen vnd heynrich ſchutten, dy vnſer land ſchinnen vnd rouben vnd mannicherleye ſchaden getan haben, dar vmme wir begheren wandils nach vnſe fredebrifes lute an beyden ſyten. Des mytwoches vor wynachten wordin Otten von ghore IV pferde genommen der II czu Aluensleuen gebracht worden: dis taten heyſen knechte mit andern, dy bynnen Aluensleue vnd germersleue wonen. Item waren hir mete der von veltheim knechte vnd der von aldinhuſen: den ſchaden wy achten uff XII ſchog beh. gr. Item an des heiligen nyen jars abende wart her Czibbeker vnſin Cappelan geſchindet vnd genomen eyn pferd, cleyder, czerunge vnd brife, alſo her von dem egenanten hern von Magdeburg reid mit vnſim werſe, daz eyme vnſe houemeiſter bevolen hatte: dis tete dyterich von quitczow vnd ſcherebard vſz wolmerſted vnd wedir In vnd droweden om dy knochen abe czu houwende, vnd om ſchadeden an perden vnd cleydern uff VII beh. ſchog gr. Item ſo greiff dyterich von quitczow vſz dem gerichte czu Arneborch II man vnd nam IX pferd: dis tet her vſz jerchow: den ſchaden an pferden vnd vengniſſe wir achten uff L beh. ſchog gr. Item mertin hopptner nam mit ſynen hulfern Clauſe von Sanne IV pferd uff der vere czu ſtorkow, dy geachtet ſin uff XX bem. ſchog gr. Item des mantags vor der heiligen dryer koninge tage worden vor dem tiche czu viſchbeke VIII pferd vſz czwen wagen geſpannen, daz vſz dem Meideburger lande vnd In geſchen iſt, geachtet uff XXXVI beh. ſchog gr. Item ſo nam dyterich von quitzow vnd frelſted von bardeleue IV pferd vor dem dorfe czu buk vnd ſchoſſen eynen man tod: dis tetin ſy vſz Aluensleue: der ſchade geachtet uff XXIII beh. ſchog gr.: den mord ſetcze wir uf daz recht czu buſzen. Item acht tage vor vaſtelobende In dem ſelben iare ſint den von der ſchulenborg vſz den dorfe jebey VIII pferde genomen, dy bracht ſin in daz dorf bornſted, daz des dumprobiſt von meideburg iſt, den ſchaden ſy achten uff XXII beh. ſchog gr. Item ſo hat der von reynſteyn mit eczlichen des egenanten hern mannen von meideburg, den von biſmarke czu borchſtal czwey dorf alzo Beiendorf vnd vchdorf abegebrand vnd nemen waz da waz, den ſchaden achten ſy uf V^{c} beh. ſchog gr. Hans knechte van quitczow namen des mitwoches na Inuocauit eyme vnſer boten eyn pferd vnd brife, alzo her von Angermunde czu Rathenow ryten ſolde vnd brachten dis czu plote, daz derſelbie bote werdiget uff V beh. ſchog gr. Des Sunnabend vor mitfaſten nemen herwig knechte von Dammicz, dyterich hardorff vnd clauwes knechte von trote, Borchardes knechte von oberge dy Jungeren Rule Calue in dem vorde czu Jersleue czwey reiſige vnd ſynen knecht: dy pferde brachten ſy czu Aluensleue, den ſchaden achten ſy uff XXX beh. ſchog gr. Swynevyand, vorbrande drewes vnd cleger ſchynden des ſunnabendis vor demyſuntage miſericordia domini vor hauelberge wagen von ſtendal vnd nemen dy pherde

vfs dem wagen vnde waz dar uffe waz: dis teten fy von plote vnd wedir dar czu. Deffelbien tages flugen fy der gefangen borger von ftendal eynen tod. Diffe vorgefchreben griffen bern gunczele von bertesleue des felbien tages czwey knechte Abe. Diffe fchade geachtet ift uff hundert beh. fchog gr. Des funtages mifericordia domini czu nacht reten achte von wolmerfted vnd eczliche von Aluensleue, Aldenhufen, vmmendorfe vnd von herbeke vnd hettin gerne vel genomen, do fy nicht bekommen konden, obir dem graben, do retin fy vort czu jebenicze vnd puchten daz vnd nemen, waz dar waz, dis felbie dorf ift der clofter Jungfrowen czu nyendorff. Diffe puchere reten wedir czu Aluensleue in daz meideb. lant, den fchaden achten fy uff hundert beh. fchog gr. Des Donreftages vor Cantate-wordin geuerde von aluensleue czwey wagen pferde genommen: dis tetin fymon vnd göde, frederik von werdesleue, fander hemerftorfs fufter fone vnd hans knechte von bardeleue: dy pferde achtet her uf XII fchog beh. gr., dis tetin vfz aluensleue abe vnd czu. Des funabendes nach vnfer liben vrouwen tage conceptionis wart in der marke an dren enden vorbrant alfo czu ghore, czu bolkftorff vnd in der warde czu vifcheriwe. Dis tat fimon mit fynen hulfern von wolmerftede vnd wedir in daz meideb. lant, der fchade geacht ift uff IIc beh. fchog gr. Des fritages nach michael Reit kanneberch von dem flote plote, der felbie by peter kotczen czu wefene phlegit vnd nam eynen borger von ofterborch, geheifzen willeke von der mollen, eyn pherd dar czu waz, er hatte, alfo diffe borger doch eyn recht pilgerim waz vnd des fynen pharren briff hatte vnd vmme aplaz willen czu vnfer liben vrowen czu brandenborg gewefin hatte, daz her achtet uff V beh. fchog gr. Des funabends vor aller heiligen tage wart dem gotishufe czu diftorff eyn man von nyptz griffen, IX hoybit vyhes dem felbien genomen, gefurt czu Aluenfleue, den fchaden achtet he uff XXX beh. fchog gr. In fente katherinan nacht wart griben gepucht, dar obir geuerd von Alfenfleue jaghede, dy werden om des ergenanten hern man von meydeburg, do he vnfen fyanden nicht thun muffte, dy her doch mit der hulfe gotis wol mechtig gewordin were. Dis wertin heife vom fteynford, Bertold vnd her jan von oberge, borchard von oberge, dy von wanczleue: dy von veltheim weren mete czu griben vnd hulfen daz puchen. Der fchade geachtet ift uf LV beh. fchog gr. Alle diffe vorgefchreben woldin in fente katherinen tage lip vnd gut abe gewunnen habin vnd fchoffin vns dy vnfin tod, Alfo henning von borftel vnd vyer gebuer, czwey von milterde eyn von ofthern vnd eyn von jnfel. Item wordin vorlorn vnd tod gefchoffen X perde ane waz dy von ftendal vorlorn. Des felbien tages wart heyne fchernekow vnfir landrider gefangen vnd om ward eyn pherd genommen vnd heife befchaczte on czu Aluensleue, dy fchade gewerdigt ift uf IIc. fchog vnd XXX fchog beh. gr. Des funtages nach katherine Alfo ich geuerde, vnfer man, borger vnd gebur wedir von Arckfleue holte kegin heifen von fteynford mit diffen vorgefchreuen, dar dy von werberge, dy von der affenborch czu francvorde wonaftig, vns uff groffe koffte vnd czerunge brachte, alfo dy vnfen czu arckfleue uff drungen etc., dy koffte czerunge vnd fchaden wir uff X tufent fchog werdigen. Diffe vorgefchreuen hettin vns mit oren abir gerne lip vnd gut abegewunnen, daz offenbar ift, wen fy daz hercze gehad hettin, daz fy

daz begunt hettin. Des ſuntags vor vnſe liben vrawen tage conceptionis wart genomen czu Czipel: dy dis tetin dy hilden in dem dorfe czu der clinke vnd woldin geuerde van Aluensleue geſchindet haben: diſſe nam wart gebracht czu Aluensleue vnd donſted, dis tetin ludeloff von veltheim, hoyer abbendorf, deneke vnd heiſe vom ſteynford vnd borchards knechte von oberge, diſſe nam waz L ſchog wert. Des Donreſtags na ſente lucien tage cleyndinſt beme vnd flemming, vnſer bede genoſzin vnd gemal boten, geſchindet uf der grime vnd geſlagen, eyme X bebirczeyle genomen vnd ſuſze, dy her vnſer husfrowen ſulde gebracht habin: czu der czit alſo diſſe vorgeſchreben dis getan habin, ſint ſy von Aluensleue geghen vnd dar wedir czu, vnd eſzen dy bebirczeyle: den hon vnde ſchaden wy achten uff XXX ſchog beh. gr. In ſente lucien nacht haben ſymon vnd ghode eyme geheiſzen Coſter, czu decze wonaſtig, eyne ſchune abegebrant, do ſy dis tetin ſint ſy vſz wolmerſted gereten, nach der tat wedir czu Aluensleuen, den ſchaden achtin ſy uff IIc. ſchog beh. gr. Heyne gleym hat eynen man czu ypcz tod geſlagin, om dry pferd genomen vnd dis vſz wolmerſted vnd von bardeleue vnd wedir in daz meid. lant getan alſo czu Aluensleue vnd dar den nam gebracht. Den ſchaden achte wir uff IIc. ſchog beh. gr. Des Dinſtags vor dem heiligen criſte ſint dy ſchaff vor buk genommen, dy obir dy brucke vor wolmerſted getrebin ſint, eyn teil in daz dorf bardeleue vnd tetin dar ſchaden uff IIc. ſchog beh. gr. Diſſe ſelbie heyne gleym, clinke mit ſynen kumpane van wolmerſted vnd vſz dem dorfe czu bardeleue vnd zu howen geuerde von aluensleue eynen man czu eſted, daz he lam blibet vnd nemen vor diſſer czit eynen manne von eſted eyn pferd, der ſelbie man ſchaden hat IIII beh. ſchog gr. Anno MCCCCXVIII An dem ſuntage Reminiscere, alſo der mantag czu ghing, haben her geuerd van plote, heiſe vom ſteinford, peter kotcze daz dorff Rochow gepuchet vnd gebrant, dar ſchaden getan uf V beh. ſchog gr. ane dy gefangen, dy ſy mete weg furten diſſen nam furten ſy czu jerchow. Ouch weren hir mete peter von zanne, Dyterich von Ringerſlage, wiprecht von barby, Riprecht ſandow, frenczke von den werdir, kannenberch, hans treskow vnd meynlichen des egenanten hern man von Meideburg vſz dem meideb. vnd jerchoweſchen lande. Item nemen diſſe ſelbien des ſelbien tages in dem lande zu Arneborch czwey pferde: hir was mete Tideke mollendorf: dy II pferd waren X beh. ſchog wert. Item heyſe vom ſteynford vnd borchard von oberge beſchatzten eynen vnſer borger von ſalczwedil czu Aluensleven uff XL ſchog beh. gr. mit der czerunge. Item borchard van oberge hat mit den ſinen von Aluensleue vnd wedir dar czu daz dorff czichow, daz lyt in der voytie czu gardelege gebrand vnd genomen waz dar waz vnd tetin dar ſchaden an roube vnd an brande uff IIc. ſchog. Des Donreſtages nachtes vor palmen ward vor gardeleue dy molen, geheiſzen dy ſtendeliſſche molen, gepuchtet daz von Aluensleue vnd wedir in daz meideb. land geſchen iſt: dis haben getan kropel vnd jan winkel vnd dar geſchadet uff X ſchog beh. gr. Des dinſtages nacht nach palmen iſt in dem dorfe dreneke, daz vor betzendorfe lyt, vnd der von der ſchulenborch iſt, eyn hoff gepuchtet: dis haben getan hoyer abbendorff, kropel vnd ore hulfere von Aluensleue, tetin ſchaden uff XL ſchog beh. gr.

Des fritages vor misericordia domini haben der von veltheim knechte vnd heyſen vom ſteynford knechte vor jnſel dy pherd genomen vnd eczliche man gefangen vnd tetin ſchaden uff hundert beh. ſchog gr. Des ſunabends vor misericordia domini haben ghode Siborch vnd lunigh vnſen ſonen marggrafe frederich vnd marggraffe Albrecht eyn Ru rehe ſele, eyn jegir pherd vnd hunde genommen vnd gebracht czu aluenſleuen: den ſchaden wir werdigen uff XX beh. ſchog gr. Des fritages vor Cantate ſint vor gardelegen dry pherd genomen, gebracht czu alfenſleue, vnd ſin ſteffan czeger genommen, gewerdiget uff XIII behm. ſchog gr. Item des mantages in den phingeſtin hat heiſe vom ſteinford mit ſynen hulfern vor den dorfern Cramme vnd ſwiſow groſzen ſchaden getan, genomen wacz dar waz, vor dem dorfe ſwiſow, daz der cloſter jungfrowen von nyendorf iſt, küge, ſchaff, ſwin vnd oſſen genommen, gebracht czu Aluenſleue. Item iſt hir mete gewefin ſtrobard von der von veltheim wegen. Diſſe oſſen, ſchaf, kuge, ſwin achten ſy uf II[c] ſch[illegible] vort ſlugen ſy V mane tod. An dem mantage nach bonifacii haben dy von veltheim, ſtrobard, hoyer abbendorf mit oren hulfern weteritcze gepuchtet vnd gebrant: hir czu ſint gereten von Aluenſleue mit XLIIII pferd, der ſchade geachtet uff XL bemiſch ſchog gr. Des mantages jacobi ſind genommen vor ghore III ſchog pferde, vor ludericze III pherd, vor Bucholt dy kuge, czu ſinczelenberge heynrich meſtorfe ſyne pherde: dis haben getan hinrich von veltheim, hern hinrichs ſone, ludeleff vnd gunczel bruder von veltheim ſint gewefin hoyptlute: vort ſint hyr mete gewefin hinrich von bortfeld czu peyne, hans von quitczow, frederich vnd Ernſt bruder von Redern, wilhelm von zampleue, ludelof vnd roloff hern Ruloues ſone von garczebutle. Item ſin hir mete gewefin VI mit glebien von brunſwig, vort heyſe vom ſteynford, her jan, bertolt vnd borchard von oberge, Balius von weuerlinge, Brant, Cunrad vnd heynrich von ſwicholde, frederich vom moringe, jurgen van lupticz hoffgeſinde des egenanten von meideburg, by name ſin knecht mertin Grotze von Arwernerde vnd ſyne bruder geuerd vnd hans von werke czu ſcheninge, herman kropil, jan winkel, Symon vnd ghode. Tetin ſchaden uf III[c]. beh. ſchok gr. Item haben kannenberch, butling ſchile, hans ſchutte, hans von ſeben eynen borger von gardelege genomen des ſuntages vor martini III pferd czu wolmerſted, czu aluenſleue XIIII ſchog beh. gr. wert. Item diſſe vorgeſchreben haben an der mitwoche vor martini vor Schembeke XIIII ochſzen vnd IIII pferd genommen, daz von aluenſleue vnd wedir in daz meid. land geſchen iſt, gewerdiget uff XLIIII ſchog beh. gr.

Bardeleue. Des mitwoches vor katherine had frelſtad helfin nemen czu bodinge VII pferde XXVII ſchog beh. gr. MCCCCXIX°. Des ſunnabendes Cantate had borchard von oberge, der von veltheim genomen vor den dorfern oſtheren, welle vnd eluerſtorf pferde vnd kuge, dar obir eyne jacht gewordin vnd dy küge eyn teil wedir genomen ſind. Dy XL pferde brachten ſy in daz meid. lant, geachtet uff II[c]. beh. ſchog gr. A. MCCCCXX Des mantages nach voc. Jocunditatis haben der von veltheim vnd heiſen knechte von Aluenſleue, von herbeke, von vmmendorfe vnd dar wedir czu genomen vor demker ain pferd vnd eynen man gegriffen vud czu der ſelbien czit

genomen. IIII pferde vor bellinge. Dis haben getan fleming, jan winkel, henneke dekwede mit oren hulfern, dy fchade gewerdiget ift uff XL bemiffche fchog gr.

Garlippe. Czu fente gallen nacht dy neft vorgangen ift warens fechs jar adir feben jar wart daz dorff garlippe befchediget mit roube mit brande vnd mit puchene bobin VI mark vnd IIIc. den fchaden teten dy da waren mete her Roloff van garczenbuttel vnd hinrich vnd ludolff von veltheim vnd bartold Curd von werberge. In der czit ouch vorbrante fchepelicz, kloden vnd bodinge: daz tet bartold von oberge, her jan, fin fone, Buffen fone von der affenborch von Amforde: den fchaden fy werdigen uff III tufent beh. fchog gr.

Sloycz. Des dinftages in den phingeften wordens IIII jar nam hinrich von berewinkel mit fynen mithelfern den geburen von floycz XLIII pferd geachtet uf XC beh. fchog gr. vnd greiff dy menre da felbies, dy befchatzte bartold von oberge vnd her jan fin fon: dy muften on gebin LIIII beh. fchog gr. vnd der felbien men[illegible] bleib eyn tod in der vengnilfe. Dar felbies czu floycz worden genomen, an fente jacobs tage werdens II jar, V fchog fchaff, IX fwin vnd I fchog geachtet uf L beh. fchog gr. Daz tetin dy van veltheim: dar weren mete heyfen vom fteynford knechte: dy fchaff vnd fwin blebin czu Alfensleue. Eyn man vfz dem dorfe gab IIII mark czu fchatczunge. Dar felbies czu floytz wordin genomen jarlang an dem dritten funtage nach pafchen XXII pherd, geachtet uff L mark: daz tat der fchenke von flechtunge: dar were mede buffe von der affenborch czu Amford vnd der von veltheim knechte.

Czu bukholte, An fente jacobs tage wordens czwey jar, wordin genomen Acht küge vnd II fchog vnd XXVII pherd, geachtet uff hundert vnd XX beh. fchog gr.: den fchaden teten dy von veltheim: dar waren mete heyfen knecht vom fteinford vnd meideburgfche lute.

Anno domini MCCCCXVIo. Dis ift daz hinrich niczenplicz vnd fyne brudere vorlorn haben. Dy von molewinkel haben vorlorn des funnabendes na corporis crifti XVII ochfzin, pferde vnd kuge, dy fy achten uff XXV fchog beh. gr. Ouch haben fy gegeben fander hemmerftorfe II beh. fchog vor botele fende, den fy daz vyhe wedir nomen hattin, alfo dyterich von quitczow, Arnd clegir, heyne borftel, borchoghen vnd fyne hulfere vnd trebin, daz in daz floz czu vmmendorf. Diffe fchade ift getan vfz des egenanten hern lande von meideburg vfz vnd jn von fynen hufeten mannen vnd van fynen floffen. Item haben dy von veltheim om abe gegriffen eynen knecht der heift ftolcze clauwes vnd nemen om eyn pherd van X beh. fchogken vnd ift noch or gefangen. In fente katherinen tage wordin vort tideken becker IIII pferde genomen von VIII beh. fchocke gr. ffaze vlegele II pferd von V fchocken, IIII kuge vnd fwin vnd hufgerete, daz her achtet uf V fchog beh. gr. Hans hoffleger der fmed II pferde II kuge vnd ander hufzgerete, daz he achtet uff VIII fchog bemh. gr. etc. —. Diffen fchaden hat getan hans von quitzow, ludolff von veltheim vnd bardward, Item yle uchtorfe IIII pferd V küge vnd andir hufzgerete daz he achtet uff VIII fchog beh. gr., Claus becker III kuge vor III beh. fchog gr. hans lezeken an hufzgerete daz her achtet uf II fchog beh. gr., lezekens fon eyne kw

vor I beh. ſchog gr., Arnd ſchulte eyne kw vor II beh. ſchog gr. etc. etc. — Des ſuntages nach martini ſchoz cleger den ſchulten von hemerte tod. Dis tet her vſz dem meid. lande vnd jn.

Dis iſt der ſchade der geſchen iſt Achim kerchow vnd ſynen armen luten czu bolkſtorf. Daz haben getan heyne ſchenke, werners ſone, hinrich ſchenke vnd erich ſchenke, Erich ſchenken ſone, hans frenſted, luteke tileman, Schele kerſten, hans karſche, hans von ghiſen, lutteke claus ludeman, krefus, hinrich luningh, ghode ſyborch, hans iawinkel vnd herman kropel vnd diſſer ſchade iſt geſchen von vlechtinge abe vnd czu. Item hat hans ſtrobeke gegriffen den kruger von bolkſtorf vnd hat daz getan von herbeke vnd dar wedir czu. Diſſen ſchaden achtet Achim von kerchow uf IIIc. beh. ſchog gr. Dis iſt der ſchade der geſchen iſt Achim von kerchow czu Eluerſtorff. Czum erſten hat hans ſtrobard mit ſynen metehulfern genomen XI pherd. Daz iſt geſchen czu herbeke abe vnd dar wedir czu. Item hat ſymon czibbeker genomen VII pherd myt ſynen metehulfern, vnd daz iſt geſchen von wolmerſted vnd dar wedir czu. Item hat fleming gegriffen II gebuer, dy er furte czu herbeke, vnd ſint dar beſchaczt: diſſen ſchaden achtet kerchow uff LXX beh. ſchog gr. Dis iſt der ſchade, der geſchen iſt czu groſzen moringe Achim von kerchow. Symon czibbeker hat gemortbrant deme ſchulten eyne ſchune mit korne, den ſchaden achtet kerchow uff L beh. ſchog gr. vnd diſſe ſchade iſt geſchen von wolmerſted vnd dar wedir czu.

Buſſe ronnebeke ſchade. Item vmb circumc. domini haben lippold van ſteinbeke, Caſper von germirfleue, hinrich von Bornen, herman kropel vnd heyneke, Buſſen Ronnebeken den vnſen geſtolen VIII pferd by nachte vſz ſynen houe. Als der vnſer mit ſynen frunden nach drabete, vant er ſy uf der hanthaften tat jmme ſtedeken czu Aluenſleue, daz der vnſzer heyſen vom ſteynford clagete vnd anrichte keginwerdichen, der ſich doch dar nicht an bewiſet, als her billich ſulde getan habin. Den ſchaden der vnſzer achtet uff XXX beh. ſchog gr. In villa buk hat Albrecht willemut, Curd ſchutte vnd ſcherebard mit jren geſellen gefangen heyne mertins von buk vnd namen jm dry pherd vnd furten In mit den pherden In henning willemund huſz, da ſy futerten, eſzen vnd trunken. Dy gefengniſſe vnd pherd er achtet uff XIIII beh. ſchog gr.

Den ludericzen den vnſen. Dyterich von wernſleue, Curd weſtfal, billing vnd bardeleues knechte vnd ſymon haben künen vnd tideken ludericze den vnſen genomen VII perd, daz ſy von wolmerſted abe vnd czu getan haben: dy pherd ſy achten uff XX beh. ſchog gr. Item hans ſtrobeke, heyne borſtal, borchhagen, gode ſyborch vnd ſymon haben tideke ludericze vor dem derfe ludericz XXI ackirpferd genomen vnd ſint von oſesfelde czu vnd abe gereten: den ſchaden er redelichen achtet uff L beh. ſchog gr. Item Symon vnd lippeke brunkow haben tideke ludericze dem vnſen genomen eyn reiſig pherd, daz ſy kegin aueffelde brachten, daz er achtet uff X beh. ſchog gr. Item hans von bardeleue vnd tyderich hardorff namen ludericze dem vnſen eyn reyſig pferd, daz er vnſem offenbarem mortberner genomen hatte, dy

er achtet uff VHI beh. ſchog gr. Item hans von ſtenſted vnd hinrick haben czu huſelicz genomen VII pherde eyme armen manne, dy ſy kegin oueffelde brachten, dy pherd der arm man achtet uff XXIIII ſchog beh. gr. Item dy von veltheim haben vor daz dorff ludericz genomen II pherd, dy gewerdigt ſin uff VIII beh. ſchog gr. Item fleming vnd der von veltheim knechte haben genomen vor dem dorfe huſelicz den armen luten V pherd, dar czu eynen man dermort vnd tetin daz von dem ſloſſe herbeke abe vnd zcu: den ſchaden ane toden ſy werdiget haben uff XX beh. ſchog gr. Item peter kotczen vnd ſin man gleike genant hat czu dem dorfe kremkow eyme arm manne geſtalen eyn pherd daz er acht uff X beh. ſchog gr. Item kune vnd hinrich maurin, vlrich ſchutte alle hofgeſinde czu wolmerſted, dar czu ſmycke huſſeſſin vnd des genanten hern gunthers erczbiſſchofs etc. viſſcher czu wolmerſted haben den ludericzen den vnſen jnwendig frieden augewunnen vnd genomen eyn pherd, daz ſy vorkauften vor XX bemiſſche ſchog gr. Item Am dinſtag vor der crucz wochen Borgard von oberge, lippold von ſtenbeke, heine Ape, Otto von ſekerde, buſſe von der affenborch, heine ſtrobard, Curd Rofer, fleming vnd der von veltheim vnd heiſen vom ſteinford knechte jan winkel, lüningk vnd ſtrobeke etc. haben den ludericzen den vnſen vnd Iren armen luten genomen II ſchog kuge vnd ſuſt andern ſweren ſchaden uf der reiſen getan: dy küge vnd ſchaden ſy achten uff hundert vnd XX bemiſſche ſchog gr.

Her jan von oberge, lodewig vom wanczleue vnd hans von ſchirſted mit jren helfern haben Clauwes ſannen dem vnſen an dem dorffe garczow an roube vnd brande geſchadet, den her redelich hat gewerdiget uff hundert vnd XVII ſchog beh. gr. Czu der ſelbien czit dy ſelbien her Jan von oberge etc. vorgenanten Claus ſannen dem vnſen an dem dorffe lintdorff an roube vnd brande geſchadet, daz er geachtet hat uff XCV ſchog beh. gr. Czu dem ſelbien male dye ſelbien her jan von oberge etc. Claus ſannen den vnſen an dem dorfe pletze an roube vnd brande geſchadet, daz er gewerdiget hat uff IIIc. vnd LXXVI ſchog vnd XX beh. gr. Item hat mertin hoppener uff der veren czu ſtorkow Claus manne von ſannen eyn pferd genomen, daz er achtet uff XII beh. ſchog gr.

Der vnſen ſchade von borſtal gnant. Vmb katherinne namen ſy henning borſtal den vnſen ouch eyn pherd vnd ſchoſſen jn ſelber czu tode. Item griff borchard von oberge, claus von borſtal jren bruder vnd buſſe voldenſchern czu Aluenſleue in dem ſtetelin zu guten gloube vnd muſten jn globen jn heiſen vom ſteinford hant, dar obir heiſe den gnantin clauwes gemordet hat. Item worden jren geburen von wintberge van den ſynen, alz heiſen knechten, genommen X pferd: den ſchaden der pherde ſy achten uff XL beh. ſchog gr. Den mord ſetcze wir uff daz recht nach vnſer beyder briſe vnd vſzwiſunge vnd lude. Anno XIX vor der vaſtnacht hat peter kotcze mit ſynen helfern czu dem dorfe buckow genant genomen XIII ochſzen, IX küge, VII ledige Rinder III pferd vnd XIV ſwyne, VIII czegen vnd III manne vorbrant jmme ſtocke mit vyer erbin ane korn vnd allerleye huſzgerete, den ſchaden ſy haben gewerdiget ane dy toden, dy bliben uff daz recht, uff Ic. bemiſch ſchog gr. Item hat peter kotcze von wolmerſted gerettin

uff dyſelbie czit in dem gnanten jare vnd hat czu ſwyſow czu dem dorfe genomen XVII pherd, VIII ochſzen, V küge, XL ſchaff vnd czegen, den ſchaden ſy gewerdigt haben uff LX beh. ſchog gr. Anno etc. XVIII des andern tages in den pfingeſten reyt heiſe vom ſteinford mit ſynen helfern von Alfensleue vnd nam czu dem dorfe ſwyſow II ſchog ochſzen vnde küge, Item I ſchog ſchaff vnd XVI kelber, den ſchaden ſy achtet haben uff Ic. vnd XX bem. ſchog gr.

Anno etc. XVIII Octaua corporis cristi heiſe vom ſteinforde vnd dy veltheim mit jren helfern haben in dem dorfe wetericz vyer erben mit eyner ſchvne vnd mit allem huſzgerete verbrant, den ſchaden ſy geachtet haben uff XX beh. ſchog gr. Item Anno etc. XX des andern tages nach dem obirſten daz ganze genante dorff wetericz iſt vom heyſen vom ſteinford vnd den vom veltheim abegebrant, dar czu allis genommen an ochſzen, pherd, kügen etc. waz ſy hattin: den ſchaden ſy geachtet haben uff XXX beh. ſchog gr. Item hat gode ſyborch, ſanterſleue, porcze vnd ſymon den vnſen dy lintſtetin gnant czu dem dorfe ouch alſo genant, hanſen alleyne genommen XIII pferde dy kegen ouesfelde gefurt worden: den ſchaden ſy achten uff XXX beh. ſchog gr. Item hat ludolff von veltheim vnd heiſen knechte van ſteinford, als jan winkel, kropel vnd henning bom etc., Cvnrad von lintſtetin geſchadet vnd genommen, daz er achtet uff Ic. beh. ſchog gr. Czu derſelbien czit jn daz ſelbie dorff lintſtete dry houe gebrant vnd nt gepucht vnd gefangen mit weg gefurt, dy In den ſtocken gemordet worden vnd gliche wol jre ſchatzinge gebin muſten, den ſchaden ane toden ſy gewerdiget haben uff L b. ſchog gr. Item dar neſt vmb aller ſelen tag namen dy von ſchirſtete mit jren helfern den vnſen vſz dem dorfe lintſted XV ſchog cleynes vyhes vnd branten da ſelbis, mit den ſchaden des brandes vnd vyhes ſy achtet haben uff redelicheit uff XL bemiſch ſchog gr. Item Anno etc. XIX vmb oſtern nam jan winkel, herman kropel, grammis vnd henning van dem pfaffen von lintſtete III pferd vnd furten ſy kegen alfenſleue, den ſchaden er werdiget uff XV beh. ſchog gr. Item jmme ſelbien jare vmb petri nam jan winkel, herman kropel vnd henning von dem kruge von lintſtete III pferd, dy ſy kegen alfenſleuen furten, vnd der kruger ſy dar wedir von on loſte vor IIII ſchog beh. gr. adir dar by. Item Anno etc. XVII vmb walpurg namen jan winkel, kropel vnd hoger von abbendorff vnd ſymon den lintſtetin vnſen mannen IX pferde, dy ſy vſz den helden by nachte vileten vnd kegen aluenſleuen furten: dy pherd ſy achten uff XXX beh. ſchog gr. Item Anno XIX ſtalen dy ſelbien gnantin eynen Armen man von dem dorfe horſt genant IIII pherd, dy ouch czu Aluenſleuen quemen, dy pferd ſy achten uff XII beh. ſchog gr. Item namen ſy dem ſchulten vſz dem dorfe horſt IIII pferde, dy uff daz gerichte czu aluenſleue gefurt worden, dy pferd her werdiget uff XVI beh. ſchog gr. Item darneſt Erich ſchenke mit ſynen helfern eynen armen man den vnſen abefing vnd nam jm II pherd, den man er den lintſteten ledig gab, ſunder dy pferd behelt her, dy geachtet ſin uff X beh. ſchog gr. Item Anno etc. XVII vmb bartolomei namen heiſen knechte von ſteinford vnd ſtrobard mit ſynen geſellen dem ſchulten vom lintſtete IIII pherd, dy er achtet uff VIII beh. ſchog gr. Item Anno XV Als heiſe czu gardelegen noch weldig waz von

vnſer wegen, nam lippold von ſteinbeke dem ſelbien ſchulten vom lintſtod dry pherd; dar vmme heiſe lippolde czu meideburg in der ſtat greiff, daz er dy pherd gelden ſolde; abir daz geſchach nicht, den ſchaden der arm man werdiget uff VI beh. ſchog gr.

Czugriffe dem gotishuſe czu nyendorf geſchen iſt Anno dom. MCCCCXVI. Dy von ſynow haben vorlorn des mitwochs nach andree an pherd vnd an gerete uff XXXV bem. ſchog gr. Czu der ſelbien czit worden IIII man gegriffen vnd eyn tod geſlagen, den gefangen hat gekoſtet dy ſchatzunge XXXVIII beh. ſchog. Dys hat getan hynrich von yſenburg, ermbrecht von ſeggerde, heyſen knechte vom ſteinford, der von veltheim knechte: den rouff brachten ſy in des magdeb. land alz czu aluenſleue, czu gudenſwege vnd czu germerſleue, dy gefangen hatten ſy eine nacht in dem lande czu meydeburg vnd furten ſy vort czu langheleue, daz lyd in dem lande czu brunſwig vor dem melin. Item kvne czabels mit ſyner geſelſchaft nam den ſelbien armen luten von ſynow IIII ochſzen, dy X ſchog wol wert waren. Ouch nam on borchard oberge, wonende czu Aluenſleue, mit den ſynen des dinſtags vor ſente katherinen tage an ochſzen, pherden vnd gerete uff XVII beh. ſchog gr. Dis vant der probiſt von nyendorff uff dem huſe czu aluenſleue, alz her nach gereden waz. Item des mitwoches nach andree nam heinrich van yſenborg den van wenwide an pherdin vnd andern gerete uf XXIII beh. ſchog gr. Czu der ſelbien czit wordin IV lute gegriffen, den dy fengniſſe koſte XXXVI ſchog beh. gr. Des mitwoches nach andree nam daz Cloſter nyendorff ſchaden vnd an gerete, daz den knechten genomen wart uff XVIII beh. ſchog gr. Czu der ſelbien czit wart eyn knecht tod geſlagin, dis tet hinrich van yſenborch mit den ſynen vnd hoyer abbendorf. Dar nach des mitwoches nach lichtmiſſe nam daz cloſter ouch an pherd uf XXI beh. ſchog gr. Dy pherd wordin gebracht czu herbike: dis tet ſcherebard mit ſyner geſelſchaft: dy pherde quamen czu herbeke, daz czu lehne ghet van dem ſtichte Meideborg. Vff dy ſelbie czit nam keczik ſchaden an raube vnd brande uff XC beh. ſchog gr.: dy rouff iſt eyn teil kommen czu bardeleue vnd eyn teil czu aluenſleue vnd eyn teyl andirs wo in daz ſtichte czu Meideburg. Item haben dar ſelbies gode ſiberch vnd lunich III pherd genommen, geachtet uf XVI beh. ſchog gr. Anno dom. MCCCCXVIII. Dy van zoten vnd latzeke haben vorlorn an pherden vnd kügen, an ſchafen, brande vnd an pucherie uff IIe beh. ſchog: dis haben getan peter kotcze, henning bracht, degenard von eykendorff voyt czu wanczleue mit andern des egenanten hern mannen van meidburg: den nam haben ſy gebracht czu wanczleue. Czu derſelbien czit wart lintſtete andirweit gepucht, daz gewerdiget iſt uff LXX beh. ſcog gr. Hans bowert hat vorlorn czu czwen geczіten uff XXXIII beh. ſchog gr. Arnd czu ehoyne hat vorlorn XVII ſchog, dy ſchulte hat vorlorn uff VI ſchog. Diſſen ſchaden haben getan Dyterich werdeſleue, Sander hermerſtorffs ſuſter ſone, jan ſtrobeke, georgius borewinkel hinrichs ſone, hans frelſted, Glade ſyborg vnd ſymon. Diſſe vorgeſchreuen ſint gereten von wolmerſted vnd von bardeleue: herwig von dammicz hatte III pherd dar mete. Ouch weren dar mete lippeke von ſteinbeke, herman kropel, lippeke bruncow, hoyer abbendorf, jan winkel, hans otten wonaſtig czu gudelwegin. Diſſe rettin von Aluenſ-

leue vnd Aldenhuſen. Den nam haben ſy gebracht zu Santerſleue, jvenrode vnd in daz dorff czu ſehuſen. Czu warczeichen ſo gap jurges borewinkel den geburen von cleyne eynen ochſzin wedir. Des fritages von mathie haben vorlorn dy von hemſtede an pferd uff XVIII beh. ſchog gr. Item ſint on czwey man abegefangen, dy ſin gebracht czu aluenſleue in den thorm, dy pferde hat genomen frelſted mit den ſynen, dy gefangen hat gegriffen Borchard von oberge wonaftig czu aluenſleue mit den ſynen. Dar ſelbies czu bemſtede hat hoyer abbendorf mit ſynen hulfern genomen des fritages vor vnſer liben vrowen tage der gebord XI ochſzin geachtet mit der gefangen beſchatzunge uff L beh. ſchog gr. Des Mantages nach martini flogen frelſtad vnd herman kropel mit orer ſelleſchaft eynen man tod van lufinghe vnd ſchoſſen eyn pferd tod. Dis tetin ſy von aluenſleue vnd wedir dar czu: den totſlag ſetze wir uff daz recht czu vorbuſzene nach vnſir beyder vorſchribunghe: daz pherd iſt gewerdigt uff VII ſchog beh. gr. Des ſunabends nach vnſer liben vrowen tage der hemmelfard vorlorn ſy an pferdin ouch uff VII beh. ſchog gr. Czu der ſelbien czit waz der egenante herre von meidburg ſelbir czu velde. Des mantages nach eliſabeth haben dy von allingſtede vorlorn an kügen, an pferden gerete uff IIII beh. ſchog gr. den ſchaden habin getan Sime Sabels vnd grelle von bardeleue vnd czu aluenſleue abe vnd czu. Des mantages nach Johannis haben dy von bouricze vorlorn an pferden uff XXVII beh. ſchog gr.: dy pferd ſint kommen by aluenſleuen czu donſted, ſchakenſleuen, germerſleuen: dis tetin herwig von damucz, hardorff, jurges berewinkel vnd girſkop. Dy von volkfelde haben vorlorn an pferden uff XII beh. ſchog gr., diſſen ſchaden hat getan frelſtede mit den ſynen von aluenſleuen, bardeleue abe vnd czu. Symon vnd gode mit orer geſelſchaft haben genomen dy ſchaff vor ſtacz: des ſamenden ſich dy gebuer van ſtacz vnd voluelde vnd von bornicze vnd namen on der ſchaff eyn teil wedir vnd dar bleib eyn teil nach, dy ſy achten uff IIII beh. ſchog gr. Czu der ſelbien czit worden on czwey pherde geſchoſſin, dy ſy achten uff IX ſchog beh. gr. van wolmerſtede abe vnd czu. In dem ſunabende vor Johannis baptiſten wart vor ſtacz vnd bornicz genomen waz dar waz: dy daz tetin dy rettin von vlechtunge dar nach wedir czu wolmerſted vnd In daz gerichte czu aluenſleue vnd tetin dar ſchaden uff hundert ſchog. Item fritage aller apoſteln tage ward vor cleyna daz vyhe genomen gebracht czu aluenſleue, czu bardeleue vnd tetin czu ſchaden uff LXX ſchog beh. gr. Des ſunabendes nach aller apoſteln tage ward dem probiſte van nyendorff eyn pferd genomen, daz er acht uf X ſchog beh. gr., du her der name nach reyt var cleyne genomen, dis tet deneke von alfenſleue abe vnd czu. Item des dinſtages nachtes valentini ſint dem gotiſhuſz czu nyendorf, bukow vnd ſwyſow abegebrant vnd genomen waz dar waz: hir waz heiſe mede uff dem velde vnd hinrich von veltheim, ſtrobart, buffe von der Affenborch, peter kotcze. Ouch waz des egenanten hern bannyr von meideburg mede uff dem velde: den nam brachtin ſy czu wolmerſted, czu wanczleue, czu alfenſleue vnd tetin dar ſchaden an brande vnd an roube uff CC ſchog beh. gr. Item desſelbien nachtes iſt geuerd von Alfenſleue daz dorff abe gebrant wybeke vnd genomen waz dar waz: dis haben getan peter kotcze des egenanten hern hoybtman von

meideburg czu der czit, herr geuerd von plote, henning kracht vnd mer fyner man von meydeburg vnd tetin dar fchaden uff IIIc fchog beh. gr.

Dis ift der fchade, der vnfem hern von Brandenburg gefchen ift von vnfem hern von meidburg vfz fyme lande vnd von fynen mannen vndirfafzen gefinde vnd knechte nach der fcheidunge, alfo der hochgeborn furfte vnd herre Ern. Rudolf herczoge czu fachfsin vnd lunenborg vnfim hern von meideburg vnd vnfem hern von brandenburg entfcheyden czu wittenberg. Dar nach an fente andreas tage Reit Arnd cleger mit fynen hellern von plote vnd Rante vor Seyefar vnd nam da vor acht pferde. Des Drabeten vnfes hern dynere von brand. nach vnd betraden fy uff warhaftiger tat vnd vingen der gefellen czwene. Echter dar nach Reyt Arnd cleger vfz dem lande czu meideburg vnd wedir dar In vnd nam uff der heyde czu Grüninghe VI pferde den Armen luten von Glineke: den fchaden werdigen dy felbie Arme lute uff XII beh. fchog. Dar nach des funabendes nam Arnd cleger mit fynen gefellen uff der heiden czu Grüninghe IIII pferd den armen luten von der bucke, II von wollin II von wenflow vnd tetin daz vfz dem lande czu meideburg vnd wedir dar jn vnd dy felbien pferd blebin czu plote den fchaden werdigen dy arme lute uf XII beh. fchog gr. Dar nach Reit hans von quitczow vfz myns hern land von meideburg mit andern mannen vnd puchten Copernitz vnd nam dar vfz XII pferd vnd puchte kerche vnd kerchoff vnd namen dar vfz keffele, gropen, betten, puchen vnd ander plvnderwerk, daz fy dar funden, dar peter Cotcze by vorhaldin hatte mit VIII gewapent: den fchaden werdigen dy arme lute uff L bemifche fchog. Dar nach Reit Arnd cleger vfz dem lande czu meideburg vnd wedir dar jn vnd greiff II menre vom wollin by Repineken vnde furten dy felbien myns hern menre ubir myns hern vere von meid. czu parchowe vnd fyne eygin lute furten Arnd cleger mit den menren vnd muften gebin czu fchatzunge XVI beh. fchog gr. alfo an gelde, hofen vnd an hechte. Dar nach des voyds knechte von der parcham nemen II pferde uff der heyde czu Gruninghe eynen armen manne von wollin Claus fachfzen etc. vnd vorkoufften dy dem fchulten von derwo, in dem lande czu meidburg gefeffin, den fchaden achtet der arm man uff IIII fchog. Dar nach in dem felbien iare vordingede peter von kotcze vnfes hern von brand. dorff czu Czicz vor XVIII wifpel korns, alfo rogge vnd habir; den fchaden achte wir uff XVIII beh. fchog. Dar nach alfo vnfer heiliger vater der pabift martinus gekorn ward etc., czwifchen wynachten vnd vaftelabende, nam peter kotcze czu Dobbericz, daz vnfes hern vnd der kerchen van brand. ift, küge, pferd, fchaff, Swin, betten: puchten dy kirche vnd kirchoff vnd bunden kerner mit fich uff vnd tetin daz von plote vnd wedir dar czu: den fchaden werdigen dy arme lute uff IIc. beh. fchog gr. Dar nach Reyt hans von quitczow vfz dem lande czu Meideburg vnd dar wedir jn vnd puchten daz dorff czu dem vorde vnd nam dar XVII pferde, betten, puchen, keffele, gropen vnde fulch eyn plunderwerk, alfo dy arme lute hatten: den fchaden werdigen fy uff L beh. fchog gr. Item an demfelbien tage Reit hans von quitczow vor pritzerwe vnd greiff czwene borger aff holften vnd michel weuer vnd nam hanfen vngelinge fynem voyte eyn reifig pherd, den fchaden achten fy uff XII beh. fchog gr. Item desfelbien tages Reit hans von quitczow vor Garfelicz vnd nam den armen luten VIII pherd: den

ſchaden achten ſy uff XX beh. ſchog gr. Item dar nach in dem ſelbien jare des mitwochs in den pfingeſten nam hans von quitczow mit andern myns heren mannen von meideborg vor Seyeſar VIII ſchog küge XXX pferd vnd furten dy obir dy elbe mit der flöſze von Aken: den ſelben ſchaden werdigen dy arme lute, dy daz vorlorn haben uff V^{c}. behm. ſchog gr. Dar nach reit Arnd cleger mit ſyner geſelleſchaft vſz dem lande czu meid. vnd dar wedir jn vnd nemen den armen luten czu Roſtock, daz der armen cloſter jungfrowe iſt, XVI pherd. In der ſelbien wochen Reit Arnd cleger, Borchhagen vnd mit andern eren mithelfern wedir vor Roſtock vnd namen IX pferd, den ſchaden achten dy armen lute uff XL beh. ſchok gr. Item des dinſtages nach Annunciationis marie namen ſy II pferd dem ſchulten czu Roſtock vnd furten dy kegen der parcham vnd czu plote, geachtet uff VII beh. ſchog gr. Dar nach reit Arnd cleger mit andern ſynen geſellin alz des mantag vor ſente bartolomei tage vor Seyeſar vnd greyff dar den Acker knecht heyne punde vnd nomen dar IV pferde vnd furten dy obir vnſes hern von meideburg vere czu parcowe vnd ſyne eygen lute furten Arnde mit den gefangen vnd pferden obir. Des drabete vnſes hern von Brandenburg dyner nach wente uff dy elbe vnd rettin II pherd czu tode vnd vertorben or III, den ſchaden werdigen myne hern vnd heyne punt uf hundert ſchog beh. gr. Dar nach des mantags nach ſente michels tage Reit hans von quitczow, Buſſe van der Affenborch mit andern vnſes hern manne von meideburg vnd furen obir dy vere czu meideb. vor der aldin ſtad vnd ranten abir vor Roſtock vnd namen dar vor küge, pherd, ſchaff, ſwin cleyne vnd groz, ſo alz daz dar waz vnd puchten daz dorf gancz vſz vnd trebin den ſelbien nam czu nyenhoue vnd furten den obir mit myns hern floſze von meideburg: du ſy den nam brachten obir dy elbe, du treib on peter kotcze na wolmirſtad vnd ſlug den nam zu des egenanten hern van meydeburg küchene: den ſchaden dy arme lute wegen uff hundert bemiſche ſchog gr. Dar nach alſo hans von quitczow dy küge vor Seyeſzer genomen hatte, czouch peter kotcze mit andern des egenanten hern man von meideburg czu czicz uff den kerchhoff vnd ſtyes den armen luten ore ſpichere uff vnd nam mit gewalt Rocke, gerſte, habern, alſo dy arme lute dar ynne hatten alſo vel, alz Acht winſcheffel: den ſchaden dy arme lute achten uff VIII beh. ſchog gr. Dar nach czwiſſchen ſente mertin vnd ſente michele vordingete peter kotcze daz dorf czu Czicz vor XV wiſpel Rocken vnd hafir: den ſchaden werdigen dy arme lute vor XV beh. ſchog gr. Dar nach Am ſunnabende vor ſente elizabethen tage, da Ranten peter kotczen knechte vor Seyeſar vnd nomen vnſem hern von Brandenburg II pferde, der jan Rymbekynne II pferd vnd mortin vnſem hern von Brand. eynen acker knecht, geheiſzen ſwarcze iacob, vnd tetin daz von plote vnd wedir dar czu: den ſchaden achte wy uff XVI beh. ſchog gr., den mord ſetze wir uff das recht, nach vnſer czwyer vorſchribunghe. An dem ſelbien tage lieſz peter kotcze ryten vor wenczlow vnd lies dar nemen XIV hoybit Rint vyhes VIII pferd vnd ſelben brante abe czwey hofe vnd puchten daz dorf reyne vſz vnd tetin daz von plote vnd wedir dar czu: den ſchaden achten dy arme lute uff hundert beh. ſchog gr. An demſelbien tage griffen vnſen hern von brand. eynen arm man abe von brauſtorff geheiſzen wenczlow, vnd beſchatzten den czu plote vnd uff eyne halbe tunne butter vnd II par fle-

miſſcher. hoſen: den ſchaden achten dy arm man uff II beh. ſchog gr. In der ſelbien woche Reit poltergacz von loborch vnd greiff vnſes hern arme borger von Seyeſar alz Ripen vff der ſtraczen czwiſſchen loborch vnd Seyeſar vnd namen om II pferd vnd furten den czu plote vnd beſchaczten den vnd muſte gebin eyne tunne hering vnd I beh. ſchog gr. Den ſchaden acht der arm man uff VIII beh. ſchog gr. Dar nach an dem ſunnabend nach vnſer liben vrowen tage lichtmeſſe borchhagen, Arnd cleger, Borſtill vnd andere des egenanten hern man von meid. weren uff der heide czu brandenburg vnd namen den borgern von brandenburg XVI pherde, den von wollin IIII pherd, II pherde den von gruninghen vnd tetin daz vſz dem lande von meid. vnd wedir in daz land: den ſchaden werdigen dy armen lute von wollin vnd gruninghen uff XII beh. ſchog gr. Dar nach des mantags in den vaſtelobend heyſen vom ſteinford knechte, Arnd cleger mit andern oren medehulfern Ranten vor Seyeſar mit IIc. pferden czwey ſtunt an dem ſelbien tage vnd namen da vor, waz ſy krigen kunden, vnd tetin daz vſz dem lande czu meid. vnd wedir dar yn vnd nemelich von der parcham vnd wedir dar czu. Den ſelbien ſchaden gewerdigen vnſe her von Brand. vnd ſyn arme lute uff VII ſchog gr. Item worden dy jungfrowen czu Seyeſar geſchindet von orem wagen vnd or knecht wart vſzgeczogen, daz ſy uff VI beh. ſchog gr. achten. Dar nach in der vaſte Arnd cleger vnd ſwalwe rettin vor buckenicz vnd nemen wilke ſmede wonaftig dar ſelbis II pherde vnd tetin daz von parcham vnd wedir dar czu, dar na peter kotcze obir vorhalden hatte mit XXX pferd in dem czolk ab ymant welde gejaget han: den ſchaden acht dy arm man uff IV bemiſch ſchog gr. Dar nach Reyt Arnd cleger vnd ſyne metehelfere von plote vnd nemen eynen arm man Reicherd I pherd czwiſſchen der eykmole vnd der ſtad Seyeſar, dar obir peter kotcze by vor holden hatte mit XL pferd in den czolk: vnd tetin daz von plote vnd wedir dar czu: den ſchaden acht dy arm man uff III beh. ſchog gr. Dar nach des mantages vor mitfaſten, da Rante Arnd cleger vnd andere ſyne medehelfere vor Seyeſer vnd nemen eyn pherd da vor: dar obir peter kotcze by vorhalden hatte mit andern des egenanten hern man von meid. vnd mit den borgern von borch in dy heide czu ſchatberge, da Arnd cleger den namen in der hant hatte, da drabete her wente czu driczel, dar quam peter kotcze czu om. Ca ſprach Arnd: her hoybtman, dy jacht von Seyeſer kumet: da bunden ſy alle ore hute vnd ſlugen loz dy Bannyr vnd drabten wente czu tuchem in den weyt hoff vnd ſuchten ſlege, uff daz ſy vnſen hern von brand. czu groſzerm ſchaden hetten mogen brengen: den ſchaden acht dy arm man uff II beh. ſchog gr. dar he daz ſelbie pherd wedir moſte vorloſin czu porey, daz her geuerde von plote gehort. An dem ſelbien tage Reit Borchhagen vnd Arnd cleger mit oren geſellen vſz Borch vnd nemen den Armen luten von Rukow czwiſſchen den benken vnd belcz, dar ſy den markt geſucht hatten, VIII pferd vnd tetin daz vſz dem lande czu meid. vnd wedir in vnd obir des egenanten hern von meideb. vere czu parchouwe: den ſchaden achten dy arme lute uff XVI beh. ſchog gr. Dar nach Reit Arnd cleger von der parcham vnd wedir dar czu vnd nam den armen cloſter jungfrawen von Seyeſer czu Roſtok II pferd dem ſchulten, dy her werdigt uf VII beh. ſchog gr. An der heiligen dryer konige

abende worden vnſem hern von brand. genomen dy pherde von Glineke vnd wollin: vnd daz haben getan gotmer von walwicz, Claus latorf, Swinefient, mertin hoppener, hinkende hermah, ſtouſe ludolf von belicz, Arnd cleger, Arnoldeke ezentil, hunreberg: dy ſchade gewerdiget iſt uf L beh. ſchog gr. Item des mitwochen nach valentini wordin den armen luten von Copernicz genomen IV pferd: daz hat getan ludolf von belicz mit ſynen mithelfern, gewerdiget uf X beh. ſchog gr. Item des fritages nach dem aſchtage in der nacht haben ſy gepuchtet daz dorff kopernicz vnd kirchoff vnd dy ſpichere, daz hat getan Arnd cleger, hans von quitczow, hinrich von yſenborch, peter kotcze, Claus latorff, czu lindow wonaftig, dy do mit geweſt iſt mit V pherdin, peter herwiſt vndir den von barby beſeſſin vnde hinkende herman, vnd haben eynen man tod geſlagen uff dem kerchoffe vnd lute gewundet: vnd alz ſy daz hattin getan do bleben ſy des nachtes czu treppene: dy ſchade geachtet iſt uff IIc. beh. ſchog gr.

Von des probiſtes vnd Capittels wegen von brandenburg Schuldige wir den egenanten hern gunther erczbiffchoff, daz in dem jare criſti virczenhundert iar dar na in den czwelften iare An ſente katherinen abende hat her geuerd von plote, peter kotcze, hans treskow, hans von ſchirſted mit andern velen des egenanten hern von meideburg, huſſeſſin mannen mit ſynen geheiſze, rate, wiſſenſchaft vnde vulbord vnd von ſyner wegin, Alſo alz ſin Bannyr dar czu velde waz, vſz des Capittels dorfe Bukow royflichen genomen IV pferd XIV küge V ochſzen XXIV ſwin III ſchog ſchaff vnd XXVII ſchaff eynen Armbroſt, eynen rok, eynen ketel vnd griffen eynen gebuer geheiſzin alde auman, dy nam peter kotcze vnd hans treskow von ſtund an uff IV punt pfeffirs vnd uff XIII beh. ſchog ward beſchatzt, daz all vns vnd den vnſen czu hone, ſmaheit czu freuele geſchen iſt vnd czu ſchaden, den wir achten vnd werdigen uff LXX beh. ſchog gr. Echt in der ſelbien vorgeſchreben czit dermorten dyſelbien mit oren geſellin ern dyderich von oſterrode eynen priſter eynen canonik des capittels iammerlichen freuelichen vns czu hone, ſmaheit vnd czu ſchanden ſo groz, daz wir des ſunderlichen achten konnen. Item daz her mit hans kennendorf, hans von ſchirſted, peter kotczen, heyſe vom ſteinford, hans treskow vnd mit andern ſinen mannen rittern vnd knechten, ſteden Borch vnd Juterbok in dem jare criſti virczenhundert iar dar na in dem driczenden iare jn aller heiligen abende daz dorf plotczin royflichen beſchedigeden vnd dar ſelbis genomen hat V pferd XXV küge I ſchog vnd LVI ſchaff vnd trutteyn geheyſzin vnd hat dy czu floſſe getrebin czu juterbok: den ſchaden wir achten vnd werdigen uf XLVII beh. ſchog gr. Item daz hans von quitczow, Arnd cleger mit andern oren medehulfern vnd geſellin mit vulbord, czuhaldunge, metewiſſenſchaft vnd rate des egenanten hern von meideburg, peter kotczen czu der czit hoybtmannes jn dem iare criſti virczenhundert dar na in dem ſebinczenden iare jn dem achten tage der heiligen dryer koninge hat daz dorff tykow gepuchtet, dy kerche uff gebrochen, dar vſz von deme kerchoffe vnd vſz dem dorfe genomen VII pherde: II gropen, II rocke, I ſwerd: dy ſchade iſt vns vnd den vnſen durch daz land czu meideburg vnd wedir dar durch geſchen, dy geacht iſt uff XIX beh. ſchog gr. Echt czu der ſelbien vor-

geſchreben czit wart mertin pillen, eyne gebure von tykow, weg geleydet vom peter waldirs czu der czit geſeſſin in des hern von meid. lande, czu lütken oſterwicz vnd wart gebracht czu eſzellinge, dar beſchatzte on hans von quitczow vnd muſte gebin XI beh. ſchog gr., den mir achten und werdigen uf XIV beh. ſchog gr. etc. — Item daz in dem jare criſti M°CCCCXVIII an der heiligen dryer koninge abinde hat peter kotcze, czu der czit eyn hoybtman des egenanten vnſes gnedigen hern von meideburg, mit andern ſynen geſellin dy kerche in dem Dorfe Dabericz uff gebrochen vnd dy kaſten dar ynne enczwei geſlagin vnd dar vſz vnd von den kerchofle genomen cleider, pherde, kuge, ſwin, kuſſen groz vnd cleyne, als daz dy arme lute dar hatten, ſo alz dy vnſen eyn ſulches doch von on genczlich wern vmbeſorget: den ſchaden wir achten vnd werdigen uff L beh. ſchog gr. Item daz hans von quitczow, Arnd cleger mit oren geſellen mit wiſſenſchaft, hulfe, vulbord, mit rate peter kotczen, czu der czit des egenanten hern von meideburg hoybtmans, In dem Jare criſti MCCCCXVIII an dem achten tage der heiligen dryer koninge tage, hat den geburen von Garczelicz vnd von barnewicz uff der herſtraze na brandenburg genomen VII pferd, eynen hoyken vnd eyn bemiſch ſchog gr., den ſchade wir achten werdigen uff XVII beh. ſchog gr. Item daz peter kotcze, czu der czit ſin Amptman, In dem Jare criſti MCCCCXIX czu mitfaſten hat von dem pharhoue czu groſze wuſterwicz na dem tode her nicolaus pherners dar ſelbies eyn pherd, daz von todes wegen des ſelbien pherners waz dem probiſte angeſtorben, genomen vnd hat daz gebracht czu plote uf daz ſloz des von meideburg dar is in ſin nucz iſt komen, den ſchaden derſelbe probiſt achtet uff VI beh. ſchog gr. Item daz heynen vom ſteinford knechte alz hans ſchutte, Jagewinkel, heynrich von Dammicz, eyn borchfeſſin czu aluensleuen, Claus vnd hans ſtrobeke geheiſzin, beſeſſin czu wolmerſted, vnd hans walſtorff, peter kotczen knecht, haben vnſen in dem dorfe, veltmarken als Muczelicz, Garczelicz vnd Merczan helfen royſſlichen nemen jn dem jare criſti MCCCCXIX an ſente matheus tage II ſchog pherd vnd IV pferde, den ſchaden wir achten vnd werdigen uf LIX ſchog vnd II^{c}. beh. ſchog gr. Ouch haben ſy czu derſelbien czit freuelich helfin morden eynen armen man geheiſzen lemmeke vſz dem gnantin dorffe merczan vnd czwey vorterbit vnd gancz gelemed, als Gaczken von der heide vnd ſydow: den mord, lemiſche vnſer arme lute vnd den hoen vnd ſchaden ſetze wir uff recht vnd begern dar wandils vnd büſzen wol nach rechte, wente he ſo groz iſt, daz wir des nicht achten konnen. Item daz in dem neſtin vorgeſchreben iare criſti an dem neſtin tage vor des heiligen criſtes abende ſanders hemmerſtorfs knechte, alz hans koch, vnd eyner geheiſzen groſze dederich, werſteue mit ſynen knechten, hans hoyers mit ſynen knechte, dy gereten von wolmerſted, haben hulfin dy armen lute von merczan, alſo den den kruger lemmekens ſone hageman vnd eynen geheiſzen matisken uff der koning fryen ſtrazen von der merczane czu brandenburg berouſen orre pferd vnd des geretis, daz ſy dar czu der czit by ſich hattin, vnd dy arme lute helfin fangen, dy dar noch czu herbeke ſitczen gefangen, dar czyen ſy dy von velthim uff XLI ſchog beh. gr. deme ſelben Capittel czu brand czu hoen, czu ſmaheit vnd czu ſchaden, den ſy achten vnd werdigen uff L beh. ſchog gr. den freuel vnd ſmaheit

ſetcze wir uff recht. Item mertin hoppener, geſeſſin czu nyen gliczke vndir dem ſelben van meideburg mit eynen ſyner geſellin in deſſem keginwerdigen iare criſti MCCCCXX iare, daz nu iſt an dem neſtin vorgangin dritten ſuntage na oſtern, had vnſen armen mannen hans franken vom merczan royſſlichen genommen II pferd eyn ſchimlich vnd I grawe uff dem wernicz, alz her czouch na Ratenow, den ſchaden wir achten uff VII beh. ſchog gr.

Item ſequitur dy ſchade der borger vnd der gemeyne vnſer nyen ſtat brandenburg. Czum erſten alſo man ſchribt nach gotisgebord MCCCCXI iare des mantages nach ſente matheus tage henning kracht, ywan von wulſen mit oren mithelfern habin vnſen burgern levin buchholte vnd andern vnſen borgern groſzen ſchaden getan, czu dem erſtin in dem dorfe Reczow haben ſy genomen X pferd XXIIII ſchog beh. gr. werd, V ſchog ſwin XL ſchog beh. gr. wert, X ſchog ſchaff, XXIII ſchog beh. gr. werd II ſchog küge vnd rinder L ſchog werd vnd czu den geczıten eynen from man gemordet genant michel hans vnd ſin hus vordinget vor XLV beh. gr. vnd vordingeten daz ſelbie dorf vor XX ſchog vnd XX par hoſen, dar ſy nickel Reczow vnd den phernere czu Retczow ſwerlichen vmme geſchulden vnd gemant haben vnd noch in ſwerer maninge haldin. Summa des ſchaden I^{c}. ſchog vnd XXXVII ſchog beh. gr.

In diſſem vorgeſchreben jare uff dyſelben czit henning kracht vnd ywan von wulſen mit oren medehelfern haben vnſe burger peter holcsſtein vnd Ambroſius koldenborn ymme dorfe motelow genomen I ſchog vnd X küge vnd rinder gewerdigt uff XXX ſchog bemiſcher gr. vnd ane III ſchaff VII ſchog ſchaff gerechnet vnd gewerdiget uff XXXIIII ſchog beh. gr. vnd II ochſzen III ſchocke werd, Item III pherd gewerdiget uff VII ſchog beh. gr. vnd czu den ſelbien cziten griffen ſy eynen man von motelow, dy muſte czu der ſchatzunge gebin czwey wyltuelle, dy dem arm manne koſten V ſchog beh. gr. Summa diſſes ſchaden iſt gerechnet geacht vnd gewerdiget uff LXXX ſchog beh. gr. den dy arme lute mit oren rechte behaldin wollen, wur des behuff vnd nod iſt. Vortmer in diſſem vorgeſchreben iare gotis des dinſtages nach ſente michels tag her geuerd von plote vnd ſyne medehulfere haben hans grabowen vnſzen borger in dem dorfe czu breydow genomen VI küge, dy he werdiget hat uff IIII ſchog beh. gr. Vortmer in dem ſelbien iare Richard bardeleuen knechte vnd Ern geuerd von plote knechte haben Albrecht luthen vnſen borgern des dinſtags nach ſente franciscen tage genomen eyn pherd, daz om ſelben an kouſe gekoſtit hat eyn mandel vnd V beh. ſchog gr. Vortmer in deſſen vorgeſchreuen jare hans treskow vnd ſyne medehülfere haben hans grabow vnſen burgern in den dorf czu nybede genomen II küge, gerechnet uff II beh. ſchog gr. vnd II küge in dem dorfe czu bewerſtorff, gewerdigt uff II beh. ſchog gr. A. nach gotisgebord MCCCCXII iare des mantages nach ſente gallen tage hans treskow, kone von quitczow, wonaſtig czu kliczk by der welſenack, vnd beyde karbowe mit orer geſelſchaft geſchindet vnd geroubit haben vnſe borger alz ſy waren uff dem iarmerkte geweſen czu Ratenow etc. daz iſt geſchen von mylav vnd fluchtig wedir dar czu. Nach gotisgebord MCCCCXIII jare An aller gotis heiligen abende dy biſſehoff von meideburg, burgere von meideburg, borgere zu borch,

Apt von der czynne vnd borgere czu Juterbok ſint geweſt uf der Czuche vnd vnſen burgern dar ſelbis von vnſer nyenſtad brandenburg an brande, ſchaff, kuge vnd roube groſzin ſchaden getan. Czum erſten matheus ſchroter genomen IX ſchaff czu glinde, mattis michilſtorff eyn ſchog vnd V ſchaff czu glinde vnd dem ſelbien XX ſchaff czu ploczin Item dem ſelbien V küge czu groſzen Cruczwicz, michel grellynne eyn rock vnd ſilbirwerk vor II beh. ſchog gr., fromold poricz VI küge czu golwitz, Jacob polczin eyn pferd daz gekouft waz vor III bemiſch vnd eynen mantel werdig eyn bemiſch ſchog, peter liczkendorff II kuge czu golwitz, Item munczelicz eynen ochſzen czu golwicz. Item jaſpar mertins I kw czu groſzen cruczewicz. Diſſen vorgeſchreben ſchaden gerechent gewerdiget vnd geachtet uff XXX beh. ſchog gr. ane X gr. Vortmer czu der ſelbien czit dy armen lute czu yſerik wordin vorbrant huſz vnd hoff korn vnd gerete pherd vnd küge genomen, den ſchaden dy arme lute mit oren eyde behalden wollen uff IIIc. beh. ſchog ane III ſchog gr.. Vortmer czu den ſelbien cziten czwey arme lute czu wuſt haben vorlorn V pferd czu groſzen cruczwicz, dar ſy czu der kerchmiſſe waren gefaren: dy pferd dy arme lute vngerne haben gegeben vor XV ſchok beh. gr. vnd ſin des heiligen geiſtes lute czu brandenburg. Vortmer in deſſem ſelbien vorgeſchreben jare des mantages na der eilſtuſent meyde tage der apt von der czynne, Dy burger von juterbok vnd ore metehulfere weren mit ganczer macht uff der czuche vnd vnſen burgern groſzen ſchaden tetin Alſo hir nach geſchreben ſtat. Claus liczkendorfe ym dorfe czu gropczk genomen XII ſchaff, Item vincencio becker XXVII ſchaff czu gropczk, Item michel glinde X ſchaff czu gropczk, Item mattias michelſtorf III ſchog ſchaff czu Comerude, Item bukholcze XXXVI ſchaff czu gropczk vnd dy ſelbie XXIV ſchaff czu plotczin, vnd derſelbie XXVI ſchaf czu bliſendorf, Item muczlicz XVI ſchaff czu bliſendorf, Item Claus pund XXX ſchaff czu ploczin: diſſer vorgeſchreuen gerechnet vnde gewerdiget iſt uff XXXV ſchog vnd I mandel beh. gr. Na gotisgebord MCCCCXVI iare An ſente laurencz Abende hans von quitzow, hinrich von yſenborch vnd ore medehulfere waren uff der heide czu brandenborg vnd nemen peter abel vnſen borgere III pferd, dy on gekoſt hattin XI ſchog beh. gr. vnd mit den pherden worden ſy czu dem nyenhaue abir gefurd, dar ſy obir nacht lagin, geſpiſet vnd geſutert wordin vnd der ſelbien pherde eyn dem vermanne czu verloue. Vortmer in deſſem ſelbien iare an der heiligen dryer koninge abende heyne koch, mertin birſchroder vnd oheme von Ragoſen vnſere borgere vorlorn uf der heyde czu brandeburg III pherde, dy waren XI ſchog beh. gr. werd vnd wurden dar czu beſchatzet vor eynen parcham IV par hoſen, dy beczalt wurden czu plote vnd peter kotcze hatte des parchams czu eynen vndir rocke. Summa XXV ſchog. Nach gotisgebord MCCCCXVII iare des dritten dages nach ſente Johannes baptiſten tage wiczle vnſer burger vorlaz eyn pherd uff der heide czu brandenburg, daz he gekouft hatte vor II beh. ſchog, daz geſchach von gentin vnd wart gefurt czu aldin plote. Du on dy arm man nach volgete, da ward daz weg geſchicket. Summa II ſchog. In deſſen ſelben jare, Alſo der biſſchoff von meideburg vor ſandow lag, da nam heiſe ſchild, wonaſtig czu warczow, hans benczſtorff V hoybt rintvyhes czu mofer, gewerdiget uff III ſchog beh. gr., Claus moler

czu der ſelbien czit eyne kw, dy wart gekouſt var I beh. ſchog, vnd hans mas XX ſchaff, gerechnet uff I ſchog vnd XX beh. gr. Na gotisgebord MCCCCXVIII iare, des ſunabendes nach dem aſchtage, hans molner von bukouicz vnſe borger hat vorlorn uff der heyde czu brand. II pherd, dy om gokoſt haben VII ſchog beh. gr.: dy pferde weren II nacht czu der parcham. Summa VII ſchog. In diſſem ſelbien jare des donreſtages vor ſente Johannes baptiſten tage hans kilian vnſe borgere ſint uff dem dunkerforde vor gentin genomen I pferd wagn vnd fiſche, den ſchaden her werdiget uf X ſchog beh. gr., daz hinrich holczte vnd peter kotczen knecht fluchtig vſz gentin getan haben. Summa X ſchog. In dem ſelbien jare des mitwoche noch ſente peter vnd pauwels tag dy bukholtynne vnſe borgerſſche hat vorlorn eyn pferd by dem berge czu ſlautyn, daz or gekoſt hat V ſchog beh. gr. vnd daz hat getan peter kotczen, ſchriber vnd ſyne knechte. Summa V ſchog. In dem ſelbien jare ſchulte von Derentin, vnſe burger, hat vorlorn II pherde, dy on gekoſt haben VIII ſchog beh. gr., dar czu wart om dy fiſcher bude vorbrant, alle or bettewant genomen, den ſchaden her behalden wil mit ſyme rechte uff X ſchog beh. gr. vnd daz tat hans von quitczow, Arnd cleger vnd ore medehulfern von plote vnd wurden czu dem nyen houe obir gefurt, alſo peter kotcze om eynen velichen frede geſtayt hatte, dar vor her om gebin II tunnen braſſemus, dy czu der der czit gekoſt haben III ſchog beh. gr. daz om doch nicht gehulfen hat. Summa XXIIII ſchog. Na gotisgebord MCCCCXIX iare des neſten ſunnabendes na pfingeſten jacob hoppenrade vnſe burger hat vor dem cloter potte vorlorn II pferd, dy her gekouft hatte vor VII ſchog beh. gr., dy wurden gefurd vnd gebracht czu aldin ploten, da ſchrebe wir peter kotczen dar vmme, da worden dy weg gebracht. Summa VII ſchog. In dem ſelben jare des ſunabendes nach joh. baptiſten tage henning kleger mit dren peter kotczen knechte ſin gegangin von plote czu fufze wente jn vnſen rehe hagen vnd dar junge baken vnſem borger I pferd genomen, daz her gekouft hatte vor III ſchog beh. gr. I armborſt mit gerete vor I ſchog I rok meſſer vnd andir gerethe vor I ſchog vnd czu der ſelbien czit Symon ſchulte vnſe burger jemmerlich gemort. Summa V ſchog. In dem ſelbien jare des neſtin ſunabendes nach vnſer vrowen tage lichtmeſſe haben vnſe burger vorlorn XI pferde, dy on gekoſt hattin vnd gekouft waren vor XXXI ſchog beh. gr. vnd diſſe nachgeſchreben lute haben dy pherd vorlorn, als willeke mertins II pherde, ſchulte von pruske II pherde, matheus kruger I pferd, claus czabel II pferd vnd daz tet Arnd cleger, ſwalwe vnd ore medehulfere vnd wordin czu dem nyen houe vſz vnd jn obir gefurd. Summa XXXI ſchog. Vortmer in dem ſelbien jare des ſunabendes na valentini, do nemen vnſe burger uf vnfir heyde czu brandenburg treflichen groſzen ſchaden: Czum erſten habs mauwe vorloz II pferd, dy he gekoft hatte vor VIII ſchog beh. gr. Item dy ſchvman genant matheus I pferd, daz waz dryer ſchocke werd. Item hans ſchvneman L pferd vorlorn, daz he gekoft hatte vor IIII ſchog. Item matheus kruger I pferd van IV ſchocke, dar czu wurden III brudere genant dy ſchvnemanne czu aluensleuen von heyſen vom ſteinvord beſchaczt an gelde al vnd hecht uff L ſchog beh. gr. vnd daz haben getan ſtrobard vnd kvnrad rouber, der von velthim vnde heyſen knechte vom ſteinford vnd Arnd cleger mit ſyner geſelleſchaft,

Summa LXIV ſchog. Vortmer in diſſem ſelbin jare des mantages eſto michi etc. hans von quitczow, Arnd cleger vnd ore medehulfere haben dem ſchulten von derentin, vnſem borgere, ſyne viſcherbude, garne vnd holz vorbrant, den ſchaden her mit rechte behalden wil uff VIII ſchog beh. gr. Summa VIII ſchog. Summa ſummarum VIII^{c}. ſchog beh. gr.

Anno domini MCCCCXIII°. Diſſen nachgeſchreben ſchaden haben genomen dy ratman vnd burgere vſz vnſir aldin ſtad brandenburg: Czum erſten do vorloz michel furman eyne kw vor daz dorf demenczin dy he werdigt uff eyn ſchog beh. gr., dy nam om ryprecht von ſchirſted. Item Anno domini MCCCCXIII vor loz jaſper lantin III perde uff der veltmarke czu verchyeſer, dy her werdigt uff XII beh. ſchog gr., dy nam om Arnd beer vnd ſyne medehulfere an ſente lucas abende vnd furte dy czu dem böne in hans katten hoff. Item in dem ſelbien jare des mantages, do nam monnik von reſtorff vnſen burgern alſo peter kramer, peter dommes vnd ſcheydemecher, or gewand uff dem wernicz, den ſcaden ſy achten XVIII beh. ſchog. Item Anno eodem jn allir heiligen abende çzouch dy egenante herre von meydeburg uff dy czuche vnd vorbranten vnſen burgern alſo Jaſpar ſchutten vnd kerſtian mewis ore hoſe vnd nemen on or gud czu cruczwicz, den ſchaden ſy achten uff LXXX beh. ſchog gr. In der ſelbien reyſe wordin Eykſted genomen an küge vor dem dorfe czu golwicz, dy her achtet uf IV beh. ſchog gr. Item in demſelbien jare nam hans treskow vnd peter kotcze valkenberge ſyne ſchaff vor dem dorfe czu gazelicz, den ſchaden her achtet uff II beh. ſchog gr. In dem ſelbien jare des mantages nach ſente mertin hat lodewig von eyndorff vnd hans treskow jerchowen ſin ſolt genomen, den ſchaden her achtet uff IV beh. ſchog gr. In dem ſelbien jare nam monnik von reeſtorff den geburen czu brylow IX pherd, alz gud alſo XXX beh. ſchog gr. Item in der czit alſo wir mit dem egenanten hern von meideburg vor plauwe laghen, nemen dy borger von borch vnd ore hulfere dem ſchulten czu Radewede III pherd, dy he achtet uf LX beh. ſchog gr. Item in den ſelbien cziden hat hans von ſchirſted, hans treskow, wyprecht von barby, dy borgere von borg vnd ore geſinde puchet daz dorff, kerche vnd kerchhoff czu Buczow vnde haben on dar vſz genomen pherde, vyhe, ore kaſten in der kerchen uff geſlagen vnd kuker vnd korrockelin vſz der kerchen weg genomen, den ſchaden ſy achten uf LX beh. ſchog gr. In der ſelbien reyſen haben dy ſelbien vorgeſchreben genomen vor dem dorfe kotczur VIII pherd von XX ſchocken beh. gr. vnd dis geſchah in dem donreſtag in dem vaſtelabende. Item jn der ſelbien reyſe vnd uff denſelbien vorgeſchreben tag haben dy ſelbien genomen Gereken trebbowen I pferd, daz he achtet uf IV beh. ſchog gr. Anno domini XV nam her geuerd von plote, Arnd meynrade I pferd vnd phenninge czu ſammen uff Acht bemiſche ſchog gr. Item eodem anno des mantages vor ſente laurencii tage hans flemming, Arnd grening vnd nicclaus haben uff den dunkern vorde Cord vorman dot geſlagen vnd nemen om II pferd von VIII beh. ſchocken vnd an phenningen III beh. ſchog vnd denſelbien mordern iſt hulfe vnd rad geſchen in dem lande czu meideb. von geuerde des egenanten hern von Magd. jegermeiſter, dy ſy obir vnd wedir obir dy elbe furten alſo eyn von

den mordern bekante, der vor gentin uff daz rat geſlagin ward. Anno domini etc. XVI°. Item Anno etc. XVI. Des fritages nach der heiligen dryer koninge tage Arnd cleger mit ſyner ſelleſchaft ſchoz ſuer in der aldin ſtad brandenburg vnd mortbranten vns vnſen der ſtad plankenczvne holcz heubien, den ſchaden wir achten uff XXX beh. ſchog gr. In dem ſelbien jare des dinſtages abende jn den vaſtelabend nam hans von quitczow mit ſyner ſelleſchaft hans ſchonenfelde wonaftig czú radewede VIII ſchilling gulden (ſic), I ſylbern gortel, XVII pferd vnd I ſilbern gebende vnd vorbranten om ſyn gebw vnd korne: den ſchaden her achtet uff CCC bemiſch. ſchog, vnd ſchulten darſelbis nam her VIII pherd vnd henning wuſterowen darſelbies VIII pherd vnd orer wibere cleyder: den ſchaden ſy achten mit dem brande uff L beh. ſchog gr., ſo doch hans von quitczow ſyne wonunge vnd herberge in der ſtad czu Borch hatte vnd den vorbenumeten rouff czu plote vnd czu parcham vnd czu krufſe uffbrachte. Item in demſelbien vorgeſchreben jare Arnd cleger, beyne borchhagen vnd ore geſellſchaft haben geuerd trebbow by nachte ſynen hoff gepucht vnd nemen on XIIII pferde vnd ſin huſzgerete: daz geſchach des mantages vor palmen vſz dem lande czu meideburg vnd dar wedir jn: den ſchaden her achtet uff LX beh. ſchog. Anno etc. XVIII Sunabendes valentini Arnd cleger vnd ſwalwe mit orer geſelſchaft nemen uff der heyde vor der nyen ſtat Brandenburg hans ſcharlobben II pferd von VII ſchocken bemiſch gr. vnd michel degenarde III pferd, peter ſchoneman IIII pferd vnd haben Claus wattirſabbin tod geſlagen vnd II pherd genomen vnd dar czu vnſen borgern genomen ore cleyder vnd gerete vnd haben orer czwey vnſir borgere gefangin vnd beſchaczt: den ſchaden mit en andir wir achten uff LX ſchog beh. gr. Dar czu haben gehulfin heiſen knechte vom ſteinford. Anno domini etc. XIX An des heiligen criſtes abende Arnd cleger mit ſyner ſelſchaft nam VI pferd czu Brilow, dy pherde ſy achten uff XVI bemiſch ſchog vnd ſlug darczu eynen buren tod.

Von vnſir ſtad Berlin ſchade wegen. Anno etc. XVIII jan von dingſted, peter kotcze geborne frund, Arnoldiken vnd andern ſyne knechte ſin fluchtig von plote geritten vnd haben vnſer ſtat berlin ſchribere genomen an cleydern, buchern vnd andir gerete: den ſchaden her achtet uff XII beh. ſchog gr. Item Anno etc. XIX vmb katherinen hat kerſtan wiczleue, hoybtman czur ſdame vnd juterbok, vnſen burgern von berlin genomen vnd uff getreben IV leſte hering, yo dy laſt koſtet XXX beh. ſchog gr., dar czu III pferd vnd II Armborſt mit andern gerete, daz gud allis den vnſen, alz willeke makeprange vnd laurencz ſchulczen, gehorete: vnd er fing laurencz ſchulczen dar czu, der noch ſin geſangen iſt vnd in ſyme globde: von den IV leſtin behilt er eyne laſt mit gewalt, dy noch vmbeczalt iſt, vnd tet en dy andern dry leſte czu borge uff jnſeſſen borgin czu juterbok, dy borgin noch da vor ſteen vnd nicht ledig ſin. Item circa annum XVII nam peter kotcze vnſem borgere von berlin, peter landiſberge genant, eyn ſwarczen vnd grunen rock von leidiſſchen tuche, Item eynen grauwen rok von engeliſſchen tuche vndirfuterd, Item eyne ſwarcze vnd grune kappe von leidiſſchen tuche, Item II gute par hoſen, alz er daz gerete allis lyes furen von ſtendal, daz man jm czu berlin ſolde geantwort haben: den ſchaden her achtet uff VII beh. ſchog gr. Item Anno etc. XVII hat heynrich von yſen-

borch vnd der von querfurte mit oren helfern vnſen burgern von berlyn hans heyning gnant genomen VII tunnen hering vnd X bare bemiſſche ſchog an gelde. Czu der ſelbien czit haben ſy peter hoffe vnſen burgern von der briſzen XII pferd vſz den wagen genomen, als ſy den hering furten, dar czu IIII bare beh. ſchog, daz ſy von dem ſloſſe abe vnd czu tetin: den ſchaden ſy redelichen gewerdigt haben uff II° vnd IX beh. ſchog gr.

Golwicz Anno etc. XIII an aller heiligen abende iſt der egenante her Gunther erczbiſſchoff etc. mit eczlichen ſynen burgern von meideburg, von borch, von juterbok vnd mit hilfe des Abtes von der czynne geweſt in vnſem lande uf der czuchen czu eyme dorffe golwicz genant vnd haben den armen luten da genomen V ſchog rintſyhes II ſchog pherd dar czu korne huſer vnd eczliche (ſic) verbrant, den ſchaden ſy redelichen gewerdiget haben uff VI° bemiſch ſchog gr. Czu der ſelbien czit hat der gnante her Gunther erczbiſſchoff etc. mit den ſynen vorgenanten jn dem dorfe Goilſtorff an roube vnd brande ſchaden getan, den ſy gewerdiget haben uff andirhalb hundert bemiſſcher ſchog gr.

Von vnſir ſtad mittenwalde wegin. Item Anno etc. XIX hat ywan von wulfen mit ſynen mithelfern vnſen Armen burgern von mittenwalde in guten frede vor vnſe ſtad vorgenant genomen XXI pferd vnd dar mertin Ane pherd gefangen vnd beſchaczt uff VIII ſchog, Item Claus henczen gefangen vnd beſchaczt uff IIII ſchog: der ſchade von pferden vnd gefangen geachtet iſt uff redelicheit uff XCIII beh. ſchog gr., daz her von grabow vnd wedir dar czu getan hat. Item Anno etc. XVIII vmb laurencii borchhagen vnd czentell mit oren helfern nemen laurencz boytzes vnſes burgers knechte von mittenwalde pherd vnd wagin mit lynwande ynnewendig frid, daz predolen von ſcholene wol mit wiſlich waz, wen ſy mete ſchuldig weren: den ſchaden her achtet uf XL beh. ſchog gr.

Bertram vnd wilken von bredow Anno etc. XII hans treſkow, her geuerd knechte von plote, Rudeger vnd Claus treſkow, hans katte, Gunter meyndorff, kvne meyſeberg, hinrich predole, tideke mollendorff vnd monches knechte von reczſtorf mit andern oren helfern haben by nachte den vnſen das dorff bredow gepucht vnd tetin daz von mylow czu vnd abe vnd nomen dar V mandel pferd III°. ſchaff, II ſchog ſwin XLV kuge, dar czu huſgerethe, keſſele, kannen, gropen vnd bettin. Item fingen ſy II arme lute vnd beſchaczten dy vor VI ſchog: den ſchaden mit gefangen ſy haben gewerdiget uff II° beh. ſchog gr. Anno etc. XVIII jn der vaſten mertin hoppener vnd kvne ſchulten ſone czur kamer by ſandow namen bertram von bredow eyn hengeſt vnd fingen om ſynen knecht abe, den ſy eyn armborſt vnd I ſwert namen: daz tetin ſy uff der heiden czu ſwanebeke vnd waren geretin vſz dem dorfe nuwen kliczig vnd wedir dar czu: den ſchaden her redelich geachtet hat uff XXIIII beh. ſchog gr. Item hat hans treſkow vnd kvne meiſeberg mit oren helfern von mylow vnd wedir dar czu den vnſen von bredow vorgenant in dem dorffe Roſchow an pherden, ſchaffen, kügen, huſzgerete, daz ſy allis genomen vnd weggefurd haben, ſchaden getan, den ſy achten uff hunder vnd XXIIII ſchog beh. gr.

Anno etc. XVI peter kotcze mit ſynen helfern hat den vnſen alſo tyle broſeken

in dem dorffe czu dobericz genomen an pherden, kugen, betten, keſſeln etc. den ſchaden er achtet uff XXX beh. ſchog gr.

Apte vnd gotishuſe czu lennyn Anno etc. XI°. vmb michael her hans von wettin, Claus von trote vnd fritze von malticz, von trebbin vnd wedir dar czu, haben uff vnſes cloſters lennyn gutere jn dem dorffe czelendorff genomen XIX pferde vnd verdingetin daz, dar czu den ſchaden mit allem huſrate, daz ſy dar ouch namen, haben ſy geachtet uf LI ſchog gr. Vff dy ſelbie czit namen ſy in dem dorfe jutergotz pferde, ſwin, küge etc. vnd verdingeten daz: dar czu den ſchaden ſy gewerdiget haben uf hundert vnd VI beh. ſchog gr. Item tetin ſy ſunderlich dem phernere von dem ſelbien dorffe ſchaden den er redelich geachtet hat uff XV beh. ſchog gr. Item Anno etc. XIII vmb omnium ſanctor., do her gunther erczbiſſchoff etc. vorgenant uff wicharde von Rochow mit den ſynen ſuchte, do namen ſy in dem dorfe buchow X pferd, jn dem Dorffe werder IIII pferd, jn dem dorffe kriele I pferd, dem ſchulczen czu domiſtorff I pferd, Item eynen manne von Smergow I pherd, Item eynen manne von feben cleydere vnd gereyte pfenninge genomen: dy pherd alle mit cleidern vnd pfenningen geachtet uff XLVI ſchog beh. gr. Item Anno etc. XVII vmb conuerſionis pauli hans wolters, peter kotczen voyt czu plote, hatte den vnſen eynen freden vnd velicheit globit von peter kotczen wegin vor hanſe von quitczow ſynen helfern vud allen meideburſſchen, dar uff ſich dy vnſen vorliſzen. Als quam hans von quitczow vnd brante on ore bude czu plauwe reyn abe mit vil geretis dar jnne. Ouch torſten ſy ore waſſere uff dy velicheit nicht czyen laſzin: den ſchaden ſy gewerdigt haben uff XX beh. ſchog gr. ane der ſchade, daz ſy ore waſſere nicht habin dorven czyhen.

Tylen von Rybbeken. Anno etc. XVI hat henning kracht vnd ywan von wulfen mit oren helfern den vnſen in dem dorffe czu Ribbeke an pferdin, kugen, ſwinen etc. genomen, den ſchaden ſy achten uff hundert vnd XL beh. ſchog gr. In demſelbien jare haben dy ſelbien henning kracht vnd ywan von wulfen mit oren helfern den vnſen jn dem dorfe berge An pferdin vnd andern dingen etc. genomen, den ſchaden ſy geachtet haben uff XL beh. ſchog gr.

Vnſer ſtad Spandow Anno etc. XV Aſſumpcionis marie nam wiprecht von barbey vnſen burgern czu Spandow, Als Carpſow vnd andern vor vnſzer gnantin ſtad X pferd, dy ſy achten uff XL beh. ſchog gr.

Vnſer Stat Rathenow Anno etc. XVI vmb viti hat borchhagen, borſtal vnd arnoldeke mit oren helfern vor vnſer ſtad Rathenow vnſen burgern genomen II pherd mit kramerie, daz her achtet uff X beh. ſchog gr. Anno etc. XVIII vmb katherine namen peter kotcze, Rudinger treſkow, Richard Randow vnd hoppener mit oren helfern vnſen burgern von Rathenow XIIII pherd, ſilberwerg, czenen ſchüſſeln, II Ahmen wyns vnd ſnitten eyner frowen ore butele abe mit XV gr., dy ſchaden ſy redelich achten uff XLVI beh. ſchog gr. In dem ſelbien jare nam Arnd cleger den vnſen vor vnſe ſtat vorgenant IIII pferd in guter velicheit, dy ſy achten uff XV beh. ſchog gr. vnd geſchach ouch vmb ſente katherinen tag. In dem ſelbien jare Anno etc. XVIII nam hinrich von

yſenborch mit ſynen helfern den vnſern eyn pferd vnd czwiſchen Rathenow vnd tangermunde nam her vnſe burgere eynem von rathenow V bare beh. ſchog gr., den ſchade, pferd, gefangen vnd bereit geld ſy achten uff XIIII beh. ſchog gr. Item Anno etc. XIX nam Arnd cleger vnſen burgern vor Rathenow, dar otte von wulfen ouch mit waz, XXIII pherd: dy pferde ſy mit des probiſt kane von jerchow obir ſwummen, den ſchaden dy vnſen geachtet haben uf LXX beh. ſchog gr. In dem ſelbien iare nam peter kotczen vnſen burgern von Rathenow in dem dorfe czu dobericz IIII kuge vnd VII hoybt Rintſyhes, dy ſy geacht haben uff VIII ſchog beh. gr. Item Anno etc. XX jn der vaſtnacht nam arnd den vnſen von Rathenow IV pferd, dy ſy ſo gud achten alſo IX beh. ſchog gr. Item czu hant darnach nam derſelbie cleger den vnſen von Rathnow VI pferd, dy geachtet ſin uff XX beh. ſchog gr. Item haben vnſe burgere von Rathenow kegen hern gunthers erczbiſſchoffs etc. hoybtman vnd kegen den voygt von plote muſſen verdingen, wer velich czwiſchen tangermunde vnd rathnow faren welde, des dy vnſen, als ſy geachtet haben, wol uf hundert bemiſch ſchog gr. czu ſchaden komen ſin.

Mewes von markede. Anno XVIII vmb bartholomei hat hans von quitczow vſz dem lande czu meideburg, mewefe von markede dem vnſen genomen eyn pferd, rocke, mentele, ſwert, ſporn, ſteffeln vnd andir dink etc. vnd V bereyte gr., daz allis er achtet hat uf XI beh. ſchog gr.

Hanſe vnd gerke trebbowen czu Garcz Anno etc. XVIII haben cleger, borchhagen vnd borſtal mit oren helfern den vnſen Az hanſe vnd gerke trebbowen czu Garcz daz ſelbie dorff gepucht by nachte vnd dar vſz XII acker pherd, czwey reyſige pherd vnd mancherleye hufzgerete genomen haben, den ſchaden ſy achten uf LX beh. ſchog gr. Item haben des egenanten hern gunthers erczbiſſchoffs etc. man den vnſen hans trebbow gnant in ſyme dorffe kotczure genomen XI pherd, dy er achtet alſo gud alſo XXIIII beh. ſchog gr. Item den geburen von buſſchow iſt von den meideburgſchen genomen von dem kerchoffe vnd vſz der kerchen beſſer wen I^{c}. ſchog beh. gr. Item als wir mit dem gnantin her Gunthere erczbiſſchoff etc. vor plauwe lagen wart den vnſen gerken trebow czwiſchen Garcz vnd brandenburg von den meideburſſchen eyn pferd genomen, daz er achtet uff IV bemiſche ſchog gr.

Vnſer ſtad hauelberge Her Gunther erczbiſſchoff etc. vorgenant hat von vnſen burgern vnſe ſtad hauelberge jn ſyner beſatze MC vnd XXX rinſche gulden, von der beſatze her von vnſen burgern gereyt gemanet vnd jngenomen hat XCVI rinſche gulden, Item iſt vnſen burgern von de beſatze wegen eyn ſchiff mit ſalcze vor ſalcze vergangen, daz geachtet iſt uff III^{c}. rinſche gulden. Item daz den vnſen Otte molner entweldiget hat, des ſin ſy czu ſchaden uff LV rinſche gulden vnd vff XXVIII rinſche gulden. Item ſint den vnſen ore ſchiff befaczt, dar ſchiff obir vergangen vnd dy vnſen vmb czu ſchaden komen ſin uff III^{c} vnd XVIII bemiſch ſchog gr. Item uff XXXIX beh. ſchog gr. Item uff III$_{c}$. vnd XXX beh. ſchog gr. czu ſchaden komen ſin. Item ſin vns vnſe burgere der genantin vnſer ſtad von des gnanten hern Gunthers erczbiſſchofs etc. mannen abe gefangen des ſy czu ſchaden komen ſin uf I^{c}. beh. ſchog gr. Item uf XLIII beh. ſchog gr.

Allir diſſer vorgenanten czuſpruche bliben wir vorgenantir frederich Marggraffe czu Brandenburg etc. by rechte, Ab der gnante her Gunther erczbiſſchoff etc. vns vnd den vnſen ſulchen ſchaden icht legeren vnd wedir thun ſulle vnd daz alles vnſe verſigelte eynunge vnd tedinge briſe vſzwiſen ſo haldin adir waz vmb alle diſſe vorgeſchreben ſachen vnd ſpruche recht ſy deſſer vorgeſchreben ſchulde vnd ſachen alle nach allen jren teilungen, puncten vnd artikeln, bliben wir gnantir friderich von gotis gnaden marggraffe czu Brandenburg etc. by uch vorgnanten hochgebornen hern Albrechte czu ſachſzen vnd lunenborg herczogen, vnſen liben ſwager, vnd uch hern heynriche, Grauen von Swarczborg, vnſem liben ohemen, vnd uch hern Albrechte Schenke czu landiſberg, als by vnſen gewilleten gekorn richtern vnd obirmann. Dès czu orkunde haben wir gnantir frederich Marggraffe czu brandenburg etc. vnſir jngeſigel mit willen vnd wiſſenſchaft laſzen drucken nedin an diſſe ſchrift Nach criſti gebord virczen hundert dar nach in dem czwenczigeſtin iare, Am fritage vor pfingeſten.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Königl. Provinzial-Archive zu Magdeburg.

MCCCLXXVI. Die Städte Hamburg und Lübeck verſprechen dem Markgrafen Friedrich Hülfe gegen Sachſen und Lauenburg zu leiſten, am 29. Mai 1420.

Wy Borgermeiſtere und Ratmann der Stede Lubeke unde Hamborch, bekennen openbare mit deſſem breue, dat wy uns mit dem Dorchluchtigen Hochgebornen Vorſten unde Heren, Heren Vrederken, Marggreuen to Brandenborch, des hilghen Romeſchen Rikes Ertzkamerer unde Borchgreue to Nurenberghe vorenet hebben na mate, alſe hir na geſchreuen ſteet. Tom erſten, dat wy ergenanten Stede umme ſinen willen der hochgebornen Vorſten Hertoghen Erikes und Herthogen Berndes van Saſſen unde örer Brodere Vyende werden ſcholen: dar na ſcholen wy obgenanten Stede up ſünthe Johannis dach, to Middenſomere ſchereſt komet, berede ſyn mit veer hundert mit Gleuien unde mit twen hundert Schütten to Perde up unſe egen Euenture unde Koſte, unde worde man des bedorfen, ſo ſchole wy uns vorder ſterken mit Votvolke na redelicheyt. Were ock, dat wy edder unſe Amptlude unde de ergenante Vorſte ſamentliken ichtes wor hen to Velde quemen unde Vorſten, Heren, Ridder, Knechte, Borger, Gebure venghen, edder reyſighe haue-gewunnen, dat ſchal me delen na Antale der werhaftigen Lude. Gewunnen wy ok ſamentliken Stede eder Slote, edder vordingeden, dat ſchal uns Steden half unde den obgenanten Marggreuen half werden. Were ok dat wy edder unſe Amptlude unde de obgenante Marggreue ſunderken ichteswart gewunnen an Geuangenen, Steden, Sloten, Dingetale edder reyſiger Haue, dar unſer ener by dem andern nicht en were, wat denne en iſlik Del gewunne, dat ſchal he ſunderken beholden. Were ok efft jenich Vorſte, Ridder edder Knecht des vorgenanten Marggreuen Vyend worde bynnen dyſem Kryghe umme der Hertoghen willen van Saſſen, ſo ſchole wy unde de unſen jeghen den Vorſten, Riddern und Knechten dem obgenanten

Marggreuen unde den ſynen truwelken behulpen weſen. Ok ſchal de ergenante Marggreue umme unſen willen der genanten Hertoghen unde erer Brodere und der Jennen, de umme ören willen in de Veyde komen, Vyende bliuen bet ſünte Michahelis dach negeſt komet. Bynnen der tydt en ſchal ſyk nymant van diſſen ergenanten Partigen alſe de ergenante Here Marggreue unde wy vorſcreuen Stede aff ſönen ſunder des andern Vulbort unde willen. Were ok dat yd na ſünte Michahelis daghe Krich bleue, ſo ſchole wy to dem ergenanten Marggreuen up ene geleghene Stat riden, unde vorder dorumme mit ome ſpreken, wo wy dat vorder holden ſcholen. Des to orkunde unde betuchniſſe aller vorſcreuen ſtücke und artikel geuen wy ergenanten Stede Lubeke unde Hamborch dem obgenanten Marggreuen van unſerm Dele diſſe Schriſte mit unſen anhangenden Ingeſegeln verſegelt. Dat is geſchen to Soltwedele, des Mitwekens na dem hilgen Pinxſt dage, na Goddes gebort verteinhundert unde in dem twintigeſten Jaren.

Gudens Cod. V, 356.

MCCCLXXVII. Einigung zwiſchen den Herzögen Bernhard, Otto, Wilhelm, Friedrich und Heinrich von Braunſchweig, Lüneburg und dem Markgrafen Friedrich und ſeinem Sohne Johann von Brandenburg, am 16. Juni 1420.

Wir Bernd, Ott, Wilhelm, friderich vnd heinrich, herczogen zcu Brunſwick vnd zw Lünenborg etc. Bekennen vnd ton kundt offenbar mit diſem brif vor alleſs weme allen den, die In ſehen, horen oder leſen, fur vns alle vnſer erben vnd nachkomen, wann wir mannigerley vnrechtickeit als Rawberey vnd ander beſwernuſz In vnſern landen Brunſwigk vnd Luneburg vnd andern vnſern Graueſchafften vnd herrſchafften dicke vnd vile vernomen haben vnd teglichen vernemen, vnd als die vorgenanten lande des heiligen Romiſchen Reichs lehen ſind, Darumb dem heiligen Romiſchen Reiche czu eren, ſolicher vnrechtickeit zcuſtewrende, vnd auch vmb vnſern, vnſer erben, lande vnd lude beſſern fride nutze vnd frommen willen, haben wir vns mit wolbedachten muete, guter betrachtung vnd vollkommen Ratte mit denſelben vnſern landen, herſchafften vnd luten nichtes vſzgenomen gentzlichen vnd volkomenlichen geſetzet vnd voreynet, voreynen vnd ſetzen vns auch mit craſt dits briefs, zcu dem Hochgebornn furſten, hernn fridrichen, heren Johanſen, ſeinen Sone, Marggrauen zcu Brandenburg vnd Burggrauen zcu Nuremberg etc., vnſerm lieben Sweher, vater, brudere vnd Oheim, zcu allen Iren erben, herſchafften vnd allen Iren landen vnd luten, nichtes vſzgenomen, Alſo das vnſer einer den andern vberal in allen Steten vnd in allen vnſern ſachen getruwlichen meynen, verantwurten, uerſprechen vnd ſin beſte erlichſt vnd nutzlichſt furnemen vnd ton ſol, wo das note wirdet, one alle argk. Darnach ſullen wir vnd wollen vnd vnſer erben von ſtund an vnd in zukomeden ewigen zyten mit allen vnd iglichen vnſern landen vnd luden, Mannen vnd ſteten, Sloſſen vnd Behuſzungen, nichtes vſzgenomen, by den uorgenanten vnſzern lieben Sweher, Brudern, vatern vnd Oheimen vnd irer hulff zu allen iren kriegen, noten vnd geſchefften wider allermeniglich

byſtendig, beraten vnd beholffen gantz vnd nach aller vnſer macht ſin vnd bleiben one alle widerruffen, helffrede vnd argk, vnd ſullen auch vnd wollen alle vnd igliche Ire lande vnd lute, prelaten, Manne vnd Stete, vnd alle Ire vnderſaſſen geiſtlich vnd werntlich, getruwelichen beſchewren, beſchutzen vnd beſchirmen gegen allermeniglichen, gliche vnſern eigenen erblanden vnd luten. Wir vnd vnſe lande noch lute, Manne, Stete oder vnderſaſſen enſulln noch enwolln auch den genanten vnſer Sweher, vater, Bruder vnd Oheimen Iren landen vnd luden, Mannen, Stetten noch vnderſaſſen neynerley beſchedigung ton noch ton laſſen oder ſtaten zu tonde neyerley weis. Wer aber das der vnſer Jenich daruber tett mit zugriffen vnd ſchaden vnd wir darumb angeuordert oder gemanet worden, So ſullen wir vnd wollen gegen dem oder denſelben, die das geton hetten, getruwelichen beholffen ſin, das ſolicher ſchade vnd uberſarug widerkart werde mit eyden oder widertat, on geuerde. Wer aber das jenich der vnſern ſolichen vorgeſchreben ſchaden vnd vberfarung nicht widerkeren wolten oder des vorſetzig vnd vngehorſam weren; So ſullen wir vnd wollen mit den genanten vnſern lieben Swehor, vater, Bruder vnd Oheimen helffen uber ſin leip vnd gute mit gantzer macht vnd den oder die ſulchen ſchaden vnd uberfarung geton hetten, vndertenig vnd gehorſam machen, das ſolicher ſchade vnd vberfarung volkomenlichen widerkart werde. Wer auch das ſye ſich fur Sloſze, Stete oder ueſte nach notdurfft legerten vnd vns vmb hulff anruffen vnd ermanende worden; So ſulln wir den von ſtund an nach Irer manung vberczichen vnd zcu ſtaten komen nach allem vnſern vermogen, vnd als frue wir denn ir lande ruren, So ſulln ſie vnd wolln vns ſpeiſe, dranck vnd futer die czeite vſz, als lange das das geendet werde, na notdurfft ſchicken vnd geben. Worden den da Sloſſe, ueſte oder Stete gewonnen, die In irem lande gelegen weren, die ſullen Im bleiben vnd ſe ſchullen den andern ſulchen ſchaden darumb man dafur geczogen vnd die uolge geſcheen wer, verguten nach glichen moglichen dingen. Wer aber, das die genant vnſer Sweher, vater, Bruder vnd Oheim vns ermanende worden, In vff ire veinde czu volgende, die mit In in Irem lande weren, So ſulln wir In von ſtund an ſunder ſumen mit ganczer macht volgen, vnd ſie ſullen vns koſt, gedranck vnd futter geben nach vnſer notdurfft, als frue wir In ire lande komen vnd die folge gancz vſz. Nemen ſie den fromen, damit ſolten ſie Ire koſte vnd ſchaden ſtan, vnd was da denn uber were, daz ſolt man teylen nach anzale wappender lute: pawrhabe, viechnam vnd dingniſſe ſullen ire bleiben, on geuerde. Ouch en ſulln wir noch en wolln des genanten vnſers lieben Swehers, vaters, bruders vnd Oheim vnderſaſſen nicht jnnemen noch gegen ſie keinerley wis vorteidingen. Wir en ſulln auch noch en wollen nenen irer veynde oder beſchediger in vnſern landen wiſſenlichn nicht huſzen, hegen, ſpeiſzen, fordern, hilff noch rate, heimlich noch offenbar, ton oder geſtaten zu ton; ſunder den veintlichen ton, glich vnſen eigenem veinde, wo wir der bekomen mochten, vnd ſie auch durch vnſer Sloſz, lantweren vnd gebiete nicht durchlaſſen, noch nymand der vnſern das geſtaten, das ſie in keinerlay weiſe durchgelaſſen werden. Geſchee aber das daruber, welicher der vnſer das dann getan hett, der ſol das uerbuſzen vnd widerkeren mit fruntſchafft oder mit recht, bynnen ſechs wochen nach dem, als ſie darumb gemanet werden. Tetten ſie des nicht, ſo ſulln wir vnd wolln mit den genanten vnſern Swehern, vater, Bruder vnd Oheim getruwelichn darczu

helffen vnd ton vnd ſie darczu bringen, das die handdelige Richtung vnd widerkerung mit fruntſchafft oder nach recht tue, one alle geuerde. Ouch ſullen wir vnd wollen die kaufflute, Ire habe vnd guter in vnſern landen czu Waſſere vnd zcu Lande, die Iren zol vnd geleite geben, getruwelichen helffen uerteidingen, ſchutzen vnd beſchirmen vnd des auch by den vorgenanten vnſern Sweher, vater, bruder vnd Oheim veſtiglichn bleibn gegen den, die doran ſchaden oder vberfarung tetten. Wer auch das wir dajegen vnſern Swehern, vater, brudern vnd Oheimen alſo volgten oder vnſze Amptmann ſendten, als vorgeſchriben iſt, So ſolten die, dy in alſo gefolget weren, von In nicht ſcheiden, ſie tetten den das mit Iren guten willen vnd vollwort. Auch ſo en ſulln wir noch enwolln mit nymand keynerlay eynung annemen, die wider diſe voreynung were oder ſin mochte; Sunder wo wir vereynung oder verpuntniſz machten, So ſulln wir vnd wolln die vorgenanten vnſze Sweher, vater, Bruder vnd Oheim alweg vſznemen. Were auch das keynerlay zcwytracht oder ſchelung zwiſchen vns vorgeſchriben furſten vffſtund, dieſelbe ſchelung ſol an diſzer fruntlichen verainung keinen ſchaden bringen in keynerley weiſz, ſundern ein iglich parthey, czwiſchen den ſolich ſchelung iſt, ſullen zweyen Iren frunden macht darczu geben, das ſie die ſchelung wol vnd gutlichn verſcheiden. Mochte es aber nicht geſein, So ſullen ſie ſich eins vbermans vereinen vnd wie ſie den der merer teil vnder In In recht verſcheidet, daby ſol es bliben vnd getruwelichen gehalten werden vnd diſer vorgenanten vereynung keinen ſchaden bringen on argk. Nemlichen vnd vor allen dingen nemen Wir In diſer vorgeſchriben fruntlicher vereynung vnd verbuntniſz vſz den allerdurchluchtigſten furſten vnd heren heren Sigmund, Romiſchen koning etc., vnſen allergnedigſten hern, vnd das heilige Romiſche Reiche, darwider wir vns nicht verpinden. Diſe uorgeſchriben fruntlich vereynung vnd verpuntniſz mit alln vnd iglichen ſtucken, punckten vnd artickeln beſundern, als uorgeſchriben iſt, globn wir vorgenante furſten Bernhart, Ott, Wilhelm, fridrich vnd heinrich herczogen czu Brunſwigk vnd luneburg fur vns vnd alle die vnſern an eydes ſtat, gantz ſtet vnd vnverprochen zu halten vnd zu vollenfuren, ſunder allerlay argliſte getruwelich one alle geuerde. Vnd zu merer ſicherheit vnd bekentniſz haben wir Bernhart, Ott vnd Wilhelm herczogen vorgenanten vnſze Inſigel fur vns vnd herczog fridrichen vnd fur herczog heinrich, vnſer Sone vetter vnd bruder, die von Jugend noch kein Inſigel haben, wiſſentlichen an diſen brief gehenget heiſzen, nach gotes geburte virczehenhundert Jar darnach Im zweynczigiſten Jare, des Sontags nechſt nach ſant veits tag des heiligen merterers.

Nach dem Churmärk. Lehnbuche XV, 20, und XIX, 384.

MCCCLXXVIII. Markgraf Friedrich und ſein Sohn Johann bekunden dieſe Einigung, am 16. Juni 1420.

Wy Frederich vnnd Johannes, ſin Sohne, vonn gots gnaden Marggrauenn to Brandenborch, des hilligen Romiſchen rickes ertzekemerer vnnd borchgrauen to Nuren-

bergh Bekennenn vnd dhoen kunth openbar mit duſſem breue tegenn alle menniglich allen, de ohnn ſtehenn edder horenn leſſen vor vns alle vnſe eruen vnd nakomelinge, wan wy nu mannichfeldichlicken vaken vnd dicke vorgenomen hebben vnd dachlicks vornemenn ſodan mannicherleye vnrechticheit, rouerie vnd beſwerniſſe, ſſo Inn den landen der Marcke to Brandenborch vele geſchein ſin vnd noch dagelicks beſchein, vnd wan nu de obgnante Margkede des hilligen romiſchen rykes marglicken gelyde vnd ertzkemererſampts, des wy nu ein forſte ſin, dar vmb dem hilligen Romiſchen ryke to eren, ock ſollicker vnredelicheit vortokomende vnd ock vmbe vnſer vnſer eruen herſchop, lande vnd lude bettern frede, nut vnd fromen willen, hebben wy vns mit wolbedachtenn mode guder vorberadinge vnd vullenkomen rade mit den ſuluen vnſen herſchoppen allen vnſen landen vnnd luden nichts vthgenomenn gentzlicken vnd vullenkomtlick geſat vnd voreiniget, voreinigen vnd ſettenn vns ock mit crafft duſſes breues, to den Hochgeborn furſten vnd hernn hern Bernharde, hern Otten, hern Fredericke gebrodernn, ſinen Sohnen, hernn Wilhelme vnnd hern Hinricke, des obgnanten hern Bernharda broder ſeligen hernn Hinricks Shone, vnſen leuen Swegern, Shone vnd Oheme, alle to Brunſwig vnnd Luneborch Hertogen, tho alle erenn eruenn, eren herſchoppenn, allen eren landen vnnd luden, nichts vthgenomen, Alſo dat vnſer ein dem andern oüer alle vnnd an allen ſteden, in allen vnſenn ſakenn, truwlicken vorantworden, vorſpreken vnnd ſines beſtenn erligſte nutlickſte vorwendenn vnd dhon ſchall, wor des noit beſchit, truwlicken vnd ane alle arck. Darna ſchullen vnnd willenn wy vnnd vnſe eruen itzundes vnd in tokomenden ewigen tyden mit allen vnd iſlicken vnſen landen vnd luden, mannen vnd ſteden vnd huſingenn nichts vthgenomen, by den obgnanten vnſen leuen Swagern, Shone vnd Oheme inne ere hulpe to allen orenn krigenn, noden vnd ſchefften, wedder alle menniglick biliggende, biſtendich, beradenn vnd behulpen gantz vnnd nach alle vnſer macht ſin ane alle wedderropent, hulperede vnnd ane arch: vnnd ſchullen vnd willen ock alle vnd itzlicke ere lande vnd lude, heren, prelaten, manne vnd ſtede, geiſtlick vnd wartlick, getruwiglick hanthauen, ſchuren, ſchutten vnd ſchermen tegen allermennigligk, glygk vnſen eigen Erfflanden vnd luden: ane argeliſt etc. (Im Uebrigen gleichlautend mit der vorſtehenden Urkunde.) Duſſe obgeſchreuen fruntlike eyninge vnd vorbunthniſſe myt allenn vnnd itlikenn ſtucken pungkten vnnd artigkelnn, alſe vorgeſchreuen ſteit, louen wy obgnante Marggraue Frederick vnnd Marggraue Johannes vor vns, vnnſe eruen vnnd alle de vnnſe an eyde ſtaith, gantz, ſtede, veſte vnnd vnuorbrockenlick tho holdende vnnd tho fullenforende ſunder allerleye argeliſt, truwelich, ahne alle geuerde, vnnd tho mehrer ſeckerheit hebben wy vnnſe Ingeſegell myt guder wettenſchop ann duſſenn breiff heten hengenn, die gegenenn iſt tho Tangermunden, am Sondage na Sunte Vites dage, Na goddes gebort vierteinhundert vnd im twintigeſten Jare.

Von einer im 15ten Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copie

MCCCLXXIX. Markgraf Friedrich bevollmächtigt seine Gemahlin und seinen Sohn Johann die Huldigung in den Fränkischen Ländern für ihn anzunehmen, weil er, seiner Kriege in der Mark Brandenburg wegen, dahin nicht kommen kann, am 27. Juni 1420.

Wir Fridrich, von gotes gnaden marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue czue Nürenberg Bekennen offenlich mit disem Brieff gein allermeniglich, Wann Wir nu mit Kriegen vnd mancherley andern sachen der Marck czu Brandenburg anliegent Beladen sein, das Wir auff dizmals so eylend czu vnsern Landen vnd Lewten da aufzen, nicht wol kommen mügen, darumb durch vnser Lande vnd Lewte nüze vnd frommen willen haben Wir die hochgeborne fürstinne, vnser Liebe gemahel frawen Elisabeten, Marggrefin czu Brandenburg, hinausgesant in vnsern abwesenn vnd geben der obgenanten vnser gemahel, mit sampt dem hochgeboren fürsten vnserm lieben Sone heren Johannsen, Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue zu Nüremberg, ganczen vollen gewalt vnd macht mit crafft dicz Briefs also, das sy vnd vnser Sone obgenante oder ir ains allein, nach vnser vnd vnsers lieben Bruders seligen Rette Rat, an vnser statt vnd in vnserm nahmen erbhuldunge einnemen sol vnd mag, in vnser vnd vnser erben hand, Sünderlich auch lehen zuuerleihen gleicherweise, als ob wir selbs in gegenwertickeit da aufzen weren on geuerde, Was Wir einem yetzlichen von rechtswegen, czuuerleihen sullen, doch vns vnser herschaffte vnd meniclich, an seinen rechten vnschedlich vnd das auch ein yeczlicher darauff swere vnd huldunge tue, alls billich ist. Des zu Vrkund geben Wir der obgenanten vnser gemahel mit sampt vnserm Sone disen gewalts vnd machtbrieffe, mit vnserm aufgedrucktem Insiegel versigelten, der geben ist zu Neüen Angermünde, am donerstag noch sant Johannstag Natiuitat. Anno etc. XX°.

Nach einer Copie des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MCCCLXXX. Markgraf Friedrich von Brandenburg, so wie die Herzöge von Mecklenburg und Pommern und Sachsen nebst den Herren von Wenden, compromittirten auf die Entscheidung der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg und schließen einen dreijährigen Waffenstillstand, am 24. Aug. 1420.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggraue zcu Brandenburg, Des heiligen Romischen Reichs Erzkamrer Vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen vnd beczügen offenbar an disem brieue, daz der hochgeborne fürste vnser lieber Sone here Wilhelme zue Brunsweigk vnd lünenburg herzoge, zwischen den Hochgeborn Fürsten Heren Johann vnd Hern Albrechten Herzogen zcu Meckelburg, Greuen zcu Swerien etc. vnd vns getedinget hatt vnd beredt In aller weise, als hienach geschriben stet. Wir Wilhelme, von gotes gnaden zcu Brunsweigk vnd lünenburg Herzoge, Bekenne offenbar In diesem briue, daz Wir vff datum ditz brieues zwischen den Hochgeborn fürsten Heren fridrichen, Marggraue zcu Brandenburg etc. vnsem lieben vattern, Heren, mannen vnd

Stette der Marck zcu Brandenburg, Iren Helffern, Helffers Helfern vnd alle den Jenen, die vmb iren Willen In die veide gekomen ſind, vff ein ſeitte, vnd den Hochgeborn furſten Hern Otten vnd Hern Caſemar Hertzogen zcu Stettin etc. Heren Johann Heren Albrechten vnd Heren Johann, Irem gefangen Vettern, vnd Herzogen vlrichs kindern, alle Herzogen zu Mekelburg, Heren Wartislaff, Hertzogen zcu Stettin vnd Furſten zcu Rügyen, Heren Ericken vnd ſeine Brudern Hertzogen zcu Sachſen etc. vnd Heren Walthaſarn Hern Wilhelme Brudere, vnd Hern Criſtoffern irem vettern, alle fürſten zcu Wenden etc., Heren, Mannen vnd Stetten der vorbenanten fürſten vnd Hern landen, Iren Helffern, Helffers Helffern vnd alle die Ihne, die vmb iren Willen in die veide gekomen ſin, vff ander ſeitte, geredt vnd geteidingt Haben, Als hienach geſchriben ſtet. Zu dem erſten das ſie alle ſache, ſchelünge vnd zcuſprache, die ſie an baiden ſeitten zcuſamen haben vff den hochgeborn fürſten Hern Bernhartten, zcu Brünſweigk vnd Lünenburg Herczogen, vnſern lieben vettern vnd vff vns volkomenlichen zcuuerſcheidende geſaczt haben an baiden ſeitten, Recht zcugeben vnd nemende, zcunemen vnd zcugeben, Alſo das ein recht mit dem andern zcügee. Hette denne yemande, der vorgenanten Partye Ichts, daz er mit eren oder mit rechte nicht haben ſolt, daruon ſolt er laſſen. Wes aber ein yederman mit eren oder mit rechte haben ſolt, do ſolt er by bleiben, vnd daruff ſullen die vorgenanten Partyen Ire ſchulde vnd zcuſprache beſchribn, mit iren Inſigeln beſigelt, ſenden vnd haben vff dieſen nechſtkomenden ſant Mertins tag in der Statt zcu Wiſzſtock vnd In gegewertickeit der Radmanne gegeneinander antwurten vnd vbergeben, vnd vff ſoliche ſchulde ſullen denn baide partye Ire antwurte ſetzen vnd ſchreiben vnd die beſigelten ſchulde vnd antwurte an der Heiligen dreyer konige tage nechſtkomende an vnſern Amptman zcu Lüchaw ſenden vnd vff ſulche verſigelde zcuſprache vnd verſigelde antwurte ſullen wir die vorgenanten partye ſcheiden vnd vſzſprechen In allermaſze, als vorgeſchribn iſt, vnd ſullen der ſcheidunge vſzſpruche tun mit vnſere eygenen perſonen in beſigelder ſchriffte Ingegenwertickeit der erbenanten fürſten vff den nechſten ſant Johanns tage zcu Mittenſomer In der Statt zcu Perleberg. Wer aber das vnſer Hern einer von todes wegen abgienge, da got vor ſey, ee der vſzſpruche getan werde, So ſol der andere der lebendig were, den vſzſpruche gleich wol tun vnd des volmechtige weſen, vnd was wir baiden partyen alſo zcuſcheiden vnd vſzſprechen, das ſulle ſie unuorſprochen halden vnd das zwiſchen dem ergenanten ſant Johans tage vnd dem nechſtuolgenden ſant Jacobi tage vnuerczog ton vnd zcu ende komen laſſen. Ouch ſullen wir der vorgenanten baider partyen vulmechtige weſen zcu fruntſchaffte nach irer baider witſchaffte vnd willen zcuuerſcheidende. Ouch ſullen hirauff alle gefangen an baiden ſeitten tage haben, Rittere vnd knechte vff iren glauben, Bürgere vnd gepawre, dem man nicht glauben wil, vff bürgen vnd ſunderlichen der gefangen Hertzoge Johan, alſo verne er geborget vnd dem genanten Marggraue das verſichert werde, mit allen ſeinen mannen vnd Stetten, befloſſet vnd vnbefloſſet, mit Huldungen vnd mit eiden, als das beredt iſt vff den erbenanten ſent Johans tage zcu mittenſomer. Wer aber gefangen were vnd nicht Halden wolt, welicher partye des zcutonde were, die möcht er bynnen diſer vorſigelder zyte bat manen oder manen laſſen, So lange das er hielde vnd

danne enſoll diſer nachgeſchribn Zone nicht geſprochen werden. Wann er aber hielde, ſo ſol er tage haben, ſo lange die andre gefangen tage haben. Hiruff ſullen die Heren von baiden partyen einer dem ander von ſtund an ein Zone globen vnd geben, vnd die mit veiden vnd andern ſachen von nu ſant Bartholomei tage nechſtkomende vort über drew Jare nergenid zcuuerbrechende oder in keinerlay weiſe verbrechen laſſen, Sunder Ire einer des andern lande vnd lüde, Heren, Sloſſe vnd Stette, als die vff diſe zeit ein yeglicher Here mit ſeinen Helffern in geweſen hat, truwelichen glich den ſeinen eigenen vorteidingen, friden vnd beſchirmen, wo In das not vnd behoff iſt, an alle argliſte. Ouch ſol der ein des andern finde nicht huſen oder hegen In ſeinen landen vnd gebieten keinerlay weiſe on alle argk: vnd in diſem vorgeſchrieben zone vnd fride zucht der vorgenante Marggraue von Brandenburg die Erwirdigen In gote vettere vnd Heren die Biſchoffe von Brandenburg, Lubus vnd Havelberg vnd die Edlen Greuen vnd Heren zcu Reppin, Jaſpar Ganſze Hene zcu Botliſt, ire lande vnd lüte. Ouch zcyehen die Stettiniſchen vnd Meckelburgiſchen vorgenante Heren In dieſen ſelben zone vnd fride die Erwirdige In gote vettere vnd Heren Biſchoff zcu Camyn vnd Swerin vnd ire Stiffte. Wer auch das diſer vorgeſchribn zone vnd fride yergemnit verſprochen worde, von welicher partye das geſchehe, der ſol das bynnen eyne monet, als er darumb beclagt worde, mit eiden oder widerlatt on verczoge verbuſſen vnd da ſol ein yeglicher Here der ſeinen dartzu mechtigen weſen; konde er aber der ſeinen nicht mechtige weſen, So ſol die ander partye Im darczu helffen, das man In gehorſame mache, on alle argk. Ouch ſullen die Hern von baiden vorgenanten partyen Alle diſe vorgeſchribn puncte vnd artickele vorbrieuen vnd vorwiſſen mit iren offen verſigelden brieue, by iren fürſtenlichen truwen vnd an aides ſtat, Alle diſe vorgeſchribn ſtücke vnd artickele ſtette vnd vaſte zcuhaltende. Ouch ſullen die vorbenanten Hern vorwiſſene einer dem andern yeglich mit zehen ſeiner manne vnd zweyen Bürgermeiſtern, als denn benomet werden, die mit iren beſigelden brieue gelobn vnd ſagn, das die erbenanten Heren von baiden partyen vnſere ſcheidunge vnd vſzſpruche, die wir tun werden, Stette vnd veſte one alle argeliſte halden ſullen vnd wollen. Des czu vrkund vnd bekenntnüſſe haben wir Hertzoge Wilhelme vorbenant vnſer Inſigel vff diſe ſchriffte gedrucket heiſſen, nach gotes geburt virtzehenhundert vnd darnach In dem zwentzigiſten iare am ſant Bartholomei abende des heiligen Apoſtels. Vnd wir obgenanter Marggraue fridrich gelobn vnd ſagen In diſem gegenwertigen brieue den vorgenanten Hern Johann vnd Hern Albrechten Hertzogen zcu Meckelburg by vnſern fürſtenlichen truwen vnd eren an eides ſtad, das wir alle vorgeſchribn teidinge, artickele vnd puncte halten ſullen vnd wollen ſunder allerlai Widerſprache vnd ſunder alle argk, Vnd wir hernach geſchriben burgen wyrrich von Trüthtlingen, Haſſe von Bredaw, Bernhard von der Schulenburg Rittere, mathias von Jagaw, Gebhard von Alueſzleuen, Wernher von der Schulenburg, Dyterich von Rintorff, Alde Claws Rore, Bernhard Rore, Alde Otte von Blumental, Heinrich Dobritzin Burgermaiſter zcu Berleberg, Hans frene Burgermeiſter zcu Priſzwalk, Geloben alle vnd ſagen In diſem gegenwertigen brieue, daz der vorgenante Here fridrich Marggraue zcu Brandenburg, vnſer gnediger Here, ſol den vſzſpruche, den die Hochgeborn fürſten Here

Bernhard vnd Here Wilhelm zcu Brunſweigk vnd lünenburg Hertzogen zwiſchen den vorgenanten Heren, Heren Johann vnd Heren Albrechten etc. vnd vnſerm vorgenanten gnedigen Heren Heren fridrichen marggraue zcu Brandenburg etc. tuen werden, halten gentzlichen ſunder alle argk, vnd haben des zcu groſzer bewarunge vnſer Inſigel mit vnſerm vorgenanten gnedigen Heren alle hengen laſſen vor diſen brieffe, Der gegeben iſt zcu Berleberg, nach criſti geburt viertzehenhundert vnd darnach Im zwenczigiſten Jare, an ſant Bartholomeus tage des heiligen Apoſtels.

Nach dem Originale im Raths-Archive zu Perleberg. Vgl. mehrere hierher gehörige Urkunden Hauptth. I., Bd. I., S. 176 f.

MCCCLXXXI. Vergleich zwiſchen dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg und dem Herzoge Wilhelm von Braunſchweig einerſeits und Heiſe von Steinfurth andererſeits, worin ſie wegen ihres Zwiſtes auf die Entſcheidung der Städte Magdeburg und Stendal compromittiren, vom 8. September 1420.

Wir fridrich etc. vnd wir Wilhelm von gotes gnaden zu Brunſweigk etc. Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit diſem brief gen allermeniglich von ſolich ſchelungen wegen, So wir czum heyſen vom Steynfurd haben, derſelben ſchelunge die Erſamen, furſichtign vnd weiſen die Ratmannen czu Magdeburg durch eintrechtickeit vnd frides willen ſich angenomen vnd vns gutlich mit einander gericht vnd vereynt haben, Alzo daz wir des an beiden ſeitten komen vnd gangen ſein vff die obgenanten Radmannen czu Magdeburg vnd vff vnſer liebe getruwe die Radmannen zcu Stendal, die vns dorumb mit dem rechten entſcheiden ſullen In ſolicher czyten, als hienachgeſchrieben ſtet. Des erſten ſullen wir obgenanten heren vnſer vnd der vnſern czuſprache, die wir czu heyſen vnd den ſeinen haben, acht tage nach ſant Michels tage ſchirſt künftige jn ſchriften verſigelt den Ratmanen czu Gardelegen vbergeben vnd antwurten. Desgliche heyſe vom Steynfurd ſein vnd der ſeinen czuſprache, die er czu vns vnd den vnſern hat, vff den obgenanten tage auch den Radmane czu Gardelegen verſigelt vbergeben vnd antwurten ſol, vff den ſelben tage die Radmann czu Gardelegen heyſen czuſprache vnſern erbarn botſchaffte an beiden teilen da antwurten ſullen; darnach ſullen vnd wollen wir obgenanten heren heyſen czuſprach vnd vnſer antwurt daruff von den obgenanten tage vber vier Wochen aber jn ſchrifften verſigelt ſchicken an die Radmann czu Gardelegen, desglichen heyſe vnſer czuſprach vnd ſein antwurte daruff auch an die obgenannte Radmann ſchicken ſoll. Vff den obgenanten tage ſullen die obgenanten Radmann czu Magdeburg vnd Stendal ire erbere botſchaffte by den Radmann czu Gardelegen haben, Dieſelben Radmann irer erbern botſchaffte alle czuſprach vnd antwurte von beiden ſeitten verſigelt antwurten vnd ubergeben ſullen. Darnach ſullen die obgenanten Radman czu Magdeburg vnd Stendal nach iren baider czuſprach vnd antwurte ſy mit einen rechten dorumb entſcheiden In den nechſten vier wochen darnach ein-

trechticlich mit recht uſzſprechen, daz ſol yeder teil dem andern volcziehen vnd halden on geuerde, doch hals vnd hand hind an geſetzt. Auch iſt nemlich beteidingt, ob der genante heyſe vom Steynfurd vns herczog Wilhelmen obgenanten ichts in vehden vnd mit eren getan hette oder wir Im, dorumb ſullen wir einander an beiden ſeitten vnbeteidingt laſſen, vnd daruff ſol nemlich von Alueſzleuen vnd alle gefangen an beide ſeitten, die erbernn vff iren gelubde vnd die andern, den man nit glaube wil, vff burgſchaffte, tage haben, vnd alle beſchatzung vnd verdingniſz gelt, daz nicht geuallen iſt, beſten bleiben bis vff die entſcheidung des rechten der obgenanten Radmann czu Magdeburg vnd Stendal. Daz alle obgeſchribn ſachen vnd artickel gancze vnd veſteclich gehalten vnd volbracht werden, des haben wir obgnanten fridrich Marggraue czu Brandenburg vnd wir obgenanten wilhelm czu Brunſweigk vnd Lunenburg herczog dem genanten heyſen vom Steinfurd czu vns czu burgen geſeczt die Edeln Erbern vnd velten Jaſpar Ganſzen heren czu Bottliſte, Wyrrichen von Truthlingen, Bernhard von der Schulenburg Ritter, Chun von luderitz, Gebhartten von Alueſzleuen vnd heinrichen von Nitzenplicz. Vnd wir obgnanten burgen Bekennen der Burgſchaffte vnd geloben mit vrkunde vnd craffte dicz briſs, daz alle obgeſchriben ſtucke vnd artickel von den obgenanten vnſern herenn gancze vnd veſticlich gehalten vnd volfurt ſullen werden on alle argk: vnd des czu bekentnuſz haben wir vnſer Inſigel czu der obgenanten vnſer herenn Inſigel an diſen *brif* gehangen. Datum czu .velde vor Alueſzleuen an vnſer frawen tag natiuitatis genant Anno etc. XX°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV. 52.

MCCCLXXXII. Markgraf Friedrich bekundet, daß Georg von der Kannen mit ſeinem Schloſſe ſich zu ihm geſetzt und demſelben aus dem Kaſten zu Culmbach jährlich 15 Gulden gezahlt werden ſollen, am 12. Septbr. 1420.

Wir fridrich etc. Bekennen in dieſem offen brieff, Als ſich vnſer lieber getrewer Jorg von der Cannen czu vns geſaczt vnd gethan hat mit ſeinen teille der behawſzung des Sloſz czu der Cannen, Alſo das es vnſer offen Sloſz ſein ſol czu vnſer notturft vnd damit bey vns vnd vnſer hilff czu bleiben all Sein lebt tag gegen einme yedermeniclichen, nymantz auſzgeſloſzen, Sunder den Apt czu fulde on geuerd; dar vmb ſo haben wir Im alle Jar auf ſant merteins tag verſchaft funfczehen Reinniſch gulden auf dem kaſten czu Culmennbach: vnd wir ſullen ſein volmechtig ſein czu gleich vnd Recht czu geben vnd czu nemen gegen einen yedermeniclichen vnd In daruf verſprechen, ſcüzen vnd ſchirmen gleich andern vnſern dienern. Czu vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt. Geben czu Tangermunde, am donnerſtag nach vnſern frawentag natiuitatis genant. Nach Chriſti geburt vierczehenhundert vnd Im czweinczigiſten Jar.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV., 105.

MCCCLXXXIII. Anderweites Document über den compromiſſariſchen Vergleich des Markgrafen Friedrich von Brandenburg und des Erzbiſchofes Günther von Magdeburg, am 26. Sept. 1420.

Nach godes geburt vierczehenhundert darnach Im zwenczigiſten Jare, am donnerſtag nach ſant Mauricij tage, czu Czerwiſt Iſt czwiſchen dem Erwirdigiſten In got vater vnd hern, hern Gunther, Erczbiſchoff czu Magdeburg, an einen vnd den hochgebornen furſten, hern fridrich, Marggraff czu Brandemburg am andern teile, mit beider teile wiſſen vnd willen, von ſolicher ſache wegen, als die ſelben baide heren ire ſchulde vnd antwurte dem hochgebornen furſten heren Albrecht, czu Sachſzen vnd lunenburg herczogen, vnd dem Edeln Grauen heinrich von Swarczburg, czu dem male iren gekoren ſcheideslutten, mit iren Inſigeln verſigelt beſchriben gegeben hatten, das ſich doch die czyte, dor Inne ſie dieſelben heren ſolden geſcheiden haben, vorlauffen hatte, alſo des die egenante hern der Erczbiſchoff vnd der Marggraue den genanten ire ſcheidesluten macht gegeben haben, die ſachen nach ſolichen iren ſchulden vnd antwurtten vff den nechſten Sontag nach ſant Merteins tag nechſt komenden czu Wittenberg, darczu ſie dann auch komen ſullen, czwiſchen jn jn wiſſentlicher ſruntſchafft oder noch rechte ezu ſcheiden vnd vſzczuſprechen, vnd was ſie dann alſo eintrechticlichen vſzſprechen wurden, datz ſolten de genante beide herenn einer dem andern thun vnd halten on widerrede. Wurden aber die genanten ſcheideslute ſolicher ſcheidung vnd vſzſpruche in den rechten czwytrechtig, So ſollten ſie daſſelbe, des ſie czwytrechtig weren, an dem Edeln heren Albrecht Schencken czu Sydaw, als an einen oberman bringen, den ſie vnd ouch die ergenante heren der Erczbiſchof vnd der Marggraue dann bitten ſullen, daz er die ſache vff den nechſten komenden heiligen dryer koning tag czu Czerwiſt, dohin dann yeczlicker here ſein Manne, di beſchuldiget weren, bringen ſol, ouch nach rechte ſcheiden vnd vſzſprechen wolle: vnd ob der genante Schencke Albrecht vff den tag als er den vſzſpruche tun ſolt dohin gein Czerwiſt nicht komen mochte, das er dan ſchriftlich vſzſpreche vnd den vſzſpruch vff denſelben tag Alſo beſchriben verſigelt dohin ſende: vnd was dann von dem genanten Obermann alſo vſzgeſprochen wurde, das ſullen die genanten beide heren der Erczbiſchof vnd der Marggraff einer dem andern In allermaſz, als es vſzgeſprochen were, vſzrichten vnd tün on widerrede. Ouch iſt von ſulcher vberſarunge vnd czugriffe wegen, die ſich czwiſchen den genanten beiden heren dem Erczbiſchoff vnd dem Marggraff vnd den iren ſint der czeit, das ſie vff den nechten tag czu Czerwiſt geweſt ſin verlauffen haben, furder geteidinget, das irer yeglicher ſein ſchuld, die er von ſeinen vnd der ſeinen wegen dorumb von brieuen, eynungen vnd bunteniſz wegen czu dem andern oder czu den ſeinen meynet czu haben, als von diſem nechſtkomenden Sontag vber vierczehentage beſchreiben, mit ſeinen Inſigel verſigelt, den Radmann czu Czerwiſt ſenden ſol, die dann yegliches hern ſchuld dem andern by ſeine botſchafft ſenden ſullen. So ſullen dann yeglicher here ſein antwurte vff des andern heren ſchulde von demſelben Sontage vber vierczehentage aber ſchrifftlich mit ſeinen Inſigel verſigelt den genanten Ratman czu Czerwiſt ſenden, daſelbſt dann die genanten heren Albrecht czu Sachſzen vnd lunenburg herczoge vnd Graue heinrich von Swarcz-

borg, die ſie ouch czu ſcheidesluten darczu gekoren haben, yeglicher ſeinen ſchreiber haben ſullen, Sulche der genanten beider heren ſchulde vnd antwurte von dem Ratt czu Czerwiſt vſczunemen vnd furder an In czu bringen, daruff dann dieſelben ſcheideslute vff den nechſten Sontage nach ſant Merteins tag nechſt komenden ouch czu wyttenberg In wiſſentlicher fruntſchafft oder noch rechte ſcheiden vnd vſzſprechen ſullen: vnd was do alſo von In eintrechticlichen vſzgeſprochen wurde, das ſullen die genanten heren einer dem andern vſzrichten, halten vnd tün, one widerrede. Wes ouch dieſelben ſcheideslüte ſolicher ſcheidung In dem rechten czweytrechtig wurden, das ſullen ſy von ſtad an Gunther von Bunaw als an einen obermann bringen den ſie vnd auch die beide genanten heren dan bitten ſullen, das er ſich der ſachen vnderwinde vnd ſie des vff den egenanten der heiligen dryer konigen tag ouch czu Czerwiſt, do dann yeglich here ſein Manne, die beſchuldiget weren, haben ſol, als verre es von den genanten ſcheidesluten vff dem tag czu Wittenberg Im rechten erkant vnd vſzgeſprochen wirt, nach recht als vorgeſchriben iſt, ſcheide: vnd was er alſo ſcheiden vnd vſzſprechen wurde, das ſol aber yeglicher here dem andern alſo als es vſzgeſprochen were, halden vnd tün, on widerrede, vnd doruff ſullen die ſelben beide heren der Erczbiſchoff vnd der Marggraue czwiſchen hie vnd dem genanten der heiligen dryer koning tage vnd die nechſten achttage darnach one geuerde In ſolichen eynungen vnd bunteniſſen ſitzen, als ſy ſich vormals gein einander geeynet vnd vorſchriben haben. Ouch hat der egenante Marggraue von Brandenburg die Erwurdigen Biſchoffe von Brandenburg, von hauelberg vnd von lubus vnd ire lande vnd lute als die ſeinen In diſe teidingen geczogen vnd ſol ſich ſchulde vnd antwurte von iren vnd der iren wegen gepraucben als ander der ſeinen vnd das das von den genanten beiden hern hern Gunther Erczbiſchof czu Magdeburg vnd heren fridrichen Marggrauen czu Brandenburg ſtette vnd gancze fulle gehalden werd. Des czu bekentnuſſe haben die ergenanten heren Albrecht czu Sachſzen vnd lunenburg herczoge vnd Graue heinrich von Swarczborg here czu Arnſtette vnd ſunderſzhuſzen, die das geteidinget haben, durch derſelben bete willen ire Inſigel vff diſen brief drucken laſſen, der Geben iſt czu Czerwiſt, am donnerſtag nach ſanct Mauricii tage anno milleſimo etc. viceſimo.

Nach dem Churm. Lehnsbuche des K. Geh. Kab.-Archives XV, 53.

MCCCCLXXXIV. Mehrere Vaſallen des Erzbiſchofes von Magdeburg verbürgen ſich dem Markgrafen von Brandenburg, daß dem letztern während der Zeit bis zum nächſten Dreikönigstage, bis wohin ſie ihre Einigung verlängert, kein Schade zugefügt werde, am 27. Septbr. 1420.

Wir hirnachgeſchriben Gebhard von plote, Ritter, heyſe vom Steinfurde, kerſtan von Wytzleben, hennyngk Cracht, petter kotze vnd Sander hemerſtorff Bekennen offenbar mit diſem gegenwertigen brieff, daz wir geredt vnd gelobt haben, Reden vnd globen ouch mit craſft diſzes briſes In guten trewen dem hochgeboren furſten

vnd heren heren fridrichen Marggrauen czu Brandenburg vnd Burggrauen czu Nurmberg vnd czu ſeiner hand dem Edelen geſtrengen vnd tuchtigen heren Caſpar Ganſzen heren czu Bottliſt, heren haſſen von Bredow, heren Bernhard von der Schulenburg, heren ludolffen von Alueſzleuen Rittern, Gebhard von Alueſzleuen vnd hanſen von Waldaw Alſo, daz der Erwirdigiſte In gote vatter vnd here, here Gunther Erczbiſchoff czu Magdeburg, vnſer gnediger lieber here vnd der hochgeboren furſte egenanter here fridrichen Marggraue czu Brandenburg etc. In fruntlicher eynung geſeſſen vnd die nu furder biſz vff diſz nechſtkomenden der heiligen dreyer konig tage vnd ouch acht tage darnach one geuerde verlenget haben, ob bynnen diſer czyte yemand vnſers hern von Magdeburg obgenanten Manne oder vnderſeſſen ſulche eynung vnd bunteniſſe vbertrette vnd czu vnſzern hern dem Marggrauen von Brandenburg egenanten oder czu den ſeinen czugriffe oder dheynerlay ſchaden tetten, das wir das getruwelichen weren vnd ſtewren ſullen mid trewen, glich als ob ſulcher ſchade vnſzern heren von Magdeburg oder den ſeinen geſchehen were. Wir ſullen vnd wollen ouch darczu helffen getruwelichen vnd mechticlichen, das ſulche czugriffe vnd ſchade, ob die daruber geſchehen, bynnen den nechſten vierczehentagen darnach, als wir des von den obgenanten vnſzern gleuberen allen, eyme oder mereren In ſampt oder beſunder, vermant werden, genczlichen widerkert vnd vſzgerichtet werden, vnd wo wir des bynnen den vierczehentagen nicht tetten, So gereden vnd globen wir In crafft diſz brieffs, das vnſer yeglicher mit zweyen knechten vnd dryen pferden gen Czerwiſt In ein gemeyne herberge In ritten ſulle vnd wollen vnd da Inleger halden vnd doruſz nicht komen, der ſchade ſey dann gekeret oder tetten das mit vnſers egenanten heren des Marggraffen von Brandenburg oder der obgenanten vnſer gleuber aller wiſſen vnd willen. Ouch reden vnd globen wir In crafft diſzes brieues, das der obgenante vnſer here von Magdeburg ſein Amptlute vnd die ſeinen, wir noch vnſer keyner vnſers hern des Marggrauen obgenanten vnd der ſeinen veinde bynnen diſer czyte nicht huſen, hegen oder dheynerlay furderung tun ſullen dem obgenanten vnſzern heren von Magdeburg ſein Amptlute vnd die ſeinen noch vnſer keyner ſullen noch enwollen ouch die czeite vſz keyner ſeiner fiend durch vnſzers heren von Magdeburg oder vnſzer beſloſſen, czindeln, getwenge oder vber ſein feren nicht beſchedigen laſſen, one geuerde. Vnd daz wir diſe vorgeſchriben ſtucke vnd artickel ſtette vnd veſte halden ſullen vnd wollen, des czu bekentnuſſe haben wir vnſer Inſigel alle mit wiſſenſchafft vff diſen brieff gedruckt czu ende der ſchriffte, der gegeben iſt czu Czerwiſt Am frytag nach ſant Mauricien tag Anno etc. XX°.

Nach dem Churmärk. Lehnsbuche XV., 54.

MCCCLXXXV. Markgraf Friedrich verſchreibt denen von Oberg zu Oebisfelde ein Geldlehn aus ſeiner Kammer zu Tangermünde, am 2. Octbr. 1420.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc. Bekennen offentlichen in dieſen briefe, das ſich vnſer liebe getruwen hans vnd Jan vettern vnd heinrich,

deſſelben gnanten hanſen Son, alle geheiſſen von Oberge, wonhafftig czu Owesfelde, genczlichen all vnd wol beſunet vnd berichtet haben mit vns vnſzern Steten vnd vnſzern landen. vnd luten nymands vſzgenomen on geuerde. Hirvmmb haben wir vnſzern lieben getruwen von Oberge vnd Iren lehenserben gelihen vnd lihen In mit crafft dieſzes brieſes czwelff ſchog geldes behemiſcher groſchen czu rechtem menlichen lehen Jerlicher gulte czu geben vſz vnſzer kammer czu Tangermunde vnd uff czu nemen alle Jar uff Sant Mertins tag nach diſzes brieſes vſzgift, vnbekummert geiſtliches vnd weltlichs gerichtes. Dieſe gnante gulde als czwelff ſchog geldes ſollen dy vorgnanten von Oberge vnd ire lehenserben haben uſz unſzer kammer czu Tangermunde alſo lange, biſz vns vurder in der Alden marke czwelff ſchog geldes loz werden in guter gewiſſer gulte, do wollen wir den obgnanten von Oberge vnd ire lehenserben mit beleihen in aller wiſe, als ein herre ſin Mann pfligt czu belehen. Wann wir das getan haben, So ſollen vns dy czwelff ſchog domit gelediget werden, dy ſie haben gehabt in vnſzer kammer czu Tangermunde. Ouch ſollen vnd wollen wir ſy verteydingen glich andern vnſzen Mannen on geuerde, vnd ſy ſollen es ouch domit gen vns halden, als getruwe Mannen gen Iren rehten herrn billich halden ſollen. vnd die obgnanten ire lehen entpfahen als offte des not wirdt on geuerde. Diſzes czu bekentniſz vnd vrkund haben wir vnſzer Inſigel gehenget laſſen an dieſen brieff, der geben iſt czu Tangermunde, am Mitwochen nach Sant Michels tage, nach Chriſti geburt virczehenhundert vnd in dem czwenczigſten Jare.

Reuerſus habetur in clauſtro.

Nach dem Churmärk. Lehnsbuche XV. 139.

MCCCLXXXVI. Einigung Albrechts, Herzogs zu Sachſen, Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg und Friedrichs d. Aelt. Landgrafen in Thüringen auf Lebenszeit, vom 3. Dez. 1420.

Wir Albrecht, von gotis gnaden czu Sachſen vnd Lunemburg herczog, des heiligen Romiſchin Riechs Erczmarſchalk, vnd wir ffriderich, von gotis gnaden Marggraue czu Brandemburg, des heiligen Romiſchin Riechs Erczkammerer vnnd Burggraue zcu Nurenberg, vnnd wir ffrederich von denſelbin gnaden, der Elder Lantgraue In doringen vnnd Marggraue zcu Miſſen; Bekennen vnnd tun kunt offenbar mit diſſem brieſe fur vns alle vnſzer erben vnnd nachkomen allen den, die diſſen brieff ſehn leſin oder horen leſin, Wannen wir von eigener bewegeniſſe vnſzers gemutes, betrachtet vnnd an geſehen haben manchirley vnrechtfertikeit, die leider in diſſen landen ſien, vnnd ſich von tage czu tage mehren: die czu furkomen vnnd rechtikeit zcu mehren, darvmmb gote dem almechtigen zcu labe, dem heiligen Romiſchen Rieche zcu dinſte vnnd zcu ehren, den landen zcu befridungen, vmmb gemeyns nuczes vnd zcukumpſtigen gutes, Ouch von angeborner liebe vnnd fruntſchaft wege, habin wir vns zcu eynander virbunden vnd vireynet, virbinden vnnd vireynen vns ouch geginwerticlichen mit kraft dicz brieſes, als hienach geſchreben ſtet. Czum erſtin das wir vnſzer erben vnnd nachkommen alle vnſzer lebetage eyn ander frund-

lichen meynen, ehren, furdern, virentwerten vnnd vnſzer eyner des andern ſchaden warnen, vnnd ſien beſtis mit worten vnnd mit werken vngeuerlichen furnemen ſullen vund wollen glichirwieſe, als ab es vnſzer iczlichen ſelbis liplichen antreſe, ane geuerde. Wir ſollen vnnd wollen ouch eyn ander mit liebe vnnd mit gute getruwlichen behulfen vnnd beraten ſien, zcu allen vnſzer iczlichs nöten vnnd krigen ane allerley hulfrede vnnd ane arg, vnnd vnſzer keyner ſal des andern fiand nicht werden vmmb nymandes vnnd vmmb keynerley ſache willen, noch In beſcheidigen oder beſcheidigen laſſen, oder vnſzern mannen oder vnderſaſſen, die in vnſzern landen geſeſſin ſien, des nicht geſtaten zcu thun in keynerley wieſe aue geuerde. Geſchegen aber darüber keynerley zcugriffe oder beſcheidigunge vſz vnſzer eyns landen von vnſzern mannen vnnd vnderſaſſen in des andern hern lande etc. So ſal vnſzer iczlichir dem andern getruwelichen byſteyn vnnd behulfen ſien, den ader die, die ſulche zcugriffe vnnd ſchaden getan hetten, ernſtlichen darczu zcubrengen, das ſulchir ſchade mit eyden oder mit widdertat gekert werde, in vier wochin, nachdem vnnd wir des virmant werden, ane widderrede vnnd ane geuerde. Wer ouch das czwiſſchin vns icht ſchelunge uffſtunden des got nicht enwolle, ſo ſal vnſzer iczlichir hern eyner czweyne ſiener frunde oder mann kieſen vnd die ſullen denn vff eyne gelegeliche ſtat zcu ſampne kommen: nemlichen ab wir obgnanter Albrecht zcu Sachſin vnnd lunemburg herczog den gnanten vnſzern Ohmen Marggrauen ffrederiche von Miſſen beſchuldigeten, ſo ſullen die ſienen zcu den vnſzern in vnſzer Stadt Wittemberg rieten. Beſchuldigete er abir vns, ſo ſullen die vnſzern zcu den ſienen in ſiene Stadt Turgow rieten. Schuldigeten wir ouch Marggraue ffrederiche von Brandemburg den genanten vnſzern Ohmen von Miſſen, ſo ſollen die ſienen zcu den vnſern in vnſzer Stadt truwenbrieſſen rieten, deſglich ab vnſzer Ohme von Miſſen vns beſchuldigete, ſo ſullen die vnſzern zcu den ſienen in ſiene Stadt Turgow rieten vnd ſulche ſchelunge vnnd czwytracht, mit frundſchaft oder mit rechte entrichten Muchten ſie aber des nicht eyn werdin, ſo ſullen ſie ſich eyns Obermannes vireynen. Mochten ſie ſich ouch des nicht vireynen, ſo ſal In der herre, der nicht ſchelhaftig wer, nach ſienen truwen eynen Oberman gebin, der in beiden teylen vngeuerlich glich dungkt ſien, vnnd den darczu virmögen, das er bynnen ſechs wochin, als er In gegebin wirdet, ſie mit rechte entſcheide: vnnd was der Oberman alſo ſcheiden wirdet das ſollen die czwitrechtigen hern, von beiden teiln alſo halden, vnnd den Oberman dar Inne gancz vnvirdocht laſſen ane geuerde. Es ſal ouch vnſzer obgenant furſten keyner des andern fiand echter vnnd rouber in ſienen landen, Sloſſen, Steten vnnd gebieten wiſſentlich vnnd mit vorſacze nicht huſen hegen noch den keynerley zculegunge, furderunge, hulfe oder rat thún, noch durch ſien getwenge vnnd lantwer kommen laſſen heymlichen oder offintlich oder den ſienen des geſtaten zcu tune in keynerley wieſe ane geuerde. Wer aber das vnſzer eyns mannen eyner oder mehir oder ſuſt ymande vnder vns in vnſzern landen, daruber beſcheidiget wurde, vnnd der roub vnnd name in des andern hern lande, Sloſz, ſtete oder gebiete qwemen vnnd das man demſelben roube vnnd name uff friſchir tat nach folgete oder in vier tagen darnach vnnd dieſelbin nachfolgere vnſzer Amptlute, manne, ſtete oder vnderſaſſen hieſchin vnnd forderten; ſo ſullen wir oder vnſzer Amptlute, Manne, Stete vnnd vnderſaſſen, die alſo geheiſchin vnnd angeruft worden, zcu den

beſchedigern des rechtin helfen, das dy name ane widderrede gekeret vnnd widder gegeben werde, vnnd nach rechte oder gnaden wandil darvmmb irge, ane geuerde. Es ſal ouch donſzer (ſic) keyner des andern lande vnnd lute, Sloſz oder Stete, widder den andern nicht Innemen, virteidingen oder In hulfe noch rat widder den andern tun in keynerley wieſe ane geuerde. Were auch, ab es ſich machte, das vnſzer eynir die andern zcu folgen heiſchin vnd fordern wurde, welchir das vnder vns wer, ſo ſollen Im die, die irfurderten werden, vnd ir iczlichir beſundern, von ſtundan nach ſieme behſtin virmogen folgen vnnd behulfen ſien vnnd als balde die geforderten deſz land ruren, der ſie gefordert hat, der ſal In czemliche notdorft an eſſen, an tringken vnnd an futer gebin, ſo lange, bis das geendet wirdet, dorvmmb die folge geſcheen iſt, vnnd alſſlange die geforderten in deſſelbin lande ſien ane geuerde. Sunderlichen ab ſich ouch das machin worde, wie das qweme, das vnſzer furſtin eyns vnderſaſſin, eynre oder mēr, vns widderſeczig vnnd vngehorſam weren oder worden, welchs teils vnnd welchs weſins die weren, ſo ſullen vnnd wollen wir andern furſten vnnd vnſzer iczlicher beſundern demſelbin teile, dem ſulche vngehorſamkeit entſtanden were oder wurde, getruwlichen behulfen ſien, den oder dy Im widderſeczig weren, gehorſam czu machin vnnd derſelbe ſal ſich denne mit dem oder mit den nicht freden, ſunen oder richten, er czihe denn vnſzer iczlichin mit In den fredin, richtunge vnnd ſun ane geuerde. Wer ouch das vnſzer eyner von todes wegin abe ginge, do got lange vor ſie, ſo ſal der oder dy lebin *blebin* weren, des abegegangen kindern getruwlichen behulfen vnnd beraten ſien, das ſie by ſulchin iren landen vnnd luten, ehren vnnd wirden blieben, als uff ſie geerbit werdin, ane allirley helfrede vnnd ane alles geuerde. In diſſer eynunge vnnd virbindunge nemen wir obgenanten furſtin nemlichen vſz vnſzern heiligen vater den Bobeſt, vnſzer gnedigeſten hern den Romiſchin konnig etc. das heilige Romiſche riech vnnd die lande zcu doringen vnnd das Oſtirland Miſſen, uber die wir vns nicht virbinden. Alle diſſe obgeſchreben ſtugke vnnd artikel, punte, ſtungken (ſic) haben wir obgenanten furſten eynander an eydes ſtat by vnſzern furſtelichen hantgeben vnnd truwen gelobt vnnd geredt, ſtete feſte vnnd vnvirbrochin zcu halden, ane alle arg vnnd ane geuerde. Das zcu vrkunde vnnd zcu bekenteniſſe habin wir alle vnſzer Ingeſigele mit guter wiſſen an diſſen brief hengen laſſen, der gebin iſt zcu Mieſſen, am dinſtage ſand Barbaran abende, noch gotis gebort do man czalte vierczenhundert vnnd in deme czwenczigeſtin Jare.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original. Vgl. Churm. Lehnbuch des K. Preuß. Geh. Kab.-Archives XV. 65.

MCCCLXXXVII. Einigung des Markgrafen Friedrich von Brandenburg und des Landgrafen Friedrich d. Aelt. zu Thüringen, vom 3. Dez. 1420.

Wir Fridrich, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Erczkamrer vnd Bürggraue czū Nürmberg, vnd wir Fridrich, von denſelben gnaden der elter lantgraue In Döringen vnd marggraue czu myſſen, Be-

kennen vnd thün künd offenbar mit disem briefe für vns alle vnser erben vnd nachkommen allen den, die disen briefe sehent, lesend oder hörend lesen. Wann wir von aygner bewegnüsz vnsers gemütes betrachtet vnd angesehen haben mancherlay vnrechtuertikeit, die layder in disen landen sein, vnd sich von tage czü tagee meren, die czü für kommen vnd gerechtikeit czü meren, Darümbe got dem allmechtigen czü lobe, Dem heyligen Römischen reiche czü dinste vnd czü eren, den landen czü besridungen vmb gemeynes nützes vnd czükünftigen gütes, auch von angeborner liebe vnd freuntschaffte wegen haben wir vns czü einander verbunden vnd verstricket, verbinden vnd verstricken vns auch gegenwerteclichen mit crafft ditz brieffs, als hienach geschriben stet. Czüm ersten das wir vnser erben vnd nachkommen alle vnszer lebtage einander freuntlich maynen, Eren, fürdern, verantwürten, vnd vnser eyner des andern schaden warnen vnd vnser bestes mit worten vnd werken vngeuerlich fürnemen süllen vnd wöllen, glicherwisz als ob es vnszer aynen selbs lipplich antreffe. Wir söllen vnd wöllen auch einander mit leibe vnd güte getrewlich beholffen vnd beratten sein, czü allen vnser yeczlich nötén vnd kriegen, ane allerlay hilffrede vnd ön alles geuerde. Wer auch das fürder czwischen vns icht schelünge aufstünde, Darczü süllen vnser yeczlicher czwene geben, die darumb an ein gelegen stat reitten vnd czüsamen kommen süllen, Die sachen czü richten mit freuntschaffte, oder mit rechte als offte des nott geschicht öngeuerde. Aufs diser aynung vnd verbindünge czichen wir von bayder seitten vnsern heiligen vatter den Babste, die heyligen kirchen vnsern gnedigsten hern den Römischen etc. künig, das heylig Römische Reiche vnd die lande czu doringen vnd das osterland Missen, vber die wir vns nicht verbinden. Wer auch das vnser eyner von tods wegen abginge da got lange vor sey, So sol der lebend beliben were, des abgangen kindern getrewlich beholffen vnd beratten sein, Das sy by solichen iren landen, lewten, eren vnd wirden beliben, als auf sy geerbet were, ön allerlay helffrede vnd ön geuerde. Alle obgeschriben rede, pünckte, stück vnd artikel haben wir obgenant fürsten einander in güten trewen an aydes stat vnde by vnsern fürstenlichen trewen wirden vnd eren, mit hantgeben trewen gelobt, stette, veste vnd vnuerprochen zcü halden ön alle arge vnd geuerde. Des czü vrkünde haben wir vnsere Insigel mit güter wissen, an disen briefe lassen hengen, Der geben ist czu myssen, am dinstag an sand Barbara abend, nach gotes gebürt do man czalt vircczehenhundert vnd Im czweinczigsten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MCCCLXXXVIII. Markgraf Friedrich beleiht Werner Schenk von Flechtingen mit drei Theilen des Hauses Flechtingen, i. J. 1420.

Wir fridrich, von gotes gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romischen Richs Ertzkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen mit disem offen

brief gen allermeniglich. Als das Slosz flechtingen mit aller seiner czubehorunge vnser vnd der Marck czu Brandenburg recht eigen ist vnd von der Marggraueschafft czu Brandenburg von rechtes wegen alweg czu lehen gegangen hat vnd noch geet, des ist fur vns komen der gestrenge vnser lieber getruwer Wernher Schenck czu flechtingen vnd hat vns gebeten, Im vnd seinen erben dry teil des genanten Sloszes mit sinen czubehorungen vnd auch alle ander gut vnd lehen, die er von vns vnd der Marggraueschafft von rechts wegen czu lehen, als er vns die verschriben geben hat, vnd in vnserm lehenbuch lawter beczeichet stend, geruchen czuuerleihen. Des haben wir angesehen sein fliffig bete, sein vnd siner vorsaren getrew willig dinste, die sie der Marck czu Brandemburg vnd vns offt gethan haben vnd noch In kunfftigen czeiten wol tun mugen vnd sullen, auch von besunder gnaden wegen, so wir czu Im haben, vnd haben Im vnd sein rechten lehens erben die drytteil des obgenanten Slosz mit allen seinen czubehorungen mit sampt den andern gutern vnd lehen czu rechtem lehen verlihen vnd verleihen In das auch mit crafft dieżes briefes mit solichem vnterscheide, das es vnser offen huse sein sol vnd das er vnd all sein erben ytzunde vnd In czukunfftigen evigen czyten mit dem genanten Slosz flechtingen mit aller seiner czugehorunge nichts vszgenomen by vns vnser erben vnd by den landen der Marggraueschafft czu brandemburg vnd ire hilffe czu allen iren krigen, noten vnd geschefften wider allermeniglich getrewlich bystendig, geraten vnd beholffen gancz nach aller irer macht sein vnd beliben sullen vnd wollent, on allerley widderrufen, hulffrede vnd on argk. Were auch das wir oder die vnsen czu dem vorgeschriben Slosz flechtingen gedrungen wurden, So sullen sie vns vnd die vnsern, wer die sein, vff laszen on widersprache vnd wir vnd vnser erben sullen vnd mugen sein vnd seine erben auch czu rechte als ander vnser mannen gancz mechtige sein, vnd daruff jn vnd sin erben vnd iren teil des Slosz verteidigen gleich andern vnsen mannen. Wer auch das wir vnser erben oder nachkomen teglichen kriege von dem Slosz flechtingen treiben vnd vnser lute dahin legen wolten, so sol der hauptmann, den wir dahin schicken werden, dem genanten Schencken wernher vnd Iren erben des seinen offen brief geben, das er von sulchs begers wegen vff vnd an dem Slosze den egenanten Schencken bewaren sullen vor vnfuge vnd vor schaden on geuerlich. Vnd wir sullen auch vnser eygen koste daruff haben vnd dem Schenken vnd die seinen auch die czeytte koste vnd notdurft geben vnd fur schaden steen, gleich andern vnsen Mannen. Vnd wurde dann sein teile das Slosz flechtingen in sulchen lewfften vnd vnsern kriegen verloren, So sullen vnd wollen wir vns mit den, die das Slosz gewunnen hetten, nicht friden, richten noch sunen, Wir hetten Im dann seins teils des Sloszes flechtingen wider geholffen oder seinen willen darumb gemacht, nach Redlickeit vnd glichen dingen on geuerde.. Vnd daruff hat der obgenante Schenke vns obgenanten Marggrauen fridrichen recht erbhuldung getan vnd mit guten trewen gelobt vnd czu den heiligen gesworen, vnser vnd vnser erben vnd der Marggraueschafft frumen czu werben, schaden czu wenden solich sein lehen getrewlich, als dann lehen recht ist, zu uerdienen vnd vns als seinen rechten erbe vnd lehen herren getrew gewertig vnd gehorsam czu sein: das auch all sin erben furbaz ton vnd von einen yczlichen Marggrauen, der dann In czeiten ist vnd sein wird, empfahen, darumb erbhuldung vnd vmb sulcher lehen wegen geloben vnd

ſweren ſullen, als der genante Schenck hat getan on alle widderrede vnd on alle geuerde des czu warenn vrkunt etc. Geben czu Tangermunde, Anno etc. XX.

Nach dem Churmärk. Lehnsbuche XV, 100. 140.

MCCCLXXXIX. Werner Schenk von Flechtingen bekennt, daß Markgraf Friedrich von Brandenburg ihm drei Theile am Schloſſe Flechtingen verliehen habe, am 4. Oct. 1420.

Ich Wernher, Schen'ck czu flechtingen, Bekenne etc. für mich vnd alle mein erben. Als das Sloſz flechtingen mit aller ſiner czu gehorde des hochgeboren furſten myns gnedigen herrn herr fridrich Marggraue etc. recht egen iſt vnd von der Marggraueſchafft czu Brandemburg von rechts wegen alweg czu lehen gegangen hat vnd noch get, des bin ich fur den obgenanten mynen gnedigen heren komen vnd han ich fliſſiclichen gebeten, mir vnd meinen lehens erben dreyteil des obgenanten Sloſz mit ſeinen czubehorunge vnd auch alle ander gut vnd lehen, die ich von Im vnd der Marggraueſchafft von rechts wegen czu lehen als ich die ſinen gnaden ſchrifflich gegeben han vnd In ſeinem lehenbuch luter beczeichent ſteen vnd geruchen czu verlihen, des hat der genante mein gnediger herr angeſehen mein fleiſſig gebette mein vnd meiner vordernn getrewe willig dinſt, die ſy vnd ich der margk czu Brandenburg vnd dem obgenanten vnſern gnedigen heren offt gethan haben vnd noch In kunfftigen czeyten wol thun ſullen vnd mugen vnd auch von beſunder gnaden wegen, ſo er czu mir hat, vnd hat mir vnd meinen rechten lehenserben die dreyteil des obgenanten Sloſz flechtingen mit allen Iren czugehorungen mit ſampt den andern guten vnd lehen czu rechtem lehen verlihen etc. (wie oben) Des czu waren vrkunt gib ich obgenanten Schenck dem genanten meinen gnedigen heren vnd ſeinen erben diſen brif mit meinen anhangenden Inſigel verſigelt. Daby ſind geweſt die Erwirdige wo'tuchtigen er Johann Biſſchoff zu brandenburg, Wirrich von Truchtlingen, Guntzel von Bertenſleue, Bernhart von der Schulenborg, Ritter, Gebhard von Aluensleue vnd Otte von Sliwen. Datum Tangermunde, Mittwoch nach Michaelis, Anno etc. XX.

Nach dem Churm. Lehnsbuche XV. 100. III, 69.

MCCCXC. Antwort des Erzbiſchofes von Magdeburg zu den gegen das Erzſtift erhobenen Beſchuldigungen des Markgrafen Friedrich, v. J. 1420.

Den Hochgeborn vnde Edeln hern Albrechte, hertzogen zcu Sachſin etc. Heinrich Graffen von Swartzburg etc. vnde hern Albrechten Schengken von Landſberg, vnſer liebin hern Swagere, Brudere vnde getruwen — Gunther von gotiſgnaden Ertzebiſſcop zu Magdeburg vnſſern ffruntlichen denſt, Angeboren liebe vnde Gunſt etc. An vns ſint gekomen verſegelte ſchrifte der ambegin alſo lutet: Den Erwerdigen jn Got vater hern Gunther Ertzebiſcop zu Meydeburg ſchuldigen wir ffrederich, von Gotiſgnaden Marggraffe zcu Brandenburg vnde Burggraffe zcu Norenberg alz hir nach

geſcreuen ſteit vnde ſachen zcu jm: zcum erſtin, Daz er ſych kegin vns vnſern landen vnde luten der Marke zcu Brandenburg verbunden vnde frundlich verenet ſhat obir Tyderich vnde Hanſen von Qwitzow vnde alle jre helffere, daz er yr ffyand ſin vnde fientlichen thun wolde etc. wo die ſelbe ſchrifft jnneheldt. Darkegin ſetzen wir Gunther Ertzbiſſchof vorgnant vnde gebin an uch vorgnanten ſcheideſſluten vnde obirmann, alz verre daz von wilkor vnde beredunge wegen an uwer entſcheidunge langet, ſulche wedderede, vfznemunge vnde antwerte, zu welchen ſtucken wir des verphlicht ſin vnde nicht furder, als hir nach ſchriftlich zu vinden iſt — Bittende ffruntlich, jr willet die an uch nemen vnde entſcheiden, alz beredt vnde an uch gewillet iſt: vnde alz die ſelbe ſchriftliche ſchuldunge wiſet jn vnſern beſigelten buntbreff, den er habe, uſzgedruckt vnde benumet ſy, vernemen wir der vſzdrugkunge noch Ambegin noch Data des breffes jn der ſchuldunge nicht. Dar von mogen wir nicht eigentlich vernemen uſz der ſchult, ab der breff, zcu deme die ſchuldunge wiſet, des vorbrengunge in der ſchult verlutet iſt, nach wilkor vnde beredunge an uwere entſcheidunge lange, vnde nu die ſchult vngewiſſlich in den breff wiſet, So haben wir zcwyfel, ab wir durch recht zcu der beſchuldunge antwerten ſollen, vnde gebin daz an uch vorgnanten Scheideſſlute vnde obirmann mit rechten orteiln zu ſcheidn: vnde wirt vor uch yrkant vnde yrſcheiden, daz wir furder wedder die vorgerurten ſchult ſagen ſullen: So iſt vnſer weddirſage jn die ſchult, alz die jnneheldt, daz wir vns kegin jm, ſynen landen vnde luten der marke zcu Braudeborg verbunden ſollin habin, daz wir nicht vndirwiſet ſin, daz er von landen vnde luten der marke zu Brandenburg ſullemacht vnde beuelunge habe, wo vele die ſache an ſie langet. Dar von wir ouch jn zcwyfel ſetzin, ab wir zcu der ſchult antwerten ſollin, vnde laſzin daz an uch ſcheidesluten vnde obermanne jn deme rechten zcu jrkennen: vnde werdin vns uwere entſcheidunge verphlichten uffe die ſchult vnde zcuſachunge zcu antwertene, So heiſſchen wir der ſchult von deme ergnanten marggraffin ffrederich eyne gnughaftige gewere, wo die durch recht komen ſal zcu thun vnde verwiſzint zcu halden. Nach der gewere adir wann wir durch recht ſullin, antwerten wir alſo vffe die erſtin ſchult, der ſin vnde jnhalt wir an Ire beſigelten ſchrift wiſen. Wir verdengken vns wol, daz wir vns mit deme vorgnanten Marggraffin ffrederich obir die von Quitzouwe vnde alle jre hulffere verbunden vnde ſuntlich geeynet vnde ſulche enunge vnder vnſem jngeſegel vorſchriben vnde ouch von jm vndir ſynem jngeſegel widder vorſchriben genomen habin vnde wes wir mit vnſen beſigelten breffin welcher wir bekennen erwiſet werdin vnde waz wyr jm muntlichen gelobt ſollin habin, alz die erſte vorgerurte ſchuldunge wyſet, welche wir ouch bekennen, vnde waz wir ſulcher verbuntniſſe, enunge vnde globde kegin im gethan habin, daz iſt geſchen dar uff, daz er vns ouch gelobt vnde verbreffet hat, verbuntniſſe vnde enunge zcu halden jn glicher wiſe, alz wir vns des kegin jm vorſchrebin habin, alz daz jn den vorbreffungen, der jnhalde wir by vnſern ſchulden an uch vorgnanten ſcheideſſlute vnde obirmanne gegebin habin, clerlicher zcu beſehn iſt: vnde daz die wiſe, ordſprung, ſache vnde meynunge allir vnde jchlicher enunge, verbuntniſſe vnde globde, die wir gethan habin kegin deme ergnanten Marggraffen ffridenich zcu vndirſcheide Nutzs, ffrides, Schutzs, Schirmes, byſtendunge, hulffe vnde ffruntſchaft vnſer vnde vnſers Gotiſhuſes landen vnde luten von vns geſchen iſt; vnde alz die vorgnante

erſte ſchult wiſet, daz wir jm ſulche verenunge, verbreſſunge vnde globde nicht ſollin gehaldin habin ſundirlichen dar an, daz wir Hanſen von Quitzowe ledig vnde los gegebin vnde vns mit jm jn ffride vnde ſune geſatzt habin etc. Alz die erſte ſchult vorbas wanne zu jreme ende vſzwiſet. Dar kegin antwerten wir alſo, daz ſulche verlaſzunge Hanſes von Quitzow geſachet vnde erſprungen iſt von obirtredunge der verbuntniſſe vnd enunge, die vns von deme ſelbin Marggraffen ffrederich geſchen iſt, dar von daz er vſz den enungen vnde globden, die jn den vorgnanten verbundungen geſchen ſin, gegangen iſt vor ſulcher zciit, alz Hans von Quitzow von vns verlaſzin wart vnde ſunderlichen dar an, daz Marggraffe ffriderich vorgnanter vnſer Sloſz vnde Stad Sandow vnde vnſe lande vnd lute dar zcu behorende, daz vns, alz in vnſern ſchulden, die wir zcu jm vnde ſynen mannen vnde vndirſaſzin gegebin habin, eigentlicher benant iſt, entfernet vnde gar groslich beſchetiget wart, glich ſinen landen vnde luten nicht beſchutzt vnde beſchirmet, ſundir vns dar an hat beſchetigen laſzin vnde vns weddir ſulche zcugriffe vnde ſchaden nicht byſtendig noch behulffen geweſet iſt vnde die ſchuldigen der ſelbigen geſchicht, die wedder vns vnſer Gotishus lande vnde lute geweſet ſin, jn ſynen landen der Marke zcu Brandeborg gehuſet, geheget vnde in zculeggunge hulffe vnde Rad von den ſinen zcu thune geſtadet hat, vnde ouch dar an, daz er vnſer vnde vnſes Gotishuſes Stetichen Gortzk weddir vns vnde wedder vnſern willen jngenomen vnde vertedinget hat vnde ouch wycharde von Rochouwe vnde ſyne vnde der von Quitzow helffere die jm ſelbir wol wiſzintlich ſin, zcu ſune vnde berichtunge genomen hat, Tyderich von Quitzowe ffride gegeben vnde den Gans von Potliſt los geſchaffet hat, ouch wedder vnſern willen, vnde vns vmbeſorget alz daz allis in den ſchulden, die wir von vnſer vnde den vnſern wegen an uch vorgnanten ſcheideslute vnde obirmann gegebin habin, eigentlicher vorczeichnet iſt: vnde alſo ſin die ſachen vnde yrhabliche meynunge, daz uff wir die verbuntniſſe vnde globde angenomen vnde gethan habin zcu ſulchem vſzgange, die die buntniſſe vnde enunge geſachet habin, nicht komen. Dar von iſt komen, daz wir Hanſen von Quitzow verlaſzin habin dar vmme, daz vermeſzunge vnde zeuverſicht zu jm waz, daz er vns mit Tyderich ſeligen ſyneme brudere vſzrichtlich vnde nutze mochte worden ſin zcu weddirhabunge der vorgnanten vnſers Sloſzs vnde Stad Sandow, an des entfernunge vnde ſchaden die enunge vnde buntniſſe digke geruret von deme ergnanten Marggraffen ffriderich vnde ſynen mannen, landen vnde luten alz ouch vorgedacht iſt, gein vns ſwerlich obirtreden vnde gebrochen wart, vnde alſo bekennen wir vnde ſprechen ja dar zcu, daz wir Hanſen von Quitzowen ledig vnde los gegebin habin, wen er vns mit rechte alſo nicht zcu geteilet noch verpflichtet waz, daz wir jn jn ewigen gefengniſſen behalden adir liblich verterbin ſoldin, daz ouch nach gewonheit der lande vnde widder gute geſyten geweſt were, alz ouch ſunderlich deme ſelbin Marggraffen ffrederich wol wiſzintlich iſt, daz wir vnde du Graffe Heinrich jm vor den lib geredt habin, vnd getruwen, Nachtenmale daz die ſachen vnde vndirſcheideliche menunge der verbindunge vnde globde, die wir kegin verbindungen vnde globden des vorgnanten Marggraffen ffrederich gethan habin alz hir vor gedacht iſt, von jm nicht geuolget habin, daz wir jm vnde ſinen landen vnde vndirſaſzin vmme die erſtin ſchult vorbelutet vnde vmme vorlaſzunge Hanſes von Quitzow nicht ſchuldig ſin. Die ſelbe vele vorczalte erſte ſchult heldt ouch

an jr, daz jm ſinen landen vnde luten von ſulcher nichthaldunge vorbuntniſze vnde globde gros ſchade irſtanden vnde geſchen ſy, den er achtet uff hundirt tuſent guter Rinſcher gulden vnde nennet nicht jn welcher zciit, von welchen luten, adir zcu welchen landen adir gelegenheiten adir an welchen ſinen landen vnde luten der ſchade geſchen ſy: So getruwen wir, daz wir zcu deme ſchaden nicht antwerten adir jmant zcu antwerten brengen dorffen, vnde zcien vns des an die buntbrieffe vnde beredunge vnde ſundirlichen an den leſten zcu Czerwiſt gegebin verſegelt von uch hochgeboren vnde Edeln hern Albrechte hertzogen zcu Sachſzen vnde Graffen Heinriche von Swartzeburg etc. der an eyneme teile alſo heldt, daz wir an beyten ſyten mit vns gein Czerwiſt brengen ſullen vnſer manne vnde vndirſaſzin, die jn ſulchen zcuſprochen beſchuldiget werden etc. weren wir denne mehr antwertes phlichtig uffe die vorgezcalten achtunge des ſchaden von beredunge vnde wilkor wegen ymme rechten, daz thun wir alſo daz jn der gar fremden vnde vnmeſſigen achtunge des ſchaden offinberlich zcu merkene iſt, daz der vorgnante Marggraff ffrederich vns obir phlicht ſuchet zcu dringen, daz wir zcu ſelbſt wiſzintſchaft wol wolden geſatzt habin wan er daz nicht zcu vnfruntlicheit wolde entphangen habin vnde wir ſin des vnſchuldig, daz er vnd ſyne lande vnde lute der nichthaldunge alz die ſchult jnheldet verbuntniſſe vnde globde von deme daz wir hanſe von Quitzouw ledig vnde los gelaſzin habin, hundirt tuſent gulden zu ſchaden achten zcu habin vnde ſagen alſo Neyn czu dem ſchaden vnd willen daz Neyn fulfuren durch eynen vnſer dinſtman Amptlute adir manne adir wo wir durch recht fullin.

Ytem Alz denne nach der erſtin vorgnanten ſchriftlichen vnde beſigelten ſchult vnde zcuſachunge geſcreuen iſt alſo: Den ergnanten Ern Gunther Ertzebiſſcop zcu Meydeburg ſchuldigen wir vorgnanter ffrederich Marggraffe zcu Brandenburg etc. zcum andern male, daz er obir ſulche vorgeſcreuene verbindungen, verbreffunge, verenunge vnde globde vnde nemelichen dar an, alz ſin verſigelter breff vſzwiſet, den wir habin vnde erbieten vorzcubrengen etc. alz die ſelbe andere ſchuldunge wan an jre ende vſzwiſzt etc. — Weddir die ſelbin andern beſchuldungen vnde zcuſachen ſprechen wir Gunther Ertzebiſſcop vorgnante alſo: wir vernemen der vſzdrugkunge des buntbreffes, dar uff die ſchult wiſet noch ſine datum noch ſyn ambegin in adir by der ſelbin ſchult nicht, dar von mogen wir egentlich nicht gewiſzen vſz der ſchult, ab der breff dar an die ſchult wiſet nach wilkor vnde beredunge an vwer vorgnanten ſcheideslute vnde obirmanen entſcheidunge lange vnde getruwen, wir fullin dar vmme zcu der andern ſchult nicht antwertin. Sin wir denne nach uwer anwiſunge antwertes dar zcu verphlichtet: So heiſſchen wir der anderen vorgnanten ſchult gnughaftige gewere von deme ergnanten Marggraffe ffriderich, wo die durch recht komen ſal zcu thun vnde zcu halden verwiſzint. Nach der gewere adir wann wir des phlichtig ſin, antwerten wir uffe die andern ſelbin ſchult alſo: Wir vordengken vns wol, daz wir vns mit jm obir die von Quitzow vnde jre helffere verbunden vnde fruntlich geeynet vnde ſulche enunge vndir vnſerm jngeſegel vorſchreben vnde von jm vndir ſyneme jngeſegel widder vorſchreben genomen habin vnde wes wir mit vnſern verſigelten breffin, welche wir bekennen irwyſzet werden vnde waz wir jm muntlich globet ſollin habin, alz die erſte vorgerurte ſchuldunge wiſet, welches wir ouch bekennen vnde waz wir ſulcher verbuntniſſe enunge vnde globde kegin jm

gethan habin, daz ist geschen dar vff, daz er vns ouch globet vnde verbreffet hat verbuntnisse vnde enunge zcuhaldene, jn glicherwise alz wir vns des kegin im verschrebin habin alz daz jn der verbreffungen, der jnhalde wir by vnsern schulden an uch vorgnanten scheideslute vnde oberman gegebin habin, clerlicher zcu besehn ist, vnde daz die wise, ortsprung, sache vnde menunge allir vnde jchlicher enunge, verbuntnisse vnde globde, die wir gethan habin kegin deme vorgnanten Marggraffen ffriderich zcu vndirscheide Nutzes, ffredes, schutzs, schirmes, bistendunge, hulffe vnde fruntschaft vnsers vnde vnsers gotishuses landen vnde luten von vns gesehen ist vnde alz die selbe andere schult schriftlich heldet, daz wir Hansen von Quitzow, synen vnde vnsern gefangen, ane sinen willen vnde wisen leddig vnde los habin gegebin, dar an er sines teiles wartende gewesset sy, den teil er achte vnde werdige uff tusent schog bemescher grossen etc. Setzen wir vorbas zcu vnser antwerte volkomenheit, daz wir jn der erstin schult, die wir jn vnser erstin widdersage hir vor bezceichent habin vmme verlasunge Hanses von Quitzow von Marggraffen ffrederich ergnanten geschuldiget sin, die schult wir jn vnser erstin antwerte hir vor gescreuen, alz verre wir darzcu antwerte phlichtig sin, verantwert habin vnde sollin wir der geheissheten gewere vor vnserm erstin antwerte gesehen gebruchen: So setzen wir vnde meinen, daz der vorgnante Marggraffe ffriderich mit siner andern schuldunge, daz jn yrer jnhaldunge zcu vernemen ist, die gewere obirtrete vnde dar an vorschulde, vns die obirtretunge der gewere zcu wandeln vnde bitten dar vff, von uch ergnante scheideslute vnde obirmann vollenkomlicher scheidunge: Sollen wir denne sundirlich zcu der achtunge des teils, die jn der selbin andern schuldungen gesummet ist, antwert thun: So antwerten wir dar zcu also, daz wir die erstin schult vil geruret also vernomen habin, daz allir schade gemeinlich, der von der verlasunge Hanses von Quitzow sulle uff gekomen sin, by der erstin schult von deme vorgnanten Marggraffe ffrederich obirmesslich geacht sy, vnde getruwen wir sin vmme die achtunge der tusent schog bemescher grossen vmme die wedderbrengunge Hanses von Quitzow, vnde vmme den breff, vmme zcwey tusent schog adir mehre, alz die selbe andere schult anwysset, vnde vmme zcukumftige sware tedunge adir schaden, die die ergenante Marggrasse an der schult ouch heissehet, nicht phlichtig. Sollen wir ouch zcu enungen verbuntnissen vnde globde von der selbin andern schult wegen clerlicher antwerten: Daz thun wir also: Daz die leddig vnde loslasunge Hanses von Quitzow vnde die widdergift des bresses obir daz Slos Plawe gesachet vnd ersprungen ist von obirtretunge der verbundnisse, enunge vnde globde, die vns von deme vorgnanten Marggrassen ffrederich gesehen ist, dar an daz er vsz den enungen verbundungen vnde globden, der er sich kegin vns verpflichtet hat, der glich er kegen vns meinet zcu gebruchen, getreten vnde gegangen ist, vor sulcher zceit, alz hans von Quitzow alz die vorgerurte andere schult lutet verlasszin wart vnd die obirtretunge vorgnante ist sundirlichen gesehen dar an, daz Marggrasse ffrederich vnse vnde vnsers Gotishuses zcu Magdeburg vnde Stad Sandow vnde lande vnde lute dar zcu behorende, daz vns alz jn vnsen schulden, die wir kegin deme vorbenanten Marggraffe ffrederich zcu sinen mannen vnde vndirsaszin gegebin habin eigentlicher benant ist, entsremdt vnde gar swerlich beschetiget wart, glich sinen landen vnde luten nicht geschutzt vnde beschirmet hat vnde

vns beſchedigen laſzin vnde vns weddir ſulche zcugriffe vnde ſchaden nicht hyſtendig noch behulffen geweſt iſt, vnde die ſchuldigen der ſelbin geſchicht vnde ſchade, die weddir vns, vnſer Gotishus, lande vnde lute geweſet ſin, jn ſinen landen der Marke zcu Brandeborg gehuſet, geheget vnde jn zculeggunge hulffe vnde Rad von den ſinen zcu geſchen geſtadet hat: vnde ouch dar an, daz er vnſer vnde vnſers Gotishuſes Stedichen Gortzk wedder vnſen willen jngenomen vnde vertedinget hat, Wicharde von Rochow vnde ſinen vnde der von Quitzow helfern die jm ſelbir wol wiſzintlich ſin zcu ſune vnde berichtunge genomen, Tyderiche von Quitzow frede gegebin vnde den Gans von Potlift los geſchaffet hadt, weddir vnſen willen vnde vns vnbeſorget, alz ouch in den ſchulden, die wir von vnſer vnde der vnſern wegen an uch vorgnante ſcheideslute vnde obirmann gegen wir denne mochzeichet iſt, vnde alſo ſin die ſachen vnde ortſpruntliche menunge, dar uff wir die vorbuntniſſe vnde globde angenomen vnde gethan habin, czcu lulchen vſzgangen, die die buntniſſe vnde enunge geſachet habin, nicht komen. Dar von iſt komen, daz wir Hanſen von Quitzow verlaſzin habin, daz ouch dar vmme geſchen iſt, daz getruwe vnde zuuorſicht zcu jm waz, daz er mit Tyderich ſeligen ſynen brudere vns mochte vſzrichtlich vnde nutze werdin zcu weddirhabunge der vorgnanten vnſer Sloſz vnde Stad Sandouw, an der entfernunge vnde ſchaden die enunge vnde buntniſze digke geruret von deme ergnanten Marggraffe ffrederich vnde ſinen mannen, landen vnde luten, alz vor verlutet iſt, ſwerlich obirtreden wart, vnde alſo bekennen wir vnde ſprechen ja alz vor dar zcu, daz wir hanſen von Quitzow leddig vnde los vnde jn den breff obir Plawe wedder gegebin habin: vnde wol daz wir des globdes daz die andere ſchult inheldet nicht verſachen: So getruwen wir Nachtenmale daz die ſachen vnde vndirſcheidliche menunge der verbindunge vnde globde die wir gein verbindungen vnde globden des wilgnanten Marggraffen ffrederich gethan habin alſo alſe hir vor gedacht iſt, von jm nicht geuolget habin, daz wir jm vmme die andern ſchult vorbelutet vnde vmme verlaſzunge Hanſes von Quitzow nicht ſchuldig ſin. Solden wir denne durch recht zcu der achtunge des teils den die ſelb andere ſchult heiſſchet volkomene antwerte thun: So ſprechen wir, daz deme gnanten Marggraffen ffrederich von Hanſe von Quitzow zcu ſineme teile tuſent ſchog bemeſche groſſen nicht mochten worden ſin, alz der gnante Marggraffe das ſelbir wol yrkennet vnde ſagen alſo Nein zcu den geachten tuſent ſchogken bemeſcher groſſen vnde willen daz Nein volfuren, alz jn unſem erſtin antwert ouch geſcreuen iſt.

Ouch von verenunge verbindunge unde verſegilter verbreffunge wegen, alz wir dann vort in eynir ſiner ſchult alſo lutende; Den ergnanten Ern Gunther wir gnante ffrederich etc. alz die ſchrift dar von vſz wiſet geſchuldiget werden, Daz wir jm verbreffet unde globt füllen habin jn verſegilter enunge, Daz wir ſine lande vnde lute ſchutzen vnde beſchermen ſullin glich vnſern eigen landen vnde luten etc. Alz die ſchult ſchriftlich wanne zcu jreme ende beſluzt. Dar kegin ſetzen wir dyſſe unſe wedderrede unde uſznemunge, daz wir vmme verbreffunge globde verhuntniſſe vnde enunge unde vmme jre nichthaldunge jn der erſtin ſchult die ſchriftlich von marggraffen ffrederich vorgnante an uns lutet geſchuldiget ſin unde das by der ſelbin erſtin ſchult allir ſchade, der von der nichthaldunge ſolle komen ſin, ge-

meinlich vnde gar obirmeſzlich geachtet ſy.... Wir verdengken uns ouch nicht daz wir uns verwilkort adir verphlichtet haben dar vor zcu antwerten, daz von vnſen mannen adir vndirſaſzin adir von jrer welcheme ſulle geſchen ſin, Sundir welche in ſulchen zcuſprochen geſchuldiget werden die ſollin wir gein Czerwiſt brengen. Nu wirt heyſe vom Steinforde jn den zcuſprochen nicht beſchuldiget unde iſt ouch uſzgenomen in der enunge unde beredunge zcu Czerwiſt leſt geſchen alz wir vernemen jn den worten: mag Ludelffe nicht tag werden, ſo ſal is mit deme marggraffen unde heiſen bliben jn allir maſze alz is itzund ſteit unde Ludelff vorgnante iſt unſer beerbete unde erbbeſloſſete gehulter vnde truweplichtiger man unde geſtehn deme marggraffen von Brandenburg vorgnanten des nicht, daz Lu-[illegible]gebin, dar [illegible]emannet adir undirſeſzin geweſt ſy zcu ſulcher ziit alz Heyſe jn gefangen hat, Da[illegible] von wilkor adir enunge wegin vmme Ludelffe antwerten ſollin, wenne ouch jn den tedungen unde bunden begriffen iſt, daz der ergnante marggraffe ffrederich unſe unde unſes gotishuſes lande unde lute etc. wedder vns nicht jnnemen noch vortedingen ſolle unde getruwen, wir ſollin dar vmme vnde vmme auderer vorgerurte ſachen unde daz her keine beuelunge noch volmacht von Ludelffs wegen in der ſchult beruret noch bewiſet hat vnde ouch von der geweren wegen, der wir von der erſtin vnde der andern ſchulde wegen warten ſin, zcu duſſer ſchult nicht antwerten noch Heyſen zcu antwerte brengen ſollin ... Syn wir denne der ſchult zcu antwerte verphlichtet, So heyſſchen wir der eyne gewere alz wir der erſtin vnde der andern ſchulden vorgedacht geheiſſchet habin. Dar nach antwerten wir zcu den verbreffungen globden vnde gebuntniſſen alz wir vffe die erſtin vnde andern ſchuldungen hir vor zcu den vorbreffungen globden vnde gebindungen ſchriftlich geantwertet habin, alz dar vſz zcu vinden iſt vnde alz vurder geſcreuen iſt daz er vns von ſulche verbreffunge wegin ſchuldiget, Daz vnſe beſeſzene man vnde vnſe Rad Heyſe vom Steinforde gefangen habe Ludelffe von Aluensleuen etc alz die ſchult vorbaz jnheldt etc. des vermogen wir Heyſen zcu volkomener antwerte, alz verre wir des von der enunge vnde breſſe wegin phlichtig ſin vnde meinen, daz wir dar an duſſer vilgerurten ſchuldungen gnug thun... Langet abir die ſchult unde gechicht vmme Ludelffe vorgnanten nach yrkentniſſe vnde ſcheidunge uwer vorgnante ſcheideslute vnde obirmanne nach vnſe vſznemen vnde widderrede hir vor geſchriben von beredunge vnde wilkors wegin jn uwer erſcheidungen, So ſetzin wir abir den ortſprung ſache vnde menunge der buntniſſe vnde vorbreffunge, die wir kegin verbindungen vnde breſſe des ergnanten marggraffen ffriderich gegebin haben jn allir wiſe, alz wir in vnſen erſtin vnde andern wedderredunge geſatzt habin, vnde daz die ſachen der verbindunge vnde enunge digkegnanten nicht geuolget habin vnd gar mannigfeldig vnde ſwerlik von deme vorgnanten marggraffen ffriderich vnde ſeinen beſeſzenen mannen vnde vndirſaſzin, alz ouch vor jn vnſen erſtin vnde andern wedderreden vnde hir nach geſchriben iſt, die buntniſſe, verbreffunge vnde globde vorbrochen vnde obirfaren ſin jnnenwendig ſulchen verbuntniſzen vnde doch langezid dar vore, eer Ludelff von Aluensleuen von Heyſen vom Steinforde gefangen wart vnde ſundirlichen obir ſulche obirtretunge, alz wir vorbenant habin, gar vil mehr groſzer verbrechunge der verbindungen ſchaden vnde vngerichte geſcheen von deme vorgnanten marggraffen ffriderich vnde ſinen man-

nen vnde vndirſaſzin, alz jn vnſen vnde der vnſen beſchuldungen dar zcu langende eigentlich uſzgedrugkt iſt, vnde nemelich dar an daz marggraffe ffrederich vorgenanter vnſe vnde vnſes Gotishuſes Sloſz vnde Stad Sandouw vnde lande vnde lute dar zcu behorende, daz uns entfremdt waz unde gar ſwerlich beſchediget ſin, glich ſynen landen vnde luten nicht beſchutzt noch beſchermet hat vnde vns hat beſchedigen laſzin vnde vns weddir ſulche zcugriffe vnde ſchaden nicht byſtendig geweſt iſt vnde die ſchuldigen der geſchicht vnde ſchaden jn ſinen landen der Marke gehuſet, geheget vnde jn czuleggunge hulffe vnde Rad von den ſinen zcu geſchen geſtadet hat: vnde ouch dar an daz er vnſe vnde vnſes Gotishuſes Stedichen Gortzk weddir vns vnde vnſen willen jngenomen vnde vertedinget vnde ouch wychard von Rochouw vnde ſine vnde der von Quitzouw helfferer, die jm ſelbir wol wiſzintlich ſin, ane vnſen willen vnde vns dar an vnbeſorget, zu ſune vnde berichtunge genomen vnde Tyderich von Quitzow ffride gegeben vnde den Hans von Potliſt los geſchaffet hat weddir vnſen willen vnde vns vnbeſorget, alz ouch in vnſen ſchulden an vch gebracht, eigentlicher verzeichent iſt, vnde vnſe lande vnde lute nicht geſchutzt noch beſchirmet hat: dar von uns vnſen landen vnde luten vil groſſer ſchade geſchen ſin, alz ouch jn den ſchulden, die wir von vnſen vnde der vnſen wegen an uch vorgnante ſcheideslute vnde obirmanne gegebin habin, verzeichent iſt.

Item Daz Ludelff von Aluensleben vorgnante vns weddir ſine huldunge unde eyde mit ſines ſelbis libe mit vorſatzunge mit anewiſunge mit huſunge mit heghunge mit hulffe vnde Rate an vnſen vnde vnſes gotishuſes eigen dorfferen gutern landen vnde luten, die wir wol benennen mogen, wan wir jn zcu antwerte vnde zcu rechte brengen mogen, mannigfeldige vnde groſze ſchaden gethan vnde ſich dar an vnde andern ſachen, alz wir wol yrwiſen kennen, kegen vns vorvntruwet vnde rechtloz gemachet hait, dar vmme wir jn zcu antwerte vnde zcu rechte heiſſchen vnde ſetzen daz zcum rechten zcu uch ergnanten ſcheidesluten vnde obermannen zuſcheidene, alz verre wir zu der ſchult die Ludelffe anlanget vorgeruret antwerten ſollin, Nachtem male daz marggraffen ffriderich vorgnanter vns vmme jn ſchuldiget vnde die ſchult helt, daz er ſin dyner vnde hoffgeſinde ſy, ab her vns denne den icht czu rechte ſtellen ſulle vnde ouch wenne vnde an welcher ſtad er daz thun ſolle, alſo daz wir rechtis an jm bekomen vnde yruordern mogen unde waz dar vmme vnde vmme die vorgerurten ſchult weddirrede uſznemunge unde antwerte recht ſy, wenne die verbindungen vorbreſſunge vnde globde, die wir kegin der glichen kegin marggraffen ffriderich vorgnanten gethan habin, von uns uff ſulche widdirſcheidliche menunge vnde ſachen, alz jn vnſer erſtin widderrede gelutert iſt von uns geſchen ſin unde bekennen der alſo.

Item alz vurder geſchrebin iſt daz der gnante marggraffe ffriderich ſchuldige vns Gunther Ertzebiſſcop, daz vnſe manne vnde Stete ſyne-fyande Rouberer vnde Echterer gehuſet vnde geheget habin dar von jm ſinen landen vnde luten Roube Brand ſchade vnde anderer grobliche gewalde ſollen geſchen getan vnde entſtanden ſin etc. Alz die ſchulde wan zcu jreme ende begriffet... Dar widder ſetzen wir alſo, daz wir vz der ſchuldunge nicht vernemen mogen, vff welche zciit welche vnſe manne vnde Stete, welche ſine vyende Rouberer vnde echterer gehuſet vnde geheget ſollin habin, vnde getruwen wir

ſollin vmme die vnwiſzen ſchuldunge nicht ſchuldig ſin: waz abir der ſtucke eigentlich vzgedrugkt ſin, Alz die ſelbe ſchult wiſet vzzcudrugken, Dar by willen wir vns halden, alz wir von wilkor vnde beredunge wegin nach uwer vorgnante ſcheideslute vnde obirmanne anwiſunge verpflichtet ſin... Vnde alz die ytzunt gerurte ſchuldunge ouch jnneheldt, daz wir mit vnſern mannen vnd helffern nach Criſti gebord virzcenhundert dar nach jm zcwelften yare des Suntages jn ſente Nicolai tage die Dorffern Eiſtede Wibeke vnde Berge geweldiglichen gebrand vnde den luten dar jnne daz jre genomen vnde nemelich ouch den kirchhoff des dorffes eiſtede gebrand vnde der gebure vihe des dorffes von deme kirchhoffe genomen vnde weg geiaget ſollin habin etc.... Vorſehen wir vns zcum rechten wir durffen dem gnanten marggraffen ffrederich zcu der ſchult nicht antwerten dar vmme, daz er die vorgnanten dorffere nach anwiſunge der ſchult in keinen geweren adir gebruchungen jn der vorgnanten zciit nicht gehabt hat vnde dar vmme daz er keine beuelunge adir fullemacht von den luten, der der ſchade ſolle geſchen ſin vnde die den ſchaden achten, nicht erbutet noch beruret vnde duſſe vznemunge vnde wedderrede vnde ouch daz die, die den ſchaden ſollin gethan habin von den der ſchade ſolle geſchen ſin nicht beſchuldiget ſin, gebin wir zu allen vnde ychlichen ſchuldungen, die jn deme beſigelten ſchultbreffe des vilgnanten marggraffen ffriderich by vnde nach duſſer vilgerurten ſchult geſchreben ſin: vorphlichtet vns abir wilkor vnde beredunge mit rechte uſſe duſſe ſchult unde jre zuhangunge, alz die geſcreuen ſin, adir vſſe etzliche ſundirlich czu antwerten, welcher ſchulde wir denne zcu verantwerten phlichtig ſin, der heiſſchen wir ychlich beſundern adir gemeinlich, wo ſich daz geboret eyne gewere, von deme vorgnanten marggraffen ffriderich, wo die durch recht komen ſal, zu thun vnde verwiſſent zuhaldene... Nach der gewere adir wan wir von uwer ſcheidesluten vnde obirmann entſcheidunge antwerten ſollen, antwerten wir Gunther Ertzebiſſcop alſo, daz wir vnde vnſe vnde vnſes Gotishuſes lande vnde lute, alz jn vnſen vnde der vnſen ſchulden, die wir von vnſern vnde jren wegin kegin deme vilgnanten marggraffen ffriderich vnde die ſinen gegeben habin, uſzgedrugkt iſt, uz den vorgnanten dorffern mit ſterkunge vnd hulffe der Inwonenden der ſelbin dorfferen vnde von den, die ſulche dorffere jn den zciiten jn geweren vnde nutzen hettin, mannigfeldig beſchetiget geroubt unde vervnrechtet ſin. Dar widder wir von deme vorgnanten marggraffen ffriderich keinen ſchutzt, beſchermunge noch hulffe gehabt habin, dar an uns ouch ſulche vorbuntniſſe, die wir kegin ſine vorbuntniſſe gethan habin, groblich vorbrochen vnde die ſachen der verbindungen nicht gevolget ſin vnde wenne wir beſorget waren, daz die beſitzere vnde werhabenden der vorgnanten dorffere mit gnyſze, ſterkunge vnde enthaldunge der ſelbin dorffere vnde jnwonenden vns vnſen landen vnde luten groſzern wan alz ſie vor gethan hattin ſchaden, gewalt vnde vngerichte mochten thun, deme wir dar mit hoſten czu begegenen vnde widder czu ſtehn, daz wir die vorgnanten dorffere vnde jre jnwonenden krengkeden: vnde bekennen mit des ſelbin marggraffen ffriderich wiſzin willen volburt unde vorhencniſze alz jm wol wiſzintlich iſt zcu befredunge vnde ſchutzt vnſer lande vnde lute vnde getruwen, ſie ſollin der verbindunge nicht gniſzen noch gebruchen, die der ſelbin entbruchet vnde dar widder gethan habin, alz vorgeſcreuen iſt vnde gebin daz zcu vch ſcheidesluten vnde obirmann ergnanten alz ge-

wilkort iſt zu ſcheidene vnde zcu der achtunge des ſchaden von der ſchult wegin ſagen wir alſo, daz wir jn den geſchichten deme vorgnanten Marggraffen ffriderich vnde den armen luten czwey tuſent bemiſche ſchog nicht geſchadet habin.

Item by den ſchriftlichen vorgerurten ſchulden ſteit an eynem teile vmme pherde, die ſie des Sunabindes nach vnſer lieben frouwen tage der hymmelfart vorlorn habin vnde daz wir zcu der ſelbin zciid ſelbir zu velde geweſt ſin; Mogen wir nicht vernemen, wer den ſchaden genomen adir gethan habe, dar vmme wiſzen wir dar zcu nicht zcu antwerten; wir habin ouch von aldir vnde guter gewonheit, daz wir zcu vil zciiten des jares zu uelde komen vnde getruwen, daz wir dar an nicht vnrecht thun.

Ouch alz vndir andern ſchuldungen vor unde nach geruret geſcreuen iſt alſo: Nach gotis gebord MCCCCXIII jar an allir heiligen abinde Der Byſſchoff von Meydeburg, Burgere von Meydeburg, Burgere von Borg, der Abt von der Czinne vnde Borgere zu Juterbog ſint geweſin vffe der Czuche vnde vnſern Borgern da ſelbis von vnſer Nuwen Stad Brandenborg an brande ſchaff kuwe vnd roube groſzin ſchaden gethan etc. — Dar widder ſetzin wir Gunther Ertzebiſſcop zcu Magdeburg ergnanter; daz Marggraffe ffriderich vilgedachter die dorffere vnde lute jn der ſchult jn keinen gewern nutzen noch gebruchungen gehabt hadt in der vorgnanten zciit vnde ouch keine beuelunge adir fullemacht von den luten den der ſchade ſolle geſchen ſin, erbutet noch beruret vnde getruwen, wir dorffen dar vmme vnde von rechte zcu der ſchult nicht antwerten noch die vnſen jn der ſchult benant zcu antwerte brengen vnde gebin daz zcu uch vorgnanten ſcheidesluten vnde obirmann jn rechte zcu ſcheiden: verphlichtet vns abir uwer entſcheidunge, wilkor vnde beredunge uffe die ſchult zcu antwertene: So heyſſchen wir der ſchult ſunderlich von deme gnanten Marggraffen ffriderich eyne gnugliche gewere, wie die durch recht komen ſal vnde die zcuhalden verborget. Nach der gewere adir wann wir durch recht ſollin, Antwerten wir Gunther Ertzebiſſcop alſo: Daz wir vnde vnſe vnde vnſes gotishuſes lande vnde lute von Wicharde von Rochow, deme die dorffere jn der ſchult genant vnde lute dar jnwonende jn den vorgnanten zciiten anlangeden, vnde von ſinen helffern vnde den ſinen alz jn vnſern ſchulden, die wir zcu deme vorgnanten Marggraffen ffriderich vnde zcu den ſinen gegeben habin, ſunderlich geſcreuen iſt vnde nemelich die vnſen anlangenden alze den Abt von der Czinnen, die Burger von Magdeburg, von Borg vnde von Juterbog mit zculeggungen, behaldungen, ſterkungen vnde hulffe der ytzunt berurten dorffere vnde jnwonenden, vnde ouch mit zuleggunge, hulffe vnde mit wiſzen der Burgere der Stad Brandenborg mannigfeldig geroubt, beſchediget vnde vorvnrechtet ſin: Dar widder wir von deme ergnanten Marggraffen ffriderich keinen ſchutz, beſchermunge noch hulffe gehabt habin. Dar an vnde an vil andern vorgeſcreuen ſtugken vns ouch ſulche verbuntniſze vnde globde, alz vns kegin vnſern verbuntniſzen von deme vorgnanten hern geſchen ſin, ſchedelich verbrochen vnde die ſachen der verbindungen nicht geuolget ſin vnde weune wir beſorget waeren, Daz Wychard von Rochow mit hulffe, ſterkunge vnde enthaldungen der vorgerurten dorffere vnde lute vns vnde vnſen landen vnde luten groſzere wann alz er vor gethan hatte ſchaden, gewalt vnde vngerichte mochte thun, deme wir mit hulffe der vnſen jn der ſchult benant

hofften zcu begegenen vnde widder zcuſtehn, dar mit daz wir die vorgnanten dorffere vnde lute vnde jre hulffe, die ſie Wycharde zcu unſem vnde vnſes landes ſchaden gethan hattin vnde vurder mochten gethan habin, dempfen vnde krengken mochten, vnde ſagen alſo von vnſer perſone wegin zcu der ſchult ja, vnde willen der vnſen jn der ſchult benanten wie wir von verbindunge vnde wilkor wegin phlichtig ſin mechtig weſen vnde mynren die werderunge des ſchaden, alz verre wir dar zcu antwerten ſollen vff bewiſunge der ſakeweldigen vnde vff vorgnanten richtere vnde ſcheideslute meſzunge vnde erkentniſze.

Ytem alz ouch jn den ſchuldungen beſcreuen iſt, Anno etc. XIII vmme omnium ſanct. Do wir Gunther Ertzebiſſcop vorgnanter vff Wicharde von Rochow mit den vnſen ſollen geſucht habin etc. Daz ſie do jn den dorffern jn der ſelbin ſchult benant ſollen genomen habin alz die ſchult vſzwiſet, Getruwen wir, daz wir zcu der ſchult nicht antwerten dorffen, dar vmme daz der ſchult von Marggraffe ffrederich keine beuelunge adir vollemacht geruret, noch zcu bewiſen yrboten iſt, vnde ouch Marggraffe ffriderich die ſelbin dorffere vnde lute ſich jn der ſchult jn keinen nutz noch gewere zciet.

Sin wir denne zcu der ſchult antwertes verphlichtet, ſo heyſchen wir der eyne gnugliche gewere von deme vorgnanten hern vnde antwerten denne alſo: Daz von des Abtes vnde Cloſters zcu Lennyn wegin, zcu den zciiten, alz wir vffe Wycharde von Rochouwen geſucht hattin, ein monch von Lennyn zcu vns quam zcu Juterbog, deme hiezzen vnde ſchigketen wir widder zcugeben waz er deme Abte vorgnanten vnde den ſinen zuzcoch, wol daz Wichard von Rochow, der do vnſer vnde vnſer lande vnde lute Rouber vnde voruolger waz, von deme Abte vnde Cloſtere zcu Lennyn vnde von den jren hulffe vnde Rad vnde vorderunge hatte, vnde wol daz vns nicht wiſzintlich iſt, ab deme Abte vnde den ſinen von ſulcher nahm, alz die ſchult lutet, icht hinderſtellig blebin ſy: So willen wir doch keine vnſchult dar vor thun vnde ſprechen dar vmme ja zcu der ſchult vnde die achtungen des ſchaden vffe bewiſunge der ſakeweleigen vnde vff redeliche meſzunge uwer vorgnante ſcheideſluten vnde obirmann.

Item alz etzliche ſchulde ouch vndir andern vilgerurten ſchuldungen Ern Ruleft von Gaſſelbutle benennen, vnde halden nicht, daz die geſchicht, dar jnne er benant iſt, von adir zu deme Slofze, daz er von vns hat, geſchen ſin, vnde wenne er jn den zciiten, alz wir mit den offgnanten Marggraffe ffriderich jn enungen vnde bunden geſeſſen habin, des hochgeboren vnſers liebin hern vnde frundes Hertzcogen Berndes von Brunſwig Amptman vnde zcu deme meiſten by jm geweſt iſt, glouben wir, daz wir jn von enunge vnde wilkore wegin zcu antwerte nicht phlichtig ſin zu brengene vnde ſetzin daz zu ouch gnanten ſcheideſluten vnd obirmann.

Item alz ouch der gnante Marggraffe ffriderich nahe by deme ende ſines ſchultbreſes ſetzet, daz wir Ergnanter Gunther Ertzebiſſcop von ſinen Burgern ſiner Stad Hauelberge in vnſer beſaſze habin Tuſent vnde Hundert vnde XXX Riniſche gulden etc. Dar widder ſetzen wir vnde meynen nachtenmale, daz er nemande by namen nennet des gelt wir jn beſaſze habin vnde ouch von welchen vnſen Richtern die beſaſze ſolle geſchen ſin, Daz wir jm dannen dar zcu nicht antwerten dorffen, vnde ſetzin ouch furder zu vnſer wed-

derrede, nachtenmale daz er nicht beruret, daz er des von den ſelbin Borgern vollemacht vnde beuelunge habe, die ſachen von jre wegin zcu fordern; So getruwen wir, daz vns uwer entſcheidunge nach rechte nicht zcuſage, daz wir jm dar zcu antwerten ſollin: verphlichtet vns abir uwer erkentniſze vnde ſcheidunge, daz wir jm dar zcu antwerten ſollin: So ſetzen wir vnde ſprechen, daz wir den gnanten von Hauelberge tuſent vnde hundirt vnde XXX Riniſſcher gulden nicht beſatzt habin vnde zcu volkomenheit vnſer antwerte bekennen wir, daz wir jn etzliche ſchiff mit ſaltze mit gerichte vnde mit rechte beſatzt vnde bekummert habin, vnde iſt geſchen dar vmme, daz die ſelbin von Hauelberge jn eyme ſundirlichen frede, den ſie Ern Syuerde von Hoym vnſem Thumprobſte zcu Magdeburg vnde andern den vnſern, die von vnſer wegin mit jm vor Sandouw waren, eer wir dar vor quamen, zu unſern henden geſait habin, Des gnanten Marggraffen ffrederichs amptluten volge gethan habin, dar zcu daz Monche von Reſtorffe, vnſerm beſeſzenen manne zcur Camere, ſin hoff da ſelbis gebrand vnde gepuchet wart, vnde wir mogen des die ſelbin jre folge mit jren eigenen breffen, ab wir des durch recht bedurffen, wol yrwiſen. Vns iſt ouch von jreme ſchaden, den ſie dar von meynen zcu haben, vnwiſſentlich vnde ſprechen dar zcu Neyn, vnd wollen daz durch einen vnſern Amptman adir Dyner volfuren, wie vns daz nach rechte von uch ergnanten ſcheideſluten vnde obirmann zcugeteilet vnde yrſcheiden wirt.

Mannigerleye geſchicht vnde ſchaden ſin in den ſelbin vorgerurten ſchulden beſchrebin, dar jnne die zciit jare vnde tage, beſchedigere vnde beſchedigeten vnde wor an der ſchade ſulle geſchen ſin vnde ouch ſundirlichheit der ſtete, der veſten adir Sloſze, da von adir zcu daz geſchen ſy, nicht benant werden; Dar von mogen wir nicht gewiſſen, wene adir welchen wir dar jnne verantwerten adir zcu der antwerte brengen ſollen; Dar nach antwerten wir zcu ſulchen ſinen mannigerleien vngewiſzen ſchulden alſo: Czu welcher ſchult adir ſchulden vnſer beſeſzene mannen vnde vndirſaſzin, adir vnſer Stede, Sloſz adir veſten beſitzere, der wir von der enunge wegin mechtig ſin ſollin, jn den zcuſprochen nemelich beſchuldiget ſin, vmme ſachen, die ſich jnnewendig der vil gerurten verbindunge verlouſſen habin, dar by ouch nemelich jar, tage, beſchedigere, beſchedigeten vnde wor an der ſchade geſchen ſy, benant ſin, dar zcu ſollen ſie thun kegin den, die der verbindungen vnde wilkor gebruchen ſollen, alz getedinget vnde gewilkort iſt vnde welcher adir welche ane Ehaftige nod vns da jnne vngehorſam worden, die noch lebinde ſin, by den willen wir vns haben alz wir von enunge vnde wilkors wegin phlichtig ſin, jn welchen ſchulden wir ouch Rates, wiſzintſchaft, adir geheiſzes, adir hones, adir ſmaheit adir vmb vnſer Banyr gelegen adir phere geſchuldiget ſin, willen wir die vnſern, die jn den ſchulden benant ſin, der wir von beredunge wegen mechtig ſin ſollen, vermogen nach jnhalde vnde lute der breffe vnde tedinge vns des abe zcu nemene vnde ſundirlichen jn den ſchulden, die den Probſt zcu Brandenburg vnde ſin Capittel anlangen, dar die ſchulde hon vnde ſmaheit ruren, dar an vns vnrecht geſchyt, alz verre wir dar mit gemeint werdin: vnde wenne ouch die enunge vnde verbindunge zcwiſſchen dem vorgnanten Marggraff ffriderich vnde vns geſchen alz wir die vernemen jnhalden, ab vnſer ennyges herren mann die jn ſyneme lande beſeſzin weren jn des andern landen zugriffe vnde ſchaden teten, wie danne vnſer eynir gein deme andern daz halden ſolde; So

ſin jn den ſchulden die widder vns geſatzt ſin vndir den namen dar jnne beſchreben, die wir hir nach ouch beſcreuen gebin, etzliche vil benant, der wir nicht bekennen, etzliche die unſer mannen vnde doch jn vnſerm lande nicht beſeſzin ſin, Etzliche von den wir nicht wiſzen ab ſie vnſer mannen vnde vndirſaſzin ſin. So ſteit ouch an etzlichen ſteten, des knechte der doch keiner benant iſt. Dar vmbe ſetzin wir daz zcu uch vilgnante ſcheideslute vnde obermanen, wie wir dar an den beredungen vnde wilkorn vilgedacht gnug thun ſollen; Deme wir ouch, alz beredt vnde gewilkort iſt, phlichtiglichen alſo thun vnde volgen wollen vnde ſetzen abir dar uff die ſelbin namen hir nach volgende.

Heyſe vom Steinfurde, Herwich von Dannis, Hans katte, jm gerichte zcu jerchow, Hinric Holſte, Hermen cleger, Hans kader, Rytzke vnde Hans kaſekow, Heyſen knechte vom Steinforde, Er Geuerd von Plote, Mauricius geſellen von Lotzke, vom Cloſterhoffe Diſtorff, ffrentzſtede von Bardeleue, Arnd Cleger, Jan von Dingſtede, Peter kotzen knecht, Plote vnde Bardeleue, Hinrich Priddol vnd ſine knechte, die Rad von Meydeburg, Her Geuert von Porey, Hinrich von Aluenſleue, Lodewich von Nendorff. Die von Aluenſleue ſin beſchuldiget von jrer Stad wegin. Hinrich von Werberge thumprobſt, Arnd von Angern vnde Clawes Latorp, Heine Borſtal, Borchhagen, Sentel, jtem der Schengke, Symon vnde jude, der von Veltheim knecht, Er Ruleff von Gaſſelbutle, Er Jan von Oberge, Hinrich von Veltheim, Ern Hinrich ſone, Schengke von Vlechtunge, Scherbart, die von Wantzleue zcu der Hundeſberg, Kroppel vnde Tyle Duuel, Werner ſchengke von Vlechtunge, Wyprecht von Barby, Hans Dekewede vz Rogetz, alz Erik ſchengke da voyt waz, Boſſe von Aluenſleue, Die von Oberge mit jren geſellen, Hinrich von Iſenborg, Hans von Bardeleue ſchaden gethan vz Haldeſleue, Eſsewin von Croſzeg, Hans ffreilſtede zu Bardeleue beſeſſen, Peter kotze vnde Cord monnyk, Hoyer von Abbendorff, Steffen warberge, Die von Haldeſleue, Eynir genant Santerſleue, Ein Sloſz Gaterſleue, Sander Hemerſdorf, Die von Wolmerſtede, Symon zcuchbeker, Vlrich ſchutte Ruſſcheplote, Der von Oberge knechte Hermen kroppel, Hentze beyer, Jagewinkel, Hans Duuel, Hinrich ſchulte, Der von Haldeſleue Dyner Tydeke grammes, Heninge bom vnde Heine Wolter, Heyſen knechte Deneke, Hinrich Hans vnde Ludelff vnde Guntzel von Veltheim, vnde Strobart, Borchart von Oberge, Hennige ape eynen gefangen gefurt gein Aluenſleue, Gode Syborch perde gefurt gein Oueſſelde, Heinrich ſchutze vnde Deneke, Michel Odmerſleuen, Dyderich Hardorff knechte, Hans kerſebom vnde Ludeke vden, Heinrich Berwinkel, Ghirſkop, Symon koldehagen, Hans Santerſleue, Jan Winkel, Wineke, Schonehuſen daz dorf, Tyderich von Quitzow, Botmer, Ern Geuerdes knechte hermann vnde Luppel, Cone von der Dolle, Lippeke Brunkow, Brudende Heineke, Creyenſak, Lippelt von Steimbeke, Hans von Ribbeſbotel, Wapenhantze zcu Germerſleue, Merten Happener, der von Reinſtein, Cannenberch, Cleindenſt, Beme vnde vleming, Heine Gleim ſchaden gethan vz Wolmerſtede, Elreſelle,

Peter von Sanne, Dyderich von Ringerſlage, Ryprecht Sandow, ffrentzke von Werdere, Hinrich von Bortfelde vnde Borchard von Bortfelde, ffrederich vnde Ernſt von Reden, Wilhelm von ſampleue, ſes mit gleuegen von Brunſwig, Baſilies von Weuerlinge, Brand, Cord vnde Heinrich von Swythelde, ffrederich von muringen, Jurgen von Lyptytz, Brotze von Arwernerde vnde ſine Brudere, Merten mynes hern knecht, Geuerd vnde Hans von Werke zcu Scheininge, Buting, Schile Hans ſchutte, Hans von Seben, Bartold vnde Cord von Werberge, Heine Schengke, Werners ſone, Hinrich vnde Erich Erichs ſone, Ludeke tilman, Schele kerſten, Hans karſch, Hans von Gyſen, Lutteke Clawes, Ludeman, Creuit, Hinrich lening, Hans Jawinkel, Hans ſtrobeke, Caſpar von Germerſleue, Hinrich von Bornen vnde Heineke, Albrecht Willemud, Cord ſchutte vnde Jacob ſcherebart, Sander Hemerſtorffes ſuſterſon, Tyderich v. Wernſleue, Cord Weſtfal, Billing, Symon vnde Lippeke Brunkaw, Hans von ſtenſtede vnde lyning, Hans Walſtorff knecht, Heinrich Holtzte, Sch. Gleyke, Peter kotzen manne, Cone vnde Heinrich Mauwen, Vlrich ſchutte, Snygke alle Hofgeſinde vnde huſſeſſen zcu wolmerſtede, Otto von Segerde, Heine Strobart, Cord Roſer, Lodewig von Wantzleue, Hans von ſchirſtede, Boſſe voldeſchere zcu Aluenſleue, Portz, Ermbrecht von Segerde, Cone zcabels, Deghenard von Eykendorff, Peter kotze, Henning craſcht Lintſtede gepucht etc.: Jan Strobeke, Georgius Berwinkel Heinrich ſone, Hans otten von Gudenſwegen ſone, Sabels vnde Grelle von Badel, Poltergaſze, Swalwe, veerlute zcu Parchow, zcu Magdeburg, zcum Nyenhoffe vnde der Probſt zcu Jerchow, Gotmer walwytz, Clawes Latorff, Hinkede Hermen, ſtouffe, Ludelff von Belitz, Arnoldeke zentel, Hunerberg, Peter Herbſt, Borg vnde Juterbog jn des Byſſchofs von Brandeburg ſchulden, Peter walters geleſzin zu Lutteken Oſterwitz, Hans ſchutte Clawes vnde Hans Strobeke, Hans Walſtorff, Sander Hemerſtorffs knechte, Hans kach, Binnen rich, Groſze Tyderich, werſleue, Hans Hoyer, jwan von Wulffin, Rychard von Bardeleue, Cone von Quitzow zcu Cletzk by der welſenagk vnde beide karbowen, Heyſe ſchilt, wonhaftig zcu wartzow by Sandow, Henning cleger, Arnd Beer ſchaden gethan zcu Hans katten Hoff zcu deme bone, Monch von Reſtorff, Die Burgere von Borch, Hans ffleming, Arnd Grening vnde Nicclaws haben ſchaden gethan mit ſulborde Geuerd jegers, Hans von Quitow ſal ſine wonunge zu Borg gehat haben, kerſten von Wytzleue beſchuldiget vmme vffgetrebyn hering, Heinrich von Iſenborg vnde der von Quernforde mit jren helffern. Predol von Scholene, Rudiger vnde Clawes treſkow, Hans katte, Gunther meindorff, Cone meyſeberge, Heinrich Predol, Tydeke mollendorff, Monch von Reſtorff, Cone ſchulten Sone zcur Camer, Her Hans von Wettin, Clawes von trote, ffritze von Maltitz, Hans Wolters, Peter kotzen voyt hatte eynen frede globt, Richard von Randow, Otte von Wulffen jn des Probſtes von Jerchow Cane obergeſwumen vnde ein ffierekan myns heren.

Vnde waz jn allen vnde iglichen vorgeſcreuen ſachen gemeinlich adir ſunderlich nach wilkor vnde beredunge an uwer vorgnante ſcheideſlute vnde obermann entſcheidunge langet: Daz ſetzen wir vorgnanter Gunther Ertzebiſſcop zcu Magdeburg zcu uch, vnde bitten uch begerlich, jr wollet daz mit rechten orteiln erſcheiden mit behaldunge furder jnſage vnde widerede vnſer vnde der vnſern jn den ſchulden benant, wor vns adir den ſelben vnſen des nod wirt, vnde vnuorrugkt enmge, beredunge vnde wilkor nach uwerm erkentniſze geſin mag. Gegeben —.

Nach dem Concepte des erzſtiftiſch Magdeburgiſchen Archives.

MCCCXCI. König Siegmunds dringende Ermahnung an den Markgrafen Friedrich von der Vermählung ſeines Sohnes mit der Erbtochter des Königs von Polen abzuſtehen, vom 28. Febr. 1421.

Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen czyten merer des Rychs vnd zu vngern zu Behem etc. kunig. Hochgeborner lieber Oheym vnd kurfurſt, Als du mit vns vnd ouch myt der Allerdurchluchtigiſten furſtinn, vnſer lieben Gemahel, frawen Barbara, Romiſcher, vngeriſcher vnd Behemiſcher etc. kunigin, ſunderlich geredt haſt, wie das der kunig von Polan deynem Sun ſeyn Tochter zu eynem eelichen weibe vnd gemahel geben wolle, weyſt du wol, wie wir dych myt groſſer liebe vnd gutem willen vſgericht vnd erhebt haben, vnd dir vnſer erblant vnd furſtentum, myt namen die märggraffſchaft zu Brandemburg gegeben vnd vns vnſes erblands entplöſſet haben, dorumb wir vil nachrede vnd anfechtung leyden, das vns gering vnd nicht ſwer iſt zu dulden durch deynen willen. So haben wir dir ouch ſuſt groſſe liebe vnd willen ertzeyget myt gute vnd anderen ſachen, alſo das wir ſicher vnd on czweyfel gewezt ſeyn, das du Danknem ſyſt vnd was du erkenneſt vnd an vns bruſeſt, das vns wider were, das dir das nicht zuſwer were zutun, vnd bey vns leib vnd gut dorczulegen vnd zuſtreken. So haben wir ouch keyn ander getrewen, wann das du das tuſt vnd dich nicht anders erkennen laſſeſt, heymlich odir offenbar: vnd derworten, das du in den ſachen allen vnſen gebrechen merken vnd erkennen mogeſt, vnd wir nicht czweyfeln, das du das wol verſteeſt; So müſſen wir dir alle ſachen in eyner geheym an den tag legen: vnd do von ſo laſſen wir dich wiſſen, das wir mit dem kunig von Polan in ſolicher maſze ſitzen, das die puntnuſz, die wir myt Im haben vnd die wir vnd er geneinander zum heiligen geſworen haben, ſteet, vnuorruckt verſichert iſt auf vnſe vnd ſeyn leben vnd ſunf Jar dornach: vnd wenn die vſzgeen, ſo hat das kunigreich zu vngern vnd wir als ein kunig doſelbſt vil handlung von manichen landen, die an das künigreich zu Polan ſtoſſen, die zu der Cronn zu vngern gehoren vnd die der kunig von Polan yetzunder von tedingen ynnhat lauter recht, Vnd wir pflichtig ſeyn die wider zu erwerben vnd an die Cron zu vngern zubrengen, als dir das wol ettwas kuntlich iſt, das wir dorczu recht haben vnd von Rechts wegen nicht gelaſſen mogen, Als verre vns got des lebens gant, dye wider zubrengen, als billich vnd recht iſt. Dorumb wir vnd die Cronn zu vngern vehde vnd fynt-

ſchaft nach dem vnd ſich das heyſchen wurde, licht tragen muſſen vnd ſtelln. So nympt ouch der kunig von Polan vnd witold ſeyn vetter auf die ketzer von Prag vnd Ire beyleger, vnd als die gemeyn red iſt, der wytold meynet, In hulffe zu tun vnd ſich myt macht wider vns zuſetzen vnd In beylegen, wider got vnd Criſten glawben vnd vns als eynen kunig der Cronn zu Behem zudrucken vnd vns, als verre als das an Im were, des wir gott nicht getrawen, ſunder gantze hoffnung in got ſetzen der nyderzulegen, der ganczen kriſtenheyt zu ſchande vnd ſchaden: vnd iſt wol verſechlich, das der kunig von Polan ſeynen bruder nicht verlaſſen wurde. Nu merkeſtu wol, Sindemal wir an dich als groſſe Ere vnd wirdickeyt gelegt vnd dich auch als eynen kurfurſten des Romiſchen Rychs erhebet haben vnd ſolleſt du nu deyn blut alſo vermengen vnd geben, domyt wir gen dir in widerwertickeyt ſeyn muſten, das wir doch vngerne teten, verſteeſt du ſelber wol, ob das deynen eren vnd eyden, die du vns oft getan haſt, czymlich vnd bequemlich were, vnd ob wir vnſer woltat an dich wol angelegt hetten. Vnd wurdeſtu dich zu ſolichen furſten gefunden, dye dem Criſten glauben wider werden, merkeſt du ſelber wol, was gutes wortes dir in dem heyligen Ryche doruon entſteen wurde. Douon als wir dich erkennen, in groſſer erberkeyt, weyſheyt vnd vernunft, das du ſoliche ſachen baſz in dir ſelber wegen machſt, wenn wir dir das lauteren mogen, Idoch das wir, als vil als an vns iſt, dich nicht ynnerten vnd ermanten ſolichs gebrechens nachfolges vnd ſchadens, der doruſz geen mochte, ſo haben wir bedacht dich lieber zu ermanen vnd zu warnen, wenn das wir das in ſtille vnd verſwigen vbergen laſſen wolden: vnd douon ſo manen wir dich vf alle trewe, ere vnd gut, die wir dir getan haben vnd ouch der trewe vnd eyde, die du vns vnd dem heiligen Ryche pflichtig biſt, vnd ob keyn trewe yn dir iſt, der wir vns an dich verlaſſen vnd getroſten mogen, das du das in keynem wege nicht tuſt, Als wir dir das gentzlich wol glawben vnd getrewen, vnd als du vnſz vnd des heiligen Romiſchen Rychs ſwere vngnad meynſt zuuermyden: vnd gib vns des deyn antwort, das wir vns dornach wiſſen zu richten. Geben zum Czaſlaw, am frytag vor dem Sontag Letare, Vnſer Ryche des vngriſchen etc. in dem XXXIIII des Romiſchen yn dem Eylſten vnd des Behemiſchen in dem Erſten Jaren.

Ad mandat. dom. Regis Franciſcus prepoſitus Boleſl.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives.

MCCCXCII. Erzbiſchof Günther verlängert das Bündniß mit dem Markgrafen Friedrich noch bis zu Johannis 1421 und gelobt, inzwiſchen jeder Beſchädigung der Mark Brandenburg ſeitens ſeiner Unterthanen getreulich zu wehren, am 1. April 1421.

Wir Gunther Erczbiſchoff czu Magdeburg Bekennen offentlichen mit diſem briſe, als am donnerſtag nach ſant Maurity tage nehſt vergangen czu Czerwiſt das gutlich ſteen czwiſchen dem hochgeboren furſten vnd hern, hern fridrichen Marggraue czu Brandenburg etc. vnſzern lieben hern vnd Oheim vnd vns geneinander begriffen vnd dar-

nach von czyten czu czyten bis vff den Sontag letare ouch nechſtuergangen erlengert worden iſt, Alſo haben wir ytzund hie czu Jutterbucke nach criſti geburt XIIIIc. vnd Im XXI Jaren am dinſtag nach dem Sontage Quaſimodogeniti daſſelbe gutliche ſteen furder erlenget vnd erlengen das bis vff den ſchirſtkommenden ſant Johanns tag czu mittenſommer vnd denſelben tag vnd die nachte gancze vſz on geuerde, daſſelbe gutliche ſteen von diſem heutigen tag an ſteen ſol vnd wir ſullen vnd wollen gein dem vorgenanten vnſzerm heren vnd Oheime Marggraue fridrich von brandenburg die vorgenante czyte vſz, nemlichen die weile das gutlich ſteen czwiſchen vns iſt, In ſulchen eynungen vnd puntniſſen ſitzen vnd bleiben, als wir des vormals gein einander verſchriben ſein, damit ouch Ingeczogen ſein ſullen alle vnſer lande vnd lute vnd auch nemlichen alle vnſer amptlute vnd alle die vnſern geiſtlich vnd wertlich, In welichen weſen die ſein. Wir ſullen vnd wollen ouch beiderſeitte czu einen gutlichen tage komen gein Wittenberg vff den Sontag vor pfingſten nechſtkomenden vnd der vorgenante Marggraff fridrich vnſer Oheim ſol mit Im bringen den hochgeboren furſten hern Albrecht herczoge czu Sachſzen vnd wir Gunther Erczbiſchoff vorgenante den wolgeboren Grauen heinrich von Swarczburg, vnſzern lieben bruder. Dieſelben czwen heren vns daſelbſt fruntlichen czu entſcheiden verſuchen ſullen vmmb alle ſchulde vnd antwurtte, die wir In vor czyten beiderſeit beſchriben vnd verſigelt vbergeben haben vnd ouch ob ſich ſunderczyt als wir In die ſchuld vnd antwurte vbergeben haben icht ſchelung czwiſchen vns in gutlichen ſten gemachet hetten. Mochten ſie aber der fruntſchaffte czwiſchen vns nicht treffen, So ſullen ſy daſelbs, ee ſy von dem tage ſcheiden, vff ſoliche ſchuld vnd antwurte einen vſzſpruche des rechten tun vnd ob dann dieſelben czwen heren In dem vſzſpruche des rechten czwytrechtig wurden, So ſullen ſy die genante vnſer ſchuld vnd antwurte und irer beyder vſzſpruche des rechten die ſy doruff getan hetten von ſtad an von demſelben tag vff des ergenanten vnſzers Oheims des Marggrauen vnd vnſer czerunge dem Edelen heren Albrecht Schencken von landiſberg, hern czum Tüpcz, verſigelt beſchriben ſchicken vnd ſenden, wo er iſt. Was dann daruff vor rechte vſzſprechen vnd von Im ſagen wirdet, das ſol er vns beiderſeitt beſchriben geben czwiſchen hie vnd ſant Merteins tag nechſtkomenden, daby ſol es ouch dann bleiben vnd von vns vnd den vnſzern beiderſeit volkomenlich gehalten vnd volbracht werden: vnd was vns Gunther Erczbiſchoff vorgenanter oder den vnſzern czugeſprochen wirdet czu geben vnd czu antwurten, das ſol man vns antwurten vnd tun gein Magdeburg, vnd was dem vorgenanten vnſern Oheimen Marggrauen fridrich oder den ſeinen czugeſprochen wirdet, das ſol man Im tun vnd antwurtten gen dem Berlin: vnd das ſol denne von beiden ſeitten an ſoliche vorgenanten ſtete czu bringen vehlich vnd ſicher ſein on geuerde. Wir ſullen vnd wollen ouch beiderſeit ſelbs czu dem vorgenanten tage kommen. Welichem aber vnder vns beiden Ehafftige oder groſz not hindert, der ſol in vorgeſchriben maſz die ſeinen darczu ſchicken vnd komen laſſen, ſulche fruntliche teidinge oder vſzſpruche des rechten vffczunemen mit vollermacht, als ob er ſelbs gegenwertige wer, vnd danne ſol das genante vnſer gutliche ſten In aller maſz, als es bis vff ſant Johanns tage erlenget iſt, volkomenlichen bliben vnd furder erlenget ſein bis vff den vorgenanten ſant merteins tag vnd denſelben tag vnd die nacht auch gancze vſz one

alles geuerde. Wir ſullen vnd wollen daſelbſt ouch vnſer gutlich ſten In diſen nechſtkomenden XIIII tagen verbrieuen vnd verburgen, als das nechſt verbrieuet vnd verburget iſt, vnd welicher vnder vns einer oder merer derſelben vorgeſeczten burgen nicht gehaben mochte, der ſol andern als gute in der ſelben ſtad ſetzin. Wir ſullen vnd wollen ouch in demſelben gutlichen ſten vnſzern Mannen vnd vnderſaſſen nicht geſtein oder geſtatten, das ſy den vorgenanten vnſzern Oheimen den Marggrauen czu Brandenburg dieſelben Marcke vnd ſein Manne vnd vnderſaſſen geiſtlich vnd werltlich angriffen oder beſchedigen noch auch ſein vnd der Marcke veinde hnſzen oder hegen, eſſen oder trencken, ſy durchlaſſen noch In keynerlay hulffen oder caulegunge tun oder tun laſſen vff iren ſchaden one geuerde. Alſo haben wir gelobet by vnſzern furſtlichen wirden In guten truwen vnd globen ouch In dieſem brief alle vorgeſchriben ſtucke vnd artickele volkomenlichen czu halden vnd czu volfuren vnd da wider nicht czu tun noch czukomen heimlichen noch offenlichen wir oder nymand von vnſer wegen in dheinerlay wiſe al geuerde hier Inne vnd In allen vorgeſchriben ſachen genczlichen vſzgeſcheiden mit vrkund diſz briefes etc. Actum etc. ut ſupra.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XV, 54.

MCCCXCIII. König Wladislav von Polen verſchreibt ſeine Tochter Hedwig und die Succeſſion in das Königreich Polen dem Sohne des Markgrafen Friedrich, nachmaligen Kurfürſten Friedrich II., am 8. April 1421.

Wladiſlaus, dei gracia Rex Polonie Nec non terrarum Cracouie, Sandomirie, Siradie, Lancicie, Cuiauie Lithuanieque princeps, Suppremus Pomeranie Ruſſieque dominus et Heres etc. Significamus tenore preſencium, quibus expedit, vniuerſis preſentibus et futuris, preſencium noticiam habituris, Quomodo deſiderabile amicitie amplectentes commercium, quo omnia proficiunt et conditionem recipiunt meliorem, Cuius flore reuiuiſcunt, que inercia puſillanimitatis ſunt conſumpta, per quam fomes odiorum extinguitur, lites cedunt, Bella exulant et ſuſuria abſumuntur. Hec ligat diſſona, Imparia parificat, diuerſitatem horridam dulci ydemptitatis vnitate concordat et garulitatis omnem improbitatem euacuat. Hec ſi debito veneratur affectu Reſpublica per eam reficitur et profectibus cottidie votiuis fecundatur. Proinde oculos mentis noſtre zelo ſpecialis ſinceritatis in preclarum dominum Marchionem Brandemburgenſem et fratrem noſtrum cariſſimum dirigentes, in quo et alti ſanguinis proſapiam et magne fidei conſtantiam ac morum preſtantiam contemplamur, fedus pure amicitie cum ipſo placuit nobis aſſumere et nexu conſanguinitatis et parentele iugiter roborare. Cuius rei executionem proſequentes Inclitam filiam noſtram dominam Heduigim Preclaro et Magnifico principi, domino frederico, filio ipſius, deſponſare et tradere matrimonio decreuimus. Sed quia nondum ad annos nubiles peruenerunt, Copulam carnalem inter eos ad Quinquennium a data preſencium differimus conſumandam. Vt autem hec, que ex pura proceſſerunt caritate, et ordine non careant, et robore firmitatis fulciantur, Condiciones et capitula

infraſcripta preſentibus annectimus. In primis autem volumus et ordinamus, Quod ſi nos vxorem recipere contigerit, et filios ex ea non habere, Extunc corona et Regnum polonie preſate domine Heduigi, filie noſtre, et domino frederico, Marito ſuo predicto, cedant hereditaria ſucceſſione, et tam filia noſtra, quam dominus fredericus, maritus ſuus, poſt noſtrum deceſſum Regni inſignantur corona. Si autem non filios, ſed filias aliquas poſt nos reliquerimus, prefata domina Heduigis, filia noſtra, et dominus fredericus, maritus ipſius predictus, de conſilio prelatorum et Baronum Regni noſtri ipſas cum dote competenti maritabunt. Porro ſi ante conſumacionem matrimonii huiusmodi nutu dei decedere nos contingat ab hac luce, Prelati et Barones Regni noſtri predicti vsque ad copulam carnis, non exſpectato tempore quinquennii ſupradicto inter filiam noſtram predictam et ipſum dominum fredericum huiusmodi matrimonium conſumabunt et Regnum et coronam Regni noſtri ipſis tamquam heredibus in ſucceſſionem legittimam ſine dolo et fraude deputabunt. Preterea ſi volente domino filium vel filios procreare nos contigerit, ad illum et ad illos tamquam heredes Corona et Regnum noſtrum polonie jure hereditario pertinebunt: prefata vero domina Hedwigis, filia noſtra, cum centum milibus florenorum auri Hungarie per nos vel Regnum noſtrum pro dote ſibi aſſignandis, poſtquam nobis filius et Regni ſucceſſor naſceretur, infra Biennium tempus (ſic) reddi debet contenta. Prefatus autem dominus Marchio Brandemburgenſis ſuo et filii ſui nomine racione predictorum centum milium florenorum dotis prefate domine Heduigi filie noſtre alia Centum milia florenorum ſimilium de Hungaria in dotalicium debet aſſignare et ſimul ducenta milia, que in dotem et dotalicium concurrunt, in et ſuper terris, Ciuitatibus, Caſtris, diſtrictibus, oppidis, villis infraſcriptis et in Marchia Brandemburgenſi iacentibus deputare et realiter aſſignare cum omnibus jpſorum omagiis, Omagialibus, feodis, feodalibus, vazallis, ſeruiciis, Terrigenis, Nobilibus et Incolis, Necnon Juribus dominii, proprietatis et proprietatibus, ſubiectionibus, dominiis meris et mixtis, cum cenſibus, Theoloneis, daciis, prouentibus, Obuencionibus, attinenciis, pertinentiis et appendiciis vniuerſis, quomodocunque ad Ipſa ſpectantibus, nichil prorſus in eis ſibi Juris, dominii, proprietatis et ſubiectionis relinquentes, quarum quidem Terrarum, diſtrictuum, caſtrorum, Ciuitatum, opidorum et villarum et bonorum nomina ſunt iſta: Tota terra Stymbergenſis (ſic) cum omnibus limitibus, Metis et grenciis, prout in eis ſecundum omnem ſuam conferenciam eſt diſtincta, cum Ciuitate Offno et toto ambitu et continencia dicte terre in iſta parte fluuij Odra iacente, frankenfurt, Caſtrum Oderberg, Berlyn, Colon, Barnow, Nuenſtad, Strauſsberg, Menchberg, Wrieſſen ſuper Odra fluuio, Ciuitates et opida et alia, quecunque ad ipſa dinoſcantur pertinere, prout idem Marchio ipſa habuit, poſſedit, vſus eſt et potitus ex antiquo et hucuſque. Prefatarum autem terrarum, Ciuitatum, Caſtrorum, opidorum et villarum Nobiles, Terrigene, feodales, Vaſalli, Omagiales, Ciues, Burgenſes et Incole domine Heduigi, filie noſtre, ſtatim poſt copulam carnis tamquam domine jpſorum legittime fidelitatis omagium preſtare tenebuntur et fide Juramenti confirmare, Et omnibus modis et formis, ſicut de jure et conſuetudine harum Terrarum et eorundem principum jmperialium hactenus tentum eſt, firmiter firmare et Juramentis et aliis munimentis ad premiſſa neceſſariis roborare, ſic quod omnia Capitula ſupraſcripta dotalicium concernencia tocius roboris et momenti in omnibus

ſuſcipiant firmitatem. Si autem, quod abſit, prefatus dominus fredericus, filie noſtre predicte maritus, ab hac luce deceſſerit, filia noſtra ſuperſtite remanente, prefata filia noſtra Terras, Caſtra, Ciuitates, oppida, villas et bona ſupra ſcripta in ducentis milibus florenorum, ſibi racione dotis et dotalicii debitis, vsque ad tempora vite ſue poſſidebit. Poſt mortem autem ipſius omnia predicta ad ſucceſſores eiuſdem Frederici, mariti ſui, reuertentur, poſtquam Centum milia florenorum pro dote ſibi datorum per prefatum dominum Fredericum Marchionem Brandemburgenſem etc., patrem mariti filie noſtre, vel ipſius ſucceſſores nobis vel Regno noſtro exſoluentur. Si uero prefata domina Heduigis, filia noſtra, quod auertat altiſſimus, copula carnis conſumata moreretur et nos ſine prole remaneremus orbati, Extunc corona et Regnum Polonie in ſucceſſione legittima prefati domini Frederici, filie noſtre mariti, remanebit, hoc etiam expreſſo ſpecialiter et adiecto, ſi prefatus dominus Fredericus, filie noſtre predicte maritus, centum milibus florenorum predictorum, pro dote ſibi debitis, a nobis vel Regno noſtro non receptis, copula tamen carnali cum dicta filia noſtra ſubſequta, de hoc ſeculo migrauerit, Extunc racione nuptiarum ſiue Serti virginalis prefatus dominus fredericus Marchio Brandemburgenſis, pater Mariti filie noſtre, vel ipſius ſucceſſores terram Sternbergenſem ex integro, nichil in ea pro ſe juris, proprietatis, dominii aut vtilitatis reſeruando, cum ciuitate frankford et caſtro Oderberg ac ipſorum omnibus et ſingulis vtilitatibus, fructibus, cenſibus, theoloneis in Terra et Aqua ſolui ſolitis ac aliis omnibus et ſingulis prouentibus, pertinenciis et attinenciis, que ad ipſa ſpectauerunt et nunc ſpectant quouismodo et ſpecialiter cum vaſallis, omagiis, omagialibus, feodis et feodalibus, Juribus, Jurisdictionibus, proprietatibus, dominiis, meris et mixtis et quicunque profectus generaliter vel ſpecialiter potuerint in eis reperiri, prefate domine Heduigi dare et effectualiter tenebitur aſſignare, per ipſam habenda, tenenda et ad ultimum vite ſue terminum pacifice et quiete poſſidenda, qua defuncta ad ſucceſſores et proximiores mariti ſui predicti omnia reuertentur. Similiter ordinamus, quod ſi prefata domina Heduigis poſt conſumacionem matrimonij et copule carnalis ac coronacionem de ſe et marito ſuo, domino Frederico, factam deceſſerit et aliqua filia vel filie noſtre remanſerint, Extunc prefatus dominus fredericus, maritus filie noſtre, prefato Regno et corone polonie velud heres et jure hereditario ſuccedat, filias vero predictas noſtras cum dote competenti maritabit, prout ſupra eſt expreſſum. Item ſi filios contingat nos relinquere et illi heredibus legittimis non habitis deceſſerint, ad prefatam dominam Heduigin et dominum fredericum maritum ſuum corona et Regnum noſtrum jure hereditario nichilominus pertinebunt. Adiungimus eciam ad predicta, quod ſi prefata domina heduigis, filia noſtra, cum marito ſuo, domino frederico predicto, domino preſtante ducentes longam uitam, prolem ex ſe et filiis ac nepotibus et aliis ſuis ſucceſſoribus produxerint, huiusmodi ſucceſſores vsque ad vltimum ex ipſis deſcendentem omnia dominia, que in ſortem et portionem prefati domini frederici, mariti filie noſtre predicte, poſt deceſſum domini frederici, patris predicti frederici, mariti filie noſtre, peruenerint, jure hereditario poſſidebunt et habebunt, quibus deficientibus et a memoria ſublatis predicta dominia ad ſucceſſores jpſius Marchie Brandemburgenſis heredes et ſuccedaneos legittimos deuoluentur. Poſtremo ſors et portio pre-

fatum dominum fredericum, maritum filie noſtre, contingens cum aliis fratribus ſuis, filiis prefati domini frederici Marchionis Brandemburgenſis etc. parem debet et aqualem mancipacionem fortiri, Harum quibus Sigillum noſtrum maius eſt appenſum teſtimonio litterarum. Actum Cracouie, feria tercia proxima poſt dominicam Miſericordia domini, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo vigeſimo primo, Preſentibus Reuerendis in criſto patribus dominis Nicolao ſancte Gneznenſis Eccleſie Archiepiscopo et primate, Alberto Cracouienſis Regni polonie cancellario, Andrea Poznanienſis, Jacobo Plocenſis et Johanne Chelmenſis Eccleſiarum Episcopis, Magnificis et Strenuis Criſtino Caſtellano Cracouienſi, Sandywogio Poznanienſi, Nicolao Sandomyrenſi, Jacobo Siradienſi, Nicolao Lancicienſi, Mathia Brzeſtenſi et Januſſio Gnewtonienſi, Palatinis, Michaele Sandomirienſi, Moſtycio Poznanienſi, Martino Siradienſi, Johanne Lublinenſi, Dobkone Woynicenſi, Criſtino Sandecenſi, Johanne Rudomirienſi, Marciſſio Zamchoſtenſi, Domarath Becenſi, Mathia Naklenſi, Johanne Medzirzecenſi, Adam dobrinenſi et Johanne Rippinenſi Caſtellanis, Petro Schaffranecz Cracouienſi, Alberto Lancicienſi et Jacobo Siradienſi ſubcamerariis, Sbigneo Regni polonie Marſchalco, Paulo Cracouienſi, Petro Sandomirenſi, Petro Siradienſi, Prandotha Lanticienſi, Johanne Caliſienſi Judicibus, Nec non Illuſtri domino Johanne Juniore Marchione Brandemburgenſi, Reuerendo in criſto patre domino Johanne de Brandemburgenſi ad lubucenſem Eccleſiam tranſlato, Religioſo et venerabili viro domino Buſſone Magiſtro ordinis ſancti Johannis per Marchiam Brandenburgenſem, Alberto Comite de lyndow et domino Ruppinenſi, Johanne de Biberſten, Otthone de Yllemburg, Gunczelino de Berſteſſlowen (ſic pro Bertensleuen) Baltazaro de Sleyben Comendatore in Lyeſſen dicti Ordinis, henrico de Ownicz, Mathia de vchtenhagen militibus ac Theodrico Ram in medicinis doctore, Johanne Cameraw in jure canonico licentiato, otthone de Sleben, Johanne de Nuſteten et alijs multis Baronibus et militibus Regni et Marchie predictorum. Datum per manus eiuſdem Reuerendi patris domini Alberti Epiſcopi Cracouienſis Suppremi Cancellarii Et venerabilis Johannis decani Cracouienſis Vicecancellarii Regni Polonie.

Relatio ſupradicti domini Alberti Epiſcopi Cracouienſis Regni Polonie Cancellarii etc.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MCCCXCIV. Bündniß zwiſchen dem Könige Wladislav von Polen und dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg wider den Deutſchen Orden in Preußen, vom 8. April 1421.

Nos Wladiſlaus, dei gracia Rex Polonie, Necnon Terrarum Cracowie, Sandomirie, Siradie, Lancicie, Cuyauie, Lythwanieque Princeps, Suppremus Pomeranie Ruſſieque

dominus et heres, noſtro et jncliti Principis domini Alexandri alias Witowdi, Magni ducis Lythwanie etc., fratris noſtri cariſſimi, nomine, ac fridericus, Brandemburgenſis Marchio, Sacri Imperii Romani Archicamerarius et Burgrabius Nurembergenſis, Significamus tenore preſencium, quibus expedit, vniuerſis, Quomodo attendentes et debita animaduerſione penſantes Iniurias, dampna et moleſtias, quibus Nos Cruciferi de pruſſia preſumpcione temeraria et inſauſtis auſibus offendere et ledere pertinaci ſuperbia non formidant et qui in humilitate et deuotione religionis criſtianis principibus deberent conuerſari, in arcum conuerſi prauum, iniquo affectu bona ipſorum contra deum et iuſticiam diripiunt et occupant mala fide. Hinc et regno polonie, Ducatibus dominiisque Lythwanie et marchie Brandemburgenſi magnas et notabiles Terrarum abſtulerunt porciones, nec pro illis curant nobis reſpondere, ymmo dum nos vrgente conſciencia et cogente fide juramenti, pro recuperacione alienatorum preſtiti, bona noſtra ab ipſis repetiuimus, bella nobis comminantur et ad prelia nos prouocant et dum noſtras diſſimulamus Injurias, acriores tunc ab ipſis ſuſtinemus tumultus. Hiis itaque commoniti moleſtiis et ut minus hoſtium noſtrorum terreamur inſidiis et iuſultaciones vincamus; verum, purum, ſincerum et indiſſolubile fedus amicitie inter nos pepigimus, contraximus, iniuimus, aſſvmpſimus, contrahimus et aſſumimus preſentibus omni tempore duraturum. Pollicemur ergo et mutuis Nos promiſſis hincinde nobis obligamus ſine dolo et fraude cum omnibus noſtris et noſtrorum exercituum potentiis propriis perſonis et cum fratribus, amicis, conſangwineis, Nepotibus et fautoribus ac ſociis noſtris, quos preualere (ſic) potuerimus, contra Cruciferos de pruſſia, inimicos noſtros et Terrarum noſtrarum et bonorum multorum occupatores friuolos et pretenſos, mutua nobis preſtare et facere ſubſidia, dum et quociens unicuique noſtrum opus fuerit uel neceſſe: et alter alterum tribus uel quatuor menſibus de intencione Belli et gwerrarum contra ipſos mouendarum perante auizabit, vt vnusquisque noſtrum liberius et acomodatius ac tuicius gentes ſuas poſſit conuocare. Si que autem volente domino Bona, Terras (ſic), Caſtra, Ciuitates uel quascunque poſſeſſiones communi omnium potencia fuerint acquiſita, Illa in parte huius remaneant perpetue, ad quem et ad cuius dominia ſpectauerint ab antiquo. Et ſi aliqua alia nulli partium propria ibidem acquirentur, juxta et ſecundum computationem et numerum exercituum cuiuslibet iuſta ſorte diuidentur, vtpote maiori Exercitu maior et minori porcio minor concedetur. Et nunquám ſubſidia nobis inuicem huiusmodi ſubtrahemus, donec cum Cruciferis predictis Pacem perpetuam concordie uel cuiuscunque pacti medio uel finem gwerrarum debitum conſequentur. Ceterum nullus hominum nec dominus noſter ſanctiſſimus dominus papa nec aliquis princeps Eccleſiaſticus uel Secularis aut quecunque perſona cuiuscunque ſtatus, eminencie, dignitatis, condicionis aut gradus, potuerit nos ab huiusmodi ſubſidiis contra Cruciferos predictos de pruſſia alternatim vel mutuo nobis faciendis prohibere, quin ea quibuscunque et quorumcunque Inhibicionibus non obſtantibus taliter ut preſertur inter nos proſequemur. Hoc eciam volumus inter nos obſeruare, quod nullus noſtrum in Terris ſuis hoſtes fugitiuos et proſugos alterius noſtrum in dampnum uel periculum alicuius partis obſeruabit uel fouebit. Similiter fide nobis reciproca promittimus et ſpondemus fideliter, quod per Terras et dominia noſtra tranſitum omnibus uiribus volumus prohibere hiis,

qui in dampnum cuiuslibet noſtrum uel alterius in ſuccurſum Cruciferorum de pruſſia uel aliis quibuscunque hominibus illinc vellent ſe transferre. Item ſi domino diſponente Caſtrum Dreſsno a quacumque parcium per vim belli uel alio quocunque ingenio aut arte fuerit acquiſitum uel redemptum pecuniis uel alio quouis pacto de dictorum Cruciferorum manibus liberatum, mox ipſius poſſeſſio Regi uel Regno polonie aſſignetur et tradatur. Super proprietate autem prefato domino, ex quo ſibi racione Marchionatus ſui ius in ipſo pretendit competere, ſalua accio remanebit, quam coram Amicis aut Judicibus fauorabilibus, per partes electis et aſumptis, quando expedire videbitur proſequetur. Similiter et pro Caſtro Santok coram eiſdem Judicibus uel aliis ſimilibus amicabiliter uel Judicialiter de Jure volumus experiri, Harum quibus Sigilla noſtra maiora appenſa ſunt teſtimonio litterarum. Actum Cracouie, feria tercia poſt dominicam Miſericordia domini, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo vigeſimo primo, preſentibus Reuerendis in criſto patribus dominis Nicolao ſancte Gneznenſis Eccleſie Archiepiſcopo et primate, Alberto Cracouienſis, Regni polonie Cancellario, Andrea Poznanienſis, Jacobo Plocenſis et Johanne Chelmenſis Eccleſiarum Epiſcopis, Magnificis et ſtrenuis Criſtino Caſtellano Cracouienſi, Sandyevogio poznanienſi, Nicolao Sandomirienſi, Jacobo Siradienſi, Nicolao Lancicienſi, Mathia breſtenſi et Januſſio Gnewtonienſi palatinis, Michaele Sandomirienſi, Moſtico poznanienſi, Martino Siradienſi, Johanne Lublinenſi, Dobcone Woynicienſi, Criſtino Sandecenſi, Johanne Radomienſi, Marciſſio Zantchoſtenſi, Damarath Byecenſi, Mathia Naklenſi, Johanne Medzirzecenſi, Adam dobrinenſi et Johanne Ryppinenſi Caſtellanis, Petro Schaffranyecz Cracouienſi, Alberto Lancicienſi et Jacobo Siradienſi Subcamerariis, Sbigneo Regni polonie Marſchalko, Paulo Cracouienſi, petro Sandomirenſi, petro Scradienſi, Prandotha Lancicienſi, Johanne kaliſſienſi judicibus, Necnon Illuſtri principe domino Johanne Juniore Marchione Brandemburgenſi, Reuerendo in criſto patre domino Johanne de Brandemburgenſi ad Lubucenſem Eccleſiam Tranſlato, Religioſo et venerabili viro domino Buſſone Magiſtro ordinis ſancti Johannis per Marchiam Brandenburgenſem, Alberto Comite de Lindow et domino Ruppinenſi, Johanne de Biberſten, Ottone Yllemburg, Gunczelino de Berſteſlowen, Balthazaro de Sleyben Commendatore in Lyeſſen dicti ordinis, henrico de Ownicz, Mathia de Vchtenhagen militibus as Theodrico Ram in Medicinis doctore, Johanne Camerarii in Jure canonico licenciato, Ottone de Sleyben, Johanne de Nuſteten et aliis multis Baronibus et militibus Regni et Marchie predictorum. Datum per manus eiusdem Reuerendi domini Alberti Epiſcopi Cracouienſis ſuppremi Cancellarii et venerabilis Johannis Cracouienſis Vicecancellarii Regni Polonie.

Nach dem Originale des K. Geh. Rab.-Archives.

MCCCXCV. Herzog Albrecht von Sachsen-Lüneburg und Graf Heinrich von Schwarzburg entscheiden die Uneinigkeiten des Erzstifts Magdeburg mit dem Markgrafen Friedrich über Plaue, Görtzke, die von Steinfurth, Alvensleben und A., am 7. Mai 1421.

Wir Albrechte, von gotis gnaden zcu Sachsen und Lünenburg Herczoge und wir Heinrich Graue von Swarczburg und herre czu Arnstetten und Sundershusen, bekennen offenlichen mit diesem effin briefe gein aller meniglichen von solcher schelunge wegen, so der Erwirdige in gote herre Gunthere, Erczbischoffe czu Maydeburg, an einem taile, und der hochgeborn Fürste herre Frideriche, Marggraue czu Brandenburg etc. an dem andern taile von irer und der iren wegen czu eynander gehabt, darumb sie schulde und antwurte übergeben und des zcu früntschafte oder rechte hinder uns als gekoren richter komen sind etc. Vnd wann wir nu soliche sache merkliche für uns genomen und betrachtet haben, so besorgen wir, wie die obgenante Furstten geineinander zcu rechten komen, das wol grosser unwille unfrüntschafte sich zcwischen in machen mögten. Vnd darumb das sie und die iren in früntlichen wesen und guten willen beleiben, so haben wir soliche sache in früntschafte furgenommen, also wie wir sie in früntschafte sezen und scheiden, das es von in uff baide seitten getruwelichen gehalten sol werden one alle argk etc. Des haben wir sie gescheiden in früntschafte nach masse alss hienach geschriben stet. Zcum ersten das der hochgeborn Fürste herre Friederich, Marggraue zcu Bandenburg obgenanter und sein erben, das Slos Plauwen mit solichen zugehorungen als das der gestrenge Günczel von Bertensleuen ritter jetzunde von der genanten Herren Günthers Erzbischoffs und Herren Friederichs Marggrauen wegen innegehabt hat, innhaben und befizen sullen ungehindert von dem egenandten Herren Günthere Erzbischoffe und allen den seinen, dieweile derselbe Erzbischoffe lebte, vnd wenn er von todes wegen abgangen ist, so sullen diese scheidunge seinen nachkomen und dem Stifte zcu Maydburg und auch dem genanten Marggraue Friederichen seinen erben und nachkomen und der Marke keinen schaden bringen an iren rechten, Sünder ir baider teile gerechtickeit sullen und mugen sie hienach unverlustige doran behalten glicherweise, als uff diesen heutigen tage one argk. Auch haben wir gescheiden von der ubrigen güter, dienste und gerechtickeit wegen, als der obgenante Marggraue Fridriche maynte, die zu dem Slos Plawen gehoren, sullen wir Heinrich Graue von Swarzburg obgenant und der gestrenge Otte von Slyben darby riten und uns darvmme erfaren, und wie wir sie von derselben güter wegen setzen und sitzen heissen, das sullen sie von baiden teilen getruwelichen halden one argk, doch das das hie zwischen und sant Michels tage schirst zcu ende komme. Sunderlich haben wir auch gescheiden umb die zwydracht, die zwischen den obgenanten Furstten herren Günthere Erzbischoffe zcu Maydeburg und herren Fridriche Marggrauen zcu Brandenburg umb die Stad Gorczk gewest is, das dieselben herren herre Gunthere Erzbischoffe und herre Fridrich Marggraue obgenant ir yezlicher sein gerechtickeit, die er doran maynte zcu haben, uns Grauen Heinrichen von Swarzburg und unsem Lehenserben zcu rechten lehen geliehen haben. Auch haben wir sunderlich gescheiden umb Hey-

ſen von Steinuorde und Ludolfen von Aluesleuen, Vnd was ſich vor Aluesleuen verlaufen hat, das ſich die obgenante Fürſten Herre Gunthere Ertzbiſchoffe und Herre Friederich Marggraue dieſelben ſache grüntlichen verhoren und die ſelbiſt eintrechticliken ſcheiden ſullen bie zwiſchen und ſant Michels tag ſchirſte kumſtige, und wie ſie das alſo ſcheiden werden, das ſullen Heyſe und Ludolfe vorgenant geloben und getruwelich halten on argk. Weres aber das die obgenandte herren ſoliche ſcheidunge in der obgeſchriben zyte nicht tetten, ſo ſullen ſie die ſcheidinge tun darnach ungeuerlich, ſo ſchierſte ſie mugen und ſullen das ſcheiden. Glicherwiſe ſcheiden wir umb Heinrichen Linſtetten und zwen knechten Herman Nitzenplizen zugehorende, die Heyſe von Steinuorde gefangen hat, das er den tage geben ſol bis ſant Michels tag. Vnd ob der genante Marggraue Friderich oder die ſeinen icht gefangner hetten, die Heyſen anlangten, den ſullen ſie ouch tage geben bis uf ſant Michels tag ſchirſte, und umb die obgenante gefangen ſullen die vorgenante Herre Günthere Erzbiſchoffe und Herre Friderich Marggraue ouch uſprechen und ſcheiden hie zwiſchen und ſant Michels tage, und wie ſie das ſcheiden und uſprechen, das ſol alſo gehalten werden on geuerde. Vnd were, das ſie den uſprüche vor ſant Michels tag nicht teten, ſo ſullen ſie die ſcheidunge darnach ungeuerlich tun, ſo ſchirſte ſie mugen, und die gefangen ſullen ſo lange tage haben, bis uf die vorgenanten Herren ſcheidunge ongeuerde. Sunderlich umb die Knyeſebecken und die andern die Heyſe gefangen und inen ſechs pferde augewonnen hat, dorumb ſol Heyſe zu gelegen tagen komen zwiſchen Tangermunde und Jerichawe uff den Sontag nach des heiligen leichnams tag und erkennen laſſen, ob er die mit eren habe. Würde ihm dann die abgeſprochen, daſz er ſie mit eren nicht hette, ſo ſol her ſie mit ire habe ungeuerlich ledig laſſen. Würde aber erkant, das er ſie mit eren hett, ſo ſol er fürder von dem obgenanten Marggrauen fridrichen dorumb unbeteidingt bleiben one argk. Vnd daruff ſol der genante Marggraue Friderichе den hochgebornen Fürſten und Herren Herren Bernharten und Herren Wilhelmen zcu Brunsweigk und zcu Lunenburg Herzogen ſchreiben, das ſie die ihren uff den obgnanten tage ſchicken wollen uff das, das ſoliche erkentniſſe eintrechticliken zugehe und Heyſe der ſache von den obgenanten Furſten allen käme in obgeſchribner maſſe. Were auch, das die genanten herren von Brunsweigk die iren uff den obgenanten tage nicht ſandten, wann dann dernach der genante Marggraue Friderich Heyſen einen tag zuſchreibt achte tage zuuor, daruff die obgenanten von Brunsweigk die iren ſenden werden, des tages und erkentniſſe ſol Heyſe warten an den vorgenanten Stetten und den ſachen nachgehen als obgeſchriben iſt on argk. Auch umb die name, die in dem vorgewiſten fride der nechſte czu Zcerwiſt zwiſchen den vorgenanten Fürſten geteidinget iſt worden beſchehen ſein, ſullen die obgenanten Herren an baiden tailen die iren mit voller machte darzu ſchicken zwiſchen Tangermunde und Jerichow uff dem Sontag nach unſers herren leichnams tag zcu rechter tageziite und ſullen do gegeneinander uſrichtunge tun umb die obgenante name nach inhalte der Fridbrieſe von baiden teilen daruber gegeben. Were aber ob yemand darinne widerſezzige ſein wurde, ſo ſullen die genanten Herren einander beholfen ſein, den oder dieſelben gehorſame zemachen alſo, das dem cleger genug geſchehe. Auch haben wir geſcheiden

von der uffhaltunge wegen der Saltzeſchiffe von Hauelberg und ouch von der Heringe wegen, die den von Berlin offgehalten ſein worden, das die bürgen, die für die ſchiffe und für die Summ gelts darumb etliche Schiffe uſſgenomen ſein worden und für die Heringe ſteen, ledige und loos ſeyn ſullen. Vnd was Schiffe noch verheftet ſein, die ſullen ouch los gelaſſen werden mit der habe, die darinne geweſen iſt on geuerde. Gienge ouch der obgenante Marggraue Friederich von todes wegen abe, die weil der obgenante Herre Gunthere Erzbiſchoffe noch lebte, ſo haben wir ouch geſcheiden, das der obgenante Erzbiſchoffe und deſſelben Marggrauen Erben alle und yezliche ſcheidunge obgeſchriben halten ſullen one argk. Vnd daruff ſullen die obgenanten Furſten Herre Günthere Erzbiſchoffe und Herre Friderich Marggraue und alle die ihren, ſie ſein gheiſtlich oder weltlich, die in den lande des Stiftes zu Meydburg und baider Marke zu Brandenburg geſeſſen ſein umb alle ſchelinghe ſchulde und zwytrachte, die ſie zu einander gehabt und dorumb von baiden tailen ſchulde und antwurte ubergeben haben, und das ſich, ſeind ſie in vorſchriebener vereynunge gegen einander geſeſſen ſein, zwiſchen In verlauffen hat gantze geſonet ſein. Des zu bekentniſſe haben wir obgenante Herre Albrechte zu Sachſen etc. Herzoge und Heinrich Graue von Swarzburg etc. unſer Inſiegel an dieſen ſcheidesbrieſe gehangen. Vnd wir Günther obgenant für uns und die unſern und wir Friderich Marggraue für uns unſer erben und die unſern gelobn by guten Fürſtenlichen truwen wirden und eren alle obgeſchrieben ſtücke, ſcheidinge und artikel getruweliche zu halten und zu volfüren ſunder allerley argliſte und one alle geuerde. Des zu bekentniſſe haben wir unſere Inſigel an dieſen ſcheidebrieſe zu der obgenanten unſer gekoren ſcheideslute Inſigeln tun hengen. Der brieſe iſt gegeben zu Witinberg, am Mittwochen nach des heiligen Creutze tage, als es funden ward, nach Gotes geburt viertzehen hundert und ein und zwencigiſten Jaren. —

Nach Gercken's durch Vergleichung mit dem Originale des Geh. Kab.-Archives (R. 491) berichtigten Abdruck in Cod. I., 99—103.

MCCCXCVI. Lehnsrevers des Grafen Heinrich von Schwarzburg, am 8. Mai 1421.

Wir Heinrich, von gotes gnaden Graue czu Swarzburg vnd here czu Arnſteten vnd Sundershuſen Bekennen offenlich mit diſem brief gein allermeniclich, das vns der hochgeborne furſte vnſer liber here vnd oheim here fridrich Marggraue czu Brandenburg vmb beſunder gnade, liebe vnd fruntſchafft willen czu rechten Manlehen verlihen hat alle ſein gerechtickeit, die er an der Stat czu Gorczk hat, darumb wir ſein ſeiner erben vnd nachkomen vnd der Marcke czu Brandenburg Manne ſein ſullen vnd wollen vnd wir oder vnſer lehens erben ſullen das alweg empfahen vnd von dem obgenannten vnſerm heren Marggrauen friderichen czu lehen haben, als offt ſein nod geſchicht, on alle geuerde, Auſsgenomen was ander ſein Manſchafft von Im vnd der Marggrafſchafft daſelbſt czu leihen haben. Wir ſullen Im auch dauon halten vnd thun, als ein lehenman ſeinem

lehen heren pflichtig ist, on alle geuerde. Des zu vrkunt vnd bekentnisse, haben wir vorgenannter Graue heinrich vnser Insigel mit wissenheit an disen ynsern offen brieff hengen lassen, der geben ist czu wittenberg, nach Cristi geburt vierczehenhundert vnd darnach In dem ein vnd czwenczigsten Jaren, Am nehsten donerstag vor pfingsten etc.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XIV. fol. 25 b.

MCCCXCVII. Erzbischofs Günthers Lehnbrief über die Stadt Görtzke, seinem Bruder dem Grafen Heinrich von Schwarzburg ertheilt, am 27. Apr. 1421.

Wir Gunther, von Gotes Gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg, Bekennen offintlich mit disem Briefe, wan wir mit dem hochgebornen Fürsten, Herrn Friederichen Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Nuremberg, vnserm lieben Ohmen von vnser Stat wegen Gortzk, der he sich underwunden hatte, in etliche tedinge vnd zwitracht komen waren, die vns furder zu Vnwillen vnd vnser beider Lande vnd Lüte zu vorderplichen schaden mochten bracht haben, vnd wann ouch wir etlichen vnser beyder Hern vnd fründen, die wir dartzu gekoren hatten, vff das dieselben tedinge vnd Zwitrechte gantz abgethan, vnd ouch vnser beyder Lande vorderpnisze vnd schaden, die dauon mochten komen sin, vnderstanden vnd widerwant würden, in einer früntschaft zwischen vns vfzgesprochen wart, das vnser iglicher sine Gerechtikeit, die er doran meinte zu haben, dem Edeln Hern Heinrichen Grauen zu Swartzpurg, Hern zu Arnstede vnd Sundershusen, vnsern lieben Bruder, lihen sulde; darumme so haben wir ergnanter Gunther Ertzbischoff zu Magdeburg mit wolbedachten mute vnd mit rate vnser heimlichin libin getruwen, vnd ouch mit Wisen, Willen vnd sulbord vnsers Capittels zu Magdeburg, die gnante vnszer Stat Gortzk mit allen vnd iglichen Zugehorungen, nutzen, fruchten, geniesen, frieheiten vnd rechten, woran die gelegen, vnd wie die genant sin keynerley vfzgenomen, sundern in aller masze, als dieselbe Stat von vns vnd vnserm Gotshuse zu lehn gehet, dem ergenanten vnserm liebin Bruder vnd getruwen, durch sunderlicher dinst vnd truwe willen, die er vns vnd vnserm Gotshuse mannicfeldiclichen getan vnd bewiset hat, tegelichen tut und in zukunfftigen Ziten tun sal und mag, zu rechten Mannelehen gelegen vnd gereicht; lihen vnd reichen ouch dieselbe Stat Görtzk mit iren vorgnanten Zugehorungen in crafft diszes Briues jm vnd sinen rechten lenserbin, also das sie die nu furbasz von vns, vnsern nachkomelingen vnd Goteshuse zu Magdeborg zu rechten mannelehen haben, halden, besitzen, der ouch geruglichen vnd nutzlichen genisen vnd gebruchen sollen vnd mogen, als menlicher Lehen Gewonheit vnd recht ist, doch also, das sie die von Ziten zu Ziten wenn vnd wie dicke des not würde, von vns vnd vnsern Nachkomelingen zu Lehn entphaen vnd vns des eyde vnd glöbde tun sollen, als sich das gebüret. Mit Orkunde diszes Briefs, der gegebin ist Gebichinstein, Nach Gots Gebort virzehnhundert darnach im ein vnd zwentzigsten Jare, am Suntage nach Ostern, als man singet Vocem Jocunditatis.

Von Dreyhaupt Beschr. des Saalcreises I, 109.

MCCCXCVIII. Markgraf Friedrich von Brandenburg giebt dem Grafen Heinrich von Schwarzburg die markgräfliche Gerechtſame zu Görtzke zu Lehn, i. J. 1421.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., das wir von beſundern gnaden lieb vnd freuntſchaft wegen dem hochgebornen vnſerm lieben Oheim vnd getrewen heren heinrich, Grauen von Swarczburg vnd heren czu Arnſteten vnd Sunderſzhuſen czu rechtem Manlehen verlihen haben vnd verleihen auch mit craft dicz briefs alle vnſer gerechtickeit, die wir an der Stat czu Gorczk haben, darumb er vnſer, vnſer erben vnd der Marck czu Brandenburg Man ſein, vnd er vnd ſein recht lehens erben das empfahen vnd zu lehen haben ſullen, als oft ſein not geſchicht, on allegeuerde, vſgenomen was ander vnſer manſchaft von vns vnd von der Marggraueſchaft da czu lehen haben, des czu vrkunt geben etc. (ohne Datum).

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XIV., fol. 25 b.

MCCCXCIX. Erzbiſchof Günther von Magdeburg, Herzog Albrecht von Sachſen ſo wie Friedrich und Johann Markgrafen von Brandenburg vereinigen ſich zur Aufrechthaltung des Friedens und der Landesſicherheit, am 9. Mai 1421.

In nomine domini amen, Anno natiuitatis eiuſdem Milleſimo quadringenteſimo vigeſimo quinto, Indicecione tercia, pontificatus Sanctiſſimi In Criſto patris ac domini noſtri, domini Martini diuina prouidencia pape quinti Anno eius octauo, die vero tercia menſis februarij hora meridiei uel quaſi, In Curia habitacionis honorandi viri, domini Siffridi, prepoſiti Berlinenſis, Brandeburgenſis dioceſis, In mei notarij publici nominis infra ſcripti teſtiumque infra ſcriptorum preſencia Conſtitutus perſonaliter Conmendabilis, vir dominus Jacobus krebe preſbiter herbipolenſis dioceſis et Cappellanus Juratus magnifici et Illuſtriſſimi principis et domini, domini Frederici Marchionis Brandenburgenſis etc. quaſdam litteras vnionis et concordancie Illuſtrium et magnificorum principum et dominorum, videlicet domini Guntheri Archiepiſcopi Madeburgenſis, domini Alberti ducis Saxonie, frederici ſenioris et Johannis ſui filij, Marchionum Brandeburgenſium etc. in pargameno conſcriptas veris ſigillis dictorum dominorum et principum ſecundum ordinem antedictum nominatorum in pergameno pendentibus ſigillatas, non raſas, non cancellatas, non viciatas, ſed omni prorſus vicio et ſuſpicione carentes, prout earum apparebat intuitus, Coram venerabili viro domino Silfrido prepoſito Berlinenſi ſupradicto tanquam Judice ſuo pro tribunali ſedente in manibus ſuis ambabus tenuit ac pro parte eiuſdem magnifici principis domini frederici ſenioris, margionis Brandenburgenſis intimauit, infinuauit et publicauit, petens debita cum inſtancia et requirens me notarium infra ſcriptum, ut eidem nobili domino Margioni eaſdem litteras memoratas tranſſumere et in publicam formam redigere, ac humiliter poſtulauit dominum prepoſitum ſupradictum, ut Judicem ordinarium, quatinus ſuum decretum interponeret et adhiberet, ut ipſi tranſſumpto tamquam originalibus litteris ubilibet locorum In Judicijs et extra fides plenaria et credulitas poſſet et deberet adhiberi.

Wir Günther, von gotis gnaden Erczbiſſchoff zcu magdeburg, vor vns vnd vnſzer gotishuſz, vnd wir albrecht, von denſelben gnaden zcu Sachſzen vnd Luneburg Herczoge, vnd wir fridrich der Elder vnd Johanſz, vnſir Son, von denſelben gnaden marggrauen zcu Brandenburg, dez Heiligen Romiſſchin Riches Erczecamerer vnd Burggrauen zcu Nurenberg, vor vns vnd vnſer erben, Bekennen offintlichin In diſſem briffe allermenglichen, wann wir von eigener bewegeniſze vnſirs gemütis vorgenomen vnd betracht haben mancherleie vnrechtfirtigkeit Rouberige vnd obirgriffunge, ſo mannichfeltiglichin geſcheen vnd ſich von tage zcu tage meren, die vorzcukomen vnd gerechtekeit vorzcünemen vnd zcu ſtercken, darvmme gote dem almechtigen zcu lobe, dem Heiligin Romiſchin Riche zcu dinſte vnnd zcu eren, den Landen zcu befredungen vnd vmbe gemeynes nutzczes willen, Habin wir vns mit wolbedochten mute, gütem Rate vnd vorbetrachtunge gutlichin vnd fruntlichen geſetzt, voreynt vnd verbünden, vorbinden, ſetzczen vnd einen vns auch geinwertiglichin mit allen vnſzern Landen vnde Lüten, geiſtlichin vnd werltlichen, vnd zeihen auch nemelichin in diſze vereynunge die Biſchoffe vnd Stiffte Brandenburg, Hauelberg vnd lubus, mit allen landen, luten vnd vnderthanen vngeuerlich vnſers gunthers Erczbiſſchoffes obgnant lebetage In ſulchir maſze alſe hirnach geſchrebin ſteit. Czum erſten ſullen vnde wollen wir vnd vnſir ixlicher des andern lande vnde lute getruwelichin ſchüttzen vnd ſchirmen glich ſin eigen landen vnd luthen, vnd mit ganczer macht veſtiglichin by ſiner Hulffe ſin vnd bliben wedir allermenglichin, do vnſer einer des anderen zcu eren vnd rechten mechtig iſt ane geuerde, Doch alſo das vnſir einer zcu voran von den andern ere vnd recht bite vnd Im dez helffe bynnen vier wochin ane geuerde: vnd ab her Im dez nicht gehelffin mochte, So ſullen wir In Hulffe ſin vnd bleiben alze obgeſchreben ſtehit ane geuerde: vnd vnſzer einer ſol dez anderen viende, echtere vnd rouber In ſinen landen, Sloſſen, Steten vnd gebiten wiſſintlichin vnd mit vorſaſſe nicht Huſen noch hegin noch dem keynerleie zculegunge, vorderunge, hulffe odir Rad thun adir den ſeinen geſtaten zcu thune an geuerde. Wer abir das vnſer eyns mann eyniger adir ſuſt ymand vnder vns In vnſern Landen beſchediget wurde, vnd der Roub vnd name In dez andern Lande, Sloſz, ſtete adir gebite qwemme vnd daz man demſelben Roube vnd name uff friſcher tad fulgete, adir in vier tagen darnach, vnd dieſelben nachfulger vnſzer amptlute mann Stete vnd vndirſaſzen Hieſſchen vnd forderten, ſo ſullen wir vnde vnſer ixlicher, vnd vnſzer Amptlute mann Stete vnd vnderſaſſen, die alzo geheiſſcheit vnd angeruffen wurden, zcu den beſchedigern dez rechten Helffen, daz die name ane widderrede gekart vnd gegebin werde, vnd nach rechte darvmbe wandeln. Is ſal auch vnſzer keiner des anderen fyent nicht werden vmme ymandes adir vmme keinerleie ſachen wille, noch in beſchedigen ader beſchedigen laſſen adir vnſern mannen vnd vnderſaſſen, die in vnſzern landen beſeſſen ſind, dez geſtaten zcu thune In keine wiſe ane geuerde. Geſcheen abir darobir zcugriffe ader beſchedigunge vſz vnſer eyns lande von vnſzern mannen vnd vnderſaſſen, die dar Inne beſeſſen weren, In dez andern lande, ſo ſal vnſzer ixlicher Im getruwelichen bieſtehen vnd behulffen ſin, den adir die, die ſulche zcugriffe vnd ſchaden gethan hetten, ernſtlichen darzcu zcubrengen, das ſullich ſchaden mit eiden adir mit wedirtad gekart werden In vier wochin nach dem vnde wir dez ermant werden, ane widderrede vnd ane geuerde. Wer auch das vnſzer vn-

derſaſſen einer adir mher vns wedderſetzczigk vnd vngehorſam weren adir wurden, welches teiles vnd welches weſens die weren, So ſullen vnd wollen wir andern vnd vnſzer ixlicher beſundern demſelbén teile getruwelichin behulffen ſin, den adir die Im wedir gehorſam zcu machin, vnde derſelbe ſal ſich dann mit dem adir den nicht ſunen freden noch richten, er zcihe dann die andern vnd vnſzer ixlichin mit In den freden, richtunge vnd ſune ane geuerde. Vnd ab is ſich machte, daz vnſer einer die andern zcu ſulge Heiſſchen vnde vordern wurde, Sloſz, Stete adir veſten zcu beſtallen vnd einſeilt zcu machin, So ſullen Im die, die derfordert werden vnd ir ixlicher beſundern mit ganczer macht ſiner lande vnd lute nach finem beſten vermogen zcu ſtund volgen vnd Im mit ernſte behulffen ſin die zcu bekrefftigen uff iren eigen ſchaden, Alzo balde abir die geforderten dez land rüren, der ſie gefordert hat, Sall her In zcemeliche notdorfft an eſſen, trinken vnd an ſuter geben ſo lange biſz das das geendet wirt darvmme die ſulge geſcheen iſt vnd die geforderten In desſelbin lande ſin ane geuerde. Wurden dann Sloſz, ſtete adir veſten gewunnen, zo ſullen wir vnſzer Rethe darzcu ſchicken, die das ſetzczen vnde wirdigen uff ein geilt, vnd daz geilt, alſe ſie dann ein werden, ſal der uſzgeben, von deme die Sloſz, Stete adir veſten zcu lehene ghein adir dez eigen ſie ſyn, vnd dasſelbe geilt ſullen wir mit enander teilen nach anzcal gewapender lute, di do mete geweſt ſind, vnde der eigenthum vnd lehen ſal dann dem bleiben, dez die Sloſz eigen adir lehin ſin: were abir das ſulche Sloſz, Stete adir veſten vorphendet weren, dazſelbe geilt, daz dann Jener dem ſie phandes ſtunden daran hette, ſullen wir abir nach anczal gewapender lute teilen, vnd das Sloſz, Stad adir veſte ſal auch dem bleiben, In des lande daz gelegen iſt vnd von dem das zcu lehene ghein adir dez eigin is iſt ane geuerde. Wurdin abir Sloſz, ſtete ader veſten gewunnen, die von vnſzer keime zcu lehene gingen, noch vnſzer keyns eigen weren, die ſullen wir dann zcu ſtund brechin laſzen, vnd ab wir der nicht brechin wolden, ſo ſullen wir vns dez nach wirdicheit ſulcher Stete, Sloſze adir veſten voreynen, daz ſie dem bleiben, dem ſie allirbeſt gelegin ſind. Mochten wir vns abir dez nicht vereinen, ſo ſullen wir einen burgfrede ſweren, vnd die vnſzern ſweren laſzen, vnd vnſzer ixlicher ſinen teil daran behalden ane geuerde. Were auch das vnſer einer den andern forderte zcu ſiner ſulge uff ſine fiende, die uſzwendig ſinen landen geſeſſen weren, die ſulge ſal der, der do gefordert wirt, von ſtund thün mit ſulcher macht vnd ſo ſtark alze her gefordert wirt nach ſinen vormögen ane geuerde, vnd alzobalde alze her dann uſz ſyme lande kommit, die wile her in der ſulge iſt, ſal Im der, der In gefordert hat abir zcemeliche notdurfft gebin, alze obin geſchrebin ſteit ane geuerde, was man dann in ſulcher ſulge fromen neme, darmethe vnd darvon ſal man den ſchaden richten vnd legern: wurde abir icht uberiges, das ſal man theilen nach anzcal gewapender lüte, die darmete geweſt weren ane geuerde. Wurde auch vnſzer einer den anderen zcu tegelichin krigen vmme eine anzcal gewapender lute bethen, die ſal vnſzer einer dem andern ane geuerde ſenden vnd lihen uff ſine eigene abinthüre zcu gewynne vnd zcu vorluſt, vnd der deme ſie geſant werden ſal ſie beſorgen mit zcemelicher notdorfft alze vor geſchrebin ſteit, die wile ſie In ſynem lande ſind. Is ſal auch vnſzer keiner dez andern land vnd lute, Sloſz adir ſtete, wedir den andern nicht innemen vortedingen ader in hulffe noch Rad thün In keine wiſe ane geuerde. Geſchee auch daz vnſzer obgnanten

Hern einer ſchelinge vnd zcweitracht mit den andern gewune, ſo ſal ixlicher ſiner frunde adir mann zcwene kiſen, vnde die ſullen dann uff gelegeliche ſtete zcuſamene kommen, Nemelichin ab wir Günther den eignanten vnſzern Herren den marggrauen beſchuldigeten, ſo ſullen die ſinen zcu den vnſzern In vnſer Cloſter Jerichaw, vnd ab her vns von der alden merckiſſchin, wegin ſchuldigete, So ſullen die vnſern zcu den ſinen in ſyne Stad Tangermunde riten. Schuldigete Her abir vns von der Nuwen merkiſſchen wegin, ſo ſullen die vnſern zcu den ſinen In ſyne Stad Ratenawe riten. Schuldigete wir auch vnſern Herren von Sachſzen obgnant von der ſinen wegen uff genſſit der elbe, ſo ſullen die ſinen zcu den vnſern In vnſer ſtad Halle vnd dezglich die vnſzern, ab Her vns beſchuldigen wurde In ſyn Sloſz Bitterfeilt, vnd auch glicherwiſz uff diſſzit der Elbe die vnſzern zcu den ſeinen In ſine Stad Belticz, vnd die ſinen zcu den vnſern In vnſzer Stad Jüterbug riten vnde ſullich ſchelunge vnde zcweitracht bynnen vier wochen, nach dem vnd ſie dez ermand werden, mit fruntſchafft adir mit rechte entrichten. Mochten ſie abir des nicht eyn werden, ſo ſullen ſie ſich ſelbeſt eyns obirmannes vereinen. Mochten ſie ſich dez nicht voreinen, ſo ſal der Herre, der den andern geſchuldiget Hette, uſz dez beſchuldigeten Herren Rate eyn ubirman kiſzen, vnde der Herre in des Rate Her iſt ſal in vngeuerlichin vormogin, daz her daz bynnen den nehſten ſechz wochen, alze her gekoren wurde, mit rechte ſcheide, vnd waz her alzo ſcheiden wurde, daz ſullen wir von allen teilen alzo Halden vnde den ubirman dez genczlichin vnuordacht laſſzen, ane geuerde. Gewunen adir Hetten auch vnſer obgnanten Herren eyns grauen adir Herren in ſeynen lande beſeſſzen zcu den anderen Herren adir zcu iren grauen vnd Herren In iren landen geſeſſzen icht ſchelinge, ſo ſal abir ixlicher die alzo ſchelhafftig ſind, zcweine ſiner frunde adir ſiner manne kieſen, die viere ſullen ſie dann darvmme entrichten In ſulcher maſzen alze obin geſchrebin ſteit, adir die do ſchelhafftig ſin, In obgeſchrebener wiſe einen ubirman kieſen ſie zcu entſcheidene an ſulchen ſteten vnd in ſulcher maſſe, alze vor geſchrebin ſteit ane geuerde. Hetten auch adir gewunnen vnſzer obgnanten Herren manne, welliches die weren, zcu den anderen Herren engerleie redeliche ſchulde adir zcuſprache, dem abir den ſal derſelbe Herre antwirten vnd In uſzrichtunge thün nach ſines rates vnd der ſchuldiger frunde erkenteniſze, In ſechz wochin nach dem vnde Her dez erinnert wirt ane geuerde. Worden ſie dann darubir zcweitrechtig, ſo ſullen die ſchuldiger uſz dez beſchuldigeten Herren Rate eynen obirman kieſen, vnde man ſal is dann darmethe halden vnd uſzrichten in allermaſze, alze hirvor In eynen artikel von dem obirmann geſchrebin iſt. Hetten auch adir gewunnen vnſer eyns Erbermann adir andere vnſzer vnderſaſſen zcu dez anderen Erbaren manne adir vnderſaſſen In vnſerm lande beſeſſen icht ſchelunge, des ſullen ſie uſzrichtunge thun vnde nemen nach irkenteniſze Irer Herren Erbar Rethe In vier wochen nachdem ſie des ermand werden, daz auch ixliches teiles Herre mit ſinen Rathe ſchaffen vnde beſtellen ſol mit des andern Herren Rate an ſulliche ſtete zcuſamene zcu komene, vnde in ſulcher maſſe, alze vor In dem artikel von vnſer vorgnanten furſten ſchelunge wegin geſchrebin iſt. Hette auch ymand vnſer wertlichin vnderſaſſen, welliches teiles die weren, zcu dez andern burgern ader geburen icht zu ſprechene, das ſullen ſie vor vnſern amptluten vnd richtern vordern, vnd dar zcu uſztrage komen, do eyn ixlicher beſchul-

digeter mogelichin zu rechte ſteyn ſal ane geuerde, daz wir auch alle vnd vnſer ixlicher beſundern furderlichen ſchicken ſullen vnde wollen alzo gehalden vnd gehulfen werde ane geuerde. Auch ſullen vnd wollen wir obgnanten Herren vnd vnſer ixlicher beſundern vnſer Amptlute, die itzunt ſyn adir in zcukumfftigen zcijten ſyn werden, alzo uffte vnd digke die vorwandelt werden, by vnde an den grenitzcen vnde gemerken vnſer lande alſz des Stifftes zcu Magdeburg, des Herczogethums zcu Sachſzen vnde der marggraueſchafft zcu brandeburg beſeſſen, Nemelichin wir Günther Erczbiſſchoff zcu magdeburg von vnſerm teile, den Houbitman vnſers ſtifftes zcu magdeburg, den Hoibtmann zcu Plote, den voyd zcu walmerſtete, den voyt zcu wanczſleuen, den Hoibtmann zcu Juterbug, den Hoibtman zcu gebichinſtein, vnd wir friderich, marggraue zcu Brandenburg, von vnſern teile, den Hoibtman der alden marke, den Hoibtman der Nuwen marke, den Hoibtman in der pregenitze, den voit zcu Trebin, den voit zcu Sejeſer, den voit zcu Plawe, vnde wir Albrecht, zcu Sachſzen etc. Herzcoge, von vnſzerm teile, den Hoibtman zcu Bitterfeilt, den void zcu weſinborg, den void zcu Belticz vnd den voit zcur Swinicz zcu vnſzern obgnanten Herren Handen In guten truwen an eides ſtad gein enander reden vnd globen laſſen, das ſie alle die, die in Ire ampte vnd gebite komen mit Roube adir name, den ſie uff ymand vnder vns, vnſern landen adir luten gethan Hetten, alzobalde in das zcu wiſſene wurde, mit derſelben Habe hindern vnd uffhalden vnd ſie darvon nicht komen laſſen ſullen biſz dy name weder than werde vnde die beſchediger nach rechte adir nach gnaden darvmme gewandelt hetten. Wer auch daz wir egenanter Albrecht, Herczoge zcu ſachſzen, adir die vnſzern durch vnſzers Herren von magdeburg lande beſchediget wurden, vnd ſine amplute den beſchedigern die name wedir nemen adir ſie darubir hinderten, vnd der gnante vnſzer Herre von magdeburg darvmme mit In adir ſie mit Im zcu ſeiden quemen, zo ſulle wir egnanter Albrecht Herczoge zcu Sachſzen Im wedir die behulffen ſin wann wir von Im darzcu geheiſſchet werden, alzo wo her driteil mit gleſenungen leite, dar ſullen wir dann by die ſinen zeweyteil mit gleſenungen legen. Dezgleichin widdervmme, Ab wir egnanter Gunther, Erczbiſſchoff zcu magdeburg, durch vnſzers Herren von Sachſzen land beſchediget wurden vnd ſine amptlute den beſchedigern die name weder nemen adir ſie darobir Hinderten vnde derſelbe vnſer Herre von ſachſzen darvmme mit den adir ſie mit Im zcu ſeiden quemen, Zo ſullen wir Egnanter Gunther, erczbiſſchoff zcu magdeburg, Im weder die auch behulffen ſin, wann wir von Im darzcu geheiſſchet werden, Alſo wo her dreyteil mit gleſenungnn leit, do ſullen wir dann bie die ſinen zewei teil mit gleſenungen legin, vnd wir itzunt gnanten beide Herren ſullen die vnſzern alze obin geſchreben ſteit zcuſamene legin vnd bie enander bleiben laſzen vnſer ixlicher uff ſine eigene koſt, ſchaden vnd fromen, di wile dy ſeide ſtünde vnd wij digke des not wurde ane geuerde. Vnde wer dann das vnſzer obgnanten Herren einer, welcher der wer vngeuerlichen bynnen landes nicht en were, Zo ſal der adir die, den Her in ſynen abeweſene ſyn land vnd ſachen beſoln hette, die ſachen volfuren vnde volczihen, alze ab her ſelbir zcu lande wer ane geuerde. Wir obgnanten dry furſten ſullen noch enwollen auch keine ander eynunge mit nymande angehen adir uffnemen, die weder diſze eynunge

gefin mochten, Sundern wo wir eynunge vnd bünteniſze machin adir uffnemen wollen, zo ſullen vnde wollen wir ynnd vnſzer ixlicher die andern uſznemen ane geuerde. Sunderlichin zo verbinden wir vns mit diſzer eynunge nicht wedir den allerdurchluchtigeſten furſten vnde Herren, Herren Sygemunden, Romiſſchen, zcu vngern vnd Behem etc. konige, auch den durchluchtigeſten ffurſten Herren wladiſlaus, konige zcu Polan, vnſere gnedige Herren, noch wedir den Ernwerdigen Herren Johann Biſſchoff zcu Haluerſtad vnde die Hochgeborn forſten hern Bernharden vnde Hern wilhelm zcu Brünſzwigk vnd Lünenburg Herzcogen, Hern frederichin den Eldern, Herren wilhelm vnde Herren frederich den Jüngern langgrauen In doringen vnd marggrauen zcu Mieſſen, Auch die Hochgeborn alle furſten von Anehalt, noch wedir die Edelen grauen Heinrich von Swarczpurg Herrn zcu Arnſtete vnd Sunderſhuſen, Grauen Heinrichen von werniginrade vnd grauen Bothen von Stolberg; vnde daruff Habin wir obgnanten Gunther erczbiſſchoff zcu magdeburg vor vns vnde vnſzer gotiſhuſz, Wir Albrecht zcu ſachſen vnd Lüneburg Herzcogen, vnde ffriderich vnde Johanſz marggrauen zcu Brandenburg vnd Burggrauen zcu Nurenberg, vor vns vnd vnſzer erbin globit, vnde globen In deſſen brieffe by vnſzern furſtlichin eren vnde wirden In guten truwen an eides ſtad ane arg vnd ane alles geuerde, deſſe eynunge vnd vorbünteniſze vnd alle obgeſchrebene ſtucke vnde artikel vnſer obgnanten Gunthers Erczbiſſchoffes Lebetage ſtete vnd veſte vnd vnuorbruchlichinn zcu Halden vnd darwidder nicht zcu thune noch geſtaten adir ſchaffen gethan werden mit keinen ſachen noch nymanden von vnſzer wegin In keyne wiſe ane geuerde. Mit orkunde diſzes briffes vorſigelt mit vnſzern anhangenden Ingeſigeln, der gegeben iſt zcu witinberg, nach gotis gebort virczenhundert Jar, vnd darnach In dem Ein vnde zcwenczigeſten Jaren Am fritage nach dem Heiligen Cruczestage; alze is vunden wart.

Qui quidem dominus prepoſitus ſepeſatus Juxta dicti domini Jacobi peticionem Juri et rationi conſonam litteras huiuſmodi tranſſumi publicari et in publicam formam redigi decreuit et mandauit per me notarium publicum infra ſcriptum, Decernens eciam, quod eidem tranſſumpto ut originalibus ubilibet locorum in Judicijs et extra poſſet et deberet fides indubitata et plena adhiberi, vnde in illarum litterarum intimacionis, infinuacionis et tranſſumpcionis maiorem euidenciam dominus prepoſitus et Judex prememoratus huic preſenti publico inſtrumento ſue prepoſiture dicte ſigillum in ſignum decreti interpoſiti dignum duxit appendendum. Acta ſunt hec Indiccione pontificatu et alijs omnibus quibus ſupra. Preſentibus honorabilibus viris dominis Johanne deghenardi viceprepoſito Bernowenſi, petro haſſendorp officiali prepoſiture Berlinenſis, Johanne ſcriuer et Johanne ymen, preſbiteris Caminenſis et Brandeburgenſis dioceſium et quam pluribus aliis fide dignis teſtibus circa premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis etc.

Et ego Nicolaus Richter clericus Miſſnenſis dioc. publicus Imp. auct. notarius etc.

Nach dem Originale des K. Geh. Fab.-Archives (K. 491) und Gercken's Cod. VIII, 416.

MCD. Des Markgrafen Friedrich Schuldverſchreibung über 500 Schock Gr. des Erzbiſchofs von Magdeburg wegen an Hans von Torgau, vom 19. Mai 1421.

Wir fridrich etc. Bekennen fur vns vnd vnſer erben, das wir von des erwirdigſten In got vaters hern Gunthers erczbiſchoffs czu Magdeburg vnſers heren vnd lieben ohmen wegen dem Edelen hern hanſen von torgaw vnſzern lieben getrewen vnd ſeinen rechten erben ſchuldig ſein von rechter ſchulde V^{c}. ſchock guter behemiſcher groſchen, die wir odir vnſer erben dem gnanten hern hanſen vnd ſeinen erben beczalen ſollen vnd wollen In vnſer Stete ein Berlin oder mittenwalde, wo Im das alre ebenſt iſt, nach datum dieſſzes brieffs vff dieſſen nehſtkomenden pfingſten vngeuerlich verczen tage darnor odir darnach ane alreleie hilferede vnd ane ſeinen ſchaden. Wers abir ſache das wir gnanter marggraff fridrich odir vnſer erben dem gnanten vnſzern lieben getrewen vnd ſeinen erben uff die gnante czyt die obgnante V^{c}. ſchog nicht beczalten, was redeliches ſchaden er odir ſeine erben darvmmb teten oder nemen, czu criſten oder czu Juden, das wer an czerung an briefe odir an bote lone, den globe wir vnd vnſer erben Im vnd ſeinen erben vulkomlich vnd gar czu benemen gleiche dem hoiptſtule an geuerde. Ouch mag vnd ſol er vnd ſeinen erben die obgnante ſumme geldis furen vnd bringen vngehingert vnd vnbekummert vor geiſtlich vnd werltlich gerichte, wohin Im vnd ſeinen erben daz eben iſt, In vnſzerm lande. Dauor vnd vmmb alle obengeſchreben ſtucke vnd ſachen wir Im vnd ſeinen erben czu borgen ſetzen dieſſe hirnachgeſchreben vnſere lieben getrewen Als haſſen vnd Achim von bredow beide Ritter, hanſen von vchtenhagen, Pawl murring, hans hake, hans Barfus, vnſzer houerichter, hanſen von berne, Sigemunden von knofeloich, Betke musolff vnd heinrich ſchulboltz. Als globen vnd reden wir gnanten burgen daruff alle obengeſchriben ſtucke vnd artikele mit eyner rechten ſamenden hant genczlichen alſo czu halden, als oben geſchriben ſteet, ane arg vnd an geuerde, Noch keiner mit ſeiner anczal ſich vſzuczihen odir mit hilferede czu ſchutzen, die gnante ſumme geldes als V^{c}. ſchok ſey dann dem gnanten hern hanſen odir ſeinen erben vulkomelichen vnd gar beczalt. Auch ob vnſer burgen Jenger von todes wegen abeginge, da got fur ſey, das ſol Im noch ſeinen erben nicht hinderlich ſein an vnſzern lobte. Czu vrkund haben wir gnanter Marggraff fridrich fur vns vnd vnſer erben vnſir Ingeſzigil vnd wir gnante burgen als etc. ouch vnſer Ingeſigele mit vnſzer wiſſenheit laſzen hangen an dieſſem briff. Geben czum Berlin, am dinſtage fur corporis Chriſti Anno etc. XXI°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XV, 47.

MCDI. Markgraf Friedrich von Brandenburg ſtiftet einen Waffenſtillſtand zwiſchen dem Deutſchen Orden in Preußen einerſeits und dem Könige Wladislaw von Polen, Alexander Großherzoge von Litthauen und Johann und Semovit Herzögen von Maſowien andrerſeits, am 19. Juni 1421.

Nos fridericus, dei gratia Marchio Brandenburgenſis, ſacri Romani Imperii archicamerarius et Burgrauius nurenbergenſis, tenore preſentium Recognoſcimus, quod ad

laudem omnipotentis et ad augmentum christiane religionis, cum diligenti sollicitudine inter sereniſſimum principem et dominum dominum Wladislaum Regem Polonie et preclaros et magnificos principes dominos Alexandrum alias Wythondum, Magnum ducem lithwanie, Johannem seniorem et semouitum, duces Masouie, terras, dominia, coadiutores et coadherentes dicto domino Regi polonie, parte ab vna, et venerabilem dominum Michahelem kuchenmeiſter, Magiſtrum ordinis cruciferorum eiusque ordinem, terras, dominia, coadiutores et coadherentes, parte ab altera, de poteſtate et conſenſu per predictas partes nobis vigore litterarum domini regis ac dicti magiſtri generalis ſuique ordinis literarum vigore conceſſa, treugas pacis chriſtianitatis a feſto beate margarethe proxime futuro anni domini milleſimi quadringenteſimi viceſimi primi vsque ad feſtum beati Johannis baptiſte proxime futurum vel quatuordecim dies poſt feſtum beati Johannis baptiſte predictum immediate ſequentes anni domini milleſimi quadringenteſimi viceſimi ſecundi, ſtatuimus, ordinamus, ponimus et preſentium tenore tenendas firmiter decernimus ſub eisdem modis conditionibus et clauſulis, quibus alias de anno domini milleſimo CCCC° viceſimo inter prefatum dominum aſſexandrum Magnum ducem Lyttwonie ab vna et dictum michahelem Cuchenmeiſter Magiſtrum ordinemque ipſius de pruſſia ad feſtum ſupra ſcriptum beate Margarethe adhuc futurum firmate roborate ac inſcripte fuerunt, quas trewgas pacis ſic, ut preſertur, inter dictas partes firmatas cum eorum condicionibus, clauſulis, anerentijs, dependentiis et conexis hic inſerimus et eas volumus habere pro inſertis, Harum, quibus ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum teſtimonio litterarum. Datum in berlin, feria quarta poſt feſtum viti, Anno CCCC°. viceſimo primo.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV., 163.

MCDII. Markgraf Friedrich entſcheidet die Streitigkeiten des Herzogs Albert von Sachſen mit der Stadt Wittenberg, am 10. Juli 1421.

Wir Friderich von Gotes Gnaden, Marggrave zu Brandenburgk, des heiligen Romiſchen Reichs Erzkämmerer vnd Burggrave zu Nuremberg, bekennen mit dieſem offen Brieffe gen allermenniglich, als von ſolcher Schelunge, Unwillens vnd Zcwitracht wegen, die dar geweſen ſind zwiſchen dem Hochgebohrn Furſten, Unſern lieben Swager, Herrn Albrecht zu Sachſſen vnd Lunemburg Herzoge, ahn eym, vnd den Erſamen wiſſenn Burgermeiſtern, Rathmann vnd der Gemeyne der Stadt zcu Wyttemberg, am andern theil, Solicher Schelunge Zwytracht vnd Unwillens Sie von bäyden Theilen, mit gutter wiſſen vnd willen, hinder vns gegangen vnd komen ſein, wie wir Sy darumb enſcheiden, das es genzlich darbey bliben, vnd von baiden tailen getruwelich gehalden ſol werden, on alles Widerſprechen vnd on alle gewerde. Alſo ſcheiden Wir zcum erſtenn, das alle vnd iecziche Zcwytracht, Uuwille vnd Schelunge, die ſich zwiſchen Unſerm lieben Swager von Sachſſenn vnd den von Wyttemberg obgnanten verlauffen haben, ſeindt der Zcyte, das

Clas von Acken mit dem obgenanten Unſerm Swager zcu Unwillen kommen iſt, vnd ſich mit Worten gegen Im verhandelt hat, ganzce vnd gar hingelegt vnd gutlich verrichtet ſeyn ſullen, vnndt ſol zcwiſchen In vff baide teile, nemlichen vmb Czolle, Pere prewen, backen vnd ander Sache beſteen, In allermaſs, als die vor ſolichem Unwillen zcwiſchen In vff baide ſeittenn geſtanden haben, on alle Geferde etc. etc. Nun folgen die übrigen Artikel des Schiedsſpruches, der mit den Worten ſchlieſzt: Wer ouch ob ſy bayder ſyten furder keinerlay Schelunge vnd Vnwillen gen einander gewonnen die behalten Wir zu Uns, ſy darumb zu entſcheyden, wer aber, das wir ſelbs daby nicht ſeyn mochten, So ſoll der Hochgeborn Furſte, Vnſer lieber Sone Marggrave Johannes ader der alteſte vnſer ſone nach Im, das glicher Wyſſe, als wir ſelbs gancze Machte haben, Sy vmb ſulche ſache frundlich oder mit Rechte zcu entſcheidende. Des zu Vrkundte geben Wir iczlichem teile dieſen Schaidtbriffe, mit vnſerm anhangenden Inſiegel verſigelden, das iſt geſchehen zu Prettyn, am Donnerſtag nach Sant Kylians Tage, nach Gottes Geburte vierczehenhundert Jare vnd Im ein vnd zweynczigſten Jare. Nachschrift: Wir haben vns wedder vnſern gnedigen Herren nicht geeynet vff keyne gewalt Im zcu thune, noch Im wedderſeſſig ader vngehorſam zcu weſen, noch vff keyne bosheit, Sunder wir wollen gein vnſern Herren, als frome bedderbe lute gein Irem erbherren durch recht thun ſollen, vnſchedlichen dem ſcheidesbrieue, den der Marcgraue zcu Brandenborg had gegeben.

Nach Schoettgen et Kreyſigii Diplomatar. III. 482. 484.

MCDIII. Markgraf Friedrich verſpricht dem Herzoge Wartislaff von Stettin einen rechten chriſtlichen Frieden zu halten, am 25. Juli 1421.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reychs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen in diſſem vnſzerm offin briff vor alliſwyme, das wir gelobin vnd gelobt haben mit diſſeme vnſzerm brieffe den hochgeborn furſten vnnd heren, heren Otten vnnd heren Caſemer herczogen czu Stettin etc. vnſirn lieben Oheime vnde iren rechtin Erben von des hochgeborn furſten hern wartslaffe herczogen czu Stettin vnnde furſten czu Rugen eres vettern wegen, Alſo das wir mid vnſzern landen vnd inwonern vnſer land heren Mannen vnnd ſteten vnnd allen, dy dorch vnſzern willen thun vnnd laſzen wollen vnnd nemelichen mid den Erwirdigen in gote vedern vnnd heren biſchoppen thu Brandenburg, lubuſz vnnd hauelberge, und den Edeln grauen von lindow mit iaſpar gans hern czu putlift mit eren landen vnnd luten Eynen rechten genczlichen Criſtlichen freden halden wollen dem vorgnanten herczoge wartslaffe, ſynen landen, ſynen hern, Mannen vnnd ſteten vnnd allen den ſynen vnnd diſſzer vorbenumede frede ſal anſtan von datum diſſes brieffes vnnd ſal vnuorbrochen ſten bis uff ſunte bartholmei tag negeſt zcu kunftig vort obir Czwe iar ane allis arg. Czu groſſer veſtikeit, das dieſſe vorgenante frede von vns vnnd den vnſzern wol gehalden werden ſulle, haben

wir ergnanter fridrich marggraff vnſzer Ingeſzigel mid witſchafft vnnd willen laſzen hengen an dieſſen vnſzern offin brieff, Gebin zcur nouwenſtad am tage iacobi des heiligen czwelff poten Anno etc. XXI.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV., 154. — Lenz II., 535.

MCDIV. Markgraf Friedrich verpflichtet ſich gegen die Herzöge von Pommern, Mecklenburg und Sachſen und die Fürſten von Wenden zur Abſtellung ihrer Streitigkeiten ſich dem Schiedsſpruche der Herzöge Berend und Wilhelm von Braunſchweig Lüneburg zu unterwerfen, am 25. Juli 1421.

Wir fridrich von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen mit diſſem brieff offenbar iegen allermenlich alſo der hochgeboren furſte vnd here, here Wilhelm czu brunswig vnd lunenburg hercznoghe, vnſer lieber ſone, czwiſchen den hochgeboren furſten vnd heren, heren otten vnd heren Caſemer brudern herczogen czu Stettin, Eren heren mannen vnd ſteden, vnd dem hochgeboren furſten, hern Johann, hern albrechte vnd hern Johann oreme gefangen vettern vnd herczoge vlriches kindern, alle herczogen czu meckelburg, hern wartſlaff herczogen czu ſtettin vnd furſten czu rueghen, hern Ericke vnd ſynen Brudern herczogen czu ſachſen vnd hern balczer vnd hern wilhelm bruder vnd hern criſtoffele oren vettern alle furſten czu wenden, eren hern, mannen vnd ſteden, vff eyne ſyete, vnd czwiſchen vns, vnſzern hern, man vnd ſteten, vff dij andern ſyeten, betedinget begriffen vnd iſliker partyen dez ſyne vorſigelle ſchrifft gegeben hat, dy von worde czu worden hirnach beſchriben ſteit, Alſo wy wilhelm von gods gnaden thu brunſwich vnd thu lunenborch herczogen, Bekennen opinbar In deſſen brif dat wy up datum deſſes briſes tuſchen den hochgeborn furſten vnd hern, hern frederichen marggraf thu brandenburg etc. vnſzern lieben vader, hern, manen vnd ſteden der marke thu brandenburg eren hulpern vnd alle die Jenen, dy vmme eren willen In dy veyde komen ſynt, up eyne ſide vnd den hochgeborn furſten, hern otten vnd hern caſemer hertogen czu ſtettin etc. hern Johann, hern albrechte vnd hern Johan eren gefanghen vettern vnd hertoge vlrykes kindern, alle hertogen czu mekelborch, hern wartſlaff herczogen czu ſtettin vnd forſten thu ruegen, hern ericke vnd ſynen bruder hertogen thu ſaſſen vnd hern balthaſar vnd hern wilhelm bruder vnd hern criſtoffeln eren veddern alle furſten thu wenden etc. hern, manen vnd ſteden vorbenumbden forſten vnd hern landen, eren helpern, helpeshelpern vnd alle den Jenen, dy vmme ern willen In dy veyde komen ſint, uppe dy ander ſyde beredet vnd betedinget hebben, alſe hir nageſchriben ſtet. Thu den erſten dat ſy alle ſaken, ſchelinge vnnd thu ſpraken, dy ſy an beiden ſyden thu ſammede hebben, upp den hochgeboren furſten hern hernde thu brunſwich vnd thu lunenburg hertoge vnſzern lyuen veddern, vnnd upp vns vulkomeliken thu verſcheidene geſettet hebben an beiden ſyden recht thu geuen vnd thu nemene, thu nemen vnd thu geuene, Alſo dat eyn recht met deme andern thu ga. Hadde denn ymand der vorgenanten partyen ychtes, dat

he mit eren oder mit rechte nichten hadden. odder hebben ſcholde, dor von ſcholde he laten. Wes aber ein idermann met eren oder mit rechte hebben ſcholde, dor ſcholde hye by blyuen vnd dar up ſcholden dy vorgnanten partyen ere ſchuld vnd thu ſprake beſchriben met eren. Ingeſigel beſigelt ſenden vnd hebben uppe deſſen negeſten ſanth mertens dach in dy ſtad thu wyſzſtock vnd in der gegenwerdicheit der Radmanne iegen en ander antworden vnd ouergeuen: vnd up alſulke ſchuld ſcholen denn beide partyen ere antwurden ſetten vnd beſchriben, vnd dy beſegelden ſchulde vnd antwurd an der heyligen [illegible]konighen daghe nehſtkamend an vnſer amptman thu luchow ſenden vnnd up alſulke Hochgeborn ſprake vnnd beſegelde antwurd ſchole wy vorgnante partye ſcheiden vnd v[illegible]one nach Im, mathe, als vorgeſchriben is vnnd ſollen der ſchedinge vſproke don met vnſz [illegible]undlich oder ſonen in beſegelder ſchrifft In Jegenwordicheit der erbenumenden furſten uppe deme negeſten ſanté Johannis dach thu middemeſamer in der Stad thu perleberghe. Wert auer, dat vnſzer heren eyner von dodes wegen affginge, da got vor ſye, er dy utſproke gedan worden, ſo ſul dy ander, dy leuendig were, den utſproke allike wol dun vnnd dez vulmechtich weſen, vnd wat wy beyden partyen alſo thu ſcheydeden vnnd vtſprechen, dat ſcholden ſey vnthubroken holden vnd dat thuſchen deme ergnanten ſunté iohannes dage vnd deme negeſten volgeden ſunte iacob dage vnvertogert dun vnnd thu ende komen laten. Ok ſchole wy den ergnanten beyden partyen vulmechtig weſen thu fruntſchap na erer beider witſchap vnnd willen thuuorſcheidende. Ok ſchole hir up alle fanghen thu beiden cziden dach hebben Ridder vnd knechte up eren louen, borger vnnd bure, den man nicht louen wil, up borgen, vnnd ſunderliken dy gefanghen hertoge Johan, alſe verne hy verborget vnnd dem vorgnanten marggraff verſeckert wert, mit alle ſynen mannen vnd ſteden, beſlotzt vnd vnbeſlotzt, met huldigende vnnd met eyden, alſo dat beredet is up dem ergnanten ſante iohans dach thu middeme ſomer. Wy auer gefangen wer vnd nicht holden welde, welker partye, dez thu dunde were, dy muchte man bynnen diſſer vorſchriben tyd wol manen edder manen laten alſo lange, dat hye hilde, vnnd dar mede ſol deſſe verſchriben ſone nicht gebroken weſen. Wen he auer hilde, ſo ſol hy dach hebben, alſo langhe dy andern gefangen dach hebben. Hi up ſollen dy hern von beiden partyen eyn dem andern von ſtunden an eyne ſune louen vnd geuen, vnd dy met feyden vnnd andern ſaken von nu ſant bortholmei dage negeſt kommede vortouer dry Jar nergede mede verbreken edder jenigerleye wyſz verbreken laten, Sunderligen erer eyn des andern land vnd lude hern vnd flote vnd ſtede, alze dy uppe dyſze tid eyn gywelik her mit ſeynen hulpern In gewern helfft, truweliken glike den ſeynen eygen vordedingen vreden vnd beſchermen, wur em dez not vnd behuff es, ane alle arch. Ok ſal eyn des andern ſyende nicht huſen, huſen edder hegen laten In ſynen landen vnd gebiden neyneley wiſz, ane alle arch: vnnd in deſſze vozgeſchriben ſune vnnd freden thyt dy vorgnante marggraff von brandenburg dy erwerdigen in god vader vnnd hern dy byſchoff thu Brandenburg, lubuſz vnd hauelberge vnnd den edelen hern vnd greuen thu reppin vnnd den edelen hern iaſper gans hern thu putliſte Ere land vnd lude. Ok tyn dy ſtettiniſchen hern vnd meckelburgſchen hern vorgenant an diſſe ſune vnd frede dy erwerdighen In god vader vnd hern den biſchop thu Camyn vnd thu ſwerin vnnd ere

ſtichte. Were ok, dat deſſe vorſchreuen ſune edder frede iergende mede vorbroken worde, von welker partye dat geſchege, dy ſolde dat bynnen eyme manden, alſe hie darvmme beclaget worde, mit eyden edder mit wedderdat vorbuten vnd dar ſchal eyn gywelik here der ſynen darthu mechtich weſen. Kunde he ouer der ſynen nicht mechtich ſyn, So ſcholden dy ander partye dar thu helpen, dat man en horſam makede, ane alle arch. Ok ſcholen dy hern von beyden partyen alle deſſe vorſchriben puncte vnnd artikle vorbriffen vnnd vor wiſſen mit ... open beſegelden briffen by eren forſtliken truwen vnnd an eydes ſtad, alle ... ſtucken vnnd artiklen ſtede vnd vaſte thu holden. Ok ſchollen dy vor-
Sachſen und ... rwiſſen eyn dem andern, eyn gywelik mit teynen ſyner mannen vnnd twen
Herzöge Bern ... alſo ſy denne benumet werden, dy mit eren vorſegelden bryffen louen vnnd ſeggen, dat dy erbenumenden hern von beyden partyen vnſe ſchedinge vnnd utſprok, dy wy dun werden, ſtede vnnd vaſte ane argeliſt ſchollen und holden willen. Des thu orkund vnnd bekentniſſe hebbe wy hertoge wihelm ergenumet vnſzer Ingeſzigel drucken laten up deſſen openbrif mit ganczer witſchap na gads borth virteynhundert iar in dem twintichſten iare darna an ſunte bartholmei auende des heiligen apoſtels thu perleberge. Vnnd alſe ſulke vorgeſchreuen begrepen vtſprok vnnd dedinghe wente her nicht czu end komen ſint, So ſcholden vnd wollen noch wir ergnanter fridrich Marggraff czu brandenburg mit den ergenanten hochgeboren furſten hern Otten vnd hern caſemern herczogen czu ſtettin an beiden ſyden vff ſotane ſchuld vnnd czu ſprache, alſe vnſzer eyn Jegen den andern beſchriben vnnd mit vnſzern Ingeſzigel beſigelt ouer geben haben, vorbas antwerd vorſegelt an deme negeſten czukommend ſunte mertins dach an des ergnanten hern herczoge wilhelmes amptman czu Luchow ſenden, dy ſulbe vorgnante ſchuld vnd antworden vorder ane vorczogh den ergnanten hern herczoghe bernde vnd herczoge wilhelm ſchiken ſol, dy ſuluen hern herczog bernde vnnd herczoge wilhelm uff ſulche vorgnante ſchuld vnd antwurd czwiſchen vns an beyden partyen eyn vſſproch, als vorgeſchreuen it ſchrifflichen, uff den ſuntag reminiscere ſchirſt komend, in der ſtad czu perleberghe thun ſullen, vnnd was ſy alſo vſzſprechen werden, das ſullen wir an beiden partien halden vnnd daz czwiſchen deme ergenanten ſuntag reminiscere vnd den negeſt volgenden phingiſt heiligen dagen vnuorczogert thun vnnd czu ende komen laſzen, vnnd by deme vſſpruch ſollen vnd wollen wir an beyden ſyden in vnſzer eigen perſonen iegenwordich ſyn edder wer da von welchem hinder ſelber nicht by kamen muchte, dar ſol da ſyne rede czu ſchicken mit ſodaner ganczer vulkomen macht vnd gewalt, alſo her da ſuluen weſen muchte vnd dar up ſullen alle gefangen an vnſzer beiden teylen tag haben wente up den ſuntag middefaſtene negeſt komend vnnd welch gefangen uff den vorgeſchriben ſuntag midde faſten nicht tag haben wolden, von den mag man ere geld vnnd ere beſchaczczunge wol nemen, Alſo doch das man ſy nicht ſtocken ſol, vnnd das ſol deſſen teidingen vnſchedelich ſyn: vnnd wir ergnanten Marggraff czu brandenburg etc. geloben vnd ſagen in deſſen iegenwortigen brif dem vorgnanten hern otten vnnd caſemer herczogen czu ſtettin by vnſzer forſtlichen truwen eren vnnd vnnd werdicheiden an eydes ſtad, das wir alle obgeſchriben ſone, frede, uſſproch, tedinghe artikle vnnd puncte truweliken holden ſolden vnnd wollen ſunder kenerleye widderſpruch ane

alles arch vnnd czu groſſzer veſtichheit vnnd ſicherkeit haben wir vns czu rechten burgen geſaczt deſſen nachgeſchriben vnſzern lieben getruwen haſſe von bredow vnnd achim von bredow Ritter hans von vchtenhagen thu biſzdal, ebel krummenſehe thu olden landesberge, hans von dem berge thu czedenik, herman von blankenborch thu wulfeshagen, Otte loſſow thu Copenik, Otte von arnnam thu bothczow, lodewich ſparre thu lichterveld vnd olden reynholt von griffenberge thu griffenberge wonhafftig Otte hoppe thu premſlow burgermeiſter vnnd hans houemeiſter thu templyn burgermeiſter. Wir vorgenanten burgen bekennen, das wir vor allen vorſchriben ſachen mit gutin willen vor vnſzern gnedigen hern hern fridrich marggraue burgen worden ſint vnnd lobin vnd ſagin bey vnſzer eren vnnd truwen, das alle vorgeſchriben vſſproche, friden, ſone artikel vnnd puncte truwelichen vnnd volkommelichen gehalden ſullen werden, als an diſſem brief geſchrieben ſtan ane allis arg. Vnde des czu vrkund ſo haben wir ergnanten Marggraffe fridrich vnnd wir obgnanten burgen dem hochgeboren furſten vnnd hern hern otten vnnd hern caſemer herczogen zcu ſtettin, deſſen briff mit vnſern anhangenden Ingeſzigel vorſigeld, dy wir mit wiſſentſchafft dar an haben laſſin hengen, Gebin zcur nuwenſtad an den iaren godes virczenhundert darna In deme eyn vnnd czwenczichſten iare Am dage iakobi des heiligen czwelf poten. Vnd thu thuge, dat deſſe nottele in eyner vulkomen formen gebracht vorſigelt ſchal werden von worde thu worden am negeſten ſundage na petri ad vincula vnnd thu angermund vorantwordet ſchal werden, So hebbe ik here hans von Melsholcz an deſſe notele laten drucken meyn Ingeſzigel mit Witſchap etc.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XIV. fol. 25 b. Eine ähnliche Anerkennung des Vertrages für die Herren von Werle, wie die obige für die Herzöge von Pommern, ist Cod. I, I, 179 mitgetheilt.

MCDV. König Siegmund ernennt den Markgrafen Friedrich zum Heerführer wider die Huſſiten, am 5. Septbr. 1422.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Römiſcher Künig, zu allen czeiten merer des Reichs vnd zu Vngern, zu Behem, Dalmatien, Croatien etc. Künig, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem Brieffe allen den, die In ſehen oder horen leſen; Als Wir yczund mit rate vnſerer vnd des Richs Kurfürſten, anderer Fürſten, Graſen, Edler vnd getrewer, Vnd ouch vil vnſerr Banerherren, Edeln vnd getrewen vnſerr Cron zu Behem, einen Czug mit here hauffen und mechte wider die Wykleuiſchen Keczerey vnd Wykleſen, die man huſſen nennet, in vnſer kunigreich zu Behem zutund, vnd ouch Eynen teglichen Krige wider Sij zutriben geordnet vnd Beſtaldt haben; das Wir alſo angeſehen und Betrachtet haben, des hochgebornen Fridrichs, Marggrauens zu Brandemburg, vnſers vnd des Reichs Erzcamrers vnd Burggrauens zu Nüremberg, vnſers Rates, Lieben Oheims vnd Kurfürſtens Redlikeyt, Vernunft vnd Veſtikeyt, vnd ſunderlich die Bewert Liebe vnd treue, die Er Criſtenglauben, vns vnd dem Riche zu dienen hat, vnd haben In dorumb mit wolbedachtem mute, gutem Rate der vorgenanten vnſerr kurfürſten, Furſten, Edler, Banerheren vnd getruer von

vnſern vnd des Richs und der Crone zu Behem wegen des vorgenanten Czugs vnd teglichen Kriegs wieder die vorgenanten Wykleuiſchen vnſern Obriſten houptman gemachet und geſeczet, vnd machen vnd ſeczen von Romiſcher vnd Behemiſcher Königlicher macht, in crafft diſz Briefs. Vnd Wir haben Im auch vnſere ganze vnd volle macht vnd gewalt gegeben, vnd geben mit diſem Brief, vnſer vnd des Richs vnd der Crone zu Behm Banier wider die vorgenanten Wikleuiſchen vſczuwerffen vnd zu füren, Kriege vnd Vrluge wider Sij zutrieben vnd alles das dorin vnd damit zutund notdurft iſt czutund vnd zulaſſen, vnd das Wir ſelber getun oder gelaſſen möchten, ob Wir gegenwertig weren. Nemlich haben wir ouch Im macht gegeben, vnd geben in craft diſz Briefs, mit allen vnd iglichen Edeln, Banerheren, Rittern, Knechten vnd Inwohnern aller und iglicher Stete, Sloſſe, Merckte vnd dorffer, die der vorgenanten Wykleuiſchen günner, helffere oder zuleger ſind, vnd ouch mit dem Wykleuiſchen ſelber, Als ferre Sy zu der heiligen Kirchen, vnd ouch vnſer, als Ires rechten Erbherrens gehorſam vnd vndertenikeyte wider komen wollen, zuteydingen vnd zuuberkomen, vnd ouch Sy vnd Ire gütere vnd habe varnde vnd ligende zu ſichern vnd zu vns vnd vnſerr vorgenant Crone zu Behem vſczunemen vnd zu empfahen vnd ouch In allen vnd iglichen, gemeinlich vnd ſunderlich, fride, geleyte vnd ſicherheit zugeben, vnd ob Sij In Irem vnglauben Bliben Sij an Lib vnd gut zuſtroſſen, zu pinigen vnd zu toden, Allerley Brandſchazung vnd ander ſchazung zuuerdingen, vnd die Inczunemen, und damit czutund vnd zulaſſen, was Er wil allerley gefangen zuſcheczen, In czyte vnd tag zugeben, oder Sie Ledig zulaſſen, gefangen zuhalden oder zu tödten, wie dann das ſin wille vnd Vernunft Raten vnd Im gefellig iſt: vnd was Er ouch alſo mit allem vnd iglichen Menſchen, Geiſtlichen und Weltlichen Edeln vnd vnedeln, wer dann oder wie die genant ſind, in der vorgenanten Cron beteydingt, machet, handelt, tut vnd vberkomen In das alles mit ſeinen Briuen zuuerſchriben, vnd mit namen alles das zutund vnd zuloſſen, das wir ſelbs getun vnd geloſſen mochten, ob wir gegenwertig weren, vnd das in dem vorgenanten czug vnd teglichem Kriege von vnſern wegen notdurft zutund iſt vnd ſin wirdet, vnd was er alſo tut vnd tun wirdet vnd an vnſerr ſtat verſprichet oder vorſchreibet, das iſt alles vnſer gut wille vnd wort. Vnd wir haben ouch gelobt vnd geloben mit diſem Brief bey vnſern Küniglichen worten, das alles gemeinlich vnd ſunderlich ſtete vnd veſte zuhalden vnd zuuollenden, vnd wo des not iſt, vnſer Küniglich Briue dorüber zugeben, on intrag vnd verczichen vnd Wir gebieten ouch darumb allen und iglichen vnſern und des Richs fürſten, Grefen, Edlen, Rittern, Knechten, Amptluten, Steten vnd getruen, die Criſten glauben vnd vns wider die obgenanten Wykleuiſchen zudinſte komen und ouch allen vnd iglichen Bannerherren, Edlen, Rittern, Knechten, Amptluten vnd Inwonern aller Stete, Merckte vnd Dorffere der vorgenanten vnſerr Cron, ernſtlich vnd veſtiglich mit diſem Brief, das Sy dem obgenanten Fridrich vnſern hauptman, an vnſerr ſtat vnd von vnſern wegen, in allen vnd iglichen vorgenanten Sachen vnd geſcheften getrülich Byſtendig, gewertig vnd gehorſam ſin ſollen, Als wir des ein gancz getrüen zu In haben, vnd als liebe allen den vnſer vnſer gnade vnd hulde ſy. Vnd des vorgenanten Fridrichs houptmannſchaft ſol weren zwiſchen Datum diſz Briefs vnd Pfingſten die ſchiereſt komen vnd darnach biſz vf vnſzer widerruffen oder Biſz vnſer oder ſein wolgefallen. Mit vrkund,

diſz Briefs verſigelt mit vnſerr Küniglicher Maieſtat Inſigel. Geben zu Nüremberg, Nach Criſtes geburt vierczehenhundert Jare vnd dornach in dem czwey vnd czweinczigiſten Jare, des nechſten Sampſtags vor vnſerr frawen tag Natiuitatis, vnſerr Reiche Des vngriſchen etc. in dem Sechſz vnd dreyſſigiſten, des Römiſchen Im zwelften vnd des Behemiſchen In dritten Jaren.

Ad Mandatum Dmi. Regis Johannes Kirchen.

Nach alter Copie, berichtigt nach dem im K. Geh. Kabinets-Archive befindlichem Original, K. 112. Litt. N.

MCDVI. Markgraf Wilhelm von Meißen bittet den Markgrafen Friedrich von Brandenburg um Auskunft darüber, wie es mit dem Feldzuge nach Böhmen ſtehe, am 26. Sept 1422.

Unſern fruntlichen dinſt zuuor. Hochgeborner furſt lieber Oheime. Wir bitten uch mit fliſſe, daſz ir unſz jo ane botſchafft umb den Zcog nicht laſſet, wie es darumb gewand iſt und wer alles von heren vnd luten ouch kommen wirdet, und habet die muhe, durch unſzer willen. Das wollen wir gerne verdienen. Gegeben zcu Aldenburg am Sunnabund vor Michaelis.

Wilhelm, Landgraue jn doringen und Margraue zcu Miſſen.

An den hochgebornen furſten hern fridriche, Marggr. zcu Brand. vnd Burggr. zcu Nuremberg, unſerm lieben Oheimen.

Aus einer in K. 112 des K. Geh. Kab.-Archives befindl. Abſchrift.

MCDVII. Markgraf Wilhelm von Meißen befragt den Markgrafen Friedrich, ob er ſo viel Mannſchaft aufbringen könne, daß der Feldzug zu Stande komme, am 27. Septbr 1422.

Vnſern fruntlichen dinſt zcuuor. Hochgeborne furſte, lieber Oheme. Wir bidten uch mit gantzem vliſſe, daſz ir vnſz ſchribet, was ir vvn luten itzunt by uch zcu Turſzenrut haben vnd ab ir alſo ſtarg werden moget, daſz man den Zcog vollenden moge; So wullen wir von morgen ober acht tage vnſer botſchafft by uch zcu Lutitz haben und uch wiſſen laſſen, wie ſtarg wir findt, als man dauon geſcheiden iſt, das wullen wir gern vordienen. Geben zu Altenburg, am Suntage vor Michaelis.

Wilhelm, landgraue jn doringen vnd marggraue zcu Miſſen.

Aus einer Abſchrift des Orig. im ehem. Brand. Culmbachſchen Archive K. 112 des K. Geh. Kab.-Archives.

MCDVIII. Bischof Johann von Würzburg schreibt an den Markgrafen Friedrich wegen der mangelhaften Zurüstungen zu dem Feldzuge nach Böhmen, den er ganz zu unterlassen räth, am 29. September 1422.

Unsern fruntlichen dinst zuvor. Hochgeborne Furste, besunders lieber herre vnd frund! Alsz Ewr liebe vns vf vnser schrifft, alsz wir euch nechst teten, von ditzs zugs wegen wider geantwort habt, wie unsere herre die Marggraue von Missen nicht sil Volks gewynne, so versten wir auch sust wol, dasz sie von Reysigen zewge nicht seer stark werden, als sie dann hie disseyd waldes nymand geworben haben, wiewohl derselben viel gerne mit jn geritten weren, Alsz wir von jn wusten, hetten sie dieselben gebeten. So blibt vnser herr von Trire auch aussen, So vernemen wir nicht, dasz ymands desselben Landts hervf kome. Auch haben wir hie vernomen, wie vnser here der Konig vaste gelts von den Rychsteten genomen habe vnd Sie des Zugs derlassen: dabey wir vorsteen vnd besorgen, dasz nichts usz diser Sachen werde, wann man nicht stark genug werdet: Euer Liebe vnd wir wolten vns dann mit den Unsern jn not vnd kummernus geben: vnd darum, lieber here, alsz ir nit gein Beheim von des teglichen krigswegen ziehen werdet, So biten wir Euer liebe fruntlichen, Ir wollet uns hierinne bedenken, dasz wir mit den Unsern als mehr zitlich umbkerten als dorkgeen, so die Sache so unendlich sich anlest. Dann solten wir verre hineinkomen und dann umbkeren mussten, dasz wer unsz allen nicht als erlich vnd glympflich, alsz ob wir das vor teten. Sust wollten wir umb Gots vnd der heiligen Christenheit willen nach unserm Vermögen darzu gern tun, raten vnd helffen, wann es usztreglich mogte sin. Hirumb so wollet uns Eure meynunge hirin wissen lassen, dann wir vorderlich sechshundert Reysige Pferde und funfhundert Wagenpferde haben und hyud damit zu Bruck ligen vnd zihen morgen fur Grafenverde hinus und werden etwe umb Weyssenach ligen, dasz unsz euer Antwort doselbst treffe: denn es vnsz vnd unserm Stifte gar ein schedlich swer sache ist, solcher masse hin und her zuzihen, so es doch fur nichte wer: und ob wir auch gein Torssengereudt komen wurden, so kerten wir doch daselbs umb, so wir versteen, dasz sich disz ding so liderlich und unendlich anlest. Mochte oder wolte aber Euer Liebe vnsz jegen morgen zu Euch bescheiden, alsz jr uch dann gerne mit uns unterreden woltet, und ob das eine Meyle oder zwu usz unserm wege were, dohin wollten wir zu uch komen und uns eigentlich mit Euer liebe usz disen Sachen unterreden. Gegeben zu Louenstat am dinstage Sand Michelstag Anno etc. XXII°.

Johannes von Gotsgnaden Bischof zu Wirtzspurg.

Nach einer Abschrift im Königl Geh. Kab.-Archive K. 112.

MCDIX. Bischof Johann von Würzburg bittet den Markgrafen Friedrich wiederhohlt, von dem Feldzuge nach Böhmen abzustehen, am 2. October 1422.

Unsern frundlichen dinst zuuor. Hochgeborne furste, besunder lieber herre vnd frundt. Alsz Eure liebe uns in ewren ersten brive geschriben vnd geraten hat, dasz wir bisz gein

Torffengereidt volzihen wollen etc. Alſo dunkt unſz ye lenger ye mer, wie man ſich nicht vaſte zu ſolichem Zcuge ſchicke ader ymands vf den beynen ley, dauon die ſachen nicht wohl zu enden ſeyn. So mogen wir auch uf die Lute, die unſz zu Beheimen zukommen ſollen, nichts zutun: wenn wir wol wiſſen, was der mere iſt, alſz Ir auch bas verſteht und unſz wirde alſzdann dortynnen, ſo wir vmbkerten, der Unglimpf zugezogen; getrawen wir auch, daſz Ewer liebe das nicht lip ſey. So haben wir auch itzund ſwerlich hin und hergezogen und ligen hinnen zu Wafferſteynach: und unſz wirt vil Unwillens alſo bewiſzt, denn wir meinten wir ſolten Ewr liebe umb Nuremberg odir die andern treffllich funden haben, die unſz alle gelegenheit des Zugs unterwiſzet hetten. So mag Ewr liebe auch wol jndenk ſin, daſz nehſt zu Nuremberg gerett wurde, So man umb Nuremberg verſtunde und ſehe, daſz dis Zugk nicht trefflich furgehen wurde, daſz dann beſſer were, man kerte in der Zyt hie awſſen umb, denn dortynnen. So haben wir auch itzund verſtanden, daſz unſer herre der König ſolchs bedunke und ſpreche, es ſey ſur nichte, dann man werde nit ſtark genug, und wer ſein meynung, daſz man das uffluge, biſz es beſche, den krig zwiſchen Ewr liebe und herzog Ludwige zu richten vnd daſz dann dieſelben hern auch zu dem Zuge ſchickten vnd hulfen. Vnd hyrumb, lieber here, wolle Ewr liebe vnſz ſelbs hierinne geraten und daruf gedacht ſin, ob es nutz vnd gut ſey und auch wol geſin moge, daſz wir hinein zihen, wann wir uns unſz ie nicht uf die Lute zu Beheim laſſen wollen. Darumb ſo duchte unſz gar unwislich, daſz Ir und wir uns in ſolche groſze not und angſt geben, daſz dann fur nichte were und unſz groſzen Unſtatten brechte, dann man wol lute ſyndt, die gerne vernemen vnd des fró weren, wo uch und uns Unglympf und hoemut bewiſt wurde. Dorumb ſo bitten wir Ewr liebe mit allem fliſſe fruntlich, Ir wollet uns hierin ewr meynunge bey Tage vnd nacht wiſſen laſſen, unſz darnach zu richten, wann wir unſz gar ſeer ſchempten, ſolten wir hineinzihen und dann erſt umbkeren, daſz man unſz dann darum verunglympfen wollte, und getrauen ie uch were das nicht liep. Geben zu Wafferſteynach, am Frytage zunachſt nach Michaelis, Anno etc. XXII°.

Johannſz v. Gots gn. Biſchof zu Wirtzpurg.

An den hochgebornen furſten und hern, hern fridrichen Marggrafen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nuremberg Unſerm beſ. lieb. hern vnd frunde.

Nach einer Abſchrift des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MCDX. Markgraf Wilhelm von Meißen berichtet dem Markgrafen Friedrich, daß er deſſen weitere Anzeige von dem in Betreff des Böhmiſchen Feldzuges gefaßten Beſchluſſe zu Copitz erwarte, am 4. Oct. 1422.

Unſern fruntlichen dinſt zcuvor. Hoochgeborn furſte lieber Oheim. Alſz Ir Nigkele von Koſſebude mit uwerme gloubebriſe zcu uns geſant habet, der hat uns underricht uwer

ſterke und macht, die jr uf den Zcog gein Beheim bie uch habet und hat ouch geworben, uch zcu raten, wie es vmb den Zcok vorzunemen ſie etc. Lieber Oheim, muſt Ir ſelbis achten, ab ir mit ſulchen Luten getrewet zcu enden und ab uch ſolche folge geſchyd, alſz ir von uſerme hern dem konige geſcheyden ſyd und vch zcugeſaget iſt: und wir haben uch jtzund bie Ulrich, uwerm herolde, vnſer meinung geſchribin und nemlichen, daſz wir uf dieſe neſte Midtewoche vber walt zcyhen und vnſer lager zcu Copitz bie Brux haben und uwer botſchafft da harren wullen, alſz ir das in uſerme briſe wol vernemen werdet. Darumme bitten wir uch mit ganzem fliſſe, daſz Ir vns widerſchribet und gein Copitz wiſſen laſt, wie irs umb den Zcogk halden wollit, wann wir dahin komen wollen, alſz daſz die Zcedele uszweiſzet und wollen da uwer botſchaft harren: und wenn wir dahin nicht quemen, So mochte vnſer here der Konig ſprechen, wir hedten an ym gebrochen, wann ir wol wiſt, daſz es unſer here dem Konige villichten gein unſz mak, dann gein andere furſten. Gegeben zcu Kempnitz, am Suntage franciſci.

Wilhelm, Landgraue jn doringen und Margraue zcu Miſſen.

Aus einer in K. 112 des K. S. Kab.-Archivs befindlichen Abſchrift.

MCDXI. Markgraf Wilhelm von Meißen berichtet dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg über die Stärke ſeiner Heeresabtheilung und die noch zu erwartende Verſtärkung, am 4. October 1422.

Unſern fruntlichen dinſt zcuuor. Hochgeborne Furſte, lieber Oheim. Alſz Ir unſz geſchriben habit, daz von vnſers hern von Bamberg wegen bie dryhundert Pferden reyſiges gezcuges kommen vnd daz vnſer her von Wirtzeburg mit ſynes ſelbis libe komme und habe bie Sechshundert pferden reyſiges gezuges, und daſz ir achthundert pferde habit, und daz wir uch von ſtund an ſollen wiſſen laſſen, wie ſtarg wir mit vnſerm huſen weren, Alſz haben wir uch vor geſchreben, daſz vnſer bruder, vnſer vetter vnd wir dryhundert mit gleſningen vnd dryhundert ſchutzzen gewinnen vnd achten, daz wir mit den dryen hundert mit gleſningen und dryen hundert ſchutzzen und mit dem, daſz dartzu gehoret wol dry Tuſend Pferde haben werden. Auch ſo hat vns Hans Polentzk geſchriben, daſz Er Hanſz von Biberſtein mit hundert ſpiſſen uz dem Lande zcu Luſitz kommen ſolle: und ir doch wol wiſt, daſz Hanſz von Polentzk in unſers hern des Koniges, iuwe vnd ander furſten und korfurſten geinwertikeit ſagete, worde ym das Land zcu Luſiz beuolen vnd yn, Er wolte zcwentzig tuſend uz dem Lande uzrichten. Ouch ſo vornemen wir nicht, daſz Unſer her von Meideburg, unſer Oheim von Sachſen oder andere heren hierumb ymandts zcu dem Zcoge ſenden wollen. Ouch ſo horen wir nicht, was von den Sechs Steten Budiſſen und Gorlitz Lute komen werde. Solche Botſchafft haben wir uch zwofach gein Lutiz getan, ob einer felte, daſz die andere yo zcu uch queme, die ſol bis morgen da zcu Lutitz ſin, alz daz die Zcedele, die ir unſz geſand hattit, uzwiſet: und wir haben uns mit den unſern erhaben und wollen uf diſe erſte mittewochen obir walt zcihen und unſz gein Copitz bie

Brux lagern vnd da ewre botſchaft biten, wen unſz ſwer wer in unſerm lande mit den Luten zu legen: vnd bitten uch mit fliſſe, was jr uns botſchafft tun wollit, daz ir uns die vff den erſten dornſtag oder fritag unverzoglichen gein Copitz tut und vnſz yo ane botſchafft nicht laſſet und vns ouch mite ſchribt, vb vnſer here von Tryre ouch komme vnd waz die Reichſtete uzrichten — vnd welche von den hern von Beyern mite komen —. Gegeben zu Kempnitz am Suntage franciſci.

Wilhelm Landgr. in doringen vnd Marggr. zcu Miſſen.

Aus einer Abſchrift in Kiſte 112 des K. Geh. Kab.-Archives.

MCDXII. Biſchof Johann von Würzburg benachrichtigt den Markgrafen Friedrich, daß er zu Eſchenbach ſeiner harre, am 4. Octbr. 1422.

Unſer frundlichen dinſt zuuor. Hochgeborner furſte, beſunder lieber herre und frund! Ewr liebe brif unſz nehſt geſant iſt unſz hute gar fru worden und alſo ſein wir hynnen her gein Eſchenbach kommen und warten doſelbſt eur liebe zukunfft vnd biten Euch fruntlich, Ir wollet Euch dohin zu ſtund zu vnſz fugen. Sundern tun wir Ewr liebe zu wiſſen, daſz vnſz der vörſter van Nuenhuſe hie geſagt hat, wie Im Konnſz von Barſperg Ritter hute geſagt habe, daſz der Karolſtein gewunnen ſolle ſein, als Er des dann gute eygenſchafft wiſſe. Ob nun Ewr liebe ichts dauon erfaren hette oder wiſſte, das wollet unſz auch vorſteen laſſen. Geben zu Eſchenbach am Suntage nach Remigii.

Johannſz v. g. g. Biſchoif zu Wirtzpurg.

Aus einer in K. 112 des K. Geh. Kab.-Archives befindlichen Abſchrift.
Im Datum iſt zweifelhaft ob der Tag Remigii der 13. Jan. oder Remigii translatio der 1. Octbr. gemeint ſey: wahrſcheinlich das letztere.

MCDXIII. Markgraf Wilhelm von Meißen berichtet dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg über die Größe ſeiner Heeresabtheilung aus dem Lager zu Copitz, am 9. Oct. 1422.

Unſern fruntlichen dinſt zcuvor. Hochgeborn furſte lieber Oheim. Alſz ir vnſz geſchriben und bie Nigkle von Koſſlebode entpoten habt, daſz wir unſz mit den vnſern, die wir zcu felde haben, enthalden vnd vorſtergken ſolden in den Stedten, Alſz thun wir uch wiſſen, daſz wir itzund hir zu Copitz bie Brux legen, alſz wir von vnſerm hern dem konige geſcheiden ſin vnd die Zcedele uſzwieſet, und unſz keine ſtete gelegen ſin, die es mit vnſerm hern dem konige noch halden, denn Brux vnd Cadou, die ſo genötigt ſin, daſz ſie vnſz ſolche vzrichtunge umb unſer gelt nicht getun konnen: und thun ouch uwer Liebe wiſſen, daſz das Land czu Luſitz bie zu ſelde nicht mer hat von hern, mannen vnd ſteten denn virtzig gewapente. Ouch haben die Polniſchen furſten und die Furſten uz der Sleſien

und uz den sechs Steten nicht denn anderthalb hundert gewopente Sundern uf Wagen und zu Fuse eyns mit den andern, das es läuft wol uf vier Tusent mann. Ouch als uwre Liebe wol vernomen hat umb die Beheimischen heren, dasz sich die bie vnsz uf das feldt slahen und anwisunge thun sollen, der noch keiner zu vns komen ist, noch ire botschafft auch bie vnsz nicht gehabt haben und wissen ouch nicht, warumb sie das gelassen haben. Darumb vnsz swer hie zu Copitz bie Brux zu harren ist und man kein sutere hie umb bekommen kann und ouch in solcher stergke nicht sin, dasz wir forder getzyhen konnen. Darumb wollen wir uwre Botschaft hie zcu Copitz harren zwischen hie und dinstags oder Midtewochen nestkomende. Darnach wisse sich uwer Liebe zcu richten. Gegeben zcu Felde zcu Copitz, am Frytage Dyonisii.

Wilhelm, Landtgr. in dor. v. Marggr. zcu Missen.

Aus einer Abschrift des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MCDXIV. Bischof Johann von Würzburg bittet den Markgrafen Friedrich um Auskunft über des Königs Beschlüsse wegen des Böhmischen Feldzuges, am 9. Octbr. 1422.

Unsern fruntlichen dinst zuuor etc. Alsz Ew. Lieben vns geschriben haben, wie Haupt...Marschalk unsers hern Königs Rete zu vnsern herren von Missen nicht volryten sin, sundern wider umb gekert und sich zu unserm hern konige zu fugen, mit dem Ir auch ewr botschafft hingefertigett habt, die hinnen zu der veyden sind, und begert, dasz wir vnser Botschafft auch mit der rede also hinschicken zu dem obgnanten unserm hern dem konige etc. haben wir wol vernommen und lassen ewr liebe wissen, dasz wir nymands itzund by uns haben, der sich by unsern obgnanten hern konige bekenne noch vorwisse, denn Karlln von Heszpurg, des wir dann mit nichte entperen mochten, ob der Zugk gein Beheim fur sich ginge: denn wir wollen denselben Karlle morgen den tag by uns behalten, uf das ob unsz iwer Liebe ichts mochte wissen lassen, ob der Zugk abginge, und das dann Karll den obgnanten Reten nachriet, oder Sie darnach wol derrychen mochte und den alsdann alle sache, und nemlich von der IIIIm. gulden wegen unterrichte. So nimbt vns frembte, warumb unsers genanten hern Konigs Rete umbkert und nicht zu unserm hern von Missen volryten syn. Das wollet uns morgen umb Slosz, do wir ligen, wissen lassen, vnd auch, ob ewr Rete volryten sin zu dem von Missen vnd wen Ir geschickt habt. Sundern hat unsz dis vnser diner gesagt, dasz Im zwene rytende ylende von Beheim by Turssenreuth bekomen sind, dy zu ewr liebe wolten. Bitten wir uch fruntlich, ob die icht newes sagten, Ir wollt vnsz das auch wissen lassen, wann wir warlich gar swerlich also harren. So sein die vnsern vaste verdrossen worden, zu dem, dasz auch arme Lute hier umb zu grossen schaden und verderben kommen. Geben zu Vlsenbach, am frytage Dionisii Anno etc. XXII°.

Johanns v. G. g. Bischof zu Wirtzpurg.

Aus einer Kiste 112 des K. Geh. Kab.-Archives befindlichen Abschrift.

MCDXV. Markgraf Wilhelm von Meißen bittet den Markgrafen Friedrich um Vermittlung zwiſchen ihm und Bothen von Ilburg, am 17. Octbr. 1422.

Unſern fruntlichen dinſt zcuvor. Hochgeborner Fürſte, Lieber Oheim. Alz uwer Liebe wol weis, wie uns unſer gnediger herre der König die Cloſterhoſe von Grunhaim und offig in getan und Vorſchreben hat in ſeine brife erſt zu Nürmberg, Nu underzcichet ſich Er Bote von Ilburg der genanten hoſe guter und Zcinſe und hebt dieſelbe uf und geniſſet der alſo, daſz den genanten Clöſtern dauon keinerleie folgit und had ſich der ſo underzogen, daſz Er die erblichen meint Zcuhalden und den Clöſtern Zcu entwenden. Nu haben wir demſelben von Ilburg und auch den gebuwern darumb geſchreben, die Unſz antwort daruff widergetan haben, alſz ir in diſen ingeſloſſen Abſchriften wol vernemen werdet, davon bitten wir uwer Liebe mit gantzen fliſſe, daſz Ir dem von Ilburg von ſtund an ſchriben laſſet, daſz Er ſich ſolcher guter uſſern und die den Clöſtern folge laſſen, wenn ſie unſer herr der König unſz bevelet had Zcuverſprechen, alſz uwer Liebe ſelbis wol weis und getedinget had. Das wollen wir gerne Vordienen. Gegeben Zcu Riſenburg, am Sunabend vor Luce.

Wilhelm, Landgraue In Doringen und Marcgraue Zcu Miſſen.

An dem Hochgebornen Fürſten heren Fridriche, Margrauen Zcu Brandenburg und Burgrauen Zcu Nüremberg, Unſerm Lieben oheimen.

Nach einer Abſchrift daſelbſt.

MCDXVI. Inſtruction einer Geſandſchaft Friedrichs an die Markgrafen von Meißen wegen des Krieges wider die Huſſiten.

Item zu werben an die herren von Miſſen.

Zum Erſten, alſz unſer gnedigſter herr der König unſz geſchriben und darnach durch ſein erbar botſchafft an Unſ mit ernſt begert hat, nicht hinderſich Sunder fur ſich in das Land zu Beheim zu rucken und unſz in die Sloſ und Stette zu legen, alſzlang biſz unſer herr der König mit andern Fürſten, hern und Stetten gereden und beſtellen mag hernach zu volgen, daſz man den Sachen ſtark genug werden und vollenden mug, alſz er hoffe daſz er das wol zuwege bringen wöll, Daruff wir jn geantwurt haben Unſer botſchafft mit unſers hern Königs botſchaften zu jn zutun, und da mit jn zu ratte ze werden, wie die Sachen fürbas Vurzunemen und zu handeln ſein, der Criſtenheit, dem heiligen Reich und unſern herren König zu ſterkung zu eren und zu nuz, und auch unſz ſelbs zum glimpflichſten und beſten und bitten ſy, allſo darein zu ratten, nach dem und ſy nu die machte hirumb by jn und im Lande zu Behemen wiſſen, Sunder ob men damit zu der rettung des Carlſteins griffen ſoll oder nicht.

Item ob Sy nu rieten, daſz men darzu griffen ſolt, daſz Sy dann retten, ob ſy gut dünckt an der ſtat zu Petersburg zuſamen zuſtoſſen, wann Sy wol vorſten, daſz yeder teil allein zu kranck wer an der ſtat zuſamen zuſtoſſen, der man vormals aynig worden iſt, und möcht darzwiſchen der Partyen eine ſchaden nemen.

Item wer nu, daſz Sy darüff ſprechen wurden wes unſer Ratt darumme wer; Daruff ſol man antwurten, daſz Sy des Landts zu Beheimen leuſte mer wiſſen, dann wir. So weſten Sy auch die macht wol. Item ob dies aber nich geſein möcht; So bitt Sy unſer herr der Marggraff von unſers herrn Künigs wegen, daſz Sy anderthalbhundert mit gleven zu dem Teglichen krieg ſchicken wöllen, nemlich gen Brux und ratten, wie man den teglichen krieg allerbequemlichſt mit dem geleger und andern Sich beſtellen ſulle.

Nach einer Abſchrift K. 112 des K. Geh. Kab.-Archivs.

MCDXVII. Markgraf Friedrich von Brandenburg ſchreibt an den Markgrafen von Meißen wegen der Vereinigung ihrer Heereskräfte, am 18. October 1422.

Unſer fruntlich dinſte zuvor. Hochgeborner furſte, lieber Oheim. Alſz wir nehſt unſern lieben getruwen Hannſen von Roſchaw und dornach unſern Rate und lieben getruwen Hannſen von Gutenberg und Nickel von Koſſenpoden zu uch geſant haben, uch zu verkundigen, daſz wir unſz am dinſtag vergangen erheben und über waldt ziehen wolten und uwre liebe bitten lieſzen, daſz Ir uch mit uwerm volk gein Peterspurg, daſz uch gelegen wer, fugen wolt, dahin wir mit vnſerm volck auch kommen vnd vns mit uwer liebe veraynigen und zu rate werden wolten, den Karlſtein zu retten: und alſz wir uber waldt gein Tachaw kommen, funden wir unſern diener Hannſen van Roſchow, den wir dauor zu iwer liebe auch geſant hatten, der unſz unterrichtet und ſaget, wie uch alleyne nicht zu ſinne wer durch zcuziehen gein der Peterſpurg. Daruff erhuben wir vnſz und ſein uf Nechten am Sambſtag Nacht her gein dem Cadan kommen und ſchriben iwer liebe von ſtund an, daſz jr uch enthalten wolt, biſz wir zu uch kommen möchten, wann wir unſz heute an ſumen zu uch fugen wolten und mogeten wir dann widerumb mit uch gein Peterspurg zuziehen, dohin unſer Hauff zu uch und vnſz komen ſolte ſin: und alſo erhuben wir uns heutte zitlich zu iwer liebe zu reitten, wann unſz Erkinger von Sawnſheim ſagt, wie wir iwe liebe vor Brux im felde funden: dann unſz komen Botſchafft unter Augen auf dem felde, wie iwe liebe die iwen wider hinder ſich uber walde ziehen lieſz, des wir gar ſere erſchrocken ſein: wann her Sebaſth yetzt nuwerlich bey Vnſz geweſen iſt, So iſt auch der haſz, der uff dem Karlſtein geweſen iſt, uf geſtern zu Unſz kommen, die uns beide eigentlich und gruntlich geſagt haben die gelegenheit der Lute vor dem Karlſtein und alſz wir vernommen, ſo iſt ir aller mit einander bey vier oder funff Tuſendten uf das allermeiſt und uf zwey hundert pferden. So haben ſy auch die groſen Puchſen uffgehaben und wegkgefurt und alſz wir von jn allen vernemen, So verſtehen wir nichte anders, dann

wann iwe liebe und wir miteyander zugen, So erbiten unſere nicht. Darumb ſo bitten wir iwe liebe ſo fruntlichſt wir ymmer konnen unde mogen van unſers gnedigſten hern des Romiſchen etc. konigs wegen und auch umb unſer willigen dinſte willen, Ir wolt verſuchen ob ir iwer volk widerumb mit uch bringen mugt, Sundern auch Herzog Heinrich aus der Sleſien, den von Byberſtein und den andern on Seumen Bottſchafft ton, daſz Sy auch widderumb komen. Möcht aber das fuſzvolk nicht widerumb kommen, ſo woltet doch iwen flis ton, ob Ir den gerayſigen Zeuge widerumb bringen mocht, Sunder uch damit gen der Peterſpurg fugen und kommen, ſobald ir mugt. So wollen wir mit unſerm Gezeuge, ſo ſterkſt wir mugen, auch zu uch kommen und uf welichen Tag iwe liebe damit gein Peterſpurg kommen wolle, das laſt uns an Sumen Tag und nacht wiſſen by diſen Boten. Mocht aber yo das alles nicht geſein, So bitten wir uch von unſers gnedigen hern des Konigs wegen, Ir mit ſambt vwern Bruder und vettern wolt uns hundert mit gleben en virzehen tag gein Brux ſchicken jn der Zyte hoffen wir, daſz die kommen werden, die zum teglichen krieg gehoren. Geben zu Cadan, am Sontag nach Galli, Anno etc. XXII°.

Nach einer Abſchrift im K. Geh. Kab.-Archive K. 112.

MCDXVIII. Markgraf Friedrich fordert Herzog Heinrich von Schleſien und den Jungen von Bieberſtein zur Vereinigung ihrer Heereskräfte mit den ſeinigen auf, am 20. Oct. 1422.

Unſer fruntlich dinſte und alles gut zuvor. Hochgeborn furſte, Lieber Sone. Alſz ir yetzt mit ewrn Volcke vnd mit den Sechſz Stetten wider hinder ſich uber waldt gezogen ſeit etc. Nu ſein wir und unſer lieber Oheim Marggraue Wilhelm von Miſſen uff heut bei einander geweſen und haben uns mit einander unterredet von aller ſach wegen: dann wir und unſer oheim mainen mit aller unſer macht zuſammen zurucken. Hirumb ſo bitten wir ewre Liebe mit allem fliſz, ſo fruntlichſt wir ymer konnen vnd mugen, Ir wolt mit allem ewrm Volck vnd auch mit den Sechs Stetten widerumb komen und von ſtund an on alles ſaumen zu vnſz und dem gnanten unſerm oheim komen und ya nicht auſſen bleiben, daran bewiſt ir unſerm gnedigſten hern dem konig dankneme dinſte. So wollen wir das auch mit willen umb Euch verdinen. Ewr verſchriben anttwurt laſt uns wider wiſſen by diſem Botten, darnach wir unſz gerichten mugen. Geben zu Brux, am dinſtag nach Galli Anno etc. XXII.

Aus einer Abſchrift des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MCDXIX. Schreiben des Markgrafen Friedrich von Brandenburg an den Markgrafen Wilhelm von Meißen über die Schlesischen Herzöge, am 20. October 1422.

Unsere freuntlich dienste und alles gut zuvor. Hochgeborner fürste, lieber Oheim. Als ewre liebe vnd auch wir hewt by Brüx by einander gewesen sein vnd beider seit Herzog Hainrich aus der Slesien geschriben haben etc. bitten wir ewre Liebe, Ir wölt unsz widderrumb verschriben wissen lassen, alsz wir dann von einander geschieden sein, darnach wir unsz gerichten mögen —. Auch bitten wir Euch mit allem flis, Ir wölt uns wissen lassen, wie es sich auf dem Tag zu Laun ergeen und machen werde, als wir euch des sunderlich getrauen und wer von Herzog Sigmundts wegen und auch von Landtherren aus Böhmen zu dem Tage kommen sein vnd wie sich alle sache da handeln vnd machen werden. Geben zu Cadan, am dinstag nacht nach Galli Anno etc. XXII.

Friedrich v. g. g. Marggr. zu Brandenburg.

Aus einer Abschrift in K. 112 des K. Geh. Kab.-Archives.

MCDXX. Markgraf Wilhelm von Meißen an Markgraf Friedrich von Brandenburg wegen des Herzogs Siegmund Theilnahme an dem Kriegszuge, vom 21. October 1422.

Unsern fruntlichen dinst zcuvor. Hochgeborner Fürste, lieber Oheim. Als ir unsz geschrieben habit umb den Tag Zcu Luna, alz quam unsz gestern Botschafft von Herzogen Sigemunden, dasz Er sine geleite gestern oder gar hute fru gein Brux schickgen welde, das noch nicht komen ist, und haben hud anderweit unser Botschafft gein Luna getan, der wir noch morgen hir harren wollen, und was uns daruff zcuantworte wurdet, das wellin wir Uch schriben und die uwern werden Uch das wol underrichten, so sie bie uch komen. Gegeben zu Risenburg, am Mittewochen nach Luce.

Wilhelm, Landgraue In doringen und Marggraue Zcu Missen.

An dem Hochgebornen Fürste hern Friderichen, Marggrauen zu Brandenburg unsern lieben Oheimen.

Nach einer Abschrift in K. 112 des K. Geh. Kab.-Archives.

MCDXXI. Herzog Heinrich von Schlesien-Glogau verspricht seine Mannschaft wieder zusammen zu berufen, am 22. October 1422.

Unsern fruntlichen Dinst, Hochgeborner Fürste, Lieber hetre und Vater, Als unsz uwer Liebe geschriben had, dasz wir mit den Sechs Steten unsers gnedigen herrn, des Königs, Dorzu mit allin unsern Volcke widir keren und zu euch komen welden, als uwer Lieben des eyne worden seynt mit unserm Oheim Marggrauen wilhelm von Myssen, dasz Ir ewr Samenunge bey einander haben weldit, Geruhe Ewr liebe wissen, dasz unsz ewr

Botſchafft zu Budiſſen funden had, do wir nymandes von Manns und von Steten bey unſz habin gehat, wenn unſer eygen hofgefinde, wenn Land und Stete von unſz wedir hindir ſich heym komen wern, alſo das wir uwer Liebe eygentliche antwert doroff nicht geſchriben mogen, Sunder wir welden zu ſtund befenden Land und Stete, und das an Sy brengen: was uns denn antwort von en werdit, das wollen wir ewer liebe ane ſoumen wedder wiſſen laſſen: denn als wir ewer liebe vor geſchriben haben, wer unſz einerley Botſchafft komen von Ewr liebe, dar weile wir zcu Lande zu Behem waren mit den Sechs Landen und Steten Unſers gnedigen hern des Königs, wir welden ewer Liebe zu male zcu gehorſam gehalden haben von wegen unſers gnedigen herrn des königs, und willen noch gerne unſer gantz mogen dorzu thun. Ouch als von wegen des von Bebirſtein, des haben wir nicht macht von wegen des Landts zu Luſiz,, wenn her mit unſers Oheim von Miſſen volke *In und* aus dem Lande zu Beheim getzogen iſt, und ſich zu unſz und den Sechs Steten unſers gnedigen hern des Königs nicht geſlagen habe, donach ſich uwer Liebe moge richten. Geben zu Budiſſen, am Donerſtag noch der Eylff Tawſend Jungfrauen Tag.

Heinrich der Elter von Gotis gnaden Herzog und Herr zu Glogau.

An dem hochgebornem Fürſt und hern, hern Friderike Marggrauen zcu Brandenburg, vnſerm lieben hern und Vatir.

Nach einer Abſchrift in K. 112 des K. Geh. Kab.-Archives.

MCDXXII. Markgraf Wilhelm von Meißen wegen der Beantwortung des vorſtehenden Schreibens vom 24. October 1422.

Wilhelm, Landgraue In doringen und Marggraue zcu Miſſen. Unſern gruſz zcuvor. Liebe Beſundern, diſe ingeſloſſen briff had Herzog Heinrich, unſern Oheimen von Brandenburg zcu antwort widergeſand, des haben wir ufgebrochen, und begern, daſz ir yme den antwort daran tut, unſz wol zcu dancken, gegeben zcu Riſenburg, am Sunabend nach XI^m. virg.

An Hanſen von Gutenberg und Nigkele von Koſſenbude, unſere lieben biſundern.

Nach einer Abſchrift in K. 112 des K. Geh. Kab.-Archives.

MCDXXIII. Biſchof Johann von Würzburg bittet den Markgrafen Friedrich ſeinen Abſtand von der Theilnahme an dem Feldzuge zu entſchuldigen, am 27. Octbr. 1422.

Unſern fruntlichen dinſt und allis gut zuvor. Hochgeborner Fürſt, beſunder lieber herr und frunt. Als uwer Liebe unſz den Handel von der geſchicht wegen, als ſich nechſt zwiſchen den ewrn und etlichen andern hat verloffen geſchriben hat, des danken wir uch

fruntlichen und alſz dieſelbe ewer Liebe ſchribt, daſz Ir den gefangen wollet tag geben und biſz zu dem tag gein Bilſen ſchicken, Alſo wiſſen wir nichts von demſelben tag, in welcher maſſe der ufgenomen ſey und furchten, das men Ew. Liebe icht zu ferre hienein brenge, doch ſo getruen wir, der Allmechtige Got ſolle uch in dieſen Sachen vil glucks zufugen, und wir bieden uch auch fruntlichen, ob man von ſolchem abbrechen, das man uns getan wolt haben, umb das wir heruszugen, reden würde, daſz Ir unſz des wollit verantwortin, wie und in welcher maſſe wir geharrit haben, wenn doch unſer macht gar gering geweſt were, alſz das ewir Libe bas weis und vorſten mag, dann wir Uch geſchreben mogen, So baten unſz auch die Beheim am lezten anderſt nicht, dann uf teiding zu harren und nicht zu volziehen, wann Sie ſelbs wol ſahen und merckten, das dis mit unſer macht nicht zu tun was, ſulch harren umb die teiding ſich villicht aber Verzogen und erlengt hette, als uns dann kein nemblich Zyt benant nicht worden. Darumb unſz aber nicht fugſam was, Lenger zu harren, und hirumb ſo wollit unſz ſelbs nach dem beſten und dem glympflichten hyrynn verantworten, als wir uch getrawen und Ir wol konnet, und wollit unſz auch von dem Tage zu Bilſen, was uch da entſteet und vnderleuſt und hantirung deſſelben Landes und ſunderlich, was der Marggrafen von Miſſen antwort itzunt ſey, beſchriben und wiſſen laſſen, daſz wir unſern herrn und frunden auch dauon geſagen mögen, das wollen wir fruntlichen in ſemblichen und andern ſachen umb ewer Liebe verdienen. Geben zu der Birken, am Dinſtag vor Symonis und Jude, anno etc. XXII.

Johanns von gots gnaden Biſchof zcu wirtzpurg.

An dem Hochgebornen Fürſten vnd herrn, herrn Friderichen, Marggrafen zu Brandenburg unſern beſundern lieben herrn und Frunde.

Nach einer Abſchrift in K. 112 des K. Geh. Kab.-Archives.

MCDXXIV. Markgraf Friedrich ſetzt, als Hauptmann im Lande zu Böhmen wider die Ungläubigen, Heinrich von Plaue und Aleſſo von Sternberg zu Unterhauptleuten und ſeinen Stellvertretern, am 28. October 1422.

Wir Fridrich, von Gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertzkamerer und Burggraue zu Nurmberg, Bekennen mit dieſem briefe; Als uns der Allerdurchluchtigiſte Furſte Unſer gnedigſter herr der Romiſche und Beheimiſche Konig zu ſeinem Hauptmann in dem Lande zu Beheim wider die Ungeleubigen geſezt, geordnet und gemacht hat, nach Innhalt ſeiner koniclichen brif unſz doruber gegeben, und wenn wir nu von merklicher ſache wegen gein Billſen zu etlichen Lantherrn und Lantlewten in Beheimen reiten ſolten und unſz indem ander trefflich ſache, dar inne wir vil nuz und gutes hoffend ſein, angeſtoſſen und angegert ſein, daſz wir auf ein ander orte reiten muſſen; Hirumb ſo haben wir die Edeln Unſer beſunder lieben Hainrichen von Plawen

Heren zu Künigswart, und Alesso von Sternberg, und Ir yetzlichen besundern, ob ir eines da nicht gesein möcht, In Unserm Abwesen zu unsen Hauptleuten gesezt, geordnet vnd gemacht, allis das zu tun und zu lassen, als ob wir gegenwertig da wern und hieruff so begern wir von des genanten Unsers gnedigsten herren Königs und bitten von unsern wegen alle und yetzliche Teutsche und Beheim, wer oder wie die genant sein, mit allen fleis und ernst, Ir wollet den obgenanten Hauptleuten beiden und ir yeczlichen besunder In allen und yetzlichen sachen zu tun und zu lassen gantz gewertig, gehorsamb und willig sein, alsz ob wir selbs gegenwertig da wern, so lange bisz uff unser widerruffen, doran beweist Ir unserm gnedigsten Herrn König danckeneme Dinste, das sein gnade gnedeclich gein Euch bedencken und erkennen sol, So wollen wir das auch hinfür mit willen gen Euch verschulden und mit flis dancken. Des zu Vrkund geben wir In diesen gewaltsbrief mit unserm aufgedrückten Ingesiegel versigelt. Der geben ist zu Tachaw am tag Simonis et Judä, nach Gottes geburt, do man zellt Virtzehenhundert Jar und darnach im tzwey und zweintzigsten Jaren.

Nach einer Abschrift in K. 112 des K. Geh. Kab.-Archives.

MCDXXV. Die Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meißen bitten den Markgrafen Friedrich von Brandenburg um eine Zusammenkunft zu Plauen, am 29. Octbr. 1422.

Unsern fruntlichen dinst zuuor, Hochgeborner Fürste, Lieber Oheim. Als unser beider und unsers Vettern Räthe neheste in Beheimen zcu Luna gein den wigleuen uff egenanten tage gewest sindt, da mancherleye gehandelt haben und wy man dauon gescheiden ist, Uch und Unsz uff beide syten wol not were, dasz wir darumb by einander komen, und Unsz den Sachen Vorder gereden mochten; dauon bitten wir uwer Libe mit flisse, Ir wollit uff den Montag nach Sente Mertins tage nu nechst komend gein Plauen gein Unsz uff tage komen, daselbs wir dann uz den genanten Sachen unde andern Sachen mehir uns beidersyt anlangend, unsz unterreden wollen, wy wir unsz in disen Loufften dar zcu halden werden, und bitten ouch uwer Libe, den von Swartzpurg umb Sachen, die Uch unser Herr der Romische Konig, als umb der Voitland zwischen ym und unsz beuolen hat, uf denselben tag gein Plauen vor uch zcu heisschen und dortzu uwern flisz tut, dasz unsz das uf dem Tage auch zcu gutem Ende kome, wenn Ir wol vernemet, dasz unsz des not tut und macht daran gelegen ist, das wollen wir umb uwer Libe gerne vordinen und begern uwer beschriben antwort. Gegeben zcu Rochlitz, am dornstage nach Symonis und Jude, vnder vnsern Secret.

Fridrich und wilhelm Gebrüder Lantgrauen in Doringen und Marcgrauen zcu Missen.

An den Hochgebornen Fürsten herrn Friderichen, Marcgrauen zcu Brandenburg und Burggrauen zcu Nüremberg unsern lieben Oheimen.

Nach einer Abschrift in K. 112 des K. Geh. Kab.-Archives.

MCDXXVI. Schreiben des Markgrafen Wilhelm von Meißen an den Markgrafen Friedrich von Brandenburg über die bedenkliche Lage, worin Schleſien ſich in Anſehung der Huſſiten befinde, vom 31. October 1422.

Unſern fruntlichen dinſt zuuor. Hochgeborne Fürſten, Lieber Oheim. Wann die Fürſten, herren, Rittere und knechte und ouch die Stete in der Sleſien diſen geinwertigen Lutolden Schengken, ytzunt zcu Uch in botſchaft von ir aller wegen geſchickt haben, derſelbe Lutoldt hat uns geſagit, wie daſz es vaſte irlichen in der Sleyſien ſtehe und hat unſz auch der werbunge, die Er zcu uch tun ſol, ein teyl underricht, an der wir vornemen, daſz es wol not tete, daſz mann dauor in zyten gedechte, ehir andir unrad darzu queme, und wann ir ſine werbunge vorhort habit und wie irs nach ſolcher wirbunge dann halden wullit, Bidten wir Uuch mit gantzem vliſſe, das ir unſz das wiſſen laſt, daſz wir uns darnach wiſſen zurichten und ſchribet unſz ouch, wie es uch ſuſt in allen ſachen und uwern geſchefften zcuſtehe, das wullen wir gerne vordienen. Ouch haben unſz die von vlzk huid botſchafft getan, daſz men vor ſie runne und die iren ſlahe und vahe und ſie werden tegelichen gewarnet, daſz man vor Sie zcyhen wulle; dauon bidten wir Uch, daſz ir Lute bie ſie und ouch bie die von Brux Legit, wenn wir beſorgen, wo man nicht Lute bie Sie legit, als man dauon geſcheiden iſt, daſz die Stete vorlorn werden. Gegeben zcu Friberg, am Sunabende vigilia omnium ſanctorum.

Wilhelm, Lantgraue In Doringen und Marggraue zcu Miſſen.

An dem Hochgebornen Fürſten Herrn Friderich, Marggrauen zcu Brandenburg und Burggraue zcu Nuremberg, unſern Lieben oheimen.

Nach einer Abſchrift in K. 112 des K. Geh. Kab.-Archives.

MCDXXVII. Markgraf Friedrich ladet zu einer Zuſammenkunft in Zittau die Schleſiſchen Herzöge, den Markgrafen Wilhelm von Meißen und Albrecht von Colditz ein, am 4. Novbr. 1422.

Unſern fruntlichen dinſt zuvor. Hochgeborner Fürſte, Lieber Sone. Wir thun ewr Lieb zu wiſſen, daſz wir mit etlichen Behemiſchen Herren eins Tags über komen und einig worden ſein gen der Sittaw uff ſant Andres tag ſchirſt kunſtig, Von den lewſften, die yczt im Land zu Beheim ſein, zu reden und zu verſuchen, ob alle Sach zu einem guten enden komen mochten: und wenn wir nu unſern lieben Sonen Herczog Ludwig von Brieg, Herczog Johanſen von Sagan, dem Biſchoff zu Breſlaw, dem Hauptman zu der Sweidtnitz, den obgenanten Tag auch verkundiget, zugeſchriben und gebeten haben, die Iren uff den Tag mit voller macht zu ſchicken; hierumb ſo bitten wir Ewr Lieb mit allen fleis, Ir wollet die ewern mit voller macht uf denſelben tag auch one Sewmen gen der Sittaw ſchicken, daſz die auch bey ſulchen teidingen ſein; ſunder ſo wollit daſz den andern Fürſten in der Sleſien auch alſo an ſewmen vorkundigen und ſchreiben, daſz Sy die Iren

dorzu ſchicken wollen. Das wollen wir allczyt vmb Ewr Liebe verdienen. Gegeben zu Cadan, Am Mitwochen Nach aller Heiligen Anno etc. XXII°.

Den hat man geſchriben zu dem Tag gein der Sittaw: Herzog Ludwigen von Brieg, Biſchoff von Breſzlaw, Herzog Fridrich zu Glogaw, Herzog Hans von Sagen, Marggraf Wilhelm von Miſſen, Albrecht von Colditz.

Aus einer Abſchrift in K. 112 des K. G. Kab.-Archives.

MCDXXVIII. Markgraf Friedrich von Brandenburg entſchuldigt ſich gegen den Markgrafen von Meißen nicht auf dem Tage zu Plauen zu erſcheinen und zeigt letzterem den Tod des Herzogs Albrecht von Sachſen an, am 12. Novbr. 1422.

Hochgeborner Fürſte, Lieber Oheim. Alſz ir Unſz geſchrieben habt, daſz wir uf den Montag nach Martini zcu uch gein plauen zu einen Tag komen ſolten etc. Laſſen wir uwer liebe wiſſen, daſz mann für ſich dar mit den huſſen vor dem karlſtein mit einem Friedt umgangen iſt, und haben auch einen Frieden mit den uff den karlſtein ein ganz Jare ufgenomen, alſo daſz die uf dem Sloſſ den karlſtein mit greben, Mawren und andern notdurfften beueſten, pauen und ſpeyſen mügen, und haben In auch alle ire gutter, die zum Sloſſe gehorend geſichert, auch ſullen die Huſſen die hutten und die Vorwerk in dem Kere, da Sy gelegen ſeind, nicht anzundten und alſo ſchlecht weg ziehen, alſz dann in dem Fride begriffen iſt worden etc. Uff das haben wir uwern Boten bey unſz behalden, und hetten nicht anders ſynn, dann wir wolten zu uwer Liebe uf den Tag alſo komen ſeyn. In dem hat vnſz herr wilhelm Haſz von Haſzenburg geſchriben und gen Dauſs umb ein tag gen den Betler zemachen zu verſuchen, ob man in die Sach kommen mocht und daruff ſein der von Sternberg und Fridrich Colobrad uf heut hin geritten und mogen ein tag mit In zumachen gein dem Bethler, und die Landherrn haben unſz gebetten, des tags zu wartten, des wir in nit verſagen mochten, wie hart Er unſz iſt, um Zerung und ander Sachen, und wollen dis alſo harren, ob der tag alſo für ſich gee oder nicht. Iſt das der fur ſich get, ſo mögen wir mit vnſer ſelbs leibe ye daby geſein, darumb wir zu uwer lieb uf den tag nit komen mugen uff dyſer zyt und bitten euch mit flis, umb das nit in übel zuverfahren, wann wie wir da abſcheiden, wellen wir euch wiſſen laſſen. Auch tun wir euer lieb zu wiſſen, daſz der hochgeborne Fürſte unſer lieber Swager, Hertzog Albrecht zu ſachſen und Lunburg Herzog die beſlieſſung ſeins libens auff diſen erdenreich beſloſſen, und Gott der Allmechtig über jn gebotten hat. Hirumb wir ewer liebe mit allem flis bitten, ob wir euer in denſelben Sachen bedurffen und anruffen wurden, das ir unſz dann byſtendig und beholffen ſein wollit, alſz wir nu ſunderlich getrawen zu euch haben und alle zyt willeclich umb euer lieb vordienen wollen. Actum Tachaw, feria quinta poſt Martini.

Nach einer Abſchrift in K. 112 des K. Geh. Kab.-Archives.

MCDXXIX. Pfalzgraf Johann bei Rhein ſchreibt an den Markgrafen Friedrich von Brandenburg über den von ihm im Böhmiſchen Kriege zu leiſtenden Beiſtand, am 16. November 1422.

Unſern fruntlichen dinſt zuvor. Hochgeborner Fürſte, Lieber Oheime. Als ein Anſlag zu Nürnberg geſchach, den Karlſtein zu retten, und auch zu einem täglichen krieg etc. Darumb wir umb X mit gleven angelegt wurden und er der Frid gein Herczogen Ludwigen angieng, do hetten wir ein ſamenung und gewerbe mit Ritter und knechten, die mit in dem krig wider Herzog Ludwig waren, dy wolten wir geſchickt haben, ſo wir der meiſte aufgepracht mochten haben und mit zu unſers Stat folks und Lantfolks von dem walde auch das meiſte nach unſen und iren Vermögen etc. und alſz der Fridt gein Hertzog Ludwigen ausgetragen waz, do befantt unſz unſer gnedige herr der Römiſche König gein Regenſpurg und ſazt unſz zu, das Er unſen Vettern von Beiern beſenden wolte, und mit yn austragen ſein notturfſte und daſz dann Sy und wir mit einander ziehen ſollten nach unſerm Vermögen, daz wir allſo wartten lange Zeit, unſz daſz Er vom Paſſaw dann ſure, do ſchreib unſz ſein gnade, wir ſolten zu Uch ziehen zu Roſſe und zu fuſze, ſo wir ſterkeſt möchten, daz wir auch alſo aber gethun wolten haben, und theten darauf unſere Botſchaft gein Tachawe an Uch, zuirfaren, auf welche zeit und an welich ſtat wir unſer Volk zu uch ſchicken ſolten, den karlſtein zu retten: wann unſz zu Swer und köſtlichen geweſen were, ſo lang dort jun zu zeren etc. alſo wart ir zu Tachav aus, und gein dem kaden geritten; und alſo in der zeit rait der von wirtzburg wider herauſer, darauf wir unſer Samenüng aber abliefſen, do er heraus zohte. Er hat auch unſz und den unſern ſulche gewalt, mutwillen und beſchedigung gethan, und daſz die Huſſen auf unſz gezogen weren, ſy hetten uns kaum ſo hartt beſchedigt haben, mit Nam, mort und ander beſchedigung, wann wir hetten vielleicht unſer Vermögen darzu gethun, und unſz dawider geſtellit, daz wir alſo gein ym und andern unverſorgt geweſen ſein, ſulcher groſſer und unkriſtenlicher beſchedigung, alſz unſz vnd den unſern geſchehen iſt, darum wir hernach rate haben muſſen uwer und ander unſer Frunde, wenn unſer und der unſer Schade ſo groſz iſt, daſz wir unſz des ye irklagen muſſen, und hetten auch mit uch zureden und zuhandeln von den und andern ſachen, darumb wir yr ſelbs bey uch ſein muſſen: und wir bitten uch, wenn ir hierheim komet, daſz ir unſz das dann zuwiſſen tut, So willen wir an ein gelegene ſtat zu Uch komen von uwer und unſer notdurfft wegen, dann alſz wir umb X mit gleuen angelegt ſein zu dem teglichen krieg, Lieber Oheim, wer unſer meynung, mocht ir unſz der vertragen auſzer diſer zeit biſz zu weiter tagen. Daran thut ir unſz beſunder Fruntſchafft, wann wir nit verſteen, daſz es ſo austreglichen ſey, alſz vil unſz koſte und ſchaden darauff gieng. So haben wir auch ye ſidder der Frid angung gein Herzog Ludwig wol auf LX pferdt zu kamb gehalt, daſz doch wider dy huſſen, und ſunderlich dy von Tauſt iſt, muſſen wir aber yo unſer anzal haben, So willen wir ſy gerne gein Trentz ſchicken. Wir bitten uch, daſz ir unſz wiſſen laſzet, wie is zu Beheim geſtalt ſey. Datum Nuwemarge, an Montag nach Martini anno etc. XXII°.

Johannſz, von gotes gnaden Pfaltzgraf bey Rein und Herzog in Beiern.

An den Hochgebornen Fürſten Unſern Lieben Oheime Herren Fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg und Burggraue zu Nürnberg.

Aus einer Abſchrift in K. 112 des K. G. Kab.-Archives.

MCDXXX. Markgraf Friedrich von Brandenburg ſchreibt die Zuſammenkunft zu Zittau wieder ab, am 22. November 1422.

Fridrich etc. Unſern gunſtigen gruſz zuvor. Edler beſunder lieber. Von des Tags wegen, da wir dir und auch andern gen der Sittau auff Sand Endres tag ſchirſt zugeſchriben und verkundiget haben etc. Solt du wiſſen, daſz in dem Aleſſo von Sternberg und die Colobrat ſich unterfangen haben einen Tag zumachen gein dem Bethler, und verſuchen ob man ein Fride mit den ungleubigen treffen müge, deſſelben tags wir wartend ſeind, alſo daſz wir zu dem Tag gein Sittaw auff Sand Endres Tag nicht komen mügen; hierumb ſo bitten wir dich mit allem flis, du wolleſt das allen andern Beheimiſchen hern, die du zu denſelben Tag verbot haſt, auch wiederbieten: wer dann daſz aus den Sachen darumb die hern yczt ausgeryten ſein, nichtz wurde, So wolten wir uns einen andern genanten Tag fur nemen und dir und auch andern den verkundigen, ſo erſt wir mügen. Actum Dominica Cecilie virginis etc. anno XXII.

Nach einer Abſchrift in K. 112 des K. Geh. Kab.-Archives.

MCDXXXI. Markgraf Wilhelm von Meißen lehnt die Aufforderung des Markgrafen von Brandenburg mit allen ſeinen Streitkräften ihm gegen die Huſſiten zu Hülfe zu kommen ab, am 23. November 1422.

Unſern fruntlichen dinſt zuvor. Hochgeborner Fürſte, lieber Oheim. Alſz ir unſz geſchriben habit, daſz Sich die Ketzere ſtarg ſampnen und meynen vor Brux zuzihen und bittet, daſz wir unſz mit Unſen Landen und Luten ſo ſterckeſt wir mogen zu Ruſſe und zu fuſſe dazu ſchigken ſollen, ob Sie vor Brux oder anderswo vor zihen werden, daſz wir denn mit allem unſerm Folke zcu uch komen wollen. Alſz wiſt ir wol, wie wir erſt zcu Nurenberg dauon geſcheiden ſin, alſz wollen wir das gerne halden, Alſo ob des not geſchege, daſz ir dis andern Fürſten auch irmant, wenn wir das mit unſer macht alleine nicht geenden konden, Alſz wir daz unſerm hern dem konige vor ouch geſagt haben und uch ſelbis wolwiſſentlichen iſt. Gegeben zu wiſſenſels, om Montage nach Elizabeth.

Wilhelm Landgraue In Doringen und Marggraue zu Miſſen.

An dem Hochgebornen Fürſten Herrn Fridriche Marcgraue zu Brandenburg und Burggraue zu Nurenberg unſerm lieben Oheimen.

Aus einer Abſchrift in K. 112 des K. Geh. Kab.-Archives.

MCDXXXII. Otto und Friedrich von Schlieffen fordern den Markgrafen Friedrich von Brandenburg auf, recht bald von den Sächsischen Kurlanden Besitz zu nehmen, welche seiner Ankunft harren, am 30. November 1422.

Vnsern vndirtenigen willigin dinst. Hochgeborner furste gnediger lyber herre. Alzo uwere gnade uweren reythen befolen had zcu vns zcu wolene, daz sien wir uwern gnaden jn den sachen willeclichin bereyte gewest vnd noch alleczit uwer bestes dar jnne werben wollen: vnd vns grosz wunder had, daz uwere gnadin Also gar lasz vnd sumig ist vnd nicht findet zcu diszeme lande, wenne doch grosze zcweitrachte jn diszime lande ist, daz doch vor uwere gnade were, wenne ir quemet, vnd doch alle botschast usgeczogen haben, wen uf disze zceit, vnd noch thun wolden, so wir lengist konden: ouch thun wir uwern gnadin welzin, daz hans von polenczk kalowe berand had vnd der houptman daselbinst mit jm geteidinget had, wo he nicht gerettit wirt uf dizin nehisten montag Nach Sente barbaren tage, So wil or jm daz yn antwerten. Ouch had er geheischet daz Closter doberlo vnd daz Slosz mugkenburg, wenne daz von dem lande queme, Sind dem male daz land uwere zcukunst warthene ys, were js denne, daz daz vor lein wurde, daz were uwern gnaden ein grosz vngelimph kein dem lande: wenne sie lange Marggrafen frederiche gekom hette vnd wir daz geweret habin, wen uf diesze zciet vnd noch gerne weren wolden, so wir lengist kondin vnd bittin uwere gnadin uch zcu vns zcu vindene, Also ir erst mochtet, Sundern sümen, die wyle daz noch zciet were: vnd wez wir uwern gnaden gedinen konden, dez were wir Allezcit bereit. Gegebin zcu wittenberg, Am mantage an sente Andres tage, vndir otten von Sliwen jnsigel.

Otte vnd fredrich von slywen gebruder.

Dem hochgebornen fursten vnd hern, hern frederiche Marggrafe zcu Brandenburg etc. vnserme gnedigen hern.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives, K. E.

Anm. In den Jahren 1419 und 1422 fiel der Andreastag seit Friedrichs Erhebung zur markgräflichen Würde zuerst auf einen Montag: und darnach erst wieder im Jahre 1433. Das Jahr, worin obige Urkunde gehört, läßt sich hiernach leicht errathen.

MCDXXXIII. König Siegmund verschreibt dem Markgrafen Friedrich von Meißen das Kurfürstenthum Sachsen mit dem Versprechen, ihm gegen den Markgrafen Friedrich von Brandenburg zu Hülfe zu kommen, am 6. Januar 1423.

Wir Sigmund, von Gots Gnaden Römischer Kunigk, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und zu Ungern, zu Behem, Dalmatien, Croacien etc. Konigk, bekennen vnd thun kundt offentlich mit diesem Briefe allen den, die ihn sehen oder hören leszen, wiewol wir von angeporner Güte allewege geneigt sein, unsern und des Heil. Reichs Fürsten, Herren und getreuen Unterthanen willigk zu sein; jedoch so legen wir doran unsern Vleisz nach

unſerm Vermügen, daſz wir den Unſern ſonderliche Gunſt und Gnade bezeigen, an den wir nach Gelegenheit der Sachen ſonderliche Treue, Erbarkeit und unſer und des Reichs Beiſtandt, Ehre und Nuz erfunden haben und uns genzlich an ſie gelaſſen mögen. Und ſind nun von Gottes Verhengkniſz der Hochgeborn Albrecht, etwann Herzog zu Sachſen ſeliger Gedechtniſze ohne Leibes Erben Manns Geſchlechte abgangen und verſchiden iſt von dieſer Welt, und das Churfürſtenthum und Herzogthum zu Sachſzen mit allen ſeinen Ehren, Wirden und der Kure eines Römiſchen Königs, mit Graven, Herren, Ritter, Knechten, Stetten, Landen, Leüten und allen Zugehorungen an Unſz als an einem Römiſchen König und des heilige Reich recht und redlich gefallen iſt. Deſz haben wir angeſehen ſolche genehme Treue und Dienſt, die unſs der Hochgeborne Friedrich Landgrave zu Duringen und Marggraf zu Meiſſen der Elter, unſer lieber Oheim und Fürſte, offt und dicke lieblich erzeigt und gethan hat teglich thuet und fürbaſz thun ſoll und magk in zu künftigen Zeiten, und haben ihn dorum mit wohlbedachten Muthe, guten Rathe und rechten Wiſſen das ehegenannt Churfürſtenthum, Herzogthum vnd Herrſchaft zu Sachſzen mit allen ihren Ehren, der Chur eines Römiſchen Königs, Grafen, Herren, Mannen, Mannſchafften, Rittern, Knechten, Stetten, Landten, Leuten und allen andern Zugehörungen nichts auſzgenommen mildiglichen und lauterlichen von beſundern unſern Gnaden gegeben, geliehen und gereichet, geben, leihen und reichen ihme die in Krafft diſz Briefs von Römiſcher Königlicher Macht alſo, daſz Er und ſeine Erben und ihre Erbs-Erben Mannſz Geſchlechte ſolche Churfürſtentum, Hertzogthume, Herrſchaffte, Mannſchaffte, Lande und Leuthe mit allen ihren Wirden und Zugehörungen von uns und dem heiligen Reiche haben, halden, beſizen und der gebrauchen ſollen und mogen, als daſz ſolchs Churfürſtenthumbs und Herzogthums Recht und herkommen iſt. Doch ſo behalten wir uns vor das Schloſz zu Kalaw und das Cloſter zu Doberlo mit ihren Zugehörungen, die unſz in unſern Handen bleiben ſollen und zu unſer Cron zu Behem gehören. Auch wenn, ob Gott will, derſelbe Marggrafe Friedrich zu uns leiplich komt, ſo wollen wir ihme daſſelbe Churfürſtenthum und Herzogthum zu Sachſen leihen, und Er ſoll uns gewöhnliche Huldunge und Eyde thun, alſz ſolchs Lehens Recht und Gewohnheit iſt. Auch thun wir demſelben Margraven Friedrichen und ſeinen Erben und Erbs-Erben dieſe beſunder Gnade von Römiſcher Königklicher Macht, wenn die drei Wittben von Sachſzen ihre Leibgeding uf etzlichen Slöſſern und Herrſchafften im Lande zu Sachſzen haben, von Thodes wegen abgangen ſindt oder derſelb Marggraf, ſein Erben oder Erbs-Erben, ſolche Leibgedinge von denſelben Witiben theidingen oder abkaufen, daſz danu dieſelben Sloſze und Herrſchaffte und Leip Geding demſelben Marggrafen, ſeinen Erben und Erbſz-Erben zu der Herrſchaft und Herzogthum zu Sachſzen lediglich und zu rechten Lehen werden ſollen von Allermenniglich ungehindert.

Wir ſollen und wollen auch den obgenannten Marggraf Friedrichen und ſeinen Erben und Erbs-Erben, beiſtändigk und behelfen ſein, daſz ſie zu dem vorgenannten Churfürſtenthum und Herzogthum kommen und ſie mit unſern Landen und Leuthen zu ihren Rechten ſchüzen, ſchirmen und handhaben mit aller unſer Macht und Vermügen wider alle, die ſie daran hindern wolten, getreulich und ohne alle gefehrdte. Und wer es auch, das der Hochgeborne

Friedrich, Marggraf zu Brandenburg etc. oder jemandts anders, wer der wehre, das Herzogthum und Landt zu Sachſen ganz eingenommen hette, ſo ſoll der vorgenannt Marggraf Friedrich von Meiſzen mit unſer Hilf, dem wir auch dazu gethreulich mit aller unſer Macht und Vermögen helfen ſollen, mit aller ſeiner Macht darzu thuen, daſz ihm das ein werde und in ſeine Hände komme, als wir ihme das verlihen haben, und ſoll uns der dienſte pflichtig ſein, als das in andere Brieven, die er uns darüber gegeben hat, lauter begriffen iſt. Mit urkundt diſz Brieffs verſigelt mit unſer Königlicher Majeſtet Inſigel. Geben zu Prefzburg, nach Chriſti Geburth vierzen hundert Jahr, und darnach in dem drey und zwenzigſten Jahr, an der heiligen drey Königen Tage, Epiphania Domini zu Latein, unſer Reiche des Ungriſchen etc. in dem ſechſz und dreiſigſten, des Römiſchen in dem dreyzehenden und des Behmiſchen in dem dritten Jahren.

Ad mandatum Domini Regis Franciscus Prepoſitus Strigonienſis.

Nach Müller Reichstheater II, S. 448.

MCDXXXIV. Ehevertrag zwiſchen des Markgrafen Friedrich von Brandenburg Tochter Margaretha und dem Herzoge Albrecht zu Mecklenburg, wobei die Mitgift und das Leibgedinge auf Dömitz, Gorloſen und Wittenburg verſichert werden, vom 6. Febr. 1423.

Wir fridrich, von gotes gnaden Marggraff czu Brandemburg vnd wir albrecht, von derſelben gnaden herczog zcu Meckelburg, Bekennen mit diſem offen brief vor allermeniglich, die In ſehen, leſen oder horend leſen, das wir vns mit wolbedachtem mute vnd nach vollkomen rate vnſer Rette mit guten wiſſn vnd gantzer redlicher vorbetrachtung, einer fruntſchafft verayniget habn, volworten vnd verayniigen vns auch der mit craft dits briefs, nach dem vnd hirnachgeſchriben ſtet. Czum erſten, das wir egenanten Marggraff fridrich von Brandemburg dem obgenanten herczogen Albrecht von Meckelburg die hochgebornn furſtinn vnd frawen, frawen Margareta, Marggreffinn zcu Brandemburg vnd Burggreffinn zcu Nuremberg, vnſe liebe tochter, zu einem elichn Weibe zunemende gelobet, gegeben vnd verſprochen habn, Geloben geben vnd uerſprechen Im auch die czugebende mit craft dits briefs. Deſglichen wir obgenauten herczog Albrecht die obgenante frawen Margareta czu einen elichen Weibe vnd Gemahel genomen habn vnd nemen mit craft dits briefs, one allen eintrag vnd widerrede. Vnd wir obgenanter Marggraff fridrich ſulln vnd wollen dem genanten herczog Albrecht von Meckelburg, vnſern lieben Sone, mit vnſer Tochter gebnn czehentauſent guter Reiniſcher gulden, die wir Im wol czu danck beczalt vnd vnſere Sloſſe Gorloſzen vnd domnitze, Sloſze vnd Stad, mit allen vnd ytzlichen iren czugehorungen daſur geſatzt vnd eingegeben haben etc, daran vns obgenanten herczog Albrecht wol genugt vnd ſagen Im vnd ſeiner erben fur vns vnd alle vnſze erben derſelben czehentuſent gulden daruff quitt ledig vnd loſz. Vnd wir obgenanter Marggraff fridrich ſullen vnd wollen dem genanten herczog

Albrecht, vnſern lieben Sone, dieſelben vnſze Tochter elichn gebn vnd antwurten gen Tangermunde vff der Elbe, vor den nechſtkunfftigen heiligen pfingſtag, dahin wir obgenanten herczog Albrecht vff dieſelben czeite, die vns dann beſcheiden wirt, komen vnd die genante frawen Margareta elichen annemen vnd haben ſulln vnd wolln, vnd nemlich ſo ſulln vnd wolln wie ir von vnſern teile auch czehentauſent gulden reiniſch czu den zehentauſend gulden, die vns der genante vnſer lieber her vnd vatter marggraf friedrich mit ir in obgeſchriben maſz gegebn vnd beczalt hat, Alſo das es XX gulden machet, czu Irem lipgeding uermachn vff der Stat Sloſz vnd lande, Wittenborg genomet, vnd vff aller herlickeit, nutzen, rentten, czinſzen, czollen, molen, manſchafft vnd lehen geiſtlich vnd weltlich vnd mit aller zubehorung, wie das genomet vnd wu das gelegen iſt, nichts vſzgenomen, vnd ſulln vnd wolln Ir darczu ein redlich genugen vnd bewarung tonn alſo daſ ſie wol bewaret ſin ſol vnd alle Jar ierlichn zweytauſent guter Reyniſcher gulden gewiſſer rentte vnd gulte vff czu heben vnd einczunemen habe, vnd die czu Irem leibe an Iren nutze vnd fromen vngehindert keren vnd wenden mag nach Irem willen: vnd daruff ſulln ir auch die vorgenanten Sloſſe Stat vnd Manſchafft des landes vnd alle vogte vnd Amptlute huldigen vnd ſweren, der ſy auch mechtig weſen ſol vff vnd abe zuſetzende nach Irem willn, wann ſie des geluſtet vnd anders nymanden: vnd die Amptlute ſulln binnen landes erblehen manne ſein. Wer auch das die vorgenanten Stat, Sloſz vnd lande der uorgeſchriben zweytauſent gulden Jerlicher rente nicht enhetten, So ſullen vnd wollen wir Ir die an andern gewiſſen gutten vnd rentten beweiſen vnd vermachen, da ſie wol angenugt nach irer vnd vnſzer frunde rate, darczu der genanten vnſzer here vnd vatter marggraff fridrich die ſeinen czuſenden ſol eigentlich czubeſehende vnd czuerfarende, alſo das die genante frawe Margareta volkommenlich an den vorgenanten zinſzen vnd renten bewaret ſey. Wer auch, ob wir obgenanter herczog Albrecht on leibs erben von todes wegen abgiengen, da gote lange vor ſey, So ſullen die obgeſchriben XX^{m}. gulden gentzlichen geuallen vnd bleiben by der vorgenanten frawen margareta vnd iren rechten erben zu ewigen czyten, darnach die hochgeborn furſtinne frawen Agnes, der Sweden vnd Gotten konigynn, herczoginn czu Meckelburg, vnſze liebe frawe vnd mutter, oder vnſze erben keynerley vorderung oder manung ton ſulln noch anſprache haben in keine weiſe, vnd das ſullen vnd wollen wir Ire vernugen vnd vergewiſſern mit Sloſſen vnd mit Steten, So das ſie vnd wir nach vnſzer beider frunde rate doran bewart ſein, vnd das ſol geſcheen vor diſen nechſtkomenden pfingſten. Wer ouch, das die genante frawe Margareta vnſze Tochter vor dem genanten herczog Albrecht, vnſern lieben Sone, on leibs erben von todes wegen abgieng, So ſulln die X^{m}. gulden, die Ir zcu Ir Brutſchafft worden ſin, valln vnd bleiben by dem genanten herczog Albrechten vnd ſeinen rechten erben zcu ewigen czeiten: vnd wir obgenanter Marggraff fridrich oder vnſze erben ſulln noch wollen keynerlay manung darumb ton, noch anſprache haben in kein weiſe. Were ouch, das die ergenante frawe Margareta In vberlebte, da gote lange vor ſey, vnd ſich noch frunde rate verendern wolte oder wider czu Iren frunden czu lande vnd nicht by diſzen vorbenanten Stat, Sloſz vnd lande bliben wolte; So ſulln vnſer obgenantes herczog Albrechts erben der genanten frawen Margareta die vorgeſchriben XX^{m}.

guldein bymen Jare vnd bynnen tag nach irer manung geaczlichen an einer Summe vfzrichten vnd beczalen, one alle hindernufz vnd hulfrede. Geſchee aber des nicht, So ſol die genante fruwe margareta die loſung uerkundigen vnſzer obgenanter herczog Albrechts rechten erben oder den Mannen Im lande beſeſſen: vnd weres das vnſzer erbn oder Manne der loſung nicht wolten oder tetten, So ſol die genante frawe Margareta volkomene macht habn, die vorbenante Sloſz, Stat vnd lande oder was ir czu Irem leipgeding uerſchriben iſt oder uerſigelt, zu uerſetzen vmmb die XX^{m}. gulden vnd nicht hoher, doch alſo das die herſchafft von Meckelnburg die loſung doran behalden mugen. Were ouch, das die offtgenante frawe Margareta der egenanten frawen Agneſzen konyginn etc. tode erlebte vnd derſelben frawen Agneſzen konyginn leipgeding fur Ire leipgeding haben wolte, So ſullen vnd wollen wir obgenanten herczog Albrecht Ire das leihen In allermafz, als die genante frawe Agneſz vnſze liebe Mutter das vorgehabt hat, vnd ſullen ir das in kein weiſe mynnern: vnd wann ſy damit bewaret vnd vernuget iſt, So ſol ſie das ander, das ſie vor hett, wider uerlaſſen. Das alle vnd ytzlich ſtuck, punckte vnd artickel vns obgenanten Marggraff fridrichen anlangende ſtete veſte vnd vnuerbrochen gehalten vnd vollfurt ſullen werden, one allen abgangk, hindernufz vnd widerrede, des hat vnſzer ytzlicher vff die artickel In antreffende on geuerde dem andern ainen ayde zu gote vnd den heiligen geſworn, one argk vnd one geuerde, vnd czu warer bekentnufze hat vnſz ytzlicher mit guten wiſſen vnd vernunfft ſein Inſigel an diſen brief laſſen hengen. Actum Berlberg, In die dorothee, Anno domini etc. XXIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XV, 24.

MCDXXXV. Markgraf Friedrich von Meißen verpflichtet ſich dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg 5500 Schock Böhmiſche Groſchen zu zahlen, am 23. Febr. 1423.

Wir fridrich, der Elder, von gotes gnaden lantgraue In doringen vnd marggraff czu miſſen, Bekennen vnd thun kund offenlich mit diſem brief allen den, die In ſehen, leſen oder horen leſen, fur vns vnd alle vnſer erben, das wir rechter redlicher ſchuld ſchuldig worden ſein vnd gelten ſullen dem hochgeboren furſten vnſerm lieben Oheim hern fridrichen marggrauen czu Brandenburg des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg vnd allen ſeinen erben Sechſthalbtauſend ſchock guter Behemiſcher groſchen, die wir oder vnſer erben Im oder ſeinen erben gutlichen vnd volkommenlichen richten, geben vnd beczalen ſullen vnd wollen In der Stat czum hoff vff diſen nechſtkunfftigen ſant peters tag kathedra genant, one allen abgangk vnd one alle ire ſcheden on geuerde: vnnd darumb czu mererer vnd beſſerer ſicherheit, So haben wir In czu rechten ſelbſchuldigen vnd burgen geſatzt die Edelen vnd Geſtrengen vnſere liebe getruwe Albrechten von leyſznick heren czu Rochſperg, marck heren czu waldenburg, der Elder, heinrich heren czu waldenburg, Eren haugolt von Slyuitz, Ern Appel vitztum

Truchſeſz, Eren Appel von Stotternheim, Eren dyetrichen von Schonberg czu Sachſzenberg, Rittere, Bernhart von Affenburg, Criſtian von witzleben, Seyffrid von Schonberg czum Borſenſtein, Otten von Sliben, heinrichen vnd Thame loſeren gebrudere vnd Conradt Thun mit ſolichem gedinge, ob das wer, das wir oder vnſer erben den obgenanten vnſern Oheim marggraff fridrichen von Brandenburg oder ſin erben der obgeſchriben Summe Sechſthalbtuſent ſchock guter Behemiſcher groſchen vff den genanten ſant peters tag nicht beczalten vnd ain gancz volkommen genugen darumb tetten, wes ſie des dann ſchaden nemen mit wechſel czu Criſten oder Juden, mit botenlone, mit czerunge oder anderen ſachen, wie der ſchade genant wer oder darqweme, das redlicher vngeuerlicher ſchade hieſz vnd were, denſelben ſchaden allen ſullen vnd wollen wir obgenanten marggraff fridrich von miſſen oder vnſer erben dem genanten Marggraff fridrichen von Brandenburg oder ſeinen erben mit ſampt dem houbtgute gutlichen vnd one widerſprechen vſzrichten vnd beczalen, Iren wortten genczlich darumb czu glauben one eyde vnd one notrechte getrewlichen on geuerde. Tetten wir oder vnſer erben aber des nicht, So hat der genante marggraff von Brandenburg oder ſein erben gut machte vnd gewalte, die obgeſchriben vnſer ſelbſchuldigen vnd burgen darumb czu manen vnd als balde die von In ermant werden mit botten brieſen oder muntlich vnderaugen, czu hand In vierczehen tag darnach ſol ir ytzlicher mit ſein ſelbs leiben ytzlicher here ſelbe vierde vnd mit vier pferden vnd ytzlicher Ritter ſelb dritte vnd mit dreyen pferden vnd ſunſt ytzlicher erber ſelbander mit czweyen pferden gen dem hoff in die Stat ains offen wirttes hauſze, dorein ſie geweiſt werden, in die leiſtung reitten, vnd da ein recht einleger in geiſels weiſe halten vnd leiſten, als einlegers vnd geiſels rechte iſt, vnd von dannen nicht kommen, Sunder gantz behafft darumb ſin, ſo lange bis In vmmb houbtgute vnd ſcheden in obgeſchribenen maſz ain gantz volkommen genugen vnd uſzrichtung geſchehen iſt, vnd der ſelbſchuldigen vnd burgen ſol keiner ſolich einreitten vnd leiſtung vff den andern nicht waygern noch uerczichen noch keynerlay hilffrede darwider ſuchen noch tonn in kein wiſe, Sunder getruwelich halten vnd tonn, als vor vnd hernach geſchriben ſtet, on alle geuerde. Wer ouch das der obgeſchriben ſelbſchuldigen vnd burgen ainer oder mer von todes wegen abgiengen oder vom lande furen, So ſullen vnd wollen wir In ye als offte in vierczehen tagen nach dem vnd wir des ermant werden ainen andern als guten, als der abgangen oder hinwege gefaren geweſen wer, nach Irem willen vnd genügen in die leiſtung ſtellen vnd ſchicken der oder die ſelben dann auch alles des gebunden vnd pflichtig ſin ſullen, als der oder die abgangen oder hinwegk gefaren pflichtig geweſt ſin, on geuerde. Wer auch das der ſelbſchuldigen vnd burgen ainer oder mer uerſprechen vnd nicht hielten als obgeſchriben ſtet, So ſullen vnd mugen die obgeſchriben marggraue fridrichen von Brandenburg oder ſein erben volle vnd gantze machte haben vnd darczu alle, die In des bylegen vnd helffen, vns obgenanten marggraff fridrichen vnd vnſer erben darumb vffczuhalten, anczugreiffen czu nötigen vnd czupfenden an allen vnſern lewten vnd gutern, wa vnd wye ſie des bekommen mugen vnd In aller fuglichſt iſt, vngehindert von vns marggrauen fridrichen von miſſen oder vnſern erben vnd allermeniglichs von vnſern wegen, vnd ſie ſullen ouch doran

nicht tonn noch freuelen In kein wiſe, Sunder an aller ſtat, wa wir oder vnſer ſelbſchuldigen vnd burgen darumb mit In furkommen, vor allen gerichten geiſtlichen vnd weltlichen allweg recht vnd gewonnen vnd wir vnrechte vnd uerloren haben, vnd wir uerczeihen vns auch daruff aller hilffe, gnaden, freyheit, freyunge, aynung, gelaites vnd alles des, das vns oder vnſer ſelbſchuldigung dawider geſchirmen vnd gehelffen vnd In an irem gelte czu ſchaden kommen mochte alle argkliſte hir Innen vſzgeſcheiden: vnd wir obgenanten ſelbſchuldigen vnd burgen ſollen noch enwollen, ob es alſo czu angriffe qweme, vns daruff nicht behelffen noch keynerlaye verczug mit der leiſtung ton, Sunder dennoch glichwol alles das halten vnd tonn, als von vns in diſem brief geſchriben ſtett: vnd Bekennen auch alle eintrechticlich das wir willigclich ſelbſchuldigen vnd burgen worden ſin vnd gereden vnd globen mit guten truwen an aydes ſtat alle vnd ytzliche ſtucke, punckte vnd artickel, als die von vns in diſem brief geſchriben ſten, ſtete, veſte vnd unuerprochenlich czu halten, czu volfuren vnd czu tonn one alles widerſprechen, eintrag vnd widerrede, alle argliſte hir Inne gancz vſzgeſcheiden getruwelich one geuerde. Des czu warem vrkunde vnd beczeugnuſz, So geben wir obgeſchriben marggraff fridrichen von Brandenburg vnd allen ſeinen erben diſen brief mit vnſerem vnd der obgenanten vnſer ſelbſchuldigen vnd burgen anhangenden Inſigeln uerſigelten, der brief iſt geben am dinſtag nach dem Sontag, ſo man in der heiligen kirchen ſinget Invocauit, Nach criſti geburte virczehenhundert Jare vnd darnach Im drey vnd czweinczigſten Jaren.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XV, 68. — In einer andern Erklärung d. d. Wittenberg Donnerſtag nach Invocavit verſpricht derſelbe Landgraf der getroffenen Verabredung gemäß der Aebtiſſin zu Hof über die 5½ tauſend Gulden eine verſiegelte Notel einzuantworten und beſtellt dafür Grauen Johanſe von luppfin, Landgrauen zcu Stulingen vnd herrn zu Hoennack, Ern Hugolde von Sliuitz, Apele Viczthume, H. Apele von Stutternheim, Ritter, Kerſtane von Wiczleiben den Eldern vnd Bernde von der Affeburg zu Bürgen.

MCDXXXVI. Markgraf Friedrich zu Brandenburg begiebt ſich der bisher geführten Verweſung des Herzogthums Sachſen, das König Siegmund dem Landgrafen Friedrich von Thüringen dem Aeltern verliehen, und verzichtet allen ihm, ſeinem Sohne Markgr. Johann und deſſen Gemahlin Barbara darauf zuſtändigen Rechten und Anſprüchen, am 25. Febr. 1423.

Wir Friedrich, von gotes gnaden Marggraue von Brandenbürg, Des heiligen Römiſchen Reichs Ertzkammerer Vnd Burggraue zcu Nüremberg, Vnd wir Johanns, ſein Sone, Bekennen fur vns, alle vnſer Erben vnd nachkommen, vnd thün kunt offenlich mit diſem brief, allen den, die In ſehen oder hörend leſen. Als der hochgeborne furſte vnd herre hertzog Albrecht von Sachſen ſeiliger gedechtnüſz, von todes wegen abgangen, vnd verſchieden iſt, vnd wir vns deſſelben hertzogthums vnd lannds zcü Sachſzen, noch ſolicher briefe laute vnd ſage, So wir vns des mit Mannen vnd Steten geineynander verſchriben vnd vnderwonden haben, Vnd wann nü der Allerdurchlüchtigiſte furſte vnd herre, herre Sigmund, Romiſcher konnig, zcü allen zyten merer des Reichs, vnd zcü vngernn

zcu Beheimen, Dalmacien, Croacien etc. konnig, vnſer gnedigiſter lieber herre, daſz ſelbe hertzogthum vnd lanndt, mit allen vnd yeglichen zcugehorüngen Dem hochgebornen furſten herren fridrichen, lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zcü Miſſen, dem Eltern, vnſerm lieben Oheim, gnediclichen verliehen, gegeben vnd begnadet hat, nach vſzweiſzunge ſeiner koniglichen Maieſtatbrief Im darüber gegeben, vnd auch ſein gnaden daruff, den wolgebornen Graüe Johannſen von lupfen etc. ſeinen hofrichter, mit vollem gewalte vnd machte zcü vns vnd her In das lanndt zcü Sachſzen geſandt vns dabey geſchriben vnd gebotten hat, Dem ſelben marggraue fridrichen von Miſſen, deſſelben ytzgenanten herczogthums vnd lannds zcü Sachſzen abczütretten vnd volgen zülaſſen etc., Des haben wir angeſehen, des obgenanten vnſers gnedigiſten herren des Römiſchen etc. konnigs gebotte vnd ſchreiben, Vnd haben dem obgenanten vnſerm lieben Oheim Marggraue fridrichen von Miſſen ſulcher verweſung, So wir dann gen herren, Mannen vnd Steten uerſchriben ſein, gentzlich abgetretten, vnd tretten Ime der abe In crafft ditz briefs vnd uerczeihen vns auch aller der rechte, die wir von vnſer ſelbs vnd der hochgebornen furſtinne frawen Barbara, herczog Rudolffs von Sachſzen ſeiligen Tochtern, vnſers vorgenanten marggraf Johannſen elichen gemahel, dartzü haben oder gehaben mügen, alſo das wir oder Sy, vnſer oder ire erben vnd nachkommen, noch nymand anders von vnſern oder iren wegen, zcü demſelben herczogthume vnd lande zcü Sachſzen, mit Iren zcügehorüngen, als vorgeſchriben ſtet, keynerley anſprache, clage oder vorderung fürbas ewiglich nymmermer gehaben, gewynnen noch getan ſullen noch wollen in kein weiſe on geuerde, Aüſzgenomen was vns marggraue Johannſen vnd vnſer gemaheln frawen Barbara von der hochgeborn furſtinne frawen Barbara wittibe, vnſer lieben Muter vnd Swiger, von erbe, gerad vnd aller iarender habe gebüren vnd angefallen ſol: was aber Ir zcü Irem lipgeding uerſchriben iſt, das ſol nach Irem tode by dem lannde beliben: vnd wir itzgenant frawe Barbara uerczeihen vns auch aller der rechte, die wir von des obgenanten herczog Rudolffs, vnſers lieben vetters ſeiligen wegen, an dem vorgenanten hertzogthum vnd lannde mit Iren zcügehorüngen gehabt haben oder gehaben möchten gar vnd gentzlich mit crafft dits briefs, alſo das wir vnſer erben vnd nachkomen, oder yemand anders von vnſern wegen, darnach keynerlay zuſprach, clag oder vordrung furbas ewiclichen nymmermer haben, gewynnen noch geton ſullen noch wollen in kein weiſe. Vnd wir obgenanten marggraff fridrich von Brandeburg vnd Johans ſein Sone haben auch daruff ſoliche briefe, ſo vns manne vnd Stete des herczogthums vnd lannds zcu Sachſen von der verweſung wegen gegeben vnd verſchriben haben, eingegeben vnd geantwürtet albrechtten wolffe, Otten von Slieben vnd fridrichen liſte, die es damit halten ſullen, als ſy dann darczu gelobt haben vnd wir ſagen ſy alle ſolicher uerſchribung ſamptlich ledig vnd loſe mit crafft dits briefs, vnd was wir auch koſte, zerunge vnd ſchaden In derſelben verweſunge getan vnd genommen haben, die ſullen vnd wollen wir ſelbs tragen vnd liden, Auſzgenommen was vns Manne, Stette, Amptlute vnd die darczu gegeben waren, auſzgewonnen, gegeben vnd gelöſt haben: vnd wir vnd vnſer erben ſullen vnd wollen auch ſolich vnſer zerung vnd ſcheden, ſo wir vſzgeben vnd genommen haben, von dem vorgenanten marggraue fridrichen von Miſſen vnd ſeinen erben, noch

von Mannen vnd Steten des vorgenanten herczogthums vnd lannds zcu Sachſzen, noch demſelben lannde nymmermer geuordern noch geheiſchen in kein weiſe, Auch ſullen vnd wollen wir dem obgenanten marggraue fridrichen von Miſſen vnd ſeinen erben alle vnd yeglich bullen, brief vnd Regiſter, die über das vorgenant horczogthum, kurfurſtenthum vnd land zcü Sachſzen gehörn volgen laſſen vnd vns der ewſſern, vnd ditz alles, als obgeſchriben ſtet, geloben wir bey vnſern furſtenlichen truwen vnd ereh getruwelichen zu halten, alle geuerde vnd argliſte In allen obgeſchriben dingen gantze vſzgeſcheiden. Mit vrkunde ditz briefs verſigelt mit vnſern aigen anhangenden Inſigeln, Geben zcu Wyttenberg, des donnerſtags nach Sant Mathias tag des heiligen zwelffboten, Nach criſti vnſers herren Geburte vierczehehenhundert Jare vnd darnach Im dreyvndzwentzigiſten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original und dem Churm. Lehnsbuch, Buche XV., 66. —

MCDXXXVII. Markgraf Friedrich von Brandenburg verſpricht dem Markgrafen Friedrich dem Aeltern zu Meiſſen, von der ihm des Landes Sachſen halben vertragsweiſe zugeſtandenen Summe von 10000 Sch. Böhm. Gr., darauf er ihm noch 5,500 Sch. ſchuldig ſei, in dem Falle 3000 abgehen zu laſſen, daß Markgraf Friedrich zu Meiſſen dem Röm. Könige und Könige zu Ungarn gegen den König von Polen Dienſte thun müßte, am 25. Febr. 1423.

Wir fridrich, von gotes gnaden marggraue zu brandburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offenlich mit dieſem briſe fur vns vnd alle vnſer erben gen allermeniglichen, die In ſehen oder hören leſzen, von ſulchs gütlichs vertragens wegen, ſo wir vnd der Hochgeborne furſte vnſer lieber Oheim marggraue fridrich der elter, lantgraue In doringen vnd Marggraue zu Meiſſen, vns miteinander getan haben von des lannds wegen zu Sachſen, Darvmb vns der gnante vnſer Oheim von Meiſſen gerett vnd verſprochen hat zehen tawſent ſchock guter Bemiſcher groſchen zugeben, als er vnſs auch an derſelben ſumme fünfthalbetawſent ſchock Bemiſcher groſchen wol zu dancke beczalt vnd verricht hat, vnd vns oder vnſern erben die überigen Sechſthalbetawſent ſchock Behmiſcher groſchen furder auf ſant Peters tag kathedra gnante ſchirſte künftig auch richten vnd beczalen ſol, nach Innhalt vnſers briſes, ſo er vns darvmb geben vnd hie zwiſchen vnd Oſtern ſchirſte vertigen ſol; Bekennen wir mit craſte diczs briſes, ob das were, das ſülcher vnwille vnd krige zwiſchen vnſerm gnedigſten herren dem konig von hungern vnd dem konige von polan nicht gericht vnd abgetragen wurde, vnd der gnante vnſer Oheim von Meiſſen ſulchen dinſte wider den konig von polan vnd herczog wittolt, als er gen vnſerm gnedigſten herren dem Romiſchen konig verſchriben iſt, thun würde; So ſullen Im an denſelben Sechſthalbetawſent ſchocken Behmiſcher groſchen, drytawſent ſchock Behmiſcher groſchen gen vns abgen, vnd vns noch vnſern erben der nicht pflichtig ſein zugeben, vnd wir ſullen auch darvmb dann vnſer bürgen vmb dieſelben dreytawſent ſchock Behmiſcher groſchen nicht manen. Des zu vrkunde geben wir Im dieſen briſe, mit

vnſerm Anhangenden Inſigel verſigelt, der geben iſt zu wittenberg, des donerſtags nach ſant Mathias tag, Nach criſti vnſers herren geburte virczehenhundert Jare vnd darnache Im dreyvndezweinczigſten Jare.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MCDXXXVIII. Vereinigung zwiſchen Sachſen, Meißen und Brandenburg, am 25. Febr. 1423.

Wir fridrich der Elter, von gots gnaden herczog czu Sachſzen, lantgraue In doringen vnd Marggraue czu Miſſen vnd wir fridrich vnd Johanns, ſein Son, von denſelben gnaden marggrauen czu Brandenburg vnd Burggrawen czu Nuremberg, Bekennen vud thun kunt offenlich mit diſem brif fur vns alle vnſer Erben vnd nachkomen allen den, die In ſehen leſend oder horend leſen, wann wir von aygen bewegnuſz vnſers gemuetes betrachtet vnd angeſehen mancherlay vnrechtuertickeit, die layder In diſen landen ſein vnd ſich von tag czu tage meren, die czufurkomenn, rechtfertikeit czu eroffen vnd czu meren, Darumb gote dem almechtigen czu lobe, dem heiligen Romiſchen Reiche czu dienſte vnd czu eren vnd den landen czu befridungen vnd vmb gemaynes nuczes vnd czukunftigen gutes auch von angeborne liebe vnd fruntſchafft wegen, So haben wir vns czueinander verbunden vnd veraynet, verbinden vnd veraynen vns gegenwerticlichen mit craft dits briefs als hernachgeſchriben ſtet. Czum erſten, das wir, vnſer erben vnd nachkomen, alle vnſer lebtag einander fruntlichen meynen, eren, furdern, verantwurten vnd vnſer einer des andern ſchaden warnen vnd ſein beſtes mit wortten vnd wercken vngeuerlich vnd getruwelich furnemen ſullen vnd wollen, Glicherweiſe, als ob es vnſer yczlichen ſebs leiplichen antreffe on geuerde. Wir ſullen vnd wollen auch einander mit leibe vnd gute getruwelich beholffen vnd beraten ſein czu allen vnſern yeglichs nöten, kriegen vnd geſcheften one allerlay helffrede vnd on geuerde. Es ſol ouch vnſer keiner des andern veinde nicht werden vmb nymands noch vmb keynerlay ſache willen, noch In beſchedigen oder beſchedigen laſſen oder vnſern mannen vnd vnderſaſſen, die In vnſern landen geſeſſen ſein, des nicht geſtatten czetonn In keynerlay weiſe on geuerde. Geſcheen aber daruber keynerlay czugriff oder beſchedigung auſz vnſzer eins landen von vnſern Mannen vnd vnderſaſſen In des andern heren lande, ſo ſol vnſer yczlicher dem andern getruwelichen byſtendig vnd beholffen ſin, den oder die ſoliche czugriff vnd ſchaden getann hetten, ernſtlich darczu czebrengen, das ſolicher ſchade mit eyden oder mit widertaten gekeret werde, In vier wochen nach dem vnd wir des ermant werden, one widerrede vnd on geuerde. Wer auch, das zwiſchen vns icht ſchelung auferſtünde, des gote nicht enwolle, So ſol vnſer ytzlicher czwen ſeinen frunde oder manne kieſen vnd die ſulln dann vff ein gelegen ſtat czuſamen komen, Nemlich ob wir fridrich herczog czu Sachſzen vnd Marggraue czu Miſſen die genante vnſere Oheime Marggraue fridrichen vnd Marggraue Johanſen von Brandenburg beſchuldigten, So ſullen die vnſern czu den Iren In ire Stat Truwenbriffen rytten. Desglichen ſchuldigten wir Marg-

graue fridrich, Marggraue Johannes von Brandenburg, vnſern Oheim herczog fridrichen vnd Marggraffen czu Miſſen, So ſullen die vnſern czu den Iren In ire Stat Wittenberg reitten vnd ſoliche ſchelung vnd czwytracht mit fruntſchaft oder mit recht entrichten. Mochten ſy aber des nicht eynwerden, So ſullen ſie ſich eins obermans veraynigen nach Iren trewen, der ſy beyden teylen vngeuerlich gliche beduncket ſin. Derſelbe Oberman vns dann vmb ſoliche ſchelung bynnen ſechs wochen mit rechte entſcheiden ſol, vnd was der oberman alſo ſchayden vnd ſprechen wirdet, das ſullen vnd wollen wir alſo einander halten vnd den oberman dor Innen nicht uerdencken in keine weiſe. Es ſol ouch vnſer obgenanten furſten keiner des andern veinde, echter vnd Räuber In ſeinen landen, Sloſſen, Steten vnd gebieten wiſſenlich vnd mit vorſacze nicht havſen, hegen, ſchirmen noch den keynerlay czulegung, furderung, hulffe oder rate tonn, noch durch ſein getwenge vnd lantwere nicht kommen laſſen heimlich oder offenlich, oder den ſeinen des geſtaten cze ton, In keynerlay weiſe on geuerde. Wer aber das vnſer eins Manne einer oder mer oder ſuſten yemande vnder vns In vnſzern landen daruber beſchedigt wurde vnd der Raube vnd name In des andern lande Sloſz, Stete oder gebiete queme, vnd das man demſelben raube oder name vff friſcher tate nachuolgte oder in vier tagen darnach, vnd dieſelben nachuolgere vnſer Amptlute, Manne, Stete oder vnderſeſſen hieſchen vnd vorderten; So ſullen wir oder vnſer Amptlüte, Manne, Stete vnd vnderſaſſen, die alſo geheiſchen vnd angeruſſt wurden, czu den beſchedigern des rechten helffen, das die name on widerrede gekeret vnd wiedergegeben werde vnd nach rechte oder gnade wandel darumb ergee on geuerde. Es ſol auch vnſer keiner des andern lande vnd leute, Sloſſe oder Stete, wider den andern nicht einnemen, verteidingen oder In hilffe noch Rate wider den andern tonn in keynerlaye weiſe on geuerde. Wurde es ſich alſo machen, das vnſer einer dem andern czu volgen heiſchen vnd vordern wurde, welicher das vnder vns were, So ſol Im der ander, der alſo eruordert were, von ſtund an nach ſeinen beſten vermugen volgen vnd beholffen ſin: vnd alsbalde der geuordert des land ruret, der In geuordert hat, der ſol Im czymlich notdurfft an eſſen, drincken vnd futer geben, So lange bis dies geendet wirdet, darumb die uolge geſcheen iſt vnd als lange die geuordertten in deſſelben lande ſein on geuerde. Sunderlich ob ſich ouch das machen wurde, wie das queme, das vns yemand, wer der were, von vnſzern landen vnd leuten als vns Marggraff fridrichen vnd Marggraff Johann von Brandemburg von der Marck von Brandenburg vnd vns Marggraff fridrich herczog czu Sachſzen vnd Marggraff czu Miſſen von vnſern lande czu Sachſzen vnd von andern vnſer yczlichs landen vnd leuten dringen vnd notigen wolte, darczu ſullen wir einander mit ganczen truwen beholffen vnd beraten ſin, das vnſer ytzlicher daby bleibe getruwelich on geuerde. Wer auch, das vnſer eins vnderſaſſen oder mer vns widerſeczig vnd vngehorſam weren oder wurden, ſo ſullen vnd wollen wir einander getrewlich beholffen ſin, den oder dieſelben, die widerſeczig weren, gehorſam czemachen vnd vnſzer keiner ſol ſich one den andern mit dem oder denſelben nicht friden, richten, noch ſönen, Er cziehe denn den andern in ſolichen fride, richtung vnd Sone on geuerde. Were ouch, das vnſer obgenanten heren einer von todes wegen abgienge da gote lange vor ſey, So ſol der oder die lebend beliben wern, des abgangen kinder getrewlich beholffen vnd be-

raten ſin, das ſie by ſolichen iren landen vnd leuten, eren vnd wirden beliben, als auff ſy geerbet vnd komen were, one allerlay hilffrede vnd one alle geuerde. In dieſer eynung vnd uerbindung nemen wir obgenanten furſten nemlich auſz vnſern heiligen vatter den Bapſte, vnſern gnedigiſten heren den Romiſchen koning, das heilige Romiſche Reiche, darwider wir vns nicht verpinden. Alle dieſe obgeſchriben ſtucke, punckte vnd artickel haben wir obgenanten furſten einander an eides ſtat by vnſern furſtenlichen hantgeben trüwen, wirden vnd eren gelobt vnd geredt ſtete veſte vnd vnuerprochenlich czu halten, all argliſte hir Innen gancz vſzgeſcheiden. Des czu vrkund vnd bekentnüſſe haben wir vnſere Inſigel mit gutem wiſſen an diſen brief laſſen hengen, der geben iſt czu wyttenberg, des dornſtags nach Sant Mathias tag des heiligen czwelfſboten, nach Criſti vnſers heren geburt virtzenhundert vnd darnach jn dem drie vnd czwenczigiſten Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV. 66. — bis auf das Datum, welches nach dem mit dieſer Abſchrift collationirten Origale des Geh. Kab.-Archives (R. 72) berichtigt iſt.

MCDXXXIX. Apel Vitzthum beurkundet, daß der Markgraf Friedrich ihm Schulden bezahlt habe, am 26. Febr. 1423.

Ich Apel vitztum Ritter, bekenne vnd ton kunt offenlich mit diſem brief gen allermeniglich fur mich vnd alle mein erben von ſolicher ſchulde wegen mit namen II^c. ſchok bemiſcher groſchen vnd czinſzes, ſo mir der hochgeboren furſte mein gnediger here here fridrich marggraue czu Brandenburg ſchuldig iſt vnd mir das Sloſz hoenberg mit dem Ampte vnd mit der Stat wonſidel vnd dem Marckt Artzberg mit aller irer czugehorung darummb eingeben vnd uerſchriben hat etc. vnd auch von der hundert Reiniſcher gulden wegen, ſo mir ſein gnade fur ſcheden, die mein voyt in ſeinen dinſt genomen hat, ſchuldig iſt, Nemlich ouch von ſolichs gelts wegen, ſo ich an den genanten Sloſz hoenberg uerpawet hon. Solicher obgeſchriben vnd auch alle ſchulde nichts vſzgenomen mich der genante mein gnediger here here fridrich Marggraff czu Brandenburg genczlich vnd volkomenlich beczalt vnd mir ein gancze genugen darummb getan hat, vnd ich ſage auch ſein gnade vnd alle ſin erben fur mich vnd alle mein erben darumb genczlich quit ledig vnd loſe mit craft dits briefs vnd ſag auch daruff alle brief, die ich von ſeinen gnaden hon, craftloſze vnd machtloſz vnd ich ſol vnd wil Im auch des Sloſz hoenbergs vnd alles, das ich von ſeinen wegen Innhab, von ſtund an abtretten vnd tritt Im des auch abe mit craft dits briefs. Ich ſol vnd wil auch alle brief, die ich von ſeinen gnaden hon, von nu Sontag Reminiscere ſchirſt uber acht tage vnuerczichen meiner frawen, der Epptiſſinn czu hoff einantwurtten vnd vbergeben on gewerde, als ich das heren Conrad Truchſeſſen von des genanten meins hern wegen mit hantgeben truwen gelobt hon: vnd von des pawes, czinſzes vnd hundert guldein ſchadens wegen, als obgeſchriben ſtet, hat mir der genante mein gnediger here czweyhundert ſchock behmiſcher groſchen gegeben, Alſo wann mir mein gnediger heren einen tag ſetzt, ſo ſol vnd wil ich vngeuerlich kommen vnd vmmb die obgeſchriben

ſache ein erbere redlich rechnung tonn vnd wers das an den czweyhundert ſchocken behmiſcher groſchen nach ſolicher rechnung vber den pawe czinſze vnd vber die hundert gulden vbrigs beſtund, was oder wieuil des wer, das ſol vnd wil ich oder mein erben dem genanten meinen gnedigen hern odir ſeinen erben gutlichen widergeben, wers aber mynder, das ſol er mir eruollen. Des czu waren vrkund gib ich dem obgenanten meinen gnedigen hern vnd ſeinen erben diſen brief fur mich vnd mein erben mit meinen aygen vffgedruckten Inſigel uerſigelten. Actum wyttenberg, feria ſexta ante dominicam Reminiscere, Anno domini etc. viceſimo tertio.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV. 69.

MCDXL. Markgraf Friedrich ſchenkt dem Herzoge Albrecht von Mecklenburg die ihm abgewonnenen und für die Mitgift der Prinzeſſin Margaretha von Brandenburg pfandweiſe verſchriebenen Schlöſſer und Stadt Dömitz und Gorloſen, am Tage ſeiner Vermählung, wieder zu erblichem Beſitze, am 23. Mai 1423.

Wir fridrich, von gotes gnaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczcamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen vnd tun kunt mit diſem briſe, Als wir dem hochgeboren furſten vnſern lieben Sone herczog Albrecht von Meckelburg etc. vnſere Sloſze Gorloſzen vnd domnitze Sloſz vnd Stat mit iren czugehorden fur X^m. gulden Reyniſcher, die wir Im mit der hochgebornn furſtinne, vnſzer lieben Tochter, frawen Margareta, Marggraffinn czu Brandenburg etc. gegeben haben nach Innhalt derſelben brief czwiſchen vns begriffen pfandes weiſe uerſatzt vnd eingegeben haben etc., haben wir angeſehen ſolichen guten willen, liebe vnd fruntſchaft, ſo er czu vns vnd vnſern lande der marck czu Brandenburg hat, vnd haben Im dieſelben Sloſz Gorloſzen vnd domnitze, Sloſz vnd Stat, von ſunderlicher liebe vnd fruntſchaft wegen, wider erblichen eingeben, czu haben In allermaſze vnd recht, als er die vormals, ee wir Im die abgewonnen haben, Inne gehabt hat, on geuerde. Des czu vrkunde geben wir Im diſen brief mit vnſern anhangenden Inſigel uerſigelten. Actum Tangermunde, In die penthecoſten, Anno etc. XXIII.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV., 24. a.

MCDXLI. Herzog Albrecht von Mecklenburg verſchreibt ſeiner Gemahlin Margaretha, gebornen Markgräfin von Brandenburg, außer der Vogtei Wittenburg noch verſchiedene Beſitzungen in den Vogteien Boitzenburg, Schwan, Buckow und Ribnitz zum Leibgedinge, am 25. Mai 1423.

Wir Albrechte, von gotes gnaden der Reiche Sweden vnd Norwergen ware erfname, herczog czu Meckelburg, Gref czu Swerin, czu Roſtock vnd Star-

garde der lande here etc. Bekennen vnd bezeugen offenbar an diſem brif vnd ton willentlich allen den Jenen, die In ſehen, leſen oder horen leſen, das wir nach rade vud vollwort vnſers truwes rates, der hochgeboren furſtinn vnd frawen, frawen Margarete, herczoginn czu Meckelburg, Grefin czu Swerin, der lande Roſtock vnd Stargarde frawen, vnſer lieben husfrawen, hebben ghelent vnd laten, laten vnd lenen in deſſem iegenwardigen vnſem brene, to eneme rechten liſſgeding vnſe Sloſz, ſtat, lant vnd vogedige to wittenborch, alzo dat czulue ſlot, Stat vnd lant und vogedige licht vnd beleghen ſint in alle eren ſcheden, mit tinſen, Renten, Molen, tollen, water, weide, richte vnd rechticheide hogeſt vnd fideſt, vnd mit allen vryheiden, alzo wy dat vryeſt hebbn hat vnd beſeten, mit allen lenen geſtlik vnd werlik, mit allen Manſcoppen vnd orſedenſte, vnd hebben ſi gewiſet in dat vorbenante Slot, ſtat, lant, vogedige vnd Manſcop, die er hebben huldeget vnd ſworen by er to bliuende, to eneme rechte liſſgedinge: vnd wes er en brecht an deſſen vorbenanten Slote, ſtat, lant vnd Manſcopp to Wittenborch met alle eren tobehoringen an twen dufent geldes guter Reyniſcher gulden, hebben wy an der ſuluen mate vnd wiſe, als vore ſcreuen ſteit, vnſer leuen erbenanten huſzfrawe geleent vnd lenen diſſe nachſcreuen vier dorpp als villan, Grantzin Greben vnd Gallin belegen an vnſer vogedie czu Boytzenburg met alle eren ſcheden vnd tobehoringe, nichtes nicht vtgenomen, mit rechte vnd mit denſte vnd hogeſt vnd fideſt: vortmer lene wy ak vnd laten in der ſuluen wiſe, alzo vorſcreuen ſtet, vnſzer erbenanten hauſzſraw vnſe heyde czu Rybenitz vnd vnſe dorp to dem Blanckenhagen mit alle ſeiner ſchede, dar ſe alle Jare ſol hebbn vnd aff vſboren dreyhundert gute gulden geldes vnd wes doran gebrecht an dreyhundert guter gulden geldes, lene wy er darto an vnſer bete to Rybenitz alzo vil, dat de drehundert gulden geldes yo vol werden. Hir to lene wy er ok in der ſuluen wiſe, alſo vorſchriuen ſtet, den halben Buuch, wes wy dar hebben in der vogedie to Buckow mit der haluen molen vnd wes wy hebben an der orbare to Cropelin. Ok ſo lene wy er in aller mate vnd wyſe alzo hir vorſchriuen ſteit zwe hundert gute guldene geldes an vnſzer bete in der vogedie to zwan an deſſem naſchriben dorpen, alzo to deme ſtenshagen XXXIII lubiſch mark, to lutteken Swertze XX lubiſch mark, to deme Reynerhagen XXVIII lubiſch mark, to Bentze XVIII lubiſch mark, to Brobraw XX lubiſch mark, to deme Redelke XXII lubiſch mark, to deme Aderkeſhagen XVII lubiſch marck, to vorbeke XVIII lubiſch marck, to kritzemow XV lubiſch marck, to der Stobelaw XV lubiſch marck. Dit erbenanten Slot, ſtat, lant vnd vogedie etc. mit eren tobehoringen, dorper, gute, heyde vnd bete, alczo vorſchriuen ſtet, lene wy vnſzer erbenanten hauſzſrawen Margareten vnd laten to eneme rechten liſgedinge inſodaner wiſe, weret dat ſee, dar got lange vor ſey, von todes wegen afgieng, er wy, alzo dat wy ſie ouerleuenden, ſol dit vorbenante liſgeding weder loſz, leddich, quit vnd vrey weſen vnd dar vpp ſcol de hochgeborn furſte vnd here here fridrich Marggreue to Brandenborch etc. vnſe leue here vnd vadder uoch ſein eruen nyne maninge oder vorderung ton in keynerlay wiſe to ewigen tiden: vnd weret ouer, dat wy von todes wegen, dar gote ok lange vor ſey, affgingen, er vnſe erbenante huſtrawe frawe Margaretan, vnd ſe na vnſeme tode ſik weder vorandern wolte und dit vorbenante liſgeding nicht beholden wolte, So mach

ſe vnſen eruen dat verkundigen oder ok vnſen mannen in dem lande vnd wenn er ſie dat heſt vnſen eruen eſſte vnſen mannen verkundiget, ſo ſcolen vnſzer eruen odder vnſe man er bynnen Jare vnd bynnen tag an enemer Sumen to ener tid bereden vnd geuen XX^{m}. gude Ryniſch guldene, vnd were dat vnſe eruen odder vnſe man er de vorbenanten XX^{m}. guldene bynnen Jare vnd bynnen tag nicht engeuen na erer vorkundigung, So mach ſe dat erbenante Slot, ſtat, lant vnd vogedie, vnd wes wy er dar to to liſgedinge legen hebbn, vorſetten vor twintichtuſent gude Ryniſche guldene vnd nicht hoger, alzo doch, dat he herſcop von Meckelburg de loſung doran behalde. Vnd wen ſe dit vorbenante ſlot, ſtat vnd land aldus vorſettende werden, dar ſcolen ſlot, ſtat, lant vnd manſcop by bliben, alze lange dat vnſe eruen edder vnſe man der erbenanten vnſer husfrawen twindich duſent gude Ryniſche guldene geuen on alle wederſprake. Vnd dat dit aldus ſchen ſcal, hebben wy er to bewaringe ſettet vnd laten, laten vnd ſetten mit craft deſzes breues vnſe ſtat vnd vogedie to Rybenitz, alzo de belegen ſint, in alle eren ſcheden in ſodaner weiſe, weret dat vnſe erbenante hausfrawe Margarete vns ouerleuede vnd ſe weder ſik vorandern wolde edder to eren frunden weder teen wolde vnd wolde dit vorbenanten liſgeding nicht beholden, alzo uorſchriben ſteit, vnd konde dat erbenante ſlot, ſtat vnd lant to wittenborch vnd wes wy er geleent hebben, to liſſgedinge nicht vt ſetten (konde) vor twintichtuſent gude Ryniſch gulden, alzo dat borſte edder brake an worde; So mach ſe de erbenante Stat to Rybenitz met der vogedie darſulues mit dem liſgeding vorſetten vor twintichtuſent gude Ryniſch guldene vnd nicht hogher, doch alzo dat vnſer eruen de lozinge doran beholden, in aller mate vnd weiſe, als vorſchriben ſtet: vnd dat deſſe ſtucke vnd artickele vaſte geholden werden vnd vnſe erbenante husfraw vorwaret ſey, hebbe wy ſe wyſet in de erbenante ſtat vnd vogedie to Rybenitz, de er hebben hir vpp huldiget vnd ſweren alzo vorſcreuen ſtat. To tuchnitze alle deſzer dinck, puncte vnd artikel, hebbe wy herczog Albrecht vnſe grote Ingeſegele hengen laten vor deſſen breue, geuen to wyttenborch, na criſti geborte verteynhundert Jare dar na in deme drevndtwintichgeſten Jare, des dinxſtages na Trinitatis. Hiran vnd ouer ſin geweſet vnſe leue getruwe here Mathies Axkow Ridder, here nicolas Reuenlow vnſe kantzeler, Borchert lützaw, Ott veeregk vnſe kamermeiſter, Johan veeregk, Joachim von pentze vnd vele merer bidderuen lude, de louen vnd eren wol wirdich ſin.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XV., 25.

MCDXLII. Ehevertrag zwiſchen Markgrafen Friedrichs Tochter Cäcilia und dem Herzoge Wilhelm von Braunſchweig Lüneburg, wobei die Mitgift und Wiederlage auf Arneburg und Bodendick verſichert wird, vom 9. Juni 1423.

Wir fridrich, von gotes gnaden Marggraue czu Brandemburg etc. Bekennen offentlich mit dieſem brieue vor allen den, die in ſehen, leſen oder horen leſen, das

wir vns mit dem hochgeborn furſten vnſerm lieben Sone, heren Wilhelm czu Brunsweick vnd lunenburg herczoge einer gutlichen freuntſchafft vertragen vnd vereynigt haben Alſo das wir Im die hochgebornen furſtin, vnſer liebe Tochter frawen Cecilia czu der Ee gegeben vnd beygelegt haben, vnd ſullen vnd wollen Im czehentauſent guter Reiniſcher gulden In der jars friſte nach datum diczs briefs darczu geben vnd Im die verguten vnd vorgewiſſen mit burgen, als die hernachgeſchriben ſten. Wer aber das wir des nicht teten, So ſullen vnd wullen wir Im nach derſelben Jars friſte vnſer Sloſz Arnburg mit ſeiner zugehorung dafur eingeben, dauon er dan alle Jar von den renten, die darczu gehören, tauſent guter reiniſcher gulden aufheben vnd haben ſol, So lange bis wir Im die obgeſchriben czehen tauſent gulden czu gelts beczalt vnd auſzgericht haben, vnd daruff ſullen vnd wollen wir Im ytzund alle vnd iczliche vogte vnd Burcklewte czu demſelben Sloſſe gehorende mit guten trewen geloben laſſen, doch mit der vnterſcheide, wann vnd zu welicher czeite wir Im dieſelben X gulden reiniſch beczalt haben, ſo ſol er vns das genante vnſer Sloſſe Arnburg mit ſeinen zugehorungen wieder einantwurten vnd des gancz abtreten vnd die obgenanten gelubde Der vogte vnd Burcklewte auch als dann ab ſein on geuerde. Dargegen ſol vnd wil der genante herczog wilhelm, vnſer lieber Sone, der obgenanten frawen Cecilia vnſer liben Tochter czu einer widerſtattung auch czehentauſent guter reiniſcher gulden widerumb geben vnd ſol ir fur die XX gulden zweytauſent gulden guter gewiſſer ierlicher rente vnd zinſe verweiſen vnd vermachen vff dem Sloſſe Bodendicke mit vogteyen, gerichten, renten vnd ander ſeiner zugehorung nichts auſzgenomen vnd mit redlichen burgen, daran der obgenanten frawen Cecilia wolgenugt. Wer aber, ob die genante frawe Cecilia der obgenante zweytauſent gulden ierlicher rente vnd zinſe in obgeſchribner maſſen von dem genanten Sloſſe mit ſeiner zugehorung nicht gehaben mochte, So ſol vnd wil ir der genante herczog wilhelm, wes ſie abgangs daran hette, uff andern redlichen gewiſſen gelegen guter verweiſen vnd vermachen, Alſo das ſie der zweytauſent gulden jerlichen on allen abgangk gewiſz ſeyn vnd daruff ſullen ir alle hauptlewte vnd burcklewte des obgenanten Sloſzs vnd daruff die genante frawe Cecilia verweiſt wirt, ir hulden vnd ſweren, als offt ſein not wirt, vnd ir das verſchreiben vnd verbriuen, ir getrewe vnd gewertige zu ſein vnd ir die zweytauſent gulden rente vnd zinſe jerlichen zu geben one hinderniſſe vnd vorczihen on alle arck. Wer auch, das der obgenant herczog wilhelm von todes wegen abginge, da got lange vor ſey vnd die obgenante frawe Cecilia ir gelt haben wolte, So ſol ſie des obgenanten herczog wilhelms erben des erjnnern vnd ir gelte an ſie eruordern, die ſullen ſie dann nach der manung binnen einem jare ires geltes mit namen funfczehentauſent gulden gutlich beczalen on alle ire ſcheden vnd on uerczihen. Wer aber das ſie alſo binnen einem jare nicht beczalt wurde, So mag ſie das genante Sloſſe Bodendick mit ſeinen zugehorungen vnd worauff ſie verweiſt iſt, wol verſetzen vmb die XV^{m}. gulden reiniſcher, doch mit dem vnterſcheid, das ſich der, dem es verſetzt wurde, verſchreib vnd gelob vnter ſeinen Inſigel, das die herſchaft von Brawnſwig vnd Lunenburg alleweg ir loſung daruff habn ſulle, vnd wann ir ſolich ir gelt alſo beczalt iſt worden, ſo ſol ſie des gancz abtretn vnd furder kein anſprach mer darczu haben, auſzgenomen was ſie czu jm bracht hat, vnd ob ſie icht

het von kleinoten vnd frawen rate, das ſol ir auch mit volgen. Were auch das die vorgenante frawe Cecilia mit dem obgenanten herczog wilhelm kinder hette vnd einen andern herren vnd Gemahel neme vnd aber kinder mit Im gewunne, Ging ſie dann darnach von todes wegen abe, da got lang vor ſey, ſo ſulln die kinder alle erben itlichs alſo jm von rechts wegen geburt on geuerde. Wann wir auch alſo die X^{m} gulden vergewiſſet haben, als oben geſchriben ſtet, ſo ſol ſich die obgenante frawe Cecilia vetterlichs vnd mutterlichs erbteils verczogen haben vnd der genante herczog Wilhelm vnd fraw Cecilia ſullen ſich auch ſolicher verczeynug ſunderlich in obgeſchriben maſſe fur ſich vnd ir erben gen vns verſchrieben vnd verczeih brief druber geben, es wer dann, da got lang vor ſey, das wir an menlich erben von todes wegen abgingen, ſo ſolt vnd mocht ſie gleich andern vnſzen tochtern erben, was ſie von rechts wegen erben ſolte. Es ſol auch der obgenante herczog Wilhelm mit dem gelte, das wir hinaws geben, das ſloſſe vnd guter, daruff die genante frawe Cecilia geweiſt iſt, on uerczihn löſen vnd das furbaſz gegen nymands mer verſeczen in eynerley weis on geuerde. Alle vnd iclich obgeſchriben Stucke, puncte vnd Articel geloben wir obgenanter Marggraue fridrich fur vns vnſze nachkomen vnd erben ſtete, veſte vnd vnuerbrochen zu halten vnd zu volfuren on argk, vnd des czu merer beſſer ſicherheit aller obgeſchriben ſache habn wir im czu vns czu burgen geſetzt die hernachgeſchriben burgen vnſer libe getrewen. Ob das were das wir alle vnd iclich ſach, als obgeſchriben ſtet, nicht halten vnd volczugen, ſunder bruch an vns wurde, ſo hat der genante herczog Wilhelm gut macht, die hernachgeſchriben vnſer burgen darumb manen czu laſsen vnd alsbalde die ermanet werden mit boten, brieuen oder vnter awgen czu hant In einem Monad darnach ſol ir iczlicher mit ſeiner ſelbs leibe einreitten oder ob der nicht wölt, ſo ſol iczlicher herr oder Ritter einen erbern kneht mit zweyen pferden gein vlleſſen In die Stadt ſchicken In eines offen wirtes hews, darein ſie geweiſt werden, die dann da ſelbſt ein recht einleger halten ſulln, als einlegers recht iſt, vnd von dannen nicht komen, ſo lange bis alle obgeſchriben ſache von vns in dieſen briue begriffen gancz volczogen vnd geendet werden, on geuerde. Wer auch das der Burgen einer oder mere von todes wegen abgingen, ſo ſullen vnd wollen wir in, je als offt es not wirdet, einen andern oder ander als gut burgen an des oder der abgangen ſtat ſetzen, alleweg in einen Monad nach dem vnd wir des ermant werden on uerczihn vnd on geuerde. Wer auch das der erber, der kneht oder pferde eins oder mer von todes wegen abgingen oder in dem einleger vertzert wurden, czu hant in virczehen tagen darnach ſullen vnd wollen wir In alleweg einen andern erbern kneht oder pferde, als offt ſich das geburte, in das einleger ſtellen vnd ſchicken, dieſelben dann auch ein recht einleger halten vnd alles des gebunden ſein ſullen, als obgeſchriben iſt, on alle geuerde. Vnd wir nachgeſchriben Burgen bekennen der burckſchafft vnd geredn bey guten trewen alle vnd itzliche ſtucke von vns In dieſen brieff briffen, ſtete vnd vnuerbrochen czu halten, ſunder allerley helfrede, on geuerde: vnd des czu waren vrkunde vnd bekenteniſſe aller obgeſchriben ſachen Geben wir obgeſchriben Marggraue fridrich fur vns vnſer erben vnd nachkomen dieſen brief mit vnſerm vnd der nachgeſchriben vnſer Burgen anhangenden Inſigeln verſigelten. So ſind diecz die burgen mit namen Jaſpar Gans

herre czu Botlist, Gunczel von Bertensleue, hasse von bredow, Mathias von Jagow, Bernhart von der Schulenburg, Ritter, Gebharten von Aluensleben, Bertram von Bredow, Hans von Quitzaw, Chun von Luderitz, Albrecht von Aluensleben, Claws von Redeszdorff, Ebel krumensee, hanns von vchtenhagen, wickhart von Rochaw, Chun von Ringerszla vnd Otte von Borstal, der Geben ist zum Berlin des mitwochen nach vnsers heren Leichnams tag, Anno domini etc. vicesimo tertio.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV, 21.

MCDXLIII. Hans und Hermann von Polenz und Foltsche von Torgau verschreiben dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg die 950 Schock B. Groschen, womit Markgraf Friedrich von Meißen und Herzog von Sachsen sie an diesen verwiesen, verpfänden auch dafür das Schloß Senftenberg, am 29. Aug. 1423.

Ich hanns polenczk, vogt czu lusicz, Ich foltsche von Torgaw czu Sarau gesessen, vnd Ich herman von polenczk. czu peszaw gesessen, Bekennen offenlich mit diesem briefe mit einer gesampten hant fur vns vnd alle vnser erben gen allermeniglichen, die In sehen, horen oder leszen, das wir dem Irleuchten vnd hochgeboren fursten vnd hern hern fridrichen Marggrauen czu Brandenburg vnd Burggrauen czu Nuremberg vnd allen seinen erben vnd czu getrewer hant hassen von Bredaw, Ritter, hannsen von Sparneck Riter, Caspar von waldenfels, Otten von Slywen, pauls Murringk vnd Conrat lubichauer rechten redlichen schulde schuldig worden sint vnd gelten sullen vnd wollen IX^{c}. vnd L schock guter Behmischer groschen, der sie vns von besunder gnaden wegen gen dem hochgeboren fursten vnd hern, hern fridrichen herczogen czu Sachsen, lantgrauen in doringen vnd Marggrauen czu Meissen enthaben vnd mit iren quittbrif ledig vnd losze gemacht haben. Die obgeschriben IX^{c}. vnd L schock guter Behmischer groschen gereden vnd geloben wir fur vns vnd alle vnser erben bye guter waren trewen an eydes stat dem obgnanten vnsern gnedigen hern seinen erben vnd getrewhendern gutlich vnd vnuerczogenlich wider czu richten vnd czu beczalen von dem nechstkomenden sant Michelstag vber ein ganczes Jar In welcher irer Slosse oder Stete eine sie wollen on allen iren schaden, iren slechten worten darvmb zu gelawben an notrecht vnd on alles geuerde. Darvmb vnd dofur czu merer sicherheit haben wir fur vns vnd alle vnser erben dem obgnanten vnsern gnedigen hern allen seinen erben vnd getrewhendern vnser Slosz Senstenberg mit allen vnd iglichen seinen czugehorungen gancz nichts auszgenomen eingeben vnd in dorauf gehuldt vnd gelobet auf rechten alten Sloszgelauben, mit hannt vnd mit munde vnd mit guten trewen an eides stat, fur vns vnd alle vnser erben, mit sulcher vnterscheide, ob wir oder vnszre erben den obgnanten vnsern gnedigen hern sein erben oder getrewhender der obgeschriben summen groschen auf die obgnanten friste nicht volkummenlich beczalten, so

ſullen ſie die neohſten vnd erſten ſchuldiger czu dem egnanten vnſerm Sloſſe Senftenberg mit allen ſeinen czugehorungen vnd czu ander vnſzer habe ſein, das wir In dann nach der obgnanten friſte czu ſtund an abtreten vnd Im ſeinen erben oder getrewhendernn daſſelbe vnſzer Sloſs mit ſeinen czugehorungen eingeben vnd einantwarten ſullen, ſunder allen verczog, das dann der egnante vnſzer gnediger her ſein erben oder getrewhender mit allen vnd iglichen des gnanten Sloſſes Senftenberg czugehorungen Innen haben, nuczen, nyeſzen oder das vmb die obgeſchriben ſumme IX^{c}. vnd L ſchock guter Behmiſcher groſchen vnd was ſie des ſchaden genomen oder koſte oder czerung dorauf getan vnd gelegt hetten, verkumern oder vorſtehen mugen, weme ſie wollen, auſzgenomen vnſern herenn von Meiſſen, von vns allen vnſern erben vnd ſuſt allermeniglichen vngehindert vnd vneinſprechenlichen, on arg vnd on alles geuerde. Vnd weme ſie das egnante vnſz Sloſz Senftenberg alſo verſeczen oder verkumerten vmb die obgeſchriben ſumme groſchen, der ſol ſich einer loſzung gen vns vnd vnſern erben verſchreiben, alſo das vns daſſelbe vnſz Sloſz Senftenberg vmmb die obgeſchribene ſumme groſchen wider czu loſzen werde ſunder arg. Wer auch ſache, das wir oder vnſer erben dem obgnanten vnſern gnedigen hern ſeinen erben oder getrewhendern die obgeſchriben ſumme groſchen auf die obgnante friſte volkumenlich beczalten ader das In das obgnante vnſzer Sloſz Senftenberg mit allen ſeinen czugehorungen von vns oder vnſern erben nicht eingeben noch eingeantwort wurde, Sunder das verbrechen vnd in nicht enhilten, So hat der gnante vnſzer gnediger here ſein erben oder getrewhender gut macht vnd gewalt vnd darczu alle die, die In des beylegen vnd helffen, vns vnd alle vnſer erben darvmmb czu manen, czu beclagen vnd czu ſchelten, vnd auch darczu, ob ſulche manung clage vnd ſcheltung nicht helffen wolt, vns auſczuhalten, anczugreiffen, czu notigen vnd czu pfenden an vnſer ſelbes leiben, an allen vnſern lewten vnd gutern, wo vnd wie ſie des bekummen mugen vnd In aller fuglichſte iſt, von vns vnd meniglich vngehindert: vnd der gnante vnſzer gnedige here, ſein erben, getrewhender noch ir helffer ſullen auch doran nicht tun noch freueln in kein weiſze, Sunder an aller ſtat wo wir oder vnſzer erben darummb mit In furkummen vor allen gerichten geiſtlichen vnd werntlichen ſie allwege recht vnd gewonnen vnd wir vnrecht vnd verloren haben ſullen: vnd wir verczeihen vns auch darauf aller hilffe gnaden freyheit, freyung, eynung, gleits, lantfrede vnd puntnuſze, die itzunt ſeind oder in kunftigen zeiten werden mochten, vnd alles des, das vns vnd vnſzer erben do wider beſchirmen vnd gehelffen vnd In an iren gelte obgeſchriben czu ſchaden kumen mochte, alle argeliſte hir Innen gancz auſzgeſcheiden, getrewlich on alles geuerde. Vnd des alles czu einer waren vrkunde vnd beczeugnuſz, ſo geben wir für vns vnd alle vnſzer erben dem obgnanten vnſern gnedigen heren ſeinen erben vnd getrewhendern dieſen brief, mit vnſern anhangenden Inſigeln verſigelt, der Geben iſt des Sontags nach ſant Bartolomeus tag, Anno etc. viceſimo tercio.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV, 70.

MCDXLIV. Markgraf Friedrich von Brandenburg quittirt den Herzog von Sachsen und Markgrafen von Meißen wegen empfangener 950 Schock, am 29. Aug. 1423.

Wir fridrich von gotes gnaden Marggraff czu Brandemburg etc. Bekennen fur vns vnd vnser Erben vnd ton kunt mit disem offen brief allen den, die In sehen oder horen lesen, Als der hochgeborn furste hern fridrich herczog czu Sachsen vnd Marggraff czu Missen etc. vnser lieber Oheim vns ein Summe gelts vff kathedra petri nechstkommende, nach laute des houbtbrieues, den er vns daruber gegeben hat, beczalen sol, an derselben Summen Sagen wir In vnd sein erben Nuwenhundert schock vnd funfczig schock behmischer groschen qwit, ledig vnd lose mit craft dises briefes von wegen des gestrengen hansen von polenczk voytes czu lusitz. Des czu vrkunde vnd warem bekentnusse haben wir vnser Insigel wissentlichen fur vns vnd vnser erben an disen brief lassen hengen, der geben ist czu Berlin, des Sontags nach Bartholomey, Anno domini etc. XXIIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XV. 71.

MCDXLV. Vertrag des Markgrafen Friedrich von Brandenburg mit der Herzogin Kathrina von Mecklenburg über das Leibgedinge der verwittweten Herzogin Margaretha und über die künftige Vermählung der Princessin Dorothea mit einem der unmündigen Herzoge von Mecklenburg, am 6. Dez. 1423.

Wir fridrich, von gotes gnaden Marggraue czu Brandemburg etc., vnd wir katerina von denselben gnaden herczogyn czu Meckelburg vnd Grefin czu Swerin etc. Bekennen vnd beczeugen offenbar mit dissem brif fur vns, alle vnser erben vnd sunderlich fur die hochgeborn fursten heren heinrichen vnd heren Johann, vnser liebe Sone, herczogen czu Meckelnburg vnd Grauen czu Swerin, vnd fur ir erben, der vormund wir obgenante frawe katherina sein, vor allen den, die disen brief sehen, lesen oder horen lesen, das wir vns mit guter vorbetrachtung vnd nach Rate vnser Rette vnd lieben getruwen vnd mit gantzem vollwort vnd wissenschaft mit einander vertragen vnd vereyniget haben, Nemlichn als von der czweinczigtusent guter Reynischer gulden wegen, die der hochgeborn furste herczog Albrecht von Meckelnburg seliger der hochgeborn furstinne vnd frawen frawen Margareta, herczogin czu Meckelnburg, vnser marggraff fridrichs Tochter, vff Wyttenburg dem Slosz vnd Stat, landt vnd manschaft, vnd vff Rybenitz der stat vnd andern dorffern vnd gutern mit allen vnd ytzlichen irer czugehorungen vermacht verschriben vnd verweist ist worden, haben wir obgenante frawe katerina, herczoginn czu Meckelnburg vnd Grefinn czu Swerin, vns fur vnser Sone vnd erben gantz gemechtiget, gerett vnd uersprochen, das wir hiezwischen vnd der heiligen dreyer koning tag schirstkunftig mit der obgenanten stat Rybenitz auftragen vnd schaffen sullen, der obgenanten frawen Margareta oder wen sy darczu schicket volkomenen huldung cze ton nach laute

irer brief, vnd ſullen vnd wollen ſy auch In die andere guter von ſtund an einweiſen laſſen, alſo das ir kein pruche nach Innhalte irer brief ſein ſol on geuerde. Sunderlich ſo gereden vnd globen wir obgnante frawe katharina herczoginn czu Meckelnburg fur vns vnſer Sone vnd erben, by vnſern furſtenlichen truwen, das wir der egenanten frawen Margareta oder Iren erben von den obgeſchriben czweintzigtauſent gulden czehentuſent guter Reyniſcher gulden oder ſouiel an Nobelen, an Cronen, an ſchilten oder an ſeynem ſilber, damit man czu Lubeck in der ſtat czehentuſent guter Reyniſcher gulden bereyden vnd weren mochte, als von weyhenachten ſchirſtkunftig vort vber ein Jare zcu Berlberg in der ſtat gutlichen berichten vnd beczalen ſullen vnd wollen ſundern allen vertzogk vnd hindernuſz, one alle geuerde, doch ir vnd Iren erben auch vnſchedlichen an den IIm. gulden rentten, die In von den XXm. gulden geburen ſollen. So ſullen vnd wollen wir ergenanter Marggraf fridrich daſſelbe gelte vnd auch die genen, die ſolich beczalung ton werden, velichen vnd gelayten laſſen fur alle die genen, die vmb vnſern willen ton vnd laſſen wollen, zcu vnd abe on geuerde; vnd wenn ſoliche obgeſchriben beczalung geſcheen iſt, So ſol die ergenante frawe Margareta oder ire erben der obgenanten frawen katherina, herczoginn czu Meckelnburg, oder iren erben redlich quitbrief darumb geben, doran ſy wol verwart ſein, vnd daruf ſol als dann die genante frawe Margareta Rybenitz die ſtat vnd ettlich andere guter verlaſſen ledige vnd loſz ſagen, yedoch ſo ſol ſy vnd ir erben wyttenborg Sloſz, ſtat, landt vnd manſchaft mit huldungen vnd allen czugehorungen fur Xm. guter Reyniſcher gulden Innebehalten alſo, das ſy Jerlichen Im. guter Reyniſcher gulden Rentt aufczuheben habe. Wer aber das ſy daſelbs die Im. gulden ierlicher Rentt nicht gehaben mochte, was ir dann doran pruche wurde, die ſol ſie von den andern gutern, die Ir uorſchriben ſin, wa ir das am beqwemſten iſt, vfheben vnd Innenbehalten, alſo das ſie der Im. gulden Rentt gewiſz ſey vffczuboren on allen abgang: wer aber das wir obgenante frawe katherina, herczoginn zcu Meckelnburg, vnſer Sone oder vnſzer Erben ſoliche beczalung der Xm. gulden der genanten frawen Margareta oder iren Erben vff die obgeſchriben czyte nicht tetten vnd pruche an vns wurde, So ſol die genante frawe Margareta vnd ir erben die obgeſchriben XXm. gulden Reyniſcher mit ſampt IIm. gulden ierlicher rentt haben vnd gewarttent ſein vff dem ergenanten Sloſz vnd ſtat Wyttenborg land vnd manſchaft vnd vff der ſtat Rybenitz vnd andern dorffern vnd gutern mit iren czugehorungen vnd damit halten, tonn oder laſſen, Als dann die brief, von dem genanten herczog Albrecht ſeliger daruber gegeben, Inn halten. Vnd diſzer gegenwertig brief ſol denyenen brieuen, die daruber gegeben ſin, keinen ſchaden fugen noch bringen on geuerde. Auch vmmb gemeins nutzs, frids vnd ſchutzes willen vnſer beider lande vnd leute, So haben wir obgeſchriben Marggraf fridrich von Brandenburg vnd wir ergenante frawe katharina, herczoginn czu Meckelburg vnd Grefinn czu Swerin vns mit guter vorbetrachtung vnnd vollwort vnd nach rate vnſer Rette und lieben getruwen, einer fruntſchaft vereyniget, vollwortten vnd vereinigen vns auch der mit craft ditz briefs, nach maſz vnd hienachgeſchriben ſtet. Czum erſten das wir ergenanter Marggraff fridrich dem hochgeboren furſten hern heinrichen herczogen czu Meckelburg vnd Grauen czu Swerin, herczog Johannſen von

Meckelburg ſeligen ſone, die hochgeboren furſtinne vnd frawen, frawen dorothea Margeffinn czu Brandenburg vnd Burggräfynn czu Nuremberg, vnſer liebe Tochter, czu der Ee gelobt vnd uerſprochen haben, globen vnd uerſprechen Im die mit craft dits briefs. Deſglichen globen vnd uerſprechen wir obgenante frawe katharina, herczoginne czu Meckelburg, fur den obgenanten herczog heinrich vnſern Sone, das er die genante frawen dorothea czu einen elichen weibe vnd Gemahel nemen ſol one alle widerrede. Vnd wir obgenanten Marggraf fridrich ſullen und wollen dem vorgenanten herczog heinrichen die ergenante vnſer liebe tochter frawen dorothea elichen beylegen nach datum dits briefs vort vber acht Jare, vnd ſullen und wollen Ir dann czu czugelte vnd heimſteuer mitgeben X^m. guter Reyniſcher gulden, der wir den genanten herczog heinrichen freyen vnd quittyeren ſullen an dem Slofz vnd ſtat wyttenborg mit ſeinen czugehorungen, als ferre der genanten vnſer tochter frawen Margareta oder iren erben die X^m. gulden, als obgeſchriben ſtet, vff die obgeſchriben czeyte beczalt worden ſin. Vnd wen ſie der alſo beczalt worden ſein, So ſullen ſie die X^m. gulden vff dem Slofz vnd Stat wyttenborg vff lant vnd manſchaft haben vnd das nicht entpfremden, ſo lange bis frawe dorothea bygelegen iſt, Es wer dann, das die genante frawe dorothea oder herczog heinrichs oder herczog Johann, dar gote vor ſey, von todes wegen abgienge, So ſolt vnd mochte es frawe Margareta oder ir erben damit halten vnd tonn nach Innhalte der brief daruber gegeben on geuerde. Wurden aber der genante vnſer Tochter frawen Margareta die obgeſchriben X^m. gulden vff die ergenante friſt vnd czeite nicht beczalt, So ſullen vnd wollen wir der genanten frawen dorothea, ſo wir ſy dann bylegen, X^m guter Reiniſcher gulden beczalen vnd bereiten, dagegen wir obgenante frawe katharina vnd der genante vnſer Sone herczog heinrich der oftgenanten frawen dorothea auch czehen tauſent guter Reyniſcher gulden czu widerlegen geben ſullen vnd mit den XX^m. gulden das genante Slofz vnd ſtat Wittenborg lande vnd manſchaft, Rybenitz die ſtat vnd ander dorffer vnd guter mit iren czugehorungen nach Innhalt der brief daruber geben von der genanten frawen Margareta oder ob ſy das nach laute der brief uerſetzt hett von denſelben freyen vnd loſen vnd ſoliche beczalung ſol geſcheen czu Berlberg in der ſtat, on alles geuerde. Vnd wen das geſcheen iſt, ſo ſol die genante frawe Margareta des vnd aller gelubde als dann ledig ſagen vnd abtreten, doch ir an ir morgengabe, die ſie vff den von wiſzmar hat vnſchedlich, on alles uerczichen vnd wir oder vnſer Sone herczog heinrich ſullen vnd wollen dann von ſtund an der obgenanten frawen dorothea dieſelben XX^m. guter Reyniſcher gulden vff demſelben Slofz vnd ſtat wyttenborg land vnd manſchaft vnd vff der ſtat Rybenitz mit andern dorffern vnd gutern mit iren czugehorungen verweiſen, uerſchreiben vnd mit briefen verwiſſen, In aller maſz vnd weiſze, als der vorgenante herczog Albrecht die ergenanten frawen Margareta daruff verweiſt hat, nach laute der brief daruber gegeben. Wer ouch, da got vor ſey, das der ergenante herczog heinrich von todes wegen abgieng, er die vorgeſchriben bylegung geſcheen wer, So ſol der hochgeboren furſte here Johann, herczog czu Meckelburg vnd Graf czu Swerin des ergenanten herczog heinrichs bruder die obgenanten frawen dorothea czu der Ee nemen elichen

byligen vnd haben In allermaſz vnd weiſe, als es mit den vorgeſchriben herczog heinrich uerſchriben vnd geteidingt iſt, vnd In allen ſachen artickeln vnd ſtucken halten vnd ton, als herczog heinrich getan ſolt haben, ſundern alle argk. Giengk ouch die genante frawe Margareta von todes wegen ab, da got vor ſey, So ſol alle ſchuld vnd pfantſchaft an Ir erben geuallen vnd by In bliben on geuerde. Das alles vnd ytzlich ſtucke, puncte vnd artickel vns Marggraff fridrichen von Brandenburg vnd vns frawen Margareta anlangend vnd alle vnd ytzlich ſtucke, puncte vnd artickel vns frawen katharina herczoginn czu Meckelburg, vnd die genanten vnſer Sone herczog heinrich vnd herczog Johann von Meckelburg anlangend, haben wir ergenanten Marggraf fridrich, frawe Margareta vnd frawe katharina einander mit guten waren furſtenlichen truwen gelobt, gerett vnd uerſprochen ſtete vnd veſte czu halten, ſunder alle argk, vnd wir obgenante frawe Margareta Bekennen, das ſolich obgeſchriben ſache mit vnſern willen vnd wiſſen geſcheen ſey. Des czu waren vrkunde vnd bekentnuſz haben wir obgenanten Marggraf fridrich vnd frawe Margareta von Meckelburg vnd wir frawe katharina herczoginn czu Meckelburg vnd Grefinn czu Swerin vnſer Inſigel an diſen brief laſſen gehangen. Das iſt geſcheen vnd der brief iſt geben czu Berleberg, an ſant Niclas tag des heiligen Biſchofs Anno domini etc. XXIII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XV, 25.

MCDXLVI. Markgraf Friedrich zu Brandenburg quittirt Herzog Friedrich zu Sachſen über 400 Schock Böhm. Gr. womit er das Schloß Trebbin dem Markgrafen von dem Pfandbeſitz der Löſer befreiet hat, am 30. Dez. 1424.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Marggraue zcu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertczkammerer vnd Bürggraüe zcü Nuremberg. Als wir vnſern lieben beſundern Heinrichen vnd Tame loſzern gebrüdern vierhundert ſchock behmiſcher groſchen ſchuldig ſein, die ſie vns dann auf vnſer Sloſz Trebin gelihen haben; Bekennen wir offenlich mit dieſem brief, fur vns vnd alle vnſer erben, das der hochgeborn furſte vnſer lieber Oheim herre fridrich Herczog zcü Sachſzen, lantgraue In doringen vnd Marggraue zcu Miſſen, vns derſelben vierhundert ſchock behmiſcher groſchen gen den obgenanten Heinrichen vnd Tame loſzern vnd iren erben vſzgeczogen, vnd vns vnſer Sloſz Trebin ledig vnd loſz gemacht hat. Hirumb ſo ſagen wir den obgenanten vnſern Oheim, Herczog fridrichen von Sachſzen vnd alle ſein erben, derſelben vierhundert ſchock behmiſcher groſchen an der ſumen groſchen, ſo ſie vns noch ſchuldig ſein, quitt, ledig vnd loſz. Mit vrkund dits briefs mit vnſerm vſzgedrucktem Inſigel zurück uerſigelt, der geben iſt zcü liptzk, des donnerſtags nach dem heiligen Criſtag, Nach criſti vnſers herren geburte viertzehenhundert Jare vnd darnach Im viervndzweintzigiſten Járe.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MCDXLVII. Herzog Erich von Sachſen bekundet an der Schatzung der von den Lübeckern gefangen genommenen Märker und Prignitzer Antheil erhalten zu haben, am 1. Februar 1425.

Wy Eric, van gades gnaden des hilghen Romeſghen Rykes Erfmarſchalk vnd Hertoghe to Saſſen, Bekennen vnde betughen openbare an deſſeme breue, dat wy an reden telden penninghen tor noghe entfanghen vnde vp gebaret hebben hundert marc pennynghe, alſe to lubeke vnde to hamborch ghenghe vnde gheue ſynd, van den Erſamen heren Borgermeſtern, Radmannen vnde Rade to hamborg van der Schattunge hute vnd haue der vanghene vt der Marke vnd prigghenifſe, dede grepen vnde vanghen hadden de Erſamen van Lubeke vnde hamborch vormiddelſt eren vrunden vnde denren. To merer tuchniſſe alle deſſer vorſchreuen ſtuke ſo hebbe wy Eric, hertoghe to Saſſen ergenant, vnſe Inghefeghel myd willen vnde wolberadene mode vor deſſen bref ghehenghet laten. Screuen na godes bord duzend veerhundert Jar darna an deme vif vnde twintigheſten Jare, an vnſer leuen vrouwen auende to Lichtmiſſen.

Nach dem im Hamburger Stadtarchive befindlichen Original.

MCDXLVIII. Quittung des Herzogs Wilhelm von Braunſchweig über 1000 Gulden, welche er vom Markgrafen Friedrich durch die Markgräfin Eliſabeth empfangen hat, am 4. März 1425.

Wy Wilhelm, van goddiſgnaden to Brunſwigk vnd Luneborg hertoge, Bekenne openbar uor vns vnd vnſe eruen, dat de houbgeborne furſtinne frawe Eliſabeth, Marcgrauynne to Brandenborg vnd Boregrauynne to Nurenberge, vnſe lieue Muder, ſodane duſend rinſche gulden, alz de hochgeborn furſtè her frederick Marcgraue to Brandenborg, — vnſe leue vader, vns up teyn duſend gulden vor tynſſ togeſecht hadde togeuende upp ſante Michels dag negeſt uergangen, vns up deſſen dag hir to Tangermunde wol betaled heft to guder genüge, derſuluen duſend gulden wy uor vns vnd vnſe eruen den uorgenanten vnſſen lieuen vader vnd ſine eruen leddich vnd qwit ſeggen vnd laten mit deſſem breue, den wy to ſodaner bekentniſſe om mit vnſem Secrete toruggen angedrugket hebben beſegeld gegeuen, Na goddiſgebord duſend ueerhunderd iar in dem viff vnd twintigeſten iare, up den Sundag, alz men ſinget Reminiſcere.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MCDXLIX. Hans von Eberſtorf hält zu Wien anſtatt des Markgrafen Friedrich über die Feſtung Wolfgerſtorf Gericht, am 17. März 1425.

Ich Hanns von Eberſtorff, der Elter, Obriſter Kamrer in Oeſterreich, Embeut dem Edeln Herren Hern Jörigen von Starchemberg, Mein dienſt. Ich Laſs ew

wiſſen, daz mich der Edel Herr, mein beſunder lieber frewndt, Her Leupolt von Ekchartzaw, dieczeit des Hochgeborn Fürſten Herczog Albrechts, Herczogen zu Oſterreich vnd Margrafen zu Merichern etc. meins gnedigen Lieben Herren Hofmaiſter, an Stat des Hochgeborn Fürſten Hern Fridreichs Margrafen zu Branndenburg, des Heyligen Römiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggrafe zu Nürenberg, auch mein genediger lieber Herr, zu Richter hat geſaczt, Nach Innhaltung des gewaltbriefs, den Ich darumb han zu Richten vber die veſten Wolfgerſtorf mit aller zugehörung ſeiner Lehenſchaft, die demſelben meinem Lieben genedigen Herren etc. von weilent dem Edeln Herren Hern Jörigen von Dachſperg ſeliger gedechtnuſs vermont vnd auch mit ſeinem abgang Ledig worden wer, vnd die Ir yecz Inn habet. Alſo cham an Hewtigen tag, da Ich zu gericht ſas, fur mich vnd des egenanten meins genedigen Herren etc. Lehensmann, die daczemal bej mir ſaſſen, der vorgenant Her Leupolt von Ekchartzaw, vnd klagt mit ſeim Redner, das dieſelbig veſt Wolfgerſtorf mit aller zugehorung, als die Her Jörig von Dachſperg ſeliger beſeſſen vnd Hinder Im gelaſſen hat, dem obgenanten meinem gnedigen Herren etc. Rechtleich zugehör, Nach dem vnd Im dieſelb Veſt Wolfgerſtorf mit aller zugehörung vermont vnd mit abgang des obgenanten von Dachſperg ſeligen ledig worden iſt, vnd bat darumb gerichts. Da fragt Ich die vorgenanten Lehensmann des Rechten, die habent erkant zu dem Rechten, das Ich ew vmb die egemelten veſten Wolfgerſtorf mit aller zugehörung von Hewt vber Sechs wochen laden ſulle, vnd dem egenanten von Ekchartzaw des ainen zeugbrief geben, vnd geſchech darnach was Recht ſey. Alſo Lad Ich ew mit dem brief, daz Ir von Hewt vber ſechs wochen her fur mich kömet, vnd ew gen dem obdenanten von Ekchartzaw darumb verantwurtet, So wil Ich ew dann zu baiderſeitt meins egenanten gnedigen Herren etc. Lehensmann von der Sach wegen niderſeczen vnd gegen einander verhörn vnd ewr yedwederm tail nach erkantnuſs der Lehensmann widerumm laſſen, waz Lehens vnd Lanndes Recht iſt, vnd iſt daz ſein erſte klag. Mit vrkund dits briefs beſigilten mit meinem aufgetrukchten Inſigil, geben zu wienn, an Samtztag vor dem Suntag, als man Singet Letare ze Mitteruaſten. Nach kriſti gepurde Im Vierczehenhundertiſten vnd fümf vnd zwainczigiſten Jare.

Aus dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

MCDL. Markgraf Friedrich bittet die Herzogin Siliola zu Sachſen, ihm ihre Büchſen zu ſeiner Heerfahrt zu leihen, den 22. Septbr. 1425.

Vnſere fruntlichen dinſte vnd was wir lieb vnd guts vermügen zuuoran. Hochgebornne furſtynn, liebe Mutter! Als ir vns von ewrer Puchſzen wegen geſchrieben habt, das haben wir wol vernomen vnd thun euch zu wiſſen, das wir ouff hewte vnſern puchſen wagen vnd pferdt zu euch gen der zan nach derſelben ewr puchſzen gefant haben. So ſind auch auf anderhalb hundert ſtein oder mer darezu gehawen vnd wir vns darauf zu ſulcher vnſzer

herfart gancz verlaſſen haben vnd vns noch auf ewr gut getrawen dorauf verlaſſen, wannen wir vns des vnd alles guten zu ewer lieb gancz verſehen, das ir vns domit ye nicht laſſen werdet. Hirumb ſo biten wir euch mit ganczem fleiſſe, das ir vns dieſelben ewr Puchſzen auf vnſerm wagen ſchicket vnd leihet, die gereden wir euch gen der zan hie zwiſchen vnd ſant Merteins tag ſchirſt kunftig vnuerczogenlich wider zu ſchicken on ewern ſchaden, darczu euch auch fur dieſelben puchſzen, vnſzer Raete vnd lieb getrewe: Conrat truchſes, fridrich von kindſperg vnd Conrat von Seckendorff Rittere, an iren offen verſigelten briſe ſprechen ſullen, den wir euch hiemit ſenden, vnd verzeihet vns ſulcher vnſer bete nicht noch laſset vns auch domit in ſulchen vnſern geſchefften vnd ſachen, als wir euch denn wol getrawen vor meniglichen, das wollen wir hinfur gen euch fruntlichen verdinen, vnd ir ſullet gancz an zweifel ſein, das wir euch ye dieſelben ewr puchſzen auf die obgnanten zcit oder ee gen der Zan widerſchicken wollen. Geben zu der trewen Brithſen, des Sunabents nach ſant Matheus tag Anno etc. viceſimo quinto.

Fridrich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandburg etc, vnd Burggraue zu Nuremberg.

Der Hochgebornen Furſtin vnſer lieben Mutter Frawen Syliola, Herczogin zu Sachſen.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MCDLI. Innenbenannte 3 Ritter verſprechen, daß ihr Herr, Markgraf Friedrich zu Brandenburg, der Herzogin Siliola zu Sachſen ihre geliehenen Büchſen zu Zahne wieder überantworten ſoll, den 22. Septbr. 1425.

Wir die hernoch geſchriben mit namen ffridrich von kindſperg, Cunrat Truchſes vnd Cunrat von Seckendorff, Rittere, Bekennen offentlichen mit diſem briefe, als die hochgeborne furſtynn vnſer liebe gnedige frawe, fraw Syliola, herczogin zcu Sachſſen, dem Irluchtigen hochgeborn furſten vnd hern, hern friderichen, Margrafen zcu Brandburg etc. vnſerm lieben genedigen herren, ire Buchſen zcu der Zcan gelihen hat; Gereden vnd geloben wir mit craft dits briefes, das der itzbenante vnſer lieber gnediger herre der gnanten vnſer lieben gnedigen frawen ſolch ire buchſſen, ſo ſie ſeinen gnaden gelihen hat, widder antwerten ſol vnd wil hieczwiſchen vnd ſant Martteins tag ſchirſte kunftig gen der Zcan ongeuerde, vnd ob des alſo nicht geſchee vnd ir die buchſe ſo geantwert wurde alſo oben geſchriben ſtet, wennen wir dann des von Iren gnaden oder den iren gemant wurdden; So gereden wir mit craft dits brifes darumb vnſzer iczlicher einen knecht mit einem pferde gen der Zcan einczuſenden vnd da alſslange zculigen, biſz der gnanten vnſzer gnedigen lieben frawen ſolch ire buchſſen widder geantwert wirddet ongeuerde, vnd des zcu einer warer bekentnüſz, ſo hat vnſzer iczlicher ſein Inſigel gedruckt zcu ende des

briefes, Der geben ist zcur Trewenbriffen, noch cristi vnsers hern geburt vierczenhundert Jar vnd dornach Im funff vnd zcwenczigsten Jare, am Sampstage nach sant Matheus tage.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MCDLII. Markgraf Johann von Brandenburg verkauft dem Kloster Zinna das Dorf Clausdorf, als ein Brandenburgisches Lehn zu besitzen, am 12. März 1426.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diesem vnsin offen briefe fur vns vnszer erben vnd nachkommen marggrauen zcu Brandenburg vnd sunst allen den, die In sehen oder horen lesen, das die wirdigen vnd andechtigen her Albrecht Abt vnd her Balthasar kelner des Closters czynnen fur vns kommen sein vnd vns fleissiglichen gebeten haben In vnd irem closter vnszer dorff genannt Clawesstorff bey der Trewen Briessen gelegen mit allen rechten vnd allen czugehorungen czuuerkauffen vnd czuuereygen. Wann wir nu dar Innen bodencket vnd betracht haben solch gnade, überflussig barmherczigkeit vnd uerleihung leibs vnd gutts, so vns der almechtig got von seinen gnaden uerlihen vnd geben hat, vnd auch gote dem almechtigen, der hymmelischen kuniginnen marie vnd allen gotes heiligen czu lob vnd czu eren, Auch durch vnser vnszer fursaren vnd nachkommen sele seligkeit willen, sunderlichen dar zcu geneiget seint, vnd das gotes dinst dester basz vnd vulkomlichet vullenbracht werde; darummb, vnd auch von besundern gnaden, haben wir den gnanten, Abt, kelnern vnd ganczen Conuent des closters czynnen das obgnant vnszer dorff Clawestorff fur hundert schog bemischer groschen uerkousst, die sie vns bereit ubergeben vnd beczalt haben, der wir In qwyd ledig vnd losz sagen vnd uereigend, uerkouffen vnd uereigen In das auch czu dem obgnanten closter in crafft dises briffs, also das die obgnant Abt, kelner vnd gancze Conuent des closters Czynna, das obgnante dorff Clawestorff mit ubersten vnd nydersten gerichten, mit ackern, wiesen, weiden, wassern, holczern, heiden, gewunnen vnd vngewunnen, als das ligt zcu dorff vnd czu felde, vnd mit allen gnaden, czugehorungen vnd gerechtigkeiten, gar nichts auszgenommen, So wir vnd vnszer fursaren, denn das Innen gehabt vnd gnossen haben, furbasz mehr ewiglichen, freilich, fridlich vnd truelich besiczen, nutezen, gebrauchen vnd domit thun vnd lassen mugen, als mit anderen Iren eigentlichen gutern, vngehindert fur vns vnsz erben vnd nachkommen marggraffen, doch also das der Abt vnd gancze Conuent des gnanten Closters czynna, das obgnant dorff mit allen seinen gerechtigkeiten vnd czugehorungen von vns vnd vnszer herrschafft des marggrauethums zcu Brandenburg zu lehn haben sullen on geuerde. Wir sullen vnd wollen ouch den obgnanten Abt vnd Conuent des closters czynna des obgnanten dorffs vnd aller seiner czugehorung ein rechter gewer sein gen allen den, die recht nemen vnd geben wollen vnd das obgnante dorff Clawestorff mit den Inwoneren schutczen, schirmen vnd uerteidingen gleich andern vnsen eigen leuten vnd gutern on geuerde: vnd geben In des czu einem in weiser

den Erbern pauls merring vnſen Ratt vnd lieben getrewen. Des ezu urkund vnd warem bekentniſſz haben wir obgnanten marggraff Johanns ſur vns vnſz erben vnd nachkommen marggrauen vnſzer Inſigel mit wiſſen an dieſſen vnſen offenn briff hengen laſſen, der Geben iſt czu Trebin, des nehſten dinſtages nach dem ſontag als man in der heiligen kirchen ſinget Letare Jeruſalem, nach criſti vnſzs herren geburte virczenhundert iar vnd darnach in den ſechsundczwenczigſten iaren.

Nach dem Churmärk. Lehnsbuche XVI, 8.

MCDLIII. Markgraf Friedrich genehmigt einen Antrag der Wilburg von Dachsberg in Beziehung auf Oeſterreichſche Lehen, am 13. März 1426.

Wir fridrich, von gotes gnaden Marggraue zu Brandburg des heiligen Romiſchen reichs Ertzkamrer vnd Burggraue zu Nürmberg Bekennen offenlich mit dieſem brieff, das für vns komen iſt, vnſer liebe vnd getrewe wilburg, Eberhartz von Kappellen ſeligen tochter, vnd Jorgen von dachſperg witib, vnd gab vns zu erkennen, das ſie ein gemecht Casparn vnd Gundakhern gebrüdern von Starchenberg vnd iren erben, getann hett. Wann aber die benanten von Starchenberg mit dem tode abgangen ſein, bat vns die obgenant wilburg, das wir das egenant gemechte, der egemelten Casparn vnd Gundakhern Gebrudern von Starchenberg Sünen, herrn Jorgen, vlrichen vnd Hanſen, Rügern vnd Gundakhern gebrudern vnd vettern von Starchenberg, vnd iren menlichen leibs erben, gerüchen zu beſteten vff dem dorff Steteldorff gelegen vff dem wagram mit aller ſeiner zugehorung vnſer Lehenſchaft, vff ſolich beſtatung, ſo die hochgeborn fürſtine fraw Beatrix Hertzogin zu Oſterrich vnſer Liebe Sweſter ſelige vormals getann hett nach Inhalt derſelben brieff, das haben wir getann, vnd vnſern willen vnd gunſt auch dartzu geben vnd den benanten brüdern vnd vettern von Starchenberg, vnd iren menlichen Leibs erben das egenante gemecht vff dem obgenanten dorff mit ſeiner zugehorung beſtett, vnd beſtetigen In das mit Craft ditz briefs, was wir In zu recht darann beſteten ſüllen oder mügen, als gemechtz, Lehens vnd landes zu Oſterrich recht iſt vngeuerlich; doch vns vnd vnſer Herſchaft ander lehenſchaft vnuergriffenlich, Mit vrkundt ditz briefs mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt, Der geben iſt zu wyen, des mitwochen nach dem Sontag letare in der valten, Nach Criſti vnſers Hern geburt viertzehenhundert Jare vnd darnach Im Sechſs vnd zwinzigſten Jaren.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

MCDLIV. König Siegmunds Erklärung über die Anſprüche, welche im J. 1422 auf das erledigte Kurfürſtenthum Sachſen gemacht worden ſind, vom 14. Auguſt 1426.

Wir Sigmund, von Gots Gnaden Rümiſcher Küningk zu allen Zeiten Merer des Raichs und zu Hungern, zu Behem, Dalmatien und Croacien etc. Kuningk, Bekennen und thun kund offenbar mit dieſem Brief alſen den, die Ihn ſehen oder hören leſzen, als der Hochgeborne Albrecht Herzog zu Sachſen des Heil. Röm. Reichs Erz-Marſchalgk, unſer lieber Oheim und Kurfürſt, von Gotes Verhengniſz verſchieden war, alſo zu Hand darnach haben uns zugeſandt die Hochgeboren Ludwig, Pfalzgrave bei Rein, des heiligen Römiſchen Reichs Erztruchſes und Herzog zu Beiern, und Friedrich, Marggraf zu Brandenburg, deſſelben Reichs Erz-Cammerer, unſer lieber Oheimen und Kurfürſten und haben uns umb daſſelb Land zu Sachſen, um die Pfalz, umb die Kur und um das Erz-Marſchalk-Amt, als um unſer und des Reichs recht und redlich verfallen und angeſtorben Lehn, laſzen bitten, die Iren älteſten Sunen von Römiſcher Kuniglicher Mildigkeit, Gnaden und Macht zu verleihen, desgleichen vnſz andere und des Reichs Fürſten auch gebeten haben, In ſelbſt die vorgenannten Lehn, die uns alſo ledig wurden ſind, gnediglichen zu verleihen. Unter den uns der Hochgeborne Friedrich der Elter, die Zeit Landtgraff in Duringen und Marggaf zu Meiſzen, nun Herzogk zu Sachſzen, des Heil. Röm. Reichs Erz-Marſchalk, unſer lieber Oheim und Curfürſte, auch ſonderlich durch ſeine erbere und trefflich Potſchafft, die Er darum zu uns ſendet, gebeten hat, Ime von beſundern Gnaden daſſelbe Herzogthum mit ſeinen Zuhörungen, als unſer angeſtorben vnd ledig Lehen zu leihen; darzu als nu Herzog Albrecht vorgenannt verſchiden war, kam zu uns der ganzen Landtſchafft zu Sachſzen erber Potſchafft und gaben uns das redlich zu verſtehen, daſz uns und dem Reich daſzelb Land wer angeſtorben und baten uns demutiglich, In einen ſolchen mechtigen Herren zu geben, der ſie künte und möchte verweſzen, beſchüzen und beſchirmen. Vnd wiewohl wir der vorgenannten Herzog Ludwigs Pfalzgraven und Marggraf Friedrichs zu Brandenburgs Bete gerne erhört hetten, jedoch haben wir inniglich betrachtet Gottes und des heiligen Röm. Reichs Ehre, daſz nicht viel gehört iſt und fremde wäre, daſz Vater und Son ſollten zwei Churfürſtenthume bezitzen und nahmen für uns in dem Nahmen des Almechtigen Gottes den vorgenannten Friedrichen Herzogen zu Sachſzen, der uns gegen den Kezern zu Behem allerbeſte geſeſſen was, und der uns auch viel nüze und koſtliche Dienſte wieder dieſelben Kezer gethan hat, und darnach allzeit mit ihn in ſteten Krieg geweſzen iſt, als er das izt in den nechſten Streit, den er mit ihn gehabt hat, wol beweiſet hat, was die Chriſtenheit, wir und das Reich an Ihn haben: auch betrachten wir nicht klein der Landtſchafft von Sachſzen innigs Bitten, daſz der vorgenannt Herzog Friedrich Sachſzen-Land am beſten gelegen iſt und daſz demſelben Land und ſeinen Inwohnern niemand baſz, dann er, möchte rathen und helfen und ſolche Bewegung und das auch daſz uns und dem Reiche und der Chriſtenheit der vorgenant Herzog Friedrich fürbaſz mit ſeiner Macht wider die Ketzer dienen und helfen ſoll und mag, haben vns ganz dazu gebracht, daſz wir ihm daſz vorgenannt Herzogthum zu Sachſzen, mit der Kure, mit

der Pfalz, mit dem Erz-Marſchalk-Amt und mit allen Herrlichkeiten gnediglichen gereicht und geliehen und mit Fahnen und Banieren dazu gehörend, ingeleitet und geſetzt haben, als unſer recht ledigk und angeſtorben Lehn, von Römiſcher Königlicher Gewalt, da wir ſaſzen in vnſer Majeſtät unter unſer Kron geziehert und angelegt, mit ſolcher Zierheit, als dann einem Römiſchen Könige gebürt, ſo er ein Churfürſtenthum hin leihet einem Kurfürſten, als das clerlich ausweiſet ſein Lehen-Brief, den wir Ihm darüber geben haben: vnd haben Im auch unſern Hofrichter Grafen Hanſzen von Lupfen leiblich darin weiſzen laſzen. Nun iſt darüber kommen der Hochgeboren Erich, Herzogk zu Lauenburgk und hat uns brieflich und mündlich dicke ermanet und ermahnen laſzen mit ſolchem Fürgeben, Er habe Recht zu dem vorgenannten Churfürſtenthum zu Sachſzen, zu der Chur, zu der Pfalz und zu dem Erz-Marſchalk-Amt, und er meint, er hab einen Brief von uns, der *alſo* von Worte zu Worte lautet: (Hier iſt der Lehnbrief v. J. 1414 inſerirt Müller's Reichstagstheater II, 452) Alſz nun derſelbe Brief inne heltet viel Fürſtenthüme, Herrſchafften, Grafſchafften und Lehn, der etzliche dem Ehrwirdigen Ditrich Erz-Biſchoffen zu Cölln, unſerm Liehen Neven und Kurfürſten und ſeinem Stift, Etzliche die Hochgebornen Bernhard und Wilhelm, Herzogen zu Braunſchweig und Lüneburgk und etzlich viel andere Fürſten, Grafen und Herren zu gehören, und die ſie von viel Jahren geruglich beſeſzen haben und beſizen und der Herzog Erich und die Seinen nie keines innehabt haben, und gibt für mit ſeinen Brieſen, wir haben Ihm ſolche Lehne mit einander geliehen: Nun iſt kundlich Curfürſten, geiſtlichen und werntlichen, andern Fürſten, Graven und Herren und nehmlich dem Erwirdigen Johann Erz-Biſchoff zu Menz ſeligen und Ditrichen auch Erz-Biſchoffen zu Köllne, unſerm lieben Neven, und dem Hochgebornen Ludwigen Pfalzgraven bei Reine des Heiligen Römiſchen Reiches Erz-Truchſeſzen, Fridrichen dieſelbe Zeit Burggrafen zu Norimberg itzt Marggraf zu Brandenburg, unſern lieben Oheimen und Kurfürſten und des abgegangenen Herzog Rudolpfs zu Sachſzen ſeliger Rethen, die noch leben und die darbei waren, da der vorgenannt Herzog Erich ſein Lehen von uns zu Frankfurt empfing, daſz er alleine qvam mit einem Fendel und Panir des Herzogthums zu Lauenburgk, daſz er vielleicht nente ein Herzogthum von Sachſzen und daſzelb Herzogthum von Lauenburg und nicht mehr haben wir ihme geliehen, das alles mergklich und Landkundig iſt den vorgenannten Kurfürſten, Geiſtlichen und Werntlichen, und vielen andern Fürſten, Graven, Herren und ihren Rethen: und hätte er wollen Weſtphalen empfahen, unſer Neve von Cojln hette ihm das nicht geſtattet: hette Er dann Braunſchweig und Lüneburg wollen empfahen und nemlich das Land zu Sachſzen mit der Kur, mit der Pfalz und mit dem Erz-Marſchalk-Amt; Herzog Rudolf ſeliger hette Ihm das nit geſtattet, als er daſelbſt nicht welt mit ihm an ſein Banir greifen: dorzu wollt er Herzog Erichen und ſeine Brüder nicht haben zu ſeines und ſeinen Brudern Herzog Albrechts ſeligen Miterben, alſzo daſz ſie den vorgenannten Herzog Erichen allzeit verſchlagen und bei ihren geſunden und lebendigen Zeiten ihre Landt und Leute zu Sachſzen von viel Jaren den von Anhalt und nicht Herzog Erichen und ſeinen Brudern hetten laſzen ſchweren: das aber alles war und Landkundig iſt. Auch hetten Herzog

Ludwig und Friedrich Markgraf zu Brandenburg unſer lieber Oheim vorgenannt gewuſt, daſz wir Herzog Erichen vorgenannt das vorgenannt Kurfürſtenthum Sachſen mit ſeinen vorgenannten Zugehörungen hetten geliehen oder daſz er Recht darzu hette, ſie hetten uns darum mit ſamt andern Fürſten nicht gebeten: und unter andern Zeugen iſt mit dabei geweſt der Edele Albrecht Schenk von Seidau, Herr zu Landtsberg und der Strenge Heinrich Luſzer, beide Rathgeber Herzog Rudolfs, da wir Herzog Erichen vorgenannt ſein Lehen zu Frankfurth liehen, das ihn Herzog Rudolf vorgenannt ſeliger ganz verſchlugk und wolt nicht mit ihm an ſein Banier greifen, alſo daſz wir des alles wohleindenck ſein und daſz wir von demſelben Lehnbrief nicht anders wiſſen; denn das Wir Im den nicht haben heiſzen geben. Und als der von Paſzau ſeliger unſer Kanzler geweſt iſt, daſz derſelbe Herzog Erich durch Fürderung und Vollwort des Edlen Conrads von Winſzberg denſelben Brief nechſt zu Norimberg hinter uns erkriegt hat, do wir den letzten Tag mit dem Churfürſten, ander Fürſten, Grafen, Herren und Steten geleiſt haben, da er Im die Data bei Acht Jahren hat laſzen hinfür ſezen, als wir doch dem von Winſzberg wol ein beſzers zugetrauet hetten, als wir auch das von unſern Protonotarien, nemlich dem ehrſamen Franzen Cuſtos zum heiligen Kreuz zu Preſzlau, den wir gefragt haben, der do lauter ſpricht, do wir lezt zu Norimberg waren, daſz der von Paſzau Kanzler und der Edle Kunrat Herr zu Winſzbergk muten an Ihm und hieſzen, daſz er dem Herzogen von Lauenburg ſeinen Lehnbrief machen und ſchreiben ſolt und die Data hinfür legen wohl acht Jahr oder mehr; do verantwortet er daſzelb und ſprach: Er wer nicht dieſelb zeit unſer Diener und Schreiber geweſzen, alſo daſz ihm das nicht fugte zu thun: über das ward der Brief do zu Norimberg geſchriben und verſigelt: und den Erſamen Micheln Probſt zu Boleſzlau haben wir auch bei dem Eide gefragt, der ſpricht: daſz es an Ihm zu Norimbergk von dem von Paſzau ſeligen gebracht iſt von deſſelben Lehn-Brieſswegen fintemal er dieweil er in der Kanzley geweſt were, do Herzog Erich ſein Lehn zu Frankfurth empfing, daſz Er ſich ſolt in demſelben Brief unterſchreiben und das redet der von Paſzau zu Norimberg mit Ihm und hieſz Ihm, daſz Er ſich ſolt unterſchreiben. Darzu haben wir von Heintzen Fye unſerm Regiſtrator, der denſelben Brief zu Norimberg regiſtrirt hat, bei ſeinem Eyde erfahren, daſz er denſelben Brief zu Norimberg nechſt, do wir do waren, regiſtrirt hat und daſz der vorgeſchrieben Lehnbrief ohn unſer Wiſzen und Willen gegeben und ausgericht iſt, das ſprechen Wir bei unſern Königlichen Treuen. Und mit Urkundt diſz Briefs verſigelt mit unſer Königl. Majeſtet Inſigel, Geben zu Ofen, nach Chriſti Geburd Vierzehnhundert Jahr und darnach in dem ſechſz und zwanzigſten Jahr an unſer lieben Frauen Abend aſſumptionis, unſer Reich des Ungeriſchen etc. in dem vierzigſten, des Römiſchen in dem Sechzehenden und des Böhmiſchen in den ſiebenden Jaren.

Ad mandatum Domini Regis Johannes Epiſcop. Zagagrabienſis Cancellar.

Nach Müller, Reichstagstheater II., S. 456.

MCDLV. Markgraf Johann verſchreibt der Herzogin Katharina von Meklenburg für die ihm von derſelben zu zahlenden 10000 Gulden die Auslieferung ſeiner Schweſter Dorothea und deren Verheirathung mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg, am 7. Febr. 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe für allermenigliche, das wir vns auff heuten hir zu perlberg mit der hochgeborn furſtynn vnſer lieben Swiger frawen katherina, herczoginn zu meklenburg vnd Greſinn zu Sweryn, uereynet vnd uertragen haben in maeſzen als hir nach geſchrieben ſteet: zum erſten ſol vns die obgnante vnſer Swiger vnd ire erben itzund von ſtund an fünff tauſend reiniſch gulden auff den andern ſontag nach oſtern, das iſt nemlichen auff den ſontag, als man in der heiligen kirchen *finget* miſericordias domini, ſchirſt künfftig hir zu perlberg uerſchreiben vnd uerburgen zu geben vnd zu beczalen vnd denn auff den obgnanten miſericordias domini aber die andern fünfftauſent gulden auff ſant mertens tag darnach ſchirſtkünfftig zu geben vnd zu beczalen hie zu perlberg aber uerſchreiben vnd uerbürgen, ſo das wir ein vulkommen gnüge daran haben vnd darauff ſo ſullen vnd wollen wir obgnanter marggraff Johanns die hochgeborn fürſtinn vnſer liebe Sweſter, frawen Dorothean, marggraffinn zu Brandburg etc. mit vns her gein perlberg auff den obgeſchrieben Sontag miſericordias domini bringen vnd die der obgnanten vnſer Swiger übergeben, das ſie die mit ir jn das land zu mecklenburg nemen, füren vnd bey ir behalten mag, So lang biſz wir mit derſelben vnſer ſwiger, wenn vnd auff welch czeit wir den hochgeborn fürſten hern heinrichen herczogen zu mecklenburg iren Son vnd die obgnante frawe Dorothea vnſer ſweſter in eynem halben iare oder virtel iare oder wie lang wir vns mit ir uertragen, nach ſant martens tag ſchirſt künfftig zu legen wollen, des wir doch von beiden teilen alſo auff ſant mertens tag ſchirſtkünfftig, wenn vns die obgnante vnſer ſwiger die ander fünfftauſent gulden beczalt hat, von beiden ein werden vnd vns darummb uertragen ſullen vnd wollen, ſolch freuntſchafft vnd teiding ſo denn der hochgeborn fürſte vnſer lieber vnd vater her fridrich, marggraff zu Brandburg etc. vnde die obgnante vnſer Swiger fürmals uerſchrieben haben zu uercurtczen vnd zu vulczihen on arg vnd on geuerde: vnd wenn wir dann die obgnante fraw Dorothea vnſer ſweſter alſo zulegen werden, als obgeſchrieben ſteet, So ſullen vnd wollen wir die hochgeborn furſtinn vnſer liebe ſweſter fraw margaretha, marggraffin zu Brandburg herczogin zu meckelnburg vnd Grefin zu Swerin, bey vns haben, die denn ſolch huldung Sloſſz, Stete, dürffere vnd gütere, ſo ir der hochgeborn fürſte her Albrecht, herczog zu meckelnburg ſeliger, uerſchrieben vnd uermacht hat, nach jnnhalt vnd uſzweiſung ſolcher briefe darüber gegeben, verlaſſen vnd abetreten oder ein vulkommen gnughafftig verlaſſunge ſuſt ſchicken, als das hie zu perlberg beredt vnd beteidingt iſt worden: vnd dieſelbe huldung, ſloſſz, ſtete vnd gütere man denn der obgnanten vnſer ſweſter fraw Dorothean wider von ſtundan eingeben, huldigen laſſen vnd uerſchreiben ſol, in maſze als das dann fur hin beredt, beteidingt, uorſchrieben vnd uerſigelt iſt on geuerd. Auch iſt beredtt vnd beteidingt wurden, das die obgnante vnſer ſwiger den hochgeborn fürſten hern heinrichen,

iren ſon, auff den obgeſchrieben ſontag miſericordias domini ſchirſtkünfftig her gein perlberg mit ir bringen ſoll, ob wir denn von beiden teilen ein vnd zu rathe wurden, das wir die obgnanten hern heinrichen vnd frawen dorothean trewen wolten; geſchege aber des nicht das wir ſie alſo nicht trewen lieſſen, So ſullen vnd wollen wir obgnanter Johanns doch gleich wol vnſer obgnante ſweſter der obgnanten vnſer ſwiger von mecklenburg auff den obgeſchrieben ſontag miſericordias domini hie zu perlberg übergeben vnd die freuntſchafft vulczihen, als obgeſchrieben ſteef on geuerde, doch mit ſolchem gedinge vnd vnterſcheide, das vns vnd vnſern erben die obgeſchrieben czehntauſent gulden auff die obgeſchrieben tageczeit von der obgnanten vnſer ſwiger vnd iren erben hie zu perlberg geben vnd beczalt werden, als obgeſchrieben ſteet on geuerde: vnd auff das wir obgnanter marggraff Johanns alle dieſe obgeſchrieben teiding, ſtücke vnd artikule ſtete vnd ueſte haben wollen, der zu merer ſicherheit haben wir zu vns zu burgen geſatzt die Edeln, geſtrengen vnd Erbern vnſer Rethe vnd lieben getrewen Jaspar Gannſen, herren zu putliſt, haſſen von Bredaw, hannſen von qwitzaw, Bernharten von der ſchulenburg vnd Achim von kerkow, alle rittere, vnd wir obgnante Jaspar Gannſe, herre zu putliſt, haſe von Bredaw, hanns von qwitzaw, Bernhart von der ſchulenburg vnd achim von kerkow rittere globen in guten trewen mit ſampt vnſerm obgnanten gnedigen herren alle dieſe obgeſchrieben teiding, ſtücke vnd artikule. als die von vnſerm obgenanten gnedigen herren geſchrieben ſteen, ſtete, ueſte vnd vnuerbrochen zu halten ſunder ennygerley hielffrede on arg vnd on geuerde, ſo verne das die obgeſchrieben czehntauſent gulden reiniſch dem obgnanten vnſerm gnedigen herren vnd ſeinen erben von der obgnanten fraw katherina, herczoginn zu meckelnburg, vnd iren erben auff ſulch obgeſchrieben tageczeit beczalt werden on geuerde. Auch ſol dieſſe uerſchreibung ſolchen briefen, die denn der obgnante vnſer lieber herre vnd vater vnd vnſere obgnante ſwiger furmals über ſulch freuntſchafft übergeben haben kein ſchaden ſein, Sunder ſie ſullen bey allen iren mechten vnd creffften bleiben vnd hie mit nicht uerſerigt ſein on geuerde. Were auch das vns obgnanten marggrafen Johannſen ſolch eehafftig nod antreff; furkome vnd beneme, ſo das wir zu dieſem obgnanten tag auff den ſontag miſericordias domini nicht kommen oder vnſer ſweſter nicht herbringen möchten, darumb wollen wir vnd vnſer obgeſchrieben burgen vmbeteidingt ſein, ſunder darnach wenn wir das fur ſolch eehaftig nod gethun können in allermaſz vulczihen vnd vulfüren, als obgeſchrieben ſteet ane geuerde. Des zu warem urkunde vnd bekentniſſze geben wir obgnanter marggraff Johanns der obgnanten vnſer ſwiger dieſen brieff mit vnſerm vnd vnſer burgen angehangenden Inſigeln verſigelt, zu perlberg, am nehſten freitag nach ſant dorothean tag der heiligen Junckfrawen, nach Criſti vnſers herren geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den ſibenvndczweinczigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 11. Gerden's Cod. VII, 167.

MCDLVI. Markgraf Friedrich quittirt den Herzog Friedrich von Sachſen über 5500 Schock Böhmiſcher Groſchen, am 9. März 1427.

Wir Friedrich, von Gots Gnaden Marggrafe zu Brandenburg etc., Von der ſechſthalbtauſend Schock guter Behmiſcher Groſchen wegen, die uns dann der Hochgeborne Fürſt, Herr Friedrich Herzog zu Sachſzen, Landgraf in Düringen und Marggrafe zu Meiſzen, unſer lieber Oheim, ſchuldig geweſt iſt, darum wir dann ſeinen verſigelten und verbürgten Handbrief gehabt haben, bekennen wir öffentlich mit dieſem Brive vor uns und alle unſer Erben, daſz uns nu der obgenannt unſer lieber Oheim die obgeſchriben Summe ſechſthalbtauſend Schock guter Behmiſcher Groſchen gütlichen ausgericht und bezahlt hat. Hierum ſo ſagen wir ihn und alle ſein Erben und auch alle die Bürgen und und Selbsſchuldigen daſür, vor uns und alle unſer Erben, der obgenannten ſechſthalbtauſend Schock guter Behmiſcher Groſchen alles Gelts die Schulde antreffende, daſür dann der genannt unſer Oheim vor auch unſer Quittbrief für einteils Gelts hat, alles Auſwechſzels und aller Scheden bis uf dieſen heutigen Tagk quitt, ledig und loſz und haben ihm darauf ſeinen Hauptbrief dieſelben Schulde anlangende übergeben: und ob icht ander Brief von ſolchs Gelds und Schulde von Vergeſſens wegen hinterſtellig weren und hinach funden würden, die ſollten Crafftloſz, ab und todt ſein, und fürbaſz ewiglichen dem genannten unſern Oheimen und allen ſeinen Erben und Bürgen keinen Schaden fügen noch Bringen in kein Weiſz one alles Geferde. Deſz zu Urkundt geben wir dieſen unſern Brief mit unſerm anhangenden Inſigel verſigelt, der geben iſt am Sontage, als man in der heiligen Kirchen finget Invocavit, nach Chriſti unſers Herrn Geburt 1427. Jare.

Nach Müller Reichstagstheater II, S. 450.

MCDLVII. Markgraf Friedrich und ſein Sohn Johann vertragen ſich mit den Herzögen Otto und Caſimir von Pommern mit näherer Verabredung über die Ehe der Prinzeſſin Barbara und deren Mitgift, ferner über Neu-Angermünde, Greifenberg und über die Lehnsabhängigkeit Pommerns, am 22. Mai 1427.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ercz Camrer vnd burggraff zu nuremberg vnd wir Johanns ſein Sone vnd wir Otte vnd Caſemer gebrudere, von derſelben gnaden zu Stettin, zu pomern, wenden vnd Casſuben herczogen, bekennen offentliche mit dieſem briefe fur vns vnſer erben vnd nachkommen vnd funſt fur allen den, die dieſen brieff ſehen oder horen leſen, wann wir von eigener bewegniſſz vnſers gemuts betrachtet, eigentliche gemercket vnd angeſehen haben, das alle herſchaffte, fürſtenthum vnd herren mit iren landen vnd leuten von kriege vnd czwitracht wegen gemynnertt, uertorben werden, vnd ſich mancherley vnrechtfertigkeit leider in dieſen vnd andern landen von tag zu tag meren; das zuuorkommen vnd auch auff das wir

vnd vnſer lande in zukunfftigen czeiten dauon gebeſſert vnd gemert mochten werden, darummb wir obgnanten herren vns alle eintrechtigliche, mit guter gewiſſen, furbedachtem mute vnd guten willen einer gutlichen freuntſchafft miteinander uereynet vnd vertragen haben, In maſzen als hie nach geſchrieben ſteet. Czum erſten das wir obgnanter marggraff Johanns deme hochgeborn fürſten herrn Joachim, herczoge zu Stettin, des obgnanten herczogen Caſemers ſone, vnſer tochter, fraw Barbara, zu der ee geben vnd in die, von gebung dieſes brieſes vort über acht jar ſchirſtkünfftig nach einander zu czelen, zu legen ſullen, zu derſelben vnſer tochter wir jm czehndehalb tauſent gute Reiniſche gulden geben, vnd jm die, nach dem vnd wir ſie jm zu legen werden, in jare vnd tage zu geben uergewiſen vnd uermachen ſullen vnd wollen, als gewonlich vnd redlich iſt on geuerd. So ſullen vnd wollen wir obgnanter herczog Caſemer der obgnanten frawen Barbaran, vnſers ſons gemahel do jegen, wenn vns vnd vnſerm ſone die czehndehalb tauſent gulden uergewiſt vnd uermacht ſein, vnſer Slosſz ukermunde mit czwen tauſent guten Reiniſchen gulden ierlicher Renthe zu leipgedinge uergewiſen vnd uermachen, als gewonlich vnd redlich iſt, on geuerd. Gebreche auch ettwas an den czwen tauſent Reiniſchen gulden vnd das ſlosſz ſo uil renthe vnd zugehorunge an gelde nicht enhette, So ſullen vnd wollen wir daz überige, das an den czwen tauſent gulden gebrechen wurde, der obgenanten frawen Barbaren an andern gewiſſen renthen, als in den czollen vnd orbeten zu Stettin, zu Griffenhagen vnd piritz oder an ſolchen gewiſen ſteten, do ſie wol anbewart iſt uergewiſen vnd uermachen, aber als gewonlich vnd redlich iſt on geuerde. Were auch ſach, das vnſers herczogen Caſemers ſone, nach dem vnd man jn vnd die obgnante fraw Barbara zugeleget hette vnd die freuntſchafft vulczogen were, von todes wegen abeginge, do got lang für ſey, vnd die obgnante fraw Barbara auſz den landen czihen, dar jnnen nicht bleiben vnd dasſelb leipgeding nicht lenger mit dem Sloſſze ukermunde haben wolte, an den allen ſie doch die wale habe vnd das an ir zu jrem willen ſteen ſoll; So ſullen vnd wollen wir obgnanter herczog Otte, herczog Caſemer, vnſer erben oder nachkommen, der obgnanten frawen Barbaran für ſulch obgeſchrieben leipgeding funffczehntauſent gute Reiniſche gulden in iare vnd tage nach der zuſagung, wenn ſie vns zuſagt, zur newenſtad Eberſzwalde, oder zu Bernaw, auff den Barnym gelegen, geben vnd beczalen: vnd wenn wir ir denn die obgeſchrieben funffczehn tauſent gute Reiniſch gulden geben, beczalt vnd ir ein gnüg gemacht haben; So ſoll die obgnante fraw Barbara vns oder vnſern erben desſelben leipgedinges mit dem Slosſe lediglichen abtreten vnd vns das wider jngeben on arg vnd on geuerde. Weres auch, daz ſie einen andern man nemen wolt vnd neme, So ſullen vnd wollen wir ir die obgeſchriben funffczehn tauſent reinisch nach der zuſagung, wenn wir ir denn zu ſagen, in iar vnd tag geben vnd beczalen in der obgeſchrieben czwier ſtete ein: vnd wenn wir ir die beczalt haben, So ſol die obgnante fraw Barbara vns oder vnſern erben desſelben leipgedings mit dem ſlosſe lediglichen abtreten vnd vns der wider eingeben, als obgeſchrieben ſteet, on arg vnd on geuerde. Weres auch, das der obgnante her Joachim, vnſers herczog Caſemers ſone, von todes wegen abe ginge, ee man jn vnd die obgnante fraw Barbara zu legt, vnd denn wir herczog Caſemere einen andern Son hetten oder gewünnen, oder

wir fürder kein erben hetten oder gewünnen vnd wir herczog Ott erben hetten oder gewönnen, mit den wir vns mit dem obgnanten marggrauen Johannſen freunden möchten, So ſoll ſolch freuntſchafft in allermaſz bleiben vnd vulczogen werden als ſie iczund begriffen vnd uerſchrieben iſt on geuerde. Desgleichen wiederummb, ob unſer marggrauen Johannſen tochter, fraw Barbara, von todes wegen abginge vnd des obgnanten vnſers oheim, herczogen Caſemers, ſon lebendig bliebe, ee man ſie zu legt vnd wir marggraff Johanns ein ander tochter hetten oder gewönnen, So ſullen vnd wollen wir aber ſulch freuntſchafft vulczihen in allermaſz, als obgeſchrieben ſteet iſt, on geuerd. Auch weres ſach das vnſers herczog Caſemers ſon von todes wegen abging vnd denn darnach furder wir herczog Otte oder Caſemer kein ſone gewünnen ſunder tochter hetten oder gewünnen vnd wir obgnanter marggraff Johanns Sone hetten oder gewünnen, So ſullen wir obgnanten herczog Otte oder herczog Caſemer mit derſelben vnſer tochter, die wir denn des obgnanten marggrauen Johannſen ſone zu der ee geben werden, widerrummb czehntauſent gute reiniſch gulden zu eegelde geben, vnd wir obgnanter marggraff Johanns ſullen denn derſelben herczogen Otten oder herczogen Caſemers tochter czwey tauſent guter Reiniſcher gulden ierlicher Renthe mit einem Slosſe irer wonung, welch ſie in vnſer lande der marcke kieſzen wirt, zu leipgeding uerſchreiben vnd uermachen in allermaſz als itzund der obgnante herczog Caſemere vnſer tochter uermachen vnd uergewiſen, ſo das y ſulch freuntſchafft nicht abegeen, Sunder in allermaſz, als ſie itzund gemacht vnd uerſchrieben iſt, vulczogen vnd furganck gewynnen ſoll, on arg vnd on geuerde. Vnd auff das dieſze obgeſchrieben freuntſchafft in allen puncten vnd artikeln, als obgeſchrieben ſteet, ſtete bleibe, veſte gehalten vnd vulczogen werden ſoll, haben wir obgnanter marggraff fridrich, marggraff Johanns, vnſer erben vnd nachkommen vnd wir obgnanten herczog Otte vnd herczog Caſemere vnſer erben vnd nachkommen eintrechtiglichen mit gutem wiſen vnd willen ein pene darauff geſetczet vnd vns der von beiden teilen uerwilkort vnd mit einander uertragen alſo, an welchem teile dieſz obgeſchrieben freuntſchafft uerbrochen, nicht gehalten vnd vulczogen würde, derſelbe teil, der denn alſo breche vnd gebrochen hett, ſoll dem andern teile funffczig tauſent gute Reinisch gulden uerfallen ſein vnd furder mehr an allen ſteten vnd fur alle gerichte geiſtliche vnd weltlichen vnrecht, vnd der teill, der nicht gebrochen hett vnd hilte, recht vnd ſulch obgeſchriebene Summa geldes gewunnen haben, on arg on geuerde: vnd hierauff So ſullen von beiden teilen alle gefangene von ſtundan ledig vnd loſz ſein vnd geben die auch von beiden teilen ledig vnd loſz in crafft diecz briefs vnd ſullen alle gefangen gelt vnd dingniſen, die betagt oder nicht betagt ſein, genczlichen abe, ledig vnd loſz ſein on arg vnd on geuerde. Sunderlichen haben wir obgnante herren vns von beiden teilen geeynet vnd uertragen alſo, das wir obgnante herczog Otte vnd herczog Caſemer vns aller herſchafft, freiheit vnd gerechtigkeit vnd zuſprach, wie vnd welcherley die iſt oder were, die wir obgnante herre vnſer erben oder nachkommen herczoge zu Stettin oder ſunſt ymand von vnſer wege an das ſloſ vnd Statt newen angermunde an zugehorungen, an angeuellen, mulen, waſſern, flieſzen, holczen, heiden, püſchen, wieſzen, weiden, gar nichts auſzgenommen, als die in jren ſcheiden malen vnd greintczen gelegen ſein

in der feltmarcken der Statt Angermunde dar zu gehorende haben, hetten oder gewynnen mochte, uerczihen, abetreten vnd lediglichen uerlasen ſullen, uerczihen, treten abe vnd uerlasen auch ledigliche ſulch obgeſchrieben freiheit, herſchafft, gerechtigkeit vnd alle anſprache an dem obgeſchrieben ſloſe vnd ſtatt newen angermunde vnd ſeine zugehorungen, als obgeſchrieben ſteet, in crafft diecz briefs alſo, das wir obgnante herczogen, vnſer erben oder nachkommen herczoge zu Stettin oder ymand von vnſern wegen numermer darnach ſteen noch in arge gedencken ſullen noch wollen keinewyſz on arg vnd on geuerde. Auch ſoll das dorff ſmarggreuendorff gancz vnd gar nichts aufzgenommen mit allen gerechtigkeiten vnd die elff huben, die Janekens von briefzen geweſen ſein, vnd fünff koſeten, in vnd zu dem dorffe kerkow gelegen, bey dem obgnanten ſloſe vnd Statt newen Angermunde vnd der marggraueſchafft zu Brandburg zu ewigen czeiten bleiben vngehindert für vns obgnanten herczogen vnſer erben oder nachkommen herczogen zu Stettin vnd funſt für allermenniglich an allerley widerſprechen on arg vnd on alles geuerde, dar gein wir obgnante marggraff fridrich, vnd marggraff Johanns des ſloſes Greifenberg mit dem Stetlein mit der mulen vnd der hienach geſchrieben dürffere mit namen des dorffs Gunterſzberg, wilmerſtorffs, Steenhouell mit den holczen, aufzgnommen den hogeberg, Schonenberge vnd des dorffs peczk, mit allen vnd iczlichen lehnenen geiſtlichen vnd wertlichen, mit czollen, holczen, waſern, wieſzen, weiden vnd allen gerechtigkeiten, gar nichts aufzgenommen, Als die bynnen iren malen, ſcheiden vnd greintczen gelegen ſein vnd alſo daſelb Sloſz Greifenberg mit dem Stetlein vnd den obgeſchrieben dürffern fürmals vnſer liebe getrewe heinrich Alte vnd Junge Reymolt geuettern, genant die Greifenberger, zu irem teile von vns zu lehne gehabt beſeſſen vnd genoſen haben, vnd funſt aller herſchafft, freiheit, gerechtigkeit vnd anſprach, die wir vnſer erben oder nachkommen oder funſt ymand von vnſern wegen zu dem obgeſchrieben ſloſe, Stetlein, dürffern vnd gutern haben, hetten oder gewynnen mochten, uerczeihn, treten abe vnd uerlasen auch ledigliche ſulch obgeſchrieben freiheit, herſchafft, anſprache vnd gerechtigkeit an dem obgeſchrieben Sloſe vnd Stettlein Greifenberg vnd an den obgeſchrieben gutern, als obgeſchrieben ſteet, in crafft diecz briefs, alſo das wir obgnanten marggraue vnſer erben oder nachkommen oder ymand von vnſern wegen nummehrmer darnach ſteen noch in arge gedencken ſullen keine wyſz an arg vnd an geuerde. Weres auch, das vns obgnante marggraue an ſulcher uerlaſung ſo vns die obgnanten herczoge an dem Sloſe vnd ſtatt newen angermunde mit ſolcher zugehorungen getan haben, als obgeſchrieben ſteet, nicht genugen würde oder vns obgnanten herczogen an ſulcher uerlaſung, ſo vns denn die obgnante marggrauen getan haben an dem obgeſchrieben ſloſe Stetlin Greifenberge, vnd ſulchen gütern, als obgeſchrieben ſteet, auch nicht gnügen würde; So ſullen vnd wollen wir obgnante herren von beide teile, welcher teil des begerende iſt, ſulcher verlaſung der obgeſchriebe ſloſz, ſtete vnd guter dem andern teile uerlasen an den ſteten, da das billiche, mugliche vnd von rechtes wegen geſchehn ſoll, nemliche fur das heilig Romiſch Reich, de das crafft vnd macht haben mag on arg vnd on geuerde: vnd darauff ſo ſulle alle cwitrechte, ſchelung vnd zuſprach gar nichts aufzgenommen geiſtlich vnd wertlich, wenn, wovan, wie vnd in welcherley maſz ſich die czwiſchen

vns obgnante marggrauen fridriche, marggraue Johannſen vnd herczogen Otten vnd herczog Caſemern bis auff dieſen heutigen tag gemacht vnd uerlouffen haben, gancz vnd gar zu ewigen czeiten gutlichen vnd fruntlichen hingelegt, entricht, entſcheiden vnd geſunet ſein, vnd der auch gein einander nummermer in arge zu gedencken noch auff zu heben, ſunder vnſer einer des andern lande vnd leute gleich ſeins ſelbs getrewigliche ſchutczen vnd ſchirmen vnd einer bey des andern hielff ewiglichen bleiben gein allen den, der wir nicht zu gleich vnd recht mechtig ſein ader weren, alle argeliſt genczlichen vnd gar hir jnnen auſzgeſcheiden, doch auſzgenommen vnd mit ſolchem vnterſcheide, ob das were, das wir obgnante marggraff fridrich, marggraff Johanns vnſer erben oder nachkommen, marggraue zu Brandburg vnſer obgnante oheim herczogen Otte, herczogen Caſemern ire erbe oder nachkommen herczoge zu Stettin an ſprechen vnd vmmb ſulch lehn, als wir meynen ſie von vns vnd der marggraffeſchafft zu Brandburg zu lehn haben, nemen vnd entphaen ſolten, an teidingen würden, das ſullen vnd wollen wir thun an den ſteten, alſe fur einem Romiſchen keiſzer oder kunig, do wir das denn billichen thun ſullen, doſelbs denn wir obgnante herczog Otte, herczog Caſemer vnſer erben oder nachkommeren aller vnſer beſitczung, freyheit, priuilegia, gewere, gerechtigkeit vnd alles das, das vns zu vnſerm rechte zu hilffe kommen mag, zu hielff nemen ſullen vnd mugen vnd daſelbſt wir obgnante marggraf fridrich, marggraff Johanns vnſer erben oder nachkommen vnd wir obgnante herczog Otte vnd herczog Caſemer vnſer erbe oder nachkommen denn do fur einem Romiſchen keiſere oder kuninge vnd das heilige Romiſch Reich von beiden teilen rechts gnieſzen vnd entgelten ſullen vmmb der ſach vnd lehn willen: vnd wie vnd in welcherley maſz das denn alſo von einem Romiſchen keiſer oder kuninge auſzgeſprochen wirt, So ſoll es dennoch von ſolcher lehn ſach vnd auſzſpruchs wegen czwiſſchen vns von beide teile nicht zu fehden kommen, Sunder wir ſullen vnd wollen ſulch obgeſchriebe freuntſchafft, Sune vnd entrichtung, Stete, veſte halten in allermaſz als fur vnd nach in allen puncten vnd artikeln geſchrieben ſteet on als arg vnd on geuerde: vnd wir obgnante marggraff fridrich vnd marggraff Johanns czihen mit in dieſze Sune vnd entrichtung alle vnſer lannde vnd leute, alle vnſer helffere vnd helffers helffere vnd alle, die vmme vnſern willen in die vehde kommen ſein, nemlichen die Erwirdigen her ſteffan zu Brandburg, her Criſtoff zu lubus Biſchoue vnd den biſchoff zu habelberg, den wohlgeborn Albrechten Grave von lindow vnd herren zu Reppin vnd die Edeln hannſen vnd fridriche ſeinen ſon von Biberſtein, zu Beſzekaw vnd ſtorckow herren, vnd wir obgnante herczog Otte vnd herczog Caſemer czihen mit in dieſe Sune vnd entrichtung Alle vnſer lande vnd leute, alle vnſer helffer vnd helffers helffer vnd alle, die vmmb vnſern willen in die fehde kommen ſein, Sunderlichen czihen wir mit in dieſe Sune vnd entrichtung die hochgeborn furſten vnſer liebe vetter hern wartiſlaffen vnd hern Barnym gebrudere zu Stettin herczogen vnd fürſten zu Rugen vnd hern ſwantbor vnd hern Barnym jre vnd vnſer uetter, auch herczogen zu Stettin, fürſten zu Rügen vnd hern zum Sunde, mit alle jr landen vnd leuten. Auch ſullen vnd wolle wir obgnante marggraff fridrich vnd marggraff Johanns allen den, den wir auſzer vnſer obgnante Oheim von Stettin oder von wolgaſt lande, lehen

oder gütere, die von vns vnd der marggraueſchafft zu Brandburg zu lehn geen vnd ruren, von der vehden wegen, es ſein mann oder frawen, die wir mit. rechte bekummert, jn die genommen hetten oder betten nemen vnd bekummern laſen, lediglichen vnd vngehindert widergeben vnd volgen laſen. Deſſelben gleiche widerummb wir obgnante herczog Otte vnd herczog Caſemere mit vnſern obgnanten uettern auch thun ſullen vnd wollen, Alle argeliſt genczlichen hir jnn aufzgeſcheiden. Wir obgnante herczog Otte vnd herczog Caſemer cziha auch mit in dieſe ſuhne vnd entrichtung die hochgeborn vnd wohlgeborn fürſte hern heinrichen, herczogen zu mecklenburg vnd hern zu Stargard vnd hern wilhelm, furſten zu Wende, mit allen iren landen vnd leuten vnd nemlichen des gefangen herczoge Johanns lannd vnd leute; doch mit ſolchem vnterſcheide, ob ſie mit in dieſe Sune vnd entrichtung ſein wollen, So ſullen ſie ſolch Sune vnd entrichtung iczliche für ſich ſelbs gein vnſzern obgnanten Oheim von Brandburg uerſchreiben vnd uerſigeln on geuerde, auſzgenamen heinrich malczans ſchatczung. Auch ſullen vnd wolle wir obgnanten herczogen Otte, herczog Caſemer vnſer Erben oder nachkommen, herczogen zu Stettin, den czoll zu Greiffenberg nicht hohen noch vngewonlich machen vnd auch vnſer obgnanten oheim von Brandburg leute vnd vnterſaſſzen domit nicht beſweren noch newigkeit auff ſie ſetczen, ſunder bey alter gewonheit vnd friheit, als von altere herkommen iſt vnd die von Greifenberg den furmals jnn gehabt vnd gnoſen haben, bleiben laſen, nemliche das alle jnwhoner aller vnſer obgnanten Oheim von Brandburg Stete von pherden, wegenen oder ſunſt von ennigerley ware keinwiſz zu greiffenberg czollen ſullen, ſunder ledig vnd czoll frey ſein, Es were denn, das ymand von der obgnante vnſer oheim ſteten inwhonere geſalczen gut vmmb lon fürete, So ſulle denn dieſelben, die alſo vmmb lohn füre, y van eine pherde drey vinckenowgen vnd nicht mehre noch anders keinen czoll geben an geuerde. Desſelben gleichen die von Greifenberg vom ſloſſe vnd auſz dem Stettlein auch ſulcher friheit vnd gerechtigkeit, So denn von alterm herkommen iſt, in der marcke zu Brandburg gnieſſzen ſullen, on arg vnd on geuerde. Auch ſullen noch wollen wir obgnante marggraf fridrich, marggraff Johanns, herczog Otte, herczog Caſemer vnſer aller erben vnd nachkommen marggrauen vnd herczogen vnſer einer des andern merckte nicht ſtoppſen noch einer des andern landen uerbieten noch zu oder ab zu füren oder zu ſpeiſen, auff waſſer oder lande; Sunder wir alle vnd ein iczlicher beſunder von vns obgnanten herren ſullen vnd wollen einer des andern landen vnd den ſeinen zu vnd abe zu füren vnd auſz eins in des andern landen kauffenſchatcz zu treiben an allerley ware nichts auſzgenommen, gunnen vnworboten, jn getrewigliche darzu gehulffen vnd gerathen ſein, ſie auch getrewiglichen gleich ſeins ſelbs leuten ſchutczen, ſchirmen vnd uerteidingen vnd auch in keine wiſz berawben, beſchedigen, hauen noch ſchenden laſſen mit worten oder mit wercken, auſzgenommen gelt ſchult on alles arg vnd on geuerde. Alle die obgeſchrieben freuntſchafft, ſune vnd entrichtung wir obgnanten marggraff fridrich, marggraff Johanns für vns vnſer erben vnd nachkommen marggraue zu Brandburg vnd wir obgnante herczog Otte, herczog Caſemer ſur vns, vnſer erbe vnd nachkommen herczogen zu Stettin vnd für vnſern obgnanten vettern herczogen wartislaffen, herczoge Barnym, herczoge

Swantbar vnd herczogen Barnym ire erben vnd nachkommen ſtete, uelte, vnuerbrochen ewigliche zu halten bey vnſern fürſtlichen eren, wirden vnd trewe an eides ſtatt geredt vnd globt haben, Reden vnd globen das alles auch bey vnſern fürſtlichen ere, wirde vnd trewe an eides ſtatt, Stete, ueſte vnd vnuerbrochen ewiglichen zu halten, in crafft dieſes briefs, alle argeliſt vnd hielffrede genczlichen hir jnn auſzgeſcheiden. Des zu urkunde vnd warem bekentnüſz aller dieſzer obgeſchrieben ſach, freuntſchafft, Sune vnd entrichtung haben wir obgnanten marggrafl fridrich vnd marggraff Johanns für vns vnſer erben vnd nachkommen marggrauen zu Brandburg vnſer Ingeſigel vnd wir obgnante herczog Otte vnd herczog Caſemer fur vns vnſer erben vnd nachkommen herczogen zu Stettin vnd fur vns obgnante vetter hern wartiſlaffen, hern Barnym vnd hern Swantbar vnd hern Barnym zu Stettin herczogen furſte zu Rügen vnd herren zum ſunde fur alle ir erbe vnd nachkommen, auch vnſer Ingeſigell mit wiſſen an dieſze brieff hengen laſen, der geben iſt zur newenſtad Eberſzwalde am nehſten Donrſtag fur dem Sontag, als man in der heiligen kirche ſinget vocem jocunditatis, nach Criſti vnſers herren geburte virczehnhundert iare vnd darnach in den Sibenvndczwenczigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 1—3. Gercken's Cod. VII, 133.

MCDLVIII. Vereinigung zwiſchen Brandenburg und den Herzögen Otto und Caſimir von Pommern, vom 16. Juni 1427.

Von gots gnaden wir fridrich vnd Johanns, ſein Sone, marggrauen zu Brandburg vnd Burggraven zu nüremberg etc. mit vnſern landen der marck zu Brandburg vnd wir Ott vnd Caſemer, gebrudere, von derſelbin gnaden herczogen zu Stettin etc. mit vnſern landen Bekennen vnd thun offenlich mit dieſem brieffe fur vns vnd alle vnſer erben vnd nachkommen allen den, die diſen brieff ſehen, horen oder leſen, wann wir vm eigener bewegnisſz vnſers gemüts betracht vnd angeſehen haben manicherley vnrechtfertigkeit, die leider in dieſen vnſern vnd andern landen ſein, vnd ſich von tag zu tag meren, die zuuorkummen vnd gerechtigkeit zu meren, darumb dem almechtigen got zu lobe, dem heiligen Romiſchen Reich zu dinſte vnd zu eren vnd den landen zu boſridunge, vmb gemeynes nützes vnd zukünfftigen gutes, auch von angeborner liebe, Sipſchafft vnd freuntſchafft wegen haben wir vns zu einander uereynet vnd uerpunden, vereynen vnd uerpinden vns auch gegenwertiglich in crafft dieczs briefs, als hir nach geſchrieben ſtett. Zum erſten das wir vnſer erben vnd nachkommen wider allermeinglich einander freuntlichen meynen, eren, fürdern, verantworden, haben vnd halten, vnd einer des andern frumen vnd beſtes, getrewlichen werben vnd furnemen, ſeinen ſchaden auch warnen vnd wenden, mit wortten vnd wercken, heimlich vnd offenlich, ſullen vnd wollen, gleicher weiſze ob es vnſerm iglichem ſelbs leiplichen an treff on geuerde: vnd wir ſullen vnd wollen auch einer dem andern nicht ſteen nach des andern herren erbe, anſelle, Slosſzen, ſteten, landen vnd leuten oder die einnemen In dhei-

nerley weiſze, doch iglichem hern vnter vns an ſeinen lehen vnſchedelichen. Wir ſullen vnd wollen auch einander mit leib vnd gut getrulichen geholffen vnd geraten ſein wider allermeniglichen zu allen vnſer iglichs nöten vnd kriegen an allerley helffrede angeuerde. Wir ſullen vnd wollen auch vmmb keynerley ſach oder geſchefft, vnd auch vmmb nymands willen, wie das zu kommen möchte, miteinander nummer zu kriege, oder zu feintſchafft kummen, nach einander beſchedigen oder beſchedigen laſſen, oder vnſere mannen vnd vnterſeſzen, die In vnſern landen geſeſſen ſein, das nicht geſtaten zu thun, In keynerley weiſze on geuerde. Geſchehen aber darüber keynerley zugriffe oder beſchedigung auſz vnſer eins landen van vnſern mannen vnd vnterſeſzen, oder ſunſt andern In des andern herren land; So ſall vnſer iglicher dem andern getrewlichen beyſtendig vnd beholffen ſein, den oder die, die ſich zugriffe vnd ſchaden getan hetten, ernſtlich darzu zubringen, das ſulcher ſchade mit eyden oder widertaten gekert werde In vir wochen, nach dem vnd wir des ermant werden an widerede vnd on geuerde. Wer auch ſach das nach datum dietcz briefs keinerley czweyung czwiſchen vns aufferſten würde vns ſelbs, vnſer fürſtenthum, herſchafft, lande oder leute antreffende, do got vor ſey; So ſullen wir oder die vnſern mit macht gen der newenſtatt Eberſzwalde zu ſammen kummen oder ſchicken, ſulch zweyung In der gutligkeit vnd freundſchafft zu entrichten. Möcht aber des nicht geſein; So ſullen ſulch ſach nach erkentnüſſz vnſer beider teil rethe zu ende vnd auſztrag kummen, der yder der teil czwey oder drey dar zu geben ſoll. Wer aber das ſich vnſer beider teil rethe dar Innen czweyten; So ſullen ſie ſich eins gemeynen vereynigen, derſelb gemeyne dann gancze macht haben ſol vns mit recht zu entſcheiden. Konden ſich aber vnſer beider teill rethe eins gemeynen nicht vereynen, ſo ſoll in ſulchen ſachen herczog Bernd, herczog wilhelm, herczog Ott, herczog fridrich von Braunſzweig vnd Lünburg vnd der meiſter ſanth Johannis ordens zu den czeiten in der marcken zu Brandburg Sie alle oder ir einer ein gemeyner ſein auff einen gleichen zuſatz von beiden teilen vnſerer Rethe vns mit recht zu entſcheiden. Es ſoll auch vnſer einer des andern lande, leute, vnterſeſzen, mannen, kauffleute vnd inwonende vnſer lande, In welchen wirden, weſen vnd Stad die ſein, geiſtlich oder werntlich, In vnſern landen vnd auff der ſtraſſen getrewlichen uerteidingen, ſchutzen vnd ſchirmen gleich ſeinen eigen vnterſeſzen, an alles geuerde. Wer auch, das ymands, wer der were, auff dheines vnſer obgnanten herren, landen oder ſtraſſzen angriffen vnd beſchedigt wurde vnd der raub vnd name in des andern lande, Sloſſe, Stete oder gebiete käme vnd dar man demſelben raube vnd name auff friſcher tatt, oder darnach nachuolgete vnd dieſelbe nachuolgere, vnſer amtleute, mannen, Stete oder unterſeſzen yſchen vnd vorderten; dar zu ſullen vnd wollen wir einander vnd vnſer iczlichs amptleute, diener, mann, ſtete vnd vntertanen, welch denn darummb gemant vnd angerufft werden, zu ſtundan zu zihen vnd das getrewlichen helffen, weren vnd darzu thun gleicher weiſze vnd In allermaſz, als ob das vnſer iczlichen ſelbs anginge vnd ſein eigen ſach were vnd zu derſelben beſchedigern des rechten helffen, das die name an widerrede gekert vnd wider geben werde vnd nach recht oder gnaden wandell darummb ergee: vnd ſullen auch die nachuolgere von vnſern mannen, dienern vnd ſteten in alle vnſer beider teil ſloſſen, ſteten vnd gebieten, So offte des nod geſchiht, eingelaſſen, gutlich gehandelt, In

hielffe vnd Rate getan vnd frid vnd geleite gegeben werden on geuerd. Vnd wenn vnd auff welch zeitt den ſolch nachuolgere, als obgeſchreuen ſteet, nachfolgen; So ſollen vnd wollen wir In von beiden teilen fur ſchade ſteen, alſo beſcheiden, ob ſie von ymand dernyder gelegt oder beſchedigt wurden, on geuerd. Es ſoll auch vnſer keiner vnter vns des andern offen feinde, echter, Raubere vnd beſchediger in ſeinen Sloſſen, Steten, landen vnd gebieten wiſſenlich vnd mit vorſacz nicht hawſen, hegen, halten, eſzen noch trencken, noch gleite dar Innen geben, noch den keynerley zuleguag, hielffe, furderung, Rath, beiſtand oder zuſchibung thun noch ſeinen amptleuten, dienern oder vnterthanen des geſtaten zu thun, noch durch ſein getwenge vnd landwere nicht kummen laſſen heimlich noch offenlich in geiner weiſe on geuerde. Wer auch ob geins vnter vns obgnanten hern diener oder vndertan des andern diener oder vndertan, lande oder leute, beſchedigung oder zugriffe teten wider recht, dar zu wir Ir dann mechtig ſein ſullen; So ſoll der herre, des diener oder vndertanen, die weren, die dat getan hette, von ſtundan mit ganczem vermugen vnd mit ernſtem darzu thun, das ſulchs wider gekert vnd uerpüſzt werde, mit eyde oder widertatt. Wolten aber der oder dieſelbe ſulch zugriffe nicht widerkeren oder uerpüſſen; So ſullen vnd wollen wir gnante herren einander getreulich vnd mit vnſer macht behulffen ſein, welch unter vns des von dem andern ermant wirdet, den oder dieſelbe dar zu zu bringen, das widertatt oder puſz von jm oder in geſchee. Ob auch geſchege, das vnſer obgnanten herren eins mann, diner oder vndertan, jn welchem weſen vnd wirden die weren, ſich wider feczig machen oder vngehorſam wurde, dar zu ſullen vnd wollen wir obgnante herren einander mit ganczer macht mit allen vnſern landen vnd luten getrewliche beyſteen vnd beholffen ſein, den oder dieſelben, die jrem herren vngehorſam weren, wider gehorſam zu machen: vnd vnſer einer ſoll den andern dar jnn nicht nachlaſſen In dehein weiſze, noch ſich mit dem oder den nicht ſunen, friden noch richten, er czihe dann vnſer iglichen mit In den fride, richtigunge vnd ſune, on alles geuerde. Auch ob geſchee, das vnſer obgnante herren eines mann, diener oder vndertan, der Im vngehorſam were, jn des andern herrn lande, Sloſſe oder Stet weichen wolte; ſo ſoll er den oder die nicht aufnemen, einnemen, kein gleite geben, noch jn keynerley hulffe, rat oder zulegung thun, durch ſich noch durch nymands, Sunder ſo hefftiglich wider den oder die ſein vnd helffen, als der ander herre, vnd gleicher weiſze als ſeien Im ſulch vngehorſamkeit ſelbs geſchee, So lange bis dem andern herren von dem vngehorſamen ein genuge geſchicht on alles geuerde. Wer auch ob vnter vns obgnanten herren einer den andern zu hielff bethe vnd ervordert, ſo ſoll jm der, der alſo gevordert wurde, zu ſtundan kommen volgen oder die ſeinen ſchicken vnd nach ſeinem beſten vermugen behulffen ſein; vnd als palde er denn das lannde ruret, deme die hielff beſchicht, So ſoll er jm vnd den ſeinen minlich vnd redlich notdurfft an eſſen, trincken vnd an futer geben, So lang bis das geendet wirdet, darummb die volge geſchehn iſt, vnd alſe lange der gefordert jn deſſelbe lande iſt on geuerde. Würde dann do icht gewunnen von gereiſiger habe oder gefangen, das ſoll geteilt werden nach anczall gewapenter lute von beiden teilen: vnd vihname vnd dingniſſe ſoll werden vnd bleiben dem, dem die uolge geſchehn iſt. Wurden aber Sloſſz oder Stet gewunnen, die ſolten bleiben dem vnter vns, in des lande ſie ge-

legen weren oder von dem ſie zu lehn gingen on alles geuerde. Gewunnen wir aber ſloſſz vnd ſtet vnſern feinden abe, jn andern landen gelegen vnd die von vnſer keinem herren zu lehn gingen, die ſullen wir teilen nach gleichen dingen nach anczalle der gewapenten leute on geuerde. Wer auch das vnſer einer von todes wegen abe ginge, do got lange für ſey, ſo ſoll der oder die lebendig blieben weren, des abgangen kinder getrewliche beholffen vnd geraten ſein, dat ſie bei ſulchen jren landen, leuten, eren vnd wirden blieben, als auff ſie geerbet were, an allerley helffrede vnd an alles geuerde. Auch ſullen vnſer rethe von iglichem teil ſolchs globen vnd zu den heiligen ſweren, y eins herren Rete dem andern herrn, mit ganczem trewen, fleis vnd ernſte, daran zu ſein, zu helfen vnd zu Rathen nach jrem beſten verſtentnuſze vnd vermugen, das wir obgnante herren miteinander jn ſolcher obgeſchribnen vereynung vnd uerſchreibung gutlichen blieben vnd mit landen vnd luten wider einander nicht ſein noch thun vnd das vnſer einer dem andern nach ſeinen Slolſen, herſchefften vnd wirdigkeiten nicht ſtee noch ſey in keynerley weiſz vnd beſunders ob icht rauberey oder zugriff geſchee, So ſullen vnſer amptleute an den orteren vnd greniczen von beiden teilen globen vnd zu den heiligen ſweren, y eins herrn amptleute dem andern herrn, das ſie das getrewlich vnd mit ernſte weren vnd auch dar zu thun wollen jn dem maſz, als ob es jn ſelbs oder jn jren ampten were on alles geuerde: vnd welche amptman abginge oder entſacz würde, So ſullen die andern, die an jre Statt vnd ampt geſaczt wurden des andern herren amptman nechſt do bey globen vnd ſweren, als dann die vordern getan haben, jn den nechſten vir wochen darnach, So man das vordert vnd begert, on alles geuerde. Auch ob czwu parten feintſchafft miteinander hetten, die in dieſer vnſer eynunge nicht weren, gen den wir dann uerpunden weren oder wurden zu helffen, ſulch hulffe mochte iglich teil ſeiner partey, gen den er uerpunden were oder würde, woll helffen vnd ſolch beſchedigung, die denn alſo geſchehen möchte oder geſchehe, als obgeſchreuen ſteet, ſol dieſer uerſchreibung, büntniſſz vnd eynung kein ſchade ſein, Sunder gleichwol bei crafft vnd macht blieben, doch das wir mit ſolcher hielffe von beiden teilen mit vnſern landen vnd leuten nicht vnder einander ſein noch an einander beſchedigen ſullen in dhein weiſz, on alles geuerde. Auch ſullen wir furbaſz kein eynung noch püntniſſze machen noch angeen mit nymand, wir haben dann die püntniſſze vnd eynunge vnd all die dor jnnen ſein gancz lich dor jnnen aufzgenummen on alles geuerde. Vnd wir obgnanten marggraff fridrich vnd marggraff Johanns czihen mit vns in dieſe eynung vnd uerpüntniſſze die erwürdigen wolgebornen vnd Edeln vnſer beſunder lieb vnd getrewen die biſchoff von Lubuſz, Brandburg vnd habelberg, den Grauen von Reppin, den von Biberſtein, den von Torgawe vnd hern Ganſz von putliſte vnd alle ander vnſer hern, mann, diener vnd ſtete der marck zu Brandburg: ſo czihn wir obgenanten herczogen von Stettin mit in dieſze obgeſchrieben eynung und uerpuntnüſſze die hochgeborn fürſten vnſer uetter herrn wartſlaffen vnd herrn Barnym gebrüdere herczogen zu Stettin zu Wolgaſt vnd fürſten zu Rügen vnd auch alle ir lande, ſtete vnd leute vnd auch vnſer eigen herren, mannen, diener vnd ſtete. Auch czihn wir mit dar jn herrn Barnym vnd Swantebawer gebrudere auch herczoge zu Stettin, zu Bartt vnd fürſten zu Rugen vnd herren Bugſlaff her-

czogen zu Stettin, zu pommern, der wenden vnd Caſſuben, mit jren landen, ſteten vnd leuten doch mit ſolcher vnterſcheide, ob wir der obgnanten herczogen herrn Barnyms herrn Swantebawrs vnd herr Bugſlaffs zu rechte mechtig mugen ſein on geuerde: vnd in dieſze eynung vnd uerpindung nemen wir obgnanten herrn nemlichen auſz vnſern heiligen vater den Babſt, vnſern gnedigſten herren den Romiſchen etc. kuning, das heilig Romiſch Reich vnd herrn Bernhart, herrn Otten, hern fridrichen vnd hern wilhelmen, herczogen von Brawnſwigk vnd alle jre lande vnd leute, über die wir vns nicht uerpinden. Alle dieſe obgeſchriben ſtücke punckt vnd artickell dits briſs vnd uereynung, haben wir obgnanten, fürſten einander bey vnſern fürſtlichen handtgebenden trewen gelobt, gerett vnd des alles mit auffgerackten vingern zu got vnd den heiligen gelert eyde jn dieſen brieff geſworen ſtet, veſte vnd vnuerbrochenlichen zu halten on argk vnd on alles geuerde. Des alles zu urkunde vnd warem bekentniſſz haben wir obgnanten marggraff fridrich vnd marggraff iohanns ſur vns vnſere erben vnd nachkommen vnd wir obgnanten herczog Otto vnd herczog Caſemere ſur vns vnſer erben vnd nachkommen ſur vnſer obgnanten vettern herrn wartſlaffen, herrn Barnym gebrudern, hern Barnym, hern Swantebawr gebrudern vnd hern Bugſlaffen alle vnd ein iczlich beſunder vnſer jnſigel an deſſen brieff mit wiſſen vnd furbedachten mute hengen laſſen, der Geben iſt zu Templin, am mantag nach dem Sontag der heiligen dreyualtigkeit, nach Criſti vnſers herren geburte virtzehnhundert iar vnd darnach in den Sibenvndczweinczigſten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 4 u. 5. — Gercken's Cod. VII., 144.

MCDLIX. Herzog Johann von Mecklenburg verpflichtet ſich wegen des rückſtändigen Theiles ſeines Löſegeldes zur Zahlung und ev. zum Einlager, am 28. Juni 1427.

Wy Johanns, von gots gnadenn hertzog zu Meckelinburg, zu Roſtok vnd Stargarde here, Bekennen offinbare mit diſſem briue ſur vns vnnſer erben vnd nachkomen, hertzogen zu mekelinburch vnd alle dy ienen, dy diſſen vnnſern brieff ſehen horen ader leſzen. So Als wir in des jrluchtigen hochgeboren furſten vnd hern, hern fridrichs Marggrauen zu brandenburch, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggrauen zu Nuremberge recht vnd redlich geſengniſz komen vnd geweſzt ſin vnd vnnſer ende mit jm vor die ſelbe vnnſer gefengniſſe vff dry tuſent ſchogk Behmiſcher groſſchen troffen vnd jm dy vorbrieffet vnd vorburget haben nach jnnhalt vnde vſzwiſunge diſſes vnd ander vnnſer briene, darjnn wir zweytuſent ſchogk mit vnnſern ſelbſchuldigen vnd burgen daruber vorbrieffet vnd verſigelt vnd vbergeben geben haben, das wir vnd vnſer erben dem genannten Marggrauen fridrichen vnd ſeinen erben vnd zu getruwer hant haſſen vnd Achim von bredow vetteren, hanſen von waldow Ritteren, Otten von Sliwen, wernher von holtzendorp vnd hanſen von Arnym, zu Boytzemburg wonhafftig, vor ſulch redlich gefengniſz recht vnd redlich ſchuldig geworden ſind vnd gelden ſullen thuſent ſchogk guter Behe-

miſcher groſſchen ader IIIm. gute Riniſche gulden gut vnd ſwere genug amm gewicht: dy ſelben Lm. ſchogk ader IIIm. gute Riniſche gulden wir vnd vnnſer erben dem genannten marggraue fridrich, ſeinen erben vnd getrweſzhenderen von deſſen negſten zukomenden ſant mertens tage furdt uber zwey gantze iar nach einander folgende gutlichen vnd volkomelichin geben vnd beczalen ſullen vnd wollen in irer Statt Bernow vff dem Barnym gelegen, one alle iren ſchaden, ſunderen ennygerley verczog vnd an argk. Were aber das wir obgnannter hertzog Johannes vnd vnnſer erben die obgeſcriuen ſumme gelts dem egenannten Marggraue fridriche, ſeinen erben vnd getrweſzhanderen vff vnd in dy obingeſcreuen tageczeit vnd Stede nicht beczalten, Als obin geſcreuen ſteyt, So haben wir geredt, gelobt vnd liplichin zu den heiligen geſworen, reden, globen vnd ſweren das auch liplichin zu den hilligen in krafft diſzs breues dem ergnannten Marggraue fridrichen, ſeinen Erben vnd getrweſzhenderen, das wir in ire ſtat Bernow, was wir des ermant werden, in eyn wirtes hueſz, das vns dann benennet werdt, ineryten vnd ein recht jnleger halden vnd leyſten vnd dar nyt vſz komen ſullen noch enwollen, Es ſey des genannten marggrauen fridrichs, ſeiner erben ader getrweſzhender guter wille vnd volbort, ſolange biſz das wir eine gantze vulkomen vnd gnůghafftige vſzrichtunge vnd beczalunge vmb ſolich houbtſtul vnd ſchaden, wie der ſchade gnannt were ader inqweme, getan haben, iren ſlechten worden vmb ſolchen ſchaden ane eyde, bewiſinge ader notrecht zuglouben, alle argeliſt hilffrede vnd geuerde gentzlichen hirjnn vſzgeſcheyden. Des zu vrkundt han wir obgnanter hertzog Johannes von Meckelenburg etc. vnnſer jnſigel mit wiſſen vnd guten willen an deſſen brieff hengen laſzen. Datum Rathenow, Anno dom. MCCCCXXVII°, Am Sonnabende nach ſant Johanns baptiſten tage.

Nach dem Churmärk. Lehns-Copialbuche III., 85.

MCDLX. Die Markgrafen Friedrich und Johann nehmen den Herzog Johann von Mecklenburg in ihren beſondern Schutz, am 28. Juni 1427.

Wy frederick, von godes gnaden marggraue to Brandenborch, des hiligen Romiſchen Rikes erczkemmerer vnd Borggreue to noremberge vnde wy Johanns, ſin ſone, Bekennen offentliken vor allen den, die deſſen vnſen breff ſien horen edder leſen, dat wi den hochgeborn forſten hertogen Johan tu meckelnburg vnd heren to ſtargard genomen hebben vnd nemen in crafft deſſes brieſes in vnſe beſchuttunge, beſchermynge vnde uerdedinge gelik andern vnſern herren vnde mannen, vnde wy vorbenomeden marggreue frederick vnde Johanns ſin ſone ſcholen vnd willen den gnanten hertogen Johannſen beſchutten, uerdedingen, beſchermen vnde by rechte beholden kegen allermeniglich, dar wy ſiner to rechte mechtig ſin on geuerde, vtgenomen vnſen hiligen vader den pawes, dat hilige Romiſche rike vnde die frowe van meklenborch vnde ere kindere. Weret ok ſake, dat wy ergnanten marggreue frederick vnd Johanns, ſin ſone, ud der marcke reden vnde

nicht ymme lande weren vnde die vorbenomde hertoge Johan in vnſeme aueweſende angelanget edder angededinget worde vnde he ſic denn des rechte in vnſem aueweſende verboede upp vnſe houetlude vnde vpp vnſe rede; So ſcholen vnde willen wy ergnante marggreue hinder vns in vnſeme aueweſende beſtellen mit vnſen houetluden vnde reden, ſulk recht vor em to bieden. Weret denn, dat die jene, die en alſo anlangenden vnde andedingeden, ſulk recht uerſlugen, So ſcholen vnſe houetlude vnde rede mit den vnſen eins ſulks rechten byliggen vnde behulpen ſin, in allermate eſſt wy ſulues to landen weren. Weret ok dat de ſulue hertoge Johan in vnſen landen, ſteden, merkden vnde dörppern, to ſchicken hedde edder gewunne vnde darummb rede edder töge, dat doch ſunder vyendeſz wyſze vnde vngeuerlich thuginge, vnde he denn edder die ſynen in ſolkem ſinem gewerfe gefangen worde von den vnſen; ſo ſcholen wy ergnomde marggrefen den gnanten hertogen Johannſe vnde dy ſine uerdedingen gelik andern vnſen herren vnde mann vnde ſcholen em ok ouer de vnſen, die ſulk geſchicht gedan hedden, behelpen, wes wy em billiken, mogliken vnde van rechts wegen behelpen ſcholen. Vnde upp dat wir gnanten marggreuen fridrick vnd Johanns, ſin ſone, alle deſſe vorgeſchreuen ſtücke, puncte vnde artikule ſtede, vaſte vnde ane arch holden willen; ſo hebbe wie marggreue frederik vorbenomet des gnanten vnſes ſons marggreuen Johanns Ingeſigel an deſſen vnſen brieff hengen laten, des wie vns hiran ſulkomliken to gliker macht gebruken, gelik eſſt wie alle beide vnſer beider ingeſegel hiran hedden hengen laten. Gegeuen vnd ſchreuen to Rathenow, am Sonnauende na ſunte Johanns Babtiſten dage, na Criſti gebordt virteinhundert iar darna jm Seuenvndtwintigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 9. — Gercken's Cod. VII., 161.

MCDLXI. Herzog Johann von Mecklenburg bekennt wegen ſeiner Freilaſſung aus der Gefangenſchaft, worin Markgraf Friedrich ihn gehalten, von dieſem alle ſeine Lande und Leute zu Lehn genommen, ſo wie die Stadt Prenzlau der von dieſer ſeinem Vater geleiſteten Erbhuldigung entlaſſen zu haben, am 28. Juni 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden herczog zu meklenburg, zu Roſtok vnd Stargard herre, Bekenne vor vns alle vnſer erben vnd nachkommen herczogen zu meklenburg offentlichen mit dieſem briefe fur allen, die jn ſehn oder horen leſen. So als wir in des durchluchtigen hochgeborenen furſten vnd herren hern fridrichs, marggraien zu Brandburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ercz Cammerer vnd Burggraue zu nuremberg rechte vnd redliche gefengkniſſe kommen vnd geweſt ſein vnd vnſer ende mit jm vor dieſelbe vnſer gefengkniſſe vmmb ein ſumma geldes troffen haben vnd überkommen ſein: vnd über ſolche ſumma iſt nemlichen berett vnd beteidingt wurden, das wir obgnanter herczog Johanns, vnſer erben vnd nachkommen, herczogen zu meckelnburg, alle vnſer lande vnd

leute mit alle vnd iglichen iren zugehorungen, war die gelegen oder wie ſie gnant ſein, nichts auſzgnommen, von dem ergnanten margrafen fridriche, ſeinen erben vnd der marggraueſchafft zu Brandburg zu einem rechten manlehn entphangen vnd liplichen zu den heiligen gefworn haben, nemen, entphaen vnd ſweren In auch liplichen zu den heiligen in crafft deſſes briefs alle, das wir alle vnſer erben vnd nachkommen herczogen zu meklnburg dem ergnanten marggrafen fridrichen, ſeinen erben vnd nachkommen getruwe vnd gewere ſein ſollen vnd wollen, als dann ein mann ſeinen erbherren von rechts wegen pflichtig iſt, on arg vnd on geuerde: vnd wir ergnanter herczog Johanns, vnſe erben vnde nachkommen, herczogen zu mekelnburg, ſullen vnd wollen auch vnſer lehn, lande vnd leute, als dicke vnd offte die uerfallen vnd nodt geſchieht, von dem ergnanten marggrauen fridrichen, ſeinen erben vnd nachkommen marggrauen zu Brandburg, zu rechten manlehn nemen vnd entphan als manlehns recht vnd gewonheit iſt vnd mit denſelben allen vnſern lannden vnd leuten bey jn, iren erben vnd nachkommen vnd der marggraueſchafft zu Brandburg in allen iren kriegen vnd noten vnd geſchefften gein allermeniglich nymands ufzgnomen ewiglichen bleiben, in gehulffen vnd geraten ſein vnd nymmermer von jn vnd iren landen zu treten on geuerde. Were auch das wir, vnſere erben oder nachkommen herczogen zu mekelnburg ennigerley floſſe, ſtete, lande oder leute in pfantſchafft wieſe jnne hetten vnd beſeſſen, die zu der marggraueſchafft zu Brandburg gehorten, vnd der gnante marggraue fridrich, ſeine erben oder nachkommen marggrauen zu Brandburg ſolch floſſz, ſtete, lande oder leute von vns, vnſern erben oder nachkommen herczogen zu mekelnburg wider loſen vnd vns vnſe erben vnd nachkommen vmmb die ablofunge beteidingen vnd mit rechte anlangen wurden, dar zu ſollen wir in antworte vnd ufzrichtunge thun an den ſteten vnd orden, do wir des von rechteſwegen pflichtig ſein vnd thun ſullen ſunder ennigerley widerrede on geuerde. Auch haben wir obgnanter herczog Johanns vns mit dem ergnanten vnſerm gnedigen herren margraue fridrichen geeynet vnd uertragen vmmb ſolch manung vnd erbhuldunge, ſo dann die von prempſzlow vnſerm uater vnd vnſerm uettern herczogen vlrichen ſeligen auff dem karrenberge, als wir meynen, ſollen getan haben, darumb wir ſie biſz her alle jar ierlichen gemant haben, alſo das wir vnſer erben vnd nachkommen herczogen zu mecklenburg den von prempſzlow nu vortmer nach gebunge dieſes briefes ſolcher manung vnd erbhuldunge uertragen, vnd nymermer manen, ſie darumb nicht anteidingen oder in arge gedencken ſollen noch enwöllen, ane alle geuerde. Des zu urkunde vnd merer ſicherheit willen haben wir obgnanter herczog Johanns von mekelnburg etc. vnſer Inſigel mit wiſſen vnd guten willen an deſſen brieff hengen laſſen, der geben iſt zu Rathenow, nach Criſti vnſers herren geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den ſibenvndczweinczigſten iaren, am nehſten ſonnabend nach ſant Johanns tag des touffers vnſers herren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 10. Lunigs Reichs-Archiv Bd. V, Part. ſpec. Thl. III. S. 5 u. 6 Dumont Corps diplomatique T. II. P. II. p. 192. Faber's Staats-Canzley XIV, S. 79. Müller's Reichstags-Theater Vorſtell. I, Kap. XIII, S, 181. Gercken's Cod. VII, 163. Pauli's Staatsgeſch. II, 112.

MCDLXII. Markgraf Johann fordert die Herzöge Johann und Heinrich von Mecklenburg auf, die Feindseligkeiten gegen die Herzogin Kathrina von Mecklenburg einzustellen und sich seiner Entscheidung zu unterwerfen, am 25. Nov. 1427.

Unser freuntschafft zuuor. Hochgeborner furste, lieber getrewer. Vns hat die hochgeborn furstinn fraw katherina, herczoginn zu Mecklenburg etc., vnse liebe Swiger, angericht, wie ir vnde ewr vetter herzog heinrich mit iren kindern vnd iren landen in zwitracht seit vnd sie gar mercklichen vnd trefflichen beschedigt habt, darumb wir euch denn furmals auch geschreben haben vnd vns domit gesagt, das wir ire vnd ire kinder vnser Sweger gein euch vnd ewern vetter zu gleich vnd rechte mechtig sein sullen: vnd wann ir nu wol wisset, wie vnd in welchen mafs ir vns gewant vnd uerschriben steyt, das wir ewr auch zu gleich vnd rechte gein enen ydermann mechtig sein sullen, hirvmb begeren vnd bitten wir euch mit besundern fleis, ir wollet mit ewren uetter herczoge heinrich darvmb sprechen, solch czwitracht der obgnanten vnser Swiger, iren kindern vnd iren landen in gute ansteen lassen vnd der sachen vnd czwitracht vor vns bleiben, das wir ewr vnd ewrs uettern auch zu gleich vnd rechte mechtig sein, so wollen wir euch von beiden teilen einen tag bescheiden vnd verschriuen vnd auf den tag versuchen, das wir euch mit einander getrulichen vnd fruntlichen entscheiden vnd entrichten. Geschee aber des nicht vnd ir vnd ewr uetter ein solchs aufsflahn vnd die obgnant vnser Swiger ir kinder vnd ir lande daruber uehden wurdet, So uersteet iw selben wol, das wir die obgnanten vnser Swiger, ir kinder vnd ir land nicht nach gelassen mochten vnd jn ires rechten beylegen vnd bey irer hulff bleiben etc. — Geben zu Perleberg, am dinstag sant kathrinen tag — Anno d. etc. vicesimo septimo.

Johannes v. g. g. Marggraff zu Brandburg.

Herzogen Johannsen von Mecklenburg nottel von der herzoginn von Mecklenburg wegen.

Nach dem Concepte im K. Geh. Kab.-Archive K. 81. m.

MCDLXIII. König Siegmund bestätigt die von den Kurfürsten zu Frankfurt getroffene Wahl des Markgrafen Friedrich zum Hauptmann des Feldzuges wider die Hussiten, am 22. März 1428.

Wir Sigmund, von Gottes gnaden Romischer Künig, zu allen zyten Merer des Reichs, vnd zu Vngern, zu Behem, Dalmatien, Croatien etc. kunig, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit dilem Brief, allen den, die In sehen oder horen lesen. Wiewol in vnserm Künigreiche zu Behem, von vil Jaren bisher, leider vil vnsüres, Vnmenschlichkeit vnd yamers begangen worden ist von den verbosten keczern vnd hussen, die alle ordnung vnd gesetze der heiligen kirchen vnd kristenlichs gloubens zuruck geslagen, mit mord, brandt vnd vertilgung Geistliches states vnd des ganczen Adels vnd vil fromer kristen, so manig übel begangen haben, daz das kein menschlich hant volschreiben mag, vnd darumb daz das nu yn allen

vmbgelegenn Lánden, got ſeys geclagt, Landkundig iſt, So iſt nit notdürfftig, das inſunderheit zu erczelen. Vnd wiewol von viel kriſtenlichen fürſten, herrn, Steten vnd andern ettwedig dorczu gegriffen vnd czůg zu ordnet vnd getan worden ſind, damit man ſolch keczerey vſzgereutten vnd getilgen mochte; ſo hat es doch biſzher keinen entlichen vſztrag nicht gehaben mogen, vnd dieſelb keczerey ſleichet alſo ye verrer vnd verrer: vnd wo die noch in cziten nicht vnderſtanden wirt, ſo iſt zubeſorgen, daz die alſo wachſen mog, ob man hinfür, gern dorczu tun wolde, daz das nicht ſo leichtlich geſcheen mogen wirt. Nu haben Wir vernomen, wie die Erwürdigen vnd hochgebornen, vnſre vnd des heiligen Römiſchen Richs kurfürſten, mit ſambt andern vnſern fürſten, Geiſtlichen vnd werntlichen, Grauen, hern, Rittern, Knechten vnd Steten, die vff den dinſtag nach ſant Andrestag nechſtuergangen zu francfort waren, mit beywezen vnd zutun des hochwürdigen in Got Vatters, vnſers lieben freunds, des Cardinals von Engelland, legaten vnſers heiligen Vaters des Babſtes, einen Anſlag vnd Ordnung wieder dieſelben keczer gemacht haben, dorinne auch begriffen vnd beratſlagt worden iſt, daz der hochgeborn Fridrich Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Richs Erczcamrer vnd Burggraf zur Nüremberg, vnſer lieber oheim vnd kurfürſt, desſelben Anſlags, ouch ein oberſter houptman ſein ſolle, dorumb dieſelben vnſere vnd des Richs kurfürſten, jr trefflich Ambaſiat vnd botſchafft, nemlich den Erwirdigen Raban Biſchof zu Spire, vnſern furſten vnd lieben Andechtigen, vnd den Edlen Albrechten von hohenloch, vnſern vnd des Richs lieben getrewen, der doch Krankheit halber zu Uns nicht gereichen mocht, zu vns geſandt vnd vns demuticlich haben bitten laſſen, an den vorgenanten Marggrauen zu begern, zu heiſſen, zu bitten, zu empfehlen vnd ouch zu gebieten, daz er ſich ſolicher houptmanſchafft annemen wolle etc. vnd darumb das ſolich loblich ordnung zu lob vnd Er des Almechtigen gotes, zu ſterkung des heiligen kriſtlichen gloubens vnd zu vſzreuttung der vorgenanten bölzen Keczerey, deſter entlicher fürgang gewynne, hat vns das wolgeuallen, vnd begeren, heiſſen, bitten vnd empfelhen wir dem vorgenanten Marggrauen vnd gebieten Im auch von Römiſcher Küniglicher macht in crafft diſz Brieffs, daz er ſich ſolcher houptmanſchafft, nach dem Anſlag vnd ordnung, die mit beywеſen des vorgenanten Cardinals Legaten, durch vnſere vnd des Richs Kurfürſten, fürſten, Grauen, hern etc. gemachet iſt, annehme, die vorweſe vnd dorynne tue, als das notdürfftig ſein wirdet. Vnd derworten daz er ſolich houptmanſchafft deſterbas vnd volkomenlicher vorweſen vnd handeln möge, So geben wir Im vollen gewalt vnd macht von Römiſcher küniglicher macht vnd empfelhen Im in crafft diſz briefs, daz vnſer vnd des heiligen Richs Banyr vnd fenlyn, das zu tilgung aller keczerey vnd zu ſchirmung des heiligen kriſten gloubens billich ſchwebet, zu vnd in allen czügen vnd teglichen kriegen gen denſelben keczern vnd Irn beylegern vffwerts füren vnd das als ein houptman gebrauchen vnd das vorweſen vnd ſo erlich verſorgen ſol vnd moge als billich iſt vnd zu ſolicher beſtellung geboret. Vnd daz man den ſachen ye neher kome, So geben wir dem Vorgenanten vnſem Oheim dem Marggrauen ouch ganzen gewalt vnd macht, von Römiſcher vnd Behemiſcher küniglicher macht in Craft diſz briefs, die Lantherren, Rittere vnd knechte, Stete vnd andere Inwonere vnſers Landes zu Behem von vnſern wegen zu ermanen vmb hilff, dienſt vnd fürderung, vnd Slos vnd Stete

wider dieſelben Keczer zu öffnen wan ſich das gebüret: Vnd ob ſich yemand dawider ſezen würde, dieſelben darumb zu ſtraffen, zu büſzen vnd zu beſſern, noch heiſchung der ſache. Item wir geben ouch dem vorgenanten Marggrauen ganze macht vnd gewalt, weres ob iemand den vorgenanten keczern zulegte, zufürte, beyſtand oder gunſt tete, Dieſelben ouch dorumb, noch Iren verdienen, zu ſtraffen vnd zu büſzen, als ſich gebüret. Item wir geben Im ouch vollen gewalt vnd gançze macht mit gefangen vnd name zutun vnd zulaſſen noch ſeinem willen. Item wer ſache ob yemand vnder denſelben keczern oder Iren günnern vnd zulegern, in welchem Adel, ſtat oder wezen die weren, ſich bekeren vnd zu gehorſam der heiligen kirchen komen, Buſz dorumb empfahen vnd wieder zu vns als Irem Rechten, natürlichen Erbherrn komen wolten, So geben wir dem vorgenanten vnſerm Lieben oheim dem Marggrauen vollen gewalt vnd macht als vor mit denſelben zuteidingen, Sy vſzunemen, zu uerſichern vnd zu uerbriefen etc. als das notdürfftig ſein wirdet. Vnd was er alſo dorynne tut, das wollen wir veſt vnd ſtet halden, vollfüren vnd tun, in allermaſſe, als wir das ſelbs getan, geteidingt vnd vſgenommen hetten: Item in allen ſachen gemeinlich vnd ſunderlich, die zu vſzreuttung vnd vertilgung derſelben verboſten kezer oder Irer widerbringung zu gehorſam der heiligen kirche vnd vnſer als Ires rechten herren, in eynichen weg geholfen vnd fürderlich geſein mag, mit herren, Banyrherren, Ritterſchaft, Steten vnd andern zuteydingen vſczunemen, abzuſchlahen vnd alles das zutun vnd zu laſſen, das Wir dorynne ſelber getun mochten, ob wir gegenwertig weren vnd wie man das dann volkomenlicher vnd in der beſten form vnd mer Artikeln in ſunderheit begriffen mochte oder ſolte. Vnd was der egenante vnſer lieber Oheim der Marggraf in allen obgeſchrieben ſachen oder Ir einem oder mer nach gelegenheit der ſachen, tun, enden vnd vollbringen wirdet, das wollen Wir ſtet, veſt vnd vnuerruckt halten, vollfüren vnd tun glicherweiſe, als Wir das ſelber geendet vnd getan hetten, vnd ermanen vnd gebieten dorumb allen vnd iglichen fürſten, Geiſtlichen vnd Werntlichen, Grauen, freyen, herrn, Rittern, knechten, Inwonern, aller Stete, Merkte vnd dorfere vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des heiligen Romiſchen Reichs vnd der Cron zu Behem, vndertannen vnd getrüen, in welchem Adel, wirden oder wezen die ſind, ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, daz Sy dem Allmechtigen Got zu lob vnd vnd zu ere, dem heiligen glauben zu ſterckung, vns vnd dem Reiche zu eren, zu dienſt, zu vſzreuttung der verboſten keczerey vnd den fromen kriſten, die ſich in Behem langeczit erberclich enthalden vnd viel geliden haben zu troſt, dem vorgenanten vnſerm lieben oheimen, dem Marggrauen, als einem houptman, wenn er das begeret, gehorſam, willig, hilflich, beyſtendig vnd fürderlich ſein, nach allem Irem vermögen vnd ſich des nicht entſeczen, Alsdann ein iglich kriſten menſch das billichen tut. Wann vber den lon, das ein iglicher von dem Almechtigen Got wartend iſt, So verdienet er lob vnd ere von der werld vnd tut der kriſtenheit, vns vnd dem Riche ſolch dienſt, die wir gen einen yglichen allczyt gnediglich erkennen wollen. Vnd diſen vnſern vorgeſchriebnen Gewalt vnd macht geben wir dem vorgenanten Marggrauen, biſz vff vnſer wol geuallen. Mit vrkund diſz briefs verſigelt mit vnſerm küniglichen anhangenden Inſigel, gebrechen halb vnſer Maieſtat, die wir zu diſzer czeit bey vnſz nicht hetten. Geben zu Tornawa Nach Criſts geburt vierczehnhundert Jar vnd darnach In dem Acht vnd czwein-

czigiſten Jare, an dem ezwen vnd czwenczigiſten tag des Mondes Merczen, vnſer Riche des vngeriſchen etc. in dem Ein vnd vierczigiſten, des Römiſchen Im Achtczehenden vnd des Behemiſchen In dem Achten Jaren.

Ad mandatum Dni. Regis Caſpar Slick etc.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives Kiſte 112, Litt. N.

MCDLXIV. Schenk Heinrich von Sydow bekennt, daß der Markgraf Friedrich ihm wegen des Nachlaſſes des Ritters Heinrich von Onitz den Rechtsweg geſtatten wolle, am 28. April 1428.

Ich Schenk Heinrich von Sydow Bekenne — fur mich vnd Schenke Hanſen meinen bruder — daz zwiſchen dem hochgeborn furſten — fridrichen Marggrauen zu Brandeburg — mir vnd dem egenanten meinem bruder — beteidingt iſt worden, das ſein gnade oder vnſer gn. herre Marggraf johanns ſein ſone vns zwiſchen hie vnd ſant Johans tag zu mittenſomer ſchirſtkunſtige — fur ſein Manne in der Marke von der gutere wegen, die dann Heinrich von Onicz Ritter ſeel. nach ſeinem tode gelaſſen hat vnd jm ledig worden ſein, die dann von dem obgnanten vnſerm gn. herren vnd ſeiner herſchafte des marggrauethums czu Brandeburg zu lehn geen — tag zu lehen rechte beſcheiden — ſullen, — Nuremberg, am Mittwochen nach ſant Jorgen tag, Anno dom. etc. viceſimo octauo.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MCDLXV. König Siegmund erweitert die dem Markgrafen Friedrich ertheilte Befugniß, die von den Huſſiten wieder abfallenden Böhmen in die Gnade des Königs aufzunehmen, am 28. Auguſt 1428.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Römiſcher kunig, zu allenczeiten Merer des Reichs, vnd zu hungern, zu Behem, Dalmatien, Croatien etc. kunig, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem Brieff allen den, die In ſehen oder horen leſen, Als kurczlich vnſere vnd des heiligen Richs kurfürſten, fürſten, Grauen, herren etc. mit beyweſen des Erwirdigen in Got Vaters des Cardinalls von Engelland, Legates des Bebſtlichen Stuls, vnſers lieben fründes, eyn Anſlag vnnd ordnung wider die Vnglaubigen zu Behem gemacht vnd den hochgebornen fridrichen, Marggrauen zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Richs Erzcamrer vnd Burggrauen zu Nüremberg, vnſern lieben Oheimen vnd kurfürſten, zu eynem houptman erwelt habent, vnd wir nach ſolicher trefflicher begerung vnd bete willen, die dieſelben vnſere liebe Neuen vnd Oheimen die kurfürſten etc. zu vns durch Ir mercklich botſchaft dorumb taten denſelben vnſern lieben Oheimen den Marggrauen zu eynen ſolichen

obriſten houptman vffgenomen vnd In geheiſſen vnd empfolhen haben, ſich der anczunemen vnd dorynn zu tun, was dorynne notdürftig ſin wirdet, Alſo ſeyn wir indechtig, das wir demſelben vnſerm lieben Oheim vnder andern ſtucken vnd gewalten gancze macht gegeben haben, ob yemand unter denſelben vnglaubigen oder Iren günnern vnd zulegern ſich bekeren vnd zu gehorſam der heiligen kirchen komen vnd zu vns, als Irem rechten natürlichen Erbherrn tretten wolte, die vfczunemen, in vnſzer gnad zuvorſprechen vnd die zuuerbriefen vnd zuuerſichern, Als dann derſelb vnſer brieff ſolchen Artikel mit mer worten, clerlichen ynneheldet. Nu ſind aber zu vns komen treffliche botten, von des genanten vnſers lieben Oheims des Marggrauen vnd ander der kurfürſten vnd Stett rete wegen, die am nechſten zu Nüremberg geweſt, vnd zu den nachgeſchrieben ſachen beſchyden geweſt ſein, nemlich der Streng hans von Sekendorff Ritter zur Brune, der Erſam henrich Probſt zu hayn, vnd der wiſe Peter Volkmer, Burger zu Nuremberg, vnſere liebe getreuen, vnd haben vns zu erkennen gegeben, wie Sy etwas trefflicher und mercklicher ſache vnd erbietung vil mechtiger herren, Ritter vnd knechte vnd ander Inwoner der Cron zu Behem ankomen ſey, da durch Sy noch ſolicher fürbringung zu got hoffen, das ſolich Vnordnung, die leider in demſelben vnſerm land nu etwe uil Jar leſterlich geweret hat, vnd zu derſelben tilgung, got ſeys geclagt, biſzher kein menſchlich ſynn, uffſacz noch macht, wie wol man die in manigen weg darczu gewendet hat, geholffen hat, vaſt gemynnert vnd gedrucket vnd mit ſolchen ſytlichen wegen ſol on groſz blotvergieſſen geſtillet werden, vnd das Sy ouch *hoffen, das* teglich mer vnd mer ſolcher leüte damit von derſelben vnordnung geloket vnd geczogen werden: Vnd wiewol wir in vorgeſchribener maſſe dem egenanten vnſerm lieben oheimen gnug macht gegeben haben, allen die ſich von ſolicher vnordnung keren wurden, vnſer huld vnd gnad zu uerſprechen vnd Sy der zu verſichern, ydoch das men vnſer empfikeit vnd ynnige begerd in denſelben loblichen ſachen erkenne, vnd das an vns dorynne keyn gebrüche ſin ſol; So haben wir demſelben vnſerm lieben Oheimen dem Marggrauen vnd vnſern vnd des Richs kurfürſten, fürſten, herren vnd Steten, oder Iren Reten vnd fründen, die derſelb Marggraue zu Im in den ſachen nemen vnd heiſchen wirt, volle vnd gancze macht vnd gewalt gegeben, vnd geben überflüſſiclich in craft diſz briefs, das Sie alle und igliche herren, Ritter, knecht, Stett, Gemeinde vnd ander lüte, in welichen ſtat oder weſen die ſind, die ſich von ſolicher vnordnung keren vnd zu ſolchem loblichen furnemen vnd ſachen tretten wollen, vnſere lauter vnd vollkomene huld vnd gnad verſprechen, Sy vfnemen, Der verſichern vnd verbrieffen ſollen vnd mogen, als des notdürftig ſin wirdet. Vnd was Sie alſo dorynnen tun, das wollen wir ſtet vnd veſt halden, vollüren vnd tun, glicherweis, als wir das ſelber getan, vfgenomen, geteidingt, vorſprochen vnd vorbriefet betten vnd wollen das ouch mit vnſern küniglichen brieuen, ob des notdürftig ſin wirdet, beſeſten vnd beſtetigen vnd ouch dieſelben doräber nymmer beteydingen oder bekümmern, von ſolcher ſach wegen, in dhein weg, Sunder Sy by ſolichen hulden vnd gnaden, on wank vnd verkerung, gnediclich behalden. Mit vrkund diſz briefs verſigelt mit vnſzer küniglicher Majeſtat Inſigel. Geben zu ylied in Czanader Biſchtum, Nach Criſts geburt vierczehenhundert Jar vnd dornoch in dem Acht vnd ezwenczigiſten Jare, An ſant Auguſtinstag, vnſer Riche

des hungeriſchen etc. in dem czwen und vierczigiſten, des Romiſchen in dem Achtzenden vnd des Beheimſchen Im Nünden Jaren.

Ad mand. dom. Regis Caſpar Sligk.

Nach einer mit dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives, K. 112 N. verglichenen Copie.

MCDLXVI. Vergleich der Herrn von Veltheim mit den Markgrafen Friedrich und Johann von Brandenburg, vermittelt durch den Herzog Wilhelm von Braunſchweig und Lüneburg, vom 23. Febr. 1429.

Wy Hinrick vnd guntzel, gebrodere, geheten von velthem bekennen openbare mit deſſem breue vor vns vnde vor allen den yennen, de deſſen bref ſeen edder horen leſen, ſo alſo wy myt den irlvchteden hochgebornen furſten vnd heren, heren frederike vnd hern Johanſe ſinem ſonen, margrauen to Brandeborch, eren landen vnd den oren to veyden komen vnd wente heer twydrechtich geweſen ſin, dat de hochgeborne furſte vnd here her wilhelm, to Brunſwig vnd Luneuborch hertoge, vnſe gnedige here, von vnſer vlytegen beede wegene vns mit dem ergnanten marchgreuen vnd oren landen vnd den oren vmme alle toſprake, twidracht vnd ſchelynge, de ore gnade to vns edder wi to oren gnaden oren landen vnd den oren wente vppe deſſen hudygen dach gar nichtes nichts vthgenhomen, gehatt hebben, gutliken geeynet vnd entricht heft ſo, dat de ergenanten marchgrauen vns alle ſake to geuen vnd wy oren gnaden, oren landen vnd den oren aller toſprake gar nichtes nicht vthgenomen wente vpp deſſen hudygeden dach ledich vnd loſs geſecht hebben jn krafft deſſes breues alſo, dat wy noch de vnſe nu vorbatt mer van geuinghe deſſes breues der ergenanten marchgrauen erer lande noch der oren vyende vmme yennigerleye ſake willen nicht werden, ſee ore land noch de ore nenerwiſs beſchedegen, nemande darto huſen noch hegen edder de vnſe nemande beſchedegen laten ſchullen, ane geuerde, ſunder ifft wy nu vorbat meer van geuinge deſſes breues nenerleye ſchelynge wedder de genanten marchgrauen gewunnen, dat ſcholen vnde willen wy vnſem ergenanten gnedigen heren hertogen wilhelme witlick doen, de vns mit on denne gutliken in frundſchop mit on eynen edder vns wandelſs na rechte van on helpen ſchall. Weret ok dat de ergenante hertoghe wilhelm von dodes weghen afgenge, dar god lange vor ſy, vnd wy denne yeniggerleye ſchelynge to den genanten marchgreuen gewvnnen, ſolike ſchelynge wy denne orem Rade vorkundigen, de vns denne auer gutliken mitenander eynen edder mit rechte entſcheden ſcholen, daranne wy vns gerne genugen laten willen. Geſcheget ock dat wy edder dy vnſe yengerleye ſchelynge to den vorgenanten Marchgrauen vnd den oren van geuinge deſſes briues vortmer gewunnen, ſolke ſchelynge wy den genanten Marchgrauen vorkundegen, dee vnd ore Rede vns denne mitenander in eynem Jare vngeuerlicken gutlicken edder mit rechte entſcheden ſcholen, daranne vns auer wol genogen ſchal vnde vpp deme ſuluen dage, efft ſee edder de ore vns denne wedder ſchuldegende werden vnd wedder to vns toſprake hadden, ſchulle vnd wille

wy on wedderum van ſtund na irkentniſſe ores Rades in gutlicheit edder na rechte wandel don ſo dat eyn mit deme andern to gee ane geuerde: vnd deſgeliken wedderumme, efft de ergenanten Marchgrauen ore land edder de ore jengerleye ſchelynge edder toſprake to vns edder den vnſen gewunnen, ſolke ſchelynge edder toſprake ſee deme ergenanten vnſem gnedigen heren hertogen wilhelme edder ſinen Eruen vorkundegen ſcholen, de vnſer to frundſchap edder to rechte tegen ſee mechtich weſen ſcholen ane wedderſprake vnd geuerde: vnd dat wy ergenanten von velthem alle vnd juwelk beſunderen alle deſſe bouen geſcreuen ſtucke puncte vnd articul ſtede vnd vaſte vnd vnuorbroken ane allerleye argeliſt holden ſcholen vnd willen, Des to orkunde vnd warer bekantniſſe hebbe wy alle vnd juwelk beſundern vor vns vnſe Ingeſegele mit witſchop an deſſen breff hengen laten, de geſcreuen is to Oſterborch, Na godesgebord veerteynhundert Jar vnd darna jn deme negeden vnde twyntegeſten Jare, des midwekens an ſunte Mathyas auende des hilgen Apoſtels.

Nach dem Original des Geheimen Staats- und Kabinets-Archives.

MCDLXVII. Herzog Wilhelm von Braunſchweig quittirt den Rath zu Salzwedel über ſeine bei demſelben deponirt geweſenen Ehegelder, am 24. März 1429.

Wii Wilhelm, van godis gnaden to Brunſwiig vnde Luneborg *hertoge*, bekennen openbar vor vns vnſen eruen und alle denjennen, de duſen breff ſeen eddir horen leſen van ſulker eeghelt wegen, mit namen teynduſent Ryneſche gulden, de de vorſichtigen wiſen lude Radmanne beider ſtede Soltwedell to unſer behuff in bewaringhe van dem hochgebornen furſten marggrauen Johanne, vnſes Swagers ores heren, liggende hadden, ores heren Reten, als hern Geueharde van Bodendück, Ritter vnde Ortele van Tzemen, geantwordet vnde ſee de fort vns genſsliken ſul vnde all wol to dangke vernuget vnde betalet hebben, de entſanghen hebben van unſer wegen vnſe leue getruwe Boſſe van Bertensleue, hern Ghuntzels ſon vnde duſe vnſe diener als Hans Dalenborg tolner to Luneborg vnde Ludolffus van Baarme vnſe Scriuer, Derſuluen teynduſent Ryneſge gulden wii de genante Radmanne beider ſtete Soltwedele vnd ore Inwoner, de nu ſyn vnde nakomen mogen, vor uns vnde vnſen eruen an denſuluen eegelde qwiit, ledich vnd los gefecht hebben vnd ſegghen on der qwiit, ledich vnde los in Crafft duſes breues, vnde ſodanne breef, alſe de vorgenanten Radmanne vns vnde vnſen eruen verſeghelt gegeuen hadden upp de vorgeſcreuen teynduſent gülden, den wii verlecht vnde vorloren hebben, ſegge wii vor vns vnde vnſe eruen denſuluen breff ghenzliken machtlos vnde dot to weſende mit duſem jegenwardigen breue, So dat wii vnſe eruen noch nemand van vnſer wegen de vorgeſcreuen Radmanne vnd ore nakomen jenige maninghe mit dem vorlechten breue upp de teynduſent gulden don willen vnde ſchullen vnd hebben des to merer bekantniſe vnſe Ingeſegel witliken gehenghet laten an duſen breff. Na godes bord verteynhundert iar dar na in dem negen vnde twyntegeſten jare, am gudem donresdage.

Gercken's Fragm. march. V, S. 50.

MCDLXVIII. Quittung des Herzogs Heinrich von Braunschweig über dieselbe Zahlung, vom 27. März 1429.

Wy Hinrik, von Godes Gnaden Hertoge to Brunswig und Lüneburg, bekennen openbar mit desem breue vor uns alle den jennen, de düsen breeff sehen effte hören lesen, van sülkes Eegeldes wegen mit namen teyn dusent guden Rinsche gulden, de dy vorsichtigen wysen lüde Ratmanne beyder Stede Soltwedel in bewaringe hadden liggende van beuelinghe eres gnedigen heren des Marggreuen to des hoggebornen fürsten Hertogen Wilhelms unses bruders behuff, dar see deme genanten unsern brudere eren versegelden breff up ghegeuen hadden, der suluen teyndusend gulden hebben de vorgenante Ratmanne unsen bruder und uns negendusent wol to dancke vernoghet und betalet, und unse bruder hefft sick mit deme genanten hochgebornen fürsten Hern Johansen, Marggreuen to Brandenburg und Burggrafen to Nurenberg, umme den andern dusent gulden so vereinet und vordraghen, dat wy und unse bruder vor uns und unse eruen und nakomen de obgenanten Ratmanne dersüluen teyndusent gulden qwyd, ledich und losl laten, in kraft düses breues, und seggen sodanen breef, den see unsern bruder darup ghegeuen hadden, de verlecht und verlohren is, gensliken machtlosf ist und dot to wesende so, dat wy edder nyemant van uns weghen de genanten Ratmanne und Inwonere beyder Stedte Soltwedel edder ehre nahkomen to neynen tyden dar umme schuldigen willen und hebben des to merern bekentnisse unse Ingesegel gehengen laten an düsen breef, de ghegeuen is na Godesbort dusent veerhundert und in deme negen- und twintigesten jare, an deme hilghen paschendaghe.

Gercken's Fragm. marchica V, 48. — Die Originalien der vorstehenden Erklärung befinden sich im Stadt-Archive zu Salzwedel.

MCDLXIX. Vereinigung zwischen dem Markgrafen Johann und der Herzogin Katharina von Mecklenburg über das Beilager des Herzogs Heinrich von Mecklenburg und der Prinzessin Dorothea von Brandenburg, deren Leibgeding und Ausstattung, vom 10. Mai 1429.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraff zu Brandburg etc. vnd wir katherina von denselben gnaden herczoginn zü Meklenburg etc., der hochgeborn fürsten vnser lieben Söne hern heinrichs vnd hern johansen ein recht fürmünder, Bekennen offentlichen mit diesem briefe für allen den, die jn sehen oder horen lesen, das wir vns auff heute hie zu perleberg gutlichen vnd freuntlichen mit einander von solcher freuntschafft vnd beylegung wegen, So denn mit dem hochgeborn fürsten hern heinrichen, vnsern frawen katherina Sone, vnd der hochgeborn fürstinn frawen dorothean, vnser marggrauen johansen Swester, für fastnacht jm achtvndczweinczigsten jare nehst uergangen, nach auszweisung ettlicher uerczeichnüsz darüber geben, geschehn sölt sein, geeynet vnd uertragen haben in maszen hienach geschrieben steet. Zum ersten haben wir vns mit einander geeynet vnd

uertragen, das ſolch trewung vnd beylegung mit dem obgnanten hern heinrichen vnd frawen dorothean von gebung dieſz briefs vort über drey gancz iar nehſt nach einander czu czelen anſteen ſol vnd wir obgnanter marggraff Johanns ſullen vnd wollen von ſtund ſolch leipgeding, ſo denn die hochgeborn fürſtinn vnſer liebe Sweſter frawe margareta, marggraffinn zu Brandburg, herczoginn zu Meklenburg vnd Grefinn zu Swerin, bifz her jm land zü Meklenburg gehabt hat, von vnſers lieben herren vnd uaters, vnſer obgnanten Sweſter vnd von vnſern wegen der obgnanten frawen kathrein abtreten, dar gein wir obgnant fraw katthrein, vnſer obgnanten Söne ein recht fürmünder, der obgnanten frawen dorothean ſolch leipgeding, ſo denn die obgnant fraw margareta bifz her gehabt hat, von ſtundan wider eingeben vnd ir alle mannſchafft vnd inwöner desſelben leipgedings, mit namen der Statt vnd landes wittenburg, der voigteie haghenow, picher, jeſer vnd ſünſt alle düſer vnd güter, wie die gnant ſein nach jnnhalt vnd auſzweiſung ſolcher briefe, die denn für czeiten uber ſolch obgeſchrieben freuntſchafft vnd leipgeding von den hochgeborn furſten hern fridrich, marggrauen zu Brandburg etc. hern Albrecht ſeligen, herczogen zu Mekelenburg vnd von vns obgnanten frawn katthrein geben ſein, hulden vnd zum heiligen ſweren laſſen vnd ir auch ſolch leipgeding ir lebtag, die weile die obgnant fraw dorothea lebet, von vnſz vnd vnſerm obgnanten Sone wegen, der wir ein recht fürmünder ſein, vngehindert ſich des zugebrauchen, nach auſzweiſung ſolcher briefe darüber geben, uerſchreiben ſullen vnd wollen, on arg vnd on geuerde. Vnd weres ſach, das in dem obgeſchrieben leipgeding mit namen in der voigtie zü wittenburg vnd in andern gütern vnd zinſen, darauff wir der obgnanten frawn dorothean ſolch leipgeding uerweiſen vnd uerſchreiben, czwey tauſent gute Reiniſch gülden alle iar ierlichen an gewiſſen czinſzen vnd renten nicht vol weren vnd wes daran gebreche; So ſullen vnd wollen wir obgnant fraw katthrein vnd vnſe obgnanten Söne, der wir ein recht fürmünder ſein, der obgnanten frawn dorothean ſolch leipgeding, wenn man ſie nach dieſen obgeſchrieben dreien iaren zu legen wirt, beſſern vnd vullenkömlichen ſouil dar zu legen vnd ir uerſchreiben, das czweytauſent gute Reinisch gülden ierlichen an gewiſſen zinſen vnd renten vullkommen vnd all ſein on geuerde. Auch ſullen vnd wollen wir obgnant fraw kathrein vnd vnſe obgnanten Söne, der wir ein recht fürmünder ſein, darumb das der obgnant marggraff iohans von ſeins lieben herren vnd uaters, von ſeiner Sweſter frawn margareten vnd ſeiner wegen, ſolch leipgeding mit namen ierlichen tauſent gülden iczund uerlaſſen hat, die obgnant fraw dorothea, wenn man ſie nach dieſen obgeſchrieben dreien iaren zu legen wirt, mit cleidern, ſilbergeſchirr, bettgewandt vnd allerley geczirde vnd zugehörung, ſo denn einer fürſtinn czimlichen fügt vnd erlichen iſt, vullenkömlichen auſzrichten vnd auch ſolch köſte vnd zerung, zu ſolcher beylegung gehörende, erlichen ſchicken, ton vnd auſzrichten, on arg vnd on alles geuerde. Auch ſullen alle briefe, die von vnſerm marggrauen johannſen lieben herren vnd uater, von vns vnd auch vns obgnanten frawen katthrein in vorczyten über ſolch obgeſchrieben freuntſchafft geben ſein, bey allen iren crefften vnd mechten bleiben vnd dieſze vnſe uerſchreibung in dieſem briue ſol den ſelben briefen an allen puncten vnd artikeln vnſchedlichen ſein, on arg vnd on geuerd: vnd darauff

Bekenne wir hienachgeſchrieben mit namen Bernd von pleſſe, matthias axkow, ritter, wiprecht lüczow, Otte firegge, Claus ſperling, Claus von örcz, kerſte halberſtatt vnd hans von Bulaw mit dieſsem briue, das die obgnant fraw katthrein, vnſe gnedig fraw, der hochgeborn fürten hern heinrichs vnd hern Johans irer ſöne, vnſer gnedigen herren, ein recht fürmünder iſt vnd vullenkömlichen von iren wegen zu ton vnd zu laſſen vnd ſölch obgeſchrieben uerſchreibung mit vnſerm Rate wiſſen vnd vulbort getan hat, vnd das wir obgnanter Marggraff Johanns vnd wir obgnante fraw katthrein für vns vnd vnſe obgnanten Sone, der wir ein recht fürmünder ſein, alle dieſſe obgeſchrieben ſtucke, püncte vnd artikel ſtete, ueſte vnd vnuerbrochen halten ſullen vnd wöllen. Des zu urkund vnd warem bekentnuſſz haben wir obgnanter marggraff Johanns vnd wir obgnante fraw katthrein für vns vnd vnſe Söne, der wir ein recht fürmünder ſein, vnd wir obgnante Bernd von pleſſe, matthias Axkow, ritter, wiprecht lüczow etc. Alle vnd ein iglicher beſunder vnſer Inſigele an dieſen brieff hengen laſſen, der geben iſt zu perleberg Anno domini milleſimo quadringenteſimo vicesimo nono, Am nehſten dinſtag für pfingſten.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 30. Gercken's God. VII, 186—189.

MCDLXX. Katharina, Herzogin von Mecklenburg verſchreibt der Markgräfin Dorothea von Brandenburg die Vogtei Wittenburg nebſt mehreren Gütern und Hebungen im Mecklenburgiſchen zum Leibgedinge, am 14. Mai 1429.

Wy katherina, von godes gnaden hertoginn to Meklenborg, Greffinn to Swerin, to Stargarde vnde to Roſtock der lande frouwe, der hochgebornen furſten vnde herren hern heinrichs vnde johannes, hertogen to Meklenborg, vnſer Sönes, warafftige vnde rechte vormünder, Bekennen vnde betugen apenbar an deſſeme breue vnde dun witlik allen den jennen, die en ſehn edder horen leſen, dat wy na Rade vnd vulbort vnſes truwen Rades van vnſer erbenömeden kindere wegene, hebben der hochgeborn furſtinne vnde frowen, frowen dorothean, marggreffin to Brandenborg vnd Borggreffinn to Nöremberg, de vnſeme erbenomeden Sone heren hinricke to eynem echten wyue gelouet is, vnſer leuen dochter, hebben louet vnde laten, laten vnd louen jegenwardigen an deſſem breue to einem rechten liſgedinge dat Slott, ſtatt, land vnde vogedye to Wittenborg, Alſo dat ſülue Slott, ſtatt, land vnde vogedye, licht vnde beleghen ſint in allen eren ſcheiden mit tinſze, renthen, mölin, tollen, wateren, weiden, rechticheiden, richten, hogeſt vnd fideſt, mit allen friheiden, alſo de heren van meklenborg dat aldar vryeſt had vnde beſeten hebben, mit allen lehnen, geiſtlick vnde werltlik, mit aller manſchapp vnd orſe denſte vnde hebben ſie gewiſzet van vnſe erbenomeden kinder wegen, dar wy vormunder ſin, an dat erbenomede Slott, Stat, land, vögedye vnde manſchapp, de er hebben huldiget vnde ſworen by er to bliuende to erem rechten liſgedinge: vnd wes er enbreckt an deſſen erbe Slote, ſtatt, lande vnde vogedye to wittemborg mit allen iren tobehörungen an twen duſent gülden geldes guder ryneſchen gülden, hebbe

wy frowe katherina an der ſuluen mäte, alſo verſcreuen ſteit, vnſer erbenomden dochter frowen dorothean gelenet vnde lenen deſſe uier naſcreuenen dorppe alſe villan, Granczyn, Greben vnde Gallyn, beleghen in der vogedien to Boytczenborg mit allen eren ſcheden vnde tobehörungen nichtes utgenomen, mit gerichte vnde denſte, hogeſt vnde ſydeſt, Alſo wy de vorbenomden gudere vnde dorppe y vryeſt gehat vnde beſeten hebben. Vordermer lehne wy er ok in der ſuluen mate to liffgedinge die heide to Ribbenitcze, Alſe wy de ok y vrieſt gehad vnde beſeten hebben vnde vnſe dorpp tome Blanckenhaghene met alle ſiner ſchede, dar ſe alle iar ierliker rente ſchäl hebben vnd upp to borende dre hundert gulden geldes: vnd wes dar enbreckt an dren hundert gulden geldes, lene wy er dar to an der bede to Ribbenitcze alſe vele, dät de dre hundert gulden geldes ie vol werden. Hir to lehne wy er ok in der ſüluen wiſze, alſe vorſcreuen ſteit, den haluen *Bügh*, dat hertog Albrechts, dem god gnedich ſy, deel was in der vögedien to Bukouwe, vnde de haluen molen darſulues, vnde vefftich lubiſch marck geldes in deme wikbilde to Cröpelin. Ok ſo lehne wy er in allermate vnde wiſze, alſe vorſchreuen ſteit twe hundert gulden geldes bede in deſſem naſcreuenen dorpen an der vogedyen to Swan, alſo to deme Steineſhaghene dre vnde drüttich lubich marck, to lütken Swertcze XX lubiſch marck, to deme Reinerſhagen XVIII lubiſch marck vnd XX lubiſch marck, to Bentcze XVIII lubiſch mark, to Braberouwe XX lubiſch mark, to deme redelke XX lubiſch marck, to deme dudiſchenhaghen XVII lubiſch, to rorbeke XVIII lubiſch marck, to kertzemouwe XV lubiſche marck, vnd to der Stebelouw XV lubiſch mark: dit erbenömede Slott, ſtatt, land vnde vogedye to wittenborg mit eren tobehorunghen vnde de vorſchreuen ſtücke, artikele vnde püncte an der holte, heide vnde bede uorgeſcreuen lehne wy frouwe vor katherina vnſer erbenomden dochter frouwen vor dorothean to eneme rechten liffgedinge in Sodaner wiſe, weret dat ſy, dar got lange vor ſy, von todes wegen affginge, Alſo dat ſe vnſe erbenömde Sone hertoge hinrik ouer leuede; So ſchal dit vorbenömde liffgedinge wedder quyt, loſz vnde vry weſen vnde darupp ſcholen de hochgebornen furſten hern fredrerick vnd hern Johanns ſyn ſone marggreue to Brandenborch etc., vnſe leuen hern vnde Swegher, noch ere eruen nene maninge edder vorderinge vmme don to ewighen tyden: vnde weret auer, dat vnſe Sone hertoge hinrick vorgeſchreuen von todes wegen aueghinge, dar ok got lange vor ſy, alſo dat frouwe dorothea ene öuer leuede, eer Se byleght ſin; So ſchöle wy an beiden ſyden vnd willen dat holden met vnſeme Sone hertogen Johanne, dat he treden ſchal an hertogen hinrickes ſtede, alſe dat do voren bededinget, uerſegelt vnde uerſchreuen is. Weret auer, wen Se byleght ſin, vnſe erbenomde Sone hertoge hinrick aueghinge, eer vnſe dochter frowe dorotea, ſunder liues eruen, vnde ſe na ſynem dode ſik wedder veranderen wolde edder to eren frunden tihen wölde vnd wolde dit erbenömde liffgedinge nicht beholden; ſo mach ſe deme vorgeſchreuen hertogen Johanne vnſeme Sone edder ſynen rechten eruen dat uerkündigen edder ok ſinen mannen in dem lande: vnde wen ſe alſüs em ſynen eruen edder ſine manne der vorſchreuenen frouwen dorothean bynnen iare vnde daghe darna an ener ſummen to ener tyt bereden vnd geuen XX duſent gude Reiniſche guldene: vnde weret dat

he ſyne eruen edder de mannen in deme lande de erbenomede XX duſent gulden nicht utgeuen bynnen iare vnde dage na erer verkündeginge; So mach ſe dat vorbenömde Slott, ſtatt vnde vogedye to wittemborg vnd wes wy er darto to liſſgedinge lehnet hebben verſetten vor XX duſent gude Riniſch guldene vnd nicht hogher, Alſo doch dat de herrſchapp von meklenborg de löſunge daran beholde. Weret ok dat Se dat erbenomede ſlott ſtatt, land vnd vogedye to wittenborg vnd wes wy er darto to liſſgedinge gelenet hebben ſo hoghe nicht konde utt ſetten; So ſchal ſe vullemacht hebben vor den vorſcreuenen ſummen penninge mede to vorſettende hagenow mit der vogedye, picher vnde den jeſer in aller mäte vnde wiſze, Alſo hertoge Albrecht, deme got gnedig ſy, finer huſzfrown vor margareten Ribbenitez uerſegelt vnd uerbreuet hadde. Alle deſſe vorgeſchreuenen ſtucke, artikele vnd püncte wy vorbenömde frowe katherina von vnſer ergeſcreuenen Sones wegen, der wy vormünder ſyn, vnde iſzlik by ſik louen der vorgnanten frown dorothean in guden getruwen gancz ſtede, vaſt vnde vntobroken to holdende ſunder hinder, hülperede vnde alle arch vnd hebben des to hogher bekantniſſe mit guden willen vnde rechter witſchapp vnſe jngefigel henget vor deſſen brief. Gegeuen to wittenborg, na godes bort virteinhundert iar an deme negen vnde twintigſten jare, darna an dem hiligen pinxſten auende.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 31. Extract in Gercken's Cod. VII, 189—192.

MCDLXXI. Des Herzogs Friedrich von Braunſchweig Eheſtiftung mit des Markgrafen Friedrich Tochter Magdalena, vom 3. Juli 1429.

Van Gödes gnades gnaden wy Berend, Otte und Frederick ſine ſone, Hertogen tu Brunswig und Luneborg, bekennen openbar mit deſſeme breue allen Lüden de en ſeen eder hören leſen, dat wy uns mit den hochgebornen Fürſten herren Frederike und herren Johanſe, ſinen ſone, Marcgreuen to Brandenborg, des hilgen Romiſchen Rikes Ertzekemerer und Borchgreuen to Nürenberge, ener gütliken frundſchop verdragen und vereneđ hebbeń, alſe dat wy Hertoge Frederick vorgenant ere dochter und Süſter frouen Magdalenen to der Ee genomen uns de eeliken togelecht hebben, und ſe ſchüllen und willen uns Teyn duſent gude Rinſche Guldene van Giftes deſſes breues vort ouer ein gans Jar dar to geuen und uns de mit noghaftigen borgen verwiſen. Were auer dat ſie uns der bouengeſcreuen Teyn duſend Rinſche Guldene uppe de vorbenomde tyd nich betalden, ſo ſchullen und willen ſie uns up de vorgerorde dagetyd dat Slot Arneborg mit ſynen tobehoringen dar vor inne geuen, dar van wy denn alle jahr van den renthen, de dar to gehören, duſent gude Rinſche Guldene und nicht meer edir landesweringe, jo ene Stendalſche marck vor dree Guldene, upheuen und hebben ſchullen, ſo lange went ſie uns de bouengeſcreuen teyn düſend gude Rinſche Guldene betaled und utgerichtet hebben, und dar up ſo ſchullen und willen ſe uns denn up deſuluen vorgenante dagetyd alle und jewelke

Vogede und Borglüde to demſülven Slote gehörende mid guden trouwen gelouen laten doch mid ſulken Vnderſchied, wenn und welker tyd ſe uns de Teyn duſend gude Rynſche Guldene betalen und betalet hebben ſo ſchullen und willen wy öhm dat bouengeſcreuen Slot Arneborg myd ſynen togehoringen weder in antworden und das ganz aue treden und de vorgerorden Gelouede der Vogede und Borglude ſchullen ock ganz aff und leddig ſyn ane argh und ane Geuerde: und ſo ſchüllen und willen wy der vorgenanten Frowen Magdalenen to ener wedderſtadinge dar to jegen ock teyn duſend gude Rinſche Guldene wedder umme geuen, und wy ſcullen vor de vorbenomten twintig duſend Guldene twei duſend Gulden guder wiſen jarliker renthe unde tynſe, ehre verwiſen und maken up dat Slot Bodendike und Vogedie, Gerichten, renthen und allen ſynen tobehoringhen nichts utgenomen und myt redliken borgen dar ehr anne genoget. Were auer de genante Frowe Magdalene der vorgeſcreuen twey duſend Guldene jarliker renthe und tynſe in vorgeſcreuener mathe van dem genanten Slote und ſynen tobehoringen nicht hebben mögte, ſo ſchüllen und willen wy ſe an andere redlike belegelke Gudere wyſen und vermaken alſo, dat ſe der twyer duſend Guldene ane Afgang wiſſ ſy, und ehre ſchullen de Houetlüde des genanten Slotes und de to dem Slote hören, huldigen und ſueren alſe eſt des nod wurde als ehre verſchreuen und verbreuet is getruwe und werdich to ſynde und ehr de twey duſend Guldene renthe und tynſe jarliken to geuende ane hinderniſſe und unvertögerd ane argh. Were auer dat wy Hertoge Frederich van dodeswegen afgingen, dar God lange vor ſy, und de genante Frowe Magdalena ehre Geld hebben wolde, ſo ſchal ſe dat unſer vorgenanten Hertogen Fredericks eruen verkundigen und ehre Geld vorderen; ſo ſchüllen ſe denn nach der maninge binnen enem Jahre ehr ehre Geld myd namen veſteyn duſend Guldene ane allen ehren redeliken ſchaden ane allen Vertog gutliken betalen, Schege auer des nicht dat ſe binnen dem Jahre nicht betaled worde, ſo ſchal und mag ſe dat genannte Slot mit allen ſynen tobehoringen und wor up ſe verwyſet is wol verſetten umme de veſteyn duſend Rinſche Guldene mid alſodanen Vnderſchede, dat de dem id verſett wurde verſchreve under ſynen Inſegele, dat de Herſchop alle wege ehre Loſinghe dar upp hebben ſcholle, und wann ehr ehre Geld alſo betaled is ſo ſchall ſe darvan aſtreden und förder dar to nene anſprake hebben, utgenomen wat ſe to ehm gebracht hadde alſe Klenode und frowen rade, dat ſchal ehr ock mede volgen. Vnd were eſt de genante Frowe Magdalene by uns Hertogen Frederike Kinder hedde und enen anderen heren nah unſem dode, dat God friſte, neme und kindere myt dem gewunne, ginge ſe denne dar nah van dodeswegen aff, dar God lange vor ſy, ſo ſchüllen de kindere alle eruen jewelck alſe öhme van rechteswegen togebored one Geuerde. Vnd wann uns de teynduſend Rinſche Guldene alſo vermaked, betaled und verguded ſind, alſe vorgeröred ſteyt, ſo ſchall de genante frowe Magdalena vaderlikes und moderlikes eruetals vertigen vnd vertegen hebben und wy Hertoge Frederick unde de genante frowe Magdalena ſchüllen uns ock ſulker Vertiginge ſunderliken in bouengeſchreuener mathe vor uns unde unſe eruen jegen ehr verſchrieuen und vertychbreue dar ouer geuen, Id ne were, dar God lange vor ſy, dat de vorbenompte Markgreue Frederick ane Mannes eruen van dodeswegen afginge, ſo ſcholde und mogte ſe gelik andern des vorbenompten

Markgreuen döchtern ehren Süſtern eruen wat ſe van rechtes wegen ſcholde. Ock ſchülle wy myt dem vorgenanten Gelde, dat uns Hertogen Frederick medegeuen werd, dat Slot Bodendycke myd den Guderen, dar up de genante frowe Magdalena gewieſed is, löſen ane Vertoch unde dat nemanden mehr verſetten, nenerleiwieſe verwillekoren noch verpenden, de wyle de vorgenante frowe Magdalena ehre Liffucht und ehre Geld daran hefft ane Geuerde. Alle vorgeſcreuen ſtücke, puncte und artikele desſes breues loue wy vorbenomde Hertogen Berend, Otto und Frederick ſine ſone vor uns unſe eruen und nakomelinghe dem ergenanten Markgreuen Frederick und Johannſe ſinem ſone, frowen Magdalenen unſes Hertogen Frederikes eelike husfrowen und to truwer hand den geſtrengen und erbaren Haſen von Bredow, Berende, Buſen van der Schulenburg, Ludelue van Aluensleue und Geuerde von Bodendike ridderen, ſtede, vaſt und unverbroken to holdende ane argh. To merer wisſenheit und bekantniſe aller vorgeſcreuen ſtücke hebbe wy öhn to uns to borgen geſatt unſe fründe de hir nah beſchreuen ſtad, Wy Margaretha van Heſen Hertogin to Brunswig und Lüneborg, Hinric Bere, Ficke van Bülou, Werner van dem Berge, Hans von Plote, rittere, Hartuig von Bülou, Achim ſin ſone ritter, Ludelf van Eſtorpe, Ludelf van Bodendyke, witte Johann van Alten, Marquerd von Hodenberge, Henning van Otbernshuſen to Caluörde, Geuerd van Plote, junge Gherd van Wuſtrou, Diederick Klenke, hern Ortiges ſon, Gherd van Marenholte, Hinrich van Beruelde, Jan van dem Campe, Werner van Bodendyke, Hinric Knigge herren Hinrics ſone, Segeband van Dannenberge, vnd Werner van Reden Wulbrandes ſone Borgen bekennen openbar in desſen ſüluen breue, dat de vorgenanten Förſten van Brunswig und Lüneborg unſe gnedige leue heren und ehre eruen alle puncte, artikele und ſtücke desſe breues alſe de inneholden und utwieſen truwelken ane Geuerde holden willen unde ſchüllen: und weret dat dar jennich brok eſte hinder an ſchege und wy ſampt eſte beſunderen dar umme gemanet worden mid boden eſte breuen ſo ſchüllen wy binnen veerteynnachten der maninge negeſtfolgende riden in de Stadt Soltwedele in enes gemeynen werdes hus, dar in wy denn gemanet werden, wy frowe Margareta mid teyn Perden, wy riddere eyn jewelck mid veer Perden und wy knapen eyn jewelck mid dren perden und holden dar ein recht inlegher alſe inleghers recht is und dar nicht uth alſodane gebreck und hinder en ſy den vorgenanten Marcgreuen ehrer dochter und ſüſter und ehren truweshendern deger und all alſe bouen geſcreuen ſteyt gerichted und vervülled eder wy endeden dat mit ehren guden willen. Desſes to warer orkunde und bekantniſe aller vorgeſcreuen ſtücke hebbe wy förſten ſakewolden und wy borgen vorgenompt unſe Ingeſigele heten hangen vor desſen breff, de gegeuen is nah Godes bord duſend veirhundert in dem negen und twintigſten jahre, am ſondaghe nhegeſt nah viſitationis Marie.

Original im Salzwedel. Stadt-Archive. Gercken's Fragm. march. V, 54—60.

MCDLXXII. Markgraf Friedrich und Markgraf Johann verpflichten ſich, ihre Tochter und Schweſter Magdalena dem Herzoge Friedrich von Braunſchweig zur Ehe zu geben und ihr 10000 Rheiniſche Gulden zur Mitgift auf das Schloß Arneburg zu verſichern, am 4. Juli 1429.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraff zu Brandburg, des heiligen Romiſchen Reichs erczcamrer vnd Burggraff zu Nuremberg, vnd wir Johanns, ſein Sone, Bekennen offentlichen mit deſſem briefe für allen den, die ju ſehen oder horen leſen, das wir vns mit den hochgeborn furſten hern Bernharten, hern Otten vnd herren fridrichen, zu Brunſzwig vnd lunburg herezogen, einer gütlichen freuntſchafft uertragen vnd uoreynet haben alſo, das wir dem gnanten herczogen fridrichen die hochgeborn fürſtynn vnſer liebe tochter vnd ſweſter frawen magdalenen zu der ee gegeben vnd beygelegt haben vnd ſullen vnd wollen jm czehntauſent guter Riniſcher gulden von gebung dieczs briefs uort uber ein gancz iar darczu geben vnd jm die uorgnanten mit gnughafftigen burgen uergewiſſen, als die hienach geſchrieben ſteen. Wer aber das wir des nicht teten, So ſullen vnd wollen wir jm nach derſelben iars friſt vnſer Sloſz Arnburg mit ſeinen zugehorungen in geben, douon er denn alle jar von den renten, die dorczu gehoren, tauſent gute Riniſch gulden vnd nicht mer oder landſzwerung, ye ein ſtendliſch marck uor drey gulden, aufheben vnd haben ſol, ſo lang biſz wir jm die obgeſchrieben czehntauſent gute Riniſch gulden beczalen vnd beczalt haben. (Hier ſind in dem Copialbuche mehrere Zeilen ausgelaſſen, wie die vorige Urkunde erkennen läſſt.) So ſol er vns das obgeſchrieben ſloſz Arnburg mit ſeinen zugehorungen wider ein antwurten vnd des gancz abtreten vnd die obgeſchrieben glubde der uoigte vnd burglüte ſullen auch gancz abe vnd ledig ſein on arg vnd on geuerde. Dargegen ſullen die obgnanten herczog Bernhart, herczog Ott vnd herczog fridrich der gnanten vnſer tochter vnd ſweſter frawen magdalenen zu einer widerſtatung auch czehntauſent gute Riniſch gulden widervmb geben vnd ſullen ir fur die czweinczig tauſent gute Reiniſch guldein czwey tauſent guter Reiniſcher guldein gewiſſer jerlicher renthe vnd czinſz uergewiſzen vnd uermachen auf das ſloſz Bodendyk mit voigtien, gerichten, renthen vnd allen ſeinen zugehorungen nichtz auſzgnomen vnd mit redlichen bürgen, doran jr vnd vns genügt. Wer aber das die gnant fraw magdalen der obgeſchrieben czweytauſent gulden jerlicher renthe vnd czinſz in obgeſchriebnem maſz von dem gnanten Sloſz mit ſeinen zugehorungen nicht gehaben mocht; So ſullen vnd wollen ſie die obgnanten herczogen an ander redlich gewiſſe vnd geleglich guter weiſen vnd jr die uermachen, alſo das ſie der czweytauſent gülden jerlichen an allen abgang gewyſz ſey: vnd darauff ſullen ir alle houbtleute, Burglüte vnd vndertan des gnanten Sloſſes die dorczu gehoren vnd darauff ſie uerweyſzt wirt, hulden vnd ſweren, als offt vnd dicke des not ſein wirdet vnd ir das uerſchrieben vnd uerbrieſet iſt, getrew vnd gewer zu lein vnd ir die czweytauſent guldein renthe vnd czinſze jerlichen zu geben on hinderniſz vnd uerczog on arg vnd on geuerde: Wer aber das der gnant herzog fridrich von tods wegen abging, do got lang uor ſey, vnd die obgnant fraw magdalena ir gelt haben wolt, So ſol ſie das des gnanten herczogen fridrichs erben uerkindigen vnd ir gelt an ſie fordern: die ſüllen ſie denn nach der manung vnd zu-

ſagung bynnen eynemen jare ires gelts, mit namen funfczehntauſent gute Riniſch gulden on allen iren redlichen ſchaden vnd on allen uerczog gütlichen beczalen. Geſchee aber des nicht vnd ſie bynnen dem ſelben jare nicht beczalt würde; So ſol vnd mag die gnant fraw magdalena vnſer tochter vnd ſweſter das obgeſchrieben Sloſz Bodendyk mit allen ſeinen zugehorungen vnd worauff ſie uerweyſt iſt, wol uerſeczen vm funfczehntauſent gute Riniſch güldein mit ſolichem vnterſcheide, das ſich der, dem es uerſeczt würde, uerſchriebe vnter ſeinem jnſigel, das die herſchafft von Brunſwig vnd lunburg obgenant allewege ir loſung dorauff haben ſullen: vnd wenn ir ſolich gelt beczalt iſt, So ſol ſie dauon abtreten vnd furder darczu kein anſprach haben, auſzgnomen was ſie zu jm bracht hett, als kleynot vnd frawen rade, das ſol ir auch mit uolgen. Wer auch, das die obgenant fraw magdalena bey dem genanten herczogen fridrichen kinder hett vnd einen andern herren neme vnd kinder mit demſelben gewunne, Gung ſie denn von tods wegen abe, do got lang uor ſey; So ſullen die kinder alle erben ein yeczlichs, als jm von recht gebürt, on geuerde: vnd wenn denn dem gnanten herczogen Bernharten, herczogen Otten vnd herczogen fridrichen die czehn tauſend gulden alſo uermachet, beczalt vnd uergutet ſein, als obgeſchrieben ſteet; So ſol die gnant fraw magdalena ſich uetterlichs vnd mutterlichs erbteils uerczeyhen vnd uerczyhn haben vnd der gnant herczog fridrich vnd fraw magdalena ſullen ſich auch ſolicher uerczeyhung ſunderlich jn obgeſchriebner maſz fur ſich vnd ir erben gein vns uerſchreiben vnd uerczeihe brief daruber geben, Es wer denn, do got lang uor ſey, das wir obgnanter marggraff fridrich on menlich erben von tods wegen abgingen, So ſol vnd mag die gnant fraw magdalen gleich andern vnſern tochtern erben, was ſie von rechts wegen erben ſol. Auch ſullen die obgnanten herczog Bernhart, herczog Otte vnd herczog fridrich mit den czehntauſent gulden, die wir jn geben werden, das Sloſz Bodendyk mit den gütern, darauff ſie uerweyſzet iſt, loſen one uerczog vnd das fürder nymmermer uerſeczen, uerwillekorn noch uerpfenden in keinweyſz, die weyle die obgenant fraw magdalena jr leipgeding daran hat, vnd domit beleipczucht iſt on geuerde. Alle obgeſchrieben ſtücke, punckte vnd artikel globen wir obgnanten marggraff fridrich vnd marggraff Johanns für vns vnſer erben vnd nachkomen ſtete, veſte vnd vnuerbrochen zu halten on arg vnd on geuerde: vnd des zu merer ſicherheyt vnd bekentnuſz aller obgeſchrieben ſtücke haben wir jn zu vns zu bürgen geſetczt Die wolgeborn, Edlen, Geſtrengen vnd erbarn vnſer lieben getrewen, die hienachgeſchrieben ſteen: wir albrecht, Graue von lindow vnd herre zu Reppin, Jaspar Ganſz herre zu putliſt, haſſe vnd Achim von Bredow, Bernhart vnd Buſſe von der Schulenburg, hanns von qwyczow, matthias von jagow, ludolff von alueſſleue, Achim kerkow, alle rittere, weichart von Rochow, wernher von holczendorff, Buſſe von Bertenſlebe, Otte von Sliwen, Ortel von czemyn, Gerd von ludericz, wernher von alueſleuen, Claws Ror, Rauen Nienkerken vnd Curde von eckſtete, bürgen, Bekennen offentlichen in dieſſem ſelben briefe, das die obgnanten vnſe gnedigen lieben herren vnd ir erben alle punckte, Artikel vnd ſtucke dieſz briefs, als die jnn halten vnd auſzweyſzen, getrulichen on geuerde halten wollen vnd ſullen: vnd weres das do einigerley gebruch oder hinderniſs

an geſchee vnd wir ingeſampt oder beſunder darumb gemant wurden mit boten oder brieſen; So ſullen wir bynnen vierczehen tagen der manung nechſtuolgend reiten in die Stat ulſen jn eins gemeynen wirtzhauſz, darein wir denn gemant werden iczlich herre mit ſechs pferden, iczlicher ritter mit vier pferden vnd yeczlicher erber mit dreyen pherden: vnd halten do ein recht einleger als inlegers recht iſt, vnd dar nicht auſz, Solcher gebruch vnd hindernuſz ſey den obgenanten herczogen von Brunſwig vnd lunburg gancz vnd al, als obgeſchrieben ſteet, aufzgericht vnd gehalten, oder wir teten das mit irem guten willen. Des zu warer urkund vnd bekentnuſz aller obgeſchrieben ſtucke haben wir obgnanter marggraff Johanns fur vnſern lieben herren vnd uater, fur vns vnſer jnſigel, des wir vns auf dieczmal beyde gebrauchen, vnd wir obgenanten burgen vnſer jnſigel, heiſſen hengen an dieſſen brief, der Geben iſt zu Tangermunde, nach criſti vnſers herren geburt vierczehenhundert jare vnd darnach in den newnvndczweinczigſten jaren, am nechſten mantag nach vnſer lieben ſrawen tag visitationis.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 32. — Gercken's Cod. VII., 193—196.

MCDLXXIII. Vereinigung Friedrichs, Sigmunds, Heinrichs und Wilhelms, Gebr. Herzogen zu Sachſen, mit Friedrich, Johann, Friedrich und Albrecht, Marggrafen zu Brandenburg, vom 25. Juli 1429.

Von gots gnaden Wir Fridrich, Sigmunt, Heinrich vnd Wilhalm, gebrudern, Herczogen zü Sachſen, Lantgrauen in Döringen vnd Marggrauen zu Meiſſen, Vnd Wir Fridrich, Johanns, Fridrich vnd Albrecht, von den ſelben gnaden Marggrauen zü Brandenburg etc. vnd Burggrauen zü Nüremberg, Bekennen vnd tün kunt offenlich mit diſem brief vor allermeniglich, für vns alle vnſer erben vnd nachkommen vor allen den, die In ſehen, leſen oder hören leſen. Wann wir von eigner bewegnüſze vnſers gemutes betrachtet vnd angeſehen haben die ſweren lewffte diſer lannde vnd mancherley vnrechtuertickeit, die leyder in den lannden ſeind vnd ſich von tag zu tag meren, die züfürkommen, rechtuertickeit zu ewffen vnd zu meren, Darumb got dem allmechtigen zu lobe, dem Heiligen Römiſchen Reich zu dinſt vnd zu eren, den lannden zu befridungen, vnd ymb gemeynes nützes vnd zukunftigen gütes, auch von angeborner liebe vnd fruntſchaft wegen; So haben wir vns alle ſamentlichen zu einander verpunden vnd vereyniget, verpinden vnd vereynigen vns auch gegenwurticlichen in craft dits briefs als hernachgeſchriben ſteet. Zum erſten, das wir vnſer erben vnd nachkommen, alle vnſer leptage eynander fruntlichen meynen, eren, fürdern, verantwurten vnd vnſer einer des andern ſchaden warnen vnd ſein beſtes mit worten vnd wercken vngeuerlichen vnd getrewlichen fürnemen ſullen vnd wöllen, gleicherweiſe als ob es vnſer itzlichen ſelbs leiplichen antreffe one geuerde. Wir ſüllen vnd wöllen auch einander mit leyb vnd gut getrewlichen beholffen vnd beraten ſein zu allen vnſern itzlichs nöten, kriegen vnd geſchefften, one allerley helffrede vnd one geuerde. Es ſol auch vnſzer dheyner des andern veynd nicht werden, vmb nymands noch vmb keynerley ſach willen, noch In beſche-

digen oder beſchedigen laſſen, oder vnſern Mannen vnd vnderſaſſen, die in vnſern landen geſeſſen ſein, des nicht geſtatten zu tun, in keinerley weiſe one geuerde. Geſchee aber darüber keynerley zugriffe oder beſchedigunge vſz vnſzer eins lannden, von vnſern Mannen vnd vnderſaſſen, in des andern herren lannde; So ſol vnſer itzlicher dem andern getrewlichen beyſteendig vnd beholffen ſein, den oder die, die ſöliche zugriffe, vnd ſchaden getan hetten, ernſtlichen dartzu zu bringen, das ſulcher ſchade mit eyden oder mit widertaten gekeret werde, in vier wochen nach dem vnd wir des ermanet werden one widerrede vnd one geuerde. Were auch, das zwiſchen vns icht ſchelunge auferſtünde, das got nicht enwölle, So ſol vnſer itzlicher zwen ſeiner fründe oder Manne kieſen, vnd die ſöllen dann uf gelegen Stete zu ſammen kommen, Nemlichen, weres das ſich ſoliche ſchelunge zwiſchen vnſer, erhüben in den lannden der Margk zu Brandenburg, Rürte das dann vns vorgenant Hertzogen zu Sachſen an, mit der ſchuldigunge, So ſollen die vnſern zu den Iren in Ir Stat Trewenbrieſſen reyten; Rürte es aber vns Marggrauen zu Brandenburg an, mit der ſchuldigunge, So ſullen die vnſern zu den Iren in Ir Stat Wittemberg reyten; were aber, das ſich ſulche ſchelunge in dem voytlannd, zwiſchen vns verlawffen würden, Rürte das dann vns obgenant Hertzogen von Sachſen an, So ſullen der genanten vnſer Ohemen der Marggrauen Rete oder fründe zu den vnſern gen Oelſznitz reyten; Desgleichen Rürte das vnſer Oheimen die Marggrauen an, So ſullen vnſer Rete vnd frunde Zu den Iren in Ir Stat zum Hoffe reyten; Schuldigten auch wir vorgenant Hertzogen zu Sachſen vnſer Oheimen die Marggrauen, von ſach wegen, die das lannd zu francken anlangten, So ſullen die vnſern zu den Iren, in Ir Stat Culmnach reyten; Desgleichen ſchuldigten wir obgenant Marggrauen zu Brandenburg die vorgenant vnſer Oheimen von Sachſen vmb ſache, die das lannd in francken anlangten, So ſullen die vnſer zu den den Iren In Ir Stat Coburg reyten, Vnd ſulche ſchelunge vnd zwytracht an itzlichen obgeſchriben Stetten, wo ſich das gepüren würde, mit freuntſchaft oder mit recht entrichten. Möchten Sy aber des nicht eyns werden, So ſullen Sy ſich eins obermannes vereynigen nach Iren trewen, der Sy beidenteylen vngeuerlichen gleich bedüncket ſein, Derſelb Obermann, vns dann vmb ſoliche ſchelunge, bynnen zweyen Monaten, mit recht entſcheiden ſol, vnd was der Obermann alſo ſcheiden vnd ſprechen wirdet, das ſullen vnd wollen wir obgenant furſten, alſo einander halten, vnd den Obermann darumb nicht verdencken in keinweiſe. Es ſol auch vnſer obgenant furſten keiner des andern veynd, Echtere vnd Rewbere, in ſeinen lannden; Sloſſin, Stetten vnd gebieten wiſſentlichen vnd mit vorſatze nicht hawſen, hegen, ſchirmen, nach den dheinerley zu legunge furderunge, hilffe oder rathe thun, noch durch ſein getwenge vnd lantwere nicht kommen laſſen, heymlichen oder offenlichen, oder den ſeinen das geſtatten zu tun in dheinerley weiſe one geuerde. Were aber, das vnſer eins Manne oder vnderſaſſen, einer oder mer, oder ſunſt ymand vnder vns in vnſern lannden darüber beſchediget wurde, vnd ſolicher rawbe vnd name in des andern lannd, Sloſze, Stette oder gebiete quemen, vnd das man demſelben rawbe oder name, uf friſcher tate nachfolgete, oder in vier tagen darnach, vnd die ſelben nachfolger vnſer Amptlewte, Manne, Stette oder vnderſeſſen hieſchen oder forderten, So ſullen wir oder vnſer Amptlewte, Manne, Stette vnd vnderſeſſen, die alſo gehe.ſchen vnd

angeruffet wurden, zu den beſchedigern des rechten helffen, das die name one widerrede gekart vnd widergegeben werde, und nach recht oder nach gnaden wandel darumb ergee one geuerde. Es ſol auch vnſer keyner des andern land vnd lewte Sloſz vnd Stette wider den andern nicht einnemen, vertedingen oder In hilffe noch rate wider den andern tun in keyne weiſe one geuerde. Würde es ſich auch alſo machen, das vnſer einer den andern zu volgen heiſchen vnd fordern würde, welcher das vnder vns were, So ſol Im der ander, der alſo erfordert were, von ſtundenan nach ſeinem beſten vermugen, volgen vnd beholffen ſein, vnd als bald der gefordert, des herren lannd rüret, der In geuordert hat, der ſol Im zymlich notdurfft an eſzen, drincken vnd füter geben, ſolang bis das geendet wirdet, darumb die volge geſcheen iſt, vnd als lang die geuorderten in des ſelben herren lannd ſeind one geuerde. Sunderlichen ob ſich auch das machen würde, wie das queme, das vns ymand, wer der were, von vnſern lannden als nemlichen von dem Herczogthum zu Sachſen vnd der Margk zu Brandenburg, vnd andern vnſern lannden vnd lewten, wo wir dy iczunt haben, vnd fürder gewinnen mügen, oder von andern vnſern gerechtickeiten vnd Innhabenden gütern, tringen oder nötigen wölt, darczu ſullen wir einander mit ganczen trewen, beholffen, beyſteendig vnd beraten ſein, das vnſer iczlicher dabey beleybe, one alle geuerde. Were auch, das vnſer eins vnderfaſſen, einer oder mer, vns widerſetzig vnd vngehorſam weren oder würden, So ſullen vnd wollen wir einander getrewlichen beholffen ſein, den oder dieſelben, die alſo widerſetzig wern, gehorſam zu machen, vnd welcher vnder vns fürſten, den andern alſo vmb *hilffe* geuordert hette, der ſol ſich one die andern fürſten, mit dem oder denſelben widerſetzigen, nicht friden, richten noch ſünen, er ziehe dann die andern in ſulchen fride, richtunge vnd ſöne one geuerde. Were auch das vnſer obgenant herren eyner oder mer, von todes wegen abgingen, do got lang vor ſey, So ſol der oder die lebendig beliben weren, des abgegangen kindern getrewlichen beholffen vnd beraten ſein, das Sy bey ſulchen Iren lannden vnd lewten, eren vnd wirden beleiben, als uf Sy geerbet vnd kommen were, one allerley helffrede vnd one alle geuerde. Wir obgenant fürſten Herre Fridrich vnd Herre Sigmunt Hertzogen zu Sachſen, gereden vnd ſprechen auch für Hern Heinrich vnd Hern Wilhalmen vnſer Brüdere in craft dits briefs, wann die zu Iren mundigen tagen vnd Jaren kommen, das ſy ſulch obgeſchriben eynunge auch leiplichen eingeen vnd halten ſullen one geuerde. So gereden wir Marggraue Fridrich, Marggraue Johanns vnd Marggraf Albrecht von Brandenburg, gleicherweiſe für vnſern Sön vnd Brüdern Marggrauen Fridrichen, der nicht bey lannd iſt, Alſo wenn der zu lannd kommet, das er dann ſulch obgeſchriben eynung auch eingeen vnd halten ſol one geuerde. In dieſer eynunge vnd verpindunge nemen wir obgenant fürſten nemlichen auſz vnſern heiligen vater den Babſt, vnſern gnedigſten herren den Römiſchen etc. könig, das heilig Römiſch Reich, darwider wir vns nicht verpinden. Alle diſe obgeſchriben ſtücke, puntte vnd artickele, haben wir obgenant fürſten einander an eydes ſtat, bey vnſern hantgebenden trewen, wirden vnd eren gelobt vnd geredt, ſteete, veſte, vnd vnuerbrochenlichen zu halten, alle argeliſte hier Innen gancz auſzgeſcheiden. Des zu vrkunde vnd bekentnüſze Haben wir obgenanter Herczog Fridrich zu Sachſen, für vns, die obgenant vnſer Brudere, vnd wir obgenant Marggraf Fridrich

vnd Marggraue Johanns von Brandenburg, für vns vnd die obgenant vnſer Söne vnd Brüdere, vnſer Inſigele mit guter wiſſen an diſen brief laſſen hencken, darunter wir obgenant Herczog Sigmunt, Heinrich vnd Wilhelm, vnd wir obgenant Marggrauen Fridrich der Junger vnd Albrecht vns verpinden, alles das getrewlichen zu halten zu tun vnd zu volfuren, das an diſem brief von vns geſchriben ſteet, on alles geuerde. Das iſt geſcheen vnd der brief iſt geben zu Plawen, An ſant Jacobs tag des heiligen zwelfbotten, Nach Criſti geburt, do man zalte vierczehenhundert Jare vnd Im Newn vnd zweinzigſten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MCDLXXIV. Nebenvertrag Friedrichs, Sigismunds, Heinrichs und Wilhelms, Gebrüdern, Herzogen zu Sachſen, und Friedrichs, Johanns, Friedrichs und Albrechts, Marggrafen zu Brandenburg zu ihrer Vereinigung, vom 25. Juli 1429.

Von gots gnaden Wir Fridrich, Sigmund, Heinrich vnd Wilhalm gebrudere Herczogen zu Sahſen, lantgrauen in Döringen vnd Marggrauen zu Meiſſen etc. vnd wir Fridrich, Johanns, Fridrich vnd Albrecht, von denſelben gnaden Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit diſem brief gen allermeniglichen. Als wir itzunt vmb des beſten willen einer verpintnuſſe vnd eynunge mit einander eingegangen ſein, als die dann Innhelt vnd vſzweiſet, Haben wir vns ſunderlichen vnderredt, ob icht pruche zwiſchen den vnſern beiderſeyten weren, ee dieſe newe eynunge zwiſchen vns angegangen vnd geſcheen iſt, das wir vnd Sij der zu auſztrag kommen ſöllen, nach Innhalt der eynunge, die vnſer herre vnd vater her Fridrich, Herczog zu Sachſen ſeliger, Vnd wir Marggraue Fridrich von Brandenburg, vnd vnſer Söne vormals miteynander gehabt haben, one alle geuerde: vnd ſöllen mit diſer newen eynunge des vnuerpunden ſein. Zu vrkunde haben wir Herczog Fridrich zu Sachſen, vnd wir Marggraue Fridrich von Brandenburg, vnſere Inſigele an diſen brief gehangen, darunder wir ander von Sachſen vnd von Brandenburg vns verpinden, Der brief iſt geben zu Plawen, an ſant Jacobs tag des heiligen zwelffboten, Nach Criſti geburt, do man zalte Vierczehen hundert vnd in dem Newnvndzweinczigſten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MCDLXXV. Markgraf Friedrich beſtätigt den vom Markgrafen Johann mit dem Kloſter Neu-Zelle geſchloſſenen Tauſch über die Güter Hohenwalde und Podegrün, die das Kloſter für Wrat, Brießke und Lindau dem Markgrafen abgetreten, am 27. Juli 1429.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ercz Camrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offentlich mit dieſem brieff gein allermeniglich, Als der hochgeborn furſte, vnſer lieber ſone, her Johanns marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, dem wirdigen vnſerm lieben getrewen hern peter Abbt czu der newenczelle vnd ſeinen gottshuſe dieſe nachgeſchribene dorffer mit namen vratt, Bryſzke vnd lindaw mit allen iren czugehorungen, die von vns vnd vnſer herrſchafft des marggrauethums czu Brandenburg czu lehn ruren, uereygent vnd ſein brieffe vnd uerſchreibung daruber gegeben hat, dargegen der vorgnant Abbt fur ſich, ſein nachkommen vnd gotczhawſze dem vorgnanten vnſem lieben Sone diſe nachgeſchriben dorfere mit namen hohenwalde vnd Bodegryen mit allen Iren czugehorungen, Als die von Im vnd ſeinen gotczhawſe zu lehn ruren vnd pauls groſz von franckfurt von Im czu lehn hat, widervmmb czu lehn gemacht vnd denſelben paul groſzen mit der lehnſchafft derſelben dorffer an den gnanten vnſen Sone geweiſet hat etc., Bekennen wir das ſolich vereygen der vorgnanten dorffer, ſo vnſzer Sone dem vorgnanten Abbt vnd ſeinen gotczhuſe getan hat, vnſzer guter ſwille vnd vulbort iſt vnd Confirmiren vnd *beſtaten dem* vorgnanten Abbt vnd ſeinem gotczhuſe ſolch eigenthum der vorgnanten dorffer mit Iren czugehorungen, in crafft diecz briefs, doch mit nemlicher vnd ſunderlicher beheltnuſz vnd auſznemung, das der gnant Abbt vnd ſein gotczhawſz die vorgnanten dorffer von vns vnd vnſerm erben haben vnd das wir vnd vnſzer erben vnd herrſchafft gemein landbete, Steuer vnd dinſt douon haben vnd behalten ſollen, Als auff andern vnſern gutern vnd cloſtern on geuerde. Des czu bekentnuſz haben wir vnſzer Inſzigel an dieſen brieff ton hencken, der geben iſt czu plawen an mittwochen nach ſant Jacobs tag, Anno etc. XXIX. R. dominus per ſe.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVI, 25.

Gedruckt bei C. Feiſter.